34 7286

GERMANIA.

VIERTELJAHRSSCHRIFT

FÜR

DEUTSCHE ALTERTHUMSKUNDE.

BEGRÜNDET VON FRANZ PFEIFFER.

FORTGESETZT VON KARL BARTSCH.

JETZT HERAUSGEGEBEN

VON

OTTO BEHAGHEL.

FÜNFUNDDREISSIGSTER JAHRGANG.
NEUE REIHE DREIUNDWZANZIGSTER JAHRGANG.

39210
B10|97

WIEN.
VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.
1890.

PF
3003
G4
Fg. 35

INHALT.

Seite

Der alte Druck der Westerlauwerschen Rechte. Von F. Buitenrust Hettema 1

Gottfried-Studien. I. Von der Hagens Collation der Florentiner Tristan-Handschrift. Von Reinhold Bechstein 35

Zur fränkischen Sittengeschichte des fünfzehnten Jahrhunderts. Von Max Herrmann. 45

Gruntwelle, selpwege. Von G. Ehrismann. 55

Unsih, Iuwih. Von Demselben 58

Meatris. Von Demselben 58

Mundart der Urkunden des Klosters Ilsenburg und der Stadt Halberstadt und die heutige Mundart. Von Ed. Damköhler 129

Cap. I. Ost- und Westharz 132

„ II. Hoch-, bezw. Mitteldeutsches in den Urkunden 137

„ III. Niederdeutsche Entlehnungen in den Urkunden 148

Nachträge 167

Ags. *twégen, bégen* und einige germanische Verwandtschaftsbegriffe Von G. Ehrismann 168

Predigt auf Johannes den Täufer. Von Adalbert Jeitteles 170

Historische Volkslieder aus dem österreichischen Erbfolgekriege. Von Karl Obser 181

Lesefrüchte. Von Fedor Bech 185. 339

Die Heimat Walthers von der Vogelweide. Von O. Behaghel 199

Zur Volkskunde. Von Felix Liebrecht 201. 346

Die Übereinstimmungen zwischen dem Wigaloistexte und den Lesarten der Handschriftengruppe Bb in Hartmanns Iwein. Von Oscar Böhme 257

Zur Warnung. Von Karl Borinski 286

Die Schweizer Minnesänger. Von F. Grimme 302

1. Ulrich von Singenberg 311
2. Der Taler 312
3. Pfeffel 313
4. v. Wengen 314
5. Heinrich v. Strettlingen. 315
6. Heinrich v. Frauenberg. 317
7. Heinrich von Sax 318
8. Gast 319
9. Heinrich von Tettingen. 320
10. zem Turne 322
11. Steinmar 323
12. Der von Gliers 324
13. Conrad der Schenk von Landegg. 326
14. Jacob von Warte 327

Seite
15. Der von Buwenburg 330
16. Der von Trostberg 331
17. Joh. v. Rinkenberg 333
18. Albrecht Marschall v. Raprechtswyl 335
19. Rost, Kirchher zur Sarnen 337
Noch einmal zur Tristansage. Von O. Glöde 344
Arnstädter Bruchstücke 385
I. Bruchstück einer Handschrift des Rolandsliedes. Von P. Walther und O. Behaghel 385
II. Bruchstück des Parzival. Von O. Behaghel 388
Mnd. geistliche Gedichte. Von K. Euling. 391
Die Sprichwörter aus des Johannes Murmellius „Pappa puerorum". Von P. Bahlmann 400
Zum Schlegel des Rüdeger von Hunthofen. Von G. Ehrismann 403
Zu Albers Tnugdalus. Von R. Sprenger 404
Zum Leben Ulrichs von Lichtenstein. Von Fr. Grimme 406
Hans Rosenplüt ein Rothschmied. Von M. Faber 407
Zum Satzbau bei Luther. Von Ed. Damköhler 412
Zu Gerhard von Minden. Von Demselben 412
Zu Germ. 34, 369. Von O. Brenner 413
Zum Lanzelet Ulrichs von Zazikhoven. Von O. Behaghel. 413

BIBLIOGRAPHIE.

Bibliographische Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie im Jahre 1885 u. 1886. Von Karl Bartsch und Gustav Ehrismann 59. 218. 355. 414

MISCELLEN.

Preisaufgaben der fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft in Leipzig 128
Mittheilungen 256

DER ALTE DRUCK DER WESTERLAUWERSCHEN RECHTE.

Den genannten Druck beschreibt von Richthofen folgendermaßen (Friesische Rechtsquellen S. XXIV): „Das westerlauwersche oder altfriesische Landrecht. Unter diesem Titel pflegt eine Rechtssammlung angeführt zu werden, die zuerst in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts ohne Ort und Jahr zu Coeln oder wie andere glauben zu Anjum in Friesland gedruckt worden ist, s. de Jager Taalkundig Magazijn, Rotterdam 1837, Th. 3, 246—254. Der Güte des Herrn Nienhuys zu Groningen habe ich es zu danken, daß ich eins der wenigen noch vorhandenen Exemplare dieser Ausgabe, welches dem Herrn Keiser zu Groningen gehört, benutzen konnte. Später ließ Schotanus auf p. 36—106 seiner „Beschryvinge van de heerlyckheydt van Frieslandt tuschen 't Flie end de Lauwers", welche, wie p. 279 zeigt, a. 1664 ausgegeben wurde, den alten Druck wieder abdrucken; auch das Buch von Schotanus ist selten, ich habe ein Exemplar der Berliner Bibliothek verglichen. Endlich veranstalteten Wierdsma und Brantsma eine neue, durch Sprachkenntniß der Herausgeber und Benutzung von Handschriften sich auszeichnende Ausgabe, unter dem Titel: Oude Friesche Wetten, te Campen en Leeuwarden by J. A. de Chalmot en J. Seydel (1782) 4., von der aber nur die beiden ersten Drittel erschienen sind; dies scheint der Grund ihrer äußerst geringen Verbreitung zu sein."

In dem folgenden kleinen Aufsatz will ich in erster Stelle meine Vergleichung des genannten Druckes mit der von Richthofenschen Ausgabe mittheilen. Möglichst genau ist dasselbe Exemplar verglichen, welches auch von Richthofen gebrauchte, und das sich jetzt in der Provincial-Bibliothek von Friesland zu Leeuwarden befindet; nur ausnahmsweise jedoch habe ich das Fehlen der gemalten Anfangsbuchstaben angegeben.

Nicht unpassend däuchte es mir, daneben auch zu untersuchen, welche Resultate unsere Collation für das altfriesische Wörterbuch bringt.

Dann muß zunächst der Werth der Druckfehler in dieser Incunabel für die Kritik des Textes und für den altfriesischen Wörterbestand ans Licht gestellt werden.

Und endlich hoffe ich einige Bemerkungen über diesen alten Druck hinzufügen zu können, u. A. über die Frage, ob er in Friesland gedruckt sein kann.

I.

Friesische Rechtsquellen 434, 26 — 438 i. f. Alter Druck [1]) S. 1—11 i. f. *Im alten Drucke ohne Ueberschrift, von v. Richthofen* „Was ist recht?“ *genannt.*

434[a], 26 Haet. Alter Druck. *H (großer blauer 7zeiliger Anfangsbuchstabe)* Aet. — 27 meēt. — 28 eñ. meēt.

434[b], 28 eñ. eē.

435[a], 5 mēschelic. — 435, n. 2 wilker dae ewa. — 10 fā lāgher wēnicheed.

Alter Druck, S. 1. Glosse: Sprect di keyser. Haet is mēsclic riucht.

14 dē. — 15 eñ.

Alter Druck, S. 2. Glosse: Hweer vm is dat riucht set. —

17 ōriucht. — 18 tīg. eñ. behvilē oēmoetlikera tīgh. — 20 natural, n. 3: Fw. „natural“; Sch. „naturale“. Alter Druck: natural', = -lis, *vgl. aus der Glosse*: modus īstituēdi. l. ēut. l. tal' sit

Alter Druck Glosse: Haet is ewa. wrbieda dat onriucht. —

23 wēheed. — 24 eñ. — 25 fā. scrioun. — 26 *riucht.* — 28 konīghen. — 29 dattȝ. — 30 sprect. fā. — 31 kerstēlyc. — 32 sprect. — 33 wyekt. wātthet riuct. — 34 onriuct.

435[b], 1 sprect. — 2 kerstēlic. — 3 wyeckt, n. 8: Fw. „wyeckt“; Sch. „wyecht“. Alter Druck: wyecht. riuct. sprect. — 4 eñ. wyecht. — 5 riuct dan. sprect. — 8 riuct. vrdilighied. — 9 riucht is, n. 10: Fw. „riucht is“; Sch. „is riucht“. Alter Druck: is riucdt. — 12 spreckt. Alter Druck: sprecht. — 14 sondena. Alter Druck: sondan. — 15 *meeua.* — 16 *riuckt.* — 19 riuct. — 20 oēfiuct. mei.

Alter Druck. Glosse: Dat is wenheed iefte pliga. S. 4: Als di setma breckt. Nen pligaa wyka. Dy saunda mey mena reed. —

22 eñ. sette, alter Druck: seth. — 26 Ligurgus, n. 16: Fw. „Ligurgus“; Sch. Ligurius“. Alter Druck: Liguri᷒us [*2mal*]. — 28 Apollinis, n. 17: Fw. Appollinis; Sch. „Apollonius“. Alter Druck: ap [*neue Zeile*] pollonius. — 29 fiindenisse. Krekē. nomēt. — 30 fā. fiif boekē. scryoun. — 31 ioedē. konīck. — 32 popili[9]. all'. — 33 eñ. — 34 tōga. vn'.

436[a], 1. hwāt. leydē. stenē. — 2 stenē. — 4 aerste, n. 1: Fw. „aerste“; Sch. „aersta“. Alter Druck: aersta. *koniugh.* — 6 hi. — 8 mōtya. keyserlika. — 9 so. — 10 konīghen. — 11 so. — 13 was. Alter Druck: waes. — 15 muchtēt. heran. Alter Druck: herē. — 18 *koningden.*

---

[1]) Ich behalte die Folge der Stücke in der alten Incunabel bei.

Alter Druck. Glosse: Hwa fand ende set. Foronius in kreka land. —

22 ferdbā. — 23 Octauian⁹. heran. Alter Druck: herō. — 24 fā noerda. — 26 bituonghē. Octauianus. — 27 dina. Alter Druck: dine. ferdba. — 29 wayne trowade konighen spād. goldea. — 30 d[illegible]. hades. — 32 hudert eñ ierē. bigede. — 34 *konigde*. 35 eñ.

436[b]. 1 dae. — 2 hi. — 3 saeghen. — 6 eñ. — 8 fā olya boernahuus, n. 10: Fw. „boernahuus“: Sch. „boernahuys“. Alter Druck: hoernahuus. — 11 konigh. hleste (*nur schwache Ueberreste des e sind erhalten*). 12 eñ. — 13 commē. wil. Alter Druck: wille. — 14 fā. treftelika. — 15 *riacht*. eñ. — 16 lād. — 18 ie[illegible]. dyo. — 19 *tyade* (mit umgekehrtem i). aē ellede. 20 lād. mānem. — 22 wise a, n. 13: Sch. „wise a“: Fw. „wise“. Alter Druck: wise. — 23 hiara, „hia“ *später mit Tinte beigeschrieben, scheint im Drucke vorher ausgefallen, wenigstens undeutlich gewesen zu sein.* — 24 mānem. — 25 an da, n. 14: Fw. „an da“: Sch. „mitta“. Alter Druck mitta. — 26 lāghe. — 29 *eeu*. — 30 ferdbāne. — 36 dae, n. 16: Fw. „dae“; Sch. „dat“. Alter Druck: dat.

437[a]. 7 Octauianus. — 9 christēheed. — 14 bifara, n. 7: Sch. „bifara“; Fw. „bifarra“. Alter Druck: bifarra. — 15 hī. fā. eñ. — 16 eñ. — 17 romerē. — 19 dae. all'. — 20 sprekē.

Alter Druck, S. 7. Glosse: Justīa⁹ was. —

20 aldeers. — 23 dae. — 25 iustīanum. settē. — 26 wāt. — 27 *frewelhheed*. — 30 iustianus (2mal).

437[b]. 3 wilkerrē. eñ. — 4 toe iest. — 7 meene. — 8 hiddē. *riadht*. — 9 iustīanus. fiiftichsta. — 10 Octauianus. — 13 fiif. — 15 eerst. Alter Druck: aerst. — 18 da. — 19 Fresē. — 20 moetē. sōd' — 21 māna. —

Alter Druck, S. 8. Glosse: Manich man deer wys haet.

24 Willibrord, n. 18: Sch. „Willibrord“: Fw. Wylbrord“. Alter Druck: wiilbrord. lād. — 22 fresē.

438[a]. 3 burcheren, n. 1: Fw. „burcheren“: Sch. „burchheren“. Alter Druck: burch [*neue Zeile*] heren. — 4 wāt. — 5 mā. fri. ī. lādē. — 6 roē burgh'. mā oder. — 7 eñ *coemet* hi. — 8 burgherschip. eñ. — 9 all'. — 11 mostē. — 12 iustīanus. — 15 *hildde*. bā. — 16 eeft'. konīgh. —

Alter Druck, S. 10. Glosse: Fri was deer to roē. —

21 fiif. eñ. — 22 oē. — 23 timeraden. — 26 aec. — 29 *mit* s[illegible]. — 31 rā. — 32 heerdēse also. — 33 da. — 34 so. — 36 en det folck. Alter Druck: end' [*neue Zeile*] tfolck.

438[b], 2 oē de. — 4 eñ he. eñ. — 5 Uan da. — 6 tyaē. — 7 [illegible]. — 8 godē. — 9 fā. — 11 deer. Alter Druck: der. ī. suōt. — 13 eñ. laēie. — 15 tyaē sōder. — 19 āder. — 20 lāge. — 21 fan, n. 9: Fw. „fan“: Sch. hier und in der folgenden Zeile „van“. Alter Druck: uan. [illegible] — 23 uan. — 24 aller der tingena. Alter Druck: alle. *dyu*. — 25 wirdē. — 27 ꝑpheten. — 28 apostolen eñ al hiara (vgl. n. 12). — 29 [illegible]. — 32 Wa. Alter Druck: wa. *aber Raum für einen kleinen Anfangsbuchstaben* — *allet*. godlyck. — 33 da. — 35 p̄ster. — 36 d'. eñ.

Fr. Rq. 387. — 400, i. f. Alter Druck, S. 11 i. f. — 43 i. i. *Im alten Drucke folgt dieses Stück unmittelbar. Die Ueberschrift steht in der rechten Ecke.*

387[a]. 24 Uā. incōst. — 25 lādriucht d'. — Dit, *im alten Drucke* It, *und Raum für einen 3zeiligen gefärbten Anfangsbuchstaben.* — 26 freslāde.

387[b], 24 fulr. borē eñ. — 25 ō forlorē. ī cōma. — 26 eñ cōma fraēker ī. wird'- — n. 3: siin.

388[a]. *eude* — 2 ende insigel. Alter Druck: ende myt insigel. fresē. — 7 greuua. manlikū. — 8 geuuane. hiit. — 9 fya. — n. 2: hī.

Alter Druck, S. 12 *noch die Glosse*: Fia, i(d est) pecunia etc. — 10 Uan. — 11 Dit. Alter Druck: It (*mit vorhergehendem Raum für einen 3zeiligen gefärbten Anfangsbuchstaben*). — 15 diin. iēst. — 16 mit vyf. mit furka. — 19 bakena. Alter Druck: bakene. — 20 onsuuara. — n. 3. fiifta ker. — 22 aegh. seluis. — 23 wyten. Alter Druck: wytan. — 24 brēgha. — 25 fria. — 26 wytā. — 28 fir. Alter Druck: fiir. — 29 bānen. aesgha. Alter Druck: aesegha.

Alter Druck, S. 13. Glosse: Seluis deda. Op da helghū.

388[b], 1 eñ. — wirtse, n. 7: Fw. „wirtse"; Sch. „witse". Alter Druck: witse.

Alter Druck. Glosse: Hwelker meta. —

7 Van. Alter Druck: Fan. — 9 hēmerick. oē. — 10 oen, n. 9: Fw. oen; bei Sch. fehlt es. Alter Druck: aen. — 16 *wīua.* — 17 wint tueen, n. 14: Fw. „wint"; Sch. „wint hi". Alter Druck: wint hy tueen. pēnīgen. — 18 sana, n. 16: Sch. „sanna"; Fw. „sana". Alter Druck: sanna. — 19 syne. — 20 orkenē. iechtaē. — 21 hi. — n. 12: Onder haua. — 23 *docher.* ōwillēs. — 25 fad'. syn. — 26 docht'. — 29 ōe willa. hyt. dyē.

Alter Druck, S. 14. Glosse: Ur herne willa.

389[a], 2 nīmen. — 3 mondscet oē. soē. — 4 dā. — 5 soē. — 6 monnadeys. pennīghen. — 10 *schillingden.* monna deys. — 11 *monschets.* — 13 *rincht.* — 15 schil, n. 7: Sch. „schil"; Fw. „schel". Alter Druck: schel. — 16 daghē. — 16 saterdeis. Alter Druck: saterdys. — 19 saterdeys. — 20 bīnia. — 22 *Faut.* mōdschypes. — 23 kyndt. Alter Druck: kyud (!). — 25 toleff. ieerlykes, n. 10: Fw. „ieerlykes"; Sch. „ieerkis". Alter Druck: ieerkis. — 26 iaē. fyff. syne. Alter Druck: synre. — 30 *eude.* — 36 laē.

389[b], 3 iōghera brod'. — 5 schillīghen. — 6 iōghera. — 8 tzerkweghum. Alter Druck: tzierkueghū. fā. — 10 *riuct.* tod'. — 11 scellȝ. waeghē. — 12 *friower.* vm. fiow'. — 13 stāde. — 14 fiow' eē. dīe. heerwei. Alter Druck: *heernei* (!) coē. — 15 so. bede h'wei eñ. — 16 kercuei. eere. — 17 Uan. — 21 diin. *aegh.* — 22 toe. — 24 ymmē oē bischadighȝ. — 25 tvybeet. — 28 bā. — 29 eñ. — 30 neē bā. — 31 dagen. ōbiclaghet. fā. — 32 konīges.

390[a], 2 staē. datt'. — 3 Uā. — 5 fria, n. 1: Fw. „fria"; bei Sch. fehlt es; *und auch in dem alten Drucke!* — 6 bāne. to. — 7 sīte. — 8 mit. — 9 lāgh. — 10 oē. wa. eñ. — 11 grūd. — 12 eñ. — 15 Uā. tyaēde. — 18 bāne. — 19 tyaēde eñ. — 21 diin. — 22 scelta. — 23 diin siil. wāwirke. — 24 orkenē. — 26 di. — 29 dat *dat* meenwirck. — 31 Uan. — 32 riuct. — 33 pōd. — 36 pōdem.

390[b], 2 pondē. — 5 pondeȝ. — 6 schel. — 8 Uan. — 10 fyarda. — 13 liick. eft'. — 14 eft'. — 17 wikē. — 20 lad. *comma*. — 23 Uan. — 27 eñ. — 29 en. — 30 tongersdeys, n. 10: Sch. „tongerdeys“: Fw. „tonerdeys“. Alter Druck: tonerdeys. — 34 toe.

Alter Druck, S. 18. Glosse: Bodtingh kede ick.

Als Überschrift des folgenden Paragraphen steht im alten Druck Eft' sona schyn ne doerma an stride staē; *von Richthofen stellt sie über* §. 27. Fries. Rechtsq. S. 391, 16 *also*: Doerma an stride staen efter sonna schyne? (sic! — 36 schelte.

391[a], 1 monedeys. koma. en. — 2 en. — 5 en dē. en. toghersdey. — 6 dagē. lyodē. — 10 biginne. — 12 scheltē. — 13 bodtīgh. *cer* ūden bānes. — 14 bigonne. — 16 *and* 17 *s. oben*. — 18 sonne. — 19 klewē. — 26 fimel thingh. — 27 ne, n. 7: Fw. „ne“; Sch. unrichtig „dae“. Alter Druck *jedoch*: dae. — 29 Uan. betteringa. — 31 nīpt. soe. — 33 bina. en. — 34 kōme. onwilles. — 35 dā. — 36 l.

391[b], 1 dē. brighen. — 5 mānes. — 6 megen. — 7 brad. — 8 en breeck. herē. — 9 en lyodē. en. — 10 brād en. — 11 en — 12 hua. — 13 twam. — 14 sexasū. — 15 Uan. ende. — 17 santȝ. eñ. konīges en. — 18 huismānes lād oē. — 21 comen. — 22 hiit. — 25 lād. — 26 tinchmanne. Alter Druck: tiuchmane. otfae. — 27 hi. tige fiow' tigia. — 28 fiifta tige. suarāe. — 29 en. en. winane. — 30 hiit fiif. — 32 aefte bā. — 34 en. — 36 fiifta. — 37 ome.

392[a], 1 fiifta tīge. ōt. mēsing. — 2 swerrē. — 4 euē. bi. — 7 bānē. Soe. — 8 hor. Alter Druck: her. — 11 schillingen. Alter Druck: schellīgen. — 13 fiifte thigh. — 14 en. tigiane. bā. — 15 schillingē. — 19 manlikū. — 23 Uā. toe. — 26 ēde. — 27 eñ. — 29 Uan. — 32 cōma. sīne tinghmanne.

392[b], 2 aesga. — 4 ende. da tiuch. Alter Druck: dat tiuch. wessa, n. 9: Fw. „wessa“; Sch. „wes“. Alter Druck: wes *steht jedoch am Ende der Zeile*), — 6 Uan. — fryōden. — 11 aesga. eñ — 19 wīna. — 20 Uā. — 23 hōgher. hy. — 26 dae. — 31 fyafollingha. Alter Druck: fyafellīgha. — 33 striid. — 34 tigia, dat hyt, n. 12: Fw. „dat hyt“; Sch. „dat met“. Alter Druck: dat met. — 35 eñ. fioer tiēsta.

393[a], 7 mē. — 8 oē. — 9 (*D*)At. aesgha. — 12 dy. — 14 bā. — 15 bitinghet. — 16 fā da. — 17 dae. — 18 hīgia. — 20 staē eñ. — 21 pēninga. — 23 So. eñ. — 24 eñ. p̄ster eñ fyow'. konīges. — 25 orkenē. saū. — 26 schoyē. — 27 p̄ster eñ. — 28 aec, n. 4: Fw. „aec“; Sch. „aet“. Alter Druck: aet. pster. — 29 en. — 30 schou [*neue Zeile*] net. — 31 dē. — 32 en. pōd iae, en. — 33 pod. — 34 pōd.

393[b], 1 eñ. deckē. — 2 leste, n. 6: Fw. „leste“; Sch. „lesti“. Alter Druck: lesti. — 4 eñ. — 6 wepe en wrichte wina. — 7 en. — 8 bure. — 9 konige. — 10 sworē, eñ. — 12 deis. hi. strid'. — 13 hi. — 14 schil. Alter Druck: schel. striid. oē ghaē. — 15 guet. — 17 Uā. uā. — 20 pōd. — 22 thingh. — 23 ende. fiaerde. — 24 fiarda. — 29 stro. — 34 him. Alter Druck: hem. hem.

394[a], 1 eñ. aesgha. — 7 hi. — 8 di. — 9 di. — 10 oē. — 13 oē. 15 eñ. — 16 pōd en. — 18 en. — 21 onette. — *Bei* fulliste *endet die*

Zeile — 24 eñ. suara. — 26 Uan. striid. — 31 alsoe ryck. — 32 ō.. — 34 etkerē. — 36 helligē. brīgē. — 38 kēpa.

394[b], 2 cūmen. — 3 bā. bīna. — 5 tīgh. agē. kēpē. — 6 brīgē. eñ. — 7 hī dīe kāpstal. wisē. — 8 kāpstal. — 9 all'. agē. kēpē bīna. — 10 wessē. eñ. greetw'deren eñ. — 11 eñ. — 12 pōd. Eefter. Alter Druck: Eft'. dā. — 13 bānes. hī. — 14 delē. bīna. degē — 15 wepē. — 16 lāg. — 17 eñ. vepē. iōdis. — 18 eñ. vepē. oē. — 19 kāpstal. d'se. kēpē brīgȝ. — 20 schillȝ aid' swird, n. 7: Fw. „swird"; Sch. „swerd". Alter Druck: sw'd. — 23 Dā. — 24 dā. needmod eñ. — 25 moerdbrād. eñ. — 27 cūma. — 28 tīghē. — 30 stedē. — 32 strid. — 33 tighlase. — 34 (*D*)At. — 35 toe strid' tīgia. eñ. oera. — 36 bīna trī. cūma. — 38 striid.

395[a], 3 ontfaē. — 4 (*D*)At. — 9 eñ. — 12 eñ. — 14 eñ. — 16 āderda. — 18 Uan. toe. — 20 lād. — 22 soe. — 23 Uan. — 24 bigrauen. — 26 *wirht*. — 29 eñ. schel. — 30 eñ. — 32 deytīgh. — 35 en. eñ. — 36 orkenē. eñ. — 37 i rickt.

395[b], 1 schel. — 2 aghē. — 3 uan. — 5 kēne. — 8 dya. Alter Druck: dyo. — 10 uan. — 11 oē. — 12 hya, hyo. — 13 twa. helghem. — 14 wr.ld, *das* a *ist lädiert*. — 15 *aecgh*.

Alter Druck, S. 29. Glosse: Dit is riucht. Dat gued an seta bifella. Tien monadē langh. Libbende oenda wrald coem. —

18 Uā. ouirlandis. mānes. — 20 ouirlādich. — 21 mā. ontfaē. — 22 eñ. — 23 fā. — 24 eñ. bīna. dei. erfnamē. — 25 nīmen.

Alter Druck, S. 30. Glosse: Ende di ora deel toe goedes tyenst. —

27 witane. Alter Druck: witā [*neue Zeile*] ne. — 29 (*D*)At. — 30 thingh. — 32 dae helghū. — 33 da. — 35 hy. — 37 da helghum.

396[a], 2 eē mā. eñ. — 3 en. — 4 tuam. — 6 hi. schada.

Alter Druck, S. 31. Glosse: schillingh. —

8 Uan. thingh. toe. — 11 so', n. 2: Bei Sch. steht hier noch: „so schel die schelta da bannere bieda, dat hyne to how bodie": ein Zusatz, der in Fw. fehlt. *In dem alten Drucke jedoch steht auch*: „so schel di schelta da bānere bieda, dat hyne to how bodie." — 11 bānere. — 13 daghen. hy. — 14 soe. — 15 selff toe. — 17 hym. — 18 thyoeghen. soe. — 21 aesgha. — 25 liick twae. thoe. — 26 werdē. Nyogen. n. 4: Zwischen diesem und dem vorhergehenden Worte beginnt bei Sch. ein neuer Paragraph, welcher die Überschrift trägt: „Hu ma een mā ferdloes deth". *So auch im alten Drucke* S. 31 i. f. — 27 *sdhelta*. — 29 eñ. — 31 wirt. soe. eñ. — 32 brād. aeg. — 33 diē. bānē. — 34 *riuct*. — 35 soe.

396[b], 1 eñ. — 3 eñ. — 4 eñ. — 5 tīgia. — 6 bīna. — 7 dei. heer [*neue Zeile*] rē. — 8 eñ.

Alter Druck, S. 32. Glosse: Ferdloes De hoc uide in libro rodulphi imperatoris ibi dit sint da fiou [*neue Zeile*] uer slettelen. Dit is di odera. —

11 fria *fria* Fresa. — 12 *bodct*. wirt. eñ. — 13 eñ. greetw'd. nīpt. — 18 Uan. — 19 mā. — 20 hi. fā. eñ. hī. — 21 pōd. eñ. hī. — 22 twyrasū. — 23 ōriuchtane dā. ontfaē. — 25 hy. — 26 Uan. — 27 eē mā. eñ. — 34 eñ. eñ.

397[a], 2 stae. — 4 hi. — 5 hi. — 6 boedschip. — 8 deer. — 9 dae. — 10 deer. — 19 en. aesgha. doe. en. ā. — 20 ede en. aesgha. — 21 deytigh en. — 22 deytigh. en. — 24 stride. — 25 tinch. n. 3: Sch. hier und lin. 27 „tinch" für „tiuch"; n und u sind aber öfters bei ihm vertauscht. Alter Druck: *jedoch tinch.* — 27 *tinch.* — 29 hi. Alter Druck: hia. — 31 ba sette se. — 32 hya. — 33 sage en. — 34 hi. Alter Druck: him. — 35 ba. — 36 doe. fa. — 37 orkene. en. — 38 aegene.

397[b], 2 stowad'. hya. — 3 eñ. — 5 doe. hy. — 7 hise. — 9 Uan. *tinge.* — 12 dede. — 13 ee. — 14 ae. bitiget. tredde. — 15 hi. — 17 Uan. — 20 erwe. Alter Druck: eerwe. — 21 hē. comma, n. 6: Sch. „coma"; Fw. „comma". Alter Druck: cōma. — 23 hy. — 26 Uan. seka, n. 7: Sch. „ne kan"; ich ändere in „seka", *der alte Druck hat jedoch* ne [*neue Zeile i. f. und mit vorhergehender Rubrik*] kan. — 27 ee. — 28 to. — 29 i. — 30 eñ. naena. — 21 dee. oe. — 33 gae en. koniges. — 34 orkenē. hē. gripēde eermē. — 35 eñ. ōbroket. — 36 hia. Alter Druck: hi, *am Ende der Zeile.* — 37 eschieldiga mane. — 38 i. wolle.

398[a], 1 eñ. oēw'ke. — 2 tiaē. līnen. — 3 eckeren. Alter Druck: eckerī. oē. — 5 synr burē. — 6 lād. oē. da. — 9 inw'ke tyaē. — 10 warēde tyae. — 13 eē. — 14 i. en. soe. — 15 i. hi. — 16 sexasti. hellige. en. 17 iaē. dā. — 18 wessē. — 21 *schiedigra.* wīna. — 22 wit. Alter Druck: wit. so. — 24 nimen. — 25 kinden. Alter Druck: hinde. — 27 eisa.

Alter Druck, S. 36. Glosse: Twischet. —

29 Uan. — 30 lyoden. — 31 en. manes. — 36 da. — 38 banner.

398[b], 1 alsoe. — 2 pōd.

Alter Druck, S. 37. Glosse: So schil dat bitiuge da bānere. —

3 Uan. — 6 fiower thingh. — 7 ī ferd. — 8 hy. hy. soe. — 9 breckē eñ. — 10 brīgē hī. — 11 wepē. — 12 eñ. — 12 hy deer. — 14 dat awa. Alter Druck: da tawa. — 15 hy. bihaldē sī. eñ sī. — 16 deert awa. Alter Druck: deer tawa. soe. — 17 oētingere. — 18 nimen. eñ. — 20 Uā. — 21 ymmē. — 22 eñ. eñ dei ōbitīget. — 23 hī. riuchtȝ staē. — 24 eñ.

Alter Druck, S. 38. Glosse: So ne doer. —

25 Uā. — 27 eñ. — 28 soe. — 29 delē. — 30 cōmen. — 31 oē. ot. — 32 bitiget. — 33 en. fā hiare. — 35 oe.

Alter Druck. Glosse: So aegh di aesga. Den alre sibsta. Hueckera hiara di aeftera. Ende hueckera fā hiarē. —

36 Ua. — 37 neue. — 38 eñ nifte. en. euen.

399[a], 1 cōmet. agē. ī. farāe. — 2 eñ. moniāe. orkēschip. — 3 fā. eñ kaye. — 4 hi. — 5 agē. — 7 en. — 8 en. — 9 quick. en. en. age. — 10 dē. eñ. — 11 delē. eñ. — 11 all'. bīna nachtē. — 13 dat hit. Alter Druck: dattet. — 14 hī. — 15 bāna. — 16 dis winters. sūmers. — 17 wrfaē. — 18 tīgia. — 19 buirblicāde. forlorē. — 20 oē. *alier.* — 21 oē. oe. — 22 oē fyow'. — 13 schetta. soe. kaye. — 25 hi. — 31 *hit* dat. — 34 en. mei. — 35 en. — 37 habbe. da.

Alter Druck, S. 40. Glosse: Ueddia schil riucht bodedeel(!). Dat fyrsta aller aerst. Aen schepna weed. Jefta foer fol deel nima.

399[b], 4 hy. — 5 hād. wīstera. — 6 fingerē. — 7 eñ die. — 8 hyo nabbe. meēbodel. — 9 hellē ner hīdereth. oē. — 10 oē terp. — 12 pēningen. — 13 bīnia. — 14 pēningen. — 16 Alter Druck: „*habbee.nde*“. — 18 helligha. — 20 moghe. - - 21 bina. — 24 Uā. — 31 oē. — 32 *Auf* „worma“ *folgt in dem alten Drucke* „Jef hyara etc.“, siehe Fr. Rq. 399, n. 6. — 33 Uan. — 34 (*D*)At. boedel. — 36 hyara.

400[a], 1 orkenē. kōmen. — 3 fyower. — 4 bīna.

Alter Druck, S. 41. Glosse: Mit des koninges orkenen. —

5 (*D*)At. — 6 sī. eñ. — 7 ī. meēbodel. hī. — 8 mitt' w'de. oē. — 9 deer. Alter Druck: der. — 10 q̄th (*am Ende der Zeile*). — 11 ā. — 13 syn. — 14 oē da. Alter Druck: d'. — 15 seld. Alter Druck: sield. — 16 Uā. ōwillich. — 17 bitīget eñ. — 18 soe. — 20 cōme. — 23 selfs. Alter Druck: self. — 25 (*D*)At. — 26 hy. — 27 mālikū. ymmē. — 28 spreckē. — 29 huis keerl. Alter Druck: huus keerl. bānere. — 31 quaē.

400[b], 3 nīmen. — 6 eñ hī ymmē. op to. Alter Druck: op him to. — 7 soe. selue. — 8 manlikū. hy. — 10 Uā sōderinga. — 11 dis aesga riuchte. Alter Druck: dis aesga riuchtes. — 12 bāne. — 13 mā. — 14 bi. — 16 lād. eñ. — 17 so. — 19 Widekin, n. 4: Der alte Druck „Widekin“: Sch. „Ideken“. *Der alte Druck hat jedoch Ideken, mit vorhergehender Rubrik statt eines Initialen.* — 20 merckum. Alter Druck: merknm. — 21 dade. Alter Druck: dada. — 23 eynsē. eñ. twā schillingē. — 25 hī. oē. — 26 hī. ōme. — 27 hīxstes tredda, n. 6: „tredda“ . . . aus dem Ms. Dous., nach Fw. p. 102, für das im alten Drucke und bei Sch. stehende offenbar unrichtige „boeta“. *Da steht jedoch*: boe [*neue Zeile*] de. eynsa. Alter Druck: eynse. — 28 twae. — 29 pēningē. ferīges. — 30 penningē eñ.

Fr. Rq. 439, 440, 9. — Alter Druck, S. 43. *In dem alten Drucke folgt unmittelbar der Titel*: Uan da etc.

439[a], 1. Uā. konīgen. eñ. — 3 konīgh. — 4 fā Deenmerkū. comē. — 5 eñ. ī Fraēkera. — 6 eñ. — 7 lād. woldēt. — 8 eñ. herē woldēt. — 9 soē. — 10 konīgen. hiarē. — 11 orē. wōnen. — 12 stodēse. — 13 ōme. konīgh. — 14 Kaerl. Alter Druck: Karl. hādschoech ōtfalla; rachtē hī. — 15 de. Alter Druck: di. — 16 eñ. — 17 Hachēse. — 19 Radboed. Alter Druck: rabboed. — 20 om, n. 5: „om“ fehlt bei Sch. *und auch in dem alten Drucke.* heet. Alter Druck: haet. — 21 *foecr.* eñ. — 22 konīgh. — 23 hwāt. — 24 ī. — 25 wone en. Alter Druck: won een. — 26 tinghia. — 27 caepeden. Deldema nes. — 29 eñ. — 30 haldē. ferstȥ.

439[b], 3 eñ. — 4 fā. saū see lāden. hy. — 5 kerrē. byiaradē. — 6 cōmen. — 8 da. — 10 deis. — 12 toefara. — 14 w'de. iēna. — 16 eñ roer. — 17 hya. — 19 neena land. Alter Druck: neen aland. hyarem. — 20 toe. — 24 coē. — 27 Dae.

440[a], 1 hi.

440[b], 1 lyck. — 2 hyaerem. — 4 deer *der* in. — 6 eñ to. — 9 lādriucht.

Fr. Rp. 440, 10. — 441, i. f. — Alter Druck, S. 45.

In dem alten Drucke folgt unmittelbar „Hyr bighinnet etc.“ *auf* „lādriucht aller fresena“, *ohne neue Zeile.*

440[a], 12 en. — 13 da. — 14 toe. — 15 heue. — 16 de. — 18 all afara. Alter Druck: alla *[neue Zeile]* fara. — 29 toer slayn. — 20 Frese. en. bifiuchtē. — 21 hāden mālike. — 22 wonē. — 23 her. were. — 24 Magn[9]. — 25 alr̄. — 27 werese. nake. — 28 konig. here. here. — 29 en. — 30 likū. — 31 bislae. heere. likū. settē.

440[b], 10 i. soderiga. en. — 13 dae. — 14 iechtē. — 15 endic. *Im alten Drucke beginnt eine neue Zeile, der gefärbte Anfangsbuchstabe fehlt, aber es ist dafür auf zwei Zeilen Raum gelassen.* — weeren. Alter Druck: weer.

Alter Druck, S. 40. Glosse: Dae baedma da heren gold. — 21 en. — 23 fa. spāde. — 25 so. fa. — 26 en. dioc. — 30 fresc. oc. — 31 iechtē. konīghschielda.

441[a], 2 dūme. — 3 bānem. urbreke, n. 1: Fw. wrbreke: Sch. wr brede. Alter Druck: wrbrede. da. — 4 otgulde.

Alter Druck, S. 46. Glosse: Datse neen konīghschielda. —

7 bettere. Alter Druck: bettera. — 9 gulden. Alter Druck: guld. — 10 pster. — 11 dume. bānem. hyara. — 12 da. — 15 en. — 20 noerdkontek. wising. — 23 sexsta. Dae. Alter Druck: (*D*)a. 25 hyara. Alter Druck: *hyra.*

Alter Druck, S. 47. Glosse: Ayn saun selanden. Eñ bi riuchta papena ordel. —

30 sauda. — 32 iechtē.

441[b], 1 mostē. — 5 eft'. handē. — 6 eñ. — 7 spreeckt. Alter Druck: spreckt. wt'. — 10 da. — 11 diin. eñ. — 16 eñ. *noetdsche.* — 17 heydē. — 18 breef. Alter Druck: bref. — 19 da. — 20 crist[9]. reemdē. — 21 konigh. — 23 folkere, n. 7: Fw. „folkere": Sch. „folke". Alter Druck: folke. trouwere. Alter Druck: trou were. — 24 eñ. — 26 wayd *am Ende der Zeile.* — 27 bina. merkū. — 28 almens. sōte. Michiels. Alter Druck: michels. — 29 eñ. — 31 deer. Alter Druck: eer, *mit vorhergehender Rubrik*; vgl. (Wildekin, Fw. Rq. 400, 19 und *dabei auch diese Collation.* breue. — 32 xxiiii ladrbucht, *scheint rl zu sein.* — 33 eñ.

Fr. Rq. 3, Sp. 2, — 29 i. f. — Alter Druck, S. 49. *Unmittelbar folgt die Ueberschrift.*

3 Hyr biginnet da saunteen kesta. *Diese Ueberschrift fehlt in den Fr. Rq.* — 2 mānick.

Alter Druck, S. 49. Glosse: Also langh.

9 Uan frede alle goedes huesem *fehlt in der Fr. Rq.* — 10 husem, m *ist in dem alten Drucke ländiert.* — 11 ponden. Alter Druck: pondem. — 12 pund. Alter Druck: pond. — 13 saun penningen agripsera pēningen. — 19 dae.

5, 1 kerrē. — 2 mōtha. — 4 dae. eñ. — 10 *koniuges* (*scheint ein* u).

Alter Druck, S. 50. Glosse: Alle godes husem. Alle godes mannē.

17 tredde. — 18 mānick. — 19 ōbirawet. — 20 wine.

7, 1 witē. — 8 ōriuchte. — 9 pēningen. — 10 doē. — 11 biteykenet. — 15 hi.

Alter Druck, S. 51. Glosse: Onbirawed. Datmet him mit tele. Ende deer aegh nē aesga. Deer dis edis wille. Ende als di aesga nympt onriucht.

30 eñ dera merka bi fyouw' ellick wedē. — 31 eñ.

9, 1 pēningen. — 3 obitigades tighes. — 5 lyoda. — 7 fiifte. — 8 tredknies, n. 15 „kines“ bei Sch. und Fw. ist gewiß ein Lesefehler. Alter Druck: tredkines. — 9 sōder. — 10 striid. — 22 eñ.

11, 3 papē. — 4 eñ.

Alter Druck, S. 51. Glosse: Iefta caped. Uessa menedich. karina schieldich.

16 ende. — 18 lādriucht. — 20 eñ. — 22 konighryck. heerdē. — 23 grīma.

13, 1 achtende. Alter Druck: viii. — 3 wīne. — 6 mā. — 8 haudis. Alter Druck: *hā* [neue Zeile] *des.* — 10 hē. — 11 wiitedē. — 16 fyuchtet. — 21 mā. — 22 fiower. — 23 leetslachta, n. 24: Fw. leekslachta, Sch. gar „leeckslachta“: dennoch bin ich überzeugt, daß in den Mss. „leetslachta“ steht, und „c“ statt „t“ wie so oft verlesen und dann dafür „k“ „ck“ gedruckt worden ist. Alter Druck: leeck slachta.

Alter Druck, S. 52. Glosse: Huisman. Sikarade mit. xii. Et potest hec lex anullari ad multa hic posita inda landriucdt(!)

15, 2 penninghen. — 3 koninghes. — 12 capien omde riuchta tins, soe agen alle fresen saun streta *siehe* Rq. 15, n. 17. — 13 ruū.

Alter Druck *hat* Glosse *nach* „oen da lande“ Rq. 15, 16: Ferdpenningen. Ferdpennīghē.

18 odere. Alter Druck: od'. — 19 dioe. dioe. da kyn. Alter Druck: dat. — 21 hamersten. — 22 op to Mimigerdeforde. Alter Druck: wt to irmegarda foerda, *siehe* Rq. 15, n. 20. eñ wt to eemda.

17, 5 lyoed merck. eñ. — 7 schillīgen. dae. hiara. Alter Druck: hira. — 9 w't. en. cōme. — 10 fā. konīges hallē. — 11 nimē. — 12 eñ. — 13 *Nach* „follane“ *hat der alte Druck* eñ deer to iēs to wariane, *siehe* Rq. 16, n. 6: *lin.* 2. pēnīgē. tegheda. fresē. tiēda. — *lin.* 3 himelkonigh en. dae eerdkonigh. pēningē. — *lin.* 4 wiitscip. hī. — *lin.* 5 penninghē. — *lin.* 6 Freeslāde. palēse. — *lin.* 7 roē. cōmen. pennīgen. — *lin.* 8 wiitedem. — *lin.* 9 oē. — *lin.* 10 hē.

Rq. 17, n. 5, *lin.* 1 wiithum. diin. — *lin.* 3 konīges. — *lin.* 4 konīges. — 5 stupa hēdene. *frililike!*

Text. 15 dae. — 25 (*D*)ioe. — 26 thorē. — 27 dae.

19, 5 hyara. — 6 den. Alter Druck: dyn. — 8 aester. — 12 *pipwyu.* — 16 dae. — 17 thoe. da Flee. Alter Druck: dat. — 22 palmerz. — 23 roem. farē *en.* — 26 merkū. dā.

Alter Druck, S. 55. Glosse: Palmert romert.

21, 12 tīgferd. — 15 reylmerkū. achteēda. — 24 lioedmerkū. — 26 wedū eñ. — 27 ellic.

23, 1 fiorteensta, n. 11: Sch. „fyorteensta“, Fw. „fioerteensta“. Alter Druck: fyoerteensta. — 3 eñ. eñ. — 8 megē. — 9 *syn* broder. — 11 id est. Alter Druck: .i. — 12 wrbroedt, n. 14: (so) im alten Druck und Sch.; in Ms. Emm. dafür (nach Fw.): „urwixlat iefta urkapad.“. Alter Druck: wrbrocdt. — 14 goede. Alter Druck: gode.

Alter Druck, S. 57. Glosse: infra ī tercio iādriuedt Oeu syn ayn gued.

28 fyftiende. Alter Druck: xv. — 30 manis.

25, 2 merku. — xxiiii. — 7 hy. Alter Druck: hyt. — 9 age. 11 *landriuedt*.

Alter Druck Glosse: Uednen iefta mageden. Hand lesena ielda. Hyara ferd ar(!) So agen syn fryonden.

20 sexteende. Alter Druck: xvi. — 23 *frese* (*am Ende der Zeile*). — 24 merku. — 25 eñ. schera. — 26 eu. filā eu. — 27 pine. Eu. — 28 wrwōnen eu.

27, 1 w'ter. — 3 doē. siin. — 4 hād. — 6 Haet. — 7 nachtbrad. — 8 od'. — 9 doē. — 12 sine. hiit. — 13 oriuchta. — 25 *D* ioe. 26 eu. konigh. — 27 eu. — 29 eu. eu. — 30 all'manick. — 31 hetena. n. 14: Bei Sch. und Fw. „an herena tinghe", worin ich das „r" für „t" verschrieben halte. Alter Druck: herena.

29, 1 *fyude*. — 2 meyma.

Alter Druck, S. 59. Glosse: By twira taele. wyte him self. Uued deen.

17 kesten. Alter Druck: keste. — 10 fā. — 19 kapadē. eñ. — 21 lādē. eñ. — 22 herē eñ. — 23 huusmā. motē. — 24 eeft'. konigh. — 26 tigh eu. tigh. — 27 lagh. — 28 ma eft' ma. — 30 weī. — 31 lad. — 33 w't. — 34 eu alī nedēa. — 36 w't hi. — 37 eu.

In dem alten Drucke folgen noch einige Zeilen, welche von Richthofen in der Note 13 abdrucken liefs: *lin.* 1 Wat. oe. da. — *lin.* 2 apostel. Alter Druck: appl'. heres i. deer. Alter Druck: d'er. ma. eu. — *lin.* 3 stele tūga, eñ. tūga. sprekē. mochtē. — *lin.* 4 dae helle. — *lin.* 5 yten eñ. — *lin.* — 6 nimmermeer. Alter Druck: nimermeer. *Und weiter kommt die Lat. Glosse. Dann findet man im alten Drucke noch eine ganze Seite, welche von Richthofen an das Ende der Berichtigungen stellt. lin.* 2 Octa uianus. eerdsche. Alter Druck: eerdscha. — *lin.* 3 konīgen. eñ. — *lin.* 4 lādriucht. dae israhelscha. — *lin.* 5 wat. sine lyoed. — *lin.* 9 alle da. eft'. — *lin.* 10 mīra eñ. — *lin.* 11 eñ wird eeft'. — *lin.* 12 werē. octauianus. vespasianu[9]. — *lin.* 13 claudi[9] anthoniuus (!) — *lin.* 14 constinus. theodofius (!) galecianus (!) ualerianus. — *lin.* 15 konige. iowe. lyode. eñ lādriucht. eñ. lādē. — *lin.* 16 sōderīga.

Fr. Rq. 41, Spalte 2. — 79 i. f. — Alter Druck, S. 61. *Unmittelbar folgt die Ueberschrift* „Hyr biginet" etc. *in der rechten Ecke, die jedoch keine neue Zeile bildet.*

41, 1 bigīnet. xxiiii lādriuchta. — 3 lādriucht. — 4 hī. — 5 konīgh. all'. — 6 oē. sinē. oē hauē eu oe were. eu. — 9 hi. riucht. — 11 wine. 12 fa. — 14 koniges. — 14 hera. — 18 hi.

Alter Druck: Glosse: Dat aller mānick an da sinen sitte.

22 *needshyn*.

Alter Druck, S. 62. Glosse: Dat him di bannere. Bānerī. Nen tīgh keth.

43, 1 od' nedschii. hi. — 2 siī fiade. w'storde. — 7 cima. — 8 al syn aesga. Alter Druck: als him syn aesga.

Alter Druck, S. 63. Glosse bei Rq. 43, 9: Alsoe sieck. —

13 iefta datter wima. n. 12: „iefta dattet wima“ steht im alten Druck und Sch.: Fw. p. 151 ändern „dattet“ in „datter“, und nehmen „wima“ = „wimmen“. German. „vindemiare“ bei Kilian p. 810. Sollte aber etwa „wi ma“ für „wi makia“ stehen? Aber auch Grimm, Rechtsalterth. p. 850, überträgt „wima“ h. l. durch „einernten“ und das Br. Wb. I, 388 hat „feimen“. *Der alte Druck hat jedoch* dadet [*neue Zeile*] wima. — 31 hi.

45, 2 eñ. „lioed“ *fehlt in dem alten Drucke.* — 4 birawet. Alter Druck: birawe. — 5 lyoedmerck. — 8 dae. — 10 cūme. — 15 liues.

Alter Druck, S. 64. Glosse: Forkaped iefta foruixled! Foerkaped. So faere hi an. Sond' schulde. Birawed. Dat hi up syn ayn eerwe cūme. Hit ne se dat hioet seld habbe. Him dis liwes mede hulp.

17 finsē. — 18 „suther“ *fehlt in dem alten Drucke.* — 19 kindes. — 25 ēde. hōger. sterua, n. 19: Sch. und Fw. „stera“. Alter Druck: stera. — 26 kindes. — 28 kv. en coem — 31 kind. stoc nakē.

47, 1 dā. — 2 neuil. en. — 4 oe. — 5 wiilda. — 6 diin. — 7 hlii. — 8 siin liif. — 9 kīd. — 11 siin. ēde. — 13 eñ wīt'neuil. — 16 ōd'. bislotē. — 17 eñ. — 18 kīdes. eñ. — 20 eñ. lāg. — 21 ōierich. oē. — 22 oē. hōger. naet.

Alter Druck, S. 66. Glosse: Eñ syn fad' deer.

49, 7 mā. — 8 lāde. — 9 w't. — 10 hwilē. en. — 11 lād. — 12 oē. — 13 eñ. bā. — 14 siī. — 15 eñ ōbritsē. — 18 lioedmerkū. — 19 schilligen. — 20 *koninhes.*

51, 1 u. 2. hy, n. 6 u. 7: Sch. und Fw. „hyt“, welches ich in „hy“ ändere. Alter Druck: hyt. — 3 scholīga.

Alter Druck, S. 67. Glosse: Jowt hiara dochter aen flette. — 12 hwā. — 13 riucht'. — 16 eñ. — 17 ladest. Alter Druck: ladeste. — 18 „hi“ *fehlt in dem alten Drucke.* — 20 eñ. eñ. — 21 eñ. — 23 fiiftiga wike. — 24 „bifindane“ *fehlt in dem alten Drucke,* „toe“ *steht unten am Ende der Seite, die neue Seite beginnt mit* „Ende“. — 25 eñ. — 27 cōmane. twam, n. 18: Fw. und Sch. „twaen“, gewiß ein Lesefehler. Alter Druck: twaē.

53, 1 an, n. 3: Fw. und Sch. „aec“, wohl nur verlesen. Ein Gleiches dürfte bei „bringane“ stattfinden; vgl. Ems. I. Alter Druck: aec. — 4 boka. Alter Druck: boke. — 6 tuā roemfarē. — 8 māna. — 14 brorē. — 15 wif. — 17 hī. — 19 foermōd. — 20 deghē. — 25 ēde. — 27 hy. — 28 kynd. winnē. — 29 toluasū. — 30 fiow' mod'. — 31 friōden.

Alter Druck, S. 68. Glosse: Ende syn fedria nel naet. Dat hy een knee nyer se.

55, 6 saunde. Alter Druck: viide lādriucht. — 7 eemes, n. 5: Fw. „eemes“; Sch. „eenes“. Alter Druck: emes. — 8 eñ. — 9 eñ. — 10 sōd'. — 12 mā oensprect. Alter Druck: ōsprect. — 13 ōriuchter. — 15 eerue. all'. — 16 fresēa.

57, 18 achtende. Alter Druck: viiide lādriucht. — 20 siī. tvā. — 21 eñ to. — 22 fā. — 23 cōmē.

55, 28 (*siehe* n. 10) banthern, n. 11: Fw. „banthern“: Sch. „bantheren“; im Ms. Emm. steht (nach Fw. p. 161) dafür „benethe“. Alter Druck: bantheř w'pt. mā. — 30 slai. — 31 bamē. huīsē. — 33 toluasū, eñ.

57, 1 ōbrīgh. Ieft'. — 2 ēdma. — 3 daed deller. Alter Druck: daed dell'. ēdma. — 4 sō (!). — 5 oe. — 6 māna. ede. aegma hi. — 7 lādriucht.

Alter Druck, S. 70. Glosse: satis d'claratū est inda xvste kest in alle Endma queth. Endma dis dulgis iecht. —

24 nyogende. Alter Druck: ixde lādriucht. — 25 hw'. mā. — 26 friōd. endese. Alter Druck: eñ se. — 27 oe hi fiuchte. — 29 en. bina.

59, 2 swarre. Alter Druck: sw'r̄. — 3 oe. — 4 dee. *mr.* — 6 di. — 7 hē. — 9 hueer. — 10 *ca.* dulg oē. bame. — 11 slage is, ma. 12 huīsē. toluasū. — 13 onswara. Alter Druck: ōsw'ra eñ. neen. Alter Druck: nen. — 14 oēbrigh. — 17 tiende, n. 18: Fw. „dat tiende"; Sch. dat xste. Alter Druck: (*D*)At *xrste.* — 19 bate. manes. — 20 otsnara. — 26 syaen. him. Alter Druck: hem. — 27 ketelfägh.

Alter Druck, S. 71. Glosse: Iefta kneppa werpt.

61, 13 w'pt. r̄deris. — 16 toluasū. ontswara. Alter Druck: ōzwara. — 17 edē. — 18 foraderien.

Alter Druck, S. 72. Glosse: Uan rederis hoern.

31 onwittenda. Alter Druck: onwitenda. — 33 onuilla.

Alter Druck. Glosse: Unieriga kynd. Uvrbeck deth. Haet so hit deth.

63, 29 trettienste. Alter Druck: xiiiste lād riucht. — 32 en. liode. — 33 lyoedmerkū. — 34 en. pōd.

65, 1 konīges. — 2 bā. en. — 3 lag. oriuchta. — 5 xvi (!) schillīgen. — 6 konīges.

Alter Druck. S. 73. Glosse: Dat xxiiiste landrinchte(!). Onriucht birawed.

63, 10 fiaertienste. Alter Druck: xiiiiste lādriucht. — 11 hua. āderem. — 12 en. — 14 w'd cū. bā. — 15 doliachtes. — 16 en. — 17 en. — 18 need veer. Alter Druck: needv'. — 19 eñ. — 20 *hi.* — 21 eñ. helpane. Alter Druck: helpaē. — 22 ō. hī. — 23 cōmē. vas. *In dem alten Drucke folgt noch, was von Richthofen in der Note 11 auf p. 61 seiner Rechtsquellen abgedruckt hat: lin.* 1 Hw'so. ma. oder̄ manes. en. bīna w't. — *lin.* 2 dā. sōd'. eñ sūder eñ.

Alter Druck. Glosse: Dat xiiiiste landriucht. Eñ to huis. Tuibeet. Need w'. tuy heet(!).

65, 12 fyftiende. Alter Druck: xvde lādriucht. — 13 hw'so. uapel. — 14 en. sw'tesugē. — 15 mit oschieldich. — 16 birt. oriucht. — 17 sonnendeis. Alter Druck: sonēdeis. — 18 eīsa. — 19 ontswere, n. 15: Fw. „ontswerre"; Sch. ontswara. Alter Druck: ōtsw're. — 26 sextienste. Alter Druck: xviste *ladriucht.* — 27 hwerso lawiget. Alter Druck: hw'so lawa lawiget. — 28 v'det. hādē eñ.

67, 1 sust'. bernes. Alter Druck: b'ns. ōueen. — 3 dā. — 5 od' frionden. Alter Druck: froide(!). — 6 *lge.* en. — 9 fr d'. penigh. — 10 (!) all' likes hād.

Alter Druck, S. 74. Glosse: Huaso deer sibst.

16 sauntienste. Alter Druck: xviiste lādriucht. — 18 kīd. thorē āderda ō lād. — 19 ō meē teel. — 20 kīd. āders. — 21 āderda ō. — 22 seckē. doē eñ. — 23 lioda lād*richt.*

Alter Druck. Glosse: Ner om meēteel. Anders schillet hia.

26 achtienste. Alter Druck: xviiiste lādriucht. — 27 hv'so. mā oderē. — 28 ā.

69, 1 hī ved' āderda. — 3 dattȝ hē. — 7 rawet. Alter Druck: rawed. 8 stellē. — 12 mā. — 13 w'd. mond'. — 14 euen. — 17 eñ. — 18 w'stolen w't. — 20 *freme. In dem alten Drucke steht* fr. me, *nur mit dem Reste eines Buchstabens, welcher der Form nach nur ein* o *kann gewesen sein.* — 21 sin ield half, *siehe* n. 8. *In dem alten Drucke nur* ield *allein.* oera.

Alter Druck, S. 75. Glosse: Anderda dis selua deis. Need raef, nacht brand.

26 nyogentienste. Alter Druck: nyoghenteensta land*riucht.* — 29 an. Alter Druck: aen.

Alter Druck. Glosse: Eciam uide supra de iure pretorio. Dit is riucht hweersoma een wyf an nede nimpt etc. Et eciam uide de materia eadem inda fyfteenda kest etc.

71, 5 twintigste. Alter Druck: .xxste. — 7 da manne, n. 7: Sch. und Fw. „di man"; offenbar unrichtig. Alter Druck: di man. — 9 t'a. — 10 bā.

Alter Druck, S. 76. Glosse: Twybeet.

14 een ende twintigste londriucht. Alter Druck: .xxiste land*rircdt.* — 16 ōtankes. — 17 ōtankes. — 19 en. — 24 ī. — 25 lād come. — 30 koniges. — 31 lyoeda. — 32 hi dede. Alter Druck: hy deda.

Alter Druck. Glosse: Syn ayn schalck waes. Als him syn hera.

75 *Unmittelbar ohne Ueberschrift folgt auf die vorherstehende lat. Glosse: Elkes wiues weetma etc. siehe* Rq. 75, n. 4. — 7 wiues. — 8 pōd. eīsa. — 9 eñ. penīge. edelwives. Alter Druck: edel' wiues.

Im alten Drucke folgt jetzt wieder eine lat. Glosse. Und danach:

73, 25 twee ende twintigste. Alter Druck: .xxiiste. — 26 lādriucht. hwā. — 27 lād. — 28 eñ. — 32 aldfad' ēde miin. — 33 namēse, *siehe Note 10.* — 34 di *di* aesga. — 35 wiit.

75, 14 tria ende twintigste. Alter Druck: .xxiiiste. — 25 lādriucht. — 20 bloedrīnēda. — 21 fiir. — 22 bīnena. — 24 so. toe. — 25 eñ. — 26 ēde. — 27 merken. Alter Druck: merkum ēde. — 28 ieldū. 29 eñ. *pēuīgen.*

77, 2 soe. — 3 edē. gōgh niogē scherē. — 3 ne, n. 2: (so) scheint mir es heißen zu müssen für „nen thera" bei Sch. und Fw. Alter Druck: nē-thera. — 5 dwaē. hī. — 6 berschīses kēpa. — 7 bīna etmelū. — 8 dvaē. — 12 himelriick. — 13 w'de. — 21 fiower ende twintigste. Alter Druck: xxiiiiste. — 22 lādriucht. hueersoma. — 23 mā. — 24 farē. 25 brāde. gliāder. — 28 barnt. Alter Druck: baernt. — 29 ēde. — 30 werȝ. — 27 w're. — 32 dae. — 33 iechtā. cōme. — 34 fiow' hernū.

79, 2 brīga. — 3 hy to. — 4 lādriucht ōtfaen. — 5 eñ. — 7 *dtne.* — 8 wr *wonuen* so. — 13 wrielda. Alter Druck: wrielde. — 15 lioed. Alter Druck: liued. — 16 dae. hellighem. Alter Druck: hellighen. — 18 merek. — 19 dae. — 24 w't. lioedwarwe. Alter Druck: liuedwarue. — 28 andera. Alter Druck: andere. — 29 scheda. Alter Druck: schede. — 33 liodem. Alter Druck: lioden.

Fr. Rq. 420, 6 — 421, 16. Alter Druck, S. 78 i. f. — 83 i. m.
Unmittelbar folgt die Ueberschrift: „Hyr bighinnet" *am Ende des 24. Landrechtes, bildet jedoch eine neue Zeile.*

420[a], 9 hyo een. Alter Druck: hyoe en. foermod. — 10 ymmy aegh et. Alter Druck: aghet. — 11 wisē.
Alter Druck, S. 79. Glosse: Soe seil hyo .xii. ieer ald wessa
14 omme, *das erste* m *ist lädiert.* — 16 fā. — 17 fā ocht. — 18 fa sade fā slate. — 21 fa. — 22 zwara.

420[b], 8 dā. — 10 lae. — 12 en. — 17 ladhera. — 21 doe. age. — 22 gae. — 23 Ysaac. — 24 hioedlika, n. 11: Fw. „hioedlika"; im Sch. verdr. „lioedlika". Alter Druck: *lioedlika.*

421[a], 1 en. — 4 nimen. — 6 o.
Alter Druck, S. 80. Glosse: Aegh di halfbroder. —
11 halfbrod'. — 13 fraēd. — 15 *geec.* — 16 mānes eñ.

421[b], 1 sposte. — 2 en. w't. en. — 3 b'the. — 4 sposte odrein. — 5 ledē vōnē eñ. — 6 der. Alter Druck: deer. to d'. — 8 ōaefte. — 9 dā. mira. mote. — 11 mote. folbrod' en. — 12 fa — 13 da. — 14 comen.
Alter Druck, S. 82. Glosse: Oen aefte bern teyn.

Fr. Rq. 33. Spalte 2 — 39 i. f. Alter Druck, S. 83 i. m — 84 i. f.
33, 1 acht. *Siehe* n. 6. — 2 *tighaden.* — 12 en.
37, 27 ief ma. Alter Druck: ieftma. — 28 mūthere.
35, 37 dae.
33, 25 nipt. — 27 dropel. hya.
37, 13 oe syn. — 17 mei.
39. 14 hueerso. — 15 mā. odere. — 16 en. — 17 en. haden. — 18 eñ alsoe. — 24 deda. Alter Druck: *keda.* bieda.

Fr. Rq. 401 — 410, 15. Alter Druck, S. 84 i. f. — 102.
Unmittelbar folgt dieses Recht auf die Wenden, ohne Ueberschrift.

401[a], 8 ladie, *das l ist lädiert.* — 9 comme. Alter Druck: cūme. — 11 mannen. Alter Druck: mannem. eñ. — 17 riuchtelic. — 19 bi. — 21 come. — 23 capelle. deer al hyr, „al" *fehlt im alten Drucke.* — 27 en capellē.

401[b], 3 ende. Alter Druck: ande. — 5 iena. obanplichtich. — 6 ienna. Alter Druck: ienne. — 7 capellū. — 8 tīmerad. — 10 mīra. *iua.* schieldū. — 13 *onbanplichtih.* — 16 iuw'. — 17 seluis. w'd. — 21 wiliga, n. 8: (so) steht hier bei Sch und Fw., und ist kein Schreibfehler, sondern eine Umstellung von wigila fascinum : in Hettemas Jurispr. fris. II. p. 262 steht dafür *wgtgien* . . .; vgl. uber das Wort Grimms Myth. 581. *Im alten Drucke steht jedoch* wiliga. — 23 brige. moninge. Alter Druck: moninga. — 26 witē. — 27 da iena. iena brige en iena. — 28 en. ōriuchte. — 29 wrogīge. w'biede. bāne.

402[a], 1 en. en — 2 comē en moge.

402[b], 21 eñ. lād. — 22 vikē. — 23 schiller. Alter Druck: schilr. coma. — 24 coma. — 25 choerbis [*neue Zeile*] eop. en. isigel. — 26 ō- fingh'liin. — 27 also. sud' — 28 coma. — 29 sidia all'. 30 wrherig ha. — 31 wrherig. Alter Druck: wrherich. — 32 en. en fulr. — 33 b'the borē eñ.

403[a], 1 onforlorē. Soe. Alter Druck: *fol.* — 2 p̄ster. kedē. — 3 māne. — 4 ēde. dagē. — 5 deckē. hē. — 6 schillingen. — 7 deckēs. — 11 bā. — 12 lādriucht ōforlorē. — 13 p̄ster. tziesē. — 14 oē. brīgen. — 16 dā. — 17 hī. deckē. ferdbā. — 18 bāne. hī nimmē. — 19 ōriucht. — 20 bā. — 23 mōde.

403[b], 2 leeckmā. — 3 eedswara. Alter Druck: eedsuera. — 5 deckē. — 6 p̄ster. ād'. — 7 v'den. — 8 hodd'. seckwird. Alter Druck: seckv'd. — 9 weerv'd cōma. — 12 om *fibbe.* — 13 so. enichna. Alter Druck: enichne. — 15 toluasū. dā. — 16 bā. betē. h'mscheed. — 17 ōschieldich. — 19 heiligen. Alter Druck: helligen. apostolorū. — 20 sexasū. — 21 mā. — 22 oē. — 23 eñ. — 24 onschieldich, n. 14: „onschieldich"; Sch. „schieldich". Alter Druck: *schieldith.* — 26 *sde.*

404[a], 3 wroget. Alter Druck: wrogiet. — 7 een. Alter Druck: ene. leeckman. — 12 di. Jef, *keine neue Perikope im alten Drucke.* faxfāgh. — 13 toluasū. — 14 ōriuchta. — 16 hi. — 19 di. — 21 *oniuhta.* bā. Jeff. — 24 sexasū. — 25 deis. — 26 Jeff hi. hi. — 31 fiarda deis. — 32 bā.

404[b], 2 ōder. — 5 se *se* onschieldich. — 7 oē. hise. — 10 afta. Alter Druck: aefta. — 15 mā. eñ. — 16 ādert eñ. — 17 eñ. — 18 eñ. mogēde. — 19 hi. — 20 wett'. — 22 hi. — 25 w't. hy. — 28 fyaerda. Alter Druck: fyarda. — 39 hi. — 32 tzierkū.

405[a], 3 cōma. aegh. — 4 toe ban. — 6 bifellane. Alter Druck: bifellāne. — 11 wiue. — 13 seydt. Alter Druck: seyt. — 15 hy. — 16 naet. Alter Druck: nae. — 17 dae. — 18 hī. brīgen. — 19 hi hī. — 21 dae. — 24 hi. — 25 mei, ief. Alter Druck: iof. „hi" fehlt im alten Drucke. vil.

405[b], 1 tingh, ief. Alter Druck: iof. — 13 dnī. — 17 eñ. — 18 deckēs halū. — 19 p̄ster eñ. — 20 dae. hād.

406[a], 6 volde. — 9 viiede. — 11 lyc. — 12 manna. Alter Druck: ma [*neue Zeile*] na. — 13 hy bīna. — 15 ōt. cōmet. — 16 dā. — 17 puestes. — 18 Dis. Alter Druck: Is, *mit Raum für einen 3zeiligen gefärbten Anfangsbuchstaben.* — 19 sīdiane. eñ. — 20 huismā. immē. p̄ster. — 21 bīna. — 22 all'. eñ. — 23 cōt. — 24 p̄ster. sīdia. — 26 *riuct.* capl'la. — 33 hya deer. *Siehe* n. 10. — 29 dē. duaē.

406[b], 3 wrwordē. eñ. tzierck wey. — 4 hi. fiow'. — 5 fiow'. moge. Alter Druck: mogē. — 7 cristē dwaē. — 8 nedē. — 9 sīt. gad'. 10 vessa. fiower uegen. — 12 mei. — 13 heerwei. tzierckwei. — 16 synediucht. — 22 fōt. biriind. — 25 dy *cughel.* — 26 sonda dae hermscheed.

407[a], 1 Herdrick, n. 1: Der alte Druck: Hendrick. Alter Druck *hat jedoch* herdrick. — 3 pennīg. — 7 bā. — 8 eñ. schillingha. Alter Druck: schillēgha. hiase. Alter Druck: *hīa* se. — 11 eñ. — 12 fachtū. helligū. — 13 dorem. Alter Druck: doī. sīd. — 14 oētiugh dā. — 16 v'p. eñ. viiede. — 17 eñ. deē. — 18 eñ. oē britsē. *facrilegiū* eñ mulītas. — 19 ād't. — 20 *sacrlegiū.* — 21 eñ mulītatē. — 22 eñ. lekē. oē. — 23 helligē toluasū. ontsuaren. Alter Druck: ōsuarē. hi aeg. Alter Druck: aeg hi. — 24 oētiugh. — 25 *drect* hī. — 26 scheler. Alter Druck: schelr̄ ō. sōda. — 27 h'mscheed ōtfaē end'. bā. — 28 saū.

407[b], 2 sacrilegiū. — 3 gretane. Alter Druck: gretene. — 4 swigia. Alter Druck: swigie. sacrilegiū eñ. emuitatem. — 8 synd. ontiuch. Alter Druck: oentiuch. breckt. — 9 hī. — 10 bā. — 13 onbanena. — 14 aerste. Alter Druck: aersta. — 17 iechtw'd. pster. claghet. — 24 od' oen. Alter Druck: an. *paesha.* — 25 oen. Alter Druck: aen. pinxstera. — 27 kv.

408[a], 1 tornsdei. monēdei. — 2 ā site. alre. Alter Druck: alra. — 3 *seleua.* — 7 ādert. eñ. — 9 pst'. — 10 ō. di. bitiget. — 14 toe. — 15 ōtfingh. — 16 eñ. — 19 sinena. — 21 *neue.* — 22 dwaē. — 24 hi. — 25 hi sine. — 29 pēningē ō stādena. — 30 wepē en.

408[b], 1 oentiuch. Alter Druck: oentiugh. — 3 *schieldich.* soe. hy. fuchtē. soē. en. — 7 mōd. — 8 schillengē. — 9 sōda. otfaen. — 10 en. — 11 willē eñ. ō. swertasuengen. Alter Druck: sw'tasueg. — 12 d' cristenheed. hī. nēmen. — 13 *hermreheed.* wātse. — 14 en synī. — 15 Hweerso. Alter Druck: w'so, *mit dem gewöhnlichen Raum.* mānes. howē. — 16 eñ. wōnē. — 17 bikānen sōder wrogīga. — 18 eñ. syne. Alter Druck: synre bā. — 19 hwat. en Goliat. Alter Druck: Golias. — 20 konīga. — 24 wrwōnen. — 25 wett'cāpe. — 26 hī. — 28 Umme *siehe* n. 14; *in dem alten Drucke kann dies die Ueberschrift bilden, da die gewöhnliche Rubricierung vorhergeht; doch ist dies auch der Fall beim vorhergehenden Satze*: nu schilma *u. s. w. bis* schillingen, *weßhalb man es besser nicht als Ueberschrift betrachtet, zumal in diesem 15. Paragraphen nicht von* „tziisordel" *die Rede ist.* — 29 dat. Alter Druck: da, tziisordel. — 31 wallēde. — 32 ōnaemd. iefta. Alter Druck: offta.

409[a], 1 sikerīga. wallende. Alter Druck: wallenda. — 2 *uier.* dā. — 3 eñ. *In dem alten Drucke folgt, vom vorhergehenden Satze durch eine Rubrik geschieden, mit rubriciertem Anfangsbuchstaben*: Um dat handyrse also: *es sieht aus, als ob es eine Glosse bildete.* Vgl. Fr. Rq. 409, 7 *und daselbst* n. 3. *Dann folgt eine lat. Glosse:* Duella et purgaeoes wlgares u. s. w., *siehe* l. l. n. 3. — hī. ī. ketelfāgh. — 5 *diue.* — 6 eñ. — 9 eñ octauian^{3}. eñ al. — 10 schettē. hī. — 11 kerrē. iowē. — 12 een. Alter Druck: en. — 15 liue, sine. b.tterie. — 16 kolck, quick. — 20 bindē. — 21 dā. — 22 sōdē riouwē. — 23 eñ. hī. bā. — 24 schillīgen. ief hyse. — 25 eñ. — 26 hiara. Alter Druck: hara.

409[b], 2 sittēde. eñ. — 3 eñ. — 5 LXIII. Alter Druck: tria en sextich. schillīgen. — 6 *weerso, mit dem gewöhnlichen Raum.* mā. — 7 onaed. toluasū. — 8 ōswarane dā. aegh. sīd. — 9 enich. Alter Druck: enigh. oētiugh. hī. — 10 bā. merkē. — 11 en. eñ. — 12 *manslahta.* — 15 hise. — 19 ōd' ghīg. — 20 hī. — 21 ō. sōda. h'mscheed otfae. — 22 bā. en sextich *shillīgē.*

Alter Druck, S. 100. Glosse: So aegh di foermond dine ker hor hise haudie. Mitta suirde. So hise to him nime.

410[a], 1 netta mitte. Alter Druck: nette mitta. — 2 kerck stal. alt'. — 3 pster. — 7 hya. — 8 *mitts.* — 10 *dan* dan hit. — 12 *een.*

410[b], 5 aeftlyck. — 6 haechtidū. — 10 hi. — 11 to da.

Fr. Rq. 410, 15 bis 420, 6. — Alter Druck, S. 102 i. i. Ohne Ueberschrift folgt unmittelbar auf die lat. Glosse des 23. Leendrechtes: (*D*) At is riucht.

410[a], 18 ontfaē. — 19 pōd. — 22 pennīgh. — 24 pōd.

410[b], 15 hya. — 17 niogē. soe. — 18 siinre. — 20 pōd. — 22 hyae. — 25 dae. faders *fehlt, siehe n. 4, auch für die in Klammern stehenden Worte, welche also fehlen.*

411[a], 2 *siut.* — 5 diin. — 14 fyff. — 15 ieff hyae. — 23 aghen. — 24 siine. — 26 euē. — 28 siida. — 30 alagne. Alter Druck: alangne. — 32 fāgen. — 33 pennīgen. — 35 agē hī. — 36 mōd.

411[b], 2 fāgh. — 3 eñ. — 4 eñ tuā. — 5 pōdē. — 6 deitīg. — 8 dā. — 9 hi. iaē fiow'. — 10 pōd eñ. eīsa eñ. — 11 tweintich. — 13 tredda. Alter Druck: *t* [*umgekehrt*] reedda. — 17 menteel. Alter Druck: meenteel dae fryonden. — 18 nachtē. — 20 fāgh. — 21 twā. — 22 bysecka. — 25 twiischet. — 28 sprecktma. — 29 sine. — 34 *rincht.* riuchte. Alter Druck: riuchta. — 35 agē toe. — 38 herem. Alter Druck: heren.

412[a], 3 liouwe. Alter Druck: iouwe, *vorher ist der Spieß deutlich sichtbar, ist daher einem l nicht ähnlich.* — 10 *Nn.* — 14 oē. — 15 oēbrīg. 17 onschieldich. Alter Druck: oenschieldich. — 19 helligē. naeme. Alter Druck: naemt. — 21 hy. oenbrīgh. — 25 herē. — 27 alsoe. — 30 lād. — 31 siin liif. — 37 *haulesene.*

412[b], 2 toe [*neue Zeile*] „bannene toe" fehlt. — 8 ferthe. Alter Druck: ferste. fiuchtende. Alter Druck: fiuchtane. — 10 *onrincht.* — 12 biwiis. — 13 wiisd. — 19 tredda. Alter Druck: fiaerda. — 29 banne. Alter Druck: banna. — 31 hi. — 33 betha.

413[a], 3 bityogha. — 4 koninghes. orkenen. Alter Druck: oerkegen. — 5 thyoegh. — 10 *feyt.* — 12 so. — 15 toe. — 21 konīghes. schilma. Alter Druck: schima. — 23 cōma. — 25 burgha. Alter Druck: burghia. fana. Alter Druck: fanna. — 26 hi. — 27 ene. Alter Druck: ena. — 28 *mttter.* — 30 toe. — 32 hi. mit. — 34 dae. oēbringh.

413[b], 3 siin. — 4 flēt. — 10 sprect. — 11 hī. din. Alter Druck: dine. — 12 eīden eñ. — 18 v'dane. Om *bildet keinenfalls eine Ueberschrift, allein eine neue Perikope; siehe* Fr. Rq. 413, n. 10. — schilma. Alter Druck: schima. — 22 nomē. — 24 so. *shhillet* mitt'. — 27 edē. — 30 houe. — 31 ā heftē eñ. — 32 ōwald. — 33 eñ dey eñ. — 34 ōriucht.

414[a], 4 hi. — 5 bisect. — 6 hy. — 7 bitinghet. Alter Druck: bitinghed. — 8 eñ. — 9 saū. dā. ōsuarane. — 13 konīgh. — 19 *siue.* 22 īmigius. — 30 da. Alter Druck: dis. — 32 stovyen, n. 3: „stovyen" (staben) lese ich für das bei Sch. stehende „stroyen"; Fw. „stoyen". Alter Druck: stoyen. — 33 orkēschip. — 35 edē. — 36 tinget. Alter Druck: tiuget. tingh. Alter Druck: tiugh. ende. — 37 lastē. schillīgē. — 38 bā.

414[b], 3 aghē. — 5 so. — 6 eñ. — 8 di. — 14 bānena. — 15 tingh. Alter Druck: tiugh. vordē. — 18 bannene. Alter Druck: bannane. — 19 gūgha. — 20 huus. Alter Druck: huis. — 22 tiē. — 23 dae. — 30 eñ. — 38 w't.

415[a], 1 schillinghen. Alter Druck: schillenghen. — 2 tuae. — 3 disse. Alter Druck: dissen. mā. — 5 hī. — 6 da. — 9 Alle. Alter

Druck: Le, *mit dem gemalten Anfangsbuchstaben* A. — 11 da. bāne. — 12 wāuirke. — 13 orkēschip eñ. wāw'ck. — 14 w't. iēs. — 15 twā schilligē eñ. — 16 ā w'ke staē eñ. wāw'ck a. — 17 v'ke briga. eñ. — 18 dagē. hī. bā. bifellē. — 19 en. — 20 iēs dit. — 22 tuā schilligē. eñ. — ā v'ke staē. — w'tsa. — 24 ieer ende (*mit gekehrtem d*). — 25 tuaē schilligē. pōd. — 33 wanwr'ke. dae. — 35 daghen. Alter Druck: daghem

415[b], 1 iēst. schillingē. — 3 tinghe. Alter Druck: tinghe eñ. 6 soe. — 8 haldē. dis tornsdeys. Alter Druck: des tornsdei. — 9 dis. Alter Druck: di. — 11 soe tingh. Alter Druck: tiuegh. — 13 hy. w't. so. — 15 schillingē eñ. — 16 pondē. — 17 wrheerghens. — 18 so. — 23 hād. mitta. Alter Druck: mitrer(!) — 24 *rucht*. — 26 fotē. diin aeg. — 27 eñ. haldē. — 28 ida. sitten. Alter Druck: sittȝ en diin. — 29 wirtzē. — 30 hīmerik. cōt fā. — 31 eñ. fotē. — 32 wāwirke. — 33 ēdma. — 35 orkēscyp. aeg. — 36 wāwirck. tiaēde. — 37 en. *scehl*. — 30 End'. wāwirc. eñ.

416[a], 1 scelta. — 3 sīt. bānēa. deren. Alter Druck: d'rē. bāne eñ — 5 habbȝ. iēst. 6 w'berd. schillinghen. Alter Druck: schilleghen eñ. — 7 eñ. tighe. — 9 tighia. — 9 iv. Alter Druck: .iiii. eñ. — 10 tighlyckū. — 11 en. — 12 bāne. tīghe. — 15 aesgha. — 16 bannen. Alter Druck: gānen. Soe. — 17 scelta. — 18 oen. Alter Druck: eñ. lādnathē. scot. — 20 bānene riucta. so. — 21 dera tolua saun. Alter Druck: dera toeluasū. en. — 22 bitighȝ. — 23 bitiughia. Alter Druck: bitinghia. — 24 bitīghet. tiug. Alter Druck: tig. ghisen. — 25 nv. di. bānene. — 26 *riucta*. — 27 en. sine lādnatē. — 28 schieldich (*das i umgekehrt*). sīt. neidā. — 29 bitighed. — 30 en. — 31 en. — 32 schilligē eñ. — 33 pōd. — 36 iw'. w'd. bānena.

416[b], 1 eñ. ōbanplichtich. — 2 tiaēde en temēde. — 4 bānena. — 5 se. bīna. — 7 hī. — 12 en. lād. — 13 mogē. — 14 helligu sw're. — 15 bānena. — 16 lāgera. hor̄ eñ. — 17 eñ. — 18 gaē. — 19 sw'rē. dā. da. Alter Druck: *ba*. fotā. — 20 en. staē. — 22 mogē. — 23 en. sw'ren. *au*. — 25 diicke. da. — 27 tioech. Alter Druck: tioegh. toe. — 28 datt. — 29 wett'gōgen. bānena. eft'. — 30 benedict[9]. tot. Alter Druck: to. — 31 v'ke. eñ. — 32 ōder. — 34 ingongen. Alter Druck: ingōg. w't. bānena. — 35 benedict[9]. — 26 dine. eñ. wett'.

417[a], 1 *ieust*. — 2 tuā schillingē. v'ke. — 4 w't. vett's ingōg. — 5 *ede*. euēnacht. — 6 w'berd. — 7 schillingen ende. Alter Druck: schilligen en. — 8 pōd. w'ke. — 9 w'ke. — 10 iest. tua schillingē. — 11 dae. pōd. — 12 v'ke. aesga. — 13 bannene, *entweder ein undeutliches* I *oder ein Spieß steht vor diesem Wort*. — 15 hi. — 17 agē hi. 18 athē. mēiane hi. — 19 se. Alter Druck: fe. v'ke stāde. — 20 v'ke. — 21 brāden. — 24 bānena. — 25 dyck. — 30 aesgha. — 34 betē. — 37 *bisisten*.

417[b], 4 koniges bā. — 5 schillingē. — 6 huisma. — 7 *dim*. — 8 meēscher. — 9 aīlika. — 12 w't. betē. — 13 tuā. — 14 huismā. oē. eener. Alter Druck: eenr̄. — 15 meensch'. eñ. — 16 eenich. Alter Druck: enich. wrsch'. — 19 mā o eē. — 20 ā. *aīlka*. bischoiē. — 21 koniges orkenē en. lādnatē. — 22 w'delta. — 23 deē. betē. iest. — 24 twa. 25 huismā. tige. — 26 sii. duluē. eñ. — 27 en. — 31 cot. — 32 stelle.

eñ. dā. — 33 iēst. nimē. eñ [*auf der neuen Seite noch einmal:*] *ende.* — 34 ādert. — 35 Ick. Alter Druck: (*I*)C. iēst anē. — 36 seēd. stellē. — 37 ādert. — 38 *hirawed.*

418[a], 1 fiow' eīsa. — 2 pēnīg. ōriucht. — 3 iēst. — 6 fīsen. ēdma. — 7 hī. brīckt. hī. — 8 w't. — 9 hīgia. bynda. Alter Druck: blīda. bānerꝛ hī. — 10 byndē eñ. da. Alter Druck: d'. — 11 mā. — 13 (*I*)eft'. fōdē w't eñ. — 14 nīmen eft'. eñ bīna. — 15 agē. eñ. mā. — 16 fōden. — 17 (*I*)eft'. — 18 ēdma. pēda. — 19 eñ. toluē eñ. — 20 datt' hī. eñ. ōder. — 21 pād. wāt. pādis. — 26 eñ hī. — 27 eñ. werren. Alter Druck: werrem. — 28 eñ dei. eñ hi. — 29 huse. Alter Druck: hus. eñ. — 31 *lad*riuchte. — 32 hī. *aesgo.* tolua. Alter Druck: toelua. — 33 sette. Alter Druck: setta.

418[b], 2 scelta. mōia. eñ. — 3 ginsē. eñ. — 4 aegh. bānene. — 7 hī. bānen. nīmen. — 8 ōriuchtis. — 9 cōmen. — 10 eñ. bāne. — 13 hī. — 14 *qnet.*! — 15 eñ. — 16 nv. — 17 *aiulikera.* wrmetten. Alter Druck: wrmettȝ nv. — 18 *aesha* bānane. — 19 nw. *aesha* dattȝ. — 20 konīges. hīmeric. — 21 hī. eñ. — 22 aid' hī. eñ. biot. Alter Druck: bīot. orkenē. — 24 dā. ādera. — 26 eñ. seluis zele. — 29 eñ. — 30 hī. — 31 sond'linga.

419[a], 3 eñ half. — 4 eñ ōlawiged. — 5 iechtē. — 7 eñ. — 8 ōgane. — 10 ī brīga. — 11 ald[9]. Ic. — 12 konīgh eñ. — 13 Y. Alter Druck: I. — 14 māne. — 15 eñ half. — 16 ā. eñ. — 17 nv. *rincht* dā. — 18 enich. Alter Druck: enigh mā. schellȝ. — 19 eñ. — 20 konīge. — 21 eñ. — 22 an. Alter Druck: nw. — 25 *mec* eñ. — 27 āderda. hī. — 31 wrwōnen. — 32 w't. — 33 eñ.

419[b], 1 Ick. Alter Druck: C. *Auf dem Rande müßte noch der gemalte Anfangsbuchstabe* I *stehen.* — 2 ōriucht. — 4 āderda. — 5 to seckw'd. — 8 deer to. Alter Druck: deer deer to. — 10 tuā orkenē. — 16 siī. — 18 bikāt. — 21 bānerꝛ. — 22 pōd. — 23 eñ. — 24 ōtfīsē. all'. — 25 pēnīgh. — 26 gad'. pēnīgē vta. — 27 hēmerick. — 28 hēmerika. cōmet. — 32 (*H*)w'so. — 33 w't. vanv'ck. — 34 athē. eñ.

420[a], 1 (*H*)w'so. — 2 konīghes orkenē. huā. — 4 ōtfaē.

420[b], 1 māne. — 2 huisbreec deē. viīd ī gōge. — 3 eñ. hi. tuirasū. — 4 ōriuchta. tuā schillīgē.

Fr. Rq. 474 bis 476 i. f. — Alter Druck S. 121 bis 126 i. m.

474[a], 1 lādis. — 3 Dit. Alter Druck: *H*It (*mit 3zeiligem gemaltem Anfangsbuchstaben*). eñ. — 4 eñ. — 5 kīd. claest'. — 6 eñ. — 7 kiīd. eñ. — 8 lād. — 9 pōdē eñ. — 10 lādis. — 11 w't. ōwilla. — 13 end. Alter Druck: ende. — 14 pōdem. — 16 vōnen. — 17 pōdē. — 18 soe. Alter Druck: se. — 19 hor. Alter Druck: her. — 24 pōd. lād. — 25 pōd. — 26 opēbeerlyc. — 27 pōd. — 28 āderis mānes. — 29 mā. husa. Alter Druck: huse. — 30 dy. — 32 mā. agē ōwirdelic.

474[b], 1 brekt. siī. bihaldē. — 2 pōd. — 4 ī. — 5 eñ. — 6 schettē. — 7 lya. Alter Druck: lyaa. xxiv. Alter Druck: xxiiii. pōda. — 9 truch. Alter Druck: truich. eñ. — 10 pōd. — 11 dyn. Alter Druck: diī. — 12 schōck. eñ. diin. — 13 pōd. — 14 *Disse* [*umgekehrtes* i] ferdē. bifāg eñ. — 16 eñ haetso. — 17 ongaē. oenbring. Alter Druck: onbrīg. — 18 *fedr.* eñ. scillet. attē. — 20 mā. — 22 twā pondē. — 24 ōfaen. —

25 attē dwaē. athē. — 26 sīd. en. — 29 tigh. en. — 30 bifages. — 31 sittē. eñ. saū. — 32 en. eñ.

475[a], 1 bā. schillēghen eñ. — 3 twā pōdem. — 4 pōdis. — 6 „minre" *fehlt in dem alten Drucke.* — 7 orē. — 8 orē. — 9 pōdis wirde. bina. pōd. — 10 oē. ontgaē. — 11 se. Alter Druck: fe. *kestigic.* — 12 pēningh. — 13 dā. — 14 orkenē. — 17 deckē. elda. — 18 lāde — 22 Hw'so. — 25 fā. eñ fā. — 26 schada cla [*! neue Zeile*] wta bifāgh nime. — 28 duistslekē. — 29 riuchterē. — 30 eff'. deitingh. — 31 riuchtere. — 32 sine. 33 hī. — 34 orē. — 35 oē. lāde. — 37 hy. — 38 pōd. sexasū.

475[b], 1 fā wānisighe. — 2 beta. Alter Druck: betc. — 3 oe dee. — 4 saennada. Alter Druck: saēnada side oderȝ lād. — 5 tuā pōde. — 6 en ī. bifāges w'f. — 7 pōdē. huaso. — 8 oe spreet. — 9 *tugsdhet* en. — 10 niogē edē. ende. Alter Druck: dat. — 12 Huaso. Alter Druck: Hwaso. — 13 lādbede. — 16 ādera. — 17 edē. tuintich. Alter Druck: tuntich pōd. — 19 siin. — 20 owilla. — 21 ingōgh. pōd. — 22 ōtsuara. — 24 di. — 25 reeck. — 26 toe ienst dae. twā. — 27 pōdem. sexasū ōtsuara. — 28 athē. — 29 saennada. Alter Druck: saēnada. — 30 twa pōdem. — 32 eñ. bifāgh. pōdem. — 33 oenbrigh en. — 34 en niogē. — 35 eñ. — 36 āderis. — 38 pōdem. — 39 pōdem.

476[a], 6 fyow'h'ned. *clager.* — 7 virdē. — 8 twā. — 9 „se" *fehlt in dem alten Drucke.* — 10 „deen" *fehlt in dem alten Drucke.* — 11 orkenē. — 12 wīna. — 13 hādieftich. — 14 oe orkēschips ādert. — 15 burē. — 16 hēmerick. — 17 *ȝs.* pōd. orkenē. — 18 dā. pōd saū orkene. — 20 lād. — 22 w'metta. — 23 ō. — 24 aīdom. — 25 bifāgh. pōd. — 26 eñ iēst. leta. Alter Druck: beta. — 27 lād. — 28 dā. — 29 nīmen. ō. — 30 cōmen. — 31 biedē dagē. — 35 nīmen. ōriucht. — 36 oen. Alter Druck: decn.

476[b], 5 nier. Alter Druck: nies. — 7 riucht' ī. — 8 greetman, ehera, attha *mit Rubricierung der Anfangsbuchstaben.* — 10 bānere. — 11 habba. Alter Druck: *babba.* — 11 ōtgonge. burē. — 12 orē. — 15 twā. Wirt. Alter Druck: *wtrt.* — 16 *wonuen.* — 17 all'. — 18 steke. Alter Druck: stekē. — 19 tuybeeet. Alter Druck: tuybeet. — 21 owilla. — 22 pōde. — 24 Hyr. Alter Druck: lir, *mit vorhergehender Rubricierung, welche den Raum eines nicht gesetzten Anfangsbuchstabens einnimmt.* fāges. — 26 hād. — 27 riuchte hand trowa. — 28 oschieldich. faxfāg. — 29 eñ. — 30 siīre. v'de. ōschieldich. — 31 ltē. bloedrsene tuirasū osuara — 32 fiowerasū ōsuara. Faxfāgh. — 33 v'p. — 35 hellige. dā. — 36 otfae.

Fr. Rq. 462 bis 473. — Alter Druck S. 126 i. m. *bis* 142 i. m. *Unmittelbar, ohne neue Zeile, folgt:* „Hyr bigīnet" etc.

462[a], 1 bigīnet. duustschou. — 3 h'de fengh. all'. fiow' pennigen. — 4 otsuara. — 5 Dust sleeck. — 6 wafel. tuirasū. — 7 otsuara. en. Dust sleeck. — 9 iv. Alter Druck: iiii schillighen fiowerasū osuara. — 10 Dust *sleeck.* — 12 schillīgen, sexasū otsuara. — 15 brigē. — 17 dustsleeck.

462[b], 1 fiir. — *nact.* — 3 *dusniga.* mēscha. — 4 hī. — 7 fīgeren *tuissha.* eñ. — 8 schillīgen. fiowersum. Alter Druck: fiowerasu. — 9 osuara, oenbringh. Alter Druck: obringh. — 10 mitt'. hād. en. — 11 en ō [*endet die Seite, und „brins" fehlt auf der folgenden*]. — 12 fiow'. — 13 schillighen eñ fiow'. — 15 schillit. Alter Druck: schillet. — 17 fiowerasū ōsuara.

463[a], 2 schillīgen. — 3 mīsta xiiii. — 6 ōsuara. — 7 Faxfāgh. — 8 Faxfāgh op. — 9 iiii. — 13 hald. Alter Druck: halt. — 17 of. — 20 faxfāgen. — 22 dulgīga eñ. — 23 pennīgh. mā. — 24 onbrins. Alter Druck: oenbrins. — 25 v'p. — 26 fā.

463[b], 1 sexasū ōsuara. — 2 v'p ī. bāda. — 3 schillīgē. sexasū. Ieft'. — 4 mā. ōuad vett'. — 5 aghenē. siaē. — 6 grōd r̄ka. hāden. fotē. — 8 toluasū. — 9 ōtswara. — 10 pennighen. tuirasū. — 11 ōsuarra. bloedr̄sene blicander. Alter Druck: blicand'. — 12 pēnighē. tuirasū. — 13 bloedresene. Alter Druck: bloedresena ond'. — 14 bloedresene. Alter Druck: bloedresē ond'. — 15 pōd. bloedr̄sene. tōge. — 16 *shillēgē*. bloedr̄sene ōder. tōghe. — 17 ond'. tōghe. — 18 bloedr̄sena. — 19 *eñ*. eñ. — 20 Ieff. — 21 wirt. Alter Druck: *wirht* māgera bloedresē. bispanna. Alter Druck: bispana. — 23 dattȝ hī. — 24 blodr̄sena. — 25 eñ. — 26 metedulgē eñ.

464[a], 1 Iteȝ. bloedr̄sena. — 2 eñ. māgra. — 4 bispāna. — 5 eñ. — 6 penninghen. Alter Druck: penīghen. — 7 *ma*. bloedr̄sene also (*mit umgekehrtem* l). — 8 oē. eñ. — 9 eñ. eñ hī. pster fādlet. — 30 bloedr̄sene. wytā. — 11 itaingha. — 12 Huamso ma. Alter Druck: Huasoma. — 13 yrsē. — 14 hī. — 15 eīsa. — 16 So. hī. mettē. — 17 tūma knockela. Alter Druck: knoekela lāgh. — 18 pēnighē, end'. — 19 brīghen. — 20 fyafollīghe. — 21 dii. *trnch*. — 22 fiifta. — 23 pster̄. riuchteren. Alter Druck: riuchter̄. eñ. — 24 ōtbara. — 25 īt.

464[b], 1 breinpāna fiow' schillingē. — 2 beenbreckē. ī. — 3 eñ. — 4 fiow'. — 7 breinpanna. — 8 wtgōg.— 9 bote. Alter Druck: bota. — 10 wtgōgh. schillinghen. — 11 schillingē. — 14 stapē. — 15 pōd. [*neue Zeile*:] tolef pōd. — 16 Benis. Alter Druck: beīs ōstal. haliē. — 17 beēstallich. sōd'. — 18 Ergēs ī. mā. — 19 *dā* fiarēdel. ī. — 20 so. — 21 ergera. Alter Druck: eergera. — 22 pōd. — 23 wīna. ergens. Alter Druck: eergens. — 25 ī. iiii pōd. mā.

465[a], 1 dulgȝ w't ī. — 2 hī. fā. — 4 hī. — 5 „an bethe ner“ *fehlt im alten Drucke*. — 6 weīden. — 8 mochta. Alter Druck: mochte. — 13 pennīgē. — 15 w'sē. oē. — 17 w'sen. — 18 pōd. penningē. — 19 pēningen. — 22 Fan. Alter Druck: Uan [*großer gemalter 2zeiliger Anfangsbuchstabe*]. — 23 xiiii pōd. pōdem. — 24 eñ. — 25 *Ongneliis*. Dat. (*D* fehlt,) *scaer*bliind. — 27 pōd. — 28 pōd. pōd. — 30 eñ. biseppē. — 31 oēsuara. ītaynga.

465[b], 1 ī. — 2 sioē. — 3 pōd „fāder bota“ *fehlt in den Fr. Rq.* — 4 fā. — 5 Ergens. Alter Druck: Eergēs fā. — 6 sioē fā. — 7 pōd tribeet „fā der sioen“ *fehlt in den Fr. Rq.* — 8 pōd. Aegbreedkerf. Alter Druck: *Reg*breedkerf. — 10 pennīgen. — 11 dis. (*ein* D *fehlt.*) xxiiii pēnnīgē (!) — 13 Fan. Alter Druck: Uā kībacke. Huāso. — 14 syn kynbacke. Alter Druck: kībacka. onttwa. Alter Druck: twa worpē w't. — 15 sw'de. eñ. sōdena. — 16 w't hē. — 17 pondē. hī. — 18 oēsuara dā *bi*. delē. — 19 pōd. — 20 pōd. — 21 iiii. schillīgē. Di (*D* fehlt). — 22 beēbreck. pēnnīgen (!). — 23 iiii schillīgē eñ. — 24 dā. eñ. — 25 wedē eñ wāfel. — 26 eñ oēbrīs. — 27 eñ. mōd. — 29 Werbreeck. Alter Druck: verbreeck, *mit Raum für einen 2zeiligen gemalten Anfangsbuchstaben*. — 30 tilleth. Alter Druck: til. fā. tosscheȝ. — 31 mōd. eñ. eene. Alter Druck: een.

466[a], 1 eñ. — 2 städen. — 3 soe. *mcr.* — 4 da. adlete. — 6 Wlitewimelsa. Alter Druck: ulitewimelsa, *mit Raum für den 2zeiligen gemalten Anfangsbuchstaben.* penige. — 7 oder dera. Alter Druck: eera w'sene. — 9 *gsact.* — 10 Fan. Alter Druck: *U*an. — 11 oe. oe. — 12 töge. — 13 schillīgen en. xiiii pennīgen. — 15 wtgogh xxiiii pennīgen, sewerş. — 16 wtgogh xxiiii pennige. — 17 beebrec on. Alter Druck: oē. eñ. — 18 öberna *elkedyck.* — 19 penigen. — 20 penninghen. — 21 pennīgen. — 22 pōd. iiii. — 24 pod. — 26 en oenbris. — 27 en. — 28 herr. — 29 eīsa. — 30 tre. — 31 Fan. Alter Druck: Uan.

466[b], 1 Fan. Alter Druck: *U*an. Huaso. — 2 sitet. pod en. — 3 pōd. oē. — 4 schillīgē. schillig. Beebrec. — 5 oe. benis. Alter Druck: beis. — 6 slaī. mitt'. — 7 triibeet. *Cu.* — 8 mettē. en. triibeet. — 9 xxii. Alter Druck: xxxii. ī. — 10 *dnlligh.* betē. — 11 Fan. Alter Druck: Anda, *mit vorhergehender Rubrik und rubriciertem* a, *ohne Raum für den Anfangsbuchstaben.* Hwaso. Alter Druck: waso. — 12 siin. bote. Alter Druck: boet. — 13 pēnīgen. — 14 fiiff. — 15 pōd. — 16 fā. aere. penigē. — 17 slai. korē. iiii schillingen. Alter Druck: schillēghe. en. pōd en xiiii eisa. — 19 Fan da. Alter Druck: Anda, *mit 2zeiligem Raum für den gemalten Anfangsbuchstaben.* — 21 all'. — eñ. — 22 pēningen. dae. — 23 breck. Alter Druck: ereck. — 24 dē. — 25 eñ. oē. — 26 wīna. — 27 ielkirs. Alter Druck: il'kirs w't. eñ. — 28 oenda. Alter Druck: oda. en. oe. — 29 wina. — 30 „ene" *fehlt im alten Drucke.* — 32 Eergens. Alter Druck: ergens, *mit vorhergehendem Raum für einen kleinen gemalten Anfangsbuchstaben.* — spreck. Alter Druck: spreckr.

467[a], 1 hī. — 3 pōd sīt. pōd. — 4 brīghen. sōderlinga. — 5 Fā. Fād'. eñ fā. — 6 *töhga.* — 7 Fan. Alter Druck: An, *mit Raum für einen gemalten 3zeiligen Anfangsbuchstaben.* Beebreck. — 9 en. beebreck. — 10 oenberna. Alter Druck: öberna. xxxii (!) — 11 peninge. *beer*breck. — 13 penniughen (!). Wydebeens. Alter Druck: Uydebeens. penninghen. — 14 iiii scillingen. Alter Druck: scilgş. — 15 penningen. Alter Druck *nur*: pen. — 18 pen. — 19 pen. — 20 breck (tua). Alter Druck: breek. — 21 en. schillingen. Alter Druck: schillēgen. — 22 eñ. — 23 iiii. — 24 iiii schillenghē. — 25 pen. — 26 w'st. — 27 oen dat. Alter Druck: eñ dat. — 28 pen.

467[b], 1 oē. — 2 Dy. Alter Druck: i, *mit vorhergehendem Raum für einen kleinen Anfangsbuchstaben.* beenbrek oē. — 3 iiii schillege. sit. — 4 scöckū. oen. Alter Druck: ō. eermē. — 5 tanē. oen. Alter Druck: ō. fingherē. vorscrioun. Alter Druck: v̊scrc̊. — 6 betē. — 7 Benena. Alter Druck: enena, *mit vorhergehendem Raum für einen kleinen Anfangsbuchstaben.* wtgōg. — 8 wtgogh söder. breinpāna. — 9 oen. Alter Druck: ō. pen. des. Alter Druck: es, *mit vorhergehendem Raum für einen kleinen Anfangsbuchstaben.* — 10 wtgogh. pen. des. Alter Druck: es, *mit Raum für einen kleinen Anfangsbuchstaben.* t'dda. — 11 wt*goh.* pen. — 12 wtgōg. — 13 metedulg. — 14 oen brocht. Alter Druck: ō *brocht.* oe dine. Alter Druck: diē mā. — 15 die. en dera. Alter Druck: d'ra. — 16 wtgōg. oē briga. — 18 due. oenberna benis. Alter Druck: öberna beis wtgōg. — 19 nē. — 20 Fan da. Alter Druck: ada, *mit vorhergehendem Raum für einen kleinen Anfangsbuchstaben.* liidweiē — 21 iiii schillige.

— 22 *hetē*. bloedresene. Alter Druck: bloedresē. — 23 oē. — 24 betē. Lydwey. Alter Druck: Lyduei opp'. — 25 *xvxii*. — 26 *haud*wirst.

468[a], *Neykerff*. pēnīgan. — 2 oē. schillēgē. — 3 dulgh. Ald[9] sīt. — 4 scōkū. oē. eermē. — 5 sīt. oē. fīgeren. — 6 iiii eīsa. — 8 elk. fā. eīsa. — 9 iiii eīsa. siīkerf. — 10 eīse. wīnē. — 12 gūgende. — 13 eñ. diin schōck. ingūgh eñ. — 14 wtgūgh ayd' *eysa*. — 16 sīt. — 17 ingūgh eñ. wtgūgh. Alter Druck *zweimal*: „eñ di wtgūgh". — 18 fingeren. Alter Druck: fingerem. tanū. — 19 mīra. — 20 hādbird. — 21 dulg. — 22 Fan. Alter Druck: Uan lāthe. Ieft' īmen. — 23 oē. eermē. hāden. — 24 scōcken. iefta. Alter Druck: ief. fotē lā. — 25 eīsa. — 26 lā fīgeren. tanē. — 28 eñ scōken. — 29 hāden eñ. — 30 eergēs habbe. Alter Druck: hab. lāthe. — 31 mīste. vıı. Alter Druck: v̓ıı eīsa. xiiii. — 32 eīsa, eergēs. fā. — 33 eermē eñ scōken. Ieft' fīgeren.

468[b], 1 habbȝ eergēs. mīste. — 2 eīse. — 3 fingerē. — 5 pēnīgʒ. — 6 Fan. Alter Druck: am, *mit vorhergehendem Raum für einen gemalten kleinen Anfangsbuchstaben*. tum. Alter Druck: tuma lā eñ. — — 9 mīste. — 12 eñ. — 13 eñ. — 14 mēscha. — 15 fā. iiii. — 16 eīsa. — 17 eisa, of. — 19 Fingeren. Alter Druck: Uingerē. — 20 fā. scotfīger. eīsa. — 21 iiii eīsa. — 23 fā. lāge. — 24 iiii. — 26 goldfīger. — 27 „ende dan der nest". *und* 28 „knocla", *fehlt im alten Drucke*. — 28 iiii. — 31 iiii eīsa. — vı. Alter Druck: xı. — 32 eīsa. — 33 hād.

469[a], 1 hādw'st. — 2 seinīga. — griiplam. — 8 diin. — 12Yelkerf. Alter Druck: Delkerf. xxiiii. — 13 tokorē eñ. — 14 fotē. pen. — 15 Metedulgh. Alter Druck: Ete *dug*. (*mit vorhergehender Rubricierung anstatt des gemalten Anfangsbuchstabens*). Dat. Alter Druck: at, *mit vorhergehender Rubricierung anstatt des kleinen Anfangsbuchstabens*. metednlg (!). — 16 mā. — 17 oenbrīghe. iiii schillīgen. — 18 pēnīgē. — 20 Metedulgh. — 21 schillingen. Alter Druck: schilligʒ eñ iiii. — 25 bloedresena. Alter Druck: bloedresā. — 26 scilgʒ. schilgʒ. — 27 Fraesheed. Alter Druck: Traesheed. — 28 pēningen. dā scilgʒ. — 30 *trncht*. hī. — 31 aegma. dere. Alter Druck: dera.

469[b], 1 *iyck*. betē. pen. — 2 eñ. scilgʒ. — 3 eergēs. — 5 Eergens. Alter Druck: ergens (*mit vorhergehender Rubricierung und Raum für einen kleinen Anfangsbuchstaben*). — 6 mīste. Dio. Alter Druck: io, *für einen Anfangsbuchstaben Raum gelassen*. xiiii. Dio. Alter Druck: io, *für einen Anfangsbuchstaben Raum gelassen*. — 7 *xvı*. Huuerso. Alter Druck: Hueerso mā. dulgen. Alter Druck: dulgȝ. — 13 buppa. Alter Druck: buppe. eñ. — 10 v merck. Alter Druck: vʒ. — 11 delē. — 13 sōdena. — 14 borē. eñ. waxē. — 15 delē. — 16 merk. — 18 mā. dulg w't howē. bitē. — 19 eñ. eñ. — 20 hī. ontsuara. Alter Druck: osuara. — 21 all'. eē. motmen. Alter Druck: motmȝ. — 22 eñ. dē. — 23 Ffoerd. — 24 eñ. — 25 ief. swara. Alter Druck: suara wtgōg. — 26 eñ tre. — 27 beēbreckē. Nen dulg. Alter Druck: N. (*Der vorherzugehende gemalte Anfangsbuchstabe in marg. ist nicht eingefüllt*) nen dulgh. — 28 dā beenbreckē. — 29 wtgōg eñ. — 30 wīnē. — 31 dat (*mit umgekehrtem* a).

470[a], 1 wtgūgh. oen. Alter Druck: een. — 2 fā. — 3 stapē. — 4 is in een. Alter Druck: ī is en beckē. toermȝ. — 5 hī een. Alter Druck: en beēbrec. — 6 lā. oēbrins. — 8 bīna. — 9 schillīg. — 10 ē. pōd. — 11 Longē. schillīgē. — 12 schililīghē (!). Uāspreke. — 13 Heme-

līga Uyfstreuē. — 14 spedelsprīg. pen. — 15 eñ. end'. — 16 pen. — 17 iiii schillgen. — 18 sinnen. Alter Druck: sine. schillige. — 19 Wald waex. Alter Druck: Ualdwaex. waex bote. Alter Druck: wax bot. — 20 pen. — 21 Fan. Alter Druck: Uan. oderē. — 22 tillīga. is v. Alter Druck: ia vȝ. Hueerso. — 23 mā. schettē w't truch. — 24 eīsa. — 25 siinkerf. — 27 eñ. — 28 fā. ōbinaēd. — 29 betē. — 30 een. Alter Druck: en māslachta. toluasū ōsuara. — 31 orē. machtū nipt eñ. — 32 ha. delet. pen.

470[b], 1 machtū. — 2 pen. iiii schillige. — 4 Fan da. Alter Druck: Anda, *mit Raum für einen gemalten 2zeiligen Anfangsbuchstaben.* — 5 w't. — 7 da. Alter Druck: dat. — 8 Eerghens. Alter Druck: ergens, *mit Raum für einen kleinen Anfangsbuchstaben.* — 13 inriin. schillighen. — 14 suollis. Alter Druck: suolles. iiii. — 16 siinre sōdena. — 18 mā. hi. Alter Druck: hī. — 19 delē wrlerrē. eñ. — 20 xliiii pod. — 21 oensuara. Alter Druck: ōsuara. — 22 dele dera. Alter Druck: d'ra all'. — 23 bote. Alter Druck: boet. pōd. — 25 oe. — 28 ow'delyc. — 29 pennīghen. — 30 Hwerso ma. Alter Druck: Uwersoma (*mit rothem 2zeiligem* U). mā ōschieldich. — 31 eñ. — 32 heerbeīden. eñ.

471[a], 1 liuedw'den. pennīghen. — 2 *mim.* toluasū. — 4 Fan. Alter Druck: Uan brāde. *hueerso.* mā. — 5 oe sii litheȝ. — 6 līgera. — 7 *allur.* pēnīgen. — 8 oderē. — 9 ō. iggē eñ. sidē. — 10 bicāt. — 11 bicāt. — 12 oēbrīg. — otgongē eñ. — 13 delē. — 14 Hw'so. mā. — 15 w't oen. Alter Druck: ō. mira. en. — 16 copt fā. fā. fā haest'. — 17 hād. wīt. — 18 ō. — 19 lāgist. eñ. ōme. eñ. — 20 brād. — 21 tvibeet. Alter Druck: tribeet. — 22 Fan. Alter Druck: Uā bitē hw'so. mā. — 23 eñ. w't. — dulg. mira. — 25 eñ bā scieldich. od'. — 26 ōtgōgē. en suaren. Alter Druck: suaret. — 27 deē. wepēd' hād, eñ. — 28 rekē. dā. oenbrīg. — 29 eñ. brād. metma *mit: so alter Druck.* — 30 by. en. — 31 en. brād. — 32 bettē. wāt. nīmermeer.

471[b], 1 w'da. ō. — 2 pōd. — 4 oēbringh. — 6 Hueerso. Alter Druck: Ueerso (*mit rothem* U) ma. w't en. — 7 yrsē. he. — 8 pod. xvi. Alter Druck: xvl. Nīpt. — 9 pōd. hē. — 12 *itfta.* — 12 frioden. — 13 mannes. Alter Druck: māne liif. — 14 Haetso. Alter Druck. Waetso (*mit rothem* W) mā. siī. — 18 delē w' sii broderē. lāge. meenbodelad. Alter Druck: meēbodel. — 19 en. gās. — 20 en. — 22 Halsraef. Alter Druck: alsraef, *mit Raum für einen gemalten 2zeiligen Anfangsbuchstaben.* burstē. — 23 axlū, tziakū. — 24 iiii pēnigen. dā. eisa en. — 25 odē. mātel. — 26 w't. — 27 eñ. — 28 (V)apeldranck, (h)alsraef, (n)eedmōd, *im alten Drucke ohne die gemalten Initialen.* — 29 bote. Alter Druck: boet. pōd eñ pen. — 30 en. — 32 Fan. Alter Druck: Uan (*mit rothem* U). orē.

472[a], 1 „is“ *fehlt im alten Drucke.* — 2 pen. fiourasū ōsuara. — 3 en. — 4 iiii pen. — 5 claē. — 6 eñ. — 7 pen. — 9 en nim *nirla.* en. — 10 en. — 11 Ieff. Alter Druck: Eff, *der gemalte Anfangsbuchstabe fehlt in marg.* mānes. — 12 t oen. — 14 āptmānes. — 15 *hise.* hiit. hiit. — 16 mās. dulgȝ. — 17 w't. hi (*umgekehrtes* i). — 18 hiit ādma. — 19 mā. verī. — 20 nē ītalga. — 21 ō. dulgȝ. — 23 en. led'. hiit. — 24 hiit. dattȝ. — 25 wiitsciip. end'. — 26 siī. rōne. hīxt. — 27 ī eñ ī. ōwilla. — 28 dē. pōd eñ dē. — 29 pod. sexasū ōsuara. — 30 Fan. Alter Druck:

an, *mit vorhergehendem Raum für einen gemalten Anfangsbuchstaben.* — 32 eñ ieulikis. eñ. — 33 eñ hoā. eñ biit.

472^{b}, 1 eñ. hondis. Alter Druck: hōd'. — 2 hiit. — 3 hī. mē, ī. dāne. — 4 deer. Alter Druck: deir. — 6 oxa. Alter Druck: exa. — 8 eñ. — 9 hia ōwilla. wāwytschip. — 11 Hōdes. — 13 mā. — 15 sōder. — 18 emēda fiet. Alter Druck: fiūt. aīalia nocuerūt. — 19 laedūt aīalia. — 20 expssū. mānes — 21 ald^{9}. — 23 eñ. liodē. — 24 pōd. — 26 strydw'dich eñ. forwōnē w't. — 27 herē eñ lioedē. *Intelligc.* — 28 dolo. q̄a. — 29 sb'veīt ī. q̄a facultatē. — 30 deliberādi nō habēt quō re^{9} „non" *fehlt.* — 31 ɔstitueret q̄. quid. — 32 Wrbec. Alter Druck: urbec, *mit vorhergehendem Raum für einen großen gemalten 2zeiligen Anfangsbuchstaben.* mā. — 33 mānes.

473^{a}, 1 ōwillens. oē. wytedū. — 2 *ther.* „deen" fehlt im alten Drucke. — 3 *eñ* nen. Alter Druck: neen. — 5 brād. fā. — 6 fā fāna fā. iefta fā. — 7 ōieriga kīdū. baernē. — 8 eñ. fā. — 9 betē. haelr. — 10 deē. w'lerrē. — 11 lidē en. Alter Druck: een. hā. dē. — 12 aghē. — 14 Fan. Alter Druck: UAn (*großes rothes* U) oē oderȝ. — 16 pōd. reeck. eñ. wīd. — 17 twā pōdē. — 18 eñ. drōpel.

473^{b}, 1 pōdē. ingōgh. — 2 eñ. wtgōgh. — 3 STetē (*großes rothes* S) oē. — 5 pōd. — 6 tuā pōdē. — 7 pōd. — 8 Fan. Alter Druck: An, *mit vorhergehendem Raum für einen großen gemalten 2zeiligen Anfangsbuchstaben.* wrwaldē. alr mīste. — 9 pōd. fiowrasū ōsuara. mīre iiii. — 10 pōd. ald'. pōd. — 11 sexasū ōsuara. *Hinter* ieft *scheint noch ein* i *zu stehen.* bicāt. — 12 sīt. — 13 Weyschettinge. Alter Druck. Eyschettīge, *mit vorhergehendem Raum für einen großen 2zeiligen gemalten Anfangsbuchstaben.* orē. — 14 det. weischettīge. woldēsera. — 15 pōd. — 17 Weymeringa. Alter Druck: Ueymeringa. Huaso. Alter Druck: hwaso odeȝ. — 17 weimerīga. ī woldēsera. — 18 ī Weimbritsera. Alter Druck: veimbritsera. pōd.

Unmittelbar folgt das von v. Richthofen „Eine Münzordnung" genannte Stück ohne Überschrift.

Fr. Rq. 385, Spalte 2 bis 387, 23. — Alter Druck, S. 142 bis 144 i. m.

385^{b}, 1 *I*N noīe dnī amē. Willi. Alter Druck: Uilli. eñ. — 2 paymēt. eñ. ghedaē. — 4 de. Alter Druck: di. — 5 fā. gronīgen eñ. — 6 liowerdra. — 9 Itē. pōd. saū. — 10 lād. eñ. west'go. — 11 pōd. colēsche. — 12 fiow' schieldē eñ. bote. — 13 pēnīgen. colēsche. pōd. — 14 eñ. — 15 Itē. schillīg. west'go lād eñ. — 16 aest'go lād. aest'go. — 17 schillīgh. liow'dra pennīgen. — 18 sīt. eñ liow'dra pennīgen. — 19 botē. pēningen. — 24 ī. pennīgen. — 25 huiite penninghen. Alter Druck: penghen. — 27 penīghen.

386^{b}. 1 Item. Alter Druck: Tem, *der gemalte große Anfangsbuchstabe in marg. fehlt.* Wondensera. Alter Druck: Woudensera. — 2 hēme. — 3 delē. schillinghen. — 5 liow'dera. — 6 ferw'dera. — 7 eñ. — 8 fiow'. eñ. — 9 schillīgh. schillingh. — 10 schillīghen. — 11 eñ. liouw'dera. — 12 pēninghen. — 14 pennīghmerck. — 15 dio einsa. Alter Druck: einse. Dio. Alter Druck: io, *mit vorhergehender*

Rubrik anstatt eines Anfangsbuchstabens. — 18 recknič. — 20 Dio. Alter Druck: io, *mit vorhergehender Rubrik anstatt eines Anfangsbuchstabens.* — 21 schillinghen. — 22 ieldū. — 23 Dio. Alter Druck: io, *mit vorhergehender Rubrik anstatt eines Anfangsbuchstabens.* reilmerek is, *fehlt in den Fr. Rq.* — 24 schilligh en. schillingh. — 28 Hwerso. Alter Druck: w'so, *mit vorhergehendem Raum für einen großen gemalten 2zeiligen Anfangsbuchstaben.* mā slat w't i. fiif. — 29 delē i woldēsera. — 30 ieldē. eñ. — 31 schieldē, dat is to gara xliiii schieldē, *fehlt in den Fr. Rq.* eñ. — 32 fāg fā. ielde. eñ. — 33 eisa en. fāg. tua. Alter Druck: ii eisa mī. — 34 it'. Woldensera. Alter Druck: voldēsera. — 35 it'. ī. delē. pōd. — 36 en i. heme. — 37 Dit. Alter Druck: Hit *(kleines rothes* H) sit. ī. Weimbritsera. Alter Druck: veibritsera. — 38 ielde sit. en. — 39 fāg. merck eñ diī. — 40 eñ.

387[b], 7 Dit. Alter Druck: It, *mit vorhergehendem Raum für einen großen gemalten 3zeiligen Anfangsbuchstaben.* — 8 ferw'dera. — 11 schillingē. — 13 Item. Alter Druck: Tem, *mit vorhergehendem Raum für einen großen gemalten 2zeiligen Anfangsbuchstaben.* — 14 seryouna delē. dyo. — 15 toe. xxiiii. — 18 Dit. Alter Druck: It, *mit vorhergehendem Raum für einen großen gemalten 2zeiligen Anfangsbuchstaben.* — 19 tween. Alter Druck: tueen. — 20 soe. sīt.

Note 6: folged. Alter Druck: *fofged.*

Hier findet man in dem alten Drucke eine halbe Seite offen gelassen.

Ohne Ueberschrift folgt auf der folgenden Seite 145 das sogenannte Rudolfsbuch. Fr. Rq. 424, 22 bis 434, 25. — Alter Druck: S. 145 bis 516 i. f.

424[a], 22 Rodulph[9].

424[b], 22 Frese. hī. — 23 spreck. Alter Druck: spreeck. scolden. Alter Druck: scold.

425[a], 1 hī. *tīhg.* — 2 heidena. Alter Druck: heidē. — 3 roēsche. — 4 crystēa. tredd'. — 5 gued'. — 7 *bistaen.* — 8 fā. fridoē. — 9 en. *tding.* — 10 en. — 12 wonen. — 13 tyde. eñ. — 14 konigdes. hwat. — bieröghē. — 15 w'den. en. — 16 wāt. moetē. — 17 lādis. en. — 18 platena. — 21 ieft'. — 23 plātena. lādes. — 24 die. Alter Druck: dīe. — 25 riuct. — 26 Rodulph[9]. — 27 eñ. — 28 Iustinian[9]. — 29 Romul[9] hed', eñ. — 30 end' Octauian[9] hedē byscreue en bybaēd. — 31 en di. — 32 iēna. sīt. — 33 riuchtē. eñ aarō. — 34 aarō. — 35 eñ. himen. Alter Druck: hīmen.

425[b], 1 scholdē. — 3 huāt. — 4 hi. — 6 egiptere. i. — 7 liodē. woldē. — 8 Dit. Alter Druck: *Hit (mit großem 2zeiligem rothem* H). — 9 ī. — 10 eñ. — 11 toesamē. — 12 wāt. — 13 Hit. Alter Druck: *Hit (mit großem 2zeiligem rothem* H). — 15 bānena. *rehelika.* — 16 fyow' thingh. Dit. Alter Druck: *Hit (mit großem 2zeiligem rothem* H). — 17 fā. fiowerē. mā. — 18 *coen.* dā. — 20 fyndae. Dit. Alter Druck: *Hit (mit großem 2zeiligem rothem* H). — 21 mā. — 22 *ladrincht* en. konighes. — 24 oēspreeck. Dit. Alter Druck: *Hit (mit großem 2zeiligem rothem* H). — 25 frse. — 26 *spsecka.* bānena. — 27 *britren.* — 29 „Soe — dela" *kann auch zu der lat. Glosse gehören.* — 29 Dit. Alter Druck: *Hit (mit großem rothem* H). — 32 dā. mā. — 33 nipt. *qnaet.* — 35 *nw.*

426[a], 4 wātse agē. — 5 *cne.* — 7 soen. Alter Druck: soene. — 8 cōnet.

Alter Druck, S. 147. Glosse: Eñ ane foermond to tziesane. — 11 Dit. Alter Druck: It, (*der große gemalte Anfangsbuchstabe in marg. fehlt. Hinter* deer *steht ein Spieß, der einem* l *ähnlich sieht*). — 16 konīgha. — 17 ī. — 18 hād. — 21 sittē sīt eñ. kyndē habben. Alter Druck: habbȝ. — 27 foeghedē. — 28 fachtū. — 30 sōdlika. — 32 mans*laedta.* mennedē. — 34 sīt. — 35 Nu. Alter Druck: nw. — 36 konīghen. — 37 hoe d' hī. — 38 dā. eñ.

426[b], 1 hiarā. syoē. — 2 eñ. eñ. eñ. — 3 konīghes. — 4 bā. tua eñ sauntigha. Alter Druck: santigha. schillīghē. — 5 eñ dii pēnīgh. — 6 lād. — 7 bā. tua eñ sauntigha. Alter Druck: santīgha pōdem. — 8 pēnīghen. — 10 eñ. — 11 konīges. — 13 kīdē.

Alter Druck, S. 149. Glosse: Nu schilet hya [*das erste* l *ist ausgefallen*]. Ban beta nota de bannis soluendis in publicis criminibus p*er* hoc vi. *supra* īda lettera kest. — Inda lāde ginse. —

16 od'. dii. — 17 ēde diin. — 18 diin. cōma. — 19 itta. Alter Druck: ita fyaerda. — 20 brād ēde. — 22 siin. dwaē ī. — 24 siin lyff. dā. — 26 eñ. — 27 siin. — 29 dwaē. siin. — 32 ī. oē. — 33 opēbera. — 34 ī.

Alter Druck. Glosse: Dat oeder is. Etta fiaerda dei to sekane .... *Siehe n. 2, lin. 2.* īda. mā biiclaghet. — *lin. 3.* liidsene.

35 Dit. Alter Druck: *H*It. hw'so. — 38 moerbrād. *Siehe* n. 3.

427[a], 3 hwāt. — 4 britsē. — 5 w'det e fōden. — 6 sōda. — 7 eñ. — 8 konīgh. — 11 Dit. Alter Duck: *H*It (*mit großem rothem* H). — 11 beerthe. Alter Druck: berthe hwāt. — 13 lāden. — 14 bīna. hwāt. — 15 hildē. eñ. — 16 fā. fā. — 17 konīg. — 18 was, ende *fehlt in den Fr. Rq.* Iudā. — 19 nomēt. herē. — 20 Romul[9]. — 21 eñ. pennīg. — 22 mūiia ī. eñ. — 23 ōt. *iustianus.* — 24 quā. — 26 eñ. — 27 werē. eñ. — 28 all' lādic. eñ. — 29 eñ. — 30 lādis. — 31 biscreuē. — 32 eñ. — 34 *N*U (*mit einem rothen* N).

427[b], 1 eñ. *tofainen* brīga wātse. — 2 eñ naet. Alter Druck: na. — 3 eñ. Hw'so. — 4 iōdis. eft' sōna. — 5 eñ. opgōgh eñ. — 6 āderis *huses.* eñ. ī. eñ. — 7 ī. w't. dā. bigīsen. — 8 īsmuge. w'lerren. — 9 eñ. — 10 ōtfaen. — 11 w't. w'leren. — 12 *flecbtiga.* eñ. fatiēd'. — 13 b'nte bigīsē v't. deē. — 14 Uilkeren *am Anfange der Zeile vielleicht ein gemalter großer Anfangsbuchstabe* (V) *in marg. nicht vermerkt.* — eñ. lāde eñ. — 15 ōriuchta. — 16 dedī. dā bigīsē w't. — 17 siī. v'lerē. — 18 deē. — 19 hōger. opēbera. — 20 w'leren. — 21 hiit. — 22 māne. — 24 twiiflic. — 26 sīre mūthe bigripē. — 27 eñ. — 28 bīna sīre mūta. — 29 hī. staepele siin. eñ. — 30 lād. — 31 eñ. bifīsen. — 32 pōd. hī. — 33 *coelsdhe.* 34 pōd.

428[a], 1 snide. bannē. — 6 bīna. — 8 soe. sioē. — 10 wāt. — 12 mūthia. — 13 Octauian[9]. roēscha. — 14 konīghen. — 17 konīghē. — 18 eñ. wāt. tīgh ī. — 20 stapē. — 21 eñ. dā wed'. eñ. — 22 dera. Alter Druck: d'ra. ōscieldich. — 23 lādriucht. edē. — 24 eñ. saū orkenē eñ. deā. — 26 bischoldē. eñ. — 27 stōd. — 28 eñ. konīges. — 29 mā. muntheren. Alter Druck: mūthe͞r bigīsē w't. — 30 eñ. — 31 eñ. dā. — — 32 māne. — 33 wīna. lādriuchte. — 35 brīgā. eñ. orkēscyp.

428[b], 1 Hw'so *ma.* mā eft' sōne. — 2 eñ. sone opgoge aderis. — 3 sa nade sydē. weepnad'. — 6 eñ. fā. cōmet. — 7 eñ. bigesen. — 8 hiarē. — 9 wāt. scaekrawerē. habben. Alter Druck: habbȝ. — 10 da. Alter Druck dat. wāt. — 13 wrwīna. — 15 eñ. moerdbrad. bighisen. — 17 t'dde. — 18 *streed.* mogē biholda. Alter Druck: bihoda. — 19 eñ dwae. riuchterē eñ. scillen sueren. Alter Druck: scillȝ suerrē. — 20 a. eñ. — 22 eñ. enē. fā. — 23 tuā. — 25 diin. — 26 deert. Alter Druck: deer. siin. oē. — 28 bānena. — 30 dā. — 31 schilmet hē. siire. — 32 w'tiogȝ. — 33 Dit. Alter Druck: *H*It (*mit großem rothem* H) hw'so. mā. — 34 kīden bitiucht. — 36 broders.

429[a], 1 end'. — 3 ier*i*ch (*das* i *umgekehrt*). — 10 baelmod. — 11 bipwat. lādriuchte. — 12 mōd. aefta, n. 3: Der alte Druck: „bosta", offenbar verdruckt für „aefta", das Ommel. Landr.: „to der echte". Alter Druck: bosta. — 15 want hit! *wrbede.* — 18 dae. — 20 māne. wina. 22 kīden. — 23 w'liese. tīgem. — 24 w'lerren. — 25 *gned.* — 31 *brigha.* — 32 neē. ōtfaē. sīt. — 33 oē. — 34 lādriuchte hī.

429[b], 1 konīgh. wāt. needmōdē. — 2 mōdis.

Alter Druck, S. 155. Glosse: *Siehe n. 4, lin. 4:* susterlighen. — Dit is dat aerste als ane oderne man. Hit ne se dat hiaet biburgie. Soe mei hio foerd inder hode. — S. 156: Dat tredde is ieff hyose dan inden claester bringhe.

5 Dit. Alter Druck: *H*It (*mit großem rothem* H). — 6 lāge. — 7 fā. — 8 krekēa herē. — 10 *egpitera.* — 11 makade. maichfald. — 12 nomēse. herē. *bahilonia.* Uāt. — 13 dii konīgh. ōt. — 14 here. Athenera. Alter Druck: athēra lād. — 15 nomēt. — 16 hiiase. — 27 gatten. Alter Druck: gettē kyrtē vātse. Iude. — 18 screuē hadde. Eft'. hera nomēse. — 19 herē fā. tweē herā. — 20 romul⁹ *ēn. bnrich.* — 21 *ruicht.* herē. — 22 werē. wordē. — 23 schonē. ōt. iuli⁹. — 24 *ēn* Octauian⁹ bycrongē. — 25 diine. fā pardlād brochtē. — 26 ī. — 27 schiiden. — 28 hietē. — 29 dii. — 34 *iusti* [*neue Zeile*] *anus.* — 35 foernā.

430[a], 2 fridoē. — 7 *koniughes.* — 9 ioen. — 10 sōder. — 16 noē. roēscha here. Alter Druck: herē. eñ. — 17 ende. Alter Druck: *euhe.* — 18 *koningdɔs* (*mit umgekehrtem* c). — 19 wāt. warē. — 20 friborē. wāt. konīgh. — 21 eft'. eñ. iēna. — 22 asyalād. — 23 comē. nome. — 25 foere. lād. eñ. — 26 wōnen. hād. — 27 sloghē. *bnrich.* werē. — 28 roe. — 31 *N*U (*mit großem 2zeiligem rothem* N). — 32 riuct. — 33 wāt. — 34 fā. — 35 eñ. — 36 ende da heran, „fon" *fehlt im Alten Drucke.*

430[b], 1 tuchthe. *Mit §. 16 beginnt im alten Drucke S. 158. Siehe bei §. 17.* *N*U (*mit großem 3zeiligem rothem* N). — 7 lād. — 8 duae. hiēlscha. — 9 wāt. — 10 konīgh fā. wāt. — 11 lād. — 12 comen. wāt. — 13 sōder. fā. *helscda.* ēmen. — 14 winen fā. crystēa hād. — 15 stua. eñ. — 16 fiādes wāt. — 17 fader. Alter Druck: fad's. hiēlrik. *īs.* — 18 roēsche. fād'. — 19 crystēa hād eñ. heidēa. — 20 hād. eñ. — 21 roēra wāt. *heider.* fallē. — 22 heerferd. Alter Druck: *heerfd'.* — 23 eñ. wāt. sint iwe, n. 5: Der alte Druck: „sint *waren*". Alter Druck: sin twaren — 24 heerf'd. hī duaē. — 25 dī. — 26 hielryc. eñ. scillet. Alter Druck: scill'. — 27 ō. dā w'det. ī. — 28 roēscha lād. fridoē. — 29 derde. Alter Druck: iii. rīe. — 30 lādis. oēfae sīte. — 31 oriuct duaē. motti. Alter

Druck: moetti. — 32 staē. hād wāt. — 34 *dt.* — 35 ghaē *schiliet.* — 36 eñ. — 38 *nordseha.*

431[a], 2 diine. *aerss.* — 3 wāt. — *Mit §. 17 beginnt in dem alten Drucke S. 159. Siehe bei §. 16.* — 9 wāt müthe, *das* m *lädiert.* ī. — 10 wrbaedē. — 13 sidē. nachtdedē. — 14 heidē. — 15 endē. bifinghē. — 18 *riuh* [*neue Zeile*] *tense.* — 21 want alle! — 23 ōt. — 29 mochtē wāt. — 31 *heranlde*! — 32 Lacedemera. Alter Druck: Lacedomera. — 33 *au.* — 34 scāden.

431[b], 1 bischirmdense. — *Mit §. 18 fängt S. 160 in dem alten Drucke an.* — 7 eñ. syn, n. 4: Der alte Druck: „sv", für „syn" oder „jv". Alter Druck: iv! scoē. — 8 sconē. — 9 eñ. — 10 kamē. — 11 dīe ayndoē. — 12 konīghes handē. — 13 dā *eeu.* — 14 ioeue. Alter Druck: ioene riucht'. — 15 grate. Alter Druck: grat' *eū.* fridoē. — 16 wed'. — 17 v'loren. — 18 heydē wordē eñ. — 19 *dwels* knechtē wāt. konīgh. — 20 tuāgh eñ. malch. — 21 eñ ded iu manighe. Alter Druck: dedī manigdē. — 23 manighē. — 24 Rome. quaemen. Alter Druck: quaēn. — 25 fā. Kaerles. Alter Druck: kaerl' hādē weed' naemē. wāt. — 26 fridoē. — 27 *waerike.* hyēlryck. — 28 *D*It (*mit großem rothem 3zeiligem* D). staē eñ. — 29 kōdich. — 30 mūtha. lād. — 31 wāt. — 32 bā. indyckē. — 33 dāmen. — 34 bānena farā. *kerthone.* — 36 wett'. rēne. indyckē. — — 38 lādis eñ. plātena eñ.

432[a], 1 dā. — 2 *staen.* wrbāne. — 3 ymmen. Alter Druck: ymmer. dattȝ. salten. Alter Druck: salte. — 4 gōge. — trī colīsca pōdem. wrbāne datt'. — 6 nēmen. — 7 lād. — 9 pōd. wrbāne. — 10 needmōdē. — 11 mūdis. — 12 iēna. — 14 meer. Alter Druck: mer. — 15 plāten. — 16 eñ. — 21 pōdem eñ. — 22 ī. ond'. — 23 hinē. stolkēs. eñ. — 25 eñ. wrbāne. — 26 wilkarē. — 28 eñ. — 29 wāt. — 30 borē. wrlerrē. — 31 trī thīgē. mordbrād. — 33 eñ. — 35 NU (*mit großem 2zeiligem rothem* N) eñ. — 36 tīgh bibāna. — 37 huāt. — 38 lād.

432[b], 2 eñ. eñ. — 3 selādē. — 5 eñ. ioure. Alter Druck: ionre. — 8 lādis. eñ. — 9 *riudhta.* eñ iēne. — 10 konīges teikē. hī brīge. — 12 eeft' konīgē eñ. lādis. — 13 īmen. ōriucht. — 14 fridoē. — 14 siī w'lerren. — 15 roēscha herē. — 16 eñ. — 18 konīghryck. fā. — 20 fresē nomē eñ forē. — 21 eñ. ent wara. Alter Druck: en twaren. borē. — 22 ī. hōdersta. — 23 iohānes. — 24 fresē. — 25 eñ. hādiefta. — 27 *N*U (*mit großem 2zeiligem rothem* N). cōdich. — 28 konīgh salē. — 30 eñ. — 33 eñ. colīscha pōd. — 34 fredebāne. daē. — 35 mā. w't bifaē. — 36 pōd. eñ. fridō. — 37 eñ iiii colīscha pōd.

433[a], 1 eñ. konīgh. — 2 cōdich. — 3 fresē ōtfaen. borē. — 4 ōtfaen. konīghlike. — 7 biscreuē. — 8 pōde. pōd. — 9 schillīgē. — 10 *A*Ldus (*mit großem 2zeiligem rothem* A). keyser. eñ. — 11 konīck. — 16 ist. Alter Druck: is. — 19 w'd. — 21 daē. — 22 slaē wāt. scriōū. — 20 neē mā. — 30 *riueht.* — 37 staē. — 40 iudicy, r.

433[b], 6 hyt. — 9 bueckē. — 10 konīgh. eñ. — 11 forstē eñ. seldē. — 13 eñ. — 14 konīgh. — 15 konīgh eñ. — 16 fā. eñ. — 17 hīmen. wāt. *qualibe.* — 25 eñ. — 31 eñ. mā. *kyud.* — 32 wāt. hiit. fyf. — 34 schillȝ. — 35 rdelic sīt. gaē. — 36 moetī. — 37 willen. Alter Druck: willȝ ōfaen. wrstaē. — 30 motē. mā. — 39 mā fā. sōder. wāt. — 40 ōd'denich iēna.

434[a], 1 wrstē. Eñ ī. — 2 koniga bokē. scrioū. gigh. — 3 h'. eñ seidē. hīmē. — 4 en. Alter Druck: i konig. mochte r̄delic od'. — 5 eñ. konig. deē. — 6 v̓staē. — 7 hi a. eñ oriuchtes. — 8 wed'. — 9 hi. eñ iaē. — 10 r̄delick ōder. mocht [*Ende der Zeile*]. — 11 folkis [*das* i *kann auch ein* l *sein, nicht deutlich*]. — 12 konig. — 13 spreck. Alter Druck: spreek. gōgh. — 18 sielde. eñ. — 19 psters. — 20 gae r̄delike. wāt. — 21 ōriuchtfirdicheed. — 22 wāt i. — 23 eñ. — 24 ende liand. — 25 end' ōriucht.

434[b], 1 ō. eñ. ōriuchta. — 3 seekum. Alter Druck: seckū. — 10 naēlick. — 11 oriucht biprou [*neue Zeile*] uet w't. — 13 wāt. — 14 i. *Pilatns*. — 15 fā. eñ — 16 ordele. helle. nimermeer. Alter Druck: nīmermeer. — 17 cōmen. — 20 huā. aee. Alter Druck: aet r̄delic. — 22 orē. — 23 fā wāt. scrioū. — 24 eñ. — 25 pinigȝ.

Unmittelbar folgt auf der folgenden Seite 166 ohne Ueberschrift das sogenannte Marktrecht.

Fr. Rq. 421, 16 bis 423, 4. Alter Druck S. 166 i. i. bis 168 ungefähr zu Ende.

421[a], 18 eñ tīgh. merkadū. — 20 hwstede. — 21 o tiefta. — 23 brad. — 24 ō. eñ. tīgh. — 25 o. — 26 eñ bina. hemeric.

421[b], 1 lādriuchte. — 18 Hwaso. Alter Druck: *U*Waso (*mit großem 3zeiligem* U). — 19 end'. eñ. — 20 bitigȝ. lagera. — 21 banena. — 22 lage. — 23 huaneer. Alter Druck: huāneer. — 24 merkedmā. — 25 eñ. lāge. — 26 eñ.

422[a], 1 tīges. — 2 eñ. soder. — 3 eñ. ald[1]. — 4 w't schilligȝ. — 5 *D*At (*mit großem 3zeiligem rothem* D). huisstede. — 6 saū. — 7 stede. — 8 wer̄. — 9 eñ. oē. tīge. brige. — 10 *D*At (*mit großem 3zeiligem rothem* D). — 12 ōriuchtelike. — 13 ōriucht. — 14 schillinge. — 16 eñ. — 19 schillingȝ. — 20 Om. Alter Druck: M (*Raum für einen 2zeiligen gemalten Anfangsbuchstaben*). wāmeta drickt. — 24 eñ. — 25 schillige. bānes eñ. — 27 wāmeta. — 28 ōtgae da. — 29 winē. — 30 Ief. Alter Druck: Ef, *das* I *müßte noch in marg. beigemalt stehen*. mā. eñ. — 31 w't. — 33 tāga. ōder. — 35 neē. dā. — 36 hād. — 38 hād eñ.

422[b], 1 eñ. — 3 schepenē. — 7 Om. Alter Druck: M (*Raum für einen gemalten 3zeiligen Anfangsbuchstaben*). — 8 *schetta*. — 11 banere. — 13 wāt. — 14 fyarda. — 15 eñ. — 16 to. Alter Druck: te. — 18 hī. — 19 pōd. — 20 *N*ympt (*mit großem 2zeiligem rothem* N) oriuchte tollē. — 21 eñ. schepnē. — 22 tolle. — 23 fā. schillige. — 24 swirdkepa. — 25 hī. — 26 *D*It (*mit großem 2zeiligem rothem* D). moerdbrād. 27 wirt'. mā. moerdbrād. — 29 mā. me. — 30 elede. eñ. — 31 koniges. eñ. — 33 tingane. Alter Druck: tingiane. tighe. — 34 daege. — 35 wāt. i. schiin. — 36 tīge. — 37 hi. — 38 bringe. ot. bitingen. Alter Druck: bitingȝ.

423[a], 1 wīna. — 2 ōt. — 4 hi. adert. brigen. ot. — 4 bitingen. Alter Druck: bitingȝ.

423[b], 1 ōt. — 2 w't. v'wōnen. — 3 *wirh*.

Unmittelbar folgt auf „.... v'wōnen wirh" *ohne weitere Ueberschrift:* Hyr bighinnet da suarte swinghen.

Fr. Rq. 423, Sp., 5 bis Sp. 2, 18. — Alter Druck: S. 168 i. f. bis 169 i. f.

423[a], 8 suēgh. — 9 suerrē. eñ. — 10 kesten. Alter Druck: keste mūd. — 12 suēgh. — 13 mēnīga. — 15 sūdena wāt. — 18 ūschield. — 21 eñ. — 23 suīghē. — 25 p̄ster neen. Alter Druck: nen. — 26 roē. — 27 eñ. — 28 p̄ster. — 29 nedē eñ. — 30 mā. cūma. — 31 Alter Druck: dan datter. nioghē.

423[b], 6 eñ. — 7 māgra. ī. — 8 wāt. — 9 mitt'. — 10 Iteȝ (*mit vorhergehender Rubricierung*). — 11 Huaso. moerdbrād. bōdena. — 12 logē. — 13 liodē. — 15 mōd. — 17 sīt. nīmen.

Neben „bihala di paus", *rechts in der Ecke der Zeile, steht in der linken ohne weitere Ueberschrift:* „Hyr biginnet da scaeckraeff".

Fr. Rq. 423, Sp. 2, 24 bis 424, 21. — Alter Druck: S. 169 i. f. bis 171 i. i.

25 ūbirades. — 26 end'. binīpt. liodē. — 27 eñ. — 28 sckakera. Alter Druck: schakera. — 29 bitīged. — 30 w't. — 31 eñ.

424[a], 1 Dit. Alter Druck: *H*It (*mit großem 2zeiligem rothem* H). — 2 ūbiradet. ūriucht'. — 3 mā. ū riucht'. nerrīga. — 4 sīī. eñ. fā. — 5 brīct. hī. ī. — 6 v't. — 7 eñ diī. — 8 wilkarē. — 9 Dit. Alter Druck: HIt (*mit großem 3zeiligem rothem* H). — 10 mā eñ oē kramerē. — 11 eñ. ā. nerrīga eñ. — 12 hī sīī. — 13 fā. eñ. brīckt. — 14 hē ī. eñ. huaetso. Alter Druck: haetso. — 15 mā. — 16 sōder. eñ sōder. — 17 Dit. Alter Druck: HIt (*mit großem 3zeiligem rothem* H). sīī. — 18 betterīga sūdena. — 19 feerd. Alter Druck: ferd. eñ. hī. — 20 ī ledē eñ.

424[b], 1 Dat. Alter Druck: *H*At (*mit großem 3zeiligem rothem* H). — — 2 iefta ū. — 3 eñ. — 4 hī. eñ. — 5 eñ. — 6 Dat. Alter Druck: *H*At (*mit großem 2zeiligem rothem* H). sīī tīgh. sīī w'f. — 7 ū. — 12 Dat. Alter Druck: *H*At (*mit großem 2zeiligem rothem* H). koninghes. Alter Druck: keninghes. — 13 eñ. — 14 wāt konīges. — 16 eñ. iēst. — 17 Dit. Alter Druck: *H*It (*mit großem 2zeiligem rothem* H). lād. — 18 cūpt eñ. — 19 sīī. ī. lāde. — 21 doē. bīna.

Mit neuer Zeile folgt unmittelbar auf die letzte der sogenannten „Verbrechen": „Hyr biginnet der wilkerrē fā op stall' bame".

Fr. Rq. 102, Sp. 2 bis 107, 5. — Alter Druck, S. 173 i. i. bis 174 i. i.

102[b], 1 wilkerrē fā. — 2 op stall'bame. — 3 *I*N (*mit langem rothem* I *in marg.*). noīe amē. — 4 eñ. eft'. — 5 sīte lāb't[9]. eñ. elīgze. — 6 zelādū eñ. haldē. — 10 Dio. Alter Druck: io (*mit vorhergehendem Raum für einen kleinen gemalten Anfangsbuchstaben*). ieft' eīch lādis. — 11 zelād. — 13 eñ. — 14 bihaldē. — 18 sōder. — 21 eñ. riuchterē. fā. — 22 deē.

103[b], 2 eñ. — 3 brād. ieldē saūfald. — 4 *riuchrerē.* eñ. dē. — 5 ūthalt. pīnigia. — 6 fā. ūthalderē bischīē. — 7 fā. nottredderē. *Siehe n. 8!* — 9 iiii. — 10 friōd. — 11 mordenaer. Alter Druck: moerdenaer. — 12 nachtbrāder. wrwūnē. — 13 monikē. iōcfrouwē. — 14 ūthalt. fā. p̄late.

15 klaest'. kommē. wrb't. — 16 hideret. — 21 hī. bettriga. — 22 eñ. riuchterē. — 25 riucht'. — 26 toe. — 27 dāne. hī. iiii. — 28 hūdert de. herū eñ. — 29 riuchterē.

104[b], 1 merkū. — 2 eñ. riuchterē. — 5 zelād orē. mā. — 6 schilme. — 7 eñ. riuchterē. — 8 riuchterē i sit. — 9 edma. zelād. — 10 kopt. — 11 hōdert. fā. vrbrīse. — 13 bischine w't. — 15 hw'so. ōriuchte. ief fynde. *Siehe n. 9.* — 23 ieldū eñ. — 24 riuchterē eñ. — 25 sanfald. — 29 eñ. — 31 xiiii. *eer.* — 33 mōdes eñ. — 34 hudert. eñ.

105[b], 4 fā lade. — 5 wadelet. vinane. — 6 fā. fedrie. — 7 fā sw'dsida. kōmē. — 8 ī. eñ ī. — 9 legeren. Alter Druck: leger. ladis. eñ. — 10 sw'd. eñ. spidel. — 11 sv'd. — 12 sexteesta. — 13 w'det fā. — 14 brēghe. — 16 ī. oriucht'. — 19 ferdbā stade. — 20 grietmā. soder wādel. — 21 eft' komende riuchterē. — 12 iiii. papea eñ. platz. — 13 o epēberē. — 24 eñ. dā. — 26 een. Alter Druck: i. — 27 eñ sw'rē. eñ. — 28 mōd. eñ. — 29 lāde eñ. sekane. Alter Druck: sekā. — 30 eñ. — 32 oē. eñ. konīges.

106[b], 1 orē. — 2 hād. kerue. Alter Druck: kere. — 6 eñ. eñ. — 8 riuchterē. — 9 ienselschipinga. n. 9: Sch. B. und G. „ienselschippinga", der alte Druck: ienschipinga. Alter Druck: ienselschipiga eñ. — 10 iensw'riga. — 15 mira. — 16 bina. — 18 greetmas. — 19 eñ. synr. — 21 mīre. — 22 oenþuīga. sikringha. — 23 burē eñ. eñ. — 27 xxiiii. settīga. — 28 meēlyc.

107[b], 2 paeschū. cōme.

Unmittelbar, nur mit neuer Zeile und vorhergehender Rubricierung folgt „Hyr bigint een cleen tractaet" etc. *ohne weitere Ueberschrift.*

Fr. Rq. 110, Sp. 1 bis 112 i. f. — Alter Druck, S. 174 i. i. und 175.

110[a]. 16 fā. saū. — 17 zelādē. gāsen lādis fā. — 18 eñ. — 19 *D*At *(mit großem 4zeiligem rothem* D) zelād. westfreeslād. — 20 od'. enchusē. — 21 medēblic fā hollād. — 22 ōderdenich maket haet alder aerst.

111[a], 1 *D*At *(wie in den folgenden Paragraphen mit großem 2zeiligem rothem* D) streckēde fā starē. liouw'd. — 2 *west'an.* — 5 hādmare. 6 eñ. — 7 Achtzespel, n. 4: Teg. Staat. Achtzespel. Alter Druck: actzespel: Sch. G. Achtespel. Alter Druck: aetzespel eñ. — 8 eñ. — 9 eñ. — 10 roēscha. — 11 ōtellika. eñ. oēfiuchtinga. — 12 lāden. — 14 fā. — 15 eñ. stridē. — 16 fā hollād ō. lād. — 17 bischyrmē. — 18 fierde. Alter Druck: iiii. stellighw'f. scoterw'f. — 19 fullehoef steewyc eñ. — 20 drētlād. zelād. bituogē. — 21 fa. dret steewyc fullehoef. — 22 *eñ.* stellīchw'f. — 23 schoterlād. — 24 eñ. orlogē. — 25 haud. Alter Druck: hād. iēst. fa. — 27 *Siwellinga.* Gronighen. — 29 walde. — 30 eñ.

112[a], 1 fā. sōmich. — 2 eñ. — 3 eñ. — 11 eemderlād. — 12 aurikerlād. — 13 eñ. — 15 eñ (*was zwischen Klammern in den Fr. Rq. steht, fehlt in dem alten Drucke*). — 17 broekmerlād. — 18 eñ. ī. eñ. — 19 lad bituog eñ. — 20 zeerawerē eñ. — 22 tighū eñ. tzerkē nae. — 23 eñ clenodiē. — 24 saun. Alter Druck: vii zelād. rustrigalād, winigalād. — 25 end. Ater Druck: eñ. buthiaīgheralād. lād. — 26 soe iocker. — 27 ītz ow'legerāl[d, moermerlād eñ līgen. — 28 delē. zelādē. iocker. — 29 bituogh eñ. — 30 lādē fā Keno bileede eñ. — 31 ladis. zelandē. — 32 v'serz. — 33 ītz

segelt'lād. fā. — 34 saun. Alter Druck: vii zelādē eñ. eñ. — 35 dē. fā müster eñ Stheed land, n. 7: Alter Druck: Stheedland; Teg. Staat Steedland. Alter Druck: Scheedlād. — 36 haedelrelād wymderlād. — 37 delen. Alter Druck: delī fā *diffe* saun. Alter Druck: vii.

Mit vorhergehender Rubrik und rubriciertem H *folgt noch als neuer Satz unten an S. 175 des alten Druckes*: Hyr eyndichgied. da wilkerren fan op stallis bame[1]).

Vergleicht man den Richthofen'schen Text mit den hier und da mitgetheilten Lesarten aus Schotanus und Friesche Wetten (ed. Wierdsma 1782), so zeigt sich, daß der Herausgeber der Friesischen Rechtsquellen bald den Text des Schotanus, bald den des Wierdsma's, nur selten den des alten Druckes gab. Dennoch sagt er z. B. S. 102, n. 4 seiner Ausgabe: „Ich folge dem sogenannten alten Drucke und gebe Varianten aus den Abdrücken in Sch. (und Fw)."

Genauer ist dies untersucht in der Einleitung der Bijdragen tot het Oudfriesch Woordenboek, Leiden, Brill 1888, S. XXII, worauf ich verweise.

Nur ein einziges Mal verglich er die alte Incunabel selbst.

Wo aber die Oude Friesche Wetten des Wierdsma's — deren letztes Drittel nicht erschienen ist — ihn im Stiche ließen, sah er sich wohl gezwungen, den Druck des XV. Jahrhunderts selbst zur Hand zu nehmen.

Viele Fehler der oben verglichenen Ausgabe finden sich schon in den Ausgaben des Schotanus oder Wierdsma's. Zur Entschuldigung des Letzteren läßt sich anführen, daß er eine in gewisser Hinsicht kritische Ausgabe lieferte und den Text normalisierte. Der Erste, wie S. XXIV der oben genannten Bijdragen gezeigt wurde, druckt seine Vorlagen nie genau ab.

ZWOLLE. F. BUITENRUST HETTEMA.

---

[1]) Die einfach mitgetheilten Wörter der alten Incunabel, worin sich Druckfehler befinden, sind cursiviert. Wo ich auch die Lesarten v. Richthofens verglich, sind die Wörter gesperrt gedruckt.

Genugsame Abkürzungszeichen finden sich in der Druckerei nicht vor; ich habe durch Buchstaben, die in der Incunabel vorkommenden Zeichen möglichst gleich sind, diese zu ersetzen gesucht.

Der sich vorfindenden oder fehlenden gemalten Anfangsbuchstaben habe ich nur da erwähnt, wo mir dies nützlich schien. In den anderen Incunabeln, z. B. in der aus der königl. Bibliothek im Haag sind sie mehr oder weniger vollständig angebracht; hier und da sind auch andere Initialen gesetzt.

GOTTFRIED-STUDIEN.

I.

Von der Hagens Collation der Florentiner Tristan-Handschrift.

Die dritte Auflage meiner Tristan-Ausgabe gibt mir Anlaß, die auf längere Zeit hintangesetzten Gottfried-Studien wieder aufzunehmen und zugleich manches nachzuholen, was ich auf diesem Gebiete schon früher hätte erledigen sollen. Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage (1873) ist nicht nur das handschriftliche Material ansehnlich vermehrt worden, sondern es wurden auch eine ganze Reihe Studien kritischer, hermeneutischer und stilistischer Art veröffentlicht, was alles der neuen Auflage zu Gute gekommen ist. Auch die von Kölbing inzwischen herausgegebene altnordische Saga mußte öfters für den Text wie für die Erklärung zu Rathe gezogen werden, ebenso konnte die neue Tristan-Ausgabe Golthers auf mein Buch nicht ohne Einfluß bleiben. In wieweit ich nun in der neuen Auflage das neue Material, die neuen Studien und Golthers Ausgabe verwerthet oder andererseits verschmäht habe, das genauer zu besprechen und beziehungsweise zu rechtfertigen, soll meine hauptsächlichste Sorge sein. Bevor ich mich jedoch dem kritischen und hermeneutischen Theile meiner Gottfried-Studien zuwende, möchte ich gleichsam zur Vorbereitung zunächst die beiden Handschriften ins Auge fassen, die überhaupt ein näheres Interesse erwecken: die Florentiner und die Münchener.

Zwar an sich betrachtet ist die Florentiner keineswegs eine interessante Handschrift. Sie ist aus dem gleichen Zeitalter wie hundert andere. Aber wirdürfen nicht vergessen, daß wir ihrer Wiedergabe überhaupt die Kenntniß von Gottfrieds Tristan verdanken. Bekanntlich diente die Abschrift, welche, wohl auf Bodmers Anregung, der Canton Zürich von dem Florentiner Original nehmen ließ, als Manuscript für den ersten Abdruck vom Jahre 1785. Erst im Jahre 1821 folgte E. von Groote's Ausgabe, die ihrerseits im Wesentlichen auf der etwas älteren und um vieles besseren Heidelberger Handschrift beruhte. Also über dreißig Jahre mußten sich unsere Vorfahren mit dem fehlerhaften Drucke Müllers behelfen, über dessen Unzulänglichkeit Groote in der Einleitung zu seiner Ausgabe (S. LXVI) ein so herbes Urtheil fällte. Und doch vermochten die Fehler und Inconsequenzen

des Druckes die Schönheit des Dichtwerks nicht zu verdecken. Auch in der hier dargebotenen Form konnte der Tristan Gottfrieds genossen werden und zur Begeisterung hinreißen, wie uns namentlich Docens wundervoller Aufsatz im Museum für altdeutsche Literatur und Kunst vom Jahre 1809 zu Gemüthe führt. Auf die Dauer freilich hätte sich unsere Wissenschaft nicht mit jenem ersten Versuche begnügen können. Wären keine anderen Handschriften zu Tage gekommen, so hätte eine neue berichtigte Ausgabe nach dem Florentiner Codex veranstaltet werden müssen, und sie wäre sicher auch veranstaltet worden. Es fanden sich aber andere Handschriften, und die Florentiner trat in den Hintergrund, wenn sie auch ihre Stelle im Kreise der vier Haupthandschriften behauptete. In kritischer Hinsicht mußte sie namentlich der Heidelberger Handschrift weichen. Erst in neuerer Zeit, namentlich durch Hermann Pauls Auseinandersetzungen in seiner Habilitationsschrift (1872, Germ. 17, 385 fg.) ist der Hs. F wieder eine größere Bedeutung für die Kritik zugestanden und zu erwirken versucht worden. Wenn ich auch diese Bedeutung nicht in demselben Umfange anerkennen kann, so glaube ich doch auch, daß kein Kritiker den Text der Florentiner Hs. ungeprüft lassen darf. Eben deshalb ist die unabweisbare Benutzung des Müller'schen Druckes eine recht unliebsame. Eine Reihe von Versehen sind leichterer Art und lassen sich ohne Schwierigkeit corrigieren. Aber wie viele mögen nicht vorhanden sein, von denen man nicht weiß, ob sie dem Orginal oder dem Züricher Abschreiber oder dem Setzer und Corrector des Druckes zur Last fallen.

Trotz der erkannten Fehlerhaftigkeit des Druckes zog ihn Groote doch bei seiner Ausgabe heran, auch gab er aus ihm öfters die abweichenden Lesarten. Maßmann benutzte für seine Ausgabe die Collationen der Handschriften M, H und W von der Hand Pfeiffers; für Hs. F war er nur auf den Müller'schen Druck angewiesen. Jene Collationen Pfeiffers wurden auch mir gütigst überlassen, und ich verwerthete sie für meine Ausgabe, wie ich das auch bereits in der ersten Auflage (1869, Einleitung S. XLII) erwähnt habe. Dort ist auch gesagt, daß ich für die Florentiner Handschrift aus v. d. Hagens Nachlasse eine Collation des Müller'schen Abdruckes mit dem Florentiner Original benutzte. Diese Bemerkung ist, wie es scheint, unbeachtet geblieben. Öfters ist der Wunsch nach einer neuen Vergleichung der Hs. F ausgesprochen worden, aber an mich gelangte nie das Ersuchen, daß ich doch die Collation v. d. Hagens auch der Öffentlichkeit zu Gute kommen lassen möchte. Oder hat man vielleicht solch ein Er-

suchen nicht gestellt, weil man eine Arbeit aus der Hand v. d. Hagens für nicht ausreichend oder gar für unbrauchbar hielt? Gewiß ist v. d. Hagen nicht immer der zuverlässigste Arbeiter gewesen, aber auf etwas hat er sich doch verstanden, was jetzt verschwindend wenige Germanisten, namentlich unter den jüngeren, von sich rühmen können: auf das Handschriftenwesen.

Da nun keine Aussicht ist, daß ein Fachgenosse eigens nach Florenz reist oder einen Florentiner Aufenthalt dazu benutzt, um den Müller'schen Druck nach der dortigen Tristan-Handschrift zu corrigieren, so fühle ich mich verpflichtet, zur Förderung der Tristan-Kritik und insbesondere zur Berichtigung des Variantenapparates in Maßmanns Ausgabe v. d. Hagens Collation, in deren Besitz ich durch einen glücklichen Zufall gelangt bin, den Theilnehmenden bekannt zu geben.

Über das Alter der Hs. F[1]) sowie über das Verhältniß der Collation v. d. Hagens zum Müller'schen Abdruck habe ich mich schon in meinen Anmerkungen zu Heinrichs von Freiberg Tristan (Germ. 32, 1 fg.) geäußert. Was da im Einzelnen über Fehler des Druckes mit Beziehung auf Heinrichs Tristan bemerkt ist, gilt auch vom voraufgehenden Tristan Gottfrieds. Wie in dem genannten Aufsatze, so kann es auch in der folgenden Lesartensammlung nicht meine Aufgabe sein, alle und jede Eintragungen v. d. Hagens zu wiederholen. Nur im Anfange habe ich, um ein Bild von der Fehlerhaftigkeit des Druckes zu gewähren, die Vertauschungen von *s* und *z*, von *c* und *t*, die Trennungen zusammengehörender oder die Verbindung verschiedener Wörter und was derartiger Fehler mehr sind, berücksichtigt. Inmitten solcher Angaben sind die Stellen, die vom Variantenapparat Maßmanns — auf Groote ist nur zu Anfang manchmal hingewiesen worden — wirklich abweichen, mit einem Sternchen ausgezeichnet worden; das Sternchen steht aber in Klammer, wenn es sich nur um eine graphische Verschiedenheit, nicht um eine wesentliche Lesart handelt. Dies Verfahren aber durchzuführen, schien unnöthig. Vom 11. Abschnitt an gab ich nur die wichtigeren Berichtungen und Ergänzungen zu Maßmanns Apparat.

Im Allgemeinen ist die Beobachtung zu machen, daß es der Correcturen von der Hagens immer weniger und weniger werden.

[1]) Über die Sprache der Hs., die als alemannische charakterisiert wird, spricht Theodor von Hagen in seinem bekannten Aufsatz über die Tristanhandschriften (Germ. Studien 1, 31).

Ohne Zweifel las sich der Abschreiber immer mehr ein, wie andererseits Setzer und Corrector auch im Laufe der Arbeit geübter wurden.

Im folgenden Verzeichnisse ist an erster Stelle die Verszahl nach meiner und v. d. Hagens Ausgabe gesetzt, an zweiter in Klammer die Verszahl in Müllers Abdruck. Das war nöthig, um das Suchen und Auffinden der Stellen zu erleichtern. Denn in der Hs. F finden sich öfters Lücken, wodurch sich die Zahl der Verse verschiebt. Auf Maßmanns zufällige Zählung (nach Spalten und Verszeilen) ist aber keine Rücksicht genommen. Denn in der dritten Auflage ist nicht nur wie in den beiden vorhergehenden die Spaltenzahl der Maßmann'schen Ausgabe beigefügt, sondern auch die Verszahl der Spalte, so daß jetzt der Apparat ohne weitere Mühe mit dem folgenden Verzeichnisse und mit den Stellen bei Müller verglichen werden kann.

Wenn nun auch die Collation v. d. Hagens nicht eine erdrückende Fülle von Fehlern im alten Abdruck ergibt und somit auch Groote's Urtheil in etwas eingeschränkt werden muß, so ist die Zahl der Verbesserungen doch auch nicht eine ganz kleine; ja ich glaube, man wird einigermaßen erstaunt sein über die verhältnißmäßig zahlreichen Sternchen, die ich habe setzen müssen. So wird, wie ich hoffe, dieser erste Beitrag zu meinen Gottfried-Studien, wie trocken und wenig anmuthend er auch erscheinen dürfte, für die Gottfried-Forschung nicht fruchtlos und unwillkommen sein.

I. 103 (1) Der (*kein Initial*). 105 (3) So. 107 (5) Wen. 109 (7) ez. 112 (10) seneglut. 117 (15) es. 118 (16) es. 123 (21) sv' *mit der Bemerkung unter dem Texte: unleserlich im Original; dazu v. d. H.:* sen *in* sw' *verbessert.* 142 (41) tatin ez. 143 (42) swaz. 149 (47) in der. 152 (50) bûchen. 154 (52) ze chunde. 155 (53) Tristrande. 158 (57) beiderhande. 168 (66) senemere. 191. 92 (89. 90) vrvmt : chvmt. 195 (93) daz. 213 herzewunne. 228 (126) muz. 233 (131) herzen edelen, *von Müller corrigiert.* 238 (136) daz. 241 (138) biete. 242 (139) vindet.

II. 244 (140) iare *und so fast immer im Anlaut vor Vocal in Hs.* i *statt* j *im Abdrucke; im Folgenden nur noch einige Fälle notiert.* 250 (147) *Punkte zwischen den vier Wörtern; s. meine Anm.* 257 (154) zvuersiht. 264 (161) ie. 265 (162) iugent. vollez. 268 (165) chan. 269 (166) dar an. 272 (169) dar zu. 273 (170) ez. 274 (171) alles. 276 (173) weiz. muz. 277 (174) uber sehen. 287 (184) dar an. genam. 288 (185) ie. chwam. 293. 94 (190. 191) iugent.

iugentlicher. 303. 304 (200. 201) viench : giench. 320 (217) kiwalin: *bei v. d. H.* r *aus* k *geb.* 322 (219) gnvge. 331 (228) scholte. 333 (230) rywalin. 334 (231) grozen. 338 (235) vrlivge. *340 (237) do. 349 (246) muzen. 364 (261) zurlivge. 366 (263) gant. 381 (278) niwan. 387 (284) unz. 393 (290) unz. do bot. 400 (297) riwalin. 422 (319) wuhz. 447 (344) gedende. 464 (361) marschalches. 473 (370) ze curnwale. *481 (378) zam. 489 (386) citen. 506 (403) ze vrem. 508 (405) hoves. 530 (427) curnewale *u. s. w.* 532 (429) vrôwen. 584 (481) vrovde. 617 (514) buhurdiren. 618 (515) andere. 621 (518) woren. 622 (519) vrovdeberen. 639 (536) ougelweide. 650 (547) hie. 655 (552) Riwalin *u. s. w.* 668 (565) manigewis. 679 (576) sumerchraft. 681 (578) underwar. 684 (581) unz. 685 (582) Blanscheflur. 741 (638) a deus. 743 (640) schemeliche. 779 (676) uñe. 790 (687) kanelengres. 795 (692) gruz. 808 (705) Riwalinis (*und so noch öfters* k *für* r *oder* R). 828 (725) welhe wis (*Lesart fehlt bei G. und M.*). 836 (733) unz *u. s. w.* 844 (741) zwei gestat. 858 (755) unbetwungen. 902 (799) merer. 915 (812) bʰht. 917 (814) herzelibe. 918 (815) nahen gende. 920 (817) flanschifiure *u. s. w.* 931 (828) sazestunt *u. s. w.* 942 (839) blintheit (*und so noch öfters* c *statt* t). 946 (843) ers. 965 (862) ir. 975 (872) *zu der Bemerkung unter dem Texte: „hiatus in MS" v. d. H.: „ist eine Zeile leer gelassen".* 977 (874) sorge. 986 (882) vrvdehaft. 987. 88 (883. 84) *in Hs. umgestellt.* 1005 (901) *das erste* in *in Hs. durchstrichen.* 1011 (907) noch getruch. 1037 (933) en truwe. 1049 (945) vuge. 1053 (949) churcer. 1059 (955) herzechlage. 1077 (973) sich. 1125 (1021) chunde. 1126 (1022) an der, *ebenso* 1424. 1134 (1030) zer siten. 1152 (1048) vrvez. 1169 (1065) *zur Bemerkung unter dem Texte: „hiatus in MS" v. d. H.: „kein Raum gelassen".* 1173 (1068) tusenstunde, *ebenso* tusenstunt 1310. *1188 (1083) wie soz. 1206 (1101) als es. 1208 (1103) heizen tr. (*)1210 (1105) lihtez. 1212 (1107) vlehliche. 1247 (1142) ewer. 1290 (1185) saz eht. 1315 (1110) vrvdehaft. (*)1327 (1222) en chond. 1334 (1229) grozere. 1392 (1287) òwe, *ebenso* 1395. 1446 (1341) ze ivngest. 1462 (1357) voir. 1467 (1362) deist. 1506 (1401) en tuz. 1520 (1415) wil. 1584 (1479) groze. 1623 (1518) ze Rucke. 1659 (1554) ritterschaft. 1669 (1564) geueilet. 1689 (1584) der. *1717 (1612) in han.

III. 1821 (1714 di m. *1838 (1731) an in (*Maßmann: H* an ir, *mußte heißen F* an ir, *H hat* an in *nach Pfeiffers Collation; Groote auch: H* an ir). 1857 (1750) lutzet. 1864 (1757) zungemache. 1884 (1777) zetune. 1905 (1798) spigelglas. 1955 (1848) ir sehs. 1977

(1870) *zur Bemerkung Müllers unter dem Texte: „defectus in MS“, v. d. H.: „ist eine Zeile leer gelassen“.* 1992 (1884) vil. 1995 (1887) siz. 2066 (1959) erstev. *2103 (1996) behendichlichen. 2119 (2012) hovespil. 2125 (2018) siten. 2129 (2022) vur kwam.

IV. *2149 (2042) mạn. 2168 (2061) vlizik, *ebenso* 2185 (2078). 2179 (2072) bete. 2198 (2091) couf. 2199 (2092) chleinode. 2204 (2097) hebeche. 2208 (2101) tristan. *2220 (2113) spangen. 2222 (2115) zewunsche. *2229 (2122) kunnet (kunḍet) mịr. 2270 (2163) wror (*von v. d. H. am Rande nachgemalt:* wivr *mit dem Zusatz: scheint* vúr). 2277 (2170) vuge. 2309 (2202) noch Curvenal. 2321 (2214) ledic. 2322 (2215) stund er. *2344 (2237) gelerte (gerte); *Lesart* lerte *fehlt bei Maßmann und so öfters.* (2379. 80 (*nach* 2271) *fehlen in F, was Maßmann nicht angibt*). 2382 (2273) *zur Bemerkung unter dem Texte: „defectus in MS“, v. d. H.: „eine Zeile leer gelassen“.* 2390 (2280) vnder getan. *2396 (2286) adeucvmant. *2412 (2302) selben me. *2419 (2309) stiure. 2433 (2323) vuzen. *2439 (2329) samir. 2455 (2345) vrilichen. *2458 (2248) kummerlichev. 2477 (2367) muze. 2510 (2400) vrezen. 2524 (2414) tac. 2526 (2416) einweder. 2548 (2438) guvllet (*d. i.* gvullet, gevullet). 2561 (2451) phad. 2624 (2514) gebartet und geiaret *Müller hat also richtig conjiciert:* geharet). 2639 (2529) schenkelin. *2645 (2535) rukebin. *2650 (2540) lasen si. 2653 (2543) trehtein, *ebenso* 2665 (2555). 2707 (2597) alles nider. 2725 (2615) liezen g. 2732 (2622) hovebere, *ebenso* 2866 (2756). 2745 (2635) sinen chl. 2748 (2638) an gew. 2753 (2643) sus *und so noch öfters* f *für* s. 2755 (2645) kurzewile.

V. 2781 (2671) muzestu. 2819 (2709) mirz. 2822. 23 (2712. 13) vren. vch. 2881 (2771) *s. meine Anmerkung in der 3. Auflage.* 2903 (2793) zimbre: *von Maßmann richtig verbessert statt* zunbre. *Der fehlende folgende Vers von Müller nicht angemerkt; v. d. H.: fehlt ein Reim. In der Hds. kein Raum gelassen.“* 2906 (2795) vonme. *2942 (2831) timbrein. 2959 (2848) vm. 2964 (2853) van. *2976 (2865) chrvzewis zevieren; *s. Anm. 3. Aufl.* 2980 (2869) habe. 2988 (2877) ricke (*bei Maßmann und Groote fehlt Müllers Lesart* rucke). 3045 (2934) kund ich; *ebenso* kund er 3498 (3385). 3074 (2963) lantsite. 3128 (3017) gote. *3138 (3027) bele. 3158 (3045) de te sat tintaioel. 3186 (3073) dunch. 3200 (3087) abonvr. 3246 (3133) vremdem. 3262 (3149) dú d. d. k.; *diese Lesart birgt vielleicht die echte:* diu *statt* die. 3276 (3163) curtois. 3288 (3175) dise. 3313 (3200) houischer. (*)3334 (3221) lutervar. 3354 (3241) kurnivalois. 3362 (3249) beas. *3375 (3262) marke *übergeschrieben.*

VI. *3424 (3311) Nein herre. 3428 (3315) rvre. 3430 (3317) wizent. 3521 (3408) *zu Müllers Bemerkung unter dem Texte: „def. in MS“ v. d. H.: „Eine Zeile leer gelassen.“ Der folgende zu 3526 (3409) gesetzte Stern, der auch auf eine Lücke hindeuten soll, ist unrichtig gesetzt. Auch Maßmanns Apparat ist hier ungenau. Es fehlt nicht Hoj 3522, sondern auch* 3523. 24. 25. *3535 (3418) ez; *dieses ez steht allerdings für* es; *s. meine Bemerkung in der 3. Aufl.* *3539 (3422) la horen. 3572 (3455) almeistich. 3575 (3458) saz. 3608 (3491) hiez. 3609 (3492) man. *3611 (3494) mvvoluntiers; *Maßmanns Vermuthung also richtig.* *3617 (3500) den n. *3628 (3511) wizen [*ebenso* 3663 (3546) *und öfters*]; *s. meine Bemerkung in der 3. Aufl.* 3653 (3536) diz *und öfters.* 3739 (3622) wis. 3740 (3623) sus was. 3751 (3634) dan Rual; *ebenso getrennt* 3793 (3676). 3752 (3635) z *ist Abkürzung für* et.

VII. *3762 (3645) wa. *3768 (3651) *in* iwiht *das erste* i *unterpunktiert.* *3798 (3681) Nvz, *wie Maßmann richtig vermerkte.* *3813 (3696) antluze. *3824 (3707) daz. 3833 (3716) trehtin *u. s. w.* 3853 (3736) al der. *3859 (3742) halben *fehlt nicht.* 3927 (3810) wand. 3958 (3841) inweiz. *4001 (3884) verflizen. 4008 (4891) wetervar. 4068 (3951) stund. 4077 (3960) kieset; *und so noch öfters* f *für* s. 4085 (3968) herlich er. 4101 (3984) deswar. *4105 (3988) ouch az Rval. 4173 (4056) Riwalin. *4213 (4096) als erz. 4258 (4141) was. 4261 (4144) Dicz (= dcz = daz). *4335 (4218) an sine s. 4360 (4241) Tristrant. *4367 (4249) v'zihet. *4385 (4267) volg et. 4437 (4319) unz *und öfters.* 4481 (4363) triscamere. 4513 (4395) e'wedere. 4518 (4400) tristan.

VIII. 4564 (4446) an, *aber mit Strich über dem Schenkel des* a, *also* a *in* i *corrigiert, wie auch Müller gesetzt hat.* 4583 (4465) geziuch. 4615 (4497) beschriben. 4621 (4503) uzen. 4640 (4522) lorschapellikin. 4664 (4546) wildenere, *ebenso* 4681 (4563). 4670 (4552) mergr. *4689 (4571) Ooch (*das zweite* o *von v. d. H. nicht ausgestrichen; wahrscheinlich versehen und versäumt; es wird doch wohl* Och *geschrieben worden sein*). 4690 (4572) steinahe. *4710 (4592) ummehangen. *4729 (4611) pitagis. *4737 (4619) in duscher. 4747 (4629) risen. 4760 (4642) vnruches. 4765 (4648) mutis. (*)4778 (4660) reitenowe. *4793 (4675) sprech e dar. *4806 (4688) titarone: *das erste* t *von v. d. H. unterstrichen mit der Bemerkung am Rande:* t *kann auch* c *sein.* *4829 (4711) in b. 4841 (4723) ezu d. 4862 (4744) herce; *das Fragezeichen Maßmanns also gegründet.* 4863 (4745) elicone. (*)4864 (4746) nunvalte. *4892 (4774) wunsch e ber. 4901

(4786) obin in, *wie Maßmann richtig angesetzt hat.* (*)4930 (4812) wlcan (= vvlcan, vulcan). 4936 (4818) lieze. (*)4944 (4826) wievrine. 4972 (4854) danoch die. (*)5002 (4884) uz er. 5009 (4891) allin, *wie Maßmann richtig setzt.* 5048 (4930) dimute. *5054 (4936) wies.

IX. 5077 (4957) vnd. (*)5079 (4959) stirfeit: *vor dem ersten* t *ein dem großen* S *ähnlicher Buchstabe, d. i. Abkürzung für* con, *also* contirfeit; *s. auch Th. v. Hagen, Germ. Studien I, 31, Anm. 3.* 5082 (4962) vnd sprechet; *Lesart* ut *von Maßmann nicht angemerkt.* 5093 (4873) daz kwal. 5097 (4977) iehe. 5158 (5038) eliches. 5205 (5085) kantel: *v. d. H. unterstreicht* t *mit der Bemerkung am Rande:* „c?" 5340 (5220) sehzich. 5371 (5251) lantgesinde. 5391 (5271) unnutzen. (*)5394 (5274) kurce; *ebenso* 5518 (5398). 5463 (5343) morganes. *5467 (5347) ern lege. 5487 (5367) chlagewort, *ebenso Zusammensetzung* 5838 (5723). 5864 (5749). 5538 (5418) wazerveste. 5592 (5472) uz an. (*)5657 (5542) enkan (*von Maßmann berichtigt*). 5776 (5661) manigewis. 5780 (5665) geseit. *5786 (5671) sag. *5787 (5672) der *fehlt nicht;* d' *bei* vater *übergeschrieben.* 5805 (5690) wol *fehlt nicht:* danne wol erge. 5808 (5693) *v. d. H. corrigiert* sinne *in* suine, *was fraglich erscheint.* 5836 (5721) gestigen.

X. 5893 (5778) hoch gemut. 5899 (5784) mutvesten. 5929 (5814) zesiner. 5949 (5834) furwar. 5953 (5838) des andern s. 6068 (5953) genamt. *6077 (5962) abperen. 6079 (5964) ir *durchstrichen.* 6135 (6020) erw't. 6227 (6112) spch (*d. i.* sprach). 6273 (6158) dar zu. 6306 (6191) herverten. *6409 (6294) mir wic. (*)6471 (6356) warb erin. 6484 (6369) disem. *6493 (6378) 9tinance; *vgl. oben* 5079 *und u.* 8638. *6576 (6461) dan *fehlt nicht* (vil mere den d. r.). *6604 (6489) a neve. 6681 (6566) wize. 6716 (6601) uz erkorn. 6723 (6608) reiner art (*das Fehlen von* art *von Maßmann nicht angegeben*). 6760 (6645) vhorne. 6798 (6683) zehant. 6830 (6715) der zins. 6832 (6717) teidinch. 6833 (6718) daz du. 6860 (6745) geric (*von Maßmann corrigiert*). 6884 (6769) rittersaft, *ebenso* -saft 6954 (6839) *und öfters.* *6985 (6870) tristrandes. 7027 (6912) kovirture. 7063 (6948) sorgen. *7115 (7000) schiffē (= schiffen *wie MH; s. meine Bemerkung in der 3. Auflage*). 7121 (7006) bringez. 7130 (7015) itilhende. 7139 (7024) sider. 7165 (7050) sin ere truc. (*)7225 (7110) kin dervan.

XI[1]). 7372 (7257) daz suzer. 7385 (7270) *lies* (*statt* 186, 25) : 27. 7595 (7480) ein art spilman: *der von v. d. Hagen gesetzte Strich unten*

[1]) Von hier an nur Berichtigung und Ergänzung zu Maßmanns Variantenapparat.

zwischen den beiden letzten Wörtern nicht deutlich; soll er die Trennung andeuten oder die Verbindung artspilman? *s. die Anm. in der 3. Aufl.* 7634 (7519) vnd (*statt* ut) tut; *lies* erzlichichen. 7714 (7599) si *fehlt nicht* (u. hete sii von k.). 7782 (7667) nun weiz ich. 7880 (7765) seitenspil. 7913 (7798) gern e *(von M. nicht angegeben)*. 8048 (7933) daz k. 8066 (7951) *von M verbessert.* 8097 (7982) vor. 8194 (8079) din min ich (din *von M. nicht angegeben*); din *verschrieben für* di *wohl wegen des folgenden* m).

XII. 8329 (8209) doñ; *dazu v. d. H. am Rande:* (vñ?). 8337 (8217) ir vind (und *von Maßmann nicht angegeben*). 8369 (8249) *Lesart* hares (= hazes, hazzes) *fehlt bei Maßmann; vielleicht schwebte dem Schreiber auch* hadres, haders *vor.* 8514 (*nach* 8393) *fehlt nicht* (*lies bei Maßmann* 214, 36 *statt* 32)*; der Vers* von den dedanken bin ich *ist von Müller ausgelassen.* 8515 (8394) vor. 8554 (8433) *lies*: 215, 36: berihter. 8638 (8521) 9paniune = companiune; *vgl. oben* 5079. 8748 (8631) wizennere (wizen mere *fehlt bei M.*). 8762 (8645) v. rotem g. 8804 (8687) werwende.

XIII. 8966 (8848) belderichen; *s. Germ. 12, 319.* 9032 (8913) *zu* t *in* buhsten, *von M. nicht angegeben, bemerkt v. d. H.*: c? 9204 (9086) geberiter (gebe riter *von Groote, aber nicht von M. angegeben*), *d. i.* geberite er, geberte er, *praet. von* gebern, bern *schlagen.* 9248 (9128) iz uch. 9278 (9158) dirz. 9290 (9170) striche. 9502 (9382) altez t.

Zweiter Theil.

XIV. 9993 (9873) sin: *von v. d. H. am Rande nachgemalt; sieht fast aus wie* sine. 10023 (9903) notdurfte (*von M. nicht angegeben*). 10235 (10115) durhnehte; *die fehlerhafte Lesung von M. nicht angemerkt.* 10237 (10117) wer (wert *fehlt bei M.*). 10243 (10123) herzegallen. 10258 (10138) sin (*von M. corrigiert*). 10378 (10244) blintlichen (*von M. corrigiert*). 10619 (10485) anenun (*statt Müllers* anenan) = an einem (*von M nicht angegeben*).

XV. 10820 (10686) under dev. 10845 (10711) da zu (*in* danne *die drei letzten Buchstaben durchstrichen*). 10880 (10745) *die richtige, allein in F überlieferte Lesart* in (kunich in *statt* hin *dev übrigen*) *von M. übergangen.* 10974 (10840) Iachande. 11124 (10990) amit i. v. 11137 (11003) kerze. 11215 (11081) engesach (*das erste* ch *in* geschach *ausgekratzt*).

XVI. 11604 (11470) nem e swaz. 11641 (11507) eiz (erz *von M. unberücksichtigt gelassen*). 11649 (11515) hin (hie *nicht aufgenommen*). 11845 (11711) blicte (blicke *nicht aufgenommen*).

XVII. 11989 (11855) vederspil (widerspil *von M. nicht angegeben*). 12172 (12038) sa. 12173 (12339) ir im ie. 12188 (12054) su vit.

XVIII. 12719 (12585) selben (selhen *übergangen*). 12790 (12652) ir einer (in *übergangen*). 12827 (12689) da het (der *ebenfalls*). 12852 (12714) ze iwerem gebote (*Druckfehler nicht angegeben*). 12983 (12845) under megde. 13003 (12865) liebe.

XIX. 13112 (12974) gandin. 13122 (12984) rucke (*von M.* tucke *als Schreib- oder Druckfehler übergangen*). 13209 (13071) rotte.

XX. 13593 (13455) leinete. schachzabel (*beides hier nur zu Gunsten der Hs. F angeführt*).

XXI. 13690 (13552) biteverte.

XXII. 14388 (14250) gesehen] *der erste Buchstabe ein* b *und* g *zugleich, wahrscheinlich* b *aus* g *corrigiert.* 14435 (14297) get (geht *nicht berücksichtigt*).

XXIII. 14914 (14776) *das zweite* amirende *sieht eher aus wie* anurende (*von v. d. H. nachgemalt*). 14955 (14817) viere (viere *nicht berücksichtigt*).

XXIV. 15098 (14960) gantlihcet (gantlihtet *von M. unberücksichtigt*). 15146 (15008 alswègende (*das erste* e *durch den Strich in* i *corrigiert*). 15148 (15010) mit (*von M.* mir *übergangen als offenbarer Lese- oder Druckfehler*). 15315 (15177) zuzgandim. 15329 (15191) 9cil = concil (*Lesart = W; von M. übergangen*). 15394 (15240) gerihten; *das* r *sieht allerdings dem* t *sehr ähnlich* (*von M. Lesart übergangen*). 15461 (15323) hof *vor* wan *in Hs. durchstrichen.* 15553 (15415) al ir. 15598 viel als an s. d. (*das im Abdruck fehlende* als *von M. übergangen*). 15609 (15471) amehtich.

XXV. 15810 (15672) hor (*Lesart* her *von M. übergangen*). 15833 (15695) under *auch in F.* 15852 (15714) su²eri (= suze; suzer *von M. übergangen*).

XXVI. 16409 (16271) wol (vol *von M. nicht angegeben*).

XXVII. 16835 (16597) gewalsamite. 16949 (16711) gefeilet (= gefelet = gevelet *in H*; gefeilet *von M. übergangen*). 16970 (16732) der ensol. 17035 (16797) tougenliche: *angeführt, damit nicht der Fehler* zougenliche *als Zeugniß einer falschen Lautverschiebung in eine Grammatik gelange.* 17099 (16861) des h. sp. 17196 (16958) bibilise.

XXVIII. 17564 (17326) nie (*aus* nit *corrigiert;* nit *von M. übergangen*). 17614 (17376) antlutze (*hier aus sprachlichen Gründen aufgenommen*).

XXIX. 17795 (17557) uberkerget (r *aus* l *gemacht;* ubelkerget *übergangen*). 18023 (17785) verlát (verlit *übergangen*). 18158 (17920) leite (*grammatisch erwähnenswerth*). 18300 (18062) lebende sin (*das im Abdruck fehlende* sin *von M. unberücksichtigt gelassen*).

XXX. 18420 (18182) libunge (*nicht* libung: *grammatisch und metrisch wichtig*). 18821 (18583) betagen (= tagen). 19218 (18980) enws — enws; *ebenso* 19414 (19176). 19233 (18995) uf in (im *übergangen*). danne *auch in F, doch scheint der Schreiber aus* a *ein* e *gemacht zu haben.* 19506 (*nach* 19267) *fehlt in F; Raum für eine Zeile gelassen.*

ROSTOCK, August 1889. REINHOLD BECHSTEIN.

ZUR FRÄNKISCHEN SITTENGESCHICHTE DES FÜNFZEHNTEN JAHRHUNDERTS.

Dem Geschichtschreiber der menschlichen Sitte steht bei der Behandlung der Neuzeit für viele Theile seines Gebietes ein Material zu Gebote, das für die früheren Jahrhunderte gänzlich fehlt: er wird vor Allem die Proceßacten der Gerichte zu studieren haben. Für Alterthum und Mittelalter muß er sich mit dem Spiegelbilde begnügen, das litterarische Denkmäler absichtlich oder unabsichtlich von den Sitten ihrer Zeit liefern; solche Darstellungen aber verlieren durch die moralischen oder künstlerischen Tendenzen der Verfasser sehr viel an eigentlich urkundlichem Werthe. Wir denken hier gerade an ein besonders bedeutungsvolles Capitel: an die Verhältnisse im Verkehr der beiden Geschlechter. Man pflegt sich, wenn man in dieser Hinsicht zum Beispiel die Zustände der italienischen Gesellschaft im 14. und 15. Jahrhundert erkennen will, an die Schilderungen und an den Erfolg des Decamerone und ähnlicher Werke zu halten und daraus auf einen ungemein tiefen Stand der Moral im Geschlechtsleben zu schließen. Wir folgern das Gleiche für die unteren Classen der fränkischen Bevölkerung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts aus den Schwänken und Fastnachtspielen des Hans Folz und seiner Genossen, die mit unendlichem Behagen im Schmutze wühlen; wie es in dieser Hinsicht in den oberen Schichten der Bevölkerung aussah, wissen diese Dichtungen nicht zu sagen, und wir — so scheint es — in Folge dessen auch nicht.

Jene Quelle der Gerichtsacten fließt nämlich im Allgemeinen für die Sittengeschichte des 15. Jahrhunderts noch nicht. Erhalten sind uns indessen — nicht von Gerichts wegen, sondern meist in den Concepten der Verfasser — verschiedene Rechtsgutachten hervorragender deutscher Juristen jener Zeit, unter denen besonders viele nach Franken gehören. Man beginnt jetzt die große Bedeutung solcher Schriftstücke für die Geschichte der Reception des römischen Rechts zu erkennen; hier soll uns eine Anzahl von ihnen das actenmäßige Material liefern, um auf die Zustände der fränkischen Gesellschaft in der erwähnten Hinsicht einiges Licht zu werfen. Dabei wird sich herausstellen, daß nicht nur das Leben der unteren Classen der Nichtswürdigkeit der Folzischen Dichtung entsprach, wir werden vielmehr auch in die Verhältnisse der oberen Classen tief hineinleuchten und auf diese Weise zeigen, welchen Unrath die Reformbestrebungen des 16. Jahrhunderts auch aus dem deutschen Bürgerhause zu kehren hatten. Besonders kommt dabei Nürnberg in Betracht, und die letzte, von uns am ausführlichsten behandelte Scandalgeschichte gewinnt durch die dabei betheiligten Personen ein erhöhtes Interesse.

Es sind uns im Ganzen 19 Gutachten über Ehesachen bekannt geworden; sie alle gehören in die Gegend Bamberg-Nürnberg-Eichstätt und in die Zeit von 1450 bis 1470. Merkwürdiger Weise handelt es sich nur bei dem kleinsten Theil, nämlich in drei Fällen, um Scheidungsklagen. Einmal tritt eine Frau Clara Gruber gegen ihren Mann Ludwig Gruber auf: als Belastungszeugen erscheinen die 'familiares publici civitatis' (vulgo 'Statknecht'), die die städtischen Bordelle visitieren mußten und bei dieser Gelegenheit den Eheherrn in flagranti ertappt hatten. Das betreffende Rechtsgutachten ist von Dr. Albrecht von Eyb verfaßt und in seinem großen Rechtsgutachtenbuch, dem Eichstätter Foliocodex 223, fol. 256^{b}—257^{b}, erhalten. Interessanter ist der Sachverhalt, den ein ausführliches deutsches Gutachten des Eichstätter Officials Dr. Johannes Heller[1]) berichtet, und das in seiner Handschrift, dem Münchener Cod. lat. 19514, fol. 253^{b}—256^{a}, vorliegt[2]). Heller erzählt hier Folgendes: „Ein edelmann hat jn seinem geschloß an ainem verporgen vnd argkwenigen stat ain jungen gesellen gefunden, den sein hausfraw jn ainem frawenklaidt het ein gefürt, doch nit bej ir ligendt, sunder sust an ainem besundern stat verporgen, darauß der benant edlman sein hausfrauen als fur argkwenig

[1]) Eyb hatte mit ihm zusammen 1448 in Bologna studiert: s. Acta nationis Germanicae univ. Bonon. ed. Friedländer et Malagola (Berlin 1887) S. 194.

[2]) fol. 256^{a}—259^{a} folgt eine lateinische Bearbeitung.

hat in ainem kärcher verschlossen. Die nẅ bekennet, das sie den selben jungen gesellen hab ein gefurt, als oben begriffen ist, vnd in vor andern lib gehabt; sie hab aber ir ee mit jm nye gebrochen. Doch der benant edlman, ir hawswirt, bewegt auß zorn, da mit er sein hawsfrauen vnd kinder enterbet, hat etlichen seinen vettern alles sein gut vergeben vnd ein benantte iarliche sume zinß auf sein lebtag von den selben genomen.“ Heller ist Advocat der Beklagten, aber er weiß ihre schlechte Sache auch nur schlecht zu vertheidigen: seine schwachen Argumente drehen sich alle um den einen Punkt, daß man die Edelfrau und den Liebhaber zwar beisammen getroffen, aber doch nicht ‘allain pey ainander ligen nackacht pey nackacht’ [1]).

Der weitaus größte Theil der Gutachten aber betrifft Klagen auf Einhaltung eines Eheversprechens, und manche davon lassen uns in noch sonderbarere und häßlichere Verhältnisse hineinsehen. Manche freilich sind auch harmloser Art und haben höchstens darum Interesse, weil dabei gewisse Bräuche zur Sprache kommen und weil uns theilweise die Zeugenaussagen in directer Rede mit deutschen Worten überliefert sind. So vertheidigt der berühmte Gregor Heimburg einen gewissen Johannes Monhouer, der von Anna Gewmann auf Erfüllung des Eheversprechens verklagt war (Cod. lat. Mon. 19514, fol. 236—240), so setzt Albrecht von Eyb einen Fall auseinander, wo ein Jüngling zu einem Mädchen gesprochen: ‘Wer die nuße nympt, der nympt mich auch’, und die Antwort erhalten hatte: ‘Ja, ich wil sie nemen vnd die essen’ (Cod. Eichst. 223, fol. 177ᵇ). Ein anderes Gutachten Eybs gibt folgendes Gespräch zwischen Joh. Moringer und Margarethe Reyter aus Nürnberg wieder: ‘Liebe junckfraw Margreth, gelobt mir die heiligen Ee!’ ‘Ich wil’ — antwortete die Jungfer — ‘kein andern nemen zu der ee dann euch; das seth euch mein trew. Ir solt mein eelicher man sein.’ Eine Zeugin erzählt, Moringer habe sich stets um das Mädchen bemüht und endlich gerade heraus gesagt: ‘Margreth, begerstu mein zu der ee, so gib mir dein handt.’ Als Margarethe schwieg,

[1]) Die Strafen, die dem Ehebrecher drohten, beschreibt Heller fol. 255ᵇ: ‘Mer ist zu mercken, das nach geschriben rechten drey pen auf geseczt sein, Eprüch zu straffen. Die erst ist schiedung zu pett vnd tisch den eprecher von dem andern, vnd solch pen scl durch den gaistlichen richter aufgeseczt werden. Die andere pen ist, die eprecherin zuuerstossen in ain kloster, das sie daselbs ir sunde bewain vnd die selb pen, die sol durch den obristen gaistlichen oder weltlichen richter aufgeseczt werden. Die dritt pen ist, das man der eprecherin zu aim smäch die zöpf oder har absneid, das mag auch durch den gaistlichen richter geschehen. Die viert pen ist der banne, da mit man die eprecher gestraffen mag; das gehört zu aim gaistlichen richter.’

habe sich der Liebhaber an sie, die Zeugin, mit der Frage gewendet: 'Els, wen ich sprich: Margreth, begerstu mein zu der ee, vnd das sie mir die hant lest, ist des nit genug zu der ee?'; sie habe ihm indessen sofort erwidert: 'Es gilt nit mit rucklinger hant! Wenns mit flacher hant wer.' (Cod. Eichst. 223, fol. 194^{b}—196^{a}).

Dann aber kommen arge Geschichten. Die Wäscherin Margarethe Steicher und der Bierbrauer Joh. Conrad kamen — so berichtet ein Eybsches Gutachten (fol. 164^{a}) — eines Abends zufällig zusammen in ein Wirthshaus. Der Wirth fragte sie, ob sie Mann und Frau wären, ob er ihnen also zusammen ein Bett geben könne; beide Theile — 'forte explende libidinis cupidi', wie das Gutachten sagt — versicherten höchst eifrig: 'Gewiß, wir sind verheiratet.' Auf diese erbauliche Scene und ihre Folgen berief sich dann der eine der Betheiligten, um den andern zur Ehe zu zwingen. Ein gemeinsames Gutachten der drei Nürnberger Juristen Dr. Joh. Cremer, Dr. Heinrich Leuburg und Dr. Siegfried Plaghal meldet von der Liebschaft eines Bamberger Bürgers, 'Joh. Alt, mit seiner Landsmännin Adelheid Schlosser. Zu seiner Mutter hat Alt erklärt: 'Muter, wie gefelt es dir, ich habs der Alheyten gelobt'; offener aber war er zu guten Freunden, denen er gestand: 'Ja, ich hab irs newr gelobt, das sie mich laß ein nacht peÿ ir ligen, wenn ich von Genff kom' (Cod. Eichst. 223, fol. 202^{a}—203^{b}).

Kinderverlobungen waren offenbar nichts seltenes. Mehrere Gutachten erzählen von dem armen Fräulein Juliane von der Thann, die von ihren Vormündern mit dem sehr reichen, wenig über 13 Jahre alten Bürgerssohn Georg Mercz verlobt worden war (fol. 208 ff. 213 ff.); in einem andern Eybschen Gutachten (fol. 141^{b}—145^{b}) erscheint ein Heiratsvermittler, Dietrich Kandelgisser: dieser hat den alten Heinrich Riess dazu gebracht, daß er seine Enkelin Elisabeth Wetzlein mit Kilian, dem Sohn des Jacob Lorenz, verlobte. Braut und Bräutigam waren acht oder neun Jahre alt. Die kleine Elisabeth ging im Lorenz'schen Hause aus und ein und gab auf Befragen Antworten wie ‚Ich gehe zu meinem Kilian' oder ‚Ich komme von meiner Schwiegermutter' zum Besten.

Schließlich fehlt auch die Bigamie nicht. Davon erzählt zunächst ein Gutachten des Augsburger Leonhard Gässel in einer Eichstätter Angelegenheit. Caspar Strölin hat sich zu Pfingsten mit Anna Bechthaler vermählt, das sagen sie beide aus; auch erklären zwei Zeugen, Peter und Cunigunde Hutter, daß jene Beiden sich ihnen gegenüber am 10. August in einem Eichstätter Gasthofe als Gatten bezeichnet hätten. Dagegen gibt nun eine gewisse Agnes Ezl (?) an, Caspar habe

sie zu Michaelis zu seiner Ehefrau gemacht und ihre Liebe genossen: auch sie bringt zwei Zeugen bei (Cod. lat. Mon. 19514, fol. 259–265ᵃ). Eine ganz ähnliche Angelegenheit behandelt Eyb (Cod. Eichst. 223 fol. 169ᵇ): hier hat Joh. Gnotzheimer zuerst Agathe Hess, dann Margarethe Pruner geehelicht.

Weit interessanter und charakteristischer als alle diese Dinge ist die große Nürnberger Scandalsache, der wir uns zum Schlusse zuwenden und bei der wir etwas weiter ausholen müssen.

Johannes Löffelholz, ein Bamberger aus altem Geschlechte, hatte zwei Söhne, Martin und Burckart, von denen der erste in Nürnberg, der andere in Bamberg seinen Wohnsitz hatte[1]. Burckart starb frühzeitig, im Jahre 1450, nachdem ihm seine Gattin 1448 im Tode vorangegangen war, und hinterließ, abgesehen von einem Sohn und einer Tochter, die den Eltern bald ins Grab folgten, ein dreijähriges Mädchen, Barbara Löffelholz. Diese wuchs in Nürnberg auf, wahrscheinlich im Hause des Oheims Martin. Sie hatte indessen in Nürnberg noch andere Verwandte: Magdalene Löffelholz, eine ältere Schwester ihres Vaters, war dort an den Rathsherrn Martin Holzschuher vermählt. Wir brauchen hier nicht erst auf die hervorragende Stelle aufmerksam zu machen, die dem Geschlechte der Holzschuher in der Geschichte Nürnbergs zukommt; Martin selbst bekleidete in den fünfziger und sechziger Jahren die höchsten städtischen Würden[2]. In seinem Hause verkehrte Barbara Löffelholz, die allmählich zur schönen Jungfrau heranwuchs, besonders gern; zwar starb die Muhme, Martins Gattin, schon 1460; indessen eine ganze Anzahl von Vettern und Basen belebten das reiche Patricierhaus, und unter diesen war es besonders Ursula, die Barbaras ganzes Vertrauen besaß.

Im Spätsommer des Jahres 1465 wurde bei dem Decanatsgericht des Bamberger Domcapitels ein eigenthümlicher Proceß anhängig gemacht[3]. Sigismund Stromer, ein Nürnberger Patrizier, noch nicht dreißig Jahre alt, durch seine Mutter übrigens mit den Holzschuher verwandt, stellte durch ein Gutachten seines Advocaten, des Dr. Conrad Schutz, vom 7. September[4] unter Aufbietung eines stattlichen Zeugen-

[1] Biedermann ‚Geschlechtsregister des hochadligen Patriciats zu Nürnberg' (1748) Tab. CCCI.

[2] Gatterer, Historia Gentis Holzschuherianae (Nürnberg 1755) S. 143.

[3] In den für unsere Darstellung benutzten Schriftstücken ist von den verwandtschaftlichen Beziehungen der betheiligten Personen mit keinem Worte die Rede; sie ergaben sich erst durch Heranziehung der Biedermann'schen Geschlechtstafeln.

[4] Unterschrift: Ego Conradus Schutz artium et utriusque Juris doctor dico et consulo Juris esse etc. die septima mensis septembris Anno LXV°.

apparates eine sehr delicate Geschichte unter Beweis, und verlangte, daß das geistliche Gericht jene Barbara Löffelholz veranlassen sollte, ein ihm gegebenes Eheversprechen zu halten. Die Vorgänge, auf die er sich berief, zeigen das ehrsame Patricierhaus des Martin Holzschuher in seltsamem Lichte und lassen die vornehme Jungfrau Ursula Holzschuherin als Gelegenheitsmacherin erscheinen. Stromer bekundete: von heftiger Liebe zu Barbara Löffelholz ergriffen, habe er auf alle Weise um ihre Gunst geworben; er wies nach, daß er sie mit reichen Geschenken, mit Perlen, mit einem seidenen Gürtel, einem prächtigen Hutband bedacht habe. Der jungen Barbara waren damals die Gesinnungen Stromers offenbar nicht unwillkommen, so sehr sie das vor Gericht in Abrede zu stellen suchte; sie muß zugeben, zu Stromer gesagt zu haben: ‚Liebe mich als ich dich, nit mere beger ich'; es wird ihr ferner nachgewiesen, daß sie im Hause des Jacob Sauerzapf[1]) sich mit dem von Stromer geschenkten Hutbande geschmückt habe. Ja, die Base Ursula, die als Hauptbelastungszeugin auftritt, erklärt, die Beklagte habe den Liebhaber aufgefordert, sich größere Freiheiten zu erlauben. Es handelte sich also nur um einen passenden Ort für eine vertraulichere Zusammenkunft, und hier wußte die Base Holzschuher Rath. Sie selbst war — es läßt sich nicht erkennen, ob öffentlich oder heimlich — mit dem Nürnberger Patricier Paul Imhoff verlobt[2]) und gestattete diesem nächtliche Besuche im Hause ihres Vaters. Hier sollte nun nach Ursulas Plan auch die Vereinigung Sigismunds und Barbaras von Statten gehen. Wann dieser Plan ausgeführt wurde, dessen erklären alle Zeugen sich nicht mehr recht zu erinnern; nur die Holzschuherin meint einmal, es sei ‚circa tempus carnispriuiale' gewesen. In der unverblümtesten Weise bringt nun die Zeugenaussage die Fortsetzung des Abenteuers an den Tag. Die Liebenden fanden sich in einer ‚camera' des Holzschuherischen Hauses zusammen; damit Barbara nicht etwa sagen könne, Stromer habe ihr Gewalt angethan, wird festgestellt, daß sie bei der ersten Zusammenkunft zu dem Geliebten dreimal die Worte gesprochen: ‚Do sey got vor, das ich keinen andern neme dann euch.' Diese Worte wurden draußen vor der Kammerthür deutlich gehört, und zwar nicht nur von der Tochter des Hauses, sondern auch — und das zeigt eine besonders häßliche Situation — von einem andern Zeugen, Johannes

[1]) Er war der Gatte der Helena Holzschuher, einer Schwester des erwähnten Martin. Gatterer S. 142.

[2]) Biedermanns Angabe (Tab. CCXVI), die Beiden seien schon 1462 vermählt worden, ist somit falsch, wie leider so manche seiner Zahlen.

Berlin aus Dinkelsbühl; was dieser hier zur Nachtzeit im Holzschuherischen Hause gethan haben mag, ist unerklärlich. In Ursulas Kammer war während derselben Nacht diese edle Jungfrau mit ihrem Liebsten Paul beisammen, und beide bezeugen nun ganz in Übereinstimmung mit dem Kläger, daß dieser mitten in der Nacht zu ihnen in die Kammer gekommen sei [!], sich auf ihr Bett gesetzt und gesagt habe: ‚Die barb hat mir die Ee gelobt, mein sach ist schlecht.' Dann kam auch noch Jungfer Barbara herein und setzte sich an Stromers Seite aufs Bett. Letzterer deutete auf sich und das Mädchen und rief: ‚Do sitzen zwey eelewt', — Barbara protestirte durchaus nicht dagegen, sondern schlug ihn leicht auf die Schulter und scherzte: ‚Ir seyt ein rechter speyer; ir kunt nichtz verschweygen vnd müßt alle dinck swatzen.' Ähnliche Zusammenkünfte fanden dann nach Aussage der Zeugen noch sechs Male im Holzschuherischen Hause statt. Auch in der Folgezeit hat Barbara zunächst gar nicht geleugnet, daß sie in einem Verhältniß zu Sigismund Stromer stehe, welches sie zur Eingehung einer Ehe verpflichtete; auch dafür werden verschiedene Zeugenaussagen beigebracht. So wurde z. B. festgestellt: der bekannte Rathsherr Sebaldus Pfintzing, der seit 1464 Gatte der Ursula Löffelholz, einer Tochter von Barbaras Oheim Martin Löffelholz war[1]), hatte zu der neuen Base scherzend gesagt: ‚Ich muß euch ein Muffelschilt lassen machen', also offenbar mit Anspielung auf irgend einen Stadtklatsch, der der Barbara Beziehungen zu einem Angehörigen der Familie Muffel nachsagte; darauf hatte sie recht deutlich geantwortet: ‚Nein, ich muß drey lilgen haben.' Drei Lilien aber waren auf dem Wappen des Stromerschen Geschlechtes zu sehen. Ebenso sagte ein Stubenmaler aus, Jungfer Barbara habe ihn, während er bei der Arbeit war, gefragt: ‚Wißt Ir kein schilt, do drey lilgen Inn steen?' Als er sich dann erboten, ein solches Wappenschild alsbald anzufertigen, habe sich die Jungfer das vor der Hand noch verbeten. Ja, es werden ihr Äußerungen nachgewiesen, die offen einen ziemlichen Grad von Vertraulichkeit eingestanden, so z. B.: ‚Ich hab heut mein mensch gesehen.'

Nach einiger Zeit aber fing — aus welchem Grunde wissen wir nicht — die Barbara an zu bereuen, daß sie sich so tief eingelassen, und sie begann zu versuchen, das angeknüpfte Band zu lösen. So sagte sie zur Base Ursula: ‚Ich will alles das lawgen, das ich weyß', — wiederum Worte, die ihr vor Gericht als Zugeständniß der Berechti-

[1]) Biedermann Tab. CCCI.

gung der klägerischen Ansprüche vorgehalten wurden, und bemühte sich, jede Begegnung mit Stromer zu vermeiden. Dieser war indessen durchaus nicht gesonnen, seine schöne Beute fahren zu lassen, und ließ sie durch die Base Ursula mahnen, ‚das sie Im hielt, was sie Im gereth hett.' Ursula bekam zur Antwort: ‚Ich hab Im nichtz gereth, ich wolt das ich In nye gesehen hett', und als sie, die Sache des Liebhabers weiter vertretend, erklärte: ‚Er spricht doch, du habst Im etwas gereth', da behauptete Barbara: ‚Es ist doch die linckhandt gewest.'

So lauteten die Aussagen von sieben Zeugen für Barbara durchaus belastend; ein achter freilich, Georg Keyper, versuchte, die Sache der Beklagten zu vertreten, und erklärte bestimmt zu wissen, daß Jungfrau Löffelholz den Kläger nur einmal gezwungen in ihre Kammer gelassen. Diese Aussage verlor indessen durch eine Angabe der inzwischen Frau Imhoff gewordenen Ursula an Werth: Letztere hatte nämlich von einem Diener des Martin Löffelholz gehört, daß der Zeuge Keyper für Barbara eine Anzahl von Aussagen aufgeschrieben hatte, die sie vor Gericht thun sollte [1]).

Auf Grund eines so erdrückenden Beweismaterials erklärte Stromers Advocat Schutz, daß kein Zweifel an der Berechtigung der klägerischen Forderung sein könne. Er begreife sehr wohl, daß die jungfräuliche Scham die Beklagte verhindern könne, die volle Wahrheit zu gestehen: indessen schon allein die nachweislich von ihr gesprochenen Worte: ‚Ich will keinen andern nemen dann euch' seien ‚frequenti more' in Nürnberg ein bindendes Eheversprechen. Dr. Conrad Schutz hatte seine juristische Weisheit in Padua erworben und putzte daher sein lateinisch abgefaßtes Gutachten mit einigen humanistischen Citaten, vor Allem aber mit Aussprüchen seines Paduaner Lehrers, des berühmten Angelus de Castro, auf. Dieses Schriftstück, das in Albrecht von Eybs Rechtsgutachtenbuch, dem Eichstätter Codex 223 (fol. 152[a]—162[a]) abschriftlich erhalten ist, ist für den bisher gegebenen Theil unserer Erzählung die Hauptquelle gewesen [2]).

In ein ganz neues Stadium trat nun die Angelegenheit, während sie noch vor Gericht schwebte, im Herbste desselben Jahres 1465. In dieser Zeit kehrte aus Italien der Nürnberger Johannes Pirckheymer in seine Heimat zurück, nachdem er am 2. August 1465 [3]) zu Padua

[1]) Hieraus glaubten wir oben folgern zu dürfen, daß Barbara zur Familie ihres Oheims Martin gehört habe.

[2]) Der Thatbestand ist dort nicht chronologisch wie in unserer Darstellung vorgetragen, die Zeugenaussagen sind vielmehr nach juristischen Gesichtspunkten geordnet.

[3]) Will-Nopitsch, Nürnberger Gelehrtenlexikon III, 183.

in beiden Rechten zum Doctor promoviert worden war. Zwischen ihm und dem obgenannten Dr. Schutz, der, wie wir hörten, ebenfalls in Padua studiert hatte, hatte dort eine ziemlich offene Feindseligkeit bestanden, die uns in interessanter Weise in der zuletzt von Bolte[1]) veröffentlichten und von diesem zum ersten Male richtig gedeuteten Paduaner Studentenkomödie vor Augen tritt. Conrad Schutz wird dort von den aus Nürnberg stammenden Studenten für einen unverbesserlichen Lugenbeutel und Großthuer gehalten. So mag es sich erklären, daß Pirckheymer bei seiner Rückkehr in die Vaterstadt entweder die ganze Angelegenheit, die Dr. Schutz juristisch vertrat, für aus der Luft gegriffen hielt oder wenigstens die Ansprüche Stromers für unberechtigt erachtete und sich über das Heikle des gewiß nun stadtbekannten Liebesverhältnisses hinwegsetzte: bald nach seiner Heimkehr, wie es scheint, führte er Barbara Löffelholz als eheliche Gattin in sein väterliches Haus.

Stromer gab seine Sache noch nicht verloren, so lange das Decanatsgericht seinen Spruch nicht gethan, und holte nach der Sitte der Zeit noch von anderen großen Juristen Gutachten über seine Angelegenheit ein. Wenigstens ist uns ein solches aus der Feder des Dr. Albrecht von Eyb (Cod. Eichst. 223, fol. 131—136) erhalten, — wieder lautet es zu Gunsten des Klägers[2]). Eigentlich ist das etwas merkwürdig: denn Johannes Pirckheymer war, wie an anderer Stelle zu zeigen ist, Eybs Studienfreund von Italien her; an eine Erkaltung dieser Freundschaft ist aus einem bestimmten Grunde nicht zu denken, und wir können nur auf den juristischen Grundsatz hinweisen, den Eyb bei einer andern Gelegenheit ausgesprochen hat: ‚Optassem aliter scribere potuissem, sed veritas hec clamitat in plateis.‘ Neues Material bringt er im Übrigen nicht bei, er stellt nur knapp noch einmal die wichtigsten Zeugenaussagen zusammen und schließt sich dann ganz dem überaus von ihm gerühmten Schutz'schen Gutachten an. ‚Et propterea‘ — so führt er aus — ‚non duco insistendum super secundo matrimonio inter prestantem vtriusque Juris doctorem dominum Johannem Birckhamer Juniorem et eandem Barbaram, vt asseritur, contracto.‘

Wann das Dekanatsgericht sein Urtheil abgab, wissen wir nicht, da keine in das 15. Jahrhundert gehörigen Acten des Gerichts im

[1]) Zeitschrift für vergleichende Litteraturgeschichte und Cultur der Renaissance I, 77—84.

[2]) Schlußworte: Et ita dico et consulo Ego Albertus de Eybe, vtriusque Juris doctor, Archidiaconus in ecclesia Herbipolensi ac Bambergensis et Eystetensis canonicus, saluo saniori iudicio. Et at fidem manu propria me subscripsi et consueto Sigillo sigillaui Die XXVII Martii LXVI°.

Bamberger Kreisarchiv zu finden sind. Daß die Entscheidung trotz jener beiden Gutachten, trotz der offenbaren Berechtigung der klägerischen Ansprüche nicht zu Stromers Gunsten ausfiel, sehen wir daraus, daß, wie Lochner[1]) nachwies, Barbara noch 1480 Pirckheymers Ehefrau war. Sigismund Stromer starb unvermählt[2]). Indessen mochte trotz dieses günstigen Erkenntnisses die Situation des Pirckheymerischen Ehepaares in Nürnberg keine angenehme sein, — denn aus den geschilderten Verhältnissen mußte sich so Manches ergeben, das dem Klatsch die ausgiebigste Nahrung bot. Am 21. März des Jahres 1466 gebar Frau Barbara ihre erste Tochter, die später so berühmt gewordene Charitas Pirckheimer[3]), und man konnte sich gewiß so gut, wie wir mit Hilfe der mitgetheilten Daten, damals in Nürnberg berechnen, daß bei diesem Ereigniß die Vaterfreude des Dr. Pirckheimer schwerlich sehr groß war. Seine Lage mochte auf diese Weise schließlich so peinlich geworden sein, daß er sich entschloß, seine Vaterstadt zu verlassen: wir möchten es wenigstens mit den geschilderten Umständen in Verbindung bringen, daß er 1469 als bischöflicher Rath nach Eichstätt ging; Albrecht von Eyb, der Eichstätter Domherr war, mag bei der Berufung im Spiel gewesen sein. Hier in Eichstätt wurde dann am 5. December 1470 Willibald Pirckheymer geboren.

Albrecht von Eyb hatte sich von jeher nicht nur als Jurist eingehend mit der Ehe beschäftigt: er hatte ihre Probleme auch rein menschlich mit Hilfe einer schlichten Lebensweisheit zu lösen gesucht und als getreuer Jünger des Humanismus, dessen erster deutscher Vertreter im Vaterlande er war, vor Allem die treffendsten Worte der Alten über das eheliche Leben zusammengestellt. Seine praktische juristische Erfahrung hatte ihn nun offenbar gelehrt, daß nirgends mehr als in der Großstadt Nürnberg die Zustände der Besserung bedürftig waren; als er daher gegen Ende seines Lebens all seine Vorarbeiten in dem trefflichen Büchlein ‚Ob einem manne sey zu nemen ein eelich weyb oder nit' zusammenfaßte, da widmete er diese Schrift ‚der löblichen keiserlichen stat Nürmberg vnd eym erbern, weysen fürsichttigen rate vnd der gantzen gemeine daselbst aus besunder lieb, gutten willen vnd zuneigung vnd auß freuntlicher nachparschaft', vor Allem aber ‚zu lob vnd ere vnd sterkung irer pollicey vnd regimentz'.

BERLIN. MAX HERRMANN.

[1]) „Lebensläufe berühmter und verdienter Nürnberger" (Nürnberg 1861) S. 27.
[2]) Biedermann Tab. CCCCLX.
[3]) ‚Denkwürdigkeiten der Charitas Pirckheimer' ed. Höfler (Bamberg 1853) S. 204.

GRUNTWELLE, SELPWEGE.

Unter *gruntwelle,* welches in den Wörterbüchern dreimal aus der Kudrun belegt ist (85, 3; 261, 4; 1137, 3, dazu als *grundwel* Diefenbach, nov. gloss. 157ᵃ), ist ursprünglich eine eigenartige Wellenbewegung zu verstehen, und zwar offenbar die nämliche, welche heutzutage am Bodensee Grundgewelle genannt wird. Diese schildert G. Schwab (der Bodensee S. 300) folgendermaßen: „Bei stürmischem Wetter, besonders wenn der Föhn wüthet, wird das Gewelle aus der Tiefe, welches die Schiffer Grundgewelle heißen, fürchterlich und höchst gefahrvoll. Das Grundgewelle entsteht, wenn der Südwind eine große Wassermasse in den Winkel bei Überlingen hineinschaltet, welche durch Reaction sich mit dem oberen Wasserstande wieder ins Gleichgewicht zu setzen sucht; dann werden die Gewässer des See's von ihrem Grunde aus bewegt, und das Grundgewelle kann entstehen, wenn es im Obersee auch ganz windstill ist." Das Merkwürdige des Phänomens besteht also darin, daß die Wellen in heftiger Bewegung vom Grund aufgewühlt werden auch ohne Zuthun eines, wenigstens an der betreffenden Stelle bemerkbaren Windes. Vermuthlich das Nämliche sind die in der Seemannssprache bekannten Grundseen (*see* nd. = Welle), deren Wesen am genauesten beschrieben ist von Krümmel in Bd. II, S. 89—91 des Handbuchs der Oceanographie von Boguslawski und Krümmel. Die Hauptursache scheint darnach in Klippen zu liegen, welche unter der Oberfläche des Wassers verborgen sind. Ähnliche, aber gewiß auf verschiedenartigen Veranlassungen beruhende Erscheinungen sind the roust (an. *rost*) bei den Shetlands-Inseln (Müllenhoff, D. Alterthumskunde I, 388), die ladière oder ladeyre im Genfersee u. a. — Dem mhd. *gruntwelle* entspricht an. *grunnfall* (Gering, Islendzk aeventýri II, 279), welches Wort Fritzner,Ordbog² I, 652 folgendermaßen erklärt: *So som bryder paa en Grund eller lige fra Grunden af*; dazu vgl. *fall* (ib. S. 369): *Sostyrtning, under Vandet liggende Klippe, hvorpaa Soen saaledes bryder, at derved fremkaldes en Sostyrtning,* und als Beispiel: *reis fall mikit allt frá grunni.*

Die ursprüngliche Bedeutung ist: Wallen auf dem Grunde oder von Grund auf, vgl. die unten aus dem Lucidarius angeführte Stelle *ein wal an dem grunde,* ferner Diefenbach, Gloss. 211ᵃ *gruntwallen* (Verb), *gruntwallung* (dasselbe auch Nov. gloss. 157ᵃ), endlich das

aus der Klage (V. 1076) belegte, vom Dichter des Reimes wegen umgeformte *gruntwalle*. In der Kudrun ist der zweite Bestandtheil durch leichte Form- und Vorstellungsübertragung zu *welle* geworden, der am Bodensee üblichen Form liegt der alte neutrale *o*-Stamm *gewel* zu Grunde. — Die Bewegung der Wellen geht also nicht von der Oberfläche aus bis auf den Grund, wie Martin, Bemerkungen zur Kudrun S. 16 erklärt („Welle, die bis auf den Grund des Meeres dringt und die zurückweichend ihn bloß legt") und seither allgemein angenommen wird, sondern umgekehrt, wie Bartsch in der ersten Ausgabe der Kudrun angibt, sie entsteht in der Tiefe pun verbreitet sich nach oben. Doch ist die Bedeutung nicht auf diese speciellen Fälle eingeschränkt geblieben, sondern in die allgemeinere von Brandung, wie auch Martin und Lexer anführen, übergegangen — auch über Grundseen herrschen bei den Praktikern unklare Vorstellungen (Ztschr. f. wissenschaftliche Geogr. V, 123) — und so wird durch *gruntwallung* (Dief. a. a. O.) *aestus* wiedergegeben.

Also bei heiterem, ruhigem Wetter, wenn sich die Seefahrenden ganz sorglos fühlen, erheben sich plötzlich gewaltige, verderbenbringende Wogen, so Kudrun 1137, so auch bei Hartmanns Beschreibung der *selpwege* (I. Büchl. 352 ff.), und ich glaube, daß an beiden Stellen dasselbe Phänomen gemeint wird, daß also *gruntwelle* = *selpwege* ist. In der Kudrun wird nur die Wirkung der Erscheinung geschildert, Hartmann gibt zugleich die Ursache ihrer Entstehung: es ist ein Wind, der sich vom Grund des Meeres erhebt. Diese Ansicht beruht auf einer allgemein anerkannten wissenschaftlichen Anschauung des Mittelalters, welche aus dem Alterthum überkommen ist, nämlich: Im Innern der Erde sind große Höhlungen, in welche Winde eingeschlossen sind, durch deren Hervorbrechen Erschütterungen an der Erdoberfläche verursacht werden, Erdbeben und Überfluthungen. So hat Plato die alte dichterische Anschauung von dem Abgrunde unter der Erde, dem Tartaros, als Lehrsatz der Wissenschaft behandelt im Phädon, Cap. 60 (vgl. Müllenhoff, D. Alterthumskunde I, 364): *Εἰς γὰρ τοῦτο τὸ χάσμα* (i. e. der Tartaros) *συρρέουσί τε πάντες οἱ ποταμοὶ καὶ ἐκ τούτων πάλιν ἐκρέουσι ... αἰωρεῖται δὴ καὶ κυμαίνει ἄνω καὶ κάτω* (nämlich *τὸ ὑγρὸν τοῦτο*), *καὶ ὁ ἀὴρ καὶ τὸ πνεῦμα τὸ περὶ αὐτὸ ταὐτὸν ποιεῖ*. Mit Bezug darauf sagt Aristoteles, Meteor. lib II, II, 19 *τὸ δ' ἐν τῷ Φαίδωνι γεγραμμένον περί τε τῶν ποταμῶν καὶ τῆς θαλάττης ἀδύνατόν ἐστιν*, hält aber daran fest, daß Luftströmungen im Erdinnern eingeschlossen sind, und darauf gründet sich seine Theorie der Erdbeben, die von da an all-

gemein zur Geltung kam, vgl. Strabo I, §. 7, Seneca, nat. quaest. lib. VI, 23 u. 24, Plinius II, 79 ff. Navigantes quoque sentiunt non dubia conjectura sine flatu intumescente fluctu subito aut quatiente ictu u. s. w. II, 81; Lucrez 6, 527 ff., Ovid. Met. 15, 299 ff. Über die Vorstellungen der christlichen Schriftsteller seit Tertullian und Origenes handelt Piper, Mythol. der christl. Kunst II, 481—489: dazu mögen hier einige Angaben des deutschen Lucidarius folgen: Cod. pal. 359, fol. 78ᵛ u. 79ᵃ (über die Entstehung von Ebbe und Fluth) *in dem mer sint grosse berge dar in gand wilde löcher, als din veste wichent an dem grunde so habet ein wal an dem grunde* (Karlsruher Hs. aus St. Georgen Cod. pap. germ. LXX, fol. 16ᵇ: *so hebent sich die wellē am grund*) u. s. w. — Karlsr. Hs. fol. 16ᵇ: *Wo vo kument die wind? ... Das wendelmer wallet an vier enden jn das abgrund So dz den zemet stosset so wirt den von dem gestōs ain gros gewill ... Och sint mēge land Dar jn* (fol. 17ᵃ) *sint grosse löcher So dēn der luft jn die löcher gaut So tringt der ander luft dar vs Da danen kument die wind.* — Cod. pal. fol. 79ᵃ: *Wo von komet die ertbideme? Als die winde kument vnder die erde vnd dann vs nit gebrechen mugent, so schuttet sich die erde.* Vgl. auch Vierteljahrschrift f. Litteraturgesch. I, 178.

Und noch heutzutage herrscht die Meinung von unterseeischen Winden, vgl. „Der Seebär“ [1]) in „Die Natur“ 1888, S. 319: „Den Schiffern sind die plötzlichen tumultuarischen Bewegungen der Ostsee (d. i. eben der Seebär) nicht unbekannt, sie schreiben sie aber ohne Weiteres den Winden in der Tiefe des Meeres zu.

Sievers hat Beiträge V, 544—547 auf das Vorkommen von *selpwege* in ahd. Glossen hingewiesen und gezeigt, daß sich aus Hartmanns Schilderung dieser Meeresbewegung für seine Lebensumstände gar nichts erweisen läßt. Eine bloße Sage aber (ein *wazzermære*), deren Keim in dem Berichte des Hegesippus liegt, ist sie nicht. Sie beruht auf breiterer Grundlage, auf einem Grundgesetz der mittelalterlichen Erdkunde.

PFORZHEIM. GUSTAV EHRISMANN.

[1]) Auch Sievers hält *Selpwege* für dasselbe wie den „Seebären“ in der Ostsee, wie ich aus dem vor Kurzem, nach dem Druck des Obigen erschienenen Buche von F. Saran, Hartmann v. Aue als Lyriker, S. 112, ersehe.

UNSIH, IUWIH.

Scherer trennt diese Formen, wie schon Bopp (vgl. Gramm.[1] S. 1138) richtig in *unsi-h, iuwi-h* und vergleicht die ersten Bestandtheile mit gr. *ἄμμε, ὔμμε*, zend. *ahma* (Zur Gesch. d. deutschen Sprache[2] 361 ff.). Er hat jedoch keinen Grund für die Casusbildung **unsi-* **iuwi* angegeben, und deshalb läßt man die Pluralformen *unsih, iuwih* vom Singular *'mich'* beeinflußt sein. So gut man aber jetzt in den griech. und zend.-Formen singulare Flexion anerkennt (J. Schmidt, Zs. f. vergl. Sprachf. 25, 6, Brugmann ebd. 27, 398 und dessen griech. Gramm. S. 65, Gust. Meyer, griech. Gramm.[2] §. 414, Anm. 1) wird man solche auch in den deutschen Stämmen sehen dürfen. Es entspricht also dem Acc. des Singularstammes germ. **me, *þe* derselbe Casus des Pluralstammes **unse, *iwwe* = *uns, iu* (Kluge, Vorgeschichte der altgermanischen Dial. S. 395), mit Antritt der deiktischen Partikel = gr. *γε*: germ. **unse-ke, *iwwe-ke* = *unsih, iuwih*, das heißt: die Partikel *γε* trat an den Acc. der Pluralstämme so gut an als an den der Singularstämme, und *mik, *þik* hat nicht erst *unsic, éovik* nach sich gezogen.

Auch für die Dualstämme ist Singularflexion vorauszusetzen (vgl. J. Schmidt, Pluralbildungen der idg. Neutra S. 20 Anm., also got. u. s. w. *ugk, *igk* = **unke, *inke*. Dagegen gab es erweiterte Formen, mit *-t* Suffix (ags. *wit, unkit, inkit*), in welchem eine Dualbezeichnung zu liegen scheint (vgl. Schleicher, Comp.[4] S. 641, Leskien, Decl. im Slav.-Lit. und Germ. S. 156).

Nachdem einmal die ursprüngliche Bedeutung der angefügten Partikel zugleich mit der in Folge des germ. Synkopierungsgesetzes eingetretenen Reducierung der Form nicht mehr verstanden wurde, fühlte man in den Resten *k* bezw. *t* eine Casusbezeichnung des Accus. Ursprünglich mochte das Antreten der Partikel jedoch nicht auf den Accus. beschränkt sein. Ist vielleicht in dem Ausgang von *sumirih* bei Otfried (V, 12, 79; V, 19, 37; H 64) das verstärkende *γε* enthalten? Bartsch bei Piper, Otfrieds Ev. Anm. zu V, 12, 79 hält ***-ih*** für ego, = mhd. *sam mir mîn lîp.*

MEATRIS.

Meatris (Parzival 481, 10), eine Schlangenart, ist entstellt aus *Natrix*; ähnlich *Matrix*, Diefenbach Gloss. 376[c] für *Natrix*.

PFORZHEIM. GUSTAV EHRISMANN.

BIBLIOGRAPHISCHE ÜBERSICHT

DER

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE IM JAHRE 1885.

VON

KARL BARTSCH UND GUSTAV EHRISMANN*).

I. Begriff und Geschichte der germanischen Philologie.

1. Bahder, K. v., deutsche Philol. (Bibl. 1883, Nr. 1).
   Vgl. Athenäum I, 49 (Kraus).
2. Wie studiert man etc. (Bibl. 1884, Nr. 1).
   Vgl. Athenäum I, 248.
3. Rolfs, Gründung eines Institutes etc. (Bibl. 1884, Nr. 2).
   Vgl. Lit. Blatt 1885, 7 (A. Schröer); Lit. Centralblatt 1885, 12 (E. F.); D. Lit. Zeitg. 1885, 21 (Zupitza); Anglia 7, Anz. 129—135 (Wülcker).
4. Körting, Encyklopädie (Bibl. 1884, Nr. 1[d]).
   Vgl. Franco-Gallia 2, 6.
5. Crueger, Joh., Miscellen zur Geschichte der deutschen Philologie.
   Anz. f. d. Alterth. 11, 179 f. Enthält u. a.: Gottfr. Bruns; Boner Hs. A.; Bodmer und Breitinger.
6. Crueger, Joh., Nibelungen (Bibl. 1884, Nr. 6).
   Vgl. Lit. Blatt 1885, 5 (Sprenger).
7. Strackerjan, K., zur Feier deutscher Dichter. 17. Abend. Kopisch und Hoffmann von Fallersleben. 18. Abend. K. Simrock und R. Reinick. 4. (16 S.) Progr. der Oberrealschule in Oldenburg 1885.
8. Asbjörnsen, P. Ch., von K. Maurer.
   Allgem. Zeitg. 1885, Beil. 53.
9. Asbjörnsen, Dr. P. Chr.
   Athenäum 1885, 17. Jan.
10. Bartsch, gesammelte Vorträge (Bibl. 1883, Nr. 12).
    Vgl. Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1885, 474 f. (Nagele); ebd. S. 761. (Lambel).
11. Diez. — Reifferscheid, A., Uebersicht der akademischen Thätigkeit von Fr. Diez. Sommer 1822 bis Sommer 1875. (Nach amtlichen Quellen).
    Zeitschr. f. roman. Philol. 9, 396—405.

---

*) Den größten Theil des Materials für die Bibliographie des Jahres 1885 hat Bartsch selbst noch gesammelt. Sein letztes Leiden, das im Sommer 1886 zum Ausbruch kam, verhinderte ihn an der Vollendung. So blieb übrig, das noch Ausstehende beizubringen und das Ganze zusammenzustellen. Von der alten Anordnung wurde insofern abgewichen, als nun auch in den bisherigen Abtheilungen IV bis XII wie bei den Sprachdenkmälern die einzelnen germanischen Dialecte für sich gesondert behandelt werden. Jene 9 Gruppen wurden dabei auf 4 reducirt, wodurch einer größeren Zersplitterung der einzelnen Sprachgruppen vorgebeugt wurde. E.

12. **Eichhorn.** — Schulte, J. F. v., Karl Friedrich Eichhorn. Sein Leben und Wirken nach Aufzeichnungen, Briefen, Mittheilungen von Angehörigen. Schriften, beschrieben. 8. (VIII, 255 S.) Stuttgart 1884, Enke.
Vgl. Krit. Vierteljahrsschrift f. Rechtswissensch. 27, 253 ff.

13. **Geiger, Lazarus, von Rosenthal.**
Herrigs Archiv 75, 184 f.

14. Neubürger, E., Lazarus Geiger.
Beil. zur Allgem. Zeitg. 1885, Nr. 191.

15. Caro, Lazarus Geiger.
Jüdisches Literaturblatt 14. Jahrg. Nr. 5.

16. **Goldast.** — Singer, S., wie kam Goldast zu dem Namen Kero?
Anz. f. d. Alterth. 10, 278 f.

17. **Grässe, Th., †.**
Neuer Anzeiger f. Bibliographie 1885, S. 257—260.

18. **Grimm.** — Briefwechsel zwischen Jacob und Wilhelm Grimm, Dahlmann und Gervinus. Herausg. von Eduard Ippel. 1. Bd. 8. (VIII, 543 S.) Berlin 1885, Dümmler. 10 M.
Vgl. Bl. f. lit. Unterhaltung 1885, 33 (Boxberger); Allgem. Zeitg. 1885, Beil. z. 5. März; D. Wochenschrift 1885, 5 (Schönbach); Voss. Zeitg. Sonntagsblatt 1885, 31 (D. Jacoby).

19. Briefwechsel der Gebrüder Grimm mit nordischen Gelehrten. Herausg. von Ernst Schmidt. 8. (XX, 312 S.) Berlin 1885, Dümmler. 8. M.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 51 (Schönbach); Arkiv f. nord. Filol. 3, 94 f. (Storm); Zeitsch. f. d. österr. Gymn. 1885, 643—647 (Heinzel).

20. Briefwechsel zwischen Jacob Grimm und J. H. Halbertsma. Von B. Symons.
Zeitschr. f. d. Philol. 17, 257—292, und separat 8. Halle 1885, Waisenhaus. 0,80 M.

21. Ein Brief Jacob Grimms an F. H. v. d. Hagen. Von Steinmeyer.
Anz. f. d. Alterth. 11, 95—97.

22. Briefe von Jacob und Wilhelm Grimm an August Stöber. Mitgetheilt von E. Martin.
Anz. f. d. Alterth. 12, 107—117.

23. Briefe von Jacob und Wilhelm Grimm an Karl Candidus. Mitgetheilt von E. Martin.
Anz. f. d. Alterth. 12, 117—120.

24. Briefe J. Grimms an F. W. Bergmann in Strassburg. Mitgetheilt von E. Martin.
Anz. f. d. Alterth. 11, 92—94.

25. Zwei Freundesbriefe von Jacob Grimm. Von A. Socin.
Anz. f. d. Alterth. 10, 280 f.

26. Stengel, Edm., private und amtliche Beziehungen der Brüder Grimm zu Hessen. Eine Sammlung von Briefen und Actenstücken als Festschrift zum hundertsten Geburtstage Wilhelm Grimms den 24. Febr. 1886 zusammengestellt und erläutert. 8. Marburg 1886. Elwert. 2 Bde. Bd. 1: Briefe der Brüder Grimm an hessische Freunde (VIII, 420 S.). Bd. 2: Actenstücke über die Thätigkeit der Brüder Grimm im hessischen Staatsdienste. (443 S.).

27. Stengel, Edm., die Brüder Grimm. Vortrag gehalten im Fortbildungsverein zu Marburg 19. Jan. 1885. Separat-Abdruck aus dem Marburger Tageblatt. 8. (28 S.). Marburg 1885. Im Anhange 2 Briefe J. Grimms an Frl. Louise Gies in Hanau (1858—1859).

28. Winter, zur Lebensgeschichte der Brüder Grimm.
Gegenwart 1886, 4. Im Anschluß an Stengels Publication.

29. Duncker, Alb., Br. Grimm (Bibl. 1884, Nr. 22).
Vgl. Hist. Zeitschr. 54. 352 f.

30. Duncker, Alb., aus den Jugendjahren der Brüder Grimm.
D. Rundschau 1885, Jan., S. 33—60.

31. Verhandlungen der philosophischen Facultät, die Doctorpromotion der Brüder Grimm betreffend. Nebst einer Reproduction der beiden Doctordiplome aus den Acten mitgetheilt von E. Stengel. 4. (12 S.) Marburg 1885. Festschrift zur Grimmfeier am 4. Jan. 1886.

32. Frensdorff, F., Jacob Grimm in Göttingen. Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Gött. 1885, 1—43 und Abdruck daraus. 8. (44 S.) Göttingen 1885, Dietrich. 1 M.
Vgl. Bl. f. lit. Unterhaltg. 1885, 43 (Buchner).

33. Duncker, Alb., Erinnerung aus den Tagen der Göttinger Sieben. I. Die Verweisung aus Göttingen und der Abschied zu Witzenhausen. II. Jacob und Wilhelm Grimm in der Verbannung zu Kassel.
Didaskalia 1885, Nr. 110—115.

34. Mejer, O., Grimm, Dahlmann und die Festkleidung der Göttinger Professoren.
Allg. Zeitg. 1885, Beil. 158 f.

35. Bartsch, K., Jacob Grimm im Frankfurter Parlament.
Gegenwart 1885, Nr. 7 u. 8.

36. Steinschneider, J., Lessing und Jacob Grimm.
Lit. Merkur 1885, 8.

37. Schönbach, A., die Brüder Grimm. Ein Gedenkblatt zum 4. Jan. 1885. 8. (60 S.) Berlin 1885, Dümmler. 0,75 M.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 3 (Rödiger)

38. Bartsch, K., die Brüder Grimm. Festrede, gehalten am 4. Jan. 1885 zu Hanau. In erweiterter Gestalt herausg. 8. (31 S.) Frankfurt a. M. 1885, lit. Anstalt. 0,75 M.

39. Zarncke, F., die Brüder Grimm. Festrede bei der Grimm-Feier der Leipziger Studentenschaft am 21. Jan. 1885 geh. 8. (16 S.) Leipzig 1885.
Aus: Unsere Zeit 1885, März.

40. Wendeler, C., die Brüder Grimm. Eine Säcular-Erinnerung.
N. preuß. (Kreuz-) Zeitg. 1885, Sonntags-Beil. Nr. 1—9.

41. Haussleiter, J., die Brüder Grimm in ihrer Bedeutung für das deutsche Volk. Vortrag. 8. (26 S.) Nördlingen 1885, Beck. 0,20 M.

42. Zschech, Franz, die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm. Vortrag gehalten in Hamburg den 6. Nov. 1884. 8. (V, 37 S.) Hamburg 1885, Voss. 0,60 M.

43. Zimmermann, P., zum hundertjährigen Gedächtniß der Brüder Grimm.
Braunschweiger Anzeiger 1885, 2—6.

44. Brüder Grimm, Biographie im Magazin für Pädagogik 1885, 5.

45. Scherer, W., Rede auf Jacob Grimm in der Aula der k. Friedr.-Wilh. Universität gehalten am 4. Jan. 1885. 4. (23 S.) Berlin 1885, Buchdruckerei der kgl. Akad. d. Wissenschaften; auch D. Rundschau 1885, Febr. und N. Fr. Presse 1885, 5. Jan. Abendbl.

46. Berndt, Mor., Jacob Grimms Leben und Werke. 8. (VIII, 149 S.) Halle 1885, Waisenhaus. 1,80 M.
Vgl. Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 1885, Oct.

47. Sybel, H. v., zur Erinnerung an Jacob Grimm.
Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1885, Nr. 4 (S. 27—36).

48. Meyer, Leo, Jacob Grimm. Vortrag, gehalten in der Jahresversammlung der gelehrten Estnischen Gesellschaft am 18. Jan. 1885. Sonderabdruck aus der N. Dörpt'schen Zeitg. 1885. 8. (26 S.) Dorpat 1885.

49. Bechstein, Reinh., zu Jacob Grimms Gedächtniß. Akademische Festrede.
Wissensch. Beil. der Leipz. Zeitg. 1885, Nr. 2.

50. Bechstein, Reinh., bespricht in der Rostocker Zeitung 1885, Nr. 33 einige anläßlich der Grimmfeier erschienene Schriften.

51. Löschhorn, H., Rede auf Jacob Grimm. Zu seiner Säcularfeier. gr. 8. (31 S.) Berlin 1885, Weber. 0,50 M.

52. Bartsch, K., Jacob Grimm.
Allg. Zeitg. 1885, Beil. vom 10. Jan.

53. Weinhold, K., Jacob Grimm.
Die Nation 1885, 10. Jan. S. 197—199.

54. Dahn, Felix, Jacob Grimm.
D. Revue 1885, Bd. 4.

55. Roediger, Max, Jacob Grimm.
Westerm. Monatshefte 1885, April.

56. Sijmons, ter herinnering aen Jacob Grimm.
De Gids 1885.

57. Boxberger, R., J. Grimms hundertster Geburtstag.
Mag. f. d. Lit. d. In- und Auslandes 1885, 2.

58. Sintenis, F., über Jacob Grimm.
Baltische Monatsschrift 32. Bd., Heft 3.

59. Sepp, zur Gedächtnißfeier der Geburt Jacob Grimms.
Allg. Zeitg. 1885, Beil. 22.

60. Schlenther, Paul, Jacob Grimm.
Frankf. Zeitg. 1885, 4. Jan.

61. Wulckow, R., J. Grimm.
Frankf. Journal 1885, 4. Jan.

62. Weitere Artikel über J. Grimm in: N. evang. Kirchenzeitg. 1885, 1—3; Philipp's Sonntagsblatt 1885, Nr. 2, N. Illustr. Zeitg. 1885, Nr. 15; D. Wochenschrift 1885, Nr. 1; Schorer's Familienblatt 1884, Nr. 52; Gartenlaube 1885, Nr. 1 (O. Sievers); Alte u. neue Welt Nr. 7; Europa Nr. 1; Neue Welt Nr. 9. — In Cassel fand eine Grimm-Ausstellung statt, darin u. A. das Porträt J. Grimms v. J. 1787, Grimms Handexemplar der D. Grammatik von 1819 etc. Interessantes bietet der Artikel in Hess. Blätter 1885, 3. Jan., worin besonders beachtenswerth Erinnerungen von L. S. Ruhl in Cassel an J. u. W. Grimm.
Hazelius s. Nr. 1046.

63. **Hoefer**, Albert. Von Reifferscheid.
Nd. Jahrb. 10, 148—156.

64. **Klopstock.** — Zacher, J., Zusätze Klopstocks zu seinen grammatischen Gesprächen.
Zeitschr. f. d. Philol. 17, 341—346.

65. **Kurz**, Hermann. — Briefwechsel zwischen Hermann Kurz und Eduard Mörike, herausg. von Jacob Baechtold. 8. (XII, 172 S.) Stuttgart 1885, Kröner. 2,80 M.

66. **Lachmann.** — Aus Moritz Haupt's Rede De Lachmanno critico.
Berl. phil. Wochenschr. 1885, Nr. 1.

67. Teza, E., Lachmanniana, mitgetheilt von G. Hinrichs. III. über Petrarca.
Riv. crit. della lett. ital. 1884, Juli.

68. **Lüning,** Hermann. Von J. Baechtold.
Allg. D. Biogr. 19, 642 f.

69. **Maler,** Josua. — Selbstbiographie eines züricherischen Pfarrers aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.
Züricher Taschenbuch 1885.

70. Roder, Christian, die Familie „Maler" von Villingen.
Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. der Baar 1885, S. 74—95. Darin Josua Malers Lebensbeschreibung.

71. **Marienburg,** G. F., von G. D. Teutsch.
Allg. D. Biogr. 20, 379 f.

72. **Meier,** Ernst Heinrich, von C. Siegfried.
Allg. D. Biogr. 21, 189—192. (Der schwäbische Sagensammler.)

73. **Meinert,** Joh. Georg, von R. Müller.
Allgem. D. Biogr. 21, 226 f.

74. **Merkel,** Paul Johannes, von Böhlau.
Allg. D. Biogr. 21, 439—444.

75. **Merula,** Paul, von Eyssenhardt.
Allg. D. Biogr. 21, 476.

76. **Meusebach,** K. H. Gregor v., Von — r.
Allg. D. Biogr. 21, 534—541.

77. Happe, Franz, Briefe von Meusebach an Cl. A. Schlüter.
Germania 30, 222—250 u. 363—381.

78. **Michelsen,** A. L. J., von Maria Michelsen.
Allg. D. Biogr. 21, 695—698.

79. **Mohnike,** G. C. F., von Hülkermann.
Allg. D. Biogr. 22, 62—64.

80. **Mone,** J. F., von Weech.
Allg. D. Biogr. 22, 165 f.

81. **Morel,** P. Gabr., von Gabriel Meier.
Allg. D. Biogr. 22, 220—222.

82. **Müllenhoff,** Karl, von W. Scherer.
Allg. D. Biogr. 22, 494—499.

83. Nekrolog, Zeitschr. f. allgem. Gesch. I, 319 f.

84. **Müller,** Christoph Heinrich (Myller), von J. Baechtold.
Allg. D. Biogr. 22, 526.

85. **Oberlin.** — Charakteristische Züge aus J. F. Oberlins Leben.
Stöber's N. Alsatia S. 30—44.

86. **Palm.** — Prof. Dr. Hermann Palm.
N. Lausitzer Magazin 61, 345—347.

87. **Scherer,** Wilhelm, von O. Brahm.
D. Illustr. Zeitg. 1885, Nr. 23. Mit Porträt.

88. **Schmeller.** — Nicklas, Joh., Johann Andreas Schmellers Leben und Wirken. Eine Festgabe zum 100jährigen Geburtstage des grossen Sprachforschers. 8. (VI, 174 S.) München 1885, Rieger. 3 M.
Vgl. Allg. Zeitg. 1885, Beil. 314.

89. Nicklas, Joh., Schmellers Gedanken über das vaterländische Moment in Erziehung und Unterricht.
Bl. f. d. bayr. Gymnasialwesen 1885, Nr. 7 u. 8.

90. Hofmann, Konrad, Joh. Andr. Schmeller. Eine Denkrede. 4. (37 S.) München 1885, Franz. 1 M.
Dazu vgl. Allg. Zeitg. 1885, Beil. Nr. 205.

91. Ettmayr, C., Schmellers Leben und Dichten.
Allg. Zeitg. 1885, Beilage vom 12. u. 13. Nov.

92. Zu Schmellers 100. Geburtstage.
Allg. Zeitg. 1885, Beilage vom 6. u. 7. Aug.

93. Schmeller, J. A., die Ephesier. Als Festgabe des Wilhelms-Gymnasiums zu München. Zu Schmellers Säcularfeier aus dessen Nachlass veröffentlicht von J. Nicklas. 8. (IX, 58 S.) München 1885, Rieger. 1,20 M.
s. Keinz Nr. 1268.

94. **Schöpflin.** — Crueger, Joh., Briefe von Schöpflin und anderen Straßburger Gelehrten an Bodmer und Breitinger.
Straßbg. Studien 2, 440—498.

95. Schmidt, Ch., documents inédits pour servir à la biographie de J.-D. Schöpflin.
Bull. du Musée hist. de Mulhouse 8, 5—35 (Berl. Jahresber. 1885, Nr. 2052).

96. **Stöber,** August — Martin, E., August Stöber. Anhang 1. Epistel an A. Stöber von Fr. Otte. 2. Briefe von L. Uhland an A. Stöber.
Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothringens I. Jahrg. S. 5—24.

97. Stöber, A., analytisches Verzeichniß seiner Schriften über das Elsaß . 1834—1884.
Neue Alsatia 293—300.

98. **Stratmann,** Franz Heinrich, von Trautmann.
Anglia 7, Anz. 216 f.

99. Von Kölbing.
Engl. Studien 8, 414 ff.

100. **Uhland.** — Ein Brief L. Uhlands an Lassberg. Mitgetheilt von Franz Happe.
Germania 30, 221 f.

101. **Wackernagel,** W. — Wackernagel, Rudolf, Wilhelm Wackernagel. Jugendjahre 1806—1833. Mit 2 Bildnissen in Lichtdruck. 8. (VIII, 217 S.) Basel 1885, Detloff. 4 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 11 (Behaghel); D. Lit. Zeitg. 1885, 14; Lit. Blatt 1885, 4 (Pfaff); Gegenwart 1885, 34; Saturday Review 1885, 1556.

102. Mähly, J., Neues über Wilhelm Wackernagel (im Anschluß an Wackernagels Jugendjahre herausg. von Rudolf Wackernagel).
D. Revue 1885, Bd. II, S. 221—224.

103. **Wissmann.** — Dr. Theodor Wissmann, von R. Wülcker.
Anglia 7, 507—511.

104. **Worsaae.** — Nekrolog.
Academy 29. Aug. 1885; Athenäum 3017, 249; Correspondenzblatt d. Ges. f. Anthropol. 1886, 1.

105. **Zielke,** Oskar, von E. Kölbing.
Engl. Studien 9, 198 f.

106. Bericht über die Verhandlungen der deutsch-romanischen Section auf der XXXVII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Dessau. 1.—4. October 1884.
Germania 30, 251—256; Zs. f. d. Philol. 17, 115—126 (Roethe), dazu ebd. S. 126 f. (Zacher).

II. Handschriftenkunde und Bibliographie.

107. Oesterley, Herm., Wegweiser durch die Literatur der Urkundensammlungen. 1. Th. gr. 8. (VI, 574 S.) Berlin 1885, Reimer. 12 M.

108. Ilgen, Th., Rheinisches Archiv. Wegweiser durch die für die Geschichte des Mittel- und Niederrheins wichtigen Handschriften. 1. Theil: Der Niederrhein.
Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst, Ergänzungsheft II gr. 8. (VII, 208 S.) Trier 1885, Lintz. 3 M.

109. Reifferscheid, Alex., Beschreibung der Handschriftensammlung des Freih. August v. Arnswaldt in Hannover. II. Hss. in gr. 8.
Nd. Jahrb. 10, 5—43. Vgl. Zs. f. d. Phil. 17, 505 (Brandes). Darin: nd. und ndld. mystische Tractate, Predigten, Sprüche, Übersetzungen biblischer Bücher; Ruisbroek, Gerard v. Zütphen, Hendrik v. Herp, Joh. Brugman, Seuse, Mechtild fünf Bücher von der geistlichen Gnade, Tundalus Vision und Patricius Fegfeuer, Legende von St. Franciscus Gesellen. — Von dem auf S. 18 erwähnten Buch von den 15 Graden befindet sich eine ältere und bessere Hs. in Prag, vgl. Germ. 6, 444 ff. (Bartsch). — Dazu: Strauch, nd. Korrespbl. 1885, S. 49 f.; und Zupitza, zum nd. Jahrb. X, S. 13 u. 35 in: nd. Korrespbl. 1885, S. 33—35.

110. Gropius, R., die älteren Handschriften der Gymnasialbibliothek zu Weilburg. 4. (15 S.)
Progr. des Gymn. zu Weilburg 1885.

111. Ilgen, Katalog der sog. Kirchenbibliothek zu Sorau I. Progr. 1885. 4.

112. Zeller, F., Beschreibung in der fürstlich Fürstenberg'schen Bibliothek in Pürglitz (Böhmen) vorhandener Incunabeldrucke bis zum Jahre 1500.
Neuer Anz. f. Bibliographie 1885, Heft 7—9.

113. Steffenhagen, E., die Klosterbibliothek zu Bordesholm und die Gottorfer Bibliothek. — Wetzel, A., die Reste der Bordesholmer Bibliothek in Kopenhagen.
Zs. d. Ges. f. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesch. 14, 1—156. Bemerkenswerth darin: Ecken von Repgau Chronicon S. 14; Repertorium des Sachsenspiegels S. 17; Lex Salica S. 30; deutsches Low Buch S. 35; Asinarius S. 100; Rapularius S. 103; Brunellus Asinus S. 104; Facetus S. 113 und zahlreiche andere lat. Ged. (Bartsch). Vgl. D. Lit. Ztg. 1884, 43; Journal des Savants 1885, Sept.

114. Bartsch, K., eine Straßburger Sammelhandschrift.
Beiträge zur Quellenkunde 334—354. Darin: Leben und Wunder der Klausnerin Elisabeth von Rüthy (vgl. Bibl. 1881, Nr. 1089 und 1882, Nr. 1213), geistliche Gedichte und Lieder, Meistergesänge, Tractate, Sprüche der Mystiker, der Tugenden Kranz. Strickers König im Bade.

115. Bartsch, K., Handschriften und seltene Drucke.
Germ. 30, 383. Darunter: Klagelied dreier Vögel, Gedicht von 1556; H. Foltz, Kargenspiegel; Bechsteins Liederbuch; Nachtigal, Gedicht über die Grumbachschen Händel von 1567; Zierle, Rebecca, ein schöne Hochzeit Comedia (1572), unbekanntes Stück.

116. Ward, catalogue of Romances (Bibl. 1884, Nr. 86).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, Nr. 28 (K. Z.); Anglia 8, Anzeiger 163—167 (Wülker), wonach griech., lat., ital., franz., engl. deutsche, altnord., holländ. und wälsche Hss. aufgeführt werden. Von deutschen: Ulr. v. Eschenbachs Alexandreis, Hartm. Iwein, Wirnts Wigalois, Albrechts Titurel, Sammlung von Erzählungen und Fabeln.

117. Handskrifts förteckningar utgifna af svenska historisk föreningen.
2. Förteckning på handskriftsamlingen å Bergshammar.
Historisk Tidskrift V, Beilage.

118. Hayn, Hugo, Bibliotheca Germanorum erotica. Verzeichniß der gesammten deutschen erotischen Literatur mit Einschluß der Übersetzungen, nebst Angabe der Originale. 2. Aufl. gr. 8. (IV, 483 S.) Leipzig 1885, Unflad. 18 M.

119. Katalog des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. 8. (XXXVI, 708 S.) Verzeichniß der Sammlungen des Börsenvereins deutscher Buchhändler. I. Katalog der Bibliothek. Leipzig 1885, Verlag des Börsenvereins.
Sehr reichhaltige Sammlung das Bücherwesen betreffender Schriften.

120. Katalog der Raczyńskischen Bibliothek in Posen. Bearbeitet von M. E. Sosnowski und L. Kuntzmann. 4 Bde. 8. (X, 984; XV, 953; XI, 667; 277 S.) Posen 1885, Jolowicz. In Bdn. 30 M.

121. Bartsch, K., Bibliographische Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie im Jahre 1884.
Germania 30, 411—508.

122. Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie herausg. von der Ges. f. deutsche Philologie in Berlin. 6. Jahrg. 1884. 8. (IV, 418 S.) Leipzig 1885, Reißner. 10 M.
Vgl. Zs. f. d. Philol. 18, 382 f. (Zacher); Lit. Blatt 1886, 2 (Behaghel); Athenäum I, 49 (Kraus).

123. Mündel, C., Bibliographie für 1883 und 1884.
Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothringens. 1. Jahrg. (1885).
s. Stöber Nr. 97.

124. Badische Geschichtsliteratur des Jahres 1884, zusammengestellt von K. Hartfelder.
Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins 39, Heft 1. Auch als Sonderabdruck erschienen, 8. (III, 29 S.) Karlsruhe 1885, Braun. 0,60 M.

125. Pölchau, Arthur, Die lievländische Geschichtsliteratur im Jahre 1884. 12. (95 S.) Riga 1885, Kymmel. 1 M.

126. Grotefend, H., Verzeichniß von Abhandlungen und Notizen zur Geschichte Frankfurts aus Zeitschriften und Sammelwerken. gr. 8. (VIII, 95 S.) Frankfurt a. M., Völcker. 1,60 M.

III. Sprachwissenschaft und Sprachvergleichung.

127. Techmer, F., Bibliographie 1883.
Internat. Zs. f. allgem. Sprachwissensch. I, 416—499.

128. Müller, Friedr., Grundriß der Sprachwissenschaft. 3. Bd. Die Sprachen der lockenhaarigen Rassen. 2. Abth. 2. Hälfte. Die Sprachen der mittelländischen Rasse. gr. 8. (S. 225—480.) Wien 1886, Hölder. 5,40 M.
Vgl. Herrigs Archiv 73, 439 f. (H. Buchholtz); Allgem. Ztg. 1886, Beil. 24.

129. Delbrück, Einleitung (Bibl. 1884, Nr. 105).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 7 (v. Bahder).

130. Pott, A. F., Einleitung in die allgemeine Sprachwissenschaft, Forts. (Bibl. 1884, Nr. 104).
Internat. Zs. f. allgem. Sprachwissensch. II, Heft 1.

---

131. Humboldt ed. Steinthal (Bibl. 1884, Nr. 106).
Vgl. Vierteljahrsschritt f. wissenschattl. Philosophie IX, 1 (L. Tobler).

132. Noiré, L., Logos. Ursprung und Wesen der Begriffe. gr. 8. (XVII, 362 S.) Leipzig 1885, Engelmann. 8 M.
Vgl. Academy 1885, S. 360.

133. Curti, Th., die Entstehung der Sprache durch Nachahmung des Schalles. 8. (72 S.) Stuttgart 1885, Schweizerbart. 1,60 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 40 (v. d. Gabelentz); Wochenschrift f. class. Philol. 3, 1 (Uphues).

134. Seemann, O., über den Ursprung der Sprache. 8. (33 S.) Leipzig 1884, Friedrich. 0,50 M.

135. Wegener, Ph., Untersuchungen über die Grundfragen des Sprachlebens. 8. (VIII, 208 S.) Halle 1885, Niemeyer. 5 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1885, 36 (Paul); Wochenschrift f. class. Philol. 1885, 51 (Uphues).

136. Baynes, H., on the psychological side of language.
Internat. Zs. f. allgem. Sprachwissensch. II, Heft 1.

137. Wundt, W., die Sprache und das Denken.
In: W. Wundt, Essays. gr. 8° (V, 386 S.) Leipzig 1885, Engelmann. 7 M.

138. Gerber, Sprache und Erkennen (Bibl. 1884, Nr. 113).
Vgl. Lit. Ztg. 1885, 8 (Simmel); Revue critique 1885, 42 (V. Henry); Zs. f. Völkerpsychologie 16, 3 (L. Tobler); Philol. Rundschau 5, 29 (Saalfeld).

139. Gerber, Sprache als Kunst (Bibl. 1884, Nr. 114).
Vgl. Lit. Ztg. 1885, 32 (Simmel); Revue critique 1885, 42 (V. Henry); Philol. Rundschau 5, 29 (Saalfeld).

140. Byrne, J., General Principles of the Structure of Language. 2 vols. 8. London 1885, Trübner. 36 sh.
Vgl. Academy 1885, 28. Nov. (Sayce).

141. Hovelacque, l'évolution du langage, conférence transformiste. 8. (23 S.) Paris 1885, Hennuyer.

142. Grundig, F., Einiges über Ursprung, Entwickelung und Verzweigung der Sprachen, mit besonderer Berücksichtigung des indogerm. Sprachstammes.
Rhein. Blätter f. Erziehung 1885, Heft 4

143. Abel, C., Sprachwissenschaftliche Abhandlungen. 8. (VIII, 468 S.) Leipzig 1885, W. Friedrich. 10 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1884, 42 (Mahlow); Lit. Blatt 1884, 11 (Behaghel); Engl. Studien 8, 192 (Kölbing); Berl. philol. Wochenschrift 1884, 15, 16, 50 (Ziemer); Westerm. Monatshefte 1885, Juli; D. Rundschau 1885, S. 316 (Lindner).

144. Spiegel, Fr. v., psychologische Sprachforschung.
D. Revue 1885, Sept., S. 368 ff. (Anschließend an Abels Abhandlungen).

145. Abel, C., zur Frage nach den Kennzeichen der Sprachverwandtschaft.
Internat. Zs. f. allgem. Sprachwissensch. II, Heft 1.

146. Abel, C., Einleitung in ein egyptisch-semitisch-indoeuropäisches Wurzelwörterbuch. 1. Heft. (IV, 112 S.) 20 M. — 2. Heft, 1. Hälfte. (S. 113 bis 168.) 10 M. 8. Leipzig 1885, Friedrich.

147. Brunnhofer, Ursitz der Indogermanen (Bibl. 1884, Nr. 120).
Vgl. Berl. philol. Wochenschrift 1885, 36 (Spiegel).

148. Van den Gheyn, l'origine européenne des Aryas. 8. Antwerpen 1885, de Backer. 1,75 frc.
Extrait des Bulletins de la société roy. de géographie d'Anvers.

149. Fumi, glottologia e preistoria, lettura per l'inaugurazione degli studii nella r. università di Palermo. 8. (27 S.) Palermo 1884.

150. Böhling, Georg, Sprache und Cultur unserer Ahnen, der Indogermanen.
Nordische Rundschau II, 6.

151. Meyer, Gustav, das indogermanische Urvolk.
Essays und Studien (Nr. 431) S. 3—12.

152. Curtius, G., zur Kritik der neuesten Sprachforschung. 8. (161 S.) Leipzig 1885, Hirzel. 2,60 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 10 (G. Meyer); D. Lit. Ztg. 1885, 10 (Joh. Schmidt); Lit. Blatt 1885, 11 (Wackernagel); Berl. philol. Wochenschrift 1885, 51 (Osthoff); Wochenschrift f. class. Philol. 1885, 48 (Holthausen); philol. Anzeiger XV, 5. 6 (Müller); Philol Rundschau 5, 886—889 (Saalfeld); Revue crit. 1885, 26 (Regnaud); Athenäum 1885, 18. Juli.

153. Delbrück, B., Die neueste Sprachforschung. Betrachtungen über G. Curtius' Schrift zur Kritik der neuesten Sprachforschung. 8. (49 S.) Leipzig 1885, Breitkopf u. Härtel. 1 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1 85, 24 (Paul); Lit. Blatt 1885, 11 (Wackernagel); Philol. Anzeiger XV, 7. 8 (Müller); Berl. philol. Wochenschrift 1885, 51 (Osthoff); Philol. Rundschau 5, 917—925 (Saalfeld); Wochenschrift f. class. Philol. 1885, 48 (Holthausen); Allgem. Ztg. 1885, Beil. 2. Juni.

154. Brugmann, K., zum heutigen Stand der Sprachwissenschaft 8. (144 S.) Straßburg 1885, Trübner. 2,50 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 24 (Paul); D. Lit. Ztg. 1885, 40 (F. Hartmann); Philol. Rundschau 5, 917—925 (Saalfeld); Berliner phil. Wochenschrift 1885, 51 (Osthoff); Wochenschrift f. class. Philol. 1885, 48 (Holthausen); Revue crit. 1885, 34 (V. Henry).

155. Merlo, Pietro, Cenni sullo stato della grammatica Ariana istorica e preistorica. 8. (34 S.) Torino 1885 u. Rivista di filol. class. 14, 5—6.
Vgl. Revue crit. 1886, 12 (V. Henry).

156. Whitney and Sievers 'Philology' in: Encyclopaedia Britannica Bd. 18.
Vgl. Athenäum 3003, 625 ff.

157. Schuchardt, H., über die Lautgesetze. Gegen die Junggrammatiker. gr. 8. (VI, 39 S.) Berlin 1885, Oppenheim. 0,80 M.

158. Müller, Sprachgeschichtliche Studien (Bibl. 1884, Nr. 109).
Vgl. Lit. Blatt 1885. 10 (v. Bahder); Philol. Rundschau 5, 110—113 (G. Meyer).

159. Régnaud, P., Mélanges de linguistique indoeuropéenne. 8. (60 S.) Paris 1885. Vieweg. 1,50 fr.
s. D'Arbois de Jubainville Nr. 767, Hovelacque Nr. 766.

160. Zehetmayr, Seb., Die analog vergleichende Etymologie, in Beispielen erläutert. Wort-Register. gr. 8. (15 S.) Freising 1885 (Leipzig, Brockhaus Sort.). 1 M.
(Bibl. 1884, Nr 162.) Vgl. Philol. Rundschau 5, 316 f. (Saalfeld).

161. Strodtmann, Begriffsetymologien (Bibl. 1882, Nr. 96).
Vgl. Internat. Zs. f. allgem. Sprachwissenschaft I, 492.

162. Skeat, W. W., Algebraical signs for the terms 'Umlaut' and 'Ablaut' in Etymology.
Academy 1885, 15. August.

---

163. Hübschmann, Das indogermanische Vocalsystem. 8. (192 S.) Straßburg 1885, Trübner. 4,50 M.

164. Bersu, Ph., Die Gutturalen und ihre Verbinduug mit v im Lateinischen. Ein Beitrag zur Orthographie und Lautlehre. Gekrönte Preisschrift. gr. 8. (VI, 234 S.) Berlin 1885, Weidmann. 5 M.

165. Leskien, A., Die Partikel *am-* in der Declination. Ber. d. Ges. d. Wissensch. zu Leipzig 1884, 94—105. (Berliner Jahresbericht 1885, 92).

166. Bezzenberger, A., Die indogerm. Endung des Locativ Sing. der *u*-Declination.
Nachrichten von der kön. Ges. d. Wissensch. zu Göttingen 1885, S. 160—162.

167. Osthoff, Perfect (Bibl. 1884, Nr. 151).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 4 (G. Meyer); Lit. Centralbl. 1885, 5 (Kluge); Berl. philol. Wochenschrift 5, 11; Zs. f. d. Gymnasialwesen 39, 457—464 (Ziemer); Revue crit. 1885, 35 (V. Henry); Philol. Rundschau 5, 433 - 445 (Stolz).

168. Bezzenberger, A., lat. *emo* — got. *nima*.
Bezzenberger, Beitr. 10, 1. 2.

169. Müller, Max, The original meaning of *mâtṛi* „mother", *bhrâtṛi* „brother", and *svasṛi* „sister".
Academy 663, 48; dazu E. V. Arnold ebd. 665, 83.

170. Vogrinz, G., Gedanken zu einer Geschichte des Kasussystems. Leitmeritz 1884. Progr. 34 S. 8.
Vgl. philol. Rundschau 5, 347—349 (Zirwik); Berliner philol. Wochenschrift 5, 533 f. (Ziemer).

171. **Phonetik.** — Sievers, E., Grundzüge der Phonetik zur Einführung in das Studium der Lautlehre der indogerman. Sprachen. 3. verb. Aufl. 8. (XVI, 255 S.) Leipzig 1885, Breitkopf u. Härtel. 5 M.

172. Hoffory, Prof. Sievers (Bibl. 1884, Nr. 132).
Vgl. Bezzenbergers Beitr. 9, 337 f. (Pniower).

173. Vietor, Phonetik (Bibl. 1884, Nr. 133).
Vgl. Anz. f. d. Alt. 12, 121—130 (Kräuter); Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesen 1885, Dec. (Strien); Americ. Journal of Philol. 5, 4; Zs. f. d. Realschulwesen 10, 293 (Würzner)

174. Trautmann, Sprachschatz (Bibl. 1884, Nr. 144).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 17 (Hoffory); N. Jahrb. f. Philol. u. Pädag. 130, 12. Heft; Herrigs Archiv 73, 426 ff.; Academy 1885, 24, Oct.

175. Breymann, über Lautphysiologie (Bibl. 1884, Nr. 142).
Vgl. Herrigs Archiv 74, 461 f.; Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens 1885, 11 (Kirchner).

176. Techmer, F., naturwissenschaftliche Analyse und Synthese der hörbaren Sprache.
Internat. Zs. f. allgem. Sprachwissenschaft. I, Heft 1.

177. Techmer, F., zur Veranschaulichung der Lautbildung. Lex.-Octav. (32 S. und 1 Wandtafel.) Leipzig, Barth. 1,60 M.

178. Handmann, R., die menschliche Stimme und Sprache in physiologisch-psychologischer Beziehung.
Natur und Offenbarung 31, 8 ff.

179. Gutersohn, Vocallehre (Bibl. 1884, Nr. 146).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 2 (Felix Franke); Anglia 8, Anz. 29 f. (Einenkel); Engl. Studien 8, 489—494 (Deutschbein).

180. Michaelis, G., über die Theorie der Zischlaute.
Zs. f. Orthographie 5, 1.

IV. Germanische Sprachen.

A. Gemeingermanisch und Westgermanisch.

181. Kluge, F., nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialecte. 8. (X, 108 S.) Halle 1886, Niemeyer. 2,60 M.
Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialecte. Ergänzungsreihe I.

182. Bremer, O., germanisches ē. I. Die lautgesetzliche Entwicklung des indogerm. ē in den ältesten germanischen Sprachen.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 1—76; auch separat als Leipz. Diss.

II. Der indogerm. Ablaut ē — ō — ă im Germanischen.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 262—286.

183. Bechtel, F., über die urgermanische Verschärfung von j und w.
Nachrichten von der kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1885, S. 235—239.

184. Bechtel, F., Beiträge zur germanischen Lautlehre. 1. Altnord. *hví*. 2. Zur Flexion der adjectivischen *u*-Stämme. 3. Gutturale und Labiale. *a*) got. *slēpan*; *b*) got. *stiggan*; *c*) germ. *wlītan*.
Zs. f. d. Alt. 29, 366—368.

185. Holthausen, F., die reduplicierenden Verba im Germanischen.
Zs. f. vergleichende Sprachforschung 27, 618—622.

186. Pokorny, J., über die reduplicierten Präterita der germanischen Sprachen und ihre Umwandlung in ablautende. 8. Wien 1885, Pichlers Witwe. 0,60 M.

187. Grandjean, J. M., tableaux comparatifs des principales modifications phonétiques que présentent les infinitifs des verbes faibles dans les dialectes germaniques. 8. (25 S.) Laval 1885.
Extrait de l'annuaire de la Faculté des Lettres de Lyon 1884—1885.

188. Sievers, E., kleine Beiträge zur deutschen Grammatik. 11. Zur Verbalflexion. 12. Das Pronomen *jener*.
Paul u. Braune, Beiträge 9, 561—568.

189. Kluge, F., sprachhistorische Miscellen. 11. Urgermanische Lehnworte. 12. Etymologien.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 439—445.

190. Holthausen, F., grammatische und etymologische Kleinigkeiten.
Zs. f. vergleichende Sprachforschung 27, 623.

191. Schulze, W., Etymologisches.
Zs. f. vergleichende Sprachforschung 27, 603—607.

192. Sievers, E., germanisch *aluþ*.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 449.

B. Gotisch.

193. Bernhardt, Ernst, Kurzgefaßte gotische Grammatik. Anhang zur gotischen Bibel des Vulfila. 8. (VIII, 120 S.) Halle 1885, Waisenhaus. 1,80 M.
Sammlung germanistischer Hilfsmittel IV. Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 38 (Wilmanns); Lit. Blatt 1885, 7 (Kögel); Anz. f. d. Alt. 12, 97 (Franck); Zs. f. d. Philol. 17, 254 (Gering); Noord en Zuid IX, 1 (Gallée).

194. Meyer, Leo, über die Flexion des Partic. präs. und des Comparativs im Gotischen.
Nachrichten von der kön. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1884, 534—544 (Berliner Jahresbericht 1885, 94).

195. W. B. H. v. D., gotische Werkwoorden op — jan.
Noord en Zuid VIII, 4.

196. Dorfeld, C., über die Function des Präfixes *ge-* (got. *ga-*) in der Composition von Verben. Theil I: Das Präfix bei Ulfilas und Tatian. 8. (47 S.) Halle 1885. Gießener Diss.
Vgl. Anz. f. d. Alt. 12, 178 f. (Erdmann).

197. Tegnér, Es., Hebreiska namns behandling i gotiskan (vgl. Bibl. 1883, Nr. 112).
Nord. Tidskrift f. Filol. N. R. 6, 304—314.

s. Bezzenberger Nr. 168; Bechtel Nr. 184.

C. Deutsch.

α) Grammatik.

198. Singer, S., zum althochdeutschen Vocalismus.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 287—309.

199. Kelle, J., das Verbum und Nomen in Notkers Boethius.
Wiener Sitzungsber. 109, 229—316 und separat. 8. (90 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 1,40 M.

200. Siebs, Th., der Vocalismus der Stammsilben in der altfriesischen Sprache.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 205—261.

201. Paul, mittelhochdeutsche Grammatik. 2. Aufl. (Bibl. 1884, Nr. 166).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, 4 (E. S.).

202. Hahn, mhd. Grammatik herausg. von Pfeiffer (Bibl. 1884, Nr. 167).
Vgl. Anz. f. d. Alt. 12, 131—134 (Franck); D. Lit. Ztg. 1885, 42 (Kossinna), dazu Pfeiffer ebd. Nr. 47; Lit. Blatt 1885, 11 (Ehrismann).

203. Mhd. Dialecte: Birlinger, A., altschwäbische Sprachproben, Alemannia 13, 282—288; ferner s. Fischer Nr. 1189 (Germania 30, 101, schwäbisch); Neuling Nr. 1238 (Paul u. Braune, Beiträge 10, 369 ff., alemann.); Strauch Nr. 1394 (Zs. f. d. Alt. 29, 428 ff., bairisch); Kraus Nr. 1292 (Germ. 30, 1—18, böhmisch); Flohr Nr. 1279 (Straßburg. Studien III, 110 ff., Gegend zwischen Metz und Straßburg); Bech Nr. 1326 (Germ. 30. 257 ff., mittelrhein.); v. Bahder Nr. 1325 (Germ. 30, 385 ff., mittelrhein.).

204. Herz, Siegfried, Beiträge zur Geschichte der regelmäßigen deutschen Conjugation im 16. Jahrhdt. 8. (30 S.) Hallesche Diss.

205. Ich frug.
Xanthippus, Spreu 5. Hampfel (Nr. 1187) S. 42—44.

206. Rupp, M., über die *s*-Laute im Deutschen.
Reform IX, 6.

207. Jütting, W., phonetische, etymologische und orthographische Essays über deutsche und fremde Wörter mit harten und weichen Verschlußlauten. 8. (291 S.) Wittenberg, Herrosé. 3,50 M.
Vgl. Lit. Blatt 1885, 5 (Behaghel); Anz. f. d. Alt. 10, 418 f. (Seemüller); D. Lit. Ztg. 1884, 2 (Stejskal); Herrigs Archiv 75, 338 f.
s. Michaelis Nr. 1234.

208. Syntax. — Schnee, R., über die Stellung des Verbums im althochdeutschen Relativsatze.
Festschrift zur Einweihung des Wilhelm-Gymnasiums in Hamburg am 21. Mai 1885, S. 151—154.

209. Starker, Wortstellung (Bibl. 1883, Nr. 173).
Vgl. Lit. Blatt 1884, 12 (Tomanetz); ebd. 1885, Sp. 131—134.
s. Dorfeld Nr. 196.

210. von Monsterberg-Münckenau, S., der Infinitiv in den Epen Hartmanns von Aue. Germanistische Abhandlungen, herausg. von K. Weinhold. 5. Heft. 8. (VI, 176 S.) Breslau 1885, Köbner. 5 M.
Theil I auch als Breslauer Diss. 4. (31 S.) Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 49 (Löhner).

211. Ullsperger, Franz, über den Modusgebrauch in mhd. Relativsätzen. 8. (40 S.) Progr. des Gymnasiums zu Smichow 1885. Forts. von Bibl. 1884, Nr. 219.
Vgl. Zs. f. d. Philol. 18, 384 (Erdmann).

212. Steig, R., über den Gebrauch des Infinitivs im Altniederdeutschen. Zs. f. d. Philol. 16, 307—345 u. 470—501.

213. Nissen, C. A., Forsøg til en middelnedertysk Syntax. 8. (3 Bl. 149 S.) Kopenhagen 1884, Prior.
Vgl. Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 30 (K. E. H. Krause).

213ª. Fritsche, E. F., Gebrauch der Negation bei Walther v. d. Vogelweide. Programm von Wismar (15 S.) 1885.

214. Bech, F., Beispiele eigenthümlicher Verwendung der Präpositionen *âne* und *sunder* im Mhd. Programm des Stiftsgymnasiums in Zeitz. 4. (VII S.) Zeitz 1885. 1,10 M.

215. Schwarz, Hubert, zur neuhochdeutschen Verbalrection. Zs. f. d. Philol. 17, 72—98.

216. Über die Sprache des jungen Goethe. Vortrag von Burdach, gehalten bei der Dessauer Philologenversammlung.
Germ. 30, 254; Zs. f. d. Philol. 17, 120.

β) Lexicographie.

217. Deutsches Wörterbuch Bd. 6 (Heyne).
Vgl. Allgem. Ztg. 1885, Beil. vom 15. Dec.

218. Sanders, Ergänzungs-Wörterbuch (Bibl. 1884, Nr. 235).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 367—369 (Kummer).

219. Kluge, Etymolog. Wörterbuch (Bibl. 1884, Nr. 236).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 882 (Seemüller); Revue crit. 1885, Nr. 52 (J. Kirste).

220. Lexer, M., mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 3. Aufl. 8. (VII, 413 S.) Leipzig 1885, Hirzel. 5 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 4 (Roediger); Anz. f. d. Alt. 12, 182 f. (Steinmeyer).

221. Sprenger, R., zum mittelhochdeutschen Wortschatz. V.
Bezzenbergers Beiträge 9, 320—327. *lobderanz*; *überbrünstic*; *sackbendel*; *ente*; *mûrsnitze*; *ungelerret*; *lürzen*; *ric*; *chu*; *malk*; *grûsen*; *bî*; *gotzeil*; *quertîne*; *trîben*; *ez* (Dual); *nacsnarz*; *batwât*.

222. Trötscher, J., zum mhd. Wörterbuch.
Germ. 30, 315 f. (*mosanze*).

223. Böhme, O., zu Lexers mhd. Handwörterbuch.
Germ. 30, 111—119.

224. Birlinger, A. Lexicographisches.
Zs. f. d. Philol. 17, 228—238. Aus einer Hs. des 15. Jhs., bairischer Dialect.

225. Diefenbach, Lor., und E. Wülcker, hoch- und niederd. Wörterbuch der mittleren und neueren Zeit. Zur Ergänzung der vorhandenen Wörterbücher, insbesondere der der Brüder Grimm. 7. (Schluß-) Lieferung. Lex.-Octav (III u. Sp. 793—930.) Basel, Schwabe. 3 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 41 (Heyne); Anz. f. d. Alt. 12, 100 f. (Burdach).

226. Lübben, A., und C. H. F. Walther, mittelniederdeutsches Handwörterbuch. 1. Hälfte. 8. (240 S.) Norden 1885, Soltau. 4,50 M.
Wörterbücher, herausg. vom Verein f. nd. Sprachforschung II, 1. Hälfte.

227. Hagedorn, A., zum mnd. Wörterbuch.
Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 25.

228. Peters, Ign., zu mnd. *beseven* (Mnd. Wb. 6, 57).
Ebenda S. 93 f.

229. Seelmann, W., *dilde*, *dulde* (Zu Flos und Blankflos V. 60).
Nd. Jahrbuch 10, 131 f.

230. Woeste, F., Beiträge aus dem Niederdeutschen. Zur Geschichte der Conjunction *man* oder *men*.
Zs. f. d. Philol. 17, 432—438.

231. Waltemath, Wilh., die fränkischen Elemente in der französischen Sprache. 8. (106 S.) Paderborn 1885, Schöningh. 1,20 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 45 (Feit).
s. Tobler, *Kuniowidi*, Nr. 1236; Kluge, Etymologien, Nr. 189; Holthausen, *rabe*, Nr. 399; Schulz, Nr. 1230.

232. v. Bahder, K., Worterklärungen.
Germ. 30, 399—401. (*ingiriuno* bei Otfried; *sich marawen* und *suîd* bei Notker; *jehen*.)

233. Martin, E., Worterklärungen.
Zs. f. d. Alt. 29, 467 f. (*feigi, hundes louf* bei Walther 18, 27; *gelt* [zum deutschen Wörterbuch].)

234. Zingerle, J., Zîtelôse. (Vgl. Bibl. 1884, Nr. 276.)
Zs. f. d. Philol. 17, 292.

235. Fischer, Herm., Anfrage.
Germ. 30, 124 f. (Verhältniß des heutigen schwäbischen *jâ, jao, jô* zu mhd. *jâ, joch*.)

236. Bolte, J., Lantzt = Landsknecht.
Zs. f. d. Philol. 17, 200.

237. Möller, Salbader.
Germ. 30, 256.

238. Geschichte des Wortes 'galant' und dessen Bedeutung in: Die galante Lyrik, von M. Freih. v. Waldberg, Quellen und Forschungen. Bd. 56, S. 1—16. Straßburg 1885, Trübner.

239. Schaible, K. H., deutsche Stich- und Hiebworte. Eine Abhandlung über deutsche Schelt-, Spott- und Schimpfwörter, altdeutsche Verfluchungen und Flüche. 2. Ausg. 8. (IX, 91 S.) Straßburg 1885, Trübner. 2 M.

240. Müller, Ed., Sinn und Sinnverwandtschaft deutscher Wörter nach ihrer Abstammung aus den einfachsten Anschauungen entwickelt. Lief. 1 u. 2. gr. 8. (VIII, 120 S.) Leipzig 1885, Pfau. à 1,20 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 3 (Seemüller); N. Jahrb. f. Phil. 185, 132, 476 f.

241. Pogatscher, Volksetymologie (Bibl. 1884, Nr. 257).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 10 (Behaghel).

242. Sanders, D., der Zopf in der Amtssprache.
D. Revue 1885, 206—209.

243. Wörterbuch der Waidmannssprache (vgl. Bibl. 1884, Nr. 258).
Der Waidmann, Jahrg. 1885 u. 1886.

244. Jägersprache.
Alemannia 13, 139 (Birlinger, Findlinge).

245. Birlinger, A., Das Wort Wildfang.
Alemannia 13, 64.

246. Glaser, L., zur Etymologie und Nomenclatur der Eulen (Noctuae.) 8. (34 S.) Berlin, Friedländer. 1 M.
s. Seytler Nr. 429.

247. Denk, V. M. Otto, die Verwelschung der deutschen Sprache. Ein mahnendes Wort an das deutsche Volk und die deutsche Schule. 8. (42 S.) Gütersloh, Bertelsmann. 0,60 M.

248. Dunger, H., das Fremdwörterwesen in unserer Sprache. 8. Zeitfragen des christlichen Volkslebens. 10. Bd. 1. Heft. Heilbronn 1884, Henninger. 1,20 M.

249. Schramm, Paul, von den Fremdwörtern überhaupt und deren Aussprache im Besonderen.
Reform von Fricke IX, 7.

250. Riegel, Herm., der allgemeine deutsche Sprachverein, als Ergänzung seiner Schrift: Ein Hauptstück von unserer Muttersprache. (Leipzig 1883, Grunow. 8. (60 S.) 1 M.) Ein Mahnruf an alle national gesinnten Deutschen. gr. 8. (56 S.) Heilbronn, Henninger. 1 M.

251. Personennamen. — Kleinpaul, R., Menschen- und Völkernamen. Etymologische Streifzüge auf dem Gebiete der Eigennamen. 8. (XX, 419 S.) Leipzig 1885, Reißner. 8 M.
Vgl. Lit. Blatt 1885, 10 (Behaghel); Berliner philol. Wochenschr. 5, 52 (Gust. Meyer); Allgem. Ztg. 1885, Beil. 145 (Sanders); Blätter f. lit. Unterh. 1885, 34 (Sanders); Magazin f. d. Lit. d. In- u. Ausl. 1885, 473 (L. Freytag); Europa 1885, 36; lit. Handweiser 1885, 373 f. (Buschmann).

252. Buck, M. R., Alte Familiennamen.
Alemannia 13, 10—39.

253. Cämmerer, Bruno, Thüringische Familiennamen, mit besonderer Berücksichtigung des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen. 1. Th. 4. (24 S.) Progr. der Realschule in Arnstadt 1885.
Vgl. Lit. Blatt 1885, 11 (Pauli).

254. Wernicke, Ewald, seltsame Familiennamen des Mittelalters in Freiberg.
Mittheilungen vom Freiberger Alterthumsverein 21. Heft.

255. Wossidlo, R., der typische Gebrauch der Vornamen im meklenburger Platt.
Nd. Korrespondenzbl. 1884, S. 81—88; 1885 (X), S. 41.

256. Latendorf, F., Beispiele einer sprichwörtlichen Anwendung von Vornamen aus Mecklenburg-Strelitz.
Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 3 f.

257. Walther, P., der Name Germanus.
Germ. 30, 306—310.

258. Kossinna, G., *Γαϊοβόμαρος*.
Zs. f. d. Alt. 29, 268.
s. Dahn Nr. 1075.

259. Ortsnamen etc. — Rhode, D., über Ortsnamen.
Verhandlungen des fünften deutschen Geographentages zu Hamburg 1885, S. 141 bis 160.

260. Pfister, H. v, Idistáwiso?
Hessische Blätter 1885, 12. August.

261. Kirchhoff, Alfred, der Name des Thüringerwaldes im Alterthum und im Mittelalter.
Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Thüringerwaldes Heft I, S. 1—10.

262. Stehle, die Ortsnamen des Kreises Thann. 4. (32 S.) Progr. des Realprogymn. zu Thann 1884.
Vgl. Korrespondenzbl. der Westdeutschen Zs. III, 12.

263. Geyer, Paul, der elsäßische Ortsname Gemar.
Alemannia 13, 224—226.

264. Buck, M. R., altburgundische, elsäßische welsche Ortsnamen.
Alemannia 13, 1—10.

265. Fabre d'Envieu, J., le dictionnaire allemand enseigné par l'analyse étymologique des noms propres. Noms locaux tudesques ou onomatologie

géographique des contrées occupées par les Allemands, avec des appendices et des aperçus nouveaux relatifs à la toponomastique des Celtes. 16. (XVIII, 451 S.) Paris 1885. Thorin.

266. Bernaerts, Études étymologiques et linguistiques sur les noms de lieux romans et bas-allemands de la Belgique.
Annales de l'Acad. d'archéologie de Belgique X, 1—132.

267. Buck, M. R., die Endung *-er, ern* (*erren*) in oberdeutschen Ortsnamen.
Alemannia 13, 215—224.

268. Steub, L., zur Namens- und Landeskunde der deutschen Alpen. 8. (IV, 175 S.) Nördlingen 1885, Beck. 2,80 M.

269. Wessinger, A., Beiträge zur deutschen Namenkunde aus dem Mangfallgebiet.
Zs. des deutschen und österr. Alpenvereins 16, 159—176.

270. Unterforcher, A., romanische Namenreste aus dem Pusterthale. Progr. des Gymn. in Leitmeritz 1885.

271. Gfaller, Carl, über alpine Nomenclatur und ihre Festsetzung.
Zs. des deutschen und österr. Alpenvereins 16, 131—158.

272. Prinzinger, A., über den Namen des salzburgischen Höchstgebirgszuges (Tauern).
Mittheilungen d. Gesellschaft f. Salzburg. Gesch. 25, 113—118.

273. Ohlenschlager, Erklärung des Ortsnamens Biburg.
Sitzungsberichte der Münchner Akad. 1885, 3. Heft.

274. Kellner, W., Einiges Alterthümliche aus Hungen.
Quartalblätter d. hist. Ver. f. d. Großh. Hessen 1885, 2, S. 10—16. Dialect-Ausdrücke. Etymologie von Ortsnamen.

275. Nehring, schlesische Ortsnamen auf *-witz* (*-itz*).
Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift' Bd. 4, S. 485—493.

276. Wossidlo, R., Meklenburgische Krug- und Gehöftnamen.
Nd. Korrespondenzbl. 1884, 92 f.

277. Detlefsen, Philologisch-antiquarische Bemerkungen zur alten Geographie Schleswig-Holsteins.
Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Gesch. 15, 323—333. (Ortsnamen.)

278. Niederdeutsches Korrespondenzblatt 1885, X. Ditmarscher Flurnamen und Wörter (S. 6 f., H. Karstens); Zu den Namen Exter und Externsteine; Was bedeutet der Name des Flusses Werre, welcher oberhalb Mündens bei Rohne in die Weser mündet? (S. 8—10, Th. Lohmeyer); Ortsnamen auf *-ey* in Westphalen (S. 22 Jellinghaus, S. 71 f. Crecelius); Was bedeutet der Name Jöllenbeck? (S. 84—90, Lohmeyer); Medofuli (S. 90, Jellinghaus).

279. Schulze, K., Erklärung des Namens Mägdesprung. 8. (14 S.) Quedlinburg 1886, Huch. 0,30 M.

280. Wäschke, H., über den Namen Mägdesprung.
Mittheilungen d. Ver. f. Anhalt. Gesch. 4, 300 f., und Schulze ebd. S. 434—440.

281. Hertel, G., zum Namen Mägdesprung.
Geschichtsblätter f. Stadt u. Land. Magdeburg 20, 196—198.

282. Hey, die slavischen Ortsnamen der Meißner Gegend.
Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Meißen Bd. 1, Heft 3.

283. Siebenbürgisches Korrespondenzblatt 1885 (VIII). Deutsch-Kreuzer Localnamen (S. 3—7, Schuster); Flurnamen aus dem Repser Bezirk (S. 42—44, Binder); Rauthal (S. 108 f., Wolff); Gassen- und Flurnamen aus dem Burzenlande (S. 118 f.); s. Wolff Nr. 865.

284. Vogt, Herm., die Straßen-Namen Berlins. gr. 8. (X, 109 S.) Berlin 1885, Mittler in Comm. 2 M.
Schriften d. Ver. f. die Geschichte Berlins, Heft 22.
s. Tettau Nr. 850; Höfer Nr. 423; Pyl Nr. 963.

γ) Mundarten.

285. Schuchardt, H., Slawo-Deutsches und Slawo-Italienisches. 4. (140 S.) Graz 1884, Leuschner u. Lubensky. 10 M.
Vgl. Lit. Ztg. 1885, 26 (Brückner); Lit. Blatt 1885, 3 (Paul); Revue critique 1885, 27; Academy 675, 261 (W. R. Morfill), und ebd. 685. 441 (Schuchardt).

286. Biskupski, über den Einfluß des germanischen Elements auf das Slavische. II. Die Diphthonge in der Sprache der Lüneburger Slaven. Conitz. Programm 1885. 4. (22 S.)
Vgl. Nd. Korrespondenzbl. 1885 (R), S. 45.

287. Neumann, Ludw., die deutsche Sprachgrenze in den Alpen. 8. (36 S. mit 1 Karte.) Heidelberg 1885, Winter. 0,80 M.
Sammlung von Vorträgen, herausg. von Frommel und Pfaff Bd. 13, Heft 10.

288. Czoernig, C. Freih. v., die ethnologischen Verhältnisse des österreichischen Küstenlandes nach dem richtig gestellten Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dec. 1880. Mit einer ethnograph. Karte. gr. 8. (35 S.) Triest 1885, Schimpff in Comm. 4 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 37 (K—ff).

289. Schweizerisches Idiotikon herausg. von F. Staub und L. Tobler (Bibl. 1884, Nr. 352). Heft 8 u. 9 (Sp. 1089—1344 und Bd. 2, Sp. 1—48).
Vgl. Academy 1885, 12. Sept.

290. Bachmann, A., Beiträge zur Geschichte der Schweizerischen Gutturallaute. 8. (56 S.) Züricher Diss.

291. G. Meyer v. Knonau, Geschichtliches über das Lötschenthal.
Jahrbuch des Schweizer Alpenclub 20. Jahrg., S. 3 ff.; darin Darstellung des Dialectes S. 32—36.

292. Bühler, V., Davos in seinem Walserdialect. IV. Der Obersaxer Dialect in seiner Eigenart. 8. Aarau, Sauerländer. 3 M.

293. Leck, H., deutsche Sprachinseln in Wälschtirol (Bibl. 1884, Nr. 331).
Vgl. Jahrb. d. Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande 80, 209—222 (Lotz).

294. Schlesinger, L., die deutsche Sprachinsel von Iglau.
Mittheilungen d. Vereins f. Geschichte d. Deutschen in Böhmen 23, 305—373, u. a. auch über Raimund von Lichtenberg, den Gönner Heinrichs v. Freiberg (S. 329 ff.).

295. Textor, Ludw., Vindobonismen.
Festschrift der 38. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, gewidmet von dem Lehrer-Collegium des Gymn. zu Gießen. 8. Gießen 1885, Keller. S. 1—52.

296. Zwei Sprachproben in Schönbacher Mundart.
Mittheilungen d. Ver. f. Gesch d. Deutschen in Böhmen 22, 2.

297. Aichele, Eichelweise.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1885 (8), 183 f.
s. Fischer Nr. 235.

298. Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Litteratur Elsaß-Lothringens, herausg. von dem histor.-litterar. Zweigverein des Vogesen-Clubs. 1. Jahrg. gr. 8. (III, 148 S.) Straßburg, Heitz. 2,50 M.

299. F. K(urtz), Glossographie des patois de l'Alsace.
Revue de l'Alsace 14, 5—23, 168—185. Vgl. Westdeutsche Zs. 5, 74.

300. Birlinger, A., zum elsäßischen Wortschatze aus Dannhauer.
Alemannia 13, 48—56.

301. Martin, E., Volkssprache von Metz.
Jahrbuch f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothringens Bd. I, 107.

302. Follmann, die Sprache der deutschen Lothringer.
Allgem. Ztg. 1885, Beil. Nr. 183.

303. Birlinger, A., Lexicographisches.
Zs. f. d. Philol. 17, 439—449. Hauptsächlich aus dem Moselgebiet, Mitte des 17. Jhs.

304. Faber, K. W., und K. Christ, Beiträge zu einem Pfälzer Idiotikon.
Pfälz. Museum 1885.

305. Birlinger, A., Sprachliches aus Hessen, s. Nr. 571.
s. Kellner Nr. 274; Thüringer Mundart Nr. 573.

305ª. Diederichs, Aussprache von *sp* etc. (Bibl. 1884, Nr. 328).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 1 (Behaghel).

306. Haushalter, B., Sprachgrenze (Bibl. 1883, Nr. 284).
Vgl. Magazin f. d. Lit. des In- und Auslandes 1835, Nr. 36 (K. Wolf).

307. Jellinghaus, H., nd. Mundarten (Bibl. 1883, Nr. 285, und 1884, Nr. 339ª).
Vgl. nd. Jahrbuch 10, 158—160 (Tümpel).

308. Jellinghaus, H., zu den nd. Mundarten.
Nd. Korrespondenzblatt 1885 (X), S. 17 f.; dazu S. 51 (Abels).

309. Jellinghaus, H., westfälische Grammatik. Die Laute und Flexionen der Ravensberg. Mundart mit einem Wörterbuche. 2. Ausg. gr. 8. (VIII, 156 S.) Norden 1885, Fischer. 4 M.

310. Holthausen, F., die Remscheider Mundart.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 403—425, 546—576, 599—601. Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 62.

311. Holthausen, F., der Vocalismus der Soester Mundart. Habilitationsschrift. Halle 1885. 8. 37 S.

312. Kaumann, J., Entwurf einer Laut- und Flexionslehre der Münsterischen Mundart in ihrem gegenwärtigen Zustande. 1. Theil: Lautlehre. 8. (62 S.) Münster 1884. Münsterer Diss.
Vgl. Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 62 f.

313. Bremisch-niedersächsisches Wörterbuch. 2. Ausgabe. gr. 8. (424 S.) Bremen 1886, Haake. 6 M.

314. Doornkaat-Koolmann, ostfriesisches Wörterbuch (Bibl. 1884. Nr. 364).
Vgl. Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 15 f.; Athenäum 1885, 5. u. 12. Sept.

315. Jänicke, O., (†) Neue Beiträge zu einem Idiotikon des Oderbruches.
Mittheilungen d. histor. Ver. zu Frankfurt a./O. Heft 15—17, S. 86—89. Vgl. Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 62.

316. Knoop, zu den Idiotismen aus der Magdeburger Gegend, welche turanischen Ursprungs sind.
Am Urds-Brunnen 1885 (4. Jahrg., 2. Bd.), S. 189—190. Dazu H. Rabe ebenda S. 216—218 u. 237—240.

317. Nd. Korrespondenzblatt 1884, Heft 5 u. 6.
Humperdinck, G., die Laute der Westmünsterländischen Mundart und deren Darstellung in der Schrift (S. 66—71); Niederdeutsches Allerlei (S. 71—74, Krause); Synonyme aus Meklenburg für „schelten" (S. 74 f., Wossidlo); Reise, Wasser (S. 70); *salewerte, schernseggen, Wraksîd* (S. 92).

318. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jahrg. 1885, Heft X. 8. (110 S.) Norden und Leipzig 1885, Soltau. 2 M.
Enthält: Mundartliches aus dem Osnabrückischen (S. 4 f.); *emetwisch* (S. 7 f.); niederd. Namen der Spielkarten (S. 10 u. 69—71); mnd. *asche esche, belarckinge, bögelss, fledige Busche* (S. 10 u. 11); Wörter für *Grabscheit* (S. 11 f. u. 59 f.); *hot* und *hâr* (S. 13 f. u. 44); *Ketelböter, Stoppelmeter* (S. 14); Zu den nd. Mundarten (S. 17 f., Jellinghaus, und S. 51, Abels); *Placebo singen* (S. 19 f.); *Kai* (S. 22—25, 72—74); *Da-Lehm, kökelen pēteren, Liebnüss-Miehler, schol* (S. 25 bis 27); der Name des Stichlings im nd.; mnd. *tornen* mnd. *törn'* (S. 27 f. u. 76); *Wülbred* (S. 28); Hildesheimsche Wörter und Redensarten (S. 41—44); *Hasenbrod, Mus wie Mine* (S. 44 f.); *up den stör gân* (S. 45 u. 74—76); Nasalierung im hinterpommerschen Platt (S. 51); *Lûkwarm*, im Stiche lassen (S. 60); Pflanzen- und Fruchtbenennungen im Nordmünsterlande (S. 59 u. 95); *a* für *e* (S. 83 f.); zum niedersächsischen Wortschatze (S. 90—93, Birlinger); nd. Ausdrücke für Leichenkleid, elf Morgen, *Wraksid* (S. 94 f.). — S. dazu das reichhaltige Register von W. Zahn (S. 97—109).

319. Walther, C., *Kai.*
Nd. Jahrbuch 10, 1—5 u. 103—107.

320. Carstens, H., *dat Bosseln* (Ditmarscher Mundart).
Nd. Jahrbuch 10, 52 f.

321. Korrespondenzblatt d. Vereins f. Siebenbürgische Landeskunde, 8. Jahrg., redig. von Joh. Wolff. 8. (152 S.) Hermannstadt 1885, Michaelis. 2 M.
Enthält u. a.: Keintzel, G., der Konsonantismus des Mittelfränkischen verglichen mit dem des Siebenbürgisch-Sächsischen während des 13. bis zum Beginn des 16. Jhs. (S. 15—19 u. 26—30); Schullerus, A., zu Keintzels Aufsatz über den Konsonantismus des Mittelfränkischen und Siebenbürgischen (S. 44—47); Keintzel, G., zur Herkunftsfrage (74 f.); Schullerus, A., nochmals zum Ausfall des Nasals vor *s* und *f* im Siebenbürgisch-Sächsischen (S. 89 bis 91); Beiträge zum siebenb.-deutschen Wörterbuch (S. 105—107, C. Kisch). — Weiteres siehe Register S. 146 f. und besonders S. 149—152.

(*D.* Niederländisch folgt Bibliographie für 1886.)

E. Englisch.

α) Grammatik.

322. Sievers, E., An old English Grammar. Translated and edited by A. S. Cook. 8. (XVI, 235 S.) Boston 1885, Ginn, Heath & Co.
Vgl. Engl. Studien 9, 152 (Kölbing); Modern Language Notes 1886, Nr. 2.
s. Sievers Nr. 1210 (Sprachliche Ergebnisse).

323. Losch, F., u. H. Hagen, die Berner Runenalphabete.
Germania 30, 287—306. (Northumbrischen Ursprungs..)
s. Nr. 373 u. 980.

324. Mätzner, Ed., englische Grammatik. 3. Aufl. 3. Theil. Die Lehre von der Wort- und Satzfügung. 2. Hälfte. 8. Berlin 1885, Weidmann. 14 M.

325. Stratmann, F. H., mittelenglische Grammatik. 8. (IV, 43 + 12 S.) Crefeld 1885, Päschke in Comm. 2 M.
Vgl. Engl. Studien 9, 106—109.

326. Turner, englische Sprache (Bibl. 1884, Nr. 172.
Vgl. Literar. Centralbl. 1885, 44 (Wülker).

327. Western, engelsk Lydlaere (Bibl. 1884, Nr. 175).
Vgl. Engl. Studien 8, 348 ff. (Klinghardt).

328. Western, Aug., englische Lautlehre für Studierende und Lehrer. Vom Verfasser selbst besorgte deutsche Ausgabe. 8. (98 S.) Heilbronn 1885, Henninger.

329. Holthaus, E., Beiträge zur Geschichte der englischen Vocale.
Bonner Dissertation 1885, und Anglia 8, Anz. 86—144.

330. Cook, A. S., Vowel-Length in Old English.
American Journal of Philol. 1885, 3.

331. Fick, W., Vocalverkürzung in englischen Wörtern germanischen Ursprungs.
Engl. Studien 8, 502—510.

332. Sturmfels, A., der altfranzösische Vocalismus im Mittelenglischen bis zum Jahre 1400.
Anglia 8, 201—262; auch Gießener Diss. 1885.

333. Balg, G. H., The I-Sound in English. 8. (18 S.)
Abdruck aus American Journal of Philol. 6, 1.

334. Bright, J. W., On 'Silent T' in English.
Moderne Language Notes 1886, 1, Sp. 3—6.
s. Effer, Cons. im Ormulum, Nr. 1674.

335. Sohrauer, Max, Kleine Beiträge zur altenglischen Grammatik. 8. (53 S.) Berliner Diss. Berlin 1886.

336. Storch, Th., angelsächsische Nominalcomposita. 8. (IV, 72 S.) Straßburg 1886, Trübner. 1,50 M.

337. Grondhoud, C., Doublets in English. (Vgl. Bibl. 1884, Nr. 256.)
Taalstudie VI, Nr. 1, 3 u. 4.

338. Goeders, Christian, zur Analogiebildung im Mittel- und Neuenglischen. Ein Beitrag zur Kenntniß der Sprachgeschichte. 8. (40 S.) Kiel 1884, Lipsius u. Tischer. 1,20 M.
s. Dieter, Sprache der ältesten engl. Denkmäler, Nr. 1629; Svensson, om språket i Ruthworth-Hs., Nr. 1626; ten Brink, Chaucers Sprache, Nr. 1643. Heesch, Sprache in 'Debate' etc., Nr. 1650; Kron, Langley, Nr. 1658; Knigge, Sprache d. Dichters von Sir Gawayn, Nr. 1655; Hellmer, Rob. Mannyng, Nr. 1670; Hoofe, Lautuntersuchungen zu Osbern Bokenam, Nr. 1667; Krüger, Sprache der mittelenglischen Homilien, Nr. 1676; Fick, Perle, Nr. 1675.

339. **Syntax.** — Brinkmann, Syntax (Bibl. 1884, Nr. 215).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 35 (A. St.); D. Lit. Ztg. 1885, 28 (Varnhagen); Lit. Blatt 1886, 1 (Klinghardt); Engl. Studien 9, 123—132 (Thum).

340. Kellner, Leon, zur Syntax des englischen Verbums mit besonderer Berücksichtigung Shakespeares. 8. (103 S.) Wien, Hölder. 2,80 M.
Vgl. Lit. Blatt 1885, 6 (Klinghardt), Engl. Studien 9, 84—91 (Deutschbein).
s. Schürmann, Syntax in Cynewulfs Elene, Nr. 1611; Rössger, syntaktischer Gebrauch des Genitivs in Cynewulfs Elene, Nr. 1612; Holtbuer, syntakt. Gebrauch des Genitivs in Andreas etc., Nr. 1610; Wohlfahrt, Syntax des Verbums in Aelfrics Heptateuch und Hiob, Nr. 1623: Fleischhauer, Gebrauch des Konjunctivs in Alfreds Cura past., Nr. 1618; Flamme, Syntax der Blickling Hom., Nr. 1677.

β) Lexicographie.

341. Murray, Dictionary (Bibl. 1884, Nr. 247).
Vgl. Anglia 8, Anzeiger 8—18 (Helwich).

342. — Part II (Ant—Batten).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 11 (Zupitza); Academy 1885, 28. Nov. (Bradley).

343. Skeat, W. W., an etymological dictionary of the english language. Second edition, revised and corrected. 4. (874 S.) London, Frowde 2 l. 4 s.

344. — Supplement to the first edition of an Etymol. Dict. of the E. L. 4. London, Frowde. 2 s. 6 d.
Vgl. Athenäum 1884, 25. Oct.

345. Stormonth, J. A., a Dictionary of the english language, pronouncing, etymological and explanatory. I. A—N. 8. (1230 S.) London, Blackwoods. 31, 6 s.
Vgl. Academy 1884, 5. April (Bradley).

346. Annandale, Ch., a concise dictionary of the english language, literary, scientific, etymological and pronouncing. 8. (816 S.) London, Blackie.
Vgl. Academy 1885, 31. Oct. (Bradley).

347. Harrison, J. A , and W. M. Baskervill, Anglo-Saxon Dictionary, based on Groschopp's Grein. Edited, revised and corrected, with grammatical appendix, list of irregular verbs and brief etymological features. London 1886, Trübner.
Vgl. Academy 1886, 2. Jan.; Moderne Language Notes 1886, Nr. 2.

348. Mätzner, E., altenglische Sprachproben. 2. Bd. Wörterbuch. 9. Lief. Berlin 1885, Weidmann. 4,80 M.

349. Le Héricher, E., glossaire etymologique anglo-normand ou l'anglais ramené à la langue française. 8. (XVI, 224 S.) Paris 1884, Maisonneuve.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 1 (Zupitza).

350. Kluge, F., zum altenglischen Sprachschatz. Excerpte aus der Interlinearversion von Bedas Liber Scintillarum.
Engl. Studien 9, 35—42.

351. Kluge, F., englische Etymologien.
Engl. Studien 8, 479. Schott. *swats*, ags. *solmónad*.
s. Nr. 189.

352. Trautmann, M., Wortgeschichtliches.
Anglia 8, Anz. 144 f.

353. Zupitza, J., zur Etymologie von *nè. merry*.
Engl. Studien 8, 465—472.

354. Zupitza, J., a curious pronominal form.
Academy 1885, 28. Nov.; Mittelenglische Namen.

355. Wedgwood, H., the Etymology of „Gossamer".
Academy 1885, 25. April.

356. Blind, K., the Etymology of „Gossamer".
Ebenda 16. Mai.

357. Skeat, W. W., the word 'flue'.
Athenäum Nr. 2955.

358. Skeat, Hall und Wedgwood: *Bezonian*.
Academy 1885, 10., 17. u. 24. Jan.

359. Murray, J. A. H., Auncel Weight.
Athenaeum Nr. 2972.

---

360. Hruschka, Alois, ags. Namensforschung. (Bibl. 1884, Nr. 320.)
Vgl. Lit. Blatt, 1885, 8 (Krüger).

361. — zur angelsächsischen Namensforschung. II. Theil.
Separatabdruck aus dem 24. Programm der Staats-Oberrealschule in Prag. 8. (38 S.)

362. Stevenson, Errors in Anglo-Saxon names.
Academy 1885, 11. Juli.

363. Stevenson, Anglo-Saxon names.
Academy 1885, 1. Aug.

364. Freeman, E. A., Sumorsaetan.
Academy 1885, 18. Juli.

365. Kerslake, Davidson, Boult: Defnsaete, Defnsaetas, Dunsaetas.
Academy 1885, 25. Juli bis 15. Aug.

366. Tomkins, H. G., The 'Langandene' of King Alfred's Will.
Academy 1885, 13. Juni.

367. Picton, on the Place-Names in Pembrokeshire, illustraded of its History and Ethymology.
Journal of the Brit. Archaeol. Association XLI, 2.

γ) Mundarten.

368. English Dialect Society. Glossary of Sheshire words, edited by R. Holland. Part II, G—Z (Schluß). — Bird Names edited by the Rev. C. Swainson. — Misc. Nr. 5. Four words: 'Elem, Lake, Oss and Nes' by T. Hallam.

369. The Nation in the Parish, or Records of Upton-on-Severn. with a supplemental chapter on the Castle of Hanley, by Emily M. Lawson, with a Glossary of Local Words and Phrases, by Robert Lawson. London, Houghton & Green.
Aus: Berliner Jahresbericht 1885, Nr. 1557.

370. Davies, J., the Celtic Element in the Dialectic Words of the Counties of Northampton and Leicester.
Archaeologia Cambrensis 1885, April.

F. Nordisch.

α) Grammatik.

371. Stephens, runic monuments (Bibl. 1884, Nr. 1483 f.).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 8 (Brenner).

372. Stephens, G., det ældste, hidtil kjendte Dokument paa Dansk.
Aarb. f. nord. Oldkyndigh. 1885, 1—14. (Eine Runeninschrift.)

373. Burg, Fritz, die älteren nordischen Runeninschriften. Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung. 8. (176 S.) Berlin 1885, Weidmann. 4 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 20 (Holthausen); Anz. f. d. Alterth. 12, 42—51 (Heinzel); Arkiv f. nord. Filol. 3, 185—188 (Falk); Nordisk Revy 1885, 28 (Noreen).
s. Losch Nr. 323 u. 980.

374. Noreen, A., altnord. Grammatik (Bibl. 1884, Nr. 178).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 29 (Hoffory); Engl. Studien 9, 311 f. (Kluge).

375. Forníslenzk málmyndalýsning eptir L. F. A. Wimmer. þýtt hefir Valtýr Guðmundsson. 8. (92 S.) Reykjavík 1885, þorgrímsson.
Übersetzung von Wimmers altnord. Grammatik.

376. Nilsson, supplementhäftet till fornisländsk grammatik. Nr. 1. 8. (VIII S.) Stockholm, Centraldruckerei.

377. Noreen, A., de nordiska språkens nasalerade vokaler.
Arkiv f. nord. Filol. 3, 1—41.

378. Ólsen, B. M., om overgangen *é* — *je* i islandsk.
Archiv f. nord. Filol. 3, 189—192.

379. Brenner, O., über altnordische *ll* und *nn*.
Paul und Braune, Beiträge 10, 426—438.

380. Mogk, E., noch einmal *þ* und *đ* im altisländischen.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 446—448.

381. Machule, Paul, die lautlichen Verhältnisse und die verbale Flexion des Schonischen Land- und Kirchenrechtes. Diss. 8. (54 S.) Halle 1885, Niemeyer. 1,20 M.

382. Hoffory, J., die reduplicierten Praeterita im Altnordischen.
Zs. f. vergl. Sprachforschung 27, 593—602.

383. Tamm, F., strödda språkhistoriska bidrag. 1. Bortfall af *h* framför *s*; 2. *d* för *r* genom dissimilation; 3. Omljud, värkadt af palatalt *k*; 4. Fsv. *döghae* för *döia*; 5. Fsv. *fiæra* f. ebb = isl. *fjara*; 6. Fsv. *heta* v. brygga; 7. Fsv. *pæninger*; 8. Fsv. *stægh*, preter. till *stigha*; 9. östnord. *ægha* för *egha*, vestnord. *eiga*; 10. Några etymologier.
Arkiv f. nord. Filol. 2, 342—349.

384. Kock, Axel, språkhistoriska undersökningar om svensk Akcent. Andra delen. II. 8. (S. 329—524.) Lund 1885, Gleerup. 3 Kr. 25 Ö.

385. Kock, Axel, historiska anmärkningar om dansk akcentuering.
Arkiv f. nord. Filol. 3, 42—82.

386. Bennike, Johannes, Tonelagene i dansk.
Arkiv f. nord. Filol. 2, 376—384.

387. Lyttkens, J. A., och F. A. Wulff, Svenska språkets ljudlära och betäckningslära, jämte en afhandling om aksent. 8. (XI, 351, 115 S.) Lund 1885, Gleerup. 6 Kr. 50 Ö.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 6 (Holthausen).

388. Lyttkens och Wulff, Svenska språkets ljudlära. Kortfattet framställing. 2 M.
Auszug aus dem großen Werke.

---

389. **Syntax.** — Klockhoff, Relativsatsen (Bibl. 1884, Nr. 220).
Vgl. Arkiv f. nord. Filol. 3, 91—94 (Groth).

390. Nygaard, M., om brugen af Konjunktiv i oldnorsk.
Arkiv f. nord. Filol. 2, 356—375 u. 3, 97—120.

β) Lexicographie.

391. Fritzner, Ordbog (Bibl. 1884, Nr. 249), Heft 6 (*framsnoðinn — gera*).

392. Þorkelsson, Supplement til islandske ordbøger (Bibl. 1884, Nr. 250) S. 561—639 (Schluß).

393. Sundén, D. A., och J. M. Fl. Janson, ordbok öfver svenska språket. 1. Heft. 8. (320 S.) Stockholm 1885. Beckman. 2,50 Kr.

394. Söderwall, K. F., Ordbok öfver Svenska Medeltids-Språket. 1.—3. Heft. S. 1—192. 4. Lund 1884 u. 1885, Berling.
Samlingar utgifna af Svenska Fornskrift-Sällskapet, Heft 85—87.

395. Kalkar, Ordbog til det ældre danske Sprog (Bibl. 1884, Nr. 253) Heft 9 (S. 833—838, Tillæg og Rettelser, XXI S. Vorrede). Schluß des 1. Bandes.

396. Brate, Erik, nordische Lehnwörter im Orrmulum. (Nachträge und Berichtigungen.) (Vgl. Bibl. 1884, Nr. 248.)
Paul u. Braune, Beiträge 10, 580—586.

397. Bugge, S., Blandede sproghistoriske Bidrag. II.
Arkiv f. nord. Filol. 2, 350—355.

398. Kock, Axel, Förklaring af några nordiska ord.
Arkiv f. nord. Filol. 3, 146—158.

399. Holthausen, F., altn. *brâ*; *rabe* (zu lat. *crepo*).
Zs. f. vergl. Sprachforschung 27, 4. Heft.

400. Falk, Hj., oldnorsk hannyrð.
Arkiv f. nord. Filol. III, 89 f.

401. Schagerström, A., *han* ock *hon*.
Arkiv f. nordisk Filol. 3, 132—145.

402. Vigfusson, G., *Odhr Edda, Lódh Ledda, Stódh Stedda*.
Academy 1885, 8. Aug.

403. Leffler, L. Fr., En anmärkning till I, 270.
Arkiv f. nord. Filol. 3, 192. Vgl. Bibl. 1883, Nr. 220.

404. Dyrluud, F., Rettelser og optegnelser.
Aarbøger f. nord. Oldkyndighed 1885, 261—322. (Sprachliche Untersuchungen.)

405. Nyrop, K., Forblommede Ord.
Nord. Tidskr. f. Filol. N. R. 7, 2.

s. Bechtel, Nr. 184; Kluge, Etymologien, Nr. 189; Leffler, *Ána-sótt*, Nr. 1700; Storm, *Eyktarstadr* Nr. 1709.

γ) Mundarten.

406. Nyare Bidrag, herausg. von Lundell (Bibl. 1884, Nr. 348).
Vgl. Archivio per lo studio delle trad. pop. IV, 3 (Martino).

407. Hernlund, H., Svenska Tungomåls-gillet och dess förhållande til Vetenskapsakademien.
Samlaren 1885, 25—41.

408. Lindström, K., Studier på svensk språkbotten i Finland.
Finsk Tidskrift 1885, 264—273 u. 452—462.

409. Nôa sagor å paschaser på dalbonnespråke, varmelänske å anre tongemål. Samlade åtå Albrecht Segerstedt. 12. (36 S.) Stockholm 1885. 0,25 Kr.
Öreskrifter för folket Nr. 135.

410. Bergström, spring, min snälla ren! (20 S.)
Nyare Bidrag etc. 21. Heft, 1885.

411. Sauerwein, Frie Viso ifrá Viggu'n sjunje i nordre-gudbrandsdalsk Dolamål. 8. (XVI, 159 S.) Christiania 1885, Cammermeyer. 1,50 Kr.

412. Vidsteen, Ch., Oplysninger om Vossemaalet. 8. (55 S.) Bergen 1885.

V. Volkskunde.

Mythologie.

413. Mähly, J., über vergleichende Mythologie. 8. (32 S.) Heidelberg 1885. Winter. 0,80 M. Sammlung von Vorträgen herausg. von Frommel und Pfaff. Bd. 14, Heft 4.
Vgl. Anz. f. d. Alt. 12, 105 f. (Laistner); Wochenschrift f. class. Philol. 2, 46 (O. Gruppe).

414. Van den Gheyn, J., Essais de Mythologie et de Philologie comparée. 8. (XIII, 424 S.) Brüssel 1885. 8 fr.

415. Regnaud, quelques observations sur la méthode en mythologie comparée.
Revue de l'hist. des religions XI, 3.

416. Meyer, E. H., indogermanische Mythen (Bibl. 1884, Nr. 500[a]).
Vgl. Lit. Centralblatt 1885, 39 (Cr.); Berliner phil. Wochenschrift 1885, 1 (Roscher).

417. Schwartz, W., indogermanischer Volksglaube. Ein Beitrag zur Religionsgeschichte der Urzeit. gr. 8. (XXIV, 280 S.) Berlin 1885, Seehagen. 8 M.
Vgl. Theol. Lit. Ztg. 1885, 15 (Bradke); Blätter f. lit. Unterh. 1885, Nr. 42.

418. Schwartz, W., die Vermählung der Himmlischen im Gewitter. Ein indogermanischer Mythos.
Zs. f. Ethnologie 17, 4.

419. Mannhardt, Mythologische Forschungen (Bibl. 1884, Nr. 460).
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1885, 16 (Laistner); D. Lit. Ztg. 1885, 26 (Rödiger); Berl. philol. Wochenschrift 5, 31 f. (Bruchmann).

420. Dahn, Walhall, 5. u. 6. Aufl. 1885 (Bibl. 1884, Nr. 454).

421. Rydberg, V., Sejerssværdet. Oversigt over de gothiske Folks mythologiske Epos. Oversat af Otto Borchsenius. 8. (230 S.) Kopenhagen. 3,50 Kr.

422. Gelbe, Th., zu Simrocks Mythologie.
Germ. 30, 382 f.

423. Höfer, P., der Feldzug des Germanicus im Jahre 16 n. Chr. 2. Ausgabe gr. 8. (103 S.) Bernburg 1885, Bacmeister. 2,40 M.
Nach D. Lit. Ztg. 1885, 31 (Klebs) finden sich darin zahlreiche etymologische und mythologische Ausführungen, Ortsnamen, Sagen.

424. Taylor, J., G. Vigfusson, F. Max Müller, H. Gaidoz: Odin.
Academy Nr. 664, 64: 665, 80; 666, 99; 667, 116.

425. Pleyte, Mars Thincsus.
Verslagen en mededeelingen der kgl. Akademie van wetensch. Afd. Letterk. 3. reeks, II. — Auch Sonderabdruck.

426. Chantepie de la Saussaye, P. D., Mythologie en Folklore.
De Gids 1885, August, S. 213—242. Im Anschluß an Lang, Custom and Myth (Bibl. 1884, Nr. 449).

427. Sz. (Szczepanski), der romantische Schwindel in der deutschen Mythologie und auf der Opernbühne. gr. 8. (39 + 27 + 46 S.) Elberfeld 1885, Bädeker. 3,20 M. I. Das humoristische altisländische Gedicht von Harbard und Charon, Fährmann weiland in der griech. Unterwelt. II. Wer ist Loki? III. Odin, Baldur und Hödr.
Vgl. Nat.-Ztg. 1885, Nr. 426; Europa Nr. 36; Lit.-Blatt 1885, Sp. 346 (Behaghel).

428. Unruh, G., das Urkultussystem.
Am Urds-Bruunen III, 38—40, 43—48, 49—59.

429. Seytler, E., die Schlange in Sprache und Mythus.
Gaea 21. Jahrg. Heft 2—5.

430. Frahm, L., Spuren ehemaliger Schlangenverehrung in Holstein und Lauenburg.
Am Urds-Brunnen 1885, S. 187—189.

Märchen und Sagen.

431. Meyer, Gustav, Essays und Studien zur Sprachgeschichte und Volkskunde. gr. 8. (VII, 412 S.) Berlin 1885, Oppenheim. 7 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 41 (E. Zarncke); D. Lit. Ztg. 1885, 21 (Schrader); Lit. Blatt 1885, Sp. 83 f. (Neumann); Wochenschrift f. class. Philol. II, 23 (Gruppe); Berliner philol. Wochenschrift V, 39 (B. Delbrück); Philol. Rundschau 5, 889—893 (Saalfeld); Revue crit. 1885, 22 (V. Henry); Arch. per lo studio delle trad. pop. IV, 2 (Pitrè); Blätter f. literar. Unterh. 1885, 21 (Schlossar); Literar. Handweiser 1885, S. 118 f. (Norrenberg).

432. Keith-Falconer, Kalîlah and Dimnah (Bibl. 1884, Nr. 568).
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1885, S. 753—757 (Nöldeke); Academy 685, 432 (Rich. F. Burton); Athenäum 1885, 24. Oct.; Saturday Review 1885, 394.

433. Landau, Decamerone (Bibl. 1884, Nr. 570).
Vgl. Magazin f. d. Lit. d. In- u. Auslandes 1885, 34 (Kraus); G. Meyer, Essays (oben Nr. 431) S. 208—217.

434. Warnke, K., die Lais der Marie de France. Mit vergleichenden Anmerkungen von R. Köhler. 8. (CVIII, 276 S.) Halle 1885, Niemeyer. 10 M.
Bibliotheca Normannica Bd. III. (Darin: R. Köhlers Anmerkungen über die Sagenstoffe S. LVII—CVIII). Vgl. Romania 1885, 598—608 (G. Paris); Lit. Lit. Centralbl. 1886, 12.

435. Varnhagen, Longfellow (Bibl. 1884, Nr. 571).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 30 (Wülker); Lit. Blatt 1885, 11 (Ullrich).

436. Puymaigre, Comte de, Folk-Lore. 8. (367 S.) Paris 1885, Perrin.
Vgl. Lit. Blatt 1885, 6 (Liebrecht); Archiv. per lo studio delle trad. pop. IV, 2 (Salomone-Marino). Enthält u. a. auch die Nr. 548 u. 652 dieser Bibl. und Nr. 617 der Bibl. 1884.

437. Paris, G., la parabole des trois anneaux. 8. (19 S.) Paris 1885, Durlacher.
Aus: Revue des études juives T. XI.

438. Prato, St., l' Apologo di Menenio Agrippa: Le membra ribellate allo stomaco nelle varie redazioni stranieri.
Arch. per lo studio delle trad. pop. IV, 1.

---

439. Grimm, J. u. W., Kinder- und Hausmärchen. Kleine Ausg. 33. Aufl. 16. (IV, 311 S.) Berlin 1885, Dümmler. 1,50 bezw. 3 M.

440. — große Ausg. 20. Aufl. 8. (XX, 704 S.) Berlin 1885, Hertz. 6 bezw. 7,20 M.
Vgl. Allgem. conserv. Monatsschrift 1885, Februar (Kinzel).

441. Grimm's Household tales (Bibl. 1885, Nr. 502).
Vgl. Academy 665, 74 (Bradley); 666, 99 (Cox); 667, 118 (Bradley).

442. Grimm's Aeventyr. Illustrerede af V. Andrén. Oversatte af F. C. Sørensen. 1. Bd. (128 S.) Kjøbenhavn (1885). 2 Kr.

443. Contes populaires tirés de Grimm, Musaeus, Andersen, Herder et Liebeskind et publiés avec des notes sur les auteurs et des notes en français par D. E. Scherdlin. 16. (466 S.) Paris, Hachette (1885).

444. Bechstein, L., Br. Grimmové a. j. Vybrané báchorky pro dospělejší mládež. Přeložil P. J. Šulc. 8. Prag 1885. Hynek.
Czechische Märchenübersetzung.

445. Bechstein, Märchenbuch. Volksausgabe, 45. Aufl. 8. (276 S.) 1,20 M. Prachtausgabe, 40. Aufl. Wien, Hartleben. 3 M.

446. Bechstein, L., Eventyr. I. Med 28 Billeder (3 Bl. 151 S.) Christiania, Damm. 1 Kr.

447. Musäus, J. K. A., Volksmärchen der Deutschen. Volksausgabe in 1 Bde. Hamburg, Haendtke u. Lemkuhl. 3 M.

448. — Russische Übersetzung. 2. Aufl. 8. St. Petersburg 1885.

449. Schmidt, Ferd., Buch deutscher Märchen. Für Schule und Haus gesammelt. 4. Aufl. gr. 8. (V, 230 S.) Berlin, Haack. 3 M.

450. Büchner, Frdr., deutsche Märchen. gr. 8. (261 S.) Glogau (1884), Flemming. 4 M.

451. Feit, P., das deutsche Märchen. Ein Vortrag zum Besten des Denkmals der Brüder Grimm in Hanau. 4. (16 S.) Lübeck 1885, Gläser. 0,50 M.

452. Haltrich, Jos., Deutsche Volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen. 4. Aufl. 8. (VIII, 332 S.) Wien, Graeser. 4 M.
Siebenbürgisch-deutsche Volksbücher Bd. 2.

453. Schuller, M., von den hundert Söhnen. (Urwegener Variante zu Haltrichs Volksmärchen S. 151 ff.)
Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, S. 125—131.

454. Ungarische Volksmärchen.
Ungarische Revue 1885, Heft 6.

455. Thomas, Märchen, Sagen und Volksglaube aus dem diesseitigen Litauen.
Mittheilungen d. Litauischen lit. Gesellschaft 9. Heft.

456. Poestion, J. C., lappländische Märchen, Volkssagen, Räthsel und Sprichwörter. Nach lappländischen, norwegischen und schwedischen Quellen. Mit Beiträgen von Felix Liebrecht. gr. 8. (XII, 274 S.) Wien 1886, Gerold. 6 M.

457. Meyer, G., der Pathe des Todes.
Essays (oben Nr. 431) S. 242—276.

458. Bosset, R., la Fille aux mains coupées.
Mélusine II, 12. 13; 17; 19.
Ruodliebmärchen, s. Laistner Nr. 1763; Märchenerinnerung, s. Birlinger, Findlinge, Nr. 557.

---

459. Ohlenschlager, F., Sage und Forschung. Festrede, gehalten in der öffentlichen Sitzung der k. Akad. d. Wiss. zu München, 28. März 1885. gr. 4. (40 S.) München, Franz. 1,20 M.

460. Brüder Grimm, deutsche Sagen. Russische Übersetzung. 2 Bde. 8. St. Petersburg 1885.

461. Simrock, K., die geschichtlichen deutschen Sagen aus dem Munde des Volks und deutscher Dichter. 2. Aufl. 8. (XIX, 515 S.) Basel 1886, Schwabe. 6 M.

462. Klee, Gotthold, sieben Bücher deutscher Volkssagen. Eine Auswahl für Jung und Alt. 2 Theile. Mit 8 Bildern. 8. (XII, 301 u. VIII, 339 S.) Gütersloh 1885, Bertelsmann. 7 M.

463. Buschmann, J., Sagen und Geschichten für den ersten Geschichtsunterricht. 2 Theile. 8. Paderborn, Schöning. 1,50 M.
Inhalt: Deutsche Sagen und Geschichten aus dem Mittelalter. 2. Aufl. (VI, 252 S.)

464. Heitemeyer, F., deutsche Sagen. 12. Paderborn, Schöningh. 2,50 M.

465. Kassebeer, F., und H. Sohnrey, deutscher Sagenschatz. gr. 8. (IV, 80 S.) Bernburg 1885, Bacmeister. 0,60 M.

466. Stockhausen, M., Sagen und Geschichten aus dem Alterthum und dem Mittelalter. 8. (VIII, 148 S.) Darmstadt 1885, Würtz. 1,20 M.

467. Strackerjan, K., der Mensch im Spiegel der Thierwelt, eine germanistische Studie. Progr. der Oberrealschule zu Oldenburg 1885.
Vgl. Lit. Blatt 1886, 2 (Behaghel). Zur Thiersage.

468. Vaucher, Pierre, les traditions nationales de la Suisse. Études anciennes et nouvelles.
Mémoires de l'institut national Gènevois Bd. 16, S. 1—50. Darin auch Tellsage, Stretlinger Chronik.

469. Berdellé, Ch., Légendes et traditions populaires alsaciennes.
Revue d'Alsace 1885, April-Juni.

470. Zöhrer, F., österreichisches Sagen- und Märchenbuch. Teschen 1884, Prochaska. 5 M.

471. Manzer, Rob., Sagen aus dem Böhmerlande. Volks- und Jugendbibliothek red. von Jessen, Nr. 62. 12. (74 S.) Wien, Pichler. 0,70 M.

472. Gabel, J. A. von, Nordböhmische Sagen und Volksgeschichten. 1. Bdchen. B.-Leipa 1885, Verlag der Leipaer Zeitung.
Vgl. Mittheilungen d. Ver. f. d. Geschichte d. Deutschen in Böhmen 1885, lit. Beilage S. 68.

473. Wurm, Fr., die Teufelsmauer zwischen Oschitz und Böhmisch-Aicha. Böhmisch-Leipa 1884.
Enthält einen Sagenanhang von A. Pandler. Vgl. Lit. Beil. zu den Mittheilungen d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 1885, 26.

474. Goedsche, Otto, die Sagen des Riesengebirges. 8. (X, 128 S.) Warmbrunn 1884 (Schmiedeberg, Sommer). 1 M.

475. Horn, W. O. von, der Rhein. Geschichte und Sagen seiner Burgen, Abteien, Klöster und Städte. 8. 3. Aufl. Wiesbaden 1885. 18 M.
Auch in englischer Ausgabe.

476. Lehmann, O., die schönsten Sagen des Rheins. 3 Bdchen. Bibliothek interessanter Erzählungen Nr. 145—147. 8. (80 S.) Müllheim, Bagel. 0,50 M.

477. Gredt, N., Sagenschatz des Luxemburger Landes. Lex. 8. (663 S.) Luxemburg 1885, Bück. 7,50 M.
Vgl. D. Lit. Ztg, 1885, 33 (E. H. Meyer).

478. Herrlein, Ad. v., die Sagen des Spessarts. 2. Aufl. herausg. von Joh. Schober. 8. (XVI, 420 S.) Aschaffenburg 1885, Krebs. 3 M.
Vgl. Lit. Handweiser 1885, 503—505.

479. Pfister, Sagen aus Hessen (Bibl. 1884, Nr. 547).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 30 (Köhler); D. Lit. Ztg. 1885, 27.

480. Bechstein, Ludw., Thüringer Sagenbuch. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (VIII, 272 u. 311 S.) Leipzig 1885, Koch. 3 M.

481. Ziehnert, W., Sachsens Volkssagen, Balladen, Romanzen und Legenden. 5. Aufl. Nebst einem Anhang, enthält 146 Sagen in Prosa. 10 Hefte. 8. (XVI, 537 S.) Annaberg, Rudolph u. Dieterici. à 0,30 M.

482. Liebusch, Georg, Sagen und Bilder aus Muskau und dem Park. 2. Aufl. herausg. von E. Petzold. 8. (V, 82 S.) Dresden, Zahn u. Jaentsch. 1,50 M.

483. Gebser, Th., die Sagen vom Bodfeld bei Elbingerode. 8. (30 S. mit 3 Taf.) Wernigerode 1885, Angerstein. 0,75 M.
s. Günther Nr. 789; Höfer Nr. 423.

484. Mägdesprung s. Nr. 279—281.

485. Schreck, Ernst, Sagen aus dem Osnabrücker Lande.
Am Urds-Brunnen II, 195 f. u. 236.

486. Streckfuss, Ad., 500 Jahre Berliner Geschichte. Vom Fischerdorf zur Weltstadt. Geschichte und Sage. 4. Aufl. (In 33—35 Lief.) 1.—3. Lief. 4. (S. 1—120.) Berlin 1885, Goldschmidt. à 0,60 M.

487. Wagenfeld's, F., Bremer Volkssagen. Herausg. von K. Eichwald. 3. Ausg. 8. (VI, 387 S.) Bremen 1885, Haake. 4 M.

488. Brauns, D., Beiträge zur deutschen Sagenkunde.
Zs. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 1885, 277—283.

489. Handelmann, Waldemarstoft.
Zs. d. Ges. f. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesch. 15, 309 f. Nachtrag zu Müllenhoff. Andere Sagennachträge S. 310 ff.

490. Wiedemann, E., das Todtengerippe. Eine Sage.
Mecklenburg. Landesnachrichten 1885, Nr. 175. (Rostocker Localsage.)

491. Knoop, Sagenumrankte Steine.
Am Urds-Brunnen II, 177, 194, 218—220; dazu Höft Bd. III, 8—15.

492. Frahme, L., vom Feuermann und Ohnekopf.
Am Urds-Brunnen III, 17 f.; vgl. S. 40.

493. Sohnrey, H., zwei Christnachts-Sagen.
Am Urds-Brunnen II, 72 f.

494. Sundermann, Friedr., Altmütterchen zu Husum oder Altväterchen zu Emden?
Am Urds-Brunnen II, 213—216.

495. Jacoby, Leop., der Teufel im Flachs. Nach einer Volkssage poetisch dargestellt.
Altpreußische Monatsschrift (1885), 22, 3. 4.

496. Knoop, Otto, Volkssagen, Erzählungen, Aberglauben, Gebräuche und Märchen aus dem östlichen Hinterpommern. gr. 8. (XXX, 240 S.) Posen 1885, Jolowicz. 5 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 49 (Köhler); D. Lit. Ztg. 1885, 45 (E. H. Meyer); D. Revue 1885, Dec.

497. Knoop, Otto, Volkssagen und Erzählungen aus der Provinz Posen.
Zs. der histor. Gesellschaft f. d. Provinz Posen I, 134—137.

498. Müller, Friedr., Siebenbürgische Sagen. 2. Aufl. 8. (XXXVII, 404 S.) Siebenbürg.-deutsche Volksbücher Bd. 1. Wien 1885, Gräser. 6 M.
Vgl. Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, 143 f.

499. Von einem, der in Siebenbürgen gedällert wurde.
Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, S. 10 f.

500. Nagele, A., der Teufel in der Volkssage.
Europa 1885, Nr. 1.

501. Nagele, A., der Specht in der Volkssage.
Europa 1885, Nr. 44.

502. Berghaus, A., Lein-, Hanf-, und Nessel-Sagen.
Europa 1885, Nr. 4. 5.

503. Seidel, H., humoristische Sagen.
Schorer's Familienblatt 5. Bd. Nr. 1.

504. Birlinger, A., Sagen des 30jährigen Krieges.
Alemannia 13, 188—192.

505. **Alexandersage.** — Meyer, Kuno, eine irische Version der Alexandersage. 8. (32 S.) Leipziger Dissert. 1884.
s. Nr. 1238.

506. **Ratsherr Alexander.** — Brehmer, der Ratsherr Alexander v. Soltwedel in Geschichte und Sage.
Zs. des Vereins für Lübeckische Geschichte 4, 3.

507. **Amis und Amiles.** — Schwieger, Paul, die Sage von Amis und Amiles. 4. (38 S.) Berlin 1885, Hayn. Progr. des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums.
Vgl. Romania 1885, 318 f.; Engl. Studien 9, 149 (Kölbing); Franco-Gallia II, 9.

508. **Apollonius von Tyrus.** — Lanza, C., Apollonius de Tyr.
Le Muséon 1885 (4), S. 64—72 u. 199—202.

509. **Barlaam.** — Braunholtz, Barlaam (Bibl. 1884, Nr. 579).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 10 (J. Koch); Anglia 8, Anzeiger S. 24—26 (Brandes).

510. **Barlaam und Josaphat.** Von P. Cassel.
Aus Literatur und Symbolik (unten Nr. 1186) S. 152—228.

511. Zotenberg, H., Notice sur le livre de Barlaam et Josaphat. 4. Paris 1885, Librairie des Bibliophiles. 7 fr.

512. **Bertasage.** — Feist, Alfred, zur Kritik der Bertasage. Habilitationsschrift. Marburg 1885. 8. (32 S.) Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der roman. Philologie.
Vgl. Romania 1885, S. 608—611 (E. Muret).

513. **König Dagobert** von Albers (Bibl. 1884, Nr. 581).
Vgl. Mittheilungen aus der histor. Lit. 13, 211 f. (Hahn).

514. **Don Juan.** — Busch, C., die Don Juan-Sage.
Wissenschaftl. Beilage der Leipz. Ztg. 1885, 44.

515. **Ewiger Jude.** — Cassel, P., die Sage vom ewigen Juden. Eine wissenschaftliche Abhandlung. Mit einem kritischen Protest wider E. v. Hartmann u. Adolf Stöcker. gr. 8. (70 S.) Berlin, internationale Buchhandlung. 1 M.
Vgl. Zs. f. wissenschaftliche Theologie 1886, 1 (Frank).

516. Suchomel, Sage vom ewigen Juden (Bibl. 1884, Nr. 583[a]).
Herrigs Archiv 75, 215.

517. Wesselofsky, H., der ewige Jude.
Archiv f. slav. Philol. 8, 2.

518. **Faust.** — Engel, Karl, Zusammenstellung der Faust-Schriften vom 16. Jahrh. bis Mitte 1884. Der Bibliotheca Faustina [vom Jahre 1874] 2. Aufl. gr. 8. (XII, 764 S.) Oldenburg 1885. Schulze. 18 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 36 (R. M. Werner); Lit. Centralbl. 1885, 15 (B—e); Lit. Blatt 1886, 2 (Behaghel); N. Anzeiger f. Bibliographie 1885, 2; D. Buchhändler-Akademie II, 5 (Kelchner); Börsenblatt 1885, Nr. 114 (Ellissen); Blätter f. literar. Unterh. 1885, 36 (Buchner); literar. Merkur 5, 20.

519. Schmidt, Erich, zur Faustsage.
Zs. f. d. Alterth. 29, 85—101.
s. Nr. 546, 1449, 1465—1468.

520. **Flore.** — Herzog, Flore (Bibl. 1884, Nr. 587).
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 498—501 (J. Koch).
s. Hausknecht Nr. 1653.

521. **Graf von Gleichen.** — Weilen, Alex. v., der Graf von Gleichen in deutscher Dichtung und Sage.
Zs. f. allgem. Geschichte 1885, S. 442—462.

522. **Guter Gerhard.** — Esmein, A., débiteurs privés de sépulture. Mélanges d'Archéol. et d'hist. (École franç. de Rome) V, 223—242.
Behandelt auch die Sage vom guten Gerhard und den dankbaren Todten.

523. **Heldensage.** — Günther, Heldensage (Bibl. 1884, Nr. 591).
Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1885, Juni (Kuntze).

524. Richter, Alb., Götter und Helden. Griechische und deutsche Sagen. 1. Bdchn. 3. Aufl. gr. 8. (148 S.) Leipzig 1885, Brandstetter. 1,20 M. (Vgl. Bibl. 1884, Nr. 525.)

525. Wanner, H., deutsche Götter und Helden, nebst der Sage vom Parzival. gr. 8. (VI, 138 S.) Hannover 1885, Helwing. 1,20 M.

526. Höcker, Oscar, deutsche Heldensagen. 8. (176 S.) Reutlingen, Enslin und Laiblin. 2 M.

527. Schwab, G., der gehörnte Siegfried. 8. (39 S.) Lahr, Schauenburg. 0,25 M. Volksbibliothek des Lahrer hinkenden Boten Nr. 294—298.

528. Knoop, über die Umwandlung, welche die deutsche Sage von Walther und Hildegunde in Polen erfuhr. Vortrag.
Zs. d. hist. Ges. d. Provinz Posen I, 564—566.
s. Linnig Nr. 1761; Heinzel, Nibelungensage, Nr. 1373.

529. **Kaisersage.** — s. Jastrow Nr. 847.

530. **Kaiser und Abt.** — Sprenger, R., der Schwank vom Kaiser und Abt. Sievers' Akad. Blätter I, 324—330.

531. **14 Nothhelfer.** — Weber, Heinr., die Verehrung der heiligen 14 Nothhelfer, ihre Entstehung und Verbreitung. gr. 8. (IV, 132 S.) Kempten 1886, Kösel. 2 M.

532. **Octavian.** — Streve, Paul, die Octavian-Sage. 8. (50 S.) Erlanger Diss. 1884.

s. Sarrazin Nr. 1673.

532ª. **Parzival.** — s. Wanner Nr. 526.

533. **Der Rattenfänger von Hameln.** Von G. Meyer.
Essays (oben Nr. 431) S. 231—241.

s. Rudolf Nr. 543.

534. **Rip van Winkle.** Von G. Meyer.
Essays S. 277—286.

535. Knortz, K., die Sage von Rip van Winkle. (Schl.)
Reform 9, 2.

535ª. **Robert der Teufel.** — s. Breul Nr. 1657.

536. **Roland.** — Hagberg, Theodor, Rolandsagan, till sin historiska kaerna ock poetiska omklaednad. 8. (143 S.) Upsala 1884, Almqvist & Wicksell (Bibl. 1884, Nr. 606ª).
Vgl. Lit. Ztg. 1884, 52 (Appel).

537. **Rübezahl**, seine Begründung in der deutschen Mythe, seine Idee und die ursprünglichen Rübezahlmärchen herausg. vom österr. Riesengebirgs-Verein. gr. 8. (IV, 170 S.) Hohenelbe 1884. Prag, Dominicus in Comm. 3 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 42 (H. Pf.); Anz. f. d. Alterth. 12, 167—172 (Laistner); Mittheilungen d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen, lit. Beil. 24, 28 f. (Chevalier).

538. **Salomon und Marcolphus.** — s. Birlinger Nr. 557; Nr. 1363.

539. **Störtebeker.** — Frahm, L., u. Frdr. Sundermann, Klaus Störtebeker in Sang und Sage. gr. 8. (56 S.) Reinfeld-Hamburg, Nolte. 1 M.

540. **Tannhäuser.** — Die Sage von Tannhäuser. Von P. Cassel.
Aus Literatur und Symbolik (unten Nr. 1186) S. 1—17.

541. List, Guido, die Tannhäuser-Sage.
Deutsche Zeitung Nr. 4847.

542. Böckel, Otto, Zur Sage vom Venusberg.
Alemannia 13, 141 f.

543. Rudolf, Adalbert, Kyffhäuser, Tannhäuser, Rattenfänger.
Herrigs Archiv 73, 179—204.

s. (Grisebach) Nr. 648.

544. **Taucher.** — Croce, B., la leggenda di Niccolò Pesce.

s. Giambattista Basile III, 7 u. 8.
Vgl. Mélusine Nr. 632.

545. **Tell.** — Huber, Alfons, die Tellsage.
Zs. f. allgem. Gesch. 1885 (II), S. 502—515.

s. P. Vaucher Nr. 468.

546. **Theophilus.** — H. Sutherland Edwards, a Faust of the first century.
Fortnightly Revew 1885, 683—690.

547. **Trojanersage.** — Greif, die mittelalterlichen Bearbeitungen der Trojanersage. Ein neuer Beitrag zur Dares- und Dictysfrage. II. S. 57 S. Marburger Diss.
(behandelt Bénoît de S.-More.).

548. **Virgil.** — de Puymaigre, Virgile au moyen-âge. (s. Nr. 436).
Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine V, 6.

549. **Wilder Jäger.** — Wohlthat, Tod und Schicksale des wilden Jägers. Am Urds-Brunnen Bd. II, 190—194, 201—208, 225—227; III, 1—8, 25—35.

550. **Zollernfrauen** von Schrammen (Bibl. 1884, Nr. 615). Lief. 5—13 (S. 257—814) Schluss. complt. 10 M.

551. Trog, C., Zollernsagen, auch sagenhafte Züge u. Charakterzüge aus dem Leben der Hohenzollern. 2 Bde. 8. (IV, 203 u. V, 200 S.). Düsseldorf 1885, Bagel. 2,40 M.

Sitten und Gebräuche.

552. Vom Jura zum Schwarzwald. Geschichte, Sage, Land und Leute. Hrsgb. von F. A. Stocker. 2. Bd. 4 Hefte. 8. Aarau 1885, Sauerländer. 5 M.
Vgl. Bibl. 1884 Nr. 528.

553. Stöber, A., Neue Alsatia. Beiträge zur Landeskunde, Geschichte, Sitten- und Rechtskunde des Elsasses. Schlussband der Alsatia. 8. (II, 303 S.). Mühlhausen i. E. 1885, Petry. 4,50 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 27 (Hollaender); Mittheil. a d. hist. Lit. 13, S. 365. (Schädel).

554. Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Litteratur Elsass-Lothringens (s. Nr. 298).
Enthält u. a. Elsässische Volksmärchen S. 85 f.; zur elsässischen Sittengeschichte S. 86 f.; Stengel, Sagen und Geschichten aus Deutsch-Lothringen S. 87—92.

555. Stehle, B., Volkstümliches aus dem Oberelsass.
Alemannia 13, 172—175.

556. Das Großherzogthum Baden in geographischer, naturwissenschaftlicher, geschichtlicher, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt. Nebst vollständigem Ortsverzeichniss. Nach amtl. Material bearbeitet. 13 Lief. gr. 8. (XV, 1000 S.) Karlsruhe 1885, Bielefeld. 16,50 M. (vgl. Bibl. 1883, Nr. 651).
Darin: Geschichte und Alterthümer, (vorgeschichtl. Zeit S. 139—156, römische Zeit S. 156—175 von K. Bissinger; vgl. Lit. Centralbl. 1885, 6); das Volk (Stämme, Sitten und Gebräuche, Sagen, Trachten, S. 223—265, von K. G. Fecht).

557. Birlinger, A., Findlinge.
Alemannia 13, 133—141.
Enthält u. a.: Volksbücher, Märchenerinnerung, Comoediespiel, Gegen Komödien, Lieder, Gegen unzüchtige Lieder, Salomon u. Marcolphus, die Bibelsprache die beste, Jägersprache, verschollenes Volkslied.

558. Birlinger, Sittengeschichtliches.
Alemannia 13, 176—180.

559. Landenberger, Volkstümliches von der schwäbischen Alb.
Alemannia 13, 193—215.

560. Stehle, B., Geographie und Heimatkunde der Hohenzollerschen Lande. 8. (VIII, 193 S.) Sigmaringen 1884.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 11 (Gerland). Darin auch Sitten u. Gebräuche.

561. Stehle, B., Volkstümliches aus Hohenzollern.
Alemannia 12, 1—12.

562. Herzog, H., Schweizerische Volksfeste (Bibl. 1884, Nr. 698).
Vgl. Blätter für lit. Unterhaltung 1885, 725.

563. Genée, R., Nürnbergische Volksfeste und Hochzeitsgebräuche im 15. u. 16. Jhdt.
Westermanns Monatshefte 1885, April.

564. Hohenbühel, Frhr. Ludw. v., genannt Heufler zu Rasen, Beiträge zur Kunde Tirols. 8. (IX, 254 S.) Innsbruck 1885, Wagner. 2 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 33 (Kauffmann); Revue crit. 1885, 46; Mittheil. des Instituts f. österr. Geschichtsforschung 1885, 477.

565. St. Nicolaus v. Schnell (Bibl. 1884, Nr. 722), 3. Heft, 2. Abth.: Salzburg, Tirol und Vorarlberg. compl. 3,25 M.
Vgl. Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 1885, lit. Beil. S. 16 f. (O. Lohr).

566. Branky, F., zur Volkskunde.
Herrigs Archiv 74, 83—90.

567. Haltrich, Jos., zur Volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Kleinere Schriften. In neuer Bearbeitung hrsgb. von J. Wolff. gr. 8. (XVI, 535 S.) Wien 1885, Graeser. 7 M.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 15 (Seemüller); Lit. Centralbl. 1885, 34; Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, S. 109; D. Revue 1885, Mai; Bl. f. lit. Unterhaltg. 1885, 21 (Schlossar). Siebenbürg.-deutsches Tagebl. Nr. 3367.

568. Binder, M., Volksthümliches. 1. Der Aschertag in Galt.
Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, 86—88.

569. Wenrich, W., Der Schmuck des Mediascher Schützenkönigs und die Inschrift des Schmuckes.
Ebda. S. 113—116.

570. Zink, A. G., Hochzeitsgebräuche in Seligstadt.
Ebda. S. 116 f.

571. Kinn, G., Wie man in Weilau zu Gevatter bittet.
Ebda. S. 118.

572. Fontaine, E. de la, Luxemburger Sitten (Bibl. 1883, Nr. 659).
Vgl. Siebenbürg. Korresbondenzbl. 1885, 23.

573. Kirchhoff, Alfred, Erstlingsergebnisse der Beantwortung des umgesandten Fragebogens. Beitr. zur Landes- und Volkskunde des Thüringerwaldes. Heft 1, S. 15—48.
Darin: Sitte und Brauch S. 37—42, Mundart S. 42—48.

574. Spiess, B., das Antonius-Fest in Schweina.
Europa 1884, Nr. 9.

s. Günther Nr. 789.

575. Wossidlo, R., Volksthümliches aus Mecklenburg. I. Heft. Beiträge zum Thier- und Pflanzenbuch, Thiergespräche, Räthsel, Legenden und Redensarten, aus dem Volksmunde gesammelt. 8. (32 S.) Rostock 1885, Werther. 0,50 M.

576. W(ossidlo), R., Volksthümliches aus Mecklenburg.
Rostocker Ztg. 1885, 30. Aug. II. Der Tod im Munde unseres Volkes.

577. Gebräuche bei der Taufe, Ernte, Hochzeit, Fastnacht, Aberglauben u. dgl.
Am Urds-Brunnen II, 197 u. 242; III, 15 f. u. 22—24.

578. Lemke, Volksthümliches aus Ostpreußen. (Bibl. 1884, Nr. 560).
Vgl. Bl. f. literar. Unterhaltung 1885, S. 725.

579. Frischbier, H., zur volksthümlichen Naturkunde.
Altpreuß. Monatsschrift 22, 218—334.

580. Weihnachten.
D. Herold 1885, Nr. 48—50.

581. Süddeutsche Weihnachtsbräuche.
Daheim XXII, 12.

582. Jensen, Christian, Weihnachtsbräuche aus Nordfriesland.
Ausland 1885, Nr. 46

583. Cassel, P., der Tannenbaum am Weihnachten.
Aus Literatur und Symbolik (unten Nr. 1186), S. 310—315.

584. Das Heidenthum in der Weihnachtsfeier.
Schorers Familienblatt VI, 49, Beilage.

585. Ostern im Lichte der Völkerkunde. Vom Nordgestade des Pontus.
Das Ausland 1885, Nr. 12—16.

586. Carstens, Heinr., das Aprilschicken.
Am Urds-Brunnen Bd. II, 177; vgl. S. 197.

587. Schlossar, A., die Sonnenwendfeuerräder in Kärnten u. Steiermark.
Illustrirte Ztg. Nr. 2191.

588. Bock und Ziege im Volksmund und Volksglauben.
Europa 1885, Nr. 34.

589. Der Vogelbeerbaum im Volksleben und Volksglauben.
Europa 1885, Nr. 21.

590. Die Hirse im Volksglauben und in der Volkssage.
Europa 1885, Nr. 11.

591. Wasmannsdorff, E., die Trauer um die Todten bei den verschiedenen Völkern. gr. 8. (44 S.) Berlin, Habel. 1 M.
Sammlung gemeinverständl. wissenschaftl. Vorträge, hrsgb. von Virchow u. Holtzendorff, Heft 457.

592. Rautenberg, E., Verbrennen und Begraben bei unseren Vorfahren. Hrsgb. auf Veranlassung des Vereins f. Leichenverbrennung in Hamburg. gr. 8. (58 S.). Hamburg, Voss. 0,75 M.

---

593. **Aberglaube.** — Kulischer, der primitive Materialismus (zur Philosophie des Aberglaubens, insbesondere des russischen).
Correspondenzbl. d. d. Ges. f. Anthropologie 1885, S. 150 ff.

594. Hamerling, R., der Geisterglaube in seinem Verhältniss zur Kunst- und Culturgeschichte.
Allg. Zeitg. 1885, Beil. 316.

595. Grünbaum, M., Einige Parallelen zu dem Aufsatze: „Beiträge zur Kenntniss der abergläubischen Gebräuche in Syrien" (ZDPV. VII, 97 ff.).
Zs. des deutschen Palästina-Vereins 1885, (VIII), S. 80—94.

596. Meyer, Aberglaube des M. A. (Bibl. 1884, Nr. 688).
Vgl. Hist. Zs. 54, 315—318.
s. Blaas Nr. 855.

597. Hollenbach, Wilh., Bilder aus Thüringen. I. 8. (IV, 56 S.). Jena 1885, Mauke. 0,75 M. Enthält einen Beitrag zur Geschichte des Aberglaubens, eine Geisterbeschwörung aus Jena v. J. 1715.

598. Treichel, A., vom Bilwitz.
Am Urds-Brunnen III, 36 f.

599. Rabe, der Pilmsschnitter.
Am Urds-Brunnen III, 18—21 (Bilwiz!).

600. Hock, A., Légende du Loup et origine du Lousberg en Belgique.
Archivio per lo studio delle trad. pop. IV, 2.

601. Birlinger, A., gegen Aberglauben.
Alemannia 13, 142—145.

602. Birlinger, A., Jägerglauben.
Alemannia 13, 186—188.

603. Laszowska, G. de, Transylvanian superstitions.
The Nineteenth Century 1885, Juli.

604. Bebber, v., Glaube und Aberglaube in der Witterungskunde.
Humboldt 1885, Heft 1. 2.

605. Sébillot, P., le crachet et la salive dans les superstitions et les croyances populaires. 8. (16 S.) Paris 1885. Libr. Doin.
Extrait de 'L'Homme.'

606. Pitrè, G., lo sputo e la saliva delle tradizioni popolari di Sicilia.
Archivio per lo studio delle trad. pop. IV, 2.

607. Das Taufwasser im Aberglauben.
Europa 1884, Nr. 19.

608. Binz, Carl, Doctor Johann Weyer, ein rheinischer Arzt, der erste Bekämpfer des Hexenwahns. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte des 16. Jhs. Mit den Bildnissen Weyers und seines Lehrers Agrippa. gr. 8. (VII, 167 S.) Bonn 1885, Marcus. 3 M.
Vgl. Grenzboten 1885, Nr. 52.

609. Ein Beitrag zur Geschichte des Hexenglaubens.
Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, S. 37—39.

610. Wernicke, Grüneberger Hexenprocesse im 17. Jhdt.
Zs. d. Ver. f. Gesch. Schlesiens 19, 400—403.

611. Scherer, W., altdeutsche Sagen.
Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissensch. zu Berlin 1885, 577—585.

612. Stöber, A., der St. Johannes-Segen.
Neue Alsatia (oben Nr. 553) 223—225.

613. Bartsch, K., Schwertsegen.
Germania 30, 410.

614. Schönbach, A., ein Segen.
Zs. f. d. Alterth. 29, 348 f.

615. Schönbach, A., gegen die fallende Sucht.
Zs. f. d. Alterth. 29, 354.

616. Seelman, W., mittelniederdeutsche Wurmsegen.
Nd. Korrespondenzbl. 1885 (X) S. 5.

617. Dürnwirth, R., ein Wundsegen.
Zs. f. d. Alterth. 30, 88.

618. Altdeutsche Zaubersprüche.
Berliner Monatshefte von H. Hart, 1885, August.
s. Breslau Nr. 1800.

619. Sohnrey, H., dat Hilge, dat wille fuier (Schluß zu Bibl. 1884, Nr. 496).
Am Urds-Brunnen 1884, S. 95 f.

620. Rabe, A., Zauberformeln aus „Albertus Magnus, egyptische Geheimnisse." Forts. (vgl. Bibl. 1884, Nr. 497).
Am Urds-Brunnen Bd. II, 175—177 u. 222; Bd. III, 134 f., 141—143.

621. Goehlert, V., Beiträge zur Culturgeschichte der Deutschen im Erzgebirge.
Mittheil. d. Ver. f. Geschichte der Deutschen in Böhmen, 24, 327—330. Sympathetische Formeln.

622. Some German charms.
Saturday Review 1885, S. 379.

623. Teutsch, Fr., Zauber gegen den Vögelfraß.
Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, S. 97.

624. Fossel, Victor, Volksmedicin und medicinischer Aberglaube in Steiermark. Ein Beitrag zur Landeskunde. gr. 8. (VI, 172 S.) Graz, Leuschner u. Lubensky. 3,60 M.
Vgl. Bl. f. lit. Unterhaltung 1885, 50 (Schlossar).

625. Wichner, P. J., Beiträge zu einer Geschichte des Heilwesens, der Volksmedicin, der Bäder und Heilquellen in Steiermark bis incl. Jahr 1700.
Mittheil. d. hist. Vereins f. Steiermark 33, 3—123.

626. Zur Geschichte des Geheimmittelwesens; ein Brief aus dem 15. Jhdt.
Westdeutsche Zs. 4, 299—302.

627. Teutsch, Fr., Recept. — Wie man sich vor Pest bewahren soll.
Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, S. 120 u. 122.

628. Neuwirth, J., Wundermittel.
Zs. f. d. Philol. 17, 215—217.

628ª. Crecelius, Alte Recepte.
Alemannia 13, 63 f.

629. Haltrich, J., Aberglauben.
Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, S. 96 f. (Für das Wachsthum der Kinder).

630. Müller, Alois, Quomodo crocus coli debeat.
Germania 30, 381 f.

s. Fischer, Arzneibuch Nr. 1243.

---

631. *Κρυπτάδια* (vgl. Bibl. 1884, Nr. 743).
Vgl. Germania 30, 350—355 (Liebrecht).

632. Mélusine II, 12—22: eine Reihe Artikel behandeln den Aberglauben des Meeres (vgl. Bibl. 1884, Nr. 744—748), dabei auch: la chanson 'le plongeur.'

633. Boletin Folklórico Español 1885 (I).
Guichot, Al., El agua del mar en las supersticiones y creencias populares (Nr. 1 u. 2); Cuestionario para recoger los materiales folklóricos relativos al mar (Nr. 1); Olavarría y Huarte, Por qué es salada el agua del mar (Nr. 2); Vigon, Folk-Lore del Mar en Asturias (N. 6).

Volks- und Kinderlieder.

634. Naaf, Neue Beiträge zur Bibliographie der Volkslieder.
Lyra 1885, 18.

635. Meyer, G., zur Kenntniss des Volksliedes.
Essays (oben Nr. 431) 287—407.
I. Indische Vierzeilen. II. Neugriechische Volkspoesie. III. Studien über das Schnaderhüpfel.

636. Weddigen, Volkspoesie (Bibl. 1884, Nr. 1072).
Vgl. Herrigs Archiv 73, 438 f.

637. Herders Volkslieder, hrsgb. v. Redlich. 8. Berlin 1885, Weidmann. 4 M.

638. Volkslieder, hrsgb. von R. Freiherrn von Liliencron. Kürschners National-Literatur Lief. 219. 220. 224. (LXX u. S. 1—208). à 0,50 M.

639. Liliencron, R. Freih. v., deutsches Leben im Volkslied um 1530. Kürschners National-Literatur Lieferung 248. 253 (V und S. 209—436). à 0,50 M.

640. Höfer, A., die Liebe als Gegenstand der volksthümlichen deutschen Poesie.
Germania 30, 401—410.

641. Vilmar, A. F. C., Handbüchlein für Freunde des deutschen Volksliedes. 3. Aufl. 8. (XIX, 260 S.) Marburg 1886, Elwert. 2,40 M.

642. Kinzel, K., das deutsche Volkslied des 16. Jhs. gr. 8. (IV, 63 S.) Berlin 1885, Neuenhahn. 1 M.

643. Otto, H., das deutsche Volkslied und seine Bedeutung für die neuhochdeutsche Kunstdichtung. (28 S.) Wien, Pichler. 0,60 M.

644. Ziegler, H., deutsche Soldaten- und Kriegslieder aus fünf Jahrhunderten. 8. (XVIII, 424 S.) Leipzig 1884. Breitkopf u. Härtel. 3 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1884, 47; D. Lit. Ztg. 1884, 51 (Roediger); Allgem. Ztg., Beil. 1885, 14. Januar (M. Greif); Grenzboten 1884, 48; Gegenwart 1884, 51.

645. Pröhle, H., das Gesellschaftslied und das volksthümliche Lied.
Sonntagsbeilage der Voßischen Ztg. 1885, Nr. 89 u. 101.
Meyer, R. M., alte deutsche Volksliedchen, s. Nr. 1351.

646. Simon, Wilh., altdeutsche Volkslieder, nach Melodien aus F. M. Böhme's „altdeutsches Liederbuch" für vierstimmigen Männerchor gesetzt. Qu.-8. (12 S.) Neuwied, Heuser. 0,35 M.
s. Nr. 1348.

647. Bartsch, K., Volkslieder.
Beiträge zur Quellenkunde (unten Nr. 1185) 305—310. Das Bruchstück S. 105 ist wohl die Schlußstrophe eines Mühlenliedes (E).

648. Der neue Tanhäuser. 13. Tausend. Editio ne varietur; nebst einer Tanhäuser-Bibliographie, sowie dem Texte des Volksliedes von dem Tanhäuser. Hoch-Quart. (171 u. 21 S.) Berlin 1885, Lehmann. 6 M.

649. Distel, Th., das Lied vom Igel, als Spott auf die Leinweber.
Archiv f. Literaturgeschichte 13, 3.

650. Meyer, Wilh., das Lied des 15. Jhs. „Verkert ob allen wandel".
Münchner Sitzungsberichte 1885, 369—376.
s. Birlinger Nr. 557; Stolte Nr. 1215.

651. Tobler, L., Nachtrag zu den Volksliedern (vgl. Bibl. 1884, Nr. 636).
Anzeiger f. schweizerische Gesch. 16, 2.

652. de Puymaigre, chants allemands de la Lorraine (s. Nr. 436).
Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine V, 1 u. 2.

653. Naaff, das deutsche Volkslied in Steiermark.
Lyra 1885, Nr. 8.
s. G. Meyer Nr. 635 (Schnaderhüpfel).

653a. Böckel, Otto, deutsche Volkslieder aus Oberhessen. Gesammelt und mit kulturhistorisch-ethnographischer Einleitung herausgegeben. gr. 8. (IV, CLXXXVIII, 128 S.) Marburg 1885, Elwert. 4 M.
Vgl. Lit. Bl. 1886, 2 (L. Tobler); D. Lit. Ztg. 1886, 1 (E. Schröder).

654. Bolte, J., zu den niederdeutschen Volksliedern.
Nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 36—39.

655. Frischbier, H., zum nd. Liederbuch (Bibl. 1884, Nr. 1358).
Nd. Korrespondenzblatt 1885, 25.

656. Hofmeister, Ad., das Rostocker Mühlenlied und die Mühlenbilder in Doberan, Rostock und Retschow.
Mecklenburg. Anzeigen 1885, Nr. 215 f.. Vgl. Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 61 (Seelmann); S. 83 (A. Hofmeister).
s. Bartsch Nr. 647.

657. Hofmeister, Ad., die allegorische Darstellung der Transsubstantiation unter dem Bilde der Mühle.
In: Wichmanns 'Mecklenburgs altniedersächsische Literatur' III (unten Nr. 1177).

658. Bolte, zum Mühlenliede.
Nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 19.

659. Ferber, die Gesellschafts- und Volkslieder in Hamburg an der Wende des vorigen Jahrhunderts.
In: Koppmann, Aus Hamburgs Vergangenheit (unten Nr. 763).

660. Hofmeister, Ad., die niederdeutschen Leberreime des Johannes Junior vom Jahre 1601.
Jahrbuch f. nd. Sprachforschung 10, 59—89.

661. Kipke, C., von dem Witz der Volkslieder.
Lyra 1885, Nr. 4 ff.

662. Nagele, die Vögel im Volksliede.
Europa 1885, 29—31.

663. Jeitteles, A., Lied vom Ursprung der Eidgenossenschaft.
Germania 30, 323 f.

664. Liebenau, Th. v., Werner Schadelers Beschreibung der Schlacht bei Marignano 1515.
Anzeiger f. schweizerische Gesch. 16, Nr. 1.

665. Meyer v. Knonau, G., Anmerkungen zu dem bei Furrer: Geschichte, Statistik und Urkunden-Sammlung über Wallis, Bd. 2, S. 146, abgedruckten Volkslied auf die Schlacht im Baldschiederthal.
Anzeiger f. schweizerische Gesch. 16, Nr. 1.

666. Schmidt, Adolf, Brand der Herberge zum Spanbett in Straßburg 1497. Gleichzeitiges Gedicht.
Jahrbuch f. Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-Lothringens 1885, 57—63.

667. Wyss, Arthur, über die drei Gedichte von den bürgerlichen Unruhen zu Mainz 1428—1430.
Forschungen zur deutschen Gesch. 25, 99—112.
Die Nachtigal, Gedicht über die Grumbach'schen Händel, s. Bartsch oben Nr. 115.

668. Bossert, G., zwei Lieder aus der Zeit des schmalkaldischen Kriegs.
Germania 30, 211—213.

669. Rembe, Heinr., die Grafen von Mansfeld in den Liedern ihrer Zeit. Volkslieder aus dem XVI. u. XVII. Jahrhundert, gesammelt und erläutert. Lex.-Octav. (VIII, 60 S.) Halle 1885, Hendel. 1 M.
Auch: Zs. des Harzvereins 18, S. 1—39.

670. Van den Detmerschen is dyt ghedicht (auf die Schlacht bei Hemmingstedt, 1500) von F. Prien.
Nd. Jahrbuch 10, 89—102. Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 503 (Brandes).

671. Prien, F., zum Dietmarschen Liede (Jahrbuch 10, 97).
Nd. Korrespondenzblatt 1885, 50.

672. Bader, Th., über ein auf der hiesigen Gymnasialbibliothek befindliches Fragment eines historischen Volksliedes aus dem Anfang des 16. Jhs. 4. (24 S.) Progr. des Gymn. in Schleusingen 1885.

673. **Kinderlied.** — Herzog, H., alemannisches Kinderbuch. 8. (174 S.) Lahr, Schauenburg. 1 M.

674. Hartmann, Berthold, das volksthümliche deutsche Kinderlied. Ein Beitrag zur Würdigung und Wiederbelebung desselben. 8. (71 S.) Annaberg, Rudolph u. Dieterici. 1 M.

675. Wichern, C., alte und neue Weihnachtslieder für Schule und Haus. 4. Aufl. 8. (48 S.) Hamburg 1886, Agentur des Rauhen Hauses. 0,40 M.

676. Kosch, Thomas, Weihnachtslied.
Siebenbürg. Korrespondenzblatt 1885, S. 94 f.

677. Mehlis, C., Frühlingslied.
Pfälz. Museum 1885, Nr. 4. Ein Kinderlied aus der Pfalz.

678. Karstens, Heinr., die Schwalbe im Volksmunde und im Kinderliede.
Am Urds-Brunnen VI, 240—242.

679. Sello, G., das Halberstädter Schlummerlied.
Zs. d. Vereins f. anhaltische Gesch. 4, 333—348.

680. **Kinderspiel.** — Carstens, Heinr., Kinderspiele aus Schleswig-Holstein.
Nd. Jahrbuch 10, 49—52.

681. — Berichtigungen und Nachträge zu den Kinderspielen aus Schleswig-Holstein.
Nd. Korrespondenzblatt 1885, 67—69.

682. Rühl, H., vier Spiele aus Pommern.
Monatschrift f. d. Turnwesen 4, 1. 2.

683. Knoop, Kinderspiele in Hinterpommern.
Nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 51 f.

684. Sohnrey, H., Öppelken.
Jahrbuch f. nd. Sprachforschung 10, 112—114 (Kinderspiel).

685. **Räthsel.** — Seelmann, W., das niederdeutsche Räthselbuch vom Jahre 1594.
Nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 35 f.

686. Frischbier, H., Verbrecher-Räthsel.
Am Urds-Brunnen 1885 (Bd. II), S. 172—174 u. 233.

s. Breslau Nr. 1800.

Volksbücher. — s. Birlinger Nr. 557.

Geistliche und Volks-Schauspiele.

687. Froning, geistliche Spiele (Bibl. 1884, Nr. 1078).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 8 (K. Meyer); Mittheilungen aus der hist. Lit. 13, S. 225.

688. Meyer, C., geistliches Schauspiel und kirchliche Kunst.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance 1885, 2 u. 3.

689. Bartsch, K., Bruchstück eines Dramas.
Beiträge zur Quellenkunde (unten Nr. 1185), S. 355—358 (Gothaer Hs., 15. Jhdt., Titus rächt Christi Tod an den Juden, die Verfolgung der Apostel an Nero).

690. Brandstetter, R., die Luzerner Bühnen-Rodel. (Schluß.)
Germania 30, 205—330 u. 325—350.

691. — die Technik der Luzerner Heiligenspiele.
Herrigs Archiv 74, 69—82.

692. — über Luzerner Fastnachtspiele.
Zs. f. d. Philol. 17, 421—431.

693. — das Luzerner Fastnachtspiel vom Jahre 1592.
Zs. f. d. Philol. 17, 347—365.

694. — Musik und Gesang bei den Luzerner Osterspielen.
Geschichtsfreund 40, 145—168. Die lateinischen Worte S. 164 bilden zwei Distichen, die anders abgetheilt werden müssen (Bartsch).

695. — die Figur der Hochzeit zu Kana in den Luzerner Osterspielen.
Alemannia 13, 241—262.

s. Brandstetter Nr. 1489.

696. Sterzinger Spiele, nach Aufzeichnungen von Vigil Raber, herausgeg. von Oswald Zingerle. 1. Bdchen. 15 Fastnachts-Spiele aus den Jahren 1510 u. 1511. 8. (XII, 295 S.) 4 M. — 2. Bdchen. 11 Fastnachts-Spiele aus den Jahren 1512—1535. 8. (V, 263 S.) Wien. Konegen. à 4 M. Wiener Neudrucke, Heft 9 u. 11.

697. Weissenhofer, R., das Passionsspiel von Vorderthiersee. Nach den alten Motiven neu bearbeitet. 8. (X, 153 S.) Wien, Hölder. 1,80 M.

698. Schmid, Th., das Passionsspiel am Vorderthiersee in Tirol. Stimmen aus Maria-Laach XXIX, 10.

699. Maurer, J. C., das Bauernspiel in Tirol. Europa 1885, Nr. 5.

700. Mayer, Arnold, ein Weihnachtsspiel aus Kreutzburg (Oberschlesien). Zs. f. d. Alterth. 29, 104—112.

701. Seelmann, Fastnachtspiele (Bibl. 1884, Nr. 1350). Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 40—42 (E. Schröder); D. Lit. Ztg. 1885, 7 (Strauch); Lit. Blatt 1885, 4 (Sprenger); nd. Korrespondenzblatt 1884, S. 34 f.; Gegenwart 1885, 31 (P. Schütze); Rostocker Ztg. 1884, Nr. 292 (Krause).

702. Freybe, A., das Meklenburger Osterspiel, vollendet im Jahre 1464 zu Redentin, übertragen und behandelt. 2. Ausgabe. 8. Norden 1884, Fischer. 5 M.

703. Gerstmann, Ad., Eine kurtze Comedien von der Geburt des Herrn Christi. Nach der Hs. vom Jahre 1589 herausgeg. und mit einer Einleitung versehen. 8. (74 S.) Reclams Universalbibliothek, Nr. 2071. 0,20 M.
Vgl. nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 76 f. (J. B.) Abdruck des Berliner Weihnachtsspiels (Bibl. 1884, Nr. 1338).

704. Bolte, J., zum Berliner Weihnachtsspiel von 1591. Nd. Korrespondenzblatt 1884, 91.

705. Sprenger, R., zum Dramenfragment. Nd. Jahrbuch 9, S. 48. (Zu Jahrb. VI, 137 ff., Hänselmann, Drama von Simson).

706. Bolte, Joh., zu den niederdeutschen Bauernkomödien. Nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 65—67.

707. Jonas, Rich., ein deutsches Handwerkerspiel, nach einer handschriftlichen Überlieferung aus dem königl. Staatsarchiv zu Posen herausgegeben. (Aus: Zs. d. histor. Ges. f. d. Provinz Posen I, 65—117.) gr. 8. (53 S.) Posen, Jolowicz. 1,50 M.

708. Deutsche Puppenspiele, herausgeg. von Rich. Kralik und Jos. Winter. gr. 8. (X, 321 S.) Wien 1885, Konegen. 4 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 52 (A. v. Weilen); Lit. Centralblatt 1886, 25; Blätter f. literar. Unterh. 1885, S. 795 (Schlossar).

s. Nr. 1552—1557, Nr. 1783 f.

Sprichwörter.

709. Wander, K. F. W., deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk. Neue (Titel-) Ausgabe. (In 75 Liefgen.) 1.—14. Lief. Lex.-Octav (1. Bd. Sp. 1—1792). Leipzig 1885, Brockhaus. à 2 M.

710. Höfer, Edm., Wie das Volk spricht. Sprichwörtliche Redensarten. 9. Aufl. kl. 8. Stuttgart 1885, Kröner. 2,40 M.

711. Urväter Hausrat in Spruch und Lehre. Von dem Herausgeber der deutschen Inschriften an Haus und Gerät. 8. (VII, 231 S.) Berlin, Hertz.
Vgl. Berliner Jahresbericht 1885, 966.

712. Pitsch, J., de proverbiis nonnullis latinis, quae cum germanicis quibusdam congruere videntur. 4. (13 S.) Programm des Gymn. zu Marienwerder 1885.

713. Guerike's, Otto v., Sammlung lateinischer, französischer, italienischer, holländischer und deutscher Sinnsprüche. Nach jüngst im Archiv der Stadtbibliothek zu Magdeburg aufgefundener Original-Aufzeichnung geordnet und mit Einleitung nebst freier Übersetzung veröffentlicht von K. Paulsiek. gr. 4. (51 S.) Magdeburg 1885, Baensch. 1 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 47 (Reimann); Herrigs Archiv 75, 204.

714. Jellinek, A., der jüdische Stamm in nichtjüdischen Sprichwörtern. 3. Serie. Französische, italienische, rumänische und slavische Sprichwörter. gr. 8. (V, 76 S.) Wien 1885, Bermann u. Altmann, 2 M.

715. — Dasselbe, 1. Serie. Französische, polnische, deutsche Sprichwörter. 2. Aufl. gr. 8. (V, 42 S.) Wien 1886, Bermann u. Altmann. 1,30 M.

716. Knittelverse. Von M. Moch.
Ersch und Gruber II, 37, S. 311 f.

717. Bernoulli, A., Reimsprüche des XV. Jhs.
Germania 30, 214–216.

718. Birlinger, A., Sprichwörter.
Alemannia 13, 183—186.

719. Neuwirth, J., Sprichwörter.
Zs. f. d. Philol. 17, 217.

720. Bösch, H., alte Sprüche.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum I, S. 120 u. 192.

721. Bösch, H., Bauernregeln.
Mittheil. aus d. germ. Nationalmuseum I, 191 f.

722. Zu Sprichwörtern und Redensarten.
Xanthippus Spreu 5. Hampfel (unten Nr. 1187) S. 16—31.

723. Der Lehrer im deutschen Sprichwort.
Magazin f. Pädagogik 1885, Nr. 32 f.

724. Birlinger, A., Altstraßburgische Weisheit.
Alemannia 13, 40—42.

725. Birlinger, A., und G. Bossert, Schwabenneckereien VIII.
Alemannia 13, 181—183.

726. Seelmann, W., Niederdeutsches Reimbüchlein. Eine Spruchsammlung des 16. Jhs. 4. (XXVIII, 122 S.) Norden 1885, Soltau. 2 M.
Drucke des Vereins für nd. Sprachforschung II. Vgl. Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 2 f.

727. Mielck, W. H., Sprichwörter aus Westfalen.
Nd. Korrespondenzbl. 1884, S. 88 f.

728. Holstein, H., einige hildesheimische Sprichwörter.
Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 43 f.

729. Hagedorn, A., Aus lübischen Handschriften.
Mittheil. des Vereins für Lübeckische Geschichte u. Alterthumskunde 1885, S. 79 f. Reimsprüche von 1469. Vgl. nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 47.

730. Knoop, Plattdeutsche Sprichwörter aus Hinterpommern.
Nd. Korrespondenzbl. 1885, S. 52—59.
s. Latendorf Nr. 256.

731. **Inschriften.** — Draheim, H., Deutsche Reime. Inschriften des 15. Jhs. und der folgenden. 8. (XVII, 176 S.) Berlin 1883, Weidmann. 4 M.
Vgl. Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, S. 11.

732. Rabe, die Inschrift des im Braunschweiger Museum befindlichen Trinkhorns.
Am Urds-Brunnen III, 37 f.

732ª. Mündel, Haussprüche und Inschriften im Elsaß.
Mittheil. aus dem Vogesen-Club Nr. 15.

733. Inschriften, siebenbürgische.
Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, s. Register S. 145.
s. Schäfer Nr. 944.

Niederländische und englische Volkskunde folgt Bibliographie für 1886.

Nordische Volkskunde.

734. Poestion, J. C., Island. Das Land und seine Bewohner nach den neuesten Quellen. Mit einer Karte. gr. 8. (VIII, 461 S.) Wien, Brockhausen u. Bräuer. 10 M.
Vgl. Magazin f. d. Lit. d. In- u. Auslands 1885, 790—792, 804—807 (Maurer); Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 647—649 (Heinzel).

735. Schweitzer, Ph., Island, Land und Leute, Geschichte, Literatur und Sprache. gr. 8. (IX, 203 S.) Leipzig, Friedrich. 4 M.
Vgl. Magazin f. d. Lit. d. In- u. Auslands 1885, 790—792, 804—807 (Maurer); Centralorgan f. d. Realschulwesen 1885, 699 (Lenk); Nord. Revy 1885, 441—444, 470—475 (Arpi).

736. Baumgartner, A., das katholische Island des Mittelalters.
Stimmen aus Maria-Laach 29, 1.

737. Retzius, G., Finnland. Schilderungen aus seiner Natur, seiner alten Cultur und seinem heutigen Volksleben. Übersetzt von C. Appel. gr. 8. (VIII, 158 S.) Berlin, Reimer. 5 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 17 (K.—ff.); D. Lit. Ztg. 1885, 27 (Meyer-Waldeck).

738. Topelius, Zach., schwedisches Märchenbuch. Deutsch von Alma v. Podewils. 8. (V, 210 S.) Wiesbaden, Bergmann. 2,70 M.
Vgl. Gegenwart 1885, 41; D. Rundschau 1886, März.

739. Vigström, Sagor. (Bibl. 1884, Nr. 516).
Vgl. Arch. per lo studio delle trad. pop. IV, 2 (Moratti); Germ. 30, 125—127 (Liebrecht).

740. Bergström, R., och J. Nordlander, Sagor, sägner och visor. Nyare bidrag 1885, V, 2.
s. Cederschiöld Nr. 1702.

741. Storm, Gustav, om Thorgerd Hölgebrud.
Archiv f. nord. Filol. II, 124—135.

742. Bondeson, A., en saga från Dal och hännes Källa. 8. (124 S.) Upsala 1885, Almqvist u. Wiksell. 1,25 Kr.

743. Di Martino, La ragazza dalle piume di cigno, nov. pop. trad. dallo svedese.
Giambattista Basile III, 1—4.

744. Liebrecht, F., Kistuđans.
Germ. 30, 216—221.

745. Gauthey, Antonie, quelques mots des chants populaires suédois.
Archivio per lo studio delle trad. pop. IV, 2.

746. La Courte-Paille, chanson populaire (version de la Haute Bretagne; 4 versions scandinaves.
Mélusine II, 20 u. 22.

747. Valentin, V., Studien über die schwedischen Volksmelodien. gr. 8. (XII, 73 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1,60 M.

VI. Alterthümer und Kulturgeschichte.

748. Kolb, Kulturgeschichte (Bibl. 1884, Nr. 753) 3—9. Lief. (1. Bd., XXIII u. S. 161—587 und 2. Bd. S. 1—112); 10.—16. (Schluß-) Lief. 2. Bd. XVIII u. S. 113—688. Leipzig, Felix à 1 M.
Vgl. Bl. f. lit. Unterhaltg. 1885, 43 (Kenne am Rhyn).

749. Lippert, J., die Kulturgeschichte in einzelnen Hauptstücken. 3 Abtheilungen. 8. (VI, 246; VI, 206; VI, 228.) Prag-Leipzig, Tempsky-Freytag. 3 M. Wissen der Gegenwart Nr. 35, 47, 48.
Vgl. Lit. Beil. z. d. Mitth. d. Ver. für d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 24, 18; Bl. f. lit. Unterhaltung 1885, 45 (Henne am Rhyn).

750. Biedermann, K., deutsche Volks- und Kulturgeschichte für Schule u. Haus. 3 Theile. gr. 8. (VIII, 112 S.: IV, 182 S.; IV, 252 S.) Wiesbaden, Bergmann. 7,50 M.

751. Scherr, Germania. (Bibl. 1884, Nr. 756.) 5. Aufl. In 40 Hftn. 1. Heft. 4. (12 S.) Stuttgart, Spemann. 0,40 M.

752. Müllenhoff, Alterthumskunde (Bibl. 1884, Nr. 754).
Vgl. Hist. Zs. 54, 319—321 (Erhardt); Zs. f. d. Philol. 17, 366—382 (Mogk).

753. Dahn, Felix, Urgeschichte der germanischen und romanischen Völker. (Bibl. 1884, Nr. 759). 3. Bd. S. 385—480 u. 481—640. à 3 M.

754. Götzinger, Reallexicon (Bibl. 1884, Nr. 755), Heft 16—24 (Schluß).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 1—17 (Kossina); Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, S. 730 (J. Schmidt); Mitth. aus d. hist. Lit. 13, 4 (Froboese).

755. Lindenschmit, Alterthümer (Bibl. 1884, Nr. 7887).
Vgl. Hist. Zs. 53, 508 (C. Erhardt).
s. Lehmann, Brünne u. Helm, Nr. 1601.

756. Beck, Ludw., die Geschichte des Eisens in technischer und culturgeschichtlicher Beziehung. I. Abth. von der ältesten Zeit bis um das Jahr 1500 n. Chr. 8. (X, 1090 S.) Braunschweig 1884, Vieweg. 30 M.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 49 (Mehrtens).

757. Bapst, Germain, Études sur l'étain dans l'antiquité et au moyen âge.
Vgl. Revue des questions historiques Bd. 37, 709—711 (D. François Chamard).

758. Rau, Charles, prehistoric fishing in Europe and North America. 4. (XVIII, 342 S.) 1884. Smithsonian Contribution to knowledge. Vol. XXV.

759. Wattenbach, W., Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jhs. 1. Bd. 5. Aufl. gr. 8. (XIV, 451 S.) Berlin 1885, Hertz. 8 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 16 (Dümmler).

760. Lorenz, O., Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jhs. 1. Bd. 3. in Verbindung mit A. Goldmann umgearb. Aufl. gr. 8. (X, 348 S.) Berlin 1886, Hertz. 7 M.

761. Droysen's, G., allgemeiner historischer Handatlas in 96 Karten mit erläuterndem Text. Ausgegeben von der geogr. Anstalt von Velhagen u. Klasing in Leipzig unter Leitung von R. Andree. fol. 10 Lief. à 2 M., complt. geb. 25 M. Bielefeld, Velhagen und Klasing.
Vgl. Berl. philol. Wochenschrift V, 51 (Belger).

762. Lorenz, O., und W. Scherer, Geschichte des Elsaßes. 3. Aufl. gr. 8. (X, 574 S.) Berlin 1886, Weidmann. 7 M.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 50 (Holländer).

763. Koppmann, Karl, aus Hamburgs Vergangenheit. Culturhistorische Bilder aus verschiedenen Jahrhunderten. gr. 8. (VII, 398 S.) Hamburg u. Leipzig 1885, Voss. 6 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 17.

---

764. **Stämme, Siedelungen.** — Wilser, Ludw., die Herkunft der Deutschen. Neue Forschungen über Urgeschichte, Abstammung und Verwandtschaftsverhältnisse unseres Volkes. gr. 8. (92 S.) Karlsruhe, Braun in Comm. 1,80 M.
Vgl. Correspondenzbl. d. d. Gesellsch. f. Anthropologie 1885, S. 122—124, mit Bemerkungen von Virchow; Bl. f. lit. Unterhaltung 1885, 47 (Henne am Rhyn).

765. Becker, Keltenfrage. (Bibl. 1883, Nr. 756).
Vgl. Philol. Rundschau 5, 726—728 (Hahn).

766. Hovelacque, A., Essai de solution d'un problème linguistico-ethnique. Revue de linguistique 18, 2. — Kelten und Germanen.

767. D'Arbois de Jubainville, unité primitive des Italo-Celtes, relations de l'empire celtique avec les Germains antérieurement au second siècle avant notre ère. Étude grammatical.
Comptes rendus des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres, 1885, 4. Serie T. XIII, 316—325.

768. Wauters, Alph., sur les premiers temps de l'histoire de la Flandre. Bull. de l'Academie des sciences etc. de Belgique 1885, série III, T. IX, p. 165—191.

769. Wauters, Alph., les origines de la population de la Belgique, étude précédée de quelques nouveaux détails à propos des Suèves de la Flandre. Bull. de l'Académie des sciences etc. de Belgique 1885, série III, T. X, p. 99—181.

770. Vanderkindere, L., notice sur l'emplacement des Aduatiques et sur quelques autres questions de géographie ancienne de la Belgique.
Ebda. p. 369—378.

771. Vanderkindere, L., les origines de la populatione flamande. La question des Suèves et des Saxons.
Ebd. p. 431—458.

772. Wauters, Alph., les origines de la population flamande. Réponse aux observations faites sur mon travail.
Ebd. S. 794—815.

773. Bertolini, David, Sur une inscription de magistrat romain de la Gaule belgique qui fournirait la date de la séparation de cette province des deux Germanies.
Bull. de l'Académie des sciences etc. de Belgique 1885, Série III, T. X, p. 184—189 (dazu s. S. 94—98).

774. Schricker, älteste Grenzen und Gaue (Bibl. 1884, Nr. 777), populär wiedergegeben in
Mittheilungen aus dem Vogesen-Club Nr. 17.

775. Grober, alamannisch-fränkische Ansiedlungen in Deutsch-Lothringen. VI.—VII. Jahresbericht des Vereins für Erdkunde in Metz für 1883—84, S. 91 bis 111.

776. Honsell, der deutsche Oberrhein in vorhistorischer und historischer Zeit.
Correspondenzblatt d. d. Ges. f. Anthropologie 1885, S. 100—110.

777. Koenen, Konst., über die Urbevölkerung der Rheinprovinz und die ersten Spuren von deren Kultur und Religion.
Correspondenzblatt d. d. Ges. f. Anthropologie 1885, Nr. 3. 4.

778. Manitius, Max, über die Wohnsitze der germanischen Marser. 8. (9 S.) Progr. d. Erziehungsanstalt von Müller-Gelinek in Dresden 1885.

779. Schmidt, Ludw., zur Geschichte der Langobarden. 8. (80 S.) Leipzig 1885, Fock. 1,20 M.
Quellen zur ältesten Gesch. der Langobarden; älteste Sitze und Wanderungen, Eroberung Italiens; Anhang: ethnographische Stellung und älteste Verfassung. Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 15 (Dahn).

780. Diepenbrock, J. B., Geschichte des vormaligen münsterschen Amtes Meppen oder des jetzigen hannoverschen Herzogthums Arenberg-Meppen, mit besonderer Berücksichtigung der früheren Völkersitze und Alterthümer zwischen der Ems und Hase, der Einführung des Christenthums u. s. w. 2. Aufl. in 5 Lief. 1. u. 2. Lief. 8. (S. 1—320.) Lingen, van Acken. à 1 M.

781. Stein, Friedr., die ostfränkischen Gaue.
Archiv d. histor. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg 28, S. 327—376.

782. Blind, Carl, die ost-deutschen Völker der Vorzeit.
Magazin f. d. Lit. d. In- u. Auslands 1885, 463—66, 478—81.

783. Szulc (Schulz), über die Ureinwohner zwischen der Weichsel und der Elbe.
Correspondenzblatt d. d. Ges. f. Anthropologie 1884, S. 132—143.

784. Schottin, Reinhold, die Slaven in Thüringen. Progr. des Gymn. zu Bautzen 1884.
Vgl. Hist. Zs. 54, 144.

785. Heyn, H., Noch einmal: Sind die Halloren Slawen, Kelten oder Germanen? (Vgl. Bibl. 1884, Nr. 775).
Das Ausland 1885, 178 f.; dazu ebd. S. 600: A. Kirchhoff, thatsächliche Berichtigung zur Halloren-Frage; ebd. S. 888—890: H. Heyn, Noch ein Wort zur Hallorenfrage; ebd. S. 976: A. Kirchhoff, Kurze Antwort u. s. w.

786. Lippert, Jul., Germanen und Slaven. Die geschichtliche Entwicklung der Gegensätze ihres Volkswesens. (23 S.) Sammlung gemeinnütziger Vorträge, herausgeg. vom Deutschen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag, Nr. 100. 1,20 M.

787. Regel, Fritz, Die Entwicklung der Ortschaften im Thüringerwald. Ein Beitrag zur Siedelungslehre Thüringens. Mit 1 Karte. gr. 4. (III, 100 S.) Petermanns Mitth. Ergänz.-Heft 76. Gotha 1884, Perthes. 4,40 M.

788. Reischel, G., Beiträge zur Ansiedelungskunde von Mittelthüringen.
Mittheilungen d. Vereins f. Erdkunde zu Halle a./S. 1885, S. 45—109.

789. Günther, F., der Harz in Geschichts-, Kultur- und Landschaftsbildern (in circa 8 Lief.) 1.—5. Lief. gr. 8. (S. 1—464.) Hannover, Meyer. à 1 M.
U. a.: Vorgeschichtliches, Besiedlung, Sagen, Bräuche. Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 40 (K—ff.).

790. Günther, F., die Besiedelung des Oberharzes. Vortrag.
Zs. des Harzvereins 17 und Separatabdruck. 8. (41 S.) Clausthal 1884, Grosse'sche Buchhandlung.

791. Günther, F., der Ambergau. 1. Abth. gr. 8. (160 S.) Hannover 1885, Meyer. 2,50 M.

792. **Tacitus.** — s. Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft, begründet von C. Bursian, hsg. von Iwan Müller. 12. Jahrg. (Bd. 39) S. 91—170 (von G. Helmreich).

793. Pflugk-Harttung, J. v., Römer und Germanen im 3. u. 4. Jahrh. (Die Grenzwehr von 268—375).
Zs. f. allgem. Gesch. 2, 321—339.

794. Schultheiss, F. G., die Germanen im Dienst der römischen Reichsidee.
Zs. f. allgem. Gesch. 2, 801—817.

795. Jung, Julius, die Germanen an der Donau und das römische Reich.
Zs. f. allgem. Gesch. 2, 481—501.

796. Reuter, Römer im Mattiakerland (Bibl. 1884, Nr. 770).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1884, 41; Histor. Zs. 54, 361 ff. (Duncker).

797. Tobler, das germanische Heidenthum und das Christenthum. Eine religions-geschichtliche Studie.
Theolog. Zs. aus der Schweiz. II, 233—261.
s. Rautenberg Nr. 592.

798. **Prähistorisches und Funde.** — Tröltsch, Fundstatistik (Bibl. 1884, Nr. 789).
Vgl. Histor. Zs. 54, 359; Mittheilungen aus der histor. Lit. 13, S. 114 (Alfr. G. Meyer).

799. Fundchronik. — Anzeiger des germanischen Nationalmuseums 1885 (= Bd. I, S. 155—230); monatlicher Bericht über neue Funde.

800. — Zs. d. hist. Ges. f. d. Provinz Posen I, 144—149, 305—308.

801. Museographie über das Jahr 1885.
Westdeutsche Zs. IV, Heft 2.

802. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, herausgeg. von F. Hettner und H. Lamprecht. Jahrg. IV, Trier 1885.
Enthält außer einer Anzahl Originalartikel eine Bibliographie (Heft I) mit vollständiger Inhaltsangabe aller einschlägigen Zeitschriften von: Elsaß-Lothringen, Baden, Mittelrhein, Rheinprovinz, Westphalen und den anschließenden Gebieten der Schweiz, Luxemburg und Belgiens, Hollands.

803. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Jahrg. IV, 1885.

803ª. Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. 33. Jahrg. 1885.

804. Korrespondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 1885. 16. Jahrg.

805. Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie 1885.

806. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns 1885.

807. Naue, J., die prähistorischen Schwerter. Vortrag. Sonderabdruck aus „Beitr. z. Anthropol." 4. (24 S.) München, literar.-artist. Anstalt. 4 M.

808. Bissinger, K., Verzeichniß der Trümmer- und Fundstätten aus römischer Zeit im Großherzogthum Baden. gr. 8. (21 S. mit e. Karte). Karlsruhe 1885, Bielefeld. 0,60 M.
s. Das Großherzogthum Baden, Nr. 556.

809. Wagner, E., Hügelgräber und Urnen-Friedhöfe in Baden mit besonderer Berücksichtigung ihrer Thongefäße. gr. 4. (III, 55 S.) Karlsruhe 1885, Braun. 5 M.

810. Kurtz, K. M., die alemannischen Gräberfunde von Pfahlheim im germanischen Nationalmuseum.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum I, S. 169—174.

811. Leube, der Gräberfund bei Allmendingen.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1885, Heft 3.

812. Donner-von Richter, O., die Heddernheimer Brunnenfunde (20 S. u. 5 Tafeln.) Neujahrsblatt d. Vereins f. Gesch. u. Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. 1885.

813. Plümacher, O., Pfahlbauten am Rhein.
Ausland 1885, 218 f.

814. Mehlis, Studien (Bibl. 1884, Nr. 793).
Vgl. Literar. Centralblatt 1885, 14.

814ª. Mehlis, Grabhügel (Bibl. 1884, Nr. 812).
Vgl. Berl. phil. Wochenschr. 1885, 11 (Wolff).

815. Meyer, A., das Gräberfeld von Hallstadt. gr. 4. (17 S.) Dresden, Hoffmann. 4 M.

816. Jentsch, die prähistorischen Alterthümer aus der Stadt und Landkreis Guben. Progr. d. Realschule zu Guben. (27 S.) 1885.

817. Moschkau, die prähistorischen Alterthümer der Oberlausitz und deren Fundstätten.
Neues Lausitzisches Magazin 61, 79—131.

818. Handelmann, H., 38. Bericht zur Alterthumskunde Schleswig-Holsteins. gr. 4. (32 S.) Kiel 1885, v. Maack. 2 M.

819. — antiquarische Miscellen.
Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Gesch. 15, 303—322.

819ª. Rautenberg, aus der vorgeschichtlichen Zeit.
In: Koppmann, Hamburgs Vergangenheit (oben Nr. 763).

820. Über Vendel-Fund und andere.
Altpreuß. Monatsschrift 1885 (22) 657 f., 661—663.
s. Pyl Nr. 963.

821. Aspelin, J. R., antiquités du Nord Finno-Ougrien. V. L'âge du fer. Antiquités des provinces baltiques. gr. 4°. (S. 323—399). Helsingfors 1884, Edlund.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 42.

822. Deppe, die Teutoburg. (Bibl. 1884, Nr. 787).
Vgl. Philol. Rundschau 5, 27.

823. **Grenzwall.** — Cohausen, A. v., der römische Grenzwall in Deutschland. Militärische und technische Beschreibung desselben. Lex.-8. (VIII, 368 S. mit 52 Tafeln). Wiesbaden 1884, Kreidel. 24 M.
Vgl. Lit. Zeitg. 1885, 9 (Velke); Lit. Centralbl. 1884, 52; Westdeutsche Zs. 4, 55—68 (Haug).

824. Haupt, Herm., der römische Grenzwall in Deutschland nach den neueren Forschungen. Mit besonderer Berücksichtigung Unterfrankens geschildert. gr. 8. (54 S.) Würzburg 1885, Stuber. 2,50 M. Auch: Archiv des hist. Ver. v. Unterfranken 28, 275—326.
Vgl. Lit. Ztg. 1885, 40 (Velke); Lit. Centralbl. 1885, 29; Hist. Zs. 54, S. 356 (Duncker); Philol. Rundschau 5, 594—596 (Schlegel); Berliner philol. Wochenschrift 5, 10 u. 22 (O. Keller).

825. Haug, Ferd., der römische Grenzwall in Deutschland. 8. (20 S.) Mannheim 1885, Löffler. Sammlung von Vorträgen, gehalten im Mannheimer Alterthumsverein, erste Serie, I.

826. Wolff, G., u. O. Dahm, der römische Grenzwall bei Hanau mit den Kastellen zu Rückingen und Marköbel. gr. 8. (86 S.) Hanau, Alberti. 4 M.
Vgl. Lit. Ztg. 1885, 40 (Velke); Westd. Zs. 4, 177—192 (Hammeran); Hist. Zs. 54, 363 ff. (Duncker); Berl. phil. Wochenschr. 5, 29 f. (O. Keller).

827. Hodgkin, Thomas, the Pfahlgraben.
Vgl. Hist. Zs. 54, 356 (Alb. Duncker).

828. Ohlenschlager, F., die römischen Grenzlager zu Passau, Künzing, Wischelburg und Straubing. gr. 4. (54 S.) München 1884, Franz in Comm. 1,80 M. (Aus den Abhandlgn. der bair. Akademie der Wissenschaften.)
Lit. Centralbl. 1885, 29; Berliner philol. Wochenschr. 5, 22 (Mehlis).

829. Kofler, der Limes Romanus und eine neue Römerstadt.
Verhandlungen der Berliner Gesellsch. für Anthropologie 1885, 186—198.

830. Paulus, E., die neuesten Forschungen am rätischen Limes.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1885, S. 293 f.

831. Mommsen, Th., der oberrheinische Limes.
Westd. Zs. IV, 43—51.

832. Conrady, W., die Ausgrabungen des Limes-Kastells in Obernburg a. M.
Westd. Zs. IV, 157—177.

833. **Straßen.** — Schneider, Heer- u. Handelswege. (Bibl. 1884, Nr. 810).
Vgl. Hist. Zs. 54, 321 f. (A. Duncker).

834. — Heft 4. gr. 8. (20 S.) Leipzig 1885, Weigel. 1 M.

835. **Köln.** — v. Veith, das römische Köln, nebst einem Plane der römischen Stadt. Winkelmannsprogramm. 63 S. Bonn 1885, Marcus.

836. Düntzer, H., der Umfang des ältesten römischen Köln.
Westd. Zs. IV, Heft 1.

837. **Mittelalter.** — Essenwein, A., über die Herausgabe eines umfassenden Quellenwerkes für die Kulturgeschichte des Mittelalters, bestehend aus 2 Hauptabtheilungen: Monumenta iconographica medii aevi und Reliquiae medii aevi. Eine Denkschrift. Nürnberg 1884.
Vgl. Hist. Zs. 54, 261 ff. (Ehrenberg).

838. Henne am Rhyn, O., die Kreuzzüge und die Kultur ihrer Zeit. Prachtausgabe mit 100 ganzseitigen Illustrationen von G. Doré und verschiedenen ganzseitigen Illustrationen deutscher Künstler, und über 100 Text-Illustrationen (in Holzschn.). (Bibl. 1883, Nr. 809.) 25—30. (Schluß-) Lief. Fol. (XII u. S. 421—498) Leipzig 1884, Bach. à 2 M., complet geb. 78 M.

839. Henne am Rhyn, O., die Kreuzzüge und die Kultur ihrer Zeit. 2. Aufl. Volksausgabe mit 100 Illustr. von Doré u. s. w. In 15 Lief. 1—13. Lief. gr. 4. (352 S.) Leipzig, Bach. à 1 M.

840. Freytag, G., Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 2. Bd. 1. u. 2. Abtheil. 15. Aufl. gr. 8. Leipzig 1885, Hirzel. 1. Vom Mittelalter zur Neuzeit. (VIII, 466 S.) 5,25 M. — 2. Abtheil. Aus dem Jahrhundert der Reformation (1500—1600). (384 S.) 4,50 M.

841. Fischer, Karl, deutsches Leben. (Bibl. 1884, Nr. 817).
Vgl. Bl. f. literar. Unterhaltg. 1885, 51 (W. Müller).

842. Weinhold, deutsche Frauen. (Bibl. 1882, Nr. 833).
Vgl. Hist. Zs. 54, 322 (L. Erhardt).

843. Semmig, H., Eva's Töchter bis auf Luthers Käthe. Sieben Capitel aus der Geschichte der Weiblichkeit. Unterhaltungen für den häuslichen Herd. 8. (V, 197 S.) Jena 1884, Mauke. 3,50 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 16 (G. B.); Theol. Lit. Blatt 1885, Nr. 1. Behandelt die Stellung des Weibes in geschichtl. Entwicklung; Abschn. III: die Frauen bei den Germanen; IV. Troubadours und Minnesinger oder Frau Minne und Frau Venus; V. Minnelieder von Walther v. d. Vogelweide u. Frauenlob.

844. Renier, Rod., il tipo estetico della donna nel medio evo. Appunti ed osservazioni. 8. (XIII, 192 S.) Ancona 1885, Morelli. 6 L.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 51 (Wilmans); Romania 1885 S. 316; Lit. Blatt 1886, 1 (Wiese); Giornale Ligustico XII, 305—309.

845. Urbach, Theod., zur Geschichte des Naturgefühls bei den Deutschen. 25 S. 4.
Progr. d. Gymn. z. h. Kreuz in Dresden 1885.

846. Settegast, F., der Ehrbegriff im altfranzösischen Rolandsliede.
Zs. f. roman. Philol. 9, 204—222.

847. Jastrow, J., Geschichte des deutschen Einheitstraums und seiner Erfüllung. In den Grundlinien dargestellt. Gekrönte Preisschrift. 1. u. 2. Aufl. (IX, 339 S.) 1885. Allgemeiner Verein f. deutsche Literatur. 6 M.
Vgl. Gegenwart 1885, 20; Jahrb. f. Gesetzgebung, N. F. IX, 4. — Enthält auch die Kaisersage (Friedr. II.).

848. **Gesellschaftsleben.** — Buchwald, Gust. v., deutsches Gesellschaftsleben im endenden Mittelalter. 1. Bd. Zur deutschen Bildungsgeschichte im endenden Mittelalter. 10 Vorträge. 8. (XII, 223 S.) Kiel 1885, Homann. 4 M.
Vgl. Bl. f. literar. Unterhaltg. 1885, 47 (Henne am Rhyn).

849. Hänselmann, Ludw., deutsches Bürgerleben. Alte Chronikenberichte bearbeitet. I. Bd. Das Schichtbuch. Geschichten von Ungehorsam und Aufruhr in Braunschweig 1292—1514. Nach dem Niederdeutschen des Zollschreibers Herm. Bothen und anderen Überlieferungen bearbeitet. 8. (XXIV, 274 S.) Braunschweig 1886, Goeritz u. zu Putlitz. 4,30 M.

850. Tettau, W. J. A. Freiherr von, Beiträge zu einer vergleichenden Topographie und Statistik von Erfurt. gr. 8. (V, 220 S.) Jahrbücher der kgl. Akad. gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. N. F. 13. Heft. 3 M.
Enthält sehr viel culturgeschichtlich Interessantes; auch über die alten Straßennamen.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 43 (K—ff.)

851. Meyer, Christian, die Entwickelung unserer bürgerlichen Freiheit. Studien zur alten und neuen Gesellschaftsgeschichte.
Zs. f. allgem. Geschichte I, H. 9.

852. Jacobs, Ed., Markt und Rathhaus, Spiel- und Kaufhaus.
Zs. d. Harzvereins XVIII, 191—254.

853. Stöber, A., über einige Lieblingsspiele des Mittelalters und die Einführung des Kartenspiels in Straßburg.
N. Alsatia (oben Nr. 553) 241—252.

854. Holthausen, F., u. K. Bartsch, über den Tanz.
Germania 30, 193—202.

855. Blaas, C. M., aus den Predigten Georgs von Giengen. 1. Zimmer- und Bettausstattung; 2. weltliche und geistliche außeramtliche Tracht; 3. Gastereien, Spielleute, Musik, Gaukelbücher u. Kinderzucht; 4. Aberglauben und Gebräuche; 5. zur Glasmacherkunst.
Germania 30, 88—98.
s. Kettner Nr. 1375, Pawel Nr. 1379.

856. Herbert, H., die Gesundheitspflege in Hermannstadt bis zum Ende des 16. Jhs.
Archiv des Vereins f. siebenbürg. Landeskunde, N. F. 20. Bd. S. 5—46.

857. Hingst, mittelalterliche Sanitätsverhältnisse Freibergs und darauf bezügliche obrigkeitliche Maßnahmen.
Mittheil. vom Freiberger Alterthumsverein 21. Heft.

858. Stöber, A., die ehemalige Elendenherberge. Ein Beitrag zur Geschichte von Straßburgs Wohlthätigkeitsanstalten.
N. Alsatia (oben Nr. 553) 266—276.

859. Hoffmann, Robert, die Augsburger Bäder und das Handwerk der Bader.
Zs. d. hist. Vereins f. Schwaben und Neuburg XII, 1—35.

860. Regnet, A., ein Kochbuch von 1350. Culturgeschichtliche Studie.
Wissenschaftl. Beilage z. Leipz. Ztg. 1885, 67.

861. Peters, Herm., mittelalterliche Destillationsapparate.
Mittheil. aus d. germ. Nationalmuseum I, 156—164.

862. Gothein, E., die Lage des Bauernstandes am Ende des Mittelalters.
Westdeutsche Zs. IV, 1—22.

863. Liebenau, Th. v., Urbar der niederen Burg zu Baden.
Anz. f. schweiz. Geschichte. N. F. XVI, 5.

864. Wolff, J., Beiträge zur Siebenbürgisch-deutschen Agrargeschichte. 4. (53 S.) Mühlbacher Gymnasialprogramm.
Vgl. Siebenbürg. Korrespondenzbl. 1885, 120. Darin auch Flurnamen.

865. Fronius, F. F., Bilder aus dem sächsischen Bauernleben in Siebenbürgen. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte. 3. Aufl. 8. (XVI, 252 S.) Wien 1885, Graeser. 3,20 M.
Siebenbürgisch-deutsche Volksbücher Bd. 3.

866. Fronius, F. F., noch zwei Stücklein vom Zigeuner.
Siebenbürg. Correspondenzbl. 8, 139—143.

867. **Zünfte.** — Seuffer, Ordnung der Schmiedezunft zu Ulm vom J. 1505.
Württemberg. Vierteljahrshefte 7, 265—277 und 8, 59—64.

868. Büscher, die Statuten der früheren Gilden, Aemter und Zünfte binnen der Stadt Essen; und

869. Grevel, die Statuten der früheren Gilden und Aemter in der Stadt Steele und im übrigen Hochstift Essen.
Beitr. z. Gesch. von Stadt Essen u. Stift Essen Heft 8.

870. Rüdiger, O., die wiedergefundene Handschrift der Zunft der Bader in Hamburg.
Mitth. d. Ver. f. Hamburg. Gesch. 8, 130—142.

871. Blümcke, Handwerkerzünfte. (Bibl. 1884, Nr. 884).
Vgl. Hist. Zs. 55, 1.

872. Warschauer, die mittelalterlichen Innungen zu Posen.
Zs. d. hist. Gesellsch. f. d. Prov. Posen. I. Bd.

873. **Trachten.** — Essenwein, A., Kulturhistorischer Bilderatlas. II. Mittelalter. CXX Tafeln mit erklärendem Text. Qu.-4. Leipzig 1883, Seemann. 10 Lieferungen à 1 M.
Vgl. Mittheil. aus d. histor. Lit. 13, 376 ff. (Noack); hist. Zs. 54, 261—265 (Ehrenberg).

874. Hirth, G., Kulturgeschichtliches Bilderbuch aus 3 Jahrhunderten. München, Hirth.
Vgl. Hist. Zs. 54, 260 ff. (Ehrenberg).

875. Racinet, A., Geschichte des Costüms in 500 Taf. in Gold-, Silber- und Farbendruck. Mit erläuterndem Text. Deutsche Ausg., bearbeitet von Adolf Rosenberg. 2. Bd. 4. (100 Tafeln mit 100 Bl. Text) 40 M., 3. Bd. 1. u. 2. Lief. (20 Tafeln mit 18 Bl. Text) à 4 M. Berlin, Wasmuth.
Vgl. D. Rundschau 1885, Dec.

876. Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w. (Bibl. 1884, Nr. 853). Lief. 62—72 (6. Bd. 1—16, mit je 6 Chromolithographien) à 10 M.

877. Hottenroth, Trachten (Bibl. 1864, Nr. 854). 12. Lief. (2. Bd. S. 17—40). 3,50 M.

878. Sammlung historischer Bildnisse und Trachten aus dem Stammbuch der Katharina v. Canstein. Hrsgb. v. F. Warnecke. In 10 Lief. 1.—7. Lief. fol. (à 12 Lichtdr.-Tafeln). Berlin, Hermann. à 7,50 M.

s. Blaas Nr. 855.

879. **Waffen.** — Demmin, A., die Kriegswaffen in ihrer historischen Entwickelung von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 2. Aufl. 1. Hälfte. 8. (IV, 400 S.) Leipzig 1885, Seemann. 5 M.

880. Kurze Geschichte der deutschen Trutzwaffen der Leibbewaffnung vor Anwendung des Pulvers zum Kriegszweck.

Allg. Militär-Zeitg. 1885, Nr. 63.

881. Essenwein, A., Waffen aus dem 4.—9. Jhdt.

Mittheil. aus d. germ. Nationalmuseum I, S. 60—68, 105—109, 176—179.

882. Essenwein, A., der Übergang des Scramasax zum Dolche des 14. Jhs.

Mittheil. aus d. germ. Nationalmuseum I. S. 117—120.

883. Essenwein, A., der Eibenbogen.

Mittheil. aus d. germ. Nationalmuseum I, S. 153—156.

884. **Kriegswesen.** — Galitzin, Fürst N. S., allgemeine Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten. 2. Abth. Das Mittelalter. Aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt von Streccius. 2. Bd. 2. Hälfte. Von Einführung der Feuerwaffen bis zum 30jährigen Kriege [1350—1618]. gr. 8. (IX bis XII u. S. 197—828 mit 9 Karten) Kassel, Kay. 21 M. (vgl. Bibl. 1884, Nr. 832).

Vgl. Bl. f. lit. Unterhaltung 1885, S. 692 (Herm. Vogt).

885. Horawitz, Ad., Wiener Bürger in Waffen.

Zs. f. allgem. Gesch. II. 598—610. (Zu M. Beheims Buch von den Wienern).

886. Stöber, A., elsässische Absagebriefe aus dem Ende des 15. Jhs.

N. Alsatia (oben Nr. 553) 226—240).

887. **Handel und Verkehrswesen.** — Hasse, Ernst, Geschichte der Leipziger Messen. Hoch-Quart. (VIII, 516 S.) Leipzig 1885, Hirzel. 15 M. Preisschriften herausgeg. und gekrönt von der fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig. XXV.

Vgl. Literar. Centralblatt 1886, 22.

s. Hase Nr. 929.

888. Stöber, A., die großen Jahrmärkte oder Messen in Straßburg.

N. Alsatia (oben Nr. 553) 253—265.

889. Heyd, G., Il commercio delle città tedesche del Sud con Genova nel medio evo.

Giornale Ligustico XII, 3—22; dazu S. 81—90 (Belgrano).

890. Beissel, Stephan, Goldwerth und Arbeitslohn im Mittelalter. Eine culturgeschichtliche Studie im Anschluß an die Baurechnungen der Kirche des heil. Victor zu Hanten [= Ergänzungshefte zu den „Stimmen aus Maria-Laach" 27.] gr. 8. (VIII, 190.) Freiburg i. Br. 1884, Herder. 2,50 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 29 (Lamprecht).

s. Tölners Handlungsbuch Nr. 1592.

891. Die Botenanstalten des Mittelalters in: Veredarius, O., das Buch von der Weltpost. 3. Heft. Berlin 1885, Meidinger.

892. **Unterrichtswesen.** — Paulsen, Unterricht (Bibl. 1884, Nr. 903).

Vgl. Lit. Centralblatt 1885, 7; D. Lit. Ztg. 1885, 6 (G. Voigt); Centralorgan 1885, 7 (Söhns); Philos. Monatshefte 22, 4. 5 (Richter); histor. Jahrbuch VII, 1

(Orterer); literar. Handweiser 1885, 3 (Reichensperger): Der Katholik, Juni 1885 (Stillbauer); Grenzboten 1885, S. 239—248 und 273—281; Nationalztg. 1885, Nr. 531 ff.; Modern Language Notes 1886, 2.

893. Specht, Franz Anton, Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 13. Jhs. Eine von der historischen Commission bei der kön. bayer. Akad. d. Wiss. gekrönte Preisschrift. gr. 8. (XII, 411 S.) Stuttgart 1885, Cotta. 8 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 30 (Kaufmann); Berl. philol. Wochenschrift 1885, 36 (Nohle); Archiv f. kathol. Kirchenrecht 1885, 5 (Silbernagel); Stimmen aus Maria-Laach 29, 4 (Drewes); Der Katholik 1885, Juni (Stillbauer); Allg. Ztg. 1885, Beil. Nr. 159.

894. Denifle, H., die Universitäten des Mittelalters bis 1400. 1. Bd. Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400. gr. 8. (XLV, 814 S.) Berlin 1885, Weidmann. 24 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 40 (Paulsen); Theol. Lit. Blatt 1886, 2 (Bestmann); N. Evang. Kirchenztg. 1885, 49; Studien und Mitth. aus dem Benedictiner-Orden VII, 1 (Grube); histor. Jahrb. VII, 1 (Orterer); Stimmen aus Maria-Laach 1886, 1 (Drewes); Der Katholik 1885, Dec. (Stillbauer); histor.-polit. Blätter 96, 8 (Bellesheim).

895. Stein, Lorenz v., die innere Verwaltung. 2. Hauptgebiet. Das Bildungswesen des Mittelalters. Scholastik, Universitäten, Humanismus. 2. Aufl. 3. Theil, 1. Heft. Die Zeit bis zum 19. Jahrh. Stuttgart 1883—84. Cotta.

Vgl. Anz. f. d. Alterthum 11, 220—223 (Kaufmann); Lit. Blatt 1885, 10 (Boos); Berl. philol. Wochenschrift 5, 39 (Schepß).

896. Laverrenz, C., die Medaillen und Gedächtnißzeichen der deutschen Hochschulen. Ein Beitrag zur Geschichte aller seit dem XIV. Jahrh. in Deutschland errichteten Universitäten. 1. Theil. Mit 8 Ansichten und 16 Tafeln Medaillenabbildungen. gr. 8. (XII, 493 S.) Berlin, Mittler & Sohn. 20 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 7 (Kaufmann).

897. Kehrbach, Monumenta paedagogica (Bibl. 1884, Nr. 904).

Vgl. Berl. philol. Wochenschrift 1885, Nr. 45.

898. Müller, Johannes, Vor- und frühreformatorische Schulordnungen und Schulverträge in deutscher und niederländischer Sprache. 1. Abth.: Schulordnungen etc. aus den Jahren 1296—1505 (XIV, 141 S.) Zschopau, Raschke. 2,80 M. — Sammlung selten gewordener pädagogischer Schriften früherer Zeiten, Heft 12.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 46 (Paulsen).

899. Akten der Universität Köln.

Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 7, S. 105—115.

900. Daisenberger, Mich., Volksschulen der zweiten Hälfte des Mittelalters in der Diöcese Augsburg. Progr. von Dillingen. (79 S.).

901. Kränkel, die Schulen in der Fürstenbergischen Baar. Ein Beitrag zur Geschichte des Schulwesens.

Schriften des Ver. f. Gesch. u. Naturgeschichte der Baar 1885, S. 25—73.

902. Meier, P. Gabr., Geschichte der Schule von St. Gallen im Mittelalter.

Jahrbuch f. schweizerische Gesch., 10. Bd.

903. Knod, G., zur Schlettstadter Schulgeschichte.

Straßburg. Studien II, 431—439.

904. Stöber, A., die armen Schüler in Straßburg während des Mittelalters.

N. Alsatia (oben Nr. 553) 277—285.

905. **Jagdgeschichte.** — Schwappach, Adam, Handbuch der Forst- und Jagdgeschichte Deutschlands. In 3 Liefgen. 1. Lief. Von den ältesten Zeiten bis zum Schluß des Mittelalters (1500). gr. 8. (256 S.) Berlin 1885, Springer. 6 M.

906. Ludwig, W., über den Vogelfang im Mittelalter.
Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt X, 11.

907. **Weinbau.** — Reichelt, K., Beiträge zur Geschichte des ältesten Weinbaues in Deutschland und dessen Nachbarländern bis zum Jahre 1000 n. Chr. gr. 8. (IV, 91 S.) Reutlingen 1886. Kocher. 1,20 M.

908. **Schriftwesen und Buchdruck.** — Paoli, C., Grundriß der lateinischen Paläographie und der Urkundenlehre. Aus dem Italienischen übersetzt von K. Lohmeyer. gr. 8. (VIII, 79 S.) Innsbruck, Wagner. 2 M.
Vgl. Bibl. de l'École des Chartes Bd. 46, 529—31 (E. Berger); D. Lit. Ztg. 1885, 51 (S. L.).

909. Gottwald, B., zum Schriftwesen des Mittelalters.
Anz. f. schweizer. Alterthumskunde 1885, Nr. 1.

910. Zum Schriftwesen im Mittelalter.
N. Anzeiger f. Bibliographie 1885, S. 141 f.

911. Meier, P. Gabriel, Bemerkungen über die Bestimmung des Alters von Handschriften.
Centralbl. f. Bibliothekswesen 2, 225—231.

912. Kraus, F. H., ein Diptychon der Abtei S. Maximin bei Trier.
Westdeutsche Zs. IV, 138—157.

913. Das tironische Psalterium der Wolffenbütteler Bibliothek. Herausgeg. vom kön. stenograph. Institut zu Dresden. Mit e. Einleitung und Übertragung des tironischen Textes von Oscar Lehmann. gr. 8. (IV, 208 S. u. 120 autograph. Doppels.) Leipzig 1885, Teubner. 10 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 34 (W. Schmitz).

914. Diekamp, W., ein Evangeliar des Klosters Freckenhorst aus dem 12. Jahrh.
Repertorium f. Kunstwissenschaft VIII, 2. 3.

915. Becker, Gust., catalogi bibliotecarum antiqui, collegit G. B. I. Catalogi saeculo XIII vetustiores. II. Catalogus catalogorum posterioris aetatis. gr. 8. (IV, 328 S.) Bonn 1885, Cohen. 8 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 3; Lit. Centralbl. 1885, 48; Centralbl. f. Bibliothekswesen II, 26—33 (Perlbach), ebd. Meier, Nr. 6 und Dümmler, Nr. 7.

916. Huemer, J., aus alten Bücherverzeichnissen.
Wiener Studien 7, 325—336 (Berliner Jahresbericht 1885, Nr. 1976[a]).

917. Diekamp, W., ein Marienfelder Bibliotheksverzeichniß aus dem 13. Jahrh.
Zs. f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskunde Westphalens 43, 161—177.

918. Widmann, S., das älteste Bücherverzeichniß des Klosters Arnstein.
Annalen d. Ver. f. Nassauische Alterthumskunde 18, 28—32.

919. Lange, H. O., über einen Katalog der Erfurter Universitätsbibliothek aus dem 15. Jahrh.
Centralbl. f. Bibliothekswesen 2, 277—287.

920. Bücheranzeigen des 15. Jahrhs.
Börsenblatt 1885, Nr. 257 u. 261. Aus dem Centralbl. f. Bibliothekswesen, von W. Meyer.

921. Ein Bücherkatalog aus dem Mittelalter.
Börsenblatt 1885, Nr. 125, S. 2625.

922. Muther, R., Was lasen unsere Vorfahren in den ersten Jahren nach Erfindung der Buchdruckerkunst?
Börsenblatt f. d. d. Buchhandel 1885, Nr. 173, S. 3522—24.

923. Muther, Rich., der Buchdruck vor Guttenberg.
Grenzboten 1885, I, 130—137 u. 178—183.

924. Kraus, F. X., Johann Guttenberg und die Erfindung der Typographie. D. Rundschau 1885, Sept., S. 410—424.

925. Die Anfänge des Holzschnittes und des Buchdrucks.
Börsenblatt f. d. d. Buchhandel 1885, Nr. 57, S. 1146—48. Referat über einen Vortrag von R. Muther.

926. Nordhoff, J. B., Nachlese zur Buchdruckergeschichte Westphalens. III. Zs. f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskunde Westphalens Bd. 43, 124—141 (s. Bd. 41 u. 42).

927. Hermannstädter Buchdrucker und Buchhändler.
Siebenbürg. Korrespendenzbl. 1885, S. 72—74 (W. S.).

928. Teutsch, Fr., Neue Beiträge zur Hermannstädter Buchdrucker geschichte.
Ebd. S. 121—123.

929. Hase, Oscar, die Koberger. Eine Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebs in der Zeit des Überganges vom Mittelalter zur Neuzeit. 2. Aufl. 8. (X, 462 und Briefbuch 154 S. m. 5 Facsim.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 10 M.
Vgl. Börsenblatt 1885, Nr. 290 (R. Muther); Allgem. Ztg. 1886, Beil. 5.

930. Butsch, A. F., Ludwig Hohenwang kein Ulmer, sondern ein Augsburger Buchdrucker. Lex.-Octav. (16 S.) München, Hirth. 1 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 36 (E. N.); D. Lit. Ztg. 1885, 46 (L. Müller).

931. Klemm, die Entwickelung der Formen der Steinschrift, geprüft an den Proben im Germanischen Museum.
Christl. Kunstblatt 1885, 8.

932. Stockbauer, J., die Bücher der Schreibmeister des 16.—18. Jhs. im German. Museum.
Mittheilungen aus dem German. Nationalmuseum 1, 77—102.

933. Druckschriften des 15.—18. Jhs. in getreuen Nachbildungen herausgeg. von der Direction der Reichsdruckerei unter Mitwirkung von F. Lippmann u. R. Dohme. 1.—5. Heft. Folio. Leipzig, Brockhaus. à 10 M.
s. Zeller Nr. 112.

934. Kelchner, E., der Pergamentdruck der Agenda Ecclesiae Moguntinensis von 1480 der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliographisch beschrieben. Mit 4 Tafeln in Lichtdruck. 8. (18 S.) Frankf. a. M. 1885, Baer. 4 M.
s. Katalog des Börsenvereins Nr. 119, ferner Nr. 1014 ff.

935. **Münzkunde.** — Numismatisches Literaturblatt herausgeg. von M. Bahrfeldt. gr. 8. Stade (Hannover, Meyer). VI. Jahrg. 1885.
Gibt einen fortlaufenden Bericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der Münzkunde.

936. **Heraldik.** — Der deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Red.: A. M. Hildebrandt. 16. Jahrg. 1885. 12 Nummern. gr. 4. Berlin, Heymann. 12 M.

937. Warnecke, Kampfschilde (Bibl. 1884, Nr. 837).
Vgl. Hist. Zs. 54, 150; Der deutsche Herold 16, 136 f.

938. Siebmachers, J., großes und allgemeines Wappenbuch in einer neuen vollständig geordneten und reich vermehrten Auflage mit heraldisch- und historisch-genealogischen Erläuterungen neu herausgeg. 236—242 u. 243—250. Lief. gr. 4. (211 u. 204 S. mit 103 u. 131 Steintafeln.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. Subscr.-Preis à 6 M., Einzelpreis à 7,50 M.

939. Luchs, sechs unedierte schlesische Wappenbücher (Nr. 1—4 aus dem 15. Jhdt., 5 u. 6. aus dem 17. Jhdt.).
Der deutsche Herold 16, 59—62. Ebenda S. 86 f.: Ein altes Wappenbuch (Stadtbibliothek zu Bresalu, Mitte 16. Jhdts.).

940. Kindler v. Knobloch, J., das goldene Buch von Straßburg. 1. Theil. Mit 23 Wappentafeln. gr. 8. (192 S.) Wien (Straßburg, Trübner). 10 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 48 (Aloys Schulte); Lit. Centralbl. 1886, 2; Archival. Zs. 10, 314—316.

941. Löher, Fr. v., über der Helmkleinode Bedeutung. Münchner Sitzungsberichte 1885, 2. Heft.
Vgl. Archival. Zs. 10, 302—313.

942. Die westphälischen Siegel des Mittelalters. Mit Unterstützung der Landstände der Provinz herausgeg. vom Verein f. Geschichte und Alterthumskunde Westphalens. 2. Heft. 1. Abth. Folio. (VII, 32 u. 14 S.): Die Siegel der Bischöfe, bearbeitet von G. Tumbült. Münster, Regensberg in Comm. 15 M.

---

943. Otte, Glockenkunde (Bibl. 1884, Nr. 869).
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1885, 36.

944. Schäfer, Rob., hessische Glockeninschriften.
Archiv f. hess. Gesch. u. Alterthumskunde XV, 475—544.

Kunst.

945. Hasenclever, kirchliche Kunst.
Theolog. Jahresbericht V, 503—517. Gibt einen Überblick über die Erscheinungen von 1885.

s. Nr. 688.

946. Otte, Kunstarchäologie (Bibl. 1884, Nr. 917). 2. Bd. 5. Lief. (XIV, 641—855). Schluß. Compl. 36 M.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1885, 36 (Zucker); D. Revue 1885, Dec.; Theolog. Lit. Ztg. 1885, 16.

947. Geschichte der deutschen Kunst. I. Die Baukunst von R. Dohme. II. Die Plastik von W. Bode. III. Die Malerei von H. Janitschek. IV. Der Kupferstich und Holzschnitt von F. Lippmann. V. Das Kunstgewerbe von J. Lessing. Mit zahlreichen Illustrationen im Text. (In circa 24 Lief.) 1.—6. Lief. Hoch-Quart. (Bd. I, 1—44, Bd. II, 65—112, Bd. III, 1—48.) Berlin 1885, Grote. à 2 M.

948. Reber, Franz v., Kunstgeschichte des Mittelalters. gr. 8. (1. Hälfte 352 S. mit 244 Abbildungen.) Leipzig, F. O. Weigel. 16 M.

949. Springer, Anton, die deutsche Kunst im 10. Jahrhundert.
Westdeutsche Zs. 3, 201—227.

950. Dehio u. Bezold, Baukunst (Bibl. 1884, Nr. 926).
Vgl. Lit. Handweiser 1885, 312 ff. (Friedr. Schneider).

951. Die Schmiedekunst, nach Originalen des XV.—XVIII. Jhs. 1.—3. Lief. Berlin, Wasmuth. à 4 M.

52. Hefner-Alteneck, J. H. v., Eisenwerke oder Ornamentik der Schmiedekunst des Mittelalters und der Renaissance. 2 Bde. (Fortgesetzt bis zum Jahre 1760.) In 14 Lief. 1—7. Fol. (à 6 Kupfertafeln mit Text S. 1—16.) Frankfurt a. M., Keller. à 3 M.

953. Förster, Karl, über deutsche Keramik.
Die Wartburg 1885, Nr. 3—5.

954. Schorn, Otto v., Geschichte des Kunstgewerbes in Einzeldarstellungen. III. Die Textilkunst. Eine Übersicht ihres Entwickelungsganges vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Mit 132 in den Text gedruckten Abbildungen. 8. (VIII, 260 S.) 1 M.
Wissen der Gegenwart Bd. 34.

955. Hirth, Wilh., das deutsche Zimmer der Gothik und Renaissance, des Barock-, Rococo- und Zopfstils. 3. Aufl. Mit circa 400 Illustrationen. (In 10 Lief.) 1. Lief. gr. 4. (48 S.) Leipzig, Hirth. 1 M.

---

956. **Baukunst und Plastik.** — Adamy, R., die Einhard-Basilika zu Steinbach im Odenwald. Im Auftrage des histor. Vereins f. d. Großherzogthum Hessen untersucht und beschrieben. Mit 24 Zinkätzungen und 4 Tafeln in Lichtdruck. Fol. (VII, 36 S.) Hannover, Helwing. 12 M.
Vgl. Histor. Zs. 54, 545.

957. Adamy, zur Einhard-Basilika.
Quartalblätter d. histor. Ver. f. d. Großherzogthum Hessen 1885, III, S. 56—64.

958. Riehl, B., das bayrische Volk in seinen frühmittelalterlichen Baudenkmalen.
Beilage zur Allgem. Ztg. 1885, Nr. 209 u. 210.

959. Vetter, Ferd., das Sankt-Georgen-Kloster zu Stein am Rhein.
Schriften des Vereins f. Geschichte des Bodensees und Umgebung. 13. Heft. Auch Sonderabdruck. gr. 8. (56 S.) Basel 1884, Schwabe. 1,60 M. — Darin über Konrad v. Ammenhusen S. 14 f.

960. Vorhalle und Paradies in der ehemaligen Cistercienserabtei Herrenalb in Württemberg.
Archiv für kirchliche Kunst 1885, 2.

961. Der Dom zu Lübeck. 12 Blätter Abbildungen (in Lichtdruck) nach Aufnahme von F. Münzenberger und J. Nöhring. Text von Th. Hach. Herausgeg. vom Vereine von Kunstfreunden und vom Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Altertumskunde. Fol. (IV, 35 S.) Lübeck (Schmersahl). 24 M.

962. Das St. Johanniskloster in Hamburg. Grundrisse und Abbildungen mit erläuterndem Text von C. F. Gaedechens, M. Gensler u. K. Koppmann mit 24 Tafeln. 4. (IX, 218 S.) Hamburg 1884, Gräfe. 20 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 44 (K. E. H. Krause).

963. Pyl, Theodor, Geschichte der Greifswalder Kirchen und Klöster sowie ihrer Denkmäler, nebst einer Einleitung vom Ursprunge der Stadt Greifswald. Mit 18 Abbild. gr. 8. (XVI, 662 S.) Greifswald 1885, Bindewald.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 42 (K. E. H. Krause). — Darin auch vorgeschichtliche Ortsnamenerklärungen, Rechtsgeschichtliches.

964. Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete. Herausgeg. von der histor. Commission der Provinz Sachsen. N. F. 1. Bd. 3.—7. Lief. Die Stadt Halle und der Saalkreis, bearbeitet von Gust. Schönermark. 3. u. 4. Lief. (S. 97—368.) à 1,50 M. — 10. Heft. Der Kreis Calbe. Unter Mitwirkung

von Gust. Hertel bearb. von Gust. Sommer. (V, 94 S.) Halle, Hendel. 2,50 M.

965. Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. Auf Kosten der kön. Staatsregierung herausgeg. vom K. S. Alterthumsverein. 4. u. 5. Heft. gr. 8. Dresden, Meinhold in Comm. 5 M. — Amptshauptmannschaften Annaberg und Marienberg, bearb. von R. Steche. (92 S. u. 35 S. mit Figuren und 21 Tafeln).
Vgl. Lit. Handweiser 1885, 438—440 (A. Reichensperger).

966. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen. Herausgegeben im Auftrage des westpreuß. Provinzial-Landtages. 2. Heft. Danzig, Bertling. 6 M.
Inhalt: Der Landkreis Danzig (VIII, S. 75—149).

967. Steinbrecht, C., die Baukunst des deutschen Ritterordens in Preußen. I. Thorn im Mittelalter. Mit 14 Tafeln u. 39 Abbild. Fol. (VIII, 45 S.) Berlin, Springer. 24 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 3 (Kraus).

968. Kunz, Herm., das Schloß der Piasten zum Briege. Ein vergessenes Denkmal alter Bauherrlichkeit in Schlesien. Hoch-Quart. (VIII, 62 S. mit 7 Tafeln.) Brieg, Bänder. 8 M.

969. Amelung, F., Revaler Alterthümer. 8. (86 S.) Reval 1884, Kluge.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 36.

970. Kespler, Ignaz, die symbolischen Reliefbilder am südlichen Hahnenthurme des Freiburger Münsters.
Freiburger Diöcesan-Archiv 1885, Bd. 17, S. 153—195.

971. Schricker, A., die Fenster-Rosetten der Façade des Südkreuzes am Straßburger Münster.
Jahrbuch f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothringens. I. Jahrg. 1885, 40—44.

972. Les recherches historiques relatives à Erwin de Steinbach et à sa famille.
Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine V, 7.

973. Merz, Joh., die Bildwerke an der Erzthüre des Augsburger Doms. Mit 2 Tafeln. gr. 8. (52 S.) Stuttgart, Steinkopf. 1,60 M.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1885, 26 (V. Schultze); Theolog. Lit. Ztg. 1885, 21 (J. Ficker); Christl. Kunstblatt 1885, 2.

974. Aus'm Werth, E., die Elfenbeinreliefs an der Kanzel im Münster zu Aachen.
Die Wartburg 1885, S. 81—89, 111—117, 161—172.

975. Dobbert, Ed., zur Geschichte der Elfenbeinsculptur.
Repertorium f. Kunstwissenschaft VIII, 2. 3.

976. Die Bernwardsthüren an der Westfront des Domes zu Hildesheim.
Archiv f. kirchliche Kunst IX, 7.

977. La Roche, E., Bauhütte und Bauverwaltung des Baseler Münsters im Mittelalter.
Beiträge zur vaterländischen Geschichte von der histor. u. antiquar. Gesellschaft zu Basel XII, 77—112.

978. Seitz, Fritz, zur Baugeschichte des Heidelberger Schlosses.
Mittheilungen zur Geschichte des Heidelberger Schlosses 1885, S. 222—253. Dabei mehrere Tafeln Steinmetzzeichen.

979. Klemm, Ariadnefäden im Labyrinth der Steinmetzzeichen.
Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1885, 7—10.

980. Klemm, A., Runen, Steinmetzzeichen und Hausmarken.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1885, 50–52.

980a. Losch, F., Runen unter den Steinmetzzeichen.
Ebenda S. 37—50.

981. Münzenberger, C. F. A., zur Kenntniß und Würdigung der mittelalterlichen Altäre Deutschlands. Ein Beitrag zur Geschichte der vaterländischen Kunst. 1. Lief. Folio. (24 S. mit 10 Lichtdruck-Tafeln.) Frankfurt a. M., Foesser in Comm. 6 M.

982. Dahlke, H., ein altdeutscher Altarschrein in der Kapelle des Schlosses Tirol aus Michael Pachers Schule.
Kunst und Gewerbe 1885, 8. Heft.

983. Grousset, Rene, Étude sur l'histoire des sarcophages chrétiens.
Bibl. des écoles françaises d'Athènes et de Rome. Heft 42. (110 S.) Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 52.

---

984. Essenwein, A., Karolingische Goldschmiedearbeiten.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum 1, 137—146.

985. Essenwein, A., goldenes Kreuz aus einem Longobardengrabe.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum 1, 110 f.

986. Schnütgen, Sifridus, ein deutscher Goldschmied des 13. Jhs.
Kunstgewerbeblatt 1. Jahrg., Nr. 6.

987. Essenwein, A., Emailliertes kupfernes Becken des 13.–14. Jhs.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum 1, 102—104.

988. Erman, Adolf, deutsche Medailleure des 16. u. 17. Jhs. Mit 11 Tafeln und ausführlichen Registern. gr. 8. (123 S.) Berlin 1884, Weidmann. 6 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 9 (Dannenberg).

989. Weber, Anton, Leben und Werke des Bildhauers Dill Riemenschneider. Mit 5 Abbild. 8. (VIII, 40 S.) Würzburg 1884, Woerl. 1 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 34; Archiv des histor. Vereins von Unterfranken 28, 377 f.

990. Bergau, R., der Bildschnitzer Veit Stoss und seine Werke. 20 Photographien mit erklärender Beschreibung und Biographie des Künstlers. Neue Ausgabe. Folio. (15 S.) Nürnberg, Schrag. 30 M.

991. Reissenberger, L., siebenbürgisch-deutsche Bildhauer, Goldschmiede und Siegelstecher.
Siebenbürg. Korrespondenzblatt 1885, 133—137.

992. **Haus- und Burgenbau.** Lachner, Carl, Geschichte der Holzbaukunst in Deutschland. Ein Versuch. 1. Theil: Der norddeutsche Holzbau, in seiner historischen Entwickelung dargestellt. Mit 4 farb. Tafeln und 182 Textillustrationen. Hoch-Quart. (VIII, 132 S.) Leipzig, Seemann. 10 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 10 (Jessen).

993. Henning, R., die deutschen Haustypen. Nachträgliche Bemerkungen. gr. 8. (34 S.) Straßburg, Trübner. 1 M.
Quellen und Forschungen 55, II.

994. Teutsch, F., Haus und Hof bei den Siebenbürger Sachsen.
Das Ausland 1884, 26.

995. Lasius, O., das friesische Bauernhaus in seiner Entwicklung während der letzten vier Jahrhunderte. 8. (VIII, 34). Straßburg 1885, Trübner. 3 M.
Quellen und Forsschungen 55, 1.

996. Prinzinger, A., Haus und Wohnung im Flachgau und in den drei Hochgebirgsgauen.
Mittheilungen d. Ges. f. Salzburger Gesch. 25, 119—125.

997. Näher, J., die deutsche Burg, ihre Entstehung und ihr Wesen, insbesondere in Süddeutschland. 8. (III, 44 S.) Berlin 1885, Toeche. 1 M.

998. Zeller-Werdmüller, H., das Ritterhaus Bubikon. Mittheilungen der antiquar. Gesellschaft in Zürich Bd. 21, Heft 6. gr. 4. (S. 143—174.) Zürich 1885, Orell, Füßli u. Co. 3,50 M.

999. **Ikonographie.** — Strzygowski, Jos., Iconographie der Taufe Christi. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der christlichen Kunst. Mit 169 Skizzen auf 22 Tafeln. Hoch-Quart. (VII, 76 S.) München 1885, Liter.-artist. Anstalt. 12 M.

1000. Klemm, Christus als Fisch.
Württemberg. Vierteljahrshefte 8, 249 f.

1001. Otte, zur Staurologie und zur Ikonographie des Crucifixus.
Jahrbuch der kön. preuß. Kunstsammlungen VI, 4.

1002. Grousset, René, le bon pasteur et le scènes pastorales dans la sculpture funéraire des chrétiens.
Mélanges d'Archéol. et d'histoire V. Année, S. 161—180 (Ecole française de Rome).

1003. Cassel, P., Gräbersymbolik; das Henkelkreuz; das redende Lamm.
Aus Lit. und Symbolik (unter Nr. 1186) S. 258—289; 316—322; 323—326.

1004. Voss, das jüngste Gericht (Bibl. 1884, Nr. 923).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 34 (H. J.).

1005. Portig, Gustav, das Weltgericht in der bildenden Kunst. gr. 8. (75 S.) Heilbronn 1885, Henninger. 1,40 M.
Zeitfragen des christlichen Volkslebens Nr. 69.

1006. Springer, Anton, das jüngste Gericht. Eine ikonographische Studie.
Repertorium für Kunstwissenschaft VII, 4.
s. Kessler Nr. 970; Hofmeister Nr. 656 f.

1007. **Malerei.** — Katalog der im german. Museum befindlichen Gemälde. 4. (68 S.) Nürnberg 1885, Verlag des german. Museums.

1008. Über altdeutsche Malerei.
Histor.-polit. Blätter Bd. 95, 342—356.

1009. Janitschek, Hub., zwei Studien zur Geschichte der carolingischen Malerei. gr. 8. (30 S.) Stuttgart, Spemann. 3 M. Straßburger Festgruß an Anton Springer.

1010. Kraus, Wandgemälde (Bibl. 1884, Nr. 948).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 1 (Friedr. Schneider).

1011. Engelmann, R., Die Inschriften der Wandgemälde von Oberzell auf der Reichenau.
Beiblatt zur Zs. für bildende Kunst 19. Jahrg., Nr. 1 u. 2.

1012. M. C. S., Les peintures murales d'Oberzell.
Gazette des beaux arts 1885, Mai.

1013. Zingerle, O., zu den Runkelsteiner Fresken.
Allg. Ztg. 1885, Beil. 205. — Bemerkt u. a., daß die Fresken auch eine Darstellung von Pseudo-Neidharts 'Veilchen' enthalten.

1014. Riehl, Geschichte des Sittenbildes (Bibl. 1884, Nr. 920).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 52 (H. J.).

1015. Lecoy de la Marche, les manuscripts et la miniature. 8. Paris 1885. Quantin.
Vgl. Journal des Savants 1885, Sept.; Revue des questions hist. Bd. 37, 662; Academy (1885), 661 (Bradley).

1016. Kraus, Miniaturen (Bibl. 1884, Nr. 941).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 1 (Friedr. Schneider).

1017. Neuwirth, Jos., datierte Bilderhandschriften österreichischer Klosterbibliotheken. Lex.-8. (62 S.) Wien, Gerold's Sohn in Comm. 0,90 M.
Aus: Wiener Sitzungsberichte 109, S. 571—630.
s. Nr. 908 ff.

1018. Frimmel, Th., die Apokalypse in den Bilderhandschriften des Mittelalters. Eine kunstgeschichtliche Untersuchung. gr. 8. (VIII, 70 S.) Wien, Gerold. 1,60 M.

1019. Seidlitz, W. v., die gedruckten illustrierten Gebetbücher des XV. u. XVI. Jhs. in Deutschland. (Schluß.)
Jahrbuch der kön. preußischen Kunstsammlungen VI, 1, S. 22–38.

1020. Schmidt, die ältesten Holzschnittdarstellungen der Heiligthümer von Maestricht, Aachen und Cornelimünster. II.
Zs. des Aachener Geschichtsvereins VII, 1. 2.

1021. Glasmalerei. — Kolb, Glasmalereien (Bibl. 1884, Nr. 934). 2. Heft. (6 Chromolithogr. mit 5 Bl. Text) 10 M.
Vgl. Histor.-polit. Blätter Bd. 95, 567—569.

1022. Glasmalereien des Mittelalters und der Renaissance.
Hitsor. polit. Blätter 1885, Nr. 7.

1023. Neuwirth, Franz, das Benedictinerstift Tegernsee als Miterfinder der Glasmalerei.
Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cisterzienser-Orden VI, 4.

1024. Liebenau, Th. v., vom Aufkommen der Glasgemälde in Privathäusern.
Anz. für schweizer. Alterthumskunde 1885, Nr. 2.

1025. Rahn, J., die Glasgemälde im gotischen Hause zu Wörlitz. gr. 4. (50 S.) Leipzig, Seemann. 3 M.
Aus: Festschrift für das Anton Springer-Jubiläum.

1026. Bendel, H., Nachträge zur Thätigkeit des Zürcher Glasmalers Christoff Murer.
Anz. für schweizer. Alterthumskunde 1885, Nr. 2.

1027. Schäfer, C., und A. Rossteuscher, ornamentale Glasmalereien des Mittelalters und der Renaissance, nach Original-Aufnahmen in Farbendruck herausgeg. (in 3 Lief.) 1. Lief. gr. Fol. (15 Taf.) Berlin, Wasmuth. 50 M.

1028. Katalog der im Germanischen Museum befindlichen Glasgemälde aus älterer Zeit. Mit Abbild. 4. (54 S. u. XIII Taf.) Nürnberg 1884. Verlag des german. Museums.

1029. Burckhardt, Alb., die Glasgemälde der mittelalterlichen Sammlung zu Basel. 4. (20 S.) Basel 1885. 0,80 M.

1030. Friedrich, Gläser (Bibl. 1884, Nr. 936).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 5.
s. Blaas.

1031. Die Ulmer Malerschule am Ausgange des Mittelalters.
Histor.-polit. Blätter 1885, Nr. 7 u. 8.

1032. Liebhaber-Bibliothek alter Illustratoren in Facsimile-Reproduction. 10. Bdchen. gr. 8. München 1884, Hirth. 5 M.
Inhalt: Hans Holbeins Todtentanz. Lyon, Trechsel fratres, 1588. (108 S.)

1033. Thausing, M., Dürer. Geschichte seines Lebens und seiner Kunst. 2. Aufl. In 2 Bdn. 8. (XVI, 384; IV, 336 S.) Leipzig, Seemann. 20 M.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1885, 13 (Rade).

1034. Memling, Hans. Von Wessely.
Allgem. D. Biographie 21, 307—309.

1035. Spielkarten. — Lehrs, die ältesten deutschen Spielkarten des kön. Kupferstichcabinets zu Dresden. 4. (42 S.) Dresden 1885, Hoffmann.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 19 (H. Thode).

1036. Katalog der im germanischen Museum befindlichen Kartenspiele und Spielkarten. 4. (35 S. u. XXXX Tafeln) Nürnberg 1886, Verlag des german. Museums.

1037. Bösch, Hans, alte Buntpapiere in den Sammlungen des german. Nationalmuseums.
Mittheilungen aus dem germ. Nationalmuseum I, S. 121—136.

1038. Aldenkirchen, früh-mittelalterliche Leinen-Stickereien.
Jahrbuch des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande 79. Heft.

1039. Schweizer, P., zur Geschichte des Kunsthandwerks in Zürich.
Anz. für schweizer. Alterthumskunde 1885, Nr. 1.

1040. Muther, R., deutsches Künstlerleben im 15. u. 16. Jhdt.
Grenzboten 1885, Nr. 27, S. 15—29.

1041. Musik. — Naumann, Musikgeschichte (Bibl. 1884, Nr. 959). 30. bis 36. (Schluß-) Lief. (S. 657—1128 u. XIV S.) Compl. 18 M.

1042. Naumann, Muziekgeschiedenis (Bibl. 1884, Nr. 960). 15.—28. Afl. à 0,30 fl.

1043. Liliencron, R. v., über die Entstehung der Chormusik innerhalb der Liturgie.
Kirchliche Monatsschrift 1885, 2.

1044. Müller, Hans, Bruchstücke aus der mittelalterlichen Musiktheorie.
Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft 1. Jahrg., 2. Heft.

1045. Ranke, Ernst, Chorgesänge zum Preis der heil. Elisabeth, aus mittelalterlichen Antiphonarien mit Bearbeitungen der alten Tonsätze durch Müller, Odenwald und Tomadini. 2. Abth. gr. 8. (S. 67—242) Leipzig 1884, Breitkopf u. Härtel. 5,60 M., compl. 8 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 34 (Bellermann); Zs. für wissenschaftl. Theologie 1886, 1. s. Nr. 1550; Hucbald Nr. 1766.

Niederländische und englische Alterthümer und Kulturgeschichte folgen Bibliographie 1886.

Nordische Alterthümer und Kulturgeschichte.

1046. Liebrecht, F., Arthur Hazelius und das nordische Museum in Stockholm.
Germania 30, 355—363.

1047. Sehestedt, archaeol. Undersøgelser (Bibl. 1884, Nr. 801).
Vgl. Korrespondenzblatt d. d. Gesellschaft f. Anthropologie 1884, April (Undset).

1048. Montelius, O., Om tidsbestämning inom bronsålderen med särskildt afseende på Skandinavien. 8. Stockholm 1885, Sampson u. Wallis. 6 Kr.
Abdruck aus Svenska fornminnesföreningens tidskrift.

1049. Montelius, O., die Kultur Schwedens in vorchristlicher Zeit. Übersetzt von C. Appel nach der vom Verfasser umgearb. 2. Aufl. gr. 8. (VIII, 198 S.) Berlin 1885, Reimer. 6 M.
Vgl. Korrespondenzblatt d. d. Gesellschaft f. Anthropologie 1886, 1.

1050. Montelius, O., Den förhistoriska fornforskningen i Sverige 1882 bis 1884. Kortfattad öfversigt.
Svenska fornminnesföreningens tidskrift VI, S. 27—102.

1051. Rygh, O., norske oldsager ordnede og forklarede. Tegnede paa træ af F. Lindberg. I. Afd. 2. Heft. II. Afd. 3. Heft. Christiania 1885, Cammermeyer. 12 Kr. 30 ö.
Vgl. Korrespondenzblatt d. d. Ges. f. Anthropologie 1885, S. 48; Academy 1885, 11. Juli (G. Stephens).

1052. Mandelgren, N. M., Atlas till Sveriges odlingshistoria. Afdelningen XI: Helgedomar. H. 2. Med X plancher, eller 295 ritningar jemte tillhörande text. Atlas de l'histoire de la civilisation en Suède. Section XI: Objects du culte. Fascicule II. Avec X planches et un texte explicatif. 4. Stockholm 1884. Skoglund. 10 Kr.

1053. Nordin, F., Fornlemningar i Vestkinde socken på Gotland.
Svenska fornminnesföreningens Tidskrift VI, 1, S. 1—26.

1054. Vedel, E., Yderligere Undersøgelser angaaende Bornholms Oldtid.
Aarbøger f. nord. Oldkyndighed 1885, S. 77—217. Mit Abbildungen.

1055. Haliburton, R. G., A search in British North America for Lost Colonies of Northmen and Portuguese.
Proceedings of the R. Geographical Society and monthly record of Geography 1885, T. VII, S. 25—38. U. A. nordische Alterthümer.

1056. Dietrichson, L., Middelalderens traekirker.
Nordisk Tidskrift 1885, S. 197—240.

1057. Tuxen, N. E., de nordiske Langskibe.
Aarbøger for nordisk oldkyndighed 1886, S. 49—134. Mit Abbildungen.

1058. Falkman, L. B., Om mått och vigt i Sverige. Bd. II, 1885 (VII. 228 S.). (Vgl. Bibl. 1884, Nr. 894.)
Vgl. Lit. Blatt 1885, 6 (Maurer). Dazu:

1059. Hildebrand, H., Mått och vigt i Sverige.
Historisk tidskrift 1885, S. 199—224.

1060. Cassel, P., Russen und Waräger. Ein Sendschreiben an Prof. Thomsen in Kopenhagen.
Aus: Literatur und Symbolik (unter Nr. 1186) S. 348—367.

1061. Sprinchorn, Carl, Om Sveriges förbindelser med Nederländerna från äldsta tider till år 1614.
Historisk Tidskrift 1885, 102—160.

1062. Steenstrup, J., Zeni'ernes Reiser i Norden. 1391—1405.
Aarbøger f. nord. Oldkyndighed 1883, S. 55—214. Über die Reise des Venezianers Zeni im Norden. Mit Karten.

1063. Hildebrand, H., Sveriges Medeltid II, 2 (S. 161—272). (Bibl. 1884, Nr. 826).

1064. Hildebrand, H., Om välgörenhet under medeltiden. I. Den äldre tiden. De andliga riddareordnarne.
Svenska fornminnesföreningen tidskrift VI, 1, S. 102—112.

1065. Cederschiöld, uppfostran (Bibl. 1884, Nr. 850).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 7 (Mogk).

VII. Verfassung und Recht.

1066. Waitz, Georg, deutsche Verfassungsgeschichte. 4. Bd. 2. Abth. Die Verfassung des fränkischen Reichs. 3. Bd. 2. Abth. 2. Aufl. gr. 8. (XIV u. S. 365—744. Berlin 1885, Weidmann. 8 M.
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1885, 8 (Waitz); Lit. Ztg. 1885, 24 (Bresslau).

1067. Sickel, Wilh., zur germanischen Verfassungsgeschichte.
Mittheil. d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung 1. Ergänzungsband, 1. Heft.

1068. Heusler, Andr., Institutionen des deutschen Privatrechts. 1. Bd. 8. (XI, 396 S.) Leipzig, Duncker u. Humblot. 8,80 M. Systemat. Handbuch der deutschen Rechtswissenschaft herausgeg. von K. Binding. 2. Abth. 2. Theil. 1. Bd.
Vgl. Literar. Centralbl. 1885, 47.

1069. Kohler, J., Beiträge zur germanischen Privatrechtsgeschichte. 2. Heft. 8. (VIII, 50 S.) Würzburg, Stahel. 2 M.
Urkunden aus den Antichi archivi der Bibl. comm. von Verona. II. Folge. Herausgeg. und mit Annotationen und Rechtsausführungen versehen.

1070. Thudichum, Friedr., Rechtsgeschichte der Wetterau. 2. Bd. 1. u. 2. Heft. gr. 8. (S. 1—104) Tübingen 1874 u. 1885, Laupp. 2,20 M.

1071. Jäger, Alb., Geschichte der landständischen Verfassung Tirols. 2. Bd. 2. Theil. Die Blüthezeit der Landstände Tirols von dem Tode des Herzogs Friedrich mit der leeren Tasche 1439 bis zum Tode des Kaisers Maximilian I. 1519. gr. 8. (VII, 539 S.) Innsbruck, Wagner. 12 M., compl. 32 M.

1072. Franklin, Grafen von Zimmern (Bibl. 1884, Nr. 976).
Vgl. Literar. Centralbl. 1886, 1; Krit. Vierteljahrsschrift f. Rechtswiss. 27, 261 ff.

1073. Fustel de Coulanges, les Germains connaissaient-ils la propriété des terres?
Séances et Travaux de l'Acad. des sciences morales et politiques (Institut de France) Bd. 123, 705—776, Bd. 124, 5—66. Dazu: Observations von Glasson, Aucoc u. Ravaisson, S. 66—162.

1074. Lüttich, S., zur Geschichte der deutschen Markgenossenschaften. 4. (48 S.)
Programm des Domgymnasiums zu Naumburg a. S. 1885.

1075. Dahn, F., die Könige der Germanen. Das Wesen des ältesten Königthums der germanischen Stämme und seine Geschichte bis zur Auflösung des Karolingischen Reiches. Nach den Quellen dargestellt. 6. Bd. Die Verfassung der Westgothen. Das Reich der Sueven. 2. Aufl. 8. (LI, 704 S.) Leipzig 1885, Breitkopf u. Härtel. 18 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 23; Theolog. Lit. Blatt 1885, 24; Academy 689, 38 ff. (T. Hodgkin). Am Schluß ein Register germanischer Eigennamen.

1076. Voss, Republik und Königthum (Bibl. 1884, Nr. 766).
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1885, S. 309—320 (F. Dahn); Histor. Zs. 54, S. 333—336 (Erhardt); Lit. Centralbl. 1886, 11.

1077. Sickel, W., die Entstehung der fränkischen Monarchie.
Westdeutsche Zs. IV, 3 u. 4.

1078. Fahlbeck, P. E., la royauté et le droit royal francs durant la première période de l'existance du royaume (486—614). gr. 8. (XV, 346 S.) Lund 1883, Gleerup.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 9; Gött. Gel. Anz. 1885, S. 97—114 (K. Zenner).

1079. Brunner, H., die Landschenkungen der Merowinger und der Agilolfinger.
Sitzungsberichte d. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1885, 1173—1202.

1080. Havet, J., questions Mérovingiens. I. la formule: N. Rex Francorum V inl.
Bibl. de l'école des Chartes 46, 138—149.

1081. Borch, L. v., Über die Entstehung des Titels Romanorum Rex. Eine Entgegnung an Prof. Mühlbacher. Innsbruck, Rauch.

1082. Borch, L. v., Heinricus (II), Romanorum invictissimus rex. Eine Untersuchung über diesen Titel. gr. 8. (21 S.) Innsbruck, Rauch. 0,30 M.

1083. Dahn, F., zur neuen Literatur über westgothische Reichs- u. Rechtsgeschichte.
Krit. Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung 27, 343—368.

1084. Hermann, Ständegliederung (Bibl. 1884, Nr. 978).
Vgl. Histor. Zs. 54, 341—345 (Pappenheim); Mittheil. a. d. histor. Lit. 13, 304 ff. (D. H. Weber).

Verfassung der Langobarden s. Schmidt Nr. 779.

1085. Sohm, Lex Ripuaria (Bibl. 1883, Nr. 1002).
Vgl. Histor. Zs. 54, 336—340 (Pappenheim); D. Lit. Ztg. 1884, 9 (Brunner).

Lex Salica (Hs.) s. Nr. 113.

1086. Borch, L. v., das höchste Wergeld im Frankenreiche. 8. (86 S.) Innsbruck, Rauch.

1087. Lehmann, Rechtsschutz (Bibl. 1883, Nr. 969).
Vgl. Histor. Zs. 54, 340 f. (Pappenheim); Zs. f. vergl. Rechtswissensch. 6, 136 bis 140 (Pappenheim).

1088. Borch, L. v., das sächsische Freienwergeld.
Forschungen zur deutschen Gesch. 25, 579—582.

1089. Brunner, H., über das Alter der lex Alamannorum.
Sitzungsberichte d. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1885, S. 149—172. Vgl. Bibl. de l'école des Chartes 46, 161 f. (Ad. Tardif).

1090. Kohler, J., zur Lehre von der Blutrache. 8. (31 S.) Würzburg, Stahel. 1,40 M.

1091. Cosack, K., die Eidhelfer des Beklagten nach ältestem deutschen Recht. gr. 8. (95 S.) Stuttgart, Enke. 3 M.

1092. Simson, R., zu der Stelle über das Kampfurtheil bei Widukind.
Forschungen zur deutschen Gesch. 25, 369—373.

1093. Behrend, J. F., Anevang und Erbengewere. Festschrift im Namen und Auftrag der Breslauer Juristenfacultät verfaßt. Lex.-8. (55 S.) Berlin, Guttentag. 3 M.

1094. Jacobs, Ed., Bäuerliches Heergewette und Gerade.
Zs. des Harzvereins XVIII, 473—479.

1095. Schmidt, Arthur Benno, die Grundsätze über den Schadenersatz in den Volksrechten. 8. (VIII, 64 S.) Breslau 1885, Köbner. 2 M. Untersuchungen zur deutschen Rechtsgeschichte herausgeg. von Gierke, XVIII.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 29; Lit. Ztg. 1885, 19 (Pappenheim).

1096. Hammer, Otto, die Lehre vom Schadenersatz nach dem Sachsenspiegel und den verwandten Rechtsquellen. gr. 8. (VIII, 108 S.) Breslau, Köbner. 3 M. Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte, herausgeg. von Gierke, XIX.

1097. Steffenhagen, E., die Entwicklung der Landrechtsglosse des Sachsenspiegels. IV. Die Tzerstedische Glosse. Lex.-8. (40 S.) Wien 1884, Gerold in Comm.
Aus dem CVI. Bande der Wiener Sitzungsberichte. Vgl. Lit. Centralbl. 1884, 51; D. Lit. Ztg. 1884, 48 (Laband).

1098. Steffenhagen, E., die Entwicklung der Landrechtsglosse des Sachsenspiegels. V. Die Bocksdorf'schen Additionen. Lex.-8. (85 S.) Wien, Gerold in Comm. 1,30 M.
Aus dem CX. Bde. der Wiener Sitzungsberichte. Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 49 (S.).

1099. Tannert, die Entwicklung des Vorstimmrechts unter den Staufen und die Wahl-Theorie des Sachsenspiegels, eine Vorgeschichte der Entstehung des Churfürstencollegs. 8. (IX, 90 S.) Cöln 1884, Ahn. 3 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1884, 48.

1100. Distel, Th., Kleine Nachrichten betreffend Eike von Repgow.
Zs. der Savigny-Stiftung 6, 192.
s. Nr. 113.

1101. Kraus, E., ein Bruchstück des Schwabenspiegels.
Germania 30, 170–174.

1102. Frensdorff, Bemerkungen über die Stellung des Deutschenspiegels in der Geschichte der Rechtsbücher.
Nachrichten von der kön. Ges. d. Wiss. in Göttingen 1885, Nr. 4.

1103. Lindner, Gust., Der Codex Altenberger. Textabdruck der Hermannstädter Handschrift. 8. (XII, 300 S.) Klausenburg 1885. 8 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 25; Siebenbürg. Korrespondenzblatt 1885, S. 49—63; dazu Schuler-Libloy S. 75 f.

1104. Hertel, G., das Wetebuch der Schöffen von Calbe a. S.
Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg XX, S. 43—62, 125—148, 217—264, 349—380.

1105. Distel, Th., Nachrichten über den Schöffenstuhl zu Geithain in Sachsen.
Zs. der Savigny-Stiftung 6, 190—192 (Weisthümer).

1106. Baumann, L., Weisthum des Kelnhofes Obergailingen. XIII. Jhdt.
Alemannia 13, 239 f.

1107. Loersch, Hugo, der Ingelheimer Oberhof. gr. 8. (VI, CCXII, 560 S.) Bonn, Marcus. 15 M.

1108. Stöber, A., der rote Turm und das Rechtssymbol des Seidenfadens im Basler Bischofs- und Dienstmannenrecht.
N. Alsatia (oben Nr. 553) 195—201 und „Vom Jura zum Schwarzwald" II, 153 bis 157.

1109. Blume, E., Alterthümer in Anhalt.
Mittheil. d. Ver. f. Anhalt. Gesch. 4, 287—300. Rechtsalterthümer u. Gebräuche.

1110. Freund, Lüb. ehel. Güterrecht (Bibl. 1884, Nr. 977).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 37 (Pappenheim).
s. Pyl Nr. 963 (Lübisches Recht in Greifswald).

1111. Höhlbaum, K., Wisbysches Seerecht.
Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 8, 39. Über die Kölner Hs.

1112. Kreüger, J., Bidrag till upplysning om Wisbys sjörättsliga förhallanden under medeltiden. 8. (II, 59 S.) Lund 1885, Gleerup. 1,50 Kr.

1113. Frensdorff, Dortmunder Statuten (Bibl. 1882, Nr. 999).
Vgl. Lit. Centralbl. 1883, Sp. 1072; D. Lit. Ztg. 1884, 46.

1114. Hoeniger, R., der Rotulus der Stadt Andernach 1173—1256.
Annalen d. histor. Ver. f. d. Niederrhein Heft 42, 1—61.

1115. Rosenthal, Rechtsgeschichte von Landshut und Straubing (Bibl. 1883, Nr. 975).
Vgl. Revue crit. 1885, 26.

1116. Stöber, A., Recherches sur le droit d'asile de Mulhouse au XVIe siècle. Nouvelle édition. 8. Mühlhausen i. E. 1885, Petry. 2 M.

1117. Stöber, A., das Asylrecht des Städtchens Oberbergheim.
N. Alsatia (Nr. 553) 119—139.

1118. Wolfstieg, A., Verfassungsgeschichte von Goslar bis zur Abfassung der Statuten und des Bergrechtes. gr. 8. (IV, 96 S.) Berlin, Hertz. 2,40 M.
Bergwerksbuch s. Nr. 1457.

1119. Hagedorn, Anton, Verfassungsgeschichte der Stadt Magdeburg bis zum Ausgang des 13. Jhs. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtewesens.
Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg 1885, S. 63—95, 307—348.

1120. Richter, Otto, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden. 1. Bd. Verfassungsgeschichte. gr. 8. (XII, 450 S.) Dresden, Baensch. 8 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 25 (H. Ermisch); Lit. Centralbl. 1885, 21.

1121. Hoeniger, R., Kölner Schreinsurkunden des 12. Jhs. Quellen zur Rechts- und Wirthschaftsgeschichte der Stadt Köln. 1. Bd. 1. Lief. gr. 4. (X, 116. S.) Bonn 1884, Weber. 7 M. Publicationen d. Ges. f. rhein. Geschichtskunde. I.

1122. Liesegang, Erich, die Sondergemeinden Kölns. Beitrag zu einer Rechts- und Verfassungsgeschichte der Stadt. gr. 8. (140 S.) Bonn, Cohen, 3 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 33.

1123. Harster, die Verfassungskämpfe in Speier während des Mittelalters.
Zs. f. d. Gesch. des Oberrheins 38, 210—320.

1124. Rosen, G. v., das älteste Stadtbuch der Stadt Garz auf der Insel Rügen. 4. (XIII, 163 S.) Stettin 1885, Saunier. 5 M. Quellen zur pommerschen Gesch. I.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 39 (Perlbach).

1125. Liebe, Georg, die communale Bedeutung der Kirchspiele in den deutschen Städten. Ein Beitrag zur Verfassungsgeschichte des deutschen Mittelalters. gr. 8. (55 S.) Berlin, Weber. 1 M.

1126. Zimmermann, Franz, die Nachbarschaften in Hermannstadt. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Stadtverfassung und -Verwaltung in Siebenbürgen.
Archiv d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde 20, S. 47—202.

1126^a. Vecchio, A. del, Le seconde nozze del conjuge superstite. 8. (XXXIX, 304 S.) Florenz 1885.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 41 (Sohm).

1127. Freisen, J., die Entwickelung des kirchlichen Eheschließungsrechts. (Fortsetzung.)
Archiv für kathol. Kirchenrecht N. F. 47, 3., 4. u. 6. Heft.

1128. Bennecke, Hans, die strafrechtliche Lehre vom Ehebruch in ihrer historisch-dogmatischen Entwickelung. 1. Abth. Das römische, canonische und deutsche Recht bis zur Mitte des XV. Jhs. 8. (X, 147 S.) Marburg 1884, Elwert. 3 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, 7 (K. v. L.).

1129. Schmidt, Carl, Beitrag zur Frage vom jus primae noctis.
Zs. f. vergl. Rechtswissensch. 6, 156—160.

1130. Silberschmidt, Commenda (Bibl. 1884, Nr. 986).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 10 (R. W.).

1131. Reese, Rud., die staatsrechtliche Stellung der Bischöfe Burgunds und Italiens unter Kaiser Friedrich I. gr. 8. (VIII, 118 S.) Göttingen, Akad. Buchhandlung. 2 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 33 (E. Burheim).

1132. Plischke, Max, das Rechtsverfahren Rudolfs von Habsburg gegen Ottokar von Böhmen. gr. 8. (78 S.) Bonn, Cohen. 1,20 M.

1133. Quidde, L., die Entstehung des Kurfürstencollegiums. Eine verfassungsgeschichtliche Untersuchung. gr. 8. (119 S.) Frankfurt a. M. Jügel. 2,80 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 30; Revue histor. Bd. 29 156 (Alfr. Leroux).

1134. Quidde, L., Studien zur deutschen Verfassungs- und Wirthschaftsgeschichte. I. Heft: Studien zur Geschichte des rheinischen Landfriedensbundes von 1524. gr. 8. (X, 54 S.) Frankfurt a. M., Jügel. 1,20 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 40 (Lamprecht).

1135. Keussen, Herm., die politische Stellung der Reichsstädte mit besonderer Berücksichtigung ihrer Reichsstandschaft unter König Friedrich III. 1440—1457. Diss. gr. 8. (73 S.) Bonn (Leipzig, Fock). 1,20 M.

1136. Seeliger, Gerhard, das deutsche Hofmeisteramt im späteren Mittelalter. Eine verwaltungsgeschichtliche Untersuchung. gr. 8. (IV, 138 S.) Innsbruck, Wagner. 3,60 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 36 (Wenck).

1137. Rettich, Heinr., die völker- und staatsrechtlichen Verhältnisse des Bodensees, historisch und juristisch untersucht. gr. 8. (X, 191 S.) Tübingen 1884, Laupp. 4 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1882, 42 (Gierke).

1138. Verslagen en mededeelingen van de Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaterlandsche recht I, Nr. 5. s'Gravenhage 1884, Nijhoff. 1 fl. 80.

1139. Stadtrechten, de friesche, uitgegeven door Telting. 8. (XV, 257 S.) Haag 1884, Nijhoff. 3 fl.

1140. Rechtsbronnen, oude vaderlandsche. Westfriesche stadrechten. Uitgegeven door M. S. B. Pols. II. Deel. 8. Haag 1885, Nijhoff. 7 fl. 50.

1141. Muller, recht en rechtspraak te Utrecht in de middeleeuwen. Inleiding tot de studie der Utrechtsche rechtsbronnen. 8. (XVI, 426 S.) 's. Gravenhage, Nijhoff. 7 fl. 50.

1142. Pols, de middeleeuwsche rechtspleging in zake van doodslag.
Verslagen en mededeelingen der Kon. akad. van wetenschappen. Afd. Letterkunde 3. reeks, II, 2.

1143. Digby, K. E., An introduction to the history of the Law of real Property, with original Authorities. 3. ed. 8. (XVI, 404 S.) Oxford 1884, Clarendon Press.
Vgl. krit. Vierteljahrsschrift f. Rechtswissensch. 27, 266 f. (K. Maurer).

1144. Seebohm, Fred., die englische Dorfgemeinde in ihren Beziehungen zur Gutsherrlichkeit, zu der ursprünglichen Stammesverfassung, zur Flureintheilung und Feldgemeinschaft. Ein Beitrag zur Geschichte der Volkswirthschaft. Nach der dritten Auflage aus dem Englischen übertragen von Th. v. Bunsen. Mit 14 Tafeln. gr. 8. (XII, 320 S.) Heidelberg, Winter, 10 M.

1145. Laveley, É. de, la propriété primitive dans les townships écossais. Séances et travaux de l'Acad. des sciences morales et politiques Bd. 124, S. 364—376.

1146. Ingle, Edward, Local institutions of Virginia.
John Hopkins University. Studies in historical and political Science Serie II. III. Behandelt auch das ags.: the hundred, pagus.

1147. Wilhelm, L. W., Local institutions of Maryland.
Ebenda Serie V. VI. VII.

1148. Scrutton, the Influence of the Roman Law on the Law of England. 8. (194 S.) London 1885. 10 sh. 6 d.

1149. Riess, Ludwig, Geschichte des Wahlrechts zum englischen Parlament im Mittelalter. 8. (XI, 115 S.) Leipzig, Duncker u. Humblot. 2,80 M. (Geschichte des Wahlrechts zum englischen Parlament. I. Abth.)
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 30; Mittheil. aus der histor. Lit. 13, S. 311 ff. (Weber)

1150. Storm, G., Norges gamle Love indtil 1387. IV Bind. 4. (XXVI. 797 S.) Christiania 1885.

1151. Serlachius, J., om Klander å jord enligt de svenska landskapslagarne. (173, XV S.) Helsinfors 1884.

1152. Amira, Obligationenrecht (Bibl. 1882, Nr. 976).
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1885, 13—14 (Brinz).

1153. Maurer, Verdachtszeugniß (Bibl. 1883, Nr. 1000).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1884, 26 (K. Lehmann).

1154. Uppström, Öfversigt (Bibl. 1884, Nr. 999).
Vg. Gött. Gel. Anz. 1885, 4 (von Amira).

1155. Kreüger, J., den svenska kriminalprocessens utveckling från medlet af det femtonde till slutet af det sjuttonde århundradet. 8. (201 S.) Lund 1885, Gleerup. 3,75 Kr.
Abdruck aus Tidskrift för lagstiftning etc.

1156. Secher, V. A., om Vitterlighed og Vidnebevis i den ældre danske Proces. I. 8. (VI, 237 S.) Kopenhagen 1885, Gad.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 24 (K. M...r), D. Lit. Ztg. 1885, 42 (Lehmann).

1157. Wolff, Theophil, zur Geschichte der Stellvertretung vor Gericht nach nordischem Recht.
Zs. f. vergl. Rechtswissensch. 6, 1—87.
Grágás, Dombok s. Nr. 1721 f.
Schonisches Land- und Kirchenrecht s. Nr. 381.

(Schluß folgt).

MISCELLEN.

Preisaufgaben der fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft in Leipzig.

Für das Jahr 1892.

Bei der großen Bedeutung, welche die deutsche Einwanderung und Colonisation während der zweiten Hälfte des Mittelalters für das ganze nordöstliche Deutschland hat, als deren Mittelpunkt — wenn wir von den niederländischen Einwanderungen im Nordwesten absehen — die Germanisierung der Wettinischen Lande gelten muß, wünscht die Gesellschaft eine Geschichte der Colonisation und Germanisierung der Wettinischen Lande. Preis 1000 Mark.

Für das Jahr 1893.

Die Frage, wann die Nationalsprachen in den verschiedenen Ländern und Kanzleien in den urkundlichen Gebrauch eintreten und die lateinische Geschäftssprache mehr oder minder in den Hintergrund drängen, ist von den älteren Diplomatikern regelmäßig in Erwägung gezogen worden. Für Deutschland liegt heute ein ungleich reicheres, besseres und bequemeres Material vor, und doch hat jene Frage, die mit dem Aufstreben unseres Bürgerstandes in einem so engen geistigen Zusammenhange steht, meistens nur beiläufig einige Beachtung gefunden. Die Gesellschaft wünscht daher eine kritische Übersicht über die allmähliche Einführung der deutschen Sprache in öffentlichen und privaten Urkunden bis um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Auf Stadtrechte, Weisthümer oder das weite Feld der verschiedenen Acten mag gelegentlich hingewiesen werden, aber den festen Faden der Untersuchung soll doch die eigentliche Urkunde abgeben. Das Auftreten der deutschen Sprache in den Königsurkunden und in der Reichsgesetzgebung wird durch das 13. Jahrhundert und mindestens bis zum Tode Karls IV. und der Ausbildung der festeren Kanzleischreibung zu verfolgen sein. Dialektische oder sonst sprachliche Untersuchungen, die sich daran knüpfen könnten, würden zwar willkommen sein, könnten aber auch Spezialforschern überlassen bleiben. Bei den Urkunden der Fürsten, Herren, Städte u. s. w. wird eine Vollständigkeit der Übersicht an sich nicht zu erreichen sein, da nicht selten brauchbare und bis auf die Zeit der deutschen Urkunden fortgesetzte Urkundenbücher noch fehlen. Wo aber solche vorliegen, sollen sie auch ausgenutzt werden. Das Interesse an der Sache hört natürlich mit dem Zeitpunkte auf, in welchem die deutsche Sprache in den Urkunden allgemein überwiegend oder doch schon ganz gewöhnlich geworden ist. — Preis 1000 Mark.

MUNDART DER URKUNDEN DES KLOSTERS ILSENBURG[1]) UND DER STADT HALBERSTADT[2]) UND DIE HEUTIGE MUNDART.

Es wird ziemlich allgemein angenommen, daß es eine mittelniederdeutsche Schriftsprache im Gegensatz zu den Dialekten oder der Volkssprache gegeben habe, ohne daß es jedoch bis jetzt gelungen ist, diese Annahme zu beweisen. Man weiß noch nicht, wie jene Schriftsprache sich entwickelt hat, aus welchem Dialekte sie vornehmlich erwachsen sein mag. Für das Westphälische hat neuerdings Jostes es sehr wahrscheinlich gemacht, daß es eine vom Mittelniederdeutschen abweichende Volkssprache gegeben hat[3]).

Aus der Annahme einer mittelniederdeutschen Schriftsprache folgt die Annahme mittelniederdeutscher Dialekte oder Mundarten, die von der Schriftsprache verschieden gewesen sein müssen. Ob erheblich verschieden und wie? Man weiß über die mittelniederdeutschen Dialekte bis jetzt auch nur wenig, meist nur Einzelheiten, die eine Eintheilung und Abgrenzung kaum gestatten. Und doch glaube ich, daß, wenn man zu einer besseren Erkenntniß und Einsicht in das Wesen und die Entstehung der mittelniederdeutschen Schriftsprache gelangen will, man mit der Erforschung der mittelniederdeutschen Mundarten beginnen muß. Letztere scheint mir, wenn auch auf Umwegen und theils erst durch Rückschlüsse, doch möglich, da sie sich zunächst und meist auf die Localurkunden stützen muß. Feststellung des Dialektes der Urkunden ist also das erste Erforderniß.

Wenn nun die Ansicht derer richtig ist, die meinen, daß die Urkunden die betreffende Mundart wiedergeben und für sprachliche

[1]) Ed. Jacobs, Urkundenbuch des in der Grafschaft Wernigerode belegenen Klosters Ilsenburg. 1. u. 2. Hälfte. 1875—1877.

[2]) Gustav Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt. 1. u. 2. Theil. 1878 bis 1879.

[3]) Jostes, Schriftsprache und Volksdialekte. Bemerkungen zu einer historischen Grammatik der niederdeutschen Sprache. Jahrbuch für nd. Sprachforschung XI, S. 85—99.

Untersuchungen zuverlässiges Material bieten, so dürfte es nicht allzu schwer sein, nach den Urkunden die Mundarten älterer Zeit festzustellen. Und so hat denn bereits Tümpel nach urkundlichem Materiale eine Eintheilung des mittelniederdeutschen Sprachgebietes vorgenommen[1]). „Zu scheiden sind die sprachlichen Eigenthümlichkeiten des niedersächsischen Landes zwischen Rhein und Elbe in solche, die einem westlichen, südlichen und östlichen Gebiete angehören, sowie solche, die auf den Südwesten und solche, die auf den Südosten beschränkt sind.

Das südliche Gebiet geht ungefähr bis inclusive Essen, Dortmund, Werl, Soest, Rietberg, Eversberg, Homburg, Stötterlingenburg, Osterwieck, Halberstadt; das östliche bis inclusive Quedlinburg, Salzwedel. Die Grenzpunkte eines mittleren, das die niedersächsische Mundart am reinsten bewahrt, sind Oldenburg, Diepholz, Sternberg, Hildesheim, Braunschweig, Isenhagen, Lüneburg.

„Der Südosten umfaßt Stötterlingenburg, Osterwieck, Drübeck, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Walkenried, Mansfeld.

Die Haupteigenthümlichkeit des Westens, wenn auch ihm nicht allein angehörig, ist der Vocalnachschlag. Gleichfalls sonst vorkommend, aber im Westen besonders beliebt ist *ch* für *k* im Auslaut.

Dem Süden ist eigenthümlich *ek*, *mek*, *sek* neben *ik*, *mik*, *sik*, Vorkommen des Diphth. neben Monophth. in *ouk* neben *ok*; *os* neben *us*, *allet*.

Im Südosten begegnet *o* neben *e*, *i* im Pron. der 3. Person; *we*, *wey*, *wie* neben *wy*; *het* neben *heft*.

Den Osten zeichnet der regelmäßige Gebrauch der Pluralendung *-en* statt *-et* aus; häufiges *û* neben *ô* = got. *ô*; *î*, *ie* neben *ê* = alts. *ê* und alts. *io*.

Gleichmäßig im Süden und Osten findet man *von* neben *van*, *oder* (*ader*) neben *eder*; *î* für gemeindeutsches *ê* aus germ. *ai*."

Also auch das Gebiet der Urkunden von Ilsenburg und Halberstadt ist von Tümpel behandelt und einer Eintheilung unterworfen worden. Sind diese Urkunden nun in der mittelniederdeutschen Schriftsprache abgefaßt oder liegt ihnen eine bestimmte Mundart zu Grunde? Nach Tümpel sind sie mundartlich. Indessen scheint mir die Frage nach der Mundart der Urkunden von Ilsenburg und Halberstadt nicht so leicht zu beantworten, und man würde doch wohl eine irrige oder

---

[1]) Tümpel, Die Mundarten des alten sächsischen Gebietes zwischen 1300 bis 1500 nach den Urkunden dargestellt. Paul u. Braune, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur VII, S. 1—104.

wenigstens nicht ganz richtige Vorstellung von der älteren Mundart gewinnen, wollte man sie genau nach den Urkunden reconstruieren.

Es handelt sich hier um die Zuverlässigkeit der Urkunden, die mir durchaus nicht feststeht. Ein großer Theil derselben sind Copien[1]). Haben die Abschreiber auch immer gewissenhaft gearbeitet und waren sie vor Allem des Dialektes kundig, den sie im Original vorfanden?[2]) Ja, sind denn die Originale zuverlässig? Dürfen wir annehmen, daß die Verfasser, also die Äbte etc. immer der Mundart mächtig waren und sie richtig wiedergaben? Wo liegen Abweichungen von der Mundart vor?

Um die Zuverlässigkeit der Urkunden in sprachlicher Beziehung zu prüfen und zu bestimmen, bedarf es einer sicheren Norm. Diese kann meines Erachtens nur in der heutigen Mundart gesucht werden. Von der jetzigen lebenden Mundart haben wir also als der besten und sichersten Grundlage auszugehen, wie dies auch schon von anderer Seite bemerkt ist, um zu einer einigermaßen sicheren Kenntniß der mittelniederdeutschen Mundarten zu gelangen; und erst dann, wenn diese besser als bislang festgestellt sind, wird es gelingen, auch den Nachweis für das Vorhandensein, für die Art der Entstehung und der Entwicklung der mittelniederdeutschen Schriftsprache zu liefern. Vergleichung der Mundart der Urkunden mit der betreffenden heutigen Mundart ist das zweite Erforderniß.

Bei der nachfolgenden Untersuchung über das Verhältniß der Mundart in den Urkunden von Ilsenburg und Halberstadt zur heutigen Mundart bin ich von folgenden Annahmen ausgegangen.

1. In den Fällen, in welchen die heutige Mundart der Gegenden, denen die Urkunden angehören, mit diesen übereinstimmt, wird man ohne Bedenken annehmen dürfen, daß die Urkunden die ältere Mundart wiedergeben, daß diese mithin bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben ist.

2. Wenn sich herausstellt, daß die Übereinstimmungen der heutigen Mundart mit den Urkunden zahlreich sind, so wird man annehmen dürfen, daß die Urkunden im Ganzen die ältere Mundart bieten, und daß eine wesentliche Veränderung derselben bis heute nicht stattgefunden hat.

[1]) Siehe Jacobs I, S. 1 ff.

[2]) Vgl. Jacobs zu Nr. 248: Ein nicht unmerkwürdiges Beispiel von der Umwandlung der Sprache und von der Freiheit, mit welcher man in früherer Zeit Urkunden abschrieb.

3. Sollte für eine häufige Erscheinung in den Urkunden die heutige Mundart nur vereinzelte übereinstimmende Beispiele bieten, so wird zu untersuchen sein, ob eine Veränderung der älteren Mundart anzunehmen ist, so daß wir nur noch einzelne Reste ehemaliger Regel übrig behalten hätten, oder ob ein anderer Grund für die Abweichung zu suchen ist.

4. Bei Abweichungen der Urkunden von der heutigen Mundart ist zu untersuchen, ob dieselben auf einer inzwischen stattgefundenen Veränderung der Mundart beruhen, oder ob vielleicht die Verwendung einer fremden Mundart vorliegt.

Es bleibt stets zu berücksichtigen, daß ich das ganze Gebiet, welches bei dieser Untersuchung in Frage kommt, nicht vollständig und nach allen Seiten hin genau habe durchforschen können; dazu würde ein längerer Aufenthalt in jedem Orte erforderlich gewesen sein; nur die Mundart von Cattenstedt und nächster Umgebung ist mir vollständig geläufig. Es kann mir daher Manches unbekannt geblieben sein, namentlich Ausdrücke und Formen älterer Leute, wodurch die Urkunden Bestätigung finden würden.

Bevor ich mich zu der Untersuchung über die Sprache der Urkunden selbst wende, wird es nöthig sein, das Gebiet näher anzugeben, welchem die Urkunden angehören. Ich beginne mit der südlichen Grenze des Niederdeutschen. Von den Orten auf dem Harze liegen keine Urkunden vor, außer von dem jetzt thüringischen Orte Walkenried. Ferner von Aschersleben, Hoym, Halberstadt, Quedlinburg, Blankenburg, Reinstein, Kloster Michaelstein, Wernigerode, Ilsenburg, Abbenrode, Lochtum, Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Königslutter, Helmstedt, Magdeburg, Gröningen und anderen Orten innerhalb des eben angegebenen Gebietes.

Capitel I.

Ost- und Westharz.

Die Mundart der Urkunden für dieses Gebiet ist im Wesentlichen dieselbe. Aber wie steht es mit der heutigen Mundart desselben? Die heutige Sprache dieses Gebietes ist nicht dieselbe. Eine scharfe Sprachgrenze zieht vom Nordrande des Harzes, bei Harzburg beginnend, nach Norden bis Braunschweig und theilt das niederdeutsche Sprachgebiet in ein östliches und westliches[1]). Zu dem westlichen Gebiete

[1]) Siehe meine Schrift, Die pronominalen Formen für „uns“ und „unser“ auf dem nd. Harze etc.

gehören als Grenzorte Harzburg, Lochtum, Abbenrode, Bettingerode, Wiedelah, Stötterlingenburg, Bühne, Rimbeck, Roden, Osterode, Seinstedt, Hedeper, Kalme, Groß- und Klein-Biewende, Kissenbrück, Neindorf, Denckte, Halchter. Der Hauptunterschied dieser beiden Gebiete liegt im Vocalismus. Der Osten zeigt Monophthongierung, der Westen Diphthongierung. Im Westen lautet

1. altes *û* = *iu* oder *ou*, *öu*, z. B. *hius*, *mius*, *iut*. *ou*, *öu* findet sich an der Ostgrenze, z. B. in Lochtum und Abbenrode, während das übrige Gebiet meist *iu* hat.

2. Der Umlaut des alten *û* = *üü*, nicht *ui*, wie ich früher etwas ungenau angegeben habe, z. B. *hüüser*. An der Ostgrenze soll er fast *ü* lauten.

3. Altes *î* = *ëi*, *eu-i*, *u-i*; *ëi* findet sich im östlichen Theile, z. B. Lochtum, Abbenrode, Demkte, Wolfshagen, Langelsheim. *eu-i* um Hildesheim[1]). *u-i*, eigentlich ein Mittellaut zwischen *ô-i* und *û-i*, bei Lutter am Barenberge, in der ganzen Umgegend von Gandersheim und in der Nähe von Osnabrück, in Borgholzhausen, wie ich selbst gehört habe.

4. Altes *iu* = *ui*, z. B. *luie* = Leute, *fuir* = Feuer. Aus Förste bei Osterode am Harz ist mir *louie* und aus Badenhausen am Harz *leue* geschrieben.

5. Altes *e*, alts. *i*, = *î* oder *îe*, doch ist das *e* wenig hörbar, wie ich in Wolfshagen bemerkte, z. B. *bîke* = Bach, *eschriem* = geschrieben. Aus Echte liegen mir die Formen *biek*, *schrieben* = geschrieben, *gieben* = gegeben, *ek giebe* vor, aus Hattorf *biek*, *jeschriem*, *chiem*, ähnlich aus Dörste, Südheim, Hammenstedt. Aus Förste *schrä-iben*.

Langes *ê* statt *î* erscheint dagegen in Münchehof: *ek jêwe*, *eschrêben*, *ejêben*, in Herrhausen: *geewe*, *schreem*, *geem*, in Lasfelde: *beek*, *eschräwen*, ferner in Westerhof, Hahausen, Badenhausen, Höckelheim bei Northeim.

Im Osten lautet

1. Altes *û* = *û*, z. B. *hûs*, *mûs*, *ût*.
2. Der Umlaut des alten *û* = *ü* oder strichweise *i*, z. B. *hüser*.
3. Altes *î* = *î*, z. B. *mîn*, *dîn*, *swîn*.
4. Alts. *i* = *ê* oder *e*, z. B. *bêk*, *eschrebben*.
5. Altnd. *ë* in offener Silbe = *ë* (*ä*), z. B. *bëter*, *ëten*.

Es erübrigt noch, die Grenzen dieses westlichen Gebietes anzugeben, soweit ich sie habe ermitteln können. Die Südgrenze wird

[1]) J. Müller, Andeutungen zu einer Lautlehre der hildesheimischen Mundart. Die deutschen Mundarten II, S. 118 ff. u. 193 ff.

zunächst durch den Nordrand des Harzes von Harzburg bis Hahausen gebildet, wie ich schon früher ausgesprochen habe. Von dort ab läuft die Grenze südlich am Westrande des Harzes hinab bis Osterode. Ob Osterode selbst, wie ich der Lage nach allerdings vermuthe, noch zu diesem Gebiete gehört, habe ich nicht erfahren können. Ebenso habe ich aus Lerbach keine Antwort auf meine Anfragen erhalten. Nach den Dialektproben, die Pröhle in seinen Harzsagen, zweite Auflage, aus Lerbach gibt, würde dasselbe nicht zu unserem westlichen Sprachgebiete gehören. Leider ist aber die Sprachprobe aus Hüttenrode so vollständig falsch und ebenso die aus Gittelde, daß ich Bedenken trage, Pröhle in dieser Beziehung irgendwie zu glauben. Von Osterode läuft die Grenze südwestlich. Die mir vorliegenden Sprachproben weisen dem westlichen Gebiete folgende Orte zu: Nienstedt, Förste, Uehrde, Dorste, Hammenstedt, Wiebrechtshausen, Denkershausen, Langen-Höltensen, Höckelheim, Hillerse, Südheim, Bühle, Elvese.

Nicht zu diesem Gebiete, sondern zu dem Göttingisch-Grubenhagen'schen gehören Horden, Hattorf, Wulften, Schwiegershausen. Übereinstimmend mit Schambachs Wörterbuch der Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen heißt es hier *mîn hûs, hüser, gâs* = Gans, *elapen* = gelaufen, *ek sin,* ferner anlautendes *g* = *ch*; in Schwiegershausen auch *beek, eschrêm*; in Horden *beek, eschrêben, egâben, ek gêwe, lûe* = Leute. Abweichend von Schambach in Wulften und Hattorf *biek,* dasselbe ist mir aus Weende bei Göttingen mitgetheilt; in Hattorf, Wulften, Schwiegershausen *luie, niegen* = neun, *ek giewe* (*giebe*) = ich gebe, *chiejen* (*giegen*) = gegen, Schwiegershausen *tiêgen,* Horden *gegen,* Wulften, Hattorf *eschrieben* (*eschriem*). Den weiteren Verlauf der Südgrenze habe ich noch nicht feststellen können; nur noch einige Orte kann ich als diesem Gebiete angehörig angeben, nämlich Nienhagen am Ostrande des Sölling, Markoldendorf, Meinbrixen südlich von Höxter, Bevern bei Holzminden.

Im Westen gehört der östliche Theil Westphalens hierher: *hius, muüse, stuigen* oder *stêigen, wieke* = Woche. Jellinghaus[1]) nennt diese Mundart die engrisch-westphälische und bestimmt ihre Grenzen folgendermaßen: „Im Osten wird ihre Grenze ungefähr durch die Linie Sachsenhagen in Lippe-Schaumburg, Stadthagen, Hessisch-Oldendorf, Pyrmont, Höxter, Beverungen, Warburg, Brilon, Medebach; im Süden durch die Linie Medebach, Winterberg, Fredeburg, Attendorn, Lüdenscheid gebildet. Im Westen läuft die Grenze von Limburg a. Lenne

[1]) Korrespondenzblatt für nd. Sprachforschung VI, S. 75.

über Schwerte, Unna, Hamm östlich, Lippstadt, Delbrück, Verl östlich, Bielefeld nördlich, Halle, Versmold östlich, Riemsloh bei Melle bis Rödinghausen im Kreise Herford. Im Norden liegen Lübbecke und Minden, sowie das Steinhuder Meer bereits außerhalb ihres Kreises." Was die Nordgrenze anlangt, so kann ich nur für die nächste Umgebung von Braunschweig bestimmte Angaben machen. Nicht zu dem westlichen Gebiete gehören Riddagshausen, Gliesmarode, Querum, Lehndorf, Ölper, Bortfeld, wohl aber Wettlenstedt, Lamme, Vechelde, Densdorf, Gleidingen, Timmerlahe.

So ergibt sich hier ein stattliches Sprachgebiet, das sich nach allen Seiten von den angrenzenden Dialekten besonders durch die Diphthongierung der Laute *i*, *ĉ*, *ĕ* merklich unterscheidet und in dem wir vielleicht den engrischen Dialekt zu sehen haben.

In Betreff dieser von mir zuerst angedeuteten Eintheilung in ein östliches und westliches Sprachgebiet sind zwei Aufsätze Seelmanns von Bedeutung, nämlich „die Ortsnamenendung *-leben*" und „der Zetacismus und seine Verbreitung in Niedersachsen". Die Untersuchung über die Ortsnamenendung *-leben*[1]) hat ergeben, „daß, wo diese Endung Verbreitung fand, einst Warnen, Jüten oder Heruler eingewandert sein müssen. Die Zeit dieser Einwanderung muß vor das Jahr 531, in welchem die Sachsen Thüringen eroberten, und nach 174, in welchem eine große Anzahl seiner Bewohner es verlassen hatten, fallen". Die Endung *-leben* findet sich nun aber in unserem östlichen Gebiete, „nähert sich der Grenze des altsächsischen Gebietes, d. h. dem Harze, der Oker, der Ise, bis auf geringe Entfernung, überschreitet sie aber nirgend", mit Ausnahme des einzigen auf der äußersten Grenze liegenden Wetzleben. Hier liegt vielleicht eine spätere Verschiebung der ursprünglichen Verhältnisse vor. „Andererseits berechtigt die ausschließliche Zugehörigkeit der Endung an bestimmte Volksstämme aber auch die Annahme, daß in diesem Gebiete die Grenzen des Harz- und Derling- und Drevanigaues alte Stammesgrenzen sind."

Die Untersuchung über den Zetacismus[2]) hat ergeben, daß sich derselbe gleichfalls in unserem östlichen, aber nicht in dem westlichen Gebiete findet. Das Vorkommen desselben im Hildesheimischen erklärt sich durch westfriesische Colonien im 12. Jahrhundert. „Auch Harz- und Derlinggau sind durch Einwanderer aus Gebieten, deren Mundart dem Zetacismus unterworfen war, nämlich durch Nordalbinger, be-

[1]) Niederdeutsches Jahrbuch XII, S. 7—28.

[2]) Niederd. Jahrb. XII, S. 64—75.

siedelt. Es können demnach auch jene Sachsen, ... denen nur Harz- und Derlinggau verblieben, nicht aus Engern oder Ostfalen stammen, sondern sie müssen gleichfalls aus Schleswig-Holstein eingewandert sein."

Es kann wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Osten und Westen sprachlich und ethnographisch zwei ganz verschiedene Gebiete sind. Vergleichen wir nun die heutige Sprachgrenze mit den Gaugrenzen in Spruner-Menkes historischem Handatlas, Nr. 33, so stellt sich heraus, daß sich dieselben nicht decken. Während die Ocker bis Braunschweig Gaugrenze bildet, läuft die heutige Sprachgrenze östlich derselben und umfaßt die Orte Harzburg, Lochtum, Abbenrode, Stötterlingenburg, Hornburg, dessen Zugehörigkeit zum Westen ich früher auf Grund der mir gemachten Angaben zweifelhaft lassen mußte, Rimstedt, Achim. Die heutige Grenze des Göttingisch-Grubenhagenschen läuft mitten durch die Gaue. Warum diese Grenzen nicht zusammenfallen, muß hier unerörtert bleiben.

In den Urkunden aus den Orten, die heute zum westlichen Sprachgebiete gehören, also aus Abbenrode, Lochtum, Goslar, Hildesheim findet sich der heutige Dialekt nicht, wie er denn überhaupt in der mittelniederdeutschen Schriftsprache fehlt. Hat man nun daraus zu schließen, daß derselbe in der Periode des Mittelniederdeutschen, also in dem Zeitraume von 1300—1600 überhaupt nicht vorhanden war, daß er sich erst in der Neuzeit gebildet habe?

Schwerlich! Ich meines Theils bin vielmehr der Ansicht, daß diese Mundart mit ihren eigenartigen Lauten auch schon in der mittelniederdeutschen Zeit im Wesentlichen so bestand, wie sie uns heute entgegentritt. Vielleicht ist es mir möglich, diese Ansicht wenigstens wahrscheinlich zu machen. Im Waldeck'schen Dialekte gilt ein Lautgesetz, nach welchem altniederdeutsches kurzes *e* in offener Silbe zu *ie* wird[1]). Dieses Gesetz gilt theilweise auch im westharzischen Gebiete; *gegen*, alts. *gegin*, lautet *gigen* in Langenholtensen, Uehrde, Echte, ebenso im Lippischen[2]). Jostes meint, die Tondehnung oder Verschärfung des Lautes *e* zu *ie* sei älter als die Beseitigung des *r* vor folgendem *st*. Doch auch wohl vor einfachem *s*? Nun lautet aber schon bei Widukind der Name *Merseburg* auch *Mesburg*[3]) und *Chèvremont* bei Leo-

[1]) Jostes, Über das vergleichende Studium der niederdeutschen Mundarten. Korrespondenzblatt für nd. Sprachforschung XI, S. 30.

[2]) Hoffmann, Die Vocale der lippischen Mundart §. 15, 2 c.

[3]) Widukindi rerum gestarum saxonicarum II, 18.

dium *Kievermont*[1]). Allem Anscheine nach haben wir hier bereits ein Beispiel obigen Gesetzes. Vielleicht beruht auch die Form *Stedieraburg, Stediereburg*[2]), *Stidaraburg*[3]), das heutige Steterburg bei Wolfenbüttel, im Gebiete des Westharzes, auf demselben Lautgesetze, das hiernach schon im Altniederdeutschen gegolten haben müßte. Zu den oben angegebenen Merkmalen des westlichen (engrischen) Sprachgebietes würde dieses noch hinzukommen.

Altes *iu* lautet im Westen heute *ui* und ebenso der Umlaut des heutigen *iu*. Zur Bestimmung des Alters dieses Lautes kann ich Folgendes beibringen. Er fehlt im Heliand, zeigt sich aber in den Psalmen und Homilie 3 in der Form *luidi*[4]). Zu *leutcunnea* im Heliand M. 1617 läßt sich vielleicht das heutige *leue* um Hildesheim vergleichen. Der Name Lüneburg lautet in den Monumenta Welforum antiqua Lüneburc[5]) und verhält sich zu Lüneburg wie *huiser* zu *hüser*, d. h. die Form *Lüneburc* ist engrisch. Im Lippischen kommt vom Jahre 1564 der Name *Toidtluike* vor[6]).

Wenn es mir nun wahrscheinlich ist, daß der Dialekt des westlichen Sprachgebietes auch in der mittelniederdeutschen Zeit im Wesentlichen so war, wie er heute ist, so ergibt sich das wichtige Resultat, daß die dem Westen angehörenden Urkunden den Volksdialekt nicht wiedergeben, sie zeigen genau die Sprache der Urkunden aus dem östlichen Gebiete.

Capitel II.

Hoch-, bezw. Mitteldeutsches in den Urkunden.

Es ist bekannt, daß um 1300 das Thüringische oder Mitteldeutsche von Süden nach Norden vorzudringen beginnt und das Niederdeutsche verdrängt. Halle und Merseburg sind die südlichsten Punkte, aus denen niederdeutsche Urkunden vorhanden sind[7]). In Merseburg tritt der Umschwung bereits um das Jahr 1340 ein. Halle nimmt im fünfzehnten Jahrhundert das Hochdeutsche als Urkunden- und Gesetzessprache an. Im Beginn des sechzehnten Jahrhunderts dringt das

[1]) Widukindi rerum gestarum saxonicarum II, 22.

[2]) ibidem II, 14.

[3]) Brunonis de bello saxonico liber, c. 40.

[4]) Gallée, Altsächsische Laut- und Flexionslehre I, S. 13.

[5]) Herausgegeben von Weiland, S. 50.

[6]) Preuß, Die lippischen Familiennamen, Niederd. Jahrbuch IX, S. 3 Anm.

[7]) Tümpel, Die Mundarten des alten niedersächsischen Gebietes zwischen 1300 und 1500 nach den Urkunden dargestellt. Paul u. Braune, Beiträge VII, S. 1—104.

Mitteldeutsche bis in die Diöcese Magdeburg[1]). Kaum zweifelhaft kann es sein, daß das Hoch- oder Mitteldeutsche von den Gebildeten Niederdeutschlands verstanden wurde. Socin meint sogar, „bei den literarischer Cultur zugänglichen Ständen Niedersachsens mag das Hochdeutsche auch als Umgangssprache nicht ungebräuchlich gewesen sein“[2]). Die Urkunden von Ilsenburg und Halberstadt bestätigen dieses Vordringen des Hochdeutschen und bieten eine nicht unwichtige Ergänzung des vorhandenen Materiales. Hochdeutsche Urkunden liegen vor von

Magdeburg	v. Jahre	1403.	Urk. des Erzb. Günther.
„	„	1437.	„ „ „ „
„	„	1486.	Urk. des Administ. Ernst.
„	„	1489.	„ „ „ „
„	„	1490.	„ „ „ „
„	„	1494.	„ „ „ „
„	„	1502.	Urk. des Erzb. Ernst.
„	„	1509.	„ „ „ „
„	„	1512.	„ „ „ „
„	„	1515.	„ „ „ „ und öfter.
Halberstadt	„	1360.	Urk. des Bisch. Ludwig.
„	„	1361.	„ „ „ „
„	„	1363.	„ „ „ „
„	„	1363.	Urk. des Hans Thus.
„	„	1415.	Urk. des Bischof Albrecht.
„	„	1427.	Antwort des Rathes an den Rath zu Erfurt, mit niederdeutschen Formen gemischt.
„	„	1527.	Urk. des Procurators d. V. d. St. U. L. Fr.
„	„	1530.	Urk. d. Vicarien vom Dome.
„	„	1544.	Urk. d. Official.
Blankenburg	„	1519.	Urk. der Grafen von Blankenburg und Regenstein.
„	„	1520.	„ „ „ „ „ „
Quedlinburg	„	1495.	Urk. der Pröpstin Agnes.
„	„	1532.	Urk. der Pröpstin Anna.
Wernigerode	„	1534.	Urk. des Rathes. Hd. und nd.
„	„	1536.	Urk. der Bürger und des Rathes.
„	„	1536.	Urk. der Bürger.

[1]) Hülsse, Das Zurücktreten der niederdeutschen Sprache in der Stadt Magdeburg. Geschichtsblätter für Magdeburg XIII, S. 150—166.

[2]) Socin, Der Kampf des nd. Dialektes gegen die hd. Schriftsprache S. 18.

Wernigerode	v. Jahre	1544.	Schiedsspruch des Schössers Lüdderodt.
„	„	1546.	Schreiben des Befehlshabers a. d. Grafen.
„	„	1547.	Urk. des Rathes.
Ilsenburg	„	1346.	Urk. d. Abtes Ditmar. Hd. und nd.
„	„	1452.	Urk. d. Abtes Obbirbeck.
„	„	1477.	Vergleich zw. dem Kloster Ilsenburg und den Einwohnern von Drübeck.
„	„	1481.	Urk. des Abtes Hermann.
„	„	1499.	„ „ „ „ Hd. und nd.
„	„	1502.	„ „ „ „ Hd. und nd.
„	„	1510.	„ „ „ „
„	„	1521.	Urk. des Abtes Johann. Hd. und nd.
„	„	1522.	„ „ „ „
„	„	1526.	Beschreibung der Grenze der Flur des Klosters Wollingerode bei Ilsenburg.
?	„	1526.	Vertrag zwischen dem Abte zu Ilsenburg und Jacob Förster.
„	„	1527.	Vergleich zwischen dem Kloster Ilsenburg und Andreas Köhler.
„	„	1527.	Vergleich zwischen dem Kloster Ilsenburg und Degen von Wasserleben.
„	„	1534.	Urk. des Abtes Henning.
„	„	1539.	„ „ „ „
„	„	1540.	„ „ „ „
„	„	1533.	Vertrag des Klosters Ilsenburg mit Vogt Nappe und Rentmeister Bessel zu Wolfenbüttel.
Hildesheim	„	1424.	An den König Sigismund.
Aderstedt	„	1547.	Bericht des Hofes zu Aderstedt, nördl. von Halberstadt.

Außer diesen rein oder doch zum größten Theile hochdeutsch geschriebenen Urkunden giebt es noch eine Anzahl niederdeutscher Urkunden, in denen sich vereinzelte hochdeutsche oder mitteldeutsche Worte und Formen finden. Es ist wohl nicht nothwendig sie alle aufzuführen, ich hebe folgende daraus hervor:

Halberstadt 1289, Urk. des Bischof Volrad: *anzeigung, keine, vihlmall, etzliche, entrichtung, ansehnlich.* 1310: *meyster* in *tinsmeyster.* 1320: *tage, dinstages.* 1340: *sech, och, welch.* 1365: *in gote, getan, herzogen, vorkoufit, tage.* 1367: *sich.* 1398: *vortragen, gutem, gotteshusen, tag, aber, des tages, gottes, fritages.* 1401: *zu, daz.* 1402: *zu* (siebenmal

in derselben Urkunde). 1408: *scheffel, beschriben, sontage, sontages.* 1416: *gottes, dinstages.* 1428: *teile, orteile, daz, schotz, usz, alles.* 1430: *borgermeyster, burmeister.* 1435: *pherner.* 1439: *kein, meister, tunde, wir haben, offen.* 1440: *pharkerken.*

Magdeburg 1315: *sich, ouch, meystern, entscheidungen, konten.*

Blankenburg 1324: *Blankenburch, Magdeburch, ist.* — *burch, burg* statt *borch* ist überhaupt häufig in den Urkunden.

Braunschweig 1337: *Brunswigh, och.* 1481: *ech.*

Helmstedt 1370: *ich.*

Ilsenburg 1413: *gottes, offenbar, diessem, guether, verkaufft, bitten, gotteshusses, Grossen Lochtene, bezalet seint, kirchen* etc. 1456: *kein, ich.* 1484: *weck.* 1524: *uff, auff, habenn, gnanter.* 1535: *auch.*

Drübeck 1509: *uff.*

Formen wie *ech, pharkerken, borgermeister* zeigen das Schwanken zwischen Hoch- und Niederdeutsch[1]).

Wie *burch, burgh* so ist auch die Endung *leben, leven*, die sich mehrfach statt *leve* findet, z. B. *Aschersleven, Ingeleben, Schandersleven*, hochdeutsch. Nach Seelmann ist sie hochdeutschen Kanzleieinflüssen zuzuschreiben[2]). Die Form *l̂ä* oder *le*, z. B. *Haunsle* = Honsleben, *Bail̂ä* = Badeleben, die heute in der Umgegend von Helmstedt im Volksmunde üblich sind, findet sich in den Urkunden nicht.

In dem Urkundenbuche für Halberstadt finden sich die ersten niederdeutschen Urkunden aus den Jahren 1289, 1310, 1315, 1319, 1321, 1323, 1324, 1326, 1328, 1335. Von da ab werden sie häufiger. In dem Ilsenburger Urkundenbuche sind die frühesten niederdeutschen Urkunden vom Jahre 1326, 1328, 1332, 1333, 1342, 1346, 1347. Daraus ergibt sich, daß die frühesten hochdeutschen Urkunden nicht viel jünger sind als die niederdeutschen, daß sogar in den ersten niederdeutschen sich bereits hochdeutsche Formen finden. Die Verfasser der Urkunden, namentlich der hochdeutschen, waren meist Erzbischöfe, Bischöfe etc., d. h. Männer mit gelehrter Bildung. Diesen scheint das Hochdeutsche wie das Niederdeutsche gleich geläufig gewesen zu sein, bisweilen finden sich von ein und demselben Verfasser Urkunden in hoch- und niederdeutscher Sprache vor. Mit anderen Worten: unsere Urkunden liefern den Beweis, daß bereits um 1300 in den gebildeten Kreisen Niederdeutschlands das Hochdeutsche in Urkunden angewandt wurde.

[1]) *ech* noch heute in der Markranstädter Mundart. Franke, Der obersächsische Dialekt S. 12.

[2]) Niederd. Jahrbuch XII, S. 27.

Ob und wie weit das Hochdeutsche auch in die übrigen Schichten der Bevölkerung eingedrungen sein mochte, ist schwer zu sagen. Noch heute spricht man in den Städten Quedlinburg, Halberstadt, Blankenburg, Wernigerode und selbst in Braunschweig vielfach ein ziemlich reines Niederdeutsch, obwohl das Hochdeutsche ja von allen Bewohnern gekannt und auch gesprochen wird. Für die Beurtheilung und Feststellung des früheren Dialektes auf dem Lande kann das Hochdeutsche in den Urkunden schlechterdings nicht verwerthet werden, wie der heutige Dialekt genügend beweist.

Noch bleibt eine Anzahl einzelner Fälle zu behandeln, in denen man bei der immer noch ungenügenden Kenntniß der heutigen Mundarten im Zweifel sein kann, ob man niederdeutsche oder hochdeutsche, beziehw. mitteldeutsche Formen vor sich hat. Daß hochdeutsche Formen überhaupt vorliegen können, ist meines Erachtens nicht mehr zweifelhaft, und so befinde ich mich in einem principiellen Gegensatze zu Tümpel, der hochdeutschen Einfluß im Allgemeinen nicht annimmt, eher Druckfehler für möglich hält. So heißt es bei ihm: „Vereinzelt kommen schon früh in Urkunden, die sonst niederdeutsch sind, Fälle von Verhärtung (des *d*) zu *t* vor, von denen einige allerdings als Druckfehler zu beseitigen sein dürften, z. B. Braunschweig 1467 *bitten*; Quedlinburg 1320 *thaghe, hatten;* Göttingen 1377 *tonde*, 1421 *vorant wortende.*" Bei *tonde* bemerkt Tümpel: „Vielleicht wegen des vorhergehenden *to* verschrieben" [1]). Wo solche Fälle durch die heutige Mundart keine Bestätigung finden, ist man meines Erachtens nicht berechtigt, niederdeutschen Lautwandel anzunehmen; sie sind nur für den betreffenden Schreiber beweisend, der aber nicht als Vertreter des Volksdialektes gelten darf. Ich wende mich jetzt zu der Besprechung der einzelnen Fälle.

1. Gegen.

Für 'gegen' erscheinen in den Urkunden die verschiedenen Formen *jegen, geg(h)en, tegen, ti(e)gen, kegen, kein.* Daß alle diese Formen in dem östlichen Sprachgebiete zu ungefähr derselben Zeit in Gebrauch gewesen seien, ist schon an sich unwahrscheinlich und findet durch die heutige Mundart keine Bestätigung; besonders auffällig sind aber *kegen* und *kein.* „Allgemein von der Wetterau bis Schlesien findet sich das auch oberd. beliebte *kegen,* zusammengezogen *kein*" [2]). Außer im Mittel- und Oberdeutschen findet sich der Anlaut *k* noch im Ost-

[1]) a. a. O. §. 51.

[2]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 211. (1. Aufl.)

friesischen: „*gägen*, einzeln auch *kägen* und *jägen*, meist *tägen*“ [1]). In unserem östlichen Gebiete ist meines Wissens heute nur *jêgen* üblich. Ich trage daher kein Bedenken, trotz Tümpel und Lübben die Formen *kegen* und *kein* für fremde, d. h. für mitteldeutsche zu erklären. Sie finden sich in einer Urkunde des Rathes zu Halberstadt vom Jahre 1392 (Sch. Nr. 643): *keinwortigen* und der Stadt Braunschweig von 1415 (Sch. Nr. 753): *kegen*. Ferner in der hochdeutsch geschriebenen Antwort des Rathes zu Halberstadt auf die Klagepunkte des Ammendorf (Sch. Nr. 808). In der Urkunde von Braunschweig stehen neben *kegen* zugleich noch die Formen *tigen*, *tegen*, *yegen*. Kein Mensch wird glauben, daß jene vier Formen zu derselben Zeit in Braunschweig üblich gewesen sind. Es wäre der reine Hohn auf die Volkssprache. Fraglich erscheint es mir sogar, ob *tegen* und *tigen* braunschweigisch sind oder überhaupt dem östlichen Gebiete angehörig. Vergl. westf. *tiegen*, aus *tigegen* (Woeste); lippisch *χīgen* (Hoffmann); göttingisch-grubenhagensch *gêgen* (Schambach), aber in Wulften *giegen*, Schwiegershausen *tiêgen*, Langenholtensen *jigen;* altmärkisch *gegen* (Danneil); um Hamburg *tegen* (Richey).

2. Groschen.

'Groschen' von *grossus*, ital. *grosso*, franz. *gros*, *grosse*, lautet meist *grossen* oder *groschen*. In zwei Urkunden des Abtes Hermann von Ilsenburg, Jac. Nr. 432 und 433 steht *krossen*, ebenso bei Sch. I, S. 577 und in einer Urkunde des Abtes Anno von Ilsenburg vom Jahre 1376, Jac. Nr. 248 *krosghen* neben *groschen*. Heute spricht man allgemein mit anl. *g*. Woher das *k*? Es wird thüringischer Einfluß sein, das Nordhäusische spricht heute anl. *g* stets wie *k*.

3. *ge-* vor dem Infinitiv.

In einer Braunschweiger Urkunde vom Jahre 1415 (Sch. Nr. 735) steht der Infinitiv *gedon: konden wy aver des nicht gedon*. Ferner in einer Halberstädter vom Jahre 1425 (Sch. Nr. 792): *konde we des nicht gedon* und in einer Magdeburger (Sch. Nr. 357): *konten wy aver des nicht gedon*. Lübben setzt im mnd. Wtb. ein selbständiges Verbum *gedon* an und belegt es mit zwei Stellen: *kunne we aver des nicht ghedon* und *ind weert saike, dat wy die betalinge op tyt vorschreuen nyet gedon en kunden*. Der Infinitiv *gedon* findet sich also nur nach dem Hilfsverb 'können'. Der Umstand, daß *gedon* in anderer Weise nicht vorkommt, daß sich dieses Verb in den heutigen niederdeutschen Mundarten selbst im Infinitiv nach Hilfsverben nicht zu finden scheint,

[1]) ten Doornkaat Koolman, Wtb. der ostfr. Sprache.

veranlaßt mich zu der Annahme, daß *gedon* nicht als selbständiges Verbum zu betrachten ist. Ich halte *ge-* für die bekannte Vorsilbe beim Infinitiv nach Hilfsverben, die im Mittelalter allgemeindeutsch sich jetzt auf das Oberfränkische und Hennebergische und zahlreiche Striche Thüringens zurückgezogen hat, deren wahres Schiboleth sie geworden ist. So findet sie sich um Nordhausen, im Helmethale und im südlichen Vorlande des Harzes. Für das Mansfeldische ist es von Größler aus Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts nachgewiesen, obwohl es sich heute dort nicht mehr zu finden scheint[1]). Demnach ist *ge-* in *gedon* kaum für niederdeutsch zu halten.

4. *ch* statt *k*.

Statt der Tenuis *k* erscheint im Auslaut öfter *ch* und *g*, und zwar in denselben Urkunden neben *k*, z. B. *ich, ech, sich, sech, och, ouch,* die ich schon oben unter den hochdeutschen Wörtern angeführt habe, ferner *-lich* und *-lichen* neben *-lik* und *-liken,* auch *marg, kramwerg* (Halberst. 1425). Dann vor *t: wercht, gewercht* (Halberst. 1402). Tümpel glaubt in letzterem Falle wirkliche Verschiebung annehmen zu dürfen. Im ersteren läßt er es unentschieden, ob Verschiebung oder aspirierte Aussprache oder hochdeutscher Sprachgebrauch vorliege, und meint, Reim und neuere Mundart werde Licht bringen[2]). Die heutige Mundart unseres Sprachgebietes bestätigt Formen wie *ich, ech, och, sich, marg, wercht* durchaus nicht, während doch in dem südlichsten an das Thüringische angrenzenden Theile die Verschiebung von *t* zu *z*, von *k* zu *ch* häufig ist. Dagegen erscheint *lich* statt *lik* wohl ausnahmslos, außer in *glîk, glîke,* das nie *ch* zeigt. Für die *ch* in den Urkunden nehme ich daher hochdeutschen Schreibgebrauch an, da es mir sonst unerklärlich ist, daß der Proceß der Lautverschiebung sich nicht nur nicht weiter entwickelt hat, sondern sogar wieder rückgängig geworden sein müßte. Daß *marg, werg, wercht* mitteldeutsch sind, hat Franke bereits ausgesprochen; nach ihm wird noch jetzt im Obersächsischen *fœrwärchen* = fuhrwerken und *fulch* = Volk gesprochen[3]). In den obersächsischen Urkunden der mhd. Zeit steht öfter *vorwerg*, auch *waldwerch*. Auch die hochdeutsche Kanzleisprache hatte derartige Formen, und bei Luther sind sie gleichfalls nicht selten[4]).

[1]) Vgl. Haushalter, Die Mundarten des Harzgebietes S. 13.
[2]) Tümpel, a. a. O. §. 59, 1.
[3]) Franke, Der obersächsische Dialekt §. 60 u. 62.
[4]) Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers §. 99.

5. Vertreter von alts. *io, ia, ie.*

Alts. *io, ia, ie* ist im Mittelniederdeutschen *ê* oder *ei,* in unserem östlichen Gebiete lautet es heute wohl durchweg *ei* oder richtiger *ai,* da ein *ei* überhaupt nicht gesprochen wird, außer in einigen wenigen Fällen: *leif* (as. *liof*) lieb, *deip* (as. *diop*) tief, *deif* (as. *thiof*) Dieb, *jeneiten* (as. *niotan*) genießen, *bedreien* (as. *bidriogan*) betrügen, *beien* (as. *biodan*) bieten, *deinen* (as. *thionôn*) dienen, *vorleiren* (as. *farliosan* verlieren, *dei, dë,* tonlos *de* (as. *thie, thiu*) der, die, *sei,* tonlos *se* (as. *siu, sia*) sie, *hei,* tonlos *he* (as. *hie, hi, he*) er. Das Altmärkische hat *ê* (Danneil), das Göttingisch-Grubenhagensche *ei* (Schambach), das Westphälische *ai* (Woeste). In den Urkunden sind die Formen mit *ei* (*ey*) seltener als die mit *ê,* daneben erscheinen oft Formen mit *i, y, ie,* z. B.

Magdeburg 1315 *dy, live, lyven, sy, vir, kysen.*
Goslar 1351 *sie, die, enbieden, vierteyn.*
Halberstadt 1339 *die.*
Hadmersleben 1351 *hie, sie, die, vir, liven.*
Braunschweig 1337 *sie, dienen.*

In den heutigen niederdeutschen Mundarten scheint *i, ie* als Vertreter des alts. *io, ie* nur vorzukommen in den niederrheinischen, Mühlheim a. d. Ruhr: *diep* = tief, *dîf* = Dieb, *diene* = dienen, *liëwer* = *lieber*[1]). Gallee und Halbertsma verzeichnen für die Mundarten der sächsischen Niederlande *vriézen* = frieren, *diéf* = Dieb, *giéten* = gießen. Doch bemerkt Hellinghaus dazu: „Es ist vielleicht aus dem Holländischen eingedrungen“[2]). In älterer Zeit findet sich *ie* im Mittelwestphälischen, z. B. *bieden, kiesen,* daraus wird dann nach Köne *keesen* und *kesen* und zuletzt, indem sich *ie* umstellt, *keisen;* durch Umstellung des alten *ia* (*kiasan*) in *ai* oder *äi* ist jetzt das Wort *kaisan* oder *käisen* geworden[3]). Ich weiß nicht, ob man dieser Ansicht noch irgend huldigt, für mich ist die Umstellung von *ie* in *ei* oder *ia* in *ai* unmöglich; ich würde vielmehr die Reihenfolge *keosan* (Heliand 2808), *kesen*; *keisen* erwarten, wie alts. *lef* neben *liof* und mwestph. *beiden* vermuthen lassen. Ist mwestph. *bieden* neben *beiden* gesichert? Könnte *bieden* nicht holländisch sein? Zur Zeit des Altsächsischen hat es höchst wahrscheinlich innerhalb des Sächsischen oder, um es allgemeiner zu bezeichnen, innerhalb des Altniederdeutschen ebensogut dialektische Verschiedenheiten gegeben wie im Mittelniederdeutschen

[1]) Jellinghaus, Zur Eintheilung der nd. Mundarten S. 7.
[2]) Jellinghaus a. a. O. S. 10.
[3]) Köne, zum Heliand 2668.

und im Neuniederdeutschen, was mir schon durch die verschiedenen Volksstämme bedingt zu sein scheint. Dahin rechne ich z. B. den Wechsel von *io, ia, ie* und *eo, e: farliosan, farliesan* und *farlosan, kiosan* und *keosan, liof* und *lef*. Daß diese Formen in derselben Mundart neben einander bestanden hätten, ist mir wenig wahrscheinlich. Dem alts. *io, ia, ie* wird das mwestph. und niederrheinische, vielleicht auch holländische *i, ie*; dem alts. *eo, e* aber das mnd. und mnd. *ê, ey* entsprechen. Wenn dem so ist, so würden die urkundlichen Formen mit *i, ie* dem östlichen Gebiete nicht angehören können. Noch kommt das Hoch- oder Mitteldeutsche in Frage, das umsomehr Beachtung verdient und an Wahrscheinlichkeit gewinnt, da in den Urkunden mit den *i*-Formen sich auch andere wie *och, ouch, kegen* etc. finden, die ich nicht für niederdeutsch halte. Unwahrscheinlich ist es aber, daß derselbe Schreiber bald mitteldeutsche, bald niederrheinische, bald ostniederdeutsche Formen sollte gebraucht haben. Auch die Form *hi* = „er" braucht nicht nothwendig holländisch oder niederdeutsch zu sein: sie findet sich neben *he* und selbst *hey* im Mitteldeutschen, Nassau und Hessen [1]). Ebenso verhält es sich mit *wie* = wer, das gleichfalls im Mitteldeutschen begegnet [2]).

6. Ihm, ihn, ihre.

Ihm, ihn, ihr, alts. *imu, ina, iru;* mnd. *ime, eme, ome, ine, ene, one*, Gn. Pl. *erer, orer* (*irer*) [3]) lauten heute auf dem niederdeutschen Harze *êne, êre;* nördlich der Linie Langenstein, Wernigerode, Ilsenburg *ôme, ône, öre*. In den Urkunden kommen vor und wechseln mit einander *eme, ene, ere* und *ome, one, ore*. Daneben begegnen bisweilen Formen mit *i*, Halberstadt 1326 *iren, irme*. Ilsenburg 1376 *ym* = ihn, *ym* = ihnen. Wernigerode 1479 *ire* = Gen. Pl. Sind letztere Formen niederdeutsch? Sie können es sein. Da aber die heutigen Formen mit *e* und *o* schon in den frühesten niederdeutschen Urkunden erscheinen, ihr Vorhandensein um 1300 unzweifelhaft ist, so fragt es sich, ob damals die *i*-Formen noch vorhanden waren. Da sie in den heutigen Mundarten zu fehlen scheinen, so ist mir Entlehnung aus dem Hochdeutschen wahrscheinlich.

7. *i* für *e* in den Affixen.

Über *i* für *e* in den Affixen sagt Lübben [4]): „Besonders häufig findet sich in den Affixen der dünne, hohe Klang des *i* statt des ge-

[1]) Weinhold, Mhd.Gr. §. 458.
[2]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 471.
[3]) Lübben, Mnd. Gr. §. 76.
[4]) a. a. O. §. 12.

bräuchlichen *e;* es ist aber nicht allgemein der Fall. Westwärts findet sich diese Erscheinung selten; dagegen ostwärts — Braunschweig, Halberstadt, Göttingen, Brandenburg — tritt sie häufig auf.“ Auch in unseren Urkunden fehlt sie nicht. Magdeburg 1315 *odir.* Aschersleben 1355 *unsir, hundirt, edir, gudin, unsin, vurndin, allirhande, brekin, wedirsprake, eynir, dissir, anehanghedin.* Halberstadt 1356 *betugin, dissim, edir, sekin, paschin, afkopin.* Sie erscheint auch in den hochdeutschen Urkunden des Abtes Ludwig vom Jahre 1360, 1361, 1363 und sonst, während sie in den niederdeutschen Urkunden desselben Abtes Ludwig fehlt. Nun ist dieses *i* der Affixe echt mitteldeutsch und findet sich auch bei Luther[1]). Der niederdeutschen Mundart unseres Gebietes kann es nicht eigen gewesen sein; es wird nur eine aus dem Mitteldeutschen stammende Erscheinung der Schriftsprache sein, zumal da es sich besonders im Osten, in der Nähe des Nordostthüringischen findet. Hier konnte sich ein Einfluß der gemeinen deutschen Sprache am ersten zeigen.

8. *e* für *o.*

Auf dem niederdeutschen Harze mit Einschluß der Orte Wegeleben, Harsleben, Westerhausen, Börnecke, Langenstein, Heimburg, Benzingerode, Wernigerode spricht man heute statt der Kürzen und Längen *ü ü͡, ö ö͡* stets *i î, e ê*[2]). Diese Erscheinung könnte man dem Einflusse des angrenzenden Thüringischen unbedingt zuschreiben, wenn sie sich nicht auch um Hildesheim fände[3]), wo thüringischer Einfluß kaum anzunehmen ist. Auch auf das Englische darf wohl hingewiesen werden, wo in *brethren,* Pl. v. *brother*; *mice,* Pl. v. *mouse*; *lice,* Pl. v. *louse*; *geese,* Pl. v. *goose*; *feet,* Pl. v. *foot*; *teeth,* Pl. v. *tooth* u. s. w. auch ein verdünnter Umlaut vorzuliegen scheint. Wie alt dieses *i* und *e* für *ü* und *ö* im Mitteldeutschen sein mag, weiß ich nicht, bei Luther findet sich einmal *herthe* = hörte[4]). Die Urkunden bieten ein einziges Beispiel: *wad dar over lept, dat schullen de armen lude in ore nud keren* (Urkunde des Bischofs Heinrich von Halberstadt vom Jahre 1408). Wenn nicht etwa ein Schreibfehler vorliegt, so glaube ich doch nicht, daß man aus diesem Beispiele einen Schluß ziehen darf auf das heutige *i* und *e* in dem oben angegebenen Gebiete, schon deswegen nicht, weil Halberstadt außerhalb desselben liegt.

[1]) Franke, a. a. O. §. 28.

[2]) S. meine Schrift, Zur Charakteristik des nd. Harzes S. 9.

[3]) Müller, Andeutungen zu einer Lautlehre der Hildesheimischen Mundart. Zs. f. d. deutschen Mundarten II, S. 128, 13.

[4]) Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers S. 12.

Eher könnte man es für hildesheimisch halten, wenn man ein so hohes Alter für diese Lauterscheinung im Niederdeutschen annehmen darf. In diesem Falle hätten wir zugleich einen Beweis für den Umlaut von *o*, den ich allerdings für so alt halte. Gleichwohl neige ich zu der Ansicht, daß *lept* eine mitteldeutsche Form ist.

9. Präfix ver-.

Das Präfix ver, alts. *for*, *far*, mnd. *vor*, lautet heute auf dem Harze *vor*, um Braunschweig und Fallersleben *ver*. In den Urkunden findet sich *vor* und *ver*, einige Male *vur*, z. B. in der Urkunde der Edlen Otto und Hans von Hadmersleben vom Jahre 1349. Dieses *vur* glaube ich dem Hoch- oder Mitteldeutschen zuweisen zu müssen.

10. *gekart.*

Einige Male begegnet das Ptc. *gekart* (Halberstadt 1377, 1439) für *gekert*, wie es heute in allen niederdeutschen Mundarten zu lauten scheint und auch im Gebiete der Urkunden lautet. Schon dieser Umstand warnt uns, das *a* in *gekart* für unterbliebenen Umlaut oder für Rückumlaut zu halten. Zwar könnte man *gekart* mit *twalffe und saftein* auf gleiche Stufe stellen, da es aber echt mitteldeutsch ist und hier weder Rückumlaut noch unterbliebener Umlaut angenommen wird, sondern eine von beiden unabhängige mitteldeutsche Wandlung [1]), so glaube ich *gekart* für eine mitteldeutsche Form halten zu müssen.

11. Frau.

Frau lautet heute in dem östl. Sprachgebiete *frâ*, entsprechend mnd. *vruwe*, as. *frûa*, an. *frû*, schwed. *fru*, dän. *frue;* im westlichen Gebiete *fröu*. Göttingisch *frûe*, altmärkisch *frî*, ostfriesisch *frô*, westph. *frau*, mndl. *vrouwe*, mnd. *vrouwe* neben *vruwe*, mhd. *vrouwe*, *vrowe*, *vrou*, *vro*. Die Urkunden haben *fruwe:* Alsleben 1385, Halberstadt 1425, Wernigerode 1448, Hedersleben 1385, Ilsenburg 1458, 1495 und sonst; *frowe:* Quenstedt 1400, Halberstadt 1389, 1387, 1386, Harsleben 1392, Wernigerode 1332, Ilsenburg 1485, Damstedt 1486; *frouwe:* Halberstadt 1397, Harsleben 1392, Ilsenburg 1415. Unter diesen Formen dürfen wir unzweifelhaft *fruwe* als diejenige ansehen, die dem Dialekte unseres Gebietes angehört. Die anderen sind entlehnt, aber ob aus dem Niederdeutschen oder Hochdeutschen? Die Verbindungen *vrowen* (*Maria*) und *vrouwen* (*Maria*) lassen vermuthen, daß *vrowe*, *vrouwe* als edler Ausdruck galt, wie auch im Reinke Vos *vrouwe* als Ehrentitel gilt [2]), und aus dem Hochdeutschen entlehnt ist.

[1]) Franke, a. a. O. S. 47, §. 45. [Es ist eine Analogiebildung nach rückumlautenden Verben. O. B.]

[2]) Lübben, Reinke de Vos, s. v. *vrouwe.*

12. Brief.

Brief, lat. *brĕve*, alts. *brêf*; göttingisch *breif*, westph. *braif*, lippisch *broeuf*, ostfries. *brêf*, holländisch *briev*, im Gebiete der Urkunden *breif*, lautet in den Urkunden *breif*, *bref* und fast ebenso oft *brief*, *brif*. Letztere Formen sind ohne Zweifel Entlehnungen, und zwar wohl eher hochdeutsche als holländische.

Hiermit schließe ich das Capitel über hochdeutsche Entlehnungen, nicht in der Meinung, daß es erschöpfend sei — es bleibt noch Manches zu besprechen übrig — sondern weil ich überhaupt nur darauf hinweisen wollte, daß in der mittelniederdeutschen Schriftsprache, wozu auch die Sprache der Urkunden zu rechnen ist, weit mehr Hoch- oder Mitteldeutsches zu suchen ist, als man bisher angenommen hat. Wenn auch Manches von dem, was ich als hochdeutsch bezeichnet habe, als solches nicht befunden werden wird, so glaube ich doch einige hochdeutsche Elemente und damit überhaupt Hochdeutsches in den Urkunden nachgewiesen zu haben. Für die Erforschung der mittelniederdeutschen Schriftsprache ist dieser Umstand von Bedeutung. Eine Anzahl der hochdeutschen Entlehnungen erwiesen sich als echt mitteldeutsch und finden sich auch bei Luther. Wir dürfen demnach wohl weniger die kursächsische Kanzleisprache, sondern die gemeinmitteldeutsche Sprache als Quelle ansehen, die gewiß den Gebildeten und Gelehrten bekannt war und als Muster diente[1]).

Manches hierher Gehörige wird unten in anderem Zusammenhange besprochen werden.

Capitel III.

Niederdeutsche Entlehnungen in den Urkunden.

Im zweiten Capitel habe ich dargethan, daß in den niederdeutschen Urkunden von Ilsenburg und Halberstadt manche hochdeutsche Elemente vorhanden sind, wodurch allein schon die Annahme hinfällig wird, daß die Urkunden die Mundart des Gebietes oder des Ortes, dem sie angehören, wiedergeben. Dabei habe ich bereits die Möglichkeit einer Entlehnung aus anderen niederdeutschen Dialekten angedeutet. Im Folgenden werde ich den Nachweis liefern, daß die Urkunden außer hochdeutschen Elementen auch solche fremder niederdeutscher Dialekte enthalten, die dem Sprachgebiete der Urkunden heute nicht eigen sind und vermuthlich nie eigen gewesen sein können.

---

[1]) Pietsch, Martin Luther und die hochdeutsche Schriftsprache S. 10.

1. *my*.

Babucke hat in seinem Aufsatze „Über Sprach- und Gaugrenzen zwischen Elbe und Weser“ [1]) nachgewiesen, daß heute die Formen *mek* oder *mik* üblich sind in einem Gebiete, welches durch eine Linie begrenzt wird, die ein wenig südlich des Einflusses der Ohre in die Elbe beginnend in nordwestlicher Richtung bis Hann. Münden reicht, von dort in südwestlicher Richtung bis zum Steinhuder Meere und Hess. Oldendorf an der Weser läuft. Nördlich und nordwestlich dieser Linie spricht man *my*. Daß diese Sprachgrenze schon im Mittelniederdeutschen vorhanden war, dürfen wir annehmen. Demnach gehört das Gebiet unserer Urkunden in das *mik*-Gebiet, und diese verleugnen ihre Entstehungsorte nicht; nur vereinzelt kommt *my* statt *mik* (*mek*) vor, Hoym 1443 (Sch. Nr. 943); Braunschweig 1481 (J. Nr. 361), daneben *mek*; Urkunden Hennings von Neindorf a. Selke 1512 (J. Nr. 506) 3 *my*, 1 *mek*; Halberstadt 1456 (Sch. Nr. 988); öfter in den Urkunden eines Heyse von Kerstlingerode (J. Nr. 439 und 440). In der mittelniederdeutschen Schriftsprache gelten die Dative und Accusative *mik*, *mek*, *dik*, *dek* nur landschaftlich, um den Mittelpunkt Hannover herum bis Magdeburg [2]). *My* ist die übliche Form in der Schriftsprache und gehört dem Norden und Westen Niederdeutschlands an; sie gibt uns einen Fingerzeig, wo wir die Heimat der mittelniederdeutschen Schriftsprache zu suchen haben. Collitz bemerkt sehr richtig, daß die Denkmäler, die wir als mittelniederdeutsche anzusehen pflegen, nahezu sämmtlich dem niedersächsischen Dialekte, der Sprache der Hansa angehören [3]).

2. *ju* = euch.

In meinen Bemerkungen zu den Fabeln Gerhards von Minden habe ich ausgeführt [4]), daß für ‘euch’ im *mik*-Gebiete consonantisch, im *my*-Gebiete vocalisch auslautende Formen üblich sind. Im Mittelniederdeutschen „heißt der Dativ und Accusativ meist *ju*; *gik*, *juk*, *juch*, entsprechend dem oberdeutschen *iuwich*, *iuh*, *iuch*, finden sich einzeln, besonders gern da, wo sich auch *dik* und *mik* findet (um den Mittelpunkt Hannover herum bis Magdeburg), aber nicht ausschließlich; so kommen sie z. B. vor im Oldenburger Codex des Sachsenspiegels und auch in lübischen Urkunden“ [5]). Also auch im

[1]) Niederd. Jahrbuch VII, S. 71—79; in erweiterter Form als Programm, Königsberg 1886.

[2]) Lübben, Mnd. Gramm. §. 76.

[3]) Korrespondenzblatt für niederdeutsche Sprachforschung XI, S. 29.

[4]) Niederd. Jahrb. XIII, S. 80 u. 81.

[5]) Lübben, Mnd. Gr. §. 76.

Mittelniederdeutschen tritt das heutige Gebiet mit den consonantischen Formen merklich hervor, und die Urkunden bestätigen dies, wie nachfolgende Zusammenstellung zeigt.

Halberstadt Sch. Nr. 383 2 *gik.*
" " " 455 11 *gik.*
" " " 455[a] 8 *gik.*
" " " 631 9 *gik.*
" " " 683 3 *gik.*
" " " 686 4 *gik.*
" " " 760 8 *gik.*
" " " 781 1 *gik*, 1 *juk.*
" " " 782 2 *gik*, 3 *juk*, 1 *ju.*
" " " 784 18 *gik.*
" " " 935 4 *gik.*
Kloster Huysburg Sch. Nr. 956 5 *juw.*
Braunschweig Sch. Nr. 790 5 *gik.*
" " " 791 2 *gik.*
" " " 1003 1 *gik.*
" " " 1205[a] 1 *juw.*
" " " 1219[a] 2 *juw.*
" " " 1224 1 *juw.*
Goslar Sch. Nr. 960 1 *gik*, in der Anmerk. dazu 3 *jw.*
Kloster Münzenberg Sch. Nr. 769 3 *gik.*
Ilsenburg Jac. Nr. 590 1 *ju*, 2 *juck.*
Urkunde Heyses von Kerstlingerode, Jac. Nr. 439 1 *ju.*
" " " " Jac. Nr. 440 1 *jwe.*
Urkunde des Ammendorf, Sch. Nr. 837 1 *gik.*
Lübeck Sch. Nr. 1053 8 *juw.*
Urkunde des Kölner Freigrafen, Sch. Nr. 805 2 *ju*, 1 *juk.*

Abgesehen von der Form *ju* in der unserem Sprachgebiete nicht angehörenden Urkunde des Rathes zu Lübeck, des Kölner Freigrafen, des Heyse von Kerstlingerode, welche letztere außerdem auch *my* hat, findet sich diese vocalische Form also einmal für Halberstadt neben zahlreichem *gik* und dreimaligem *juk*, fünfmal für das Kloster Huysburg, dreimal für Goslar neben einmaligem *gik*, viermal für Braunschweig neben öfterem *gik*, einmal für Ilsenburg neben dreimaligem *juck*. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß *ju* der Mundart unseres Sprachgebietes nicht angehört, sondern aus der mittelniederdeutschen Schriftsprache in die Urkundensprache hinübergenommen ist.

3. Tonlanges *a* für *o*.

Im Meklenburgischen spricht man heute statt des tonlangen *o* ein *ā*. Dieses *a* zeigt sich seit etwa 1400. „Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts nimmt diese Neigung (*o* in *a* zu dehnen) immer mehr zu, so daß in der letzten Hälfte desselben *a* und *o* in buntem Wechsel mit einander um den Vortritt streiten, bis im folgenden Jahrhundert das *o* anfängt zu verschwinden“ [1]). Wie weit dieses tonlange *a* heute nach Süden reicht, weiß ich nicht; dem Gebiete des niederdeutschen Harzes und nördlich bis Fallersleben, Braunschweig, Hildesheim ist es fremd, ebenso der Altmark. In den Urkunden findet es sich daher nur vereinzelt. Halberstadt 1421 (Sch. Nr. 771) *bevalen*; 1452 (Sch. Nr. 970) *dranen*; 1457 (Sch. Nr. 992) *apenbar*; 1485 (Sch. Nr. 1112) *apenbar*; 1491 (Sch. Nr. 1176) *upgenamen*; Regenstein 1431 (Sch. Nr. 844) *apenen*, *apenbar*; Hoym 1443 (Sch. Nr. 943) *strame*; Ilsenburg 1482 (Jac. Nr. 364) *unvorbraken*; 1483 (Jac. Nr. 367) *gadeshuszes*, *auergeuen*, *vramen*; 1520 (Jac. Nr. 548) *auerantworden*; 1483 (Jac. Nr. 367) *de Voszhaler*, Flurname. Auch *canvente*, *caventes* findet sich (Sch. Nr. 844) und *gebawet* für *gebuwet* (Sch. Nr. 1176, oder hd.?). Dieses tonlange *ā* für *o* stammt also aus den nördlichen Gegenden Niederdeutschlands, ging in die mnd. Schriftsprache über und gelangte von dort in die Urkunden.

4. *ane* = ohne.

Das Gebiet der Urkunden kennt heute kein *âne*, sondern nur ein *ône* = ohne. Ahd. *âna*; mhd. *âne*; alts. *âno*; altn. *án*; altfries. *ôni*, *âne*, *ôn*, *âne*, *ân*; mnd. *âne*; göttingisch-grubenh. *âne*, gew. *âne*; altmärk. *aon*; westph. *ane*; im Laiendoctr. 159: *nicht ôn*. Die Urkunden bieten abweichend von der heutigen Mundart, wie es scheint, nur *ane*. Daß *ône* aus dem Hochdeutschen in die Mundart eingedrungen sei, ist nicht anzunehmen, wir haben uns vielmehr zu denken, daß es nie schriftniederdeutsch geworden ist. Hier mag zu Gunsten des *ane* das Mittelhochdeutsche mitgewirkt haben.

5. *oder*.

In den heutigen niederdeutschen Mundarten finden sich für ‘oder’ verschiedene Formen; es lautet im Göttingisch-Grubenh. *ôr*, häufig auch *ôder* (Schamb.), im Westph. *âder*, *âr* (Woeste), im Altmärk. *edder*, nicht mehr viel im Gebrauch (Danneil), in und um Hamburg *edder* (Richey), im Gebiete der Urkunden *ôder*. Alts. *efthe*; mnd. 1. *edder*, *odder*, 2. *eft(e)*, *oft(e)*, *aft(e)*, *ift*; ahd. *oder*; gemeinmd. *ader*; thür. *adir*,

[1]) Lübben, Mnd. Gr. S. 15.

eder; in Ripuarien, seltener im Mosellande, einzeln im Engersgau neben *ode* das alts. *etho*[1]). In den Urkunden begegnen die Formen *adir, ader, adder, eder, edder, yder, oder*; *efte, ifte, ofte.*

Halberstadt 1289 *ader, eder.* 1319 *eder.* 1320 *edder* und öfter. 1552 *oder, edder, eder.* 1360 *oder.* 1361 *edir, oder.* 1497 *ifte.* 1499 *adder.* 1500 *adder, edder, efte.*
Magdeburg 1315 *odir, adir, ader.* 1351 *oder.*
Regenstein 1321 *oder.* 1349 *eder.* 1328 *ofte.*
Blankenburg 1367 *eder.*
Aschersleben 1326 *eder.*
Wernigerode 1332 *oder, eder.* 1339 *eder.* 1351 *eder.*
Ilsenburg 1358 *oder.* 1376 *yder.* 1399 *eder.* 1401 *eder.* 1403 *oder.*
Quedlinburg 1343 *edder.*
Braunschweig 1351 *eder.* 1498 *ofte* 1500 *ofte.*
Goslar 1351 *oder.*
Helmstedt 1351 *eder.*
Hadmersleben 1351 *odder.*
Croppenstedt 1352 *eder, oder.*
Gröningen 1363 *oder.*

Diese urkundlichen Formen stehen zu der heutigen Mundart im grellen Gegensatze, und niemand wird versucht sein zu glauben, daß sie alle in dieser bunten Mannigfaltigkeit in der Mundart neben einander bestanden hätten, so wenig wie sie es heute thun; sie werden auch ursprünglich landschaftlich oder dialektisch verschieden gewesen sein. *oder* ist zwar nicht die häufigste Form in den Urkunden, kommt aber so ziemlich im ganzen Gebiete vor und stimmt auffällig mit dem heutigen Gebrauche. Nur diese darf als die echt mundartliche angesehen werden, die anderen sind entlehnt.

6. *von.*

'Von' lautet ahd. *fona*; mhd. *von*; md. *van*; alts. *fan, fon*; ndl. *van*; ostfr. *van*; westfr. *van*; westph. *van*; altm. *van*; mnd. *van*, selten *von*, doch führt das mnd. Wtb. kein Beispiel mit *von* auf; satl. *fon*; afries. *fan, fon*; hoy. *vun*; nordditm. *vun*; göttingisch-grubenh. *von*; hildesheimisch *von*; im Gebiet der Urkunden *von*. So sind heute *von, van, vun* landschaftlich und dialektisch verschieden. In den Urkunden sind *van* und *von* fast gleich häufig und wechseln bisweilen in derselben Urkunde. Daß sie beide in der Weise, wie sie in den Urkunden auftreten, zu deren Abfassungszeit auch in der Volksmundart neben

[1]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 314.

einander bestanden hätten, läßt die heutige Mundart wenig wahrscheinlich erscheinen. Die mittelniederdeutsche Schriftsprache hat ihre eigentliche Heimat mehr im nördlichen oder nordwestlichen Niederdeutschland; das Gebiet der Urkunden hat ihr wenig Material geliefert. Daher ist *van* echt schriftniederdeutsch geworden, zumal da es mit dem Mitteldeutschen übereinstimmt, *von* ist dialektisch geblieben und tritt mehr in den Urkunden auf. — *van* in den Urkunden ist Entlehnung.

7. *ůn* = ihnen, *ůren* = ihren.

In einer Urkunde des Hermann und Nicolaus von Orsleben (vermuthlich das heutige Ohrsleben östlich von Jerxheim) Bürgers zu Halberstadt, vom Jahre 1349 (Sch. Nr. 483), steht *ůn* = ihnen und *ůren* = ihren, Dat. Pl. Diese Formen sind ganz vereinzelt; am nächsten scheinen die heutigen lippischen Formen *ûr*, Dativ Sing. = ihr und *ûnen* = ihnen[1]), ferner *üöne* am Solling[2]) zu stehen, die auch im Mittelniederdeutschen bereits vorhanden gewesen sein können. Oder sind es mitteldeutsche Formen? Im Ripuarischen und Thüringischen erscheinen *un*, *ůn*, *une*, *ume*; *ure*, *uri*, *ur*, *urre*[3]) Vgl. *ůr*, *ůn*, *ürner* in der heutigen Ruhlaer Mundart[4]). Fast möchte ich mich für letzteres entscheiden.

8. Wechsel von *û* und *ô*.

Alts. *ô* (*uo*), germ. *ô*, ahd. *uo* entsprechen in den heutigen niederdeutschen Mundarten folgende Laute:

1. *ô* im Altmärkischen (Danneil), in und um Hamburg (Richey).

2. *au*, im Gebiete unserer Urkunden und in dem übrigen Theile des *mik*-Gebietes, ferner meist in den meklenburgisch-vorpommerschen und hinterpommersch-preußischen Mundarten[5]) und im Westphälischen (Woeste).

3. *û*, im Niederrheinischen und in den holländischen Mundarten, z. B. *tû* = zu, *dûn* = thun, *gûds mûds* = gutes Muthes[6]).

4. *ĕu*, im Lippischen[7]).

Im Mittelniederdeutschen stehen *û* und *ô* neben einander. Übrigens ist dieser Wechsel des *ô* mit *û* = *uo* nicht überall in gleicher Stärke aufgetreten; seinen hauptsächlichsten Sitz hat er in den mittleren

[1]) Hoffmann, a. a. O. §. 17 c.
[2]) Jellinghaus, a. a. O. 6.
[3]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 458–461
[4]) Regel, Ruhlaer Mundart, S. 96, 2.
[5]) Jellinghaus, a. a. O. S. 24 u. 30.
[6]) Jellinghaus, a. a. O. S. 8.
[7]) Hoffmann, a. a. O. §. 28.

und östlichen Gegenden[1]). Ebenso im Alts., z. B. *dôn*, *doan*, *dûan*, *duon*; besonders hat der Cottonianus gern *uo*, der in anderer Mundart geschrieben ist als der Monacensis[2]). Ich nehme an, daß alts. *uo* und *ô* ebenso dialektisch verschieden waren, wie sie es heute sind. Dem *uo* wird das heutige *û* im Niederrheinischen und Holländischen, dem *ô* das heutige *ô* und daraus mit Lautwandel *au* entsprechen. Oder ist *au* nicht aus *ô* hervorgegangen? Es scheint mir nicht auf Zufall zu beruhen, daß *û* sich heute gerade da findet, wo auch *i*, *ie* = alts. *io*, *ia*, *ie* herrscht.

In den Urkunden steht meist *ô*, daneben erscheint *u*, *ů*, oft im Wechsel mit *ô*, *oi*, *oe*.

Halberstadt: *tu, stules, gutliken, genug, mude, bruders.*
Hoym: *ik du, tu, gerured, dun.*
Quedlinburg: *gudern. stules.*
Regenstein: *gudere.*
Aschersleben: *tu, vormůden, dun.*
Ilsenburg: *verwusten, tue, genuge, guder, pluchginges.*
Magdeburg: *vorsuken, fůrende.*
Hadmersleben: *tu, důn.*
Ohrsleben: *bruder, tů, wukere.*

Heute herrscht hier *au* mit wenigen Ausnahmen, die sich aus dem Hochdeutschen erklären lassen: *gût*, aber noch *göiet* bei Königslutter; *gûts mûts*, aber stets *mek is schlecht te maue*, *einen wat ânmauen sîn*. Daher ist es mir unzweifelhaft, daß die Formen mit *u* in den Urkunden dem Dialekte dieses Gebietes nicht angehört haben können. Es liegt nahe, sie für niederrheinisch oder holländisch zu halten.

Aber auch mitteldeutscher Einfluß scheint mir nicht unmöglich, spricht man doch heute noch im Osterländischen und Dessau-Herzbergischen *dun*[3]). Für das Mittelalter sind Formen wie *dun*, *gude* belegt[4]).

Statt *ô* oder *û* erscheint öfter auch *ou* und einige Male *ow*.
Halberstadt 1453 *koudael, kowdael.* 1464 *guldebouk.*
Braunschweig 1498 *bouke.*
Ilsenburg 1482 *Schouwen, Schouwessche.* 1494 *kowhovede.* 1498 *brouke, fouwre* = Fuhre, daneben *voer.* 1502 *nouchsamen, brouk.* 1503 *brouke.* 1508 *plouchginges, brouke.* 1549 *brauck.*

[1]) Lübben, Mnd. Gr. §. 23.
[2]) Heyne, Vorrede zum Heliand.
[3]) Franke, der obersächsische Dialekt, S. 11.
[4]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 173; Franke, der obersächs. Dialekt, S. 31.

Wernigerode 1498 *steynbrouke.*
Goslar 1497 *bouk.*

Lübben äußert sich über dieses *ou* folgendermaßen: „In den Handschriften (meist aus jüngerer Zeit) findet sich auch wohl einzeln das lange *ô* geschrieben *ou*, z. B. *ouk*, *dout* (*faciunt*) *bouk*, *kouke*, *moude* u. a. Diese Schreibung ist schwerlich als Hinneigung zum Hochdeutschen noch auch als echter Diphthong aufzufassen, sondern sie constatirt nur die breitere, gezogene Aussprache des jeweiligen Schreibers — ähnlich wie bei dem nachschlagenden *i* — die wir ja noch täglich aus dem Volksmunde hören können“ [1]). Zunächst ist zu bemerken, daß *ô* = germ. *ô*, ahd. *uo* von *ô* = germ. *au* durchaus zu scheiden ist. Sodann glaube ich nicht, daß die Schreiber feinere Nüancen in der Aussprache auch in der Schrift zum Ausdruck gebracht haben. Dazu war eine genaue Kenntniß des Dialektes erforderlich, die wir gewiß nicht immer bei den Schreibern voraussetzen dürfen, und die Schrift auch zu constant. Wenn daher Abweichungen von der üblichen Schriftsprache erscheinen, so dürfen wir eher auf erhebliche Unterschiede der Dialekte als auf bedeutungslose Nüancen der Aussprache gefaßt sein. So sehe ich meinestheils in dem *ou* den Vorläufer des heutigen *au*, d. h. die wirkliche Mundart unseres Gebietes. Was die Aussprache des *ou* anlangt, so glaube ich, daß sie der des heutigen *au* sehr nahe gekommen ist. Dies scheint mir durch die Schreibweise *brauk* 1549 statt des üblichen *brouk*, *unrauwe* 1480 statt *unrouwe* bestätigt zu werden. Während um Blankenburg *au* wie das hd. *au* in blau lautet, hörte ich aus der Gegend östlich von Helmstedt einen Laut, in dem sich das *a* etwas nach *ä* senkte: *däun*. Doch weiß ich nicht, ob dies allgemeine Volksaussprache oder nur eine Besonderheit der betreffenden Frau war, von der ich es hörte. — Die Schreibung *ow* halte ich nur für eine graphische Verschiedenheit von *ou*.

Noch käme das Alter des Lautes *ou* in Betracht. Darüber läßt sich wenig sagen, ehe man nicht darüber im Klaren ist, ob *ou* durch Lautwandel aus *ô* entstanden ist. Meine Ansicht hierüber will ich nicht zurückhalten. In der Halberstädter Urkunde von 1453 kommt dreimal *koudael*, einmal *kowdael*, niemals *kodael* vor. Die in der Urkunde angeführten Zeugen sind Männer im Alter von über sechzig und siebzig Jahren und stammen aus der Umgegend von Halberstadt, aus Langenstein und Gröningen, zwei andere, wie es scheint, aus

[1] Lübben, Mnd. Gr. §. 23.

Halberstadt selbst. Sie haben seit 40 bis 50 Jahren im *koudael* gearbeitet und wissen von denen, die vor ihnen im *koudael* gearbeitet haben, über denselben zu berichten. Hieraus scheint mir hervorzugehen, daß *koudael* allgemeine Benennung war, daß *kodael* nicht gekannt wurde. *ou* würde demnach schon um 1400 vorhanden gewesen sein. Wenn ferner *ou* sich gern in dem Worte *brouk* findet, so ist zu bedenken, daß dieses Wort wie heute, so auch sicherlich schon früher als Name, als Flurname gebraucht wurde und als solcher nicht leicht aus seiner volksthümlichen Gestalt in die schriftniederdeutsche Form umgeschrieben wurde. Ähnlich verhält es sich mit *plouchginges* und *fouwre*. Diese Erwägungen deuten auf ein noch höheres Alter des Lautes *ou* hin.

9. Wechsel von *ô* und *ou* (*au*).

Alts. *ô* = germ. *au* entsprechen in den heutigen niederdeutschen Mundarten folgende Laute.

1. *ô*, im Niederländischen und im Gebiete der Urkunden, z. B. *ôk*.
2. *ǫ̂*, im Göttingisch-Grubenh.
3. *au*, im Lippischen, z. B. *auk*.
4. *ou*, im Ditmarschen, z. B. *groude*.
5. *ue*, im Niederrheinischen, z. B. *duet*.

Die Urkunden bieten *o*, *oi*, *ou*, *au*, *oe*, wovon *o* am häufigsten ist. *ouk*: Halberstadt 1474, 1484, 1495. Regenstein 1431. *auck*: Ilsenburg 1476. *auch*: Ilsenburg 1535. *oick*: Ilsenburg 1514. *noit*: Wernigerode 1427, Halberstadt 1443, 1485, 1500. *groit*: Halberstadt 1424, 1500. *doire*: Halberstadt 1421. *broit*: Halberstadt 1500. *doit*: Halberstadt 1480 u. a. m. *loen*, *noeth*, *groeth*: Halberstadt 1507. *o* und *oe* bezeichnen wohl denselben Laut, das nachgeschriebene *e* nur Dehnungszeichen[1]). *ou* läßt sich dem lippischen *au* vergleichen, doch auch hochdeutscher Einfluß ist möglich. Für *oi* bieten die heutigen niederdeutschen Mundarten nichts Analoges, wir werden es ohne Bedenken für mitteldeutsch halten dürfen, wo es sehr oft begegnet[2]). Demnach bleiben nur *o* und *oe*, als der Mundart des Gebietes der Urkunden eigenthümlich, übrig.

10. *î* statt *ê*.

1. Im Meklenburgischen werden vor in- oder auslautendem *r* alle *ê*, unbekümmert um die Vocalreihe, welcher sie angehören, seit Ende des vorigen Jahrhunderts in *î* verwandelt; also *wîr* = ich wäre,

[1]) Lübben, Mnd. Gr. S. 30. Tümpel §. 30 erklärt es für Vocalnachschlag.
[2]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 123.

îrste = der erste[1]). Wie weit dieses *î* nach Süden reicht, weiß ich nicht; um Helmstedt spricht man *ê*, ein einziges Mal hörte ich *îren* = Ernte, wo *î* für gedehntes *e* steht. Dieses *ê* reicht bis an das thüringische Gebiet. Auf dem Harze und in den Ortschaften Timmenrode, Wienrode, Kattenstedt, Blankenburg spricht man das gedehnte *ē* = *ae* (*ë*), wahrscheinlich durch Einfluß des Hochdeutschen. Die Urkunden haben neben den Formen mit *ê* oder *ei* mehrfach solche mit *i* (*ie*), z. B. *irste* (*i* = germ. *ai*), Halberstadt 1377, Blankenburg 1367, Quedlinburg 1404, Hoym 1443. *wiere* (*i*-Umlaut von *â*), Halberstadt 1339, 1358 (daselbst *enwere*). Vielleicht gehört hierher auch der Ortsname *Wirstedt* 1311 = Wehrstedt, nordöstlich von Halberstadt gelegen. Es spricht nichts dafür, daß diese Formen im Volksmunde unseres Sprachgebietes vorhanden waren; sie werden entlehnt sein, und da scheint das Meklenburgische am nächsten zu liegen. Doch könnten es auch mitteldeutsche Formen sein; im Ripuarischen erscheint *ierste*, *wier*[2]), und das Obersächsische hat heute noch *sire*, *wire*[3]).

2. Die 3. Pers. Pl. Präs. von 'sehen', alts. *sehan*, lautet bisweilen *sin*, *sien*, *syen*, z. B. Magdeburg 1315, Ilsenburg 1376, Halberstadt 1358, 1360, 1400, 1447, Regenstein 1426, Hoym 1443 *offergesin* = gesehen. Heute ist nur *sein*, *esein* üblich. Aber im Holländischen heißt es *zien*, *gezien*. In Ripuarien *gesien*[4]) und im heutigen Nordthüringischen *sien*, *gesien*. Entlehnung kann kaum zweifelhaft sein; es fragt sich nur, woher entlehnt ist. Ich meinestheils vermuthe Entlehnung aus dem Mitteldeutschen, und zwar deshalb, weil ich die Formen *schin* = 3. Pers. Pl. Präs. von 'geschehen' und *geschin* = Ptc. von 'geschehen', ahd. *skehan*, die mehrfach vorkommen, z. B. Halberstadt 1339, 1380, 1467, 1367, Quedlinburg 1422, Croppenstedt 1352 nur aus dem Ripuarischen[5]) und dem heutigen Nordthüringischen belegen kann[6]).

3. *î*, *ie* an Stelle des heutigen *ei*, des mnd. *ê* oder *ei*, des got. *ai* erscheint noch in *Regenstien* (got. *stains*) in einer latein. Urkunde von 1211, in *vie* Halberstadt 1369, *vienamen* Goslar 1351 (got. *faihu*; mhd. *vehe*, *vihe*; md. *ve*, *vie*); in *flisch*, *flischschernen* Halberstadt Sch. I. S. 574, in *nine* = kein. Es ist schwer zu sagen, ob dieses *î* jemals der Volksmundart unserer Gegend angehört hat. Eine Stütze könnte

[1]) Nerger, Grammatik des meklenburgischen Dialektes S. 132.
[2]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 114.
[3]) Franke, der obersächs. Dialekt S. 16.
[4]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 113.
[5]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 113.
[6]) Schultze, Idiotikon der nordthüringischen Mundart S. 52.

es vielleicht in dem heutigen *înzich* = einzig finden, das in der Verbindung ein *înziges mâl* vorkommt; doch ist mir der Entwicklungsgang *ê, î, ei* unwahrscheinlich. Dieses *î* wird einem anderen Dialekte angehören [1]).

4. In Betreff der redupl. Verben fehlte es Tümpel [2]) an genügenden Beispielen für den Übergang von *ê* zu *î*. In den Urkunden findet sich *enhilden*, Halberstadt 1439; aber *enheilde*, Halberstadt 1370—1400 (Sch. I, S. 574) und *heylde*, Halberstadt (Sch. I, S. 573). Heute heißt es um Blankenburg *heilte*. Auch dieses *i* halte ich für mitteldeutsch, ripuarisch *hielde* [3]).

11. *bîke* und *bêk*.

Oben hatte ich bereits bemerkt, daß im westharzischen Sprachgebiete heute *bîke*, westph. *bieke*, im ostharzischen dagegen *bêk* üblich sei. Die mit diesem Worte gebildeten Ortsnamen lauten hier meist auf *-ke* aus in der heutigen Mundart, z. B. *Walpke* = Walbeck, *Waupke* = Wobeck, *Harpke* = Harbke, *Ströpke* = Ströbeck. In den Urkunden habe ich außer in Ortsnamen nur *beck* oder *beke* gefunden, z. B. *allerbeck*, *hassebeke* 1383. Die Ortsnamen zeigen bald *bike*, *bik*, bald *beke*, *bek*. Einmal begegnet *beike*: *Westerbeike* 1504, Drübeck lautet *Drubeke* 1154, *Drubiche* 1086, *Drubike* 1211, *Drubigk* 1477, *Drubike*, *Drubeke* 1514, *Drubke* 1484, *Drubig* 1525, *Thrubiki*, *Thrubiche* 1136. Daß diese verschiedenen Schreibweisen nicht Ausdruck derselben Volksmundart sein können, ist klar; einige können nicht einmal als niederdeutsch gelten. Es handelt sich hauptsächlich um das Verhältniß von *bîke* zu *beke*, *bek*. Nimmt man an, daß *bêk*, *beke* aus alts. *biki* entstanden ist, so würden die Urkunden ergeben, daß bereits um 1154 der Lautwandel von *i* zu *e* wenigstens theilweise erfolgt war. Nun wissen wir aber, daß *beke* weit älter ist, folglich müßte jener Lautwandel ebenso alt sein. Auffällig und mir unwahrscheinlich ist das Fortbestehen des *bike* neben *beke* bis in das 16. Jahrhundert. Ich kann nicht glauben, daß der Kampf um die Alleinherrschaft der einen oder anderen Form so lange gedauert habe, nehme vielmehr an, daß neben alts. *biki* ein dialektisches *beki* bestand, dem das heutige *bêk*(*e*) entspricht, wie *ô* neben *uo*, *eo* neben *io*, daß mithin die *bike* der Urkunden nicht der Mundart des östlichen Sprachgebietes angehören.

[1]) Aus Ripuarien *Engelstien*, *kliene* belegt. Weinhold, Mhd. Gr. §. 114. Richey hat in seinem Wtb. *nin* = kein.

[2]) a. a. O. §. 33, III, 2.

[3]) Weinhold. Mhd. Gr. §. 115.

12. Got. *ai*.

Gotischem *ai* entspricht:

1. Im Alts. *ê*: *swêt, brêd, mêr, hêt, wêh, dêl, ên, bên.*

2. Im Mnd. *ê* und *ei*: *bên* und *bein, dêl* und *deil, brêde* und *breide.*

„*ei* findet sich meist zu *ê* verdichtet; nur in einigen Wörtern findet es sich ausschließlich oder doch nur äußerst selten im Wechsel mit *ê*; in anderen ist ein steter Wechsel zu finden, jedoch bevorzugt ein Schriftsteller, je nach seiner Gewohnheit, mehr die eine oder die andere Form“ [1]).

3. Im Westphälischen *ê*: *bên, brêd, dêl, hêt, wêk.*

4. Im Lippischen *ai* oder *oeu*, doch so, „daß die betreffenden Wörter entweder den einen oder den anderen Diphthong, aber stets nur denselben in dem einzelnen Worte haben“ [2]): *swait, lait, mair, brait*; *hoeut, woeuk, doeul, boeun.*

5. Im Göttingisch-Grubenhagenschen *ei* und *ë*: *heit* und *hët, dël, beinig, weik.*

6. Im Altmärkischen *ê*: *bên, brêt, dêl, hêt, wêk.*

7. Im Meklenburgischen *ei*: *bein, deil, heit, sweit.*

8. Im Gebiete unserer Urkunden *ei* (= *ai*): *bein, breit, deil, heit, weik*; eine Ausnahme machen *klêt, swêt, swêten.*

Die heutigen nd. Mundarten zeigen eine gewisse Gesetzmäßigkeit, indem sie entweder *ê* oder *ei* (*ai*) gebrauchen. Über das Verhältniß des lipp. *oeu* zu den übrigen Lauten kann ich nicht urtheilen. Wo zwei Laute als Vertreter des got. *ai* vorkommen, werden sie nicht willkürlich für einander gesetzt, außer im Göttingisch-Grubenhagenschen, was mir jedoch noch der Aufklärung zu bedürfen scheint, sondern das eine Wort hat nur diesen, das andere nur jenen Laut. Wem eine Mundart Muttersprache ist, der wird das ganz natürlich finden, er müßte sich wundern, wenn es anders wäre: in der Mundart herrscht durchaus Gesetzmäßigkeit. Im Mittelniederdeutschen und auch in den Urkunden ist diese Regelmäßigkeit nicht zu finden. Hier haben dieselben Worte, bisweilen in derselben Urkunde, bald diesen, bald jenen Laut. Den Grund hiervon in der Gewohnheit der einzelnen Schreiber zu sehen, ist mir unmöglich, vielmehr bin ich geneigt auf Grund der heutigen Dialekte dialektische Verschiedenheit anzunehmen. Es ist im Grunde ganz gleichgiltig, ob ein Schreiber sich einer bestimmten Mundart bedient hat oder nicht. Es handelt sich

---

[1]) Lübben, Mnd. Gramm. §. 28.

[2]) Hoffmann, Die lippischen Vocale §. 26.

hier um die Möglichkeit des willkürlichen Gebrauches verschiedener Laute in demselben Worte in der Volksmundart. Diese Möglichkeit muß ich entschieden in Abrede stellen.

Caspar Abel, geb. 1676, gest. 1763, tadelt es sehr, daß man das dialektische *ai* für *ê* gebraucht und bemerkt: „Es ist eine Schande, daß man in Platt-Teutsche Gedichte die garstigsten Dialectos der Bauren zusammenschmiert“ [1]). Dieses breite *ai* für *ê* wird Abel, der aus der Altmark stammte, aber später in Braunschweig, Helmstedt und Halberstadt lebte, eben hier auch genug gehört haben. Zugleich ergibt sich, daß er eine über den Dialekten der Bauern stehende Schriftsprache kennt und verlangt, daß man sich ihrer bediene. Dieser war unter Anderem auch *ê* für *ai* eigen. Nun findet sich aber in der Schriftsprache *ai* nicht, sondern *ei*, mithin wird letzterer Laut nicht dem *ê* ähnlich gewesen sein, sondern dem heutigen *ai* entsprochen haben, wenigstens sehe ich keinen Grund zu der Annahme, daß sich *ai* erst seit der Zeit des Mittelniederdeutschen aus *ei* entwickelt haben soll, da es doch im Gotischen bereits vorhanden ist. Da nun schon in den ältesten Urkunden *ei* neben *ê* erscheint, z. B. Halberstadt 1319: *einander*, *voreinet*, *meinheit*, *beider*; 1320: *endrechtikeit*, *ghemene*, *eyne*. Regenstein 1321: *Reghenstein*, *eghen*, *eyneme*. Michaelstein 1323: *stene*, *ghemene*, *eghene*, so glaube ich daraus mit Sicherheit folgern zu dürfen, daß schon damals der dialektische Unterschied zwischen *ê* und *ei* (*ai*) bestanden hat, daß die Formen mit *ê* in den Urkunden nicht der Volksmundart unseres Gebietes angehört haben.

13. *ei* an Stelle eines kurzen *e*.

Als Vertreter eines kurzen *e* findet sich *ei* mehrfach. In einer Urkunde der Grafen Konrad und Dietrich von Wernigerode vom Jahre 1385 steht *gheweyst*. In einer anderen des Hans Wetterhahn, Bürgers zu Wernigerode vom J. 1480 steht *Weyderhane*, *leysen* = lesen, *weygen* = wegen, *beleygen* = belegen, *Rammesbeike* = Bach. Aber in einer Urkunde desselben Hans Wetterhahn vom J. 1482 steht *Wederhane*, *lesenn*, *beleghen*, *Ramsbeke*. Halberstadt 1289 (Urk. d. B. Volrad) *weissenwass* = Wiesenwachs, *vorreikung des tollen*; 1377 *leydich*; 1394 *utreiken*, *veile* = viel; 1407 *eydelen* = *edeln*; 1410 *reiken*; 1417 *geweysen*; 1430 *eyne* statt *en* = nicht; 1481 *weysen* = sein. Abbenrode 1522 *steyde* = Stätte. Ilsenburg 1542 *deyn* = den. Deersheim 1462 *eyn* = nicht, *eyn bouen* = *enboven*. Die heutige Mundart unseres Gebietes scheint *ei* für *e* nicht zu kennen. Nur aus Mörse, südlich von Fallers-

[1]) Niederd. Jahrbuch VIII, S. 14.

leben ist mir *rôtkeilike* = Rothkehlchen bekannt[1]). Sonst hat sich altes *e* entweder gehalten oder ist zu *ê* und *ë* (*ae*) gedehnt, z. B. *ewësen* um Braunschweig; *lësen* um Blankenburg und anderwärts, aber in Derenburg und Umgegend noch mit Vocalkürze *leschen*; *wëder* = Wetter, *wëjen*; *wêse* in Cattenstedt bei Blankenburg nur noch in *wêsenkemmel* = Wiesenkümmel, sonst stets *wische*. *ewest* um Blankenburg, ebenso *edel* oder *el* in *ellof* = Edelhof, *elman* = Edelmann, *rekken* = reichen. Ob die nd. Mundarten Belege für obiges *ei* bieten, weiß ich nicht. Schambach führt in seinem Idiotikon ein holl. *reiken* an. Vielleicht haben wir es mit mitteldeutschen Formen zu thun; Weinhold führt unter zahlreichen Beispielen mit *ei* für *e* und *ë* auch *eidel*, *geweist*, *weigen*, *leisen* an[2]). Tümpel nimmt Vocalnachschlag an und findet ihn besonders im Südwesten des nd. Sprachgebietes[3]). Sollte dieses *ei* wirklich niederdeutsch sein, so glaube ich es einem anderen Dialekte als dem des Gebietes der Urkunden zuweisen zu müssen.

14. *voyr*.

In einer Ilsenburger Urkunde vom J. 1504 findet sich *voyr* 'vier' statt des üblichen *veyr*, *veer*, *vier*. Diese Form steht ganz vereinzelt, und ich wüßte nichts ihr Ähnliches beizubringen; sie läßt sich höchstens mit engl. *foyr* vergleichen. *voyr* könnte für *vor* stehen, wie *doin* für *don* etc., aber auch so ist diese Form dem heutigen Dialekte fremd. Oder liegt ein Schreibfehler vor?

15. *gewisen*.

In der schon mehrfach angeführten Urkunde des Bischofs Volrad von Halberstadt vom J. 1289 steht *gewisen* = gewesen. Diese Form findet sich sonst in den Urkunden nicht und ist auch dem heutigen Dialekte um Halberstadt fremd. Vielleicht ließe sich lippisches *hinkst* = Hengst vergleichen, doch darf auch auf das Mitteldeutsche hingewiesen werden, wo *i* für *e* nicht selten ist[4]).

16. *ei* an Stelle von *â*.

Auffällig sind mir einige Fälle, in denen *ei* an Stelle eines langen *â* steht. Zwar bietet die heutige Mundart östlich von Schöningen ein Beispiel; der Ortsname Bâdeleben wird hier *Bailë* gesprochen, aber ich weiß nicht, ob dieser Fall beweiskräftig genug ist für die in den Urkunden vorkommenden Formen, die sich in der heutigen Mundart eben nicht zu finden scheinen. Halberstadt 1395 *seite we* = saßen

[1]) Deumeland, Hapütjen ût mienen Blaumenjahren, S. 409.

[2]) Mhd. Gramm. §. 104 u. §. 105.

[3]) a. a. O. §. 19.

[4]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 39.

wir, mnd. *saten* oder *seten*; 1415 *neiber* = Nachbar, auch *neist* für *negest, nagest, nast* ist hierher zu rechnen. In der heutigen Mundart lauten diese Formen *sâten, nâwer, nechste* oder *nëchste*. Aber das Lippische hat *ai*: *gnaidich, naijer* = näher, *schaiper* = Schäfer[1]); auch das Mitteldeutsche bleibt zu berücksichtigen[2]). Westph. *neist* = nächst. Schamb. *wî seiten*.

17. *ô* an Stelle von *â*.

Ilsenburg 1526 *nogest* für *nâgest*. Halberstadt 1467 *utsproke*, 1483 *sproke*. Die heutige Mundart hat meines Wissens ein solches *ô* nicht, dagegen das Lippische: *sprôke, nô* = nahe, *swôr* etc.[3]). Ferner kommt *ô* für *â* vor im Mitteldeutschen, „Unendlich verbreiteter, eine gemeinmd. Wandelung, ist *ô* für *â*“[4]).

18. *ō* für *a*.

Der Übergang von *a* zu *ô*, *o* vor *lt* und *p* findet sich heute nicht bloß im Gebiete unserer Urkunden, sondern in fast allen nd. Mundarten: *ôlt, kôlt, sôlt, môlt, wôlt, — schop*. Die Urkunden bieten ein solches *o* aber auch vor anderen Consonanten: *over* = aber Halberst. 1343, Quedlinburg 1343. Michaelstein 1323. *mocht* neben *macht* Wernigerode 1406. Wenn in den letzteren das *o* volksthümlich gewesen ist, warum hat es sich dann nicht gehalten wie in den übrigen Worten, sondern ist zum ursprünglichen *a* zurückgekehrt? Besser empfiehlt sich wohl die Annahme der Entlehnung. *over* findet sich als *öber, öwerst* in der Lüneburger Heide[5]). Für *mocht* fehlt es mir an Belegen.

19. *dregen*.

Im Mittelniederdeutschen begegnet mehrfach *dregen* für *dragen* = tragen und so auch in unseren Urkunden, Wernigerode 1406 der Inf. *dregen*, 1401 Ptc. *vordregen*. In der heutigen Mundart herrscht nur *drân* oder, wie auf dem Harze, *drâgen*, aber afries. *draga, drega*; satl. *drega*; westph. *dregen*. Will man nicht etwa annehmen, daß *dregen* neben *dragen* bestanden habe, aber mit der Zeit ausgestorben sei, so liegt es nahe, dasselbe für fremddialektisch zu halten.

20. Participiales *ge*.

In Betreff des ptc. *ge* scheiden sich die heutigen nd. Mundarten in solche, die dasselbe ganz entbehren, und solche, die statt *ge* nur ein tonloses *e* haben. Zu den letzteren gehört das Gebiet der Ur-

[1]) Hoffmann, a. a. O. S. 22 c. γ.
[2]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 106.
[3]) Hoffmann, a. a. O. §. 24 a und b.
[4]) Weinhold, Mhd. Gr. §. 80.
[5]) Krüger, Übersicht der heutigen plattdeutschen Sprache, S. 44.

kunden[1]). Das ptc. *e-* erscheint schon im Mittelniederdeutschen: „Abgeworfen oder verflüchtigt wird das *g* im Anlaut in der Vorsilbe *ge* (*gi*), die zu einem bloßen *e* wird, z. B. *ewesen* statt *gewesen*. Doch ist dies nur landschaftlich der Fall; es erscheint diese Abweichung nur in den Urkunden (schon des 15. Jahrhunderts) aus den Fürstenthümern Göttingen und Grubenhagen, wo es noch heute geschieht, und aus den angrenzenden Districten“[2]). Die Urkunden bieten neben unsicheren Beispielen ein sicheres. In den Halberstädter Statuten von circa 1400, Sch. I, S. 578, zweite Reihe steht *gudenoch* für *gut genoch*. Hieraus ergibt sich, daß man schon damals, vor ungefähr 500 Jahren, genau so sprach wie heute, abgesehen von dem *o*. Schon damals wurde in der Aussprache das ptc. *e* enklitisch an das vorhergehende Wort gehängt, so daß es mit diesem gleichsam verschmolz, und das *t* in *gut* wie in der Flexion zu *d* wurde. Wie heute *gûdenauch*, so erschien damals *gudenoch* als ein Wort. Welche Zähigkeit der Mundart! Fünfhundert Jahre haben das tonlose *e* nicht vernichten können! Dieses eine Beispiel genügt für die Annahme, daß im Allgemeinen neben dem *e* kein *ge* bestanden hat. In anderen Fällen wie *oppestan*, *ane worden* (*dar he jegen se brochaftich ane worden was*) Halberstadt 1423; *ophelaten* Ilsenburg 1401, läßt sich zwar das ptc. *e* nicht mit Bestimmtheit nachweisen, aber gerade wegen der Seltenheit dieser Formen möchte ich es doch annehmen. Gewöhnlich heißt es *opgestan*, z. B. Halberstadt 1423. In den meisten Fällen erscheinen die Participien mit *ge* (*ghe*), weniger oft ohne dasselbe, z. B. Magdeburg 1315 *komen*[3]). Auch hier liegt die wirkliche Volksmundart nicht vor; die Formen ohne Präfix gehören einem anderen Gebiete an, die mit *ge* beruhen entweder auf Tradition oder auf md., respective hochd. Einflusse. Sollte nicht auch damals der bäuerische Dialekt für unschön und platt gegolten haben? Man vergleiche z. B. ein im Jahre 1654 in Helmstedt gedrucktes Gelegenheitsgedicht, als dessen besondere Eigenthümlichkeit die Vorsilbe *e* statt *ge* von Scheller hervorgehoben wird[4]), mit den noch jüngeren Gedichten Abels, in denen er ein reines Niederdeutsch anstrebt und *ge-* gebraucht, das damals im Volksmunde gewiß nicht mehr vorhanden war.

21. Inlautendes und auslautendes *sk* und *sch*.

Der Lautwandel von *sk* zu *sch* erscheint schon frühe. Im Mittel-

[1]) Näheres in meiner Schrift: Zur Charakteristik des nd. Harzes, S. 4—6.

[2]) Lübben, Mnd. Gr. S. 55.

[3]) Hier fehlt es doch auch mhd.! O. B.

[4]) Scheller, Bücherkunde der sassisch-niederdeutschen Sprache, S. 323.

niederdeutschen wechseln im Auslaut *s*, *sk* und *sch*. Lübben meint: „Es wird in der Schreibung *-sch*, die auch sonst (nicht bloß im Auslaut) mit *sk* wechselt, wohl nur die Hinneigung zum Zischlaut ausgedrückt sein, die natürlich in dem einen oder dem andern Munde bald stärker, bald schwächer auftrat“ [1]). In den Urkunden wechselt *sk* mit *sch*. Wernigerode 1332 *flesch*, Ilsenburg 1384 *wysche*, 1419 *twisken* und *twyschen*, 1549 *wiske* u. s. w. Es fragt sich nun, wann und wo *sk* zu *sch* wurde. Daß dieser Lautwandel nicht überall erfolgt ist, lehrt lippisches *twisken*, ostfr. *tüsken* (selten *twisken*), meklenburgisches *fisk*. Auch darf als sicher gelten, daß diejenigen Mundarten, die heute *sk* haben, dieses auch zur Zeit des Mittelniederdeutschen gehabt haben. Darf man nun annehmen, daß die heute nur *sch* gebrauchenden Gebiete, also z. B. das Gebiet unserer Urkunden, zur Zeit der Abfassung derselben *sk* und *sch* neben einander hatten? *sch* ist häufiger als *sk*, daraus schließe ich den Vollzug des Lautwandels von *sk* zu *sch*. Ein Bestehen beider Laute neben einander in derselben Mundart ist für mich nur insofern möglich, als etwa ältere Leute das ältere *sk*, jüngere das jüngere *sch* gebrauchten, wie heutige Mundarten Ähnliches lehren. Ob sich aber aus einer solchen Annahme alle jene vielen Doppelformen, die in den Urkunden begegnen, erklären lassen, bezweifle ich sehr. Mir scheint die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß schon im Mnd. da *sch* herrschte, wo es heute herrscht, daß die Formen mit *sk* den Gebieten angehören, die es noch heute haben. [Oder historische Schreibung. O. B.]

22. *snoder*.

Eine auffällige Form ist *snoder* für *snîder* = Schneider, z. B. Halberstadt 1380 dreimal in derselben Urkunde. Vielleicht findet sie aber eine Stütze in dem heutigen *löschen*, das in Mörse bei Fallersleben üblich ist [2]), in Hessen *löseken* lautet und dasselbe wie *lise* = leise zu sein scheint.

23. *u* für *o*.

Im ganzen Gebiete der Urkunden lautet heute Burg = *borch*, Bürger = *börjer* oder gar, wie um Blankenburg, *barjer*, Wort = *wôrt*, Pl. *wöre*, sie wurden = *worren* oder, wie um Braunschweig, *wörren*. Diese und ähnliche Worte haben im Mittelniederdeutschen und auch in den Urkunden meist ein *o*. Doch tritt dafür oft auch ein *u* ein, z. B. Halberstadt 1310 *burghere*, 1289 *burgher*. Aschersleben 1343 *bûrgheren*, *wûrden*. Halberstadt 1427 *burgermestern*; 1363 *wûrden*

[1]) Mnd. Gramm. §. 35.

[2]) Deumeland, Hapütjen ût mienen Blaumenjahren, S. 135.

= geworden, *wûrden*. — Worten. Got. *vaurd*, *baurgs*. alts. *word*, *burg*. Die Formen mit *u* werden schwerlich dem Gebiete der Urkunden angehören.

Im vorstehenden Capitel habe ich eine Anzahl von Lauten besprochen, die sich einerseits in der heutigen Mundart des Gebietes der Urkunden nicht finden, wohl aber in anderen Mundarten; anderseits in den Urkunden weniger oft, bisweilen vereinzelt, vorkommen neben denjenigen, die auch heute noch in der Mundart allein vorhanden sind. Diese Doppelformen, zumal in der großen Anzahl, wie sie in den Urkunden, oft in ein und derselben Urkunde erscheinen, verdienen Beachtung. Tümpel hat sie zwar auch in seiner Arbeit meist verzeichnet, ohne indeß Anstoß daran zu nehmen. Die heutigen Mundarten bestätigen diese Erscheinung nicht, und ich persönlich stehe durchaus der Ansicht entgegen, daß aus einer Form sich zwei verschiedene entwickeln können, daß z. B. aus alts. *biodan* in derselben Mundart *bieden* und *beiden* hervorgehen und neben einander bestehen können. Wenn nun dennoch solche Formen neben einander in den Urkunden und in der mnd. Schriftsprache erscheinen, so sind entweder Entlehnungen anzunehmen, und solche habe ich angesetzt, so weit ich sie aus anderen Dialekten belegen konnte, oder es liegen verschiedene Formen desselben Wortes vor, wie sie sich zu verschiedenen Zeiten, also nach einander gebildet haben, und zwar so, daß aus der ersten die zweite, aus der zweiten die dritte u. s. w. hervorging, nicht aber so, daß die zweite und dritte direct aus der ersten sich gebildet hätten. So kann eine ältere Form sehr wohl eine Zeit lang neben einer jüngeren bestehen. Ob sich hieraus alle Doppelformen der Urkunden erklären lassen, bezweifle ich sehr. In diesem Falle würde die Zeit von 1300—1500 als eine allgemeine Übergangsperiode erscheinen, die wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. Die Sprache in dem Zeitraume von 1300—1500 bleibt sich gleich, ein Schwinden der einen und stärkeres Hervortreten der anderen Form ist nicht wahrzunehmen. Außerdem ist die wichtige Frage aufzuwerfen, in welcher Weise die jüngere Form aus der älteren entstanden ist oder entstanden sein kann, wie die zunächst vorausgehende Form gelautet haben kann oder wird. Eine historische Grammatik der niederdeutschen Sprache fehlt uns leider gänzlich. Das Mittelniederdeutsche kann so, wie es vorliegt, nicht als sichere Vorstufe des Neuniederdeutschen betrachtet werden; aus ihm können die vielen heutigen Dialekte sich nicht direct entwickelt haben: wir sind genöthigt, mittelniederdeutsche Dialekte anzunehmen. Diese lassen sich

aber nur aus einer Vergleichung der heutigen Mundart mit der Mundart der Urkunden aus demselben Gebiete erkennen. Ebensowenig kann das Altsächsische als gemeinsame Vorstufe des Mittelniederdeutschen gelten, sondern es kann nur ein einzelner Dialekt gewesen sein, den wir freilich, weil uns kein anderer überliefert ist, überall zur Vergleichung heranziehen dürfen, aus dem aber alle mnd. und nnd. Dialekte herzuleiten ein großer Fehler sein würde. Ich habe oben mehrfach angedeutet, wie sich die alts. Vocale theilweise weiter entwickelt haben könnten: alts. *uo* = mnd. *û* (*ů*) = nnd. *û*; alts. *io* = mnd. *ie* = nnd. *ie* (*î*); alts. *i* = mnd. *i* = nnd. *î* (*ie*). Das Niederrheinische würde demnach dem Alts. am nächsten stehen oder directe Weiterbildung desselben sein. Für das Gebiet der Urkunden glaube ich einen vom Alts. verschiedenen Dialekt als Vorstufe ansetzen zu müssen und zu dürfen, dem u. a. *ô* statt *uo*, *eo* statt *io*, *e* statt *i* eigen gewesen sein wird. Durch diese Annahme werden alle jene unbewiesenen und einer natürlichen Sprachentwickelung entgegenstehenden Zwischenlaute und Übergänge vermieden, die bislang als Nothbehelf angenommen wurden, z. B. „Wie bei alts. *io* zunächst eine Contraction (zu *ê*) und dann eine neue Diphthongierung in der lippischen Mundart stattgefunden haben dürfte, so ist wahrscheinlich ein ähnlicher Entwickelungsgang auch bei alts. *iu* zu lipp. *ūi* eingeschlagen“ [1]). „Im Mwestph. schließt sich an den Inf. und die dazu stimmenden Formen das ältere *kiesen*. Daraus wird dann *keesen* und *kesen* und zuletzt, indem sich *ie* umstellt, *keisen*. Durch Umstellung des alten *ia* in *ai* oder *äi* ist jetzt das Wort *kaisen* oder *käisen* entstanden“ [2]) u. A. m.

Somit hat die Untersuchung auch in diesem Capitel ergeben, daß die Urkunden auf keinen Fall den Dialekt des Gebietes, dem sie angehören, genau wiedergeben, sondern zum großen Theil Formen anderer Dialekte enthalten. Diese sind aber vielfach Gemeingut der mittelniederdeutschen Schriftsprache und deuten somit an, wo wir die Heimat derselben suchen dürfen. Die Mundart des Gebietes der Urkunden hat von ihren Eigenthümlichkeiten wenig oder nichts für die mittelniederdeutsche Schriftsprache beigesteuert. Wo sie trotzdem mit ihr übereinstimmt, ist es Zufall. Diese Übereinstimmungen, sowie die Verschiedenheiten innerhalb des Gebietes der Urkunden selbst (mit Ausschluß des Westharzes) sind in einem besonderen Capitel zu behandeln, das auch noch manche Nachträge bringen wird.

[1]) Hoffmann, a. a. O. §. 111.

[2]) Köne zum Heliand 443.

Die Ergebnisse vorstehender Untersuchung sind also kurz folgende.

1. Westlich der Linie Harzburg — Braunschweig erstreckt sich heute ein Gebiet bis in das östliche Westphalen hinein, welches sich durch seinen Vocalismus so sehr unterscheidet, daß es als ein besonderes (engrisches?) Sprachgebiet gelten muß.

2. Der Dialekt dieses Gebietes hat im Wesentlichen schon zur Zeit des Mittelniederdeutschen so bestanden, wie er heute ist.

3. In den diesem Gebiete angehörenden Urkunden findet sich dieser Dialekt nicht, außer vielleicht in vereinzelten Fällen.

4. Hochdeutsche Elemente zeigen sich in den Urkunden von Halberstadt, Magdeburg, Blankenburg etc. schon seit 1289.

5. Außer dem Hoch- oder Mitteldeutschen finden sich auch Entlehnungen aus fremden niederdeutschen Dialekten.

6. Die Sprache der Urkunden bietet nicht den Dialekt ihrer Entstehungsorte, sie ist eine Mischsprache.

7. Die mittelniederdeutsche Schriftsprache ist nicht im Gebiete der Urkunden von Ilsenburg und Halberstadt entstanden.

Nachträge.

Seite 18, 8. *i* für *ü* finde ich für Kattenstedt in einem Namensverzeichnisse vom Jahre 1701. Hier ist der häufig begegnende Name Müller stets *Milder* geschrieben. Dieser Umstand beweist, daß um 1700 die Aussprache *Milder* ganz allgemein gewesen sein muß.

S. 28, 8. Auch *oi* (*oy*) erscheint an Stelle des gotischen *o*, des heutigen *au*: *doin* Halberst. 1417, Wernigerode 1419, Deersheim 1462. *genoyge* Halberst. 1421, *genoich* Halberst. 1428. *moide* Goslar 1429, Halberst. 1442, Kloster Münzenberg 1443. *moydes* Halberst. 1430, Ilsenb. 1526. *broyke* Ilsenb. 1507. *ploichlikes* Jacobs Nr. 535. Tümpel hält das *i* für Vocalnachschlag. Ein solcher ist der heutigen Mundart fremd. Nur ein matt nachklingendes *e* hört man wohl bisweilen, wenn die Leute langsam sprechen und die Laute dehnen. Doch möchte ich fast daran zweifeln, daß dieses *e* in der Schrift wirklich zum Ausdruck gebracht ist, zumal da sich auch nach kurzen Vocalen ein *e* findet, z. B. *staed*, wo es in der Aussprache nicht bestanden haben kann. Wenn man nun auch in dem Laute *oe*, der in den Urkunden nicht selten ist, Vocalnachschlag annehmen will, so ist doch der Vocalnachschlag *i* neben *e* unwahrscheinlich, ja ich möchte sagen, überhaupt nicht niederdeutsch. Auffällig ist ferner, daß er nicht einer bestimmten Gegend anhaftet, sondern sich im ganzen niederdeutschen Gebiete findet.

Obwohl sich heute um Königslutter noch ein *göijet* = gut mit offenbarem Umlaut findet, möchte ich das *oi* der Urkunden doch nicht für Umlaut halten, sondern für mitteldeutsche Schreibweise, in der *oi* und *oe* häufig sind.

S. 33, 16. Nicht hierher zu rechnen ist der Name *Scheinich* = Schöningen für Scheningen, vielmehr hat sich *Scheinich* regelrecht aus *Scahningi* gebildet, das sich in den *Annales Einhardi* findet.

BLANKENBURG AM HARZ. ED. DAMKÖHLER.

AGS. *TWÉGEN, BÉGEN* UND EINIGE GERMANISCHE VERWANDTSCHAFTSBEGRIFFE.

Ags. *bégen* wird von Holthausen nach Sievers' Vorgang erklärt als Composition des Zahlwortes mit dem Pronomen **jino-* (P. u. Br., Beiträge 13, 372). Dagegen möchte ich folgende Ansicht zur Erwägung geben:

Mit dem Suffix *gin* werden im an. die Dualbegriffe *fedgen,* Vater und Mutter, *módgen,* Mutter und Sohn, *systken,* Bruder und Schwester, *friðgen,* Liebespaar, gebildet (Kluge, Stammbildungslehre §. 68). Sie werden als Plurale behandelt, sind aber ursprünglich, wie got. *fadrein,* an. *faðerni, móðerni* (J. Schmidt, Pluralbildungen S. 14—16), ahd. *geswisteride* etc., collective Neutra Singularis. *Fedginit* wird Stjórn 97 sogar als Singular gebraucht; das häufige altdänische singulare *syzkän* (syzkyni) jedoch ist jedenfalls von *kyn,* Geschlecht, beeinflußt, indem man eine ähnliche Zusammensetzung unterstellte wie in *hværskyns, þäskyns, alzkyns*; daneben erscheint auch der *jo*-Stamm *syzkyni* (Wimmer, Navneordenes böjning S. 33 u. 62 f.), im altschwed. *systkini,* und hier ebenso *mōþgini* neben *mōþgin* (E. Brate, äldre Vestmannalagens ljudlära S. 67; ob die altschwed. Wörter auch im Singular vorkommen, kann ich augenblicklich nicht controlieren), und so ist vielleicht auch *fedginit* als *jo*-Stamm zu fassen. Brate nimmt an, daß die beiden Bildungen *mōþgin* und *mōþgini* u. s. w. auf einen noch mit idg. *d*-Suffix, dem nämlichen wie in gr. *πατρίδ*-, abgeleiteten Stamm zurückgingen. Aber es ist nicht wahrscheinlich, daß das im Germanischen ursprünglich überhaupt seltene Suffix *d* an ein schon mit zwei Ableitungssilben gebildetes Wort (Guttural + *n*-Suffix) angetreten ist, zumal in unerweiterter Gestalt — d. h. ohne daß das betreffende Wort sich der *o*-, bezw. *jo*-Decl. anschloß — in welcher

es überhaupt nie productiv gewesen ist, denn productiv ist es erst durch Antreten eines Suffixes, z. B. *jo*, geworden, wie in den mittelrhein. Collectiven auf *ze* (*gevogelze* etc.). *Mōþgini* kann nun durch Einwirkung von *mōþärni* neben *maþgin* entstanden sein. Aber auch eine nicht durch Analogie hervorgerufene Erweiterung des *o*-Stammes zum *jo*-Stamm ist möglich, denn gerade im Altnord. wird *jo* gern zur Collectivbildung verwendet.

Die beiden Bestandtheile des Suffixes *gin* (*gīno-*), idg. *k*-Suffix, das Zugehörigkeit bezeichnet, im German. aber auch collectivbildend ist, und *īno*, das für Abstammungsverhältnisse gebraucht wird, finden sich auch sonst in germanischen Verwandtschaftsnamen: germ. *g* (*h*) in got. *broþrahans*, an. *fedgar módgar* (könnte *muþrku*, Noreen, Germ. Grundriß I, 486 nicht Dual sein?), vgl. gr. *πατρικός, μητρικός*; ferner, alem. *geswistergîde*, hier in Verbindung mit dem besonders im mhd. häufigen ebenfalls collectiven Suffix *ide* (unmöglich ist die Annahme Deecke's, die deutschen Verwandtschaftsnamen S. 212, der *g* = *j* ansetzt und an Ableitung von einem Verb **geswisterjan* denkt; unerklärt bei Tobler, über die Wortzusammensetzung S. 44); und *sunufatarungo* des Hildebrandsliedes, das keinenfalls patronymische Bedeutung = „Leute des Vaters und des Sohnes" haben kann. Suffix *īno* ist enthalten in got. *fadrein*, altschwed. und altdän. *fäþrine, mōþrine* (vgl. lat. *sobrīnus*); andere *n*-Suffixe in an. *faderni, móderni* (vgl. lat. *paternus, maternus*), Heliand Cott. V. 1264 *gisustruonion* (vgl. lat. *patrōnus, matrōna*). Vereinigung von Guttural- und *n*-Suffix in lat. *patrocinium*.

Die nämliche collective, bezw. duale Function hat nun das Suffix *gin* auch in *twégen, bégen*; wie *fedgin* etc. sind auch sie ursprünglich Neutra Singularis, = **twōgīnom, *bogīnom*. **Twō-*, **bō-* sind am ehesten Nomin. Dual. Die Genitive *twéga*, *béga* sind Neubildungen. — Diese Erklärung von *twégen*, *bégen* als ursprünglich collective Substantiva hat eine Parallele an Meringers Auffassung von got. *bajoþs* (Kuhns Zs. 28, 237 f.). Verwiesen sei auch auf an. *eining*, Einheit, *twenning* Zweiheit, *þrenning*, Dreiheit, welche Zahlbegriffe ebenfalls als collective Substantiva gebildet sind mit dem Zugehörigkeit bezeichnenden Suffix *ing*.

PFORZHEIM. G. EHRISMANN.

PREDIGT AUF JOHANNES DEN TÄUFER.

In der auf Pergament geschriebenen Miscellan-Handschrift der Innsbrucker Universitätsbibliothek Nr. 364 in 8⁰ befinden sich neben mehrfachen lateinischen Abhandlungen einige altdeutsche Bestandtheile: auf Bl. 52ᵃ—60ᵃ eine Predigt auf Johannes den Täufer, auf Bl. 68ᵇ—71ᵇ mystische Tractate, auf Bl. 96ᵃ—104ᵇ eine Predigt auf den heil. Bernhard, endlich auf Bl. 188ᵃ—221ᵃ das Arzneibuch des Bartholomæus nebst Anhängen. Mit diesen altdeutschen Stücken habe ich mich schon zu wiederholten Malen, während meines Aufenthaltes in Innsbruck und nachmals, beschäftigt, und gestatte mir nun vorläufig die Mittheilung der ersterwähnten Predigt. Diese letztere ist theils wörtliche Übersetzung, theils freie Bearbeitung des Sermo in Nativitate S. Johannis Baptistae vom heil. Bernhard (Patrologia latina ed. J. P. Migne, Vol. 184, Col. 991—1002) und dürfte insofern ein besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Ich gebe in Folgendem den getreuen Wortlaut wieder und bessere nur dann, wenn grobe Verderbnisse den Sinn stören oder offenkundige Schreibfehler und Nachlässigkeiten vorliegen, selbstverständlich bei gleichzeitiger Anmerkung des Originaltextes in den Fußnoten. Auch die Orthographie des Denkmals ist von mir beibehalten worden, mit Ausnahme jener Vocalbezeichnungen, für welche die Schriftzeichen (*ǻ, ǿ, u̍, v̍, ǘ, v́, ů, v̊, ȍ*) in der Druckerei mangeln. Dagegen habe ich zur Erleichterung der Lectüre die Interpunction und Quantitätsbezeichnung durchgeführt, Abkürzungen — ein paar dunkle lateinische Schriftstellen abgerechnet — aufgelöst, getrennt geschriebene Composita zusammengezogen.

Die Predigt und ebenso die übrigen geistlichen Stücke der Handschrift, wahrscheinlich noch dem 13. Jahrhundert entstammend, zeigen unverkennbare alemannische Sprachzüge. Von Wörtern, die in den mhd. Wörterbüchern fehlen oder darin nur spärlich belegt sind, verzeichne ich: *anpetlich* (adj., adorandum), *beahten* (zuweisen, angehören), *erbarmherzich, gruntlôs, judischen* (judaizare), *kindschuoch, künder, muozich, rainig, unbêrich, vertrîbœr, vile* (stf.), *vorberaiter, vür varen* in der Bedeutung ‘praeterire’, *vür kêren* (m. acc., überschreiten), *vür zukken* (praeferre), *widerglestig* (zurückstrahlend, wiederspiegelnd); von Constructionen: *an suochen* mit acc. pers. und gen. rei), *sich erdenken* mit acc., *innen werden* mit der Praep. *von.*

(52ª) Sermo in Nativitate Johannis Baptiste.

Johannes est nomen eius. Hiut ist vns ein hôher tak erschinen, der als vil hœher, als vil loblicher ist vor andren tagen, als vil er vns hât prâht ainen edlern menschen an disiu welt. Hivt ist der geborn, der ain schin ist aller hailigen, ain êre aller rehter, ain frövd aller engel. Hiut ist der edelst mensch geborn, der nâh got vnd nâh vnser frowen ûf ertrich ie kom; er ist der hôhgelobte mensch, vnsers herren mâk, ain friunt des gemahel des almæhtigen gotes. Er ist der allein der auf erde sînen gelichen nie gewan, der mit besvndrem lob vnd wirdikait sich gemischet hât in die englischen chœre alsô, daz sin lop, sîn êre, sîn wirdikait übertrifet allez daz, daz ûf ertrîch ie geborn wart. Wer ist er aber? Er ist der, von dem got selber sprach ditze wort: Inter natos etc.: daz von wibes lîp hôher noh edler mensch nie ward geborn denne sand Jôhans der taufer, von des geburt fröwent sich die engel in dem himel, vnd allez menschlich geslähte daz wundert, daz ain sôgtâner mensch ist alsô hôh geborn, daz er ist gegangen in die tieffe des götlichen liehtes vnd sih hât gesenket in die gruntlôsen tiefin der êwigen gothait, alsô daz er mit sîner lûterkait widerglestig mach die lûterkait der engel. Nu gangen alle hailigen zesamen vnd vor dem gestuele der götlichen magenkraft vnd sag dâ ie der man sîn lop, sîn êre, sîn wirdikait, die er hât von got, vnd hab ieglicher sunder frövd, lob vnd wirdekait von sînem lob, so kan doch kainer komen zvo dem lob, ze den êren, zvo der wirdikait mîns herren sand Jôhans. Nv gangen alle zesamen vnd nemen war, waz got mit hûffen tugend an in hab geleit, wan von dem tage siner geburt bis an den tak sins tôdes was sin wandel alsô ûf der erd, daz er was ain bilder vollekomens lebens vnd ain lêre aller vollekomenhait, vnd dar vmb sô hât er in mit sôgtânem lob gezieret vnd auch geêrt, daz er zehen êre in hât an geleit, daz er nit wil, (52ᵇ) daz ie kain hailige ie werd geborn, der sand Jôhans gelîchen vnd genôzzen müg.

1 Lucas 1, 63. 3 *disiu*. Über diesen und weitere adjectivische accus. fem. sg. auf *iu* s. Weinhold, Mhd. Gramm.² §. 506. 7 *gemahel*. Das genetivische *s* der substantiva fehlt mehrfach in dieser Predigt. Vgl. Weinhold §. 448. 454. 12 *Inter natos* mulierum major Joanne Baptista Matth. 11, 11. 12 *ward* aus *wurd* corrigiert. 13—22 Bernardus 999 (1): Laetantur Angeli et utriusque naturae numerositas admiratur hominem sic ingressum abyssum luminis et intra interna divinitatis absorptum, ut ipsam reverberet aciem angelicae puritatis. Eleventur omnes et meritorum praerogativis ante consistorium majestatis exsultent; non erit tamen qui ad beati Joannis Baptistae privilegium audeat aspirare. 16 *liehtes* mit blässerer Tinte übergeschrieben. 18 *der engel* mit blasser Tinte am Rande hinzugeschrieben. 19 Zwischen *magenkraft* und *vnd* von wahrscheinlich späterer Hand übergeschrieben: *frówen sich. ie der man.* Ich wage die getrennte Schreibung nicht anzutasten; der Ausdruck dürfte wohl der älteste bekannte Beleg für dieses Pronomen sein. Vgl. DWb. IV, 2, 2291. 22 *gangen*; vgl. Weinhold, Alem. Gramm. §. 326. 23 *mit huffen*: cumulatione. 26 *er* i. e. got, zwischen *hat* und *in* mit sehr blasser Tinte übergeschrieben.

Die êrst êre vnd wirdekeit ist, als er gechundet wart. Daz mag ich noh wil niht versweigen, wie gar loblich ditz chint wart gechundet in dise welt. Dâ waz der edel fürstengel sande Gabriél vnd diu sterchin gotes wart von himel gesant vnd stuont zuo der gerehten hant des alters. Er waz auch nit der gemainen engel einer, die man ze potscheften von himel sendet, ez was der ûzgenomen engel, der der suezen küngin von himel brâht die botschaft, daz si gotes muoter solte werden; der wart dâ zvo erwelt, daz er des ritters sand Jôhans geburt solt künden, der auch dâ zuo wart gewelt, daz er den künich solt künden. Dâ stvont der fürst sand Zacharîas mit sînen priesterlichen klaidren wol gezieret ze vollepringen daz lop gotes sînes schepfers, dô was div hôhzît grôz vnd lobsam. Dâ samnot sich von allen landen daz volk dâr in die stat ze Jerusalêm vnd die mengin des volkes machet manicvaltich die materie der frövden. Dâ zwischen kom der edel fürst*engel* sand Gabriêl vnd sprach alsô: Ne timeas, Zacharia etc., fürht dir nit, Zacharia; dir wirt ain svn geboren, der wirt ain fræud vater vnd muoter, ain edel kint allez dîns geslæhtes, ain bilder aller welt, ain end der alten ê, ain anevank der niwen ê, ain vertrîbær des tôdes, ain tür des lebens, ain gezierd aller lvit, ain schîn alles wandels, ain fürst aller rehtikait. Sich an vnd traht die grôzen wirdikait sand Gabriêls des fürsten der engel, der die geburt diss kindes sand Jôhans hât gekündet, die wirdikait der stat, an der ez gekündet wart, die hôhen wirde, die des tages was, (53[a]) dô er gekündet wart, sô maht dv êrst verstân vnd bî dir selben betrahten, wie gar ûzgenomenlîchen disses kint (sic) geburt wart gekündet. Mit vrlaub vnsers herren wil ich sprechen, wan wir doch nit wider got tvon, swenne wir sînen ritter loben vnd êren, wan er ist der herre, sand Jôhans der kneht, er ist der schepfer, sand Jôhans div geschepfd — ; sô solt dv wizzen, daz sand Jôhans loblicher vnd êrlicher wart gekündet an disiu welt denne got selber: er was des hailigen gaistes vol, auz des munde got ez sprach. Sand Bernhart der alsô sprach: Christus villiht wart gekündet vnser frawen in der kamer an dem pette, Jôhans wart gekündet in dem tempel vnd nit allain in dem tempel, er wart ovch in der hailigen stat, dô die hailikait inne beslozzen was, gekündet vnd an dem hôhzîtlichen tage. Jôhans wart von dem selben engel gekündet, von dem auch got gekündet wart, an ainer wirdigern stat, ze hailigerr zît vnd mit schînbêrerm zaichen. Vberlauf vnd suoch daz alt vrkünde allez samt vnd suoch von allen die gekündet sint von englen, als Ysaâc vnd Samsôn vnd alle die dv dich erdenken kanst, sô vindest dv sand Jôhansen gelîch nit.

Die ander êre ist, als er gehailigt wart in siner muoter libe. Swaz vnser ist die an dise welt von muoter libe sint komen, die ziehent alle

1 ff. *Die êrst êre — ez was der ûzgenomen engel* mit anderer Tinte und anderen Schriftzügen eingetragen. 3 Hs. *sterchiu.* 14 *fürstengel*: Hs. *fürst.* 15 *Ne timeas* etc. Luc. 1, 13. 19 *lvit* undeutlich und wahrscheinlich erst später übergeschrieben. 19—21 *vnd traht — hât gekündet* auf Rasur von wahrscheinlich späterer Hand, die Worte *sand Johans hat gekündet* am Rande. 30 ff. Bern. 993 (2). 36 Hs. *schinberm.* 38 *vindest dv* doppelt, das zweite Mal schwach gestrichen.

die erbsünd nâh in als ain langez sail; ân allain ist der ûz genomen, der von dem mægdlichem libe sand Marien wart geboren, der auch von dem hailigen gaist ward enphangen. vnd was auch daz pillich, daz der (53[b]) der vnser sünde wolt vns ab nemen, daz auch der âne sünd wurd geborn. Wan danne ain gemain vrtail über vns gêt, daz wir alle in sünden werden enpfangen vnd in sünden geborn, sô lesen wir nieman in aller welt in siner muoter lîb gehailigten worden denne den wissagen Jeremiam, Johannem den taufer vnd Maria, swie daz si, daz von vnser frowen kain zwîvel sî, niwer si sî vngelich wirdiklicher in ir muoter lîp gehailigt denne Jeremîas oder Jôhannes, wan daz was ouch pillich, wan si der sagrær was der hailikait, dâ des werden gotes svn wolt die menschait in ir lîb an sich nemen. Aber verre minr was die hailikait des wissagen Jeremias denne sand Jôhans. Jeremias in siner muoter lîb wart gehailigt. Jôhannes wart in siner muoter lîb gehailiget vnd dâ zvo des hailigen gaistes erfüllet. Vil loblicher vnd êrlicher ist, daz ain mensch des hailigen gaistes werd erfüllet denne daz er werd gehailigot, wan die hailikait was nit danne ain rainikait siner sünde, in den er enphangen wart vnd alsô wart gerainigt, daz er âne sünd hailiger wart geborn; die hailikait het auch sand Jôhans vnd als vil mê, daz er von dem hailigen gaist ward erfüllet genâden.

Sich die gnâd die alle zwelfpoten enpfiengen von dem hailigen gaist, von dem man liset, daz si an dem vümfzigosten tag nâh siner vrstend, daz ist an dem pfingsttage, des hailigen gaistes alle erfüllet wurden. Juxta d. Repleti sunt omnes. Die enphieng alle mîn herre sand Jôhans in sîner muoter libe. Dâ pi sih vnd traht fliziklich, wie der manichvaltig gaist hât gehailiget Jeremiam, erfult Johannem den taufer, überflüzig ist komen in Mariam. Vnd Jeremie hailikait ist wol ze wundren, daz der in sünden ward enpfangen, âne sünd ward geboren, (54[a]) als dâ stât geschriben: ‘Antequam exires de ventre etc.’ Aber Johannem hât die götlich craft verre loblicher erfüllet von den wegen, daz er baidiv von sünden wart gerainigot vnd alsô dez hailigen gaists erfüllet, daz er baidiv rainiger vnd des hailigen gaists voller wart geborn. Dâ von sprach ouch der engel: ‘Erit n. magnus etc.’ Vere magnus coram domino, quem angelus nunciat, sanctificat deus, spiritus replet, vita commendat; wêrlich er ist wol grôz, den ain sô grôz engel kvnt, der almæhtige got hât gehailiget, der hailig gaist hât erfüllet, sin volkomen leben lob vnd êre gît.

Die dritte êre ist die auzgenomen frövde, die er gewan in sîner muoter lîbe. In aller der welt wart nie mê gehœrt, daz ie kain kint

6—7 *sô lesen wir nieman — gehailigten worden*: neminem unquam mortalium intra materna viscera sanctificatum legimus; mithin eine nach dem Lateinischen gefügte Anwendung des Accus. mit dem Inf., wobei das praedicative part. praet. flectiert und der Infinitiv des auxiliare *sin* ausgelassen ist. Der Fall ist zu Gramm. IV, 127 ff. und 134 (Verbalellipse) hinzuzufügen. 8 *vnd Maria* ausradiert. 16 *daz ez* Hs. *wan* doppelt, das erste Mal schwach radiert. 24 *Repleti* etc. Act. 2, 4. 29 *Ante quam* etc. Jerem. 1, 5. 32 *rainiger — geborn* auf Rasur. 33 *Erit* etc. Luc. 1, 15. *Vere magnus — commendat*, Worte Bernhards (Col. 993—994).

sich hab gefræwet in sîner muoter lîbe wan mîn herre sand Jôhans. An dem betraht, wie sælich div muoter sand Elizabêth wêre, zvo der div muoter aller gnâden vol sei gegangen vnd ir gedient hab in ir kindpette. Michels sæliger was daz kint, durh des willen diu muoter des almæhtigen gots dar kom, wan daz kint erkant die magenkraft in sîner muoter lîbe des, der in geschaffen het, vnd mit dem gruoz, den sand Marîen sand Elizabêth tet, dô wart daz kint sand Jôhans in sîner muoter lîbe alsô volle gnâden, daz ez die gnâd niht moht vzwendiklîchen erzaigen, dar vmb sô erzaiget er die fræud vnd daz spilen, daz er tet von fröuden, dâ mit er enphienk got sînen schepfer, inwendiklichen, den er ûzwendiklîchen nit moht enphâhen. Dô gie diu himelschiv küngin ain perg ûf in sand Zacharîen hûs, daz si gruozte sand Elspêten; dô truok si in ir lîbe den gotes svn, den künig aller êren, den herren aller magencraft. Dô liuf mîn frowe sand Elspête ir engegen vnd het nv vergezzen des fluoches der vnbêrigen frowen, wan (54[b]) si truoch sand Jôhans in irem lîbe. Dô si zesamen kômen, dô vmbviengen si an ander vnd drukten an ander vnd kusten an ander; dô ruorten die zwên lîb an ander, dô schiet die zwên, den künic vnd den ritter, von an ander nit wan zwô dünne want, daz wâren die zwên lîbe. Dâ pî nim war vnd sich, ob im nit muozlich si ze tvon alliu dink, alliu zaichen, der als nâhen der gothait ist gewesen.

Die vierd êre ist Gaudium in natiuitate, die froud als er geborn wart. Nu tvo dich vnder vnd smivch dich, Lucifer, wan von dînen schünden vnd von dînen ræten ist ez dâ zvo komen, daz alliv disiv welt wirt in sünden enphangen vnd in trûrikait geborn. Sich, der ist in sîner muoter lîp gehailigt, der ist in frovden geborn, der hât aller der welt mit sîner geburt fræuden gemachet. Daz dv dir hetest gedâht ze ainem sige, daz ist sand Jôhans worden ze ainer crône. Dv machtest daz ain pruoder den andren ze tôde sluoch vnd dâ von Châyn vor gotes augen grôzzer sünden schuldich wart. Qui prior natus erat. Jôhans ist geborn in grôzzen frovden vnd mit grôzzen êren. Alle diu welt fræut sich sîner geburt; der wil dir dînen gewalt nemen vnd auch drukken. Sich sîn grôzze wirdikait an, ob in aller der werlt sîn gelîch ie kam, des gebürtlichen tak die hailige cristenhait mêr begange denne sand Jôhans ân allain gotes selb vnd vnser frawen.

Die vümft êre ist sîn svnder wandel vnd sîn bekêrde, wan inner siben iâren dô lie min herre sand Jôhans die welt vnd flôch in die wuest, dô in der hailige gaist în laitet. Wê, waz möht der kint getvon, der in sîner muoter lîbe hailich was, daz er alsô die welt flôch! dô entsaz

3 *vol sei gegangen*]: properat. 9 Hs. *eizaiget.* Hs. *daiz spilen.* 13 *den gotes*] *des gotes* Hs. 15 Hs. *truch.* 16—19 *an ander*, vgl. Lexer I, 53. 18—19 *dô schiet die zwên*] ... *zwô dünne want.* Dieselbe Construction Zeile 20: *sî ze tvon alliu dink, alliu zaichen* und S. 180, 39. *Aber disiv wort ist ain tiefiv vnd ain grundlôsiv rede.* Vgl. Grimm, Gramm. 4, 197. Der plur. *want* für *wende* ist auffallend. 30 Hs. *Qui p'or natuerat.* Die Stelle (28—30) lautet bei Bernhard: Tu fecisti ut fratricida Cain, *qui primus natus est*, pollutus et obvolutus exiret, et originalis peccati respergeretur infamia. 36 Hs. *sin' bekerde.*

er, daz dâ stât geschriben: Ne leui saltem maculare uitam famine posset. (55[a]) Er weste wol, daz ez nit gewerlich was ze wonen pi der welt, dar vmb sô flôh er auch die welt; aber von sînem wandel wer kan dâ von gesagen vnd von der herte sines lebens? Er hât alsô gelebt, daz er nie spise geaz, die pî kainem fiwer gesoten wart, er az vnmenschlich spîse, daz was hæuschrikel vnd wildez honic; sîn klaider die wâren herte vnd vnmenschlich, wan si wâren von ains kæmlîns hâr. Dv endarft mir nit gegen im gelichen Jeremiam den wissagen, swie daz sî, daz er dem volk kümftigiv dink wâr seit, wan er was ain prophêt, sand Jôhans ist mêr denne ain prophêt. Jeremîas der az swaz man im gap; des tet sand Jôhans nit. Jeremias was alle zît pî den liuten, Jôhans flôh alle zît die menschen. Helîas az flaisch vnd swaz man im gap, Jôhans enbaiz nie daz sînen lip ie lustich machet. Hertez gewant, vnmenschlichez ezzen, andæhtigez gemuet vnd sêl geheilgoten vnd gewihten den volkomen patriarchen.

Die sehst êre *ist* die niwe siner predige. Hie wil ich daz iwer andâht grôzzen fliz erzaige, wan daz hœret wol an die stat siner predige. Nâh der êrsten sünde hêrn Adam vnd der grôzzen sinfluot, dar inne alliv welt verdarp biz an aht mensch, dô stvond ûf ain michel menige guoter vnd rehter liute, mit den got facie ad faciem hât gereit. Enoch wart enzukket, Nôe got im selben welt, Abraham got selbe ruoft, Ysaâc got mint, Jâcob got von antlütz ze antlütz sah, Jôsêph ain hailant ward aller welt gehaizen. Sich, weder von got hintz den noh von den hintz got wart nie kain wort weder gedâht noh gesprochen von der wesung, von der herberg des himlischen (55[b]) vaterlant. Môyses wart dem künig Pharaô ze ainem got geben, ze ainem pfleger der juden vnd ze ainem laitær auz Egyptenlant. Got tet durh Môysis willen grôziv dink in Egyptenlant, wunderlichiv dink in dem land Kanaân, vorhtlichiv dink in dem rôten mer, dâ er alle sin vînd inn ertrankt. Môyses gieng ûf den berg Sinay zvo got, dâ er auch der iuden é enphie. Got mit Môyses reit als ain frivnt mit dem andren. Nihtes nit wolt got verporgenz hân, daz er Môysen niht wolt wissen lân, vnd der hôhgelobte nam Adonay vnsers herren, der aller welt was verborgen vnd vnerkant, der wart im dâ geoffent, vnd bî dem allen sô wart des himelrich nie gedâht noh gehœrt noh genennet. Sich sin pruoder Aarôn den obersten bischof an, der die gruenden ruot truok, die über naht âne wint vnd ân regen bluot

1 Ne leui — posset. Diese Schriftstelle ist der fünften Strophe des dem Paulus Diaconus zugeschriebenen Hymnus de S. Joanne Baptista entnommen, die folgendermaßen lautet:

Antra deserti teneris sub annis
Civium turmas fugiens, petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
Famine posses.

S. Daniel, Thesaurus hymnologicus I, 204. Strophe 5—8 haben zugleich in das Breviarium romanum Aufnahme gefunden und bilden mit etwas abgeändertem Wortlaut den Hymnus matutinus in Nativitate s. Joannis Baptistae. 4 Hs. *vor der herte.* 13 *ie* übergeschrieben. 14 Hs. *gehulgoten.* 15 *ist* fehlt in der Hs. 16 Hs. *grozzer.* 23 *got* von späterer Hand gestrichen und dafür corrigiert: *zv̄ dē mēzin.* 26 Hs. *grôziv.* 30 Hs. *Niht nit.* 34 *bischof* am Rande zugeschrieben. 35 *die* vor *gruenden* übergeschrieben.

vnd fruht prâht. Sih nâh dem an Jôsue, der gotes als gewaltik was, daz er gebôt der sunnen, daz si ainen sumerlangen tak stvont an ainer stat, bis er sich an sînen vînden errach; sich alle die rihter an der alten ê, mit den got vil wunder het getân: bî den allen sô wart weder von got hintz in noh von in hintz got nie kain wort kainer predige des himelrîchs gedâht noh gehœrt noh gesprochen. Sih, nâh den vant got im selben ainen menschen nâh allem sînes herzen willen, Dâuîd. Sich sînen svn an, künich Salomôn, den got êrt mit ûzgenomenr wîshait vor aller welt, vnd dâ nâh alle prophêten an, vnd dâ bî wart nie gedâht noh gesprochen kain wort, daz ze dem himel hôrt. Sich, Elias beslôz den himel driu jâr vnd ain halbez, daz nie (56[a]) wazzers trophe ûf erde kom. Sich, Elisêus was sô hailig, dô er in daz grap wart geleit nâh sînem tôde, sich, dô warf man ainen andren tôten menschen in daz grap, dâ der wissag inne lach, vnd wart wider lebend. Waz sol ich mê sprechen? Sich von anegenge dirre welt bis an sant Jôhans, überlauf alle die, die ie geboren wurden, sô vindest dv weder an worten noh an werken noh an predige kainer slaht wort, daz ze himelrîch müge ziehen, daz von kaim ie wurde gesprochen. Sît denne daz ist, daz dv nieman kanst vinden, sô kvm her ze sand Jôhans, ze dem niwen prediger, vernim von im daz niwe wort, hœr die stimme der frœden, die rede der êren, die milte der gnâden, daz got het verholn, daz die engel heten verswigen, daz die patriarchen was verborgen, des die wîssagen niht kvnden vinden. Sich, daz hât der niwe prediger, der edel lêrær sand Jôhans geoffent vnd offenlich geprediget. Waz ist ez? 'Poenitentiam agite etc.; habt riwe, ez nâht daz himelrich'. Nv merket, daz wort der riwe daz ist suezze vnd êrlich, daz wort des himelrichs daz ist frœlich vnd anpetlich vnd gezimt vnd hœrt sünderlich den an, der pî dem êrsten het gruntvest geleit dem niwen vrkünd. Daz ist div stimme, von der sand Jôhans êwangêlist, der aller grœst vnd hœster schower der himlischen gesiht, alsô hât gesprochen: 'Vox prima, quam audiui tamquam cytharœdorum etc.; div êrst stimme, div ich hôrt, reht als der hærpfær, die hærpften an iren hærpfen.' Wol ist ez vnd reht ain sueze harpf gehaizen daz wort der riwe, wan an weler stvnd der sünder mit rehter riwe ersiuftet vmb sîn sünde, sô wil got vergezzen vnd im vergeben alle sîn sünde. Vn propheta. (56[b]) In quacumque die in gemu. pet. etc. Dic de p̄ma si vis. Nv merkt von dem tag hêrn Adam biz hintz sand Jôhans zîten

15 *sant Johans* auf Rasur, wahrscheinlich später geschrieben. 22 ***die patriarchen was verborgen***: latuerat Patriarchas. 24—25 *Poenitentiam agite*M atth. 3 ,2. Hs. *Hab riwe.* 27 Nach *hôrt* ist am Rande von wahrscheinlich späterer Hand geschrieben: *pi dê erstin* (oder *ersten?*), wovon der Buchstabe *n* durch den Buchbinder weggeschnitten ist. Hs. *sẏnderlich den ander pi dem ersten.* Die Stelle (24—28) lautet bei Bernhard: Verbum poenitentiae dulce et gloriosum, verbum regni coelorum laetum et adorandum, illi soli primo conveniens, qui primus novi testamenti fundamenta posuit. 28 Vor *gruntvest* steht interpunktiert: *gevülmnt vnd.* 30 *Vox* etc. Apoc. 14, 2. 34—35 Das lateinische Citat gehört weder der Bibel an, noch ist es der Predigt Bernhards entnommen.

het sich vnser frovd verkêrt ze ainem wainen, wan dâ was emzigiv sünd vnd kain stat der riwe vnd dar vmb was zwivaltigiv materie vnd vrsach des wainens. Wirst dv an kainem schvldik, so sol man dich toeten. Prichest dv den vîgertak, sô sol man dich stainen, vnd der der nit anders kan danne milt vnd erbarmherzich sîn, der kvnd do nit anders danne slahen vnd mürden. Sich, Johannes der hât die erzenie fvnden, die den sünder solten erzenen. Was was aber daz? Poenitentiam agite etc. Sich dô, betraht got, wie er dem sünder wider hülf, wan sin erbarmherzikait gêt über daz geriht. Got übersiht vnd pittet den sünder, die milt vnsers herren ist rihsend worden, dâ muoz sin rehtikait sich smiegen. Sich, vnd der der nit anders kvnd denne nider slahen, der suoht nv von dem wort ain vrsach erbarmen.

Die sibend êr ist die wirdikait sînes taufes. Slehtes daz ist ain svnder wirdikait vnd ein svnder diemuot. Dô got mensch was worden vnd ze sînem vollekomen alter was komen, als dâ stât geschriben: 'Erat Jhesus incipiens quasi xxx annorum etc.', dô liez er alle mengîn vnd gie vnd suoht sand Jôhans vnd begert sand Jôhans vnd kom ze sand Jôhans vnd sprach alsô hintz sand Jôhans: 'Jôhans, dv solt mich taufen.' An dem wort erschricht sand Jôhans vnd bestvond in ain grôzze vorht vnd sprach: 'herre, ich kenne mich wol. Dv pist mîn herre, ich pin dîn kneht; ich sol von dir getauft werden, ez ist nit pillich, ez ist nit zitlich, (57[a]) daz dv mich taufes an suochest.' Des antwurt im got vnd sprach: 'Lâ sîn, Jôhans. Ich sih dîn diemuot vnd erkenne si wol, dîn vndertænikait sih ich wol; wir mvezen alsô die rehtikait erfüllen.' An dem wort erbôt sich ze der gehôrsam der guot sand Jôhans vnd berait sich zemphâhen den herren aller engel. Dô leit der minneklich got ab sîn klaider vnd bôt sich den handen des guoten sand Jôhans. Dô kômen die engelschar von himel her ab vnd erkanden dâ iren schepfer vnd buten im dâ êre vnd lop. Dâ fluzzen die vische in dem Jordân zvo got vnd erkanden dâ iren schepher. Dô tauft die geschepfd den schepfer, dô laht von frovden der Jordân, dô erschrikt der himel, dô zitert daz ertrîch, dô wundert die engel, daz dominus Sabaôth het sich genaiget in die hende des guoten sand Johans vnd dâ inne wolt beslozzen werden. Daz ist auch daz, dâ von div götlich pfîfe sand Bernhart sprichet: Jôhannes, waz ist daz daz dv nv tvost? Cherubim et Seraphim vix audent respicere, et tu nudum tenere presumis? die minnenden vnd die prinnenden engel, zwischen den vnd got nieman ist, die geturren in kûme an gesehen; den getarst dv nakenden gehandlen? Dir ist allain

1—2 *emzigiv sünd* übersetzt die Worte: peccatorum frequentia. 7 Hs. *den svnden*: darnach entweder *die sünden* oder *den sünder* zu emendieren. 9—12 Bern. 998 (8): Superexaltat misericordia judicium, peccatoribus parcitur, regnatur pietas, justitia dissimulatur et miserendi, non feriendi quaerit occasionem misericors et miserator Dominus. 15—16 *Erat Jhesus* etc. Luc. 3, 23. 26 Hs. *zem enphahen*. 29—30 Dâ *fluzzen — schepher*, Zusatz des deutschen Predigers. 30 Hs. *tauf*. 32—33 Bern. 998, 9: mirantur angeli dominum sabaoth inter manus baptizantis concludi. 35 *Cherubim* etc. ebd. 37 *got* zweimal, das erste Mal am Ende der Zeile.

gegeben, daz aller welt ist versait, daz dv den, der selb tauft in dem hailigen gaist, daz den, der der meid kint ist vnd von dem hailigen gaist wart magt wesend geboren, tarst alsô gehandlen. Daz ist ain êre vnd ain lop aller wirdikait.

Die ahtod êre ist die offenung der hailigen drîualtikait. Von anegenge dirre welt bis an disiv stvnd gap die hailige drîualtikait sich nie kainem menschen schînbêrlichen zerkennen, wan (57[b]) swen man schrîbet von der drîualtikait in der alten ê, daz ist sô gar bedakt vnd verborgen daz taugen der drîualtikait, daz man ez nit wol kvnde noh moht verstên, als man list: 'Faciamus hominem etc.' Wan als wir lesen, dô got, der ain schepfer ist aller creatiur, die grôzen wirdikait der geschepfd des menschen wolt prueven vnd loben, dô sprach er alsô: 'wir süln machen ainen menschen nâh vnsrem bild vnd nâh vnser glihnüz', daz ist ain grôz êr, die nie kainer creatiur verlihen ist, wan dô div menige der engel geschaffen wart vnd alliv element geordent wurden, dô wartet vnd luoget mit grôzem swigen zvo sô grôzem werch die götlich gegenwurtikait. Aber dô man kom zvo dem menschen vnd div edel creatûr des menschen solt geschaffen werden zvo der geschepfd, berait sich div hailige drîualtikait vnd div götlich wîshait. Der svn nimt rât von dem vater vnd dem heiligen gaist, daz div wirdikait der geschepfd des menschen dâ bî bezaiget werde, vnd spricht, als ich gesprochen hân: 'Faciamus etc.' Bî dem allem sint die namen der drîualtikait bedakt vnd verborgen, wan die vile der personen ân die vnderschaidung der namen wirt dâ genennet: 's. faciamus etc.', swie daz si, daz etslich sprechen, daz got reite ze den englen, dô er sprach: 'faciamus hominem etc.', daz doch nit gewærlich ist ze sprechen vnd alsô bedakt was vnd verborgen an disen worten 's. faciamus etc.' die tovgen der hailigen drîualtikait. Wir lesen auch in der alten ê des anegenges, daz hêr Abraham der patriarche ze ainen zîten saz vnder sîner tür, dô erschain im got vnd dô er ûf tet sîniv ovgen, dô sah er drî vnd ai (58[a]) nen betot er an. Dô reit er etswan mit im, als ob ir ainer wær, etswen als ob ir mêr wær. Vnd alsô was auch bedeket vnd verborgen an disen worten div tovgen der hailigen drîualtikait. Doch die iuden machent hie ain lange rede vnd sprechent alsô, daz drî engel wurden gesant, ainer der künden solt die geburt Ysaâc, die andren zwên solten zerfueren div künikrîch Sodomam vnd Gomorram, Sebaim, Balim vnd Bale. Daz sprechent die iuden, die

1 *versait* aus *versant* corrigiert. 1—3 Bern. ebd.: Tibi datum est quod omnibus negatum est, baptizare eum qui baptizat omnes in spiritu sancto et igne virginemque virginis filium irrigare. 10 *Faciamus* etc. Gen. 1, 26. 21 Hs. *sprich.* 23—24 *wan — genennet*: signa pluralitatis absque nominum differentia praedicantur. Bern. 999, 10. Über *vile* (stfem.) s. Lexer III, 349. 35—36 'Nach Deut. 29, 23 waren es vier Städte, nämlich Sodoma, Gomorrha, Adama und Zeboim, Sap. 6, 10 spricht von fünf Städten (πενταπολις), die fünfte scheint jedoch die für den Untergang bestimmte, aber auf Fürbitte Loths verschonte kleinere Stadt Segor, die auch Bala heißt (Genes. 14, 2), gewesen zu sein.' Wetzeru. Welte, Kirchenlexikon X, 235 unter dem Artikel 'Sodoma'. Darnach fände *Sebaim* und *Bale* seine Erklärung; woher aber der Name *Balim*? Bei Bernhard heißt es bloß: Sodomam.

dâ mêr begerent iudischen denne gelovben. Nv merkent: bi dem allem samt west man nit reht daz zaichen der drivaltikait bêdiv von dem vater, von dem svn vnd von dem hailigen gaist. Wild dv nv reht innen werden von dem zaichen der drivaltikait, sô kvm ze minem herren sand Jôhans vnd sich dâ an, daz er den wâren gotes svn hât in sinen henden. Sih an, daz die himel sich gên im ûf tâten vnd mit liplicher gestalt der hailig gaist in ainer tûben wise dâ erschain vnd daz die stimme des vaters got von himel dâ wart gehœrt vnd alsô sprach: 'Hic est filius meus dilectus etc.' Iuxta illud pater auditur in uoce, filius baptizatur in flumine, spiritus sanctus in columbe specie demonstratur. Und dâ von sprach sand Bernart: Adest Joannes tocius medius trinitatis etc., vnd alsô ward im schînbêr die ofnvng der hailigen drivaltikait. Und dâ von sprach wol von im der wissag: 'Domine, quis est homo, quia innotuisti ei?'

Die nivnd êre ist daz vrkünd, daz er hât von der götlichen wishait. Dô Jôhans gevangen lac in dem kærker, dô sand er sin iunger hintz got die siniv werk sahen, dô wart in geantwurt: 'Ceci vident etc.' vnd ander vil vnd genvog, als an dem êwangêlii stêt: 'Quid existis in desertum etc. arundinem uento etc.' (58^{b}) O wunderlich vrkünd gotes vnsers schepfer! Wer ist ie in die welt gangen, der die welte mit etwiv nit hab erkant? Wer ist der, den die franspuetikait oder die truebsal dirre welt nit erheb oder druke oder vil liht nit zen sünden ziehe? Dv endarft nit mir her engegen vnder die augen werfen sant Jôhans, gotes muomen svn, noch den fürsten aller zwelfpoten sand Pêtren, noh daz erwelt vaz, daz in den dritten himel wart gezuket, sand Paulus main ich, noh den gemainen kôr aller zwelfpoten; die heten alle die iugend vür kêrt, die heten alle die kindschvoch zerprochen, quia omnes isti adolescencie metas excesserant, quoniam hoc uerbum a ueritate prolatum fuerat: Inter natos, dô von der götlichen wishait ditze wort wart gesprochen: Inter natos etc. Dâ pî sich vnd überlauf allen himel, daz alt vnd daz niwe vrkünde ersuoch, sô vindest dv sand Jôhans aller der welt vür gezuket.

Die zehend êre ist daz lop der hailigen cristenhait. Rôme die ain muoter vnd ain maistrin alles cristenliches gelauben ist, die got selb bedâht, dô er sprach hintz sand Pêtren: 'Ego pro te rogaui. Petre etc.', die ist in der êre sand Jôhans nâh got selb gewîht. Daz ist wol ain svnder lop vnd wirdikait, daz in der stat ze Rôme, dâ sand Pêter hûswirt ist vnd liplich dâ lit, dâ sand Paulus *vnd* die edlen lieht der hailigen cristenhait sint bestætet, daz dâ nâh got sand Johans die wirdikait hin treit. Sand Pêter wart gecriuzigot, sand Paulus wart enthaupt vnd ist

8—14 *Hic est filius* etc. Math. 3, 16. 17. Die folgenden lateinischen Worte von *pater — demonstratur* und ebenso *Adest — trinitatis*, ferner *Domine — innotuisti ei* sind aus Bernardus Col. 1000 (10) entnommen; letzterer Satz ist aber nichts anderes als Psalm 143, 3. 15 Hs. *gôtliche.* 16 Hs. *in den kærk'.* 17 *Ceci vident* etc. Matth. 11, 5. 18 *Quid existis* etc. Matth. 11, 7. 22—23 Bern. 1000 (11): Non opponas mihi Evangelistam caeteris discipulis magis dilectum. 27—28 Bern. ebd. 35 *Ego* etc. Luc. 22, 32. 38 *und* fehlt.

doh die wirdikait sand Jôhans. Rôm ist gezieret mit manigem rôsenvarben pluot der hailigen martrær, die dâ gemartert wurden, vnd dâ pi ist doch daz lop, die (59[a]) êre vnd die oberst wirdikait nâh got selben des guoten sand Jôhans. Jôhannes ist allenthalben mêror, mit sînem lob ist er allenthalben besvnder, er ist ze wundren über alliv welt. Wer ist als loblich gekündet als sand Jôhans? Wer ist des hailigen gaistes in sîner muoter lîb alsô erfüllet als sand Jôhans? Wer hât sich in sîner muoter lîb alsô gefrovt als sand Jôhans? Wes geburtlichen tak begât div hailig cristenhait mêr denne sand Jôhans? Wer kind hât begert der wueste als sand Jôhans? Wer hât als loblich gewandelt als sand Jôhans? Wer hât daz himelrîch vnd riwe als schînbêrlich geprediget als sand Jôhans? Wer hât den hailigen gotes svn getauft als sand Jôhans? Wem gap sich div hailige drîualtikait schînbêrlichen mê ze kennen denne sand Jôhans? Wem gap got ie kain offen vrkünde mêr sô hôhez lobez als sand Jôhans? Wen êrt div hailige cristenhait mêr als sand Jôhans? Sich dâ pî, nim war vnd sih, ob im div wirdikait niht alsô svnder alle sint beaht, daz got nit wil, daz ieman sand Jôhans gelîchen müge. Nv bestât dich villîht ain gedank vnd sprichest: er hât villîht div êre alsô besvnder, daz er mit andren hailigen ir êre nit gemain hât. Hœr mich. Jôhannes ist ain patriarch, er ist auch aller patriarchen haupt vnd ende; sô ist er ain wîssage, er ist auch mê danne ain wîssag, quia quem venientem nunciat, digito demonstrat. Jôhannes ist ain engel, er ist auch von gotes ziugnüsse inter angelos electus, vnder andren englen ain ûzerwelter engel, als er sprach durh den wissagen Malachiam. Jôhannes ist ain zwelfpot, er ist auch der vorderst vnder den zwelven, qui fuit homo missus etc. Jôhannes ist ain êwangêlist, er ist auch der vorderst vnd der êrst prediger des himelriches. Jôhannes ist ain degen, er ist (59[b]) ovch ain gezierd des magtvoms, ain bilder aller kiusche. Jôhannes ist ain martrær, er ist auch aller martrær lieht vnd haubt, wan zwischen der geburt vnd des tôdes vnsers herren was er ain bilder vnd ain form aller stætikait ze lîden die marter. Pretereo quia vox etc.; daz wil ich für varen, daz er ist gewesen ain stimme des der dâ geruefet hât in der wueste, daz ist in dirre welt, wan er ist gewesen ain künder oder ain scherie des sunes, ain forlaufer des rihters. Daz wil ich ovch lâzen varen, daz er ist gewesen ain end der alten ê vnd der wîssagen, daz er ist gewesen Helias, daz er ist gewesen ain brinnendiu vnd liuhtendiv lucerne, ain frivnt des gemahlen, ain vorberaiter der gemahlvn. Daz wil ich ovch verswîgen, daz er alsô mit den nvn kœren der engel verflohten ist, daz er ovch zvo der hœhe der prinnenden engel seraphîn chomen sî. Aber disiv wort ist ain tiefiv vnd ain grundlôsiv rede vnd div krankait mînes sinnes mag ez niht begrîfen. Daz sol vns genuegen ze disen zîten, daz ich ge-

4 Bern. 1001: Joannes ubique major. 15—16 Bern. 1001: Vide si non omnia haec ita singulariter sint singularia, ut nullus mortalium praedictis audeat inhiare. Darnach scheint *div wirdikait* für *die wirdikaite* (plur.) und *sint* für *sîn* zu stehen. Über die Redensart *'mir ist ein dinc beaht'* vgl. Lexer I, 136. 21—25 Die lateinischen Worte sämmtlich aus Bernhard 1001—2. 31 *Pretereo* etc. gleichfalls aus Bernh. (ebd). 37 *vorberaiter* fehlt bei Lexer. *gemahlvn*, eine echt alemannische Form, vgl. Weinhold, Alem. Gramm. S. 438.

sprochen hân von dem lob sand Jóhans. Wan nv min herre sand Jóhans so gróz ist vnd alle die übertrifft mit lob vnd mit êren âne got vnd vnser frowen, die ie geborn wurden, vnd dâ zvo der frivnt ist des almæhtigen gotes, só senden in ze boten hintz got vnsrem schepfer, daz er vnser wort alsó dâ spreche vor der beschovd vnsers herren, daz got sich genædiklich geruoch zerbarmen uber vns vnd vns geb also vnser leben in sinem lob verzeren, daz wir von im nimmer werden geschaiden. Daz verlih mir vnd iv got Âmen.

WIEN. ADALBERT JEITTELES.

HISTORISCHE VOLKSLIEDER AUS DEM ÖSTERREICHISCHEN ERBFOLGEKIEGE.

Das historische Volkslied hat, wie man weiß, im siebenjährigen Kriege eine neue Blüthe erlebt; an die gewaltigen Ereignisse dieser Jahre, vor Allem an die Heldenthaten des großen Preußenkönigs und seines tapfern Heeres knüpft sich eine umfangreiche Literatur an, in der sich in lebendigster Weise die Stimmung im Volke abspiegelt. So sehr man bisher mit Vorliebe bestrebt gewesen ist, die Lieder aus dieser Zeit zu sammeln, — ich verweise nur auf die Publicationen und Aufsätze von Richter[1]), Ditfurth[2]) und Pröhle[3]), — so wenig hat verhältnißmäßig die Literatur des österreichischen Erbfolgekrieges Beachtung gefunden[4]). Wie mir scheint mit Unrecht. Sind doch gerade in den Jahren Lieder entstanden, die sich an natürlicher Frische, an Kraft der Empfindung und echter Volksthümlichkeit denen des siebenjährigen Krieges getrost zur Seite stellen lassen: ich meine die unter der Bezeichnung „Hahnengeschrei" bekannt gewordenen Lieder.

Sie entstammen dem österreichischen Heerlager; auch die Sprache weist auf oberdeutsches Gebiet hin. Die wenig rühmliche Rolle, welche in den Liedern des siebenjährigen Krieges, vor Allem der Roßbacher Schlacht, die Reichsarmee mit ihrem kläglichen Fiasco spielt, fällt hier den Franzosen zu, über deren Mißgeschick sich oft in recht derber Weise der vernichtendste Spott ergießt. Strophenform und Refrain sind überall gleich, ebenso die Einkleidung des dichterischen Gedankens:

[1]) „Österr. Volkslieder und Volksschriften im siebenjährigen Kriege."

[2]) „Histor. Volkslieder des siebenjährigen Krieges."

[3]) „Friedrich der Große und die deutsche Literatur."

[4]) Einiges gibt: Ditfurth, „historische Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zum Beginne des siebenjährigen Krieges", und „110 Volks- und Gesellschaftslieder des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, S. 90 ff."

der flüchtige Franzmann wird unter dem Bilde des Hahnes verhöhnt; originell ist aber durchweg die Ausführung des Bildes im Einzelnen.

Soweit ich sehe, existieren fünf Lieder in diesem Tone. Sie gehören sämmtlich den drei ersten Kriegsjahren, 1741—1743, an. Zwei davon, aus den Jahren 1741[1]) und 1742, hat Ditfurth schon mitgetheilt, das letztere nach einem Flugblatte[2]); beide hat auch Pröhle gekannt; die von ihm aus dem Mscr. Boruss. der Berliner Bibliothek fol. 506, Bl. 23 citierten Spottlieder auf die Franzosen mit dem Refrain: Ki ki ri ki[3]) sind, wie ich einer gefälligen Auskunft der dortigen Behörde entnehme, mit den von Ditfurth veröffentlichten identisch. Ein weiteres Lied aus dem Jahre 1742, das ebenfalls den Rückzug des französischen Marschalls Belleisle aus Böhmen im Winter desselben Jahres behandelt, gibt Pröhle nach der Berliner Handschrift auszugsweise wieder[5]). Unbekannt sind die beiden Lieder aus dem Jahre 1743, die hier folgen mögen. Sie finden sich mit den zwei erstgenannten neben zahlreichen Flugschriften der Zeit als handschriftliche Beilagen unter den Reichstagsacten des Karlsruher Generallandesarchivs. Leider fehlen weitere Bemerkungen über ihre Entstehung und Verbreitung. Der Einsender, der bad. durl. Comitialgesandte Joh. Kaspar v. Pogarell, bezeugt lediglich, daß sie in Reichstagskreisen vielfach „roulirten". Sind sie auch sammt und sonders nicht frei von Verstümmelungen, so kommt doch ihre Überlieferung den Originalen sehr nahe, weit näher, als beispielsweise das Diffurth'sche Flugblatt von 1742[5]). Sicherlich haben wir es, wie ja die Lieder auch ihrem Werthe nach nicht auf gleicher Stufe stehen, mit verschiedenen Verfassern zu thun; daß man den Ton häufig nachgeahmt hat, beweist die Nachschrift des unten an zweiter Stelle folgenden Liedes zur Genüge.

Zweifellos ist die neue Weise, der wir in fünf Liedern begegnen, rasch populär geworden und hat weite Verbreitung gefunden: beruft der Dichter sich doch selbst darauf, daß sie auf allen Gassen ge-

---

[1]) In einer Nachdichtung von 1758: „Histor. Volkslieder des siebenjährigen Krieges, S. 80 ff.

[2]) Histor. Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges etc. S. 317 f.

[3]) a. a. O. S. 62.

[4]) Ebenda S. 65.

[5]) Wenn z. B. das Flugblatt im Gegensatze zu den Karlsruher Ms. Str. 1, 5 statt *mardi* (*mordieu*) *ici*; Str. 5, 5 statt *envain* das farblosere *enfin*; Str. 6, 1 statt des bezeichnenden *Pelzmann* (= Winter) das sinnlose *Blitzmann*; Str. 6, 4 statt *kappen klappen* und endlich Str. 8, 3 statt *gluchsen gleichsam* druckt, so liegt hier überall eine Entstellung des Textes vor, welche klar bezeugt, daß das Ms. dem Drucke weitaus vorzuziehen ist.

sungen werde. Selbst im siebenjährigen Kriege ist man zu der alten beliebten Melodie noch einmal zurückgekehrt: ein preußisches Spottlied auf die Franzosen vom Jahre 1758 ist mit geringer Abänderung nach dem Hahnengeschrei von 1741 umgedichtet.

Von den beiden hier folgenden Liedern knüpft das erste an den Rückzug der Franzosen vor der pragmatischen Armee im Sommer 1743 im Allgemeinen an. Nach Form und Inhalt steht dieses dem ältesten von 1741, welches, frei von fremdsprachlichen Zusätzen, den volksthümlichen Ton am glücklichsten trifft, entschieden am nächsten. Von minderem Werthe dagegen ist unleugbar das zweite, welches die Niederlage, die König Georg II. von England am 27. Juni den Franzosen bei Dettingen bereitet, in den Mittelpunkt stellt: der Witz klingt vielfach matt und forciert, die französische Schlußzeile, die sich zuerst in dem Flugblattdrucke von 1742 findet, trägt ein fremdes Element in das Volkslied hinein: das Gleiche gilt in noch höherem Grade von dem Nachtrage.

Bei der Wiedergabe der beiden Lieder ist die Schreibweise der Handschrift beibehalten.

I.

Hahnengeschrey 1743.

(Beilage zum Reichstagsbericht vom 23. Juli 1743.)

Hier komm' ich müd und matter Hahn,
Den jedermann will kappen[1],
Aus Böhmen und aus Bayern an,
Allwo nichts zu erschnappen.
Jetzt macht mir noch der Görg[2]) viel
Müh'.
Ki ki ri ki.

Bei Franckfurth steht er an dem Mayn
Und würgt schon meine Brüder,
Er schlägt wie tausend Teufel drein,
Paris singt Todten lieder:
Nun komm' ich erst recht in die Brüh'.
Ki ki ri ki.

Mein Vatter Louis[3]) kratzet sich,
Da meine Brüder sterben,
Die Hühner weinen bitterlich,
Weil sie vor jetzt nichts erben,
Herr Görg macht Beute dort und hie
Ki ki ri ki.

Ich scherr so gern auf frembdem Mist
Und muß auch stets 'was kriegen,
Das ärger als der Pippes[4]) ist,
Und wenn ich heim will fliegen,
So spühr ich nichts als Maladie.
Ki ki ri ki.

Der Carl[5]) hat nun die Gelder weg
Und lässt die Spatzen siegen,
Wär' Gold und Silber Blei und Blech,
So liess sichs wohl noch biegen,
Allein nun ist kein Geld mehr hie!
Ki ki ri ki.

Drum Hansz spann an und bringe mich
Noch heut zu meinen Leuthen!
Die Hitz am Mayn sticht bitterlich
Und ich kann nichts erbeuthen.
Enfin je suis toujours perdu.
Ki ki ri ki.

[1]) *kappen* = kapaunen, D. Wtb. 5, 197.

[2]) König Georg II. von England.

[3]) König Ludwig XV. von Frankreich.

[4]) Die bekannte Hühnerkrankheit.

[5]) Kaiser Karl VII.

II.

Hahnengeschrey 1743.

(Beilage zum Reichstagsbericht vom 24. August 1743.)

Was bin ich ein geschändter Hahn
Den alle Welt verlachet,
So gar daß mich auch jedermann
Zum Gassen Liedgen machet,
Nach der verdamten Melodie.
Ki ki ri ki.

Die Zeugen meiner Kraft sind [fort],
Der Hunger schnitt verteuffelt
Mir war es ein verfluchter Tort,
Darumb ich ganz verzweifelt,
Qu'on m'écoutoit jusqu' à Paris.
Ki ki ri ki.

Und solch ein Schimpf quält mir die Brust,
Der Schmerz frißt meine Glieder,
Ach! wüchse mir doch der Verlust
Gleich einer Krebsscheer wieder!
Ce seroit un chose bien jolie.
Ki ki ri ki.

Umbsonst gewünscht! ich hab nicht Ruh,
Man will mich ganz verjagen,
Es gehet täglich ärger zu
Und gilt mir umb den Kragen.
Car on me veut oter la vie.
Ki ki ri ki.

Therese [1]), das vertrackte Weib,
Verschwört sich hoch im Reden
Und wiedmet meinen armen Leib
Zu einer Fleischpasteten.
C'est elle qui me prend au cul.
Ki ki ri ki.

So scheinet auch der Nachbar Georg
Auf eben das zu dencken,
Bei Dettingen war ich voller Sorg,
Denn er sprach viel von hencken
Und wiesz mir stets sein Band am Knie [2]).
Ki ki ri ki.

Der Orth hieß schon der Hahnenkampf [3])
Vor ziemlich langen Jahren,
Jetzt aber zog mich erst der Krampf
Als ich den Nahm erfahren,
So daß ich voller Zittern schrie:
Ki ki ri ki.

Zwar flog ich wieder dort zurück,
Doch weiß ich gewiß ich sterbe,
Und wünsche mir daß mich ein Strick
Am schönen Halsz verderbe
Il dolce mal di Napoli!
Ki ki ri ki.

Die Stunde kommt, mein Nachbar Lips,
Leb wohl mit Deiner Liesen!
Sprich, wenn man fragt, daß mich der Pips
Ins Todenreich gewiesen,
Und schreib mir auf das Grab: cy gît
Ki ki ri ki.

*

Ein Postcantatum [4]) füg ich bey.
Es machet, wie ich höre.
Ein frembder Vogel ein Geschrey,
Als ob ich, Hahn, es wäre.
Mais, c'est une grosse fourberie.
Ki ki ri ki.

---

[1]) Kaiserin Maria Theresia.

[2]) Anspielung auf den englischen Hosenbandorden, der hier als Strick dienen soll.

[3]) Volksetymologisch umgebildet aus Hahnenkamm, dem Namen eines Bergrückens nördlich am Main zwischen Hörstein und Dettingen, der in der Schlacht eine wichtige Rolle spielte. Siehe Steiner, Geschichte des Freigerichts Alzenau. Aschaffenburg 1820, S. 172.

[4]) Der Dichter verwahrt sich hier in ziemlich derbem Tone gegen fremde Nachahmung seiner Verse.

O wenn doch nur das dumme Thier
In den Esopum blickte:
Da sich die Raab [1]) zur Ungebühr
Mit frembden Federn schmückte,
Ward sie zu Spott mit [2]) anderm Vieh.
Ki ki ri ki.

KARLSRUHE.

Drum sag ich jedem allenfalls,
Der solches nicht verstehet,
Was mir mit einem rauhen Halsz
So läppisch nachgekrähet,
C'étoit la voix d'une [3]) grand coeu.
Ki ki ri ki.

KARL OBSER.

LESEFRÜCHTE.

Ane giezen, stv.

Vgl. darüber die Bemerkung in dieser Ztschr. 30, 271. Außer den beiden dort angeführten Stellen, in welchen sich dieser sonst ungekannte Ausdruck noch vorfindet, vermag ich noch eine dritte beizubringen, und zwar aus Ulrich v. Liechtenstein 339, 32: *dô huob sich sâ ein wint vil grôz, mit regen ez* (Hs. *regenes*) *ungefüege an gôz.* Das Subst. *gôz* hat immer nur die Bedeutung von *fusum, fusile*, nie die von *guz* (*fusio*) oder *güsse;* schon aus diesem Grunde ist der Text bei Lachmann wie bei Bechstein verdächtig. Über die adverbiale Form *ungefüege* vgl. Bechsteins Ausg. 80, 6 und die Anm. dazu.

banchen, swv.,

= *baneken* bei Lexer I, 120; dieselbe Form ist, glaube ich, auch in der Überarbeitung des Herzog Ernst, hrsg. von Bartsch 4046 wieder herzustellen:

dô der recken kiel gestuont,
sie tâten als noch liute tuont,
die lange an einer stat hânt legen
und gerne banchens wolden pflegen.

In der Hs. steht dafür *parchens*, wofür Bartsch *barkens* in den Text gesetzt hat, das Lexer in den Nachträgen S. 43 aufführt; aber das Wort ist wohl besser zu streichen. Die Formen *panchen, panichen, banchen* = *baneken* findet man noch geschrieben im H. Georg 160 u. 1070; in der Kindheit Jesu ed. Hahn 95, 32; im Anzeiger für K. d. V. V, 455; im Parzival von Wisse und Colin 27, 8; 111, 6; 169, 40; 547, 28 *der alre gebancheste weg.*

[1]) Die Rabe, s. D. Wtb. Bd. 8, Sp. 5.
[2]) So! statt *dem.*
[3]) So! statt *d'un.*

bechersinner, m.,

der, welcher die Becher, die Trinkgefäße zu visieren, nachzumessen hat; so vermuthe ich statt *bechersemn*[5] in den Sätzen u. Geboten des Bischofs Otto von Wolfskel ed. A. Bulant, Art. VI: *ez sol auch kein wînmezzer uber* (außer) *den wînrüffer vnd den bechersemn*[5] *mêr denne zwêne knehte haben;* die Stelle ist nicht genau wiedergegeben in den Nachträgen von Lexer S. 46. Über *sinner,* Visierer, vgl. Alemannia V, 17, 19, 22, 42; VI, 249, 41 u. 43; 250, 2; Steinm. Zeitschr. 27, 94; *sinnen* = visieren, ohmen wird von Schmeller-Frommann II, 292 besonders am Unter-Main nachgewiesen.

beigezein, m. u. n.,

findet sich bei Michelsen, Mainzer Hof S. 23, 32 u. 44, wofür aus Versehen bei Lexer in den Nachträgen 232 *heigezein* angesetzt ist; gemeint sind damit die dünnen Weidenruthen (*zein*), welche zum *beigen* der Weinreben verwandt werden; *beigen* ist = altmitteld. *bougen, boigen, böigen,* jetzt beugen, bögen, im heutigen Düringer Dialekt noch *bêge*, ein bekannter Ausdruck der Weingärtner; es bedeutet nach Sanders I, 184 die Rebe über den dabei stehenden Pfahl biegen und mit einer Wiede anheften. In einer Zeitzer Kämmereirechnung von 1580 heißt es: *33 gr. ihrer sechs haben geböget, 16 arbeitern die geheftet, 57 tagelönern die gerûrth;* und in einer von 1579: *29 gr. ihrer neun haben geböget;* dazu Konr. Stolles Chron. fol. 253[b]: *dô wôren die wînberge dy helfte wol geboyget;* ebenda fol. 254[a]: *dô erfrôren die boygereben;* fol. 269[b]: *Walpurgis wôren dy berge kûme halb vorbôget;* German. 25, 355: *die stocke im graben hefften u. beigen;* Grimm Weist. II, 286 (aus Pallast an der Obermosel a. 1463): *abe sy* (*die wîngart*) *woil gebueget sint;* IV, 595: man soll *an den wîngarten pfêle, miste graben, biegen, sticken, lanken, hefften;* — *dy boygern* = die Rebenbinderin bei K. Stolle fol. 269[b]; — *in der boyge* = in der Zeit des Weinbeugens, ebenda fol. 270[b]; nach Frisch I, 116[c] bedeutet *boge, bóge* f., die stärkste Weinrebe so man bieget und an den Pfahl bindet; für letzteren Ausdruck bei Adelung auch *die bogenruthe.*

Von Wörtern, in denen *ei* für *öu* gesetzt ist, wie in *beigezein,* finden sich in der oben citierten Schrift von Michelsen noch folgende, so S. 22 *gereicht* = *geröuchet* (geräuchert), S. 29 *bereyffen* = *berôufen* (den Gänsen die Federn ausraufen), S. 39 *zeyme* = *zöume* (*frena*).

berechen, stv.,

zuscharren, zudecken war für alle die Stellen anzusetzen, welche bei Lexer I, 191 und in seinen Nachträgen 63 unrichtig unter *beriechen*

angeführt sind. Lesenswerth ist darüber besonders, was Homeyer in seinem Glossar zu dem Richtsteig Landrechts S. 535, s. v. *gerochen* darüber vermerkt hat. Der Ausdruck *dem feuer ist berochen* im Minnefalkner 108, wie ihn Lexer wiederholt citiert, ist bereits in der Germania 8, 478 verbessert. *Berach = sepelivit* ist wohl auch für *brach* zu lesen in dem Pass. K. 597, 94:

binnen dirre zit geschach,
daz man zu Turon brach (?)
einen bischof der da starb.

Köpkes Erklärung dieser Stelle S. 707 wird schon durch den Zusammenhang widerlegt. *Unberochen* findet sich noch in der Martina 102, 40.

berwer, stm.,

ein Kleiderstoff, von Lexer Nachtr. 66 aufgeführt; vgl. Cod. dipl. Silesiae 8, S. 51, 23 (Urkunde vom J. 1360 = Breslauer Urkundenbuch von Korn S. 200) *is sal kein crômer snîden tobitlan harras noch berwer noch kein wullin gewant;* Wismar. Bürgerspr. 3: *quod nullus institor debet alios pannos incidere preter antiquitus consuetos ut sunt yren swesterdôk* (eine irländische Tuchart), *berwer, sagen, tyrletey, spiresch, et sardokes,* bei Schiller-Lübben I, 391[a] und IV, 548[b] (a. 1345 u. 1350); Erfurter Weist. ed. Kirchhoff S. 113: *dirdendei, berwer et alii panni;* Argovia vom J. 1862—63, S. 167: *ez gît ein berwer zwèn schilling*; Altprager Stadtr. ed. Rössler S. 32—33: *wir richter u. schepfen — — haben gemacht — —, das man von loden, von perwer und von puchzpaum chain gelait ouf der pruken nicht nemen sol*; überschrieben ist dieser Abschnitt mit folgenden Worten: *de theloneo perverii puchspaum et aliis seminibus.* Dahin ziehe ich auch S. 7: item de qualibet ligatura quae zaum *dicitur de Golz seu gallice vel bavaricalis* (?) *thele 1 gros.* Gemeint ist wohl *barbaricalis,* das würde etwa dem Adjectivum *berwerîn* entsprechen in dem Weistum von Bernhardzell a. 1393 bei Grimm V, 180, wo zweimal erwähnt ist: *der in* (den Hafer) *uf ainen berwerînen mantel schüttet.* Außerdem findet sich der Ausdruck noch in den Zusammensetzungen *berwermantel, berwermentellîn, berwertzmantel, berwerdaphard,* so in Schreibers Urkundenbuch v. Freiburg i. Br. II, S. 72 (14. Jhrh.): *item dô nam er einer klôsterpfrouwen 2 lilachen und ein berwer mentellîn*; in Weist. I, 369 ist die Rede von *einem achtelligen berwermantel,* und I, 28 heißt es: *der in* (den Hafer) *schütti uff ein berwertzmantel*; ebenda S. 254 *bärlinmantel,* wohl verderbt aus *bärberin m.,* vgl. D. Wrtrb. I, 1539. Ferner in

Quartalblättern des histor. Vereins für das Großherzogthum Hessen von A. Wyss (Jahrg. 1880) S. 17: *item ein grae berwer undirrock*; *item zwêne berwer dapharde*; S. 18: *item ein grae berwer daphard*; bei Schmoller, Straßb. Tucher- u. Weberz. 22ª, 84, 87, 88. 90.

Aus dem Zusammenhange, in welchem das Wort hie und da steht, folgert Kirchhoff in der Anm. 350 zu den Erfurter Weisthümern S. 113 mit Recht, daß es ein zottig wollener Stoff gewesen sei. Es bleibt nur die Frage übrig, woher ist es abzuleiten? Im Deutschen Wörterb. l. l. wurde vermuthet, *berwermantel* sei gleich mit *barchentmantel*; Lexer I, 200 denkt an das mlat. *berbicinus*, Schaffell. Aber schon die oben erwähnten Formen *bavaricalis* und *bärlinmantel* führen, wenn sie richtig von mir gedeutet sind, auf eine andere Ableitung, nämlich auf *Barbarîe*, das Land der heutigen Berberen, dorthin, wo zottig wollene Kleider von jeher zu Hause gewesen zu sein scheinen. Über *Barbarîe*, die *barbern*, *barbarisch terre*, vgl. Mhd. Wörterb. I, 88 und Lexer Nachtr. 42; Wolfr. Willeh. 74, 13 *Cursaus von Barbarîe*; 256, 12 *der künec von B.* ebenso Partonop. 15472; Demantin 9909 *Falissân* von *B.*; Krone 22650 *manic ritter komen was von B.*; J. Tit. 2750, 2 *ein wint der treip uns dar von Barbarîe die rihte*; der Tanhäuser in MSH. II, 95ª, 4: *die winde die sô sêre waent gegen mir von B.*; 95ᵇ, 5: *ein wint von B. waet*; Schachgedicht Heinrichs v. Beringen 4598: *daz er* (Dionysius) *frömde geste solt ûz B., der scharfen diet* (bei Hecht 277, 3 *der nam die barbaros vil scharf*); Suchenwirt 14, 294: *dar nâch so fuor der wandels frey | durch Serdeny in Barbarey*; Clara Hätzlerin S. 4ª (20, 6) *durch Barbaria das gelendt*; Osw. von Wolkenstein 3, 1, 1 *durch Barbary, Arabia*; 13, 2, 1 *von Lizabon in Barbarey gen Zepta, das ich weglent half gewinnen, dô manger stolzer môr so frey son seinem erb must hinden aus entrinnen*; v. d. Hagens Museum II, 205 *dry kung ûz wilder barbary* (= *môrlant, Aethiopia*, vgl. Grieshaber Vaterl. 291) *die brachten opfer alle dry*; Pilgerfahrt Arnolds v. Harff 93, 34 *der oeven* (Brutöfen) *ich auch vil in desen landen as in Hispanien Granaten ind in Barbaryen geseyn have.* Andere Stoffe aus derselben Gegend werden in dem Nibelungenliede erwähnt 408, 3 *ein wafenhemde sîdîn — von pfelle ûzer Lybîâ*; 355, 1 *von Marroch dem lande und ouch von Lybiân die aller besten sîden.*

beslützen, swv.,

findet sich im Sinne von einschließen, verschließen, bewahren, verwahren bei Rost, dem Kirchherrn zu Sarne, in MSH. III, 133ª; dort reimt *beslützet* : *nützet*; ferner in den Nürnberger Polizeiordn. 37: *ein*

beslützet gemach; beide Stellen hat Lexer I, 220 bereits angemerkt. Aber hierher gehört auch Walther v. Rheinau 5, 4 *und dâ von ist nütze, daz man die rede beslütze*, sowie Reinfrid 25503 *umb die veste drîe graben schôn beslützet giengen*; aus Versehen sind diese beiden Citate von Lexer in den Nachträgen unter *bestützen* aufgeführt, einem Worte, das sich bisher im Mhd. noch nicht hat nachweisen lassen. Zu *beslützen* kann ich dagegen noch folgende Nachweise bringen: Heinr. v. Beringen Schachged. 8725 *ein schrîn der wol beslützt* (: *nützt*) *mit drîn groten slüzzeln was*; Birlinger, Die Sprache des Rotweiler Stadtrechts 42[a]: *ez soll kain müllerknecht kain beschlozt vass in kainer mulin haben, er lege dann den schlüssel hinder seinen maister*; Grimms Weist. I, 365, Z. 22 *der dinckhoff — — sol beschlütz[t] sîn*; Md. Schachb. 284, 2.

binwerf, stm.,

bei Lexer I, 280 vermuthungsweise als stn. angesetzt und mit „Klinge" übersetzt, ist sicher ein und dasselbe Wort mit dem mnd. *biworp*, vgl. Schiller-Lübben I, 348[b] und Crull, Das Amt der Goldschmiede in Wismar; der letztere führt S. 6 aus wismarischen Rollen an: *enen byworp ghelecht umme en mess*; *enen byworp baven up dat mess*; aus lübischen Rollen: *enen biworp mit smelte*; aus lüneburgischen Rollen: *ein par byworpe mit swibogen und mit dereken darinne*; *en par biworpe mit gesmelze*. Aus dem Breslauer Stadtbuche vom J. 1437 habe ich mir angemerkt: *20 fledern leffel mit sylbern beyworffchen*. Über die Bedeutung des Wortes ist die von Schiller-Lübben I, 350[b] s. v. *blackmalen* angeführte Stelle zu vergleichen: *arculum cultello circumdatum dictum byworp*, welches übersetzt wird mit: *eine ringh eenem messe umme ghedaen gheheten byworp*. Näheres darüber bei Crull l. l. S. 7.

buhel, stm.,

als Bezeichnung für einen besonderen, abgesonderten Standort oder eine besondere Vorrichtung auf dem Markte für die Gerber oder *lederer*, erscheint zuerst in einer Urkunde des Pegauer Magistrates vom J. 1390: *ouch haben sie* (*die schûchworchten*) *die frîheit von dem gotshûse, daz uff dem Buel keyn gast leder kouffen sal, unde an dem marktage nâch mittage unter den fleischhouwern sullen sie rûchleder kouffen und nymand mêr*; ferner im Urkundenbuche der Stadt Leipzig (= Cod. diplom. Saxoniae VIII) 1, Nr. 518 = Innungsartikel der Gerber vom J. 1481, S. 426: *item es sol kein gewercke des handtwercks geselschaft haben oder machenn auf dem buel noch auf dem marckte, bey peen und busse eines pfundt wachs*; *item wer rauchleder auf dem*

b u e l ader vnder den fleischhauernn keuffet, der sol es hinweg tragen ader ein zeichen darauf legenn, bey busse eines halben pfundt wachs; und welcher gewercke selber eine haudt auf dem marckte ausschutten ader aufbinden wurde, der sol das mit einem halben pfundt wachs verbussenn; — S. 427: *item welch gewercke das leder von dem aufdecker alhier in der gruben keuffen wil, der sol es dem handtwerge sagen — —, also das das handtwerck allewege den vorkauff dar an haben — sol; — — und wer es in der gruben keufet, der sol dem handtwerge vom leder drey pfeninge gebenn, ader auf dem marckte sol es einem iderman frey sein zukeuffen;* — in den Artikeln der Zeitzer Gerberinnung vom J. 1686: *auch sol kein meister vor der stadt oder in der stadt von dem b ü h l e wegkauffens halber imanden entgegengehen; es soll auch keiner dem andern auf dem Leder Marckte gegen dem b ü h e l vorkauffen; — der erste stand so der nechste gegen dem b ü h l e an gewölben ist; — niemand soll fug und recht haben irgendwo zumahl auf dem b ü h l oder ledermarckte sich zum vor und nachtheil der gerber rohe fell oder leder zu kauffen.* Auch im Stadtrecht zu München ed. Auer findet sich der Ausdruck, Artikel 440: *es sollen all käuffel, die gest sein, alles getraid, daz sie herbringent, nur auf dem p ü c h e l niden auf dem markt verchauffen vor meiner herren der bürger hoffstat; — — die käuffel, die purger sein, sullen ir getraid bey der kapellen vail haben;* — vgl. auch Nürnberg. Polizeiordn. 291: *geteidingt wart zwischen den purgern u. H. Tenczel, daz der p u h e l vor seiner tur sol abe gên ewiglich.*

durch, praep.,

mit dem Genitiv, ist in den mhd. Wörterbüchern und in dem Deutschen Wörterbuche von Grimm, soweit ich sehe, noch nicht besprochen worden. Es läßt sich zuerst am Ende des 13. Jahrhunderts wahrnehmen und erscheint dann nicht bloß auf mnd. Sprachgebiete, vgl. Schiller-Lübben I, 545^{b}, s. v. *dorch*, sondern auch bei mitteld. sowie bei oberd. Schriftstellern. So bei Ebernand v. Erfurt 1733: *durch sîner grôzen mûdekeit hâte er rûwen sich geleit,* wo der Herausg. *sîne* statt *sîner* geschrieben hat; Lambert Rathsges. von Mühlhausen i. Th. 87: *durch bezzers gluckis* als Übersetzung von *spe melioris ductus fortunae*; Urkundenbuch von Dresden S. 194 (a. 1394) *durch sîner barmherczikeit*; Eisenacher Rechtsb. II, 11 (ed. Ortloff) *dorch des rechten daz*; Md. Schachb. ed. Sievers 283, 27 *wer vruntschaft durch genîzcis gert*; Fichard Frankf. Archiv III, 310, 6 *sô mustû ummer stêde blîben | dorch der dû dich voreinet hâst* (= Schule der Minne in Laßb. LS. III, 589, 397 *gen der dû dich hâst vereinet*); Bruder Hans Mar. 4612

durch ir; 4884 *durch der luchten*; Joh. Rothe Chron. 713 *her muste durch des schadin unde der schatzunge Sangerhûsen vorkoufen*, wo nach v. Liliencrons Bemerkung im Glossar S. 697 *willen* ausgelassen ist; H. Dorothea von Joh. Marienwerder S. 217, Z. 26 *durch der obirswenkin pyn*; in einer Sangerhäuser Urkunde von 1467 bei Menzel, Die von Sangerhausen S. 101: *dorch myner mergklichen noed*. Aus oberdeutschen Quellen kenne ich folgende Beispiele: Hugo v. Langenstein, Martina 133, 6 *sus veryaz er gotes | durch wîbe minne gebotes* (a. 1293); Schoenbach, Altd. Predd. II, 20, 36 *durch der*[1] *êre der hiligen geburt*; 110, 19 *durch einer poesen dirn*[2]); Urkundenb. von Klosterneuburg ed. Zeibig Nr. 285 (a. 1339) *durch der lieb die ich zu dem selben gotshûs hân*; Nr. 300 (a. 1342) *durch der liebe die ich zu demselben goczhûs hân*; Laßbergs LS. I, 190, 580 *ob allii rîch waerent mîn, die wolt ich lâzen durch dîn*; Christine Ebnerinn 15, 22 *man sol daz grôz ampt durch des clainen niht ab lâzen*; Twinger v. Koenigshofen 317, 27 *durch der fruchtberkeit des landes und wolgelegenheit* (= 51, 10 ed. Schilter); Erlauer Spiele ed. Kummer III, 825 *durch der drîer tempeltreten*, was im Glossar vom Herausgeber falsch gedeutet worden ist[3]); Hans Vintler 451 *durch der guettât*; 510 *durch der swachen gesellschaft*; 2916 *ich wais durch wes* (: *Aristoteles*); 4166 *durch zwaier sach*; 4318 *durch der veinte sein*.

ellent

= *onager* in einer durch den Reim gesicherten Stelle des Väterbuches bei J. v. Zingerle Findlinge II. S. 64:

dô sach er in wilder art
durch den walt uf ir vart
loufen ein teil ellende,
die liefen harte snellende
über den wec vor im dâ.

In der lat. Quelle steht, wie mir R. Köhler mittheilte: *vidit eminus onagros transire per desertum*; in dem von J. v. Zingerle beigefügten

[1]) Dafür *durch die* vom Herausg. in den Text gesetzt.

[2]) Vom Herausg. *willen* nach *dirn* eingesetzt.

[3]) Dort war *die tempeltrete* anzusetzen, nicht *daz tempeltreten*. Derselbe Fehler im Mhd. Wb. III, 98[b], 22, wo *kapeltreten* angesetzt ist als stn. statt *kapeltrete*, f.; denn nach dem Zusammenhange, in welchem dasselbe bei Mone, Altteutsche Schausp. S. 123, 467 steht, ist dort die *ancilla uxoris mercatoris* zu verstehen, dieselbe, welche einige Verse später (V. 945) mit *du alde tempeltrete* angeredet wird; vgl. Das große thüringische Mysterium ed. L. Bechstein S. 18 *wy wollen uns von desen alden tempeltreten scheyde*.

Glossar ist des seltenen Wortes gar nicht gedacht worden. Sonst wird damit auch *hyaena, camelopardus, murmena* (Carmina Burana S. 176) glossiert, vgl. Deutsch. Wörterb. III, 406 unter den Wörtern *elen, elend* und S. 411 unter *elendeis.*

entloufen, swv.,

= ausläufern, enthülsen, refl. sich losmachen, ein sehr seltenes Wort, findet sich in J. v. Zingerles Findlingen II, 40, 76 *wie man sich entlauffen* (: *chauffen*) *sol von weltleicher hab.* Es geht zurück auf *louf* oder *louft,* m., d. h. hier Bast, Hülse, Schale (eine Art Katheter bei Wolfram v. Eschenbach), vgl. German. 7, 299 und Kehrein Samml. 18[b]. Das Verbum steht aber auch noch in St. Margareten Marter ed. Bartsch (= German. 4, 454) 524: *sô wirt diu sêle der helle entloufet* (: *getoufet*), von Lexer in den Nachträgen erwähnt mit der Erklärung „zum Entlaufen bringen, entkommen lassen". Man vergleiche dagegen noch *laufen, läufen* = *läufeln* bei M. Heine im D. W. VI, 325; *leuffen* und *leuften* = grüne Nüsse enthülsen bringt Birlinger in dieser Ztschr. 25, 353; aus einem md. Manuscript des 15. Jahrh. (*De plantatione arborum*) fol. 5, 3 notierte ich mir: *haselnüsze seint reif, wen sie sich laufften*; 5, 7 *wenn sie sich lewften*; vgl. Weigand Wörterb. s. v. *Läufe.*

erbrochen

hat Lexer I, 619 Köpke folgend als schw. Verb. angesetzt nach der Stelle im Pass. K. 99, 55: *in dem hât genûger sich lân hie bevor zu tôde erbrochen* (: *gesprochen*); richtiger hat man anzunehmen, daß hier nach *ich hân lâzen* vielmehr das partic. praet. von *erbrechen* gesetzt ist statt des sonst vorkommenden Infinitivs, gerade so wie in demselben Gedichte 115, 34 *der hât in lân erstorben* (: *erworben*) *und zu tôde geslagen.* Auf md. Sprachgebiete ist diese Ausdrucksweise nicht ganz selten; vgl. K. Rother 882 *die du hâst gevangen lân*; Giseler v. Schlatheim (Myst. I) 103, 39 *got hete die anderen olle lâzen gelebet*; 109, 13 *dâ von habe ich vil lâzen geschriben*; Hoefer Ausw. S. 308 (a. 1336) *ich hân lâezen gehenkit* und ebenso S. 321 (a. 1337); Henneberger Urkundenb. III, S. 46 (38) a. 1339: *si habin ir insigil lâzin gehengit*; H. v. Hesler Apokal. 3102 *er het uns lâzen gebliben* (: *werden vertriben*); Alte Gesetze von Nordhausen bei Förstemann N. Mitth. III, 1, 58 (105): *he hat ume lâzen gevullet*; (106) *he hat ez zu dem nûwen lâzen gereith* (= *gereitet,* gerechnet); 4, 74 *he hette lâzen gespelt in sîme hûse*; 4, 83 *disse stucke hât man in die einunge lâzen gesazt*; Chemnitzer Urkundenb. 68, 21 (a. 1411): *er hatte geworcht lâzen und getzûgit*; 74, 32 *dy wir gewîst und geeygent haben lâzen unserm capplân*;

Leipziger Urkundenb. II, S. 274 (Nr. 245, a. 1453): *wir haben — — geholt lâzen*; Leipziger Sachsensp. II, 36, 3 *geworcht lâzen*; 58, 3 *gesêwet lâzen*. Am häufigsten ist aber dieser Gebrauch im Mnd., vgl. die Beispiele, welche Hoefer gesammelt hat in der Germania 18, 308 bis 309; weniger üblich in oberdeutschen Schriftdenkmälern, vgl. Gramm. 4, 126; Lachmann zu Nib. 585; Beneke zu Iwein 3142; Strauch zu Adelheid Langmann Einl. S. 41; Heinr. v. d. Türlin 17215: *ir habet mich lâzen worden* (: *morden*); Kindheit Jesu 1825 flg. *der wirt hete lâzen boume sô ze mâzen umbe den hof geleitet*; Had. von Laber 364 *er het sich lân ergâhet*; Grieshaber D. Predd. I, 134: *der sich hât lân ferstainet*; II, 103 *daz ich in hête lân gestanden*; M. Beheim, Buch von den Wienern 153, 25 *si heten in gelegen lâzen.*

velden, swv.,

= auf das Feld, ins Freie hinaus bringen, gehen, bei Lexer III, 52 (wo Martina 173, 102 zu lesen ist statt 104, 103); dasselbe Wort ist nach meiner Auffassung auch wieder herzustellen in der auffallenden Stelle der Rabenschlacht 679, 4:

dô hete der von Berne
den kunec von Niderlant,
welt ir ez hoeren gerne,
geveldet vür mit heldes hant.

Dietrich hatte den Niederländer aus der *walstat* hinausgetrieben; gleich darauf heißt es (680, 1):

dô in her Dietrîch brâhte
wider an die walstat.

Statt *geveldet* ist *gevetelt* überliefert und solches von Lexer III, 331 s. v. *vetelen* angesetzt; Martin bringt es zwar mit *vürvazzen* in Beziehung, weiß aber sonst auch mit *veteln* nichts anzufangen.

vêligen, veiligen, swv.,

= schützen, sichern, sicher geleiten, ein bekanntes mnd. Wort, von dem bei Schiller-Lübben III, 226 die Rede ist, ist höchst wahrscheinlich einzusetzen für *vigilien* im Kulmer Recht ed. Leman III, 143: *her sal yn vigilien das ist sychirn und irlouben vor tzu komen*; als *Varr.* werden für *vigilien* angeführt *wyggelyen, biligen*; die Form *vigilgen* bei Lexer III, 346 ist zu streichen.

verbachen, verbacken, stv.,

in der Bedeutung von zusammen- oder aneinanderkleben, verhärten. Bei Lexer 3, 70 aus Kolm. 75, 122 citiert; denselben Sinn hat das

Wort in den Altd. Neujahrsblättern von Birlinger und Crecelius 41 (fol. 193): *das uftûn der wunden dy vor woren vorbacken*; bei Joh. Veghe ed. Jostes 61, 15 *eyn mensche der so verhardet unde verbacken is in synen sunden*; desgl. 170, 10; bei Wiggert Scherflein I, 39 *dyne tôgebackenden wunden worden geopent*; Birlinger u. Crecelius l. l. 40 (fol. 190) *das gewant was em sô sêre gebacken in dy wonden und in das blût*. Dasselbe Verbum muß wohl auch im Pass. H. 70, 43 wieder hergestellt werden: *do man vîntlîche von im brach*

den roc uber den nacken
und swaz dran was virbacken[1]),
hie ein vlec, dâ ein vlec,
daz ructen sî vil gar enwec;

vorher heißt es V. 35: *dô was im hût unde roc zusamne sus virhartet*. Ein Verbum *verlacken*, wie es im Mhd. Wörterb. und bei Lexer aufgestellt ist, wird man kaum nachweisen können. (Vgl. Vocab. Niger Abbas s. v. epifora S. 43.)

fortûn, f.,

im Sinne von Mißgeschick, Ungewitter, namentlich Sturm zur See, widriger Fahrwind bei Meister Altswert 204, 8 *durch wild fortûn din segel kan meisterlîchen rûdeln*; Lexer III, 483 übersetzte es hier mit „Zufall". Ebendahin gehört bei M. Altswert 145, 23 *durch wellen* (Hs. *wollen*) *und fortûn fuor es gar meisterlîch*; Osw. v. Wolkenstein 28, 21 *fortûn* (Hs. *forton*) *lâ dich nit dringen, dû var ê in die hab*, wo es von Weber S. 324 und Lexer III, 482 = *vorten* „weiter fort" genommen wird. Gabriel Tetzel (Reise Leo's von Rozmital) 153 *dô kam der grôsse wind un fortûn an uns*; 159 *Darnâch kam ein solch grôss fortûn und ungewitter an uns*; 160 *wir kâmen mit grôssem ungewitter und fortûn in ein stat*; 168 *dô ist ein grôss fortûn an sie kummen und hats mit gewalt gen Burges geschlagen*; — Appollonius von Tiria ed. Schröter in den Mittheil. der D. Gesellsch. zu Leipzig V, 124: *das schiff fert schnelliclich von dem wind durch menig grûssenlich fortûn und wellen und lât doch kein spor sîner vart*; Arnold v. Harff, Pilgerf. 68, 35 *dae hoeff sich off ein grois wint ind fortuyne*; vgl. Staub u. Tobler im Schweiz. Idiot. I, 1043 und *fortuna* bei Diefenbach-Wülcker Wörterb. 591. Etwas anderes ist unter *virtûn* zu verstehen im Demantin 6190: *ich sach dar manchen virtûn und manchen ritter ellenthaft*; ich halte es hier für eine Reminiscenz aus Wolfr. Parzival (vgl. 335, 4 und 432, 25) und für entstellt aus *Bertûn* oder *Britûn*.

[1]) In der Hs. *virlacken*.

vulter, volter, stn.,

bei Lexer III, 564; vgl. außer den dort angemerkten Stellen noch Bruder Hermanns Jolante in Pfeiffers Altd. Übungen S. 107 (356) *sus was dy zarte reine | der werlde ein oig spyelglas, | dat ganz dog âne volter was* und S. 111 (151) *so was dat herze — — also durpolyret dat nyt da volters ynne enwas | reht als ein lûter spyggelglas*; aber auch Laßb. LS. I, 269, 9 gehört hierher: *gar unbenügig was das wîb | und kunt vil valters trîben | des man vil von wîben | ietz in der welt vernimet,* wo man *vulters* oder *volters* zu lesen hat; Lexer bringt es III, 15 mit *falter* in *vîvalter* zusammen und vermuthet die Bedeutung von Flatterhaftigkeit.

gargarizieren, swv.,

= gurgeln, ist anzusetzen für das von Schmeller-Frommann I, 917 und von Lexer Nachtr. 172 aufgestellte *ganizieren*; in der betreffenden Hs. steht *gar ganizieren* und das ist = *gargarizare* bei Diefenb. 257ᶜ.

golden, gôlden, swv.,

im Altprager Stadtrecht ed. Rössler S. 44, Z. 3: *auch unser dyner und der losunger diner und putel dye schullen ewiclaichen kayn jar zu weynachten zû nôch oberigsten golden gên* = S. 95 (*in vigilia nativitatis Cristi nec famuli civitatis nec famuli judicis nec precones nec tortor nec famuli braxatores nec ductores aquarum ad braseas debent transire colendisatum, nec etiam meretrices debent aliquo tempore transire colendisatum*; dasselbe Wort in den Stadtgesetzen von Eger, hrsg. von Khull S. 9 (II, 1) *ez schullen auch weder vrouwen noch man zu keiner zeit mit golden, mit drôe noch mit bete den clôstern noch den juden gelt ab erdringen*; ebenso S. 13 (11), wo *mit gôlden* geschrieben ist; S. 17 (8) *und man sol weder praut noch prentigam nicht angôlden noch in kein gelt abnemen noch auf sie icht vertrinken on geverd.* Nach Rössler S. 198 l. l. bedeutet es „ein Christgeschenk einsammeln (böhm. *koledowati*), das Geschenk selbst *koleda*, etwa mit *collecta* verwandt“; nach F. M. Mayer, Über die Verordnungsbücher von Eger S. 14, wird es dem „*nkoldern* (wie *kollern*), zanken, lärmen“ gleichgesetzt; eher ist es mit *golenzen* und *goln* bei Lexer I, 1045—46 zu vergleichen.

got-dâehtic, adj.,

= *devotus*, gottergeben, im Urkundenb. der Stadt Arnstadt ed. Burkhardt Nr. 168 (S. 116): *mit gotdethigen bedirffen lûthin* und ebenda *zwêne bedirffte gotdeczige* (? = *gotdethige*) *manne* (a. 1369); vgl. Graff V, 163 *gotedaht, gotedehti, devotus*: *gotedehti, devotio*: *gotedehtigo, sancte.* Hiernach ist *gotdechtig* aufzufassen in J. Rothes Chron. 150 und in

Myst. I, 155, 16. Bei Lexer I, 1054 ist unrichtig *gotehtic* angesetzt. Vgl. noch Urkundenb. von Arnstadt S. 113 (a. 1391) *man sal messe anheben und gotdechtlichen singen*; ebenso in Nr. 217 (S. 153, a. 1387) und Nr. 550 (S. 296, a. 1446); dazu Trebnitzer Ps. 39, 18 *dechtic umme mich, sollicitus mei*; 142, 5 *dechtic* (*memor*) *was ich der aldin tage*; German. 27, 415; Schiller-Lübben I, 493ª unter *dechtich*.

gramen

als dritte Person Sing. Conj. des Präsens glaube ich annehmen zu müssen in einer Stelle bei Heinr. v. Hesler Apokal. 153, mitgetheilt von K. Amersbach in dem Programm des Gymnasiums von Constanz a. 1884 S. 28:

daz mir die werlt nicht engramen,
Heinrich heiz ich mîns rechten namen.

Handschr. *A* liest hier *untgramete* : *namen*, welches nach Amersbach vom Corrector später in *grame* : *name* geändert ist; in *B* findet sich *engrame* : *namen*; in *C* steht *grame* : *Heinrich ist mîn rechter name*. Amersbach will *engrame* : *name* gelesen haben; das *n* in *namen* sei dem thüringischen (?) Dialekte gemäß abgefallen; die ungewöhnliche Genitivform *name* habe die Änderung in *C* hervorgerufen. Aber ein Abfall des *n* im Genitiv *namen* scheint mir unerhört, trotz aller wunderlichen Mißhandlungen, die man sich bei dem Worte sonst erlaubt hat, um es reimgerecht zu machen. Das Schwanken der Überlieferung läßt sich auch aus der dialektischen Form *gramen* = *grame* erklären. Man sehe darüber die Beispiele, welche in dieser Zeitschr. 23, 152 und 222, sowie 29, 26; 30, 276 von mir beigebracht sind. An letzterer Stelle ist noch ein anderes Beispiel aus Heslers Apokal. 3754 erwähnt: *ich bitte den lesêre — — daz er entrûmen | oder ubervar den lûmen*. Ich füge noch folgende Stellen hinzu: Steimmeyer Zts. 32, 429, 89 (Bruchstück einer Margarethenlegende aus dem 14. Jh.): *daz her uch uwer sunde vorgeben | und nem ûch in daz êwig leben*; — Leyser Predd. 98, 29 *daz sî* (die Seele) *cumen zu dem êwigen himelrîche*; 104, 1 *daz uns allen mûzen daz geschehen* (nach der Hs.); — 111, 42 *daz er geweldich sîn ober die andern engele alle*; — Giseler v. Slatheim (Myst. I.) 129, 24: *hir uf ist ein vrâge — — weder di vornunft êr enphahen daz gotliche licht oder de mugeliche vornunft*; — 135, 24 *wer ist alsô stête, den der vrowen list nicht intziehen von deme rechten!* — Breslauer Urkundenb. ed. Korn Nr. 289 (a. 1374): *er sal swerin, daz her dy vorgeschrebene geseczcze ganz und gar gehaldin haben*; — Oxforder Benedictinerregel ed. Sievers 1, 21 *daz ûch di vinsternisse nicht inbegriffen*;

— 10, 4 *daz die suster gotes vorte ummer vor den ougen dragen — und ummer gehugic sie alles des got gebute*; — 11, 17 *daz die suster — underdônig sie — und nâchvolgen den herren*: — 12, 33 *laz die suster, sô sie sprechen sal, — — âne spot redeliche wort und ummaniche sprechen*: — 14, 15 *daz die ebdisse ire burdin sicherlich under sie deilen*; — 24, 5 *daz der dûvel dâ stade vinden*; — 24, 15 *dâ sie* [= *soror*] *libmarunge alleine nemen*; — 29, 16 *einer suster die got rochten und ire sêle sorge haben*; — 34, 8 *in keinen steden inwerden kein alder underscheiden*; — 35, 12 *so gedenke sie — wenne sie rede geben sulten*; — 35, 16 *daz sie daz selbe irvolgen*; — 35, 26 *dâ ane sie halden*; — 35, 33 *daz sie von unseme herren hôren mûzen*; — 43, 3 *daz kein junffrauwe keinen mentschen - kein kint ûz dem dauff heben*; — Pegauer Stadtbuch a. 1443, fol. 35ᵇ: *item 10 gr. Koche pro labore cum precio, daz es der stat geczûnt haben*; — Laßbergs LS. II, 271, 96 *daz sî der tiufel dräte* || *binden in der helle grunt* | *un sî erwünsch in sîn slunt*; *daz merken wer wölle*; — 563, 166 *lâ dich benügen daz dir got zû fügen*; — 593, 17 *ob Crist sîner getaet nemen war*; — III, 167, 150 *lob dich ieman dir ze gagen, sô merk ob er dir wâr sagen*; — Albrecht von Eyb in Steinm. Zts. 29, 374, 29 *wie sie mochten einen weg finden, daz ir herre ein edel weib nemen.*

Es scheint mir nicht unmöglich, daß diese Form des Conjunctivus auf die Entwickelung des Pluralis majestaticus in dem heutigen Curialstil, wie z. B. *geruhen, gestatten, genehmigen ew. majestaet*, einen gewissen Einfluß ausgeübt habe. Vgl. Rudolph v. Ihering, Der Zweck im Recht II, 709 fg.

leit, n.,

in der Betheuerungsformel: *sô mir dat weil heilge leit, dû enbliess bei langer neit* bei Gotfrid Hagen Cöln. Chron. 3941 hat mit dem „Leiden Christi", wie es in der Anmerkung dazu und im Glossar 414ᵃ gedeutet wird, nichts zu thun; es ist vielmehr rheinfränkische Form = mhd. *lieht*. In dem westdeutschen Sprachgebiete ist diese Formel eidlicher Versicherung nicht so selten. Vgl. König Rother 1058 *sô mir daz heiliche licht*; in der altd. Exodus ed. Kossmann 1081 *sô mir daz hêre sunnenlieht, sine varent von mir nieht*; Karlmeinet 105, 30 *sô mir dat heilge licht*; 107, 46; 110, 19; statt *lieht* erscheint auch zuweilen *tac*, so 14, 50 *summer der dach, de uns alle gave licht*: Germania 26, 98ᵃ, 188 *sam mir der vil heilige tac, du hâst gedâht reht an mir*; 18, 52 in einem Segen gegen *die bernmuoter: sam mir der vil hailig tag*; — ferner steht hin und wieder *guot* für *heilig* in dieser Formel, so in den Beispielen bei Bartsch über Karlm. S. 329; in

Der Junker und der treue Heinrich ed. Kinzel 1128: *sô mir der gût tag* und 1759 *als mir helf der gût tag*; ebendahin gehört *summer gotes stok* (ursprünglich = *tac*) in den Chroniken der D. St. 17, 361, 4, vgl. darüber Zarnckes Centralbl. a. 1882, S. 173. Darauf scheint schließlich auch zu gehen, was aus einer Erfurter Chronik in den Osterländischen Mittheilungen I, 306 veröffentlicht worden ist: *thû mir einen eidt gegen die sonne, dasz* u. s. w. und ähnlich in den D. R. Akten VII, 253, 29: *si hûben dâ miteine die hende uf gên der sonnen, und stabete in burggraffe Friderich den eid.*

liephoubet, n.,

als Bezeichnung des liebsten, nächsten Verwandten, fehlt bis jetzt in den mhd. Wörterbüchern; es erscheint aber im Pass. H. 50, 88: *jene wol geloubeten | mit des tôden* (Hs. *todes*) *liebhoubeten* = *des tôden mâge* 52, 34; in Leysers Predd. 69, 30 *uwer almûsin sult ir vil gerne tûn vor uwer liebhoubtin*; in Myst. II, 119, 19 *swenne in ir liephoubet stirbet, sô werdent sie gar durchgozzen mit leide*; vgl. auch Berthold ed. Pfeiffer I, 331, 39 *ir sult getriuweliche über iuwer liebes* (?) *houbet sîn.* Häufiger zeigt sich der Ausdruck in niederd. Denkmälern in der Form *lêfhovet*, vgl. Schiller-Lübben II, 680[b] und VI, 200.

der nâlden ouge.

In den Bruchstücken des niederrh. Tundalus ed. A. Wagner S. 113, V. 14 flg. heißt es: *daz eim rehte sundêre daz himelrîche sî alsô unchunde alse eime olbende, daz er sih konne gebôgen durch der nâldin ougen*; hier hat der Herausgeber ohne Noth ändern zu müssen geglaubt und *ôre* für *ougen* in den Text gesetzt. Vgl. dagegen Matth. v. Beheim Evangelienbuch Luc. 18, 25 *wan lichter ist ein camêl durch einer nâlden ouge durch gên*, nach der Vulg. = *facilius est enim camelum per foramen acus transire*; Gotfrid Hagen 5941 *van Colne vlô menich sunder jagen | âz dem loche weder heim, | als der olvant zo Jerusaleim | durch einre nailden ouge crouf*; in dem lat. Gedicht *Conflictus ovis et lini* 260: *transit acus pannum, modicum, mea munera, filum secum transfixo traiciens oculo*; Deutsch. Wörterb. I, 799 (20); Cornel. Kil. ed. Hasselt 411 *naalden-ooge, acus foramen.*

(Schluß folgt.)

ZEITZ. FEDOR BECH.

DIE HEIMAT WALTHERS VON DER VOGELWEIDE.

Die Waltherfrage ist in ein neues Stadium getreten. Domanig hat entdeckt, daß Walther selbst uns über seine Heimat Auskunft gibt. In seiner Schrift über den „*klôsenaere*“ Walthers (Paderborn, Schöningh 1889) legt er die Ansicht dar, daß der *klôsenære* einen Mann aus Klausen, bezw. aus der Gegend von Klausen bedeute, und daß Walther damit sich selbst bezeichne, mithin sich deutlich als einen Tiroler hingestellt habe. Diese Meinung hat sich W. Golther angeeignet (in einem Feuilleton der Münchner Neuesten Nachrichten, Nr. 179, Morgenblatt), und J. Schmidt zeigt sich geneigt, ihm gleichfalls beizutreten (Zs. f. d. österr. Gymn. 1890, S. 231). Es erscheint daher wohl angebracht, dem jungen Otterngezücht den Kopf zu zertreten, ehe es heranwächst und verheerend um sich frißt.

Ich will nicht auf die Frage eingehen, ob die neue Deutung sach- und stilgemäß sei. Denn sie krankt schon an einem unheilbaren grammatischen Gebrechen: ein Mann aus Klausen müßte mhd. *klûsenære* heißen, nicht *klôsenaere*. Der Liebenswürdigkeit von Herrn Professor von Wiesner in Innsbruck verdanke ich umfassende Auskunft über die urkundlichen Formen des Namens Klausen. Danach kann ich Folgendes bemerken. Sehr zahlreiche Belege des Namens bietet das Urkundenbuch von Neustift, Fontes rerum Austr. II, 34; vgl. den Index S. 645. Einzelnes findet sich im Codex Wangianus (II, 5); vgl. den Index S. 529. Ich verzeichne ferner Belege von 1027 (Sinnacher, Beiträge zur Geschichte von Säben und Brixen II, 365), von 1028 (ebenda 369), von 1202 (Redlich, Traditionsbücher von Brixen 191), von 1211 (ebenda 192), von 1238 (Fontes rer. Austr. II, 31, S. 134), von 1287 (Redlich S. 233), von 1298 (ebenda 247), von 1310 (ebenda 255, 271). Weitere Belege bietet das Urbar Mainhart II. aus dem 13. Jahrh., das demnächst von O. Zingerle veröffentlicht werden wird. In dieser ganzen Fülle von Belegen enthält die Stammsilbe, im Einklang mit der heutigen Namensform, ausschließlich den Vocal *u*, bezw. dessen jüngere Entwicklungsstufe. Dem entsprechend begegnet denn: *Hainrich Clusinarius* (Redlich a. a. O. S. 127, ungefähr 1170), *Hainrich der clusenære* (F. R. A. XXXIV, 67, 1192). *Vl. der Chlousener* (Urbar Meinhart II, XIX, 81, zweite Hälfte des 13. Jh.), *Taegno dictus Clausner* (Redlich N° 694, 1302), *Jacob der*

Chlausner (Redlich S. 269, 1322). Diese letzteren Belege waren auch Domanig zum Theil bekannt (S. 6). Er setzt sich jedoch über ihre Beweiskraft hinweg durch den Hinweis auf Wilmanns Bemerkung: „Walther hat nie klôse, immer klûs, aber nie klûsenaere, immer klôsenaere.“ Verstehe ich Domanig recht, so will er damit sagen: wenn Walther von *klûs* die Ableitung *klôsenaere* besaß, warum sollte er nicht auch von *Klûsen* die gleiche Ableitung bilden? Dagegen ist aber zweierlei einzuwenden. Erstlich, daß bei Appellativen Manches möglich ist, was bei Eigennamen ausgeschlossen bleibt. Zweitens, daß *klôsenære* keine Ableitung von *klûs* ist. Sondern das eine geht auf lat. *clusa*, das andere auf lat. *closa* zurück: wir haben es also mit Doppelentlehnung zu thun. Bei dem Eigennamen aber liegt nur eine Grundform vor, und die zeigt, wie bemerkt, lediglich *u*, bezw. *au*.

Trotzdem scheint das Unmögliche möglich zu sein: Domanig hat selber aus dem Neustifter Urkundenbuch S. 240 einen *Ulreich der Chlosner* (vom Jahre 1329) beigebracht. Allein die betreffende Urkunde ist uns nicht im Original erhalten, sondern in der sog. registratura vetus, einem Urkundenbuch, „in welches alle wichtigen Verträge eingetragen wurden, ohne auf die Zeitfolge der Urkunden zu achten“ (Fontes rerum Austr. 34, II, S. VI). Da sie nun auf fol. 112 von Band III dieser Registratura steht und auf fol. 82 des gleichen Bandes sich eine Urkunde von 1429 befindet (F. R. A. 34, II, S. 523), so ist die uns vorliegende Abschrift mindestens hundert Jahre jünger als das Original. Der Urheber der Abschrift war also gewiß nicht in der Lage zu beurtheilen, ob der in Frage kommende Zeuge aus Klausen stammt oder seinen Namen sonst woher trug, ob er z. B. mit dem Hofe *ze der klosen* oder *der klosner* zu thun hatte, der im gleichen Bande der registratura, fol. 116 (a. a. O. S. 327, vom Jahre 1375) und fol. 256 (a. a. O. S. 272, vom Jahre 1358), erwähnt wird.

Wenn Domanig behauptet, daß die Sprache Walthers viel mehr vom tirolisch-bayerischen Dialekte an sich trage als bisher festgestellt wurde (S. 41), so bringe er Beweise. Sie müssen allerdings stichhaltiger sein als das S. 41 in Anm. 4 Gesagte.

GIESSEN. O. BEHAGHEL.

ZUR VOLKSKUNDE.

Nachträge[1]).

A. Sagenkunde.

S. 1. Der Mäusethurm. Wlislocki, H. Die Mäusethurmsage in Siebenbürgen. Germ. 32, 432 ff.

S. 6, Anm. (*). Grimm, Kinderm. 3, 2. S. 237. H. Gering. Islaenzk Aevent. Halle 2, 180 ff.

S. 8, Z. 10 v. u. Manhardt, German. Mythen S. 270.

S. 17. Romulus und die Welfen. Globus 36, 236. Melusine. Recueil etc. par Gaidoz et Rolland, Paris 3, 212, 253 ff. — Z. 26. Bancroft l. c. 3, 105: „Belonging to the Northern Indian Branch of the Finnch [stretching north of the 55th parallel nearly to the Arctic Ocean and to the Pacific] we find a narrative in which the Dog holds a prominent place: The earth existed at first in a chaotic state, with only one human inhabitant, a woman who dwelt in a cave and lived on berries. While gathering these one day, she encountered an animal like a dog, which followed her home. This dog possessed the power of transforming himself into a handsome young man, and in this shape he became the father, by the woman, of the first men." Vgl. die Ainossage. Germ. 11, 168.

S. 18, Z. 5. Indische Studien von Weber. — Z. 9. Andree, R. Ethnol. Parallelen S. 62 ff. — Z. 13. Schwartz, F. L. W. Naturanschauungen 2, 124 f. Bancroft, The Native Races etc. „The Tlinkeet [an der Küste im Nordwesten von British Columbia] will Kill a bear only in case of great necessity, for the bear is supposed to be a man that has taken the shape of an animal." 3, 129. Cf. 132. „The Apaches greatly respect the bear, neither killing him nor tasting his flesh." Lubbock, Les Origines de la Civilization [Origin of Civilization. 2d ed. 1871] traduit de l'anglais. Paris 1873. p. 274. „Les Vogulnitzi de Siberie (Strahlenberg, Voyage to Siberia p. 97) quand ils ont tué un ours, lui adressent la parole et cherchent à lui prouver, que les flèches ont été faites par les Russes que ce sont eux aussi qui ont forgé le fer et que c'est à eux par conséquent que doit s'attacher tout le blâme." Schoolcraft (Metlah Katlah. p. 96) raconte que sur le bord du lac Supérieur, il a entendu un Indien demander pardon à un ours qu'il venait de tuer."

S. 22, letzte Zeile. Stutensohn. Der Familienname einer vornehmen Familie in Marokko lautet gleichfalls Ben Auda, d. i. Stutensohn. Tour du Monde 37, 199. — Z. 12 streiche die Worte „und Todtenbestatter". — Z. 19. Blick des Hundes. Vgl. Spiegel, Avesta 2, 33.

S. 24, Z. 13. Statt „Fug'n" l. Fung'.

S. 28, Z. 11. Sébillot, P. Traditions Popul. Paris 1883. Gargantua p. 308. Killinger, K. v., Erin 3, 161—165. — Z. 19. Hyltén Cavallius,

[1]) Am 3. August ist Felix Liebrecht zu St. Hubert im Alter von 79 Jahren gestorben. Die Nachträge beziehen sich auf Liebrechts Buch „Zur Volkskunde". O. B.

Wärend och Wirdarne Hörlewind 2, 13 f. — Z. 30. Daemon meridianus bei Du Cange, s. v. Herba (aus Greg. v. Tours).

S. 29, Z. 1. Brauns Dav., Japanische Märchen und Sagen S. 366 ff. Hertz, W., Spielmannsbuch. Stuttg. 1886. S. 318 f.

S. 31, Z. 1 ff. Auch in Indien werden zum Schutz gegen böse Geister Lampen u. s. w. bei neugebornen Kindern angezündet; s. Kathá Sarit Ságara, transl. by Tawney. Calcutta 1880. 1, 305. — Z. 18. Wigström, Eva. Sagor och Efventyr. Stockh. 1884. S. 98. cf. 151. 2, 84 f. — S. 33. Pedroso, Consiglieri, Tradições popul. Portug. Porto 1881. 2, 15. 8, 16. Es sind neun Hefte. Die ersten sechs mit dem Titel Contribuções para una mythol. pop. portug.) Gröber, Ztschr. 3, 128. 5, 418. — Z. 34. Landau, Marcus, Die Quellen des Dekamerone. Wien 1869, 2. A. Stuttg. 1884. Zu Decam. no. 78, n. 2.

S. 36, Z. 8. Vampyr. s. jedoch Andree, Richard, Ethnograph. Parallelen und Vergleiche. Stuttg. 1878, S. 65, Anm. 3.

S. 40, Z. 11. S. Germ. 25, 33 ff. Salomon u. Morolf.

S. 44, Z. 25. Gunlaugssaga Ormstungu hat eine Parallele in Translations from the Hamâseh. By C. J. Lyall, C. S. (Reprinted from the Journal of the Asiatic Society of Bengal, 1881) Die Liebesgesch. des Taubeh und der Leila (Academy 12. Aug. 1882, no. 536, p. 120[b]). — Eine andere Parallele (zur Baronessa di Carini) ebd. die Klage des Muweylik el Mezmūm um sein Weib Umm-el-Alā an ihrem Grabe.

S. 47, Z. 8 ff. Gering, Isl. Aev. p. 246—249; 2, 192. Ellis, Metr. Romances p. 284 f.

S. 48, Z. 8 ff. Gering, l. c. 2, 33 f. Engl. Studien herausgeg. von Kölbing 3, 173.

S. 49, Z. 1. De Sutore etc. Wlislocki, Märchen und Sagen der transsilvan. Zigeuner. Berlin 1886. S. 97 f. Welcker, Griech. Götterlehre 2, 715 f. — S. auch Gartenlaube 1869, S. 367[a] Zastrow. — Z. 25. De Nicolao Pipe. Ullrich, H. Beiträge zur Gesch. der Tauchersage. Dresden 1884. (Progr.) Melusine l. c. 2, 223 ff. 3, 41. Archivio per lo studio della tradiz. popol. diretto da Pitrè e Salom. Marino. Palermo 1882 ff. 4, 603 f. Revista da Expos. Anthrop. Brasil. Rio etc. 1882. 1, 176. Lazar. u. Steinthal, Ztschr. für Völkerpsych. Bd. 17, Heft 2. Pesce Cola v. Steinthal. — Z. 26. „Statt Pipe ist zu lesen Pisce.“ S. jedoch Melusine l. c. 2, 225, n. 3. 3, 37 ff.

S. 50, Z. 6. Birch-Hirschfeld, Über die den provenz. Troubadours bekannten epischen Stoffe. Halle 1878, S. 90.

S. 54, Z. 25. Cassel, Paulus, Der Schwan in Sage und Leben. Berlin 1861. S. 13 f. Schwarz, T. L. W., Indogerm. Volksglaube. Berlin 1885. S. 43 ff.

S. 55, Anm. (*). Keller, O., Jahresbericht über naturgesch. Alterthümer. Freib. 1880. S. 66 ff.

S. 56, Z. 16. Puymaigre, Comte de-. Folk-Lore. Paris 1885, p. 113 ff. Revue des Traditions Pop. Paris 1, 89.

S. 57, Z. 21. Krauss, Fr. S. Sagen und Märchen der Südslaven. Leipzig 1883. 2, 81 ff.

S. 63, Z. 26. Árnason 1, 284.

S. 65. Die Ragnarlodbrokssage in Persien. Wlislocki, Germ. 32, 362 ff.

S. 70 Anm., Z. 11. Tarascus. E. Rolland, Faune pop. Paris 1877. 3, 45.

S. 72—73. Der Satz „Ehe ich diesen Gegenstand verlasse" bis „Or. u. Occid. 2, 98" gehört zu S. 70, Z. 20. Füge hinzu: „Avec son veneur Ssaïd il [i. e. Izdoubar, roi de Sourippak in Chaldäa, Gemal der Göttin Istar] delivre le pays d'un monstre marin, nommé Boul, qui devorait les jeunes filles exposées à sa fureur, Izdoubar dit à son veneur" „Va mon veneur, avec la femme Hakvitou et la femme Oupasamrou, et quand le monstre paraîtra, sortant de son empire, que chaque femme depose son vêtement: ainsi leur beauté sera en vue, et lui, le monstre, se précipitera vers elle. Alors toi, immole le se livrant ainsi." „Au bout de trois jours Ssaïd rentra triomphant dans la ville d'Ouroukh." Maspero, G., Histoire ancienne des peuples de l'Orient. Paris 1875, p. 165 f. nach Lenormant, Les premières Civilizations II, p. 1—146.

S. 76, Z. 5 st. 429—449 lies 929—949. — S. 76, Anm. Füge hinzu: Roscher, Die Schlangentopfwerferin in Fleckeisens Jahrb. f. class. Philol. 1886, Heft 4, S. 226 ff., bes. 237 f.

S. 77, Z. 4 v. u. st. I, 109 (1re éd.) l. II, 249 (2de éd.).

S. 79, Z. 5 ff. Black, W. G. Folk-Lore Medicine. London 1883, n. 32. id. Folk-Lore Record 2, 36. Leite de Vasconcellos, Annuario para o estudo das tradições popul. Portug. Porto 1882, p. 65 ff.

Z. 80 l. u. Tendlau, Abr. Das Buch der Sagen und Leg. jüd. Vorzeit. 2. A. Stuttg. 1845, no. 42.

S. 81, Z. 5 v. u. Cedrenus ed. Bonn 1, 193. Gasler, M. Beiträge zur vergl. Sagen- u. Märchenkunde. Bukarest 1883. „In dieser neugriech. Sage sind zwei Momente, die aus zwei verschiedenen Erzählungen stammen, zu unterscheiden, nämlich die zwei Geldstücke, wodurch der bekehrte, aber verarmte Geizhals wieder reich wird, und der Edelstein, der das Mittel hierzu ist. Das erste Moment bildet den Kern der folgenden talmudischen Sage. „Ein Araber lieh einem frommen Manne zwei Geldstücke, womit dieser dann handelte, so daß er sehr reich wurde; er vergaß aber nie, die Almosen, die er reichlich austheilte, genau zu buchen. Als dann eines Tages derselbe Araber, der kein anderer war als der Prophet Elias, zu ihm kam und die zwei Geldstücke von ihm zurückfordern wollte, zeigte ihm der Mann, wie er das Vermögen verwaltet und welchen Gebrauch er davon gemacht. Eliah ließ daher die zwei Geldstücke bei ihm."

Die zweite Erzählung ist die von Damah, der als Muster kindlicher Liebe und Ehrfurcht citiert wird. Jer. Peah fol. 15c; Kiduschim fol. 61b oben; Deuteronom. r. s. 1 ed. Amst. fol. 286c und ed. 1725. 234d; Aboda Sura fol. 23b—24a; daraus Midrasch d. Zehngebote Praec. 5 No. Ged. Jellinek; Beth hamid 1, 76 f. „Einst ging der Edelstein des Stammes Benjamin aus dem Brustschilde des Hohenpriesters verloren. Da kamen die Weisen Israels zu Damah b. Nethina, von dem sie wußten, daß er einen ähnlichen Stein besaß, und boten ihm eine Summe für denselben. Damah war mit dem Angebote zufrieden und ging ins Haus, um den Stein aus der Truhe zu holen, worin er ihn verschlossen hatte. Als er hereinkam, sah er seinen Vater, welcher schlief und seine Füße auf dieselbe Truhe gelegt hatte, die er eben aufschließen wollte. Er aber mochte den Vater nicht stören und ging zu den Weisen zurück, mit dem Bescheid, daß er ihnen den Stein

jetzt nicht geben könne. Diese glaubten, er sei mit dem zuerst gebotenen Preise nicht zufrieden und erhöhten diesen immer mehr. Inzwischen war der Vater erwacht und Damah hatte den Stein den Weisen gebracht, die ihm auch den zuletzt von ihnen gebotenen Preis bezahlen wollten. 'Ich will die Ehrfurcht gegen die Eltern nicht bezahlen lassen' und begnügte sich mit dem ersten Preise. Der Lohn für diese schöne That blieb auch nicht lange aus; denn in derselben Nacht gebar seine Kuh ein rothes Kalb, ganz wie es im Tempel gebraucht wurde, um daraus die Entsühnungsasche zu bereiten. Das Volk Israel wog ihm das Gewicht des Kalbes mit Gold auf und kaufte es von ihm."

Aus diesen beiden Sagen ist bei den Griechen eine einzige geworden, in der die wesentlichen Momente der sonst ganz verschiedenen Erzählungen in eine zusammengeschmolzen sind. — Z. 4. Jeremias Gaster l. c. no. XI.

S. 82, Z. 23. Athenodoros. Cf. Zosimus, p. 627 f. Graesse, Lehrbuch u. s. w. 1, 664. — l. u. Glycas ed. Bonn, p. 382. Constantinus Manasses Breviar. ed. Bonn v. 1871 ff. Zonaras 10, 38.

S. 83, Z. 8. Trotzdem. „οὗτος ὁ Τῖτος ὥρᾳ θέρους πανήμερον ὁδοιπορήσας καὶ αἱμορραγήσας διὰ τῶν μυκτήρων, ὑπὸ ἡλίου τε φλεχθεὶς καὶ πάνυ λειπθυμήσας, ἔτι ἐμπνέοντος αὐτοῦ ἐνέβαλεν ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Δομετιανὸς εἰς λάρνακα ξυλίνην χιόνος γέμουσαν ὡς δῆθεν θεραπεύσων, καὶ ἀπέκτεινεν." Cedrenus vol. 1, p. 380. sq. ed. Bonn. — Z. 12 wie bei Cedrenus. — Z. 13. Die standhafte Jungfrau. S. Voigt, Lucretiafabel S. 16 ff. 21 ff. 26 ff. — Z. 29. Diese wahrscheinlich aus dem Orient stammende Legende. Vgl. Cedrenus 1, 465 f.

S. 84, Z. 8. f. A. Kuhn, Märk. Sagen S. 255, no. 241.

S. 85. Der Zauberspiegel. Füge hinzu Constantini Manassis Brev. ed. Bonn. p. 525 v. 5275 sqq.

„ὁ μριομαθέστατος ἐν φιλοσόφοις Λέων|νι|
τῷ φιλοκάλῳ βασιλεῖ τῷ Μιχαὴλ γενέτῃ
ἐξαίσιον εἰργάσατο σκεῦος ὡρονομίου,
δι' οὗ παρεῖχε καθορᾶν τῷ βασιλεῖ καθ' ὥραν,
ἐν μέσοις διατρίβοντι τοῖς βασιλείοις οἴκοις,
εἴ που τολμᾶται τι καινὸν ἐν Ἄραψιν, ἐν Σύροις.
τελοῦντι γοῦν τῷ Μιχαὴλ ποτὲ διφορηλασίας
Σύρων στρατὸς ἐξορμηθεὶς πρὸς τινος ἐμηνύθη
μετὰ βαρείας καὶ σφοδρᾶς καὶ βριαρᾶς τῆς ῥύμης·
ὅπερ ἀκούσας Μιχαὴλ, καὶ δείσας μὴ τὸ πλῆθος
τοῖς ἀκουσθεῖσι ταραχθὲν τὸ θέατρον ἐκλείπῃ,
αὐτίκα τὸ μηχάνημα κελεύει συντριβῆναι."

Cf. Symeon Magister, De Michaele et Theodora c. 47 hinter Theophanes continuatus p. 681 sq. ed. Bonn.

S. 87, Z. 2. Bocca della verità. S. Dunlop S. 187.

S. 88, Z. 9 ff. Philologus 28, 355. Gaster a. a. O. S. 26 ff.

S. 89, Z. 9. Gröber, Zeitschrift 6, 133.

S. 92, Z. 19. Lu banca di Ddisisa. Salomone-Marino, Leggende popol. in poesia sicil. Bologna 1877 (Sonderabdruck) p. 111—118. S. Gröbers Ztschr. f. rom. Philol. 4, 394 ff. Raffaele Castelli, Credenze ed Usi popol. sicil. Palermo 1878. 1880 (zwei Hefte Sonderdr.) 2, 9. — Z. 25. Häussner, J., Die deutsche Kaisersage. Bruchsal 1882 (Progr.). S. 46 cf. S. 10.

S. 93, no. 3. La malu Gugghiermu. Globus 36, 236. Ritter, Asien. 4, 1029 erzählt von den Buddagur, einem Nilgherry-Volk: „Als einer der angesehenen Männer gestorben war, sah Harkness, daß man ihm sogleich ein Stück Geld in den Mund steckte. Vgl. auch die Sitte der Garrows. Gervas. S. 149. Du Méril. Mélanges archéol. et litter. P. 1850, p. 140. Academy 342.

S. 94, no. 4. Lu Vespiru sicil. Archivio per lo stud. delle tradiz. popol. diretto da Pitrè e Sal. Marino. Pal. 1882. 355 ff., 14 f. — p. 6 v. u. Die Worte „wenigstens in Piemont unter dem Namen cuzzagio" habe ich in meinem Handexemplar gestrichen.

S. 95, Z. 13. Archivio 2, 276. Herbert Spencer. Ceremonial Institutions etc. Lond. 1879, p. 45. — Z. 13 v. u. Spencer l. c. Andree, Richard, Ethnographische Parallelen und Vergleiche S. 138, n. 4.

S. 96, Z. 12. Globus 36, 236. — Z. 18. manus dextras Spencer l. c. — Z. 26. Theobald bei Spencer l. c. p. 66.

S. 100, Z. 7. Stokes, Maive, Indian Fairy Tales. Calcutta 1879, p. 243 f. — S. 100 l. u. Correspondenzbl. d. deutschen Ges. f. Anthropol. u. s. w. für Oct. 1881, S. 143 ff. Schaafhausen. Zur Kenntniß der verglasten Burgen, wo sie in Frankreich und Deutschland nachgewiesen werden. — Febr. 1882, S. 8. Cohausen, Vitrifried Forts, Glasburgen. (Art der Bereitung.)

S. 101, Z. 7 v. u. Krauss, Sagen und Märchen der Südslaven, no. 102.

S. 102, Z. 2 st. 1847 l. 1852. — Z. 12. Ethnolog. Mittheilungen ed. Prof. Herrmann. Budapest 1888 ff., S. 142.

S. 104, Z. 18. „The 'Procession of Lady Godiva' .... has been the distinguishing feature of Coventry Show Fair, for many years one of the chief marts in the Kingdom. This celebrated fair has generally commenced upon Friday in Trinity-week, the charter for it having been granted, it is said, by Henry III in the year 1218, at the instigation of Randle, Earl of Chester. It is note worthy, however, that the tradition of Lady Godiva is not confined to Coventry fair, a similar one having been handed down in the neigbourhoog of St. Briavel's, Gloucestershire. Thus Rudder, in the History of this county (1779) tells us how, formerly, after the divine service on Whitsounday, pieces of bread and cheese were distributed to the congregation at church. To defray the expenses, every householder in the parish paid a penny to the churchwardens, and this was said to be for the liberty of cutting and taking wood in Hudnalls. Tradition affirms that this privilege was obtained of some Earl of Hereford, then lord of the Forest of Dean et the instance of his lady, upon the same hard terms that Lady Godiva obtained privileges for the citizens of Coventry." Chambers' Journal 1884, p. 599.

S. 107, Z. 1. Breul, Karl. Sir Gowther. Oppeln 1886, S. 51, n. 1 ad fin. — Z. 11. Ebert Lemcke's Jahrbuch 1867, Bd. VIII, S. 241 ff. Italienische Volksmärchen von Reinhold Köhler, no. 3 „Der Grindkopf". — Z. 20. Breul l. c. S. 114 ff.

S. 109, Z. 3. Wilh. Hertz. Spielmannsbuch. Stuttg. 1886, S. 336 ff.

B. Märchen und Fabeln.

S. 110, Z. 17. Eberts Jahrbuch 3, 155. L. Laistner, Nebelsagen. Stuttg. 1879, S. 252.

S. 113, no. 39 „zu spinnen gegeben“ l. zu spinnen erhalten.

S. 115, Z. 15 f. Sébillot, Paul, Litterat. Orale de la Haute-Bretagne. Paris 1881, p. 255 f. — Z. 26. Eva Wigström, Sagar och Äfventyr. Stockholm 1884, p. 165. Garcin de Tassy, Hist. de la Litter. hindoui et hindoust. 1, 174 berichtet nach dem Prem-sâgar (Ocean der Liebe), dessen Held Krischna ist und welches auf dem zehnten Cap. des Bhagavat-Purâna beruht, Folgendes: Yudischtir alla à l'endroit où le Daitya May avait bâti un fort beau palais, orné de pierreries de belles couleurs. ... Là au milieu de la cour, May avait disposé les choses de manière que ceux qui marchaient sur la terre ferme, croyaient être dans l'eau, et prenaient au contraire l'eau pour la terre. Comme Daryodhan entra dans le palais et crut voir de l'eau en apercevant la terre, il ôta ses vêtements; puis en voyant de l'eau il crut que c'était la terre ferme; il avança son pied et ses vetements furant mouillés. Cette méprise excita les rires des courtisans.“ Cf. Germ. 25, 292 ff. Laistner, Nebelsagen S. 171.

S. 117, Z. 8. Anzeiger f. d. Alt. u. d. Litt. 9, 404 f. — no. 64. Adolpho Coelho, Contos popul. Lisb. 1870, p. VIII f. — no. 69. Melusine. Recueil etc. par Gaidoz et Rolland. III, 65 ff.

S. 122. Eine mittelhochdeutsche Fabel. Gasters Monatsschrift 1880, S. 57. David Brauns, Japan. Märchen und Sagen. Leipzig 1885, S. 64 ff. Herrmann, Ethnolog. Mittheilungen aus Ungarn 1, 165 ff. — Z. 10—11 st. befestigen l. besteigen; letztes Wort st. nach l. nah.

C. Novellistik und Schwänke.

S. 127, Z. 3 v. u. Prym und Socin, Syrische Sagen und Märchen. Göttingen 1881, S. 37 ff.

S. 128. Von den drei Frauen. Jacob Ulrich, Fortini. Beitrag zur Novellistik, S. 79. Wlislocki in der Germ. 32, 442 ff.

S. 133, Z. 19 st. (Decam.) IX, 4 l. VII, 9.

S. 135, Z. 17. Magazin f. d. Litt. d. Ausl. 20. Sept. 1879, S. 595[b]. Gosche, Archiv f. Littgesch. 11, 555.

D. Volkslieder.

S. 168, Z. 7. st. (Dg F.) 3 l. 2. — Z. 10 ff. „Die Abenteuer des Abulfaouaris [1001 Jours, p. 269 ff.] und der mir nur aus einzelnen Notizen Lane's (1001 nights III, p. 109, p. 520, n. 11) bekannte arabische Roman von Seyf Zu-l-Yezen ... haben viel entschiedener als die Fahrten Sindbads auf die mittelalterlichen Dichtungen von den Reiseabenteuern des Herzogs Ernst und Heinrich des Löwen eingewirkt. Seyf Zu-l-Yezen scheint das eigentliche Vorbild für die Abenteuer des Herzog Ernst zu sein; Abulfaouaris enthält auch einige Züge für diese Sage (namentlich den Magnetberg, den als am Indus gelegen übrigens schon Plin n. h. 2. 211 erwähnt); vor Allem aber findet sich hier (cab. des fées XV, 336 ff. [1001 Jours, p. 307 ff.]) das orientalische Urbild für die im Orient weitverbreitete und namentlich an Heinrich den Löwen geknüpfte Sage (s. Bartsch, Herzog Ernst, p. CXIV f., CXVII f.) von dem Traumgesicht des in der Fremde Weilenden, von bevorstehender Wiederverheiratung seiner Frau, seiner zauberhaften Rückkehr, seiner Ankunft im entscheidenden Augenblick.“ Erwin Rohde, Der griechische

Roman und seine Vorläufer. Leipzig 1876, S. 182. Ferner Marcus Landau, Die Quellen des Dekameron. 2. A. Stuttg. 1884, S. 195; Francis James Child, The English & Scottish Popular Ballads. Boston 1882 sqq., no. 53; cf. unten zu S. 212 zu no. 127; Litteraturblatt 1885, Col. 18.

S. 178, Z. 30. Germ. 25, 335 ff. Folk-Lore Journal (published for the Folk-Lore Society). London 1883, p. 8. Melusine, Recueil par Guidoz et Rolland. Paris 1888 sqq. 1, 358 f. 3, 140.

S. 179, Z. 10 v. u. Germ. 10, 109; Simrock, Mythol. 4. A., S. 583; Schmidt Karl, Streit über Jus primae noctis. Berlin 1884, S. 40 u. 41, n. 1 (Sonderdruck). Laistner, Nebelsagen, S. 249. Erwin Rohde l. c. S. 484 f. „Achilles Tatius" IV, 13, 2 ff. Die Bukolen flehen scheinbar um Gnade. Greise ziehen voran, grüne Zweige tragend; zur rechten Zeit springen die vorher durch die Zweige verborgenen Bewaffneten hervor. Erinnert diese durchaus märchenhafte Geschichte nur zufällig an Malcolm's List und den wandelnden Wald von Birnam in „Macbeth?" Ich vermuthe, Achilles habe dieses alte Märchen gekannt und in seiner Art sich zu Nutze gemacht. Dasselbe findet sich bereits (worauf Andreas mich hinweist) bei dem persischen Historiker Tabari († 922), Chronique traduit par Zotemberg II, p. 30. Ferner bei dem fränkischen Chronisten Aimoin, s. Grimm, DS., no. 429 (II, 92). Vgl. auch Grimm l. c. no. 91 (I, 149); Müllenhoff, Schlesw.-Holstein; Sagen N. IX, p. 13, p. 591; Wuk, Volksmärchen der Serben, no. 42 (p. 235). endlich eine altarabische Sage, auf welche Hariri anspielt. Rückert, Makamen des Hariri (2. A.) II, 14. — Z. 2 v. u. Sarka Aljemamah. Sie lebte zu Aljemamah (in Central-Arabien) als Frau des dortigen Fürsten. So erzählt Mes-udiyy in seinen Meadows of Gold and Mines of Gems anno Heg. 333 (A. D. 943), c. 47. S. Redhouse, Acad. 7 (24) 86, p. 58.

S. 180, Z. 10. Pinkerton. 16, 229 (1682). Child l. c. 1, 239. — Z. 8 v. u. Melusine 1, 356—358. Steinthals Zeitschrift 5, 63. Coelho, Contos pop., no. 1. 13.

S. 183, Z. 4. Child l. c. no. 7; De Gubernatis, Mythol. des Plantes 2, 53 f. berichtet nach Schlegel, Uranographie chinoise p. 679: „Hangnang, étant secretaire du roi Kang, de l'époque des Soungs, avait une femme jeune et belle, nommée Ho, qu'il aimait tendrement. Le roi, désirant cette femme, fit mettre son mari en prison, où le malheureux se donna la mort. Sa femme pour échapper aux odieuses poursuites du roi, se précipita d'une haute terasse. Après sa mort on trouva, dans sa ceiture, une lettre qu'elle adressait au roi pour lui demander, comme dernière grace, d'être enseveli dans le tombeau où gisait son mari defunt. Mais le roi, irrité, donna au contraire l'ordre de la faire enterrer séparemment. La volonté du ciel ne tarda cependant pas à se montrer. Dans la nuit, deux cèdres poussèrent sur les deux tombeaux; et, en dix jours, ils étaient devenus si hauts, et si puissants qu'ils parvinrent à entrelacer leurs branches et leurs racines, quoique éloignés l'un de l'autre. Le peuple nomma donc ces cèdres: „les arbres de l'amour fidele".

S. 194, Z. 6. N. G. Politis, *Δημωδεις μετεωρολογικοι Μυθοι*. Athen 1880, p. 9 sq. (Sonderdruck).

S. 196, Z. 4 v. u. (der Anm.). Richard Andree, Ethnographische Parallelen und Vergleiche S. 66.

S. 197, Z. 8 v. u. N. G. Politis, *Το δημοτικον Ασμα περι τον νεκρον Αδελφον*. Athen 1885 (Sonderdruck). Germ. 28, 456, no. 580; 31, 117 f. Büchmann, Geflügelte Worte. 12 A. Berlin 1880, S. 77 f. Sébillot, Litter. orale de la Haute Bretagne, p. 197. Carl Meyer, Aberglauben des Mittelalters etc. Basel 1884, S. 357, n. 2.

S. 198. Zwischen no. 539 u. 587 schalte ein: no. 574 a. Child l. c. 2, 400[b].

S. 199, Z. 3. Gröber, Zeitschrift 5, 145 f. Gaster a. a. O. „Der Prophet Jesaiah und der Baum. Der König Manasse suchte den Propheten Jesajah zu tödten. Dieser flüchtete sich zu einem Baume, sprach einen geheiligten Namen aus und wurde von dem Baume verschlungen. Manasse ließ den Baum durchsägen und tödtete so den Propheten.“ Jebamoth fol. 49[b]. s. Jalkut II, fol. 43[a], §. 274. ... In Bezug darauf, daß ein Baum den Verfolgten verschlingt und rettet, vgl. Tuti-Nameh, Wickerhauser S. 85: „Da öffnet sich die Linde, das Mädchen, um welches viele streiten, schlüpft hinein und die Linde schließt sich wieder. Rosen 1, 163: Iken 5, 37: cf. Benfey, Pantschat. 1, 483.“

S. 201, Z. 15 v. u. Academy 6. März 1880, p. 177, col. 3.

S. 203, Z. 16 ff. Reifferscheid, Westphäl. Volkslieder u. s. w. Heilbronn 1879, S. 137[b] (zu no. 4); Child no. 11. Archivio 2, 526 f.

S. 205, Z. 18 ff. Hahn, Griech. und alban. Märchen. Leipzig 1864, no. 108 und dazu Pio, *Νεοελληνικα Παραμυθια*. Kopenhagen 1879, p. 235. — Z. 12. Eva Wigström, Folkdikning Visor etc. Kjöb. 1880, 1, 563 f.

S. 211, Z. 22. Graf Puymaigre, id. Ethnogr. p. 9.

S. 212, Z. 21. Grimm, Rh. Fuchs CLXXI Zusätze. — Z. 24 Reifferscheid l. c. no. 13. Child no. 17. 76 (III, 215). Cf. oben: Neugriech. Lieder, S. 168.

S. 214, Z. 15 v. u. Reifferscheid l. c. no. 4. Child no. 12. Archivio 2, 526. Herrmann l. c. 1, 89 ff.

S. 212, Z. 17. Puymaigre. Romanceiro. Choix de vieux chants portugais, Par. 1881, p. 166 f. Archivio 2, 510 ff.

S. 219, Z. 21. Chasiotis, *Συλλογη των κατα την Ηπειρον δημωτικων ασματων Αθηνησι* 1866, p. 147, no. 21.

S. 222. Ein sicilian. Volkslied. Child 4, 346.

S. 223. Scibiliu Nobili. Salomone Marino, Leggende pop. sicil. Palermo 1880, p. 160 ff. Gröbers Ztschr. 4, 398.

S. 227, Anm. Vgl. Garcin de Tassy, Allegories, Récits poet. et chants pop. de l'Arabe, du Persan, de l'Hindoust. et du Turc. II. ed. Par. 1876. p. 352 (in Indien). slaae hender. Svend Grundtvig, l. c. D, g F. 20 A. u. 5. Sigurdarkviða 325.

S. 233, Z. 14. Reifferscheid l. c. no. 5.

S. 234, Z. 5. Reifferscheid l. c. S. 144 (aus der Ukraine). — Z. 9 f. jed. Sal. — Marino, Leggende etc. p. 167. — Z. 17 st. 1848 l. 1852.

S. 236. Z. 15. Reifferscheid l. c. S. 140[b] f. 143 f. (zweite und dritte Gruppe). — Z. 10 v. u. Hock, Aug. Croyances et Remèdes popul. au pays de Liège. Supplem. Liège 1887, p. 37. Saga-bibl. 3, 77. Melusine 2, 19. — Z. 5 v. u. Hardung, Romancero Portug. Leipzig 1877. 1, 77.

S. 237, Z. 17. Schmitz, Sitten, Sagen, Bräuche und Lieder u. s. w. des Eifler Volkes. Trier 1856. 8. S. 65.

S. 243, Z. 28. Kölbing, Engl. Studien 3, 173. Melusine 2, 260 f. 480. G. Meyer, Essays und Studien (Amor und Psyche). Kölbing, Die verschiedenen Gestaltungen der Parthonopeussage (in Bartsch's German. Studien Bd. II); id. Über die englischen Versionen der Parthonopeussage, in dessen „Beiträge zur vergl. Gesch. der Poesie und Prosa des Mittelalters. Breslau 1876, S. 60."

S. 244, Z. 15. Kuhns Ztschr. 18, 61. Ferner „Das Seehundweibchen. Eine faröische Sage. Die Seehunde stammen ursprünglich von Menschen, die sich freiwillig im Meere ertränkt haben. Einmal im Jahre, in der Dreikönigsnacht legen sie ihre Häute ab und belustigen sich in Menschengestalt durch Tanz u. s. w. in den Klippenhöhlen und auf den großen Steinen am Strande. Ein junger Fischer aus dem District Mikladal auf Karlsöe, der davon gehört hatte, schlich sich einmal in jener Nacht an eine solche Stelle, stahl die Haut, welche das schönste Mädchen am Ufer abgelegt hatte, und zwang sie so, da er sie ihr, als es Tag wurde, trotz alles Flehens nicht wiedergeben wollte, ihn nach Mikladal zu begleiten. Dort lebte er mit ihr viele Jahre und hatte auch mehrere Kinder mit ihr, hielt aber stets die Seehundshaut sorgfältig in einem Kasten verschlossen. Eines Tages jedoch, als er auf dem Meere war, erinnerte er sich, daß er den Schlüssel des Kastens zu Hause vergessen, und da er rasch heim eilte, war seine Frau verschwunden; indeß hatte sie aus Vorsicht, damit die Kinder nicht zu Schaden kämen, das Feuer auf dem Herde ausgelöscht und alle Messer bei Seite gelegt. Sie war alsdann in die Seehundshaut geschlüpft und in dieser ins Meer geeilt, wo ein Seehundsmännchen, ihr früherer Gatte, die ganze Zeit über in der Nähe ihrer Wohnung auf sie gewartet hatte. Wann dann später die Kinder, die sie mit dem Fischer gehabt, an das Meeresufer kamen, sah man oft eine Robbe emportauchen und landwärts schauen, und man hielt sie für die Mutter dieser Kinder. Nach längerer Zeit sollte der Fischer einmal an einem Robbenschlag in einer großen Klippenhöhle theilnehmen und träumte in der Nacht vorher, daß seine verschwundene Frau zu ihm kam und ihm gewisse Robben näher bezeichnete, die er nicht tödten solle, da es ihr Mann und ihre zwei jungen Söhne wären. Der Fischer indeß achtete nicht auf den Traum und alle in der Höhle befindlichen Thiere wurden getödtet. Da auf seinen Theil der große Seehund ganz, sowie die Vorder- und Hinterpfoten der zwei Jungen gefallen war, so ließ er den Kopf jenes, sowie die Pfoten der letzteren zum Abendbrot bereiten; allein als das Gericht auf dem Tisch erschien, so hörte man plötzlich ein lautes Krachen und ein fürchterliches Troll trat in die Stube, das die Schüsseln beschnupperte und ausrief: „Hier liegt der Kopf mit der emporstehenden Schnautze des Mannes, die Hand Hareks und der Fuß Fredriks; dafür sollen die Mikladalsmänner büßen und zum Theil auf der See umkommen, zum Theil von den Felsen stürzen; und dies soll so lange dauern, bis die Zahl der Verunglückten so groß ist, daß sie einander bei den Händen haltend die ganze Karlsinsel umspannen können." Hierauf verschwand sie (das Troll) und man sah sie nie wieder. Da nun aber fortwährend Unglücksfälle der bezeichneten Art in Mikladal vorkommen, so muß die bestimmte Zahl noch

nicht erreicht sein.“ Antiquarisk Tidskrift, udgifvet af det kongelike Nordiske Oldskrift-Selskab. Kjöbenhaven 1852, p. 191 f. Cf. Árnason, Jon. Islenzkar Þjoðsögur och Aefint. Leipzig 1862. I, XIII; 632 f. Ferner erzählt eine Sage aus Lew Chew, daß ein Mann, der eine sehr schöne Frau in seinem Brunnen baden sah, sie dadurch, daß er ihre Kleider raubte, dazu brachte, daß sie ihn heiratete. Nach zehn Jahren jedoch, innerhalb deren sie ihm zwei Kinder gebar, war ihre Zeit um (her fate was fulfilled), und eines Tages nahm sie in Abwesenheit ihres Mannes von den Kindern Abschied, bestieg einen Baum und verschwand auf einer Wolke. Dennys, The Folk Lore of China. London 1876, p. 140. S. auch Brauns, Dav., Japan. Märchen und Sagen. Leipzig 1885, S. 349. Algérie Traditionelle, p. 87.

S. 246, Z. 10. Cf. Folk-Lore Journal. London 1883. I, 202 ff.

S. 247, Anm. (*). Füge hinzu: Sabatini, Rivista di Letterat. popol. Roma 1877. I, 238 f. Ben Brierley's Journ. Oct. 1879, p. 311"; Germ. 16, 220 Melissa in Fischgestalt: vgl. Artemis-Eurynome halb Jungfrau, halb Fisch, s. Pausan. 8, 41; cf. Echidna und Herakles in Gallien. Massilia von den Phokäern unter den Auspicien der ephesischen Artemis gegründet; so auch die übrigen Colonien jener. Strabo, p. 179. So entstand vielleicht die gallische Göttin Ovana oder Auvana, eine Frauengestalt mit Fischschwanz: s. Martin, Rélig. des Gaulois 2, 110. Auf einer Ecke des Forts Saint-Jean sieht man „une figure gigantesque moitié femme, moitié poisson. Si on l'a ainsi reproduite dans la construction du fort St. Jean ce ne peut être que parceque elle existait bien antérieurment comme monument national. Son nom, le même que celui de la ville Marseille, indique qu'elle représentait la divinité locale la ville même divinisée.“ Eusèbe Salverte, Des Sciences Occultes 2, 345 ff. Cf. Revue Celtique 6, 122. Melus. 2, 22 f. Brauns, Japan. Märchen S. 144.

S. 257, Z. 7, Anm. Sébillot, Contes des Provinces de France. Paris 1884, p. 74 o.

S. 259, Z. 5. Revue Celtique 6, 254, Anm. (**), Z. 15 und S. 302, Anm. (***). Füge hinzu: „Die Götter nahmen Anfangs den Menschen als Opferthier. Da wich von ihm der medha (das Opfer, die Opferfähigkeit) und ging in das Roß. Sie nahmen das Roß, da entwich auch diesem der medha und ging in das Rind. Und so fort von dem Rind auf das Schaf, vom Schaf auf die Ziege, von der Ziege in die Erde hinein. Da durchgruben sie diese suchend und fanden den medha als Reis und Gerste. Darum so viel Kraft in allen jenen fünf Thieren, so viel Kraft ist hier in diesem (aus Reis, resp. Gerste) bestehenden havis (Opferkuchen) für den nämlich, der also weiß. Die gemahlenen Körner entsprechen den Haaren, das gegossene Wasser der Haut, das Zusammenrühren dem Fleisch, das festgewordene Gebäck den Knochen, die Bestreichung mit Opferschmalz dem Mark. So sind die Bestandtheile des Thieres im Opferkuchen enthalten.“ A. Weber, aus dem Çathapatha Brâhmana in der Zeitschrift der deutschen morgenländ. Ges. 18, 262 ff.

S. 260. Ein Fuchsmythus. Engl. Studien 3, 173. Rolland, Faune pop. Par. 1877. II, 295 ff.

S. 261, Z. 4 ff. Fuchs. A. Kuhn, Westphäl. Sagen, n. 167. Gaidoz, Gargantua p. 19, n. 5. Mannhardt, Wald- und Feldculte. Berlin 1875.

1, 515 (Katzen). „L'abbé Leboeuf, auquel on doit quelques renseignements sur les feux de la Saint Jean, publiés dans le Journal de Verdun en 1749 et 1759, ajoute une circonstance bizarre, c'est qu'on y brulait vivants un grand nombre de chats. Il cite la pièce suivante.“ „A Lucas Pommereux, l'un de commissaires des quais de la ville, cent sols parisis pour avoir fourni durant trois années finies à la Saint Jean 1573, tous les chats qu'il fallait au dit feu, comme de coûtume; même pour avoir fourni, il y a un an, où le roi y assista, un renard, pour donner plaisir à sa majesté, et pour avoir fourni un grand sac de toile où étaient les dits chats.“ Les feux appelés bures ou brandons se rattachaient également au paganisme. Le premier dimanche de carême, les paysans parcouraient les campagnes avec des torches. Cette coûtume rappelait une cérémonie des paiens qui, armés de torches, purifiaient les champs, afin d'en écarter les mauvais genies.“ A. Chéruel, Dictionn. histor. des institutions, moeurs et coutumes de la France. Paris 1855, p. 426.

S. 267, Z. 14. Folk-Lore Record. London 1878 ff. 1, 129. — Die geworfenen Steine. Richard Andree, Ethnographische Parallelen und Vergleiche S. 46 ff. cf. 58 ff. Ztschr. f. Völkerpsych. Bd. XII, Heft 3: Haberland, Die Sitte des Steinwerfens und der Bildung von Steinhaufen. Literaturblatt 1881, no. 11, Col. 413.

S. 269, Z. 5. Kurgan. S. Petzholdt, Umschau im russischen Turkestan, S. 33 ff. — Z. 17. Szekler und Magyaren. Vgl. Rev. Henry Callaway, The Religious System of the Amazulu. Natal, Capetown. London 1869, p. 100 f. — Z. 25 f. pieces of rag. S. Academy, no. 430 (31. Juli 1889), p. 86 „Rag Bushes in the East“; Tylor, Primitive Culture 2d ed. II, 150; Andree a. a. O. S. 58; Black Folk-Lore Medicine. London 1883, p. 39 ff.; Engl. Studien 7, 128; Deutsche morgenl. Ges. 38, 657; Nyrop, Kr. Kludetraeet etc. p. 1 ff.; „The old thorn-tree which overhangs the holy well is all covered with little bits of rays fastened to its branches. These are the offerings of devotees.“ (Zu Kerry in Irland.) Chambers' Journal. March. 1885 (Vol. II, p. 96). — Letzte Zeile: Callaway l. c.

S. 270, Z. 14. Folk-Lore Journal 1, 57 n.

S. 273, Z. 8 v. u. st. 1847 l. 1852.

S. 275, Z. 19. „Dem Todten wurde eine Fußfessel (kūdi) angebunden, die seinen Fuß hemmen sollte, daß er nicht wieder störend in die Welt der Lebenden zurückkehre.“ Zimmer, Altindisches Leben, S. 402. Cf. Kittredge, Arm-pitting amony the Greeks, p. 12 ff. bes. p. 19, und Zur Volkskunde, S. 284 Anm.

S. 276, Z. 10 ff. Herbert Spencer, Ceremonial Institutions etc. London 1879, p. 8 ff.

S. 277, Z. 13. Folk-Lore Journal 1, 57 n. — Anm. Bastian, Geographische und ethnologische Bilder. Jena 1873, S. 199. 201.

S. 278, Z. 5 v. u. Spencer l. c. p. 81.

S. 282, Z. 19. R. Andree l. c. S. 53. — Z. 5 v. u. auch σαρκωμένος; vgl. Andree l. c. S. 88.

S. 284, Z. 1 ff. Wohin gehört: G. Paris, Chanson du Pélérinage de Charlem. Paris 1880, p. 47? — Z. 13. Die vergrabenen Menschen. — Andree l. c. S. 18. Globus 36, 236 f. The Antiquary (Ztschr.) 3, 8 ff.

Mélusine 3, 497. Journal de Liège 13. April 1880: „On télégraphie de Rangoon au Daily News. '700 personnes ont été enterrées vivantes à Mandalay per ordre du roi Theeban. Celui-ci voulait par ces sacrifices apaiser les mauvais esprits qui visitaient en ce moment la ville où regne une violente épidémie de petite verole.'" — l. u. des Textes: Germ. 26, 186.

S. 285, Z. 2. Irländische, Folk-Lore Journ. 1, 23. — Z. 10 st. Stones l. Bones.

Z. 286, Z. 7 v. u. *Ταύτης* (die Kaiserin Irene, Mitregentin ihres Sohnes Konstantin)

κρατούσης ἐν μακρῷ τείχει Θράκης
ἀνὴρ ὀρύττων κατὰ τύχην σκαπανεὺς
ἐντυγχάνει λάρνακί τινι λιθίνῃ
νεκρὸν φερούσῃ γράμματ' ἐγγεγλυμένη
λέγοντα Χριστὸν Μαρίας ἐκ παρθένου
μέλλειν τεχθῆναι καὶ θεὸν τοῦτον σέβειν,
ἐπὶ δ'ἀνάκτων Εἰρήνης Κωνσταντίνου
πάλιν ἰδεῖν ἥλιον αὐτὸν ἀκτῖσιν. Ephraemus v. 1879 sqq. p. 85.

— Ebenso bei Zonaras 15, 10. Hier scheint Jemand zur Festigung der Mauer lebendig in einem Sarge in dieselbe beim Baue eingemauert worden zu sein. Der Sarg enthielt auch vielleicht eine Inschrift, freilich nicht die hier angegebene. — Folk-Lore Record. London 1878 sqq. 3, 282 f. (Rumänien).

S. 287, Z. 13. Cf. Dennys p. 233. — Z. 19 cf. Steph. Byz. v. *ὁ Βίεννος*, wo *χορευούσα* vielleicht auf die Freiwilligkeit hinweist: s. Zur Volkskunde S. 293. Ferner heißt es von der Gründung Antiochia's durch Seleukos Nikator: *„ἐν τῇ πεδιάδι τοῦ αυλῶνος κατέναντι τοῦ ὄρους πλησίον τοῦ Δράκοντος ποταμοῦ τοῦ μεγάλου τοῦ μετακληθέντος Ὀρόντου, ὅπου ἦν ἡ κώμη ἡ καλουμένη Βωττία, ἀντικρυς τῆς Ἰωπόλεως ἐκεῖ διεχάραξαν* [l. *διεχάραξε*] *τὰ θεμέλια τοῦ τείχους, θυσιάσας δὲ Ἀμφίονος ἀρχιερέως καὶ τελεστοῦ κόρην παρθένον ὀνόματι Αἰμάθην κατὰ μέσου τῆς πόλεως καὶ τοῦ ποταμοῦ μηνὶ ἀρτεμισίῳ τῷ καὶ μαΐῳ κβ', ὥρᾳ ἡμερινῇ α', τοῦ ἡλίου ἀνατέλλοντος, καλέσας αὐτὴν Ἀντιοχείαν, εἰς ὄνομα τοῦ ἰδίου αὐτοῦ υἱοῦ τοῦ λεγομένου Ἀντιόχου Σωτῆρος, κτίσας εὐθέως καὶ ἱερόν, ὃ ἐκάλεσε Βωττίου Διός, ἀνεγείρας καὶ τὰ τείχη σπουδαίως φοβερὰ διὰ Ξεναίου ἀρχιτέκτονος, στήσας ἀνδριάντος στήλην χαλκῆν τῆς σφαγιασθείσης κόρης τύχην τῇ πόλει ὑπεράνω τοῦ ποταμοῦ, εὐθέως ποίησας αὐτῇ τῇ τύχῃ θυσίαν."* Malalas l. VIII, p. 200 sq. ed. Bonn. Die bei der Stadt geopferte Jungfrau wurde also als künftige Schutzgöttin (*τύχη*) derselben betrachtet und ihr alsobald die Opfer dargebracht; cf. Malalas p. 275. Ottfr. Müller, Antiquit. Antioch. 1839. Archivio etc. diretto da Pitrè e Salom. Marino. Palermo 1882 ff., 2, 371. — Bei der Gründung Laodicea's (am Meere) durch Seleukos Nik. heißt es, daß er, einen Adler verfolgend, auf einen Eber stieß und diesen tödtete: *„καὶ σύρας τὸ λείψανον αὐτοῦ, ἐκ τοῦ αἵματος αὐτοῦ διεχάραξε τὰ τείχη ἐάσας τὸν αἐτόν· καὶ οὕτως τὴν αὐτὴν πόλιν ἔκτισεν ἐπάνω τοῦ αἵματος τοῦ συάγρου, θυσιάσας κόρην ἀδαῆ ὀνόματι Ἀγαύην ποιήσας αὐτῇ στήλην χαλκῆν εἰς τύχην τῆς αὐτῆς πόλεως."* Malalas l. c. p. 203. — *„Αὔγουστος, ὁ καὶ Ὀκταβιανός ... τειχίσας κώμην τὴν λεγομένην Ἀρσίνην ἐποίησε πόλιν, ἥντινα ἐκάλεσεν Ἀγκύραν διὰ τὸ μέσην αὐτὴν εἶναι δύο θαλασσῶν, τῆς τε Ποντικῆς καὶ τῆς Ἀσιάνης θαλάσσης· θυσιάσας δὲ κόρην παρθένον ὀνόματι Γρηγορίαν εἰς ἀποκαθαρισμόν κτλ."* id. l. IX, p. 221. „La fondation de la ville de Gortys en Crète a été cimenté par le sang d'une jeune fille; à l'article *Μάμας* de son lexique, Suidas parle d'un pont pour la solidité duquel on a

sacrifié multitude de boeufs et de brebis et même beaucoup de jeunes filles.“ Revue Catholique 47, 341 f.

S. 288, Z. 8. O. Keller, Sub corona vendere p. 845 sqq.

S. 289, Z. 4. O. Keller l. c. p. 849 sqq. Wir sehen also auch, daß die Erklärung bei Zonaras 8, 19 unzutreffend oder ungenügend ist. Es heißt nämlich daselbst: „*Λογίου ποτε τοῖς Ῥωμαίοις ἐλθόντος, καὶ Ἕλληνας καὶ Γαλάτας τὸ ἄστυ καταλήψεσθαι, Γαλάται δύο καὶ Ἕλληνες ἕτεροι ἔκ τε τοῦ ἄρρενος, καὶ τοῦ θήλεος γένους, ζῶντες ἐν τῇ ἀγορᾷ κατωρύγησαν, ἵν᾽ οὕτως ἐπιτελές τό πεπρωμένον γενέσθαι δοκῇ, καί τι κατέχειν τῆς πόλεως κατωρυγμένοι νομίζονται.*“

S. 289, Z. 11. Folk-Lore Journ. 1883, p. 23—24. l. u. Revue Celt. 4, 120 f. „Des Orpheus Kopf wurde ins Meer geworfen, schwamm nach Lesbos und ertheilte dort aus einer Felsspalte Orakel (Philostr. Her. 5. Vita Apollon. 4, 14). Einen Orakel ertheilenden Kopf (vgl. den abgeschnittenen Kopf des Bel von Babel) hatten auch die Sabier zu Haran (Chwolson 2, 154), und Odin befragte den abgeschnittenen Kopf des Mimir-Kronos.“ Braun 1, 380. Cf. Schwartz, Sonne u. s. w. S. 127. Philol. 21, 689. Braun, Naturgeschichte der Sage 1, 242 heißt es: „Schließlich habe Bel [nach Euseb. Chron. 2, 4, 6. Sync. p. 28] sich selber das Haupt abgeschlagen (oder einem der Götter befohlen es ihm abzuschlagen); die Götter aber hätten das strömende Blut mit Erde gemischt und Menschen daraus gebildet. Darum seien die Menschen vernünftig und göttlicher Einsicht theilhaft.“

S. 290, Z. 20. Coelho, Ethnogr. port. p. 2. C. Meyer, Aberglauben des Mittelalters u. s. w. Basel 1884, S. 288 f. — Anm. (*). Dezobry. Rome etc. 1, 347.

S. 292, Z. 4. Auf den Simsen der Erkerfenster in dem Eckthurme des Breslauer Rathhauses (nach der Ohlauer und Schweidnitzer Straße zu) sind zwei weibliche Köpfe angebracht, die aus den Fenstern zu blicken scheinen und die Zungen gegen einander ausstrecken. Diese steinernen Wahrzeichen heißen seit alter Zeit „die bösen Schwestern“. Cf. Germ. 10, 407. — Z. 11 v. u. des Textes. Köpfe oder auch bloß Schatten, Revue Celt. 4, 121, n. 4. 5. Germ. 26, 212; oder ein Stock, Folk-Lore Journ. 1, 24. „Dans plusieurs parties de ce pays (la Grèce moderne) quand on pose les fondations d'une maison, on ce garde bien d'omettre l'immolation d'une victime. Ce sera, selon l'occurence, un bélier, un bouc, un coq. Parfois ce sera l'ombre d'une victime humaine, c'est à dire, qu'on placera la première pierre sur l'ombre projetée par un corps humain. Mais dans ce cas, ou fera choix autant que possible, d'un vieillard, parce qu'on est persuadé que celui dont l'image est en quelque sorte enterrée dans les fondements, doit mourir dans le cours de l'année. Il arrive que des méchants instincts se trahissent à l'occasion de cette cérémonie. Si un Grec veut du mal à quelqu'un, il prendra la mesure de la longueur et de la largeur de son corps avec du fil ou un bâton et il portera cette mesure à l'un des ouvriers. Margés de placer les assises de la construction; celui-ci moyennant salaire, enterre cet échantillon de la dimension humaine et on s'imagine que l'ennemi représenté par deux de ces valeurs géometriques meurt bientót ou tombe en langueur à mesure que le fil ou le bâton pourrit. — Ces pratiques perverses ne sont que l'imitation bien affaiblie de ces sacrifices humains que nous voyons s'accomplir dans l'antiquité même héllénique.“ Revue Catholique 47, 341.

S. 293, Z. 9. Prof. Troschel zeigte in der am 6. October 1878 zu Bonn abgehaltenen Generalversammlung des naturhistorischen Vereins eine mumificierte Haselmaus, die in einem anscheinend römischen Becher aus gebranntem Thon beim Abbruch einer alten Mauer in Bonn innerhalb derselben gefunden wurde. Schaafhausen bemerkt dazu, daß sich im Museum zu Leipzig eine Katzenmumie befinde, die man in dem Hohlraume einer Mauer eines mittelalterigen Gebäudes daselbst entdeckt habe. Die sitzende Stellung derselben beweise, daß man das Thier lebend eingemauert habe, und es sei diese Sitte aus dem grausamen Gebrauche, beim Neubau eines Hauses Menschen lebend einzumauern, hervorgegangen. Archiv f. Anthropol. 1878, S. 396; s. auch Globus 36, 237[a]. — Z. 11. Tettau u. Temme S. 109, no. 104. — S. 13 v. u. Cf. Preller, Röm. Myth. S. 466 ff. 2. A. Philol. 28, 356. — Z. 3 v. u. in Schottland. Revue Celt. 4, 121.

S. 294, Z. 2. Revue Celt. 4, 121 f. — Zur Abwendung der Rinderpest diente ein so vergrabener Ochsenkopf. Als beim Bau eines Sommerpalastes für den byzantinischen Kaiser Romanus II. der Grund gegraben wurde, kam ein solcher Ochsenkopf aus Marmor zum Vorschein, worauf die Rinderpest alsbald wieder losbrach. Cedrenus vol. II, p. 343. „*Ἐποίησε δὲ ὁ αὐτὸς Σέλευκος πρὸ τῆς πόλεως* (d. i. Antiochia) *πέραν τοῦ ποταμοῦ ἄλλο ἄγαλμα* (er hatte bereits in und vor der Stadt mehrere Statuen errichtet) *κεφαλῆς ἵππου καὶ κασσίδα κεχρυσωμένην πλησίον ἐπιγράψας ἐν αὐτοῖς, ἐφ' οὗ φυγὼν ὁ Σέλευκος τὸν Ἀντίγονον διεσώθη· καὶ ὑποστρέψας ἐκεῖθεν ἀνεῖλεν αὐτόν.*“ Malalas l. VIII, p. 202. Die Inschrift (und vielleicht auch der Helm) wurde wahrscheinlich später hinzugefügt, als man die Bedeutung des Roßhauptes nicht mehr verstand. Cf. Globus 36, 236 f. — Z. 10 v. u. Germ. 26, 466, no. 755.

S. 298, Z. 5. Grimm, DG. 2. A. S. 693. „So according to a speech reported by Gregory of Tours (1, 7), the Thuringians stretched women over the ruts of the roads, fastening them to the ground with stakes, and then made laden waggons pass over them. So according to the tripartite Life of St. Patrick (Rawlison B. 512). fo. 27 a, 2: „Patrick was enraged with his sister Lupait for the sin of lust, which she committed so that she become pregnant. He causes his chariot to be driven over her, and she dies.“ Whitley Stokes, Paralells between the Old-Norse and the Irish Litteratures and Traditions. Academy Nr. 677 (25. April 1885), p. 298.

S. 308, Z. 3. Engl. Studien 3, 173. — Z. 4 ff. Bastian, Geographische und ethnologische Bilder S. 210. „Enfin! nous partons. L'avant des pirogues a été soigneusement entouré d'un fil de coton blanc, précaution infaillible contre le danger des rapides ... Les cases sont protégées contre l'invasion des mauvais génies par des fils de coton blanc, tendus tout autour du toit.“ Le Laos et les populations sauvages de l'Indo-Chine par Harmandin Tour du Monde 38, 22. 30.

S. 310, Z. 13 ff. „Pendant la prison du Roi Jean, les Prévôts des Marchands et Echevins présentèrent à Notre Dame une bougie (aparemment roulée) aussi longue que l'enceinte de Paris avoit alors de tour. Ce don qu'on renouvelloit chaque année, fu suspendu du temps de la Ligue pendant vingt cinq ou trente ans.“ Saint-Foix, Essais Historiques sur Paris. Nouvelle Ed. Londres 1759. I, 118 sq. Adolpho Coelho, Revue d'Ethnol. Lisb. 1881, p. 67—68.

S. 313, Z. 13. Hylten Cavallius, Wärend etc. 1, 227. Black, Folk-Lore Medicine. London 1883, p. 24. Gervasius, S. 142. Mannhardt. German. Mythen, S. 617. 628. 728. — Z. 18. Pedroso (Consiglieri Tradições popul. Port. Porto 1880—81. (Die ersten sechs mit dem Titel Contribuções para uma mythol. pop. port.) 1, p. 5.

S. 314, no. 22. Vgl. no. 152 und überhaupt Mannhardt, Germ. Mythen. S. 629 f.

S. 315, no. 34. Ethnol. Mittheil. ed. Prof. Herrmann. Buda-Pest 1888 ff., S. 143.

S. 316, no. 40. Vgl. Henderson, Folk-Lore etc. London 2d ed. 1879, S. 162. — no. 42. M. Moe, Indberetn. 1880, p. 2 (Sonderdruck). — l. Z. K. Maurer, Über die Wasserweihe des german. Heidenthums. München 1881.

S. 317, Z. 30. Eva Wigström, Sagor och Äfventyr. Stockh. 1884, p. 151.

S. 318, Z. 19 st. 1847 l. 1852.

S. 319, no. 48. Vgl. no. 152. — Archivio etc. ed. Pitrè 4, 269 f. Melus. 1, 365.

S. 320, no. 63. Aus Rußland, in der Nähe von Charkow, wird berichtet: „When one of our young friends gaped, the Baroness made signs of the cross before the open mouth, believing in this way to prevent any evil spirit entering therin.“ The Graphic, Jan. 3, 1880, p. 18, col. 2. Gröbers Ztschr. 3, 128. Leite de Vasconcellos, Trad. pop. de Port. Porto 1882, p. 253. Archivio ed. Pitrè 1, 496.

S. 321, no. 66. Engl. Studien (1883) 7, 128. — no. 69. Dio Chrys. vol. 1, p. 124. Tylor, Primit. Cult. 1, 129 (2d ed.).

S. 322, Z. 7. Child, no. 6. — Z. 19 wie bei den Kamtschadalen; Andree, Ethn. Parallelen etc. S. 33. Kölbing, Engl. Studien 7, 130.

S. 323, no. 78, Z. 7. Vgl. dagegen im Register s. v. Cumnus in Betreff der entgegengesetzten Vorstellung. — no. 80 zu Ende. Plin. H. N. 28, 2 (5).

S. 324, no. 88. Herrmann, Ethnol. Mittheil. 1, 143.

S. 327, no. 118. Hunt's Romances and Drolls of the West of England, p. 430. Thiselton Dyer, Engl. Folk-Lore, p. 279. — no. 120. Über Elstern vgl. Jahrbuch f. roman. u. engl. Litteratur. Neue Folge 1, 232. Socin, Die neuaramäischen Dialecte u. s. w. Tübingen 1882. S. 175. Eva Wigström, Sagor och Äfventyr, p. 114. Eug. Rolland, Faune pop. 2, 137 ff. Kölbing, Engl. Studien 3, 2. Henderson, Folk-Lore of the Northern Counties etc. 2d ed. London 1866, p. 126. Folk-Lore Record. London 1878, 1, 89.

S. 328, no. 133. Pedroso l. c. Contrib. IV, p. 9, no. 58. — no. 135 id. il. no. 82.

S. 329, no. 141. Isländ. *ástir*. — Das. Z. 9 st. 1847 l. 1852. Gröber, Ztschr. 5, 420. Biblioteca de las Tradiciones pop. Españolas. Sevilla 1883 sqq. 1, 266. Melus. 2, 481 ff.

S. 330, no. 150. Eine Rose im Licht heißt auch in England *letter*. Dyer, Engl. Folk-Lore p. 277 (nach Grose). — Ein Räuber im Licht heißt engl. thief, auch stranger, cf. Aubry l. c. p. 26. 27. — no. 151. L'Homme, Journal illustré; enthält auch Sébillot, La Literat. orale en France, und Les Jeux des Enfants sur le rivage. 10. Fevr. 1884, 25. Oct. 1885. *Le Crachat* etc. — no. 152. Daselbst Z. 13. Siehe Hyltén-Cavallius, Wärend etc. 2, 17. 22. 24. Holberg, Peder Paars p. 203 l. ult.

S. 331, Z. 9. Folk-Lore Record. London 1878 sqq. 1, 59 sq. Melus. 1, 370. Rolland, Faune pop. 2, 337. Eva Wigström, Folkdikning 1, 35. Black, Folk-Medicine p. 163. Kölbing, Engl. Studien 7, 129. Arnason, Islenzkar Folksögur etc. 1, 622.

S. 334, Z. 3 s. jedoch Holberg, Peder Paars p. 91, Anm. — Z. 16 v. u. Peter Lerch, Forschungen über die Kurden. 1. Abth. Kurdische Texte mit deutscher Übersetzung. Petersburg 1857 führt ein Märchen an, worin es heißt: „Der Anführer der Leibwache sagte zu Hasanek: Sobald der Dev ins Zimmer tritt, nimmst du sein Schwert in die Hand; wenn er im Zimmer vorschreitet, versetze du ihm einen Streich aufs Haupt, schneide es ihm ab und wirf es zur Erde. Im Haupte des Dev ist eine Zunge, welche spricht; spricht sie zu dir: 'Gib einen zweiten Streich', so sage: 'Einen zweiten Streich gebe ich nicht mehr; denn die Rede der Helden ist eine.' Hasanek erhob sich, ging zur Wohnung des Dev ... der Dev kam, Hasanek nahm das Schwert in seine Hand, der Dev schritt vor im Zimmer, Hasanek führte einen Streich mit seinem Schwerte und schnitt dem Dev das Haupt ab. Der Dev fiel zu Boden. Er sagte zu Hasanek: 'Gib einen zweiten Streich.' Hasanek sagte zu dem Dev: 'Die Rede der Helden ist eine'; der Dev starb." Dies bildet den Schluß des Märchens von den drei Brüdern, S. 57. Der Grund, warum der Dev die Wiederholung des Hiebes verlangt, wird nicht angegeben.

S. 335, Z. 8. Siehe meine Übersetzung von Basile's Pentamerone 1, 400, n. 25. Statt des dort befindlichen „unerschrocken sein" lies besser „schon viel mitgemacht haben, viel Erfahrung besitzen". S. ferner Arnason, Isl. Folks. 1, 555; Rolland, Faune pop. 6, 89. Im Journ. asiat, VIme série, vol. 14, p. 119 sagt Balinas (i. e. Belinus = Apollonius von Tyana) bei Kazwini: „si le regard d'un loup tombe sur un homme avant que celui-ci l'ait aperçu, l'homme s'affaissera et le loup deviendra plus fort; dans le cas contraire les resultats sont inverses." — Z. 4 v. u. st. *pouvier* l. *pouvoir*.

S. 336, Anm. S. auch Germ. 26, 508.

S. 340, no. 212 das., Z. 8. Black, Folk med. p. 170 sq.

S. 342, Z. 1. Callaway, Religious System of the Amazulu etc. p. 355, n.

S. 343, Z. 3 v. u. Der Finger ist übrigens oft ein Symbol des Phallus; so der digitus infamis, famosus, impudicus; vgl. Volkskunde S. 496 „dactylus, der eilfte Finger".

S. 344, Z. 23. Henderson l. c. 2^{d} ed. p. 233 ff.

S. 345, Z. 11 ff. Gött. Gel. Anz. 1883, p. 248; Child, Ballads 3, 143. Vgl. Zur Volkskunde S. 332, Nr. 169. Rev. da Expos. Anthropol. etc. Rio 1882, p. 62 (Gedicht).

S. 346, no. 10. F. L. W. Schwartz, Indogerm. Volksglaube S. 150 ff.

S. 347, Z. 17. S. auch Rolland l. c. I, 52, n. 1. IV, 1, 82. — Z. 29 Pedroso l. c. 2, 16.

S. 348, Z. 13 v u. st. 506 l. 1106, cf. 1112. — Z. 7 v. u. „Amongst other remedies in use Lord Bacon's History of Life and Death mentions 'pigeons split asunder, opened and applied to the feet of those in desperate sicknesses." Ben Brierley's Journal. March 29, 1879, p. 104 [Manchester].

S. 349, Z. 6. *Νέολληνικα Αναλεκτα. Αθην* 1870. 1, 332. — no. 14. Pitrè, Archivio 1, 573, n. 1. Melus. 2, 39. — Z. 5 v. u. Gröbers Ztschr. f. roman. Philol. 3, 129.

S. 350, Z. 8 v. u. An das Fenster des Sterbezimmers wird (bei den Tschuden) ein Gefäß mit Wasser gestellt, damit die Seele sich „baden", weißwaschen kann; s. Archiv für Anthropol. 1878, S. 332.

S. 351, Z. 15. Eva Wigström, Sagor och Äfvent. p. 106. Coelho, Rev. d'Ethnol. p. 178.

S. 352, Z. 6 s. jedoch Germ. 26, 87.

S. 353, Z. 1. Diez, Etymol. Wörterbuch u. s. w. 3. A. v°. Gotta. — Z. 15. Herrmann l. c. S. 145.

S. 354, Z. 17. S. auch Folk-Lore Record 3, 169. Rolland l. c. IV, p. 59. Medicinisches Vademecum 1, 106. Germ. 27, 376. Pedroso, Contrib. 4, 12. Bibliot. de las Trad. Esp. 1, 62.

S. 355, Z. 9. *corpse-candle.* Schwed. *fog-ljus.* Hyltén-Cav. Wärend etc. 1, 361 cf. 455 f. — Z. 12 v. u. schwed. *varsel.* Wärend 1, 360. — Z. 6 v. u. Herrmann l. c. S. 139.

S. 356, Z. 9. Orient und Occident 2, 545. — Z. 19 cf. *τὰ ἱερὰ δείκνυσθαι.* Cox, Mythol. of the Aryan Nations 2, 126 n.

S. 357, Z. 11. Mit dem Abbot's way in Sommerset (einem Knüppeldamm zwischen Morästen) vergleiche die Holzstraßen, Bohlwege, die in Nordwestdeutschland (Oldenburg u. s. w.) von den Römern angelegt sein sollen und besprochen sind von Presuhn in der Allgem. Ztg., woraus ein Auszug sich findet im Correspondenzblatt d. deutschen Ges. f. Anthropol. u. s. w. Nr. 2, Febr. 1881, S. 11 ff. (herausgeg. von Prof. Dr. Joh. Ranke in München). — Jener Abbot's way wird den Celten zugeschrieben und ist jetzt wie die Bohlwege tief unter den Moor versunken. — Sind die Schratwege, Elrichrode u. s. w. auch Bohlwege? Letzterer geht durch Sümpfe. — „According to Jacob Grimm, Robin Hood was originally the name of a supernatural being identical with the wood sprite known in Germany as Hodeken ... Hudswell, in Yorkshire, and Hudspeth (preserved as a surname) seem to be of a similar origin, and may be compared with the longer forms „Robin Hood's well" and Robin Hood's path", which are common in various parts of England." Henry Bradley, The Name of Robin Hood. Academy Nr. 593, p. 181 (15. Sept. 1883). — Z. 7 v. u. Literaturblatt 1884, S. 181.

S. 359, Z. 1. Folk-Lore Record 3, 280. — Z. 17 füge hinzu: Schweden, Hyltén-Cav. Wärend etc. 1, 377. Cypern, Unsere Zeit 1880. 8. Heft, S. 292: „Viele glauben, wenn sie des Morgens einem Priester begegnen, an dem Tage Unglück zu haben." Kölbing, Engl. Studien 5, 164. — Z. 18 v. u. Folk-Lore Journal 1886, p. 13.

S. 361, no. 7, Z. 1. Herrmann l. c. S. 146. — ib. Z. 9. Folk-Lore Rec. 1, 38. Henderson l. c. p. 142. Black, Folk-medicine p. 153. Kölbing, Engl. Studien 7, 129, no. 8. Pedroso, Contrib. IV, 5, no. 15. Publ. de las Trad. pop. Españ. 1, 289.

S. 362, Z. 21, Melus. 2, 17 no. 11.

(Schluß folgt.)

ST. HUBERT. FELIX LIEBRECHT.

BIBLIOGRAPHISCHE ÜBERSICHT

DER

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE IM JAHRE 1885.

VON

KARL BARTSCH UND GUSTAV EHRISMANN.

(Schluß.)

VIII. Litteraturgeschichte und Sprachdenkmäler.

1158. de Gubernatis, Storia universale, T. XIII—XVIII (Bibl. 1884, Nr. 1026).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 39.

1159. Stern, Geschichte der neueren Literatur (Bibl. 1884, Nr. 1028). 25.—30. (Schluß-) Lief. (Bd. VI, 513—560; Bd. VII, VIII u. 1—499 S.). Leipzig 1885, Bibl. Inst. à 1 M. Compl. 20 M.
Vgl. Allgem. Ztg. 1885, Beil. zum 2. Dec. (Muncker).

1160. Paris, G., la poésie du moyen âge. Paris 1885, Hachette.
Vgl. Academy 1885, 688 (Saintbury); Athenäum 1885, 10. Oct.

1161. Mall, E., zur Geschichte der mittelalterlichen Fabellitteratur.
Zs. f. roman. Philol. 9, 161—203.
s. Rodenwaldt Nr. 1182.

1162. Mann, M. F., der Physiologus des Philipp von Thaün und seine Quellen. Ein Beitrag zur allgemeinen Geschichte der Literatur des Mittelalters. 8. (53 S.) Leipziger Diss.
s. Mann Nr. 1235.

1163. Ahrens, K., zur Geschichte des sogenannten Physiologus. Progr. d. Gymn. zu Ploen 1885. 4. (23 S.).

1164. Reusch, F. H., der Index der verbotenen Bücher. Ein Beitrag zur Kirchen- und Literaturgeschichte. 2. Bd. 2 Abth. gr. 8. (XI, IV, 1266 S.) Bonn 1885, Cohen. 25 M.
Bücherverbote vom Jahre 1600—1884.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 41; D. Lit. Ztg. 1885. 38 (K. Müller); Theolog. Lit. Blatt 1885, 24—26 (Bestmann); Theolog. Lit. Ztg. 1886, 4 (Harnack).

1165. Deutsch. — Koberstein, Grundriß (Bibl. 1884, Nr. 1030).
Vgl. D. Lit. Blatt 1885, 37 (Matthiessen); Westermanns Monatshefte 1885, Aug.; Athenäum 1885, II, 287.

1166. Goedeke, Grundriß I. (Bibl. 1884, Nr. 1032).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 11, 247—257 (Strauch); Bl. f. literar. Unterh. 1885, 380 f.; Athenäum 1885, II, 26 (Kraus).

1167. Goedeke, Grundriß 2. Aufl., 3. u. 4. Heft (Bd. II, 1—416) Dresden 1885, Ehlermann. 7,80 M.

1168. Scherer, Literaturgeschichte II. Ausg. (Bibl. 1884, Nr. 1033).
Vgl. Athenäum 1885, I, 164 (Kraus).

1169. Scherer, W., Geschichte der deutschen Litteratur. 3. Aufl. (in 9 Heften). gr. 8. (XII, 815 S.) Berlin 1885, Weidmann. 10 M.

1170. Kluge, Herm., Geschichte der deutschen National-Litteratur. Zum Gebrauche an höheren Unterrichtsanstalten und zum Selbststudium. 16. verb. Aufl. gr. 8. (VIII, 247 S.) Altenburg 1885, Bonde. 2 M.

1171. Brenning, E., Literaturgeschichte (Bibl. 1884, Nr. 1036). 7. bis 9. Lief. (S. 481—720). Lahr, Schauenburg. à 1 M.
Vgl. D. Lit. Blatt 1885, 37 (Matthiessen).

1172. Hirsch, F., Literaturgeschichte (Bibl. 1884, Nr. 1041). 14.—24. (Schluß-) Lief. (Bd. 3, S. 129—778). Leipzig, Friedrich. à 1 M.
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 179 f. (Steinmeyer); Herrigs Archiv 73, 436—438; Athenäum 1885, I, 164 (Kraus); Academy 1885, 675 (Blind).

1173. Lange, Alb., tableau de la litterature allemande. 8. (168 S.) Paris, 1885, L. Cerf. 1 fr.
Vgl. Revue crit. 1885, 10.

1174. Brümner, Lexikon (Bibl. 1884, Nr. 1038).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 32 (Bernhardi).

1175. Kirchner, Friedr., Synchronismus zur deutschen National-Litteratur (von der frühesten Zeit bis 1884). 8. (IV, 129 S.) Berlin 1885, Mayer u. Müller. 2 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 12 (Strauch).

1176. Koennecke, Gust., Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Eine Ergänzung zu jeder deutschen Litteraturgeschichte. Nach den Quellen bearb. (in 10 Lief.) 1. Lief. (8 Bogen mit Facs. u. Holzschn.) Marburg 1885, Elwert. 2 M.
s. Wattenbach Nr. 759; Lorenz Nr. 760; Lorenz u. Scherer Nr. 762.

1177. Wiechmann, C. M., Mecklenburgs altniedersächsische Literatur. Ein bibliographisches Repertorium der mit der Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum 30jährigen Kriege in Mecklenburg gedruckten niedersächsischen oder plattdeutschen Bücher, Verordnungen und Flugschriften. 2. u. 3. Theil. gr. 8. Schwerin, Stiller. Bd. 2: Zweite Hälfte des 16. Jhs. (VII, 152 S.) 1870. 2 M. — Bd. 3 (1600—1625) mit Nachträgen und Register. Nach C. M. Wiechmanns Tode bearb. und herausgeg. von Ad. Hofmeister. (XIII, 244 S. und Register 28 S.) Leipzig 1886. 6 M.
Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 64.

1178. Simrock, K., altdeutsches Lesebuch in neudeutscher Sprache. 2. Aufl. 8. (XIV, 414 S.) Stuttgart 1884, Cotta. 5 M.

1179. Kohn, Max, die Meisterwerke der deutschen Literatur in mustergiltigen Inhaltsangaben. Eine Sammlung erlesener Darstellungen. Lex.-8. (VI, 331 S.) Hamburg 1886, J. F. Richter. 3 M.

1180. Gude, C., Auswahl deutscher Dichtungen aus dem Mittelalter. Nach den besten Übersetzungen und Bearbeitungen zusammengestellt für Schulen. 3. Aufl. gr. 8. (VI, 233 S.) Leipzig 1885, Brandstetter. 1,60 M.

1181. Dreyer, der Teufel (Bibl. 1884, Nr. 1068).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 9 (Vogt).

1182. Rodenwaldt, die Fabel in der deutschen Spruchdichtung des XII. u. XIII. Jhs. Beil. zum Progr. der Victoria-Schule, Ostern 1885. 4. (27 S.) Berlin 1885, Gärtner. 1 M.
s. Mall Nr. 1161.

1183. Raab, K., über vier allegorische Motive in der lateinischen und deutschen Literatur des Mittelalters. Jahresbericht des Gymn. zu Leoben 1885. 8. (38 S.).

1184. Strauch, Mechtild (Bibl. 1883, Nr. 1082).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 881 (Werner); Histor. Zs. 54, 3 (Egelhaaf).

1185. Bartsch, K., Beiträge zur Quellenkunde der altdeutschen Literatur. 8. (392 S.) Straßburg 1886, Trübner. 8 M.

1186. Cassel, P., aus Literatur und Symbolik. 8. (VI, 386 S.) Leipzig 1884, Friedrich. 8 M.

1187. Xanthippus, Spreu fünfte Hampfel. 8. (44 S.) Leipzig 1885, Heinrichs. 1 M.

1188. Schönbach, A., Miscellen aus Grazer Handschriften.
Zs. f. d. Alterth. 29, 350—354.

1189. Fischer, Herm., Kleine Mittheilungen.
Germania 30, 98—107.

1190. Niederländisch. — Jonckbloet, Geschiedenis 1. Deel, III. uitg. (Bibl. 1884, Nr. 1043).
Vgl. Romania 1885, 168 f.

1191. — Geschiedenis 2. Deel, III. uitg. 8. (V, 571 S.) Groeningen 1885, Wolters. 2,90 fl.
Vgl. Noord en Zuid VIII, 1.

1192. Kuipers, R. K., Kleine Geschiedenis der nederlandsche Letterkunde.
Vgl. Noord en Zuid VII, 6.

1193. Englisch. — Wülcker, R., Grundriß (Bibl. 1884, Nr. 1046) 2. Hälfte, S. 244—532.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 51 (Varnhagen); Lit. Centralbl. 1886, 1 (Fr.); Litt. Blatt 1885, 11 (Krüger); Mod. Language Notes 1886, 2; N. Anz. f. Bibliographie 1886, S. 52.

1194. Filon, A., hist. de la lit. angl. (Bibl. 1883, Nr. 1065).
Vgl. Revue crit. 1885, 47.

1195. Taine, H., histoire de la littérature anglaise. 6 éd. T. I. 18ª (XLIX, 416 S.) Paris 1885, Hachette. 3,50 fr. — T. V et compl. (IV, 484 S.)

1196. Karges, G., Leitfaden der Geschichte der englischen Literatur. 2 Theile in einem Band. (1. Deutsch. 2. Englisch.) 8. (128 S.) Berlin 1886, Parisius. 2 M.

1197. Robinson, W. C., Introduction to our early English literature, from the earliest times to the Norman conquest. 8. London 1885, Simpkin, Marshall & Co. 5 sh.
Vgl. Athenäum 1885, 26. Sept.; Academy 1885, 11. Juli.

1198. Steinbach, P., der Einfluß des Chrestiens de Troies auf die altenglische Literatur. Diss. 8. (50 S.) Leipzig 1886, Fock. 1,80 M.

1199. Sweet, H., first middle English Primer. Extracts from the Ancren Riwle and Ormulum with Grammar and Glossary. 12. (XII, 96 S.) Oxford, Clarendon Press. London, Frowde. (104 S.)
Vgl. Engl. Studien 9, 115—117 (Kölbing); Academy 1886, 2; Athenäum 1885, 10. Oct.; Modern Language Notes 1886, 1 (J. W. Bright); the American. Journal of Philol. 1885, 23.

1200. Sweet, H., Anglo-Saxon Reading Primers I u. II. 8. Oxford 1885, Clarendon Press I (80 S.): Selected Homilies of Aelfric. 1 s. 6 d.; II (80 S.): Extracts from Alfred's Orosius. 1 s. 6 d.
Vgl. Lit. Blatt 1885, 12 (A. Schröer); Athenäum 1885, 26. Dec.

1201. Morris, R., Specimens of Early English. 2. ed., carefully revised. 8. (756 S.) London, Frowde. 9 sh.

1202. Halkett, S., and J. Lang, a dictionary of the anonymous and pseudonymous literature of Great Britain. Vol. 3. Edinburg 1885, Paterson. 42 sh.

1203. **Altnordisch.** — Schück, H., Svensk literaturhistorie. H. 1. 8. (S. 1 bis 64.) Stockholm 1885, Seligmann. 0,90 M.

1204. Hansen, dansk Lit. (Bibl. 1884, Nr. 1059), bis zur 18. Lief.

1205. Meijer, B., Literatur-Lex. 1. Heft (Bibl. 1884, Nr. 1057).
Vgl. Nord. Revy 27.

1206. **Dasselbe, 2. u. 3. Heft.**

1207. Baumgartner, A., Islands mittelalterliche Literatur. Skizzen einer Nordlandfahrt.
Stimmen aus Maria-Laach 29, 2.

1208. **Metrik.** — Meyer, Wilh., Anfang und Ursprung der lateinischen und griechischen rhythmischen Dichtung. (Abhandlungen der kön bayr. Akad. d. Wiss., philos.-philol. Classe, 17, 267—450.) Separatdruck. gr. 4. (186 S.) München 1885, Franz in Comm. 5,50 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 25 (E. Hiller); Zs. f. wissenschaftliche Theol. 1886, 1 (Rönsch).

1209. Meyer, Wilh., zur Geschichte des griechischen und lateinischen Hexameters. Wiener Sitzungsberichte 1884, Heft 6.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 20; D. Lit. Ztg. 1885, 25 (Hiller).

1210. Sievers, E., zur Rhythmik des germanischen Alliterationsverses I u. II. Paul u. Braune, Beiträge 10, 209—314 u. 451—545.
I. Vorbemerkungen. Erster Abschnitt: Die Metrik des Beowulf. — II. Zweiter Abschnitt: Sprachliche Ergebnisse. Anhang I. Bemerkungen zu einzelnen Stellen (ags. Gedichte). Anhang II. Das Verhältniß der ags. Metrik zur altnord. und deutschen.

1211. Hoffmann, Otto, Reimformeln im Westgermanischen. Freiburger Diss. 8. (90 S.) Darmstadt, Leske.

1212. Schwarz, Friedr., über die metrischen Eigenthümlichkeiten in Wolframs Parzival. 8. (78 S.) Rostock 1884, Stiller. 1,25 M. Rostocker Diss.
Vgl. Lit. Blatt 1886, 1 (Behaghel).

1213. Bock, C., Kritische Bemerkungen zur Metrik Wolframs von Eschenbach, in: Festschrift zur Einweihung des Wilhelms-Gymnasiums. Hamburg 1885, S. 53—65.

1214. Weissenfels, Richard, der daktylische Rhythmus bei den Minnesängern. 8. (161 S.) Freiburger Diss. 1885.

1215. Stolte, metrische Studien über das Volkslied (Bibl. 1883, Nr. 1119).
Vgl. Lit. Blatt 1884, 12 (Paul).

1216. Welti, Sonett (Bibl. 1884, Nr. 1073).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 51—54 (Borinski); Lit. Blatt 1885, 7 (Muncker).

1217. Trautmann, M., Otfrid in England.
Anglia 7, Anz. 211—215.
Otfrieds „Viertreffer“ auch in Wulfstans Predigten. Aelfric hat sie in England eingeführt.

1218. Menthel, E., zur Geschichte des Otfridischen Verses im Englischen.
Anglia 8, Anz. 49—86.
s. Heesch Nr. 1650.

1219. Seitz, Alliteration im Neuenglischen (Bibl. 1884, Nr. 1101).
Vgl. Engl. Studien 8, 389—393 (E. Regel); ebd. 9, 183 (Seitz).

1220. Wagner, blanc-verse before Marlowe (Bibl. 1882, Nr. 1113).
Vgl. Engl. Studien 8, 393 (Schipper).

1221. Schipper, metrische Randglossen.
Engl. Studien 9, 184—194.

1222. Brate, E., Fornnordisk Metrik. 8. (55 S.) Upsala 1885, Almqvist & Wiksell. 1 Kr.
Vgl. Engl. Studien 9, 311 f. (Kluge).

1223. Recke, E. v. d., dansk verslaere i kortfatted fremstilling. En vejledning til selvstudium og undervisningebrug. 8. (VIII, 178 S.) Kopenhagen, Gyldendal. 2,50 Kr.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 50 (Larsson).

A. Gotisch.

1224. Heyne, M., F. L. Stamm's Ulfilas oder die uns erhaltenen Denkmäler der gothischen Sprache. Text, Wörterbuch und Grammatik. Achte Aufl. 8. (XII, 432 S.) Paderborn 1885, Schöningh. 5 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 45 (Seemüller).

1225. Bernhardt, Vulfila (Bibl. 1884, Nr. 1105).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 859—861 (Seemüller).

1226. Scott, Charles A., Ulfilas, apostle of the Goths, together with an Account of the Gothic churches and their Decline. 8. (XIV, 239 S.) Cambridge 1885, Macmillan and Bowes.

1227. Peters, Ignaz, die Zahl der Blätter des Codex argenteus.
Germania 30, 314 f. Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 127 (Zacher).

1228. Zu Ulfilas Math. 3, 25 vgl. Mahn, Germ. 30, 256 und Zs. f. d. Philol. 17, 126.

s. Nr. 193—197.

B. Althochdeutsch.

1229. Holthausen, Ferd., Hildebrandslied 65. Zs. f. d. Alterth. 29, 365. *stôptun* = ahd. *stouptun* 'instigabant'.

1230. Schulz, Sprachformen des Hildebrandsliedes im Beowulf (Bibl. 1882, Nr. 1125).
Vgl. Engl. Studien 9, 149 (Klinghardt).

Kero s. Singer Nr. 16.

1231. Herzog, Hans, zum Memento mori.
Germania 30, 60—63.

Notker s. Kelle Nr. 199, v. Bahder Nr. 232.

1232. Otfried v. Piper, Bd. II (Bibl. 1884, Nr. 1112).
Zgl. Zs. f. d. Philol. 17, 492—495 (Gering); Lit. Bl. 1885, 12 (Behaghel).

1233. Olsen, Wald., Arator und Prudentius als Vorbilder Otfrieds.
Zs. f. d. Alterth. 29, 342—347.

1234. Michaelis, G., Bemerkungen zu Otfrid ad Liudbertum.
Herrigs Archiv 73, 73—84.

s. v. Bahder Nr. 232; Trautmann Nr. 1217; Menthel Nr. 1218.

1235. Mann, Max Friedr., die althochdeutschen Bearbeitungen des Physiologus.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 310—329.

s. Mann Nr. 1162, Ahrens Nr. 1163.

1236. Tobler, L., Kuniowidi im Merseburger Spruch.
Germania 30, 63—65.

Tatian s. Dorfeld Nr. 196.

1237. Liber confraternitatum v. Piper (Bibl. 1884, Nr. 1115).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 7 (Kögel; Mittheil. a. d. histor. Literatur 13, 2 (Bresslau).

C. Mittelhochdeutsch.

Albrecht v. Eyb s. Prosanovellen Nr. 1394.

Albrecht v. Scharfenberg, Titurel, Londoner Hs., s. Ward Nr. 116.

1238. **Alexanderlied.** — Neuling, Ernst, die deutsche Bearbeitung der Alexandreis des Quilichinus de Spoleto.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 315—383 und Leipziger Diss. Halle 1884, Druck von Karras.
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 491 f. (Seelisch).
Über Alexander s. Nr. 505, 1324 ff., 1402 ff., 1778 ff.

1239. **Alphart.** — Löhner, R., Beiträge zu Alpharts Tod. Progr. des Gymn. zu Kremsier. 8. (24 S.)

1240. **Arnold, Priester**, s. Legenden Nr. 1328.

1241. **Arzneibuch.** — Fischer, Herm., Fragment eines schwäbischen Arzneibuches.
Germania 30, 98—101.

Beheim s. Horawitz Nr. 885.

1242. **Beichtbücher.** — Weber, Heinr., die Bamberger Beichtbücher aus der ersten Hälfte des XV. Jhs. mit einem Anhang über die Bamberger Pönitentialbücher. 12. (100 S.) Kempten, Kösel. 0,80 M.

1243. **Benedictinerregel** von Troxler (Bibl. 1884, Nr. 1124).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 9 (Behaghel), dazu ebd. 11, Sp. 478 (J. L. Brandstetter).

1244. **Zu Bertholds Predigten**, von K. Bartsch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185) 107—156.

1245. Neumann, C. W., der Grabstein des Bruders Berthold von Regensburg.
Verhandlung des histor. Ver. v. Oberpfalz u. Regensburg 39, 257—260. Mit Abbildung des im Jahre 1862 wieder aufgefundenen Grabsteins.

1246. **Bibel.** — Der Codex Teplensis (Bibl. 1884, Nr. 1126).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 29 (Br.).

1247. Haupt, Herm., die deutsche Bibelübersetzung der mittelalterlichen Waldenser in dem Codex Teplensis und der ersten gedruckten deutschen Bibel nachgewiesen. 8. (64 S.) Würzburg 1885, Stahel. 1,60 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 29 (Br.); Theolog. Lit. Ztg. 1885, 15 (Harnack); Theolog. Lit. Blatt 1885, 27 (Kawerau); N. evangel. Kirchenztg. 27, 24; Herrigs Archiv 75, 337; Börsenblatt 1885, Nr. 173; Academy 26. Sept. 1885 (Pearson); Athenäum 1. Aug. 1885.

1248. Haupt, H., zur Entstehung der ältesten deutschen Bibelübersetzungen.
Centralblatt für Bibliothekswesen 2, 287 u. 290.

1249. Jostes, Franz, die Waldenser und die vorlutherische deutsche Bibelübersetzung. Eine Kritik der neuesten Hypothese. 8. (44 S.) Münster 1885, Schöningh. 1 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 36; Theolog. Lit. Blatt 1885, 37 u. 38; N. evangel. Kirchenzeitung 1885, 37; Stimmen aus Maria-Laach 29, 5 (Knapenbauer); der Katholik 1885, Oct., S. 438—442.

1250. Witte, L., die deutschen Bibelübersetzungen vor Luther.
Daheim 1885, XXII, 11.

1251. Zöckler, O., Luthers Vorläufer im Bibelübersetzungswerke.
Evangel. Kirchenztg. 1885, 697—706.

1252. Hutchison, John, German translations of the Bible before Luther. Academy 1885, 700 u. 702.

1253. Pearson, Karl, German translations of the Bible before Luther. Academy 1885, 701 u. 704.

Boner s. Crueger Nr. 5 (Hs. A).

Bruder Rausch s. Bobertag Nr. 1363.

1254. **Brun von Schonebeck.** — Fischer, Arwed, über das Hohe Lied des Brun von Schonebeck. I. Breslauer Diss. (35 S.).

1255. Bartsch, K., Bruchstück eines geistlichen Lehrgedichts. Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185) 168—170 u. 386.

1256. **Cato.** — Bartsch, K., Bruchstück eines deutschen Cato. Germania 30, 120—124.

1257. — **Chroniken und Urkundenbücher.** — Chronik von Lübeck (Bibl. 1884, Nr. 129).

Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 37—40 (Ed. Schröder); Lit. Centralbl. 1886, 1; nd. Korrespondenzblatt 1885, 31 f. (Hagedorn).

1258. Frankfurter Chroniken und annalistische Aufzeichnungen des Mittelalters, bearb. von R. Froning. 8. (XLIV, 492. S.) Frankfurt a. M. 1884, Jügel. 10 M. (Quellen zur Frankfurter Geschichte, herausgeg. von H. Grotefend. Bd. 1.)

Vgl. Gött. Gel. Anz. 1885, 1035 ff. (Alois Schulte); Lit. Centralbl. 1885, 28; D. Lit. Ztg. 1885, 25 (Wyss).

1259. Die Berner Chronik des Valerius Anshelm, herausgeg. vom historischen Verein des Kantons Bern. I. 8. (VIII, 441 S.) Bern 1884, Wyss. 6 M.

1260. Heyck, Eduard, Ulrich von Richental. Forschungen z. deutschen Gesch. 25, 553—555.

1261. Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer. Dem historischen Verein der Pfalz gewidmet von Heinrich Hilgard-Villard. Gesammelt und herausgegeben von Alfred Hilgard. 4. (XII, 565 S.) Straßburg 1885, Trübner. 25 M.

Vgl. Lit. Centralbl. 1886, 30.

1262. Kurmainz und Duderstadt in den Jahren 1477—1479, nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung des Duderstädter Stadtschreibers (Kurd Wichenand) herausgeg. von Jul. Jäger. 8. (61 S.) Hildesheim 1885, Lax. 2 M.

1263. Weitere Urkundenbücher: Dortmunder Urkb., bearb. von K. Rübel, I. Bd. 2. Hälfte, v. J. 1341—1372; Urkb. der Stadt Duderstadt bis 1500, herausgeg. von J. Jäger, 2. Abth.; Fürstenbergisches Urkb., 5. Bd., v. J. 700—1359; Urkb. der Stadt Jena und ihrer geistlichen Anstalten, I. Bd. 1182—1405, herausgeg. v. J. E. Martin, Thüring. Geschichtsquellen N. F. III; Liv-, Est- und Kurländisches Urkb. Bd. 8, v. J. 1429—1435, herausgeg. von H. Hildebrand; Urkb. der Stadt Lübeck, 7. Th. 11 u. 12. Lief.; Mecklenburg. Urkb. 13. Bd., v. J. 1351—1355; Nassauisches Urkb. (Cod. dipl. Nassoicus) herausgeg. von K. Menzel, Bd. I, Abth. 1, Die Urkunden des ehemaligen kurmainzischen Gebietes von W. Sauer; Pommer'sches Urkb. II. Bd. 2. Abth., v. J. 1278—1286, von R. Prümers; Neues preußisches Urkb. II. Abth. Bd. 1, Bisthum Culm v. J. 1243—1266, Heft 2 u. 3, von C. Woelky; Urkb. der Cisterzienserabtei Salem (Cod. dipl. Salemitanus) Lief. 7, v. J. 1281—1290, von F. v. Weech; Urkb. der Vögte von Weida, Gera und Plauen u. s. w. I. Bd., v. J. 1122 bis 1356, von Berthold Schmidt, Thüring. Geschichtsquellen N. F. II;

Urkb. des Klosters Teistungenburg, von J. Jäger: Westphälisches Urkb. 1. Lief. bis 1019, von W. Diekamp.
Stretlinger Chronik 5, Nr. 468; XVI. Jhdt. Nr. 1461.

1264. Dalimil. — Teige, Jos., Zur Zeitbestimmung der gereimten Übersetzung des sog. Dalimil.
Germania 29, 418.

1265. Teige, Jos., Chronikon Opatoviense secundum.
Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung 6, 450—454. (Zur Quellenkunde Dalimils.)

1266. Eckenlied. — Hofmann, Bedeutung des Eckenliedes. 8. Progr. des Obergymn. zu Kaaden 1885.

1267. Erzählungen. — Schröder, Edward, Zu der Wiener Meerfahrt.
Zs. f. d. Alterth. 29, 354—357.

1268. Die Gründung des Klosters Waldsassen. Altdeutsches Gedicht zur Tirschenreuther Schmeller-Feier aus der Handschrift neu herausgeg. von Friedr. Keinz. 8. (22 S.) München 1885, Ackermann. 0,60 M.

1269. Ritterpreis, von K. Bartsch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 175—195.
Sammlung von Erzählungen s. Ward Nr. 116.

1270. Exodus. — Kossmann, E., Untersuchungen über die altdeutsche Exodus. 8. (83 S.) Straßburger Diss.

1271. Kossmann, E., die altdeutsche Exodus mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben.
Quellen und Forschungen Heft 57. 8. (149 S.) Straßburg 1886. Trübner. 3 M.

1272. Facetus. — Ehrismann, G., Bruchstück eines Facetus.
Germania 30, 284—287.

Flore s. Konrad Flecke Nr. 1311.

Frauenlob s. Semmig Nr. 843.

1273. Freidank. — Neidhardt, E., über Freidanks Bescheidenheit. Ein Vortrag. 8. (52 S.) Berlin 1885, Wiegandt u. Grieben. 0,80 M.

1274. Xanthippus, Freidank niederländisch.
Spreu 5. Hampfel (oben Nr. 1187) S. 29 f.

1275. te Winkel, J., Vrîdanc's Bescheidenheit in het Dietsch.
Tijdschrift vor Nederl. Taal- en Letterkunde 5, 310—329.

1276. Friedrich von Hausen, von Neunteufel (Bibl. 1884, Nr. 1139).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 8 (R. Becker).

1277. Gauriel von Muntabel, eine höfische Erzählung aus dem 13. Jahrhundert, zum ersten Male herausgeg. von Ferd. Khull. 8. (IV, 160 S.) Graz 1885, Leuschner u. Lubensky. 3,60 M.

1278. Gedichte. — Bartsch, K., Verzeichniß A—AL.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 350—385.

1279. Glossen. — Flohr, M., deutsche Glossen in dem Vocabular Niger Abbas (Metzer Hs. Nr. 203).
Straßburger Studien 3, 1—134. Vgl. N. Korrespondenzblatt 1885, 72.

1280. Gottfried von Straßburg. — Bahnsch, Fr., Tristan-Studien. 4. (20 S.) Progr. des Gymn. zu Danzig 1885.
Vgl. Herrigs Archiv 75, 203.

1281. Tristan und Parzival, von P. Cassel.
Aus Literatur und Symbolik (oben Nr. 1186) S. 40—103.

Griseldis s. Prosanovellen Nr. 1394.

Hans Foltz, Kargenspiegel, Druck von 1534, s. Bartsch Nr. 115.

1282. **Hartmann von Aue.** — Henrici, Emil, die Handschriften von Hartmanns Iwein.
Zs. f. d. Philol. 17, 385—389 u. 438.

1283. Henrici, Emil, die Iweinhandschriften I u. II.
Zs. f. d. Alterth. 29, 112—115 u. 360—365.
Londoner Iwein-Hs. s. Ward Nr. 116.

1284. Hartmanns a. Heinrich, von Wackernagel-Toischer (Bibl. 1884, Nr. 1146).
Vgl. Lit. Ztg. 1885, 31 (Martin); Lit. Blatt 1885, 7 (Behaghel); Grenzboten 1885, S. 404—408 (M. Koch).

1285. Seipgens, E. A. H., Erklärung eines mhd. Gedichtes (Hartmanns armer Heinrich).
Taalstudie VI, Nr. 4—6.

1286. Martin, Ernst, zum Prolog von Hartmanns Gregorius.
Zs. f. d. Alterth. 29, 466 f.

1287. Hausen, Kampfschilderungen (Bibl. 1884, Nr. 1152).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 31 (Niedner); Lit. Blatt 1885, 12 (Ehrismann).

1288. Kauffmann, Hartmanns Lyrik (Bibl. 1884, Nr. 1151).
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 382 f. (Emil Henrici).
s. v. Monsterberg-Münckenau Nr. 210.

1289. **Hartmann von Brixen.** — Schönbach, A., Versus de beato Hartmanno.
Zs. f. d. Alterth. 29, 352 f. (vier deutsche Verse).

1290. **Herzog Heinrich IV. von Breslau.** — Jaekel, H., zum urkundlichen Itinerar Herzog Heinrichs IV.
Zs. d. Ver. f. Geschichts- u. Alterthumskunde Schlesiens XIX, 354—369.

1291. Milkowitsch, Wlad., Heinrich IV. und Boleslaw II. 1277.
Zs. d. Ver. f. Geschichts- u. Alterthumskunde Schlesiens XIX, 370—385.

1292. **Heinrich von Freiberg.** — Kraus, Ernst, über Heinrich von Freiberg.
Germania 30, 1—18.
s. Nr. 294.

1293. **Markgraf Heinrich von Meißen.** — Bartsch, die Lieder des Markgrafen Heinrich des Erlauchten.
Mittheil d. Ver. f. d. Gesch. der Stadt Meißen Bd. I, Heft 3.

1294. **Heinrich von Melk.** — Wilmanns, W., Beiträge zur Geschichte der älteren deutschen Literatur. Der sog. Heinrich von Melk, Heft I. 8. (62 S.) Bonn 1885, Weber. 1,50 M.

Heinrich von Morungen s. Grimme Nr. 1317.

1295. **Heinrich von Mügeln**, von Steinmeyer.
Allgem. D. Biogr. 22, 454 f.

1296. **Heinrich von Neustadt.** Pudmenzky (Bibl. 1884, Nr. 1159).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 9 (Proescholdt).

1297. Bartsch, K., Bruchstücke aus Heinrichs von Neustadt Gottes Zukunft.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 207—228.

1298. **Helbling**, von Seemüller (Bibl. 1883, Nr. 1181).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 755—761 (Lambel).

1299. **Historienbibel.** — Gleisberg, E., die Historienbibel (Merzdorf I) und ihr Verhältniß zur rudolfinischen und thüringischen Weltchronik. Leipziger Diss. 8. (50 S.) Leipzig 1885, Fock. 1,20 M.

1299[a]. **Hugo von Montfort**, von Wackernell.
Allgem. D. Biogr. 22, 190—193.

1300. **Hugo von Trimberg.** — Ehrismann, G., Das Handschriftenverhältniß des Renner.
Germania 30, 129—153.

1301. Strauch, Ph., Die Tübinger Rennerhandschrift.
Zs. f. d. Alterth. 29, 115—118.

1302. Wölfel, E. J., zum Renner.
Zs. f. d. Alterth. 29, 369.

1303. Bartsch, K., Bruchstücke aus dem Renner.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185) S. 229—245.

1304. Schröder, Edw., die Summe der Tugenden und Laster. Zum Renner.
Zs. f. d. Alterth. 29, 357—360.
s. Schröder Nr. 1267.

1305. **Jansen Enikel.** — Strauch, Ph., Studien über Jansen Enikel.
Zs. f. d. Alterth. 29, 35—64.

1306. **Johann von Morsheim**, von K. Bartsch.
Allgem. D. Biographie 22, 327.

1307. **Johannes Schmidt.** — Haupt, H., Aufzeichnungen des Franziskaners Johannes Schmidt von Elmendingen bei Pforzheim 1556—1455.
Alemannia 13, 148—153.

Jüdel s. Nr. 1790.

Kalenberger s. Bobertag Nr. 1363.

1308. **Karl der Große.** — Wyss, Arthur, ein Gedicht über Karl den Großen.
Zs. f. d. Alterth. 30, 63—71.

Klage s. Kettner Nr. 1376.

1309. **Zum König von Odenwalde**, von K. Bartsch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185) 263—267.

1310. **Konrad.** — Thamhayn, Willy Ernst, Über den Stil des deutschen Rolandsliedes nach seiner formalen Seite. Hallesche Diss. 8. (64 S.) Halle 1884, Hendel. 1,50 M.
s. Ammann Nr. 1413.

Konrad von Ammenhusen s. Vetter Nr. 959.

1311. **Konrad Flecke.** — Bartsch, K., Zur Kritik von Flore und Blanchefür.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 60—86.

1312. **Zu Konrads von Fußesbrunnen** Kindheit Jesu, von R. Sprenger.
Germania 30, 153—170.

1313. Konrad von Fußesbrunnen, Die Kindheit Jesu. Ein Legenden-Epos. Umgedichtet von Ch. Stecher. 8. (XIII, 116 S.) 0,60 M. In: Dichtung für die christliche Familie und Schule. Graz 1884, Styria. 42. Heft.

1314. **Konrads von Würzburg** Klage der Kunst, von Eugen Joseph. Quellen u. Forsch. 54. 8. (X, 92 S.) Straßburg 1885, Trübner. 2 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 25 (Strobl).

1315. Zum Engelhard, von K. Bartsch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 157—167.

1316. **Kräuterbuch.** — Bartsch, K., Gereimte Vorrede zu einem Kräuterbuche.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 171—175.

1317. **Kristân von Lupîn.** — Grimme, Fr., der Minnesänger Kristân von Lupîn und sein Verhältniß zu Heinrich von Morungen. Münster'sche Diss. 8. (45 S.) Heiligenstadt 1885.

1318. **Kudrun**, herausgeg. von K. Bartsch. 8. (XIX, 267 S.) Berlin und Stuttgart (1885), Spemann. Kürschners Deutsche Nationalliteratur Bd. 50.

1319. Das Gudrunlied für das deutsche Haus nach den besten Quellen bearbeitet von Emil Engelmann. gr. 8. (153 S.) Stuttgart 1886. P. Neff.
Vgl. Nord und Süd, Januar 1886.

1320. Gudrun, im Anschluß an Müllenhoffs Ausgabe für den Schulgebrauch ins Neuhochdeutsche übersetzt und mit einer Einleitung versehen von P. Vogt. 8. Leipzig 1885, O. Wigand. 2 M.

1321. Erdmann, O., zur Kudrun (Str. 649).
Zs. f. d. Philol. 17, 226 f.
s. Erdmann Nr. 1327.

1322. Otto, Theodor, Bemerkungen zum Gudrunliede.
Belletristisches Familienblatt 1885, Nr. 1. Namentlich zur Geographie.

1323. **Kürenberger.** — Neubourg, H., zum Kürenberger.
Germania 30, 78—84.

1324. **Lamprecht.** — Lamprechts Alexander von Kinzel (Bibl. 1884, Nr. 1169).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 11, 257—281 (Roediger); Zs. f. d. Philol. 17, 487—490 (Seelisch); Romania 14, 168 (P. Meyer).

1325. Bahder, K. v., Lamprechts Alexanderlied und seine Heimat.
Germania 30, 385—396 u. 508.

1326. Bech, F., zu Lamprechts Alexander.
Germania 30, 257—284.

1327. Erdmann, O., Lamprechts Alexander und die Hilde-Kudrun-Dichtung.
Zs. f. d. Philol. 17, 223—226.
Nr. 1238; s. Nr. 1440.

1328. **Legenden.** — Sprenger, R., zu Arnolds Juliane.
Germania 30, 75—78.

1329. Birlinger, A., Legende von den Jakobsbrüdern.
Alemannia 13, 42—45. Aus Erkenbrecht Koles Reisebeschreibung (1587—1593).

1330. Birlinger, A., legenda aurea. Elsässisch.
Alemannia 13, 65—131.

1331. Legende vom heil. Rock. Handschrift, angez. von Korth.
Mittheil. aus dem Stadtarchiv von Köln VIII, 38.
s. Neuwirth Nr. 1337.

Elisabeth von Reute s. Bartsch Nr. 114.

1332. **Lieder,** geistliche. — Bartsch, K., deutsches Kyrieleison.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 302—304.

1333. Schönbach, A., Schlachtgesang.
Zs. f. d. Alterth. 29, 353 f. (Ave Maria).

1334. Haupt, H., Nota vulgariter de X preceptis et X plagis Egipti. 1405.
Alemannia 13, 146 f.

1335. Neuwirth, Jos., Zwettler Marienlied vom Jahre 1519.
Zs. f. d. Philol. 17, 206—209.

1336. Neuwirth, Jos., Wilheringer „Salve Regina".
Ebd. 17, 215 f.

1337. Neuwirth, Jos., die Zwettler Aufzeichnung des Liedes vom heil. Rocke zu Trier vom Jahre 1519.
Ebd. 17, 201—206.
s. Korth Nr. 1331.

1338. Pick, B., German hymnology before Luther.
The Lutheran Quarterly 1885, April, 191—209.
s. Bartsch Nr. 114; Lieder der Mystiker, Nr. 1362; Kirchenlied, Nr. 1483 ff.

Liederbuch, Bechsteins, s. Bartsch Nr. 115.

1339. **Lohengrin.** — Traunwieser, J., die mittelhochdeutsche Dichtung Lohengrin „eine Mosaik aus Wolfram Eschenbach". gr. 8. (66 S.) Wien, Pichlers Wittwe. 1,30 M.

Lucidarius s. Schladebach Nr. 1745.

1340. **Ludwig der Baier.** — Englert, zwei neue Bruchstücke des Gedichtes auf K. Ludwig den Baier.
Zs. f. d. Alterth. 30, 71—75.

1341. **Mair, Hans, von K. Bartsch.**
Allgem. D. Biographie 20, 113.

1342. **Mandelreiss, Balthasar, von K. Bartsch.**
Allgem. D. Biographie 20, 170.

1343. **Manesse, Rüdiger, von G. v. Wyss.**
Allgem. D. Biographie 20, 188 f.

Marina s. Prosanovellen Nr. 1394.

1344. **Marner, von Wilmanns.**
Allgem. D. Biographie 20, 396.

1345. **Meffrid, von K. Bartsch.**
Allgem. D. Biographie 21, 176.

1346. **Meistergesang.** — Bartsch, K., ein Basler Meistergesangbuch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 275—301. Aus der zweiten Hälfte des 15. Jhs.
s. XVI. Jhdt. Nr. 1533 u. 1534; Bartsch Nr. 114.

1347. **Mennel, Jacob (Manlius), von Horawitz.**
Allgem. D. Biographie 21, 358—362.

1348. **Minnesang.** — Böhme, Fr. M., Originalgesänge von Troubadours und Minnesingern des 12.—14. Jahrhunderts. Aus den handschriftlichen und gedruckten Quellen nach Ton und Text übertragen und zum Concertgebrauch für Bariton mit Pianofortebegleitung. 4. (33 S.) Mainz 1885, Schott.
Vgl. Lit. Blatt 1885, Sp. 84. Enthält von deutschen Liedern 1 von Tanhauser, 1 von Neidhart, 1 von Meister Alexander, 1 von Wizlaw, 2 von Oswald von Wolkenstein, 1 Lied eines Fahrenden.
s. Simon Nr. 646.

1349. **Schmidt, Erich, Parallelen zur mhd. Lyrik.**
Zs. f. d. Alterth. 29, 118—120.

1350. **Herzog, zur Pariser Liederhandschrift.**
Anz. f. schweizer. Alterthumskunde 1885, Nr. 3.

1351. **Meyer, Richard M., alte deutsche Volksliedchen.**
Zs. f. d. Alterth. 29, 121—236.
s. Weissenfels Nr. 1214.

1352. **Mönch von Heilsbronn.** — Tomanetz, K., Bruchstücke aus des Mönchs von Heilsbronn Buch von den sechs Namen des Frohnleichnams.
Zs. f. d. Alterth. 29, 318—325.

1353. **Mülich von Prag, von K. Bartsch.**
Allgem. D. Biographie 22, 490.

1354. **Mystik.** — Pearson, Meister Eckehart the Mystic.
The Mind 1886, Januar.

1355. **Denifle, H., Actenstücke zu Meister Eckharts Proceß.**
Zs. f. d. Alterth. 29, 259—266.

1356. Roth, F. W. E., Die Visionen der heiligen Elisabeth und die Schriften der Äbte Ekbert und Emecho von Schönau. Ein Beitrag zur Mystik und Kirchengeschichte. 8. (CXXVIII, 359, LII S.) Brünn 1884, Verlag der Studien aus dem Benedictiner- und Cisterzienser-Orden. 8 M.
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 25—37 (Strauch); Liter. Handweiser 1885, S.

1357. **Margareta Ebner, von Strauch.**
Allgem. D. Biographie 20, 332—334.

1358. Mechthild von Magdeburg und Mechthild von Hackeborn, von Strauch.
Allgem. D. Biographie 21, 154—158.
s. Reifferscheid Nr. 109.

1359. Merswin, Rulman, von Strauch.
Allgem. D. Biographie 21, 459—468.

1360. Schieler, H., Magister Johannes Nider aus dem Orden der Predigerbrüder. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte des 15. Jhs. 8. (XVI, 423 S.) Mainz 1885, Kirchheim. 7 M.
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 186—188 (Edw. Schröder); Studien u. Mittheil. a. d. Benedictinerorden 7, 1 (Goldmann); D. Lit. Ztg. 1885, 37 (Funk).
Suso s. Reifferscheid Nr. 109.

1361. Hess, W., Stellung der Theologia Deutsch zur heil. Schrift.
Jahrb. f. protest. Theol. 1885, Nr. 2.

1362. Bartsch, K., Lieder der Mystiker.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 311—333.
s. Bartsch Nr. 114; Sprüche s. Bartsch Nr. 114, Reifferscheid Nr. 109.

1363. **Narrenbuch**, herausgegeben und erläutert von Felix Bobertag. Kürschners National-Litteratur Bd. 11. 8. (VII, 388 S.) Berlin und Stuttgart. Spemann.
Enthält: Kalenberger, Peter Leu, Neithart Fuchs, Markolf, Bruder Rausch.

1364. **Neidhart.** — Wilmanns, W., über Neidharts Reihen.
Zs. f. d. Alterth. 29, 64—85.

1365. Altdeutsches Tanzlied. Nach Neidhard von Reuenthal (um 1220).
Gartenlaube 1884, Nr. 19.
s. Zingerle Nr. 1013.

Neithart Fuchs s. Bobertag, Narrenbuch, Nr. 1363.

1366. **Nibelungen.** — Das Nibelungenlied nach der Hohenems-Münchener Hs. (A) in phototypischer Nachbildung nebst Proben der Hss. B und C. Mit einer Einleitung von Ludwig Laistner. 4. (48 S. und 124 Tafeln.) München 1886, Verlagsanstalt für Kunst u. Wissenschaft. 60 M. Auch u. d. Titel: Berühmte Hss. des Mittelalters in phototypischer Nachbildung. I.

1367. Nibelungenlied von Engelmann (Bibl. 1884, Nr. 1195).
Vgl. Bl. f. literar. Unterh. 1885, 24. Dec. (Adalb. Schröter); Revue critique 1885, 51 (Adalb. Schröter).

1368. Das Nibelungenlied übersetzt von L. Freytag. 2. Aufl. Berlin 1886, Friedberg u. Mode. Ausgabe A: mit Einleitung und Anmerkungen. 8.

1369. Das Nibelungenlied übersetzt und zum Gebrauch an höheren Töchterschulen eingerichtet von L. Freytag. gr. 8. (IV, 319 S.) Berlin, Friedberg u. Mode. 2,50 M.

1370. Kamp, H., der Nibelungen Not in metrischer Übersetzung, nebst Erzählung der älteren Nibelungensage. gr. 8. (VII, 188 S.) Berlin, Meyer u. Müller. geb. 2,25 M.

1371. Das Nibelungenlied für die Jugend bearbeitet von A. Bacmeister. 3. Aufl. Stuttgart, Neff. geb. 2,25 M.

1372. Niedola Nibelungów przeklad L. Germana. 8. Warschau 1885. Wislicki.
Polnische Nibelungenübersetzung.

1373. Heinzel, R., Über die Nibelungensage. 8. (50 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 0,80 M.
Aus dem 109. Bande (S. 671—718) der Wiener Sitzungsberichte.

1374. Roediger, kritische Bemerkungen (Bibl. 1884, Nr. 1198).
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1885, 21 (Wilmanns); Lit. Blatt 1885, 11 (Sijmons); Revue critique 1886, Nr. 2 (Chuquet).

1375. Kettner, Emil, Zur Kritik des Nibelungenliedes. IV. Abreise und Abschied.
Zs. f. d. Philol. 17, 129—173.

1376. Kettner, Emil, Zur Kritik des Nibelungenliedes. V. Nibelungenlied und Klage. VI. Rückblick.
Zs. f. d. Philol. 17, 390—421.

1377. Xanthippus, Ein bischen Nibelungenkritik.
Spreu, fünfte Hampfel (oben Nr. 1187), S. 32—41.

1378. Zarncke, F., die Jagd im Nibelungenliede.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 384—402.
Sieht das Otenheim der Hs. C mit Otinheim im Lobdengau als identisch an.

1379. Pawel, die Hoffeste im Nibelungenlied mit ihren Kampf- und Ritterspielen. 8. (28 S.) Wien 1885.
Aus: Zs. f. d. österr. Turnwesen.

1380. Plaumann, Emil, „Markgraf Rüdiger von Bechelaren" von F. Dahn und das Nibelungenlied. Programm von Graudenz 1885. (25 S.).

1381. Osterwald, K. W., Erzählungen aus der alten deutschen Welt. 2. Theil. Siegfried und Kriemhilde. 6. Aufl. 8. Halle. 1884, Waisenhaus. 2,50 M.

1382. Böhm, F., Ilias und Nibelungenlied. Eine Parallele. gr. 8. (84 S.) Znaim 1885, Fournier u. Haberler. 1,60 M.

1383. Bormann, W., die Form der Nibelungen.
Allgem. Ztg. 1885, Nr. 224 u. 225.

1384. Wöber, F. H., Die Reichersberger Fehde und das Nibelungenlied. Eine genealogische Studie. 8. (164 S.) Meran 1885, Plant. 2 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 25; D. Lit. Ztg. 1885, 40 (Wilmanns); D. Revue 1885, October; Berliner Monatshefte 1885, 6 (Bleibtreu); Bl. f. literar. Unterh. 1885, S. 820 f. (Adalb. Schröter).

s. Crueger Nr. 6.

1385. **Otte.** — Eraclius ed. Graef (Bibl. 1884, Nr. 1207[a]).
Vgl. Revue critique 1885, 46 (Chuquet).

1386. Herzfeld, Eraclius (Bibl. 1884, Nr. 1208).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 103 (Steinmeyer); Lit. Blatt 1885, 5 (Behaghel).

1387. **Ottokar.** — Dürnwirth, R., Rosegger Bruchstück aus Ottackers Reimchronik.
Zs. f. d. Alterth. 29, 307—318.

1388. **Passional.** — Zingerle, Hs. des Pass. (Bibl. 1883, Nr. 1149).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 11, 233—235 (Strauch).

1389. Fischer, H., ein Fragment des Passionals.
Germania 30, 101 f.

1390. **Bruder Philipp.** — Neuwirth, Jos., das Seitenstettener Fragment des Marienlebens Bruder Philipps des Carthäusers.
Zs. f. d. Philol. 17, 209—215.

Physiologus s. Bernoulli Nr. 1410.

1391. **Pleier.** — Tandareis und Flordibel. Ein höfischer Roman von dem Pleiaere, herausgeg. von F. Khull. 8. (248 S.) Graz 1885, Styria. 8 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1, 1886 (Martin).

1392. **Predigten und Tractate.** Altdeutsche Predigten herausgeg. von Anton E. Schönbach. I. Bd.: Texte. gr. 8. (XVIII, 531 S.) Graz 1886, Styria. 9 M.

Blaas, C. M., aus den Predigten Georgs von Giengen.
Germania 30, 88—98.

1393. Grienberger, Th. v., Predigtbruchstücke aus Salzburg.
Zs. f. d. Alterth. 30, 58—63.
s. Birlinger Nr. 1330; Bartsch Nr. 114 und Bertholds Predigten Nr. 1244.

1394. Prosanovellen. — Strauch, Ph., Deutsche Prosanovellen des 15. Jhs. I. Marina. II. Grisardis von Albrecht von Eyb.
Zs. f. d. Alterth. 29, 325—342 und 373—443.

1395. Reimprosa. — Rödiger, M., Deutsche Reimprosa.
Zs. f. d. Alterth. 30, 84 f.

1396. Reinhart Fuchs. — Schönbach, A., Die Überlieferung des Reinhart Fuchs.
Zs. f. d. Alterth. 29, 47—64.

1397. Reinmar, von A. Nagele.
Europa 1885, Nr. 7.

1398. Reinolt von Montelban oder die Heimonskinder, herausgeg. von Fridrich Pfaff. 8. (680 S.) Tübingen 1885. (74. Publ. d. Lit. Vereins.)

1399. Reisen. — Hans Schiltbergers Reisebuch nach der Nürnberger Hs. hrsg. von Val. Langmantel. 8. (V, 197 S.) (172. Publ. d. Lit. Vereins.)
s. XVI. Jhdt. Nr. 1543.

1400. Socin, A., Bericht über neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Palästinaliteratur 1883.
Zs. des deutschen Palästinavereins 7, Nr. 4.
s. Birlinger Nr. 1329 (Erkenbr. Koler).

1401. Rother ed. Bahder (Bibl. 1884, Nr. 1218).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 8 (Vogt).

1402. Rudolf von Ems. — Zingerle, Quellen (Bibl. 1884, Nr. 1221).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 17—24 (Toischer); Zs. f. d. Philol. 17, 490 f. (Seelisch); Lit. Blatt 1885, 5 (Ausfeld); Berl. philol. Wochenschr. 5, 25 (G. Landgraf).

1403. Ausfeld, Rud. Alex. (Bibl. 1883, Nr. 1253), und Kinzels Rec. (Bibl. 1884, Nr. 1220).
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 108 f. (Ausfeld, A., zur Alexandersage).
s. Nr. 1238.

1404. Fischer, H., Fragment aus Barlaam und Josaphat.
Germania 30, 102.

1405. Stecher, Ch., Rudolf von Ems, Barlaam und Josaphat. Ein Legenden-Epos. D. Dichtung für die christliche Familie und Schule Nr. 43 u. 44. 8. (VII, 276 S.) Graz 1885, Styria. à 60 Pf.
s. Braunholtz, Cassel, Zotenberg Nr. 509—511

1405a. Doberentz, Erd- und Völkerkunde in der Weltchronik des Rudolf von Ems (Bibl. 1881, Nr. 1143). Separatabdruck.
Vgl. Zs. f. wissensch. Geographie 5, 64 (Günther).

1406. Loserth, J., Zwei Bruchstücke aus Rudolfs Weltchronik.
Zs. f. d. Alterth. 29, 236—246.

1407. Jeitteles, Adalb., Bruchstück aus Rudolfs Weltchronik.
Germania 30, 120.

1408. Fischer, H., Birlinger, A., Gelbe, Th., Bruchstücke aus Rudolfs Weltchronik.
Germania 30, 175—193.
s. Gleisberg Nr. 1299.

1409. Barack, K. A., Bruchstück aus Rudolfs von Ems Wilhelm von Orlens.
Germania 30, 107—111.

Salomon und Markolf s. Bobertag Nr. 1363; Birlinger Nr. 557.
Schauspiel s. N. 687—708.

1410. **Sprüche.** — Bernoulli, A., Reimsprüche des XV. Jhs.
Germania 30, 214—216. Nr. 9 behandelt einige Thiere des Physiologus.
Sprüche der Mystiker s. Mystiker Nr. 1362.

1411. **Spruchverse der Tugenden und Laster,** von K. Bartsch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 268—274.

1412. **Stricker.** — Jensen, Ludwig, Über den Stricker als Bispel Dichter, seine Sprache und seine Technik, unter Berücksichtigung des 'Karl' und 'Amis'. Als Einleitung zu einer Ausgabe kleinerer Stricker'scher Gedichte. 8. (112 S.) Marburg 1886, Elwert. 2 M.

1413. Amman, J. J., das Verhältniß von Strickers Karl zum Rolandslied des Pfaffen Konrad mit Berücksichtigung der Chansons de Roland. I. Theil. gr. 8. (27 S.) Wien, Pichlers Witwe. 0,60 M.
König im Bade s. Bartsch Nr. 114.

1414. **Der älteste Tristrantdruck,** von F. Pfaff.
Germania 30, 19—55.

1415. **Der Tugenden Kranz,** von K. Bartsch. Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), S. 246—262. Weitere Hss. des von Milchsack in Paul u. Braune's Beitr. 5, 548 ff. herausgeg. Gedichtes 'Der sêle cranz'. Dazu s. Beitr. zur Quellenkunde S. 337 (Nr. 26[b]).
Ulrich von Eschenbachs Alexandreis.
Londoner Hs. s. Ward Nr. 146.

1416. **Ulrich Füeterers** Prosaroman von Lanzelot, nach der Donaueschinger Hs. hrsg. von Arthur Peters. 8. (362 S.) Tübingen 1885. (175. Publ. d. lit. Ver.)

1417. **Ulrich von Lichtenstein.** — Frauendienst oder Geschichte und Liebe des Ritters und Sängers U. v. L., von ihm selbst beschrieben. Bearb. von Ludwig Tieck. Mit Einleitung von Alfred R. Ruhemann. gr. 16. (VI, 247 S.) Volksbibliothek f. Kunst u. Wissenschaft Bd 20. Leipzig, Bruckner. 0,60 M.

1418. **Ulrich von Zatzikhoven,** von Neumaier (Bibl. 1881, Nr. 1238).
Vgl. Herrigs Archiv 73, 450.
Urkunden s. Chroniken.

1419. **Väterbuch.** — Bartsch, K., zu den Handschriften des Väterbuches.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 196—206.

1420. Fischer, Hermann, zwei Fragmente vom Leben der Väter.
Germania 30, 104—107.

1421. Westermayer, G., Tölzer Bruchstücke aus dem Buche der Väter.
Zs. f. d. Alterth. 29, 296—307.

1422. **Visio S. Pauli.** — Brandes, H., Visio S. Pauli. Ein Beitrag zur Visionslitteratur mit einem deutschen und zwei lateinischen Texten. 8. (VI, 102 S.) Halle 1885, Niemeyer. 2,80 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 19 (J. Kelle).

1423. **Zu Volmars Steinbuch,** von K. Bartsch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), S. 95—106. Drei weitere handschriftliche Quellen.

1424. **Vorauer Hs.** — Waag, Albert, Die Zusammensetzung der Vorauer Handschrift. Mit einer Tabelle.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 77—158.

1425. **Wachsmut.** — Schulte, Al., Ein Minnesänger der Baar [Hr. Wachsmut von Künsingen.
Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgeschichte der Baar 1885, S. 112—117.

1426. **Walther von der Vogelweide**, Schulausgabe mit einem Wörterbuche von K. Bartsch. 2. Aufl. 8. (VIII, 156 S.) Leipzig 1885, Brockhaus. 2 M.

1427. Fritzsche, E. J., Zur Kritik Walthers (Lachm. 65, 33).
In: Festschrift zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Gymnasialdirectors Nölting. Wismar 1886.

1428. Giske, H., zu Walther 121, 37.
Zs. f. d. Philol. 17, 365. Schlägt 'verhalten' für 'gedagen' vor.

1429. Walther, Paul, zu Walther von der Vogelweide.
Germania 30, 310—314.

1430. Xanthippus, zu Walther (98, 9; 103, 13 ff.).
Spreu 5. Hampfel (Nr. 1187) 11—15.
s. Fritzsche Nr. 213[a]; Martin Nr. 233; Semmig Nr. 834.

1431. **Wartburgkrieg**, von Strack (Bibl. 1883, Nr. 1287).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 10, 326—331 (Wilmanns).

1432. Zum **Weinschwelg**, von K. Bartsch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 87—94.

1433. Zu **Wernhers** Maria, von K. Bartsch.
Beiträge zur Quellenkunde (oben Nr. 1185), 1—59.

1434. **Wernher von Elmendorf**, von H. V. Sauerland.
Zs. f. d. Alterth. 30, 1—58.

1435. Sauerland, H. V., Werner von Elmendorf. 8. Frankfurt a. M. 1885. Boselli. 1 M.

1436. Zu **Wernher vom Niederrhein** und dem Wilden Mann, von K. v. Bahder.
Germania 30, 396—399.

1437. **Wierstraat.** — Ulrich, A., Zur Geschichte der Belagerung von Neuß 1474—75.
Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 8, 1—37. „Vorarbeit zu einer Ausgabe der Wierstraatschen Chronik" vgl. Westdeutsche Zs. V, S. 84, Nr. 290.)

1438. **Wigand von Marburg**, von Lohmeyer.
Allgem. D. Biographie 20, 293 f.

Wilder Mann s. v. Bahder Nr. 1436.

Wirnt von Gravenberg.
Londoner Hs. s. Ward Nr. 116.

1439. **Wolfram von Eschenbach.** — Parzival von Wolfram von Eschenbach in neuer Übertragung für alle Freunde deutscher Dichtung erläutert und zum Gebrauche an höheren Lehranstalten eingerichtet von Gotthold Böttticher. 8. (LXXI, 352 S.) Berlin 1885, Friedberg u. Mode. 3 M.
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 97—100 (Martin); N. Jahrb. f. Philol. 1885, 10—11 (Kinzel); Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 10 (Wackernell); Allgem. conservative Monatsschrift 1885 (A. Schulz).

1440. Böttticher, G., zum Parzival.
Zs. f. d. Alterth. 29, 266—268. Reminiscenzen im Parzival an Lamprechts Alexander.

1441. Barack, K. A., Bruchstück aus Wolframs Parzival.
Germania 30, 84—88.

1442. Baechtold, J., Züricher Parzival-Bruchstück.
Germania 30, 317—323.

1443. Sievers, E., zum Parzival.
Paul u. Braune, Beiträge 9, 568—570.

1444. Bock, O., zu Wolfram von Eschenbach.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 184—197.

1445. Küpp, W. O., Quellen des Parzival (Bibl. 1884, Nr. 1254).
Wieder abgedruckt Zs. f. d. Philol. 17, 1—72.

1446. Meyer, Parzival (Bibl. 1883, Nr. 1293).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 183 (Steinmeyer).

1447. San-Marte (A. Schulz), zur Theologie in dem Parzival Wolframs von Eschenbach.
Zs. f. d. Philol. 17, 174—200.

1448. Cassel, P., aus dem Königreich des Gral. Parcival. Tristan und Parzival. Der König. Die heilige Einfalt. R. Wagners Bühnenweihfestspiel.
Aus Lit. u. Symbolik (oben Nr. 1186), 18—152.

1449. Gietmann, Gerh., Klassische Dichter und Dichtungen. 1. Theil. Das Problem des menschlichen Lebens in dichterischer Lösung: Dante, Parzival und Faust, nebst einigen verwandten Dichtungen. 1. Hälfte. 8. (XII, 426 S.) Freiburg i. Br. 1885, Herder. 4,50 M. Inhalt: Die göttliche Komödie und ihr Dichter Dante Alighieri.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1885, 50.

1450. Klinsor (Klingsor).
Ersch u. Gruber II, 37 (1885), S. 125—127.

1451. Seeber, Willehalm (Bibl. 1884, Nr. 1260).
Vgl. Herrigs Archiv 73, 448.

s. Wanner Nr. 525; Schwarz Nr. 1212; Bock Nr. 1213.

Litteratur des XVI. Jahrhunderts.

1452. Hartfelder, K., Heidelberg und der Humanismus. I. Erste Blütezeit des Humanismus.
Zs. f. allgem. Gesch. I, 177—195, 671—696.

1453. **Ackermann**, von Holstein (Bibl. 1884, Nr. 1264).
Vgl. Magazin f. d. Lit. d. In- u. Ausl. 1885, 31 (Bechstein); Bl. f. lit. Unterh. 1885, 31 (Bechstein).

Alberus s. Nd. Nr. 1569.

1454. **Aventinus.** — Turmair ed. Riepler (Bibl. 1884, Nr. 1266).
Vgl. Literar. Centralbl. 1886, 3; D. Lit. Ztg. 1885, 20 (Roediger); Revue crit. 1885, 15 (Stern).

1455. **Beatus Rhenanus.** — Knod, G., zur Biographie und Bibliographie des Beatus Rhenanus.
Centralbl. f. Bibliothekswesen 2, 253—276.

1456. Knod, G., zur vita Geitleri des Beatus Rhenanus.
Vierteljahrsschrift f. Kultur d. Renaissance 1, 3.

1457. **Bergwerksbuch.** — Dechen, H. v., das älteste deutsche Bergwerksbuch. Abdruck aus Zs. f. Bergrecht Bd. XXVI. Bonn 1885, Marcus.
Älteste Ausgabe von 1518, Worms. Vgl. Lit.-Beil. zu den Mittheil. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 24, 24—26.

1458. **Birck.** — Sievers, E., Notizen zu Thomas Birck.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 199—205 u. Nachtrag 450, dazu Notiz von Holstein.

1459. **Brant.** — Wolfram, Georg, Ein unbekanntes Werk Sebastian Brants.
Jahrb f. Gesch., Sprache u. Litt. Elsaß-Lothringens I, 106—107.

1460. **Hermann von dem Busche.** — Liessem, H. J., Herm. v. d. Busche. Sein Leben und seine Schriften. I. Theil. 4. Köln, Bachem.

1461. **Chroniken.** — Deutsche Chroniken aus Böhmen herausgeg. von L. Schlesinger. Bd. III, Die Chroniken der Stadt Eger bearb. von

H. Gradl. gr. 8. (XL, 496 S.) Prag 1884. Leipzig, Brockhaus in Comm. 10 M.

Vgl. Lit. Centralbl. 1886, 1.

s. Hug Nr. 1478; Justinger Nr. 1482; Sicher Nr. 1560.

Cordatus s. Luther Nr. 1527.

1462. **Erasmus.** — Horawitz, Adalb., Erasmiana IV. (Aus der Rhedigerana zu Breslau 1530—1536) 8. (86 S.) Wien 1885, Gerold. 1,20 M.

Abdruck aus den Wiener Sitzungsberichten.

1463. **Till Eulenspiegel,** Abdruck der Ausgabe vom Jahre 1515. 8. (XXIII, 145 S.) Halle 1885, Niemeyer. 1,20 M.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. u. XVII. Jhs. Nr. 55 u. 56. Besorgt von H. Knust.

1464. Till Eulenspiegel. Nach der Überlieferung erzählt von E. Linden. 2. Aufl. Volks- u. Jugenderzählungen, Nr. 90. 12. (64 S.) Oberhausen 1885, Spaarmann. 0,25 M.

1465. **Faust.** — Das älteste Faust-Buch. Historia von D. Johann Fausten, dem weitbeschreiten Zauberer und Schwarzkünstler. Nachbildung der zu Frankfurt a. M. 1587 durch Joh. Spies gedruckten ersten Ausgabe. Mit einer Einleitung von W. Scherer. 8. (XXXV u. XXI, 236 S.) Berlin 1884, Grote. 20 M. Deutsche Drucke älterer Zeit in Nachbildungen. II.

Vgl. D. Rundschau 1885, Sept.

1466. Braun, J., Das älteste Faustbuch und sein Verleger. Ein Beitrag zur Faust-Literatur.

Börsenblatt 1886, Nr. 27—31.

1467. Schwengberg, Max, Das Spies'sche Faustbuch und seine Quelle. 8. (68 S.) Berlin u. Leipzig 1885, Parrisius. 1 M.

1468. Widmann, G. R., Fausts Leben in Pfitzers Bearbeitung. Herausgeg. von H. Düntzer. 8. (236 S.) Berlin u. Stuttgart 1885, Spemann. 1 M. Collection Spemann Bd. 77.

s. Nr. 518 u. 519.

1469. **Fischart.** — Der Dichter Johann Fischart und insbesondere sein „glückhaft Schiff", das Hohelied von Manneskraft und Mannestreu. Mit Einleitung und Bemerkungen. Eine Jubelausgabe zum sechsten deutschen Turnfest von H. Stiehler. 2. Aufl. 8. (77 S.) Dresden 1885, Lehmann. 0,60 M.

1470. Das glückhafte Schiff von Zürich, nebst dem Schmachspruch und Kehrab und einigen verwandten Gedichten von Joh. Fischart. Erneut und erläutert von Karl Pannier. 8. (119 S.).

Reclams Universalbibliothek Nr. 1951. 0,20 M.

1471. Schwarz, Gottlieb, Rabelais und Fischart. Vergleichung des „Gargantua" und der „Geschichtsklitterung", von „Pantagrueline Prognostication" und „aller Practick Großmutter". Züricher Diss. gr. 8. (96 S.) Winterthur 1885. Halle, Niemeyer. 2 M.

1472. **Lienhard Flexel's** Lobspruch des fürstlichen Freischießens zu Innsbruck im October 1569, herausgeg. und eingeleitet von Aug. Edelmann. 8. (63 S.) Innsbruck 1885, Wagner. 1,80 M.

1473. **Ortwinus Gratius.** — Reichling, D., Ortwin Gratius. Sein Leben und Wirken. Eine Ehrenrettung. gr. 8. (V, 107 S.) Heiligenstadt 1885, Delion. 2 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 25 (G. Voigt).

Häberlin s. Laienprediger Nr. 1498.

1474. **Joh. Haselberg** und sein Gedicht auf die Stadt Köln.
Annalen d. histor. Ver. f. d. Niederrhein 1885, 139—170. Dazu Anmerkungen von Nörrenberg ebd. S. 170—175. — Vom Jahre 1551.

1475. **Johann Heermann.** — H. Schubert, Leben und Schriften J. Heermanns von Koben. Ein Beitrag zur schlesischen Literaturgeschichte.
Zs. d. Ver. f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens XIX, 182—256.

1476. **J. Heermanns Schwanengesänglein.**
Blätter f. Hymnologie 1885, 10; zum 300jährigen Heermann-Jubiläum.

1477. **Mathias Holzwart,** von A. Merz.
Programm der Realschule zu Rappoltsweiler 1885. 4. Rappoltsweiler 1885. Braunschweig.

1478. **Hug's Villinger Chronik von Roder** (Bibl. 1884, Nr. 1278).
Vgl. Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgeschichte der Baar 1885, S. 149 (F. L. Baumann).

1479. **Hutten.** — Ellinger, G., über Huttens Charakter.
Vierteljahrsschrift f. Kultur der Renaissance I, 2.

1480. Hutten in Rostock, von Max Hobrecht. Rathenow 1885, Babenzien. 2 M.

1481. **Justus Jonas.** — Der Briefwechsel des Justus Jonas. Gesammelt u. bearb. von G. Kawerau. 2. Hälfte. gr. 8. (LVIII, 415 S. Halle 1885, Hendel. 10 M. Bd. 17, 2. Hälfte der Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete.

1482. **Justinger.** — Th. v. Liebenau, die älteste Copie von Justingers Chronik.
Anzeiger f. schweizer. Gesch. XVI, Nr. 2.

1483. **Kirchenlied.** — Blätter für Hymnologie, herausgeg. von Alb. Fischer und Johannes Linke. 3. Jahrg. 1885, 12 Nummern. gr. 8. Altenburg. 4 M.

1484. Dreves, Gesangbuchfrage (Bibl. 1884, Nr. 634).
Vgl. Literar. Handweiser 1885, 408—410 (Jaumker).

1485. Orphal, H., das evangelische Kirchenlied. 36 Kernlieder, für den Schul- und Konfirmandenunterricht erläutert und mit einer historischen Einleitung versehen. gr. 8. (VI, 190 S.) Langensalza 1884, Beyer. 2 M.

1486. Pape, Jos., das Kirchenlied, zu erweiterter Benutzung, insbesondere für Schule und Haus, bearbeitet. 8. (VIII, 181 S.) Büren 1884, Hagen. 1,50 M.

1487. Weigelt, Carl, aus dem Leben der Kirche in der Geschichte ihrer Lieder. Ein Beitrag zur schlesischen Kirchen-Geschichte. gr. 8. (VII, 160 S.) Breslau 1885, Korn. 3 M.

1488. Zimmer, Friedr., Königsberger Kirchenliederdichter und Kirchenkomponisten.
Altpreuß. Monatsschrift XXII, 91—121.

1489. Brandstetter, R., das angesehenste Luzerner Kirchenlied.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 178—205; dazu Paul, S. 204.

1490. Hosäus, W., geistliche Gedichte aus dem ersten Jahrzehnt des 16. Jhs.
Mittheil. d. Ver. f. Anhalt. Gesch. IV, 6. Wahrscheinlich verfaßt von Fürst Magnus (1456—1524).

1491. Buchwald, G., zwei Lieder auf die Reformation.
Zs. f. Kirchliche Wissensch. 1885, 9.

1492. Linke, Wir leben wie ein Wandersmann.
Bl. f. Hymnologie 1885, 2.

1493. Linke, „Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, Las mich."
Bl. f. Hymnologie 1885, 3.

1494. Linke, Valet will ich Dir geben.
Bl. f. Hymnologie 1885, 10.

1495. Wolfrum, Ph., erste Quelle der Melodie 'Ach Herre Gott, mich treibt die Noth' bezw. 'Ich dank Dir schon'.
Bl. f. Hymnologie 1885, 10.

1496. Nelle, zu der Zusatzstrophe des Liedes 'Erhalt uns Herr bei Deinem Wort': 'Ach Herr lass dir befohlen sein'.
Bl. f. Hymnologie 1885, 6.
s. Link Nr. 1500; Lossius Nr. 1501; Luther Nr. 1514—1518.

1497. **Kunst.** — Sillem, W., Heinrich Knaustinus.
Mittheil. d. Ver. f. Hamburg. Gesch. 8, 143 f.

1498. **Laienprediger.** — Vogt, W., zwei oberschwäbische Laienprediger. 1. Sebastian Lotzer. 2. Hans Häberlin.
Zs. f. kirchliche Wissensch. 1885, 8—10.

1499. **Leodius.** — Hartfelder, K., der Historiker Hubertus Thomas Leodius.
Forschungen zur deutschen Gesch. 25, 2.

Peter Leu s. Bobertag, Narrenbuch, Nr. 1363.

1500. **Linck.** — Wenzeslaus Lincks 'O guter Gott in Ewigkeit', von Bachmann.
Bl. f. Hymnologie 1885, 2.

1501. Lorichius, Wie junge Fürsten (Bibl. 1884, Nr. 1285).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1884, 50 (Sallwürk).

1502. Lossius. — Bode, gibt es eine Ausgabe der Psalmodie des Lucas Lossius vor 1553?
Bl. f. Hymnologie 1885, 8.

1503. Görges, W., Lucas Lossius, ein Schulmann des 16. Jhdts. Altenburger Programm 1885. (28 S.).

1504. Bode, Lucas Lossius.
Bl. f. Hymnologie 1885, Nr. 3 u. 4.

1505. Bode und Müller, Ergänzungen zu Lucas Lossius.
Bl. f. Hymnologie 1885, 6.

Lotzer s. Laienprediger Nr. 1498.

1506. **Luther.** — s. Theologischer Jahresbericht herausgeg. von R. A. Lipsius, Bd, V, 192—196, 199—203 (Fr. Nippold); S. 55 f. (Carl Siegfried).

1507. Dr. Martin Luthers Werke. Kritische Gesammtausgabe. 2. Bd. (Bibl. 1884, Nr. 1287).
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1884, 25 (Kolde); D. Lit. Ztg. 1885, 35 (Kawerau).

1508. — 3. Bd. Lex.-8. (XV, 652 S.) Weimar 1885, Böhlau. 16 M.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1885, 41 (Kawerau).

1509. Luthers, Dr. M., sämmtliche Werke. 26. Bd. 8. Frankfurt a. M. Evangel. Verein. 3 M.
Inhalt: Reformations-historische deutsche Schriften. Nach den ältesten Ausgaben kritisch aufs Neue bearb. von E. L. Enders. 3. Bd. 2. Aufl. (VII, 426 S.)
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 30 Kolde); Theolog. Lit. Blatt 1885, 19 (Kawerau); Theolog. Lit. Ztg. 1885, 16 (Brieger); Theolog. Studien u. Krit. 1886, 1.

1510. Luthers, M., sämmtliche Schriften, herausgeg. von J. G. Walch. 10. Bd. Katechetische Schriften und Predigten. Aufs Neue herausgeg. im Auftrage des Ministeriums der deutschen evangel.-luther. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. 4. (IX, 2325 S.) St. Louis, Mo., 1885. Dresden, H. J. Naumann in Comm. 16,50 M. (1, 2, 10—13: 82,50 M.)

1511. Lutheri, Dr. M., Opera quae extant omnia et latina et germanica, tam e codicibus manu scriptis quam ex editionibus principibus edd., cum editionibus repetitis contulerunt, apparatu historico et critico instruxerunt J. K. Irmischer, Chr. S. T. Elsperger, J. G. Plochmann, H. Schmid, H. Schmidt, E. L. Enders, J. Linke. 8. Frankfurt a. M. 1884. Evangel. Verein. 4. M

Inhalt: 24. Continens commentarios in Oseam prophetam tres (VII, 536 S.). — 25. Continens commentarios in Joelem, Amos et Abdiam prophetas (VII, 527 S.).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 30 (Kolde); Theolog. Lit. Blatt 1885, 12 (Kawerau).

1512. Probebibel (Bibl. 1884, Nr. 1295). Die Literatur darüber s. Theolog. Jahresbericht V, 23—28 (Carl Siegfried), 100 (Holtzmann).

1513. Zur Lutherliteratur.
Grenzboten 1885, I, S. 303—308.

1514. Luthers Lieder. — Linke, Johannes, Wann wurde das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott" verfaßt? Historisch-kritische Untersuchung. gr. 8. (V, 192 S.) Leipzig 1886, Vereinshaus. 3 M.

1515. Linke, J., Wieder etwas über Luthers 'Ein feste Burg'.
Bl. f. Hymnologie 1885, 8.

1516. Biltz, K., Noch ein Wort über die Zeit der Abfassung von Luthers Lied „Ein feste Burg ist unser Gott".
Sonntags-Beilage der N. Preuß. Ztg. 1885, 12., 19., 26. Juli.

1517. Biltz, K., die neueste Schrift über die Zeit der Abfassung von Luthers Lied 'Ein feste Burg ist unser Gott'.
Herrigs Archiv 75, 45—62. (Aus dem Jahre 1529.)

1518. Mearns, J., Luthers Lieder in englischen Übersetzungen des 16. Jhs.
Bl. f. Hymnologie 1885, 9.

1519. Prosaschriften. — Ungedruckte Predigten, herausgeg. von G. Buchwald. 3. Bd. Predigten aus den Jahren 1537 u. 1538. 1. Hälfte (vgl. Bibl. 1884, Nr. 1309.) gr. 8. (272 S.) 6 M.
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1885, 15 (Kawerau); D. Lit. Ztg. 1885, 26 (Brieger).

1520. Buchwald, G., ein Beitrag zur Textkritik der Predigten Luthers.
Zs. f. kirchl. Wissensch. 1885, 9.

1521. Buchwald, G., zwei ungedruckte Casualreden M. Luthers.
Zs. f. kirchl. Wissensch. 1885, 11.

1522. Benrath, K., Luthers Schriften an den christlichen Adel deutscher Nation. Halle 1884, Niemeyer.

1523. Kawerau, G., Zu Luthers kleinem Katechismus.
Zs. f. kirchl. Wissensch. 1885, 1.

1524. Koffmane, Zu Luthers Briefen und Tischreden.
Theolog. Studien u. Krit. 1885, S. 131—148.

1525. Xanthippus, Noch einmal der Lutherspruch: Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang.
Spreu (Nr. 1187) 5. Hanpfel, S. 3–8.

1526. Bodemann, E., Handschriften Luthers. I. Briefe Luthers. II. Verschiedene Aufzeichnungen Luthers.
Zs. f. Kirchengeschichte 8, 1 u. 2.

1527. Cordatus, Dr. Konrad, Tagebuch über Dr. Martin Luther, geführt 1537. Zum ersten Male herausgeg. von H. Wrampelmeyer. gr. 8. (521 S.) Halle 1885, Niemeyer. 14 M.

1528. Evers, Luthers Leben (Bibl. 1884, Nr. 1318). Heft 7. Die Bannbulle. 8. (IV, 303 S.) Mainz 1885, Kirchheim. 2,85 M.
Vgl. Literar. Centralbl. 1884, 45; Literar. Handweiser 1885, 304–306 (Kömstedt).

1529. Linke, die heilige Katerina und Luthers Käte.
Bl. f. Hymnologie 1885, 3.
s. Semmig Nr. 843.

1530. **Niklaus Manuel.** — Schaffroth, J. G., der Reformator Niklaus Manuel von Bern. 8. (51 S.) Basel 1885, Schwabe. 0,80 M.

1531. Niklaus Manuel, von Baechtold.
Allgem. D. Biographie 20, 275—280.

1532. **Johann Mathesius**, von Ledderhose.
Allgem. D. Biographie 20, 586—589.

1533. **Meistersänger.** — Widmann, H., zur Geschichte des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften. gr. 8. (44 S.) Wien 1885, Pichlers Witwe. 1 M.

1534. Kelle, Joh., der Meistergesang.
Allgem. Ztg. 1885, Beilage zu 207 u. 208.
s. Mhd. Nr. 1346.

1535. **Melanchthon.** — s. Theolog. Jahresbericht V, 196 ff., 208 ff. (Fr. Nippold).

1536. Krause, Karl, Melanthoniana. Regesten und Briefe über die Beziehungen Philipp Melanchthons zu Anhalt und dessen Fürsten. gr. 8. (X, 185 S.) Zerbst 1885, Zeidler. 3,60 M.

1537. Philipp Melanchthon, von Wagenmann.
Allgem. D. Biogr. 21, 268—279.

1538. **Dr. Philipp Melhofer.** — Bossert, G., ein unbekannter Volksschriftsteller der Reformationszeit.
Zs. f. kirchl. Wissensch. 1884, S. 432—440.

1539. **Melissus** (P. Schede), von Erich Schmidt.
Allgem. D. Bibl. 21, 293—297.

1540. **Martin Montanus**, von Erich Schmidt.
Allgem. D. Bibl. 22, 180—182.

1541. **Murner.** — Die Narrenbeschwörung von Thomas Murner. Erneut und erläutert von Karl Pannier. gr. 16. (286 S.) Reclams Universalbibliothek Nr. 2041—43. geb. 1 M.

1542. **Neander.** — Klemm, Moriz, Michael Neander und seine Stellung im Unterrichtswesen des 16. Jhdts. Diss. gr. 8. (48 S.) Großenhain 1884 (Leipzig, Fock). 1,20 M.

1543. **Reisen.** — Röhricht, R., und H. Meisner, die Jerusalemfahrt des Fridrich Eckherr von Käpfing und Karl Grimming auf Niederrain (1625) im Auszuge mitgetheilt.
Zs. d. d. Palästina-Vereins 8, 174—178.

1544. **Ringwald.** — Bolte, Joh., Bartholomäus Ringwalds Todesjahr.
Bl. f. Hymnologie 1885, 7.

1545. **Rinkart.** — Martin Rinkart, Eislebisch-Mansfeldische Jubel-Comödie. [Indulgentiarius confusus] Eisleben 1618. Mit Einleitung und Anmerkungen herausgeg. von Heinr. Rembe. 8. (30 u. 195 S.) Eisleben 1885, Winkler. 2 M.

1546. **Mutianus Rufus.** — Der Briefwechsel des Mutianus Rufus. Gesammelt und bearbeitet von Karl Krause. gr. 8. (XIII, LXVIII, 700 S.) Kassel 1885, Freyschmidt in Comm. 12 M. Zs. des Vereins f. hess. Geschichte u. Landeskunde. N. F. 9. Suppl.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 15.

1547. **Hans Sachs.** herausgeg. von A. v. Keller und E. Goetze. 15. Bd., hrsg. von E. Goetze. 8. (583 S.) Tübingen 1885. 173. Publ. des literar. Vereins.

1548. Hans Sachs, Dichtungen. 2. Theil. Spruchgedichte, herausgeg. von J. Tittmann. 2. Aufl. 8. (XXXVIII, 264 S.) — 3. Theil. Dramatische Gedichte, hrsg. von J. Tittmann. 2. Aufl. 8. (XLII, 269 S.) Leipzig 1885. Brockhaus. à 3,50 M. = D. Dichter des 15. Jhdts. 5. u. 6. Bd.
Vgl. Blätter f. literar. Unterh. 1885, 33 (Boxberger).

1549. Hans Sachs' Werke herausgeg. von Arnold, Bd. 1 u. 2. Berlin und Stuttgart (1885), Spemann. à 2,50 M. Kürschners D. Nationallitteratur.

1550. **Böck, J.,** Über die Musik bei Hans Sachs.
Deutsche Kunst- und Musik-Ztg. 1885, Nr. 15.

1551. **Bösch, H.,** Hans Sachs als Capitalist.
Mittheilungen aus dem german. Museum 1885, S. 174–176.
s. auch G. Ellinger, Lichtwers Fabeln, Zs. f. d. Philol. 17, 314 bis 340 (S. 328 der Müller mit dem Studenten).

1552. **Schauspiel.** — Meissner, englische Komödianten (Bibl. 1884, Nr. 1084).
Vgl. Revue crit. 1885, Nr. 47 (A. Chuquet).

1553. Trautmann, K., englische Komödianten in Ulm (1594—1657).
Archiv f. Lit. Gesch. 13, 3.

1554. Riedel, Emil, Schuldrama und Theater. Ein Beitrag zur Theatergeschichte. [Aus: „Aus Hamburgs Vergangenheit, herausgeg. von K. Koppmann".] gr. 8. (75 S.) Hamburg, Voss. 2 M.
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 11, 192 f. (Minor).

1555. Fleischlin, Bernh., die Schuldramen am Gymnasium und Lyceum von Luzern von 1581—1797.
Kathol. Schweizerblätter f. Wissenschaft, Kunst und Leben, N. F. 1. Nr. 3, 4, 6, 8. (Berliner Jahresbericht Nr. 1445.)
s. Birlinger Nr. 557 f.

1556. Ilwof, Franz, die Anfänge des deutschen Theaters in Graz.
Mittheilungen des Histor. Vereins für Steiermark 33. Heft, S. 128—149.

1557. **Gaedertz,** nd. Schauspiel (Bibl. 1884, Nr. 436).
Vgl. N. Jahrb. f. Philol. 132, 343—350 (Holstein); Gegenwart 1886, 31 (P. Schütze); Revue crit. 1885, Nr. 48 (A. Chuquet).
Vgl. Ackermann Nr. 1453; Birck Nr. 1458; Manuel Nr. 1530 f.; Rinkart Nr. 1545; H. Sachs 1547 ff.; Schmeltzl Nr. 1558; Zierle Nr. 115. — s. Nr. 687—708.

1558. **Schmeltzl,** von Spengler (Bibl. 1884, Nr. 1335[a]).
Vgl. Literar. Centralbl. 1884, 16; Bl. f. literar. Unterh. 1884, 52 (Boxberger); Revue crit. 1885, Nr. 47 (A. Chuquet).

1559. **Schweinichen.** — Des schlesischen Ritters Hans von Schweinichen eigene Lebensbeschreibung. Neu herausgeg. von Ernst v. Wolzogen. 8. (XII, 244 S.) Leipzig, Unflad 1885. 2,40 M.

1560. **Sicher.** — Ernst Götzinger, F. Sichers Chronik. Mittheilungen zur vaterländ. Geschichte, herausgeg. vom histor. Verein St. Gallen. Heft XX [N. F. X] 8. (284 S.) St. Gallen 1885, Huber. 4,80 M.

1561. **Teuerdank.** — Tewrdannckh. A Reproduction of the Edition printed at Augsburg in 1519. Edited by W. H. Rylands, with an Introduction by George Bullen. (Printed for the Holbein Society.)
Vgl. Academy 667, 121 und 669, 158.

1562. **Trithemius.** — Silbernagel, Isidor, Johannes Trithemius. Eine Monographie. Zweite, mit einem Anhang vermehrte Auflage. gr. 8. (VIII, 263 S.) Regensburg 1885, Manz. 4 M.

Zierle s. Bartsch Nr. 115.

1563. **Zwingli.** — s. Theolog. Jahresbericht V, 197 f., 214—216 (Fr. Nippold).

1564. Flaig, Neuere Zwingli-Literatur.
Theolog. Zeitschrift aus der Schweiz 1885, 219—224.

1565. Baur, A., Zwingli's Theologie, ihr Werden und ihr System. 1. Bd. (VIII, 543 S.) Halle, Niemeyer. 12 M.

D. Altsächsisch.

1566. Bechstein, R., Der Heliand und seine künstlerische Form. Vortrag, gehalten am 26. Mai 1885 auf der Jahresversammlung zu Rostock.
Nd. Jahrbuch X, 133—148. Darin Excurs: Zur Reimbrechung im Heliand, 142—148.
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 502 (Brandes).

1567. Sievers, E., Bemerkungen zum Heliand.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 587—590.

1568. Schumann, Colmar, Zum Heliand.
Germania 30, 65—75.

E. Mittelniederdeutsch.

1569. **Alberus.** — Bolte, J., ein Dialog des Erasmus Alberus niederdeutsch.
Nd. Korrespondenzblatt 10, 50 f.

Ancelmus s. Zeno Nr. 1595.

1570. **Bugenhagen.** — Literatur des Bugenhagen-Jubiläums im Theolog. Jahresbericht herausgeg. von Lipsius, Bd. V, 203—208 (Fr. Nippold).

1571. De Psalmen, na de plattdütsche Öwersettung vun Dr. Joh. Bugenhagen. gr. 8. (108 S.) Kropp, Buchhandlung „Eben-Ezer". 0,60 M.

1572. Bugenhagen, J., Sechs Predigten, aufgefunden und mitgetheilt von G. Buchwald, veröffentlicht von H. Hering. gr. 8. (31 S.) Halle 1885, Niemeyer. 0,60 M.

1573. Bertheau, F., in welchem Jahre wurde Bugenhagen geboren?
Theolog. Studien und Kritiken 1885, 313—321. Im Jahre 1485.

1574. Bertheau, J., Bugenhagens Beziehungen zu Schleswig-Holstein und Dänemark.
Zs. d. Ges. f. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesch. 15, 191—241.

1575. Brandes, Wilh., J. Bugenhagen und die Reformation in der Stadt Braunschweig.
Grenzboten 1885, S. 663—673.

1576. Bugenhagen, Joh., Kirchenordnung für die Stadt Braunschweig, nach dem niederdeutschen Drucke von 1528 mit histor. Einleitung, den Lesarten der hochdeutschen Bearbeitungen und einem Glossar herausgeg. von L. Hänselmann. 8. (LXXXIII, 393 S.) Wolfenbüttel 1885, Zwiszler. 10 M.

1577. Bugenhagen, Joh., Kirchenordnung für die Stadt Hamburg vom Jahre 1529 herausgeg. von C. Bertheau. gr. 8. (XLII, 186 S.) Hamburg 1885, Gräfe in Comm. 4 M.

1578. Rinn, H., Zum Gedächtniß J. Bugenhagens. Festschrift der Gelehrtenschule des Johanneums zur Feier des 400. Geburtstages J. B. am 24. Juni 1885. gr. 8. (VI, 62 S.) Hamburg 1885, Nolte. 2 M.

1579. Zitzlaff, D. Johannes Bugenhagen, Pomeranus. Sein Leben und Wirken zum 400jährigen Gedächtniß seiner Geburt erzählt. S. (IV, 144 S.) Wittenberg, Herrosé. 1,20 M.

Vgl. Literar. Centralbl. 1885, 30.

Eike von Repgow, Chronik s. Steffenhagen Nr. 113; Sachsenspiegel s. Nr. 1096—1100.

1580. **Everhards von Wampen**, Spiegel der Natur, von W. Seelmann.
Nd. Jahrbuch 10, 114—131.
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 502 (Brandes).

1581. Crull, Eberhard von Wampen.
Nd. Korrespondenzblatt 10, S. 18.

1582. **Der guden farwen Krans**, von H. Brandes.
Nd. Jahrbuch 10, 54—58. Der Anfang 'Meyner' ist richtiger 'In eyner' zu lesen, wie schon Hoffmann las (Bartsch).
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 502 (Brandes).

Flos und Blankflos s. Seelmann Nr. 229.

1583. **Gories Peerse's** Gedicht Van Island, von W. Seelmann.
Nd. Jahrbuch 9, 110—125; dazu ebd. 143—145 (C. Walther).

Mystiker s. Reifferscheid Nr. 109.

1584. **Predigten und Tractate.** — Jostes, F., westphälische Predigten.
Nd. Jahrbuch 10, 44—48; s. Reifferscheid Nr. 109.

1585. Jostes, F., drei unbekannte deutsche Schriften von Johannes Veghe.
Histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 6, 3.

1586. **Prosaroman.** — Jacobs, E., Bruchstücke eines nd. Prosaromans.
Zs. f. d. Alterth. 30, 76—82. Aus Girart von Roussillon. 14. Jhdt.

Rätselbuch von Seelmann s. Nr. 685.

Reimbüchlein von Seelmann s. Nr. 726.

1587. **Reinke Vos.** Reineke übersetzt (Bibl. 1884, Nr. 1363).
Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 10, S. 63.

1588. Sprenger, R., Zu Reinke Vos.
Nd. Jahrbuch 10, 107—111.
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 504 (Brandes).

1589. Damköhler, Ed., Zu Reinke Vos, Vers 49 ff.
Nd. Korrespondenzblatt 10, 20 f.

1590. Seelmann, W., Der Lübecker Unbekannte.
Centralblatt f. Bibliothekswesen 1, 19—24. Darnach ist der Drucker des R. Vos etc. wahrscheinlich Matheus Brandis (B).

Schauspiel s. Gaedertz Nr. 1557.

1591. **Stricker.** — Hagedorn, A., Johann Stricker, Prediger an der Burgkirche.
Mittheilungen d. Ver. f. Lübeckische Gesch. u. Alterthumskunde 2. Heft, S. 50—55.
Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 10, S. 47.

1592. **Johann Tölners** Handlungsbuch (1345—1350) hrsg. von K. Koppmann. 8. (III, XXXVI, 72 S.) Rostock 1885, Werther. 2,40 M.
Vgl. Literar. Centralbl. 1886, 3.

1593. **Valentin und Namelos**, von Seelmann (Bibl. 1884, Nr. 1368).
Vgl. Herrigs Archiv 75, 342 f.; D. Lit. Ztg. 1884, 52 (Franck); dazu Seelmann, Valentin und der verlorene Sohn, nd. Jahrbuch 10, 160—162; Franck u. Seelmann D. Lit. Ztg. 1885, Sp. 1619, 1733, 1849—52.

1594. Zeno, oder die Legende von den heiligen drei Königen. Ancelmus, vom Leiden Christi. Nach Handschriften herausgeg. von Aug. Lübben. 3. Ausgabe. Norden 1884, Fischer. 2,50 M.

F. Mittelniederländisch folgt Bibliographie 1886.

G. Altenglisch.

α. Angelsächsisch.

1595. **Beowulf.** — Fahlbeck, Beovulfsqvädet (Bibl. 1884, Nr. 1409).
Vgl. Academy 1886, Jan., S. 12.

1596. Beowulf ed. Holder (Bibl. 1884, Nr. 1403).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 30 (Wülker).

1597. Béowulf, Text and Glossary, on the basis of Heyne, edited by J. A. Harrison and R. Sharp. Second revised ed. Boston 1885, Ginn & Co. 1 sh. 12 d.
Vgl. Modern Language Notes 1886, 2.

1598. Beowulf, an Anglo-Saxon poem, and The Fight at Finnsburg. Translated by J. M. Garnett. With facsimile of the unique Ms. in the British Museum. Second Edition, revised. 8. (XLVI, 110 S.) Boston 1885, Ginn, Heath & Co.
Vgl. Engl. Studien 9, 151 f. (Krüger); Modern Language Notes 1886, 2.

1599. Beovulf, übersetzt von Grion (Bibl. 1883, Nr. $\frac{1}{2}$1423).
Vgl. Engl. Studien 9, 64—77 (Krüger).

1600. Sarrazin, G., der Schauplatz des ersten Beowulfliedes und die Heimat des Dichters.
Paul und Braune, Beitr. 11, 159—183.

1601. Lehmann, Hans, Brünne und Helm im ags. Beowulfliede. Ein Beitrag zur germ. Alterthumskunde. Diss. Leipzig 1885, Lorentz. M. 2,20.
s. Schulz Nr. 1230.

1602. **Caedmon.** — Hönncher, E., Studien zur angelsächsischen Genesis.
Anglia 7, 469—496.

1603. Hönncher, E., über die Quellen der ags. Genesis.
Anglia 8, 41—84.

1604. Muller, J. W., Ags. Genesis 431.
Paul u. Braune Beitr. 11, 363 f.

1605. Caedmon's Exodus and Daniel, edited from Grein by T. W. Hunt. Second edition. Boston 1885 (vgl. Bibl. 1884, Nr. 1418).
Vgl. Modern Language Notes 1886, 2.

1606. Merry, G. R., a translation (from the Anglo-Saxon of the so-called Caedmon).
Academy 1885, 7. Febr.

1607. Sievers, E., zu Codex Jun. XI.
Paul u. Braune, Beitr. 10, 195—199.

1608. **Cynewulf.** — A legend of St. Andrew. Edited with critical notes and a glossary by W. M. Baskervill. Based on the manuscript. 8. (IX, 78 S.) Boston 1885).
Vgl. D. Lit. Zeitg 1885, 45 (Zupitza); Academy 1886, 2. Jan., S. 12; Modern Language Notes 1886, 1 (Bright).

1609. Ramhorst, F., das altenglische Gedicht vom heiligen Andreas und der Dichter Cynewulf. 8. (72 S.) Berliner Diss. 1885. Leipzig, Fock. M. 1,20.

1610. Holtbuer, Fritz, der syntaktische Gebrauch des Genitivs in Andreas, Gûdlâc, Phoenisæ, dem heil. Kreuz und der Höllenfahrt.
Leipz. Diss. u. Anglia 8, 1—40.

1611. Schürmann, Syntax in Cynewulfs Elene. (Bibl. 1884, Nr. 214).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 29 (Wülker).

1612. Rössger, R., über den syntaktischen Gebrauch des Genitivs in Cynewulf's Elene, Crist und Juliana.
Anglia 8, 338—370.

1613. Kirkland, J. Hampton, a study of the anglo-saxon poem the Harrowing of Hell. (Greins Höllenfahrt Christi.) 8. (51 S. Leipziger Diss. 1885.

1614. Kluge, F., zu altenglischen Dichtungen. 2. Nochmals der Seefahrer. 3. Zum Phönix.
Engl. Studien 8, 472 ff.

1615. Sievers, E., zum ags. Reimlied.
Paul u. Braune, Beitr. 11, 345—354.

1616. The Battle of Maldon. Translation by E. H. Hickey.
Academy 1885, 23. Mai u. 12. Sept.

1617. The Battle of Brunnanburh.
Athenaeum 1885, 15. Aug. (Weymouth), 22. Aug. (Cann-Hughes, H. E. Malden u. Th. Hodgkin), 12. Sept. (H. Norris), 3. Oct. (James B. Davidson u. M. Murphy); Antiquary 1885, 68 (Welby), 168 (Brooks), 201 (Wake), 231 (Ross).
s. Sievers Nr. 1210 (Bemerkungen zu einzelnen Stellen [ags. Gedichte]).

Aelfred. — Orosius s. Sweet Nr. 1200.

1618. Fleischhauer, Wilh., über den Gebrauch des Conjunctives in Alfreds altenglischer Übersetzung von Gregors Cura pastoralis. 8. Erlangen 1885, Deichert.

Aelfric. — Selected Homilies s. Sweet Nr. 1200.

1619. Assmann, B., Abt Aelfric's ags. Bearbeitung des Buches Esther. 8. Leipziger Diss. 1885.

1620. Skeat, W., Aelfric's Metrical Lives of Saints. MS. Cott. Jul. E. 7. Part. II. 12 s. (s. Bibl. 1883, Nr. 1417).

1621. Zupitza, J., Bemerkungen zu Aelfric's Lives of Saints (1. ed. Skeat.
Zs. f. d. Alterth. 29, 269—296.

1622. Thompson, Aelfric's Vocabulary.
Journal of the Brit. Archaeol. Association XLI, 2.

1623. Wohlfahrt, Th., die Syntax des Verbums in Aelfric's Übersetzung des Heptateuchs und des Buches Hiob. 8. München 1886, lit. Anst. 1,50 M.

1624. **Benedictinerregel.** — Die angelsächsischen Prosabearbeitungen der Benedictinerregel. Hrsgb. von A. Schröer. 1. Hälfte. 8. (VII. 141 S. Kassel 1885, Wigand. M. 4.
Bibliothek der ags. Prosa 2. Bd. 1. Hälfte. Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 43.

1625. **Byrhtferth.** — Kluge, F., Angelsächsische Excerpte aus Byrhtferth's Handboc oder Enchiridion.
Anglia 8, 298—337.

Wulfstan s. Trautmann Nr. 1217.

1626. **Ruthworth-Hss.** — Svensson, F. V., om språket i den första merciska) delen af Ruthworth-Handschriften. I. Ljudlära. (V, 68 S.) Göteborg 1883. Dissert. Upsal.

1627. Wright-Wülker, Vocabularies (Bibl. 1884, Nr. 1446).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 7 (Schröer).

1628. The Oldest English Texts. Edited with introductions and a glossary by Henry Sweet. 8. (VIII, 668 S.) London 1885, Trübner. 20 sh. Early English Text Society 83.

1629. Dieter, Ferdinand, über Sprache und Mundart der ältesten englischen Denkmäler, der Epinaler und Cambridger Glossen. 8. (97 S.) Göttingen 1885, Akadem. Buchhandlg. M. 2,40.

1630. Kluge, F., Angelsächsische Glossen.
Anglia 8, 448—452.

1631. Bright, J. W., Anglo-Saxon Glosses to Boethius.
American Journal of Philology 5, Nr. 4.

1632. Cartularium Saxonicum ed. W. de Gray Birch. Part. XII. (London, Whitning 1885) enthält Urkunden von 854—866.

1633. Stratmann, F. H., eine englische Urkunde von 1155.
Anglia 7, 220—221.

1634. Behm, Peterborough Chronicle. (Bibl. 1884, Nr. 173).
Vgl. Anglia 8, Anz. 18—24 (Würzner).

β. **Mittelenglisch.**

1635. **Amis and Amiloun** v. Kölbing (Bibl. 1884, Nr. 1398).
Vgl. Anglia 8, Anz. 27—29 (Einenkel); Engl. Studien 9, 175—177 (Stoffel).

Ancren Riwle s. Sweet Nr. 1199.

1636. **Arthur.** — Branscheid, P., über die Quellen des stabreimenden Morte Arthure.
Anglia 8, Anz. 179—236; auch Bonner Dissert.

1637. **Auchinleck-Ms.** — Schwartz, M., kleine Publicationen aus der Auchinleck-Hs. IV. Die Assumptio Mariae in der Schweifreimstrophe.
Engl. Studien 8, 427—464.

1638. Stoffel, C., zur Assumptio Mariae in der Schweifreimstrophe.
Engl. Studien 9, 177—179.

1639. Zupitza, J., Bemerkungen zum 'Lob der Frauen' (Engl. Studien 7.)
Engl. Studien 8, 394—398.

1640. Zupitza, J., Bemerkungen zu 'A Peniworþ of witte' (Engl. Studien 7.)
Engl. Studien 8, 496—501.

1641. **Chaucer.** — Koch, J., die Chaucer-Literatur aus den Jahren 1882—84.
Lit. Blatt 1885, 8.

1642. Geoffrey, Chaucer's Werke übersetzt von A. v. Düring. 2. Bd. 8. (XII, 410 S.) Strassburg 1885, Trübner.
Enthält den 1. Theil der Canterbury-Erzählungen. Hier hatte der Übersetzer mit der trefflichen Arbeit von Herzberg zu wetteifern; seine Übersetzung ist von H. ganz unabhängig und verdient ihr in jeder Beziehung würdig an die Seite gestellt zu werden (Bartsch).
Vgl. Anglia VIII Anzeiger 1—8 (I. Bd. besprochen von J. Koch); Allgem. Zeitg. 1886, Beilage 3; Blätter f. litt. Unterhaltung 1885, 41.

1643. ten Brink, Chaucer's Sprache (Bibl. 1084, Nr. 174).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 5 (Einenkel); Nordisk Revy 1885, 29 (Erdmann).

1644. Willert, H., Geoffroy Chaucer. The Hous of Fame (Einleitung und Textverhältniss). Berliner Dissert. 8. (34 S.) 1883.
Vgl. Anglia 7, Anzeiger 24—30 u. 208 (J. Koch); Academy 607, 415.

1645. Holthausen, F., zu Chaucer's Canterbury Tales.
Anglia VIII, 453 f.

1646. Tawney, C. H., the Buddhist Original of Chaucer's Pardoner's Tale.
Journal of Philology 24.

1647. Furnivall, F. J., Dr. Morris's edition of „Chaucer's prologue" etc. Academy 708, 359.

1648. Lendrum, W. J., Dr. Morris' edition of „Chaucer's prologue" etc. Academy 707, 378.

1649. **Curtesy.** — Breul, K., The boke of Curtesy.
Engl. Studien 9, 51—63.

1650. **Debate of the Body and the Soule.** — Hecsch, über Sprache und Versbau des halbsächsischen Gedichtes 'Debate of the Body and the Soule'. 8. Halle 1885, Niemeyer. 1,50 M.

1651. **Destruccion of Troy.** — Brandes, H., die mittelenglische Destruction of Troy und ihre Quelle.
Engl. Studien 8, 398—411.

1652. **Dunbar,** von Schipper (Bibl. 1884, Nr. 1439).
Vgl. Literar. Centralbl. 1885, 50 (Wülker); Nord und Süd 1885, October.

1653. **Floris and Blauncheflur.** Mittelenglisches Gedicht aus dem 13. Jahrh. nebst litterarischer Untersuchung und einem Abriß über die Verbreitung der Sage in der europäischen Literatur, herausgeg. von E. Heuskneeht. 8. (XX, 252 S.) Berlin 1885, Weidmann. 6 M. Sammlung englischer Denkmäler in kritischen Ausgaben V.
Vgl. Engl. Studien 9, 92—106 (Kölbing); D. Lit. Ztg. 1885, 35 (Breul).

1654. **The Tale of Gamelyn** from the Harleian Ms. collected with six other Mss. Edited with Notes and Glossary by W. Skeat. 8. (64 S.) London 1885. Oxford, Warehouse.
Vgl. Engl. Studien 9, 111—113 (Lindner); Academy 680, S. 347; Athenaeum 1885, 7. März; American Journal of Philol. 1885, 23; Herrigs Archiv 73, 424 (Zupitza); Revue crit. 1885, 19 (Jusserand).

1655. **Sir Gawayn.** — Knigge, F., die Sprache des Dichters von Sir Gawayn and the Green Knight; der sogenannten Early English Alliterative Poems und De Erkenwalde. 8. (120 S.) Marburg 1886, Elwert. 2,80 M.

1656. **Ghismonda.** — Zupitza, J., die mittelenglischen Bearbeitungen der Erzählung Boccaccio's von Ghismonda und Guiscardo.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Literatur der Renaissance. 1. Jahrg. 1. Heft.

1657. **Sir Gowther,** eine englische Romanze aus dem XV. Jahrh. kritisch herausgeg. nebst einer litterarhistorischen Untersuchung über ihre Quelle, sowie den gesammten ihr verwandten Sagen- und Legendenkreis mit Zugrundelegung der Sage von Robert dem Teufel, von Karl Breul. 8. (XVI, 241 S.) Oppeln 1886, Franck. 8 M. (s. Bibl. 1883, Nr. 604).

1658. **Langley.** — Kron, Richard, William Langleys Buch von Peter dem Pflüger. Untersuchungen über das Handschriftenverhältniß, den Dialekt, die Unterschiede innerhalb der drei Redactionen, sowie über Entstehungszeit und Verfasser. 8. (130 S.) Erlangen 1885, Deichert.
Der Anfang auch als Göttinger Dissertation erschienen.

1659. **Lanval,** von Erling (Bibl. 1883, Nr. 1447).
Vgl. Engl. Studien 8, 378—380 (Kölbing).

1660. Erling, zu Chesters Launval.
Engl. Studien 9, 182.

1661. **Legenden.** — Editha, von Horstmann (Bibl. 1883, Nr. 1455).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 445 (Brandl).

1662. Hall, J., Note on Saint Katherine ed. Einenkel, ll. 1690.
Engl. Studien 9, 174 f.

1663. Nachträge zu den Legenden.
Herrigs Archiv 64, 327—365.

1664. Horstmann, C., Prosalegenden.
Anglia 8, 102—196.
Einleitung; S. Elizabeth of Spalbeck; S. Christina mirabilis; S. Mary of Oegines; über S. Katerina of Senis.

1665. Smith, L. Toulmin, S. Patrick's Purgatory, and the Knight Sir Owen. From a manuscript of the 15th Century.
Engl. Studien 9, 1—12.

1666. Eckleben, S., die älteste Schilderung vom Fegefeuer des heil. Patricius. Eine litterarische Untersuchung. 8. Halle 1885, Niemeyer. 1,60 M.

1667. Hoofe, A., Lautuntersuchungen zu Osbern Bokenam's Legenden.
Engl. Studien 8, 209—254.

Lucidarius s. Schladebach Nr. 1745.

1668. **Lydgate.** — Koeppel, Emil, Laurents de Premierfait und John Lydgates Bearbeitungen von Boccaccio's De Casibus Virorum Illustrium. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 15. Jhs. 8. (112 S.) München 1885, Oldenbourg. Habilitationsschrift.
Lydgate, von Köppel (Bibl. 1884, Nr. 1459).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 7 (Brandl).

1669. **Lyndsay.** — Knauff, Gustav, Studien über Sir David Lyndsay. I. Berliner Diss. 1885. 8. (91 S.)

1670. **Mannyng.** — Hellmers, G., über die Sprache Robert Mannyngs of Brunne und über die Autorschaft der ihm zugeschriebenen 'Meditations on the Supper of our Lord'. 8. Goslar 1885, Koch. 2,40 M. Göttinger Diss.

1671. L. **Minot,** von Scholle (Bibl. 1884, Nr. 1460).
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 28 (Wülker); Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 477 (B.).

1672. Schröder, Edw., zu Laurence Minot.
Engl. Studien 8, 510 f.

1673. **Octavian.** Zwei mittelenglische Bearbeitungen der Sage herausgeg. von Gr. Sarrazin. 8. (XLVI, 192 S.) Heilbronn 1885, Henninger. 4,50 M.
Altenglische Bibliothek von E. Kölbing, Bd. 3.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 42 (Lüdtke); Herrigs Archiv 75, 186 f.
s. Streve Nr. 532.

1674. **Ormulum.** — Effer, H., Consonanten im Ormulum (Bibl. 1884, Nr. 1462).
Vgl. Engl. Studien 9, 114 (Menthel).
s. Brate Nr. 396; Sweet Nr. 1199.

1675. **Perle.** — Fick, Wilh., zum mittelenglischen Gedicht von der Perle. Eine Lautuntersuchung. 8. (42 S.) Kiel 1885, Lipsius u. Tischer. 1,20 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 52 (Wülker); Lit. Blatt 1885, 12 (Knigge).

1676. **Predigten.** — Krüger, A., Sprache und Dialekt der mittelenglischen Homilien in der Hs. B. 14. 52. Trin. Coll. Cambridge. 8. Erlangen 1885, Deichert. 2 M.
Vgl. Athenaeum 1885, 25. Juli.

1677. Flamme, Syntax der Blickling Homilies. 8. Bonner Diss. 1885.

1678. **Questions** bytwene the maister of Oxenford and his clerke, von C. Horstmann.
Engl. Studien 8, 284—287.

1679. **Reisen.** — Horstmann, C., Vorschläge für eine Orientreise.
Engl. Studien 8, 277—284.

1680. **Roland und Vernagu.** — Wächter, Wilh., Untersuchungen über die beiden mittelenglischen Gedichte 'Roland and Vernagu' und 'Otuel'. 8. (44 S.) Berliner Diss. 1885.

1681. **Rolle.** — Kribel, G., Studien zu Richard Rolle de Hampole, II.
Engl. Studien 8, 67—114.

1682. Adler, Max, über die Richard Rolle de Hampole zugeschriebene Paraphrase der Bußpsalmen. 8. (28 S.) Breslauer Diss. 1885.

1683. **Rose.** — Fick, W., zur Frage von der Authencität der mittelenglischen Übersetzung des Romans von der Rose.
Engl. Studien 9, 161—167.

1684. **Schauspiel.** — York Plays. The Plays performed by the Crafts or Mysteries of York on the Day of Corpus Christi in the 14th, 15th and 16th Centuries. Now first printed from the unique Ms. in the Library of Lord Ashburnham. Edited with Introduction and Glossary by Lucy Toulmin Smith. Oxford 1885, Clarendon Press. 8. (LXXXVIII, 557 S. und 3 Tafeln). 21 sh.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 37 (Zupitza); Academy Nr. 692; Athenaeum Nr. 3015; Antiquary 1885, Sept.; Saturday Review 1885, 233; Scottish Review 1885, 12; Revue crit. 1885, 50 (Jusserand).

1685. Smith, L. Toulmin, Abraham and Isaac, a Mystery Play: from a private ms. of 15th century.
Anglia 7, 316—337.

1686. Smith, L. Toulmin, Two old Religious Plays.
Antiquary 1885,, 101—103.

1687. Schmidt, K., die Digby-Spiele.
Anglia 8, 371—404.

1688. **Vernon-Ms.** — Horstmann, C., Mittheilungen aus Ms. Vernon. 1. La estorie del Euangeli. 2. A disposition betwene a god man and þe deuel. 3. þe pope Trendal.
Engl. Studien 8, 254—277.

1689. **Wiclif.** — Theologischer Jahresbericht, herausgeg. von Lipsius. V. S. 186—189 (Paul Böhringer).

1690. Loserth, J., Neuere Erscheinungen der Wiclif-Literatur.
Histor. Zs, 53, 43—62.

1691. Loserth, J., zum Wiclif-Jubiläum.
Protestant. Kirchenztg. 1885, Nr. 1.

1692. Buddensieg, R., Johann Wiclif und seine Zeit. Zum 500jährigen Wiclif-Jubiläum (31. Dec. 1884). 8. Tausend. gr. 8. (VI, 214 S.) Gotha 1885, Perthes. 3 M.
Auch als Heft 8 u. 9 von: Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. gr. 8. Halle 1885, Niemeyer in Comm. 2,40 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1885, 51 (S.); Histor. Zs. 55, 304; Theolog. Literaturblatt 1885, Nr. 46 (Bossert); Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 1885; Lit. Beil. S. 50—52 (Loserth); Lit. Handweiser 1885, 618 (Bellesheim).

II. Altnordisch.

1693. Stokes, W., Parallels between the Old-Norse and the Irish literatures and traditions.
Arkiv f. nord. Filol. 2, 339—341 und Academy 1885, 25. April, S. 298.

1694. **Edda.** — Sievers, E., Proben einer metrischen Herstellung der Eddalieder. gr. 4. (80 S.) Halle, Niemeyer in Comm. M. 3,60.
Nordisk Revy II, 32 (Brate); D. Lit. Zeitg. 1886, 9 (Hoffory).

1695. Hoffory, J., über zwei Strophen der Voluspá.
Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1885, Nr. 27.

1696. Lieder der alten Edda. Deutsch durch die Brüder Grimm. Neu hrsgb. von J. Hoffory. kl. 8. (XIV, 95 S.) Berlin 1885, Reimer. M. 1,50.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 4 (Rödiger); Lit. Blatt 1885, 12 (Symons).

1697. Mogk, E., das zweite Liederbuch des Cod. reg. der Eddalieder (Hóvamól).
Zs. f. d. Philol. 17, 293—313.
Über die geplante Ausgabe der Edda von Symons und Gering s. Germania 30, 252 u. Zs. f. d. Philol. 17, 114.
s. Müllenhoff, Alterthumskunde Nr. 752; Sz. Nr. 427.

1698. **Islenzk fornkvaeði** ved S. Grundtvig og Jón Sigurdsson. 4 Hefte (Schluss), hrsgb. von Pálmi Pálsson, = Nordiske Oldskrifter Bd. XXXIII. Kopenhagen 1885, Gyldendal in Comm. (S. 217—332). Kr. 1,50.

1699. **Sendibitr.** — Bugge, S., Bemaerkninger til norröne Digte. IV. Sendibítr.
Archiv f. nord. Filol. 3, 96 (zu Vigfusson's Corpus II, 322).

1700. **Ynglinga-tal.** — Leffler, L. Fr., Ána-sótt.
Archiv f. nord. Filol. 3, 188 f.

1701. **Islendzk Aeventýri** v. Gering (Bibl. 1884, Nr. 1315).
Vgl. Nordisk Tidsk. f. Filol. N. R. 7, 50—61 (Pálsson); ebd. 7, 61—66 (Nyrop).

1702. Cederschiöld, G., Meddeltidsberättelser, sagor, legender och anekdoter från fornisländskan.
Nyare bidrag 1885, S. 1—96 (V, 6).

1703. **Fornaldarsögur Norðranda.** 1. B. 8. Reykjavik 1885, Gudmundsson. 3 Kr. 35 Ö.
Neue Ausgabe der Ausgabe von 1829, rev. von V. Asmundarson.

1704. Kälund, Kr., **Droplaugarsona-saga** i den ved brudstykket AM. 162 fol. repraesenterede bearbejdelse.
Archiv f. nord. Filol. 3, 159—176.

1705. Gjessing, G. A., **Egils-saga's** Forhold til Kongesagaen.
Archiv f. nord. Filol. 2, 289—318.

1706. de Kantzow, **Harald Ejesons saga.** 8. Stockholm 1885, Fritze. 2 Kr.

1707. Götz, W., die **Njalssaga**, ein Epos, und das germanische Heidenthum in seinen Ausklängen im Norden. 8. (32 S.) Berlin, Habel. M. 0,60. Sammlung gemeinwissenschaftl. Vorträge Heft 459.
Vgl. Lit. Blatt 1885, 11 (Schnorr v. Carolsfeld).

1708. **Islendingabók.** — Ólsen, B. M., Om forholdet mellem de to bearbejdelser af Ares Islendingebog.
Aarb. f. nord. Oldkyndigh. 1885, 341—371.

1709. **Flateyarbók.** — Storm, Gustav, Om Betydningen af „Eyktarstadr" i Flatöbogens Beretning om Vinlandsreiserne.
Arkiv f. nord. Filol. 3, 121—131.

1710. Bååth, A. U., Studier öfver Kompositionen i några isländska ättsagor. (Akad. afhandl.) 8. (VI, 160 S.) Lund 1885. 2 Kr.

1711. **Fornsögur Suðrlanda** v. Cederschiöld (Bibl. 1884, Nr. 1514).
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 465—486 (Mogk); Arkiv f. nord. Filol. 3, 177—185 (P. Groth).

1712. **Speculum regale** v. Brenner. (Bibl. 1881, Nr. 1340).
Vgl. Gött. gel. Anz. 1884, 12 (Hoffory).

1713. Brenner, O., zum Speculum Regale.
Germ. 30, 55—60.

1714. Storm, G., Om Tidsforholdet mellem Kongespeilet og Stjórn samt Barlaams og Josafats Saga.
Arkiv f. nord. Filol. 3, 83—88.

1715. **Fagrskinna.** — Sueti, Friedr., über die auf den König Haraldr Hárfagri bezüglichen Gedichtfragmente in der norwegischen Königschronik Fagrskinna. Kieler Dissert. 42 S. 8.

1716. **Biskop Isleifs Krønike**, von G. Storm.
Arkiv f. nord. Filol. 2, 319—338.

1717. **Legenden.** — Isländska handskriften Nr. 645. 4°. i den Arnamagnæanska Samlingen på Universitetsbiblioteket i København i diplomatariskt Aftryk utgifven af Ludw. Larsson. I. Handskriftens äldre del. 8. (LXXXVIII. 130 S.) Lund 1885, Gleerup.

1718. Storm, G., om en Olafs-Legende fra Ribe. 8. (18 S.).
Abdruck aus Christiania Vidensk. Selsk. Forhandl. 1885 Nr. 3.

1719. Af Bibelen på norsk-islandsk, von Belsheim (Bibl. 1884, Nr. 1517).
Vgl. Zs. f. d. Philol. 17, 222 f. (Möbius).

1720. **Grágás.** — Kempe, Arvid, studier öfver den isländska Juryn enligt Grágás. Diss. von Lund 1885. 4. (70 S.) Lund, Gleerup. 2,50 Kr.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 48 (Lehmann).

1721. Briem, Pál, um Grágás.
Tímarit hins íslenzka bókmenta-félags VI, 133—226.

1722. **Visböcker**, von Noreen u. Schück (Bibl. 1884, Nr. 1525). II. Bröms Gyllemärs Visbock. H. 1 u. 2., S. 103—182 u. 183—246. Stockholm 1885.

1723. **Dombok.** — Konung Erik XIV's nämnds dombok. Af kongl. samfundet för utgifvande af handskrifter rörande Skandinaviens historia utgifven genom Carl Silfverstolpe. 8. (332 S.) Stockholm 1884. 5 Kr.

1724. **Reykjaholts-máldagi.** Det originale pergamentsdokument over Reykjaholt Kirkegods og — inventarium i 12. og 13. årh., litografisk gengivet, samt udførlig fortolket og oplyst, udg. af Samfuud til udgivelse af gammel nordisk litteratur. fol. (35 S. mit 1 Tafel). Kopenhagen 1885.

1725. **Danske Skuespil.** — Studier på det danske Skuespils Område af S. Birket Smith. 8. (284 S.) Kjøbenhavn 1883, Gyldendal.
Vgl. Lit. Blatt 1884, 9 (Mogk).

1726. **Småstykker** 4—6, udgivne af Samfund til udg. af g.-n. lit. S. 99—130. Kopenhagen 1885.
Enthält: Bugge, S., Bemaerkninger til det gammel-norske Runedigt, S. 103—113; Jónsson, F., nogle Skjaldevers om Olaf Tryggveson, Marginalier fra AM. 61 fol., S. 114—126; Kålund, Kr., en Kontrakt med jomfru Marie, S. 127—130.

I. Lateinisch.

s. Wattenbach, Geschichtsquellen, Nr. 759; Lorenz, Geschichtsquellen, Nr. 760; Raab, allegorische Motive, Nr. 1183.

1727. Brandt, Sam., Verzeichniß der in dem Codex 169 von Orléans vereinigten Fragmente von Handschriften lateinischer Kirchenschriftsteller. Lex. 8. (10 S.) Wien, Gerold 1885. 0,30 M. Aus den Wiener Sitzungsberichten.

1728. **Lactanz.** — Brandt, S., der St. Galler Palimpsest der diuinae institutiones des Lactantius. Lex. 8. (110 S.) Wien 1885, Gerold. 2 M. (Aus den Wiener Sitzungsberichten.)

1729. **Sulpicii Severi** opuscula de S. Martino episcopo Turonensi et S. Eusebii Hieronymi Stridonensis presbyteri vitae S. Pauli, S. Hilarionis et Malchi Monachorum. Bd. 48 von: Sanctorum patrum opuscula selecta ad usum praesertim studiosorum theologiae. Ed. H. Hurter. (317 S.) Innsbruck 1885, Wagner. 1,50 M.

1730. **Claudiani Mamerti** opera. Rec. et commentario critico instruxit Aug. Engelbrecht. Lex. 8. (XLII, 262 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 6 M. Corp. script. eccl. lat., ed. consilio et impensis acad. lit. Vindob. Vol. XI.

1731. **Eugippii opera.** Pars I. Eugippii excerpta ex operibus S. Augustini, rec. et com. crit. instruxit Pius Knoll. Lex. 8. (XXXIV, 1149 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 22 M. Corp. script. eccl. lat., ed. consilio et impensis acad. lit. Vindob. Vol. IX.

1732. **Hilarius von Poitiers.** — Zingerle, Anton, Studien zu Hilarius' von Poitiers Psalmencommentar. (Aus: Wiener Sitzungsberichte 108, 869 bis 972.) Lex. 8. (106 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 1,60 M.

1733. **Sedulii opera omnia.** Rec. et commentario critico instruxit Joh. Huemer. Accedunt excerpta ex Remigii expositione in Sedulii paschale carmen. Lex. 8. (LII, 414 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 9 M. Corp. script. eccl. lat., ed. consilio et impensis accad. lit. Vindob. Vol. X.

1734. **Prudentius.** — Allard, Paul, l'hagiographie au IVe siècle, martyres de St. Hippolyte, de St. Laurent, de St. Agnès, de St. Cassien d'après les poèmes de Prudence.
Revue des questions hist. Bd. 37.

Arator und Prudentius s. Olsen Nr. 1233.

1735. **Passio S. Sebastiani.** — Hagen, Hermann, Berner Palimpsestblätter aus dem 5.—6. Jahrh. zur Passio S. Sebastiani. Lex. 8. (34 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 0,50 M. (Aus den Wiener Sitzungsberichten.)

1736. **S. Johannes Reomaënsis.** — Stöber, Fritz, zur Kritik der vita S. Johannis Reomaënsis. Eine kirchengeschichtliche Studie. Lex. 8. (82 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 1,30 M. (Aus den Wiener Sitzungsberichten.)

1737. **Pseudo-Isidorische Studien,** I. u. II., von F. Maassen. Lex. 8. (44 u. 62 S.) Wien 1885, Gerold in Comm. 1,70 M. — I. Die Textrecension der echten Bestandtheile der Sammlung. II. Die Hispana der Hs. von Autun und ihre Beziehungen zum Pseudo-Isidor.

1738. **Abälard.** — Meyer, W., und W. Brambach, Petri Abaelardi planctus virginum Israel super filia Jeptae Galaditae. 8. München 1885, Kaiser. 0,80 M.

1739. Denifle, H., Die Sentenzen Abälards und die Bearbeitungen seiner Theologie vor Mitte des 12. Jhdts.
Archiv für Literatur und Kirchengeschichte des Mittelalters I, 2. 3.

1740. **S.** Bernardi abbatis Clarae-Vallensis de consideratione libri V ad Eugenium III et tractatus de moribus et officio episcoporum. Ad Henricum Senonensem archiepiscopum. Vol. 47 von: Sanctorum Patrum opuscula selecta ad usum praesertim studiosorum theologiae. Ed. H. Hurter. 16. (277 S.) Innsbruck, Wagner. 1,20 M.

1741. Vacandard. Étude sur les poëmes latins attribués à Saint Bernard par M. Huréau. Note lue à l'Académie des sciences etc. de Rouen. 8. (16 S.) Rouen 1884.

1742. **Gerhoch.** — Jaksch, A. v., Zu Gerhochs von Reichersberg Schrift 'Adversos simoniacos'.
Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung 6, 2.

1743. Mühlbacher, G., Ein Brief Gerhochs von Reichersberg.
Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung 6, S. 307-310.

1744. **Adam von St. Victor.** Studie zur Literaturgeschichte des Mittelalters, von G. M. Dreves.
Stimmen aus Maria Laach 29.

1745. **Honorius Augustodunensis.** — Schladebach, H., das Elucidarium des Honorius Augustodunensis und der französische metrische Lucidaire des XIII. Jahrhs., von Gillebert de Cambray. 8. (63 S.) Leipzig 1884. Diss.
Behandelt auch die deutschen und englischen Bearbeitungen; allerdings kurz und mangelhaft (Bartsch).

1746. **Alexander de Villa Dei.** — Neudecker, Karl, das Doctrinale des Alexander de Villa Dei und der lateinische Unterricht während des Mittelalters in Deutschland. Progr. der Realschule in Pirna 1885. 4. (36 S.) Auch als Leipziger Dissertation erschienen.

1747. **Nicolas de Strasbourg** et son traité „de recte studiorum fine ac ordine", von N. Paulus.
Revue catol. d'Alsace, IIIe année.

1748. **Thomas a Kempis.** — Schulze, L., bespricht Gött. Gel. Anz 1885, S. 610—620, folgende Schriften von Spitzen, Thomas a Kempis als Schrijver der Navolging (Utrecht 1881); Desselben: Nalezing op myn Thomas a Kempis (Bibl. 1881, 1389); Les Hollandismes de l'Imitation Jésus Christ (Utrecht 1884); Nouvelle défense de Th. a Kempis Utrecht 1884).

1749. Uhlhorn, G., Thomas a Kempis und das Buch von der Nachfolge Christi. Vortrag. Neue Einzelausgabe. 8. (36 S.) Stuttgart 1886, Gundert. 0,40 M.

1750. **Ennodius.** — Magni Felicis Ennodii opera, rec. Frd. Vogel. Mon. Germ. hist. Auct. antiquissimorum tom. VII. gr. 4. (LXII, 418 S.) Berlin 1885, Weidmann. 20 M.

1751. **Prokop,** Gothenkrieg. Nebst Auszügen aus Agathias, sowie Fragmenten des Anonymus Valesianus und des Johannis von Antiochia, übersetzt von D. Coste. 8. (XI, 398 S.) Leipzig 1885, Duncker. 7 M.
Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung,, Lief. 76.

1752. **Gregorii Turonensis opera**, edd. W. Arndt et Br. Krusch Pars 2: Miracula et opera minora. Mon. Germ. hist. script. rer. Merovingicarum tomi I. pars 2. gr. 4. (S. 451—964.) Hannover 1885, Hahn. 15 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 7 (Bresslau); Revue crit. 1885, 1 (Bonnet).

1753. **Aldhelm.** — Manitius, M., über Aldhelmus von Malmesbury.
D. Dichterheim 6. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

1754. **Kaiser Karls Jugendleben**, von ihm selbst erzählt. Übersetzt von Ludwig Oelsner. 8. (XXXII, 124 S.) Leipzig 1885, Duncker. 3 M.
Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung, Lief. 77.

1755. Die Lebensbeschreibungen Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, von Einhard und Thegan. Deutsch von Ernst Meyer. Reclams Universalbibliothek Nr. 1996. gr. 16. (76 S.) Leipzig 1885. 0,20 M.

1756. **Einhard.** — Dorr, Rob., Beiträge zur Einhardsfrage.
Neues Archiv für ältere deutsche Geschichte 10, 2.
s. Adamy Nr. 956 f.

1757. **Alcuin.** — Largeau, Inscriptions métriques composées par Alcuin à la fin du VIIIe siècle pour les monastères de S. Hilaire de Poitiers et de Nouaillé.
Mémoires de la Soc. des Antiquaires de l'Ouest II, 7.

1758. **Nasos** (Modoins) Gedichte an Karl den Großen, herausgeg. von E. Dümmler.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichte 11, 75—91.

1759. **Lullus.** — Dümmler, E., nochmals die Grabschrift des Erzbischofs Lul.
Forschungen zur deutschen Geschichte 25, 177 f.

1760. Lateinische Gedichte des 9.—11. Jahrhs., von E. Dümmler.
Neues Archiv für ältere deutsche Geschichte 10, 331—337.

1761. **Waltharilied.** — Linnig (Bibl. 1884, Nr. 1557).
Vgl. Lit. Blatt 1885, 9 (Mogk).
s. Knoop Nr. 528.

1762. **Ruodlieb.** — Laistner, L., die Lücken im Ruodlieb (mit Facsimile).
Zs. f. d. Alterthum 29, 1—25.

1763. Laistner, L., Rundlieb-Märchen in Rußland.
Zs. f. d. Alterthum 29, 443—468.

1764. **Isengrimus** ed. Voigt (Bibl. 1884, Nr. 1559).
Vgl. Philol. Rundschau V, 12 (Huemer).

1765. **Hroswitha,** von Grashof (Bibl. 1884, Nr. 1536).
Fortsetzung: Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner-Orden VI, 1—4; VII, 1.

1766. **Hucbalds Schriften,** von Müller (Bibl. 1884, Nr. 964).
Vgl. Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft 1885, 2. Heft.

1767. **Metellus von Tegernsee,** von v. Oefele.
Allgem. D. Biogr. 21, 508—509.

1768. Grillenberger, Otto, Zur handschriftlichen Überlieferung der Quirinalien des Metellus von Tegernsee.
Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner-Orden VI, 4.

1769. **Notker.** — Dümmler, E., das Martyrologium Notkers und seine Verwandten.
Forsch. z. deutschen Gesch. 25, 195—220 (380).
Liber confraternitatum ed. Piper s. Nr. 1237.

1770. **Todtenbücher.** — Friess, Godfr. Edm., die ältesten Todtenbücher des Benedictinerstiftes Admont in Steiermark.
Archiv f. österr. Gesch. 25, 315—506 u. Separatabdruck Lex. 8. (192 S.) Wien 1885, Gerold. 3 M.
Widukind s. Nr. 1092.

1771. **Chronicon Moguntinum** ed. Carol. Hegel. Scriptores rer. germ. in usum scholarum ex mon. Germ. hist. recusi. gr. 8. (XXI, 103 S.) Hannover 1885, Hahn. 2 M.

1772. **Lambert von Hersfeld** der Verfasser von Gesta Heinrici quarti metrice, von A. Pannenborg.
Forsch. z. deutschen Gesch. 25, 407—448.

1773. **Otto von Freising.** — Lüdecke, W., der historische Werth des ersten Buches von Otto's von Freising gesta Friderici. Progr. d. Gymn. zu Stendal 1885. 32 S.

1774. Bernheim, Ernst, der Charakter Otto's v. Freising und seiner Werke. Mitth. d. Inst. f. österr. Geschichtsforsch. 6, 1.

1775. **Saxonis Grammatici** Gesta Danorum hrsgb. von Alfred Holder. 8. (LXXXVIII, 724 S.). Straßburg 1886, Trübner. 10 M.

1776. **Cosmas.** — Die Fortsetzungen des Cosmas v. Prag. Nach der Ausgabe der Mon. Germ. übersetzt von G. Grandaur. 8. (XVI, 238 S.) Leipzig 1885, Duncker. 4,20 M.
Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung. Lief. 75.

1777. **Reisen.** — Neumann, G. A., Ludolphus de Sudheim, de itinere Terrae Sanctae.
Archives de l'Orient latin II, 305—377.

1778. Die Vita Alexandri Magni des Archipresbyters Leo (historia de preliis). Nach der Bamberger und ältesten Münchener Handschrift zum ersten Mal hrsgb. von G. Landgraf. gr. 8. (140 S.) Erlangen 1885, Deichert. 3 M.
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 163—165 (Toischer); Lit. Centralbl. 1886, 7 (Ausfeld); D. Lit. Zeitg. 1886, 10 (Zingerle); Romania 1885, 631 f.

1779. Kinzel, zur historia de preliis.
Zs. f. d. Phil. 17, 98—108.

1780. Ausfeld, A., Zur Alexandersage.
Zs. f. d. Philol. 17, 108 f.

s. Nr. 1238.

Quilichinus s. Neuling Nr. 1238.

1781. **Apollonius.** — Traube, L., zu der Ausgabe der Gesta Apollonii.
Neues Archiv f. ältere d. Gesch. 10, 381 f.

1782. **Visionen.** — Fritzsche, C., die lateinischen Visionen des Mittelalters bis zur Mitte des 12. Jhs.
Roman. Forsch. II, 2.

Visio S. Pauli von Brandes s. Nr. 1422.

1783. **Schauspiel.** — Lange, C., ungedruckte lateinische Osterfeiern. III—VI.
Zs. f. d. Alterth. 29, 246—259.

1784. Novati, F., un preteso monumento longobardo. L'iscrizione cremonese di Lantelmo Ribaldi.
Archivio storico lombardo XII, 138—165. Zu W. Meyer Ludus de Antichristo (Bibl. 1882, Nr. 1490).

s. Nr. 687—708.

1785. **Hymnen.** — Klemming, G. E., Hymni, sequentiae et piae cantiones in regno Sueciae olim usitatae. 8. (VIII, 178, 3 S.) Holmiae 1885, Norstedt et filii.

1786. Schleussinger, über ein ungedrucktes lat. Marienlied.
Sitzungsberichte der Münchner Akademie 1885, 2.

1787. **In divae Catharinae laudem rhythmus.**
Bl. f. Hymnol. 1885, 3.

1788. Linke, Hymnus: Festi laudes hodierni.
Bl. f. Hymnol. 1885, 7.

1789. Linke, J., Hymnus 'Tonat evangelica vox in claro mundo'.
Bl. f. Hymnol. 1885, 9.

1790. Schönbach, A., zum Jüdel.
Zs. f. d. Alterth. 29, 350—352.
Eine latein. Fassung des Stoffes in Hexametern.

1791. Huemer, Joh., zur Geschichte der mittellateinischen Dichtung. Arnulfi delicie cleri.
Roman. Forschungen 2, 211—246.

1792. Omont, interrogationes de fide catholica (joca monachorum).
Bibl. de l'École des Chartes T. 44, S. 58–71 (1883).

1793. Huemer, J., Rhythmus über die Schlacht auf dem Marchfelde (1278).
Archiv f. österr. Gesch. 67, 1.

1794. Linke, J., Codex Buranus.
Bl. f. Hymnol. 1885, 9.

1795. Carmina clericorum. Studentenlieder des Mittelalters. Edidit domus quaedam vetus. 6. Aufl. Heilbronn, Henninger. M. 1.

1796. Klemming, G. E., Dialogus creaturarum moralizatur.
Samlaren 5, 36—42.

1797. Brunco, W., zwei lateinische Spruchsammlungen kritisch behandelt. Progr. d. Studienanstalt in Baireuth 1884—1885. 8. (44 S.) Baireuth 1885, Grau.
Vgl. D. Lit. Zeitg. 1885, 49 (E. Voigt).

1798. Huemer, J., Versus anonymi.
Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, S. 505 f.

1799. Krause, K. E. H., zu den Versen im N. Archiv IX, 628.
N. Archiv f. ältere d. Gesch. 10, 405—406.

1800. Breslau, H., Aus Archiven und Bibliotheken.
N. Archiv f. ältere d. Gesch. 11, 93—108.
Darin: lat. Verse aus Engelberg (S. 97); lat. Beschwörungsformeln aus Trier (S. 107 f.); über ein latein. Räthsel (S. 214).

1801. Holder-Egger, O., Aus Handschriften.
N. Archiv f. ältere d. Gesch. 10, 369—374. (Auch lat. Ged.).
s. Steffenhagen Nr. 113.

MISCELLEN.

Mittheilungen.

Die Leitung der Zeitschrift für deutsches Alterthum ist von Professor Steinmeyer auf Professor Schröder (Marburg) und Roethe (Göttingen) übergegangen.

Der Privatdocent Dr. F. Munckor wurde zum a. o. Professor der neueren deutschen Literatur an der Universität München ernannt.

An die neugegründete Universität Gothenburg in Schweden wurden berufen: Axel Kock für nordische Sprachen, Hjalmar Edgren für germanische Sprachen.

Der a. o. Professor Dr. H. Baumgart an der Universität Königsberg wurde zum Ordinarius ernannt.

J. Seemüller in Wien wurde zum a. o. Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Innsbruck ernannt.

† am 1. Juli zu Leipzig Professor Adolf Ebert, im Alter von 70 Jahren.

DIE ÜBEREINSTIMMUNGEN ZWISCHEN DEM WIGALOISTEXTE UND DEN LESARTEN DER HANDSCHRIFTENGRUPPE Bb IN HARTMANNS IWEIN.

I.

Es sei mir gestattet, Folgendes vorauszuschicken. Wie bekannt, finden sich im Wigalois des Wirnt von Gravenberg viele Verse, die mit solchen in Hartmanns Iwein ganz oder fast wörtlich übereinstimmen. Schon Benecke, der erste Herausgeber und vorzügliche Kenner des Iwein, hat in den Anmerkungen zu seiner Wigaloisausgabe[1]) „mehrere Zeilen ausgezeichnet", die mit Stellen im Iwein ganz oder beinahe gleichlautend sind. Andere Stellen werden aufgezählt von Lachmann[2]), Bech[3]), Meißner[4]) Medem[5]) und Bethge[6]). Doch ergibt eine Nachlese noch reiche Ausbeute, wie folgende Übersicht zeigt. Es stimmen überein:

Wigalois	Iwein	Wigalois	Iwein
5, 6	= 2510 f. (Medem).	16, 28 ff.	= 4626 ff. (Lachm.).
5, 18	= 3820.	16, 30	= 4665 (Bech).
7, 38	= 251 (Medem).	17, 3	= 4701 (Lachm.).
7, 39	= 1720.	18, 12 f.	= 4620 (Medem).
10, 35	= 3702 vgl. 8039.	18, 18	= 4718 (Bech).
11, 35	= 7239.	18, 25 f.	= 4393 f. (Bech).
12, 10	= 4537.	19, 3	= 1012 (Medem) vgl. 5027.
14, 3 f.	= 4580.		
16, 11	= 4593.	19, 9 ff.	= 1017 ff. (Meißner).
16, 25 f.	= 4567 f. (Benecke).	19, 17 f.	= 7123 f. (Benecke).

[1]) Benecke, Wigalois 1819.

[2]) Lachmann, Iwein. Benutzt ist die 3. Auflage (1868).

[3]) Bech, Iwein (1869).

[4]) Meißner, Wirnts Verhältniß zu seinen Vorbildern (Germ. XX, 430; 1875).

[5]) Medem, Über das Abhängigkeitsverhältniß Wirnts von Gravenberg von Hartman von Aue und Wolfram von Eschenbach. Progr. des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig 1880.

[6]) Bethge, Wirnt von Gravenberg 1881.

Wigalois	Iwein
19, 31	= 2002.
20, 9 f.	= 4270 f.
20, 23	= 6184.
20, 25	= 7567.
21, 40 ff.	= 6078 ff. (Medem).
22, 2 f. / 96, 9 f.	= 4361 f.
22, 20 f.	281 f.
22, 22 ff. / 104, 29 ff.	= 5593 ff. (Medem).
22, 30 f.	= 2189 f.
23, 7 f. / 116, 7 f.	= 350 f.
23, 12 ff.	= 5601 ff. (Medem).
23, 17	= 367.
23, 31 f.	= 6464 ff.
23, 36	= 3417.
24, 3 f.	= 308.
26, 25	= 2749.
26, 31	= 6386 [1]).
28, 11	= 4455.
28, 30 / 145, 11	= 3812 vgl. 2595.
30, 9 f.	= 339 f. (Meißner).
30, 12	= 3038 (Medem).
31, 2	= 8158.
32, 1 f.	= 4305 f.
32, 9 f. / 93, 8 f.	= 3097 f. (Lachm.).
33, 16	= 3419 (Medem).
33, 30 f.	= 4951 f.
34, 1	= 2024.
34, 24	= 2803.
34, 25 f. / 114, 28	= 3213.
35, 1	= 7790 (Bech).
35, 9	= 203 (Medem).
38, 18	= 4548 vgl. 4538. 5508.
39, 1	= 2961 (Medem).
40, 7	= 1467.
40, 11	= 1316.
40, 27	= 5761.
41, 1	= 3454 (Benecke).
41, 33 ff.	= 2443 ff. (Lachm.).
42, 33 f.	= 5325 f.
42, 36	= 5303.
43, 21	= 6908.
44, 2	= 1203.
44, 11	= 5584 vgl. 309 [2]).
44, 14 ff.	= 4386 ff.
44, 28	= 2147 vgl. 3637. 2522. 7717.
44, 29	= 524.
44, 36 f. / 186, 11	= 5523 f.
45, 4	= 3687 vgl. Parz. 752, 5.
45, 25	= 2963 [3]).
46, 11	= 3029.
47, 26 ff.	= 2444 ff. (Medem).
47, 34	= 7807.
47, 39	= 2193 (Benecke).
49, 6 f.	= 3111 f. (Medem).

[1]) Dieselbe Zeile findet sich auch Greg. (Paul 3387); Parz. 168, 3; Krone 8223; wird also wohl dem allgemeinen Sprachgebrauche angehören.

[2]) Ebenso Er. 4913; Trist. (Hagen) 17364; Krone 6903; Flore 508. 1378. 2036, also jedenfalls auch allgemein gebräuchlich.

[3]) Wie Wig. 45, 25 lautet auch 53, 22; 62, 9; 115, 32; 240, 28; 249, 19; Krone 420. 4269. 7245. Steyr. Chron. 264[b]; Flore 5051; vgl. auch Trist. 4195; Nib. (Zarncke) 9, 5, 3.

Wigalois		Iwein
49, 26 f.	=	4533 f.[1]).
50, 25	=	7064 f.
52, 29 ff.	=	6617 f.
53, 2	=	4059.
53, 11	=	4261.
53, 14	=	4845.
53, 29 / 123, 25	=	3434.
53, 32	=	190.
54, 31	=	692.
55, 3	=	1263 (Meißner).
56, 17 f.	=	3829 f. (Lachm.).
56, 37 ff.	=	267 ff. (Lachm.).
57, 26	=	4509.
57, 29	=	4344.
58, 15 ff.	=	7253 ff.
59, 2	=	5429 (Medem).
59, 11 / 86, 29	=	8115[2]).
62, 7 / 55, 10	=	5315 f. (Bethge).
62, 1 / 258, 33 / 110, 7	=	4127.
62, 37	=	707.
63, 20	=	4326.
63, 35	=	4960.
64, 5	=	6799.
65, 19 f.	=	3463.
66, 28	=	3852.
67, 7 ff.	=	1681 ff. (Lachm.).
68, 2	=	2959 (Meißner).
69, 9	=	1962 vgl. 5700.
70, 25 ff.	=	6374 ff.
78, 1 ff.	=	6374 ff.
70, 32	=	6647.
70, 39	=	6071.
71, 7	=	3414.
71, 16	=	6458.
71, 35	=	359.
71, 38	=	1941.
74, 10	=	3644 vgl. 967.
75, 6	=	7669.
75, 11	=	5104.
75, 39	=	720.
77, 29	=	7003.
77, 29 ff.	=	1385 ff. vgl. 1686 ff. (Meißner).
77, 35 f.	=	4307 f.
78, 1 ff.	=	6374 ff.
78, 39	=	6751 (Meißner).
79, 2 ff.	=	5139 ff.
79, 23	=	3051 vgl. 6583.
80, 1 f.	=	6423 f.
80, 23 ff.	=	7010 ff.
80, 27	=	1266.
82, 17	=	3076.
83, 16	=	5523.
83, 37	=	5548.
85, 9	=	3836.
85, 28	=	4662.
85, 32 / 103, 28 f.	=	3204.
85, 34 f.	=	5530 f.
86, 2 / 62, 17	=	6223.
86, 5 f.	=	6511 f. vgl. 799.
86, 30	=	3824[3]).

[1]) Die ganze Erzählung, wie Wigalois von Artus Urlaub begehrt, Wig. 49, 25 bis 50, 10 hat viel Ähnlichkeit mit Iw. 4533—4546.

[2]) Dieselbe Zeile auch Kindheit Jesu 83, 64; Steyr. Chron. 44[b], 68[a] u. ö.; lore 7335; Trist. 17516.

[3]) Den Inhalt von Wig. 43, 14—87, 21 (1523—3286) soll Wirnt genommen haben aus dem „Bel Inconnu“ von Renaud de Beaujeu (vgl. Mebes, über Wirnt von Gravenberg

Wigalois	Iwein
87, 33 151, 18	= 6080.
88, 24	= 7566.
88, 33 f.	= 6475 f.
91, 13	= 4444.
92, 6	= 6546.
92, 10	= 5814.
92, 11	= 6571 (Lachm.).
93, 18 f.	= 5311 f. (Benecke).
93, 27	= 1013[1]).
94, 12 f. 120, 36	= 5329 f.
94, 19	= 1413.
94, 23	= 10 (Medem).
95, 22	= 7726.
97, 18 f.	= 6177 f.
98, 7 208, 34	= 7806.
98, 29	= 6912.
100, 32 f.	= 3252 f.
101, 2	= 3481.
101, 33 f. 108, 29	= 1686 vgl. Er. 338 f.
103, 17 f.	= 1455 f. (Medem).
103, 18	= 3038.
103, 19	= 4089.
103, 23	= 4111.
104, 11	= 3102 vgl. 694.
105, 35	= 7756.
106, 4	= 3723.
106, 8	= 5681.
106, 40	= 4307.
108, 15	= 5199.
108, 16	= 4532.
108, 38	= 4079.
109, 16	= 4084.
109, 18	= 3872.
111, 24	= 5190.
112, 26 f.	= 369 f.
114, 20	= 3047 (Lachm.).
114, 35	= 2980.
116, 1	= 7813.
116, 15 ff.	= 2993 f. (Benecke).
116, 34 f.	= 5360 f. (Benecke).
117, 2	= 5160.
117, 15	= 5563.
117, 27	= 3877.
117, 31 f.	= 471 f. vgl. 421 f.
119, 19	= 6731.
120, 27 f.	= 3827 f.
122, 13	= 3990.
123, 26	= 1398.
125, 15	= 2983.
125, 17 f.	= 3065 f. vgl. 31 f.
127, 3 f.	= 274 f.
127, 34 ff.	= 1325 ff. (Meißner)[2]).
127, 37	= 3197.
128, 7 66, 13	= 4442.
128, 32	= 1469 (Medem).
130, 3	= 5751.
130, 35 ff.	= 983 f. (Medem).
131, 2	= 1137 (Haupt).
132, 19 f.	= 4959 f.
133, 8 ff.	= 5379 ff. (Lachm.).
134, 29 f.	= 4613 f.
135, 3	= 5850.
136, 21 u. ö.	= 1779.
137, 34	= 8099.

---

und seine altfrz. Quelle. Programm Neumünster 1879) und doch ist auch diese Partie von Iweinversen durchsetzt.

[1]) Vgl. Er. 2779; Greg. 2119.

[2]) Wig. 127, 34 ff. schließen sich enger an Er. 8825–27 an als an Iw. 1325 ff.

Wigalois	Iwein
139, 29	= 6997 vgl. 7455.
142, 1 f.	= 1419 f.
145, 16	= 3352.
146, 15 f.	= 5355 f.
147, 22	= 1993 vgl. 2245.
148, 20 f.	= 3621 f. (Medem).
148, 26	= 2949.
148, 39	= 5103.
149, 11	= 2974 (Benecke).
150, 16 f.	= 3507 f. (Benecke).
150, 22 f.	= 3357 f. (Lachm.).
152, 24 f.	= 4283 f.
152, 26 f.	= 6309 f. (Lachm.).
153, 37	= 3595.
154, 17	= 4383.
154, 18 154, 35	= 1779.
156, 24 f.	= 4751 f.
159, 1	= 245 (Meißner).
160, 39	= 4563.
161, 12 ff.	= 5128 ff.
162, 6 f.	= 3469 f.
162, 33	= 445 f.
162, 40	= 463 f. (Bethge).
165, 32	= 7464.
166, 32	= 998 (Lachm.).
167, 31	= 5352.
167, 39	= 799.
171, 6 f.	= 5025 f. (Meißner).
172, 34 184, 40	= 5412 vgl. 1051 f.
175, 1 f.	= 6724 f. (Meißner).
175, 39	= 1126.
181, 33	= 5188.
183, 33 f.	= 299 f.
184, 30	= 6722.

Wigalois	Iwein
185, 2 f.	= 7563 (Meißner).
185, 38 f.	= 1857 f.
186, 2 f.	= 2779 f.
186, 40	= 6185.
188, 6	= 36.
197, 27	= 1412.
198, 22 f.	= 2993 f.
199, 7	= 5583.
200, 26	= 5043 vgl. 5018.
203, 19	= 4532.
203, 26	= 6740.
205, 24 f. 220, 3 f.	= 2781 f. 2879 f. vgl. 3527 f.
209, 5	= 1474.
209, 31	= 1236.
212, 27	= 624.
215, 30	= 3483.
222, 18 f.	= 5755 f.
224, 8	= 3193.
224, 32	= 2750.
225, 34	= 4265.
230, 26 291, 23	= 3072.
234, 19 280, 24	= 3777.
238, 1 f.	= 8065 f. (Medem).
238, 25	= 5076.
238, 33	= 5964.
239, 37	= 6686 vgl. 55, 25 (Meißner).
239, 39	= 3781.
243, 36 f.	= 3025 f.[1]).
244, 2 f.	= 2907 f.
244, 33	= 6200 (Bech).
245, 39 ff.	= 2613 ff. (Medem).
246, 29	= 8120 (Medem).

[1]) Wig. 178, 37 und 232, 5 stimmen zu Parz. 158, 13. — Wig. 266, 15 und 268, 25 haben: *als uns diu aventiure seit.* — Auch Nib. 52, 1. 4 steht: *als uns diu aventiure giht.*

Wigalois	Iwein
249, 4	= 7401.
249, 18 f.	= 4617 f.
252, 24	= 7855.
255, 34	= 1412.
259, 13	= 6422.
263, 21 f.	= 4234 f.
267, 6	= 3053.
280, 38	= 10.
281, 6	= 5028.
281, 21 f.	= 6993 f.
281, 28	= 7130.
290, 22	= 6897.
293, 1 f.	= 4319 f.
293, 16 f.	= 2767 ff.
295, 8 f.	= 6423 f.

Die Zahl der angeführten übereinstimmenden Zeilen (die sich, wenn man eine entferntere Ähnlichkeit noch gelten lassen wollte, leicht vermehren ließe) beträgt etwa 370, das macht durchschnittlich auf 32 Wigaloiszeilen eine Zeile. Im Einzelnen stellt sich das Verhältniß wie folgt: im ersten Viertel des Gedichts (bis v. 3000) kommt eine übereinstimmende Zeile schon auf 18, im zweiten Viertel (bis v. 6000) eine auf 23, im dritten Viertel (bis v. 9000) eine auf 60 und und im letzten Viertel (bis v. 11708) eine auf 80 Wigaloiszeilen. Bisweilen scheinen ganze Partien des Wigalois mosaikartig aus Iweinzeilen zusammengesetzt zu sein, z. B.:

Wigalois 22, 20—28:	Iwein:
sus reit er für daz bürgetor	281 *ich reit engegen dem bürgetor*
dâ stuonden edel knappen vor	*dâ stuont ein rîter vor*
rîter unde knehte,	5593 *rîter unde knehte*
die in nâch sînem rehte	*die in nâch sînem rehte*
enpfiengen wünneclîche	*enpfiengen unde gruozten*
er nam gesellecliche	
hern Gâwein bî der hant	1172 *... und nam in bî der hant*
den helm man im abe bant	4832 *..... und vuorte in dan*
und fuorte in an guot gemach	*ûf daz hûs an guot gemach.*
Wig. 92, 5—11:	
daz man solde ezzen	6545 *..... ezzen*
desn wart niht vergezzen	*und enwart des niht vergezzen*
in gœbe der wirt wirtschaft	
und alles des die überkraft	2444 *und alles des diu überkraft*
des er haben mohte	5813 *..... mohte*
als ez im ze nemen tohte	*daz ir ze nemenne tohte*
darnâch bette man in	6571 *dô* (= *darnach* B) *bette man in.*
Wig. 154, 16—20:	
mit der frouwen fuor er dan	4382 *..... und vuorte in dan*
ûf ir hûs an guot gemach	*ûf daz hûs an guot gemach*

Wig. 154, 16—20:	Iwein:
dâ im allez guot geschach	1779 *dâ im allez guot geschach*
der wirt selbe gegen im gie	5599 *der selbe engegen ime gienc*
vil minneclîche er in enpfie.	*unde in vroeliche enpfienc.*

Derartige Zusammenstellungen ließen sich mehr machen. Aus Allem geht hervor, daß Peiffers[1]) Ansicht: die wenigen Verse, die gelegentlich von Wirnt aus dem Iwein entnommen wären, könnten in einem Gedicht von etwa 12000 Zeilen unmöglich hoch in Anschlag gebracht werden, nicht stichhaltig ist, daß vielmehr Benecke Recht behält, wenn er von einer Familienähnlichkeit zwischen dem Wigalois und Iwein redet[2]). — Ich bin nicht der Meinung, daß Wirnt alle oben angeführten Stellen aus dem Iwein entlehnt habe. Manche Übereinstimmungen sind rein zufällig, andere lassen sich aus dem allgemeinen Sprachgebrauche oder aus dem der höfischen Dichter erklären. Nach Abzug derselben bleibt aber noch eine große Zahl übrig, die sich nur durch Entlehnung aus dem Iwein begreifen läßt. Daß Wirnt bei Abfassung seines Wigalois Hartmanns Iwein benutzt hat, kann daher nicht in Zweifel gezogen werden.

Fraglich ist, in welcher Weise diese Benutzung stattgefunden hat. Meißner[3]) ist der Meinung, daß die zahlreichen wörtlichen Benutzungen nicht als bloße Reminiscenzen angesehen werden dürfen, sondern „daß Wirnt eine Hs. des Iwein vor sich gehabt hat". Wenn damit gesagt sein soll, daß Wirnt bei Abfassung des Wigalois in einer Iweinhs. die für seinen Zweck brauchbaren Partien immer nachgeschlagen und aus derselben abgeschrieben habe, so stimme ich Meißner nicht bei. Ich nehme vielmehr an, daß Wirnt die aus dem Iwein entlehnten Stellen aus dem Gedächtniß niedergeschrieben oder dictiert hat und zwar deßwegen, weil er gewöhnlich nur eine Zeile, seltener zwei und höchstens 3—4 Zeilen auf einmal, aber nicht größere zusammenhängende Partien entlehnt und weil die herübergenommenen Zeilen nicht in derjenigen Reihenfolge, die sie im Iwein haben, auch im Wigalois auf einander folgen, sondern bunt durcheinander stehen. Die Reihe wird noch bunter dadurch, daß zwischen den Iweinzeilen auch solche aus dem Erec, dem Gregorius, dem armen Heinrich und dem Parzival vorkommen. Daß aber Wirnt, der den Iwein fast

[1]) Franz Pfeiffer, Wigalois 1847, XVI.

[2]) Die angeführten Verse sind auch nicht das einzige Gemeinsame zwischen dem Iwein und dem Wigalois. Auch im Wortschatz, in den Reimen, in vielen Redewendungen, in ganzen Beschreibungen und Erzählungen zeigt sich die Ähnlichkeit deutlich.

[3]) a. a. O. S. 430.

auswendig gekonnt haben muß, seine Kenntniß dieses Gedichts nicht dem zufälligen Hören, sondern dem Studium einer Hs. verdankt, ist m. E. gewiß. Wennn er „viel mehr Verse wörtlich“ aus dem Iwein als aus dem Erec herübergenommen und die letzteren „viel mehr verarbeitet“ hat als die ersteren, so erklärt sich das daraus, daß er den Erec vor dem Iwein studiert hat. Während der Abfassung seines Gedichts lernte er dann noch den Parzival kennen und benutzte diesen für den zweiten Theil des Wigalois, in welchem Stellen aus dem Erec und Iwein seltener vorkommen. — Welche Iweinhs. hat nun Wirnt zur Benutzung gehabt? Vorausgesetzt, daß es eine der vorhandenen oder eine Vorlage von vorhandenen war, so müssen — sollte man meinen — die Lesarten, die Wirnt in den oben angeführten entlehnten Iweinzeilen aus seiner Hs. in den Wigaloistext aufgenommen hat, Antwort auf diese Frage geben. Aber so einfach liegt die Sache nicht. Wohl finden sich zahlreiche Übereinstimmungen zwischen dem Wigaloistexte und Lesarten von Iweinhs., im Ganzen etwa 130, aber in den meisten Fällen handelt es sich nur um Kleinigkeiten, in denen überhaupt die mhd. Hss. außerordentlich leicht variieren, so daß schwer zu entscheiden ist, wie viel davon auf Rechnung des Zufalls gesetzt werden muß. Nur verhältnißmäßig wenige erheben sich über dieses Niveau, und auf diese wenigen muß man fußen, wenn man die Frage beantworten will, aus welcher Iweinhs. oder -hss. Wirnt geschöpft hat. Ich gebe im Folgenden das Verzeichniß der mit dem Wigalois übereinstimmenden Lesarten aus Iweinhs., die ich für die wichtigsten halte[1]):

Wig.	Iw.
22, 20[2])	281 B: *sus reit ich* = *ich reit* A d D b a c f r z.
	ich gerait J.

[1]) Außer dem gedruckten Material konnte ich die Iweinhss. J, c, f, r, z (nach Henricis Bezeichnung vgl. Z. f. d. Phil. XVII, 385 ff.) benutzen. Den geehrten Directionen, die mir die Benutzung gütigst ermöglichten, sei auch an dieser Stelle der ergebenste Dank ausgesprochen.

[2]) Wig. 22, 20 = 18, 21 und Iwein 281 B = 5931 B D C.

Wig. 162, 40 *der rücke was ir ûf gebogen*
dâ engegen ein hover ûz gezogen
Iw. 463 *sîn rücke was im ûf gezogen*
uz D b f, *gepogen* J
hoveroht und ûz gebogen
uf D r f, *gezogen* J.

Auch Krone 19654 steht *ûf gebogen*: *diu ôren wâren ûf gebogen* (Beschreibung des

Wig.	Iw.	
162, 40. 41	463. 4	D b J f: *uz gezogen* — *uf gezogen* A B d e a r z.
		D r J f: *uf gebogen* = *uz gebogen* A B d b e a z.
117, 32	472	D b J c: *rehte* = *wol* B d f a r z — A.
54, 31	692	B D b J d f r z: *trouc* = *betroh* A a c.
166, 32	998	D b J c f r z: *niht* = *nimer* A B d, *nyrgin* a.
19, 9	1018	B D b J d f r: — = *beide* A a z.
7, 39	1720	D b J: *muot* = *herze* A B E a d c z.
47, 26	2444	A D b J K f: *diu* = — B E d c r z *ein* a.
293, 17	2769	D b J c a r: *besunder* = *sunder* A B d f z.
33, 16	3419	A d a D J c f: *des trostes* = *der rede* B b z r.
56, 18	3830	B b E a c r z: — = *doch* A d J, *auch* f. *doch mit* D.
109, 18	3872	A d a D J c f r: *hie liez er sine* = *ane allerslahte* B b z.
109, 16	4084	D b E a: *er muse dulten* = *ern dulde* A B z, *der gedulte* d, *er dulde* J f r, *er tette es* c.
		E a J c: — = *die* A D, *ir* b, *von in* B, *dannoch* d f, *dan mit* c, *auch danne* r.
263, 21. 22	4234. 35	B b z *wil ligen* = *lige* A d D J a c f r.
225, 34	4265	B b D J d c f *vor* = *von* A a z r.
		B b D z r *si do* = *si* A d a J c f.
57, 29	4344	A D d r J c f: *dehein schade* = *ze schaden* B b z, *schade* E a p.

Ackerknechtes). Dagegen heißt es im Erec 7349 f. von dem Pferde, das Enite von den Schwestern des Guivreiz geschenkt erhält:

sîn kel die und ûf gezogen
ze rehter mâze gebogen.

Zu Iw. 998 vgl. Paul in Beitr. I, S. 350 und Lachmann zu 998. — Iw. 1017: Die Zeile fehlt in c. — Zu Iw. 1720: in f fehlen 1719. 20, in r 1720. 22. — Gegen die Autorität aller Hss. hat Lachmann in v. 1720 *stuont* weggelassen und in die folgende gesetzt, „weil *herz* abgekürzt diesem Dichter nicht geziemt". — Zu Wig. 47, 26 vgl. Er. 380 *dez hâten sî die überkraft.* — Zu Iw. 3830: Das *doch* fehlt auch bei Chrestien 3338: *un cri molt dolereus et haut.* Auch Er. 8991 f. steht es nicht: *nû gehôrte er eine stimme starc unde grimme.* Er. 5295 f. hat: *dô hôrter eine stimme jâmerlîchen grimme* und Trist. 9053: *einen dôz und eine stimme sô grialich und sô grimme.* — Zu Wig. 225, 34: Das *do* fehlt in der Wig.-hs. D, steht aber in A B C. — Zu Iw. 4751: In B Lücke, in r fehlen 4751. 52. — Zu Iw. 6185: Die Zeile ist aus der Erzählung von der Einkehr Iweins in die Burg des Riesen, beziehentlich des Wigalois in die des Roas. Beide Erzählungen bieten manches Ähnliche. Iwein wird von dem Pförtner mit Drohworten empfangen (6174) und auch dem Wigalois schloß man das Thor *mit zorne* auf (187, 1). Von dem Pförtner heißt es im Iwein kurz vor unserer Zeile: *sumt ern (er sich* J d c f r z) *unlange* (6172) und von Wigalois: *dô sûmder sich unlange reis'* (186, 33). — Zu Iwein 6466: In z fehlen 6459—70.

Wig.	Iw.	
160, 39	4563	B b z D a c f: — = *ie* A d E J r.
156, 24	4751	b: *ob ich dem risen* = *daz ich im* A d a D J c f z.
179, 40	5165	b: *komer* = *laster* A d a D J B c f r z.
181, 33	5188	B b D J E a c f r: *sich* = *si* A d.
186, 40	6185	B b D: — = *weder* A d J E a c f r z.
		b D: *dem huse* = *der burc* A d B J E a c f r z.
86, 2	6223	B b O r: *do*, c: *da*, D: *doch* = *nu* A d J E a f.
		B D O r c: *michels* = *michel* A d E a f b, *vil* d, *dester* J.
23, 32	6466	B b: *gewizzen* = *richeit* A d D J E a c f r.
		B b: *ganze* = *kiusche* A d D J E a c f r.
88, 34	6476	A d E a D J O c f r z: *als ein wirt den* = *als man lieben* B b.
92, 11	6571	B: *darnach* = *do* A d D J b E a r, *nu* c f.
43, 21	6908	J d: *daz* (*ditz* d) *dauchte* = *ez duht* A a D c f z, *nu duhtez* B b *und duchte.* r.
98, 29	6912	J d: *diu werlt* = *man* A a B b D c f r *got* z.
19, 9	7103	B D H J d c f r: *ze* = *in* A a b z.
		B D H J d c f: *stücken* = *stücke* A a b r z.
19, 18	7124	B b: *über* = *an* A d D J H E a c r z.
11, 35	7239	D b E J c f r: *wol*, A: *vol* = — B d a z.
249, 4	7401	B: *freuden* = *eren* A D J b d c f a r z.
75, 6	7669	J d c f r: *solt* = *müezet* A a B b D z.
31, 2	8158	J d f: *der* (*irer* f) *arbeit* = *des kumbers* A a B b D c r, *sin* z —[1]).

[1]) Zu erwähnen ist noch, daß die Iweinhs. f einige bedeutende Annäherungen an einzelne Stellen des Iwein zeigt. Es sind folgende:

1. Iw. 1316 *den wîp ze liebe ie gewan*
   freunde f
   Wig. 40, 11 *den wîp ze friunde ie gewan*;
2. Iw. 1485 *saget wâ wolt ir hin*
   oder wâ habt ir den sin
   genomen der iu ditz geriet.
   f: *saget an wa wolt ir hin*
   gewunnet ir ye guten sin
   dem tut ir hie gar ungeleich (: *reich*).
   Wig. 152, 20 *si sprach herre wâ welt ir hin*
   gewunnet ir ie guoten sin
   deiswâr dem tuot ir ungelîch (: *rîch*).
3. Iw. 3111 { *künec Artûs mich hat gesant*
   f: *herre kunec mich hât gesant*
   mîn vrouwe her in iuwer lant

Wenn man die angeführten 33 Stellen überblickt, so ist man zunächst geneigt, alle Übereinstimmungen für zufällig zu halten.

Wig. 49, 6 *herre kunec mich hat gesant*
mîn frouwe her in iuwer lant.

Die Wig.-hss. A und C haben nur einmal *herre*, was wohl das Richtige sein wird, während das von Pfeiffer bevorzugte *herre her* nur in B enthalten ist.

4. Iw. 3507 { *und sich sô griulîchen sach*
f: *dô er so greulich sich ersach*
wider sich selben er dô sprach
Wig. 150, 16 *dô er sich alsô nacket sach*
wider sich selben er dô sprach.

5. Iw. 7123 *in heten diu vos niht getân*
{ *si liezenz an den lîp gân*
f: *si liezzens über si selben gan*
Wig. 19, 17 *diu vos enheten in niht getân*
si liezenz über sich selben gân.

Wie erklärt sich dieses auffällige Zusammengehen der Iweinhs. f mit dem Wigalois? Daß Wirnt aus f geschöpft habe, ist eine Unmöglichkeit, da f eine junge Hs. ist (vom Jahre 1415); auch die Vorlage von f kann er nicht benutzt haben, da die nächsten Verwandten von f, also besonders c, die Übereinstimmung an keiner einzigen Stelle theilten. Es wird daher anzunehmen sein, daß der Schreiber der Hs. f ein Kenner des Wigalois war, und daß er obige Stellen beim Abschreiben des Iwein mit hat einfließen lassen. Für diese Annahme läßt sich noch etwas anführen. Die Hs. f läßt am Schlusse 8 Zeilen (8159—66) weg, fügt aber dafür 106 Zeilen hinzu, in denen erzählt wird, daß Iwein und seine Gemahlin in Liebe und Eintracht zusammen lebten, daß Iwein seinen Ruhm mehrte, daß er Luneten an einen Grafen verheiratete, daß ihm Gott einen Sohn schenkte, der auch Iwein genannt wurde, daß er Klöster und Spitäler stiftete, Gefangene aus ihren Banden befreite, Brücken und Stege baute, das Ungeld verbot und am Ende seines Lebens auf seiner Seelen Seligkeit eifrig bedacht war. Dann heißt es:

er und auch sein weib
dew edlew salden reich
lebten sa lichleich
gar an mizzewent
vncz an irs leibes ent,

auf welche Worte noch 10 Zeilen folgen.

Dieser Zusatz in f entspricht den letzten 104 Zeilen im Wigalois (295, 21 bis 298, 22), in denen erzählt wird, daß Wigalois mit seiner Gemahlin im Lande Korntin angekommen in Freuden lebte, daß er die wüste Stadt vor seiner Burg wieder aufbaute, daß er den Armen ein Helfer war, daß ihm ein Sohn geboren wurde, welcher den Namen Lifort Gawânides erhielt und viele Thaten vollbrachte, daß Wigalois und sein Weib ein reines Leben führten, wodurch sie sich Gottes Gnade erwarben.

Auch hier steht 9 Zeilen vor dem Schluß (298, 10 ff.):

her Wigâlois und sîn wîp
rîcheit und êren pflag ir lîp
ân alle missewende
schône unz an ir ende.

Sieht man aber genauer zu, so stellt sich die Sache anders heraus. Wir wissen[1]), daß die Gruppierung der Iweinhss. eine andere ist von v. 1—3000, eine andere von 3000 bis etwa 6—7000 und wieder eine andere von da bis zum Schluß. Im ersten Theile stehen besonders häufig folgende Hss.-Gruppen einander gegenüber:

D b J	—	A B d c f a r z
D b J c	—	A B d f a r z
D b J c f	—	A B d a r z
D b J c f a r z	—	A B d,

welche man nach den Endgliedern kurz die Gruppen D b J und A B d nennen kann. Überall nun, wo Wirnt eine Zeile aus dem Iwein entlehnt, in welcher die Lesarten von D b J und A B d zur Wahl stehen, hat er die von D b J in seinen Text aufgenommen. Oben sind fünf Stellen angeführt; es lassen sich vier weitere hinzufügen (Wig. 19, 12 = 1020; 56, 37 = 267; 45, 25 = 2963; 19, 31 = 2002), in denen es sich um weniger bedeutende Lesarten handelt. Nie hat Wirnt die Lesarten von A B d. Sollte das Zufall sein? Sollte Wirnt in allen Fällen, wo nicht D b J geboten war, an den entlehnten Zeilen geändert haben, jedesmal zu Gunsten von D b J? Das ist nicht möglich. Es ist vielmehr anzunehmen, daß er die Lesarten der Hss. D b J in seiner Vorlage gefunden hat. — In der mittleren Partie des Iwein stehen folgende Hss.-Gruppen einander sehr oft gegenüber:

B b D	—	A d J E a c f r z
B b D z r	—	A d J E a c f
B b D J z r	—	A d E a c f
B b D J E a c f z r	—	A d,

die man nach den Endgliedern B b D und A d nennen kann. Wo Wirnt eine Iweinzeile entlehnt, in welcher die Lesarten von B b D und A d einander gegenüberstehen, hat er immer die von B b D aufgenommen. Oben sind fünf Fälle angeführt; außerdem gibt es noch neun unbedeutendere (256, 27 = 6647; 122, 12 = 3640; 240, 24 = 7672; 85, 37 = 5284; 28, 30; 152, 27; 86, 5; 35, 9; 78, 1), im Ganzen 14. Eine einzige Stelle nur ist mir bekannt, wo Wirnt der Gruppe A d folgt: 239, 37 *der grôzen mort het getân* — 6686 *und heten* (A d J c f z = *heten ouch* B b D a r) *grôzen mort getân*; aber hier ist zu

---

Der Schreiber von f scheint also die letzten 100 Verse, die er geschrieben, an die letzten 100 Verse des Wigalois angelehnt zu haben. Ein solcher Zusatz findet sich — so weit mir bekannt — in keiner anderen Iweinhs.

[1]) Vgl. Paul in Beitr. I, 288—401: Über das gegenseitige Verhältniß der Handschriften von Hartmanns Iwein.

bedenken, daß das *auch* für Wirnt in seinen Zusammenhang gar nicht brauchbar war. Es stehen also 14 B b D gegen 1 A d. Auch hier ist es wahrscheinlicher, daß Wirnt aus B b D oder einer Vorlage derselben geschöpft hat, als daß die zahlreichen Übereinstimmungen mit Gruppe B b D dem Zufall ihre Entstehung zu verdanken haben. — Im letzten Theile des Iwein endlich, etwa von v 6080 ab, stehen sehr oft gegenüber:

J d — A a B b D c f r z
J d c f — A a B b D r z.

Immer hat Wirnt die Lesarten von J d (2mal s. oben) und I d c f (7mal: 281, 22 = 6904: 77, 29 = 7003: 175, 2 = 6725: 95, 22 = 7726: 238, 2 = 8063: 31, 2 und 75, 6, einige mit leichten Schwankungen) aufgenommen. — Das Register ließe sich noch fortsetzen. So hat der Wigalois, um nur noch ein Beispiel anzuführen, niemals die Lesarten von A a. — Aus keinem Theile des Iwein hat also Wirnt die Lesarten der Hss.-Gruppen, welchen A und B zugleich angehören, in sein Gedicht aufgenommen, sondern immer die der anderen (an mehr als 20 Stellen).

Bei solcher Consequenz kann m. E. vom Zufall als einzigem Erklärungsgrund keine Rede sein. Sollte Alles durch Zufall erklärt werden können, so müßten doch auch Fälle zu verzeichnen sein, wo Wirnts Text nicht bloß mit Lesarten aus Gruppe x, sondern auch mit solchen aus der entgegenstehenden übereinstimmt. Aber das ist nie der Fall — außer bei den Gruppen.

B b (z) — A d D J a c f r,

von denen wir einstweilen absehen, da von ihnen unten weiter die Rede sein soll.

Wenn auch die Zahl der angeführten auffälligeren Übereinstimmungen zwischen dem Wigaloistexte und den Lesarten der Iweinhss. nicht sehr groß ist, auch einige Fälle noch abgerechnet werden müssen als minder wichtig oder zufällig, so bleibt doch immer noch eine hübsche Anzahl übrig, die eine Erklärung heischt. Und sollten selbst von jeder Gruppe nur wenige Fälle bleiben: man kann selbst diese nicht einfach übergehen. Ist es aber unmöglich, auch diesen Rest durch den bloßen Zufall zu erklären, so sehe ich keinen anderen Ausweg, als anzunehmen, daß Wirnt die mit den Iweinhss. übereinstimmenden Worte aus der von ihm benutzten Iweinhs. entlehnt hat. Denn daß etwa die betreffenden Schreiber der Iweinhss. den Wigalois gekannt und aus demselben abgeschrieben hätten, ist nicht denkbar.

Welche von den Hss. D b J, B b D, J d (c f) hat aber Wirnt benutzt? Denn eine von diesen oder eine von ihren Vorlagen kommt doch zunächst in Frage. J kommt zweimal vor, ebenso b; aus ihnen könnten also wohl die Übereinstimmungen mit zwei Gruppen herrühren, aber nicht die mit der dritten. Außerdem gibt es ja auch schwerwiegende Übereinstimmungen mit anderen als den angeführten Gruppen, die keine Erklärung fänden bei der Annahme, daß Wirnt aus I oder b geschöpft hätte. Eine andere der verzeichneten Hss. kann aber noch viel weniger Wirnts Hs. gewesen sein. Ebensowenig reicht die nächste Vorlage einer der drei Gruppen zur Erklärung aller Fälle aus, auch nicht die an sich unwahrscheinliche Annahme, daß Wirnt mehrere Hss. benutzt hätte. Nun bliebe noch zu erwägen, ob nicht etwa die Übereinstimmungen mit einer Hss.-Gruppe bloß aus Wirnts Iweinhs. stammen, während die mit anderen alle zufällig sind. Das anzunehmen wäre man nur dann berechtigt, wenn Wirnt aus einer Gruppe viel mehr oder viel bedeutendere Lesarten entnommen hätte, als aus den anderen. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Er muß eine Iweinhs. benutzt haben, aus welcher sämmtliche mit dem Wigalois übereinstimmende Hss.-Gruppen des Iwein geflossen sind, und das kann nur das Original des überlieferten Iweintextes selbst gewesen sein.

Wenn das so ist, dann muß sich nachweisen lassen, daß die in den Wigalois aufgenommenen wichtigeren Lesarten aus Iweinhss. der Mehrzahl nach den echten Text überliefern, und das läßt sich m. E. nachweisen. Aus den Lesarten, die Wirnt aus den verschiedenen Hss.-Gruppen des Iwein aufgenommen hat, läßt sich weiter ohne erhebliche Schwierigkeit das Abhängigkeitsverhältniß dieser Hss.-Gruppen von dem von Wirnt benutzten Original feststellen und der Hss.-Stammbaum reconstruieren. Wie bei Untersuchung von Hss.-Verhältnissen die gemeinsamen Abweichungen vom ursprünglichen Text entscheiden so sind hier die wichtigeren Übereinstimmungen entscheidend.

Nimmt man also an, daß Wirnt den ursprünglichen Text des Iwein benutzt hat, so lassen sich alle wesentlichen Übereinstimmungen zwischen dem Wigaloistext und den Iweinlesarten erklären, auch die, welche nicht unter die obenerwähnten Gruppen fallen. Von den unbedeutenden bleibt natürlicherweise ein kleiner Rest übrig, der zufällig sein muß. Die Mehrzahl der unbedeutenden aber scheint auch aus der von Wirnt benutzten Hs. geflossen zu sein. — Nur die schon oben erwähnten Gruppen B b (z) — A d D J a c f r bieten Schwierig-

keiten insofern, als der Wigalois ausnahmsweise an ungefähr ebensoviel Stellen zu B b (z), als zu den übrigen Hss. stimmt, und zwar — wie schon aus dem oben angeführten Verzeichniß ersichtlich ist — mit den wichtigsten Lesarten von allen. Diese Übereinstimmungen des Wigaloistextes mit B b (z) und gegen B b (z) sollen im Folgenden eingehender behandelt werden.

II.

Bekanntlich weicht in Hartmanns Iwein von v. 3000 ab die Hss.-Gruppe Bb sehr häufig von den übrigen Hss. ab, nach Lachmanns Variantenverzeichniß an über 300 Stellen. Diese Ziffer reduciert sich allerdings, wenn man mehr Hss. heranzieht, als Lachmann gethan, es bleiben aber auch dann noch so viele Abweichungen übrig, mit denen Bb allein steht, daß sie die Zahl derer von A d, A a, D b, E a und J d (von 6000 an häufig) weit übertreffen. Ich gebe hier das Verzeichniß der Varianten von Bb, wie es Lachmann anführt, füge aber die von mir verglichenen Hss. hinzu, wo sie dieselben Lesarten bieten wie Bb. Wo die Ziffer der Iweinzeile allein steht, stehen B b immer den übrigen Hss. gegenüber:

3069[1])
3121 — BbJf
31 — BbJcd
69
3266 — BbJfrz
75. 76 — BbGf
77 — Bbz
90 — Bbz
92 — BbGz
94 — BbGz
98 — BbGzcf + J
99 — BbG + z

3311 — BbG
15 — BbGcf
20 — BbGz
24
33 — BbG
38 — BbG
45 — BbGz
54 — BbGzr + a
59 — BbGJz
68 — BbzJf
70 — Bbz + ra
72 — Bbzr

[1]) 3069—74 fehlen in z.
3121—26 fehlen in z. — 3121 J f: *von erste.*
3266 B J z: *strale,* b f r: *stral.*
3277 z: *do.*
3290 b z: *do,* a: *yn do.*
3292 z: *da wand er in sicher sin.*
3298 J: *vnd ist vmb mein leben ergangen.*
3299 z: *ich armer wie ich mich.*
3311—18 fehlen in z.
3320 z: *nu tet im das der tor bekant.*
3333—44 fehlen in z.
3345 hat A: *twalte.*
3354 a: *vnd ab er ye manheit begy keyne sulchin pris.*
3368 hat Lachmann: *do* A B b, aber A hat *so,* wie D.
3370 a: *dy kart wyder,* r: *sie kerten ze hant.*

3376 — Bbzc
77 — Bbz
3417 — Bbzr
19 — Bbzr
22 — Bbzr
51 — Bbzr
55 — BbzJcfr
78 — Bbz
79
80
86 vor 85 + 2 Zeilen
87
3522 — Bbz
28 — Bbz
29
36
46 — Bbf
57 — Bbz
58 — Bbz
70
77 — Bbz
78 — Bbz
79 — Bbz
89 — Bbc
98 — Bbz
3613 — Bbzf
17 — Bbr
22 — Bbzrf
34 — Bbz
36 — Bbz

3642 — Bbz
44 — BbzJ
45 — Bbz + J
50 — Bbz
67
77
3709 — Bbr
14
44 — Bbf
45
60
75
81
83
87 — Bbf
98
3832
35
38
50
61
63
64
72 — Bbz
78 — Bbz
94 — Bbz
3919
23 — Bbz
24 — Bbz
30

3377. 78 fehlen in f.
3417. 18 fehlen in a.
3581—3502 fehlen in z.
3522 z: *han mit manheit priß.*
3529–48 fehlen in z.
3546 f: *er äffet sich sich' ane not*, c: *er hat sich geeffet one not* = D.
3569. 70 fehlen in z.
3577 z: *wie stant es vmb min leben.*
3613 f: *vn nam ir dar vmb nicht kunt.*
3634 z: *wan fürtend ir.*
3645 z: *nun fürt si in dan*, J: *sus furte .....r dan* (Wasserfleck, roh überschrieben, aber unlesbar; Platz für circa 6 Buchstaben).
3667 hat auch b: *zu der*, nicht *an der*, wie L. anmerkt.
3781—84 fehlen in fc; in z lautet 3781: *vnd er iust ir das land.*
3787 b: *den auch yme da geschach*; f: *dann herrn ybein da geschach.*
3835 hat auch b: *nu wiste dy styme yne*
3919—22 fehlen in z.
3924 z: *das er wißt nit.*

3940	—	Bbr
41		
69		
85	—	Bbr
97	—	BbzrJcf
4011		
12		
29		
30	—	Bbf
35		
39		
42		
66		
71		
4110	—	Bb + f
16		
31		
44		
48		
65		
73	—	Bbr
75	—	Bbzc
77		
84		
87	—	Bb + z
99		
4205	—	Bbr
8	—	Bbz
24		
4228	—	BbJzacr
29	—	Bbzf
35	—	Bbz
53	—	Bbf
62	—	Bbz
81	—	Bbz
87		
95	—	BbJd
96	—	Bbzr
97	—	BbJcf
4300		
2		
17		
19		
24		
25		
26		
28		
34	—	BbJ
43	—	Bbz
44	—	Bbz
47	—	Bbz
49	—	Bb + J
50		
52		
56		
85		
92		
94	—	Bbz

3981—92 fehlen in z.
4031—44 fehlen in z.
4066 c: *den ich indert lebendig weste.*
4071 b: *so wollen sie mir nemen den lip.*
4110 f: *die drey der gewalt ich da dol.*
4116 b: *sie sich des.*
4125—44 fehlen in z.
4165—68 fehlen in z.
4175 f hat *noch* für *nu.*
4187 z: *ye ze liebe vil ze gach.*
4191—4202 fehlen in z.
4208 lautet in f: *wär er an ern ir geleich* in c: *vnd wer seym leibe geleich.*
4228 Die angeführten Hss. haben sämmtlich *slahen lan.*
4253—56 fehlen in z.
4281 c: *der ye rang vnd noch nach eren tut.*
4317 *enwage* hat nur B, in b steht *en wagen.*
4323—34 fehlen in z.
4347 z: *sy mussen vch laussen wirt got fry.*
4349—56 fehlen in z.
4349 J: *ir durh sein.*

4400
8 — Bbz
27
47
53 — Bbr
77 — BbJdef
4544
52
68
70
81 — Bbz
82
4606
10
11
4801
43 — BbJfr
45 — BbJ
53 — Bbr
71 — BbJ
73 — Bbr
77
79
80
98 — BbJ
4900
26
5002. 3
23 — BbJf
58

5063
65 — BbJr
83 — BbJf
93 — BbJ
5117
20
28
37
48 — BbJ
54
60
80 — BbJ
86
5204 — BbF
17 — BbFr
23 — BbF
27 — BbFJ
37
55 — BbJ
59
61
73 — Bbr
77
93 — BbJc
96 — BbJf
5310 — Bb + Jf
17 — BbJ
27
40
54

4421—30 fehlen in z.
4447—52 fehlen in z.
4549—54 fehlen in z.
4801 b: *vmb uwer vnschulde vnd durch myner frauwen hulde.*
4837—4913 fehlen in z.
4871 r: *wegst*, c: *weger*, f: *wäger*.
4873 f: *ein zahe getailt spil.*
4879 J: *ine mohter paide gephlegen*, vgl. a: *in enmack yr beid' nyt gepflegin.*
4997—5006 fehlen in z.

5063—66 fehlen in z.
5180 J: *swaz vb' si hie ist gechlaget.*
5167—5218 fehlen in z.
5255 r: *verban*; f: *engan*; in c lautet die Zeile: *ir erbarmet mich vil sere*; in z fehlen 5229—80.
5259—62 fehlen in J.
5310 B: *zen orsen*, b: *zu den roßen*, I: *ze rossen*, f: *czu orzzen.*
5317 B b: *wise*, J: *weis.*
5317. 18 fehlen in c.

5377 — Bbzr
84 — BbJ
5429 — BbDJcfr
45
61 — BbJfr
65 — Bbr + z
77 — BbJ
82 — BbJ
5504 — Bbc + Jz
9
18 — Bbcf
42 — Bb + J
43 — Bbzrc
46 — Bc + f
62
71 — BbJa
83 — Bbf
86
88 — Bbf
5619
20 — Bbc
57 — Bbcf
60 — Bbz
70 — BbJr
76 — BbJ (*ouch*)
76 — Bbf (*lobt*)
82

5687 nach 88 — BbJ
5710 — Bbc
21 — Bbcfr
23
70 — Bbz
79
5808 — BbJ
24
33

45 — BbIr
48
61
64 — Bbra
78 — Bb + z
83
92 — BbJ
5905 — BbJ
6 — BbJc
9 — BbJ
41
68 — Bbz
81
6003 — BbJ
4 — BbJcf
57
59

5377 r: *er lieff so gegen den man.*
5383. 84 fehlen in c.
5429—38 fehlen in z.
5465 z: *man lose.*
5471—86 fehlen in z.
5504 c: *von eynem ritter ichtes say*; J: *von ienne ritter sage*; z: *von ainem ritter sage.*
5507—32 fehlen in z.
5515—18 fehlen in J.
5542 J: *ze im selben sprach also.*
5546 f: *da daz verserte hercze mein.*
5561. 62 fehlen in z.
5581—90 fehlen in z.

5588 f: *daz er do nam.*
5677—98 fehlen in z.
5705—14 fehlen in z.
5710 r: *die müsse vollebringen.*
5723 B: *minen rehten erbeteil niht lan*; b: *mein recht erbe teile nit lan.*
5770 z: *ir siechait vnd ir kumer cl.*
5808 J: *vil lichte.*
5823—26 fehlen in a.
5878 z: *hiessen si ritten.*
5901—50 fehlen in z.
5946—74 fehlen in r.
5977—82 fehlen in z.
6055—68 fehlen in z.

6062	—	BbJf
68		
6200	—	BbJ
23	—	BbOr
26	—	BbJcf
27		
91		
96	—	Bbr
6303	—	Bbr (*sêre* fehlt)
14		
34	—	Bbr
69	—	BbzJ
70		BbzJ
6466		
76		
87	—	BbO
88	—	Bbr
6517	—	BbJOr
23		
42	—	BbJcfr
83		
6604	—	Bbr
62		
65		
6716	—	Bbr
41	—	BbJ
47	—	BbJ
62		
6819		BbJDcf
44		
6855		
6908		
14	—	Bbc
44	—	BbHJz
63	—	Bbcr
69		
7003	—	Bbr
20		
53	—	BbHzr
58	—	Bbr
7112	—	BbHJcz
24	—	Bb + f
7217	—	Bbz
97		
7321	—	Bbr
72		
78		
80	—	Bbc
7433	—	Bbz
88	—	BbzJr
7500	—	Bbr
26	—	BbJfr
53	—	BbzJcf
75	—	Bbzr
92	—	BbHfr
7616	—	Bbr
50		
68	—	Bbz
7737		
64	—	Bbcfar

Zu 6062: In 6061 haben B f *durch got*, J b *by got*, c *durch gotte*.
6221—32 fehlen in z.
6281—92 fehlen in z.
6291 r: *under in*; J: *pei in da*.
6311—16 fehlen in z.
6369 J: *vnd wær ab' dahein so sælich man* z: *wer aber kain so selig man*.
6370 J z: *der in paiden gesiget (gesige z) an*.
6459—70 fehlen in z.
6487 O: [*meden* (vorne verschnitten).
6513—48 fehlen in z.
6517 B O r: *sich ê*; J b: *sich ie*.
6659—70 fehlen in z.
6715. 16 fehlen in c f.
7019—22 fehlen in r c; 7019. 20 fehlen in z.
7124 s. oben!
7499. 7500 fehlen in J d c f.
7610—19 fehlen in z.
7693—7939 fehlen in z.

7852	—	Bba	8080		
7910	—	Bbr	84	—	Bbz
66			90		
8079	—	Bbzfr	8165	—	Bbr

Nach dieser Übersicht bleiben im Ganzen reichlich 130 Stellen, an denen B b allein stehen. Lachmann war der Ansicht, daß in B und b das Gedicht schon stark verändert war. Die Abweichungen, mit denen B b allein stehen, hielt er für willkürliche Änderungen. Ihm pflichtet Paul voll und ganz bei. Weil die Lesarten in B b in einer Anzahl von Fällen offenbare Abweichungen vom echten Text enthalten, nahm man an, daß sämmtliche Lesarten dieser Hss. unecht seien. Die große Anzahl und Bedeutsamkeit der Abweichungen in B b hätte aber eine gründliche Untersuchung derselben erfordert und dann würde sich herausgestellt haben, daß an vielen Stellen B b den echten Text überliefern, so um nur einige anzuführen: 3333, 3760, 3861, 4208 (B b z), 4300, 4319, 4324. 25, 4879, 5058, 5160, 5878, 5883, 6314, 7124, 7372, 8084 (B b z) [1]). Mindestens ebenso

7852 B: *wise*, b: *weis*, a: *wiß*.
7787—7854 fehlen in J.
8089—96 fehlen in c f.
8159—66 fehlen in f.

[1]) Zu 4208: *wær sî* (*er* B b z) *sîme lîbe gelîch*. — Lachmann hat *sî* und erklärt die Zeile: „Wenn diejenige Harmonie der Gesinnung zwischen beiden wäre, die zu einer glücklichen Ehe durchaus nothwendig ist", dann würde er sich darüber freuen, daß sie ihn zum Manne genommen hat. — Das paßt auf alle Ehen. Etwas so Allgemeines, sich von selbst Verstehendes kann Lunete an dieser Stelle nicht gesagt haben. Sie ergeht sich in Vorwürfen gegen den Mann, der ihre Herrin verlassen hat. Sie sagt, daß er kein edleres Weib habe bekommen können als ihre Herrin (4203 bis 4206), und wenn er — fährt sie fort — so gewesen wäre, wie er seinem Äußeren nach schien (vgl. Iw. 3575 *mîn herze ist mîme lîbe anglîch*), so würde er froh gewesen sein, daß sie (*sô schoene und sô rîch* 4207) ihn genommen hat; statt dessen hat er sie böswillig verlassen. Es wäre geradezu widersinnig, wenn man v. 4207—9 übersetzen wollte: Sie ist so schön und edel, harmonierte sie mit ihm, so würde er sich freuen, daß sie ihn genommen hat.

Zu 3861: *doch dâhter* (so A, *tet er* B b, *waget erz* D E a J d e f r *als ein vrumer man*. — Lachmann hatte in der ersten Auflage des Iwein *tet er*, in der dritten hat er *dahter*, Paul möchte *waget erz* in den Text gesetzt haben, Bech hat *tet er*, was jedenfalls das Richtige ist im Gegensatze zu dem *bedâcht sich* in v. 3848. Daß er den Kampf wagen wollte, darüber war Iwein nicht einen Augenblick im Zweifel, und ein Wagniß war beides, der Kampf gegen den Wurm und gegen den Löwen. Sein erster Gedanke war, dem edlen gegen das unedle Thier beizustehen; dann kam ihm aber die Besorgniß (*vorhter* 3850), ob nicht nach Erlegung des Wurmes der Löwe ihn angreifen würde. Aber trotz dieses Bedenkens handelte (*tet*) er *als ein vrumer man*, der dem Edlen gegen das Unedle zum Siege verhelfen soll, *er erbeizte und lief den wurm an*. [Aber wie soll *tet er* Anlaß zu Änderungen gegeben haben? O. B.]

viele Stellen gibt es, an denen Bb das Richtige überliefern, wie solche, an denen sie das Falsche haben. In den meisten Fällen freilich läßt sich etwas Entscheidendes weder für noch gegen Bb sagen [1]). Es ist

Zu 5058: *do* (*nu* b) *wancte diu ruote* Bb
und wante (*erwante* E, *wendet* c) *die ruote* A E d c r z
und want gegn dem lewen die r. D.
do wand er die ruote J.
vñ erhub allda dew ruete f.
vnd daz dy große rute a.

Lachmann hat *wancte diu ruote* in den Text gesetzt, während er in der ersten Auflage *wante die ruote* hatte; für letzteres ist auch Paul (a. a. O. 385). Daß ein Dichter wie Hartmann dasselbe Wort in einem Gedichte kurz hintereinander (Iw. 4525 u. 5958) stark und schwach braucht, darf ohne Noth nicht angenommen werden. Die Stange (*ruote*), welche der Riese trug, vertrat die Stelle des Speeres. Dieser wurde bei Beginn des Kampfes „unter den Arm geschlagen" und die Speerscheibe fest „an die Brust gedrückt", damit der Speer nicht „*wancte*" (Iw. 7079), was vielleicht ein technischer Ausdruck war. Das „*wenken*" des Speeres war ein Zeichen der Schwäche. Wenn es also vom Riesen, den der Löwe anfiel, heißt, daß ihm Kleider und Fleisch vom Leibe gerissen wurden, daß er anfing zu schreien und seine Stange hin und her schwankte, so kann ich nicht finden, daß der Sinn wenig passend wäre. Und wenn Paul behauptet, das folgende: *und dô er nâch dem lewen sluoc*, setze voraus, daß vorher geschildert ist, daß er Anstalten zum Schlage gemacht habe, so ist zu entgegnen, daß schon zweimal von Schlägen die Rede war, die der Riese ausgetheilt hat (5033. 5047), ohne daß von Anstalten zum Schlage auch nur die geringste Andeutung gemacht worden wäre.

Zu 5878: Setzt man in 5878 und 5883 die Lesarten von Bb ein, so gewinnt man erst eine logische Gedankenfolge.

Zu 8084 vgl. Chrest. 6754 *mialz volsisse tote ma vie vanz et orages endurer*. Paul (a. a. O. 303) schlägt vor zu lesen: *ichn wolde ez lîden immer ê*. Warum denn aber dann nicht gleich den Text von Bb z?

[1]) Wenn man allerdings so verfährt wie Lachmann zu 3622, wo er zu *swaz ir welt* (Bb) setzt: „eine schlechte Änderung", dann kann man viel schlechte Lesarten in Bb aufdecken. Ich sehe nicht ein, warum *gebietet* besser sein soll als *welt*. Der Wechsel zwischen *gebietet* und *welt* findet sich auch Parz. 29, 23 f.:

frouwe, gebietet über mich :
swaz ir welt (*gebiet* G), *darst mîn gerich.*

Dagegen ist er nicht vorhanden Parz. 554, 17 f.:

herre, gebietet über mich :
swaz ir gebiet, daz leist ich.

Er findet sich Trist. 14563 f.:

ich wil varen, gebietet mir,
swaz ir welt, daz sag ich ir.

Desgleichen Wig. 110, 23 f.:

ir sult gebieten über mich
wan swaz ir welt daz tuon ich.

Er fehlt wieder Wig. 148, 20 f.:

und sprach: gebietet über mich
swaz ir gebietet, daz tuon ich.

nicht meine Absicht, hier eine specielle Untersuchung anzustellen über die einzelnen Lesarten in B b und ihre Bedeutung für die Herstellung des Iweintextes. Bemerken will ich noch, daß schon Pfeiffer (Germ. III, 338) die Behauptung aufgestellt hat, „daß in sehr vielen Fällen der echte Text nur mit Hilfe von B und der mit ihr verwandten Hss. herzustellen ist", und daß Bech in seiner Iweinausgabe in vielen Fällen die Lesarten von B b in den Text aufgenommen hat.

Mit Bb (Bbz) zeigt, wie wir schon oben gesehen haben, der Wigalois einige sehr auffällige Übereinstimmungen. Es sind folgende:

1. Wig. 23, 31 ..... *schoene unde jugent*
gewizzen unde ganziu tugent
Iw. 6464 ..... *schoene*
..... *unde jugent*
rîcheit und kiusche tugent
| |
gewizzen B b *ganze* B b.

Ganziu tugent begegnet im Iwein noch 340. Das subst. *gewizzen* kommt im Iwein nicht vor, außer hier in B b. Die Zeile *gewizzen und ganziu tugent* steht im Wigalois dreimal, außer 23, 23 auch 30, 10 und 49, 9. — Obgleich Schilderungen weiblicher Schönheit bei mhd. Dichtern sehr häufig sind, so ist mir doch diese Zeile weder sonst bei Hartmann, noch bei Gottfried oder Wolfram aufgestoßen, während im Übrigen solche Schilderungen einander oft sehr ähnlich sehen. Das *ganziu* zwar braucht Wirnt nicht aus dem Iwein zu haben, denn dieses Adjectiv scheint ein Lieblingsepitheton Wiruts zu sein, das er besonders häufig im zweiten Theile des Wigalois (von 6700 an), doch auch schon im ersten anwendet. Er setzt *ganz* außer zu *tugent* zu *wârheit* (8, 33; 20, 17), *sin* (6, 16; 265, 30), *kraft* (19, 19; 78, 8; 81, 36; 90, 10; 171, 1; 172, 1; 251, 6), *triuwe* (38, 21; 84, 6; 191, 37; 199, 2; 202, 16. 39; 242, 5; 212, 6; 288, 30; 294, 34), *rîterschaft* (45, 2), *manheit* (90, 10; 93, 34; 203, 12), *kunst* (171, 16; 184, 6; 193, 34), *strît* (171, 20; 181, 13), *fride* (185, 17), *fröude* (193, 27), *trôst* (198, 12), *lop* (201, 8; 239, 24), *liebe* (200, 4), *herze* K 207, 9), *prîs* (217, 5), *varwe* (229, 27), *wille* (266, 30), *werdekeit* (280, 40),

Mit demselben Rechte, mit dem Lachmann zu den Lesarten von B b setzt: „eine schlechte Änderung", könnte man auch, wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß hier B b das Echte haben, zu *gebietet* setzen: „eine schlechte Änderung". — Übrigens haben wir unten diese Stelle nicht mit aufzuführen, da zu B b z sich hier die Hss. r f gesellen.

rîm (297, 10). Trotz alledem wird man die Zeile *gewizzen und ganziu tugent* wegen ihrer Seltenheit als von Wirnt aus dem Iwein (Hss. B b) entlehnt ansehen müssen.

2. Wig. 293, 1 *der rede ist mir von iu ze vil*
nu wizzet daz ich iemer wil
Iw. 4319 *mir wær der rede gar ze vil*
ist B b.
und wizzet daz ich immer wil

Die Situation ist hier in beiden Gedichten ganz ähnlich. Wie Wigalois den ihm von Artus angebotenen Dienst (292, 32 f.) zurückweist, so Lunete die ihr von Iwein angebotene Hilfe.

Da es sich hier um eine weniger bedeutende Übereinstimmung handelt, so würde man dieser Stelle an und für sich wenig Gewicht beilegen; aber neben der unter Nr. 1 angeführten entscheidenden Stelle ist auch diese nicht ohne Bedeutung. Dasselbe gilt von den olgenden.

3. Wig. 19, 17 *diu ros enheten in niht getân*
si liezenz über sich selben gân
Iw. 7123 *in heten diu ros niht getân*
diu ros heten in niht getan B
si liezenz an den lîp gân
über B b.

Von einer weitergehenden Übereinstimmung mit der Iweinhs. f war schon oben die Rede.

4. Wig. 263, 21 *und wolde zir angesihte*
.... *ligen* .....
Iw. 4234 *und zuo ir angesihte*
durch ir willen lige
wil ich hie ligen Bb z

5. Wig. 117, 2 *des lîbes het er sich bewegen*
Iw. 5160 (*wan* B) *des lîbes het si sich bewegen* B b
und hete sichs lîbes bewegn (*begeben* A) A E
wan sy het sich des leybes verwegen (*erwegen* a c, *bewegen* z) D d a c z
und het dez leibes sich pewegen f
diu sich des leibes het verwegen J
vnd hette sie des libes ergeben r.

Auch 255, 6 stellt Wirnt *des lîbes* voran: *des libes si sich gar bewac.* Anders ist die Wortstellung, wenn nicht *des lîbes* Object zu bewegen

ist: 18, 30 *si heten sich sîn gar bewegen*; 146, 17 *ich hete mich iuwer gar bewegen.*

Schließlich ist noch eine auffälligere Übereinstimmung zu verzeichnen, die nur b mit dem Wigalois theilt, da in B an der betreffenden Stelle eine Lücke ist:

6. Wig. 156, 24 *ob ich dem heiden an gesige*
ist abe daz ich dâ tôt gelige
Iw. 4751 *daz ich im an gesige*
ob ich dem risen b
ob (*und* b) *ich vor im niht tôt gelige.*

Man mag dem Zufalle noch so viel auf Rechnung schreiben, der Zusammenhang zwischen dem Wigalois und den Iweinhss. B b läßt sich m. E. besonders in Rücksicht auf Nr. 1 nicht leugnen.

Wie aber der Wigalois an den angeführten, dem Iwein entlehnten Stellen die Lesarten bietet, welche B b haben, so hat er an anderen diejenigen, welche B b nicht haben, und zwar an folgenden:

1. Wig. 88, 33 *er gie gegen in und enpfie si wol*
als ein wirt den gast sol.
Iw. 1474 *engegen in* .....
unde enpfiengn in alsô wol
{ *als ein wirt den gast sol*
{ *als man lieben gast sol* B b (= 4766).

Unmittelbar nach diesen Versen steht bei beiden Dichtern *guoter handelunge* (Wig. 88, 37 und Iw. 64. 80). — Die steirische Reimchronik, welche den Iwein häufig nachahmt[1]), hat an unserer Stelle den Text von A d E a D J O c f r z. Sie entlehnt (Bl. 16[b]) vier aufeinander folgende Zeilen aus dem Iwein:

.... *enphieng yn harte wol*
als der Wirt dem Gast schol
der ym willechomen ist
darnach in vil churczer Vrist.

Der französische Text steht B b näher. Er lautet (Chrest. 5405): *com on doit feire a son boen oste.* Paul (a. a. O. 326. 7) hält diese Übereinstimmung zwischen B b und dem Französischen an unserer Stelle für zufällig. Es läßt sich, wo es sich um so gang und gäbe Redensarten handelt, wie *als ein wirt den gast sol* und *als man lieben gast sol,* schwer entscheiden, ob die Übereinstimmungen zufällig sind

[1]) Vgl. J. Henrici in der Zs. f. d. A. XXX, 195 ff.

oder nicht. Auch die zwischen dem Wigalois und den Iweinhss. A d E a D J O c f r z an unserer Stelle kann zufällig sein, wenn es auch nicht gerade sehr wahrscheinlich ist. Die Möglichkeit ist vorhanden. Dagegen ist m. E. der Zufall ganz ausgeschlossen in folgender Übereinstimmung:

2. Wig. 57, 28 *niemer gerne übersehen*
swâ dehein schade mac geschehen
Iw. 4343 ..... *niht gerne sehn*
ungerne B b z
daz in kein schade mac geschehn
ze schaden B b z,
schade E a p.

Die folgenden Zeilen bieten in beiden Gedichten eine ähnliche Wendung. Wig. 57, 31 heißt es: *ern wendes* und Iw. 4345 *dâ ichz kan erwenden.*

3. Wig. 109, 18 *hie liez er sîne sinne*
Iw. 3872 *hie liez er sîne grimme*
ane allerslahte B b z.

Auch hier ist die Umgebung der angeführten Zeilen im Iwein sowohl als auch im Wigalois ähnlich. Auf *sîne sinne* im Wigalois reimt *minne* und auf die aus dem Iwein angeführte Zeile folgt (3873. 4) *sîme sinne* : *minne.*

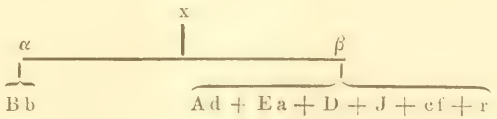
4. Wig. 43, 21 *daz dûhte si alle samt ein dinc*
Iw. 6908 *ez* (*daz* J, *ditz* d *und* r) *dûhte sî alle sament ein dinc*
nu duhtez B b.

So wenig wie sämmtliche oben verzeichnete Übereinstimmungen mit B b (z), ebenso wenig kann man auch die hier verzeichneten gegen B b (z), besonders in Rücksicht auf Nr. 2 und 3 für zufällig halten. Wenn es auch angeht, bei den unbedeutenderen Nr. 1 und Nr. 4 zufälliges Zusammentreffen anzunehmen, die bedeutenden lassen sich nur durch Entlehnung erklären. Es wäre unmethodisch und hieße die Schwierigkeiten umgehen statt beseitigen, wenn man so bedeutende Übereinstimmungen des Wigaloistextes mit B b (z) und gegen B b (z) wie die angezogenen dem Zufall in die Schuhe schieben wollte, etwa weil sie zu wenig zahlreich wären. Wenn sie wichtig genug sind, dann muß jede, und wäre es eine einzige, ihre Erklärung finden.

Der bisher geltenden Ansicht über den Werth der Iweinhss. B b würde die Annahme entsprechen, daß wohl die Übereinstimmungen

des Wigalois mit den Iweinhss. A d E a D I c f r (z) gegen B b (z) auf Entlehnung zurückzuführen seien oder doch sein können, nicht aber die Übereinstimmungen mit B b (z) gegen die übrigen. Ich habe oben kurz angeführt, daß und warum die bisher geltende Ansicht über den Werth von B b (z) falsch ist, und die darauf gegründete Annahme muß also auch falsch sein.

Wenn im ersten Theile dieser Untersuchung dargethan worden ist, daß der Wigalois in denjenigen Zeilen, die aus den ersten 3000 Versen des Iwein, in welchen die Hss.-Gruppen D b J und A B d gegenüberstehen, immer die Lesarten von D b J hat (in 9 Fällen), und nie die der anderen; daß er von v. 3000 ab, wenn die Hss.-Gruppen B b D und A d in einer von ihm entlehnten Zeile einander gegenüberstehen, in 14 Fällen die Lesarten von B b D und nur in einem Falle die von A d aufgenommen hat; daß er endlich von v. 6000 ab, wenn es sich um J d (c f) und A a B b D r z handelt, stets (in 9 Fällen) die Lesarten der ersteren hat: so haben wir in Bezug auf B b (z) und die gegenüberstehenden Hss. zu constatieren, daß Wirnt sowohl die Lesarten der letzteren hat (in 4 Fällen) als auch die der ersteren (in 5 Fällen). Handelte es sich bloß um diese Übereinstimmungen mit oder gegen B b (z), so würde es zu ihrer Erklärung genügen, anzunehmen, daß Wirnt zwei Iweinhss. benutzt habe, eine aus Gruppe A und eine aus Gruppe B, und daß er bald aus dieser, bald aus jener entlehnt habe. Aber diese Erklärung ist unmöglich wegen der Übereinstimmungen des Wigalois mit den anderen Hss.-Gruppen des Iwein. Bei Besprechung der letzteren habe ich wahrscheinlich zu machen gesucht, daß Wirnt den ursprünglichen uns überlieferten Iweintext benutzt habe, und daß die bedeutenden Übereinstimmungen zwischen dem Wigalois und den Hss.-Gruppen des Iwein in der Regel den echten Iweintext überliefern. Die Thatsache aber, daß der Wigaloistext bald mit B b, bald gegen B b stimmt, erklärt sich, sobald von v. 3000 ab das gegenseitige Verhältniß der Iweinhss. den Grundzügen nach folgendes war:

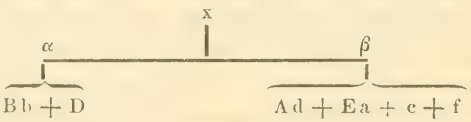


x ist die von Wirnt benutzte Iweinhs. Die griechischen Buchstaben bezeichnen die angenommenen Mittelglieder. A d E a D J c f r stehen zu β und zu einander in verschiedenem Verhältniß. Ihre specielle

Gruppierung liegt außer dem Bereiche dieser Untersuchung, welche nur zeigen soll, daß B b und A d E a D J c f r einander im Allgemeinen gleichwerthig gegenüberstehen. Diese Gleichstellung wird gefordert durch die Thatsache, daß an vielen Stellen der echte Iweintext nur in B b überliefert ist, wofür ich einige Beispiele angeführt habe[1]), und wird gestützt durch die Übereinstimmung des Wigalois mit B b einerseits und A d E a D J c f r anderseits.

Wenn aber B b den übrigen Hss. gleichwerthig gegenüberstehen, dann müssen die Gruppen B b J, B b E a, B b D, B b D r, B b D J, B b D J d c f r, B b D J E a c f r, wenn nicht etwa die eine oder andere Specialgruppe (z. B. E a) zwei Quellen gefolgt ist, überall da, wo es sich um bedeutende Abweichungen handelt, in der Regel den ursprünglichen Text überliefern. Ich habe alle diese Verhältnisse geprüft und bin zu dem Ergebniß gekommen, daß jene Gruppen in der That in den meisten Fällen den echten Text bieten.

Paul ist in seiner öfters erwähnten scharfsinnigen Untersuchung zu dem Resultate gelangt, daß für den zweiten Theil des Iwein das Abstammungsverhältniß der Iweinhss. in den Hauptzügen folgendes sei:



S. 322 sagt er: „Wir haben alle Fälle, in welchen A d, E a, B b je allein den anderen gegenüberstehen, aufgezählt und nirgends Veranlassung gefunden, die Lesart der einzelnen der der Mehrzahl vorzuziehen." Die Sache liegt aber doch so: Während es keine beweisende Stelle dafür gibt, daß A d oder E a den echten Text überliefern, gibt es eine ganze Anzahl dafür, daß das in B b der Fall ist. Paul sucht weiter S. 325—27 nachzuweisen, daß B b D in mehreren Fällen gemeinsame Abweichungen vom ursprünglichen Text bieten, und da gemeinsame Fehler die Zusammengehörigkeit von Hss. entscheiden, so leitet er B b + D aus einer gemeinsamen Quelle ab. Was er aber am erwähnten Orte gegen B b D vorbringt, ist alles nicht stichhaltig. Zu 5983 *alrêrst gêt mir angest zuo* ist zu bemerken, daß (wie in der vierten Auflage des Iwein jetzt auch steht) nicht das b in A a b, sondern das in B b D verdruckt war

[1]) Eine vollständige Untersuchung beabsichtige ich später zu liefern.

statt d. Es liegt also hier die Gruppe B b D gar nicht vor. Fügen wir die von uns noch verglichenen Hss. hinzu, so haben *mîn* B D d c f, *mir* A a b J r z. — Zu 6087 *dâ kômen si in geriten* A d a J c f r = *dar in si beidiu* (*beyde samet* b) *riten* B b D: Das Französische hat hier (Chrest. 5104) *ce chastel vienent aprismant*, was wegen des *vienent* den Lesarten in A d a J c f z näher steht. Doch ist auf das Französische kein Verlaß. Wie hier gegen B b D, so spricht es 5950 für B b D, wie Paul selber ausführt (S. 326). Bei 6087 nimmt er die Autorität des Französischen gegen B b D in Anspruch, und in 5950 möchte er die Übereinstimmung von B b D mit dem Französischen für zufällig halten. Ein solches Verfahren ist natürlich unstatthaft. Ich bin zu der Ansicht gekommen, daß man den Übereinstimmungen mit dem Französischen, wenn sie nicht sehr bedeutend sind, keinen hohen Werth beimessen darf. Iw. 3752 haben A E r: *biderve hovisc unde wis*, J d z: *hofsche piderbe und weis*, a: *biderve vnd wis* B b D: *hofsch unde wis*, c: *erbere* (= er wære), *hubsch biederb vnd weiß*. Bei Chrestien 3186 lautet die Zeile: *mes li cortois, li preuz, li buens*. Das spricht gegen B b D + a. Wenn man aber Chrest. 5004 *et vit devant la porte genz, dames chevaliers et sergenz* mit den entsprechenden Versen im Iwein vergleicht: 5932 *dâ mohte si wol vor* (dem bürgetor) *von rittern unde von vrouwen ein selch gesinde schouwen*, wo Hartmann ein Substantiv wegläßt, so fragt man sich, ob er nicht vielleicht auch an jener Stelle ein Adjectiv weggelassen hat, um den Vers nicht zu überladen. Doch soll nicht geleugnet werden, daß es ebenso gut möglich ist, daß B b D + a durch Weglassung eines Wortes, was oft vorkommt, zufällig übereingekommen sind. Nur ist eine solche Stelle nicht geeignet, die Zusammengehörigkeit von B b D zu beweisen. — Zu 5522 *danne ich an iu gesehen hân* A d E a c f r = *danne iu noch hie schînet an* B b D J. Hier soll nach Pauls Ansicht mit Benutzung von 5476 (*als iu hie noch schînet an*) geändert worden sein, um den Reim *hân* : *man* zu vermeiden. An dem Sinne der Zeile, die B b D J bieten, ist jedenfalls nichts auszusetzen, an der Wiederholung derselben Zeile in 5476 und 5522 auch nichts, wie Paul selbst gezeigt hat (S. 354 ff.), an dem Reime *man* : *an* auch nichts; also kann die Fassung, welche B b D J haben, recht wohl echt sein. — Zu 7672: *uf iuwer gebot* A d E a = *uf* (*ze* f) *iuwerm gebot* J H c f r z = *in iuwerm gebot* B b D. Während der Schreiber der Vorlage von B b D in v. 5522 den Verbesserer gespielt haben soll, soll er hier der Verschlechterer sein, weil der Reim des dat. *gebot* auf den acc. *got* bei Hartmann nicht zulässig sei. Das scheint mir aber sehr fraglich zu sein. Ein Dichter, der *nam* (nomen) : *zam*

(Er. 8912), der *dem* : *nem* (Iw. 5207. 8, B F D J a d r)[1]) reimt, dem darf man auch den Reim *got* (acc.) : *gebot* (dat.) zutrauen (? O. B.). Paul weist 296. 97 nach, daß im Iwein das Dativ-*e* bei Pronomen und Adjectiven oft nur durch die Hss. A und a bezeugt ist. Das ist aber auch manchmal der Fall bei Substantiven. Ein recht schlagendes Beispiel findet sich 7400 *diu naht sî gote willekomen,* wo nur A *gote* hat, dagegen B b D a d J c r *got* (E f fehlen). Es ist die Frage, ob man berechtigt ist, in solchen Fällen das Dativ-*e* in den Text zu setzen. — Zu 4194: Was B b (D) bieten, ist ebenso gut als das, was E a d J f haben[2]); auch Paul gesteht zu, daß sie „einen leidlichen Sinn" geben.

Läßt sich so an keiner Stelle etwas Triftiges gegen B b D vorbringen, so finden sich auf der anderen Seite eine ganze Anzahl Stellen, an welchen B b D den echten Text haben.

Was von Paul gegen B b E a vorgebracht wird (S. 330—332) ist noch geringfügiger als das gegen B b D Vorgebrachte.

REICHENBACH i. V. OSCAR BÖHME.

ZUR WARNUNG.

Die Warnung ist herausgegeben von M. Haupt in Bd. I seiner Zeitschrift (S. 438 ff.), leider sehr unglücklich, so daß bei einer Beschäftigung mit dem Gedichte der Nachtrag (N) zu berücksichtigen ist, den der Verf. nunmehr in der Zs. für deutsches Alterthum hat folgen lassen. Das für die Litteraturgeschichte durch seine Polemik gegen den Minnesang nicht unwesentliche Gedicht wird gleichfalls allein dem sorgfältigen Schreiber aus dem Anfange des 14. Jahrh. (s. Ed. Schröder, Deutsche Litteraturztg. 7, 882 f.) verdankt, dessen Sammlung (Wiener Hofbibl. Cgm. 2696) mit einer Ausnahme (Kindheit Jesu von Konr. v. Fußesbrunnen) lauter Unica überliefert. Es steht dort (S. 251[a]—302[b]) zwischen Albers Tundalus und dem Priesterleben, welches letztere Graff, Diut. III, 403 noch mit der Wg. in Beziehung setzen mochte. Durch Ausschnitt fehlt dem Priesterleben der Anfang, Wg. der Schluß. Es scheint nicht, daß Wg. viel eingebüßt hat. Der erhaltene Schluß (Hpt. 3635 f.) wendet sich

[1]) z fehlt, r ändert beide Zeilen vollständig, c hat *denen* : *nemen.*

[2]) A r c: *ich lobt in.*

offenbar zu den Anfangsworten zurück. Die Individualität des Dichters macht es nicht wahrscheinlich, daß er sich in den fehlenden Versen genannt, eher, daß er sich noch einmal genauer charakterisiert hat. Zwar nennt sich ja Heinrich am Schlusse seiner analogen geistlichen Rede als Verfasser (gegen Scherer, Zs. f. d. Alt. 24, 432, vgl. dessen Geistl. Poeten II. 62). Aber Heinrich ist eine lebhaftere, energischer hervortretende Persönlichkeit.

Seinem Gesammtcharakter nach schließt sich das Gedicht an die geistliche Dichtung des 12. Jh., tritt aber wie der wahrscheinlich vorbildliche Heinrich sehr frei in die Zeit hinaus. Es leitet so zu jener specifisch österreichischen Zeitsatire über, die vom Stricker bis zu Heinrich dem Teichner eine ununterbrochene Reihe bildet und den Anschluß an die Didaxis (Konrad von Haslau, Lucidarius-Gedichte im Seifried Helbling) festgehalten hat. Denn daß das Gedicht durchweg österreichisch ist, bestätigt der Wortgebrauch aller Orten. (3308 *geleichen* [inludere Lachmann, Kl. Schr. II, 490 zu Parz. I, 21] hier in der Bedeutung 'biegen', wozu Schmeller I², 1418 *gelaich* = Gelenk. 1970: *entlînen*, Schmeller I², 1482 aufleinen = aufthauen. 1811 *vorreisel* stützt sich nach mhd. Wb. II, 666ᵃ nur auf das simplex *reisel* Helbling 2, 158 genau unser 'Vorfahren'. 1795: *schehen* Haupt, z. Nîth. XLI, Dietrich Zs. f. d. Alt. X, 320. — 438. 3012[1]). *jarîâ*. Bair. Gr. §. 163. — 513. 553 *owî* eb. §. 261. S. 271 Praet. von *mugen mahte* Bair. Gr. §. 326. 2875: *dahte* 2997. 3351 *mahten* : *bedahten* u. a.) Allein es zeigt keinen so einheitlichen Charakter wie Heinrichs Erinnerung, deren Abschweifungen auf Zeitzustände angemerkt und entschuldigt werden (Er. v. 435 ff.) und mit der Gesammtpersönlichkeit des Dichters stimmen. Eine ganz bewußt kirchliche, nicht bloß geistliche Seite steht hier unvermittelt neben laienhafter, ja ganz weltlicher Unbefangenheit. Ihre Auseinanderhaltung fordert eine genauere Untersuchung. Erschwert wird dieselbe freilich durch den Mangel handschriftlicher Vergleichung und die im Ganzen durchgehende Reimgenauigkeit des offenbar schon der guten Zeit angehörigen Gedichtes. Man ist also für etwaige Kriterien auf die keineswegs hochstehende Verstechnik, sowie auf genaue Beleuchtung der Anordnung und der Persönlichkeit des Dichters angewiesen. Nicht bloß diese, schon der Stand des Dichters ist zwiespältig. War es gar ein Fahrender, wie aus der an die des Stricker erinnernden Klage v. 1669—1834 hervor-

[1]) N 263 *enphmutten* Schmeller I², 452 f. — 265: *geschozet* Schmeller II², 479. Grimm, Myth.³ 1192. Zs. f. d. Alt. 6. 205.

gehen müßte (s. besonders v. 1820 ff. *unsenfte müez wir liden — swâ wir nu ze herbergen sîn : dâ wirt uns unminne schîn — an frömder gebâre — diu biut man uns zewâre — und ander guottæte niht — wan man uns ungerne siht*), was eifert er dann so ausdrücklich gegen den *spilman* in dem *bîspel* 2707—2789, welches sich wie der Kern des ganzen Gedichts ausnimmt? Was soll dann 421 ff. die nicht mißzuverstehende Anspielung *'alsô trîbet er daz jâr hin — ze fremden nahtselden. — daz zimt wol snellen helden?'* Aber auch mit einem vagierenden Cleriker, wie dem Bruder Wernher, haben wir es nicht zu thun. Dem widerspricht zu deutlich die Confession des Dichters von seiner Weltfahrt v. 2925—3078, die vielmehr auf einen armen (v. 3007) Adeligen (3035 ff. 3075) schließen läßt, eine Persönlichkeit, wie Heinrch. von Melk, die im Kloster ihre Zuflucht sucht. Das ganze Gedicht auseinanderfallen zu lassen, hindert aber wieder ein wichtiger Umstand Der durch seine Abstractheit vielleicht ein wenig verdächtige Titel *'daz buoch heizzt dev warnunge'* ist nämlich nicht etwa zufällig zu dem Gedichte getreten. Er muß ihm von Anfang an zugekommen oder aus ihm als einem zusammengehörigen Ganzen entnommen sein. Denn eben dies Stichwort 'warnen' verbindet den Anfang und den Schluß des Gedichts (*den ungewarnten tôt* 102. *durch daz warnet iuch enzît* 179. *sîne warnunge er hât* N 87, *des warn ich iu* N 155, *daz er ungewarnet stirbet* 3111. Vgl. warnen vor dem Tod: in Baracks Memento, Zs. f. d. Alt. 23, 212, v. 85. 99 ff. 137 ff., in Verbindung mit der sera poenitentia Erec 1223 f. *nu rîwet ez mich ze spâte | jâ warne ich mich ze unzît.*)

Diese Klage (Kl.) wäre daher möglicherweise auszuscheiden. Ihre Einführung (1669 f.) hat das Gepräge eines Zusatzes *'zweier werlde wîze ist in beschert, swaz liute nu ze helle vert : in ist dort wê unde ouch hie. der erde leben wart noch nie so boese als ez nu ist.* Auch 1782 ff. und 1827 f. wenden sich direct gegen das Thema der Wg. Scherer hat (Deutsche Studien I, Wiener Sitzungsber. 64, 313) diesen Theil der Warnung zu jenem Kreise österreichischer Zeitsatiren gezogen, dem er dort die künstlich gebaute Spervogelstrophe (Z. 61 bis 76) zuweist. Zu den von ihm beigebrachten Parallelen ist noch hinzuzufügen Wg. Kl. 1817 f. *'wâ ist nu aller der gemach des man guoten wirten jach'* zu Sperv. 72 *dâ man ê wirte in vollen stæten vröiden vant* ... Scherer denkt etwa an die Empörung Friedrichs des Streitbaren gegen Friedrich II. und die Ereignisse von 1236—1240 (vgl. Alfons Huber, Geschichte Österreichs I, 412 ff.). Allein die Anspielungen auf kirchliche Nothlage weiß er damit nicht zu reimen. Mit

Recht denkt er an Kriegsnöthe. Welcher Art dieselben aber sind, illustriert gerade der Spervogelspruch 73, 76 durch die Verbindung *dan kræt diu henne noch der han ... dan brechent ouch die glocken nieman sînen slâf, diu kirche ist œde* ... Allein Wg. Kl. ist noch verzweifelter als der Spervogelspruch und in ganz anderem Sinne als die Klage des Stricker (Hahn XII, v. d. Hagens Germ. II, 82 ff.), die auf geordnete Verhältnisse weisen (vgl. auch Ulrichs Klage um Friedrich 529, 29 ff. und Roethe, Reinmar v. Zweter 35 f.). Hier dagegen wird allgemeine Zerstörung beklagt, und zwar in Wg. Kl. 1808 *diu werlt ist endelhaft enwâge ... sine mac nicht länger sô gestên.* [Zu dieser Stimmung der Zeitklage (Wg. 1781 *wâ nu ellîu wünne?*) ist man versucht, die in C gerade an Ulrichs Lieder angehängten Strophen *wâ nu freude wâ nu êre?* (MSH. II. 69; vgl. Lachmann zu 582, 3; v. d. H. IV, 403; Knorr, Q. F. IX, 13) heranzuziehen.] Man wird also doch wohl schon an die Zeit nach Friedrich des Streitbaren Tode zu denken haben, in der seit 1248 der Bürgerkrieg, seit 1250 die Ungarneinfälle zu unseren Andeutungen besser passen. (s. MMG. SS. IX, bes. 598. 642 f.) Die kumanischen Schaaren des papsttreuen Ungarnkönigs, dessen Abgesandte Innocenz IV. 'mit heiterem Antlitze empfing', machten bei Plünderung und Zerstörung wenig Unterschied zwischen kirchlichem und weltlichem Gut. Wenn nun Wg. Kl. 1763 f. zu ihren Klagen noch die Andeutung fügt '*über jâr was dô hôchzît dâ der hof nu jæmerlîchen lît*' und zum Überfluß noch die Zeit, wo Alles besser war v. 1685 '*vor vier unt zweinzic jâren*' bestimmt, so kann selbst das Jahr nicht mehr zweifelhaft sein, in das Kl. zu setzen ist. Ein Subtractionsexempel kann der Dichter damit kaum aufgeben, ebensowenig mit denen, die damals '*barmic wâren*' auf bloß ihn interessierende Privatverhältnisse deuten. Er meint damit ein rundes, als Abschnitt einer Epoche traurig empfundenes Jahr. Und dies Jahr ist 1230, das Todesjahr des glorreichsten Babenbergers Leopold VI., des vir facundissimus et litteratus (Arnoldi Chron. MG. SS. 21, 248, 3), seit dem Österreich keine Ruhe und die Sänger keine Freude mehr dort hatten. Und die '*hochzît über jâr*' an der Stelle '*dâ der hof nu jæmerlîchen lît*' (1763), muß dann besonders in der engen Beziehung zu 1755: '*ir vordern êre pflâgen*' gleichfalls mehr andeuten wollen als eine beliebige Festlichkeit. Kein geringerer Anhaltspunkt bietet sich hier dar, als die gerade nach dieser Seite traurig ausgezeichnete Hochzeitsfeier der älteren Babenbergerin Margaretha mit Ottokar 1252, mit der man dem Lande endlich die Ruhe verschafft zu haben glaubte, bis der neidische Ungarkönig mit jenem fürchterlichen Einfalle im nächsten

Jahre dem Böhmen einen Strich durch die Rechnung zu machen suchte. Der Ort des Beilagers, das am meisten gegen die Ungarngrenze vorgeschobene Haimburg, war der ersten Wuth der Zerstörung ausgesetzt, die bis Klosterneuburg in mongolenhafter Weise raste. (Siehe Lorenz, Geschichte Deutschlands im 13. u. 14. Jahrh. I, 112 f.; Alf. Huber, Gesch. Österreichs I, 528 ff. „usque Viennam" heißt es barbarisch selbstgefällig in einer Urkunde Bela's von 1256 in Fejér, Cod. dipl. IV, 2, 391 bei Lorenz 108 A.)

Folgendes sagt die lateinische Reimchronik eines Anonymus aus Österreich (Chronicon Rhythmicum Austriacum, ed. Wattenbach MMG. SS. 25, 349 sq. bis zum Jahre 1268), welche nach Wattenbach (Deutschlands Geschichtsquellen[5] 2, 442) „Beachtung verdient, weil sie die Gestalt gibt, welche die Ereignisse im Munde des Volkes annahmen" zum Jahre 1254 (a. a. O. 362)

Hunc (sc. Ottokar) heredem Ungarus dolens suspicatur
Fremit, it Moraviam, quam depopulatur.
Moravus Australicus passim venumdatur
Sacerdos occiditur, sacrum prophanatur ...
Clamor it ad sidera, sexus maculatur

wozu zu vergleichen Kl. 1767 ff.

Wenn ferner Kl. 1740 ff. darauf anspielt, daß Gott den Menschen ihre Lebenszeit kürzt, '*daz der mensche ê tôt lît, ê er halbez daz gelebe, daz im got gesatzer jâre gebe*' und '*nu geiselt ers genôte, ê man si vinde tôte. si grâwent in der kintheit,* so wird man sich unter den vielen vorzeitigen Todesfällen, die diese Jahre dem österreichischen Herzogs- und dem Kaiserhause gebracht hatten, doch hauptsächlich an den des jungen Königs Konrad IV. in diesem Jahre 1254 erinnern. Ein bösartiges Klimafieber raffte ihn in Italien dahin. Die Auffassung der Sachlage paßt in die Umgebung dieses geistlichen Gedichts. Man vergleiche sie mit der Ottokars von Horneck im III. Cap. (Pez, Script. III, 17.) Die resignierte Kreuzzugsklage (bes. 1715 ff.) bedarf in diesem Jahre keiner näheren Erläuterung.

Die äußere Form dieser Partie kann das Ergebniß nur bestätigen. Zweimal zeigt gerade hier der sonst so genaue Reim Längungen kurzer Vocale (1678 *hin* : *grîn*, 1807 *klage* : *enwâge*). Der Versbau weicht vollständig ab. Neigt er in den übrigen Theilen noch zu älterer unvollkommener Kunstübung, so geht er hier in jenen Gleichtakt über, den Jänicke Zs. 16, 403 f. mit unzweifelhaftem Rechte schon in dieser Zeit der classischen Versbetonung entgegenwirken läßt. (Vgl. 1681. 1704. 1705. 1713. 1739. 1746. 1754 [offenbar im Takte des vorher-

gehenden]. 1821). Schon der Stricker kann für die Wucherung der versetzten Betonung Belege bieten (vgl. die Verse, die Hahn XIII bezüglich der letzten Hebung anführt und die gegen Anm. zum Iwein 6575, S. XV, Ulrichs Versbau s. Knorr, Q. F. IX, 52—55), und Seemüllers nunmehrige, oft glückliche Rettung der Metrik im Seifried Helbling wird sie in der Hauptsache kaum entkräften (vgl. besonders XLV ff. seiner Ausgabe). Belege für die häufige Diärese durch Fehlen der dritten Senkung Jänicke a. a. O. 402; Seemüller XLVIII s. 1715. 1718. 1727. 1728. 1815.

Durch Ausscheidung von Kl. gewinnt man den Ausschluß von 1835 (*nu sehet ir under d'ougen unt merket ir valsche tougen*) *an der werlt trügenheit* 1661, die hier nicht wie in Kl. ungefährlich und reizlos dargestellt wird, sondern eben lockend und gefährlich. Von 1835 bis zum Schluß der erhaltenen Verse erregt der Zusammenhang inclusive des Nachtrags keine Bedenken. Die Absätze zeigen meist ausdrücklich Verkettung mit einander; von 3150 an wird eine bestimmte Disposition eingeführt, und wenn auch unter Abschweifungen zahlenmäßig (es handelt sich um vier Stufen der Reue) innegehalten. Hier finden sich von 1835—2428 jene oft poetischen Warnungen vor Naturfreude und Minnesang, welche dem Gedichte seine eigenthümliche Stelle in der Litteraturgeschichte sichern. Die Beziehungen dieser poetischen Klänge zu den Pönitentialerörterungen eines von seiner Weltfahrt offenbar auch nicht ohne ganz reales Podagra (N 265. 2189 ff.) ausruhenden alten Laien entbehren nicht einer bestimmten litterarhistorischen Begründung. Eben dem seines poetischen Talentes wegen seiner Zeit über Gebühr werthen Hildebert von Tours nämlich dankte man die kanonische Festsetzung der Bußphilosophie des Zeitalters (vgl. Kurz, Kirchengesch. §. 105, 4. I, 198. Hildeberts Sermones de tempore bei Migne, 171, 447 B. cordis conjunctio [contritio vgl. Wg. 3173] oris confessio (vgl. Wg. 3289) operis satisfactio; die letztere findet in Wg. keine deutliche Entsprechung. Genauer mit je drei specialisierten Unterabtheilungen führt diese Theorie durch 'Innocentius, in septem psalmos poenitentiales commentaria' Opp. Innocentii III. ed. Colon. 1575 fol., p. 217 f. [bei Migne, Innocentius III. 4, 967 ff.], ein Innocenz III. kaum zuzuschiebendes trockenes und geistloses Schulwerk), wie wir sie hier bis auf die sehr erklärliche Abweichung in der Zählung (die Evangelienzahl 4 statt 3, vgl. die vier Dinge, die zur *riuwe* führen bei Berthold, ed. Pfeiffer I, 550, 35 ff., die vier Richtungen des Kreuzes Christi s. Schönbach, altd. Predigten I, 74, 25. 4, 34 ff., und des Teufels ebda. II, 3. 17 ff.)

genau antreffen. Zudem aber ein in seinem Kreise sicher vereinzeltes und deswegen auch gewiß schon damals mit besonderem Stolze hervorgehobenes Gedicht, in welchem der für rechte poetische Wirkung vielleicht allzu virtuose Dichter nach einer überaus lockenden Schilderung der 'regia natura', 'quia flos mundi cito transit et aret', 'ad illam quae nunquam marcet rosam' andächtig hinzueilen auffordert (de ornatu mundi, Migne 171, 1238 C). Es ist wohl anzunehmen, daß die Verbindung dieser Themen von dieser Seite her in dem ungelehrten Geiste unseres Dichters angeregt wurde. Allein die zeitgemäße Anwendung derselben ist das Werk einer frischen und liebenswürdigen Individualität. Das Lied 2018 ff. hat schon Jacob Grimm, Myth.[2] 666 volksthümlicher Töne wegen herangezogen, und es ist in der Hinsicht werthvoller als mancher aus der höfischen Kunst mühevoll herausgehorchte Anklang. Von solchen hübschen Klängen sind hervorzuheben 1875—1885. 1913—1932 (wo auf die Bedeutung der Formel zu achten ist: *'überal dorret daz gras daz den sumer grüene was'* : Heinrichs Er. 234 f. *in dem winder wirt durre daz graz daz des sumers was grûne* : Marbods Contemptus praesentis vitae Migne 171. 1667 C 'ut flos apparet venit aestus protinus aret', wobei sich Marbod ausdrücklich auf Hiob [14, 1 f.] bezieht, was wohl hinzuzufügen wäre zu Heinzels richtiger Anm. zu Er. 234). Sehr deutlich zeigt sich hieran der Ansatz der bald überwuchernden freien poetischen Empfindung an geistlichem Stamm. Noch Bernhard von Morland, dessen litterarhistorische Fixierung durch die epistola dedicatoria (Petro dignissimo Abbati Cluniacensium fr. Bernhardus eius filius bei Flacius 240 ff.) über allen Zweifel erhoben ist[1]), zieht das Naturbild nur für Vergleich vergehenden Fleisches, schwindender Jugend herbei [flos ruit rosa defluit juvenilis, bei Flacius 273 u. ö. vgl. auch Jesaias 40, 1]. Bald konnte wie in der Wg. die weltliche Poesie hier dem geistlichen Bedürfniß entgegenkommen). 2291—2310. 2375—2387. 2431—2440 (gleichfalls Liedanklang). 2733—2762· (lebendig ausgeführte dramatische Scene aus der Wirklichkeit, der die Vorstellung zu Grunde liegt, wie sie sich in der gleichfalls dem Hildebert zugeschriebenen Lamentatio peccatricis animae Migne 171. 1343 findet [væ væ tunc mihi misero, si mihi portam clauseris, si me pulsantem spreveris], die

[1]) Gleichwohl kennt sie weder Fabricius I, 232, was schon hist. littér. de la France XII, 237 bemerkt, noch Leyser p. 412 ff. Richtiger wohl, sie beachteten sie nicht, denn sie findet sich in allen Ausgaben. Danach zu berichtigen Heinzel (Heinr. v. Melk 43 und Anm.), der verneint, daß Leyser die Ausgabe des Chytraeus kannte (wogegen Leyser p. 413).

auch sonst namentlich in der Anordnung des Schlusses [immaculata conceptio, Passion und Kreuzigung] gemeinsame Züge trägt; hervorzuheben die Zurückweisung des Verlachens: tunc mihi risus deerit, unde nunc miser rideo, parce parce nunc risibus vgl. Wg. 1912, 2152, 3033—3048 (Schilderung unbesorgten fröhlichen Weltlebens).

Eingeordnet ist das Alles ja nun eben nicht in die stehende Form der Litanei und Sündenklage, auch nicht die phantastischere der Vision oder die ihrer Natur nach erst in der (disputationslustigen, zur Allegorie neigenden) Zeit absinkender Kunstbildung beliebtere Form des Conflictus oder des allegorischen Dialogs (Lucidarius), sondern es ist die älteste freieste Form des Memento mori, wie sie in dem von Barack (Zs. f. d. Alt. 24, 432) veröffentlichten Gedichte und in Heinrichs Erinnerung vorliegt. Letztere ist für unser nicht bloß local ihr so nahestehendes Gedicht sicherlich nicht ohne Bedeutung gewesen. Wilmanns chronologische Hypothese wird diese Annahme nicht mehr stören, sondern durch sie nur noch mehr entkräftet. Hervorgegangen aus den sehr berechtigten Grundanschauungen, wie Wilmanns sie besonders im Vorwort zu seinem Walther (S. VI) niedergelegt hat, ist sie in ihrem Falle über das Ziel hinausgeschossen. Was den chronologischen Zweifel an Heinrichs Sittenschilderungen anlangt, so berücksichtigt sie nicht die übertreibende Tendenz jeder, auch dieser geistlichen Satire. Das vielumstrittene 'trûtlied' aber (Er. 612) kann unseres Dafürhaltens, so werthvoll es als litterarhistorisches Zeugniß ist, zunächst nur negativ als solches gelten. Es belegt nur, daß im siebenten Jahrzehent des 12. Jahrh. in Österreich die Versuchung vorlag, die internationale geistliche Warnung vor weltlicher und Liebespoesie auch in ein Gedicht in der Landessprache hinüberzunehmen. (Vgl. unter den Gedichten Hildeberts bei Migne 1428: 'desine scribere, desine mittere carmina blanda — carmina turpia carmina mollia vix memoranda.' de mundi miseria bei Wright, Walther Mapes 150 'non est tunc qui frivolis sive ludis vacet' u. ä. Auch der heilige Bernhard mußte ja gegen die „Verdächtigungen" seiner Gegner [Berengars] 'cantiunculas mimicas et urbanos modulos fictitasse' vertheidigt werden, 'quippe Cistercienses nihil admittebant quod metricis legibus coerceatur.' Mabillon 2, 891 bei Migne 3, 1307.) Viel einschneidender in den Entwicklungsgang der damaligen Litteratur scheint es, daß Heinrich sowohl als die Warnung (Er. 594 ff., Wg. 147 ff., wobei gerade die wörtlichen Übereinstimmungen zu beachten) ihr Bild des Gatten und der Gattin an der Bahre der verstorbenen Ehehälfte schon rein auf die Empfindung der Liebe und

Sehnsucht gründen (vgl. Wg. 2355 ff.). Die visio Philiberti, die auch wohl schon der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. angehört (ins 12. Jh. setzt sie schon Karajan, Frühlingsgabe 153. Vgl. nun C. Fritzsche, die latein. Visionen des MA. bis zur Mitte des 12. Jahrh. in Vollmöllers, Rom. Forschungen 2, 249), kennt hierbei nur die Vorstellung von der Seelenmesse (Kar. 80 ff. Non crede quod mulier tua sive nati darent duo jugera terrae sive prati ut nos qui de medio sumus jam sublati a poenis redimerent quas debemus pati) allerhöchstens die vom lachenden Erben (bei Kar. 74 ff. et tuae tristitia cessavit uxoris de qua dotis gaudium tulit vim doloris). Dagegen betont gegen Ende des Jahrhunderts Innocenz schon den Gegensatz zu dem früheren liebreizenden Anblick allerdings ganz im Allgemeinen (de contemptu mundi, vor 1198 verfaßt. Sonderausgabe von J. H. Achterfeld. Bonn 1855. 127. Cui gratissimus erat amplexus in vita molestus etiam erit aspectus in morte). Die gewiß ganz individuelle und starken Aufschwung der Phantasie bezeugende Scene zwischen dem Sohne und seinem abgeschiedenen Vater (Er. 664—880) scheint gleich in der Einleitung des Wg. (49 ff.) nachzuwirken. Von den vielen Anklängen in allgemeineren Punkten ist hervorzuheben die Stelle über die ritterliche Erziehung Wg. 1503 ff., die einen bedeutungsvollen Gegensatz enthält zu Er. 520 ff. Der Formelkreis der geistlichen Dichtung des 12. Jahrh. ist eben in der Wg. noch vollständig vertreten. (Eine Zurückführung desselben auf die lateinischen Originale im Zusammenhange steht noch aus. Außer den symbolischen und moralischen kommen auch ganz allgemeine Wendungen in Betracht, wie Wg. 2343 f. *noch sehe wir ez alle tage : daz ist ein bärmlîchiu klage* = z. B. im Gedichte auf Thomas Becket (du Méril, Poésies populaires latines antérieures au douzième siècle p. 417), quod et nobis hodie praesens probat luctus'. Die Bedeutung der Phraseologie der geistlichen Dichtung für den Minnesang s. Burdach, Reinmar 42. 48. 114). Das *bîspel* zeigt sich wie die von Pfeiffer Zs. f. d. Alt. 7, 319 richtig darauf hin unterschiedenen älteren überall noch einfach, frei von bewußter Didaxis bis auf das vom *Zabelhûs* 1285—1414, wobei aber der verdächtige parenthetische Vers 1314 [*daz spil er ungerne lât*] und die Wiederaufnahme des Reimverses 1313 [*als er phandes niht mêre hât*] vor 1386 zu beachten ist; denn zwischen diesen Versen [1313—1386] befindet sich eine dem Sinne des *bîspels* [der Spieler am Ende des Spiels ohne Pfand gleicht dem Sünder am Ende des Lebens] gerade zuwiderlaufende Nutzanwendung des *'antlazzes'*. Es ist dabei lebendig und volksmäßig (besonders der Kriegszug des Herrn mit seinen Knechten

Wg. 2711 ff. vgl. Hochzeit. Kar. 30, 14 f.), noch ferner von subtiler theologischer Nutzanwendung und breiter allegorisierender Moralität. Die Anlehnung an den sprichwörtlichen Thiervergleich der alten Gnomik ist wie in der Predigt unverkennbar (459 ff. 1257 ff.). Die Lebensweisheit über das Alter (3025—3077) ist eindringlich aus der Erfahrung abstrahirt und erinnert wohl an die Hergêr-Strophe in den Spervogelsprüchen MSF. 26, 20 ff. (vgl. auch die Redensart *'ez zimt wol helden'* MSF. 20, 25 mit Wg. 922, zum Korn des armen Mannes N 168 ff. ebenda VI, 30, 6 *'korn sæt ein bûman'*, zur *êre* 881 ff. ebenda VI, 29, 34 ff. *'ein man sol haben êre'*, auch Hartmanns Credo 2498 ff.). Die angehängte Moral ist hier wie überall noch sehr schlichte Predigtweisheit, fern von der selbstgefälligen Weltlehre der bereits litterarisch erzogenen Zeit, wie sie sich schon bei Konrad von Haslau, in den Allegorien des Helbling und schließlich bei dem bereits mit philosophischen und theologischen Problemen beschäftigten Teichner (vgl. besonders die Probe in Wackernagels Lesebuch 406 ff. und Karajan, über Heinrich den Teichner, Wien 1854, 29 f.) herausgebildet hat. Auch die Sittenschilderungen sind noch in sehr allgemeinen Zügen gehalten und können sich, was realistisches Detail und novellistisches Interesse anlangt, mit den in Nîthards und Ulrichs Weise begründeten nicht messen. Besonders deutlich wird dies, wenn man die Warnungen vor dem Minnesang mit der späteren österreichischen Parodie (so der in v. d. Hagens Germania 8, 295 ff.) vergleicht. Wie man das Gedicht im Ganzen nicht hoch ins 13. Jahrh. setzen darf, wie sich noch näher erweisen wird, so deuten diese Warnungen vor dem Minnesang, die offenbar gegen eine als neu und mächtig aufgefaßte Zeiterscheinung gerichtet sind, auf frühe Zeit. Erläutert wird das chronologische Verhältniß durch die auffällige und darum nicht unwichtige Beziehung, in die sich gerade diese poetische Minnewarnung zur Marienverehrung setzt: 3437 ff. *'und strîten daz er wære als ein ander sündære von einem manne her komen der sîne muoter hete genomen. Joseph sîn vater niene was. diu maget sîn maget wesent genas. ez was ein groziu tougen'*. Man hat hier wiederum einen bedeutsamen Beleg für die tiefgehende Übereinstimmung, in der die Marienverehrung zu dem wundersamen Erwachen des poetischen Dranges im 12. Jahrh. steht. Eben damals (1140) und bezeichnend genug im südlichen Frankreich (Lyon) kamen einige Kanoniker zuerst auf den Gedanken, nicht bloß die Sündlosigkeit der Maria, sondern im wörtlichsten Sinne ihre Unbeflecktheit zu lehren und ein Fest zu Ehren dieser Thatsache einzusetzen. (Gieseler, KG. 2, 2, 472 ff.; Kurz I, §. 105, 7; E. Hergenröther I, 984.) Ihr Vorgehen

erschien selbst dem tiefsinnigen Verehrer der Gottesmutter, dem heiligen Bernhard, so einschneidend, daß er an sie ein merkwürdig schroffes Veto richtete (novam inducendo celebritatem quam ritus Ecclesia nescit non probat ratio, non commendat antiqua traditio, bei Migne 1, 333 A) in der berühmten epistola (CLXXIV) ad canonicos Lugdunenses de conceptione S. Mariae, die man ihm eben darum ja später gern abstreiten mochte. Das Fest wurde in Paris (1175) geradezu verboten, und keiner der berühmten Kirchenlehrer hat unzweideutig gewagt, das Dogma zu halten, bis Duns Scotus mit seiner hier furchtsamen Opposition gegen Thomas auch hier der Stützpunkt der Franciskanertheologie gegen die der Dominikaner wurde. Allein gerade mit dem Verbote beginnt allenthalben die Aufnahme des festum conceptionis (man reservierte sich wohl wie Thomas in der Summa III qu. 27, 2, Note 18, indem man 'immaculatae' fortließ, vgl. Gieseler a. a. O. 475 A), und gerade gegen Ende des Jahrhunderts warf der Mönch Nicolaus von St. Alban in England sich zum eifrigen Vertheidiger der neuen Lehre auf, so daß Petrus Cellensis, der Abt von St. Remigius in Rheims, deshalb gegen die „englischen Träumer" ankämpfte (Hergenröther a. a. O. 984; Gieseler a. a. O. 474 A). Auffallend ist es nun immerhin, daß durch diese im Kreise der deutschen Mariendichtungen hervorstechende Vertheidigung der immaculata conceptio auch unser Gedicht in eine gewisse Beziehung zu den „englischen Träumern" tritt; was noch stärker hervortritt, wenn man sich der (nach Albrecht Wagners Visio Tnugdali XXIII ansprechender Vermuthung, directen) irischen Beziehungen in dem der Warnung in der Hs. vorausgehenden Gedichte, in Albers Tundalus erinnert. (Vgl. auch die Übereinstimmung in der theologischen Begründung dieser Lehre Wg. 3444 f. '*mit vleischlîchen ougen möhtet ir nieman gesehen dem man gotes namen muoz jehen*' mit der Hervorhebung derselben im Tnugdalus 1975 ff. '*er sach dâ diu tougen diu vleischlîchiu ougen niht mugen vol sehen.*' Auch 10 ff. '*wir suln sî gerne schrîben, daz unser hant und unser zunge sî ein warnunge*' ist anzumerken. Sprengers nachträgliche chronologische Hypothese Germ. 22, 267 f. scheint verfehlt und durch Albr. Wagner XLVII ff. widerlegt.)

Die auffallend reine Reimtechnik der Warnung weist sie, wie schon ihr Thema, in die classische Zeit (außer den bei Kl. angeführten nur in N 183 *stat* : *rât*. Die rührenden Reime 53. 99. 1653. 2085 gehören zu den allgemein berechtigten). Aber sie wurzelt auch mit ihrer Form in der Vergangenheit, besonders wenn man berücksichtigt, daß der Erzähler der Weltfahrt am Schluß sich nicht als Geistlicher heraus-

stellt. (Vgl. die volleren Endungen im Part. praet. der 2. sw. C. im Reime *genagelôt* : *tôt* 1233, *verwandelôt* : *nôt* 3051, im Part. praes. [wie häufig, mit onomatopoetischem Anklang an die Bedeutung des Verbs?] *weinunder* 124. 569. *grisgramunden* 549; dagegen *weinendiu* in Kl. 1800. Verwendung der Worte mit *sam* [gegen Haupt, z. Engelh. 1885] 3417 *ziersam*. 2339 *unvertrac*. 2334 *wîzen* stn. Strafe, nach mhd. Wb. und Lexer nur hier. 3169 *zwisch, zweifach,* mhd. nur noch Genesis Diut. III, 60, 105. Krone 735. Vgl. Schmeller II², 1184. Älteres Geschlecht 1974 *luft* m. (Bair. Gr. §. 329 *bewegte Luft*). 1889 *sane* n. (Schmeller II², 310. Bair. Gr. §. 241.) 3173 *diu gewizzen* (vgl. Kar. Zs. f. d. Alt. 2, 13). Merkenswerth nach dieser Richtung sind auch die dem Gedicht eigenen Wortbildungen 139 *rôtwîz*. 129 *swarzgel*. 113 *wânzît,* bei denen die Theile, wo sie vorkommen, zu beachten sind.) Die Grenzen zwischen überlangem Vers und mehrsilbigem Auftakt sind in einem Gedichte, in dem er wohl 15 % der Gesammtzahl der Verse einnimmt, von vornherein schwankend. Als schwerer Auftakt (⏑ ⏓) zeigt er sich 993. 2173. 2259. Demonstrativ im Auftakt 875. 2515 ff. Fünf Hebungen nehme ich an 470. 977. 1395. 1495. 2591. 3221. 3591. Haupts Kürzungen durch Streichungen von Worten 977. 1807. 2130. 2153. 3021 sind daher dem Gedichte kaum gemäß. Vierhebige klingende Verse in Paaren sind schon seltener (2367 f. 2937 f.), häufiger aber auf dreihebige reimend 266. 376. 432. 494 u. ö. Das Enjambement zeigt sich schon häufiger gegenüber der älteren Spruchdichtung (36 f. 853 f. 1088 f. 3142 f. 3478 f. 1658 f.). Unregelmäßige Betonung scheinbar in dem freien Verseinsatz 365 *meínswerer* und *lúgenære* (vgl. Kindh. Jesu 403. 2302), in Eigennamen 3441 Joséph, in dreisilbigen Wörtern mit zwei Längen *schántlîchèn* (Kl. 1739), in viersilbigen 2704 *únsprechénde*. Dagegen zeigt die feinere Technik innerhalb des Verses (Häufung der Synkopierungen, Schleifungen zur Herstellung einsilbiger Senkung, deren Fixierung wir in diesem Zusammenhange unterlassen) große Mängel, und zwar, wie sich herausstellt, ganz unverhältnißmäßig mehr in der ersten Hälfte des Gedichts. Hiatus in der letzten Senkung (z. Iwein 7764) 613. 858, fehlende letzte Senkung, wo Änderung des durchgehenden *unt* der Hs. in *unde* (Haupt, z. Engelh. 463) nur in 285 hilft, harte Versschlüsse wie 849 *nû wâ geschach ouch dáz íe* (Anm. z. Iwein 4098), sehr häufige Betonung formaler Wörter über die Satzbetonung, vornehmlich die vielen kurzen, auf schwache Hebungen angewiesenen Verse, wo auch Haupt (811) durch Einsetzung eines Wortes (*sünde*) abzuhelfen suchte, und solche mit lauter ein-

silbigen, wenig bedeutenden Wörtern (1200. 1496) finden sich in diesen Theilen, zu deren Stellung innerhalb der Anordnung des ganzen Gedichts wir uns nunmehr wenden.

Anordnung der Warnung.

Denn wenn auch die bloße Form eines Memento mori ein weiter Rahmen ist, so fragt es sich doch, ob man in ihm eine so freie und unstete Bewegung in Bezug auf Wahl und Anordnung der Themen für möglich hält, wie sie in der ersten Hälfte des Gedichtes entgegentritt. Man versuche von dem nach Ausscheidung von Kl. erzielten Anschluß 1668 weiter rückwärts zu gehen und sich das Grundthema gegenwärtig zu halten, wie es in den oben erörterten charakteristischen Hauptbestandtheilen des Gedichts auftritt, und wie es diesen gemäß in der Einleitung unverkennbar angeschlagen wird.

Diese Einleitung (e) ist zunächst sicher bestimmt bis zu v. 179, 80 *durch daz warnet iuch enzît, der tôt iu ûf dem rükke lît*', die zudem eine augenscheinliche Parallele haben in N 65 '*geltet ôt enzît, diu zît iu ûf dem rükke lît*'. Da ist zunächst von 1668—1606 ($ü^2$) Gleichheit der Anlage und des Vorstellungskreises zu constatieren, wie er sich noch deutlich concentriert in dem Bilde der *werlt* als einer '*smielenden verrâtœrinne*' 1616 ff. — 1643 ff. *der hât verlorn sîn wîp* etc. greift noch deutlich über zu 151 ff. *war umbe gêt der man niht dâ er sîn wîp tôte siht* etc. '*friunt unde mâge*' und was sich daran knüpft, auf den Gedankengang 15 ff.; *missetœte* : *tiuvels rœte* 1612 f. bekräftigt und verstärkt 51 f. *missetât* : *tiuvels rât*. Die Einführung 1606 ist die dem Warner in v. 1 charakteristische (*nu vernemt sündœre* : *nu vernemt man unde wîp*). Was aber nun von 1606 rückwärts gemessen kommt, springt völlig ab. Es ist eine 1521 deutlich als solche eingeführte, streng auf ihren Beziehungskreis beschränkte *rede* über die *kiusche* (K 1521—1605). Sie hat offenbar Beziehung zu einer gleicherweise eingeführten und in sich abgeschlossenen Ausführung über die Ehe (E 1043—1161). Allein ihr Charakter ist völlig verschieden. Verfasser von E ist ein wohlmeinender Rathgeber für das Betragen in der Ehe und das Verhältniß zur Frau, ähnlich dem Verfasser von Recht und Hochzeit und wohl ein Weltgeistlicher wie dieser. Denn die Mahnung in E 1091 ff. '*ir welt wœnen daz diu ê alsô lîhte zergê und unsenfte sî ze behalten*' weist deutlich auf die kirchliche Inanspruchnahme des Ehesacraments und die schroffe Einschärfung seiner bindenden Kraft in der Innocentinischen Zeit. [Kurz, K. G. §. 105. 6; Hergenröther I, 992. Strenge Einschärfung der Ehe war gegen die

eigenthümliche mystische (in der Praxis sehr freie) Ascetik der Katharer (Bogumilen) nöthig, die ja für Österreich besonders wichtig sind (vgl. Bruder Wernher HMS. 2, 227; Strickers Klage XII, 503 ff.; Buch der Rügen 599 Zs. f. d. Alt. II, 73; Berthold ed. Pfeiffer I, 406. 9—13.) Sie bildet den zugespitzten Schluß des berühmten ersten (Ketzer) capitulum der zwölften allgemeinen (lateranischen) Synode 1215: Non solum autem virgines et continentes verum etiam conjugati per fidem rectam et operationem bonam placentes Deo, ad aeternam merentur beatitudinem pervenire (bei Hefeler, Conciliengeschichte[2] 5, 880). Unsere Ausführungen in Wg. sind nur Variationen über dies Thema, was chronologisch wichtig ist.] Anders der Verfasser von K. Er theilt jene seltsame und unerfreuliche Anschauung von der Ehe als einer verschärften Keuschheitsaskese gegenüber dem *münichleben* und *klosterman* (1574. 1556), die ja öfters in der früheren geistlichen Poesie begegnet. Nun ist es merkwürdig (vgl. Heinzel, Heinr. v. Melk S. 49), daß kurz auf E eine Art Zusatz (E^2 1175—1218) erfolgt, welcher nicht nur eine K analoge Einführung aufweist (K 1521 *diu kiusche ist ein vil hertez leben*', E^2 *ez ist ein vil engez leben swer der ê ir reht wil geben*), sondern auch die asketische Beziehung zum Mönchsleben (K 1556 *er wære sanfter ein klosterman*. E^2 1178 *er wære lihte ein klosterman*) wörtlich wiederholt. Bei diesem seine naive Sorgfalt gerade unbewußt oft genug verrathenden Schreiber ist es sicherlich als Beweisgrund mitzunehmen, wenn gerade K und E^2 im Gebrauch des (gegenüber dem sonst durchgehenden *gên-stên*) vereinzelten *gân-stân* übereinkommen (K 1575 f. *gât : stât*. E^2 1185 f. *widerstân : gân*). Nur noch einmal findet sich *gân : stân* im ganzen Gedicht, und zwar 537 f. (*ergân : bistân*) in einer der in dieser Umgebung stereotypen Höllendrohungen, welche in den nächstfolgenden Versen (540 ff. *den hât des tiuvels kiuwe verslunden unz an die füeze durch der valschen werlt süeze*) ein doch nicht so gewöhnliches Bild aus E^2 (1205 ff. *unt darben söllher süeze diu aller freuden füeze kêret in den hellegrunt*) wiederbringt.

Als eine gleichermaßen für sich bestehende größere Partie tritt das *bîspel vom zabelhûs* (Z 1285—1414) heraus, abrupt eingeführt und ebenso wieder abbrechend, ohne eine Spur zu hinterlassen. Unter den Lockungen der Welt, die die Warnung in ihrer zweiten Hälfte aufführt, befindet sich der *zabel* nicht, in e kündigt sich nichts darüber an. An einer einzigen Stelle wird sonst noch darauf angespielt (267 *in zabelt ouch dâ niht wan dâ niemen würfel siht*), die durch ihre derbere Fassung der Minnewarnung (265 f.) aus der Stimmung unseres Ge-

dichts etwas heraustritt (vgl. die analoge Stelle 3353 ff.). Wenn man nun bedenkt, wie die Spielwuth in der späteren österreichischen Zeitsatire in den Vordergrund tritt (im 'Jüngling' 295 ff. 387 ff.; vgl. Seemüller, Studien zum kleinen Lucidarius, WSB. 653 f.), so wird man die isolierte Stellung von Z in der Warnung stark betonen müssen, um so mehr, als das *bîspel* ganz unverblümt auf den Ablaß gewendet wird, eine Form der Buße, die der Anschauung des Warners fremd, ja geradezu entgegen ist.

Weniger streng in sich abgeschlossen zeigt sich schließlich eine Partie, in der mit deutlich erkennbarem Einsatz die *mâze* zum Thema gemacht (359. 648. 682) und durch disponierten Übergang (747 f. *daz übel erkennt ir alle wol, des guoten ich iu bewîsen sol*) mit der caritas (769) verbunden wird (M 325—1042; vgl. die Eingangsformel *diu mâze ist reine und guot und swachet niemen rehten muot*' mit der von Bartsch Germ. VIII, 97 herausgegebenen *Mâze* v. 19 f. *diu mâze machet allez guot unt gibet dicke hôhen muot*'). Im Gegensatz zu der späteren flüchtigen, plaudernden, allgemeinen Berührung dieser Themen (*mâze* 2447 ff., *der werlt êre* 2541 ff.) werden sie hier mit Ausschließlichkeit, methodisch und mit bestimmtem Bezuge auf den fehdelustigen Adel (881—938 *daz zimt wol snellen helden* 922, vgl. Recht, Kar. 5, 12 ff.) abgehandelt. 353 ff. finden sich abgerissene Variationen über das Motiv „*wer ist got und wer ist der werlt genœme*", und dessen Gegentheil, zum Theil in sich abgeschlossen, priamelartig (zur Reimkette auf *œre* 360 ff. [10 Glieder] vgl. die Aufzählung der Sünder in der Predigt MSD.[2] 217, 56 f.) im Tone der volksmäßigen Gnomik der Spervogelsprüche.

Was dann noch übrig bleibt, ist: I. eine wüste, sich wiederholend überbietende Höllendrohung (I^1 192—324); II. abspringendes Himmelsversprechen zwischen E^1 und E^2 (I^2 1162—1174); III. Erinnerung an die Marter der Heiligen (I^4 1218—1244), die bei dem Warner ganz zurücktreten (nur M. 667 f. *die heilegen die ez habent geschriben* als 'testimonia de suppliciis aeternalibus' Innocenz de cont. mundi III, 11 und Kl. 1767); IV. aus verschiedenartigsten, stellenweise ganz abweichenden (1469—1474. 1512—1516. 1516—1520) Bestandtheilen zusammengesetzte Mahnung eines *lêrære* (1486) an die Gemeinde unter Vorausschickung einer Himmelsbeschreibung (I 1415—1520), als Anschluß (1426) an Z.

Im Tone der Warnung und in ihrer Bildlichkeit gehalten, mit ihrer Einführung (*nu vernemt diu gotes mære, tuot hin den sündære*) versehen und in ihren Zusammenhang passend, erweist sich höchstens

1245—1284 ($\ddot{u}^1$). Überblickt man den Gang des Gedichts 1—192. 1245—1284. 1606—1668. 1835 bis Schluß, so wird man den Eindruck eines einheitlichen, stetig fortschreitenden Ganzen erhalten.

Die Übersicht über die Anordnung im Gange der ersten Hälfte der Wg. ergäbe nach obigen Bezeichnungen: e I^1 M E^1 I^2 E^2 I^3 $\ddot{u}^1$ Z I^4 K $\ddot{u}^2$ Kl.

Dies vergleiche man nun mit der bei aller Breite wohl disponiert fortschreitenden und namentlich ihre Themen gut zusammenhaltenden zweiten Hälfte:

A. Ausführung des in e ($\ddot{u}^1$ $\ddot{u}^2$) angegebenen Themas der Warnung 1835—3482.

a) Warnung vor den Freuden der Natur und Welt 1835—2706.

α) Gegensatz zwischen ihrem lockenden Scheine und ihrer Wirklichkeit (Verblühen, Alter, Tod, Undank, Vergessen, Siechthum) 1835—2120. 2273—2424. 2121—2140.

β) Wie wenig dies beherzigt wird 2140—2273. 2425—2428.

γ) Einwurf dagegen und Erörterung, wie man die Freuden der Welt zu genießen habe 2430—2618.

b) Der Lohn 2618—2924.

α) Der Welt Lohn und Himmels Lohn 2618—2706.

β) Beide können nicht '*mit senften*' (bemerkenswerth genug in gerade entgegengesetzter Bedeutung bei Heinrich von Melk; s. Heinzel, zur Er. 531) gewonnen werden. *bîspel vom spitman.* Vergleichung der beiden Löhne 2706—2924.

c) Bestätigung durch die Erfahrung an sich selbst 2925—3482.

α) Erzählung des Dichters von seiner Weltfahrt und Conversion 2925—3120.

β) Wie er sich geholfen, so will er es den Anderen rathen. Die vier Reuen 2120—3482.

B. Übergang zum Schluß 3482—3490. N 1—222.

α) Recapitulation und Ermunterung, sich bei Zeiten zu entschließen 3482—3491. N 1—78.

β) Ein guter Wirth sorgt bei Zeiten vor. bîspel vom Samenkorn des Armen. N 79—222.

C. Schluß. N 222—298. 3490 bis Schluß.

Da aber der Mensch schwach und in der Welt Lockungen befangen ist, so erinnert der Dichter an das Erbarmen, das Gott zu den Menschen hat. Er wird des Menschen Schwäche gedenken, wenn man ihn an seine Leiden als Mensch erinnert. N 222—298. 3490—3516.

Beschreibung der Passion und des reuigen Schächers am Kreuz 3516 bis Schluß.

Daß gerade solche Gedichte in dieser Zeit einem dem Dichter gerade nicht vortheilhaften Anwachsen ausgesetzt sind, ist durch Konrads von Heimesfurt (Urstende, Hahn 103, 20 ff.) und besonders Konrads von Fußesbrunnen (Hahn 192, 59) Verwahrungen ausdrücklich bezeugt. Wie sie anwachsen konnten, bemüht sich obige Erörterung der Anordnung der ersten Hälfte der Warnung als wahrscheinlich auseinanderzusetzen. Daß ein poetisch leidlich geschickter Geistlicher leicht auf den Gedanken kommen konnte, in das wirkungsvolle, warm empfundene Gedicht ihm zur Zeit besonders wichtig dünkende Ausführungen einzuflechten oder derartige vorhandene hineinzuarbeiten, hat an sich bei diesem freien Gedichte nichts Unwahrscheinliches. Ihre Einreihung an erster Stelle diente nur dazu, die Charakteristik dieses Bearbeiters zu vervollständigen. Daß Kl. zu dieser Bearbeitung erst hinzugetreten sein müßte, bedarf nach dem dabei Gesagten keiner besonderen Erörterung.

BERLIN, April 1889. KARL BORINSKI.

DIE SCHWEIZER MINNESÄNGER.

„Die Schweizer Minnesänger“ nennt sich eines der letzten Werke des für die deutsche Wissenschaft leider zu früh verstorbenen Herausgebers dieser Zeitschrift, Karl Bartsch. In ihm ist meines Wissens zum ersten Male der Versuch gemacht, diejenigen lyrischen Dichter der ersten Blütheperiode unserer Litteratur zusammenzufassen, welche einer bestimmten Gegend angehören, und dieses wahrlich nicht leichte Unternehmen ist voll und ganz gelungen. Die Ausgabe der Lieder und Gedichte selbst hier näher zu besprechen, ist nicht die uns gestellte Aufgabe; eine gerechte Würdigung dieser wollen wir denen überlassen, welche sich mit der Textkritik der Minnesänger eingehender beschäftigt haben, als es dem Unterzeichneten in den letzten Jahren möglich war. Sie ja können uns nur recht vor Augen führen, welche Mühe und Arbeit es dem Verstorbenen gekostet, aus dem manchmal sehr verdorbenen Texte der Handschrift ein Gedicht wieder herzustellen, daß es lesbar wurde und Genuß gewährt. Wir wollen an dieser Stelle uns nur mit der 220 Seiten umfassenden Einleitung beschäftigen, welche die, wenn auch — wie es die Natur der Sache

mit sich bringt — sehr spärlichen Nachrichten über das Leben der Dichter bietet. Meistens sind es ja nur Namen, zerstreut in Urkunden, welche uns Kunde geben von der Lebenszeit der Einzelnen, und glücklich müssen wir uns schätzen, wenn uns der Zufall eine Urkunde erhalten, die von einem ritterlichen Sänger selbst ausgestellt ist und uns spärliche Einblicke thun läßt in das Treiben und die Vermögenslage des Betreffenden, es sei denn, daß der Dichter — was aber der weitaus seltenste Fall ist — einem großen und mächtigen Adelsgeschlechte angehörte und in die Geschicke seiner Zeit bedeutend eingriff; dann fließen die Nachrichten über ihn etwas reichlicher.

Es ist nun für den ersten Blick eine merkwürdige Erscheinung, daß bei den Minnesingern meistens die Nachrichten über ihr Leben im umgekehrten Verhältnisse stehen zu der Bedeutung ihrer Dichtungen. Während von den größten mittelalterlichen Dichtern, einem Walther von der Vogelweide, Nithart, Hartmann von Aue, Reinmar dem Alten u. A. auch nicht die geringste urkundliche Notiz uns überkommen ist, haben wir dagegen von höchst mittelmäßigen und ganz unbedeutenden Sängern eine solche Fülle historischer Nachrichten, daß wir über ihr Leben ziemlich genau unterrichtet sind. Hierher sind vor Allem zu rechnen Walter von Clingen, der Markgraf von Hohenburg und Graf Albrecht von Hohenberg-Heigerloch. Eine Erklärung dieser Thatsachen ist jedoch nicht schwierig. Gerade die Dichter, welche am hellsten glänzen in der Geschichte des Minnegesangs, gehörten entweder ganz armen Adelsgeschlechtern an, oder sie waren jüngere Söhne, deren Los nicht zu den beneidenswerthen zählte. Sie waren daher gezwungen, mit dem Talente, das ihnen Gott verliehen, zu wuchern, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Ausübung der Dichtkunst wurde ihre Lebensaufgabe, ihr Leben selbst ein ununterbrochenes Wandern; sie wurden fahrende Sänger, welche die deutschen Fürstenhöfe aufsuchten, bald hier, bald dort verweilten, um durch ihr Talent sich Ehre, Anerkennung und auch leibliche Nahrung zu erwerben. Da nun die meisten Nachrichten über die Minnesinger überhaupt sich in Urkunden erhalten haben, so versteht es sich von selbst, daß in ihnen die kleinen Ministerialengeschlechter sich viel weniger finden, als die großen Adelsfamilien. Weil aber Dichter, wie Walther von der Vogelweide u. A. sich fast niemals in ihrer engeren Heimat aufhielten, vielmehr durch das unstäte Wanderleben von einer Gegend Deutschlands in die andere geworfen wurden, so treffen wir sie einerseits durchaus nicht in den Urkunden derjenigen Gaue, denen sie durch Geburt angehörten. Anderseits

erscheinen sie aber auch nicht in Urkunden, welche im weiteren Deutschland ausgestellt sind. Was zunächst die Kaiserdiplome betrifft, so hatten sie keinen Anspruch darauf, in ihnen genannt zu werden, weil im Gefolge der Herrscher sich stets eine genügende Anzahl der höchsten Adeligen befand, welche als Zeugen in Urkunden zu benützen waren, und die Sänger ja fast durchgehends den Ministerialen angehörten. Anderseits konnte man sie aber auch nicht in Privaturkunden, welche meist localer Natur waren, benützen; denn gerade bei diesen Urkunden kam es zur Bekräftigung vor Allem darauf an, eine große Menge der in der Nähe ansässigen und dort bekannten Adeligen aufzuführen. Welches Gewicht aber hätte der Name eines fahrenden Sängers haben können, der nur kurze Zeit sich in der betreffenden Gegend aufhielt und der großen Menge so gut wie unbekannt war? Aus diesen Gründen erklärt es sich demnach sehr leicht, daß gerade über unsere bedeutendsten Dichter uns keine oder doch nur äußerst lückenhafte Nachrichten in Urkunden überkommen sind und wir daher über ihr Leben in völliger Unkenntniß sind, wenn nicht Anspielungen auf die Zeitgeschichte in ihren Gedichten das Dunkel in etwa klären.

Anders verhält es sich mit den aus den höchsten Adelsgeschlechtern hervorgegangenen Sängern. Durch ihre Stellung fiel ihnen ein bedeutender Antheil an den Geschicken des Reiches zu, sie waren häufig in der Umgebung der Kaiser, deren Diplome sie bezeugen und besiegeln, und weilten sie daheim auf ihren Besitzungen, so brachte die Verwaltung ihrer Länder und Güter mannigfache Urkunden mit sich, in denen sie handelnd auftreten, und so sind wir über ihr Leben häufig gut, wenigstens aber in ausreichendem Maße unterrichtet. Da diese Großen ferner ihre Hauptaufgabe in der Erfüllung der äußeren Ritterpflichten, im weitesten Sinne genommen, erblickten, da es für sie an erster Stelle darauf ankam, tüchtige Kämpfer zu sein und ihren Platz unter der deutschen Ritterschaft würdig auszufüllen, so konnten sie sich der Pflege der Dichtkunst und der schönen Wissenschaften nur in zweiter Linie widmen. Was ihre Sangesgenossen als ihre Lebensaufgabe ansahen, damit konnten sie nur ihre Mußestunden ausfüllen; sie blieben Dilettanten in der Dichtkunst, und ihre Lieder waren wohl nicht sehr zahlreich. Da diese außerdem wahrscheinlich nur zu eigenem Vergnügen gedichtet wurden und nicht für das große Publicum bestimmt waren, so blieben sie zum größten Theil auf einen engeren Kreis beschränkt; sie gingen nicht in den Schatz der Fahrenden über, und so ist denn wohl der

bedeutendste Theil derselben für uns im Laufe der Zeiten verloren gegangen. Daher finden wir die Mitglieder der mächtigen Adelsfamilien im Allgemeinen mit nur ganz geringen Resten ihrer dichterischen Thätigkeit in den Handschriften vertreten, und während wir uns von ihren Lebensschicksalen ein klares und deutliches Bild machen können, ist eine Kritik ihrer dichterischen Begabung für uns unmöglich geworden.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung zu unserer eigentlichen Aufgabe zurück. Wie gesagt, bietet uns Bartsch in der Einleitung zu der Ausgabe der Schweizer Minnesänger diejenigen Nachrichten über das Leben der Dichter, derer er habhaft werden konnte, und besonders dieser Theil des Werkes legt ein beredtes Zeugniß ab von dem regen Sammeleifer und andauernden Fleiße des Verstorbenen. Wer, wie der Unterzeichnete selbst, Jahre lang Nachrichten zum Leben der Minnesänger aus Urkunden gesammelt, der nur kann die Größe der Bartsch'schen Leistung voll und ganz würdigen. Man muß wirklich staunen, wie der Verfasser bei seinen sonstigen Arbeiten und Berufspflichten noch die Zeit gefunden, tausende von Urkunden zu studieren und zu excerpieren. Und wenn der Unterzeichnete zu den von Bartsch mitgetheilten Urkunden im Folgenden einige wenige Berichtigungen und Zusätze gibt, so geschieht es nicht, um den Werth jener großartigen Leistung herabzusetzen oder zu bemängeln. Nein, durchdrungen von der Bedeutung jenes Werkes, glaubt er, dem Andenken des großen Todten zu dienen, wenn er die kleinen Lücken ergänzt, wie er ja von Bartsch selbst noch in der letzten Zeit seines Lebens geradezu aufgefordert wurde zu diesem Beginnen und ihm die Spalten der Germania zur Verfügung gestellt wurden.

Bartsch hat in seine Sammlung 32 Dichter aufgenommen, „welche der Schweiz zuzuweisen er sich berechtigt glaubte". Unter diesen findet sich zweimal der Name Otto zem Turne. Die Gründe, welche Bartsch für die Trennung anführt, sind sehr wohl durchdacht und kaum anfechtbar; ob sie aber jeden Leser davon überzeugen werden, daß auch der ältere Minnesinger den Namen Otto getragen, bleibt sehr zweifelhaft, wenngleich Bartsch kein Bedenken trägt, den in einer Urkunde vom 11. August 1275 sich findenden Otto vom Turne als den Dichter anzusehen. Wäre dieser wirklich der Minnesinger, so würde es sehr auffällig sein, daß sein Leich nicht unter den Gedichten des jüngeren Otto eine Stelle gefunden, vielmehr sich in die Lieder Winlis verirrt hat, wo er in der früheren Pariser Handschrift sich findet. Ich glaube mit Bestimmtheit, daß ihm vom Schreiber der ihm gebührende Platz

angewiesen wäre, hätte der Dichter den Namen Otto getragen. Da dies nicht der Fall, so bleibt die Bartsch'sche Ansicht eben nur eine Hypothese, die kein Recht hat, mit solcher Bestimmtheit aufzutreten. Sie würde bedeutend gestärkt werden, wenn uns aus dem letzten Drittel des 13. Jahrhunderts nur das eine Mitglied der Familie zem Turne Otto bekannt wäre; da uns aber eine ganze Reihe von Namen in Urkunden begegnet, so ist die Person des Dichters durchaus zweifelhaft. Die betreffenden urkundlichen Nachweise werde ich weiter unten geben.

Als Schweizer Dichter werden von Bartsch unter Anderen auch genannt Her Pfeffel, Her Goeli und Gast. Nach eingehendem Studium der uns überkommenen Urkunden kann ich mich nicht zu der Ansicht bekehren, daß die erwähnten drei Sänger dem Gebiete der heutigen Schweiz angehörten, vielmehr glaube ich, sie aus dem Verzeichnisse der Schweizer Dichter streichen zu müssen. Was zunächst Pfeffel betrifft, so spricht ja wohl seine Stellung in der Handschrift C zwischen dem von Wengen und dem Taler für schweizerische Herkunft, aber gerade in der zweiten Hälfte der Handschrift ist die Vereinigung von Dichtern, welche derselben Gegend angehörten, nicht mehr genau durchgeführt, und man muß sich daher hüten, aus der Stellung allzu feste Schlüsse zu ziehen. Steht doch z. B. wenige Seiten nachher Steinmar, welcher unzweifelhaft der Schweiz entstammte, zwischen dem tugendhaften Schreiber und Alram von Gresten. Auch das Lob, welches Pfeffel dem Herzog Friedrich von Österreich spendet, läßt sich nicht gut mit der fernen Schweizer Heimat vereinigen, und wenn Bartsch fragt: „warum sollte nicht, wie von anderen Schweizer Sängern bezeugt ist, auch dieser sich zeitweilig in Österreich aufgehalten haben?“, so ist darauf zu erwidern, daß, so viel bis jetzt bekannt, unter der Regierung der Babenberger, also vor dem Jahre 1246, Schweizer Dichter in Österreich sich nicht nachweisen lassen. Vielmehr finden wir diese erst dort, als mit Rudolph von Habsburg ein Schweizer Geschlecht den deutschen Kaiserthron bestiegen und sich im fernen Osten eine Hausmacht gründete. — Der Hauptgrund aber, den Dichter Pfeffel der Schweiz zuzuweisen, war für Bartsch wohl der, daß ihm vor dem Jahre 1260 nur der in der Schweiz ansässige Heinricus pfeffili miles bekannt war. Wie ich aber schon in der Germania 33, 53 gezeigt habe, begegnen uns bis zu dem genannten Jahre in den verschiedensten Gegenden Deutschlands vier Träger des Namens Pfeffel, denen wir wenigstens mit großer Wahrscheinlichkeit adelige Herkunft beilegen können, und wie die weiter unten mitzutheilenden

Belege ergeben, findet sich in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Österreich selbst ein Edler Pfeffel, dem doch mit größerem Rechte ein Loblied auf den letzten Herrscher von Österreich aus dem Hause der Babenberger zuzuschreiben ist, als einem Schweizer Dichter Daher ist Pfeffel aus der Zahl der Schweizer Minnesänger zu entfernen.

In Betreff des Dichters Goeli kann ich auch nicht Bartsch's Ansicht theilen, der ihn, gestützt auf Mittheilungen Herzogs, mit dem Diethelm Goeli identificiert, welcher in den Jahren 1259—1276 nachgewiesen ist. Es ist ja schwierig, den Dichter der Schweiz absprechen zu wollen, zumal da mehrere Träger des Namens daselbst sich finden, und doch glaube ich dazu berechtigt zu sein. Bartsch führt für die Heimat des Dichters ins Feld, daß er in seinen Liedern Trachten der Champagne, Kolmarer Hüte und den Rheinstrom erwähnt. Was zunächst den ersten Punkt betrifft, so ist aus dem Verse Goelis:

sîn kursît ist ein schampeneis

noch lange nicht zu entnehmen, daß ihm überhaupt die Trachten der Champagne bekannt waren; vielmehr haben wir es hier wohl mit einem Kleidungsstücke zu thun, welches im ganzen Süden Deutschlands bei den Bauern gebräuchlich war. Darf man denn aus der Erwähnung fremdländischer Trachten und Kleidungsstücke bei Nithart zum Beispiel gleich schließen, daß er die Länder gekannt und genau über ihre Trachten unterrichtet gewesen? Und so glaube ich denn, daß der oben genannte Vers für die Bestimmung von Goelis Heimat belanglos ist. Gedenkt er nun in seinen Gedichten des Rheines und der Hüte aus Kolmar, so muß deshalb der Dichter auch noch nicht der Schweiz angehören, vielmehr kann seine Heimat gerade so gut das heutige Elsaß oder Baden gewesen sein; und daß letzteres Land ihn wirklich zu den Seinen zählen kann, werden wir sogleich sehen. Doch zuvor haben wir noch zwei andere Beweisgründe zu entkräftigen, wobei ich jedoch an dieser Stelle mehr andeuten als ausführen kann. Die gründliche Widerlegung werde ich einem anderen Orte aufsparen.

Herzog führt in der Germ. 31, 327 einige Urkunden aus Basel an, in denen sich eine Frau Sibilia, Gemahlin des Diethelm Goeli, und ein Weibel Conrad finden, und in diesen will er einerseits die in Goelis Gedichten auftretende Frau Bêle, andererseits Küenzelîn den weibel wiederfinden. Auf den ersten Blick mögen ja diese Mittheilungen bestricken, doch bei näherer Betrachtung findet man leicht die Unmöglichkeit heraus. Zunächst ist Bêle ein so häufig wiederkehrender Name in der höfischen Dorfpoesie, daß man ihm gar kein

Gewicht beilegen darf. Betrachtet man aber die Rolle, welche Bêle in Goelis Gedichten spielt, so wird man sofort zur Überzeugung gelangen, daß der Dichter seiner eigenen Gemahlin niemals ein so zweifelhaftes Denkmal setzen konnte. Das mag auch schon Bartsch empfunden haben, da er sich die Herzog'sche Ansicht nicht angeeignet hat; wenigstens erwähnt er sie gar nicht.

Was den Weibel Conrad in Basel dann betrifft, so sehen wir aus den von Herzog angezogenen Urkunden, daß er ein angesehener, wenigstens aber ein vermögender Mann gewesen, der mit den reichen Abteien jener Gegend in Verbindung stand. Wie kommt nun dieser Bürger der Stadt Basel unter die Bauern, und wie kann man einem mit ihm in der gleichen Stadt wohnenden Dichter zutrauen, daß er es gewagt habe, auf diese Weise seinen Spott auszulassen? Denn die Schilderung, welche Jener von ihm entwirft, ist nichts weniger als schmeichelhaft. Und dann, wenn wir diesen Küenzelin mit dem in den Gedichten mehrfach genannten Kuonze identificieren wollen, welch traurige Rolle spielt er erst dann! Ich glaube daher nicht, daß der Dichter Goeli hier seinen Zorn an einem ihm persönlich verhaßten Manne ausgelassen habe, vielmehr würde er dies sicher etwas verblümter gethan haben. Wir haben es wohl hier nur mit einer freien Erfindung des Sängers zu thun, und umsoweniger möchte ich an die reale Wirklichkeit glauben, weil eben der Name Kuonze ein in der mittelalterlichen Dorfpoesie ziemlich häufig vorkommender ist, wovon uns ein Blick in Nitharts Gedichte sofort überzeugt. Auch dieser Name ist stereotyp und beweist nichts; wir können es daher höchstens als einen merkwürdigen Zufall erklären, daß sich ungefähr zur Zeit der Entstehung von Goelis Gedichten ein Weibel Conrad in Basel findet.

Gestützt auf zahlreiche Stellen aus der Dorfpoesie, die ich an anderem Orte mittheilen werde, bin ich der festen Überzeugung, daß der Weibel in Goeli's Gedichten überhaupt kein Gerichtsbote im gewöhnlichen Sinne ist, daß er vielmehr eine Persönlichkeit darstellt, welche beim Tanze der Bauern eine Rolle spielt, und deshalb könnte durchaus nicht der Weibel Conrad in Basel mit dem Genannten identificiert werden, und die Herzog'sche Hypothese würde in das Reich der Mythe zu verweisen sein.

Somit wären sämmtliche Gründe, den Dichter Goeli in dem oben genannten Diethelm zu suchen, widerlegt, soweit sich überhaupt aus den Gedichten selbst etwas folgern läßt. Hierbei bleibt jedoch noch immer bestehen, daß der Erwähnte trotzdem der Dichter sein kann,

wenn wir keine andere Persönlichkeit aufzuweisen haben, der mit mehr Recht die Urheberschaft der unter Goelis Namen überlieferten Gedichte zugeschrieben werden kann: indeß ich glaube diese gefunden zu haben in der Person Goeli's, des Vogtes des Grafen Egono III. von Freiburg im Breisgau, welcher in den Jahren 1273—1289 sechsmal in Urkunden sich findet, so am 9. Juni 1273, 27. August 1280, 17. Juni 1283, 29. August 1285, 14. Mai 1286 und 13. Januar 1289. (cf. Mone, Zeitschrift 9 u. 10.)

Welche Gründe haben wir nun, in dem Letztgenannten den Sänger zu erblicken? Wie schon gesagt, können wir die Erwähnung des Rheines und der Hüte aus Kolmar für jeden in diesen Gegenden lebenden Goeli als Beweis beanspruchen, doch möchten die Hüte von Kolmar noch eher einem in Freiburg Wohnenden bekannt gewesen sein, als einem Bürger aus Basel, da die beiden erstgenannten Städte näher beieinander liegen, und von den Kolmerhüten als etwas Allbekanntem nur Jemand reden kann, der in der nächsten Nähe von Kolmar zu Hause war. Wenn man aber durchaus in den Gedichten Anhaltspunkte für den Minnesinger suchen und finden will, so möchte ich vielleicht in dem Verse:

si vent sich vor allen vögten frîen

eine kleine Anspielung auf die gesellschaftliche Stellung des Dichters erblicken, der eben Vogt zu Freiburg war. Noch mehr aber möchte ich aus dem *tinkhof-tor* im ersten Liede herauslesen, und da ist eine mir gewordene Mittheilung des großherzoglichen Landesarchivs in Karlsruhe von Wichtigkeit, nach welcher zu Theningen, das mit Vogt Goeli, wie aus den Urkunden hervorgeht, in näherer Verbindung stand, wirklich ein Dinghof sich befand. Dieser Ort ist noch heute durch seinen ausgedehnten Hanfbau bekannt, und vielleicht gerade mit Anspielung auf die Hauptbeschäftigung der Bauern dortselbst, singt Goeli im ersten Liede:

wil sich einer in dem hanfe iht sûmen,
der bedarf zer rehten hant des dûmen.

Aus den angeführten Gründen sind wir nun zu der Überzeugung gekommen, daß wirklich kein Anderer als der Vogt Goeli zu Freiburg der Minnesinger ist, und somit wäre auch dieser aus dem Verzeichniß der Schweizer Minnesinger zu streichen.

Der Name Gast findet sich, wie wir später zeigen werden, in ganz Süddeutschland und Österreich verbreitet, und wir sind daher auch nicht ohne Weiteres berechtigt, den Dichter dieses Namens der

Schweiz zuzuweisen, wenngleich die größere Wahrscheinlichkeit auch wohl für letzteres Land sprechen mag; doch cf. weiter unten.

Bleiben uns nun, wenn wir wirklich zwei Minnesinger zem Turne annehmen wollen, aus der Bartsch'schen Sammlung 29 Dichter, die wir ohne jegliches Bedenken der Schweiz zuweisen können, so vermissen wir in derselben nur ungern zwei Sänger, welche bis jetzt allgemein für Schweizer gehalten wurden: den Hardegger und Rudolf von Rotenburg. Welche Gründe Bartsch gehabt, dieselben auszuschließen, ist uns unbekannt.

Was zunächst den Hardegger betrifft, so mag vielleicht der Umstand eingewirkt haben, daß „seine Strophen mehr den Charakter der lehrhaft bürgerlichen Poesie tragen, so daß die Annahme adeliger Herkunft zweifelhaft erscheint". Die Hardegger in der Schweiz gehörten aber dem Adel an, und Bartsch selbst sucht in seinen „deutschen Liederdichtern" im Anschluß an v. d. Hagen und Lassberg den Sänger in dem Geschlechte der Edlen von Hardegge in der Schweiz. Nun ist aber, wie ich an anderer Stelle nachgewiesen, der Minnesinger wirklich von edler Herkunft, und damit fällt der obige Grund von selbst fort. Gehörte der Dichter aber nicht den Schweizer Herren von Hardegge an — wofür jedoch spricht, daß zwei Schweizer Dichter in der Handschrift ihm vorangehen — so bleiben uns nur die steiermärkischen Grafen von Hardegg übrig, zu denen der Sänger gehören könnte. Das ist aber unmöglich; wäre der Dichter ein geborener Graf gewesen, so hätte er in der Handschrift C seinen Platz unter den ersten zwanzig Sängern erhalten, nicht aber wäre ihm die bescheidene fünfundneunzigste Stelle angewiesen inmitten von Ministerialen und bürgerlichen Personen. Auch wäre es undenkbar, daß der Schreiber der Handschrift den Grafentitel so ohne Weiteres fortgelassen hätte; wenigstens findet sich hierzu kein Gegenstück in der ganzen Handschrift. Somit bleiben uns nur die Edlen von Hardegge in der Schweiz übrig, und unter diesen ist es wiederum Heinrich von Hardegge — in den Jahren 1227—1275 urkundlich erwähnt — welcher das meiste Anrecht auf den Dichter hat. Nähere Nachrichten über denselben habe ich in der Germania 33, 55 gegeben.

Wie Bartsch in den „deutschen Liederdichtern" sagt, stammte Rudolf von Rotenburg aus einem ritterlichen Geschlechte in der Schweiz, in der Gegend von Luzern, wohin ihn schon seine Stellung in der Pariser Handschrift mitten unter Schweizer Dichtern weist, und der Dichter ist nachgewiesen in einer Urkunde des Klosters Murbach aus dem Jahre 1257. Warum fehlt er nun unter den Schweizer

Minnesingern? Ich weiß keinen Grund dafür. Ein Rudolf von Rotenburg ist in anderen Gegenden, z. B. in Thüringen, wo auch ein Geschlecht dieses Namens existiert, nirgends nachgewiesen, warum sollen wir den urkundlich bezeugten Dichter der Schweiz absprechen, umsomehr, da gerade ein Schweizer Sänger, „der von Gliers", ihn in seinen Gedichten erwähnt?

Indem ich nun dazu übergehe, einige Nachträge zu den von Bartsch bekannt gemachten Urkunden zu liefern, bemerke ich, daß ich zu Rudolf v. Neuenburg, Werner von Teufen, Kraft von Toggenburg, Heinrich Teschler, Hesso v. Rinach, Conrad v. Altstetten, Werner v. Homberg, Johannes Hadloub, Eberhard von Sac und Otto zem Turne neues Material nicht habe beibringen können; ich lasse sie daher bei Seite. Was Walter von Klingen betrifft, so habe ich Abstand genommen, die Urkunden, von denen ich mehrere hundert gesammelt, hier zu veröffentlichen, weil es einerseits zu weitläufig sein würde, anderseits Bartsch selbst das gesammte Material zum Abdruck bringen wollte, und ich nicht weiß, ob die Ausführung ihm noch vergönnt war.

1. Ulrich von Singenberg.

1. Im Jahre 1227 bezeugt Ulrich von Singenberg, daß sein mütterlicher Oheim, der Ritter Rudolf von Hagenwil, da er über das Meer zu fahren sich rüstete, über sein Maieramt Muolen zu Gunsten des Klosters St. Gallen verfügt habe. (Pupikofer, Gesch. des Thurgaus, 2. Aufl. 416.)

2. Nicht wie Bartsch nach v. d. Hagen 4, 231, a. 4 angibt, im Jahre 1227, sondern am 20. Februar 1228 (Neugart, cod. Dipl. Alemanniae II, 156, 914 schreibt 23. Februar) ist Ulricus dapifer de St. Gallo zu Ulm Zeuge, als König Heinrich VII. die vom Grafen Diethelm von Toggenburg aufgegebene Vogtei über das Kloster St. Johann im Turthal übernimmt. (Wartmann, Urkundenb. der Abtei St. Gallen 3, 863.)

3. Das von Bartsch S. XXIX, a. 4 angeführte Verzeichniß der Mitglieder der Familie von Singenberg findet sich in anderem Wortlaut auch bei Neugart, Episcopatus Constantiensis II, S. 189. Hier heißt es:

XIV Kal. Martii obiit Uolricus dapifer de Singenberg, de Frimanhusen et Einswiler Anno 1219 Udalricus dapifer praedium in Frimanshusen St. Gallo legavit, ut pro uxore sua Adelheide, cuius obitus III Idus Septemb. notatur, sacra anniversaria agerentur. II Kal. Jan. Otprechtus dapifer et Adelheidis de Hagenwille coniux eius obierunt,

quorum anniversarius celebratur de Vrimanshusin et Niderwiller. XIV Kal. Febr. obiit Uolricus dapifer — VIII Idus Maii Benedicta de Singinberg, uxor dapiferi de Ekke infra Blidekke et Singinberg. XVII Kal. Iulii obitus Otprechti laici de Nidirnwille et de Vrimanshusen. IX Kal. Decembris Wolricus dapifer de Frimanshusen. VII Kal. Ian. obitus Rudolfi dapiferi militis de Eggon inter Blidegge et Siginberc.

2. Der Taler.

Wenn Bartsch meint, daß die Stellung des Talers in der früheren Pariser Handschrift, unmittelbar nach zwei Schweizer Dichtern, dafür spräche, daß auch dieser der Schweiz angehöre, so ist der Schluß doch etwas anfechtbar, besonders da wir, wie wir schon oben sahen, kaum berechtigt sind, den ihm unmittelbar vorhergehenden Pfeffel jenem Lande zuzuweisen. Da ihm fernerhin in der Handschrift der tugendhafte Schreiber folgt, so gibt uns die Stellung des Dichters gar keinen Anhalt zur Bestimmung seiner Heimat. Aber dennoch hat die Schweiz vor anderen Ländern die meisten Ansprüche auf den Minnesinger, und allgemein wird ihr derselbe auch zugesprochen. Bei den geringen Nachrichten, welche uns über die Edlen von Thal in der Schweiz überkommen sind, werden die folgenden Beiträge nicht unwillkommen sein, wenngleich sie zum Theil auch jünger sind als die Mitte des 13. Jahrhunderts, um welche Zeit der Dichter gelebt und geschaffen haben muß.

1. Winterthur, 27. Februar 1244. Mehrere Edle, darunter Rudolf de Thale miles, verbürgen sich für die Summe von 100 Mark, welche die Edlen von Reginsberg vom Stifte Kreuzlingen geliehen haben. (Regesten von Kreuzlingen 51.)

2. 19. Februar 1294. Schirmbrief des Rathes und der Zweihundert der Stadt Bern, unter diesen Burchard Thaler und H. Thaler, an die neulich erwählten sechszehn, oder der sogenannte Ratstuberbrief. (Zeerleder, Urkunden für die Geschichte der Stadt Bern 2, 422/878.)

3. Freudenberg, 3. August 1321. Graf Hug von Werdenberg verzichtet auf die Zehnten zu Tellers, die sein Schwiegervater Heinrich von Wildenberg von dem Gotteshause Disentis gekauft hatte. Zeuge: Rudinus de Tale. (Mohr, Codex diplomaticus 2, 264/187.)

4. Brugg, 11. September 1330. Herzog Albrecht weist Berthold von Rinach an die Schuld von 40 Mark Silbers um ein Roß, das er Johann dem Taler, seinem Marschalk gab, einen Satz von jährlich 12 Pfund Pfennigen auf den Zoll daselbst und zwar für so lange Zeit,

als nicht die Hauptschuld abbezahlt werde. (Hopp, Gesch. d. eidgenössischen Bünde V, 2, 192.)

5. Jahrzeitbuch von Fraubrunnen: Item nach schwester Annen Taleren tod sol man began Heinrich Talers und Elsbeten siner ewirtin irer vatter und muoter. Und der egenanten schwester Annen tochter Klosterfrouw disz Huses ir aller dryer jarzit in der octava baptiste (1. Juli). (Regesten von Fraubrunnen 747).

6. Urbar des Klosters Rheinau aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts: Cûnrat dictus Taler de bono an dem bolle IIII modios utriusque 1 maltrum avene. Item de bono der boimleren 1. quart. tritici et 1 quart siliginis 1 quart. avene.

3. Pfeffel.

Schon oben habe ich gezeigt, daß Bartsch's Annahme, Pfeffel gehöre den Schweizer Minnesängern an, auf sehr schwachen Füßen steht; nach den folgenden Urkunden wird sie wohl überhaupt nicht mehr aufrecht gehalten werden können, da uns in österreichischen Landen um die Mitte des 13. Jahrhunderts ein Ritter Pfeffel begegnet, dem man doch an erster Stelle die Abfassung eines Lobgedichtes auf Friedrich den Streitbaren zuschreiben muß, wenigstens mit größerem Rechte, als einem im fernen Basel wohnenden Ritter. Außer den schon in der Germania 33, 53 angeführten Urkunden habe ich noch folgende beizubringen:

I. Schweiz: 1. April 1275. Heinricus dictus Phaffo miles Basiliensis, Heinricus et Johannes fratres eiusdem und 6 Genossen schwören der Stadt Freiburg im Breisgau Urfede wegen des Todes des Werner von Michelnbach, der in Freiburg hingerichtet ward. (Schreiber, Urkb. der Stadt Freiburg I, 73/23.) Der genannte Heinrich mag identisch sein mit dem von Herzog erwähnten Heinricus pheffili miles aus einer Urkunde des Jahres 1243, welchen mit ihm auch Bartsch für den Minnesinger hält.

II. Österreich (Tirol). 1. 1240. Friedrich von Rodanch urkundet über die Grenze zwischen dem Kloster Neustift und dem comicium Ras. Zeuge: Fridericus Phaffe. (Mairhofer, Urkundenbuch des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift in Tirol 110.)

2. 1247. Der Streit zwischen Friedrich von Rodanch und seinem Bruder Gotschalk einerseits und Rudolf von Resen anderseits wird beigelegt. Zeuge: Berhtoldus Pfaffe .... milites. (ib. 115.)

3. 1248. Tauschvertrag zwischen Hugo von Taufers und dem Kloster Neustift. Zeuge: Perhtoldus Pfaffe. (ib. 116.)

4. 1254. Hildigund von Taufers überläßt dem Kloster Neustift den dritten Theil eines Hofes in Luchdach. Zeuge: Perchtoldus Pfaffe ... milites. (ib. 121.)

5. Die Freisingischen Urbarien melden zum Jahre 1316: Annotatio praedii in St. Petro: C. Pfäffel XII denarios. (Zahn, cod. dipl. Austriaco-Frisingensis III, 509.)

6. Ebendaselbst heißt es: Isti sunt defectus quos dominus episcopus patitur in hofmarchia Insticensi 1308 ... item filii Pfaffonis dederunt nepti sue unum quartale in Toblaco quod est ecclesie Frisingensis (ib. 117).

7. December 1255. Botzko, Graf von Bernek und Burggraf von Znayn schenkt an das Kloster Geras den Hof Gogitsch. Zeuge Waltherus Phephel. (Archiv f. d. Kunde österr. Geschichtsquellen II, 25.)

8. 1256. Smilo von Brunow, Botzkos Bruder und nach ihm Graf des Berncker Bezirkes, stellt dem Stifte Geras den Hof zu Raystorf zurück. Zeuge: Walter Phephel. (ib. 33.)

III. Oberpfalz. 1251. Die Landgrafen Friedrich und Gebhard von Leukenberg entlassen eine Frau Namens Hazka in Pleissen bei Waldsassen aus der Leibeigenschaft. Zeuge: Conradus dictus Pfefflinus. (Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg, 33, 7.)

4. v. Wengen.

Über die im Thurgau ansässige Familie v. Wengen hat Bartsch keine biographischen Notizen gegeben, ganz entgegen seiner sonstigen Gewohnheit. Daß ihm solche nicht bekannt waren, ist mehr als zweifelhaft, da ihm doch ein sehr beträchtliches Urkundenmaterial zu Gebote stand, und auf sie bezügliche Nachrichten auch in den Werken sich finden, welche er für das Leben anderer Minnesinger benützt hat. Wir wollen daher an dieser Stelle einige Urkunden anführen, in denen das Geschlecht von Wengen auftritt, besonders solche aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, um welche der Dichter, nach den Andeutungen seiner Gedichte, gelebt und gedichtet haben muß. Möglich ist es ja immer, daß unter den uns namentlich bekannten Personen der Minnesinger sich befindet; vielleicht mag er der unten genannte Burchard sein.

1. 1229. Burcard von Wengen bezeugt eine vom Grafen Diethelm von Toggenburg dem Kloster Ruite gemachte Vergabung. (Pupikofer, Gesch. des Thurgaus, 2. Aufl., S. 420.)

2. Tobel, 6. Mai 1258. Burchardus miles de Heithinowe schenkt dem Kloster Tännicon, in das zwei Töchter von ihm eingetreten sind,

seine Besitzung in Heitershoven mit allen Rechten. Zeuge: Burchard von Wengen. (Regesten von Tännicon 3.)

3. Veltpach, 23. Mai 1273. Abt und Convent von Reichenau geben ihren Consens zu einem Tausch zwischen Feldbach und Reichenau. Zeuge: Burcardus de Wengen. (Regesten von Feldbach 28.)

4. Frauenfeld, 20. März 1296. Heinrich und Berthold, Brüder, Söhne des verstorbenen Burchard von Wengen, verkaufen ihren Weingarten zu Kalthusiren dem Hause Tobel. (Regesten von Tobel 16.)

5. 17. März 1334. Burchard und Jacob von Wengen, für sich und ihren landesabwesenden Bruder Johannes und übrige Geschwister, verkaufen für recht Eigen dem Heinrich von Homburg, Comthur von Tobel, „die egerden, die man nennet Wengnerre Gründi“ um $2^1/_2$ Pfund Pfennige. (ib. 27.)

6. Zürich, 18. Mai 1370. Beatrix von Wollhausen, Äbtissin zu Zürich, fertigt den Kauf über einen Garten zu Stadelhofen. Zeuge: Rüdger von Wengen, Chorherr zu Zürich. (Regesten der Benedictinerabtei Pfävers 250.)

7. Im Nekrologium von Wettingen heißt es: Diethelmus de Wengen beneficator. (Herrgott, Genealogia Habsburgica II, 841.)

5. Heinrich v. Strettlingen.

1. Pater Rudolfi Heinricus senior de Strettlingen fuit, maritus feminae Rapersvillanae. Ex hoc matrimonio prodiere praeter Rudolfum Henricus jr., Johannes atque Margaretha, nupta Lutholdo sen. de Bebingen, cui Lutholdum peperit, iisdem in litteris nominatum. Heinricus jr. de Strettlingen j. a. 1253 testis occurrit in charta Hartmanni jr. de Kiburg. Nomen uxoris latet. Filius patri cognominis erat. In necrologio Wettingensi absque ulla nota chronica adnotatum legimus: Rudolfus nobilis dominus de Stretlingen benefactor in hoc capitulo tumulatus est. Tum: II idus Aprilis ob. H. nobilis de Strettlingen, qui contulit nobis XXV marcas; probabilius jr. frater Rudolfi. (Neugart, episcopatus Constantiensis II, 270; cf. auch Herrgott, genealogia Habsburgica II, 844.)

2. Bern 1257. Rudolf v. Stretlingen verkauft Güter und den halben Kirchensatz zu Gurzelen an den Convent von Interlaken. Zeuge: dominus frater meus H. de Stretelingen. (Zeerleder, Urkunden für die Geschichte der Stadt Bern 1, 527/404.) „Das Siegel ist darum besonders merkwürdig, weil es in der Umschrift den Namen Rudolfs Freiherrn von Wimmis aufweist. Rudolf v. Stretelingen sagt in der Urkunde ausdrücklich, er habe sein Siegel angehängt (litteras mei

sigilli munimine roboravi)". Waren also die Strettlingen damals Herren zu Wimmis, das sonst als eine Besitzung der Herren von Weißenburg vorkommt? War der in einer Urkunde vom Jahre 1239 (cf. unten) genannte Heinrich von Wimmis, Ritter, eben der Herr Heinrich von Strettlingen, dessen oben als Bruders des Verkäufers gedacht wird?

3. 22. Juni 1239. Zeugenverhör in dem Rechtsstreite über die Abtretung des Fischteiches zu Weitmansöy an das Kloster Interlaken durch U. Warnagel zwischen Ritter Heinrich v. Wimmis und jenem Gotteshause. (ib. 326/229.)

4. 2. Mai 1271. Walter von Wediswyl verzichtet auf die von seinen Voreltern von Uspunnen auf ihn vererbte Kastvogtei des Chorherrenstiftes Ansoltingen in die Hände des dortigen Propstes und des Capitels mit Zustimmung seiner sechs Söhne. Zeuge: Heinricus de Stretelingen nobilis. (ib. II, 70/562. Stettler, Regesten von Amsoldingen 1.)

5. 2. Mai 1271. Die Freien von Wediswile übergeben Besitzungen in Utingen an Rudolf von Ansoltingen. Zeugen: Rudolf und Heinrich von Stretlingen. (Kopp, Urkunden zur Gesch. der eidgenössischen Bünde II, 133/68 a.)

6. 1271. Walter von Wediswyl und Conrad von Uspunnen übergeben dem Rudolf von Ansoltingen einen Theil von Ybenesche. (Zeuge: Rudolf und Heinrich von Stretelingen. (Zeerleder, I, 312/275.) —

7. 1. Februar 1312. Johann, Heinrich und Ulrich von Strettlingen, Edle, Herren von Spiez, schenken zum Heil ihrer Seele und zu Almosen der edlen Frau Clementia, Schwester Heinrichs und Ulrichs von Strettlingen und Nichte Johanns, das Patronatsrecht zu Leuxingen dem Kloster Interlaken. (Regesten von Interlaken 175.)

8. Heinrich von Strettlingen, Junker, Herr von Laubegg, Sohn des Rudolf von Strettlingen und der Marmita, Tochter Rudolfs von Greiers, schenkt dem Kloster Interlaken das Gut der Kirche Zweisimmern im Bisthum Lausanne 30. September 1335. (ib. 287.)

9. 17. October 1335, Spiez. Heinrich von Strettlingen verkauft, da auf keine andere Weise seinen Schulden begegnet werden könne, den Kirchensatz von Zweisimmern dem Kloster Interlaken für 620 Pfund Heller. (ib. 288.)

10. 19. Februar 1336. Peter von Greiers verkauft um 2300 Pfund Lausanner vom Jungherrn Heinrich von Strettlingen, der hierzu von seinem Vetter Johannes von St. und dessen Sohne sich die Einwilligung geben ließ, die Vesten Laubeck und Mannenberg. (Kopp, Gesch. der

eidgenössischen Bünde 5, 2, 581.) Nach letzter Urkunde ist die Mittheilung Bartsch's zu berichtigen, welcher den Verkauf bereits im Jahre 1335 geschehen läßt.

6. Heinrich v. Frauenberg.

1. Schloß Cur, 24. September 1266. — Heinrich von Frauenberg reserviert dem Stifte Cur, daß er auf den ihm übertragenen Schirm der Kerzner jederzeit ohne Widerspruch wieder Verzicht leisten werde. (Mohr, Codex diplomaticus 2, 134/78.)

2. — 30. November 1284. Vertrag zwischen dem Bischof Friedrich von Cur und den beiden minderjährigen Söhnen des Freiherrn Walter IV. von Vaz. — Alle sunt wizen daz .... herre Hainrich von Frowenberc an Johannes und Donates stat herren Walthers säligen Kint von Vaz, hant versünet und verslihtet denselben bisschof Fridrichen von Kur .... (ib. 28/25.)

3. Schloß Räzüns, 5. April 1288. Heinrich von Räzüns der ältere erwählt sich in der Domkirche zu Cur seine Grabstätte und stiftet dafür einen Altar in derselben. Zeuge: dominus de Frowenberch (ib. 52/42).

4. Urseren, 5. August 1288. Bündniß zwischen fünf Walliser Herren eines- und Bischof Friedrich von Cur, Abt Simon von Disentis, und Heinrich von Frauenberg anderentheils. (ib. 142/83.)

5. Vicosuprano, 8. October 1293. Beschwörung des von Bischof Berthold II. von Cur und dem Lande Curwalden mit Matheus von Visconti von Mailand errichteten Bundes: coram ceteris nobilibus et baronibus terre Curvallie, videlicet dominis Henrico de Frowenberg ... (ib. 79/61.)

6. Maienfeld, 2. December 1295. Vertrag zwischen Bischof Berthold II. von Cur und den Gebrüdern Johann und Donat von Vaz. Zeuge: her Heinrich von Frowenberch. (ib. 85/67.)

7. Cur, 11. November 1300. Walter Röttiner und Johann Aier aus Wallis erhalten von dem Convent St. Luci ein ewiges Zinslehen in gleicher Weise wie die Walliser auf Davos. Zeuge: nobilis de Frowenberg. (ib. 165/97.)

8. Cur, 26. Januar 1305. Bischof Sifrit von Cur bestätigt den Tausch zwischen dem Convent von Curwalden und Heinrich von Frauenberg um die Capelle zu Balzers und das Patronatsrecht zu Feldberg. (ib. 195/119.)

Da der Kirchensatz zu Balzers zur Veste Gutenberg gehörte, so folgt daraus, daß Heinrich von Frauenberg 1305 sich im Besitze

der Veste befand. Später erhoben die Brüder von Werdenberg Ansprüche auf diese Veste, weil sie solche von den Kindern des Herrn von Frauenberg erkauft hatten, verzichteten aber 1314 darauf zu Gunsten der Herzöge von Österreich. (ib.)

Die Freiherren von Vrowenberg waren ein altes edles Geschlecht, das im bündnerischen Oberlande begütert war. (ib. I, 350/232.)

7. Heinrich von Sax.

1. 1208. Kaiser Otto IV. verpfändet dem Edlen Heinrich von Sax die Vogtei über die Abtei Pfävers für 300 Mark. Eckehardi casus St. Galli. (Wegelin, Regesten der Benedictinerabtei Pfävers 55.)

2. 1200—1215. — Vorsichtig hatte Abt Ulrich die Schirmvogtei über sein Stift St. Gallen seinem Bruder Heinrich von Sax übertragen. Aber auch diese Verfügung wurde von König Otto umgestoßen und unter dem Vorwande, die Schirmvogtei sei ihm durch seine Gattin Beatrix, die Tochter Philipps, erblich zugefallen, dieselbe an das Reich gezogen. (Pupikofer, Gesch. des Thurgaus, 2. Aufl. 343.)

3. Disentis, 31. Mai 1213. Abt Burkart I. von Disentis verpfändet Besitzungen seines Klosters in Italien. „Burcardus abbas disent. cum consensu suorum fratrum et militum et servientium, nec non Thomasii de Turri, quem elegerunt advocatum in hoc negotio, eo quod dicebat, de missum esse domino Anrico de Sacco advocato istius monasterii oppignoravit quaedam bona in Lombardia. (Mohr, Cod. dipl. I, 252/180. Regesten von Disentis 45.)

4. 4. Juni 1228. Schenkung des Hermann von Ragatz an das Kloster Pfävers existente advocato domino Henrico de Saxo et filio eius domino Alberto. — Auffallend ist, daß Heinrich von Sax hier neuerdings in der Eigenschaft als Schirmvogt erscheint, während das Kloster Pfävers durch Urkunde Kaisers Friedrich II. vom 3. März 1221 von aller Abhängigkeit gegen denselben befreit war. (Wegelin 69.)

5. Ende 1247. Johannes I. dictus de Malderon, abbas mon. Disentinensis vigilantia sua efficit, ut advocatia monasterii a nobilibus de Sacco, qui a rapinis desistere nolebant, ad comites de Werdenberg devolveretur. (Regesten von Disentis 52.)

6. 1253. Albert von Sax nimmt mit seinem Bruder Ulrich eine andere Theilung der Güter vor. Zeuge: H. frater noster de Clanx. (Wegelin 83.)

7. Die Burg Clanx, als deren Inhaber 1258 der Ritter Heinrich von Sax, auch von Clanx, genannt ist, wurde im Kriege des Königs

Rudolf gegen Abt Wilhelm 1289 zerstört, nachdem der Befehlshaber Sigbert sie dem Reichsvogt Ulrich von Ramswag übergeben hatte. Von Abt Wilhelm bald wieder hergestellt, fiel sie 1402 dem Freiheitstrieb der Landleute zum Opfer. (Pupikofer 451.)

Das Wappen der Edlen von Sax ist uns auch in der Züricher Wappenrolle überliefert; über dasselbe und das Geschlecht heißt es in den Mittheilungen der antiquar. Ges. in Zürich 6, 32: Stammsitz Hohensax bei Gambs, dann theilt sich das Geschlecht in verschiedene Zweige auf Wildenburg, Frischenberg, Forstegg; der Letztere erwirbt auch Bürgeln im Thurgau. Verschieden von dem in der Rolle sich findenden Wappen dieser Hohensax ist das Wappen der Sax von Masox, Monsax, Misox. Diese führen als redendes Wappen zwei Säcke im Schild. Und auch für einen Zweig der Hohensax, die Sax auf Wartenstein bei Pfävers, kommt nach Tschudi ein besonderes Wappen vor: im senkrecht von Gold und Roth getheilten Schild ein rother und goldener Stern. Die Helmzier ist dagegen überall dieselbe: der Kopf eines schwarzen Hundes oder Wolfes. Ganz abweichend ist das Siegel eines Henricus de Saxo von 1286. Hier erscheint im quergetheilten Schilde oben ein liegender Adler, unten ein Löwe. — Wappen: senkrecht Gold und Roth getheilt. Helm golden, Zimier ein schwarzer Hundekopf mit weißen Zähnen, rother Zunge.

8. Gast.

Die Heimat des Minnesingers Gast, welcher unzweifelhaft einem bürgerlichen Geschlechte entstammte, ist entschieden unsicher. Mögen sich auch zwei Personen des Namens in der Schweiz nachweisen lassen, so ist, eben weil der Dichter sich unter den Nachträgen der Pariser Handschrift befindet, in welchen die Vereinigung der Sänger bestimmter Gegenden durchaus nicht mehr genau durchgeführt ist, daraus in keinem Falle der Schluß zu ziehen, daß er der Schweiz zuzuweisen sei. Umsomehr müssen wir Zweifel an seiner Schweizer Heimat erheben, als der Dichter sich als einen Nachahmer Reinmars v. Zweter darstellt, welcher die längste Zeit seines Lebens im fernen Österreich zubrachte. Dazu kommt, daß sich auch in anderen Gegenden Deutschlands Träger des Namens Gast finden, von denen zwei noch dem 13. Jahrhundert angehören; hinter diesen kann man mit gleichem Rechte den Dichter vermuthen, als in den von Bartsch angeführten, der Schweiz angehörenden. Das ist ja wahr: da die frühere Pariser Handschrift in der Schweiz entstanden, so sind naturgemäß die Dichter

derselben in ihr am zahlreichsten vertreten, und wenn man die Wahl hat zwischen Personen aus verschiedenen deutschen Theilen, so wird man aus dem angegebenen Grunde im Allgemeinen dem Einwohner der Schweiz den Vorzug geben, aber dies consequent durchzuführen ist unmöglich, besonders bei einem bürgerlichen Poeten, von dem uns nur zwei Spruchstrophen überkommen. Mit völliger Sicherheit wird man den Dichter Gast nie der Schweiz zuzählen können.

Außer den schon von v. d. Hagen und Bartsch erwähnten H. Gast von Affeltrangen und B. dictus Gast kann ich noch die folgenden Persönlichkeiten anführen:

1. Bruchhausen, 4. Mai 1259. Graf Hartmann v. Werdenberg gibt dem Kloster Raitenhaslach einen Hof in Nidergoltsawe. Zeuge: Heinrich Gastli. (Monumenta Boica 3, 157.)

2. 30. Mai 1271. Urkundlicher Ausweis über den Hof Heimbach, von dem die Hälfte Hedwig, die Tochter des Otto Triller, der mit seinem Sohne von dem Schenken Walter II. von Limburg damit belehnt war, die andere das Kloster Lichtenstern besitzt, über den Bezug des Erträgnisses von demselben und das Verpachtungsrecht. Zeuge: Her Gast. (Mone, Zeitschrift 5, 203.)

3. Die Urkunde aus dem Jahre 1266, in welcher B. dictus Gast genannt wird, ist zu Utinberch am 10. December ausgestellt. (Regesten von Tobel 9.)

4. Der obenerwähnte H. Gast v. Affeltrangen, dessen Lebenszeit sich nicht genauer bestimmen läßt, wird vielleicht gar erst dem 15. Jahrhundert angehören. Wenigstens ist uns eine Urkunde aus Lichtensteig vom 1. Februar 1447 erhalten, durch welche Petermann von Raron, Freiherr zu Tockenburg, mit seinen Zusassen den Streit schlichtet über Leibeigenschaftsrecht an der Familie der Gast von Affeltrangen, der zwischen Walter von Bussnang, Comthur von Tobel, und der Äbtissin von Schännis bestanden. (ib. 88.) Als Siegler der Urkunde ist verzeichnet Peter Frovenlobs, stadtschreiber in Bischofszell.

5. Schließlich wird noch zu Regensburg am 20. Februar 1484 Ulricus Gast in Pressat erwähnt. (Ried, Codex dipl. episcop. Ratisbonensis 1067/1117.)

9. Heinrich von Tettingen.

Zunächst möchte ich an dieser Stelle ein kleines Mißverständniß berichtigen. Bartsch theilt Seite CIII im Anschluß an v. d. Hagen mit, daß das Wappen der Schweizer Edlen von Tettingen aus einem in sechs rechteckige Felder getheilten Schilde bestehe, während das

Wappen der badischen, am Bodensee heimischen Familie nicht bekannt sei. Nun hat aber der Ritter Heinrich v. Tetingen, welcher unstreitig dem letzten Geschlechte angehören muß, an eine zu Constanz am 23. Juli 1295 für das Deutsche Haus zu Meinau ausgefertigte Urkunde sein Siegel gehängt, welches im großherzoglich badischen Landesarchive erhalten ist und einen in sechs Plätze getheilten, zweimal gespaltenen Schild aufweist. (Roth v. Schreckenstein, Die Insel Meinau 333.) Daß dieses Siegel das gleiche ist, wie das oben den Schweizern beigelegte Wappen, wird wohl Niemand in Frage stellen. Was ist nun aus diesem Umstande zu schließen? Entweder haben wir zu folgern, daß die Schweizer und badische Familie von Tettingen dieselbe ist, daß demnach die von v. d. Hagen und Bartsch vorgenommene Theilung hinfällig ist, oder aber müssen wir annehmen, daß Siebmacher, welcher uns das Wappen des Schweizer Geschlechtes überliefert, sich geirrt und dasjenige des am Bodensee heimischen Geschlechtes uns beschreibt. Im letzteren Falle könnte das in der Pariser Handschrift befindliche Wappen wohl das des im Zürichgau ansässigen Geschlechtes sein. So lange uns nun dieses nicht an Urkunden entgegentritt, können wir immerhin zweifelhaft sein, welche der obigen Annahmen die richtige sei, wohl aber sind wir nicht berechtigt, auch ferner noch den Angaben v. d. Hagens unbedingten Glauben zu schenken.

Bartsch bemerkt an erwähnter Stelle, daß er das auf die badische Familie bezügliche Material an anderer Stelle mittheilen würde. Da ich nicht weiß, ob er bei Lebzeiten diesen Vorsatz ausgeführt, ich aber auch der Veröffentlichung seines Nachlasses auf keine Weise vorgreifen möchte, so lasse ich die Nachrichten, welche sich auf den am Bodensee heimischen Heinrich v. Tetingen beziehen, vorläufig bei Seite und beschränke mich darauf, einige Urkunden hier mitzutheilen, welche der Schweiz angehören und einen Heinrich v. Tettingen aufweisen.

1. Apud Lutigern 1258. Ulrich und Hugo von Tuffenstein verkaufen dem Johanniterorden augiam prope Clingenowe, quam H. de Tettingen feodaliter possidebat, für 3 Mark Silbers. (Mone, Ztschr. 1, 464.)

2. St. Blasien, 20. Februar 1270. Arnoldus abbas St. Blasii Eberhardo episcopo jam oppidi Clingenowensis domino, praedia ad praeposituram Blasianam ibidem sitam pertinentia in tutelam tradidit „curias videlicet in superiore et inferiore Tegerfeld, curiam in dem Gerüte dictam, montem Tegervelt, in quo situm fuerat quandoque castrum etc. —

de viris nobilibus Waltero de Clingen, et Hugone de Tuffenstein, militibus Bertoldo de Tegervelt, Henrico de Tettingen et fratribus suis emptas. (Neugart, episc. Constantiens. II, 456.)

3. Clingnau, 18. Juni 1259. Abt Arnold von St. Blasien hatte von den Gebrüdern von Gippingen einige bei Tettingen gelegene Güter gekauft. Der Handel wurde von den Rittern von Tettingen angestritten, weil sie als Schutzherren ihre Zustimmung nicht gegeben. Der Streit wird durch Schiedsrichter geschlichtet, und das Kloster St. Blasien muß 3 Pfund Pfennig zahlen. (Huber, Regesten von Klingnau 10.) Unter den nicht genannten Rittern von Tettingen befand sich ohne Zweifel auch Heinrich.

10. zem Turne.

1. Zürich, 17. October 1259. Landgraf Rudolf verzichtet auf das Hofrecht in Dietinkon. Zeuge: Heinrich ab dem Turne. (Kopp, Eidgenöss. Bünde 2, 1, 472.)

2. Raprechtswile, 7. December 1259. Rudolfi comitis de Raprechtswile litterae fundationis et donationis pro monasterio sanctimonialium in Wurmspach. Zeuge: Rudolfus de Turri. (Herrgott, Genealogia Habsburgica 2, 357).

3. Raprechtswyl, 10. Januar 1261. Rudolf von Raprechtswil vermacht der Abtei St. Gallen zwei Lehen in Pfeffikon Zeugen: R. und H. vom Thurme Ritter. (Kopp 2, 1, 346.)

4. Zürich, 18. März 1267. Walter von Vatz fertigt als Vormund des jungen Grafen von Raprechtswil ein Gut zu Hegnau, das der Ritter Rudolf vom Turn um 14 Mark an Gevenn verkaufte. (ib. 348.)

5. 22. Mai 1275. Heinrich Revel, Bürger zu Zürich, bestimmt für seinen Streit mit Hartmann im Hofe Schiedsleute. Zeuge: Ulrich im Thurn. (ib. 301.)

6. Raprechtswile, 2. September 1282. Graf Rudolf v. Habsburg bestätigt dem Abte Conrad von Pfäffers die Abtretung der Kirche Wurmsbach mit Hof und Hube. Zeugen: Drei Brüder von Thurme. [Rudolf, Heinrich und Burchart]. (ib. 349.)

7. Raprechtswile, 19. November 1284. Ludevicus comes de Homberg bona quaedam in Togerun uxori suae Elisabeth in vitalitium assignata fratribus domus Hospitalium in Klingnowe titulo venditionis tradit. Zeuge: Rudolfus de Turri. (Herrgott 2, 522.)

8. Raprechtswile, 30. Januar 1286. Elisabeth, Gräfin von Homberg, veräußert vier Weingärten um 100 Mark an Heinrich ab Dorf,

Bürger von Zürich, ihren Wirth. Zeugen: Rudolf, Heinrich, Burchhart an dem Turne, ritter. (Kopp 2, 1, 352.)

9. Wediswil, 30. December 1286. Rudolf von Wediswile entsagt zu Gunsten des Klosters zu Frauenthal auf mehrere Güter. Zeuge: Rudolf vom Thurne, ein Ritter. (ib 365.)

10. Wolhausen 1288. Adelheid von Wediswile macht verschiedene Schenkungen. Zeuge: Rudolf ab dem Turne. (ib. 389.)

11. Raprechtswile, 11. Februar 1295. Elisabeth v. Raprechtswile tritt um 80 M. Silbers Güterzinsen zu Wolrau und Richtiliswile, Eigen für Eigen, und Vogtei als Lehen von Einsiedeln, Herrn Conrad dem Wissen, Chorherrn zu Zürich, ab. Zeugen: Her Burghard und Her Heinrich in dem Thurne, Ritter. (ib. 3, 1, 121.) —

Im 14. Jahrhundert finden sich noch Johann, Albert, Arnold, Peter und Hartmann zem Turne.

11. Steinmar.

1. Klingnau, 5. September 1257. W. v. Clingen verkauft im Einverständniß mit seiner Gattin Sophie und seinem Sohne Ulrich, dem Abte Arnold von St. Blasien, um 6 M. S. sein Landgut Azinbach, Unrechtun genannt, mit allem Zugehör. Zeuge: C. Steinmar. (Huber, Klingnau S. 8.)

2. Klingnau 1263. Jac. von Wirnelingen hat alle von seinem Vater ererbten Güter sammt Zugehör dem freien Manne Noggerus, Bürger von Klindenau, um 30 M. S. verkauft. Zeugen: C. u. B. Steinmar. (ib. 11.)

3. Klingnau, 30. April 1265. Hugo v. Tuffenstein verkauft dem Custos von St. Blasien seinen an der Büle am Ufer des Gisenbaches in Nieder-Tegerfeld gelegenen Hof mit allen Rechten um 41 M. S. Zeuge: Bertold Steinmar. (ib. 12.)

4. 4. December 1269. Walter v. Klingen übergibt mit seiner und seiner Kinder Hand die hove bede in Bezenowe und Stilli den megiren mit holze und velde, und wune und weide, und die wizen in Rora und di ze Tegerveldt, daz di dar zu horent. Zeuge: Cunrat Steimar und Bertold sin bruder. (Mone 1, 460 und III, 188.)

5. Clingnau, 20. Februar 1270. Walter v. Klingen und Conrad, Komthur zu Klingnau, verkaufen ihren Hof Menings in Nieder-Endingen mit Zugehör dem Kl. St. Blasien um 22 Mark S. in baar. Zeuge: Berthold Steinmar. (Huber 16.)

6. — 21. Februar 1270. Prior und Convent v. Sion stiften einen Altar im Kloster Sion bei Klingnau. Zeuge: Chûnrat Steimar. (Mone 3, 189.)

7. Sonntag nach Michaeli messe 1270. Jacob ein Frye von Wessenberg und seine Frau Gerhilt beurkunden, daß sie Peter von Wessenberch, der ir eigen was, und den si mit frigem rehte bessassen, dem St. Johanns huse zu Clingenowe zu einer Gottesgabe vermacht haben. Zeuge: Conrat Steinmar. (Mone I, 465.)

8. Clingnau 1270. Walter von Clingen verkauft dem Kloster St. Blasien den Hof zu Litteberch, seiner Frau Morgengabe, sammt Zugehör um 12 M. S. Zeugen: Conrat und Berthold Steinmar. (Huber 15.)

9. Zürich, 21. Januar 1273. Meister Ulrich Wolfleibsch, Heinrich von Rosenberg und Walter u. Heinr. von Iberg entscheiden zwischen den Deutschordensbrüdern zu Bughein und Heinrich Wesin zu Zürich wegen eines Gutes zu Bellikon. Unter den Bürgen des Klosters auch Conrad Steymar. (Mone 28, 398.)

10. ? ? Oetenbach, 7. October 1284. Priorin Adelheid und Constant von Oetenbach verkaufen, weil von Gläubigern gedrängt, ihren zu Böstein gelegenen Hof sammt Waldung dem St. Blasien'schen Amtmann Berthold (Steinmar?) in Klingnau zu Handen des Kl. St. Blasien um 34 M. S. baar. (Huber 20.)

11. Waag, 11. Mai 1285. Bruder Conrad v. Hagenbach, Komthur zu Buchein, verträgt sich mit Rudolf und Conrad Slup zu Schwörstadt wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche auf die sogenannte Wantfluhe. Zeuge: her Conrat Steimar. (Mone 28, 410.)

12. St. Blasien, 7. September 1290. Ritter B. Steimar von Klingnau vergabt zu seinem Seelenheil und dem seiner Voreltern dem Kloster St. Blasien eine Schupose zu Melzdorf und eine Wiese zu Bebinkon. (Huber 20.)

13. — 25. Januar 1293. Die Commende Beuggen bei Rheinfelden erwirbt das Bürgerrecht zu Waldshut. — „Fridericus scuetetus; consules et universi cives in Waldeshut noticiam subscriptorum. Quia Berchtoldus dictus Steymar miles *noster civis* (!) cum fratribus domus Theutonicorum in Buchein pactum fecit tale ....

14. Säckingen, 20. April 1300. Graf Hermann von Homberg schenkt sein Vogtrecht über zwei Schuposen zu Öschgen dem Bruderhofe zu Säckingen. Zeugen: Cuonrad Steinmar et Henricus dictus Schor-pih cives in Sekingen.

12. Der von Gliers.

Über den jetzt allgemein als den Minnesinger angesehenen Wilhelm von Gliers theile ich noch folgende Nachrichten mit:

1. **1300.** Littera super certa guerra inter dominum episcopum Basiliensem et dominos de Gliers; qualiter episcopus litem renuntiat, sic quod dominus de Gliers; qualiter episcopus litem renunciat, sic quod dominus de Gliers hoc faciat hoc idem. (Trouillat, Monuments de Bâle II, 736.)

2. Tanne, 23. Mai 1300. Alheidis de Regensperch, cui Wilhelm de Gliers est advocatus, renunciat in favorem fratris sui Thiebaldi de Pfirt haereditati paternae. Siegler: Wilhelmus de Gliers.

3. [29. September 1300. Renaud von Bourgogne, Graf von Mömpelgart, überläßt das Schloß Froberg mit Zugehör dem Bischof von Basel, um von ihm den Verzicht zu erlangen auf das Schloß Blamont.] Zu dieser schon von Bartsch mitgetheilten Urkunde ist folgende Notiz Trouillat's von Wichtigkeit: Das Schloß von Froberg war damals ein Hauslehen von Montbeliard, womit Wilhelm von Gliers belehnt war. Es scheint nicht, daß diese Cession jemals ausgeführt ist; denn sein Object erscheint niemals in der Zahl der Besitzungen der Baseler Kirche. Es ist annehmbar, daß der Bischof Schwierigkeiten hatte mit den Herren von Gliers, und daß ein Vergleich, im selben Jahre stattgefunden, dieser Kirche nur einen kleinen Theil des Gebietes zusprach auf dem rechten Ufer des Doubs, oberhalb des Plateaus des Pommerats, genannt la Terre de Malnuit und la petite seigneurie de Chauvelier auf der östlichen Grenze der Propstei St. Ursanne. (Trouillat II, CX.)

4. Porrentruy, 15. October 1330. Der Pfleger der Kirche zu Basel, Bischof Johann von Langres, brachte seine Tage meistens im Juralande zu. Dort schied er den Forst der Leute des hl. Ursicinus aus von demjenigen des Herrn von Froberg, des Ritters Wilhelm von Gliers, eines Freien. (Kopp, Gesch. der eidgenöss. Bünde V, 2, 545.)

5. 2. November 1350. Ludwig, Graf von Neuenburg, als Oheim und Schützer seiner Neffen Rollin und Ludwig, Söhne des verstorbenen Wilhelm von Montjoie und Gattin *Catharina*, Schwester des Grafen Ludwig, gibt Vollmacht im Namen jener Kinder an Ritter Aignelot de Glay, und Johann dictus Ruegeli von Pruntrut. (Trouillat III, 872.) —

Außer dem von Bartsch erwähnten Siegel des Johann von Gliers an der Urkunde vom Jahre 1360 hat sich noch ein desselben Ritters aus dem Jahre 1350 erhalten. Es ist bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg II, Tafel 7, Nr. 27 abgebildet und zeigt einen mit dem Barte nach oben gekehrten linksschauenden Schlüssel, während dieser sonst nach rechts gewandt ist.

13. Conrad der Schenk von Landegg.

1. Löben bei Frauenfeld, 7. März 1291. Leutold und Conrad von Landegge verzichten auf das Kiburg'sche Lehen zu Slattingen, des Wilhalm zer Linden von Schaffhausen bis dahin von ihnen besessen. (Kopp, Urkunden zur Gesch. der eidgenöss. Bünde II, 141/76.)

2. Wil, 12. October 1313. Heinrich und Lütold, Ritter, und Heinrich der Junge von Griessenberg übernehmen die Vertretung des Abts Heinrich von St. Gallen gegen jede Forderung des Ritters Eberhard von Bichelsee um 30 Stück Kernen jährlich, die ihm und seinen Kindern aus dem Kelnhofe zu Wil bisher gegeben worden sind. Zeuge: Cunrat, der Schenke von Landege. (Wartmann, Urkb. der Abtei St. Gallen. 3, 1215.)

3. Kaiser Ludwig schlägt den Brüdern Lutold und Conrad, Schenken von Landeg, weitere 100 Mark Silbers auf den ihnen schon für 30 Mark verpfändeten Hof zu Scheftenau. Eßlingen, 30. April 1333. — Den gleichen Gegenstand behandelt eine Urkunde desselben Kaisers, ausgestellt zu Hagenau am 22. October 1333. Bartsch ist hierbei ein nicht geringes Versehen unterlaufen. Während er im Text (Seite CXXXII) nur die Eßlinger Urkunde anführt, bringt er in der Anmerkung 5 den Wortlaut des Hagenauer Documentes (wan Kunig Rudolf unser vorvar und anherre u. s. w.). Die frühere Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„.... daz wir den vesten mannen Liutolden und Chunraden, brudern, schenken von Landegge, unsern lieben getriuven, schuldig worden sein umbe ir dinst, die si uns unde dem riche getan habent, hundert march silbers. Und die selben hundert march silbers haben wir in geslagen auf den hof ze Scheftenouwe, der gelegen ist in dem Turtal, und der in vor phandes stat dreizzig march silbers von Kunig Rudolfen, unserem aneherrn und vorvarn ....“ (Wartmann, a. a. O. 1347.)

4. Conrad, wohl der jüngere, Schenke von Landegg hatte eine Tochter Elisabeth, die am 2. Januar 1363 genannt wird. „Conrad von Wollfurt, Ritter, für Eglin von Wollfurt, seinen Bruder und für Elisabeth, seine Frau, Conrads des Schenken von Landegge Tochter, geben um der Seele ihres Schwiegervaters willen den Klosterfrauen von Tännikon die Eigenschaft an den Hof, der da heißt Koppa hof auf dem Kyenberg, auf.“ (Regesten von Tännicon 69.)

5. Unter den fundatores et benefactores von Maggenau werden in dem Nekrologium desselben neben den Grafen von Toggenburg,

den Herren von Altstetten, den Freiherren von Klingen auch genannt Domini Schenk de Landegg. (Herrgott, Genealogia Habsb. III, 851.)

6. Unter den in den Jahren 1305 u. 1306 gemalten Wappen, welche eine noch erhaltene Ritterwohnung in Zürich schmücken (cf. Zeller-Wertmüller: Die heraldische Ausschmückung einer Züricher Ritterwohnung in: Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, XVIII) findet sich unter Nr. 41 auch das Wappen der Schenken von Landegge, welches, übereinstimmend mit sonstigen Nachrichten, im weißen Felde zwei übereinander laufende rothe Löwen mit erhobenem Schweife und goldener Krone auf dem Haupte zeigt.

7. Aus dem Geschlechte von Landegg, dessen Stammschloß bei Ramsau im Canton St. Gallen lag und das vom Stifte St. Gallen das Schenkenamt zu Lehen trug, findet sich schon 1167 ein Ruf. Zu Lindau besaßen Anton von Landegg und seine Frau Agatha an der ehemaligen Salzstraße im Jahre 1445 drei Häuser hinter einander, von denen die davon zum Theil gebildete Straße lange Zeit das Schenkengäßchen hieß. (Zeitschr. d. histor. Vereins f. Schwaben u. Neuburg 6, 130.)

14. Jacob von Warte.

1. Kiburg, 11. September 1247. Die beiden Grafen Hartmann von Kiburg erklären, daß das im Jahre 1242 von Conrad von Wartenberg an Gräfin Margaretha von Kiburg abgetretene Besitzthum niemals in ihrer Gewalt gewesen sei, und daß sie keinen Theil je daran gehabt haben. Zeugen: Rudolf und Jacob von Wart. (Kopp, II², 264.)

2. 24. October 1274. Jacob I. von Wart besiegelt eine Verhandlung der Freien Cuno von Tüfen und Reinard von Wasserstelz. (ib. II¹, 456.)

3. Kloten, 13. April 1293. Seit der Sühne zwischen den Herzogen Albrecht und Johannes von Österreich und der Stadt Zürich hatte der Ritter Heinrich von Wagenberg den Zürichern Schaden gethan. Die Schiedleute beider Theile traten zusammen und verfällten denselben zum Ersatze; allein die hierfür festgesetzte Frist verfloß ohne Erfolg. Da erschien Herr Jacob, ein Freie von Wart, Ritter, als Obmann zu Cloten und erklärte die Züricher ihres Eides ledig. (ib. III¹, 104.)

4. Winterthur, 15. Januar 1295. Heinrich und Ulrich von Eschenz, Brüder, und Ulrich von Rulazingen verkaufen ein Gut an Töss und ersuchen die zwei Freien Jacob und Rudolf von Wart, Ritter, ihre Herren, um Gewähr und Siegel. (ib. 125.)

5. 18. Juni 1300. Die Brüder Walter, Berrtold und Mangold von Eschibach verkaufen dem Propst Peter von Aeschi und dem Capitel von Interlaken drei Eigenleute. „.... nos vero B. et Manegoldus prefati, quia nondum sigillis utimur, rogamus nobilem virum dominum Jac. de Wartha, ut pro nobis suum sigillum etiam presentibus apponet in robur et testimonium eorundem. Ego Jacobus de Wartha ..... meum sigillum huic carte appendi.." (Zeerleder, Urkb. von Bern II, 486/928.)

6. Interlaken, 31. August 1302. Die Herren von Eschenbach verpfänden mehrere Besitzungen an das Kloster Interlaken. Zeuge: her Jac. von Wart ein freie und ein Ritter. (Kopp, III², 277.)

7. Als die beiden Freien Rudolf und Jacob von Wart sich vermählten, theilten sie ihre bei der Stammburg liegenden Besitzungen. Von diesen verkaufte dem Gotteshause Töss Herr Rudolf zuerst um 21 Mark Silbers eine Hube zu Tettlinkon, dann um 83 Mark den Kelnhof daselbst, auf welche Güter er die Heimsteuer, die Gertrud, seine Gemahlin, von ihrem Vater empfangen hatte, angewiesen hatte. Winterthur, 25. Februar 1299 und 23. Juni 1303. Herr Jacob, sein Bruder, ist Mitsiegler. Demselben Kloster gab Herr Jacob vorerst seine Eigenhabe zu Rorbas um 11 Mark, später um 72 M. den Meierhof zu Tetlinkon zu kaufen (Winterthur, 1. April 1300 und 15. December 1307). Herr Rudolf ist Siegler. Der letzte Brief nennt die Gemahlin Kunigunde; er hatte die Wittwe Cunigunde von Hewen, deren Söhne Friedrich und Rudolf bereits Ritter waren, zur Ehe genommen. (Urkunde Hewen, 23. Juni 1308.) Übrigens standen die edlen Leute Jacob und Rudolf von Wart in vielfacher Berührung mit den Freien von Bechburg (Urk. 30. November 1298 und 22. August 1305), von Wolhusen (27. Juli 1303), von Regensberg (27. Januar 1299), v. d. Balm (20. Februar 1306) und von Eschenbach (18. Juni 1300, 15. Juni 1304, 7. Mai 1306). (ib. III², 270.)

8. Zürich, 7. Mai 1306. Walter von Eschenbach gibt die Vogtei des Gotteshauses in die Hand des Propstes Peter von Interlaken zurück. Zeugen: domini Jacobus et Rudolfus de Warta fratres. (ib. III², 412.)

9. Hewen, 23. Juni 1308. Jacob von Wart berichtigt seinen Stiefsöhnen Friedrich und Rudolf von Hewen, Freien und Rittern, die 50 Mark von der Heimsteuer seiner Gemahlin Cunigunde, ihrer Mutter, die er ihr auf dem Meierhofe zu Tetlinkon niederlegt, diesen aber später an Töss verkauft hatte. (ib. IV¹, 12.)

10. Zürich, 16. October 1308. An dieselben Frauen des Predigerordens veräußert Jacob von Wart um 12 Mark ein Gut zu Rorbas,

und Graf Rudolf von Habsburg, von dem es der Freie zu Lehen getragen, tritt ihnen zu Zürich die Eigenschaft desselben ab. (ib.)

11. Zürich, 26. August 1314. Nach Zürich kam der Freie Lütold von Regensberg mit seinen Söhnen, als sie den Kirchensatz zu Buchs bei Regensberg, der ihr Lehen vom Reiche war, dem Hause der Spitalbrüder zu Bubinkon gaben und zu dem Ende durch Graf Friedrich von Toggenburg, Jacob von Wart u. A. die Lehenschaft dem Reiche aufsagten. (ib. IV², 27.)

12. Winterthur, 23. April 1316. Frau Gertrud, Witwe des Rudolf von Wart, verkauft mit Herrn Jacob von Wart als ihrem Vogte an die Predigerinnen zu Töss um 130 M. S. den hinteren Hof im Dorfe Tetlikon, eine Hube und einen Weingarten daselbst. (ib. 279.)

13. Töss, 16. August 1318. Jacob von Wart verkauft an die Priorin und den Convent zu Töss um 85 Mark viele Eigengüter zu Tetlikon mit der Schupose, in welche der Kirchensatz gehörte, und nebst mehr als 30 besonderen Eigenleuten auch jene, welche er und sein verstorbener Bruder Rudolf zu Tetlikon gemeinsam hatten. (ib. 280.)

14. Töss, 26. Mai 1319. Jacob von Wart tritt an Töss einige Güter zu Bebinkon ab. (ib. 280.)

Das Wappen der Freien von Wart ist uns außer in der früheren Pariser Handschrift der Minnesinger auch sonst noch verschiedentlich überliefert, so in der Züricher Wappenrolle, welche im sechsten Bande der Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich näher beschrieben wird. Hier heißt es Seite 30:

Wart. Der Stammsitz dieses Geschlechtes ist die Burg Wart unter Neftenbach an der Töss, wovon nur noch wenige Überreste. Das Wappen auch im Cod. Par. Es sind jedoch hier in dem schräg geviertheilten Schilde die Seitenplätze von Silber, der obere und untere blau, während es in der Rolle sich gerade umgekehrt verhält. Auch die Helmzierde bilden in dem Cod. nicht zwei Hörner, sondern ein Hahnenkamm in den Farben des Schildes.

Im 18. Bande derselben Zeitschrift berichtet Zeller-Wertmüller über die heraldische Ausschmückung einer Züricher Ritterwohnung, deren Wappen in den Jahren 1305 und 1306 gemalt sind. Auch hier findet sich das Wappen der Edlen von Wart, und hier sind ebenfalls die Seitenplätze blau, der obere und untere weiß. — Demnach wird wohl dem Schreiber der Pariser Handschrift der Fehler mit der Verwechselung der Farben zuzuschreiben sein.

15. Der von Buwenburg.

Zu den von Bartsch beigebrachten Nachrichten über das Geschlecht der Edlen von Buwenburg füge ich noch einige weitere.

1. 1. Mai 1229. Ruker, Canonicus in Straßburg, und Ulrich von Buwenburg, Canonicus in Haslach, erkennen zu Recht, daß Walter Ritter von Brumat verpflichtet sei, der St. Thomaskirche zu Straßburg jährlich vier Eimer Wein zu liefern. (Urkundenbuch der Stadt Straßburg 1, 169/215.)

2. 1230. Bischof Berthold von Straßburg gestattet dem St. Thomascapitel daselbst, die Einkünfte vacant gewordener Präbenden drei Jahre hindurch zu gemeinsamem Nutzen zu verwenden. Zeuge: Ulricus de Buwenburc, canonicus in Haselha. (ib. 172/219.)

3. Oberdürkheim, 20. August 1280. Graf Eberhard von Würtemberg beurkundet den Verkauf eines Weinberges in Stuttgart durch Adelheid von Königsegg an das Kloster Salem und befreit denselben von allen Lasten. Zeuge: Wernher de Buwenburc, civis in Ezzlingen. (Mone, Zeitschr. 38, 112.)

4. Eßlingen, 22. November 1280. Derselbe beurkundet den Verkauf eines Weinberges in Stuttgart durch Friedrich von Bernhausen an das Kloster Salem. Zeuge: Werner de Buwenburc. (ib. 116.)

5. Haigerloch, 15. Februar 1320. Werner von Buwenburg gibt an das Kloster Alpirsbach zwei Malter Roggen aus seinem Gute zu Aldorf zu seinem Seelenheile. (Glatz, Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde 279.)

6. 15. März 1350. Hans Vasalt, ein Edelknecht, und Frau Anna von Buwenburg, seine Ehewirthin, verkaufen mit Einwilligung des erbern Knechts Johanns Schultheiss von Hasela acht Viertel Habergilt aus ihrem Thale Hagslach um 7 Pfund Straßburger Pfennig. (Riezler, Fürstenbergisches Urkundenbuch II, 279.) Beide Gatten hängen ihr Siegel an die Urkunde; während das des Vasalt drei Lilien im Dreizack aufweist, zeigt dasjenige der Anna von Buwenburg (abweichend von dem in der Pariser Handschrift überlieferten) eine Zange. Anna kommt weiterhin noch vor in Urkunden aus den Jahren 1354, 1355 und 1367. (cf. ib.) —

7. 1152. Privileg des Bischofs Heinrich von Regensburg für das Kloster Raitenhaslach in Betreff der Abgabenfreiheit. Zeuge: Gotschalcus de Bounburch. (Mon. Boica 3, 110.) Ob der Letztgenannte auch ein Mitglied des Würtembergischen Geschlechtes gewesen, läßt sich nicht bestimmen.

16. Der von Trostberg.

1. Ende 1282. Rudolf von Trostberg erhält vom Grafen Rudolf dem jüngeren von Raprechtswyl Einsiedelns Vogtei zu Tagmarsellen zu Lehen. (Kopp, Eidgenöss. Bünde II, 1, 442.)

2. 18. November 1286. Rudolfus miles de Trostberg ecclesiae Beronensi praedia sua in Columbe cum iuribus annexis adscripsit, pretium sibi stipulatus 34 marcas denariorum. (Neugart, episcop. Constant. II, 361.)

3. Sursee, 21. Juni 1289. Abt und Convent zu Einsiedeln und das Capitel zu Zofingen theilen durch Vermittlung des Züricher Chorherrn Meister Ulrich Wolfleibsch die Kinder des mit Cuno von Kaltbach, einem Eigenmanne Zofingens, verheiratheten Einsiedeln'schen Eigenweibes Mechtild, daß die zwei jüngsten den Chorherren verbleiben, alle übrigen mit der Mutter dem Kloster gehören und dem Ritter Rudolf von Trostberg als ihrem Vogt und Beschirmer gehorchen. (Regesten der Benedictinerabtei Einsiedeln 114.)

4. Kam, 1. December 1300. Vor Hermann von Bonstetten, Landrichter im Aargau, und vielen Freien, Rittern und Edelknechten (darunter Her Rudolf von Trostberg) nehmen Frau Margarethe, Witwe des Hartmann von Hünoburg, und Frau Elisabeth, Witwe des Walter von Bütikon, den freien Herrn Eberhard von Bürgeln zu ihrem Vogte. (Kopp, Eidgenöss. Bünde 3, 2, 274.)

5. in Castro Arburg, 13. Januar 1309. Urkunde des Herzogs Leopold von Östreich, eine Erbsache betreffend. Unter den Zeugen auch Rudolf von Trostberg. (ib. 4, 1, 55.)

6. Zofingen, 30. Mai 1335. Heinrich von Badachtal, Propst zu Zofingen, erklärt, daß Burchard, Sohn des Reimbold Reimboldis de Strassburg in seiner Gegenwart alle seine Besitzungen in Pfastatt um 40 Mark Silbers an Werner von Eptingen und Werner Truchseß von Rheinfelden, Rector der Kirche in Wilen, verkauft hat. Zeugen: Rudolf von Trostberg ... Jacob von Trostberg, Ritter. (Trouillat, Monuments de Bâle 3, 765.) Bartsch setzt das letzte Auftreten Rudolfs auf den 18. Juli 1329; die angeführte Urkunde beweist das Gegentheil.

7. ca. 1300. In officio Willisowe: Lacus inferior in Egoltzwile, quem comites in Habsburg possiderunt usque ad obitum, a dominibus in Eberesegge occupatur. Tertia pars maioris lacus in Egoltzwile, propria monasterii Heremitarum, iure advocaticio pertinens dominio, a domino de Trostperg occupatur. (Pfeiffer, das habsburg-österreichische Urbarbuch 319.)

8. Item H. de Buole et Burchardus frater suus, mancipia monasterii Heremitarum a domino de Trostperg occupatur. — Item Heinricus, Guntzo et H. Mittelest, mancipia monasterii Heremitarum ab eodem de Trostberg occupantur. (ib. 322.)

9. Redditus in Lenzburg. Item de quondam de Hedingen in Greukon IIII marcas reddituum, quas nunc recepit dominus de Trostberg. (ib. 328.)

Die mitgetheilten Urkunden und Nachrichten beziehen sich sämmtlich auf das in der Schweiz ansässige Geschlecht von Trostberg und speciell (auch sicher die drei zuletzt genannten) auf Rudolf v. Trostberg, welcher nach v. d. Hagen und Bartsch wohl das meiste Anrecht hat, für den Minnesinger gehalten zu werden. Aber schon der letztere Forscher läßt berechtigte Zweifel laut werden über die Schweizer Heimat des Dichters und führt besonders die Verschiedenheit der Wappen ins Feld, die hier umsomehr ins Gewicht fällt, als der Ritter Rudolf v. Trostberg in unmittelbarer Nähe von Zürich ansässig, und dem Schreiber der Handschrift sein Wappen sicher bekannt war. Man wird daher nicht umhin können, auch die bis jetzt völlig vernachlässigten Edlen von Trostberg und Velturns, welche in Tirol in der Nähe von Bozen ansässig waren, in die Betrachtung hineinzuziehen, und zwar müßte zunächst nach dem Wappen derselben geforscht werden, welches nach Bartsch bis jetzt nicht bekannt wäre. Sollte dieses Übereinstimmung mit dem des Minnesingers zeigen, so hätten wir kein Recht, den Letzteren weiter unter die Schweizer Dichter einzureihen, wir müßten ihn vielmehr dem heutigen Kaiserstaat Österreich zuzählen, wie ja auch in der Handschrift C ihm zwei Sänger folgen, welche jenem Reiche angehören. Der Vollständigkeit wegen füge ich die Urkunden bei, welche uns über die Herren von Trostberg in Tirol Kunde geben.

1. 1262. Das Capitel von Brixen übergibt dem Grafen Meinhard von Tirol zwei Theile an dem Hof zu Planätsch; der dritte Theil gehört den Domherren von Freising. Diesen Hof besitzt Herr Arnold von Trostberg mit Gewalt. Der Graf gelobt, das Capitel zu schützen gegen den von Trostberg. (Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde Tirols 1, 343.)

2. 1282. Wilhelm von Trostberg und Velturns belehnt den Götschlin von Gufidaun mit einem Weingute zu Albeins. (ib. 357.)

3. 1290. Graf Meinhard von Tirol kauft von Hug von Trostberg das Haus Trostberg um 70 Mark Silbers mit Abwechselung gegen Velturns. (ib. 367.)

4. 1291. Herzog Meinhard von Kärnten kauft von Hugo von Velturns sechs Höfe beim Schlosse Trostberg sammt einer Mühle und einer Neuraute unter Trostberg um 250 Mark. (ib. 368.)

5. Schloß Stein auf den Ritten, 27. April 1293. Der Komthur des Hospitals zu Lengmoos kauft um 170 Pfund Berner als freies Eigenthum einen Hof zu Puechbach von Hugo und Ulrich von Velturns und deren anderem Bruder Hern Arnold von Trostberg. (Ladurner, Urkundliche Beiträge z. Geschichte d. deutschen Ordens in Tirol 19.)

6. 1296. Lehenrevers von Hug und Wilhelm von Velturns, dicti von Trostberg, auf Berthold Propst v. Brixen um den Hohenhauser Hof. (Archiv f. Gesch. Tirols 2, 381.)

7. ca. 1310. Isti sunt dantes vinum in Perbiano .... item dominus Ekchardus de Trostbergh dat duas pacidas de Gasleit. (Freisingische Urbarien in: Zahn, codex Austriaco-Frisingensis 3, 48.)

8. Häufig kommen Herren von Trostberg vor in dem Urkundenbuch des Klosters Neustift in Tirol, so Arnold, Vater Hugos und Wilhelms von Velturns 1303 — Ekkehard 1346—1382. Hartwicus 1193. Heinrich 1325. Katharina, Tochter Ekkehards, Gemahlin Friedrichs von Wolkenstein 1382. Randolfus, iudex 1299. Waltchuon miles 1193. Zwenna, Gattin Ekkarts 1382.

17. Joh. v. Rinkenberg.

1. Nach einem unmittelbar dem 15. April 1303 vorausgehenden Kundschaftsrodel haben der Ritter Nögger von Littau und Johannes der Vogt von Ringgenberg denselben Großvater gehabt. (Kopp, II². 105.)

2. Freiburg, 4. Juni 1308. Als die Berner den Freien Herrn Johann von Ringgenberg, Ritter, der mächtig war im Lande um Briens zwischen dem Thale von Interlaken und der Landschaft Oberhasle, zum Bürger aufnahmen und hierzu von denen in Freiburg i. O., zu deren Hilfe sie kurz vorher mit Macht wider den Grafen von Savoyen über Milden hinauszogen (22. Mai 1308), in Gemäßheit ihres Bundes die Einwilligung begehrten, thaten diese es in so entgegenkommenden überhöflichen Ausdrücken, daß sie ihren Freunden und Eidgenossen nicht nur zu Allem und Jedem, was derselben Vortheil und Ehre beträfe, die herzlichste Dienstbereitwilligkeit, sondern darüber erklärten, daß Berns Bitte bei ihnen geradezu als Befehl gelten sollte. (ib. IV¹, 2.)

3. — 22. September 1310. Junker Johann, Sohn des verstorbenen Arnold von Wädiswyl, und Johann von Rinkenberg, Vogt zu Brienz, schenken das Lehen des Dorfes Wyler, Pfarre Gsteig, welches der Erstere vom Reich, und Letzterer von Johann von Wädiswyl zu Lehen

gehabt, mit Twing und Bann dem Kloster Interlaken. (Regesten des Kl. Interlaken 173.)

4. — 1. Februar 1312. Johann, Heinrich und Ulrich von Strettlingen, Edle, Herren von Spiez, schenken zum Heil ihrer Seelen und zu Almosen der edlen Frau Clementia, Schwester Heinrichs und Ulrichs von Strettlingen und Nichte Johanns, das Patronatsrecht zu Leuxingen dem Kl. Interlaken. Zeuge: Her Johann (v. Rinkenberg), Vogt zu Brienz (ib. 175).

5. — 7. Juli 1315. Landleute und Gemeinde von Unterwalden geben auf Bitte des Johann von Rinkenberg dem Kloster Interlaken Tröstung für dessen Leute und Güter bis Weihnachten, so daß sie von ihnen ungeschädigt bleiben sollen. (ib. 185.)

6. — 31. März 1317. Conrad Muttach, Bürger zu Interlaken, vergabt mit Einwilligung des Propstes daselbst zu seinem, seiner Ehefrau und ihrer Voreltern Seelenheil an Katharina, seine Tochter, Klosterfrau, zu Interlaken, und nach deren Absterben dem dortigen Frauenkloster 20 Schilling jährlichen Zins ab 4 Jucharten zu Tausenbach, zur Begehung von Jahrzeiten obiger Verwandten. Siegler: Johann von Rinkenberg, Ritter, Kastvogt (ib. 630).

7. — 31. August 1325. Das Kloster Engelberg erwirbt Zehnten und Gut durch Rudolf, Leutpriester zu Briens. Siegler: nobilis vir dominus Johannes advocatus de Rinkenberg. (Kopp, V^1, 50.)

8. — 5. September 1325. Dasselbe erwirbt Güter durch Johann von Rinkenberg, Vogt zu Briens (ib.).

9. — 1. Juni 1326. Johann von Rinkenberg, Vogt zu Brienz, gibt das ihm von W. von Wädiswyl übertragene Reichslehen zu Tuffbach im Grund in Grindelwald wieder an Obigen zurück, damit dieser es dem Kloster Interlaken übertrage als ein Almosen für die Aufnahme seiner Tochter Maria in das Kloster. (Interlaken 238.)

10. — 16. April 1331. Philipp von Kien resigniert an Johann von Ringgenberg, seinen Oheim, die von ihm zu Lehen gehabten Leute und Güter zu Güntlischwand u. s. w. und ersucht ihn, dieselben dem Kloster Interlaken zu Lehen zu geben. (ib. 252.)

11. Bern, 24. August 1331. Philipp von Kien, Ritter, verkauft dem Kloster Interlaken für 128 Pfund alle seine Besitzungen in Güntlischwand und in den Parochien Gsteig und Grindelwand, die er bisher von Johann von Rinkenberg als Lehen innegehabt. (ib. 253.)

12. — 26. August 1331. Johann von Rinkenberg übergibt die letztgenannten Güter dem Kloster Interlaken mit allen Rechten. (ib. 255.) [cf. Kopp, V^2, 237.]

13. — 16. November 1332. Die Leute von Unterwalden erklären, dem Gotteshause von Interlaken und dessen Leuten guten, getreuen und steten Frieden gegeben zu haben und zu geben. Die Echtheit dieses Briefes bezeugen Johannes von Ringgenberg, der Vogt von Briens, und Johannes von Strätlingen, beide Ritter und Freie. (Kopp, V², 437.)

14. — 30. September 1333. Urkunde von Landammann und Landleuten von Unterwalden, wodurch sie das Kloster Interlaken für allen von dessen Leuten ihnen vor und seit dem Kriege mit den Herzogen von Österreich zugefügten Schaden freisprechen und ihm Sicherheit vor daherigen Angriffen oder Bestrafung der Thäter versprechen, da das Kloster ihnen dafür 300 Pfund bezahlt, womit sie sich befriedigt erklären. Zeuge: Johannes von Ringgenberg, Vogt zu Brienz. (Interlaken 262.)

15. — 6. November 1344. Anna, Tochter Werners Münzer † von Bern und Gattin Herrn Johanns von Ringenberg, Ritters, verkauft dem Kloster Interlaken wieder ihren von ihrem Vater ererbten Drittheil an der von Letzterem gekauften halben Herrschaft Weißenau um 230 Pfund. (ib. 326.) —

16. 22. Januar 1391. Heinrich Veschant von Saxeten und Else, sein Eheweib, verkaufen den Klosterfrauen zu Interlaken 12 Kühberg auf Suls um 16 Pfund Pfennig. Siegler: Johannes von Rinkenberg, Edelknecht, Schultheiß zu Unterseen. (ib. 647.)

17. 16. November 1391. Johannes von Ringgenberg verspricht, die von der Herrschaft Ringgenberg zu Mannlehen tragenden Güter im Fall von Verkauf oder Verpfändung der obigen Herrschaft für den nämlichen Preis anzubieten. (ib. 429.)

18. Albrecht Marschall v. Raprechswyl.

Zu den von Bartsch beigebrachten Belegen über das Vorkommen von Marschällen der Grafen von Raprechtswyl füge ich noch folgende, die leider auch nur andere Personen aufzählen, während der Minnesinger selbst noch immer nicht aufgefunden wurde.

1. Litterae feudales Ludovici comitis de Froburg Henrico episcopo Basiliensi datae super castris Waldenburc et Oltun. Basel 3. November 1265. Zeugen: Jacobus et Albertus marscalci. (Herrgott, Genealogia Habsburgica II, 391.) Ob die genannten Zeugen zu den Marschällen von Raprechtswyl zu rechnen seien, ist fraglich; ich führe die Urkunde auch nur deshalb hier an, weil ebenfalls Bartsch eine Baseler Urkunde beibringt.

2. Raprechtswyl, 2. September 1282. Permutatio iuris patronatus Winnspach cum iure patronatus ecclesiae in Rapuswiler a comite Rudolfo de Raprechswile et abbate Fabariensi facta. testibus R. B. et H. militibus de Turri, H. marscalco. (ib. 509.)

3. Kloster Zürich, 12. December 1282. Äbtissin Elisabeth von Zürich überträgt verschiedene Besitzungen, bisher Erbe der Familie von Itschnach, auf Begehren der letzteren in gleichem Rechte an das Kloster Oetenbach. teste: Marscalco de Raprechswile (Mittheilungen der antiquar. Ges. in Zürich VIII, Urkb. 248/277). Diese Urkunde mag identisch sein mit der bei Bartsch angeführten aus dem Jahre 1288, welche ausgestellt ist von Elisabeth v. Witzikon.

4. Ludovicus comes de Homberg bona quaedam in Togerun uxori suae Elisabeth in vitalitium assignata fratribus domus Hospitalis in Klingnowe titulo venditionis tradit. Raprechtswile, 19. November 1284. Zeuge: .... Henricus marscalcus. (Herrgott II, 522).

5. Rapperschwyl, 5. Februar 1288. Ludwig von Homberg verkauft Schulden halber den Hof zu Gelterkinden in Baselland an zwei Bürger in Rheinfelden um 40 M. Silbers. Zeuge: Heinrich, der Marschall v. Raprechtswile. (Rochholz, die Homberger Gaugrafen des Frick- und Sissgaues II, 46; Mone, Ztschr. VII, 445.) Die von Bartsch erwähnte Urkunde über denselben Gegenstand ist ausgestellt am 21. Januar 1288, cf. Mone, Ztschr. 28, 415; Boos, Urkb. der Landschaft Basel 1, 120/167, wo die Unterschrift lautet: Heinrich der Marschalch burger von Rapprehzwile.

6. Raprechtswil, 23. März 1333. Johann comes de Habsburg firmat donationem monasterii Rutinensi factam. Zeuge: Jacob der marschalk v. Raprechtswile. (Herrgott II, 649.)

Die Frage, welchem Geschlechte die Marschälle von Raprechtswil angehörten, ist schon verschiedentlich einer Untersuchung unterworfen worden, ohne daß es gelungen wäre, sie in befriedigender Weise zu lösen. In dem Wappen, welches die Pariser Handschrift dem Minnesinger beilegt, sah man immer dasjenige der Grafen v. R. (so v. d. Hagen und Bartsch), und somit fehlte jede heraldische Grundlage, auf der man hätte fußen können. Auch Ferdinand Keller, welcher im sechsten Bande der Mittheilungen der antiquar. Ges. in Zürich die Gedichte des Minnesingers veröffentlichte, schrieb in der Einleitung zu denselben: „Aus dem Bilde des Marschall von Raprechtswil in der Pariser Handschrift ist nichts über das Geschlecht zu entnehmen, da dies das Wappen der Grafen von Rapprechtswil — die rothen

Rosen — ist.“ Im selben Bande der Zeitschrift jedoch bringt er eine Notiz, welche, so viel ich gefunden, bis jetzt völlig übersehen worden ist; und dennoch ist sie gerade geeignet, endlich etwas Licht in die Herkunft des Dichters zu bringen. Er schreibt nämlich auf Seite 238 im Anschluß an die oben erwähnten Worte Folgendes:

„Mein Freund, der Kunstmaler Hartmann in St. Gallen, der erfahrenste Heraldiker der Schweiz, hat die Gefälligkeit gehabt, mich auf einen Irrthum, den die obige Angabe enthält, aufmerksam zu machen. Die Rosen — so schreibt er — auf dem Schilde des turnierenden Ritters sind wohl nicht das Wappen der Grafen von Raprechtswil. Es ist mir nie vorgekommen, daß Dienstleute sich das Wappen ihrer Herren aneigneten; wohl durften sie dasselbe auf anderen Dingen, als Schild und Wappenrock, anbringen, wie z. B. im vorliegenden Bilde am Sattel des siegenden Ritters der habsburgische Löwe zu sehen ist. Ich habe irgendwo gelesen, daß die Marschalle von Raprechtswil des Geschlechtes von Sewen oder Seon gewesen seien, welche aus dem Aargau stammten, dann sich bei Bülach im Kanton Zürich niederließen, endlich Bürger zu Zürich wurden und weiße Rosen im schwarzen Felde führten. Für diese Ansicht spricht auch die Helmzierde, welche berücksichtigt werden muß. Anfänglich führten die von Sewen drei Sturmhauben im Schilde, auf dem Helme eine derselben, welche später zur gewöhnlichen Spitzmütze mit Beibehaltung des Knopfes wurde. Meines Freundes Vermuthung trifft mit der Blasonierung des fraglichen Wappens in der Pariser Handschrift zusammen. Der besiegte Ritter gehört ohne Zweifel dem Geschlechte derer von Ottenbach an der Reuß an.“ Soweit Keller. Leider kam mir diese Notiz erst zu Gesicht, als ich meine Forschungen über die Schweizer Minnesinger so gut wie abgeschlossen hatte und das nöthige Urkundenmaterial mir nicht mehr zu Gebote stand. Ich war demnach auch außer Stande, nähere Untersuchungen darüber anzustellen, ob sich in der Familie von Sewen gegen Ende des 13. Jahrhunderts ein Albrecht findet, welcher der langgesuchte Minnesinger sein könnte. Vielleicht wird durch obige Notiz ein Anderer angeregt, der Lösung der Frage näher zu treten. Vorläufig aber begnügen wir uns mit dem Ergebniß, daß das Marschallamt zu Raprechtswil im Besitze der Familie von Sewen gewesen.

19. Rost, Kirchherr zu Sarnen.

Allgemein nimmt man jetzt an, daß unter dem Minnesinger Rost, Kirchherr zu Sarnen, der Kirchherr Heinrich daselbst zu verstehen

sei, den Bartsch in den Jahren 1316—1329 nachgewiesen hat. Aber bereits in den Sechziger Jahren des 13. Jahrhunderts findet sich in Sarnen ein Decan Heinrich. Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob zwei Träger des Namens Heinrich hintereinander den Kirchenstuhl in Sarnen innegehabt haben, oder ob ein Einziger ein ungewöhnlich hohes Alter erreicht hat.

An einschlägigen Urkunden führe ich hier an:

1. 2. October 1261. Peter Schneider in Rathhausen macht verschiedene Schenkungen an das Kloster daselbst. Zeuge: H. decan in Sarnen. (Kopp, II, 1, 115; Neugart, epis. Constant. II, 273.)

2. Zürich, 19. Februar 1267. In einer Urkunde des Walter von Vatz findet sich unter den Zeugen auch H. decan von Sarnen. (ib. II, 2, 279.)

3. 19. Mai 1316 wird in einer Urkunde erwähnt auch Heinrich Kirchherr zu Sarnen. (Kopp, IV, 2, 215.)

4. Desgleichen als Chorherr zu Wettingen am 14. April 1322. (ib. IV, 2, 273.)

5. Als zu Sarnen am 7. März 1304 die Anstände der Stadt Luzern mit Leuten aus dem Haslethal verglichen wurden, wird innerhalb der Zeugenreihe auch ein Heinrich von Kilchove von Sarnen genannt. (ib. III^2, 249.) Sollte hier nicht ein Versehen Kopps vorliegen, und „der Kilchherre“ zu lesen sein? Wenigstens ist mir ein anderer Träger des obigen Namens nie in Urkunden begegnet. Dürften wir annehmen, daß der Genannte ebenfalls der Dichter sei, so wäre dadurch die Zeit um zwölf Jahre verkürzt, innerhalb welcher sich der Minnesinger nicht nachweisen ließe, und unsere Ansicht, daß Heinrich von 1267—1329 in Sarnen gewesen, würde um Vieles mehr gefestigt erscheinen.

Im österreichisch-habsburgischen Urbarbuch, welches Pfeiffer, Stuttgart 1850 herausgegeben, finden sich auf Seite 227 einige Nachrichten, aus denen hervorgeht, daß die Familie Rost im heutigen Canton Zürich ansässig war und habsburgische Lehen innehatte. Die Notizen haben folgenden Wortlaut: Ze Wintertûr ligent ouch garten, wisen und acker; etslîche, die genommen sint ûsser den drin gebreiten, die dâ vor geschriben sint, die geltent ûber die LXXX stücke, die die gebreiten jêrlichs geltent, sunderigen zins als hie nâch geschriben stât .... Kuonrât Rost ein vierteil Zuriches mês .... Heinrîch Röst ein vierteil zuriches mês. Wernher Röst II vierteil, IIII imi minre.

Eine adelige Familie von Rost gab es auch in Tirol, von der Mitglieder in den Jahren 1369—1444 in Urkunden des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift sich finden, desgleichen am Niederrhein: Personen dieses Geschlechtes sind Heinrich, 15. Juli 1260, Wilhelm dictus Rost miles 2. Mai 1273 und 29. Juni 1299. cf. Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins I, 277. 371 u. 602.

METZ. F. GRIMME.

LESEFRÜCHTE.

(Schluß.)

picze, f.,

enthält nach einer Mittheilung, die ich J. Peters verdanke, ein handschriftlich im Kloster Marienstein befindlicher Psalter (aus dem 14. Jh.) als Übersetzung von *flagellum* in Ps. 90, 10; ebenso 31, 10; 34, 15 *flagella, piczen*. Es ist wohl der älteste Beleg für das jetzige deutsche Peitsche, das dem böhmischen *bič*, poln. *bicz* entlehnt ist. In dem Copialbuch Mscr. LXXXV der Zeitzer Domherrenbibliothek fol. 213ª heißt es: *ich liß mir geben eynen sporn vnde eyn piczsche, dô strickete ich den sporn vmbe, sunder wolde der piczsche nicht haben* (15. Jahrh.); Diefenbach-Wülcker Hoch- und Niederd. Wörterb. 796: *picze, peutsche, flagra, plumbatum*. Dahin gehört wohl auch Giseler von Slatheim (Myst. I) 176, 12: *dar nâch liz her in slahen mit puzzen* (?), *daz aller sîn lîp vorwundet was und mit blûte hine seic*; Lexer II, 312 denkt an eine Ableitung von *biuzen*; wahrscheinlicher ist mir, daß hier das slavische *piczze* für *puzze* gemeint ist.

pladeke, bladicke, m.,

aufgeführt vom Mhd. Wörterb. II^a, 521 unter der falschen Nominativform *pladekîn*, ebenso von Lexer II, 276, hat mit der Bedeutung von *zûblêser* oder *kleffer* so wenig zu thun als mit der von *paltenaere, peltekân* oder *palatinus*, worauf es bei Lexer l. l. zurückgeführt wird. Auch Frisch II, 62^b, s. v. *pladeken* befand sich auf falscher Fährte. Mit Recht hat dies zuerst O. Böhme geltend gemacht in dieser Zeitschr. 30, 118 unter Hinweisung auf die aus Marbachs Chronik v. Schöneck erbrachten Beispiele. Es ist offenbar ein slavisches Wort, gleichbedeutend mit Freiherr, Magnat, *nobilis* und dasselbe, was im Altprager und im Brünner Stadtrecht *vladicke* und *vladeke* (slavisch *vladika*) genannt wird, vgl. Lexer III, 384. Bei Koeditz v. Salfeld 27, 1 heißt

es: *do vorstôrte he alle bôse rête unde ôrblâsunge der untogintlichen pladekin,* und dies entspricht den Worten bei Dietrich v. Apolda I, 81: *dissipavit consilia malorum, reprobavit persuasiones magnatorum*; ebenso entspricht *pladeke* bei Koeditz 30, 12 dem *vir nobilis* der in der Anm. von Rückert citierten Reinhardtsbrunner Annalen.

regelbühslîn, n.,

in Laßbergs LS. III, 393, 95: *si schüttelt im die phenning ûz dem regelbúhslîn in den kuttenzipfel sîn*; in der Hs. *regelbůchlin* und solches bei Lexer II, 37, 1 angesetzt; allein in demselben Gedicht S. 392, V. 67 heißt es: *daz si denn nem zwên pfenning und leit ez in büchslîn, so gesamnet si lîcht dar in der regelpfenning ein geschoch.* Sonst findet sich *regelbuoch* bei Schreiber, Urk. v. Freiburg I, 218 (a. 1316).

reittac, m.,

Rechnungstag, richtig angesetzt im Mhd. Wtb. III, 7 und bei Lexer II, 399; dieselbe Stelle ist aber aus Versehen wiederholt in den Nachträgen bei dem letzteren S. 347 unter „*raittach,* n. Rechnung"; das Wort *raittag,* m., findet sich auch noch im Wiener Stadtrechtsbuche ed. Schuster, Art. 12.

rêsalm, m.,

= der Psalm *de profundis,* nach Schmeller-Frommann II, 1 so genannt von den Leonisten (Ketzern); vgl. die von Keinz in den Sitzungsberichten d. bayer. Akad. d. Wiss. 1867, II, 1 herausgegebene Beschwörungsformel (= K. Roth, Kleine Beitr. IV, Heft 18—19, S. 185) V. 63 folg.

ich besuere dich vil sêre
bî dem miserêre
— — — — — — —
bî dem benedictus.
bî dem magnificât,
bî dem aller trinitât,
bî dem re salm (oder *resalin*) *also hêr,*
daz du vares obir mer.

Keinz dachte bei *resalin* an *Jerusalem,* Roth an *rex Salem* oder *Salim*; näher liegt wohl *rêsalm.* Gegen einige der hier vorkommenden abergläubischen Anschauungen und Gebräuche richtet sich eine theologische Abhandlung des Jahres 1483, aus welcher A. v. Keller in seinen Fastnachtsspielen Auszüge gegeben hat; dort heißt es S. 1463: „verboten ist der Zutritt zum Genusse des Abendmahles *allen den die — — — den repsalm lesen ine dem falschen gelaubenn, das sie*

albeg die sele, darumb sie in sprechen, aus dem fegfewer lösen. Ps. 34 in einem Psalterium zu St. Lambrecht (12. Jahrh.) bei Steinm. Ztschr. 20, 177 führt die Überschrift: *Den verchvluoch* (so!) *salm macht Davit über alle sine viende.*

schafhütte, f.

= eine Hütte, in welcher die *schaf* d. h. die Schöpfgefäße oder Feuereimer aufbewahrt wurden, bei Tucher 142, 23 (148, 14; 149, 2); aus Versehen wird es bei Lexer II, 633 mit „Schafhütte, -Stall" erklärt.

schern, stn.,

= das Scheren, auch im Pass. H. 167, 36: *an des heubtes scherne* (: *gerne*)) = beim Scheren des Hauptes; Lexer II, 710 meinte aus dieser Stelle auf ein *scherne,* stf., schließen zu können.

schoene, adj.,

in der Bedeutung rein, frei von etwas, bald mit dem Genitiv, bald mit Präpositionen verbunden; so im Lohengrin 2820 *swer danne entran, der dûht sich zageheit schoene,* was bei Lexer II, 768 nicht richtig wiedergegeben wird mit „schön durch, wegen"; Nic. v. Jeroschin 25265 *doch hôrte man der sachin den pabist sich schône machin* (= *se purgare*); J. Tit. 933, 4 *die wâren ie vor valsche gar schoene* (nach Germ. 13, 17; 24, 183); Alemannia I, 74 *daz er uns dô von schône mache*; II, 214 *Marie — — was schône u. sô lieht von doetlîchen sünden*; Schoenbach, Predd. I, 15, 5 *der mensche ist schône von den sunden* (vgl. Gloss.). In demselben Sinne steht *schoener* im Reinfrid 5395 *sîn lîp vor aller schande was unz dar geschoenet.*

schroven, swv.,

in der Bedeutung *torquere* oder *asperare, strigilare, rodere, cruciare* und die Stelle eines Substantivums vertretend in der H. Martina 70, 18 *dô kam — ein engel in den eitoven balde in des fiures schroven*; 146, 99 *dô du, herre, wantest des grimmen fiures schroven in dem brinnenden eitoven*; 230, 98 *var hin — in der helle eitoven, in des heizen fiures schroven*; dazu vgl. *verschroven* bei Lexer III, 220 und Schmeller-Frommann II, 598 unter dem W. *schrafen.* Auch *schrowel* = Peiniger ist wohl hierher zu ziehen, Pass. K.122, 63; 164, 89; Väterbuch 25955 (Lexer II, 806) und H. Magdalena fol. 20ᵃ, wo es von den Henkern, die Herodes aussandte, heißt: *di schrupfer, frechter, schrofer | sâzen ûf ir lôfer | sament unde randen | her und dar in landen.* Die Citate über *schroven* sind bei Lexer unter *schroffe, schrove* swm. untergebracht.

serwen, swv.,

ist nicht richtig gedeutet worden in der Strophe des J. Tit. 1395:

Von Graswalt geheizen, nâch Graswalt geverwet,
Dich kann diu minne reizen, werde minne hât dich ûzgeserwet.

Von Lexer II, 892 wird es unter *sërwen, marcescere*, und 2030 unter „*ûzsërwen*, auszehren, entkräften" aufgeführt. Es gehört vielmehr unter *serwen* = rüsten, waffnen, vgl. *sar*, *sarwe* und *geserwe*. Das Wort steht noch in J. Tit. 2569 und 2723 *geserwet* : *geverwet*. Dagegen ist *sërwen* anzunehmen an einer Stelle Heinrichs v. Müglin bei Adelung, Altd. Ged. in Rom 264: *nit dann uff alte wât mîn sin biz her geserbet hât.*

teicscherre, f. und m.,

ursprünglich das Kratzeisen, mit dem man den am Backtroge hangen gebliebenen Teig zusammenscharrt, dann ein aus solchen Teigresten gebackenes Brötchen oder eine Art Kuchen in länglicher Form (so nach Weigand², II, 887; Vilmar, Idiot. 695 unter *deitscher*); es findet sich in der zweiten Bedeutung in Baur's Urkundenbuche des Klosters Arnsburg Nr. 171 (a. 1279) *panis vulgo dêkserre dictus*; nichts anderes bedeutet es im Renner 1652: *sîn mûme — hât brâht vir kêse, zwei hûner und zwên teicscherren* (= Lexer II, 1414); Hess. Urkundenb. hrsg. von Arthur Wyss I, 941 (a. 1357) *unus panis triticeus ein deigscherre*; ebenda: *zu geldene uf die zît als pachtes recht ist eyne gans, ein hûn unde uf den jâristag eine weizsen deitschirne*; Sätze und Gebote des Bischofs Otto von Wolfskel, Art. 78 (S. 103): *swelich pfister heimbachen brôt becket ungewegen — — der sol — zwên schillinge pf. geben; wen man auch einen teschern oder zwêne oder kûchelech sînen kinden mit dem brôte bringet, waz die wegen, als vil sol dem pfister abe gên an dem gewihte*; in W. Reins Thuringia sacra II, S. 194 erscheint aus dem Jahre 1314 urkundlich ein *Waltherus dictus Teycscherre* und in der Ztschr. f. thüring. Gesch. u. Alterth. III, S. 56 ein *Hans Teicscherre* aus dem Jahre 1402. In der Form *deißer*, *deutscher* findet man es unter den Glossen *colipheum, pastilla, potenta* bei Diefenbach.

tûwen, *dûwen*, swv.,

= *tibizare* finde ich außer der im D. Wtb. II, 1775 aus Diefenb. 582ᶜ unter *tibisare* und außer der von Lexer II, 1592 aus des Teufels *Sege* 8152 vermerkten Stelle noch in Laßb. LS. I, 33, 15:

davon bitt ich üch, süssi frucht,
daz ir nit habent für unzucht,

daz ich mit[1]) *düwen üchz missebiet:*
mîn sendez herz mir ez geriet;

in den hierauf folgenden Versen wird denn auch die Geliebte fortan mit *du* angeredet.

wickeler, wicheler, m.

vgl. Diefenb. Gloss. s. v. *aruspex* und *augur*; Koelhoff'sche Chronik 377, 4: *man woude sagen, dat he ein swert hedde, dat vurzitz gewest wêre eins wichelers, den man vur zîden plach zo halden vur einen afgot overmitz sîn zouverie*; Vilmar, Idiot. 454 *ariolus, dat dûdet eyn wickeler.* Ebendasselbe Wort vermuthe ich in Pass. K. 390, 49: *bistû ein wikeler an witzen und ein goukeler, daz du — — Laurencium hast begraben?* In der Hs. steht *ougekeler* für *wikeler*, die Silbe *ge* mit Punkten darunter versehen. Sonst vergleiche man über *wichelen, divinare*, zaubern und über *wickelinge, wickelie* K. Frommanns Mund. III, 59[a]; Sächs. Weltchron. 264, 9 u. 19; Dorow, Denkm. I, 70; Germ. 17, 78; 7, 100.

wirbic (*würbic*), adj.,

= wirblicht, schwindlicht, drehend bei Lexer III, 925; dahin gehört nach meiner Vermuthung auch die von demselben unter *wurdic* S. 1005 aufgeführte Stelle aus der Krone 19856:

(*daz pfert was*) *hârslihtic unde kranc,*
würbic unde ungesunt,
ez was von allem tadel wunt;

in der Hs. steht *wurdic* für *würbic*. Vgl. *wirfic ros* in den Gesta Rom. 91 (= *unsinnig ros* S. 92) und Schmeller-Frommann II, 995—96; *werbilsuchtig* im Zeitzer Progr. a. 1879, S. 9, 30; *worvelsiek, appiosus*, bei Kornel. Kil. ed. Hasselt S. 819.

zêle,

aus einer Frankfurter Urkunde von Lexer III, 1051 angeführt, ist weiter nichts als der Plural von *zagel* = *zagele* oder *zegele* die Theile am Wipfel des Baumes, die Spitzen, die äußersten Zweige des gefällten Stammes. Weist. III, 403: *wann ein stamm — — gehauwen ist, das dan die von Offendan zu den tzêlen davon auch recht haben sollen*; — 428: *waz he darf von posten u. von banden, die sal he hauwen us den zêlen u. von urholz*; *sie soln die stecken machin von zêlen u. spitzen in dem walde.* Dieselbe Wortform, *zähle, zêl, zehl*, bei Vilmar, Idiot. 464; vgl. *eines slangen zail* (: *stail*) in dieser Ztschr. 3, 404, 237; *der werlde zeil* (: *urteil*) im Kreuziger 3184; um Zeitz heißt ein böser Geist, der

[1]) Hs. *nit.*

Windwirbel, *sauzêl*, d. i. Sauzagel = *sûswanz* bei Schambach, Wt. 119; Vilmar, Idiot. 338; Regel, Ruhl. Mund. 60.

zendelborte, m.,

lese ich in Laßbergs LS. I, 134, 118:

ieglich seil was sunderbar
grüen blâ rôt toppel var
gewürket alsô rehte vîn,
gar ein zendelbort sîdîn.

Die Hs. bietet *zadelport* für *zendelbort*; Lexer III, 1018 hat darnach vermuthet: „*zadel-borte*, swm. *borte*, an dem kein *zadel* ist", was schwerlich richtig ist. *Zendel* findet sich in demselben Gedicht 137, 227.

zippeil, n„

in Bertholds Crane 1333 u. 4513 ist nicht = mhd. *zipfel* zu nehmen, wie Lexer III, 1131 vermuthet, sondern = mhd. *schapel*. So findet sich *tzeppel* in einer Schrift des Naumburger Bischofs Dietrich von Bucksdorf; *tzappiel* bei Stenzel, Urkundensammlung 359; *zaepelîn* in den Scriptores rer. Pruss. II, 200; *sapel* u. *zapel* bei Crull, Amt der Goldschmiede S. 29 und Schiller-Lübben IV, 25—26; vgl. auch *zepelaere* (= *schapelaere*) bei Lexer III, 1060.

ZEITZ, December 1888. FEDOR BECH.

NOCH EINMAL ZUR TRISTANSAGE.

[Eine Entgegnung auf Kölbings Artikel „Zur Tristansage", Germania XXXIV, 2, p. 187—194.]

Als ich Kölbings Aufsatz „Zur Tristansage" in der Germania las, ging ich sofort an die Widerlegung aller einzelnen, mir von Kölbing zur Last gelegten Thatsachen. Daß er einen wunden Punkt zu verbergen hat, zeigt die Art seiner Polemik, denn eine gerechte Sache braucht man nicht durch Worte zur Geltung zu bringen, die beleidigen sollen, anstatt zu widerlegen. Da der Herausgeber dieser Zeitschrift eine genaue Widerlegung mit der Bemerkung zurückgeschickt hat, daß sie viel zu umfangreich sei, muß ich mich kurz fassen, auch auf die Gefahr hin, daß Kölbing mir wieder Mangel an Sorgfalt vorwirft. Wenn Kölbing Golthers Urtheil zu Hilfe nimmt, weise ich hin auf Lyons Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Jahrg. II, 373, die meinem Urtheil, das ich mit guten Gründen vertheidigt hätte, durchaus zustimmt; ich kann die Stelle ja leider nicht ganz anführen, Kölbing kann sich noch manches Andere daraus zuziehen. Mein „sicheres und selbstbewußtes Auftreten" hat also doch Eindruck hinterlassen Meine Arbeit war stark gekürzt, und das hätte K. mit einigermaßen gutem Willen einsehen

können; mein Urtheil beruht auf der Vergleichung der ganzen Sage mit dem Tristan. K. nennt meine zehn Seiten lange Abhandlung ein literarisches Curiosum, seine Widerlegung ist ein Unicum von $3^1/_2$ Seiten: die letzten $3^1/_2$ Seiten gehören nicht zur Sache. Was K. vorbringt, beruht auf irriger Auffassung oder flüchtiger Lectüre meines Aufsatzes. Er wirft mir (p. 188) vor, ich hätte über Heinzels Arbeit nicht gesprochen, was ich p. 18 angekündigt hätte; ich muß ihn auf p. 19 hinweisen, wo der letzte Absatz beginnt: „Ebenso weiß R. Heinzel etc. etc." Kurz mußte ich mich fassen, um die Leser der Germania nicht durch Bekanntes zu langweilen. Weßhalb die Darlegung, inwieweit auch die Form, in der uns G. sein Gedicht hinterlassen hat, sein individuelles Gepräge trägt, aus Lüth und Bechstein zusammengestoppelt zu nennen ist, will mir nicht einleuchten: sie liest sich ganz glatt: daß sie nur 21 Zeilen netto lang ist, scheint mir ein Vorzug. Oder paßt Kölbing der Ausdruck 'Darlegung' nicht? Daß ich zu wenig vom Prosaroman in der Parallele mit Gottfrieds Tristan drucke, ist falsch[1]). Auf p. 23 hebe ich die schlechte Überlieferung der Sage hervor. K. entgegnet, daß er dies auch gethan hätte (p. XIV). Er sagt dort, die Überlieferung mindere den Werth der Saga herab. Das ist gerade meine Ansicht; beim Endresultat hat er dies nur leider nicht berücksichtigt. p. 189 macht K. mich darauf aufmerksam, daß auch er hervorgehoben hätte, daß man in Zukunft bei Vergleichung von mhd. Epen mit ihren afrz. Quellen das Augenmerk in höherem Grade wie bisher auf die stilistischen Unterschiede zu richten habe etc. Er hat dies nirgends gethan. p. 190 sagt K., er wolle nicht bestreiten, daß Gottfrieds feinfühlige Art der Darstellung und sein poetischer Sinn überall die Sage übertreffen; wenige Zeilen später aber behauptet er, daß die ganze Persönlichkeit Gottfrieds als Mensch und Dichter in einem erheblich weniger idealen Lichte erscheine, wie nach Heinzels Ausführungen. Schließlich beruft sich K. auf das Urtheil Golthers (Zs. f. rom. Phil. XII, p. 363). Golther hebt hier die Vorzüge des Thomas hervor, während ich immer von der nordischen Sage gesprochen habe. Ich weiß nichts, wie meine Behauptungen besser unterstützt werden könnten, als durch die Worte Golthers: ... „Vom rein ästhetischen[2]) Standpunkt aus betrachtet haben wir zwei großartige Tristangedichte, ein französisches und ein deutsches: letzteres erscheint uns als noch gewaltiger, da es die Vorzüge seiner so vollendeten Vorlage noch mehr erhöht." .... Wie überzeugt K. von vornherein von der Richtigkeit seines Urtheils war, zeigen die Worte (p. 220), wo er Behaghels Arbeit (Germ. XXIII, p. 223—229) sehr abfällig und mißliebig bespricht.

Daß K. eine Vorliebe für die Saga hat, die ich nicht theile, kann ich mir wohl erklären[3]). Zu der Art und Weise seiner Polemik gegen Andere, die wie er die Wahrheit erstreben, hat er weder Recht noch Grund[4]).

WISMAR, December 1889. O. GLÖDE.

[1]) Nach meiner Meinung hat Kölbing Recht. O. B.

[2]) Mein Aufsatz in der Germania heißt: „Der nordische Tristanroman und die ästhetische Würdigung Gottfrieds v. Straßburg."

[3]) Weil er sie ediert hat.

[4]) Das gilt auch von seinem nach offenbaren Druckfehlern gebildeten Urtheil über meine altn. Kenntnisse.

ZUR VOLKSKUNDE.

Nachträge.

(Schluß.)

S. 364, Z. 2 v. u. Hardung Romancero Portug. Leipzig 1877. 1, 257. 263. Steele, Kusa Jataka etc. London 1871. Str. 675. Valer. Max 9, 3, 4. ext. „quand Monseigneur l'Evêque de Cahors prend possession de son Evêché. le Vicomte de Cessac, son premier Vassal, doit aller l'attendre à la porte de la Ville, tête nue, la jambe droite nue, et le pied nud dans une pantoufle. Il doit prendre la bride de la mule sur laquelle Monseigneur est monté et le conduire au palais Episcopal. Il doit pendant le diner de Monseigneur, le servir à table, toujours tête nue, la jambe droite nue et le pied nud dans une pantoufle. Après le diner, il prend le buffet de Monseigneur qui doit être de vermeil, le met sur sa mule et s'en va: la dite mule et le dit buffet lui appartenant en récompense des dits services. — L'abbaye de Figeac a donné son nom à une petite ville dans le Querci; quand l'Abbé de Figeac fait sa première entrée dans cette petite ville, le Seigneur de Montbrun et de la Roque, habillé en Arlequin et une jambe nue, est obligé de le conduire jusqu'à la porte de son abbaye, tenant sa jument par la bride; ensuite l'Abbé et l'Arlequin dinent ensemble." Saint Foix, Essais Historiques sur Paris. Nouvelle éd. Londres 1759. I, 118 sq.

S. 370, no. 17. Nachträge. Füge hinzu: „Au convois des chevaliers (in Frankreich) on portait les diverses pièces de l'armure. Quelquefois on faisait representer le chevalier mort par un homme à gages revêtu de son armure et chargé d'imiter ses gestes et sa demarche. On ne se contentait pas de l'effigie qui devait rappeler ses traits et son costume; en voulait en quelque sorte le retrouver dans un autre lui-même." Chéruel, Dictionn. histor. des institutions, mœurs et coutumes de la France. Paris 1855. 1, 420 (s. v. Funérailles).

Nach Anführung von Suet. in Vespas. 16 führt Sainte-Fois l. c. Essais Histor. 2, 218 so fort: „Dans un compte de dépense de la maison de Polignac de l'an 1375, on trouve un article de cinq sols baillés à Blaise pour avoir fait le Chevalier defunct, à l'enterrement de Jean, fils de Randonnet Armand, Vicomte de Polignac."

„Aux funérailles de Charles VI on imagine d'enfermer le corps dans un cercueil et de faire une effigie en cire revêtue des habits et ornements royaux." ib. 2, 200 f. Weiter unten p. 203 heißt es, bei dem Pompe funèbre de Louis XII., François I., Henri II. Charles IX. und Henri IV. „marchoient les seize Gentilshommes de la Chambre portant la litière ou lit de parade ... sur le lit étoit couché la figure ou effigie du Roi en cire, la couronne sur la tête etc.", mit dem übrigen königlichen Schmuck und Gewändern. Der Sarg mit der Leiche befand sich gewöhnlich unter dem Paradebett. — Von Cromwells Begräbniß heißt es unter Anderm: „The hearse, adorned with plumes and escutcheons, was drawn by six horses in trappings of black velvet. On it reclined a recumbent waxen effigie of the late Protector habited

in the robes of royalty, with a crown on its head and the globe and sceptre in its hands.“ J. Henneage Jessy, London, its celebrated Characters and remarkable Places. London 1871. I, 162. — „Exactly seven years after the day on which the victor (Heinrich V) had ridden in triumph over London Bridge after the battle of Agincourt [25. Oct. 1415, also 25. Oct. 1422] the funeral car which contained his remains, rolled over the same thoroughfare The car drawn by six horses, supported a recumbent effigy of the deceased monarch, magnificently arrayed in the robes of sovereignty.“ ib. 2, 287. — no. 20. Fletcher, Basset, Legends etc. s. Melus. 2, 536, n. 3.

S. 372, Z. 6. Pedroso, Contr. 5, 14, no. 294. — Z. 26. „Faire un trou dans la toiture!“ s'écriaient les Papous [die Papoua's der Insel Korido unweit von Neu-Guinea] c'est ouvrir la porte aux esprits des morts qui envahiraient bientôt la maison en y apportant toutes sortes de maléfices, démolissons plutôt les murs, mais ne touchons pas au toit, seul endroit par où ils puissent entrer.“ Raffray, Voyage en Nouvelle Guinée. Tour du Monde 37, 282.

S. 373, Z. 7. Von den Begräbnissen bei den Betschuanen heißt es unter Anderem: „An opening is made in the fence surrounding the house and the body is carried through it ... it is then lowered into the grave.“ Der Grund, warum die Öffnung in den Zaun gebrochen wird, ist nicht angegeben; wenn es aber gelegentlich eines anderen Begräbnißbrauches heißt: „evidently a relic of some tradition longago forgotten, or at all events of which they profess to be ignorant“, so findet dies auch auf jenen Umstand Anwendung. J. G. Wood, The Natural History of Man. Africa, London 1868, p. 334. — Z. 22. S. unten: Zur Volkskunde, S. 414 f. „A Abbeville on trainait le cadavre du suicidé par une ouverture pratiquée sous le seuil de la maison où la mort avait eu lieu. Il en était de même à Metz.“ Chéruel l. c. p. 1175. (vᵉ. Suicidé.) Andree, Ethnograph. Parallelen etc. S. 86, Z. 16 v. u. Sonneberg. Weimar 1858.

S. 374, Z. 2. Hyltén-Cavall. Wärend etc. 1, 384. Vasconcellos l. c. Trad. p. 39. 40, no. 85.

S. 375, Z. 6 v. u. Gröber, Ztschr. 5, 418. Faune Popul. 6, 97 f. Germ. 28, 110. Krauss, l. c. Sagen u. s. w. der Südslaven 2, 141. Bibl. españ. 1, 237.

S. 379, Z. 18. Der Gebrauch des Kiltganges ist feste Sitte bei vielen Afghanen und Stämmen des nordwestlichen Indiens Ephinstone, Cabool. 2. ed. 1, 240 ff. bei Zimmer, Altindisches Leben S. 309.

S. 380, Z. 15 st. Gudrun l. Brynhild. — Z. 16. Grimm, Geschichte der Sprache S. 139; vgl. Zimmer, Altindisches Leben S. 329; Wilh. Müller, Geschichte und System der altdeutschen Rel. S. 76, n. 4. „Weiber der Heruler“; cf. Kistudans, Germ. 30, 216 s. unten: Zur Volkskunde S. 508.

S. 381, Z. 3, Wood, natural History. Africa p. 544.

S. 382, Z. 5. Bastian, Geograph. u. Ethnol. Bilder S. 345 f. — Z. 17. Herrmann, Ethnol. Mittheilungen aus Ungarn S. 147. Das Programm des Gymnasiums zu Dortrecht (Holland) für 1882—83 enthält „Al Restis en Savitri, Mythol. en Poesie“ und „De Stroohalm als Rechtssymbol“ by Dr. J. J. Warren.

S. 383, Z. 2. Germ. 16, 86, no. 2.

S. 386, Z. 9 v. u. Henderson, Folk-Lore etc. 2ª ed. p. 29.

S. 387, Z. 12. Cheruel, Dict. hist. etc. 1, 420 s. v. Chevauchée de l'âne. „A Lyon la chevauchée de l'âne se célébrait en grande pompe au mois de novembre. Cette procession burlesque était dirigée principalement contre le maris qui se laissaient battre par leur femmes. On en trouvera une description dans le Recueil des meilleurs dissertations sur l'histoire de France par M. Leber †. II, p. 150 et suiv." Cf. unten Zur Volkskunde S. 429. Roxburgh Ballads ed. by Hindley. London 1873. 2 vols. 2, 73 und das Bild dazu p. 79.

S. 398, Z. 10 ff. Kr. Nyrop, Kludetraeet etc. p. 1 ff. Pitrè etc. Archivio 3, 294. Carl Meyer, Abergl. des Mittelalters. Basel 1884, S. 195. Kölbing, Engl. Studien 7, 128. Crane (Prof. zu Ithaca), Mediaeval Sermon Books and Stories 1883 (Sonderdruck) p. 68. Black, Folk-Med. p. 65. Germ. 28, 110. 31, 353. Gröbers Ztschr. 5, 419. Coelho, Revista etc. p. 78, no. 110. „Après ces diverses cérémonies [bei dem Feste der Purification des fautes, welches die Kamtschadalen im Monat November nach Beendigung der Herbstarbeiten feiern] on apporte dans l'yourte des branches de bouleau. Chaque chef de famille en prend une; et après l'avoir courbée en cercle, il y fait passer deux fois sa femme et ses enfants qui dansent en rondeau sortir de ce cercle. Cela s'appelle se purifier de ses fautes." Migne, Nouv. Encyclop. Théologique Tom. 37, col. 1083 (nach Steller). Mannhardt, Wald- und Feldkulte 1, 32.

S. 399, Z. 13. Bastian, Geograph. und Ethnol. Bilder S. 168. — Z. 22. „A la tête des tombes creusées à ciel ouvert (bei Latakia) ou remarque un trou rond de six à huit centimètres de diamètre et qui communique avec l'intérieur de la sépulture. Dans les souterrains, ce même trou est placé au dessus ou de chaque côté de la niche funéraire ... cette lucarne funéraire et caractéristique de tous les monuments sépulcraux de pierre brute; toutes les dalles fermetures des dolmens sont percées de la même manière. Encore aujourd'hui les Turcomans de la mer Caspienne, comme leurs parents des environs d'Antioche, et comme les Ansariées, trouent les dalles qui ferment leurs tombeaux." Les Ansariés par M. Leon Cahun, Tour du Monde 38, 396. „Les châtaignes comptent parmi les fruits funéraires ... En Piemont elles constituent le repas rituel de la veille du jour des morts; et, dans certaines maisons on en laisse encore tout exprès sur la table à l'intention de pauvres morts, qui sont censés venir le nuit pour s'en rassasier." De Gubernatis, Mythol. des Plantes 2, 63.

S. 400, Z. 15 v. u. Bachofen, Antiquar. Briefe. Straßburg 1880, S. 3 ff. — S. 18 id. ib. S. 9.

S. 401, Z. 5. Gaidoz, Deux Paralleles, Rome et Congo. In der Revue de l'hist. des Religions 1883, p. 9. — no. 13 cf. Cox, Mythol. of the Aryan Nations 2, 127. Vgl. unten Zur Volkskunde S. 492, no. ** und dagegen S. 323, no. 78. — „The currency used instead of coin (auf den Maldiven) in the wada: According to Golius the Concha Veneris but according to the author of the Kamooz [s. Herbelot v°. Camoz] ... a white shell, which is taken out of the sea, the fissure of which is white like that of the date -stone: it is hung (about the neck) to avert the evil eye." The Travels of Ibn Batuta, transl. etc. by Samuel Lee. London 1829, p. 178;

aus Jahn, Böser Blick S. 80. Andree, Ethnograph. Parallelen etc. S. 36 u. 37, no. 1.

S. 402, Z. 11 ff. Germ. 31, 356. — Gaidoz l. c. Deux Paralleles p. 2 ff.

S. 404, Z. 9. Bachofen, Gräbersymbolik S. 174 vgl. unten Zur Volkskunde S. 491.

S. 405, Z. 21. Antaeus, Philol. 26, 730. Movers, Phönizier 1, 440: „Antaeus, der gewaltige Ringer im Sande der Wüste, von dem er seine Kraft empfängt, weil auf dem glühenden Wüstensande der giftige Harrur oder Harmattan entsteht, der die in der Wüste unbegraben liegenden Reisenden, weil man an ihnen keine Spuren der Verletzung sah, durch Ringen umgebracht hat und dann von ihren Schädeln sich einen Palast erbaute (s. Pindar, Isthm. IV, 90) gehört gewiß gleichfalls der phönizischen Mythe an.“ — Z. 5 v. u. Zu Ispahan füge noch Bagdad und Aleppo, Spencer, Ceremonial Institutions etc. London 1879, p. 39. — Z. 3 v. u. Ein Schädelthurm ist auch in Nippon vorhanden. Brauns, Japan. Märchen etc. S. 362.

S. 406, Z. 7, no. 21. Ritter, Asien 2, 625: „Wenn dem Radja (in Ladakh) ein Sohn geboren wird, so dankt der Vater ab und die Minister regieren in des Prinzen Namen. — no. 22. Verstorbene beklagt. Kölbing, Engl. Studien 3, 5, n. 195. — no. 23. Festus v°. membrum Spencer, Cerem. Inst. p. 55. Tylor, Primit. Cult. 1, 407. Andree, Ethnolog. Parallelen S. 148. — no. 24. Kleider dem Todten mitgegeben. Potters Griech. Archäol. übersetzt von Rambach 2, 417. Spencer p. 91. Gleiches findet auch in Palermo statt. — no. 25. Haare geweiht. Spencer l. c. p. 61 sqq. 64. Andree l. c. S. 150 (als Zeichen der Sclaverei). — no. 26. Spolia opima. Spencer l. c. p. 50 sq. — no. 27. adorare *προσκυνεῖν*. Spencer l. c. p. 123.

Italische Mythen.

S. 408, Z. 10. Folk-Lore Record 3, 268. Kölbing, Engl. Studien 5, 164.

S. 410, Z. 19. Gerland, Bericht u. s. w. S. 342.

S. 411, Z. 6. Über Anna Perenna gibt eine von der dortigen abweichende Erklärung Baissac, Les Origines de la Religion 1, 271 ff. — Z. 5 v. u. Von dem verbannten Manlius Capitolinus heißt es bei Cedrenus vol. 1, p. 263 ed. Bonn: „*ὅσους ἠδυνήθη τῶν πολιτῶν καὶ ἐγχωρίων συλλέξας καὶ ἀπροόπτως τοῖς Γάλλοις ἐπιπεσών, πάντας μετὰ τοῦ ῥηγὸς Βρίσου* [l. *Βρήνου* i. e. Brennus] *ἀπέκτεινε καὶ τὴν πόλιν τῆς συμφορᾶς ἐλυτρώσατο, διὸ καὶ Μάλιος μόνος ἐψηφίσθη τὰ τῶν Ρωμαίων διοικεῖν. καὶ εὐθὺς τὸν ἐχθρὸν Φεβρουάριον κατασχών, δι' ὃν καὶ ἐπεφυγαδεύετο, καὶ ἐκβαλὼν ἔξω τῆς πόλεως γυμνὸν, ψιάθῳ θρυΐνῳ περιβεβλημένον καὶ σχοινίῳ τὴν ὀσφὺν περιεζωσμένον ὡς παίγνιον, καὶ ῥάβδοις τυπτόμενον, τοῖς καταχθονίοις αὐτὸν θεοῖς δοθῆναι θυσίαν προσέταξε. Σεξτίλιος ἦν τότε μήν, ὃν ὡς κολοβὸν ὁ Μάλιος Φεβρουάριον ἐπωνόμασεν. ὅθεν καὶ κατ' ἔτος ψιάθου ἐπ' ἀγορᾶς προτιθέντες Ρωμαῖοι τύπτουσι ῥάβδοις ἐπιφωνοῦντες 'ἔξελθε Φεβρουάριε τῆς πόλεως'.“ Cf. Preller, Röm. Mythol. S. 317.

S. 416, Z. 15. Aus dem Lagerbuche des schwäbischen Klosters Adelberg vom Jahre 1416 sieht man, daß die diesem Kloster unterthänigen Bauern das fragliche Recht [d. h. die Ausübung des jus primarum noctium der Mönche] folgendermaßen ablösen durften. Von jedem in die Ehe eintretenden Paare mußte der Bräutigam eine Scheibe Salz, die Braut aber 1 Pfund 7 Schilling Heller oder eine Pfanne „daß sie mit dem Hintern

darein sitzen kann oder mag" entrichten. Sugenheim l. c. S. 360 (i. e. Gesch. der Aufhebung der Leibeigenschaft. Petersburg 1861). ... In mehreren Gegenden Deutschlands hatten die Bräute als Ablösungsgebühr für dieses Recht der vorläufigen Begattung dem Grundherrn so viel Käse und Butter zu entrichten, „als dick und schwer ihr Hintertheil war"; in anderen Gegenden einen Sessel, „den sie just damit ausfüllen konnten". Sugenheim a. a. O. Kulischer, Die communale Zeitehe und ihre Überreste im Archiv f. Anthropol. 1878, S. 224. 228. — Z. 12 v. u. *a*) Dieses Recht der deutschen Barone ist urkundlich nachgewiesen durch zwei im Zürich'schen Staatsarchiv aufgefundene Öffnungen von Stadelhofen und Hirslanden und von Maur am Greifensee. Beide Urkunden, die eine vom Jahre 1538, die andere von 1543 bestimmen ausdrücklich, daß wenn „hoflüt", d. h. die Hörigen auf den bezeichneten Gütern zu der „helgen ee kumben", der Bräutigam „den meyer soll by sin wyb lassen ligen die erste nacht". Scherr, Deutsche Culturgesch. Leipzig 1876, S. 238. ... *b*) In Baiern wurde dieses Recht noch im XVII. Jahrh. von den Grundbesitzern in der primitiven Form ausgeübt. Sugenheim l. c. S. 371 Anm. ... *c*) Sehr gebräuchlich war dieses Recht in Rußland noch im vorigen und im laufenden Jahrhundert bis zur Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1861, wo Beispiele gegeben sind. Semewsky, Die Leibeigenen zur Zeit Katharina's II. u. s. w. (russisch). *d*) Den neapolitan. und sicilian. Gutsbesitzern mußte noch im ersten Decennium des 19. Jahrh. für dieses „Hochzeitsrecht", wie es dort zu Lande hieß, eine bedeutende Geldablösung entrichtet werden. Sugenheim a. a. O. S. 238. Alles bei Kulischer l. c. S. 227. — Vgl. Karl Schmidt. Jus primae noctis. Freiburg i. Br. 1881. — Derselbe, Der Streit über das Jus prim. noct. Berlin 1884 (Sonderdruck).

S. 417. Z. 12 v. u. Kulischer l. c. S. 227. — Karl Schmidt l. c. S. 259. — Z. 2 v. u. Karl Schmidt l. c. S. 295.

S. 418, Anm. s. Karl Schmidt l. c. S. 296.

S. 426, no. 7. Vgl. Originelle Friedensstiftung zwischen Ehegatten. Parole. Amtliche Zeitung des deutschen Kriegerbundes, Berlin (20. Februar 1879), Nr. 8.

S. 427, Z. 10 ff. Archivio v. Pitrè etc. IV, 285 ff. — Z. 12 v. u. „On voit encore dans la maison de Ville de Padoue la pierre du blâme Lapis Vituperii, où ceux qui étaient recus à la cession [des biens] disoient à haute voix en frappant par trois fois le cul contre cette pierre: Je cède mes biens." Saint-Fois Essai Histor. etc. VII, 172. — no. 9, zu Ende. „*ἀθεσμοκοῖται τινες εὑρεθέντες ἐθριαμβεύθησαν καυλοδομηθέντες* (wurden mit abgeschnittenem Penis wie im Triumphzuge durch die Stadt umhergeführt) *μεγιστᾶνες ὁμοῦ καὶ ἀρχιερεῖς, καὶ οὕτω περιαγόμενοι οἴκτρως ἐτελεύτησαν.*" Zur Zeit des Justinian I. Glycas p. 501 ed. Bonn.

Rechtsalterthümer.

S. 430, Z. 8 v. u. Folk-Lore Record I, 163 sq. — Engl. Studien ed. Kölbing 3, 8.

S. 431, Z. 18. Cleasby and Vigfusson, Icelandic Diction. v°. Fóli. — Z. 24. Hoppe, Engl.-deutsches Supplement-Lex. S. 466 s. v. Handhaband. — Z. 27. Karl Schmidt, Jus primae noctis S. 27.

S. 433. Frauenprärogativ. Eine Frau, die sich geneigt zeigt einen zum Tode Verurtheilten zu ehelichen, in dem Augenblicke, wo er das Schaffot besteigt, erhält ihm das Leben. Siehe meinen Aufsatz in den Gött. Gel. Anz. 1866, S. 2018: „Buddha's Nonnen galten damals [im 4. Jahrh. v. Chr.] (in den späteren Jahrhunderten verschwinden sie in Ceylon wie in Siam) für so heilig wie die Vestalinnen bei den Römern; der Verbrecher, der ihnen begegnet, wird begnadigt (Mahavansi ed. Upham I, p. 99)". Ritter, Asien 5, 237. S. auch Ducange, s. v. Matrimonium (ed. Henschel IV, 325): Roxburghe Ballads ed. Hindley. London 1873. 1, 409—16. Die Monatsschrift f. d. Gesch. Westdeutschlands enthält auch Alex. Kaufmann, Über das Freibitten Verurtheilter durch Jungfrauen. — Z. 21. John Aubrey, Remains of Gentilism and Judaism, ed. by James Britten. London 1880, p. 126.

S. 435, Z. 3 v. u. Zosim. 4, 36, p. 347 ed. Reitem. Preller, Griech. Mythol. 1, 185, n. 1. Litt. Blatt 1882, S. 359. Herrmann, Ethnol. Mitth. aus Ungarn 1, 56.

S. 436. Der aufgegessene Gott. Gaidoz, Les Gâteaux Alphabétiques. Paris 1886, p. 3, n. 1. La Flandre Libér. 1. Dec. 1883 hat einen Artikel, La Théophagie, L'Anthropophagie et les Sacrifices Humains chez les Egyptiens nach Maspero. Er beginnt: „M. Maspero vient de faire à la Société asiatique de France une communication sur un des textes hieroglyph. de couverts dans les pyramides des royales de Saqqarah, récemment fouillées par lui. Ce text apporte des lumières nouvelles sur les idées religieuses des Egyptiens de l'ancien empire, notamment en ce qui concerne la vie de l'âme au delà du tombeau; etc. etc.

S. 439, Anm. füge hinzu: Dunker, Gesch. des Alterthums 1, 359 (über Astarte).

S. 440 Anm., Z. 2. Stiefel sind etwas Männliches, s. Archivio etc. ed. Pitrè etc. 4, 44.

Allgemeine Literaturgeschichte.

S. 441. Cosquin, La Légende des Saint-Barlaam et Josaphat. Paris 1880 (Sonderdruck). — Braunholtz, Die erste Parabel des Barlaam und Josaphat. Halle 1883. — Paulus Cassel, Mischle Sindbad, Secundus etc. S. 346. H. Zotenberg, Notice sur le livre de Barlaam et Josaphat. Paris 1885. Wlislocki in Kochs Ztschr. f. vergl. Lit. 1, 462 ff. Kirpitschnikov, sur le Barl. et Jos. in Hist. des dix Vizirs. Trad. par René Basset. Paris 1883, p. II. — Die Identität des Buddha und des Josaphat zeigte bereits Diego de Conto, † 1616 (Dec. V, liv. VI, cap. II); s. Yule, Marco Polo. 2[d] ed. II, 308 und Derselbe in Acad. no. 591 (1. Sept. 1883), p. 146, col. 1.

S. 453, Z. 6 v. u. Tylor, Adress etc. 1879, p. 7. Bergmann, Les Chants de Sol. Strasb. et Paris 1858. 2[d] ed.

S. 455, Z. 14. Braunholtz, Inauguraldissertation. Halle 1883.

S. 457, Z. 9 ff. Hierher gehört folgende Stelle eines Briefes an mich von Schiefner. St. Petersburg 20. April (2. Mai) 1879: „Neulich entdeckte ich ein auch in mongolischer Übersetzung vorhandenes tibetisches Werk: „Lehre durch Beispiele", dessen Grundlage einem der frühesten buddhagläubigen Tibeter, Po-to-ba, zugeschrieben wird. Da findet sich eine andere

Fassung der Parabel [als bei Stanislas Julien, Avad. no. XXXII]. Ein Mann hat einen an einem tiefen Abgrunde befindlichen Fels erklommen, um dort Honig oder süße Früchte zu genießen; er stützt seine Füße auf einen Grashaufen und erfaßt mit den Händen einen eben solchen. Während er so dem Genuß hingegeben ist, merkt er nicht, wie eine weiße und eine schwarze Maus das Gras der beiden Haufen fortschleppen; er verliert endlich beide Halte und stürzt in den tiefen Abgrund. — So eben finde ich die früher für Alex. Wesselofsky angefertigte Übersetzung der Stelle, welche ich lieber gleich hersetze u. s. w. p. 156.

S. 489 Z. 4 v. u. st. dir l. ihr.

S. 494, Z. 9 v. u. Pedroso, Tradições pop. Portug. Porto 1880, VIII, no. 414. Vasconcellos, Tradições pop. de Portug. Porto 1882, §. 193.

S. 506. Zu S. 251. Acad. no. 430, p. 87[a, b]. — Zu S. 278, Z. 11 st. 1878 l. 1877. Über die Kammenija Baby oder Steinfrauen s. Archiv f. Anthropol. 1878, S. 303 f. 312. — Zu S. 307. „Djudju (prononcez Djoudjou) signifie [gleichfalls am Bonny] fétiche, objet consacré. Il se prend du reste dans diverses acceptions ... on fait aussi djudju en étendant une corde devant la maison pour ne pas laisser entrer la petite vérole.“ L'Afrique Equatoriale. Gabonais, Pahouins — Gallois par le Marquis de Compiègne. Paris 1875, p. 74. — Les portes, chez les Indiens de Cumanà, ne se fermoient qu'avec un fil de coton et quiconque rompait ce fil, était puni de mort (Inerrera). Demeunier, L'Esprit des Usages et des Coutumes des differents Peuples Londres et Paris 1786. 3, 75. — Z. 11 v. u. Auch als Todtenopfer wurden von den heidnischen Russen kleine Kinder in Flüssen ersäuft: „*ἐναγισμούς τε πεποιηκότες, ἐπὶ τὸν Ἴστρον ὑπομάζια βρέφη καὶ ἀλεκτρύονας ἀπέπνιξαν*“ [im Jahre 972]. Leo Diaconus, Historiae IX, 6, p. 149 ed. Bonn.

S. 507, Z. 9 v. u. Acad. no. 397, p. 427[c].

S. 508. Zu S. 380. Germ. 31, 350 ff. Salomone Marino, Storie popolari in poesia siciliana. Bologna 1877 (Sonderdruck). Henry Callaway, the religious System of the Amazulu. Natal, Capetown, London 1869, p. 212 sqq. — Z. 10 v. u. Hugo Gering, Islaenzk Aevent. Halle 1882. 2 Bde. 1, 234 ff. Germ. 30, 216 ff. — l. Z. Cleasby-Vigf. v°. Grafgangs maðr.

S. 509, Z. 9. Gröbers Ztschr. 6, 447 ff.

S. 512, Z. 9. Hyltén-Cavall. Wärend og Wird 1, 354. — Zu S. 422. Pedroso, Discours p. 4.

S. 513, Z. 23. Steintragen. Ztschr. f. deutsche Culturgesch. N. F. 1, 371. „Un des supplices qu'on infligeait autrefois aux femmes debauchées, était de leur faire porter d'une paroisse à l'autre deux pierres liées par une chaine. Voy. du Cange v°. Lapis.“ Chéruel, Dict. hist. etc. p. 978. — l. Z. Cf. Acad. 27. Oct. 1879, p. 223.

S. 514. Zu S. 431. S. dagegen Andrew Lang, La Mythologie. Trad. par Parmentier. Paris 1886, p. 222, n. 3. — Z. 3. Borough-English. Germ. 30, 471, no. 990 u. 991.

Nachtrag zum Sachregister der Volkskunde.

Aschermittwoch 512.
Baba s. Slatababa.
Barbara 391. 261.
Begraben den Todten füge hinzu 403; lebendig begraben 284 ff. 380 f.
βερβεριτζα 261.
Beschlafen todter Frauenzimmer 49.
Bildsäule gemißbraucht 138 f.
bissextus 221.
Bögeln 397 f. vgl. durchkriechen.
buaus 35.
Büßungen, strenge, erschrecken die Götter 453.
cadeberiz 420.
cessio bonorum 427.
chitomè 401.
clavum figere 402.
Coitus mit Thieren 395.
Cola Pesce 49.
cunnus füge hinzu 438. 492.
Dach als Eingang 372.
Dankbare Todte 428.
Decamerone 154.
dictator clavi figendi 402.
Drei Frauen 124.
Drei Blutstropfen 352.
Durchführen, -gehen s. durchkriechen. cf. Bögeln -ziehen 372 f.
Eher sehen 335.
Entbindung füge hinzu 367.
Ertrinkende 211.
Erst s. Eher.
Färben s. Wasser.
Federn s. Hühnerfedern.
Feig, füge hinzu 355.
Feuer, füge hinzu 316.
Flachsfeld 115.
Fledermaus, füge hinzu 121.
Flußopfer, füge hinzu 254.
Frau schlägt den Mann 384. 426.
Frauen retten vom Tode 433.
Frauen, todte, beschlafen 49.
Frauenkleidung der Männer 410.
Füße gebunden 275.
Gänseschmalz 440.
Ganesa 277.
Geburt s. Entbindung.
Gendarúa 356.
Gesichtstäuschung, füge hinzu 115.
Gespenster s. Geister.
Gifts 329.
Ginevra degli Almieri 62.
gradi 273.
gundarúa 356.
Hängen, füge hinzu 301.
Hand, füge hinzu 404.
-gehen auf den Händen 401.
Hände reiben, zusammenschlagen 227 n.
Hasenblut 440.
Häufelliedchen 180.
Haupt s. Kopf.
Haut, nachschleppende 354.
Heitsi Eibip 270.
Herakles 406.
Herbeizaubern (ein Mädchen u. s. w.) 205.
Hermotimos 206.
Hinterer, füge hinzu 427.
Hinterer als Maß 416.
Hiongnu 20.
Homöopathie 353.
incendiariae aves 109.
Isländisches 362.
Ishtar 439.
Japanesische Sage 72.
lebendig begraben 287.
Keuchhusten 361.
Kinder, undankbare 120 f.
Kindergebete 391 f.
Kinderlieder, füge hinzu 390 f.
Klebekraft 330.
Knabenzeugung 440, cf. 330, no. 151.
Kollyridianerinnen 436.
Kopf, füge hinzu 289 ff.
Kopf an Gebäuden 291.
Kopf, weissagender 290.
Kunstzeugung 240.
Kurgan 269.
Lebendig vergraben 284. 380.
Lubins 257.
Mädchenraub 377.

Mauer s. Wand.
Menenius Agrippa 120.
Menschenopfer, füge hinzu 287 f.
Menschenopfer, freiwillige 293.
Michelrieder Recept 440.
Mittagsgeister, füge hinzu 46. 47.
Mond 321.
Mordgeräth 321.
Mühlstein aufs Haupt, füge hinzu 333.
Münzen im Munde der Todten 93 f.
Muschel 401.
Nachtraben 353.
Namengebung 310.
nça 276.
Neugeburt s. Wiedergeburt.
n'gombo 401.
Nilopfer 254.
Orestes 343.
Ovengua 35.
pantoufle 497.
Perigyne 400.
Pflug, ungarischer 128.
phallus, füge hinzu 438.
phallus als Trophäe 95 f.
Piscis, Nicolaus 49.
Quoniam 136.
Robert est mort 257.
Rose im Licht l. 330.
Rothkehlchen 264.
Rusalka st. Ruselka.
Sabala (Kuh) 71.
Schalttag s. bissextus.
Scheintod 59 ff.
Schlangen geschleudert 75 (nicht 375).
Schuh, füge hinzu 372.
Schuß 330.
Schwalben 264.
Schwanenfrau 57. 243.
second-sight 355 (nicht 335).
Seele wäscht sich 350.
Sibilja (Kuh) 71.
Sieben Brüder 368.
Sinnis 400.
Sohn, siebenter 346 s. auch Vater.
sót 491.
Speichel als Vorzeichen 330, n. 151.
Syrien 79. 304. 330. 331. 337.
Stiefel 440.
Störche 264, marmorne 88.
stranger 330.
Strohlager 367. 492.
Stutensohn 22.
Svanhild 297.
Sympathetische Cur 354.
Tauchersage 49.
Tod, füge hinzu 55 f.
Todte Frauenzimmer beschlafen 49.
Treue Liebe 44.
Umspannen 309.
Undank der Kinder 120.
Unnatürliche Laster 395.
Usener 407.
Verstorbene beklagt 407.
Vögel; füge hinzu: Hochzeiten derselben 199.
vulva s. cunnus.
Wasser; füge hinzu: s. auch Sturmquellen.
Weiber u. s. w. s. Frauen.
Werfen des Schuhes 324 f. 492; übers Dach 372.
Werwolf 321; vgl. Vampyrismus.
Wiederholung u. s. w. 333 (nicht 332).
Wunden geheilt 353 f.
Wundermühlen 302.
Xenophon Ephesius 44.
Zahn verloren 319.
Zertreten 297.
Zeugung s. Kunstzeugung.
Zombi 372.
Zweimal schlagen, schießen s. Wiederholung.

ST. HUBERT.

FELIX LIEBRECHT.

BIBLIOGRAPHISCHE ÜBERSICHT

DER

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE IM JAHRE 1886.

UNTER MITWIRKUNG VON J. TE WINKEL IN GRONINGEN, K. F. SÖDERWALL IN LUND UND L. MILNER-BARRY IN LONDON.

BEARBEITET VON

GUSTAV EHRISMANN.

I. Begriff und Geschichte der germanischen Philologie.

1. Boeckh, Aug., Encyklopädie und Methodologie der philologischen Wissenschaften, herausgeg. von Ernst Bratuschek. 2. Auflage besorgt von Rud. Klussmann. gr. 8. (X, 884 S.) Leipzig 1886, Teubner. 14 M.

2. Handbuch der classischen Alterthums-Wissenschaft in systematischer Darstellung mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und Methodik der einzelnen Disciplinen, herausgeg. von J. Müller. gr. 8. Nördlingen, Beck. Bd. I, 1886 (XX, 712 S.); Bd. II, 1885 (XX, 624 S.).

Bd. I enthält u. a.: Grundlegung und Eintheilung der Philologie, Geschichte der Philologie, von Urlichs; Hermeneutik und Kritik, von Blass; Paläographie, Buchwesen und Handschriftenkunde, von Blass.

3. Körting, Gust., Encyklopädie und Methodologie der romanischen Philologie mit besonderer Berücksichtigung des Französischen und Italienischen. 3. Theil. Die Encyklopädie der romanischen Einzelphilologien. gr. 8. (XX, 838 S.) Heilbronn 1886, Henninger. 10 M. (vgl. Bibl. 1885, Nr. 4).

4. Gröber, Gust., Grundriß der romanischen Philologie, unter Mitwirkung von 25 Fachgenossen herausgeg. (in 6 Lief.). 1. Lief. gr. 8. (280 S.) Straßburg 1886, Trübner. 4 M.

5. Bahder, K. v., deutsche Philologie (Bibl. 1885, Nr. 1).

Vgl. Herrigs Archiv 76, 220.

6. Pfaff, Fridrich, Romantik und germanische Philologie. Vortrag, gehalten am 18. Februar 1886 in der Aula der Universität Freiburg. Sammlung von Vorträgen von Frommel und Pfaff, XV. Bd., Heft 9. 8. (33 S.) Heidelberg 1886, Winter. 1,40 M.

Vgl. Wissenschaftl. Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 82; Allgem. Ztg. 1886, Beil. Nr. 199.

7. Strackerjan, zur Feier deutscher Dichter (Bibl. 1885, Nr. 7).

Vgl. Herrigs Archiv 75, 213.

8. Vilmar, A. F. C., Lebensbilder deutscher Dichter und Germanisten nebst litterargeschichtlicher Übersicht. 2. verm. u. erweiterte Aufl., hrsg. von Max Koch. 8. (XVI, 232 S.) Marburg 1886, Elwert.

Enthält S. 1—37 'Litteraturgeschichtliche Übersicht'; dann von Germanisten: Bodmer, Uhland, Simrock, Schmeller, die Brüder Grimm. — Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 394 f. (Ehrismann); Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 229 f. (Zettel).

9. Curtius, Georg, Kleine Schriften, herausgeg. von E. Windisch. 2 Theile. 8. (XXX, 173 u. VII, 270 S.) Leipzig 1886, Hirzel.
Theil I: Ausgewählte Reden und Vorträge von G. C., mit einem Vorwort von Ernst Curtius. Enthält: Über die Pietät; Franz Bopp; Jacob Grimm; W. v. Humboldt; Karl Lachmann; über den König; über den Beruf der Universitäten; über die Bedeutung des Studiums der class. Lit.; über die Geschichte und Aufgabe der Philologie; Philologie und Sprachwissenschaft; Sprache, Sprachen und Völker.
Theil II. Ausgewählte Abhandlungen wissenschaftlichen Inhalts. Darin u. a.: Über die Spaltung des A-Lautes im Griech. und Latein. mit Vergleichung der übrigen europäischen Glieder des indogerman. Sprachstammes; Bemerkungen über die Tragweite der Lautgesetze, insbesondere im Griech. u. Latein.; über die localistische Casustheorie mit besonderer Rücksicht auf das Griech. u. Latein.

10. **Bacmeister.** — Bacmeister, Ad., Abhandlungen und Gedichte. Mit einer Biographie Bacmeisters herausgeg. von J. Hartmann, J. Klaiber und Rud. Schmid. 8. (XXXVI, 160 S. mit Lichtdruckbild.) Stuttgart, Kohlhammer. 2,80 M.

11. **Bechstein.** — Vom Märchen-Bechstein.
Daheim 22. Jahrg., Nr. 26.

Benecke s. Nr. 31.

Bodmer s. Nr. 8.

Bopp s. Nr. 9.

12. **Fergusson,** Dr. James, Nekrolog.
Allgem. Ztg. 1886, Beilage 20.

13. **Fronius,** F. F., Nekrolog.
Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürg. Landeskunde IX, 36.

14. **Gabelentz,** Hans Conon v. d. G. als Sprachforscher, von v. d. Gabelentz.
Berichte über die Verhandlungen der kön. Ges. der Wissenschaften zu Leipzig 1886, 217–241.

Gervinus s. Nr. 15.

15. **Grimm.** — Briefwechsel zwischen Jacob und Wilhelm Grimm, Dahlmann und Gervinus. Herausgeg. von Eduard Ippel. 2. (Schluß-) Band. gr. 8. (592 S.) Berlin 1886, Dümmler. 10 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 18).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 684 f.; Blätter f. literar. Unterh. 1886, 516 f.; Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 66.

16. Fischer, Hermann, Dahlmann und die Brüder Grimm.
Zs. f. allgem. Gesch. III, 701—712.

17. Briefwechsel der Gebr. Grimm mit nordischen Gelehrten (Bibl. 1885, Nr. 19).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 313–316 (Kölbing).

18. Briefwechsel zwischen J. Grimm und Halbertsma (Bibl. 1885, Nr. 20).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 813 f. (Franck).

19. Briefe von Jacob und Wilhelm Grimm an Karl Müllenhoff, von Steinmeyer.
Anz. f. d. Alterthum 11, 235—246.

20. Noch ein Schreiben J. Grimms an F. H. v. d. Hagen (von Steinmeyer).
Anz. f. d. Alterthum 12, 251—253.

21. Arnold Ruges Briefwechsel und Tagebuch aus den Jahren 1825—1880. Herausgeg. von O. Nerrlich. 2 Bde. 8. Berlin 1886.
Enthält auch ein paar Briefe an die Brüder Grimm, einen Brief von M. Haupt.

22. Koch, Max, neue Grimmbriefe.
Grenzboten 1886, Nr. 14.

23. Stengel, Beziehungen der Brüder Grimm zu Hessen (Bibl. 1885, Nr. 26).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1324 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1823 f. (—r—); Lit. Blatt 1886, Sp. 393 (Behaghel); Revue crit. 20, Nr. 37; Modern Language Notes 1886, 3 (Goebel); Grenzboten 1886, Nr. 14 (M. Koch).

24. Scherer, Wilhelm, die Brüder Grimm.
D. Rundschau 1886, Juli.

25. Toischer, W., die Brüder Grimm. Zum 100jährigen Gedächtnißtage der Geburt Wilhelm Grimms. gr. 8. (19 S.) Prag 1886, deutscher Verein. 0,20 M. Sammlung gemeinnütziger Vorträge, Nr. 110.

26. Scheffler, Wilh., zur Erinnerung an die Gebrüder Grimm.
Universum II, Heft 11 (März 1886).

27. Löschhorn, Hans, zum Andenken an Wilhelm Grimm.
Herrigs Archiv 76, 1—16.

28. Wehl, Feodor, der Ruhm im Sterben. gr. 8. (VI, 416 S.) Hamburg 1886, Richter. 5 M.
Darin: Jacob Grimm, S. 187—192.

29. Zur Erinnerungsfeier von Wilhelm Grimms Geburt.
Deutsche Wochenschrift 1886, Nr. 8; Gartenlaube 1886, Nr. 8; Daheim 1886, Nr. 21; Illustrierte Ztg. 1886, Nr. 2225; Phillips' Sonntagsblatt 1886, Nr. 8.
s. Nr. 8, 9, 31.

30. **Gruter.** — Bolte, Johannes, Briefe einer deutschen Professorstochter 1618.
Alemannia 14, 273—275. — Sind an Janus Gruter gerichtet.
v. d. Hagen s. Nr. 20.

31. **Hahn.** — Jeitteles, Ad., aus dem brieflichen Nachlasse von Karl August Hahn.
Germania 31, 367—376. — Briefe von Benecke, J. und W. Grimm, Haupt, W. Wackernagel.
Halberstma s. Nr. 18.

32. **Haltrich,** Joseph, Nekrolog.
Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürg. Landeskunde IX, 71 f.
Haupt, Moritz, s. Nr. 21, 31.

33. **Hoefer,** Albert. — Reifferscheid, Alex., ein Brief Friedrich Rückerts an Albert Hoefer.
Archiv für Literaturgeschichte 1886, 217 f.

34. **Humboldt.** — Bruchmann, K., W. v. Humboldt. Sammlung wissenschaftlicher Vorträge, herausgeg. von Virchow und Holtzendorff. 8. (36 S.) Hamburg 1886, Richter.
s. Nr. 9.

35. **Jonckbloet,** W. J. A., Levensbericht door H. E. Moltzer.
Jaarboek van de Kon. Akad. van Wetenschappen, Amsterdam 1886.

36. **Lachmann.** — Ein Brief Lachmanns.
Zs. f. d. Philologie 18, 380 f.
s. Nr. 9.

37. **Lemcke,** Ludwig, von W. Mangold.
Englische Studien IX, 496—505.

38. — von Breymann.
Herrigs Archiv 74, 109—114.

39. **Magnusson,** Arni. — Bjarnason, Th., Kafli úr jarðabók Árna Magnússonar og ágrip af æfi hans.
Tímarit hins íslenzka bókmentafélags 1886, 193—285.

40. **Merula,** Paulus, von Hofmann.
Bijdragen en mededeelingen van het Histor. Genootschap te Utrecht, 9 deel.

41. **Merzdorf**, Theodor, von Mutzenbecher.
Allgem. D. Biographie 21, 485.

42. **Meusel**, Joh. Georg, von Steinmeyer.
Allgem. D. Biographie 21, 540 ff.
Müllenhoff s. Nr. 19.

43. **Palm**, Hermann, von E. Reimann.
Zs. d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens XX, S. 364—369.

44. **Scherer**, Wilhelm, Nekrologe: in Techmers Zs. III, 217—224 (Martin); Zs. f. d. österreich. Gymnasien 37, 803—813 (Rede, gehalten von Professor Heinzel bei der Gedächtnißfeier für Wilhelm Scherer am 30. October 1886 im kleinen Festsaale der Universität Wien); Zs. f. allgemeine Geschichte III, 862—867, von J. M. Werner; D. Rundschau 1886, Bd. 48, S. 460—462 (Rodenberg), ebda. Bd. 49, S. 132—146, von Wilhelm Dilthey; Mittheilungen, Organ des Vereins deutscher Lehrer in England I, Nr. 3; Daheim, Jahrg. 23, Nr. 49; Illustrierte Ztg. Nr. 2251.

45. **Schmeller**. — Über Schrift und Schriftunterricht, geschrieben 1803 von J. A. Schmeller.
Techmers Zs. III, S. 127—144. — Abdruck dieser Erstlingsschrift Schmellers durch Techmer.

46. Nicklas, Schmellers Leben (Bibl. 1885, Nr. 88).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 1365 f.; Lit. Blatt 1886, Sp. 481 f. (Behaghel); Anz. f. d. Alterthum 12. 247—249 (St.); Herrigs Archiv 77, S. 414.

47. Rockinger, Ludwig, an der Wiege der baierischen Mundart-Grammatik und des baierischen Wörterbuches.
= Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, Bd. 43. — Ist ein Beitrag zur Schmeller-Biographie.

48. Mayr, Jos., die 100jährige Geburtsfeier des Sprachforschers Joh. Andreas Schmeller in Tirschenreuth am 15. und 16. August 1885.
Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg, Bd. 40.

49. Andreas Schmeller.
Histor.-polit. Blätter Bd. 98, S. 611—621.
s. Nr. 8.

Simrock s. Nr. 8.

50. **Uhland**. — Holland, Wilhelm, zu Ludwig Uhlands Gedächtniß. Mittheilungen aus seiner akademischen Lehrthätigkeit. gr. 8. (102 S.) Leipzig 1886, Hirzel. 1,80 M.

51. Dederich, Hermann, Ludwig Uhland als Dichter und Patriot. Nebst einem Anhang: Quellennachweise zu den episch-lyrischen Dichtungen und litterar-histor. Beilagen und Bemerkungen. gr. 8. (163 S.) Gotha 1886, Perthes. 2 M. Biographien zu der Sammlung classischer deutscher Dichtungen, Bd. 2.

52. Mayr, Ambros, der schwäbische Dichterbund. L. Uhland, Just. Kerner, G. Schwab, Karl Mayer, Ed. Möricke, G. Pfizer. Studien. 8. (XI, 224 S.) Innsbruck 1886, Wagner. 2,80 M.

53. Bechstein, Reinhold, aus Ludwig Uhlands akademischer Lehrthätigkeit.
Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 99.
s. Nr. 8.

54. **Vilmar**, A. F. C., von Joh. Haussleiter.
Real-Encyklopädie für protestantische Theologie XVI, 477—498.

55. **Wackernagel, Philipp**, von Ludwig Schulze.
Real-Encyklopädie für protestantische Theologie XVI, 588—601.

56. **Wackernagel, Wilhelm,** Jugendjahre (Bibl. 1885, Nr. 101).
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 12.
s. Nr. 31.

Weigand s. Nr. 61.

57. **Wimmer.** — Gering, Hugo, L. F. A. Wimmer, der nordische Sprachforscher.
Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht 60, Heft 3.

58. **Worsaae.** — Müller, Sophus, Mindetale over J. J. A. Worsaae, med saerligt hensyn til hans betydning for Nordens archaeologi, holdt d. 7. November 1885.
Aarbøger for nordisk Oldkyndighed 1886, II. R. I, 1, S. 1—48.

59. Müller, Sophus, discours commémoratif sur J. J. A. Worsaae.
Mémoires de la Société des Antiquaires du Nord, 1886.

60. **Wybrands,** A. W., Levensbericht door J. G. R. Acquoy.
Jaarboek van de Kon. Akad. van Wetenschappen 1886, 95—126.

61. Bericht über die Verhandlungen der deutsch-romanischen Section auf der 38. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Gießen, 30. September bis 3. October 1885.
Germania 31, 238—245; Zs. f. d. Philologie 18, 370—380 (Strack); Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, S. 164—190. — Vorträge von Wenker über sein Sprachatlasunternehmen; Kluge über die Principien in der Entwicklung der Wortbildungselemente; Mittheilungen Stengels aus dem Briefwechsel Weigands; Gutachten der Bibelcommission.

II. Handschriftenkunde und Bibliographie.

62. Blau, A., Verzeichniß der Handschriftenkataloge der deutschen Bibliotheken.
Centralblatt für Bibliothekswesen 1886, 1—35 u. 49—108.

63. Oesterley, Hermann, Wegweiser durch die Literatur der Urkundensammlungen. 2. Theil. gr. 8. (VI, 423 S.) Berlin 1886, G. Reimer. 9 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 107.)
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 6 f. und 1347 f. (P. H.); Gött. Gel. Anz. 1886, 890—896 (Steindorff); Centralbl. f. Bibliothekswesen III, 279—288 (Perlbach); Archivalische Zs. 11, S. 311; Rivista critica della Lett. ital. III, H. 1.

64. Ilgen, Rheinisches Archiv (Bibl. 1885, Nr. 108).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 93 f. (Goecke).

65. Heinemann, Otto v., die Handschriften der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel beschrieben. 1. Abth. Die Helmstedter Handschriften. II. Lex. 8. (340 S.) Wolfenbüttel 1886, Zwissler. 15 M. (s. Bibl. 1884, Nr. 88).
Vgl. Germania 31, 123—125 (Bartsch); Centralbl. f. Bibliothekswesen 4, 38.

66. Schnorr v. Carolsfeld, Dresdener Handschriftenkatalog (Bibl. 1884, Nr. 84[a]).
Vgl. Germania 31, 233—238 (Bartsch stellt hier die deutschen Hss. der Dresdener Bibliothek zusammen und gibt literarische Nachweise dazu); Centralbl. f. Bibliothekswesen 3, 237—240.

67. Lier, H. A., die Handschriften der kön. öffentl. Bibliothek zu Dresden.
Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 29 u. 30.

68. Reifferscheid, Alex., Beschreibung der Handschriftensammlung des Freiherrn August von Arnswaldt in Hannover. III. Hss. in 4^0.
Niederd. Jahrbuch XI, S. 99—110 (s. Bibl. 1885, Nr. 109, 1884, Nr. 85). — Enthält lauter geistliche Schriften, u. a.: Der Seelen Trost (S. 101); geistliche Lieder (geistl. Wächterlied; Peter v. Arbergs große Tageweise u. a. S. 103 f.); Ausgang der Kinder Israels und Erklärung der zehn Gebote (106); spiegel der jonfferen (= der Maechden Spieghel, S. 108).

69. Roth, F. W. E., die Handschriften der ehemaligen Benedictiner- und Cistercienserklöster Nassaus in der kön. Bibliothek zu Wiesbaden.
Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden VII, Heft 2 u. 3.

70. Roth, F. W. E., Geschichte und Beschreibung der königl. Landesbibliothek in Wiesbaden. Nebst einer Geschichte der Klosterbibliotheken Nassaus. 8. (31 S.) Frankfurt a. M. 1886, Reitz und Köhler. 1,20 M.
Vgl. Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1886, S. 35.

71. Lohmeyer, Eduard, aus der fürstlich Starhembergischen Schloßbibliothek zu Efferding.
Germania 31, 215—232. — Enthält u. a.: Anonymus Neveleti mit ahd. Glossen; Riedegger Hs. des Willehalm; Neidhart, Iwein, Amis, Dietrichs Flucht, Rabenschlacht; Partonopier; Prosaauszug aus Konrads Trojanerkrieg; prosaischer Trojanerkrieg; Hartliebs Alexander; Mandeville (Diemeringen); Melusine (Ringoltingen); Christherre-Chronik; Prosaauflösung derselben; Väterbuch (Prosa); Bücher Moses und Psalmen; Legende von Maria und Jesu Leben (Prosa); 24 goldene Harfen; Buch Belial; Waidmännisches Buch in Versen (16. Jhdt.); Predigten ('Jacobinus de Tempe').

72. Keysser, A., die Stadtbibliothek in Köln. Ihre Organisation und Verwaltung. Beiträge zu ihrer Geschichte. gr. 8. (VIII, 109 S.) Köln 1886, Du Mont-Schauberg. 4 M. Veröffentlichungen der Stadtbibliothek in Köln, H. 1.

73. Köhler, J., die Handschriften und Incunabeldrucke der Rastatter Gymnasialbibliothek. (24 S.) Progr. des Gymnasiums zu Rastatt, 1886.

74. Kade, Proben aus dem Freiberger Handschriften-Katalog. Progr. Nr. 495, Freiberg 1886.

75. Zeller, Felix, die Incunabeldrucke der fürstlich Fürstenberg'schen Bibliothek zu Pürglitz. Stuttgart 1885.
Sonderabdruck von Bibl. 1885, Nr. 112. — Vgl. Mittheilungen des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen 25, Beilage S. 17 (Lohr).

76. Gisi, M., Verzeichniß der Incunabeln der Cantonsbibliothek Solothurn. 1. Hälfte. *A*—G. 8. (VI, 72 S.) Progr. der Cantonsschule in Solothurn, Ostern 1886.

77. Gross, Julius, seltene Druckwerke in der Bibliothek des evangel. Gymnasiums A. B. in Kronstadt.
Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürg. Landeskunde IX, S. 1—5. — 'Geistliche Lieder durch H. Andream Moldner gemacht', 1543; 'Trostbüchlein u. s. w. durch Casparem Helth', 1551.

78. Katalog der sogenannten Dominikaner-Bibliothek zu Warburg. I. Hälfte [umfassend die Folio- und Quartbände]. (32 S.) Progr. des Gymn. in Warburg 1886.

79. Ilgen, Paul, Katalog der Kirchenbibliothek zu Sorau. 2. Theil. 4. (20 S.) Progr. des Gymn. zu Sorau, Ostern 1886 (s. Bibl. 1885, Nr. 111).

80. List, W., Mittheilungen über die Kirchenbibliothek zu Beerfelden.
Centralblatt für Bibliothekswesen III, 217—221.

81. Hoffmann, L., die Bibliothek der Sz. Egidiuskirche zu Bartfeld.
Ungarische Revue 6, H. 7.

---

82. Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie, herausgeg. von der Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin. VII. Jahrg. 1885. 8. (352 S.) Leipzig 1886, Reissner. 10 M.
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 1435; American Journal of Philol. IV, 3 (J. M. Garnett).

83. Bibliographie der Zs. für romanische Philologie, herausgeg. von G. Gröber: Bibliographie 1881, von Willy List.
Zs. für roman. Philologie VI, Heft 5 (= Supplementheft VI).

84. Ebering, Emil, bibliographischer Anzeiger für romanische Sprachen und Literaturen. 3. Bd. H. 1, 2. 8. (S. 1—80.) Leipzig 1885, Twietmeyer. 3 M.

84ª. Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft, begründet von C. Bursian, herausgeg. von Iwan Müller. 12. Jahrg. 1884, 38.—41. Bd. Berlin 1885, Calvary. 36 M. — Suppl. Schlußheft. 1886. Ebenda. 6 M.

85. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, im Auftrage der Histor. Ges. zu Berlin, herausgeg. von J. Hermann, J. Jastrow und Edm. Meyer. 5. Jahrg. 1882. 8. [I. (Alterth.) 244 S., II. (Mittelalter) 457 S., III. (N. Zeit) 350 S.] Berlin 1886, Mittler u. Sohn. 22 M.

86. Bibliographie.
Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst V, 72—125 (I. Zeitschriften von Elsaß-Lothringen, Baden, Mittelrhein, Rheinprovinz, Westphalen, Schweizer Anschluß, Luxemburg-belgischer Anschluß, holländischer Anschluß. II. Bücherschau: vorrömische und römische Zeit, Mittelalter, Localhistorisches, Rechts- und Wirthschaftsgeschichte, Kunstgeschichte, Kultur- und Literaturgeschichte.)

87. Württembergische Geschichts-Literatur vom Jahre 1885.
Württembergische Vierteljahrshefte 1886, H. 4.

88. Badische Geschichtsliteratur, von F. Lamey.
Zs. f. Geschichte des Oberrheins N. F. II, 248—272.

89. Markwald, E., und C. Mündel, Elsaß-Lothringische Bibliographie.
Jahrbuch f. Gesch., Sprache und Litteratur Elsaß-Lothringens 1886, 214—250.

90. Pfälzische Bibliographie. Verzeichniß der Pfälzer Broschüren aus der Sammlung des Herrn Albert Mays in Heidelberg, zur 500jährigen Jubelfeier der Ruperto-Carola herausgeg. von der Universitätsbibliothek in Heidelberg. gr. 8. (VII, 151 S.) Heidelberg 1886, Winter. 4 M.

91. Übersicht über neuerdings erschienene Schriften und Aufsätze zur sächsisch-thüringischen Geschichte.
N. Archiv f. sächs. Gesch. VII, 171—174 u. 336—339.

92. Werth, O., und E. Anemüller, bibliotheca lippiaca. Übersicht über die landeskundliche und geschichtliche Literatur des Fürstenthums Lippe-Detmold. 8. (88 S.) Progr. des Realgymn. in Detmold.
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 1274 f. (K—ff.).

93. John, Alois, aus dem geistigen Leben des Egerlandes. Ein Überblick über die neueste Literatur desselben. Separatabdruck aus der Egerländer Zeitung. Eger 1887, Selbstverlag.
Vgl. Mittheilungen d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beilage S. 55.

94. Schlossar, Ant., Bibliotheca historico-geographica stiriaca. Die Literatur der Steiermark in historischer, geographischer und ethnographischer Beziehung. Ein Beitrag zur österreichischen Bibliographie. (XII, 171 S.) Graz, Goll. 6 M.
Vgl. Centralblatt für Bibliothekswesen III, 235 f. (Kossinna).

95. Pölchau, lievländische Geschichtsliteratur (Bibl. 1885, Nr. 125).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 184 f. (K. L.).

96. Theologischer Jahresbericht, herausgeg. von R. A. Lipsius. V. Bd., enthaltend die Literatur des Jahres 1885. gr. 8. (X, 566 S.) Leipzig 1886, Reichardt. 10 M.

Für die Bibliographie der Germania sind darin besonders von Interesse: Kirchengeschichte vom Nicänum bis zur Reformation, S. 153—191, von P. Böhringer, wegen der deutschen kirchlichen Schriftsteller, auch Wiclef; Kirchengeschichte seit der Reformation, S. 192—275, von Fr. Nippold, wegen der Reformatoren (Luther S. 192—196, 199—203, auch S. 23 ff., 53 ff. u. ö.; Melanchthon S. 196 f.; Zwingli S. 197 f., 212—214; Bugenhagen S. 203—208, u. s. w.).

97. **Niederländisch.** — Catalogue des manuscrits néerlandais de la bibliothèque nationale, par M. Gédéon Huet. 8. (74 S.) Lille 1886, Danel.

98. Catalogus der Bibliothek van de Maatschappij van Letterkunde te Leiden I, 3. II, 1. 4. Leiden 1885/6, Brill.

99. Niessen, L., die Bibliothek des Barbaraklosters in Delft.
Germania 31, 334—343.

100. Kleyn, H. G., de Catalogus der boeken van de abdij te Egmond.
Archief voor Nederl. Kerkgeschiedenis II, 127—170.

101. Muller, S., Catalogus van het Archief van het Kapittel van St. Pieter. (XV, 144 S.) 's Grav. 1886, 1 fl.

102. Sepp, C., Bibliotheek van Nederl. Kerkgeschiedschrijvers. Opgave van hetgeen Nederlanders over de geschiedenis der Christelijke kerk geschreven hebben. 8. (XIV, 508 S.) Leiden 1886, Brill. 5,25 fl.
Vgl. De Nederl. Spectator 1886, 312—314 (W. P. C. Knuttel).

103. Dirks, F. S., Histoire littéraire et bibliographie des Frères Mineurs de l'Observance de St. François en Belgique et dans les Pays-Bas. 8. (XXIV, 456 S.) Anvers 1886, van Os de Wolf. 3,80 fl.

104. **Englisch.** — Lüns, Friedrich, Übersicht der in den Jahren 1883 und 1884 auf dem Gebiete der englischen Philologie erschienenen Bücher und Aufsätze.
Anglia IX (84 S.).

105. **Nordisch.** — Lind, E. H., Bibliografi för år 1883.
Arkiv f. nord. Filol. III, 257—279.

106. Lind, E. H., Bibliografi för år 1884.
Ebenda S. 345—365.

107. Lind, E. H., svensk literaturhistorisk bibliografi.
Samlaren 1886.

108. Lenk, H., bibliographisches Verzeichniß wichtiger neuer Erscheinungen auf dem Gebiete des Altnordischen im Jahre 1885.
Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens 1886, 347—349.

109. Catalogue of the books printed in Iceland 1578—1880, in the library of the British Museum. 4. (41 S.) London 1885.

110. Fiske, W., Icelandic Books of the XVIth Century. 8. Florence, printed at the Le Monnier Press.

111. Bibliotheca Danica. Systematisk Fortegnelse over den danske Literatur fra 1482—1830, efter Samlingerne i det store kongelige Bibliothek i Kjøbenhavn. Udg. ved Chr. V. Bruun. H. 5, 6. (B. 2, h. 2, 3) Kopenhagen 1884/86. 4. (LXI—LXXXVIII + 389—704 och XX + 705—1086). à 2 Kr. (Aus: Bibliografi von Lind, Arkiv f. nord. filol. V, 172.)

III. Sprachwissenschaft und Sprachvergleichung.

112. Techmer, F., Bibliographie 1884.
Techmers Zs. II, 277—390. — Diese ausgezeichnete Bibliographie gibt zugleich inhaltreiche Besprechungen, auf die jedoch hier unter den einzelnen Nummern nicht verwiesen werden kann.

113. Müller, Friedrich, Grundriß der Sprachwissenschaft. 3. Bd. Die Sprachen der lockenhaarigen Rassen. 2. Abth. 2. Hälfte. Die Sprachen der mittelländischen Rasse. gr. 8. (VII und S. 481—679.) Wien 1887, Hölder. 5 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 128).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, Sp. 527, und 1886, Sp. 1228 f. (W. Tomaschek); Herrigs Archiv 76, 219 (Buchholtz).

114. Pott, A. F., Einleitung in die allgemeine Sprachwissenschaft. Zur Litteratur der Sprachenkunde im Besondern. (Fortsetzung von Bibl. 1885, Nr. 130).
Techmers Zs, II, Heft 2.

115. Humboldt ed. Steinthal (Bibl. 1885, Nr. 131).
Vgl. Wochenschrift für class. Philologie 1886, Sp. 1025 f. (Holthausen); histor. Zs., 55 385.

116. Noiré, Logos (Bibl. 1885, Nr. 132).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 699 f. (Glogau).

117. Paul, Hermann, Principien der Sprachgeschichte. 2. Aufl. gr. 8. (XI, 368 S.) Halle 1886, Niemeyer. 9 M.
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 441—443 (Behaghel); Modern Language Notes II, 447—455 (G. Karsten).

118. Byrne, General Principles (Bibl. 1885, Nr. 140).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 320—322 (v. d. Gabelentz); D. Lit. Ztg, 1886, Sp. 555—557 (Bezzenberger); Revue crit. 1886, S. 241—246 (V. Henry).

119. Sayce, A. H., the principles of comparative philology. 3. ed. revised and enlarged. 12. (XLVIII, 422 S.) London 1885, Trübner. 10 s. 6 d.

119a. Kruszewski, N., Principien der Sprachentwickelung, Fortsetzung (s. Bibl. 1884, Nr. 112).
Techmers Zs. II, 258—268 (II.) und III, 145—187 (III.).

120. Wegener, Grundfragen des Sprachlebens (Bibl. 1885, Nr. 135).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 265—267 (Misteli); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 181 ff. (Ziemer) und 386 f.; Gymnasium 1886, 119 f. (Ziemer); Blätter für höheres Schulwesen 1886, 83 ff. (Sanders).

121. Darmesteter, A., the life of Words as the Symbols of Ideas. 8. (173 S.) London, Kegan Paul. 4 s. 6 d.

121a. Techmer, F., Sprachentwickelung, Spracherlernung, Sprachbildung.
Techmers Zs. 2, 141—192.

122. Merlo, P., gli studî delle lingue.
Rivista di filosofia scientifica IV, 2. 3 und separat.

123. Abel, sprachwissenschaftliche Abhandlungen (Bibl. 1885, Nr. 143).
Vgl. Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1125 ff. (Lincke); Gegenwart 29, Nr. 4 u. 5 (Sanders); Kosmos 1885, 71—79 (Lindner).

124. Abel, Karl, Slavic and Latin. Ilchester Lectures on comparative lexicography delivered at the Taylor institution. (VI, 123 S.) Oxford u. London, 1883.
Vgl. Techmers Zs. I, 423 f; Zs. f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft XV, S. 175—196 (Misteli); dazu Abel, Erwiderung, S. 197—199.

125. Abel, K., Groß- und Kleinrussisch, aus Ilchester-Vorlesungen über vergleichende Lexicographie, gehalten an der Universität Oxford. Übersetzt von R. Dielitz. 8. (VI, 140 S.) Leipzig 1886, Friedrich. 6 M.

126. Abel, Karl, Einleitung in ein egyptisch-semitisch-indoeuropäisches Wurzelwörterbuch. 2. Heft, 2. Hälfte; 4. Heft, 2. Hälfte (Schluß). gr. 8. X u. S. 169—393 und Index S. 1—48.) Leipzig 1886, Friedrich. à Hälfte 10 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 146).
Vgl. Berliner philol. Wochenschrift 1886, 1125 (Lincke).

127. Abel, Gegensinn.
Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie 1886, 500—507.

128. Pott, F., allgemeine Sprachwissenschaft und Karl Abels egyptische Sprachstudien. gr. 8. (VIII, 106 S.) Leipzig 1886, Friedrich. 3 M. Einzelbeiträge zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft 1. Heft.

129. Whitney, W. D., on roots.
Proceedings of the Americ. philol. Assoc. July 1886.

130. Mikch, J., l'idée et la racine.
Revue de linguistique XIX, 189—206 u. 213—231.

131. Kluge, F., über die Principien in der Entwicklung der Wortbildungselemente.
s. Gießener Philologenversammlung Nr. 61.

132. Wundt, Wilh., das Sittliche in der Sprache.
D. Rundschau 1886, Bd. 47, S. 70—92.

133. Gerber, Sprache und Erkennen (Bibl. 1885, Nr. 138).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, 254 f.; Berl. philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1097 ff. (Bruchmann); Wochenschrift für class. Philologie 1886, Sp. 481—483 (Ziemer); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1885, 650 (Jerusalem); Philos. Monatshefte 23, 179 bis 199 (A. Jung).

134. Gerber, Sprache als Kunst (Bibl. 1885, Nr. 139).
Vgl. Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1282 ff. (Vogrinz); Wochenschrift f. class. Philologie 1886, Sp. 481—483 (Ziemer); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 432—434 (Jerusalem); Pädagogium 1887, S. 550; Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 481—486 (Bindewald).

135. Runze, Georg, die Bedeutung der Sprache für das wissenschaftliche Erkennen. Halle 1886, Pfeffer. Heft 11 der Berliner philos. Vorträge. 1,20 M.

136. Brunnhofer, Hermann, die Ästhetik der Sprachen.
D. Revue 1886, III, S. 83—99.

137. Stevens, J., Philological Studies. Part I. Mechanism of Language. 8. (135 S.) Turin 1886, Bona. 3,50 fr.

138. Marty, A., über Sprachreflex, Nativismus und absichtliche Sprachbildung. 2. Artikel. (s. Bibl. 1884, Nr. 140).
Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie 10, H. 1 u. 2.

139. Baynes, Herbert, die psychologische Methode in ihrer Anwendung auf die Sprache. (s. Bibl. 1884, Nr. 139).
Zs. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft XV, S. 445—457.

140. Stricker, W., Sprachwissenschaft und Naturwissenschaft.
Der zoologische Garten 27, Nr. 12.

141. Handmann, R., die menschliche Stimme und Sprache in physiologisch-psychologischer Beziehung (s. Bibl. 1885, Nr. 178).
Natur und Offenbarung Bd. 32, H. 1—11.

142. Stricker, de la parole et des sons intérieurs.
Revue philosophique 1886, Nr. 7.

143. Hermann, Konrad, über das Geberdenartige in der Sprache.
N. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik Bd. 133 u. 134, H. 8 u. 9.

144. Wolzogen, H. v., Kleine Schriften. I. Über Sprache und Schrift (Ethnologie, Sprachwissenschaft, Stilistik und Orthographie). 8. (VI, 248 S.) Leipzig 1886, Schlömp. 3 M.

145. Grünbaum, M., Mischsprache und Sprachmischungen. 8. (48 S.) Berlin 1886, Habel. 1 M. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge Nr. 473.
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 1320 (v. d. Gabelentz).

146. Schulz, Franz, Ursprung der menschlichen Sprache. Physiologischer Beweis für Natur, System und Abweichung des menschlichen Sprachbaues. 8. (VIII, 123 S.) Berlin 1886, Luckhardt. 4 M.

147. Hale, H., the origin of languages and the antiquity of speaking man. An address before the section of anthropology of the American Assoc. for the Advancement of Science, at Buffalo, Aug. 1886. 8. (47 S.) Cambridge, Wilson and Son. Aus: Proceedings of the American Assoc. for the Advancement of Science, Vol. XXXV.

148. De-Vit e Merlo, un po' di polemica sull' origine del linguaggio.
Rivista di filologia 14, 5—7.

149. Le Dain, A., la linguistique vulgarisée. Etude sur l'origine et l'unification du langage. Première série. 8. (XLVI, 94 S.) Paris, Leroux.

150. Rethwisch, E., die Inschrift von Killeen Cormac und der Ursprung der Sprache. 12. (38 S.) Norden 1886, Fischer Nachf. 1,20 M.

151. Franke, über die Entwickelung der menschlichen aus der thierischen Sprache.
Kosmos 1886, I, 2.

152. Schulz, K., eine theologische Ansicht über das erste menschliche Sprechen.
Protest. Kirchenzeitung 1886, Nr. 11—13.

153. Wundt, W., über den Begriff des Gesetzes, mit Rücksicht auf die Frage der Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze.
Philos. Studien III, Heft 2.

154. Wundt, W., Wer ist der Gesetzgeber der Naturgesetze?
Philos. Studien III, H. 3.

155. Curtius, zur Kritik der neuesten Sprachforschung (Bibl. 1885, Nr. 152).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1885, 626—631 (Stolz); N. philol. Anzeiger 1886, 3 ff. (Ziemer); Gymnasium 1885, S. 843 ff. (Golling).
s. Curtius Nr. 9.

156. Delbrück, die neueste Sprachforschung (Bibl. 1885, Nr. 153).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, 1781 (F. Hartmann); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1885, 626—631 (Stolz); Gymnasium 1885, 843 ff. (Golling).

157. Brugmann, zum heutigen Stand der Sprachwissenschaft (Bibl. 1885, Nr. 154).
Vgl. Philol. Anzeiger 1885, 7 f.; Neuer philol. Anzeiger 1886, S. 3 ff. (Ziemer); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1885, 626 ff. (Stolz).

158. Collitz, Hermann, die neueste Sprachforschung und die Erklärung des indogermanischen Ablautes.
Bezzenbergers Beiträge XI, S. 203—242 und separat. gr. 8. (40 S.) Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. 1,60 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1644 f. (F. Hartmann).

159. Osthoff, Hermann, die neueste Sprachforschung und die Erklärung des indogermanischen Ablautes. Antwort auf die gleichnamige Schrift von Dr. Hermann Collitz. gr. 8. (20 S.) Heidelberg 1886, Bangel u. Schmitt. 0,80 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1645—1647 (Joh. Schmidt); dazu Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1776 (Osthoff).

160. Steinthal, H., zum gegenwärtigen Zustand der Sprachwissenschaft. Mit besonderer Rücksicht auf die Schriften des Dr. K. Abel.
Die Nation, 20. November 1886.

161. Del presente stato degli studii linguistici. (s. Bibl. 1884, Nr. 110).
La Civiltà cattolica 831—877.

162. Schuchardt, Hugo, über die Lautgesetze (Bibl. 1885, Nr. 157).
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, 509—512 (Bezzenberger); Lit. Centralblatt 1886, Sp. 223—225; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1023 f. (F. Hartmann); Lit. Blatt 1886, Sp. 1—6 (Paul), und dazu Sp. 80—84 (Schuchardt u. Paul); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 924 ff. (Ziemer); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 190—192 (Stolz); Revue crit. 1886, Nr. 12 (V. Henry) und Erwiderung von Schuchardt ebenda Nr. 15; Academy Nr. 752.

163. Schmidt, Johannes, Schleichers Auffassung der Lautgesetze.
Zs. f. vergleichende Sprachforschung 28, 303—312.

164. Ascoli, G. J., due lettere glottologiche. II. Dei Neogrammatici. Lettera al prof. Pietro Merlo. In: Miscellanea di filologia, dedicata alla memoria di Nap. Caix e U. A. Canello, Firenze 1886, Le Monnier. — Auch: Archivio glottologico italiano IX, H. 3 (due recenti lettere glottol. e una poscritta nuova).

165. Whitney, W. D., the Method of phonetic Change in Language.
Proceedings of the American philol. Assoc. 1886, Juli.

166. March, F. A., the Neo-grammarians.
Proceedings of the 17. Americ. philol. Assoc. Juli 1885. XIX—XX. — Dazu Whitney ebenda XXI.

167. Jespersen, O., til spörgsmålet om lydlove.
Nordisk tidskrift for filol. N. R. VII, 207—245; deutsch in Techmers Zs. 3, 188 bis 216 (Zur Lautgesetzfrage). — Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1556—59 (Schuchardt).

168. Bredsdorff, J. H., om aarsagerne til sprogenes forandringer. Paa ny udgivet af V. Thomsen. 8. (32 S.) Kopenhagen 1886, Gyldendal.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1556—1559 (Schuchardt).

169. Regnaud, Paul, essais de linguistique évolutionniste. Application d'une méthode générale à l'étude du développement des idiomes indo-européens. Roy.-8. (XIV, 515 S.) Paris 1886, Leroux.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1625—1627 (Brugmann).

170. Regnaud, les principes de la nouvelle grammaire.
Revue de linguistique 1886, Januar.

171. Mondry Beaudouin, les nouvelles théories linguistiques.
Annales de la Faculté des lettres de Bordeaux 1886, N. S. Tome III, p. 321—338.

172. Phonetik. — Sievers, Phonetik. 3. Aufl. (Bibl. 1885, Nr. 171).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 555 f. (W. B.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 771 f. (Collitz); Lit. Blatt 1886, Sp. 191—195 (Gärtner); Modern Language Notes 34 (Sheldon).

173. Vietor, Elemente der Phonetik (Bibl. 1885, Nr. 173).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 411 ff. (A. Schröer); Zs. f. roman. Philologie 8, 478 (Gröber); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 435 ff. (Seemüller).

174. Vietor, die Aussprache der in dem „Wörterverzeichniß für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Schulen" enthaltenen Wörter. Mit einer Einleitung: Phonetisches, Orthoepisches. 8. (IV, 64 S.) Heilbronn 1885, Henninger. 1 M.
Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 435 ff. (Seemüller). — Vgl. Blätter f. d. bayr. Realschulwesen 1886, S. 40.

175. Vietor, W., German pronunciation. Practice and Theory. 8. (V, 123 S.) Heilbronn 1885, Henninger. 1,50 M.
Vgl. Revue crit. 1886, Nr. 46.

176. Christoph Friedrich Hellwag, Dissertatio de formatione loquelae (1781). Neudruck besorgt von Wilh. Vietor. (Phonetische Bibliothek.) 8. (IV, 60 S.) Heilbronn 1885, Henninger. 1,20 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 87 (Michaelis); Franco-Gallia 1886, Februar.

177. Trautmann, Moriz, die Sprachlaute im Allgemeinen. 2. Hälfte. (S. 161 bis 330, Schluß.) Leipzig 1884—1886, Fock. Compl. 6 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 174).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 195 f. (1. Hälfte, E. S.); Lit. Blatt 1886, Sp. 411 ff. (K. Schröer); Revue crit. 1886, Nr. 46; Herrigs Archiv 77, 442 ff.

178. Trautmann, M., über Wesen und Entstehung der Sprachlaute. Vortrag, gehalten bei der 38. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Gießen, 1885.

179. Breymann, Lautphysiologie im Unterricht (Bibl. 1885, Nr. 175).
Vgl. Blätter f. d. bayer. Realschulwesen 1886, S. 40.

180. Techmer, Veranschaulichung der Lautbildung, Sonderabdruck (Bibl. 1885, N. 177).
Vgl. D. Lit. 1886, Sp. 54 (G. Michaelis).

181. Gutersohn, Vocallehre (Bibl. 1885, Nr. 179).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 195 f. (E. S.).

182. Freeman, H., on speech formation as the basis for true spelling. kl. 8. (VIII, 85.) London 1886, Trübner.

183. Bell, A. M., essays and postscripts on elocution. 8. (212 S.) New-York 1886, Werner. 1 s. 5 d.

183a. March, F. A., on Consonant Notation and Vowel Definition.
Proceedings of the Americ. Philol. Assoc. 1886, Juli.

184. Merlo, P., problemi fonologici sull' articolazione e sull' accento. I. Tentativo di classificare in un sistema unico di articolazioni le vocali e le consonanti. II. Diverse gradazioni delle vocali toniche, e perdita o naturale rotazione delle atone. In: Miscellanea di filologia e linguistica, dedicata alla memoria di Napoleone Caix e Ugo A. Canello, Firenze 1886, Le Monnier. 20 L.

185. Brandt, Johannes, Ton und Geräusch in der Sprache und den Sprachlauten.
Verhandlungen des deutschen wissenschaftlichen Vereins zu Santiago, 4. Heft (1886), S. 315—334.

186. Alexandrow, A., über die Bedeutung der Sprachstörungen für die Sprachwissenschaft. 8. (14 S.) Antrittsvorlesung. Dorpat 1886, Mattiesen.

187. v. d. Gabelentz, Georg, zur Lehre von der Transscription.
Techmers Zs. 2, 252—257.

188. Michaelis, G., über das mittlere A.
Techmers Zs. 2, 269—276.

189. **Grammatik.** — Bopp, F., Grammaire comparée des langues indo-européennes, comprenant le sanscrit, le zend, l'arménien, le grec, le latin, le lithuanien, l'ancien slave, le gothique et l'allemand. Traduite sur la seconde édition et précédée d'introductions par Michel Bréal. 3e édition. T. 3. 8. (LXXXVI, 486 p.) Paris 1886, Hachette.

190. Hübschmann, Vocalsystem (Bibl. 1885, Nr. 163).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 365—367 (F. Hartmann); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 322 (Br.).
s. Curtius, Spaltung des A-Lautes, Nr. 9.

191. Bersu, Gutturale (Bibl. 1885, Nr. 164).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 24; Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 650—658 (Heberdey); Revue crit. 1886, Nr. 51.

192. Merlo, P., considerazioni fisiologiche sulla storia delle gutturali ariane.
Rendiconti del R. Istituto Lombardo 1886, S. 371—389. — Ebenda S. 715 bis 724 von P. Merlo: Rispondenza di *ça* del sanscrito a *ka* del greco e del latino.

193. Schulze, Wilhelm, das Suffix des Nom. pl. masc. und fem.
Zs. für vergleichende Sprachforschung 28, 275—279.

194. Meringer, Rudolf, Beiträge zur Geschichte der indogerm. Declination. I. Über den indogermanischen Dual der o-Stämme. II. Flexion der Zweizahl.
Zs. für vergleichende Sprachforschung 28, 217—239.

195. Johansson, Karl Ferdinand, de derivatis verbis contractis linguae graecae quaestiones. gr. 8. (II, 218 S.) Upsala 1886, Akademiska Bokhandeln. Ups. Univers. Årsskrift.
Unter Vergleichung aller indogerman. Sprachen; das Germanische wird besonders Cap. V beigezogen (Verba auf *-αιω, habeo, haban*).

196. Sibree, The Indo-European Noun and Verb.
Academy Nr. 715.

197. **Syntax.** — Wagner, Jos., Junggrammatisches für die Schule. Lex.-8. (16 S.) Brünn 1886 (Wien, Hölder). 0,60 M.
Schließt sich an Ziemer an.

198. Vogrinz, G., sprachgeschichtliche Bemerkungen zur Lehre von den Präpositionen.
Berliner philol. Wochenschrift 1885, Sp. 225—230.

199. Vogrinz, G., offener Brief über die Casustheorie an Herrn Dr. H. Ziemer.
Zs. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft XV, 201—208.

200. Imme, Th., die Bedeutung des Casus. I. Vom Accusativ. 4. (36 S.) Progr. des Gymn. zu Essen 1886.
Vgl. Gymnasium 1886, 607 f. (Ziemer).

201. Dittel, Cölestin, Beitrag zur Ansicht vom Infinitiv als Locativ. Das Wichtigste über die Theile des Satzes. Eine grammatische Plauderei, von Prof. M. Zirwik. gr. 8. (18 S.) Wien 1885, Pichlers Wwe. & Sohn. 0,40 M.

202. Kovář, Em., über die Bedeutung des possessivischen Pronomens für die Ausdrucksweise des substantivischen Attributes.
Zs. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft XVI, 386—394. Die syntaktische Wendung: „Dem Vater sein Garten“ in einer großen Anzahl von Sprachen.

203. Schuppe, Wilh., subjectlose Sätze.
Zs. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft XVI, 249—297.

204. Kleinpaul, Rudolf, Interjectionen.
Gegenwart 1886, Nr. 31 u. 32.

205. Grasserie, R. de la, étude de grammaire comparée de la catégorie du nombre.
Revue de linguistique 1886, 1 ff.

206. Smith, W. W., and R. E. Blackwell, a parallel Syntax Chart of Latin, Greek, French, English and German, based on logical Analysis. 12. Boston, Ginn. 1886.

207. **Lexicographie.** — Miklosich, Franz, etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen. gr. 8. (VIII, 546 S.) Wien 1886, Braumüller. 20 M. Auch das Germanische wird zur Vergleichung beigezogen.

208. Klein, A., über Bedeutung der Etymologie für die Jurisprudenz. Zs. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft XVI, 394—414.

209. **Sprachvergleichung und Urgeschichte.** — Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte (Bibl. 1884, Nr. 121[b]).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 227 f. (Tomaschek).

210. Schrader, O., linguistisch-historische Forschungen zur Handelsgeschichte und Waarenkunde. 1. Theil. gr. 8. (XII, 291 S.) Jena, Costenoble. 8 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1496—1498 (Bgm.); Wochenschrift für class. Philologie 1886, Nr. 47 (Blümner).

211. Gibb, John, The Original Home of the Aryans.
Quarterly Rev. 80, 377—389.

212. Haberlandt, Wilh., sind die Indogermanen in Europa eingewandert? Mittheilungen der Anthropol. Gesellschaft zu Wien XIV, 86—90.

213. Geiger, W., la civilisation des Aryas.
Le Muséon III.

214. Bachofen, J. J., antiquarische Briefe, vornehmlich zur Kenntniß der ältesten Verwandtschaftsbegriffe. 2. Bd. gr. 8. XXXI—LXI. (IV, 244 S.) Straßburg 1886, Trübner. 4 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1485 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 953 f. (Schrader); Revue crit. 1886, Nr. 45 (Th. Reinach). — Über die Achtzahl; über das Avunculat.

215. Żmigrodzki, Mich. v., die Mutter bei den Völkern des arischen Stammes. Eine anthropol.-historische Skizze als Beitrag zur Lösung der Frauenfrage. 8. (444 S.) München, Th. Ackermann Verlag in Comm. 6 M.
Vgl. Revue crit. 1886, Nr. 46 (S. Reinach).

IV. Germanische Sprachen.

A. Gemeingermanisch und Westgermanisch.

216. Kluge, Stammbildungslehre (Bibl. 1885, Nr. 181).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 394 (H. P.); Lit. Blatt 1886, Sp. 482—485 (v. Bahder).

217. Bremer, germanisches ē (Bibl. 1885, Nr. 182).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 443—445 (Kauffmann); Herrigs Archiv 75, 189.

218. Kluge, F., zur altgermanischen Sprachgeschichte.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 557—562. 1. ags. Vocalquantitäten; 2. Labialisierung der indogerman. velaren Tenuis im German. („Indogerm. *q* wird urgerm. zu *p*, wenn innerhalb des Wortkörpers ein *w* oder ein anderer Labial erscheint".

219. Gallée, J. H., uitzonderingen op de wet der klankverschuiving. Études, dédiées à Leemans (Nr. 1297), S. 279—282.

220. Fierlinger, J. v., gibt einen Nachtrag zu „Zur deutschen Verbal-Flexion" (Bibl. 1883, Nr. 150) in
Zs. für vergleichende Sprachforschung 27, 480. — germ. *skl* > *sl*, z. B. germ. *sklūten*, altfries. *skluta*, *sluta*.

221. Saussure, F. de, comparatifs et superlatifs germaniques de la forme 'inferus, infimus'.
Mélanges Renier, recueil de travaux publiés en mémoire de Léon Renier, Paris 1886, Vieweg.

222. Grandjean, tableaux comparatifs (Bibl. 1885, Nr. 187).
Vgl. Revue critique 1886, Nr. 38.

223. D'Arbois de Jubainville, Celtes et Germains, études grammaticales. (12 S.) Paris 1886, Imprim. nationale.
Abdruck aus: Comptes rendus de l'Acad. des Inscr.
s. Nr. 1000.

224. Holthausen, F., Miscellen.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 548—556. — 1. Textkritisches zu den kleineren altniedd. Denkmälern. 2. Etymologien (nd. *schâde*, Zins, Wucher, zu lat. *scatĕre*: *jains* und *waila* Angleichungen an *ains* und *wai* —; germ. *zatam* zu *χόδανος*; mitteldeutscher Übergang von *eu* in *ei*, *Steiss*, *Heirat* u. s. w., *üe* in *ie*, *Mieder*, *ü* in *i*, *Bims*, *Kissen* u. s. w.; germ. *dwerzaz* zu *σέρφος*; *þramstei* zu *tremere*; *heien* zu *caedo*; *winse*; *biese*). 3. Grammatisches (zu den altnord. Auslautsgesetzen; zur ags. Comparation).

225. Etymologien in der Zs. für vergleichende Sprachforschung, Bd. 28: W. Meyer, kleine Beiträge zur lat. Grammatik, S. 162—176 (mhd. *gamz*, Gemse, = lat. (kelt?) *dama*; *latte* zu lat. *lammina*; ahd. *scern* — lat. *scurra*; *salt*, *filt*; *gramjan* — *fremo*. — Joh. Schmidt, noch einmal die griech. aspir. Perfecta, S. 176—184 (ob *zd* in *huzd* = urspr. Aspirata + *t* ist unsicher; ahd. *dehsa* — gr. *τέκτων*). — W. Schulze, Etymolog. Miscellen, S. 279—282 (germ. *hvîla* = **kūilā*, ahd. *tîla*, *θήλη*, = **dhēilā*). — F. Holthausen, Etymologien, S. 282—284 (an. *grimpo* — gr. *χρέμψ*; got. *gunds* — gr. *κανθύλη*; mnd. *mūten* — abulg. *myją*, gr. *μίδος*; mhd. *kloz klóz*, mnd. *klūte* — lat. *glūs* etc.; *i* in *enti*, *miti* = *id*, wie in *sai*; *furben* — *πρέπω*). — P. v. Bradke, Etymologien, S. 295—301 (*geist* — Skr. *hḗda* etc.; *geil* Skr. Wzl. *hêl*; *mast* = **mazd* Skr. *mêdas*).

226. Etymologien in Bezzenbergers Beiträgen, Bd. 10:
Collitz, die dreifache Abstufung in der altindischen Decl. (*herza* S. 33, *fōtus* S. 36, *guma* S. 54). — Bezzenberger, lat. *emo* — got. *nima*, S. 72. — Bugge, Beiträge zur Erforschung der etrusk. Sprache (ags. *hê*, S. 75, got. *hi* — in *hi-na* etc., S. 77). — Bechtel, Parerga, S. 280—289 (ahd. *drosca*, ags. *þrysce*, an. *þrostr*, ags. *þrostle*, mhd. *trostel*, S. 286 f.; ags. *hruxl*, mhd. *rûschen*, S. 287; ags. *beóm*, alts. *bium*, S. 288 f.). — Froehde, Etymologien, S. 294—301 (*Bär* und *Braun*; mhd. *quast*, *queste*, ags. *cliþe*, ahd. *chletta*; ags. *hysig*, got. *anabusns*; nhd. *dämisch*; got. *sifan*; hd. *hêr* — lat. *caerimonia*; an. *kapp*: mhd. *kloz*, *klóz*, ags. *flint*, germ. *filta-*, ahd. *milti*; hd. *knopf*, *knoten*, *knüppel*, *knorpel*, *knauser* etc.; nd. *küt*, mhd. *kutel*; germ. *hrah-*; mhd. *tuc*; ahd. *rîhan*, *rigil* etc.). — Lefmann, zur Etymologie von *leo*, *löwe*, S. 301—303.

227. Etymologien aus 'Mémoires de la société de linguistique VI':
M. Bréal, allemand *selber*, *selbst*, anglais *self* (S. 137—139); L. Havet, *farina* — got. *baris* — (S. 108); V. Henry, *θιθαιβώσσω*, *faber*, *tapfer*, *dobrŭ* (S. 93—95); L. Ponsinet, *Teuto Touto*, germ. *þiuda* (S. 72), *Novio*, — *Nevio*, in *Noviodūnum* — *Neviodūnum* (S. 72 f.); F. de Saussure, *Ἀδήν* — lat. *ingven*, anord. *økkvinn*, *økkr*, Noreen, Gramm. §. 71, 4 (S. 53), *ἀλκυών* — *Schwalbe* (S. 75 f.), *νσλάζω* — germ. Wzl. *snū* — in ahd. *snūdan*, *snūzen*, mhd. *snūben*, *snupfe* (S. 76), *κρήνη* — anord. *hrønn*, ags. *härn* (S. 119), *βουκόλος*, zu Brugmann Kuhns Zs. 25, 307 (S. 161 f.).

228. Bartholomae, Chr., arische Forschungen. II. Heft. gr. 8. (VIII, 223 S.) Halle 1886, Niemeyer. 7 M.
Darin von germ. Wörtern: nhd. *furt* (S. 40); an. *hjarsi* (S. 42); got. *hairto* (S. 44); ahd. *sumar* (S. 46); got. *vulfs*, an. *ylgr* (S. 49); got. *guma* (S. 56); Präfix *ā* in ahd. *âwiggi* etc. (S. 169).

229. Bradke, P. v., Beiträge zur altindischen Religions- und Sprachgeschichte.
Zs. der deutschen morgenländ. Gesellschaft 40, 347—364 u. 655—698. 1. Der ar. Asura und die german. Asen; 2. Skr. *marut* = lat. Mars, skr. *garut*, germ. Zwerg; 3. skr. *grha* = germ. Garten; 4. über skr. *h* = indogerm. *dh, bh*.

230. Mahn, A., germanische Wörter dunklen Ursprungs. Verhandlung der 37. Versammlung deutscher Philologen in Dessau.
Vgl. Herrigs Archiv 76, 465 (Reinsch). — *Ross, Taube, Zaun, teuer, ambactus* kommen aus dem Keltischen; statt got. *aibr* : *giba*. Vgl. Germ. 30, 256.

231. Krebs, H., Russian Loan-Words in German.
Academy Nr. 726 u. 728; dazu Hanusz, ebenda Nr. 733.

232. Laistner, L., Ur und Wisent.
Germania 31, 395—430. — Diese und eine Anzahl anderer Thiernamen werden etymologisch zu deuten versucht; im Nachtrag (S. 428—430) wird auf Hertz 'über den Namen der Lorelei' (unten Nr. 232) eingegangen.

233. Snow, 'on Indo-European Words for Fox and Wolf'.
Transactions of the Oxford Philol. Society 1884/85.

234. Rhys, J., a note on some of the words for flax.
Revue critique VII, 241—244. — *linum*, an. *lesni, lérept*, Lein etc.

B. Gotisch.

235. Bernhardt, got. Grammatik (Bibl. 1885, Nr. 193).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 97 (Franck); Noord en Zuid IX, H. 1 (Gallée).

236. Egge, Inchoative or N-Verbs in Gothic.
The American Journal of Philology VII, Nr. 1.

237. Ludwig, A., über den sogenannten medialen Imperativ im Gotischen.
Sitzungsberichte der kön. böhmischen Ges. der Wiss., philos.-histor. Cl., 1886, S. 48—62.

238. Douse, T. le M., Introduction, Phonological, Morphological, Syntactic, to the Gothic of Ulfilas. 8. (289 S.) London 1886, Taylor and Francis.

239. Kluge, F., die Krimgoten.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 563 f. — Dürftige Nachrichten in Engelbert Kempfers japan. Reisebeschreibung.
Etymologien s. Nr. 224 ff.; Lidén Nr. 550 (*jains*).

C. Deutsch.

α) Grammatik.

240. Olshausen, über einige der symbolischen Zeichen des Münchebergers Runenspeeres.
Verhandlungen der Berliner Ges. für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 1886, 288—295.

241. Olshausen, über den Runenspeer von Torcello.
Ebenda S. 295—300; dazu Munier, S. 510 f.

242. Virchow, R., neue Funde von Torcello.
Ebenda S. 264.

243. Koehl, Runenspange aus der Koblenzer Gegend.
Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zs. V, Sp. 44—46; dazu 105 f. (Dieffenbach).
Runen in England s. Nr. 452—454; in Skandinavien, Nr. 514—518.

244. Behaghel, Otto, die deutsche Sprache. 8. (IV, 231 S.) Leipzig, Freytag; Prag, Tempsky, 1886. 1 M. Das Wissen der Gegenwart Bd. 54.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 994 f.; Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 863 bis 865 (Tomanetz); Anz. f. d. Alterthum 12, 351 (Martin).

245. Braune, Wilhelm, althochdeutsche Grammatik. gr. 8. (XVI, 260 S.) Halle 1886, Niemeyer. 4,60 M. Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialecte V.
Vgl. Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 68.

246 Cüppers, Ad. Jos., die Laut- und Flexionsverhältnisse der alt-, mittel- und neuhochdeutschen Sprache, in ihren Grundzügen dargestellt. gr. 8. (67 S.) Düsseldorf 1886, Schwann. 1 M.

247. Sievers, E., Warnung.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 545–547. Gegen Singers Artikel 'zum ahd. Vocalismus' (Bib. 1885, Nr. 198).

248. Ottmann, Rich. Ed., grammatische Darstellung des althochdeutschen Glossars Rb. gr. 8. (VI, 84 S.) Berlin 1886, Weidmann. 2,40 M.
Niederdeutsch (Heliand), s. Nr. 2063).

249. Kelle, Joh., das Verbum und Nomen in Notkers Aristoteles.
Zs. f. deutsche Philol. 18, 342—369.

250. Kelle, Joh., Verbum und Nomen in Notkers Capella.
Zs. f. d. Alterthum 30, 295—345.

251. Siebs, Th., der Vocalismus der Stammsilben in der altfriesischen Sprache. 8. (41 S.) Leipziger Diss. 1886 (s. Bibl. 1885, Nr. 200).
Vgl. Niederd. Korrespondenzblatt 10, 78—80 (Bremer).

252. Siebs, Th., die Assibilierung der friesischen Palatalen. gr. 8. (49 S.) Tübingen 1886, Fues. 1,60 M.
s. Fierlinger Nr. 220.

253. Hahn, mhd. Grammatik ed. Pfeiffer (Bibl. 1885, Nr. 202).
Vgl. Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 231 f. (Brenner).

254. Behaghel, O., zur Frage nach einer mittelhochdeutschen Schriftsprache. 4. (18 S.) Sonderabdruck aus der Festschrift der Universität Basel zum Heidelberger Jubiläum 1886. Basel, Schultze'sche Univ.-Buchdruckerei.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, 1499 f.
Mnd. s. Jostes Nr. 416.

255. Luick, Karl, die Qualität der mittelhochdeutschen ë nach den lebenden Dialecten.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 492—517.

256. Lohmeyer, Ed., mittelhochdeutsch *î û ü* = neuhochdeutsch *ei au eu*.
Reform von Frikke, Jahrg. 10, Nr. 1.
s. Holthausen Nr. 224 (mitteldeutsch *eu* > *ei*, *üe* > *ie*, *ü* > *i*).

257. Mhd. Dialecte: Birlinger, A., altschwäbische Sprachproben (Schluß) Alemannia 14, 108—113; s. Jeitteles Nr. 1771 (Germania 31, 293, bairisch; S. 292 md.): Meinerich Nr. 1694[a] (Wierstraat's Chronik).

258. Diederichs, Aug., unsere Selbst- und Schmelzlaute [auch die englischen] in neuem Lichte. Oder Dehnung und Brechung als solche und letztere als Verrätherin alltäglicher, vorzeitlicher und vorgeschichtlicher Wortwandlungen. gr. 8. (XVI, 315 S.) Straßburg, Trübner in Comm. 5 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1680 f. (Holthausen).

259. Orthographie. — Zeitschrift für Orthografie, Orthoepie und Sprachphysiologie. Organ des deutschen Orthografie-Reformvereins. Herausgegeben von W. Vietor. 5. Jahrg. 1885. 12 Nummern. gr. 8. Rostock, Werther. 3 M.

260. Reform, Zeitschrift des allgemeinen Vereins für vereinfachte deutsche Rechtschreibung, herausgeg. von F. W. Fricke. X. Jahrg. 1886. 12 Nummern. gr. 8. Norden, Soltau. 2,40 M.

261. Syntax. — Erdmann, Oscar, Grundzüge der deutschen Syntax, nach ihrer geschichtlichen Entwicklung dargestellt. 1. Abth.: Gebrauch der Wortclassen. Die Formationen des Verbums in einfachen Sätzen und in Satzverbindungen. gr. 8. (X. 197 S.) Stuttgart 1886, Cotta. 3,50 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1729—1731 (H. P.).

262. Peters, Fritz, der Satzbau im Heliand in seiner Bedeutung für die Entscheidung der Frage, ob Volksgedicht oder Kunstgedicht. Promotionsschrift. gr. 4. (26 S.) Schwerin, Stiller. 1 M.
Vgl. Nd. Korrespondenzblatt XI, 44—47 (Rötteken); Herrigs Archiv 77, 225.

263. Pratje, H., Syntax des Heliand. 1. Das Verbum.
Niederd. Jahrb. XI, 1—84.

264. Branhofer, Ig., über den Gebrauch des Genitivs im Nibelungenliede. (34 S.) Progr. des k. k. Gymnasiums in Weißkirchen 1885/86.

265. Kraz, Gebrauch der starken und der schwachen Form des deutschen attributiven Adjectivs.
Correspondenzblatt f. d. Gelehrtenschulen Württembergs 32, 11. 12.

266. Braune, Wilh., mhd. *ein* als Demonstrativpronomen.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 518—527.

267. Monsterberg-Münckenau, S. v., der Infinitiv nach *wellen* und den verba praeteritopraesentia in den Epen Hartmanns von Aue.
Zs. f. d. Philol. 18, 1—54, 144—185, 301—320.

268. Ullsperger, Franz, über den Modusgebrauch in mittelhochdeutschen Relativsätzen. (Schluß.) 8. (24 S.) Progr. des deutschen Staatsgymnasiums in Smichow, Ostern 1886 (s. Bibl. 1885, Nr. 211).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 352 (Erdmann).

269. Kern, Zustand und Gegenstand. Betrachtungen über den Anfangsunterricht in der deutschen Satzlehre. 8. (XIX, 134 S.) Berlin 1886, Nicolai. 1,80 M.

s. Zupitza Nr. 475.

270. Andresen, Karl Gust., Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen. 4. Aufl. gr. 8. (VIII, 315 S.) Heilbronn 1886, Henninger. 5 M.
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 920—923 (Löhner); Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 230 (Zettel); Pädagogium 1886, 63.

271. Oertel, G., allerhand Mißhandlungen unserer Muttersprache.
Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Ztg. 1886, 82.

Sprache der Lutherbibel s. Nr. 1940; auch Nr. 1942.

272. Würfl, Christoph, ein Beitrag zur Kenntniß des Sprachgebrauches Klopstocks. Jahresbericht des II. deutschen Obergymnasiums zu Brünn 1883—1885 (120 S.).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 399 (Prosch).

β) Lexicographie.

273. Deutsches Wörterbuch IV. Bd. 1. Abth. 2. Hälfte. 7. Lief. (Sp. 3305 bis 3496, Gemüt—Genug), bearbeitet von H. Hildebrand. Leipzig 1886, Hirzel. 2 M.

274. — VII. Bd. 6.—8. Lief. (Sp. 961—1536, Nothwendigkeitsgewebe—Pelzflatterer), bearb. von M. Lexer. Leipzig 1886, Hirzel. à 2 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 664 f.

275. Kluge, etymolog. Wörterbuch (Bibl. 1885, Nr. 219).
Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 128 (Mahlow).

276. Diefenbach und Wülcker, Wörterbuch (Bibl. 1885, Nr. 225).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 172—176 (Pietsch).

277. Birlinger, A., zum deutschen Wörterbuche. *N.*
Alemannia 14, 37—43, 239—247.

278. Birlinger, A., Lexicographische Nachträge zu Bd. XVI u. XVII; zum deutschen Wörterbuche (Hampelmann, Junker).
Zs. f. d. Philol. 18, 491—493.

279. Birlinger, A., Lexicalisches.
Zs. f. d. Philol. 18, 381 f. — *Erve*, *erven*, *unterven* im Altkölnischen (mit Beziehung auf die Erbleihe); zur Sprache der Hamburger im vorigen Jahrhundert.

280. Waltemath, fränkische Elemente (Bibl. 1885, Nr. 231).
Vgl. Franco-Gallia 1886, Nr. 1.

281. Braune, Th., über einige romanische Worte deutscher Herkunft.
Zs. f. roman. Philol. X, H. 2.

282. Mischi, J., deutsche Worte im Ladinischen. gr. 8. (32 S.) Wien 1885, Pichler. 0,70 M.
s. Kluge, Romanen und Germanen Nr. 1001.

283. Brandstetter, R., Blasphemiae accusatae 1381—1420.
Zs. f. d. Alterthum 30, 399—414. — Schimpfwörter, Verwünschungen aus Luzerner Rathsprotokollen des 14. u. 15. Jahrhdts.

284. Behaghel, O., zu Zs. 29, 468 (= Martin, Bibl. 1885, Nr 233. — *gelt*).
Anz. f. d. Alterthum 12, 120.

285. Lucae, K., *eichen*.
Zs. f. d. Philol. 18, 405.

286. Heyck, E., über *Gutentag*.
Zs. f. d. Gesch. des Oberrheins N. F. I, 117.

287. Zingeler, zur Bestimmung des „*Gutentag*".
Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumskunde in Hohenzollern XX, 126 f.

288. Andresen, K. G., Dienstag.
Zs. f. d. Alterthum 30, 414—417.

289. Andresen, K. G., Leider Gottes.
Zs. f. d. Alterthum 30, 417 f. — = Leiden Gottes.
Redensarten s. Nr. 890, 893—896.

290. Völker, P., die Bedeutungsentwickelung des Wortes Roman.
Zs. f. roman. Philol. X, 485—525; vgl. Revue des langues romanes Série IV, I, 618 (C. C.).

291. Zum mnd. Wortschatz, von Schlüter (*korde*, dut); Sprenger (*torneisnâme*, *kunnenbêr*, *rûst*, *gevetze*); Hölscher (*wolfhinken*, *specswin*, *besmete*, *slopebrade*).
Nd. Korrespondenzblatt XI, S. 71—75.
Ahd. und mhd. Etymologien s. Nr. 224 ff.

292. Müller, Ed., Sinn und Sinnverwandtschaft deutscher Wörter (Bibl. 1885, Nr. 240), 3.—5. Lief., compl. (VIII, 322 S.) 6,40 M.
Vgl. Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 81.

293. Riegel, allgem. d. Sprachverein (Bibl. 1885, Nr. 250).
Vgl. Lit. Blatt 1888, Sp. 55 f. (Behaghel); Anz. f. d. Alterth. 12, 184—186 (St.); Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 50 (Brenner).

294. Sarrazin, Otto, Verdeutschungswörterbuch. gr. 8. (VI, 214 S.) Berlin 1886, Ernst u. Korn. 4,60 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1862 f. (Heyne); Gymnasium 1886, 606 (Blasendorf).

295. Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins, herausgeg. von H. Riegel. I, 1.
Darin: H. Riegel, der allgemeine deutsche Sprachverein; H. Dunger, welche Fremdwörter sind nicht zu bekämpfen? H. Goverts, Gelehrtendeutsch.

296. **Personennamen.** — Zehetmayr, S., Deutsch, Germani, Preußen etymologisch gedeutet.
Blätter f. d. bayerische Gymnasialschulwesen 1886, 377—386.

297. Preuss, Th., über Namen und Herkunft der Salier. (6 S.) Progr. des Gymnasiums in Tilsit, 1886.

298. Freybe, etymologische Streifzüge auf dem Gebiete der Eigennamen.
Allgem. conservative Monatsschrift 1886, März.

299. Ilwof, Franz, zur Geschichte der Taufnamen.
Zs. für allgem. Geschichte u. s. w. III, S. 630—632.

300. Leist, Fr., zur Geschichte der Bürger- und Bauern-Vornamen.
Zs. für allgem. Geschichte III, H. 4.

301. Andresen, K. G., deutsche Geschlechtsnamen mit verwachsenen Präpositionen.
Herrigs Archiv 75, 349 f.

302. Andresen, K. G., Personennamen.
Germania 31, 439—442. — Delius, Langguth, Astfalk.

303. Andresen, K. G., Christianus.
Herrigs Archiv 74, 124 f.

304. Krause, K. E. H., Christianus (zu Andresen, Herr. Arch. 74, 124).
Herrigs Archiv 75, 478.

305. Andresen, K. G., Bartholomäus, Nikolaus. Zu Christianus. Berichtigung.
Herrigs Archiv 75, 473—476.

306. Buck, zum Personennamen *Ital*, *Eitel*.
Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Hohenzollern 20, 119—123.

307. Tschiersch, Otto, deutsche Familiennamen rothwälschen Ursprungs. 4. (18 S.) Progr. des Gymn. in Küstrin, Ostern 1886.

308. Mieck, über niederrheinische Familiennamen. (8 S.) Progr. des Realgymnasiums zu Düsseldorf, 1886.
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 346 (Behaghel).

309. Preuss, Otto, die Lippischen Familiennamen mit Berücksichtigung der Ortsnamen. 2. Aufl. gr. 8. (IV, 132 S.) Detmold 1887, Meyer. 2,80 M. (Vgl. Bibl. 1884, Nr. 319.)

310. Preuss, der Familienname Presun,
Niederd. Korrespondenzblatt XI, S. 42 f.

311. Cämmerer, thüringische Familiennamen mit besonderer Berücksichtigung des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen. II. Theil. 4. (26 S.) Progr. der Realschule in Arnstadt, 1886. (I. Theil s. Bibl. 1885, Nr. 253.)

312. Needon, R., zur Entstehung der obersächsischen Familiennamen.
Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 103.

313. Jecht, Richard, die Rufnamen der Schuljugend in der Stadt Görlitz.
Neues Lausitzisches Magazin 62, H. 1.
Hamburger Familiennamen s. Nr. 1109.

314. Kadler, A., germanische Eigennamen der Stadt Rawitsch. (50 S.) Rawitsch 1886, Birkenstock.
Vgl. Zs. der histor. Ges. f. d. Provinz Posen II, S. 457—459.

315. Seelmann, W., Rapbode, Lupbode.
Nd. Korrespondenzblatt XI, S. 78.

316. Peters, J., Sisenop.
Nd. Korrespondenzzlatt XI, S. 9.

317. Fröhlich, Jos., die Keisder Personen-, Gassen- und Flurnamen.
Korrespondenzblatt des Ver. für siebenbürg. Landeskunde IX, S. 42—44. 82—84.

317a. Brenndorfer Familien- und Personennamen.
Ebenda S. 143 (W. S.).

318. Brunner, Hugo, ein altgermanischer Hundename.
Germania 31, 246. — Wasser.

319. Piper, liber confrat. (Bibl. 1885, Nr. 1237).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 730—732.

320. Baumann, A., Necrologia Germaniae I. Dioeceses Augustensis, Constantinensis, Curiensis. gr. 4. (344 S.) Berlin 1886, Weidmann. 10 M.
Mon. Germ. hist.

321. Herzberg-Fränkel, S., über das älteste Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg.
N. Archiv für ältere deutsche Gesch. 12., S. 53—107.

322. Redlich, Oswald, die Traditionsbücher des Hochstiftes Brixen vom 10.—14. Jahrhdt. gr. 8. (LXIII, 356 S.) Innsbruck 1886, Wagner. 15 M.
Acta Tirolensia, I. Bd.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1716 f. (Hb. „Namenforscher machen wir speciell auf den hier gesammelten Wortschatz aufmerksam").

323. Ortsnamen etc. — Egli, J. J., Geschichte der geographischen Namenkunde. Leipzig 1886, Brandstetter. 10 M.

324. Egli, J. J., über die Fortschritte in der geographischen Namenkunde. Separatabdruck aus dem geograph. Jahrbuch Bd. 10, S. 355—384.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 655 f. (K—ff.).

325. Mahn, etymologische Untersuchungen (Bibl. 1884, Nr. 277).
Vgl. Herrigs Archiv 75, 464 f.

326. Thomas, A., etymologisches Wörterbuch geographischer Namen, namentlich solcher aus dem Bereich der Schulgeographie. 8. (IV, 192 S.) Breslau 1886, Hirt. 3 M.
Vgl. Zs. für das Gymnasialwesen 1886, 626 (Oehlmann).

327. Weber, Henry, neues vollständiges Ortslexikon der Schweiz. 2. Aufl. herausgeg. von O. Henne am Rhyn. Lief. 1 u. 2. (S. 1—144) St. Gallen 1886, Kreutzmann. à 0,80 M.

328. Tobler-Meyer, W., über einige in der Schweiz sich wiederholende Gruppen von Ortsnamen.
Anzeiger für schweizer. Geschichte 1886, Nr. 1 u. 2.

329. Küchler, A., die Ortsnamen Feld, Zuhn und Bündt in Obwalden.
Anzeiger für schweizer. Geschichte 1886, Nr. 3.

330. Wessinger, Ant., bayerische Orts- u. Flußnamen. Erklärungsversuche. 2. verb. u. ergänzte Auflage. 8. (140 S.) München, Kellerer in Comm. 2 M.

331. Wessinger, Anton, die Ortsnamen des kön. Bezirksamtes Miesbach.
Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns VII, 33—77.

332. Gsaller, Karl, zur Nomenclatur der Stubaier Gruppe um das Jahr 1500.
Zs. des deutschen und österr. Alpenvereins 17, S. 158—162.

333. Ratzel, Fr., der Wendelstein.
Zs. des deutschen und österr. Alpenvereins 17, S. 361 ff. — Über den Namen, S. 361—364.

334. Umlauft, Friedr., geographisches Namenbuch von Österreich-Ungarn. Eine Erklärung von Länder-, Völker-, Gau-, Berg-, Fluß- und Ortsnamen. gr. 8. (XVI, 304 S.) Wien 1885, Hölder. 4 M.
Vgl. D. Lit Ztg. 1886, Sp. 1035 f. (W. T.); Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 306 f. (Oehlmann).

335. Staub, zur Namens- und Landeskunde (Bibl. 1885, Nr. 268). [NB. Das Buch enthält auch einen Artikel: Die tirolischen Weisthümer. S. 95 bis 103].
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1456; D. Lit. Ztg. 1886, 1068 f.; Lit. Blatt 1886, Sp. 242 f. (Unterforcher) und 243—249 (Alton).

336. Unterforscher, romanische Namenreste aus dem Pusterthale Bibl. 1885, Nr. 270).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 188—191 (Alton).

337. Müller, Rich., neue Vorarbeiten zur altösterreichischen Ortsnamenkunde.
Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich N. F. XX. 70—196.

338. Grienberger, Th. v., die Ortsnamen des Indiculus Arnonis und der Breves Notitiae Salzburgenses in ihrer Ableitung und Bedeutung dargestellt. [Aus: „Mittheilungen der Ges. für salzburg. Landeskunde".] gr. 8. (76 S.) Salzburg, Dieter in Comm. 1,20 M.

339. Grienberger, Th. v., über romanische Ortsnamen in Salzburg. 8. (62 S.) Salzburg 1886.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 801 f.

340. Hruschka, Alois, Schnauhübel.
Mittheilungen des Ver. für Gesch. der Deutschen in Böhmen XXV, 92—95.

341. Halwinger, A., über den lateinischen Namen des Riesengebirges.
Das Riesengebirge in Wort und Bild, Heft 19—22, S. 13.

342. Wolff, J., die Landesnamen Siebenbürgens. (22 S.) Progr. des Gymn. in Mühlbach, 1886.

343. Môrt-, mûrt- in Flurnamen.
Korrespondenzblatt des Ver. für siebenbürg. Landeskunde IX, S. 24; s. ebenda S. 85: Riednamen.

s. Nr. 317.

344. Bohnenberger, Karl, die Ortsnamen des schwäbischen Albgebiets nach ihrer Bedeutung für die Besiedelungsgeschichte.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1886, S. 15—25.

345. Bossert, G., zur älteren Topographie Württembergs.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1886, S. 238—240.

346. Buck, M. R., die Forstortsnamen des Reviers Justingen.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1886, S. 105—115.

347. Buck, M. R., die Hausnamen der oberschwäbischen Dörfer.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1886, S. 41—48.

348. Birlinger, A., die Hohenzollerischen Flurnamen.
Alemannia 14, 215—227.

349. Cassel, Paulus, der Name Heidelberg. Eine wissenschaftliche Anmerkung. gr. 8. (16 S.) Berlin 1886, Kühl. 0,45 M.

350. Martin, Ernst, handelt über den Namen 'Belchen'.
Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-Lothringens II, 193 f.

351. Becker, Heinr., der Name von Alzey.
Pfälzisches Museum 1886, Nr. 8.

352. Pohl, Jos., Verona und Caesariacum, die ältesten Namen für Bonn und Mainz. Ein Beitrag zur Kritik und Erklärung des Florus. 4. (33 S.) Progr. des Gymn. zu Münstereifel, Ostern 1886.

353. Christ, Karl, gesammelte Aufsätze über das rheinische Germanien. gr. 8. (32 S.) Heidelberg 1886, Groos.

I. Die Bodensee- und oberrheinischen Gegenden (Konstanz, Argen, Linzgau, Lindau, Arbon, Vindonissa u. s. w.). II. Die Lippe- und Wesergegenden (Aliso, Idista-viso, Egsternstein, Flußnamen).

Vosegus s. Nr. 1297.

354. Hertz, W., über den Namen Lorelei.
Münchener Sitzungsberichte, philos.-histor. Cl. 1886, S. 217—251.

s. Nr. 232.

355. Ohlenschlager, Biburg (Bibl. 1885, Nr. 273).
Vgl. Allgem. Ztg. 1886, 3. März, zweite Beilage (J. Frene).

356. Uibeleisen, zur Abwehr.
Correspondenzblatt der Westdeutschen Zs. 1886, 277—279. — In Bezug auf des Verfassers 'lothringische Ortsnamen' Bibl. 1880, Nr. 207.

Luxemburger Flurnamen s. van Werweke Nr. 657.

357. Bernaerts, G., études étymologiques et linguistiques sur les noms de lieux romans et bas-allemands de la Belgique (Forts. zu Bibl. 1885, Nr. 266).
Annales de l'Académie d'archéologie de Belgique 40, H. 2—4.

358. Grössler, H., Erklärung der Ortsnamen des Mansfelder Gebirgskreises.
Zs. des Harzvereins XIX, S. 323—361.

359. Grössler, H., der Name der Gaue Suevon, Hassegau und Friesenfeld.
N. Mittheilungen des Ver. für thüring.-sächs. Gesch. XVII, 207—220.

360. Werneburg, A., über die Herleitung der Namen der thüringisch-sächsischen Gaue Suevon, Hassegau und Friesenfeld.
Mittheilungen des Ver. für Gesch. und Alterthumskunde von Erfurt, H. XII. — (Nr. 359 u. 360 aus Berliner Jahresber. 1886, Nr. 42 u. 282.)

361. Schierenberg, Exter und Externsteine.
Nd. Korrespondenzblatt XI, S. 39—41 u. 76 f.; ebenda Jellinghaus S. 41 f. — Erklärung des Namens.

s. Nr. 353 u. 1083.

362. Schulze, Karl, noch einmal der Name Mägdesprung.
Mittheilungen des Ver. für Anhalt. Gesch. und Alterthumskunde IV, 6.

363. Holstein, H., der Name Magdeburg in den Urkunden Ottos I.
Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg 1886, 355—364.

364. Lommer, Victor, Flurnamen im Amtsbezirk Kahla.
Mittheilungen des Ver. für Geschichte und Alterthumskunde zu Kahla und Roda III, H. 2.

365. Schulenburg, Willibald v., der Name Berlin.
Mittheilungen des Ver. für die Geschichte Berlins 3, 53—56 u. 66—68.

366. Vogt, Straßennamen Berlins (Bibl. 1885, Nr. 284).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 482 (Erman).

367. Friedel, E., Ausbildung von Ortsnamen.
Mittheilungen des Ver. für die Geschichte Berlins 3, 128; dazu 4, 73.

368. Müschner, M., die Bedeutung des Namens der Prignitz.
Verhandlungen der Berliner Ges. für Anthropologie 1886, 376.

369. Ohnesorge, Name, Alter und Ursprung der Stadt Sebnitz.
N. Archiv für sächsische Geschichte V, 1. u. 2.

370. Brummer, über die alten Ortsnamen der Gegend bei Deutsch-Krone und Tempelburg.
Zs. des Westpreuß. Geschichtsvereins, H. 16.

371. Pick, A., Schweriner Flurnamen.
Zs. der histor. Ges. für die Provinz Posen II, S. 422—425, III, S. 115.

372. Focke, W. O., die ältesten Namen des Nordseeküstenlandes.
Abhandlungen des naturwiss. Ver. in Bremen IX, H. 3.

373. Peters, J., Ortsnamen auf *ey*.
Nd. Korrespondenzblatt 1886, S. 5 f.; ebenda Jellinghaus S. 77.

374. Carstens, Heinrich, Ortsnamen.
Am Urds-Brunnen 1886, Heft 5, 59—64. H. 7, 83—88, H. 10, 116. H. 11, 133 f.

375. Winckler, Johann, niederländische Beleuchtung zur Erklärung norddeutscher Ortsnamen.
Am Urds-Brunnen 1886, Heft 8, 95 f., H. 9, 106—108.

376. Bazing, H., die Katze in Ortsnamen.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1886, 57—64,
Für die Ortsamen vgl. auch die Nr. 998—1027.

377. Fierlinger, J. v., slav. Visla (Weichsel).
Zs. für vergleichende Sprachforschung 27, 479 f.

378. Petzold, die Bedeutung des Griechischen für das Verständniß der Pflanzennamen. Braunschweig 1886. Progr.
Friesische Thier- und Pflanzennamen s. Nr. 425.

γ) Mundarten.

Wenker, Sprachatlas s. Nr. 61.
s. Luick, mhd. *ĕ* nach den lebenden Dialecten, Nr. 255; Holthausen, md. *eu* > *ei* etc., Nr. 224; s. auch Nr. 256.

379. Schuchardt, Hugo, Slawo-Deutsches (Bibl. 1885, Nr. 285).
Vgl. Lit. Centralblatt 1885, Sp. 1552 f. (v. d. Gabelentz).

380. Schuchardt, Hugo, zu meiner Schrift „Slawo-Deutsches und Slawo-Italienisches". II.
Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 321—352 (vgl. ebenda 1884, 900 f.).

381. Schweiz. — Schweizerisches Idiotikon, herausgeg. von F. Staub und L. Tobler (Bibl. 1885, Nr. 289). Heft 10 (Bd. 2, Sp. 49—208).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 631 f. (R. K.); Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 640 (Freytag); Bibliothèque univers. et Revue Suisse XXIX, 219—221.

382. Bachmann, schweizerische Gutturallaute (Bibl. 1885, Nr. 290).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 395—397 (Fr. Kauffmann).

383. Sutermeister, O., Schwizerdütsch. Sammlung deutsch-schweizerischer Mundart-Literatur. Heft 23 u. 24 (aus dem Kanton Basel); H. 25 (aus dem Kanton Zürich); H. 26—28 (Für d'Chinderstube, Poesie und Prosa in den Mundarten der Schweiz); H. 29 u. 30 (Bilder aus dem Volksleben des Vorder-Prätigaus alter und neuer Zeit); H. 31 u. 32 (Aus dem Kanton Luzern); H. 33 (Aus dem Kanton Thurgau); H. 34 (Aus dem Kanton St. Gallen und Appenzell); H. 35 u. 36 (Aus den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden); H. 37 (Aus dem Kanton Bern); H. 38 (vier einactige Lustspiele, von Niedermann).
Vgl. Zs. für Völkerpsychologie XVII, 195—208 (Babad).

384. Studer, Julius. Walliser und Walser. Eine deutsche Sprachverschiebung in den Alpen. 8. (56 S.) Zürich, Schulthess u. Co. 1 M.

385. Pflugk-Harttung, J. v., eine Eroberung der deutschen Sprache.
Grenzboten 45. Jahrg., Nr. 50. — Das Deutsche in Graubündten.

386. Baden. — Birlinger, A., Hebelstudien.
Alemannia 14, 75—79 u. 186. — U. a. Erklärung alemannischer Ausdrücke.

387. Württemberg. — Vogelmann, A., Volksmundartliches aus der Ellwanger Gegend. Heimgarten. Ellwangen 1886. Nr. 5 ff.

388. Vogelmann, Albert, aus dem Wortschatz der Ellwanger Mundart.
Württembergische Vierteljahrshefte 1886, S. 154—160, 247—252.

389. **Elsaß-Lothringen.** — Mankel, W., Laut- und Flexionslehre der Mundart des Münsterthales im Elsaß. 8. (V, 54 S.) Straßburg 1886, Trübner. 1,80 M.

390. Mundartliches: I. Sprachproben aus dem Münsterthale, von J. Spieser. II. D' zwai Stiäfschwesterle, von G. Gayelin.
Jahrb. für Geschichte, Sprache u. Litteratur Elsaß-Lothringens 1886, 166—173.

391. Lienhart, H., die Mundart des mittleren Zornthales, lexikalisch dargestellt.
Jahrb. für Geschichte, Sprache u. Litteratur Elsaß-Lothringens 1886, 112—144.

392. Socin, A., über eine in Straßburg 1720 erschienene Anekdotensammlung in Versen.
Straßburger Studien 3, S. 135—146. — Mit vielen Straßburger Idiotismen.

393. Follmann, F. M., die Mundart der Deutsch-Lothringer und Luxemburger. (24 S.) Progr. der Oberrealschule in Metz, 1886.

394. Glossographie des patois de l'Alsace II. Revue d'Alsace XV, H. 2 (s. Bibl. 1885, Nr. 299).

Verhältniß der französ. u. deutschen Sprache in Elsaß-Lothringen.
s. Schuchardt Nr. 1601.

Bayern. — s. Stieler, Nr. 745.

395. **Österreich.** — Czoernig, ethnolog. Verhältnisse des Küstenlandes (Bibl. 1885, Nr. 288).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1827 (Tomaschek).

396. Nagl, J. Willibald, die Conjugation des schwachen und starken Verbums im niederösterr. Dialekt. Nebst einer knappen Übersicht über den Gebrauch des Conjunctivs in derselben Mundart. gr. 8. (31 S.) Wien 1883, Gerolds Sohn. M. 0,80.

397. Nagl, J. W., die Declination der drei Geschlechter des Substantivs im niederösterr. Dialekt. Mit zwei Anhängen über Anomala, über Eigennamen und Fremdwörter in derselben Mundart. gr. 8. (38 S.) Ebenda 1884. 0,80 M.

398. Nagl, J. W., da Roanad. Eine Übertragung des deutschen Thierepos in den niederösterr. Dialekt. 1. Theil. gr. 8. Ebenda. 10 M.
Inhalt: Grammatische Analyse des niederösterr. Dialektes im Anschlusse an den als Probestück der Übersetzung abgedruckten VI. Gesang des Roanad. Mit ausführlichem Nachschlagebuch. (X, 536 S.)

399. Nagl, J. W., über den gegenwärtigen Stand der bayerisch-österreichischen Dialektforschung. Mit Excursen über die parallele Dialektdichtung und verwandte Litteraturzweige. [Aus: „Blätter des Ver. für Landeskunde von Niederösterreich".] gr. 8. (64 S.) Ebenda. 1 M.

400. Steyrer, Joh., der Wortschatz und der Vocalismus der niederösterr. Mundart im Englischen. 8. (48 S.) Wien 1886, Pichler. 1.80 M.

401. Scheinigg, Joh., die Assimilation im Rosenthaler Dialekt. Ein Beitrag der kärntisch-sloven. Dialektforschung. gr. 8. (27 S.) Klagenfurt 1882. Wien, Pichlers Wwe. & Sohn. 0,50 M.

402. Mannl, Oswald, die Sprache der ehemaligen Herrschaft Theusing. Als Beitrag zu einem Wörterbuche der fränkischen Mundart in Böhmen. 8. (32 S.) Progr. des Obergymn. in Pilsen, Ostern 1886.

403. Knothe, F., die schlesische Mundart in Nordböhmen (Forts.).
Das Riesengebirge in Wort und Bild Heft 19—22, S. 1, 34, 59, 91.

404. Neubauer, Joh., altdeutsche Idiotismen der Egerländer Mundart. Mit einer kurzen Darstellung der Lautverhältnisse dieser Mundart. Ein Beitrag zu einem Egerländer Wörterbuche. gr. 8. (115 S.) Wien 1887, Graeser. 3 M.

405. Gehre, H., die deutschen Sprachinseln in Österreich. 4. (67 S.) Progr. der Realschule in Großenhain. Großenhain, Hentze in Comm. 1,20 M.
Vgl. Herrigs Archiv 77, 225.

406. Wallner, Julius, Geschichte der Iglauer Sprachinsel.
Deutscher Volkskalender für die Iglauer Sprachinsel, 1887.

407. Lechner, Karl, eine tirolisch-bayrische Sprachinsel in Mähren.
Petermanns Mittheilungen, Bd. 32, S. 109—113.

408. Patigler, Jos., die deutschen Sprachinseln in Wälschtirol einst und jetzt. Historisch-ethnographische Untersuchungen 8. Progr. der deutschen Realschule in Budweis, Ostern 1886.

409. **Siebenbürgen.** — Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde IX (1886): Kosch, die deutsche Colonie in Hadad (S. 7—9), dazu W. Groos, S. 15 f.; A. Scheiner, zur heimischen Dialektkunde (S. 37 f. u. 126—129), dazu Roth, S. 104—106; G. Keinzel, Beitrag zum siebenbürgisch-deutschen Wörterbuch (S. 118—120); W. S., alte Redensarten, Namen und Ausdrücke (S. 121 f.); s. auch im Register des siebenbürg. Korresp.-Bl. IX, 150 u. 153—155.

410. Scheiner, A., die Mediascher Mundart.
Paul u. Braune, Beiträge XII, 113—167. — Vgl. Siebenbürg. Korrespondenzblatt IX, 147 (Wolff).

411. **Schlesien.** — Klesse, A., aus dem Wortschatze des Grafschafters. Mundartliches Vocabularium.
Vierteljahrsschrift für Gesch. und Heimatskunde der Grafschaft Glatz V, H. 1, 2 u. 3; VI, H. 1.

412. **Hessen.** — Pfister, Herm. v., mundartliche und stammheitliche Nachträge zu A. F. C. Vilmars Idiotikon von Hessen. Mit einer Karte.) gr. 8. (XVI, 360 S.) Marburg, Elwerts Verlag. 5 M.

413. **Niederdeutsch.** — Neuniederdeutsche Litteratur.
Nd. Korrespondenzblatt XI, S. 79 f. u. 87 f. — Verzeichniß der in neuniederdeutscher Mundart geschriebenen Bücher seit 1885.

414. Haushalter, Bruno, die Grenze zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Sprachgebiete östlich der Elbe. 4. (50 S. mit zwei Sprachkarten). Progr. des Gymn. in Rudolstadt, Ostern 1886.
Vgl. Nd. Korrespondenzblatt XI, S. 44 (Krause); Herrigs Archiv 77, 233 f.

415. Babucke, H., über Sprach- und Gaugrenzen zwischen Elbe und Weser. 4. (9 S.) Progr. des Altstädt. Gymn. in Königsberg i. Pr., Ostern 1886.
Vgl. Herrigs Archiv 77, 233 f.

416. Jostes, Franz, Schriftsprache und Volksdialekte. Bemerkungen zu einer historischen Grammatik der niederdeutschen Sprache.
Niederd. Jahrb. XI, S. 85—98. — Dazu Jellinghaus, Westphälisch und mittelniederdeutsch, Nd. Korrespondenzblatt XI, S. 3 f.

417. Holthausen, F., die Soester Mundart. Laut- und Formenlehre. nebst Texten. gr. 8. (XIV, 117 S.) Norden 1886, Soltau. 3 M. — Forschungen, herausgeg. vom Verein für niederd. Sprachf. I.
Vgl. Revue crit. 1886, Nr. 44 (Alfr. Bauer).

418. Benecke, O., der Vocativus vor Brandenborg. Sunte Marten sin holten Perd. Zwei räthselhafte alte Redensarten.
Mittheilungen des Ver. für Hamburg. Geschichte VIII, 86—88.
Hamburgs Dialekt s. Birlinger Nr. 279.

419. Wossidlo, R., einige beachtungswerthe Wortbedeutungen im Mecklenburger Platt.
Festschrift zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Gymnasialdirectors Dr. Nölting. (Progr. der gr. Stadtschule in Wismar.)

420. Wossidlo, Richard, Volkthümliches aus Mecklenburg.
Rostocker Ztg. 1886, 14. Febr. — Beiträge z. Synonymik d. volksthümlichen Rede. Vgl. Bibl. 1885, Nr. 576.

s. Nr. 772.

421. Bezzenberger, A., Käslausch, Kössligss. Ein Beitrag zur Geschichte der Königsberger Mundart.
Altpreuß. Monatsschrift 23, S. 646—650.

422. Jahn, Probe der Mundart in und um Crazig.
Baltische Studien 36, H. 1.

423. Jahn, Probe der Mundart in und um Deyelsdorf.
Baltische Studien 36, H. 2.

424. Gutzeit, W. v., Wörterschatz der deutschen Sprache Livlands. Nachträge zu A—F. gr. 8. (IV, 299 S.) Riga, Kymmels Sort. in Comm. 6 M. (I, 1. 2; II, 1. 2 und Nachträge I.) 17,40 M.

425. Friesisch. — ten Doornkaat Kolman, J., Thier- und Pflanzennamen aus Ostfriesland.
Nd. Jahrbuch XI, S. 111—117.

s. Siebs Nr. 251 u. 252.

426. Niederd. Correspondenzblatt 1889 (XI): Jellinghaus, hochdeutsche Worte, welche im Jahre 1715 einem Lübecker Schulknaben durch plattdeutsche erklärt werden mußten (S. 4 f.); Knoop, hinterpommersche Ausdrücke für „*schwatzen*" (S. 5); Kühne, *Höretzehr* (S. 6 f.); Taco H. de Beer, nd. Ausdrücke für *Leichenkleid*, *-tuch*, *-schmaus* (S. 7); Peters, *linken* (S. 7 f.); Knorr, *schårwarken* (S. 8 f., dazu Gebert, S. 85 f.); Carstens, Wörter für *Grabscheit* (S. 9 f.); Damköhler, zur Charakteristik des nd. Harzes, besonders des Blankenburger Dialektes (S. 22 f.); Collitz, über das vergleichende Studium der nd. Mundarten (S. 23—32); Jellinghaus, ein friesisches Vocabular aus dem Lande Wursten (S. 34—37 u. 77); Derselbe, nd. Gewerbeausdrücke in Westphalen (S. 37—39); Mestorf, was bedeutet *de Hees*? (S. 42, dazu Damköhler u. Mertens, S. 78); Carstens, *Sökk*; *Sprengell*, *veest* (S. 43); *Sprengell*, *Wetterung* (S. 44); Hartmann, Mundartliches aus dem Osnabrückischen (S. 51—57); Damköhler, *golken*; v. Bippen, mnd. *leken* (dazu Rohde u. Sprenger, S. 79); Knorr, *eîden* und *lîdigen*; Carstens, *Lükwarm*; Knoop, plattdeutsche Redensarten; Krause, Pferde und Pferdezeug (S. 57—61); Latendorf, plattdeutsch in hochdeutschem Gewande (S. 75 f.); Damköhler, *Hëseken* (S. 79); Smidt, Kippingisches Grablied (S. 82 f.); Bolte, ein Urtheil über den brandenburgischen Dialekt aus dem Jahre 1622 (S. 83 f.); Carstens u. Knoop, cremor lactis (S. 84); Seelmann, Berliner Ausdrücke. *Etepetete* (S. 84 f.); s. besonders das ausführliche Wörterverzeichniß S. 95—101 von W. Zahn.

D. Niederländisch (1885 und 1886).

427. Gallée, J. H., Register op Tijdschriften over nederlandsche Taalkunde. Tweede Druck met Aanvulling. 8. (265 S.) Kuilenburg 1886, Blom & Olivierse.

Vgl. Niederd. Korrespondenzblatt XI, S. 61 f. — Darnach enthält S. 1—193 ein alphabetisches Verzeichniß der in den niederländ. Zeitschriften erörterten einzelnen Wörter; S. 204 ff. Formenlehre; S. 225 ff. Syntax; S. 232 ff. Synonymik; zum Schluß: Verzeichniß der die einzelnen Denkmäler bis zur Zeit Vondels betreffenden 'Mededeelingen en Verbeteringen.'

428. Tijdschrift voor Nederlandsche Taal- en Letterkunde. V. (1885).
Heft 1: J. H. Gallée, mnl. *Boogen* en *Bogen*, *Erfekse*, *Ekso*, *Roenkoken*; H. Kern, *Beer*, *Brood*; J. Verdam, dietsche Verscheidenheden (in Heft 1 u. 2). — Heft 2: J. Franck, *Fraai*, mndld. Miscellen; A. Kluyver; *Rampzalig*, *Armzalig*, *Lampzalig*. — Heft 3 u. 4: W. L. van Helten, Verscheidenheden; Derselbe, Bijdragen tot de Dietsche Gramm.

Bd. VI (1886), Heft 1: F. Buitenrust Hettema, Frêska „*Thera*" und „*Daer*" (S. 1—13); F. A. Stoett, *Ope*, *oepe*, *oppe*, *arkier* (S. 14—18); J. Verdam, Over de bnw. *gematigd*, *gemoedigd*, *gemachtigd*, *gerechtigd*, *gezaligd* en *geheiligd* (S. 39—47); Derselbe, dietsche Verscheidenheden (S. 47 bis 66 u. 280—304); Frederiks, J. G., Petrus Hondius [merkwürdige Wörter aus seinen Schriften] (S. 132—159).

429. Noord en Zuid VIII (1885).
Enthält u. a.: P. Poot, het geslacht der Collectieven: Derselbe, de achtervoegsels *lijk*, *baar* en *zaam*; J. Verdam, Taalgevel; Derselbe, de woordenschat onzer taal; J. Vercoullie, *Stiefvader*, *Ostende* of *Oostende*. Nog andermaal de prothet. *t* van *tachtig*, *Bederven*, *sterven*, *zwerven*; Derselbe, absolute Naamvallen.

Bd. IX (1886): J. H. Gallée, *Fraai* en *Frô* (S. 20—28); G. A. Vorsterman van Oyen, *Meede* en *Krappe* (S. 29—34); J. te Winkel, *Beniden*, *gerinnen*, *tiegen* (S. 127–130); A. Cornette, *Rinnen*, *gerinnen*, *rennen* (S. 131 bis 135); L. S., *Lodder* en *lodderlijk* (S. 168—173); F. A. Stoett, *Saermeer* (S. 174—181).

α) Grammatik.

430. Cosijn, P. J., Nederlandsche Spraakkunst Etymologie. 7de druk, bewerkt door J. te Winkel. 8. (176 S. Haarlem 1886, Erven Bohn. 0,90 fl.

431. Helten, W. L. van, Middelnederlandsche Spraakkunst. I. Stuk. 8. (224 S.) Groningen 1886, Wolters.

432. Franck, mndld. Gramm. (Bibl. 1884, Nr. 171^a^).
Vgl. Noord en Zuid IX, 3 (Vercoullie).

433. Chanoine de Haerne, coup-d'oeil historico-linguistique sur le flamand dans ses rapports avec les idiomes celtiques et les dialectes germaniques de la grande Bretagne.
Messager des sciences historiques 1886, 1.—3. Livr.

434. te Winkel, Jan, De grammatische Figuren in het Nederlandsch. Tweede, verbeterde en met eenen bladwijzer vermeerderde uitgaaf. Kuilenburg, Blom & Olivierse. 2,50 fl.

435. Schwippert, P. A., Grammatisches und Phraseologisches.
Taalstudie VII, 43–61, 168—174, 298 f.

β) Lexicographie.

436. Woordenboek der Nederlandsche taal. 3de Reeks, 9te Afl. (gelte-gemoedelijk), bewerkt door M. de Vries en A. Kluyver. 's Grav. en Leiden 1886, Nijhoff en Sijthoff.

437. Franck, Johannes, Etymologisch Woordenboek der Nederlandsche taal. Afl. 4. (Horn—Krenk.) 's Grav. 1886, Nijhoff (s. Bibl. 1884, Nr. 246).

438. Verwijs, W. E., en J. Verdam, Middelnederlandsch Woordenboek. II. 's Grav. 1886, Nijhoff ((s. Bibl. 1884, Nr. 244).
Vgl. De Gids 1886, Aug. (Gallée. — Heft 1).

439. Hendriks, J. V., Handwoordenboekje van Nederlandsche Synoniemen. II. Dr. Met eene voorrede van J. H. Gallée. 8. (XII, 316 S.) Tiel 1885. 2,50 f.

440. Stallaert, K., Glossarium van verouderde rechtstermen, kunstwoorden en andere uitdrukkingen uit Vlaamsche, Brabantsche en Limburgsche Oorkonden. I. Afl. (a—also). Leiden 1886, Brill.

441. Winkler, Johan, de Nederlandsche Geslachtsnamen in oorsprong, geschiedenis en beteekenis. 2 Bde. 8. (X, 636 S.) Haarlem 1885, Tjeenk Willink. 6,50 fl.

Vgl. Nd. Korrespondenzblatt XI, S. 12—16 (Feit).

442. Nomina Geographica Neerlandica. Geschiedkundig onderzoek der Nederlandsche Aardrijkskundige namen, uitgegeven door het Aardrijkskundig Genootschap. I^e deel (2^e Aufl.). IIe deel 1^e aflv. 8. (197 S.) Amsterdam 1885, Brinkman; Utrecht, Beijers.

443. Woordenlijst voor de spelling der aardrijkskundige namen in Nederland, samengesteld door en afdeeling „Nederland" van het Nederlandsch aardrijkskundig genootschap. 8. (107 S.) Amsterdam 1886, Brinkman.

444. Fruin, R., de Etymologie van Holland.

Études dédiées à Leemans, S. 285 f. — 'Holland' nicht aus 'Holtland' entstanden; soviel als 'broekland'.

445. Plaatsnamen in Limburg.

't Daghet in den oosten 1886, Nr. 2.

γ) Mundarten.

446. Onze volkstaal II, H. 4 (1885).

A. M. Mertens, Het Limburgsch Dialect; Spraakleer van het Limburgsch Dialect.

Bd. III, H. 1: K. Deflou, Woorden en Vaktermen uit West-Vlaanderen; C. Eykman, Zaansche Woorden. — H. 2. Transvaalsche Spraakkunst; Woordenlijst van het Transvaalsch taaleigen.

447. 't Daghet in den oosten. Limburgsch tijdschrift voor alle liefhebbers van taal- en andere wetensweerdigheden. I. année 1885, II. année 1886. Hasselt, Ceysens.

Enthält Artikel über Mundart und Volkspoesie.

448. Joos, Am., Spraakkunst en volkstaal. 2. uitg. 8. (83 S.) Gand, Leliaert, Siffer et Co. 1,25 fr. — Dazu: 1. bijvoegsel: Over *zich* en de wederkeerige werkwoorden. 8. (38 S.) Extrait de 'Het Belfort'. — 2. bijvoegsel: Onze ongelijkvloeiende en onregelmatige werkwoorden. 8. (33 S.)

449. Joos, A., Schatten uit de volkstaal. 760 gepaarde woorden. 2. deel. 8. (31 S.) Gand, Leliaert, Siffer et Co. Extrait de 'Het Katholiek onderwijs'.

450. Bruyne, K. de, De Bo's West-Vlaamsch Idioticon en de West-Vlaamsche taalbeweging.

Het Belfort I, 11. Livr.

451. Winkler, Johan, Nederland in Frankrijk en Duitschland.

Tijdspiegel 1886, II, 1—36, 121—155, 284—307.

(Fortsetzung folgt.)

ARNSTÄDTER BRUCHSTÜCKE.

I. Bruchstück einer Handschrift des Rolandsliedes.

In dem ehemaligen Regierungsarchiv zu Arnstadt entdeckte vor einiger Zeit Professor Einert beim Sichten alter Acten und Rechnungen nachstehenden Rest einer Handschrift des Rolandsliedes. Er gibt die Verse 1769—1869 (Grimm, S. 64, 27—68, 18) wieder, den ersten und letzten nicht ganz, und nimmt die beiden Seiten eines quer durchschnittenen Pergamentblattes ein, welches in der Breite 15, in der Länge reichlich 21 Centimeter mißt und einem Bündelchen alter Rechnungen als Einschlag diente. Von dem inneren Rande des ganzen Blattes und den vier Ecken der beiden Hälften ist Einiges weggeschnitten. Der äußere rechte und untere Rand sind mehr oder weniger angefressen, in der Länge ist es etwa um einen Centimeter zusammengeschrumpft, den ich dem Längenmaße zu Gute gerechnet habe. Auf jeder Seite des Blattes erkennt man noch 28 feine Linien. Die Schrift ist etwa so groß wie die kleinere der Heidelberger Handschrift in der Probe, die W. Grimm zu S. 216 seiner Ausgabe gibt, sie hat aber durchweg mehr Ebenmaß und ist schöner ausgeprägt. Am Beginne der drei Abschnitte hat sie rothe gothische Capitalbuchstaben; diakritische Zeichen und Accentzeichen kommen nicht vor. An mehreren Stellen ist sie geschwunden bis auf wenige unlesbare Züge. Der Text der Vorderseite lautet:

mazen arbeit. (1770) nu hat ir betwngen. die kriechen unde
die ungeren. rucz[1])en ude beheim(lant)[2]). die grimmen
sahshen allesamet. beieren be. unde alle
die in duscher erdin waren. wasconie unde engel
lant. stant bedalle (indner[3])?) hant. hyspania unser
riche. dienet ime forhtliche (1780) suenne er sich des wol
de gelouben. nu ist er dike verhowen. unde ist ku
men in sin alder. nu mohte er sich wol behalden.
unde sconede siner wizze. unde lize ivch da hei
me sizzen. ob iz der fústen wille werre (*so*). des wolde
ich dich gerne vragen herre. Der herzoge do
sprach. ez enist mir niht ungemach. (1790) ez ist ein vro

wede der cristenheite unde ist ein suze arbeit. ez
ist ein drost der sele. diu nekumet nimer mere
in dikeni[4]) (*so*) helle wize. suer gode dienet mit vlize.
wenes du nu daz ez der keiser du. got uorderet
ez ime zu. sinen boden uon himele. sendet er zu
dem kunenge. (1800) der gebudet ime die heruart.
so nist des dehein rat. wir nehelfen ime dar zu.
ungewizzen ist ez dir nu. der warheite (*so*) wirdes
du wol innen. wilt [du] die (*so*) cristenheit minnen. ich
wil dir werliche sagen. deme keisere mac nieman
gescaden. got ist selbe mit ime. er gibet ime craft
unde sinne (1810) unde gesterket in dar zu. beide spad'
unde vru. karle ist der durste man. uon deme
ich iegehorde sagen. scaz ist ime ummere. er uer
smahet lugenere. er hazzet alle bosheit. er scaffet
der sele gewarheit. den lib furet er veile

Die Rückseite lautet:

allen zeheile (1820) beh....n wir die sele. er negeret
niht mere. Pl z der alde. vil listecliche
er sich konde lden. du redes wol sprach
er herre wir s n gerne. daz dir din
herre lieb ist. unde daz du ime gedruwe bist.
solte ich die wal han. so deheinen
man. (1830) des ich so gerne were. wie gerne ich in
noch gesehe. er hat manege dugent gute. er hat
herlich gemute. er hat kuneclich leben. und hat
wise ratgeben. sie beherten ime groz ere. nu sage
mir ouch mere. waz meinet aber daz. do unser
rede wol werendet (*so*) was. (1840) do quam rulant. er ha
te einen aphel andir hant. mit micheler hohver
te. mit gevazedeme suerte. er sprach zu deme ede
len kunege. herre laz uns dar ubere. hin zu
marsilien. ich gelege in dernidere. alirdische (*so*)
cronen. geweltige ich dir zu rome. (1850) sie muzen di
ne man werden. oder under diseme guten suerte
ersterben. wer hilfet ime dar zu. oder waz mac
er eine gedun. sine craft wiste ich gerne. nu zur
ne niht lieber herre. daz ich dich gevragit han.
ich bin leider ein wizic alt man. Genelun do
sprach. wir haben groz ungemah (1860) uon rulande.

unde olivire. zuare sagen ich dir. sie sint des
mudes. si gesadent sich niemer menischen blu
des. die zuelve helfent in dar zu. suaz sie zuene
wollent dun. unde alle kerlinge. habent zu in
(minn)[5]e alde unde iunge. sie phlegen grozer

Anmerkungen.

([1]) Hier und in *lize* v. 1785 steht das bekannte *h*-ähnliche *z*. O. B.

([2]) Das *a* ist völlig verschwunden, das *l* zur Noth noch kenntlich, von *nt* sieht man noch die Spitzen, am deutlichsten die von *t*.

([3]) Die Stelle sieht so aus: vor ziemlich deutlichem *er* stehen zwei kurze undeutliche Striche, welche allenfalls ein *n* sein können, dann kommt ein langer undeutlicher Strich, der sich ähnlich wie zuweilen der lange Strich des *d* weit nach links biegt und kein f (= s) sein kann; vor diesem endlich stehen vier kurze undeutliche Striche, von denen der eine mit dem langen allenfalls ein *d* bilden kann, während die übrigen drei allenfalls *in* sein können. Alle Striche sind gleich weit von einander, wie in einem Worte.

([4]) *n* zeigt deutlich unten den Endstrich. *i* ist wie fast alle *i* und auch die *u* der musterhaften Schrift nach beiden Seiten oben zierlich ausgebogen. Die Form erinnert an P 7645 (Grimm, S. 261, 33): *geflahestu uf dicheim* (Bartsch, Germ. XIX, 414 *dicheim* oder *dicheini*) *bûre*, nur steht in unserem Bruchstücke kein *i* zwischen *e* und *n* (*dikeni*).

([5]) Verschabt.

P. WALTHER.

Das neue Bruchstück kann weder zu den Straßburger noch den Schweriner Fragmenten gehören, schon aus dem einfachen Grunde, weil es sich theilweise mit deren Inhalt deckt, vgl. Bartschs Übersicht, Germ. 19, 385.

Mit dem Erfurter Bruchstück (Zs. f. d. Phil. X, 485) stimmt das Arnstädter in der Höhe des Blattes (21 Ctm.) und ungefähr in der Breite überein (E 13 Ctm., A 15), aber A hat 28 Zeilen, E 26 Zeilen auf der Seite, und der sprachliche Charakter ist ein verschiedener: z. B. mhd. *daz* erscheint in A als *daz*, in E als *dad*.

Auch das Kausler'sche Bruchstück W (über dasselbe Grimm S. XXIV) hat nur 26 Zeilen und gehört einer anderen Mundart an: den Formen *sprac* 4227, *sic* 4262, 4271, *mach* 4294, *ses* 4285, *huf* 4296, *salt* 4295 von W ist in Arn. nichts zur Seite zu stellen; insbesondere hat Arn. stets die Formen *sich* oder *sih* (1780, 1783, 1823).

Ebensowenig steht der Text von Arn. in näherer Beziehung zu einem der übrigen Texte. Wenn 1541 Arn. und S. den Artikel für *siner* einsetzen, so haben sie das unabhängig von einander zur Glättung des Verses gethan. Nicht minder ist es Zufall, wenn Arn. 1790 in der Tilgung von *heiligen* und 1795 in der Ersetzung von *ime* durch

gode zum Karlmeinet und Stricker stimmt oder 1853 in dem Zusatz von *eine* mit dem Letzteren zusammentrifft. Ein Gewinn für die Kritik des Textes ist aus dem neuen Bruchstück kaum zu schöpfen; höchstens lernen wir daraus, daß 1774 *Swabe* statt *Swaben* zu lesen, und daß Bartsch mit Unrecht das von P überlieferte *geweltige* 1849 in *gewaltige* geändert hat. Dagegen bietet das Fragment wieder einen Beleg für die zahlreichen Umbildungsversuche, welche die assonierende Dichtung in der Folgezeit erfahren hat.

GIESSEN. OTTO BEHAGHEL.

II. Bruchstück des Parzival.

Im September 1889 fanden Prof. Einert und Rector Schmidt im alten Regierungsarchive zu Arnstadt, als sie durch Ausräumen aus einer feuchten Ecke die dort liegenden Archivalien vor weiterem Verderben bewahren wollten, einen großen pergamentenen Umschlag um die Rechnung des Amtes Arnstadt von 1540—41, der mit altdeutschen Versen beschrieben war. Aus den vorkommenden Eigennamen — der Umschlag war zuvor vorsichtig von seiner Einlage befreit worden — ermittelten sich diese leicht als Bestandtheile von Wolframs Parzival.

Herr Prof. Einert macht über denselben folgende Angaben: „Der Umschlag besteht aus einem großen Bogen Pergament, der auf beiden Seiten in drei herablaufenden Columnen mit Verszeilen beschrieben ist. Er war ersichtlich ursprünglich so gebrochen, daß jeder Halbbogen zwei Columnen enthielt; der vordere Theil läßt einen Streifen ziemlich in der Breite einer Columne vermissen, der abgetrennt wurde, als die Handschrift zum Umschlag mißbraucht wurde. Einzelne Anfangsbuchstaben der fehlenden Columne sind noch bemerkbar.

Der ganze Bogen in ursprünglicher Vollständigkeit war 70 Ctm. breit, während die Höhe 47 Ctm. beträgt; der unvollständige Halbbogen hat eine Breite von 15 Ctm. Der Bogen ist durchliniert mit 37 Linien, innerhalb deren sich 36 Verszeilen befinden. Das Liniennetz nimmt 32 Ctm. der Höhe ein, so daß oben 5 Ctm., unten 10 Ctm. für den Rand übrig bleiben. Die Breite der einzelnen Columne ist circa 11 Ctm.

Der Text des unvollständigen Halbbogens entstammt dem I. Buche des Parzival. Die eine Seite enthält in der erhaltenen Columne von 36 Zeilen $-48^{27}-50^{2}$. Die fehlende Columne dieser Seite hatte die Fortsetzung -51^{8}, und die fehlende Columne der anderen Seite die Fortsetzung -52^{21} enthalten. Nun schließt sich die zweite erhaltene Columne mit $52^{21}-53^{26}$ an. Der unvollständige Halbbogen enthält im Ganzen $2 \times 36 = 72$ Verse.

Der andere Halbbogen enthält in continuierlicher Folge in vier Columnen mit je 36 Zeilen die Verse des II. Buches von 63^9—68^2.

Da zwischen beiden Halbbogen ziemlich 8×36 Verse fehlen, so hat unser Bogen einen anderen als Einlage gehabt. — Der Umfang der erhaltenen Handschrift beziffert sich auf $6 \times 36 = 216$ Verse.“

Der Text des neuen Bruchstückes[1]) weicht an folgenden Stellen vom Lachmann'schen Texte ab:

48, 27 durch den. 28 werlichen. 29 Im quamen. **49**, 3 brachten ym vil manigen. 4 Die rote. 5 ouch morolt. 8 mich *fehlt*. 9 Also. 10 dienest. schinen. 13 Die morischen helde. 15 hut. 20 gestre. 21 uber diz lant. 27 durch] umme. 28 woltes du. **50**, 1 Ja ne irkante. **52**, 22 do *fehlt*. 23 Hutegern. 25 Laz minem. 25 aventiuren. 28 Her was zierde. **53**, 1 hie ouch selbe anme re. 3 Gewynnet ouch im den helm. der was. 4 von siner giute ein adamas. 6 In strite. 7 gelobete. 12 do trungen. 13 zů me kuninge. 20—21 Sine man die habe Namen unde des heldes gut. 25 wurten. **63**, 9 Eine. 10 Nu ne sule. 11 der herre. 16 munt im als. 17 Vůr der rote. 18 Her was. 20 reidelecht. 21 man daz vůr der h. s. 25 Uber. 29 der da vůrte sulche. **64**, 5 kuninginnen schein. 6 Des zuchter. 11 Ouch dolte in wol. 14 lewe plane. 23 ie] ê. 24 sin wol h. b. 30 ieslichem. **65**, 1 Sus ist er. 2 Awy nu sol. 12 Gatzier der norman. 13 grozer] siner. 14 killiriack ach. 18 Und untfiengen da von liebe kr. 20 Sie duchtez beiden. 21 ensahen. 30 Der kuninc Utepandr. **66**, 1 Syn. 7 in daz dritte. 8 Das er vůrlos wip und sun v. w. 9 ouch. 11 Lote. 12 valschen. 14 kune und der w. 15 sin sun. 19 synen scaft. 20 Gebrechen. 21 So teter gerne ritterscaft. 22 vro sin. 25 dakegen ein. **67**, 4 Von ir lant kraft sie. 8 Die ligent. 15 logruis. 16 puntertoys. 18 Hie ist. 19 Unde morolt. — ỳralant. 20 Der ist von grozer kraft irkant. 21 ligent ouch. 24 Der ist. **68**, 1 Daz du gedenkes. 2 liebe und warte.

Es ergibt sich aus diesem Verzeichniß, daß das neue Fragment in allen wesentlichen Punkten mit der Classe D zusammenstimmt, nicht zur Classe G gehört. Und zwar scheint noch ein besonders nahes Verhältniß von A zur Handschrift D zu bestehen; vgl. 63, 21 man daz AD gegen manz der Übrigen. 64, 23 e AD = ie. 65, 30 der kuninc AD = roys. 66, 20 Gebrechen AD = zerbrechen, zebrechen. 66, 22 vro AD = fruo es. Aber D kann nicht die Quelle

[1]) Dessen Abschrift ich der Güte des Herrn Professor Einert verdankte.

für A gewesen sein, vgl. 64, 7 regte D falsch gegen regte A mit den übrigen. 67, 15 Sidgast D = Cidegast A und andere. Also muß gemeinsame Quelle für beide angenommen werden.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß A zu der gleichen Handschrift gehört wie das von Pfeiffer, Quellenmaterial zu altdeutschen Dichtungen II, S. 79 mitgetheilte Gothaer Bruchstück (Go), das gleichfalls 36 Zeilen auf der Spalte enthält. Der Liebenswürdigkeit des Herrn Geh. Hofraths Dr. W. Pertsch verdanke ich folgende Angaben über Go: Höhe des Blattes 44 Ctm., Breite desselben 34 Ctm., Höhe des Liniennetzes 33 Ctm.; Abstand desselben vom oberen Rand 4 Ctm., vom unteren 7,1 Ctm., durchschnittliche Breite der einzelnen Columnen 11—11,5 Ctm. Diese Maße bieten zwar nicht ganz genaue, aber doch genügende Übereinstimmung mit denen des Arnstädter Bruchstücks. Sprache und Orthographie der beiden Bruchstücke stimmt bis in die kleinsten Einzelheiten überein. Sie ist mitteldeutsch, aber sie bietet noch — was keineswegs häufig — *iu* und *ie* statt späterem *u* und *i*; aber im Pronomen der 2. Pers. Pl. zeigen G wie A *u*, nicht *iu*. Mhd *.mohte* erscheint als *muchte*, *uf* als *of*, *vor* und *ze* als *vůr*, *zů*, *ent-* als *unt-*, *ver-* als *vůr*, das Pron. *er* als *her*. *tjoste* wird durch *zioste* wiedergegeben.

In *Gahmuret* fehlt regelmäßig das *h*.

Endlich gehört auch der Text von Go zur Classe D und hat die gleichen Sonderbeziehungen zur Hs. D wie das neugefundene Bruchstück: vgl. 16, 26 *zelt* DGo = *gezelt*; 17, 5 *inneclichen* DGo = *minnecliche*; 19, 7 *noch* DGo = *och*; 21, 30 *solte* DGo = *solt in* dg., *moht in* Gg; 22, 2 *eine* DGo = *ein*; 24, 13 *sach* DGo = *wol nach*.

Das Gothaer Bruchstück war das innerste Blatt des ersten Quaternios, das Arnstädter das dritte eines Quaternios und zwar offenbar des zweiten. Also mußten zwischen Go und A 5 Blätter liegen zu 4 × 36 Zeilen = 720 Zeilen. Nun schließt Go mit 24, 26, A beginnt mit 48, 27; also liegen zwischen beiden genau 24 Abschnitte zu 30 Versen: das sind wieder 720 Verse.

GIESSEN, 22. März 1890. O. BEHAGHEL.

MND. GEISTLICHE GEDICHTE.

H. Rückert gab im 19. Bande dieser Zeitschrift, S. 75 ff., zwei geistliche Gedichte heraus, die nach seiner Meinung zum öffentlichen Gebrauche, vielleicht auch in der Kirche, bestimmt waren. Ohne Zweifel trifft dies bei den folgenden, in einem mnd. Gebetbuche (Handschrift 214 der Beverin'schen Bibliothek zu Hildesheim, Katalog IX, 190) gefundenen Dichtungen zu. Deutsche Gebet- und Erbauungsbücher waren im ausgehenden Mittelalter in Niedersachsen sehr ververbreitet, vgl. Lüntzel, Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim 2, 430, Mantels, Niedersächsische geistliche Lieder aus der vorreformatorischen Zeit, in der Ztschr. d. Ver. f. Lübeckische Gesch. u. Alterthumskunde 2, 528.

Die Hs. stammt nach Ausweis des Blatt 1—14 einnehmenden Kalenders aus der Diöcese Hildesheim und gehört dem 14.—15. Jahrhundert an. Blatt 15—59 folgen 'Vnser leuen frauwen tyde', eine schlanke und schwungvolle Prosaübersetzung von Psalmen und Gebeten; Blatt 60—61 'Des hilgen cruces tyde'; Blatt 62—121 'Hir beghint de vigilie, de men gerne lesen schal. vor alle de leven sele. dede in deme veghevur synt'; Blatt 122—190 erscheint eine andere, etwas spätere Hand, die Blatt 192 wieder von der ersten abgelöst wird. Inhalt des von Blatt 122 reichenden Theiles der Hs. sind mnd. Gebete in Prosa und in Versen. Den Beschluß machen hochdeutsche Gebete, die von einer Hand des 16. Jahrhunderts herrühren. Auf Blatt 147^{b} folgt ein später aufgeklebtes Gemälde, ein Christuskopf ohne Bart und Dornenkrone, das nach den Grimm'schen Untersuchungen (Abh. d. Berl. Akad. 1842, S. 164 f.) ziemlich alt sein muß. In der Hs. sind die Zeilen nicht abgesetzt, Initialen bisweilen roth durchstrichen. Die überladenen Verse habe ich durch Einklammern der wahrscheinlich interpolierten Wörter zu heilen versucht, sonst ist an dem Texte der Hs. nichts geändert.

I.

Bl. 134^{b} *O hilge benedigide ware godes lam*
Ghelouet [vnde ghebenediget] sy din hilge [benedigide] licham
Den du van der benedigiden maget marien entphengest
Vnde dorch vnsen wyllen an deme cruce hengedest
Den ek alle dage sey an des presters henden
Bl. 134^{a} *My to eyner saligen spise willest senden*

O wunnichlike spise vnde o louelike brod
Kum my armen sundere to troste in myner lesten noit.

Eingeleitet wird dieses Gebet durch eine Prosa mit der Überschrift: 'Wanme dat hilge sacrament vpbort.' Vergleiche dazu Berthold von Regensburg I, 459, 21: „Und alse waerlîche als er an daz heilige kriuze geboten wart, als waerlîche biutet in der priester ûf mit bêden henden. Sô sult ir in getriuwelîchen an ruofen und an beten: herre, durch dîne minne, diu dich an dîne martel twanc, sô geruoch mir ze helfen, daz ich niemer ersterbe, ichn erwerbe dîne hulde, die ich mit mînen sünden verlorn hân. Dû maht etwenne mêr genâden unde saelden dâ erwerben danne einer der ze sant Jâcobe loufet und erwider, daz er niemer sô vil gnâden dannen bringet.“ Dasselbe Gebet Bl. 135[b].

II.

O benedigide here ihesus crist
Wente du de [benedigede] hogeste prester bist
De dut hilge sacrament erst begunde
An der bitteren martele vor vnse sunde
Help deme prestere du benedigede here sote
Dat he dit hilge offer also offeren moge
Dat et dy anneme sy vnde vns allen to fromen
Bl. 135[b] *Vnde allen cristen selen to troste moge komen.*

Dasselbe Gebet mit unbedeutenden Veränderungen Bl. 193[a].

III.

Bl. 136[a] *O benedigide ihesus milde vnde guet*
Gehlouet vnd ghebenediget sy din hilge blod
Dat du dorch mynen wyllen to steruestunden
Gotest ut alle dinen hilgen wunden
Dat du alle dage an des presters henden
to eyneme saligen dranke willest senden
O wunnichlike dranck o benedigede bloit
kum my to troste in myner lesten noid.

IV.

Bl. 140[b] *O martel grod*
O cristus noit
O wunden dep
O blodes vleyt
O sper stek
O herte brek

O dodes bittercheyt
O godes werdicheyt
Help my armen sundigen mynschen to der ewigen salicheyt

Dasselbe in einem jüngst aus dem Nachlasse des Herrn Kratz an die Beverin'sche Bibliothek gekommenen mnd. Gebetbuche; die Abweichungen sind unwichtig. Vgl. ferner J. G. Müller, Nachricht über die Bibliothek des Gymnasii Josephini S. 11. Hochdeutsch in kürzerer Fassung aus dem Ortulus anime 1501 bei Wackernagel, KL. 1082; vgl. S. 807. 749.

V.

Das folgende ist ein Ablaßgebet; am Schlusse findet sich nämlich die anpreisende Bemerkung: „We dut beth myt innicheyt sprekt vnde bedencket dat bitter liden vnses leuen heren ihesu cristi de vordenet viff hundert (!) jar aflates dotliker sunde vnde ses karenen bestediget von deme pawesse Gregorio."

Bl. 141[a] *Here dorch dines houedes dorne crone*
Bl. 141[b] *vns armen sunderen verschone*
vnde de negele dyner hilgen vote vnde hende
Kum vns to troste an vnseme lesten ende
Here dorch de pine alle diner hilgen lede
vorlene vns dinen hilgen vrede
vnde help vns dorch dinen vnvorschuldigen dot
Dat wy werden erlost ut alle vnser noet
Here dorch dat wenen vnde scrigen
Dat du segest an diner leuen moder marien
vnde de bitteren marter din
So troste nu alle de bedrovet sin
vnde vns na dusser bedroffnisse
dat wy diner ewigen vrode nummer enmyssen.

Vers 11 ist *vnde* aus dem Anfang des letzten Verses, wohin es gerathen war, heraufgeholt. Vers 13 ist wohl zu lesen: *vnde giff vns.*

VI.

Bl. 164[b] *Help maria reyne maget*
Al myn not sy dy gheclaget
Dencke wan du vor gode stest
Also du sote maria dicke doist
leue maria sprek jo dat beste vor vns armen
Dat din leue [benedigide] kint sek wylle ouer vns erbarmen

Dat ek nummer eynsterue
ek eyn mote erst juwer beyder hulde erweruen

Help maria magdalene
Dat ek myne sunde bewene
Lessche myner sunde gloit
Dorch dit wenen dat ut dinen oghen vloit

Bl. 165[a]

Giff my wisheyt katerine
Dat ek alle de vynde myne
Myt wiser antworde ouerwinne
Von mynes leuendes anbeginne

Dorothea [du gutlike] juncfrowe nu wende
myn armott myn elende
Sende my diner dogede eyne rosen
De my von vndogeden moge losen

Margareta alle bosen dancken
lat ut mynem herten wancken
Bosen wyllen vnde bose bekorunge
Beware myn herte dar van to vorn

Ek bidde dy juncfrowe agnete
myne sinne make stede
Bl. 165[b] *Dat ek dy vor eyne frundinnen kese*
Vnde diner fruntschop nicht vorlese

Agata wult dv my leren
leff hebben got den heren
Vnde one denen in reinicheyt
Mit liue vnde sele in vulherdichheyt

Cecilia help my juncfrowe clar
Dat godes engel my bewar
Vor der bosen duuel schar

Elizabeth help dat ek geue
Min gut dorch got de wile ek leue
Vnde de werlt vorsma na diner lere
Vp dat my werde de ewige ere

Vrsula vnde ore schare
Bl. 166[a] *wor ek bin se my beware*

Juncfrawe lucie
sy myn arzedige
vor aller leige sukedage
vnde ok vor ewiger plage

Barbare wan ek sterue
Godes licham my erwerue
Dat he sy myn leste spise
vnde my in dat himelrike wyse

Gertrud juncfrowe trud
giff my eyn herberge gut
Hijr wan ek von hyne schede
So wes my to gode eyn gut gheleyde.

In diesem Gedichte liegt eine vielleicht ältere Form des von Mantels a. a. O. S. 533 herausgegebenen Stückes vor, welches dort die Überschrift trägt: „Hijr beghynnet eyn suverlick ghebet von manigherleye junchfrouwen, dat erste van der juncfrouwen Marien." Vgl. Goedekes Grundriß I², 472.. Für das höhere Alter unseres Textes spricht einestheils (abgesehen vom Anfang) die größere Dürftigkeit im Ausdruck, der im anderen Gedichte schon nachgeholfen ist, anderntheils die Vollständigkeit. Die h. Ursula ist nur hier erwähnt; unser Gedicht ist länger, trotzdem die von der h. Caecilia handelnde Strophe verstümmelt ist; vgl. Mantels 534. Auch tragen in V. 42. 43 noch die Endungen den Tiefton, und häufiger fehlt die Senkung. Im Ganzen schließen sich die Verse der kirchlichen Allerheiligen-Litanei an. Zum Anfang vergleiche den edlen Moringer 16, 1 (Böhme): „Er sprach: Sant Thomas, edler herr! alls mein leid sei dir gekleit." Der Junker und der treue Heinrich 1159: „suß muter, reine maget, min herz dir claget." Ottokar v. Steier CLIII: „Sand Marey, muter und maid, Alle unsrew not sei dir gechlait." Zu 7. 8 vgl. Germ. 19, 77: „und las mich nicht dirsterbin, ich mus dervor dein hulde dirwerbin". Auf Anrufung der h. Gertrud hin („eija, junkvrauwe sunte Gertrud, do mi guder herberge kund, dat ik beholde mine sunt." GA. 42, 70 ff.) erhält der junge Schreiber in der „Treuen Magd" die gastlichste Herberge, die er je gefunden. Vgl. DM⁴. 253. 699. N. 31. 249. A. 417.

VII.

Bl. 162[a] *Hir volget de seuen vrode vnser leuen vruwen.*

Vrauwe dek maria du vil edele frucht
diner groten ere vnde juncfrowelken tucht
Du bist in warheyt clar
vorhoget bouen alle der engele schar

Vrauwe dek maria godes brut
negest gode dat aller hogeste gut
alse de sunne in der werlde gifft oren schin
also is de hymmel vorluchtet von der clarheyt din

Vrauwe dek maria eyn phat aller ere
Bl. 162[b] *Dat cristus din son vnde vnse here*
vnde syne hilgen alghemeyne
dek eren vnde vnderdenich sin dy juncfrowe reyne

Vrawe dek maria dat godes wylle vnde din
nummer twigdrechtich eyn sin
Wes du biddest vnde hest ghebeden
Des werstu to allen tyden ghetweden

Vrauwe dek maria aller creaturen eyn krone
Dat god gifft na dinen wyllen to lone
alle den de dy denen vlitlik
titlik gut vnde dat ewige leuent

Bl. 163[a] *Vrauwe dek maria eyn spegel der othmodicheyt*
Dattu sittest negest der hilgen dreuoldicheyt
Vnde bist ghecledet myt eyneme lichamen clar
Des nomet alle hilgen mit vlite war

Vrauwe dek maria dat din grote werdicheyt
bliuen schal in ewicheyt
du bist des seker vnde ghewis
dat diner vraude nummer neyn ende eyn is.

Dem Verse 19 ist vielleicht aufzuhelfen, wenn man liest: „de dy vlitlik denen“, um durch *denen* : *leuent* eine Assonanz herzustellen. Lübben theilt in der Chrestomathie zur mnd. Grammatik S. 136—139

ein längeres Gedicht über die sieben Freuden nach drei Handschriften mit. Aus der Überschrift: „Hir beginnet de soven langen vrouwede van unser leven vrouwen“ ist zu schließen, daß es lange und kurze Fassungen der sieben Freuden gab. Der letzteren Art wäre unser Gedicht.

In diesem Zusammenhange möchte ich zu einem richtigeren Verständniß der Anspielung auf „die sieben Freuden“ im Reinke de Vos 2695 beitragen. Durch Reinkes List sind Brun und Isegrim übel zugerichtet; auf die höhnischen Worte des Verräthers antwortet keiner von beiden:

„Isegrym lach vnde swech pur stylle,
He hadde de seuen vraude nicht al,
Brun, syn gheselle, ok alzo wal:
Se woren ghebunden vnde vorwunt.“ (Prien.)

Man hat bisher bei der Erläuterung dieser Stelle immer auf die spiritualistischen Freuden der Heiligen oder die sieben Freuden Marias verwiesen; aber Prien gibt schon S. 242 zu, daß an die ersteren hier kaum mehr gedacht sei. Wenn die sieben Freuden Marias für unsere Stelle in Betracht kämen, so müßte man annehmen, daß der Inhalt derselben im Mittelalter so bestimmt gewesen sei, um sprichwörtliche Redensarten zu veranlassen. Verbreitet genug waren allerdings in der geistlichen Literatur des Mittelalters die Freuden der Jungfrau Maria, wie Reinsch in Gröbers Ztschr. f. roman. Philol. 3, 202—204 nachweist, der von den deutschen Bearbeitungen alle von Wackernagel im zweiten Bande des KL. gedruckten Stücke, sowie Reinmars von Zweter Spruch 18 (vgl. dazu Strauch im Anzeiger f. deutsches Alt. 34, 106) und die nd. Bearbeitungen nicht kannte. Aber Zahl und Inhalt der Freuden, welche wahrscheinlich auf die Pseudo-Evangelien zurückgehen (vgl. Reinsch, die Pseudo-Evangelien S. 27 f.), sind so verschiedenartig und schwankend, daß sie schwerlich unsere bestimmte Redensart hervorgerufen haben. Außerdem sind fünfzehn, nicht sieben Freuden Marias gerade am häufigsten. Was der von Schröder S. 109 seiner Ausgabe erwähnte Umstand, daß im Herzen Marias auf Madonnenbildern sieben Schwerter stecken, zur Erklärung unserer Stelle beitragen soll, ist nicht abzusehen.

Bald aber hat sich die Parodie dieser ausgebreiteten Dichtungsgattung entwickelt. Im 13. Jahrhundert gibt es schon Gedichte über die sieben Freuden Amors, und das 15. Jahrhundert behandelt als einen beliebten Stoff die sieben Freuden: Essen, Trinken, Minnen, Scheißen, Seichen, Schlafen, Baden. Hätzlerin 270; vollständiger

Keller, Erzählungen 665. Diese, den geistlichen bewußt nachgebildeten, höchst materiellen Freuden scheinen mir die Grundlage für unsere humoristische Redensart zu sein: „Er hat die sieben Freuden nicht alle“, d. h. es geht ihm recht schlecht. Auch im Altindischen gibt es fünf Arten sinnlicher Freuden, welche die Quintessenz der Welt des Lebendigen bilden. Pantschatantra 1, 5, 231 Ende. Benfey II, 56.

Die Siebenzahl ist sprichwörtlich. Keller, Erzählungen 217, 5. GA. XV, 28 schreibt Leander: „ez sint siben jâr, daz mir nie kein zît sô lange wart.“ RA. 214. GA. XXXI, 90 erbietet sich die Gevatterin: „sol man ez buezen, ich wil mich bücken und wil mir lazzen smizzen mit willen siben spizzen.“ XLIX, 784: „er kan wol sîniu sibeniu.“ (Er kann dich vermöge seiner Schlauheit um deine Kiste betrügen.) Vgl. Cap. 5 der disciplina clericalis, wo 7 artes, 7 probitates und 7 industriae dem Schüler aufgezählt werden. „Sieben heißen im Angelsächs. noch Diebe.“ RA. 214. Hans Sachs 16, 446, 20. 17, 145, 11, wo aber eine Anlehnung an die sieben letzten Worte Christi am Kreuze vorliegt. Über die Siebenzahl im Recht RA. 213. 214. MSD.² 624, in der geistlichen Literatur MSD.² 457. In den Priameln des 15. Jhdts. erscheint häufig die Zahl 7 oder auch 7 + 7. Vgl. Kellers Schwänke 20, 11. Anm. Uralte Zahlensymbolik liegt zu Grunde; vgl. Moses 1, 41, 18. Offenbarung 1, 16. 12. 20. Pantschatantra 1, 2, 124 und Benfey z. d. St.

Später wird durch die Redensart „mit tausend Freuden“, z. B. im Märchen von Hans im Glücke, unser Ausdruck, der nur sieben Freuden kennt, noch überboten, vermuthlich zu einer Zeit, als das Bewußtsein von der eigentlichen Bedeutung der Ausdrucksweise schon verblaßt oder geschwunden war. Ob auch die Redensart: „er hat seine sieben Sinne nicht“ hierher gezogen werden kann, wie Schröder S. 110 thut, mag ich nicht entscheiden. Man sagt sonst: „er hat seine fünf Sinne nicht alle“, und: „er bleibt bei seinen sieben Sinnen“ (eigensinnig).

VIII.

Bl. 142ᵃ *Ek grote dy ghecrucigede here*
ek [arme sunder] bidde dy dattu sist eyn schilt myner [sele vnde myner] ere
myn herte vnde myne tungen
De bevele ek [leue here] in dine hilgen viff wunden
alle de leuen hilgen wunden din
De moten hude vnde alle tijd geeret sin.
O du hilge vader ihesus crist

Bl. 142[b] *Wente du vul aller gnade bist*
Dine marter vnde dinen doit
vnde dine [grundelosen] milden bermhertichevt grod
De sette leue here twischen my vnde myne sele
myner sunde is leder vele
so giff leue here den leuendighen dyne gnade
Vnde den doden dyne mylden bermhertichevt drade
Vnde der armen cristenheyt dynen vrede
Vnde my armen sundigen mynschen dat ewige leuent.

IX.

Bl. 147[b] *Hir volget na viff korte bedenken von den hilgen viff wunden de vnse leue here ihesus cristus hefft gheleden an deme galgen des hilgen cruces an deme hilgen stillen vrigdage vor vns arme sundere.*

Ghegrotet sistu edele vorder hant
De vnser erlosunge is wesen eyn pant
Dar de negel is dorch ghesneden
Vnde hefft de bitteren sere gheleden
Dat vnsen synnen is wol bekant
Sette vns to diner vorderen hant

Dv edele luchter hant wes ghegrotet
Du hest myt diner sericheyt ghesotet
Bl. 148[a] *Al vnser salden vromen*
Dat vns eua hadde genomen

Ghegrotet sistu edele vorder voit vnses heren
De vnsen synen vnde herten kan rechte wege leren
Lere vns to tiden rechte gan
Dat wy dat lan von dy entphan
Ek grote here dines luchteren votes wunden
Dar du mede den vigent tredest to grunde
Dat he noch vor edder nach
An vnser sele schaden mach

Ghegrotet sy de edele wunde diner siden
Dar uth floit water vnde bloit in dinem liden
wes vnse rechte ledes man
wen wy to dyneme richte gan.

Bl. 166[b] dasselbe Gebet mit der Abweichung *rike* in Vers 22.

HILDESHEIM, September 1889. K. EULING.

DIE SPRICHWÖRTER AUS DES JOHANNES MURMELLIUS „PAPPA PUERORUM".

Im XV. Jahrgang dieser Zeitschrift (N. R. III, p. 195) veröffentlichte Hoffmann v. Fallersleben als Ergänzung zu der 1870 von ihm herausgegebenen Sprichwörtersammlung des Tunnicius eine Beschreibung der ersten, 1513 zu Köln bei Quentell gedruckten Ausgabe dieses Werkes. In demselben Jahre hatte Joh. Murmellius — damals zum zweiten Male Conrector der Münsterischen Domschule, an der auch Tunnicius lehrte — ebenda als Übungsbuch für den ersten lateinischen Unterricht seine „Pappa puerorum" erscheinen lassen. Dieser von Tunnicius mit einem Einleitungsgedicht „ad puerum bonarum artium studiosum" versehenen Schrift war als Caput IV ebenfalls eine Anzahl Sprichwörter einverleibt, deren Wiedergabe nicht unwillkommen sein dürfte. Wir lassen dieselben deshalb nach dem in der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlichen Original[1]) folgen, vorher nur noch bemerkend, daß auch Cap. I (Vocabularium), Cap. II (Gespräche) und Cap. III (Sitten- und Anstandsregeln) manches sprachlich Interessante bieten.

Protrita quaedam proverbia et latino et vernaculo sermone conscripta.

Summige gemeyne gespraken wort to latyn unde to duytsche tale gescreven.

1. Veritas vulgo semper est odio.
   Die wayrheyt is den gemeynen volck altyt to haite.
2. Obsequium amicos, veritas odium parit.
   Complacenzy of onderdanicheyt maicket vrunde, mer die wairheit maickt haitte.
3. Homo bulla.
   Eyn mensche is gelych als eyn brulken opgeloupen in den water.
4. Amicorum communia sunt omnia.
   Der vrunde syn alle dingen gemeyn.
5. Nemo recte dominum agit, qui non ante ministrum gesserit
   Het en is nyeman eyn guet heer, hy en hebbe te voren knecht geweest.
6. Ut salutabis, ita et salutaberis.
   Gelych als du saltz grueten, so salstu wederom gegrutet werden.

[1]) s. Reichling, Johannes Freiburg i. Br. 1880, p. 150 ff. — Eine zur Zeit noch fehlende Biographie des Tunnicius veröffentlichen wir in Bd. 49 der Ztschr. f. westphäl. Gesch. u. Alterth.

7. Factum stultus cognoscit.
Die gecke verneempt ein dinck nych eer, dan wanneer het geschet of gedain is.

8. Canis antiquus catenae assuefieri non potest.
Eyn olt hont is quait to bande to brengen of to gewennen.

9. Cui dolet meminit, cui placet obliviscitur.
Den eyn dinck leyt is, dy ontheldet in syn memory: mer den eyn dinck behaget, dy vergittet.

10. Mortales pudore et iactura doctiores evadunt.
Die luyde werden geleerder mit scheende onde mit schade.

11. Quae nocent, docent.
Schadelike dingen onderwysen die menschen.

12. Modus rerum omnium est utilissimus.
Mate is onder allen dingen alre nutste.

13. Qua mensura fueris aliis emensus, eadem tibi alii remetientur.
Mit wat maten du eyn anderen salst uyt meeten, mit der selver sullen dy die anderen wederom meeten.

14. Incidit in foveam, quam fecit.
Hy is gevallen in dy kule, die hy selver gemaket heeft.

15. Suo ipsius laqueo captus est.
Hy is mit syns selves stricke gevangen.

16. Colo quod aptasti, tibi ipsi nendum est.
Dattu hebbest aen den spinrock gehangen, dat moetstu selver spinnen.

17. Quod intrivisti, tibi exedendum est.
Dat du hebbest ingebroct, dat moetstu uyteeten.

18. Malo nodo malus quaerendus est cuneus.
Tot eynen quaden oyst moet men eynen quaden beitel suechen.

19. Suum cuique pulchrum est.
Eyn ygelich is dat syn schoen.

20. Suus rex reginae placet, sua cuique sponsa sponso.
Der koninginnen behaget hoer koninck; eyn ygelich brugem behaget syne bruyt.

21. In proprias laudes odiosa iactatio est.
Eygen lavinge is gehatet.

22. Viva vox magis afficit.
Die levende stymme beweeget meer dan die schryft.

23. Oculus domini saginat equum.
Des heren teegenwerdicheit mestet dat peert.

24. Figulus figulo invidet, faber fabro.
Die eyn potter misgunnet den anderen ende die eyne smyt of tymmerman den anderen.

25. Pecuniae obediunt omnia.
Den gelde is alle dynck onderdanich.

26. Simile simili semper haeret.
Gelych is gern by gelych.

27. Cum vulpe vulpinare tu quoque invicem.
Teegen eynen cloyken voes salstu ouch cloych syn.

28. Principium dimidium totius.
Dat beginsel is die helfde des helen.

29. Satius est initiis mederi quam fini.
Het is beeter rait gesucht in den beginne dan op dat ende.

30. Fortes fortuna adiuvat.
Die onverveerden helpt die aventuyr.

31. Ubi timor, ibi est pudor.
Wair vruchte is, dair is ouch schaemde.

32. Qui lusus non novit legem, abstineat.
Die nycht en kan des speels recht, die holde sich dayr aff.

33. Ex aspectu nascitur amor.
Uyt den aenseyn coempt die lyefde.

34. Extra lutum pedes habes.
Du hebbest die voete uyter den drecke.

35. In multiloquio non abest peccatum.
In veele clappens velt men in sunde.

36. Quot homines, tot sententiae.
Ho mennich mynsche, so mennich synne.

37. Suus cuique mos est.
Eyn ygelick heeft syn manyer.

38. Feras, non culpes, quod vitari non potest.
Du salst lyden unde nycht straffen dat geen, dat syn moyt.

39. Omnium est dulcissimum accipere.
Dat aller genuychste is ontfangen gyften of gaven.

40. Ne quicquam sapit, qui sibi non sapit.
Hy is to vergeves wys, die sich selver nycht wys en is.

41. Annosa vulpes haud capitur laqueo.
Eyn olt voes en wort nycht mit den stricken gevangen.

42. Si iuxta claudum habites, subclaudicare disces.
Ist saich dat du woenst by einen cropel. du saltz ouch wal leren hincken.

43. Corrumpunt mores bonos colloquia prava.
Quade callingen verderven gude manyeren.

44. Malus ipse fies, si malis convixeris.
Du salst selver quait werden, ist saick dat du omgeyst mit den quaden.

MÜNSTER i. W, P. BAHLMANN.

ZUM SCHLEGEL DES RÜDEGER VON HUNTHOFEN.

V. 316 *kaeskar* (v. d. Hagens Gesammtabenteuer II, S. 418). Sprenger in Bezzenbergers Beiträgen I, 53 f.; VI, 156; IX, 326 und Germania XXVI, 104 sieht in dem ersten Bestandtheil *kes*: „Eislager auf Gebirgen", im zweiten *kar* „muldenartige Vertiefung im höheren Felsgebirge" (Schmeller I. 1277 u. 1300). Aber man kommt mit dem häufig belegten *kaeskar* = Gefäß, worin der Käse ausgedrückt wird, gut aus, wenn man folgendermaßen betont:

dise zwêne süne sint gar
gedûht in ein kaeskar,

die zwei Söhne gleichen sich in ihrem Charakter, wie wenn sie in ein und demselben Käsegefäß geformt worden wären. So scheint die Stelle auch Schmeller aufgefaßt zu haben (Wb.² I, 495), indem er übersetzt: sie gleichen sich vollkommen. — Auch von der Tochter scheidet der Alte mit der Betrachtung, daß alle seine Kinder, Söhne wie Töchter, gleich geartet seien (V. 366 f.).

Die Bedeutung, die der Schlegel in des Hunthofers Erzählung hat, ist von Jacob Grimm in Haupts Zs. V, 72—74 besprochen worden. Er findet hier sowie in einigen Sprüchen einen Nachklang an die mythologische Vorstellung von Thors Hammer und weist zugleich auf den germanischen Brauch hin, Greise, die nicht mehr zum Leben tauglich sind, zu tödten. Aber auch eine andere Bedeutung des Schlegels wird man in Betracht ziehen müssen, nämlich die rechtssymbolische, insofern der Schlegelwurf als Versinnbildlichung der Übergabe dient, gemäß Haupts unzweifelhaft richtiger Erklärung der bekannten Stelle im Winsbeke *ze hûs wirf ich den slegel dir* (Str. 47, 10): „eher ist mit dem Schlegelwurfe ein Symbol der Übereignung gemeint" (anders Zarncke, mhd. Wb. II, 387).

Unter dem Schlegelwurfe ist also nichts Anderes zu verstehen als der Vorgang der festucatio. Man vergleiche Schröder, D. Rechtsgeschichte: Auflassung durch Zuwerfen einer Festuca (Stab oder Halm) in den Rock oder Schoß des Erwerbers. Die Festuca war an Stelle des Gers getreten, das Zuwerfen derselben war eine abgeschwächte Form des Gairethinx (investitura per baculum, per fustem, per lignum) S. 265 und Anm. 87; Speer und Festuca als

Wahrzeichen der hausherrlichen Gewalt; S. 282 u. ö., z. B. S. 52 f., 56, 62 f. Vgl. an. *skjóta,* to transfer a case to another Cleasby-Vigf. Sp. 552; *skapt och skjötning.*

In dem ursprünglichen Erzählungsstoffe des Maeres vom Schlegel mochte der Schlegel bloß die hier entwickelte rechtssymbolische Bedeutung als Bezeichnung der Erbschaftsübertragung gehabt haben, und der Schluß wirkte dann nur komisch, indem der Vater andeutete, daß die leere Kiste das ganze Erbe sei. Von Rüdeger wurde dieser symbolische Sinn nicht mehr verstanden und bei dem Schlegel lediglich an die nächstliegende Bestimmung desselben als eines Instrumentes zum Draufschlagen gedacht.

Vielleicht geht auf diesen Rechtsbrauch und nicht auf den Donnerstein (Grimm, Mythol.[4] I, 114) die Stelle Parzival 178, 9 f. zurück: *genuoge hânt des einen site unde jehent, swer irre rite, daz der den slegel fünde,* da eben der Schlegel zugleich als bildlicher Ausdruck für neuerlangten Besitz aufzufassen wäre.

Ganz zu sprichwörtlicher Redensart abgeblaßt ist der Ausdruck: *wirff nach den slegel* in „der Minne Falkner" Str. 78, 1 (Schmeller, Had. v. Laber S. 186). Es heißt wohl nur so viel als: sei mir wohlwollend gesinnt und gib mir Deinen Glückwunsch auf den Weg (*wünsch haile meiner ferte*), damit ich den Falken wieder erlange. Schmeller (Wb.[2] II, 519) vermuthet: Gib mir den Abschied.

PFORZHEIM. G. EHRISMANN.

ZU ALBERS TNUGDALUS.

Tnugd. 1897 ff. (Hahn 63, 15) lauten in Wagners Ausgabe (Visio Tnugdali, lateinisch und altdeutsch, S. 177):

sî sach obe in schînen
einen himel mit ketenen guldînen:
an ieglîchem ketelîn
ein zimbel oder ein glöckelîn
diu wârn gegozzen blîde
von guldînem gesmîde.
diu klungen wol von prîse:
mit der aller besten wîse
gâben sî süezen dôn.

Der Herausgeber hat nicht bemerkt, wie er *wol von prîse* erklärt. Die Handschrift hat, was in den Lesarten nicht bemerkt ist,

brise st. *prîse*. Schmeller im Bayer. Wb. I², S. 471 verwandelt dies in *breise* (: weise) und verzeichnet die Stelle unter: Das *Preis, Breis* „Ziegel. Backstein als Einfassung einer Mauer, eines Daches u. s. w." Ich sehe nicht, wie diese Bedeutung in den Zusammenhang passen sollte, auch geht aus der Schreibung der Hs. *brise* hervor, daß sich zur Zeit des Schreibers in diesem Worte das alte *î* noch nicht in bair. *ei* verwandelt hatte. Er würde sonst *breise* geschrieben haben, wie er auch *weise* schrieb: das übergeschriebene *e* dient ihm durchaus als Längenbezeichnung des Vocals. Die entsprechende Stelle der lateinischen Prosa lautet (S. 50, 7 ff. in Wagners Ausgabe): Firmamentum autem, quod super capita eorum erat, multum splendebat, de quo pendebant cathene auri purissimi virgulis intermixte argenteis, pulcherrima varietate contextis, de quibus cyphi et fiale, cymbala et tintinnabula, lilia et sperule pendebant auree. Inter quas maxima multitudo angelorum versabatur volantium et aureas alas habentium, qui levi volatu inter cathenas volantes, suavissimum et dulcissimum audientibus reddebant sonum. Wie wir sehen, gehört die Stelle zu denjenigen, an welchen Alber gegenüber seiner Vorlage stark gekürzt hat. Er hat das öfter gethan, pflegt aber dabei nichts Wesentliches zu übergehen. Daher ist es auffällig, daß der Dichter unerwähnt gelassen hat, daß die Glöckchen durch den Flügelschlag von Engeln bewegt werden, ein Umstand, von dem auch das lateinische Gedicht V. 1346 ff. berichtet:

De firmamento quoque, quod caput ambit eorum,
Ex auro argentoque simul contexta catena
Per loca multa, sciphi, fiale qua cimbala necnon
Aurea pendebant, nola, sperula, lilia, pulcre
Inter quas varie tactu lenique volatu
Agminis angelici sonitum reddebat amenum.

Nun hat aber der Dichter nach meiner Ansicht wohl angegeben, wie die Glöckchen in Bewegung gesetzt werden. Ich erkläre mir nämlich *brîse* als romanisches Fremdwort = frz. *brise* 'kühler Windeshauch'. Diez hat im Etymol. Wb. I³, S. 84 darüber gehandelt, wo er unter ital. *brezza* auch die übrigen Formen dieses Wortes verzeichnet. Alber berichtet also, daß die Glöckchen von einem sanften Windeshauche bewegt werden, eine Änderung, die seiner in gewisser Weise rationalistischen Darstellungsweise entspricht.

Interessant ist es zu sehen, wie das Fremdwort Brise, welches neuerdings aus dem Englischen wieder ins Deutsche eingedrungen ist, schon einmal direct aus dem Französischen in dasselbe aufgenommen

war, dann aber wieder verloren gegangen ist. Daß engl. *breeze* aus dem frz. *brise* entstanden, und nicht dieses, wie man früher meinte, erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts aus dem Englischen ins Französische eingedrungen ist, hat Skeat im Etymological Dictionary of the English Language, S. 75, sicher nachgewiesen.

NORTHEIM, Februar 1890. ROBERT SPRENGER.

ZUM LEBEN ULRICHS VON LICHTENSTEIN.

Im Anzeiger für deutsches Alterthum 14, 229 rügt A. Schönbach es mit Recht, daß ich bei Abfassung meiner Beiträge zur Geschichte der Minnesinger (Germania 32, 411 ff.) seine Regesten über Ulrich von Lichtenstein (Ztschr. f. deutsches Alterthum 26, 320 ff.) übersehen habe. Daß ich sie jedoch späterhin desto eifriger benützt, schon bevor mir seine Notiz zu Gesicht gekommen, und auch noch über das Jahr 1239 hinaus gesammelt habe, dafür mögen die folgenden Urkunden zeugen, welche sogar dem eifrigen Forscher entgangen sind, wenngleich sie sich in schon gedruckten Werken befinden.

Außer der Urkunde aus Frisach vom November 1231, deren Fehlen in seinen Regesten Schönbach schon zugegeben hat, ist hier die Stelle aus der Ztschr. f. österr. Geschichte 30, 332 zu erwähnen, wo es heißt: Erzbischof Philipp von Salzburg versetzte dem Grafen Hermann von Ortenburg mehrere unbenannte Besitzungen des Erzstiftes, löste sie aber nach einiger Zeit wieder aus. Ehe dieses aber geschah, gerieth Hermann mit ihm in Zwist wegen des Schlosses Hohenburg und versprach, da Philipp Ansprüche darauf machte, Bürgschaft zu leisten, daß er von den Gerichten deshalb Recht nehmen wollte; er wies ihm die verpfändeten Güter als Unterpfand an. Da nach ihrer Auslösung jene Irrung noch nicht beigelegt war, so leistete Hermann das Versprechen, auf Erfordern eine andere Bürgschaft zu geben, und es fertigen Bischof Heinrich von Bamberg, der Salzburgische Propst Otto, Ulrich von Lichtenstein, Dietmar von Weißeneck u. A. eine eigene Urkunde zu Gemünd am 22. December 1252 darüber aus. — In derselben Zeitschrift 32, 274 wird eine Urkunde aus Frisach vom 22. April 1253 genannt, in welcher Rudolf, Cholo und Reimbert von Rase einen Vergleich mit Philipp, dem Erwählten von Salzburg, ihrem Herrn verkünden. Als Bürge erklärt sich u. A. auch Ulrich von Lichtenstein für 50 Mark.

Ob die bei Kummer: „das Ministerialengeschlecht von Wildonie“ 240 erwähnten Urkunden vom 16. und 17. Juli 1261, in welchen Herrand von Wildonie und Ulrich von Lichtenstein vom Statthalter Wok von Rosenberg zu Schiedsrichtern aufgestellt werden zwischen den Grafen von Pfannberg und dem Stifte Ren wegen der Burg Helfenstein, identisch seien mit den von Schönbach zum 15. und 18. Juli angeführten, kann ich nicht bestimmt sagen; vielleicht sind sie verschieden und gehen dann nur auf dieselbe Angelegenheit. — An der gleichen Stelle (S. 240) wird dann schließlich noch eine Urkunde aus Kainach vom 21. August 1261 aufgeführt, in welcher u. A. auch Ulrich von Lichtenstein eine Schenkung des Herzogs Ulrich von Kärnthen in Grafendorf an das Spital am Semmering bezeugt.

METZ. FR. GRIMME.

HANS ROSENPLÜT EIN ROTHSCHMIED.

Camillus Wendeler schreibt am Schlusse eines Aufsatzes über Hans Rosenplüt (Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung, herausgegeben von J. M. Wagner, Band I. Wien 1874, S. 97—133): „Ich glaube somit einigermaßen dargethan zu haben, daß weder der Wappendichter noch der Prior auf die Dauer in der Person Rosenplüts dem Rothschmied bei genauerer Betrachtung werden Widerstand leisten können. Es bliebe mir nun noch übrig, auch die vielfachen indirecten Zeugnisse, die für ihn als Rothschmied sprechen, aus seinen Dichtungen zusammenzustellen, wie sie sich besonders aus einer Zergliederung seiner Ausdrucksweise ergeben. Da aber diese im günstigsten Falle nur secundären Werth haben, so will ich mich bescheiden und zunächst weiteres urkundliches Material von denen erwarten, die es zu geben im Stande sind.“ Bis jetzt ist aber meines Wissens weder solches weitere urkundliche Material erbracht worden noch hat sich Jemand der von Wendeler verschmähten Aufgabe unterzogen, jene indirecten Zeugnisse aus Rosenplüts Dichtungen zu sammeln. Wie dankbar eine solche Durchforschung dieser Dichtungen jedoch ist und von welcher Bedeutung ihre Ergebnisse für die Erweisung der Rothschmiedschaft des Dichters sind, zeigt die folgende Zusammenstellung solcher Zeugnisse. Sie stammen sämmtlich aus solchen Gedichten Rosenplüts, deren Echtheit durch einen Schlußvers mit des Dichters Namen erwiesen ist.

Als zwingenden Beweis betrachte ich einen Vers aus dem Gedichte 'Von dem müßiggener', bei Keller, Fastnachtspiele, S. 1156, Zeile 39:

Die warheit lewtet meiner glocken galm

nämlich die Wahrheit, daß der himmlische Vater fortwährend für unser irdisches Leben sorge. So kann nur entweder ein Glöckner oder ein Glockengießer sprechen.

Von nicht viel geringerer Beweiskraft scheint mir die Art zu sein, in welcher in dem Gedichte 'Von der hussenflucht' (Max Jordan, Das Königthum Georgs von Poděbrad, S. 414 ff.) die Thätigkeit der Büchsenmeister in den Vordergrund gedrängt wird. Die Verhandlungen, welche zwischen den Fürsten und den Büchsenmeistern geführt werden, sind mit solcher Umständlichkeit dargestellt, unter vielfacher Anwendung von directer Rede (S. 415, Z. 19. 25. 41 und S. 416, Z. 37) und mit speciellen Angaben (z. B. S. 415, Z. 11. 31. 36. 38 und S. 416, Z. 36) und zugleich mit dem subjectiven Redeton eines Betheiligten (S. 415, Z. 23 u. 24 und S. 416, Z. 29), daß diese Darstellung nur aus der Feder eines jener Büchsenmeister geflossen sein kann.

Ebenso handgreiflich wie die Büchsenmeisterschaft Rosenplüts in der 'Hussenflucht' ist seine Rothschmiedschaft in dem 'Spruch von Nürnberg', herausgegeben von Lochner im Programm der kön. Studienanstalt zu Nürnberg. Nürnberg 1854. In Vers 216—218 dieses Gedichtes wird in Verbindung mit den von Vers 206 an aufgezählten, in Nürnberg betriebenen Künsten, nämlich der phisica Orienis, der gramatica Priscians, der weisheit Solomonis, der loyca Aristotilis, der geometria Euclidis, der rhetorica thulii, der practica Pitagori, der musica boety und der astronomya ptholomeus nur noch die Kunst in Metall zu arbeiten hervorgehoben, und zwar in drei Zeilen, während auf die übrigen Künste nur je eine Zeile kommt. Ebenso auffällig ist es, wenn an der Stelle des Gedichtes, wo wir eine Aufzählung der in Nürnberg blühenden Handwerke erwarten, sich nur der eine Lobspruch auf das Rothschmiedehandwerk, und zwar in 16 Zeilen, von Vers 241—256, findet. Auf diesen Umstand hat schon Wendeler hingewiesen a. a. O. S. 133, und Lochner, der doch keine Ahnung von der Rothschmiedschaft des Dichters hatte, bemerkt zu dieser Stelle, S. 21, daß sich der Dichter hier mit besonderer Leichtigkeit bewege. Auch der Büchsenmeister verleugnet sich nicht in diesem Gedicht, vgl. Vers 91—93, wo von den Thürmen der Mauern die Rede ist:

die sein mit püchsen zugerüst
darnach manchen püchsenmaister gelüst
daz er die feind dar auß sollt empfahen.

Zu diesen mehr unmittelbaren Zeugnissen tritt nun noch eine ganze Reihe von anderen, deren Beweiskraft auf gewissen Ausdrücken und Vergleichungen beruht, wie sie eben nur bei einem mit dem Rothschmiedhandwerk und zugleich mit der Kunst des Geldprägens wohl vertrauten Dichter sich finden können.

'Dy sechs erczt', Keller, Fastnachtspiele, S. 1086, Z. 41 ff.:

Der sehst sel artzt das ist Jhesus xps
Ain sun des hochsten potentissimus
Gemüntzet von dem heiling gayst
Mensch hab genug wenn du sonil waist
Drey müntz drew prech und ain metall
Des glawbt schlehtlich ir christen all
Und schreibt ym kainn andern tittell

'Die beycht', Keller S. 1101, Z. 12 ff.:

Darnach so meld dem Briester vor
Das heylig geticht der zwelff doctor
Den heyling cristenlichen glawben
Dauon da scholtu nichtz nit rawben
Mit ungelawben noch mit zawberey
Wann sein metall ist nit von pley
Zwelff müntzer haben gemüntzt daran
Wann er hat lxxxvj karan
Und xxiiij karatt an dem strich

und Z. 26 ff.:

Wenn du hast auß geleert deinn sak
So hat dein müntz aynn rehten schlak
Dann wer ain sünd mit wissen verhelt
Des peyhten ist eytel küpffrein gelt
Wiltu das dein mas reht sey geeicht
So gehörn vier ding zw der peicht

Mit diesem geeichten Maß ist wohl das Münzmaß oder die Münzform gemeint.

'Die hantwerger', S. 1136, Z. 32 ff.:

Ich kan eynen ritter gerben
Ich schick in auff ein velt
Ich slah im zweyerlei gelt
Kümpt er dann vngefochten hin
Treün gar gut ist sein gewin

Wenn der Dichter kein Münzschläger wäre, so würde er wohl kaum darauf verfallen, dem Ritter, den er völlig auszurüsten im Stande ist, auch noch zweierlei Geld zu schlagen.

S. 1137, Z. 18:

Guldein die slug ich auch gar wol.

Dieses *slug* muß als Indicativ aufgefaßt werden; denn Conjunctive zur Bezeichnung dessen, was der tüchtige Handwerker alles machen kann, kommen nur vor, wenn ein condicionaler conjunctivischer Nebensatz vorausgeht, was unter der großen Menge von Indicativen des Präsens nur begegnet S. 1137, Z. 5. 8. 9. 16. Der Dichter fällt also hier in Folge einer gewissen Eitelkeit aus der Rolle, denn eigentlich will er nicht erzählen, was er schon geleistet hat, sondern was ein tüchtiger Handwerker alles leisten kann.

Zs. f. d. Alterthum, Band XXXII (1888), zwei Rosenplütische Sprüche, herausgegeben von Euling, S. 437, v. 15 ff.:

O werlt du grawsamliches thal
Wie eytel kuppferein ist dein zal
Dauon dein sel sol ewiglichen zehern
Dein wirt wirt dein müntz aussschern
Wann sie hat einen falschen slack.

S. 439, v. 127:

Du geheist eim golt und gibst jm pley.

S. 440, v. 164—172 findet sich eine etwas aufdringliche Aufzählung von sieben Metallen, die durch die Einwirkung von sieben Gestirnen in der Erde entstehen.

Keller, S. 1099, Z. 44 f.:

Willtu deiner sünden rost abschaben
So lass dich deinen pösen willn nit zupfen.

'Von dem einsidel', Keller, S. 1127, Z. 2 ff.:

Wa lebt ein fürst nu hie vnd dort
Dem an wandel stet sein wort
Und siczen in grossen sünden zelt
Swach muntz vnd pöß gelt
Domit sie nu die leüt beweren.

'Von dem müßiggener', Keller, S. 1153, Z. 26 ff.:

Welcher erbeyter sein antlitz netzt
Mit seiner hertten erbeit jn seinem sweiß
Das ist ein zyment und ein peiß
Dorynnen sein sele wirt so gepleicht
Das jr schon auf jn himel reicht.

Unter *zyment* ist eine Art Beize zum Scheiden oder Reinigen der Metalle zu verstehen; s. die mittelhochdeutschen Wörterbücher.

S. 1154, Z. 3 ff.:

Der ander teyle (des Schweißtropfens) *eim*
jn die sele wirt rynnen
Dorynnen nympt sie ein sollich zyment
Recht als die sunne auf glut zu orient
Vil clerer wirt die sel gewaschen
In sweiß laugen durich erbeyten aschen.

'Die wochen', Keller, S. 1190, Z. 13 ff.:

Den armen ellenden dürfftigen selen
Die yn dem fegfeür müssen quëlen
Bis dassie sich zimenten vnd verclern.

Z. 22 ff.: *Peten almuß geben vnd vasten*
Die drey gab sol er allen selen auspenden
Dauon sie genediglichen zu lenden
Auff in ir recht vetterlich haymet
Die drey gab yn ir pein abfaymet
Das feür darynn sie praten vnd rosten.

abfaymen den Abschaum oder als Abschaum beseitigen, ein Metallgießerausdruck, s. die Wörterbücher.

'Von den turken', Jordan a. a. O. S. 403, Strophe 9:

Herr adler, das peyspil ir vernempt
Das nyemant mer sich regel prechens schempt
Das hat die werlt vergifftet:
Die loyca machet das das kupffer
Nach goldes adel stifftet.

S. 404, Str. 13:

Seint das der geyer die meysen wolt beschatzen
Seint vorcht die mawse nymmer die katzen
Herr adler nicht slaffet
Die loyca macht das das pley
Das golt vnd silber straffet.

S. 405, Str. 24:

Der pfennig tregt nu den muntzer veyl
Des hangt das recht an einem pestein seyl u. s. w.

'Der mann im garten', Kurz, Litteraturgeschichte, Bd. I, S. 681, v. 51 ff.:

Er sprach: „Fraw, erst pin ich erschrocken:
Ir leut mir gar die totliche glocken;
Der schwengel schlecht mir an mein hercz.“

'Von herzog Ludwig von Baiern', Jordan S. 408, v. 15 ff.:

Ich meynt ich sehe von himel ein engel
In mir slug an der frewden swengel
Das alles mein trawern awss mir weich.

BRESLAU, April 1889. MARTIN FABER.

ZUM SATZBAU BEI LUTHER.

In den Grundzügen der Schriftsprache Luthers von Karl Franke, Görlitz 1888, heißt es §. 259: „Ähnlich wie in der directen Frage stellt Luther zuweilen auch im erzählenden Hauptsatz das Prädicatsverbum an die erste, das Subject aber an die zweite oder dritte Stelle; besonders geschieht dieses bei dem Verb 'sprechen' in der fortlaufenden Erzählung. Vielleicht ist hier ein Wort wie 'da' als ausgefallen zu denken, so: „kompt Jhesus. spricht zu jm einer seiner Jünger". Auf Seite 217 wird hervorgehoben, daß sich Luther im Satzbau wie im Wortschatz der mündlichen Volkssprache seiner Zeit angeschlossen habe. Umsomehr nimmt es Wunder, daß Franke die heutige thüringische Volkssprache nicht zur Vergleichung heranzieht. Als ich mich vor mehreren Jahren einige Zeit in Elgersburg bei Ilmenau aufhielt, bemerkte ich an meinem Hauswirth, einem Böttticher, der übrigens gut zu erzählen wußte, daß er namentlich bei dem Verbum 'sprechen' das Prädicat an die erste Stelle, das Subject an die zweite oder dritte Stelle setzte: 'schpricht er'; 'schpricht der Mann', gerade wie wir es bei Luther finden. Ein Ausfall von 'da' wird kaum anzunehmen sein.

ZU GERHARD VON MINDEN.

Fab. 27, 174. *De blixem is lichter den de wint,*
dat min mere jo vil lichter si
den de blixem, dat steit dar bi.
Vrouwen dât lichter sere
sîn vele den blixem unde mere.

Eine Erklärung der Worte *dat steit dar bi* findet sich weder in der Wortlese noch in den Anmerkungen noch im mnd. Wörterbuche; letzteres dürfte eher zu einer unrichtigen Deutung Anlaß geben. Sie sollen offenbar bedeuten: 'das steht dahin, das ist zweifelhaft'.

Diesen Sinn hat wenigstens heute am Harz die Wendung: *dat schteit derbî, dat schteit der êrscht noch bî.*

Fab. 24, 54. *De meiste undoget je gewan*
minsche, de is untruwer sede.

So liest Seelmann. *minsche* ohne Artikel findet sich in einer Halberstädter Urkunde vom Jahre 1487. (Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt II, Nr. 1151): *und ok to des hilgen lichnams tage und wen minsche ginge to dem sacramente to andern tiden, dat sulfte opper schal ok de perner beholden.*

BLANKENBURG a. H. ED. DAMKÖHLER.

ZU GERM. 34, 369.

Die Briefschreiberin scheint in der mhd. Literatur niht ganze fremd gewesen zu sein. Die Worte *der en zwai* bis *miten trine sehen* sind offenbar eine Anspielung auf Heinrich von Morungen. Bartsch, Ld. XIV, 58: *der inzwein gebrêche mir daz herze mîn, der mohte sie schône drinne schouwin.*

O. BRENNER

ZUM LANZELET ULRICHS VON ZAZIKHOVEN.

Der Arbeit eines Zuhörers, des Herrn cand. phil. E. Pfaff, entnehme ich folgende Besserungen zu Hahns Text. 387 l. *geweinet.* 745 l. *ich vil wol.* 754 l. *ernenden.* 903 l. *ir der aller nehste.* 956 l. *und dar nach al daz min.* 998 l. *entsagen.* 1626 l. *mich der bete.* 1650 l. *weder leit noch.* 1975 l. *des swankes.* 3340 l. *do wart der rote riter enein.* 3567 l. *fuorte und in.* 3712 l. *ein harnschar.* 4756 l. *suezen hal.* 5524 tilge *kurc.* 5724 l. *er begunde geben mit.* 5970 danach sind die zwei in den Varianten stehenden Verse echt. 6059 die Lesart der Hss. ist herzustellen. 6915 l. *gesaeze.* 7095 l. *sin groze willekomen.* 8534 l. *in eime fiure.*

In den meisten Fällen war das Echte Hahns und Lachmanns Streben nach metrischer Glätte und „Correctheit“ zum Opfer gefallen.

GIESSEN. O. BEHAGHEL.

BIBLIOGRAPHISCHE ÜBERSICHT

DER

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE IM JAHRE 1886.

UNTER MITWIRKUNG VON J. TE WINKEL IN GRONINGEN, K. F. SÖDERWALL IN LUND UND L. MILNER-BARRY IN LONDON

BEARBEITET VON

GUSTAV EHRISMANN.

(Fortsetzung und Schluß.)

IV. Germanische Sprachen.

E. Englisch.

Bibliographie: Berliner Jahresbericht (oben Nr. 82), S. 233—259 [für 1885].

Bücherschau in der 'Anglia' (oben Nr. 104) [für 1883—84].

α) Grammatik.

452. Losch, Friedr., zu den Berner Runenalphabeten.
Germania 31, 118 (s. Bibl. 1885, Nr. 323).

453. Bradley, Black, Taylor und Savage, The Runic crosses in the Isle of Man.
Academy 1886, Nr. 746, 750, 751 u. 753.

454. Kermode, Ph. M. C., Brief note on the runic stones of the Isle of Mann.
Blandinger til oplysning om dansk sprog, 4. H.
Runen in Deutschland s. Nr. 240—243; in Skandinavien Nr. 514—518.

455. Sievers, Ed., angelsächsische Grammatik. 2. Aufl. gr. 8. (XII, 228 S.) Halle 1886, Niemeyer. 2,80 M. Sammlung kurzer Grammatiken german. Dial. III.

456. Cosijn, P. J., altwestsächsische Grammatik. 2. Hälfte. Die Flexion. gr. 8. (VI, 200 S.) Haag 1886, Nijhoff. 6 M. (s. Bibl. 1884, Nr. 171[d]).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 454 f. (Kluge).

457. Körner, K., Einleitung in das Studium des Angelsächsischen. 1. Theil. Ags. Laut- und Formenlehre. 2. Aufl. bearb. von A. Socin. gr. 8. (VIII, 90 S.) Heilbronn 1887, Henninger. 2 M.

458. Sievers, E., Altangelsächsisch *f* und *b*.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 542—545. — Das Epinaler Glossar hält germ. f und þ durch die Bezeichnung f, bezw. b auseinander.

459. Cook, Vowel-Length in Old-English.
The American Journal of Philology (1886) VII, 1 (s. Bibl. 1885, Nr. 330).
Kluge, ags. Vocalquantitäten s. Nr. 218.

460. Knigge, F., über den Wechsel der Diphthonge *au* und *ou* im Mittelenglischen, in:
Neuphilol. Beiträge, herausgeg. vom Verein für neuere Sprachen in Hannover in Veranlassung des ersten allgem. deutschen Philologentages im October 1886. Hannover 1886, Meyer. 2,80 M.

461. Brück, Ferd., die Consonantendoppelung in den mittelenglischen Comparativen und Superlativen. gr. 8. (49 S.) Leipzig 1886, Fock. 1,20 M.

462. Eisenlohr, E., die Verschiebung der Gutturalen im Englischen und Deutschen.
Badische Schulblätter 1885, Nr. 10–12.

463. Behrens, D., Beiträge zur Geschichte der französischen Sprache in England. I. Zur Lautlehre der französischen Lehnwörter im Mittelenglischen. 8. (223 S.) Heilbronn 1886, Henninger. 7,60 M. — Französische Studien V. Bd., H. 2.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1864 f. (Hausknecht).

464. Moon, G. M., Ecclesiastical English. Part II of „The Revisors English". London 1886, Hatchards.
Vgl. Athenaeum 1886, 26. Juni.

465. Sweet, Henry, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. Grammatik, Texte und Glossar. 8. (LXIV, 63 S.) Leipzig 1885, Weigel. 2. Aufl. 1886. 2,40 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 441—443 (Hausknecht); Lit. Blatt 1886, Sp. 411 ff. (A. Schröer); Herrigs Archiv 77, 425 ff. (Beyer).

466. Oliphant, T. L. K., the New English. 2 Vols. London 1886, Macmillan & Co.

467. Wagner, Ph., die Sprachlaute des Englischen. gr. 8. (VI, 107 S.) Tübingen 1886, Fues. 1,60 M.

468. Bruggencate, K. ten, Remarks on the use and derivation of Adjectives, Verbs and Substantives.
Taalstudie VII, 224—232, 279—285, 348—352.

469. Bruggencate, K. ten, Stray Notes on the use and formation of Verbs.
Taalstudie VII, H. 5.

470. Tallichet, H., on the Formation of the Plural in *s* in English.
Vgl. Modern Language Notes I, H. 5 (S. Primer).

471. Wetzel, Emil, die englische Orthographie. Eine kurze Darstellung ihrer Entwickelung seit Erfindung der Buchdruckerkunst. 4. (23 S.) Progr. des Dorotheenstädt.-Realgymnasiums in Berlin, Ostern 1886.
s. Schüddekopf, Sprache und Dialect des me. Ged. William of Palerne, Nr. 2208; Henschel, Flexionslehre in Barbour's Bruce; Münster, Launfal,; Kirschten Nr. 938[b].

472. Syntax. — Brinkmann, Ferd., Syntax des Französischen und Englischen in vergleichender Darstellung. 2. Bd. 2. Lief. gr. 8. (VII u. S. 398 bis 930.) Braunschweig 1885, Vieweg & Sohn. 10 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 339.)

473. Primer, S., Adjectival and Adverbial Relations; their Influence upon the Governement of the Verb.
Transactions of the Modern Language Assoc. of America I, 179—194.

474. Sattler, W., Beiträge zur Präpositionslehre im Neuenglischen. XX. *at-in.*
Anglia IX, 225—250.

475. Zupitza, J., ein kleiner Beitrag zur vergleichenden Syntax des Englischen und Deutschen.
Herrigs Archiv 77, 103—108. — *at* und *in* = deutsch *in* c. Acc.

475[a]. Zupitza, J., die vermuthende Bedeutung des sogenannten Konditionals in der heutigen englischen Sprache.
Ebenda S. 463 f.
s. Conradi, Syntax in Cynewulfs Juliana, Nr. 2148; Kube, Wortstellung in der Sachsenchronik, Nr. 2158; Mohrbutter, Syntax bei Wulfstan, Nr. 2159.

β) Lexicographie.

475[b]. Zupitza, J., kleine Bemerkungen zu Skeats Etymological Dictionary (s. Bibl. 1885, Nr. 343).
Herrigs Archiv 76, 205—218.

476. Skeat, W. W., On English Etymology.
Transactions of the Philol. Society 1885/86. Part I (zwei Aufsätze).

477. Skeat, W. W., The Etymology of Ebb.
Academy 1886, Nr. 747. — *ebb* = *af-ja*.

478. Skeat, W. W., 'Cushat'.
Academy 1886, Nr. 730.

479. Harrison-Baskervill, anglo-saxon Diction. (Bibl. 1885, Nr. 347).
Vgl. Modern Language Notes I, Nr. 3 u. 4 (J. W. Bright).

480. Kluge, F., englische Etymologien. 3. ags. *grep*.
Englische Studien IX, 505 f.

481. Hart, J. M., Anglo-Saxonica.
Modern Language Notes I, Nr. 6. — *þ* = *þät*; *god-wracu*; *ceast*; *gelaere*.

482. Wedgwood, Critical Etymologies.
Transactions of the Philol. Society 1885/86, Part I.

482[a]. Hart, J. M., zu Englische Studien VIII, 66.
Engl. Studien VIII, 424. — s. Bibl. 1884, Nr. 262: Etymologie von *bad*.

483. Bright, J. W., und E. Sievers, The Etymology of '*endemes(t)*'.
Modern Language Notes I, 2 u. 3.

484. Jagemann, H. C. G. v., The Etymology of English '*inveigle*'.
Ebenda II, Nr. 2.

485. Round, J. H., und A. Hall, *Wick*.
The Antiquary 10, 230; 11, 38, 86, 134, 183.

486. Cook, A. S., The Northumbrian '*Ebolsong*'.
Academy 1886, Nr. 744.

487. Weitere Etymologien in 'The Academy': *Catchpoll* in Old English (Zupitza, Mahew, Toynbee, Nr. 706, 716, 718, 719); '*Craven*' (Mayhew, Nr. 714); '*Curse*' and '*Cross*' (Mayhew u. Bradley, Nr. 745 u. 747); '*Crew*' (Ramsay u. Skeat, Nr. 726 u. 728); '*Lipget* and *Lindworm*' (Wedgwood u. Kerslake, Nr. 727 u. 728); '*Pedigree*' (Ramsay, Wedgwood u. Evans, Nr. 711 u. 712); *Hogmanay* (Wayte, Nr. 715); '*Lot*' (Mayhew, Nr. 756).
Ags. Etymologien s. ferner Nr. 224 ff.

488. ten Bruggencate, K., Contributions to English Lexicography.
Taalstudie VI, H. 6. — s. auch ebenda VII, H. 2.

489. Koch, J., zu: Englische Studien 8, 354 ff.
Englische Studien IX, 390. — Erklärung einiger neuenglischer Ausdrücke.

490. Grondhoud, C., Synoyms Illustrated.
Taalstudie VI, H. 6, und VII, H. 1.

491. Grondhoud, C., Doublets of Romance Origin.
Taalstudie VII, H. 1 u. 3.

492. Carpenter, W. H., Two Words of Dutch Origin.
Modern Language Notes I, H. 6. — Fly, a 'marsh'; Beer, Creek.

493. Sibree, E., Some Folk-Etymologies.
Akademy 1886, Nr. 744.

494. Namen. — Hruschka, ags. Namenforschung (Bibl. 1885, Nr. 360 f.).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum XII, 180 f. (Edw. Schröder); D. Lit. Ztg. 1886. Sp. 596 (Zupitza); Lit. Blatt 1886, Sp. 492 (Th. Krüger).

495. Hahn, H., die Namen der Bonifacischen Briefe im liber vitae ecclesiae Dunelmensis.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung XII, 109—127.

496. Folkard, A., The antiquity of surnames.
The Antiquary 1886, Februar und März.
Folkard, The Multiplication of Surnames.
The Antiquary 1886, September.

497. Harrison, a Few More Words about Names.
The Nineteenth Century 1886, Mai.

498. Atkinson, J. C., Notes on commonfield names.
The Antiquary 1886, März-September.

498[a]. Taylor, Isaac, The Yorkshire 'Dales'.
Academy Nr. 708.

499. Pring, J. H., *Ham*. The Suffix *Ham* not exclusively from a Teutonic Source, but occasionally also from the Celtic.
Antiquar. Magaz. 6, 276—279.

500. Loth, J., le nom ancien de la rivière d'Angleterre le Nader.
Mém. de la Société de linguistique VI, 158.

501. Barnes, W., The origin of the Name '*London*'.
The Antiquary XII, 183 (Aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 1408).

502. Bradley, H., The Name of '*Liverpool*'.
Academy Nr. 712; dazu Sephton, ebenda Nr. 713.

503. Kerslake, Th., *Erreux—Eboracum*.
Academy Nr. 747.
s. Carter, Place-names of Leicester-shire, Nr. 558; Straßennamen s. Nr. 1353.

γ) Mundarten.

504. Hierthes, schottisches Wörterbuch (Bibl. 1882, Nr. 325).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1885, 134 (A. Schröer).

505. Long, W. H., Dictionary of the Isle of Wight Dialect and of Provincialisms used in the Island. With Illustrative Anecdotes and Tales, Songs sung by the Peasantry. 8. London, Reeves & Turner.

506. Barnes, W., A Glossary of the Dorset Dialect. With a Grammar of its Word Shapening and Wording. 8. (124 S.) Dorchester, London, Trübner. 6 sh.
Vgl. Academy, Nr. 725 (Bradley); Athenaeum 1886, 26. Juni und 16. October.

507. Jago, F. W. P., Glossary of the Cornish Dialect. London, Truro.
Vgl. Academy, Nr. 720; s. ebenda Nr. 721 (Edwards), 725 (Centerwall).

508. Cuthbertson, Complete Glossary to the Poetry and Prose of Robert Burns.
Vgl. Athenaeum 1886, 21. August.

509. Davis, J., The Celtic Element (Bibl. 1885, Nr. 372).
Archaeologia Cambrensis 1885, Juli (Schluß).

510. Peacock, Tales and Rhymes in the Lindsey Folk-Speech.
Vgl. Academy 23. Oct.; Athenaeum 1886, 6. October.

511. Lienemann, Oscar, Eigenthümlichkeiten des Englischen der Vereinigten Staaten, nebst wenig bekannten Americanismen. 4. (32 S.) Progr. des Gymn. in Zwickau, Ostern 1886.

512. Grierson, an English Gipsy Index.
The Indian Antiquary 1886, Januar-November.

513. Carpenter, W. H., The Philosophy of Dialect.
Modern Language Notes I, 3–4.

F. Nordisch.

Bibliographie: Berliner Jahresbericht (oben Nr. 82), S. 155—160, 164 f. u. 172 [für 1885].

Arkiv f. nord. Filol. (oben Nr. 105 u. 106), S. 262—272 u. 278 f.; 350—359 u. 365 [für 1883 u. 1884].

α) Grammatik.

514. Burg, Runeninschriften (Bibl. 1885, Nr. 373).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, 837 f.; Bezzenbergers Beiträge XI, 177—202.

515. Brate, E., Runologiska spörsmål.
Antiqvitets akad. månadsblad 1886, 1—25 u. 49—84.

516. Montelius, O., Runornas ålder i Norden.
Svenska fornminnesföreningens Tidskrift VI, 3.

517. Söderberg, Sven, Runologiska och arkeologiska undersökningar på Oeland.
Antiquarisk Tidskrift for Sverige IX, 2 und separat.

518. (Wahlfisk, J.), Nyfunna Runstenar.
Bidrag till Södermanlands äldre Kulturhist. VI, 12 f.
Runen in Deutschland s. Nr. 240—243; in England, Nr. 452—544.

---

519. Noreen, A., altnord. Grammatik (Bibl. 1885, Nr. 374).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 393 f.

520. Noreen, Adolf, om Språkriktighet. Nordisk Tidskrift för vetenskap, konst och industri 1885, H. 5, 6 und separat. gr. 8. (41 S.).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 357—360 (Vising); Herrigs Archiv 76, 455 (Appel).

521. Holthausen, F., Abriß der dänischen Sprachgeschichte.
Germania 31, 357—367. — Übersetzung von L. Wimmers Artikel: 'Det danske Sprog' in „Nordisk Conversationslexikon" II³, S. 467—472.
s. Holthausen, altnord. Auslautsgesetze, Nr. 224.

522. Falk, Hjalmar, om apokope og synkope og deres forhold till brydningen.
Arkiv for nord. filol. III, 289—308.

523. Schagerström, Aug., Ströftåg i Sverges medeltidsliteratur. I. Svenskans 3dje konjugation.
Arkiv f. nord. filol. III, 330—334.

524. Kock, Axel, Studier öfver fornsvensk ljudlära. II. 8. (S. 243—575.) Lund 1886, Gleerup. 3 Kr.

525. Kock, Axel, svensk Akcent (Bibl. 1885, Nr. 384).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 211—219 (Heinzel); Lit. Centralblatt 1886, Sp. 476 f. (E. S.).

526. Kock, Axel, Kritiska anmärkningar om svensk akcentuering. 8. (47 S.) Stockholm 1886.
Svenska landsmålen VI, 2.

526ᵃ. Aurivillius, Eric, Grammaticae suecanae specimen. Utgifvet af Gustav Stjernström. 8. (II, 153 S.) Upsala 1884. 3 Kr. Upsala Universitets årsskrift.

527. **Ortografie** (schwedisch). — Nystavaren. Tidskrift för rättskrivningsfrågor, på uppdrag av rättstavningssällskapet utjiven av Otto Hoppe. 1. Heft. gr. 8. (38 S.) Upsala 1886, Almqvist u. Wiksell. 40 Ö.

528. Lyttkens und Wulff, Svenska språkets ljudlära och betäckningslära (Bibl. 1885, Nr. 387).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 219—223 (Heinzel); Lit. Centralblatt 1886, Sp. 476 f. (E. S.); Arkiv f. nord. filol. III, 280—285 (Western); Nord. tidskr. f. filol. N. R. VIII, 75 f. (O. Jespersen); Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 342 f. (Lenk).

529. [Palli]n, [Nil]s, strödda anmärkningar vid J. A. Lyttkens och F. A. Wulffs Svenska språkets ljiudlära af —s—n. 8. (22 S.) Lund 1886. 0,30 Kr.

530. Lyttkens, J. A., och F. A. Wulff, om samhörighet och dess förhållande till ljudenlighet i fråga om språkbeteckning. 8. (73 S.) Lund, Gleerup. 1 Kr.

531. Lyttkens, J. A., och F. A. Wulff, om teckensystem och ljudenlighet. 8. (23 S.) Norrköping 1886. 0,50 Kr.

532. Lyttkens, J. A., och F. A. Wulff, om grunderna för ändringar i svenska språkets rättskrifning. 8. (18 S.) Norrköping 1886. 0,25 Kr.

533. Lyttkens, J. A., och F. A. Wulff, i rättstafningsfragan.
Pedag. tidskr. 1886, 72—76.

534. Lyttkens, J. A., om medljuds dubbelteckning.
Pedag. tidskr. 1886, 273—276.

535. Linder, N., Regler och råd angående svenska sprakets behandling i tal och skrift. Omarbetning af en äldre skrift med samma titel. 8. (III, 237 S.) Stockholm, Norstedt & Söner. 2,75 M.
Vgl. Finsk tidskr. 1886, 2, 380—382 (K. Lindström); Pedag. tidskr. 1887, 290 (Ad. Lindgren).

536. Lundell, J. A., om rättstafningsfragan. Tre föreläsningar. 8. (4 + 126 S.) Stockholm 1886. 1,25 Kr.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1097—1100 (Burg); Nord. tidskr. utg. af Letterst. fören. 1886, 331 (Western); Nya Pressen 1886, 8. Apr. (K. Lindström).

537. Noreen, Ad., Rättstavningslära på uppdrag av rättstavningssällskapet och på grundval av dess beslut utarbetad, samt granskad av därtill utsedde komiterade. (Tryckt som manuskript) 8. (16 S.) Upsala 1886. — 2. på grund of allmänhetens kritik reviderade upplagan. 8. (10 S.) Upsala 1886. (Auch in: Nystavaren 1886).

538. Noreen, Ad., Professor Esaias Tegnér och rättstafningsfrågan.
Ny svensk tidskr. 1886, 251—277 und Nystavaren 1886, 11—38. — Andra artikeln Nystavaren 1886, und separat. (8. [20 S.] Upsala 1886); auch als Beilage zu: Ny svensk tidskrift 1886.

539. Tegnér, Esaias, Natur och onatur i fråga om svensk rättstavning. 8. (144 S.) Upsala 1886. 1,50 Kr.

540. Tegnér, Esaias, Antikritiska anmärkningar om svensk rättstavning. 8. (82 S.) Upsala 1886. Sonderabdruck aus Ny svensk tidskr. 1886, 333—364. — Gegen Noreen, Nr. 538.

541. Aurén, J. A., Supinum aktivum och neutrum av participium passivum. En rättskrifningsfråga . 8. (37 S.) Stockholm 1886. 0,60 Kr.

542. Hoppe, O., den tysk regeringsortografien.
Nystavaren 1886, 91—106.

543. Nordgren, C. O., den preussiska rättstafningen. Ett varnande exempel.
Pedag. tidskr. 1886, 103—108.

β) Lexicographie.

Gering, Glossar zur Edda, s. Nr. 2212.

544. Fritzner, Ordbog (Bibl. 1885, Nr. 391), Heft 7—9 (*gera—hjǫrþing*) (S. 577—836). Kristiania 1886. à 1,50 Kr.

545. Sundén und Janzon, ordbok öfver svenska språket (Bibl. 1885, Nr. 393), 2. Heft. (S. 321—415 und 1—64.) Stockholm 1886. 1,50 Kr.
Vgl. Sv. lärartidning 1885, Nr. 51.

546. Söderwall, K. F., Ordbok öfver svenska medeltidsspråket (Bibl. 1885, Nr. 394). 4. u. 5. Heft. (S. 193—352) Lund 1886. 10 Kr.

547. Noreen, A., om orddubbletter i nysvenskan. Aftryck ur Upsala Universitets Årsskrift. 8. (48 S.) Upsala 1886, Akadem. Buchhandlung.

548. Kalkar, O., Ordbog til det ældre danske sprog (Bibl. 1885, Nr. 395). 10. u. 11. Heft. (Bd. II, 1—272) Kopenhagen 1886. à 3 Kr.

549. Linder, om Tilltalsord (Bibl. 1884, Nr, 211).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 49—51 (Mogk).

550. Lidén, Evald, etymologiska bidrag.
Arkiv f. nord. filol. III, 235—243. — *já* (adv.); *já(t)a*; *já* (verb); *iat*, *iæt*; *jains*; *ån*, *jahn*.

551. Falk, Hjalmar, oldnorske etymologier.
Arkiv f. nord. filol. III, 339—344. — *ǫgurstund o. fl.* (Vǫlundarkviða); *ambôtt—ǫmbun ârofi*.
Weitere Etymologien s. Nr. 224 ff.; Ánasótt s. Nr. 2224.

552. **Namen.** — Lundgren, M. F., om fornsvenska personnamn på *-ing* och *-ung*. 4. (16 S.) Stockholm 1886. Programm.

553. Lundgren, Magnus, smärre bidrag till svensk namnforskning.
Arkiv f. nord. filol. III, 225—234.

554. Fritzner, Joh., om Anvendelsen af Jón i Formularer til dermed at betegne en Mandsperson, som endnu ikke har faaet noget Egennavn, eller som man ikke kan navngive.
Arkiv f. nord. filol. III, 320—329.

555. Vibe, J., om normanniske stedsnavne.
Hist. tidskr. (norsk) II. R. 13, 5.

556. Lindel handelt über Ortsnamen in Upland.
Upplands fornminnesföreningens tidskrift H. 12. 13.

557. Nielsen, O., Bidrag til Fortolkning af danske Stednavne (Forts.; s. Bibl. 1884, Nr. 303).
Blandinger til oplysning om dansk sprog, 4. H.

558. Carter, Th., Danish place-names of Leicestershire.
Transactions of the Leicestersh. archit.-arch. soc. VI, 3.

559. Bezzenberger, A., die Namen *Litauer* und *Semgallen* in altnordischen Quellen. Nach Mittheilungen des Herrn Akademikers Kunik.
Bezzenbergers Beiträge 10, 323 f.

560. Hofmann, Konrad, Geographische Eigennamen als Appellativa.
Archiv f. lat. Lexicogr. III, 276—278. — Darin die Erklärung des Namens *Danpr* = **danvar*. Zu Skr. *dhanu* Bogen; *Gapt* (bei Jordanes) = *Gaut*.

γ) **Mundarten.**

561. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen och svenskt folklif, utgifven genom J. A. Lundell. Jahrg. 1885 u. 1886. Stockholm. à 4,50 Kr.

562. Hægstad, Kr. M., Norsk maallæra elder grammatik i landsmaalet. 8. (48 S.) Bergen 1886. 0,60 Kr.

563. Garborg, Arne og Ivar Mortenson, Lesebok i det norske folkemaal for högre skular. 8. (229 S.) Kristiania 1885, Huseby.
Vgl. Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens 1886, XIV, 341 f. (Lenk).

564. Knudsen, K., Hvem skal vinne? eller de historiske, dansk-norske målstræveres standpunkt. 8. (XV, 235 S.) Kopenhagen 1886. 1,50 Kr.
Vgl. Ny tidskr. 1887, 245 (A. Eriksen).

565. Hennum, J. C., anatomiske termini fra det norske landsmål. Tillaegshefte til Norsk Mag. for Laegevid. Nr. 7, 1886. 8. (VII, 55 S.) Kristiania 1886.

566. Dahlgren, F. A., viser på varmlanske tongmåle deckta åttå Fredrek på Rannsätt. Gamle å Speller nye å Sprett sprang nye. 12. (140 + 2 S.) Stockholm 1886. 1,50 Kr.

567. Eneström, G., ett räkneexempel på landsmål från medlet af 1600-talet.
Svenska landsmalen VI, smärre meddel. XXI.

568. Gamla Abeteket eller Marje-Halte-Sjvens resefter för skaväjnk, som ingen doktare äj khär te o bota, jemte mönna andra goa rå o då, me o marke å alla mögelia slag, som kan va bo nöttet o godt för di som stunna te väärn. Allt samladt från östra och mellersta Blekings strandbygd och skärgård samt tecknadt på samma orts bygdemål af K. Nilsson. 8. (IX + 120 S.) Karlskrona 1886. 1 Kr.

569. Feilberg, H. F., Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål. I. Heft. 8. Kopenhagen 1886, Klein. 2 Kr.

570. Kvolsgaard, C. M. C., Fiskerliv i Vesterhanderred, skildret i egnens mundart. 8. (87 S.) Kopenhagen, Klein. 1,50 Kr. Aus: Berliner Jahresber. 1886, Nr. 843).

571. Thorsen, P. K., Bidrag til nørrejysk lydlaere. 8. Kopenhagen 1886, Klein. 2 Kr.

572. Freudenthal, A. O. & H. A. Wendell, Ordbok öfver estländskssvenska dialekterna. 8. (2 + 328 S.) Helsingfors 1886.
Skrifter utg. af Svenska Literatursällsk. i Finland. VII.

573. Wendell, H., om tecken till begynnande palatalisering inom den sydöstra gruppen af svenska landsmål.
Sv. literatursällskapets i Finland förhandl. och upps. I, 48—51.
Faeröer Dial. s. Hammershaimb Nr. 2223.

V. Volkskunde.

574. Mélusine II, 23—III, 11.
Eine Reihe Artikel zur französischen und vergleichenden Volkskunde u. a.: Aberglauben des Meeres; la fascination, von Tuchmann; devinettes de la Météorologie, von H. Gaidoz). Bibliographie.

575. Revue des traditions populaires I, 1. Paris 1886. Maisonneuve. 15 fr.

576. Archivio per lo studio delle tradizioni populari IV, 4—V, 2.
Nr. 574—576 für das Studium der vergleichenden Volkskunde unentbehrlich.

577. Gittée, A., le folklore et son utilité générale.
Revue de Belgique LIV, 225—257.

578. Sébillot, P., le folklore, les traditions populaires et l'éthnographie populaire.
Revue d'anthropologie 1886, Nr. 2.

578ª. Goontilleke, comparative Folklore.
The Orientalist II, 3, 4.

Mythologie.

579. Mähly, vergleichende Mythologie (Bibl. 1885, Nr. 413).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 735 ff. (A. Th. Christ); Neue philol. Rundschau 1886, 112.

580. Van den Gheyn, Essais de Mythologie (Bibl. 1885, Nr. 414).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 587 f. (Spiegel); Revue de l'histoire des religions XIII, 222—224; Literar. Handweiser 26, Nr. 406.

581. Lang, Custom and Myth (Bibl. 1884, Nr. 449).
Vgl. Romania 1885, 316 f.; Academy Nr. 659 ff.

582. Lang, A., la Mythologie. Traduit de l'anglais par Léon Parmentier, avec une préface par Charles Michel, et des additions de l'auteur. In-18 jésus (XLI, 234 S.) Paris 1886, Dupret. 3,50 fr.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1402—1404 (Usener); Wochenschrift f. class. Philol. 1886, Sp. 929—932 (Gruppe); Revue de l'histoire des religions XIV, 233—236 (Réville).

583. Lang, Myths and Mythologists.
The Nineteenth Century 1886, Jan.

583ª. Clodd, E., Myths and Dreams. 8. (260 S.) London, Chatto & Windus. 5 s. (Aus: Berl. Jahresber. 1885, Nr. 681).
Vgl. Academy Nr. 680.

584. Gittée, Aug., de anthropologische methode in de mythologie.
Nederlandsch Museum (Gent) XIII, 6. Livr., und Revue de Belgique 1886, Aug.

585. Gaidoz, H., la théorie Max-Mullérienne en Angleterre.
Mélusine III, 4.

586. Réville, J., de la complexité des mythes et des légendes, à propos des récentes controverses sur la méthode en mythologie comparée.
Revue de l'histoire des religions XII, S. 169—196.

586ª. Lortzing, Max, vergleichende Sprachwissenschaft und Mythologie.
Gegenwart 1886, Nr. 23.

587. Tiele, C. P., de mythe van Kronos, ter toetsing eener nieuwe mythologische methode.
Theol. Tijdschr. 1886, Jan., p. 1—28, und Revue de l'histoire des religions XII, H. 3.

588. Lomnitz, Hugo v., Solidarität des Madonna- und Astarte-Kultus. Neue kritische Grundlage der vergleichenden Mythologie. 8. (164 S. und 4 Tafeln.) Klausenburg 1885, Demjén. 5 M.

589. Meyer, E. H., indogermanische Mythen (Bibl. 1885, Nr. 416).
Vgl. Zs. f. Völkerpsychologie XVI, 478—484 (Gloatz).

589ª. Bradke, P. v., Ahura Mazdâ und die Asuras. Ein Beitrag zur Kenntniß der altindogermanischen Religionsgeschichte. 4. (45 S.) Gießen. Habilitationsschrift.

s. v. Bradke Nr. 229.

590. Schwartz, indogermanischer Volksglaube (Bibl. 1885, Nr. 417).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 436 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 659—662 (Roediger); Lit. Blatt 1886, Sp. 316 ff. (Mogk); Germania 31, 498 f. (Liebrecht); Zs. f. Völkerpsychologie XVI, 467—478 (Gloatz); Berl. philol. Wochenschrift 1886, Sp. 84 (Schröter); Zs. f. d. österr. Gymn. 1886, 735 ff. (A. Th. Christ); Bl. f. d. bayrische Gymnasialschulwesen 1886, 309—311 (Orterer); Korrespondenzblatt d. deutschen Ges. f. Anthropol. 1886, 15 f. (Ranke).

591. Schwartz, W., volksthümliche Benennungen in Bezug auf prähistorische Mythologie.
Verhandlungen d. Berliner Ges. f. Anthropol. 1886, S. 666—671.

592. Schwartz, W., Volkssage und Volksglaube.
Herrigs Archiv 75, 63—68.

593. Gaidoz, H., deux livres récents de M. W. Schwartz.
Mélusine III, Nr. 5.

594. Kuhn, Adalb., mythologische Studien, herausgeg. von Ernst Kuhn. 1. Bd.: Die Herabkunft des Feuers und des Göttertranks. 2. verm. Abdr. gr. 8. (IV, 240 S.) Gütersloh, Bertelsmann. 6 M.

595. Mannhardt, mythologische Forschungen (Bibl. 1885, Nr. 419).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 435 f.; Lit. Blatt 1886, Sp. 316 ff. (Mogk); Wochenschrift f. class. Philol. 1886, Sp. 97—105 (Gruppe); Zs. f. d. österr. Gymn. 1886, 366—374 (Schönbach).

596. Jahn, Opfergebräuche (Bibl. 1884, Nr. 473).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 235—240 (H. Meyer); Lit. Centralblatt 1886, Sp.734; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 81—85 (Roediger); Lit. Blatt 1886, Sp. 316 ff. (Mogk); Zs. f. d. österr. Gymn. 1886, 366 ff. (Schönbach).

597. Anderson, R. B., Mythologie Scandinave. Traduction de Jules Leclercq. 18. (213 S.) Paris 1886, Leroux.
Vgl. Revue de l'histoire des religions XIV, 236—238 (E. Beauvois).

598. Anderson, R. B., Nordisk Mythologi. Oversættelse efter Originalens 4. Oplag ved Fr. Horn. H. 1 u. 2. 8. (S. 1—160). Christiania, Cammermeyer. à 1 Kr.
Vgl. Finsk. Tidskr. 1887, 234 (A. O. Freudenthal).

599. Rydberg, Victor, Undersökningar i Germanisk Mythologi. Förste delen. 8. (4 + 755, VI S.) Göteborg 1886. 12 Kr.
Vgl. Nordisk Tidskrift X, 241—257 (H. Hildebrand).

600. Dahn, Walhall (Bibl. 1885, Nr. 420).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 733 f.; Zs. f. d. österr. Realschulen X, 725 (Pölzl).

601. Hahn, Werner, Odin und sein Reich. Die Götterwelt der Germanen. gr. 8. (XVI, 347 S.) Berlin 1887, Simion. 4 M.
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymn. 1887, 126—128 (Schönbach).

602. Müllenhoff, Karl, Frija und der Halsbandmythus.
Zs. f. d. Alterthum 30, 217—260.

603. Gaidoz, Henri, études de mythologie gauloise. 1. Le dieu gaulois du soleil et le symbolisme de la roue. 8. (115 S.) Paris 1886, Leroux. [Extrait de la Revue archéologique.] (Vgl. Bibl. 1884, Nr. 501.)
Nach Revue celtique VII, 252—256 (d'Arbois de Jubainville) werden auch deutsche Gebräuche behandelt (z. B. la roue dans les usages juridiques de l'Allemagne); Archivio per lo studio delle trad. pop. V, 146 (Pitrè).

604. Müller, Max, Solar Myths.
The nineteenth Century 1885, Dec.

605. Cerquand, J. F., Thor et Taranis.
Revue celtique 1885, August.

605[a]. Mommsen, Th., germanische Gottheiten und Heimatangaben auf den Steinen der Equites singulares in Rom.
Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zs. 1886, 123—126. — Göttin Menmanbia; Gott Toutatis Medurinis; Suleviae.

605[b]. Mommsen, Th., neue Inschrift der equites singulares in Rom.
Ebenda Sp. 50—53. — Hercules Magusanus, batavische Hauptgottheit.

605[c]. Zangemeister und Holthausen erklären den Namen des german. Gottes 'Requalivahanus' (aus 'requa' = got. riqviz und 'livah', Leben habend) in: Jahrbücher d. Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, Heft 81, S. 71.

605[d]. Siebourg, M., de Sulevis Campestribus Fatis. 8. (40 S.) Bonner Dissert. 1886.

s. Höfer Nr. 1044.

606. Rudolf, Adalbert, der germanische Lichtgott Balder und der heilige Johannes. Ein Beitrag zur deutschen Sagenforschung.
Herrigs Archiv 77, 241—284.

607. Christ, K., die sogenannte Otterbuße.
Germania 31, 432—437.

608. Höft, F., mythologische Streifereien.
Am Urds-Brunnen 1886, Heft 8—12. — U. a.: Nobiskrug, Iris und Osiris, Apis, Serapis u. s. w.

609. Unruh, G., das Urkultussystem (Forts. von Bibl. 1885, Nr. 428).
Am Urds-Brunnen 1886, Heft 6.

610. Schwindel, der romantische, in der deutschen Mythologie und auf der Opernbühne, von Sz. (G. v. Szczepański). IV. Heft: Der Weltenbaum zu Neuschwanstein. gr. 8. (48 S.) Elberfeld, Bädeker. 0,60 M. (I.—IV. H. 3,80 M.) (s. Bibl. 1885, Nr. 427).

s. Heldensage, Nr. 695 ff.

Märchen und Sagen.

611. Meyer, Essays (Bibl. 1885, Nr. 431).
Vgl. Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 308 f. (Orterer); Allgem. Ztg. 1886, Beil. 121 (Sauer).

Volkssage und Volksglaube s. Schwartz Nr. 592.

612. Keith-Falconer, Kalîlah and Dimnah (Bibl. 1885, Nr. 432).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 516 f. (R. Köhler).

613. Hertz, Wilhelm, Spielmanns-Buch. Novellen in Versen aus dem XII. u. XIII. Jahrhdt. übertragen. 8. (LXXVIII, 370 S.) Stuttgart 1886, Kröner.
Darin eine vortreffliche Einleitung (u. a. 'Die Spielleute', S. III—XLVI, 'die bretonischen Feen', S. LXIV—LXXVIII) und reichhaltige Anmerkungen; eine Fundgrube für vergleichende Volkskunde und Literaturgeschichte. — Vgl. Germ. 31, 355—357 (Liebrecht); Franco-Gallia 3, 129 (Kressner); Lit. Blatt 1886, Sp. 43 (Neumann); Mélusine III, 431 (H. G.); Gegenwart 29, Nr. 21 (Vollmöller).

614. Holthausen, F., Beiträge zur vergleichenden Märchen- und Sagenkunde.
Germania 31, 327—331. — 1. Das aufgehaltene Schiff; 2. Der Grenzlauf. — Beide Sagen werden auch in Norwegen nachgewiesen,

615. Grisebach, Ed., die Wanderung der Novelle von der treulosen Witwe durch die Weltliteratur. Editio definitiva. 4. (XI, 141 S.) Berlin 1886, Lehmann. 7,50 M.

616. Fuchs, M., die Fabel von der Krähe, die sich mit fremden Federn schmückt, betrachtet in ihren verschiedenen Gestaltungen in der abendländischen Literatur. 8. (46 S.) Berliner Dissert. Berlin, Schade.

617. Bahder, K. v., des Hundes Nôt.
Germania 31, 105—109.

618. Widmann, S., der Fuchs predigt den Gänsen.
Annalen für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung XIX, S. 71 bis 75.

Thiermärchen s. Nr. 756.

619. Bolte, J., der Teufel in Salamanca.
Archiv f. Literaturgesch. XIV, 445—448.

620. Veckenstedt, E., die Llonora, das weinende Mädchen der Mexikaner, und ihre Schwestern bei den Ariern und Mongolen.
Herrigs Archiv 77, 284—302.

621. Colombo, Nic., la fiaba dei sette fratelli. 8. (109 S.) Venezia, dell' Ancona.

622. Sichler, Léon, la fille aux bras coupés.
Revue de l'histoire des religions XII, H. 3; XIII, 83—96 u. 215—218 (versions russes et serbe); XIV, 228—232 (une dernière version russe).

623. Maass, Karl, das deutsche Märchen. Literarische Studie. gr. 8. (36 S.) Berlin 1886, Habel. 0,80 M. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgeg. von Virchow u. Holtzendorff. N. F. I. Serie. H. 24.

624. Grimm, J. u. W., Kinder- u. Hausmärchen. Kleine Ausgabe. 34. Aufl. 16. (IV, 311 S.) Berlin 1886, Dümmler. 1,50, bezw. 3 M.

625. Grimm, Brothers, Kinder- u. Hausmärchen with Notes and Vocabularies by G. E. Fasnacht. 12. (442 S.) London 1886, Macmillan. 2 sh.

626. Grimm, Gebrüder, Kinder- und Hausmärchen, selected u. s. w. by W. H. van der Smissen. 8. (X, 190 S.) Boston 1886, Heath & Co. 75 c.
Vgl. Academy 1886, 13. Febr.; Modern Language Notes I, 5 (Hempl).

627. Grimm, German fairy tales. New issue. 8. (V, 180 S.) New-York 1885, Knox & Co. 1,25 sh.

s. Nr. 943.

628. Crane, J. J., Two Mediaeval Folk-Tales.
Germania 30, 203—205. Nr. 97 u. 124 der Grimm'schen Märchen ('Das Wasser des Lebens' und 'Die drei Brüder') werden in der Scala Coeli des Johannes Junior nachgewiesen.

629. Grimm, Alb. Ludw., deutsche Sagen und Märchen für die Jugend bearb. 4. Aufl. Mit 6 Bildern in Farbendruck nach Aquarellen von Ph. Grot. Johann. gr. 8. (IV, 406 S.) Leipzig, Gebhardt. 6,75 M.

630. Bechstein, Ludwig, Märchenbuch. Mit 84 Holzschn. nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. 36. Aufl. 12. (VI, 233 S.) Leipzig, G. Wigand. 1,20 M.

631. Lausch, Ernst, das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen, Sagen und Schwänke. 16. gänzlich umgearb. Aufl. Mit 75 in den Text gedr. Abbild. und 6 Buntdruckbildern. Nach Zeichnungen von L. Bechstein, H. Effenberger, W. Heine etc. gr. 8. (VI, 272 S.) Leipzig, Spamer. 2 M.

632. Schalk, Gustav, die schönsten Märchen, Sagen und Schwänke. Mit vielen Abbildungen. gr. 8, (304 S.) Kreuznach, Voigtländers Verlag. 2,50 M.

633. Thimme, Adolf, antike Märchen in deutschem Gewande.
Grenzboten 1886, Nr. 27 u. 28.

634. Saubert, Bernh., ein deutsches Märchen (Der Zwerg von Ralligen).
Am Urds-Brunnen 1886, Heft 9.

635. Poestion, lappländische Märchen (Bibl. 1885, Nr. 456).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1286 (R. Köhler); Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 83 (Freytag).

---

636. Simrock, die geschichtlichen deutschen Sagen (Bibl. 1885, Nr. 461).
Vgl. Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 161 f. (Stichter); Bl. f. d. bayer. Realschulwesen 1886, 75 f. (Herzfelder); histor.-polit. Blätter 97, 806 (F. A. Muth).

637. Klee, sieben Bücher deutscher Volkssagen (Bibl. 1885, Nr. 462).
Vgl. Bl. f. lit. Unterh. 1886, I, 89 f. (Adalb. Schröter).

638. Buschmann, Sagen und Geschichten (Bibl. 1885, Nr. 463).
Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 133 f. (Junge).

639. Birlinger, A., Sagen.
Alemannia 14, 286—288.

640. Herzog, H., Schweizersagen für Jung und Alt dargestellt. Erste Sammlung. 2. Aufl. 8. (224 S.) Aarau 1886, Sauerländer. 3 M.

641. Stern, Alfr., über eine muthmaßliche Quelle von Seb. Francks Chronika der Teutschen und die Sage vom Herkommen der Schwyzer.
Histor. Aufsätze, dem Andenken an Georg Waitz gewidmet, S. 491—501.

642. Liebenau, Th. v., die Schlacht von Arbedo nach Geschichte und Sage.
Der Geschichtsfreund, 41. Bd.
Winkelried s. Nr. 826—831; Homberger Schloßsagen s. Nr. 1501.

643. Barack, Max, Sagenbuch von Baden-Baden und Umgebung. 8. (205 S.) Stuttgart, Krabbe. 1,50 M.

644. Schwarzwald-Sagen. 4. vollst. umgearb. und vielfach verm. Aufl. der Schreiber'schen Sagen aus Baden und der Umgegend. 8. (VII, 244 S.) Baden-Baden, Marx. 2,50 M.
s. Trenkle Nr. 736.

645. Zöhrer, österreichisches Sagen- und Märchenbuch (Bibl. 1885, Nr. 470).
Vgl. Zs. f. d. öster. Gymnasien 1886, 229 f. (Löhner).

646. Zingerle, J., zur Tirolischen Sagenkunde I.
Zs. f. d. Philol. 18, 321—328. — Anschließend an Kaiserchronik, Massmann v. 7071—7154, führt Z. einige, die Grenze zwischen Deutsch- und Wälschtirol betreffende Sagen an.

647. Holczabek, J. W., und A. Winter, Sagen und Geschichten der Stadt Wien. Nach den besten Quellen bearbeitet. 1. Bdchn. (Mit 3 Abbild.) 2. Aufl. 8. (158 S.) Wien, Graeser. 1,60 M.

648. Mittheilungen des Nordböhmischen Excursions-Clubs. Jahrg. IX.
Enthält u. a.: Künstner, W., Sagen vom Podhornberge (S. 49); Kunze, F. u. A., deutsche Volkssagen (S. 124); Wiskotschil, A., Sagen aus dem Elbethale (S. 199); Sagen aus dem Niederlande (S. 267).

649. Hübler, Franz, Sagen aus dem südlichen Böhmen.
Mittheil. d. Ver. f. d. Geschichte d. Deutschen in Böhmen XXIV, Nr. 3 u. 4; XXV, Nr. 1 u. 2.

650. Wilhelm, Franz, Sagen aus dem westlichen Böhmen.
Mittheil. d. Ver. f. d. Geschichte d. Deutschen in Böhmen XXV, Nr. 3 u. 4.

651. Thomas, Ferd., Sagen über Friedland und Umgebung.
Mittheil. d. Ver. f. d. Geschichte d. Deutschen in Böhmen XXV, Nr. 4.

652. Egerer Jahrbuch. Kalender für das Egerland und seine Freunde. Redigirt von G. Gschihay. XVII. Jahrg.
Enthält u. a.: Sagenstoffe, Zaubersprüche, Segen, Krankheitsbeschwörungen. — Vgl. Mittheil. d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beil. S. 539.

653. Müller, Friedr., siebenbürgische Sagen (Bibl. 1885, Nr. 498).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1562 (T.); Lit. Blatt 1886, Sp. 226 f. (Reissenberger); andere Besprechungen s. siebenb. Korrespondenzblatt 1886, 48. 60. 88; Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 83 f. (Freytag).

654. Cosquin, Em., contes populaires de Lorraine, comparés avec les contes des autres province de France et des pays étrangers et précédés d'un essai sur l'origine et la propagation des contes populaires européens. 2 vols. gr. 8. Paris 1886, Vieweg.

655. Schwebel, Oscar, Sagen und Bilder aus Lothringens Vorzeit. gr. 8. (VIII, 312 S.) Forbach 1886, Kupfer. 5 M.

656. Peters, F., aus Lothringen. Sagen und Märchen. 8. (214 S.) Leipzig 1887, Reißner. 1,50 M.

657. Van Werveke, Sage und Forschung. Beitrag zur Würdigung unserer Sagen und Flurnamen.
Das Luxemburger Land 1886, Nr. 6—8.

658. Curtius, A., zur Sage über die Entstehung des Lousbergs.
Zs. des Aachener Geschichtsvereins. 8, S. 148—157. — Vgl. Bibl. 1885, Nr. 600.

659. Pröhle, Heinr., Rheinlands schönste Sagen und Geschichten. Für die Jugend bearb. Mit 6 Lichtdruckbildern nach Originalen von Louis H. E. Schmidt. gr. 8. (VIII, 248 S.) Berlin, Tonger & Greven. 4,50 M.

660. Kiefer, F. J., the legends of the Rhine from Basle to Rotterdam. Translated by L. W. Garnham, B. A. 5. ed. 8. (VI, 314 S. mit 1 Taf.) Mainz, Kapp. 3 M.

661. Keil, Rob., die schönsten Sagen der Löwenburg auf „Drachenfels" am Rhein. 8. (64 S.) Reutlingen, Bardtenschlager. 0,25 M.

662. Petersen, Joh., eine Rheinsage.
Am Urds-Brunnen 1886, H. 10.

663. Vilmar, A. F. C., hessisches Historienbüchlein. 3. verm. Aufl. Marburg 1886, Elwert. 0,90 M.

664. Rustmann, W., alte Steine in neuer Fassung. Bilder und Sagen aus der Provinz Hannover. 8. (VIII, 191 S.) Hannover, Meyer. 2,40 M.,
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1827; Literar. Handweiser 26. Nr. 415 (Plassmann).

665. Pröhle, Heinr., Harzsagen, zum Theil in der Mundart der Gebirgsbewohner, gesammelt u. herausgegeben. 2. Aufl. in 1 Bd. 8. (XLI, 279 S.) Leipzig, Mendelssohn 5 M.,
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1675 (P. Zimmermann); Herrigs Archiv 77, 448; Niederd. Korrespondenzblatt 1886, S. 12 (Seelmann); Wissenschaftl. Beilage d. Leipz. Ztg. 1886, 64.

666. Gillwald, Alb., der Harz in Geschichte und Sage. 2. Aufl. 12. (IV, 73 S.) Bernburg, Bacmeister. 1,20 M.

667. Eichler, M., Harzblumen. Sagen und Geschichten aus dem Harze, gesammelt und erzählt. 8. (VI, 104 S.) Harzburg, Stolle. 1 M.

668. Hülsse, Fr., Sagen der Stadt Magdeburg. 1. u. 2. Lief. gr. 8. (S. 1 bis 96.) Magdeburg, Rathke. à 0,40 M.

669. Bechstein, Thüringisches Sagenbuch (Bibl. 1885, Nr. 480).
Vgl. Wissenschaftl. Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 3.

670. Wettig, Herm., die schönsten Sagen und historischen Erzählungen des Herzogthums Gotha. Zugleich Anhang und Ergänzung zu Wettigs „Kleine Heimatkunde des Herzogthums Gotha". Für Schule und Haus bearb. gr. 8. (VIII, 64 S.) Gotha 1887, Gläser. 1,50 M.

671. Sagen aus der Lausitz, oberfränkische, aus dem Orlagau.
Verhandlungen der Berl. Ges. für Anthropologie 1886, S. 593, 82 u. 57.

672. Zapf, Ludw., Waldsteinbuch. Natur, Geschichte und Sagenschatz des großen Waldsteins im Fichtelgebirge. Mit einer Karte des Waldsteins. 8. (V, 88 S.) Hof, Lion. 1,20 M.

673. Schwartz, W., Sagen und alte Geschichten der Mark Brandenburg. 2. umgearb. u. verm. Aufl. 8. (VIII, 188 S.) Berlin, Hertz. 2 M.

674. Streckfuß, Ad., 500 Jahre Berliner Geschichte u. s. w. (Bibl. 1885, Nr. 486) 4.—34. Lief. (Schluß). 2 Bde. 4. (1364 S.) Berlin, Goldschmidt. 22,50 M.

675. Brehmer, W., zur Lübeckischen Sagengeschichte.
Mittheilungen d. Ver. f. Lübeck. Gesch. u. Alterthumskunde II, 144.

676. Grabinski, Ludw., die Sagen, der Aberglaube und abergläubische Sitten in Schlesien. Mit einem Anhang über Prophezeihungen, gesammelt, bearb. und herausgeg. gr. 8. (VI, 57 S.) Schweidnitz, Brieger & Gilbers.

677. Hohaus, die Sagen der Grafschaft Glatz (Forts.; s. Bibl. 1884, Nr. 537).
Vierteljahrsschrift f. Gesch. u. Heimatskunde d. Grafschaft Glatz III, H. 1—3; IV, H. 1—3; V, H. 1—4.

678. Knoop, Otto, die Sage von den bergentrückten Helden und der letzten Schlacht in der Provinz Posen.
Zs. d. histor. Ges. f. d. Provinz Posen II, S. 412 f.

679. Knoop, O., Volkssagen aus Hinterpommern (Bibl. 1885, Nr. 496).
Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 1886, S. 11 f. (K. E. H. Krause); Zs. f. Ethnologie XVII, 117 f. (Treichel).

680. Jahn, Ulr., Volkssagen aus Pommern, gesammelt u. herausgeg. gr. 8. (XXVII, 541 S.) Stettin, Dannenberg. 6 M., geb. 7,50 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1258 f. (E. H. Meyer); Nd. Korrespondenzblatt 1885, S. 96 (K. E. H. Krause).

681. Treichel, A., hinterpommersche Sagen und Märchen.
Zs. d. histor. Vereins f. d. Reg.-Bezirk Marienwerder, Heft 16 u. 17.

682. Brandstäter, F. A., Danziger Sagenbuch. Sagen von der Stadt und ihren Umgebungen. Mit 5 Illustrationen. 3. Aufl. gr. 8. (X, 104 S.) Danzig, Bertling. 1,50 M. = Gedanensia. Beitr. zur Geschichte Danzigs. 2 Bdchn.

683. Treichel, Steinsagen (Forts.); fünf andere Sagen, allerlei Spuk etc.
Zs. d. histor. Vereins f. d. Reg.-Bezirk Marienwerder, Heft 20.

684. Lemke, E., sagenumrankte Steine in Ostpreußen. Die Fußspuren vom lieben Gott bei Bärting.
Verhandl. d. Berliner Gesellsch. f. Anthropologie 1886, S. 512—514.

685. Rogge, A., wie der letzte Teufel umkam.
Altpreuß. Monatsschrift 23, 646. — (Sage.)

686. Am Urds-Brunnen, 1886, enthält außer dem Angeführten: Hartmann, der Teigtrog und Backofen des Teufels und der Süntelstein, H. 8; die Prinzessin im Nobiskruger Gehölz und auf der Thyraburg bei Schleswig, H. 9; H. Carstens, vom Feuermann und Ohnekopf, H. 11.

687. **Alexandersage.** — Meyer, Paul, Alexandre le Grand dans la littérature française du moyen âge. 2 Bde. Tome I: Textes. Tome II: Histoire de la légende. 8. (XXIII, 343 u. 400 S.). Paris, Vieweg. 18 Frs. Bibliothèque française du moyen âge V. VI.

Band II enthält u. a.: Pseudo-Callisthenes, Julius Valerius, lettre d'Alexandre à Aristote, Correspondance entre Alexandre et Dindimus, historia de proeliis. Alberic de Besançon.

s. Nr. 1762 f.; 2335[a] ff.

687[a]. **Arthur.** — Boger, King Arthur (Bibl. 1884, Nr. 578).

Antiquarian Magazine VII.

688. **Barlaam.** — Zotenberg, notice sur le livre de Barlaam et Joasaph (Bibl. 1885, Nr. 511).

Vgl. Romania XV, 159; Revue critique 1886, Nr. 23.

Chapman of Swaffham s. Nr. 942 f.

689. **Herzog Ernst.** — Voss, Georg, die Sage vom Herzog Ernst unter dem Einflusse Wolframs von Eschenbach. 38 S. Progr. des Gymnas. in Buchsweiler, 1886.

690. **Ewiger Jude.** — Schück, H., den vandrande juden.

Ny Svensk Tidskrift 1886, S. 114—121.

690[a]. Violet, die Sage vom ewigen Juden.

Nord und Süd 1886, Mai.

690[b]. **Faust.** — The life and death of Doctor Faustus, made into a farce. By Mr. Mountford. With the humours of Harlequin and Scaramouche. London 1697. Mit Einleitung und Anmerk. herausg. von Otto Francke. 8. (XXXVIII, 44 S.). Heilbronn 1886, Henninger. 1,20 M. — Englische Sprach- und Literaturdenkmale des 16. 17. und 18. Jahrh., herausg. von K. Vollmöller. III. Bd.

690[c]. Sutherland Edwards, The Faust Legend, its Origin and Development from the living Faust of the first Century to the Faust of Goethe. London, Remingtou and Co.

(Aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 540[a].)

Faust s. Nr. 946; 1891[a].

691. **Gang nach dem Eisenhammer.** — Leist, Arthur, woher stammt der Vorwurf zu Schillers „Gang nach dem Eisenhammer"?

Magazin f. d. Lit. des In- u. Auslandes 1886, Sp. 205 f.

692. Leitschuh, Frz. Friedr., die Quelle zu Schillers „Gang nach dem Eisenhammer".

Ebd. Sp. 316 f. (Bekanntlich aus: der Seelen Trost).

693. **Heil. Georg.** — Knoop, O., der H. Georg in der pommerschen Volkssage.

Baltische Studien 34, 248—253.

694. **Gregorius.** — Neussell, Otto, über die altfranzösischen, mittelhochdeutschen und mittelenglischen Bearbeitungen der Sage von Gregorius. 8. (54 S.). Halle'sche Diss. 1886.

Griseldis s. Nr. 945.

Harold s. Nr. 936[a].

695. **Heldensage.** — Richter, Albert, Götter und Helden. Griechische und deutsche Sagen. 3. Bändchen. 3. Aufl. 8. (191 S.) Leipzig 1886, Brandstetter. 1,40 M. — vgl. Bibl. 1884, Nr. 525.

696. Günther, Heldensage (Bibl. 1885, Nr. 523).

Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 132 f. (Junge).

697. Nover, Dr. Jak., nordisch-germanische Götter- u. Heldensagen f. Schule u. Volk. Unter Mitwirkg. v. Dr. Wilh. Wägner hrsgb. 2. verb. Aufl. Mit 30 Text-Abbildgn. und 1 Titelbilde. 8. (VIII, 216 S.) Leipzig, Spamer. 1,60 M.

698. Wägner, Dr. Wilh., deutsche Heldensagen f. Schule u. Volk. Neu bearb. Auszug d. 2. Bds. seines größeren Werkes „Nordisch-germ. Vorzeit". Sagenkreis der Amelungen. Sagenkreis der Nibelungen. Gudrun. Beowulf. Karolingischer Sagenkreis. König Artus u. der hl. Gral. 2. durchges. Aufl. Mit 22 Text-Illustrat. und 1 Titelbild. 8. (VI, 268 S.) Leipzig, Spamer. 1,60 M.

699. Osterwald, Wilh., Helden der Sage und der Geschichte, nach ihren Dichtern für die deutsche Jugend geschildert. 2 Bde. Mit 11 Bildern. 8. (VII, 383 u. V, 345 S.) Glogau, Flemming. 4 M.

700. Osterwald, K. W., Erzählungen aus der alten deutschen Welt für Jung und Alt. 1. Theil: Gudrun. 6. Aufl. 8. (XVI, 160 S.) 2 M. — 2. Theil: Siegfried und Kriemhilde. 6. Aufl. 8. (V, 198 S.) 2,50 M. — 3. Theil: Walther v. Aquitanien. Dietrich und Ercke. 4. Aufl. 8. (VIII, 159 S.) 2 M. Halle 1886, Waisenhaus.

701. Weitbrecht, Richard, deutsches Heldenbuch. Der deutschen Jugend erzählt. gr. 8. (VII, 511 S.) Stuttgart 1886, Kröner. 7 M.

702. Müller, Wilhelm, Mythologie der deutschen Heldensage. 8. (VIII, 260 S.) Heilbronn 1886, Henninger. 4,50 M.
Vgl. Gött. gel. Anz. 1886, 463—476 (W. Müller); Bl. f. lit. Unterhaltung 1886, II, 753—757 (Ad. Schröter); Centralorgan f. die Interessen des Realschulwesens. XIV, 638 (Freytag).

703. Heinzel, Richard, über die Nibelungensage. gr. 8. (50 S.) Wien 1885, Gerolds Sohn in Comm. 0,80 M. Aus: Wiener Sitzungsber. Bd. 109.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 669 f. (Schönbach); Lit. Blatt 1886, Sp. 449—454 (Symons).

704. Vigfusson, Gudbr., and F. York Powel, Grimm Centenary. Sigfred — Arminius and other papers. 8. (95 S.) Oxford 1886, Clarendon Press. 3 sh. 6 d.
Vgl. Revue critique 1886, Nr. 5; Academy 1886, 13. Febr. (Bradley); 27. Febr. (Stevenson). — Sigfried — Arminius; Heimat der Helgilieder; Heimat der Lieder von Hamtheow; Ballade von Sir Ogie; Spuren alten Rechts in den Eddaliedern.

705. Rieger, M., Siegfriedsage bei Caldern.
Quartalblätter des histor. Vereins f. d. Großherzogthum Hessen, 1886, Nr. 2, S. 78—82.

706. Lorenz, H., das Zeugniß für die deutsche Heldensage in den Annalen von Quedlinburg.
Germania 31, 137—150. — Vgl. Niederd. Correspondenzbl. 1885, 77 (W. S.).

707. **Kaisersage.** — Koch, Ernst, die Sage vom Kaiser Friedrich im Kyffhäuser. Überblick über die moderne Nibelungendichtung. Die Waberlohe in der Nibelungendichtung. Dem Gymnasium zu Zittau zur Feier seines 300-jährigen Bestehens gewidmet. gr. 8. (74 S.) Leipzig, Teubner in Comm. 2 M.
Vgl. Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 637 (Freytag).

708. **Karl d. Große.** — Hansen, Jos., Beiträge zur Geschichte von Aachen. Heft 1. 8. (VII, 80 S.) Bonn 1886, Weber. 1,80 M. — Darin: Zur Kritik sagenhafter Beziehungen Karls des Großen zu Aachen.

709. Osterhage, A., über Ganelon und die Verräther in der Karlssage. Zs. f. roman. Philol. X, H. 2.

710. Sauerland, E., Ganelon und sein Geschlecht im altfranzösischen Epos. 8. (62 S.) Marburg 1886. 1,60 M. — Ausgaben u. Abhandl. a. d. Gebiete d. roman. Philol. Heft 51.

711. Müntz, E., la légende de Charlemagne dans l'art du moyen âge. Romania 1886, Nr. 55. 56.

712. **Leonorensage.** — Polites, N. T., *τὸ δημοτικὸν ἆσμα περὶ τοῦ νεκροῦ ἀδελφοῦ.* S. A. aus *Δελτίου τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρίας τῆς Ἑλλάδος*, Athen 1885. 8. (69 S.).
Vgl. Germania 31, 347—351 (Liebrecht); D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1197—1199 (W. Meyer).

713. Röckel, Otto, zur Leonorensage. Germania 31, 117 f.

714. **7 weise Meister.** — Rogge, H. C., het verhaal van den hond in den 'Roman der zeven wijzen'. Études, dédiées à Leemans (unten Nr. 1297) S. 274 f.
s. Nr. 945; 2200.

715. **Melusinensage.** — Nowack, Marie, die Melusinensage. 8. (101 S.) Freiburg 1886, Lehmann. Züricher Dissert.

716. **Oswald.** — Berger, Arnold, die Oswaldlegende in der deutschen Litteratur, ihre Entwicklung und ihre Verbreitung. Beitr. v. Paul u. Braune 11, 365—469. — I. Abschnitt, die deutschen Redactionen der Oswaldlegende. II. Abschnitt, die Legende und ihre Verbreitung. Anhang, zur Metrik. — Zum Theil auch Leipziger Dissert. 1886. 8. (44 S.).

717. **Reinoldssage.** — Hansen, Jos., die Reinoldssage und ihre Beziehung zu Dortmund. Forschungen z. deutschen Geschichte 26, S. 103—121.

718. **Robin Hood** s. Nr. 912 u. 938.

719. **Rodensteiner.** — Birlinger, A., vom Rodensteiner. Alemannia 14, 260—262.

720. **Roland.** — Archer, T. A., Legend of Roland. Encyclopaedia Britannica, 9 ed., XX, 626 ff.

721. **Rübezahl.** — Rübezahl u. s. w. (Bibl. 1885, Nr. 537). Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 222—226 (Mogk); Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 84 (Freytag); österr. Litteraturztg. 1886, 15 (Veckenstedt).

722. **7 Schläfer.** — Guidi, Ignazio, testi orientali inediti sopra i Sette Dormienti di Efeso. R. Accad. dei Lincei 1884/85. — Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, 453—459 (Nöldeke).

723. **Störtebeker.** — Frahm, L., Klaus Störtebeker, ein Held der Sage. Am Urds Brunnen 1886, H. 10 u. 11.

724. **Taucher.** — Croce, la leggenda di Niccolò Pesce (Bibl. 1885, Nr. 544). Vgl. Arch. per lo studio delle trad. pop. IV, 4 (Pitrè).

725. Ullrich, Herm., die Tauchersage in ihrer litterarischen und volksthümlichen Entwicklung. Archiv f. Lit.-Gesch. XIV, 69—102.
s. auch Mélusine III, 2, 3 u. 8; Birlinger Nr. 742.

Tell s. Nr. 1892.

Thomas der Rhymer s. Nr. 937.

726. **Tristan.** — Sudre, L., les allusions à la légende de Tristan dans la littérature du moyen âge. Romania XV, 534—557.

727. **Trojanersage.** — Greif, W., die mittelalterlichen Bearbeitungen der Trojanersage (vgl. Bibl. 1885, Nr. 547). 8. Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie, LXI. Marburg 1886, Elwert. 8 M.
Vgl. N. philol. Rundschau 1886, 190 f.

728. Heeger, G., über die Trojanersage der Briten. 8. (99 S.). Münchener Diss. München, Oldenbourg in Comm. 2 M.
Vgl. Romania XV, 449 ff. (G. P.)

Virgil. — s. Schuchardt Nr. 1601.

Winkelried. — s. Schlacht bei Sempach, Nr. 827—831.

729. **Zollern.** — Trog, C., Zollernsagen (Bibl. 1885, Nr. 551). 3. Bd. 8. (IV, 204 S.) Düsseldorf 1886, Bagel. 1,20 M.

730. Schwebel, Oscar, die Sagen der Hohenzollern. 2. stark verm. Aufl. Mit e. Abbildg. der Burg Hohenzollern. 8. (XIV, 452 S.) Berlin, Liebel. 5 M.

Sitten und Gebräuche.

731. Aufforderung des histor.-litter. Zweigvereins zu Mittheilungen über volksthümliche Feste, Gebräuche und Trachten.
Mitth. d. Vogesenclubs 1886.

732. Vom Jura zum Schwarzwald. Vierteljahrsschrift, hrsgb. von F. A. Stocker. III. Jahrgang, Heft 1. gr. 8. (80 S.) Aarau 1886, Sauerländer. 2 M. (pro Jahrgang 6 M.).

733. Randenschau. Volksthüml. Monatsschrift f. Geschichte, Sage, Kunst u. Naturschönheiten der vom Randen überblickten Landesgegenden. Hrsg. unter Mitwirkung v. Freunden der Heimatkunde v. S. Pletscher. 1. Jahrg. 1886. 12 Nmrn. gr. 8. Schaffhausen, Rothermel & Co. 4,50 M.

734. Forrer, R., vom Sechseläutenfeuer. Neue Züricher-Ztg. 1886, Nr. 113.
Volksleben des Prätigaus s. Nr. 383.

735. Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Litteratur Elsaß-Lothringens, herausg. von dem historisch-litterarischen Zweigverein des Vogesenclubs. II. Jahrg. 8. (256 S.) Straßburg 1886, Heitz u. Mündel. (Vgl. Bibl. 1885, Nr. 554).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 182 (Bd. I, St.), u. 351 f. (Bd. II, St.). — Volksthümliche Feste, Sitten u. Gebräuche in Elsaß-Lothringen, 1885, S. 178—191.
s. Löher Nr. 997.

736. Trenkle, J. B., vom nördlichen Schwarzwalde. Culturgeschichtliches. 8. (II, 102 S.) Baden-Baden 1886, A. v. Hagen. 0,70 M.
Rings um die Hornisgrinde (Sagengeschichtliches); das Schulwesen in den vormals markgräfl. Baden-Baden'schen Landen im 16., 17. u. 18 Jhdt.; das Badewesen in Baden-Baden im 16., 17. u. 18. Jhdt.

737. Lachmann, der Schwerttanz in Überlingen.
Alemannia 14, 247—252.

738. Trautmann, Karl, Schwerttänze in Ulm, Dinkelsbühl, Nördlingen u. München.
Alemannia 14, 183—185.
Weitere Schwerttänze s. Nr. 756 u. 763

739. Das Königreich Württemberg. Eine Beschreibung von Land, Volk und Staat. Herausg. von d. k. statistisch-topograph. Bureau. 5 Bücher in 4 Bdn. gr. 8. Stuttgart 1882—1886.

740. Beschreibung des Oberamts Ellwangen. Herausg. von d. k. statistisch-topograph. Bureau. 8. (483 S.) Stuttgart 1886.

741. Bossert, G., Humoristisches, Volksthümliches von der fränkischen Grenze.
Alemannia 14, 61—66.

742. Birlinger, A., Findlinge.
Alemannia 14, 282—286. — Enthält u. a.: Kinderlied; zum Taucher v. Schiller; Claus Narr; Komödianten; Volksthümliches.

743. Birlinger, A., Sittengeschichtliches.
Alemannia 14, 43—47. — 1. Von den Franzosen; 2. Vom Hahn; 3. Barrecht; 4. Unglückszeichen am Himmel; 5. Astrologisches; 6. Zauberischer Schmid.

744. Bolte, J., Hochzeitsbräuche.
Alemannia 14, 188—193. — Nach Schmeltzl, Rollenhagen, Friderici.

745. Stieler, Karl, Culturbilder aus Bayern. Mit einem Vorwort von Karl Theodor Heigel. 8. (VII, 272 S.) Stuttgart 1885, Bonz. 4,80 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1885, Sp. 1377 f. (L. Müller). — Darin u. a.: Über den Volkscharakter im bayrischen Hochland; die oberbayrische Mundart; Sitte und Brauch im bayrischen Hochland.

746. Stieler, Karl, Natur- und Lebensbilder aus den Alpen. Mit einem Vorwort von M. Haushofer. 8. (VIII, 397 S.) Stuttgart 1886, Bonz. 5,40 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 710 (L. Müller).

747. Schlicht, Jos., Altbayernland u. Altbayernvolk. [2. umgearb. Aufl.] 8. (VIII, 297 S.) Augsburg, Literar. Institut von Dr. M. Huttler. 2 M.
s. Löher Nr. 997.

748. Waizer, Rud., Kärntnerische Gebräuche bei Geburt und Tod.
Zs. d. deutschen u. österreich. Alpenvereins 17, S. 216—221.

749. Nagele, Anton, Hannsen-Wein.
Germania 31, 346 f. — Ober-Kärnten.

750. Peter, Johann, Charakter- u. Sittenbilder aus d. deutschen Böhmerwalde. Graz 1886.
Vgl. Mittheil. d. Vereins f. Geschichte d. Deutschen in Böhmen XXV, Beilage S. 54 f. (Kieke).

751. Janota, Ed., Ein Sylvesterabend-Brauch in Falkenau an der Eger.
Mittheil. d. Vereins f. Geschichte der Deutschen in Böhmen XXIV, 325—327.

752. Wie man im Böhmerwalde hochzeitet; von unser lieben Frauen Tag, wo man Kerzen wihet; vom Aschentag; Marien in der Fasten-Tag; der Christbaum.
Bohemia 1886.

753. Rhamm, Karl, germanische Alterthümer aus den Bauerndörfern Nordungarns.
Grenzboten 45. Jahrg., Nr. 37, 39, 41, 42, 45.

754. Haltrich, Volkskunde d. Siebenbürger Sachsen (Bibl. 1885, Nr. 567).
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 246 f. (E. H. Meyer); Lit. Blatt 1886, Sp. 102 (Behaghel); Hist. Zs. 55, 54; andere Besprech. s. siebenbürg. Korrespondenzblatt 1886, S. 48 u. 60; Ausland 50, S. 63; Mélusine III, 1 (Gaidoz).

755. Lauser, Wilhelm, ein Herbstausflug nach Siebenbürgen. Hrsgb. von der Section Wien des siebenbürg. Karpathenvereins. 8. (68 S.) Wien 1886, Gräser. 60 kr.
Vgl. Siebenbürg. Korrespondenzblatt 1886, 48. — Enthält Züge aus dem Volksleben, Trachten u. s. w.

756. Korrespondenzblatt des Ver. f. siebenbürg. Landeskunde Bd. IX: Gänsereiten, Faschingsuchen, Schwerttanz, S. 23 f.; noch einige Stückchen vom Zigeuner, von A. Schullerus, S. 56—58; Thiermärchen, von dem-

selben, S. 58; Volksthümliches I. S. 97—100, II. S. 143—146; zwei Volksfeste in Blutroth (Gansabreiten, Aschermittwoch), von Mich. Luister, S. 132—134.

757. Korschelt, G., Sitten u. Gebräuche in der Oberlausitz in früherer Zeit.
Neues Lausitzisches Magazin 62 H. 1.

758. Löhn-Siegel, A., einige historische Bemerkungen über das Entstehen des Vogelschießens.
Wissenschaftl. Beil. z. Leipz. Zeitg. 1886, Nr. 55.

759. Sepp, der Schäfflertanz und sein Ursprung.
Wissenschaftl. Beil. der Leipz. Zeitg. 1886, Nr. 60.

760. Distel, Th., Tanz um einen Ochsen (1431).
N. Archiv f. sächs. Gesch. VII, 163.

761. Knebel, C., Handwerksbräuche früherer Jahrhunderte, insbesondere in Freiberg.
Mitth. d. Freiberger Alterthumsver. H. 22.

762. Opel, J. O., Zur deutschen Sittenkunde.
N. Mittheil. d. thüring.-sächs. Vereins f. Gesch. XVII, H. 2. — (Aus: Berliner J. B. 1886, Nr. 615).

763. Jacobs, Ed., der Schwerttanz auf Schloß Wernigerode, ausgeführt 1605.
Zs. d. Harz-Vereins XIX, S. 490.
Schwerttanz s. Nr. 738; Hannover s. Nr. 1016 ff.

764. Grimme, Friedr. Wilh., das Sauerland und seine Bewohner. 2. Aufl. 8. (174 S.) Münster 1886, Schöningh. 1,80 M.
Vgl. Lit. Handweiser 1886, Nr. 418 (Külskamp).

765. Kolbe, Wilh., hessische Volkssitten u. Gebräuche im Lichte d. heidnischen Vorzeit. gr. 8. (III, 124 S.) Marburg, Elwert. 1,20 M.

766. Birlinger, A., Studien zu Grimmelshausens Simplicissimus II. III.
Alemannia 14, 79—101 und 252—256. — Enthält Lexikalisches und Sittengeschichtliches (Zeugnisse für die Sittenzustände Hessens zur Zeit Grimmelshausens S. 92—101).

767. Frankfurter Volksbelustigungen im Mittelalter.
Pfälzisches Museum 1886, Nr. 6.

768. Glaesener, le Grand-Duché de Luxembourg, historique et pittoresque. Lex.-8. (399 S. m. Abbildgn., Plänen u. Karten.) Diekirch 1885. (Luxemburg, Bück.) 10,80 M.

769. Gittée, les traditions populaires du grand-duché de Luxembourg.
Revue de Belgique 1886, October.

770. Rademacher, K., alte Sitten und Gebräuche (Maisitten am Rhein).
Zs. d. Bergischen Gesch.-Ver. XXII, 149—168.

771. Osterbräuche in Nordfriesland.
Illustrierte Zeitung Nr. 2234 (86. Bd.).

772. Wossidlo, Volksthümliches (Bibl. 1885, Nr. 575).
Vgl. Lit. Centralblatt 1885, Sp. 1683 (R. Köhler).
s. Nr. 420.

773. Die Sitten und Gebräuche der alten Ditmarscher bei Verlöbnissen und Hochzeiten.
D. Ausland 1886, S. 34—36.

774. Jensen, Chr., Hochzeitsgebräuche auf Sylt in alter Zeit.
Vossische Zeitg. 1886, Sonntagsbeilage Nr. 18.

775. Handelmann, H., Zur Sammlung der Sitten und Gebräuche.
Zs. f. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesch. XV, 375—384.

776. Jahn, heidnische Reste im heutigen Volksglauben der Pommern.
Korrespondenzbl. d. d. Ges. f. Anthropol. XVII, 101—106, s. auch S. 106—108.

777. Knoop, O., der Umzug der Bären in Bialokosch.
Zs. d. hist. Ges. f. d. Provinz Posen II, 415 f.

778. Frölich, E., über Sitten und Gebräuche der Litauer im Memeler Kreise.
Mittheil. d. litauischen litt. Gesellsch. Heft 11, 335—340.

779. Treichel, A., Volksthümliches aus der Pflanzenwelt. Folge I—V.
Aus den Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, Bd. V, H. 1 u. 4; VI, H. 1 u. 2.

780. Treichel, A., die Haferweihe am Feste des heil. Stephan.
Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, N. F. VI, H. 2.

781. Treichel, die Verbreitung des Schulzenstabes und verwandter Geräthe.
Verhandl. d. Berliner Gesellschaft f. Anthropologie 1886, S. 250—262. Dabei S. 252 f.: Glatzer Variante des Volksliedes von der Müllertücke.

781a. Am Urds-Brunnen Jahrg. 1886 enthält unter der Rubrik „Kleine Mittheilungen“: Begräbnißgebräuche, H. 7; die Pferdeköpfe an den niedersächsischen Bauernhäusern, der Pfingstbammel, Wetterzauber, H. 9; Umsingen zu Ostern u. anderes, H. 10; Schatzgräber, das Wiedererscheinen Verstorbener, H. 11; ferner: H. Carstens, die Sternsinger, H. 12.

782. Schranka, Eduard Maria, ein Buch vom Bier. Cerevisiologische Studien mit Skizzen Theil 1 u. 2. Frankfurt a. O. 1886, Waldmann.
Vgl. Mittheil. d. Vereins f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beilage S. 56 f. — Das Bier in Sage, Märchen, Aberglaube u. s. w.

783. Rudolf, Adalbert, Salamander reiben.
Herrigs Archiv 75, 226—232.

784. Schnell, Eug., Sanct Nicolaus, der heil. Bischof und Kinderfreund, sein Fest u. seine Gaben. Eine kirchen- u. culturgeschichtl. Abhandlg. u. Beitrag zur Klärg. der christl. u. heidn. Mythologie 5. Hft. Belgien, Holland m. Luxemburg, England m. Irland, Frankreich, Italien, Spanien u. Portugal. gr. 8. (151 S.) Brünn 1885. (Ravensburg, Dorn.) 1,50 M.
s. Bibl. 1885, Nr. 565.

785. Essenwein, A., die Weihe der Osterspeisen.
Mittheil. aus d. German. Nationalmuseum I, 271 f. — Nach e. Kupferstich d. XV. Jhdts.

Rechtsgebräuche s. Nr. 1521 f.

786. **Aberglaube.** — Caspari, C. P., eine Augustin fälschlich beigelegte Homilia de sacrilegiis. Aus einer Einsiedler Handschrift des 8. Jhs. hrsgb. 8. (73 S.) Christiania 1886, Dybwad.
Vgl. Anz. f. d. Alterth. 12, 256; Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1513—1515 (H. R.); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1371 ff. (Rönsch); Archiv f. latein. Lexikographie III, 306 f. (Wölfflin); Theol. Lit. Zeitung 1886, Sp. 469 f. (G. Krüger); Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 38 (Haußleiter); Revue critique 1886, Nr. 30; Journal des Savants 1886, S. 496; Archivio per lo studio delle trad. pop. V, Nr. 2. — Über abergläubische Gebräuche.

787. Caspari, C. P., Jesu apokryfiske Brev til den edessenske Konge Abgarus i udvidet middelalderlig Skikkelse bestemt til at tjene som Amulet.
Tidsskrift f. d. ev.-luth. Kirke i Norge, 3. Raekke, I, S. 427 f.

788. Hayn, Hugo, bibliotheca Germanorum gynaecologica et cosmetica. Verzeichniß deutscher sexueller und cosmet. Schriften mit Einschluß der Übersetzgn., nebst Angabe der Originale. Unter besond. Berücksicht. der älteren populären Medicin. Suppl. zur 2. Aufl. der „Bibliotheca Germanorum erotica“. gr. 8. (158 S.) Leipzig, Unflad. 6 M.

789. Fossel, Vict., Volksmedicin u. medicinischer Aberglaube in Steiermark. Ein Beitrag zur Landeskunde. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. (VI, 172 S.) Graz, Leuschner u. Lubensky. 3,60 M. (vgl. Bibl. 1885, Nr. 624).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 808 f. (G. M...r); D. Lit. Ztg. 1886, Sp 998 (Kratter).

790. Lieber, August, die Volksmedicin in Deutschtirol.
Zs. d. deutschen u. österreich. Alpenvereins 17, S. 222—241.

791. Locher, alte Heilmittel, Recepte.
Mittheil. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumskunde in Hohenzollern XX, S. 128 f.
s. Medicin Nr. 1217—1226.

792. Besegnungen, von Wittig, Seuffer, Klemm und Birlinger.
Alemannia 14, 233 f.

793. Birlinger, A., Besegnungen aus dem XVII. Jahrhundert.
Alemannia 14, 67—74.

794. Böckel, Otto, Segen aus dem Odenwalde.
Germania 31, 345 f.

795. Kurschat, A., Übersetzung der „Fragmenta mythologiae“ (Heft 10, 177 ff.).
Mittheil. d. litauischen litt. Ges. Heft 11, 340—351.

796. Wolter, E., litauische Zauberformeln und Besprechungen.
Mittheil. d. litauischen litt. Ges. Heft 11, 301—306.

797. Keintzel, G., eine sächs. Zauberformel gegen das Verrenken.
Korrespondenzbl. d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde IX, S. 55 f.
Zauber, Segen aus dem Egerlande s. Nr. 652.

798. Treichel, Satorformel.
Verhandlungen d. Berliner Gesellsch. f. Anthropologie 1886, S. 249 f. u. 315.

799. Friedel, E., ein Tollholz.
Verhandlungen d. Berliner Gesellsch. f. Anthropologie 1886, S. 200 f.

800. Fischer, W., Wetterbäume.
Verhandlungen d. Berliner Gesellsch. f. Anthropologie 1886, S. 308 f.

801. Thümmel, Konr., der Aberglaube im Recht.
Vom Fels zum Meer 1886, Juli.

802. Bewer, Max, ein Beitrag zum Volks- und Aberglauben.
Schorers Familienblatt Bd. 7, Nr. 14.

803. Ein alter Volksglaube.
Ebenda Bd. 7, Nr. 13.

804. Binz, Weyer (Bibl. 1885, Nr. 608).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 654; D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 563 f. (Rhamm); Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 6 (Bossert); Theolog. Tijdschrift 1886 (XX), 550—558 (A. J. Oort); Grenzboten 44, Nr. 52; Bl. für literar. Unterhaltung 1886, Nr. 9 (Henne am Rhyn).

805. Eschbach, Dr. med. Johannes Wier, der Leibarzt Wilhelm III. von Cleve-Jülich-Berg. Ein Beitrag zur Geschichte der Hexenprocesse.
Beiträge z. Geschichte des Niederrheins (Jahrbuch d. Düsseldorfer Geschichtsvereins) 1886, S. 57—174.

806. Diefenbach, Joh., der Hexenwahn vor u. nach der Glaubensspaltung in Deutschland. gr. 8. (VIII, 360 S.) Mainz, Kirchheim. 6 M.
Vgl. Centralblatt f. Rechtswissenschaft VI, 148—150 (Ullmann).

807. Pollack, H., Mittheilungen über den Hexenproceß in Deutschland, insbesondere über verschiedene westphäl. Hexenproceßacten. gr. 8. (III, 50 S.) Lankwitz-Gr.-Lichterfelde 1885, Wallmann. 1,50 M.
Vgl. Centralblatt f. Rechtswissenschaft VI, 148—150 (Ullmann).

808. Bacmeister, zur Geschichte der Hexenprocesse.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1886, S. 282—292.

809. Ziegeler, ein Hexenproceß zu Freudenstadt aus dem 17. Jhdt.
Württemberg Vierteljahrshefte 1886, S. 148—153.

810. Lautz, Nachrichten über den Umfang der Hexenverfolgung in den deutschen Gebieten der Otto'schen Linie des Hauses Nassau.
Annalen f. Nassauische Alterthumsk. u. Geschichtsforschung XIX, S. 105—114.

811. Ein Hexenproceß in Osnabrück.
Zs. f. allgem. Geschichte u. s. w. III, S. 67—76.

812. Jahn, Ulr., Hexenwesen und Zauberei in Pommern.
Baltische Studien 1886, H. 3.

813. Wattenbach, W., über Ketzergerichte in Pommern und der Mark Brandenburg.
Sitzungsberichte d. kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1886, S. 47–58.

814. Bassett, Fletcher S., Legends and Superstitions of the Sea and of Sailors in all Lands and at all Times. 8. (505 S.) Chicago and New-York 1885, Belford, Clarke & Co.
Vgl. Germania 31, 351—355 (Liebrecht); Archivio per lo studio delle trad. pop. V, H. 1 (Pitrè); Academy Nr. 722 (Bradley).

815. Sébillot, P., légendes, croyances et superstitions de la mer. Ire série. La Mer et le Rivage. In-18 jésus (XI, 363 p.) Paris 1886, Charpentier. 3,50 fr.
s. Nr. 926.

816. Liebrecht, Felix, Arsloh.
Germania 31, 205—211.

Volks- und Kinderlieder.

816ª. Liliencron, Volkslieder (Bibl. 1885, Nr. 638).
Vgl. Bl. f. lit. Unterhaltung 1886, Nr. 13 (Boxberger).

817. Liliencron, Leben im Volkslied (Bibl. 1885, Nr. 639).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1323 f.; Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft II, 373—380 (Selbstanzeige); Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens XIV, 355 f. (Freytag); Revue critique 1886, 40.

818. Kinzel, Volkslied (Bibl. 1885, Nr. 642).
Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 127 f. (L. H. Fischer); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 879 (Wackernell).

819. Schmitt, L., das deutsche Volkslied. Eine Studie. gr. 8. (24 S.) Frankfurt a. M. 1886, Foesser Nachf. 0,50 M.
Frankfurter zeitgemäße Broschüren, N. F. Bd. 7, H. 10.

820. Birlinger, A., und W. Crecelius, zu des Knaben Wunderhorn.
Alemannia 14, 194—214. — Kinderreime.
s. Pfaff Nr. 1192.

821. Böckel, Volkslieder (Bibl. 1885, Nr. 653ª).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 513—516.

822. Hartmann, Volkslieder (Bibl. 1884, Nr. 639ª).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 270 f. (Milchsack); Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft I, 559—561 (L. v. Hörmann).

823. Ziegler, Soldaten- und Kriegslieder (Bibl. 1885, Nr. 644).
Vgl. Hist. Zs. 56, 300.

824. [Weber], das patriotische Volkslied. 73. Neujahrsblatt der allgem. Musikgesellschaft in Zürich auf das Jahr 1885. 4. (30 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Co. Fortsetzung von Nr. 71 u. 72. (Aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 660a).

825. Tobler, schweizerische Volkslieder (Bibl. 1884, Nr. 636).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymn. 1887, 728 (Joh. Schmidt); Revue critique 1886, Nr. 13.

826. Blösch, Em., schweizerische Kriegslieder von 1792—1798.
Berner Taschenbuch auf das Jahr 1886.

827. Liebenau, Theodor v., die Schlacht bei Sempach. Gedenkblatt zur 5. Säcularfeier. In Lieferungen. 8. (468 S.) Luzern 1886, Prell. 12 M. — Enthält auch die Sempacher Lieder.

828. Theuner, Emil, die Schlacht bei Sempach und die Sage vom Winkelried.
Preußische Jahrbücher 1886, September.

829. Oechsli, Wilhelm, zur Sempacher Schlachtfeier. Mit einer Beigabe. Das Sempacherlied bei Russ und das große Halbsuterlied. gr. 8. (54 S.) Zürich 1886, Schulthess. 1 M.
Vgl. Lit. Handweiser 1886, Nr. 26.

830. Hartmann, O., die Schlacht bei Sempach. Nochmals zur Sempacherfrage. 8. (60, bezw. 37 S.) Frauenfeld 1886, Huber.

831. Thommen, R., eine Bemerkung zum Sempacher Schlachtlied.
Anzeiger f. schweiz. Gesch. 1886, 115—120.

832. Bernoulli, Aug., Winkelrieds That bei Sempach. Eine krit. Untersuchung. gr. 8. (40 S.) Basel 1886, Detloff. 1 M.

833. Meyer von Knonau, G., der Irniser-Krieg von 1478.
Jahrbuch d. Schweizer Alpenclub 22, S. 262 ff.; darin: Hans Viol und sein Lied auf den Kampf bei Giornico, S. 290—293.

834. Chansons populaires de l'Alsace; Weihnachtslied.
Revue alsacienne IX.

835. Grasberger, Hans, gute Bekannte aus den Alpen.
Zs. d. deutschen und österreich. Alpenvereins XVII, 200—215. — Volkslieder, Schnadahüpfeln, Volksschauspiele.

836. Habermann, G., aus dem Volksleben d. Egerlandes. Mit Melodien v. Volksliedern. 8. (IV, 114 S. m. 8 S. Musikbeilage.) Eger. (Wien, Frick.) 3,20 M.

837. Naaff, August, das Jahr im Volksliede und Volksbrauche in Deutschböhmen.
Mittheil. d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, 380—393. — s. Bibl. 1884, Nr. 646.

838. Kuhač, Ursprung der österreichischen Volkshymne.
Kroatische Revue II, Nr. 1.

839. Fischer, G., acht siebenb.-sächsische Volkslieder aus Zepling.
Korrespondenzbl. d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde IX, S. 63—68.

840. Exner, Grafschafter Volkslieder. — Vogt, zwei Grafschafter Volkslieder.
Vierteljahrsschrift f. Geschichte u Heimatskunde d. Grafschaft Glatz IV, H. 1—3, bezw. V, H. 1 u. 3. — s. Nr. 781.

841. Rembe, Grafen von Mansfeld (Bibl. 1885, Nr. 669).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 249 (St.); Lit. Blatt 1886, Sp. 98 f. (L. Tobler); Mittheil. aus d. hist. Lit. 14, 351 (Ernst Fischer).

842. Birlinger, A., Bruchstücke eines Liedes auf Friedrich von der Pfalz.
Alemannia 14, 55 f. (v. Jahr 1621).

843. Bahder, K. v., canticum Rustardini.
Germania 31, 104 f. — nd., 15. Jhdt.

844. Böhme, F. M., Nachträge zum „altdeutschen Liederbuch".
Germania 31, 51—55. — 1. Die Frau von Weißenburg; 2. Der Mutter Warnung; 3. Der Dollinger.

845. Meyer, Gustav, Volkslied von der leichtsinnigen Gattin.
Archiv f. Lit.-Gesch. XIV, 206—208.

846. Boxberger, Rob., zum Lied vom Igel (Archiv XIII, S. 427 f.).
Archiv f. Lit.-Gesch. XIV, 106 f. — s. Bibl. 1885, Nr. 649.

847. Bolte, Joh., das Lied vom Igel.
Archiv f. Lit.-Gesch. XIV, 364—368.

848. Heinrich, Gustav, das deutsche Volkslied von des Commandanten Tochter zu Großwardein.
Ungarische Revue 6, H. 10.

Gesellschafts- u. Volkslieder in Hamburg s. Ferber, Nr. 1109 (2mal); s. auch Nr. 1116 u. 2092 f.

849. **Kinderlied.** — Müller, Marie, Kinderlieder f. Schule u. Haus (in Basler Mundart). Mit Bildern. 2. verm. Aufl. 8. (96 S.) Basel, Spittler. 0,80 M.

850. Luister, Kindergebet.
Korrespondenzbl. d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde IX, S. 19 f. — s. Bierlinger Nr. 742.

851. **Kinderspiel.** — Carstens, H., Berichtigungen und Nachträge zu den Kinderspielen aus Schleswig-Holstein.
Nd. Korrespondenzbl. 1886, S. 75.

852. Abzählreime, Reigenreime von Hartmann u. Mielck.
Nd. Korrespondenzbl. 1886, S. 51 ff.

853. Richter, Albert, zur Geschichte der deutschen Kinderspiele.
Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung 1886, Nr. 55 u. 57.

854. **Volksbücher.** — Simrock, Karl, die deutschen Volksbücher. Gesammelt u. in ihrer ursprüngl. Echtheit wiederhergestellt. (Neue Ausg. in 13 Bdn.) 1. Bd. 8. (XII, 429 S.) Basel, Schwabe. 2 M.

855. Deutsche Volksbücher (nach G. Schwab). 16. Münster, Archendorff. à 0,20 M. Volks- und Jugendschriften, hrsgb. von O. Hellinghaus. 6. Bdchn.: Der gehörnte Siegfried, Herzog Ernst (VIII, 104 S.); 7. Bdchn.: Die vier Heimonskinder (IV, 140 S.).

856. Bolte, Johannes, Zeugnisse für die Volksbücher.
Alemannia 14, 275—280.

857. Muther, K., die deutschen Volksbücher des 15. Jahrhunderts.
Z. des Kunstgewerbe-Vereins in München 1885, Nr. 11 u. 12.

858. Ein Volksbuch des 15. Jahrhunderts.
Oesterr. Buchhändler-Corresp. 1885, Nr. 11.

Melusine s. Lohmeyer, Nr. 71. — Nowack Nr. 715. — Englische Volksbücher Nr. 945.

859. **Räthsel.** — Freund, E. S., Räthselschatz, Sammlung von Räthseln und Aufgaben. 16. (555 S.) Leipzig, Reclam. 0,20 Mark. Universal-Bibliothek Nr. 2095.

860. Räthsellieder, Verbrecher-Räthsel, von Hartmann und Mielck.
Nd. Korrespondenzbl. 1886, S. 53 ff.

861. Verbrecher rettet sich durch ein Räthsel.
Am Urds-Brunnen 1886, H. 5.

Geistliche und Volks-Schauspiele.

862. Meyer, C., geistliches Schauspiel und kirchliche Kunst.
Vierteljahrsschrift für Kultur und Literatur der Renaissance I, 409—439 (Fortsetzung von Bibl. 1885, Nr. 688).

863. Brandstetter, R., die Luzerner Bühnenrodel. II. Theil.
Germania 31, 249—272.

864. Brandstetter, R., die Technik der Luzerner Heiligenspiele. II.
Herrigs Archiv 75, 383—418 (Fortsetzung von 1885, Nr. 691).

865. Brandstetter, R., die Regenz bei den Luzerner Osterspielen. 4. (16 S.) Progr. d. Cantonsschule in Luzern, Ostern 1886. Luzern, Räber. 1,35 M.

866. Brandstetter, R., zu den Luzerner Dorfspielen.
Z. f. d. Philol. 18, 459—477.

867. Holthausen, die Quelle des Luzerner Fastnachtspieles vom Jahre 1592.
Germania 31, 110—115. — Bibl. 1885, Nr. 693.

868. v. Liebenau, zur Geschichte der Osterspiele vor der Reformation.
Katholische Schweizerblätter 1886, H. 5.

869. Schauspiele des Mittelalters in der Schweiz.
Schweizer Grenzpost 1886, 21. Sept. u. ff.

870. Wackernell, J. E., die ältesten Passionsspiele in Tirol. 8. (167 S.) Wien 1887, Braumüller. 5 M. Wiener Beiträge zur deutschen und englischen Philologie, II.

871. Una sacra rappresentazione in Vorderthiersee nel Tirolo tedesco.
Archivio per lo studio delle trad. pop. IV, 4.

872. Brunner, Seb., das Passionsspiel zu Oberammergau in den Jahren 1860 und 1870. 3. Aufl. 8. (200 S.) Wien 1870 (Innsbruck F. Rauch). 1,20 M.

873. Trötscher, J., über das Egerer Fronleichnamsspiel und die mittelalterlichen Spiele in Eger.
Egerer Jahrbuch 1886, S. 172—187. Mit interessanten urkundlichen Mittheilungen über die Aufführungen, wahrscheinlich im Jahre 1465.

874. Urban, Michael, das Ansinglied in Deutschböhmen.
Mittheilungen d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, 298—309.

875. Pailler, Weihnachtslieder und Krippenspiele aus Oberösterreich und Tirol (Bibl. 1884, Nr. 749).
Vgl. Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft I, 559—561 (L. v. Hörmann).

876. Wolff, J., Weihnachts- und Neujahrsspiel.
Korrespondenzblatt d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde IX, S. 137—142.

877. Ahle, J. N., geistlicher Christbaum. Eine Sammlung von größeren und kleineren Weihnachtsspielen, Krippenliedern und Gedichten. Geordnet und mit Melodien versehen unter Mitwirkung mehrerer Componisten. 16. u. 17. Heft. 12. (68 S.) Donauwörth, Auer. à 0,75 M. (s. Bibl. 1884, Nr. 752).

878. Meyer, Carl, Fastnachtsspiel und Fastnachtsscherz.
Zs. f. allgem. Gesch. u. s. w. III. S. 161—181.

879. Zingerle, Sterzinger Spiele (Bibl. 1885, Nr. 696).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1135 f. (Bolte); Lit. Blatt 1886, Sp. 323—325 (M. Koch); Blätter f. literar. Unterh. 1886, I, 396—398 (Schlossar).

880. Damköhler, Ed., zu Scheve Klot. Mnd. Fastnachtsspiele von W. Seelmann.
Nd. Korrespondenzblatt 1886, S. 57; dazu W. Seelmann ebd. S. 70 f.; Sprenger S. 71.

881. Jonas, Handwerkerspiel (Bibl. 1885, Nr. 707).
Vgl. Zs. f. d. Philol. 18, 502—505 (Holstein).

882. Kralik-Winter, Puppenspiele Bibl. 1885, Nr. 708).
Vgl. Gegenwart 1886, Nr. 22 (P. Schütze).

883. Ellinger, G., ein deutsches Puppenspiel: Alceste.
Zs. f. d. Philol. 18, 257—301.
Alceste s. auch Ellinger, Alceste u. s. w. unter 'Litteratur des 16. Jahrhunderts'.

Schauspiel s. ferner Nr. 835 (Volksschauspiel in den Alpen); 1928.

Sprichwörter.

884. Freund, Leonhard, Volksweisheit und Weltklugheit. Studien und Streifzüge auf dem Gebiete der vergleichenden Völkerpsychologie und Socialhistologie. 1. Heft: Treue und Untreue in deutschen Sprüchen und Sprichwörtern. gr. 8. (38 S.) Leipzig, Pfau. 0,75 M.

s. Nr. 948.

885. Voigt, Ernst, über die ältesten Sprichwörtersammlungen des deutschen Mittelalters.

Zs. f. d. Alterthum 30, 260—280 und S. 352.

886. Friedrich, Zweikämpfe zwischen Sprichwörtern.

Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 853—858.

887. Alte Sprüche.

Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum, Bd. I, S. 264.

888. Birlinger, A., alte gute Sprüche.

Alemannia 14, 48—51 u. 280—282.

889. Birlinger, A., Schwabenneckereien.

Alemannia 14, 186—188 u. 273.

890. Schollen, M., Aachener Sprichwörter und Redensarten.

Zs. des Aachener Geschichtsvereins 8, S. 158—208.

891. Jellinghaus, H., zu den „Proverbia communia".

Nd. Korrespondenzblatt 1886, S. 67 f.

892. Latendorf, F., Priamel.

Nd. Korrespondenzblatt 1886, S. 44.

893. Zwei sprichwörtliche Redensarten.

Mittheilungen d. Ver. f. Hamburg. Gesch. VIII, 142 f.

894. Klaussmann, Oscar, einige „Volks-Worte".

Mittheilungen d. Ver. f. die Geschichte Berlins. 3. Jahrg., S. 16 f. u. 35 f. — („Es riecht nach Peter Meffert"; Hundsfott; Zanktippe.)

s. Nr. 418 u. 426.

895. 'Den rothen Hahn aufs Dach setzen.'

Am Urds-Brunnen 1886, H. 10, S. 119 f.

896. Francke, 'Den Schlüssel aufs Grab legen.'

Jahrbuch f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothringens II, 193. — Geht vielleicht auf einen symbol. Rechtsbrauch zurück.

Volksthümliche Benennungen s. Nr. 591; Schimpfwörter s. Nr. 283.

897. Inschriften. — Vogt, merkwürdige Grabschriften auf Kirchhöfen der Grafschaft Glatz.

Vierteljahrsschrift f. Gesch. u. Heimatkunde der Grafschaft Glatz V, H. 4.

898. Glockeninschriften.

Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- u. historischen Denkmale, Bd. XI, S. 14 u. S. L, Bd. XII, S. CLXXXII.

899. Ziegler, H., alte Geschützinschriften. Mit einem Anhang: das kön. Zeughaus zu Berlin. 8. (85 S.) Berlin 1886, Decker. 2 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 572; Blätter f. literar. Unterh. 1886, I, 135—137 (Adalb. Schröter).

Niederländisch (1885 u. 1886).

900. Onnekes, J., Zeden, Gewoonten en Gebruiken in de Prov. Groningen.

Onze Volkstaal III, 1 u. 2.

901. Limburgsche gebruiken.

't Daghet in den oosten 1886, Nr. 4.

s. Nr. 447.

902. ter Gouw, J. E., Sporen van Bijgeloof.
Onze Volkstaal II, 3.

903. van Offel, J. H., volledige volkspoezie. 8. (203 S.) Anvers, B. J. Mees. 2,50 fr.

904. van Offel. J. H., Eerste bundel nieuwe en verbeterde volksdichten. 3. Lief. 8. Anvers, B. J. Mees. à 0,15 fr.

905. Uit de oude Doos. XXV Liederen op zangwijzen met klavierbegeleiding door H. van der Eyken. Benevens inleiding en register door G. (= M. Gerlings). 4. (VII, 47 S.) Haarlem 1886. Gosler. 2,25 fl.

906. Riemsdijk, J. C. M. van, Oud-Nederlandsche Volksliederen.
Tijdschrift der Vereeniging voor Noord-Nederlands Muziekgeschiedenis II, 205 bis 207.

907. Aarsen, A., Veluwsche Liedjes.
Onze Volkstaal II, 3.

Volkslied s. auch Kalff.

907a. Vermakelijk Leven van Thyl-Uilenspiegel. Met aardige kluchten, poetsen en bolverijen. 4e verbet. druk, met nieuwe platen. 8. (72 S.) Gand, Snoeck-Ducaju et fils. 0,75 fr.

908. Spelen der kinderen.
't Daghet in den oosten 1886, Nr. 2.

909. Kinderliedjes; Nog eend'ge raadsels; Van alles wat.
't Daghet in den oosten 1886, Nr. 5.

910. Van Borssum Waalkes, Friesche klokke-opschriften.
De vrije Fries XVI, 2.

911. Muller, S., de banklok van Utrecht.
Études, dédiées à Leemans (Nr. 1297), S. 298—301. — Glocke mit interessanter Inschrift von 1471.

Englisch (1885 u. 1886).

912. The Folk-lore Journal, II. Vol. 1885.
Enthält u. a.: Tabulation of Folk-tales; Gomme, Bibliography of Folk-lore Publications in English; E. Clodd, The Philosophy of Punchkin (vergleichende Sage); Folk-lore of Drayton; Folk-lore Terminology.
III. Vol. Enthält u. a.: Coote, The Origin of the Robin Hood Epos.

913. The Gentleman's Magazine Library. Vol. IV. English Traditional Lore; to which is added Customs of Foreign Countries and Peoples, ed. by G. L. Gomme. London 1885, Stock.

914. Shropshire Folk-Lore. Part II. Edited by Charlotte S. Burne from the Collections of Georgina F. Jackson. London, Trübner. (Part I s. Bibl. 1883, Nr. 663).
Vgl. Academy Nr. 678 (Watkins); Saturday Review 1885, 48.

915. Watkins, The Folk-Lore of a North Lincolnshire Village.
The Antiquary 1885, Juli.

916. Muir, T. S., Ecclesiological Notes on some of the Islands of Scotland. Edinburg, Douglas.
Enthält auch Volkskunde, Sagen. — Vgl. Academy Nr. 724 (Stokes).

917. Folk-Lore and Provincial Names of Birds.
Folk-Lore Society, Publ. f. 1885.

918. Friend, Hilderic, Flower-Lore. 2. Edition (s. Bibl. 1883, Nr. 727). London 1886, Sonnenschein.

919. Harley, T., Moon-Lore. London 1886, Sonnenschein.
Vgl. Academy Nr. 722 (Bradley).

920. Digit Folk-Lore.
The Antiquary 1885, Februar und März.

921. Cuming, Finger-Nail Lore.
Journal of the British Archaeol. Association 40, H. 4.

922. Gould, Charles, Mythical Monsters. With ninety-three Illustrations. London 1886, Allen.
Vgl. Academy Nr. 722 (Bradley); Athenaeum 1886, 20. März.

923. Wheatley, The Fairies in Literature.
The Antiquary 1885, August.

Feen s. Nr. 613.

924. Sharp, C. K., A Historial Account of the Relief in Witchcraft in Scotland. 8. London & Glasgow, Hamilton, Adams & Co.

925. Witchcraft in the sixteenth Century.
The Antiquary 1885, Nov.

Zauberformeln s. auch Nr. 945.

926. Superstizione dei pescatori inglesi.
Archivio per lo studio delle trad. pop. V, Nr. 2.

s. Nr. 814 f.

927. Gaidoz, H., le Folk-lore aux Etats-Unis.
Mélusine II, 23.

928. Martinengo-Cesaresco, E., Essays in the study of Folk Songs. 8. London, Redway. 7 s. 6 d.
Vgl. Academy Nr. 731 (Ralston); Athenaeum Nr. 3057.

929. Percy, Reliques. New edition by H. B. Wheatley. 3 Vols. London 1886, Sonnenschein & Co.

930. Child, Francis James, The English and Scottish Popular Ballads. 4. (Part I [1883] VIII, 256; Part II. VI, S. 257—508; Part III. IV, 261 S.) Boston, Hougthon, Mifflin & Co.
Vgl. Englische Studien IX, 443—448 (Liebrecht); Lit. Blatt 1885, Sp. 16—18 (Liebrecht); American Journal of Philologg V, 4; Archivio per lo studio delle trad. pop. IV, 3 (Liebrecht); Academy Nr. 699 (Furnivall).

931. Songs of the North, gathered together from the Highlands and Lowlands of Scotland. Edited by Macleod and Boulton. The Music arranged by Lawson. London 1885. 21 sh.

932. Graham, G. F., The Popular Songs of Scotland. With their appropriate Melodies. New Ed. 8. (100 S.) Glasgow, Wood, London, Cramer. 10 sh. 6 d.

933. Laing, Popular and Romance Poetry of Scotland.
Vgl. The Scottish Review 1885, Juli.

934. The Roseburghe Ballads. Edited by J. W. Ebsworth. Vol. VI, Part 1. 8. 1886 (s. Bibl. 1883, Nr. 601).
Vgl. Athenaeum 1886, 14. Aug.

935. Sawyer, Sussex Songs and Music.
Journal of the British Archaeological Association XLII, 3.

936. Gomme, Labour Songs and Cries.
The Antiquary 1885, October.

936a. Gray Birch, Walter de, Vita Haroldi. The romance of the life of Harold King of England. From the unique ms. in the British Museum edited with notes and a translation. 8. (XV, 204 S.) London 1885.

937. Rothwell, J. v., Thomas der Rhymer. Loewe'sche Ballade aus dem Altschottischen. Eine Studie. 8. Berlin 1885, Duncker. 0,60 M.

938. Fitzgerald, David, Robin Hood and Robin Crusoe.
The Antiquary 1885. October.

938[a]. Krüger, August, zur mittelenglischen Romanze Ceuelere Assigne.
Herrigs Archiv 77, 169—180.

938[b]. Kirschten, Walther, Ueberlieferung und Sprache der mittelenglischen Romanze The lyfe of Ipomydon. 8. (47 S.) 1885. Marburger Dissert.
Sir Gowther s. Nr. 2184; ferner Nr. 613.

939. Burton Harrison, Folk and Fairy Tales. London. Trard & Downey.

940. Campbell, Archibald, Records of Argyll: Legends, Traditions and Recollections of Argyllshire Highlanders. London 1886, Blackwood & Sons.
Vgl. Athenaeum 1886, 6. Febr.

941. Wright, G. R., Local Lays and Legends. London 1885. Jarvis & Son.

942. Axon, On the Legend of the Chapman of Swaffham.
The Antiquary 1885, April.

943. Axon, The Pedlar of Swaffham.
The Antiquary 1885, September.

944. Lang, A., A Galloway Nursery Tale.
Academy Nr. 702.

945. Publications of the Villon Society.
Enthält: *a*) The History of the Seven Wise Masters, von G. L. Gomme; *b*) The History of the Patient Grisel, von H. B. Wheatley; *c*) The History of Sir Richard Whittington, von H. B. Wheatley; *d*) The History of Thomas Hickathrift, von G. L. Gomme; *e*) Mother Bunch's Closet newly Broke Open, von G. L. Gromme (Nr. *a—d* Volksbücher, *e* Zauberformeln und Träume).

946. Chap Books and Folk-Lore Tracts ed. by G. L. Gomme and H. B. Wheatley for the Villon Society. Second Series.
Dabei: Doctor Faustus.

947. Wahl, M. C., das parömiologische Sprachgut bei Shakespeare III. 37 S. Progr. d. Handelsschule in Erfurt, 1886.
Vgl. Englische Studien X, 179 (M. Koch).

948. Mawr, E. B., Analogous Proverbs in ten languages. London 1885.
Vgl. Academy Nr. 699 (Bradley).
Die Nr. 916, 924, 945 u. 946 aus: Berliner Jahresbericht 1885, 827, 885 u. 1886, 1357 u. 1358.

Nordisch.

949. Poestion, Island (Bibl. 1885, Nr. 734).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1522 f.

950. Keilhack, Konrad, Reisebilder aus Island. 8. (VII, 230 S. und eine Karte.) Gera 1885, Reisewitz. 3 M.
Vgl. Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens 1885, 698 f. (Lenk); Magazin f. d. Lit. d. In- u. Auslandes 1885, 790—792, 804—807 (K. Maurer).

951. Keilhack, Islands Natur und ihre Einflüsse auf die Bevölkerung.
Deutsche geograph. Blätter 9, Nr. 1.

952. Baumgartner, A., von Island nach Norwegen.
Stimmen aus Maria-Laach 31, H. 8.

953. Feddersen, Arthur, paa islandsk Gruud. Optegnelser fra en Rejse 1884. 8. (188 S.) Kjöbenhavn 1885, Höst.
Vgl. Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens 1886, 80 f. (Lenk).

954. Kaiser, Karl, Reise durch Scandinavien im Sommer 1884. 8. (216 S. u. 10 Illustrationen.) Barmen 1886, Wiemann.
Vgl. Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens XIV, 351 f. (Lenk). — Darin auch Schilderung von Land u. Leuten.

955. Akerblom, L., die Färöer: Land und Leute. Hauptsächlich nach dänischen Quellen geschildert.
Aus allen Welttheilen 17, Nr. 11 u. 12.

956. Von den Faröern.
Ymer 1885, Heft 2. — Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 649 f. (Mestorf). — Lebensweise.

Nord. Mythologie s. Anderson Nr. 597 f.

957. Arpi, R., Isländsk Folklore.
Svenska landsmålen VI, smärre meddel. S. LIX.

958. Lenk, Heinrich, isländische Elfensagen, zum ersten Male aus dem Neuisländischen ins Deutsche übertragen.
Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens XIV. 497—509.

959. Bergh, H. A. E., Nye Folkeœventyr og Billeder fra Norge. 1. Saml. 8. (8 + 172 S.) Kristiania, 1886. 1,80 Kr.

Norweg. Sagen s. Holthausen Nr. 614.

960. Topelius, schwedisches Märchenbuch (Bibl. 1885, Nr. 738).
Vgl. wissenschaftl. Beilage d. Leipziger Zeitung 1886, Nr. 17.

961. Bergström, R., Strödda bidrag till svensk folklore.
Svenska landsmålen VI, smärre meddel. I—XII.

962. Bondeson, Aug., Historiegubbar på Dal, deres sagor och sägner m. m. upptecknade och utgifna of A. B. Med teckningar efter författarens utkast af Severin Nilsson. 8. (4 + 369 + 3 S. + 5 pl.) Stockholm, 1886. 5 Kr.
Vgl. Finsk tidskr. 1887, 2, 291 (E. Lagus).

963. Wahlfisk, J., Sägner. Om naturmythiska företeelser m. m. (Forts.).
Bidr. t. Södermanlands äldre kulturhist. VI, 102—124.

Sprichwörter s. Kåland unter 'altnord. Litteratur'; Faerøsk Anthologi s. Nr. 2223.

964. Aminson, H., Folkvisor (Forts.).
Bidr. t. Södermanlands äldre kulturhist. VI, 28—45 + 2 Bl. (Liedermelodien).

965. Gauthey, Antonie, quelques mots des chants populaires suédois (s. Bibl. 1885, Nr. 745).
Arch. per lo studio delle trad. pop. IV, 4.

965a. La Courte-Paille (Bibl. 1885, Nr. 746, Fortsetzung).
Mélusine III, 2 u. 5.

966. Valentin, schwedische Volksmelodien (Bibl. 1885, Nr. 747).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 698; Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 65.

967. Bondeson, Aug., Från julgille och legstuga. Svenska folkdanser samlade och utgifna af A. B. H. 2. 4. (S. 25—48.) Stockholm 1886. 1 Kr.

968. Lekar med nötter. Ur Östra Smålands och Ölands landsmålsförenings i Upsala samlingar.
Svenska landsmålen VI, smärre meddel. XXII—XXVI.

969. Ramm, Axel, quelques remarques sur les jeux en Suède.
Arch. per lo studio delle trad. pop. V, H. 1.

970. Svenska barnvisor ock barnrim samlade ock ordnade af Johan Nordlander. Text. 8. (285 S.) Stockholm 1886.
Svenska landsmålen V, 5. Vgl. Finsk tidskr. 1887, 2, 289 (H. Vendell).

971. Kålund, Kr., en islandsk ordsprogsamling fra 15 de århundrede.
Småstykker 7—8 (1886), S. 131—184.

972. Ordspråk från Åkers och Öster-Rekarne härad (gesammelt von H. Aminson. (Forts.)
Bidrag t. Södermanlands äldre kulturhist. VI, 46—55.

973. Ordspråkslika talesätt från Åkers och Öster-Rekarne härad, ordnade i bokstafsföljd efter hufvudord (gesammelt von H. Aminson. Forts.).
Bidrag t. Södermanlands äldre kulturhist. VI, 56—85.

974. Ordlekar från Åkers och Öster-Rekarne härad (gesammelt von H. Aminson. Forts.).
Bidrag t. Södermanlands äldre kulturhist. VI, 86—92.
Schwedisches Volksleben s. auch 'Nyare Bidrag', oben Nr. 561.

975. Freudenthal, A. O., Ordstäf, talesätt och skämt från Nykarleby socken i Österbotten.
Svenska landsmålen VI, smärre meddel. XIII—XIX.

976. Freudenthal, A. O., Om två ordspråk.
Sv. literatursällskapets i Finland Förhandl. och uppsatser I, 46 f.

977. Daae, L., Hollandske Ordsprog om Norge og Nordmænd.
Hist. tidskr. II. R. V, 140—142.

978. Modin, E., Huskurer och signerier samt folkliga namn på läkemedel från Ångermanland. 8. (23 S.) Stockholm 1886.
Svenska landsmålen VII, 2.

979. Aminson, H., Vidskepelse. Om hafvande qvinnor och barnaföderskor samt om småbarn.
Bidr. t. Södermanlands äldre kulturhist. VI, 93—101.

980. Skattekgraveren, tidsskrift udg. af E. T. Kristensen. Jahrg. 1886. Kolding. 4,50 Kr.

VI. Alterthümer und Kulturgeschichte.

Bibliographie: Berliner Jahresbericht (oben Nr. 82), S. 35—104.

981. Lippert, J., Kulturgeschichte in einzelnen Hauptstücken (Bibl. 1885, Nr. 749).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1389 f. (F.); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 715 f.; Mittheilungen aus der histor. Litteratur 1886, 193 (Noack.).

982. Lippert, Jul., die Kulturgeschichte der Menschheit in ihrem organischen Aufbau [2 Bde. in circa 20 Lief.] 1.—11. Lief. gr. 8. (1. Bd. VIII und S. 1—643, 2. Bd. S. 1—64.) Stuttgart 1886, Enke. à 1 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1330 f. (Hochegger); Mittheilungen aus der histor. Literatur 1886, S. 193 (Noack,; Mittheilungen d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beilage, S. 13.

983. Ducoudray, G., histoire sommaire de la civilisation depuis l'origine jusqu'à nos jours. 8. (III, 1107 S.) Paris, Hachette. 7,50 fr.

984. Honegger, J. J., allgemeine Kulturgeschichte. 2. Bd. 8. (XII, 463 S.) Leipzig 1886, J. J. Weber (vgl. Bibl. 1882, Nr. 738). 7,50 M.
Vgl. Gegenwart 29, Nr. 18 (Hellwald).

985. Riese, A., l'idéal de justice et de bonheur et la vie primitive des peuples du Nord dans la littérature grecque et latine. Traduit de l'allemand par F. Gache et J. Sully Piquet. Augmenté de notes par l'auteur et les traducteurs. 12. Paris 1886, Klincksieck. 2,50 fr.

986. Dahn, Felix, Urgeschichte der germanischen und romanischen Völker (Bibl. 1885, Nr. 753) 3. Bd. (S. 641—800 u. 2 Taf.) à 3 M.
Urgeschichte s. ferner Nr. 209—215.

987. Biedermann, K., deutsche Volks- und Kulturgeschichte (Bibl. 1885, Nr. 750).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 229—233, und 1887, 692 ff.; Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 74 f. (Söhns).

988. Henne am Rhyn, Otto, Kulturgeschichte des deutschen Volkes (in 5 Abtheil.) 1.—4. Abth. Lex.-8. (1. Theil, S. 1—375, und 2. Theil, S. 1—240.) Berlin 1886, Grote. à 4 M.
Vgl. Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 27 u. 82.

989. Götzinger, Reallexikon (Bibl. 1885, Nr. 754).
Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 39, 243 (L. H. Fischer); Allgem. Ztg. 1885, Nr. 36 (A. Schlossar).
Lindenschmit, Alterthümer, s. Nr. 1069; Beck, Geschichte des Eisens, Nr. 1072.

990. Wattenbach, W., Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jahrh. 2. Bd. 5. Aufl. gr. 8. (IV, 530 S.) Berlin 1886, Hertz. 9 M. (Vgl. Bibl. 1885, Nr. 759).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 341 (Dümmler); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1529 bis 1532 (Holder-Egger).

991. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen (Bibl. 1885, Nr. 760).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 481 f. (Wyss); Gött. Gel. Anz. 1886, Nr. 21 (Weiland).

992. Lorenz und Scherer, Geschichte des Elsaßes (Bibl. 1885, Nr. 762).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, Sp. 1791 f. (Holländer); Grenzboten 1886, Nr. 13.

993. Droysen. Handatlas (Bibl. 1885, Nr. 761).
Vgl. Philol. Rundschau 1885, 1595 f. (Hansen); Neue philol. Rundschau 1886, 300 f. (Hansen); Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 7 (Ed. König); Neue evang. Kirchenzeitung 1886, 153 f.; Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 13; Rivista storica italiana III, 179—181 (Rinaudo).

994. Ohlenschlager, F., prähistorische Karte von Bayern, im Anschluß an die von der deutschen anthropol. Gesellschaft vorbereitete Gesammtkarte Deutschlands bearb. 4. Lief. qu. gr. Fol. (3 lith. Bl. m. Text. 4. 14 S.) München (literar.-artist. Anstalt). 5 M.
Inhalt: Lichtenfels. — Passau. — Straubing. — Vgl. Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1543 (Mehlis).

995. Hotz, R., Beiträge zur Erklärung und Geschichte der peutingerschen Tafel.
Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung 7, S. 209—222.

996. Keltsch, Victor v., der bayrische Geograph, aus dessen nachgelassenen Papieren.
Altpreuß. Monatsschrift 23, S. 500—560.

997. Löher, Franz v., Beiträge zur Geschichte der Völkerkunde. 2 Bde. 8. (VIII, 491 u. VII, 492 S.) Frankfurt a. M. 1885/86, Literar. Anstalt. à 8,60 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1885, 805 f. und 1886, Sp. 791 f. (K—ff.); D. Lit Ztg. 1885, 867 f. u. 1886, Sp. 817 f. (Holst); Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 21. — Danach enthält Bd. I u. a. Wanderbilder aus dem Elsaß; über den histor.-geograph. bedingten Gegensatz zwischen Tirol und Bayern. — Bd. II u. a.: Gab es bei den Germanen Menschenopfer? (vgl. Bibl. 1884, Nr. 767); die culturhistorische Bedeutung unserer Städte; in zwei, die canarischen Inseln betreffenden Aufsätzen die bekannte Annahme von der germanischen Abstammung der Guantschen.

998. **Stämme, Siedelungen.** — Fressl, Joh., die Skythen-Saken, die Urväter der Germanen. 8. (XVI, 340 S.) München 1886, Lindauer. 10 M.
Vgl. Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1310 ff. (Justi).

999. Sicha, Karl, Namen und Schwinden der Slaven. gr. 8. (49 S.) Laibach 1886, von Kleinmayr und Bamberg. 1 M.

1000. D'Arbois de Jubainville, les origines gauloises.
Revue historique XXX, H. 1.
s. Nr. 223.

1001. Kluge, Friedrich, Romanen und Germanen in ihren Wechselbeziehungen.
Gröbers Grundriß der romanischen Philologie I, 383—397.

1002. Schmidt, zur Geschichte der Langobarden (Bibl. 1885, Nr. 779).
Vgl. Hist. Zs. 55, 283 (Alb. Duncker).

1003. Galetschky, die Urgeschichte der Langobarden. 4. (22 S.) Progr. d. Gymn. in Weißenfels, 1885. Leipzig, Fock. 1,50 M.

1004. Borovszki, Sam., die Urgeschichte der Langobarden.
Ungar. Revue Jahrg. 6, H. 2 u. 3.

1005. Westrum, A., die Longobarden und ihre Herzöge. Vortrag, geh. im Verein f. Kunst u. Wissenschaft zu Celle. gr. 8. (54 S.) Celle, Capaun-Karlowa. 1 M.

1006. Weise, Jul., Italien und die Langobardenherrscher von 568—628. 8. (63 S.) Halle'sche Diss., 1886.

1006[a]. Hodgkin, The Visigoths in Spain.
Academy Nr. 689.
Krimgoten s. Nr. 239; Vandalen s. Nr. 997.

1007. Gantrelle, J., les Suèves des bords de l'Escaut. Réponse à M. Alph. Wauters et à M. Léon Vanderkindere.
Bulletin de l'Académie Roy. des sciences u. s. w. de Belgique 1886 (III[e] série t. XI), p. 190—215.

1008. Vanderkindere, Léon, les origines de la population flamande. Réponse à M. Alph. Wauters.
Ebd. p. 211[b]—241[b].

1009. Wauters, Alph., sur les Suèves et les autres populations de la Belgique.
Ebd. III[e] série, t. XII, p. 289—313.
Franken, Friesen, Sachsen s. Nr. 1306; Salier Nr. 297; Wirthschaftsgeschichte der germ. Stämme s. unter Recht.

1010. Gronen, Damian, die Vettern der Schwaben in Portugal.
D. Rundschau f. Geographie und Statistik 1886 (Bd. 8) S. 110—117.

1011. Bach, M., und Dürr, Karte der Gaugrafschaften im jetzigen Königreich Württemberg. In: Illustrierte Gesch. von Württemberg. Stuttgart 1886, Hänselmann.

1012. Bossert, G., die ostfränkischen Gaue des heutigen Württembergs.
Archiv d. hist. Ver. von Unterfranken und Aschaffenburg. 29, S. 339—344.

1013. Schricker, Grenzen und Gaue im Elsaß (Bibl. 1884, Nr. 777).
Vgl. Westdeutsche Zs. V, 264—270 (Fritz Möller).

1014. Ulrici, Alb., das Maingebiet in seiner natürlichen Beschaffenheit und deren Rückwirkung auf die Geschichte, namentlich die Besiedelung und Cultur des Mainlandes. 8. (VI, 137 S.) Kassel, Kessler. 1,80 M. — Auch Ortsnamen.

1015. Diepenbrock, J. B., Geschichte des vormaligen Amtes Meppen u. s. w. (Bibl. 1885, Nr. 780). 3. u. 4. Lief. (S. 321—640.) Lingen, van Acken. à 1 M.

1016. Meyer, Johs., die Prov. Hannover in Geschichts-, Cultur- u. Landschaftsbildern. 2., vollständig umgearb. u. verm. Aufl. (In ca. 10 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. gr. 8. (S. 1—256 m. Fig. u. 1 Taf.) Hannover, Meyer. à 1 M.

1017. Günther, F., der Harz in Geschichts-, Cultur- und Landschaftsbildern (vgl. Bibl. 1885, Nr. 789). 6. Lief. (S. 465—544.) Hannover, Meyer. à 1 M.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 721 (K—ff.); Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 491 f. (Rob. Schneider); Lit. Handweiser 1886, Nr. 407.

1018. Günther, der Ambergau (Bibl. 1885, Nr. 791).

Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 301 (P. Zimmermann).

Gaue Suevon, Hassegau, Friesenfeld s. Nr. 359 f.; Nordthüringen s. Seelmann Nr. 1666[a].

1019. Jansen, K., Poleographie der Cimbrischen Halbinsel. Ein Versuch, die Ansiedelungen Nordalbingiens in ihrer Bedingtheit durch Natur und Geschichte nachzuweisen. gr. 8. (79 S.) Stuttgart 1886, Engelhorn. 2 M. Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde, H. 8.

Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1867 f. (P. Hasse); siebenbürg. Korrespondenzblatt IX, 123.

1020. Simonsfeld, H., die Deutschen als Colonisatoren in der Geschichte. Mit einem Vorwort von Frz. v. Holtzendorff. gr. 8. (VI, 34 S.) Hamburg 1885, J. F. Richter. 1 M.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 248; Zs. d. histor. Gesellschaft für d. Provinz Posen II, 102 (Warschauer).

1020[a]. v. d. Ropp, Goswin Freih., deutsche Colonien im 12. u. 13. Jahrhundert. 4. (23 S.) Rede zur Feier d. Stiftungsfestes d. Univers. Gießen 1886.

1021. Baldow, W., die Ansiedelungen an der mittleren Oder von der Einmündung des Bober bis zu derjenigen der Warthe. (46 S.) Halle 1886. Dissert.

1022. Schlesinger, Ludwig, die Nationalitäts-Verhältnisse Böhmens. gr. 8. (27 S.) Stuttgart 1886, Engelhorn. 0,80 M. Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde II, H. 1.

1023. Gradl, H., zur ältesten Geschichte der Regio Egere.

Mittheil. d. Vereins f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXIV, 1—33 u. 205—233.

s. Nr. 405—409 u. Czörnig, ethnolog. Verhältnisse d. Küstenlandes, Nr. 395.

1024. Richter, E., Untersuchungen zur historischen Geographie des ehemaligen Hochstiftes Salzburg und seiner Nachbargebiete.

Mittheilungen des Institutes f. österreich. Geschichtsforschung, Ergänzungsband I (1885), 590—737.

Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 147—150 (Ottenthal). — Darin die alte Gaueintheilung.

1025. Bidermann, H. J., die Nationalitäten in Tirol und die wechselnden Schicksale ihrer Verbreitung. Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde I, H. 7. (S. 389—476.) gr. 8. Stuttgart 1886, Engelhorn. 2,40 M.

Vgl. D. Lit. Zgt. 1886, Sp. 1685 f. (Steub); siebenb. Korrespondenzblatt IX, 123.

1026. Stolz, Fr., die Urbevölkerung Tirols. Vortrag. Sep.-Abdruck aus dem „Boten für Tirol und Vorarlberg". (35 S.) Innsbruck 1886, Wagner.

1027. Galanti, A., i Tedeschi sul versante meridionale delle Alpi. 4. Roma, Salviuzzi. 6 Fr.

1028. Tacitus (1885 u. 1886). — Tacitus' Germania. Litteraturübersicht von 1878—1885 von U. Zernial in den Jahresberichten des philol. Vereins.
Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1885, S. 370 ff.

1029. Eußner, A., über neuere Litteratur zu Tacitus' Germania.
Bl. f. d. bayer. Gymnasialwesen 22, H. 3.

1030. Germania antiqua. Cornelii Taciti libellum post Mauritium Hauptium cum aliorum veterum auctorum locis de Germania praecipuis ed. Karolus Muellenhoffius. 8. (IV, 170 S.) Berlin 1883, Weidmann. 2 M.

1031. Moritz Haupts Übersetzung der Germania.
Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1033 ff. u. 1066 ff.

1032. Taciti, C., Germania. Erläutert von H. Schweizer-Sidler. 8. (XVI. 95 S.) Halle 1884, Waisenhaus. 1,80 M.
Vgl. Berliner philol. Wochenschrift 1884, Sp. 369 f. (Eußner); Revue critique 1884, Nr. 8 (Goelzer).

1033. Tacitus ed. Tücking (Bibl. 1884, Nr. 762).
Vgl. Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 47 (Eußner); Wochenschrift f. class. Philol. 1886, Sp. 109—112 (Oberdick); Bl. f. d. bayer. Gymnasialwesen 22, 130.

1034. Taciti, C., de origine situ moribus ac populis Germaniae liber. In usum scholarum ed. J. Müller. 8. (VII, 27 S.) Leipzig 1885, Freytag. 0,30 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 11 (G. Andresen); Wochenschrift f. class. Philologie 1886, Sp. 329—331 (W. H.); N. philol. Rundschau 1886, Nr. 2 (Wolff).

1035. Taciti, C., de origine, situ, moribus ac populis Germanorum liber. Erklärt von G. Egelhaaf. Ausgabe *A*: Commentar unter d. Text. 8. (IV, 48 S.) 0,60 M. Ausgabe *B*: Text und Commentar getrennt (19 u. 29 S.) 0,60 M. Gotha 1886, Perthes.

1036. Wolff, Ed., Schulwörterbuch zur Germania des Tacitus. 8. (VI, 103 S.) Leipzig 1886, Freytag. 0,80 M.

1037. Mommsen, Th., Festrede zur Feier des Geburtstags Friedrichs II.
Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissensch. in Berlin 1886. Nr. 4. — Darin: Zweck der Germania des Tacitus.

1038. Schleussner, Wilh., quae ratio inter Taciti Germaniam ac ceteros primi saeculi libros latinos, in quibus Germani tangantur intercedere videatur. Accedunt loci quidam Ammiani Marcellini. 8. (26 S.) Progr. d. Gymnas. in Barmen, 1886

1039. Schuhmacher, Ludw., de Tacito Germaniae geographo. 4. (XXVIII S.) Progr. d. Friedr. Wilhelm-Gymnasiums in Berlin, Ostern 1886.

1040. Kettner, G., zu Tacitus Germania Cap. XIII u. XIV.
Zs. f. d. Philol. 18, 129—143.

1040a. Manitius, M., zu Tacitus und Julius Valerius.
Zs. f. d. österr. Gymn. 1885, 739—741.

1041. Riese, Al., zu den römischen Quellen deutscher Geschichte.
Rhein. Museum f. Philologie 41, 639. — Tac. Germ. 41 u. a.
Tacitus s. auch Nr. 1427 u. 1428.

1042. Mommsen, Th., die Örtlichkeit der Varusschlacht. gr. 8. (VII, 64 S.) Berlin 1885, Weidmann. 1,60 M.
Vgl. Wochenschrift f. classische Philologie 1886. Sp. 1347 f. (P. v. Rohden); Philol. Rundschau 1885, 1588—1594 (Weidemann); Histor. Zs. 56, 64—66 (A. Duncker); Korrespondenzbl. d. Westdeutschen Zs. 1885, Nr. 3.

1043. Veltmann, Funde von Römermünzen im freien Germanien und die Örtlichkeit der Varusschlacht. Mittheil. d. Vereins f. Geschichte u. Landeskunde von Osnabrück, Bd. XIII, und separat. 8. (131 S.) Osnabrück 1886, Rackhorst. 1,60 M.

1044. Höfer, Feldzug des Germanicus (Bibl. 1885, Nr. 423).
Vgl. Anzeiger f. d. Alterthum 12, 165—167 (Kossinna); Histor. Zs. 56, 66—70 (A. Duncker); Bl. f. literar. Unterhaltung 1885, Nr. 38 (Mähly).

1045. Pflugk-Harttung, J. v., über den Feldzug des Germanicus im Jahre 16.
Rhein. Mus. f. Philol. N. F. 41, S. 73—84.

1046. Zwanziger, K. H., der Chattenkrieg des Kaisers Domitian. 8. (32 S.) Programm der Würzburger Studienanstalt 1884/85.
Vgl. Westdeutsche Zs. V, 369—373 (Asbach).

1047. Asbach, J., die Kriege der flavischen Kaiser an der Nordgrenze des Reiches.
Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande 81, 26—48.

1048. Samwer, Karl, die Grenzpolizei des römischen Reiches.
Westdeutsche Zs. V, S. 311—320.

1049. Ritterling, E., de legione Romanorum X gemina. 8. (127 S.) Leipzig 1885, Fock.
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 1044 f. (J. A.); Korrespondenzbl. der Westdeutschen Zs. 1886, 84—87 (Schumacher).

1050. Prähistorisches und Funde[1]). — Der historische Jahresbericht (oben Nr. 82) gibt unter den betr. Abschnitten eine ausführliche Zusammenstellung u. Besprechung des Materials.

1051. Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine, herausgegeben von Béringuier. 34. Jahrgang. 1886.
Enthält außer Originalartikeln unter „Wirksamkeit der einzelnen Vereine" Inhaltsangaben der von den histor. Vereinen herausgegebenen Zeitschriften.

1052. Korrespondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Braunschweig, Vieweg.

1053. Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, redigirt von R. Virchow. Jahrgang 1886.
Darin circa 80 Artikel über Alterthümer, Funde u. dgl.

1054. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, 1886, Bd. I, Nr. 25 bis 36.
Enthält in jeder Nummer eine Fundchronik.

1055. Verzeichniß der anthropologischen Litteratur. Archiv f. Anthropologie XVI, 135 S.
Darin: I. Urgeschichte und Archäologie (für 1884 u. 1885) S. 1—30 (Deutschland S. 1—8, Österreich S. 8—12, Schweiz S. 12 f., Großbritannien S. 13 f., von J. H. Müller; Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland S. 14—17, von J. Mestorf). — III. Völkerkunde (für 1883), von R. Scheppig, S. 37—97 (Sprache u. Schrift S. 43 f.; specielle Ethnographie, Europa, S. 45—50 [Allgemeines S. 45, brit. Inseln S. 45, die Deutschen S. 46 f., Skandinavien S. 49]).

---

[1]) Da der Raum nicht gestattet, die in den Zeitschriften enthaltenen Artikel einzeln aufzuführen, sind hier nur die Hilfsmittel angegeben, mit deren Benutzung eine möglichst vollständige Übersicht des Erschienenen gewonnen werden kann. Von den selbständig herausgegebenen Schriften über locale Alterthümer sind nur diejenigen aufgenommen, die nicht unter die Bibliographie der Westdeutschen Zeitschrift (Nr. 1056) fallen.

1056. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, herausgeg. von F. Hettner und K. Lamprecht. Jahrgang V. 1886.
Enthält außer den Originalartikeln eine ausführliche Bibliographie (S. 71—125) der die Schweiz, Elsaß-Lothringen, Baden, Hessen, Nassau, Rheinlande, Westphalen, Holland, Luxemburg u. Belgien betreffenden Zeitschriften, Artikel und Bücher von 1885. — Dazu: Museographie über das Jahr 1885, S. 203—232.

1057. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst, herausgegeben von F. Hettner und K. Lamprecht. Jahrgang V. 1886.
In jeder Nummer: Neue Funde, Chronik, Miscellanea, Vereinsnachrichten.

1058. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Organ der Münchener Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Red. von J. Ranke und N. Rüdinger. 7. Bd. 1886. 24 M.
Außer den Originalartikeln: Bericht über neue vorgeschichtliche Funde in Bayern von Fr. Weber.

1059. Mittheilungen des Museums-Vereins für vorgeschichtliche Alterthümer Bayerns, redig. von Franz Weber. München 1885, Nr. 1—4; 1886, Nr. 5—10.

1060. Mittheilungen der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte, Heft 1 u. 2.
Originalartikel.

1061. Wochenschrift für classische Philologie, Jahrg. III (1886):
Die Ausgrabungen in Kempten über das römische Straßennetz in Oberschwaben, Römercastell am limes transrhenanus bei Murrhardt (Sp. 281—284); ein aus Acten ausgegrabenes Römercastell (Benningen, Sp. 571—573); die Ausgrabungen in Köngen (Sp. 668—670); zum Thüngersheimer Münzfunde (Sp. 824 f.); eine römische Ehreninschrift (Sp. 891—893); römisches Bad in Jagsthausen Sp. 1371 f.).

1062. Berliner philologische Wochenschrift. Jahrgang 1886.
Ausgrabungen bei der Main-Canalisation (Sp. 35); röm. Grabstein von Esthal (99); Juppiterstatue aus Trier (228); Kaiserstraße Eggmühl-Regensburg (323); röm. Militärbad in Baden bei Wien (803); Ausgrabungen von Argentovaria (866); Grabstein in Mainz (1361); röm. Brücke bei Hanau (1427, 1522). — G. Wolff, röm. u. prähistor. Funde von der Porta Westphalica (547); G. Wolff rez. J. Undset, Metallzeit in den Rheinlanden (1411).

1063. Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, N. F. XII. Bd. Wien 1886, Kubasta u. Voigt.

1064. Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. 15. Bd. (N. F. 5. Bd.) Heft 1—3. (S. 1—116 u. 1—112.) Wien 1885/86. Hölder in Comm. à 4 M.

1065. Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Österreich-Ungarn, Bd. X.

1066. Bohemica aus periodischen Zeitschriften, Jahrg. 1885.
Mittheil. d. Ver. f. d. Geschichte der Deutschen in Böhmen, Beiblatt zu Heft 4. — Darin Inhaltsangabe der in tschechischer Sprache geschriebenen histor. u. archäolog. Zss.

1067. Archäologische Funde.
Siebenbürgisches Korrespondenzblatt IX, 9 f.

1068. Schaaffhausen, Hermann, anthropologische Studien. gr. 8. (IX, 677 S.) Bonn 1885, Marcus. 12 M.
Darin nach D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 566 u. a.: 'die menschliche Sprache'. — Vgl. auch Gött. gel. Anz. 1885, 901—912 (W. Krause).

1069. Lindenschmit, L., die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentlichen und Privatsammlungen befindlichen Originalien zusammengestellt und herausgegeben von d. römisch-german. Centralmuseum in Mainz (vgl. Bibl. 1884, Nr. 788). gr. 4. 4. Bd., 3. Heft (16 S. u. 12 Tafeln); 4. Bd., 4. Heft (10 S. u. 6 Tafeln) Mainz 1886, v. Zabern. à 4 M.

1070. Lindenschmit, L., Handbuch der deutschen Alterthumskunde. Übersicht der Denkmale und Gräberfunde früh- und vorgeschichtlicher Zeit. 1. Theil. 2. Lief. 8. (S. 321—456 mit zahlreichen Holzschnitten.) Braunschweig 1886, Vieweg. 12 M. (Vgl. Bibl. 1880, Nr. 660).
Vgl. Zs. f. Ethnologie XVIII, 96 (Virchow); Histor. Zs. 56, 517 (L. Erhardt); Korrespondenzbl. d. d. Gesellsch. f. Anthropologie 1886, Nr. 3.

1071. Much, die Kupferzeit in Europa und ihr Verhältniß zur Cultur der Indogermanen. gr. 8. (187 S.) Wien 1886, Kubasta und Voigt. 5 M. S.-A. aus Mitth. d. k. k. Central-Comm. zur Erforsch. u. Erhalt. d. Kunst u. hist. Denkmale.

1072. Beck, Geschichte des Eisens (Bibl. 1885, Nr. 756).
Vgl. Mittheil. aus d. histor. Litteratur 1886, 101—103 (Noack); Jahrb. d. Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande 80, 193—208 (Gurlt); Mittheil. d. österr. Museums N. F. II (1886).

1073. Alsberg, Moritz, die Anfänge der Eisencultur. gr. 8. (71 S.) Berlin 1885, Habel. 1,50 M. Sammlung gemeinverständl. wissenschaftl. Vorträge, herausg. von Virchow u. Holtzendorff, Heft 476 u. 477.
Vgl. Revue archéologique VIII, 117—128 (S. Reinach); Mittheil. d. k. k. österr. Museums 1886, Sept.

1074. Fischer, H., Begleitworte zu der Karte über die geographische Verbreitung der Beile aus Nephrit, Jadeit und Chloromelanit in Europa. Archiv für Anthropologie XVI, 563—590.

1075. Voß, Albert, u. Gust. Stimming, vorgeschichtliche Alterthümer aus der Mark Brandenburg. Mit e. Vorwort von Virchow. 1.—18. Lief. gr. 4. Brandenburg 1886, Lunitz. à 2,50 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1109—1111; Korrespondenzbl. d. d. Gesellsch. f. Anthropologie 1886, S. 16; Archiv f. Anthropologie XVI. 655 f. (Mestorf).

1076. Vorgeschichtliche Alterthümer der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete. Herausg. von der histor. Commission der Provinz Sachsen. 1. Abtheil. 2.—4. Heft. — 2. Die Grabhügel von Leubingen, Sömmerda u. Nienstedt von Friedr. Klopfleisch. 2. Heft (S. 59—106 u. 2 Taf.). — 3. Vorgeschichtliche Gräber bei Rössen u. Kuckenburg von H. v. Borries (11 S. u. 4 Taf.). — 4. Herd- u. Brandstellen aus vorgeschichtlicher Zeit in Giebichenstein u. s. w. (S. 13—24 u. 3 Taf.) Halle 1886, Hendel. à 3 M. (vgl. Bibl. 1883, Nr. 778).
Vgl. Zs. f. Ethnologie XVIII, 198 f. (Virchow).

1077. Siche, Ewald, Vorgeschichtliches der Niederlausitz. 8. (58 S.) Cottbus 1886, Brandt. 1 M.
Vgl. Korrespondenzbl. d. Gesammtvereins d. d. Geschichts- u. Alterthumsvereine 1886, S. 42 (Friedel).

1078. Jentsch, Hugo, vorgeschichtliche Alterthümer. 3. Theil. (28 S.) Progr. des Gymnasiums in Guben, 1886.

1079. Söhnel, Herm., die Rundwälle der Niederlausitz nach dem gegenwärtigen Stande der Forschung. Ein Beitrag zu den prähistor. Untersuchgn. der Landschaft. gr. 8. (VII, 60 S.) Guben, Koenig. 1,20 M.

1080. Mestorf, J., vorgeschichtliche Alterthümer aus Schleswig-Holstein. Zum Gedächtniß d. 50jähr. Bestehens d. Museums vaterländ. Alterthümer in Kiel herausg. 765 Fig. auf 62 Taf. Lex.-8. (35 S.) Hamburg 1885, O. Meißner's Verl. 10 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1109; D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1412 f. (Undset) Zs. f. Ethnologie XVIII, 43 (Virchow); Korrespondenzblatt d. d. Gesellschaft f. Anthropologie 1886, Nr. 1.

s. Nr. 1297.

1081. Mestorf, J., Urnenfriedhöfe in Schleswig-Holstein. 8. (XI, 104 S. mit 12 Taf.) Hamburg 1886. 6 M.
Vgl. Zs. f. Ethnologie XVIII, 289 f. (Virchow).

1082. Baier, Rud., die Insel Rügen nach ihrer archäologischen Bedeutung. gr. 8. (70 S.) Stralsund, Bremer. 1,25 M.
Vgl. Zs. f. Ethnologie XVIII, 199 f. (Virchow).

1083. Dewitz, C., die Externsteine im Teutoburger Walde. Eine archäol.-kritische Untersuchung. 8. (II, 81 S., 15 Taf.) Leipzig 1886, Hinrichs. 5 M.

s. Nr. 361.

1084. Girgensohn, Jos., Bemerkungen über die Erforschung der livländischen Vorgeschichte. gr. 8. (19 S.) Riga 1885, Kymmel.
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 117 (K.—L.).

1085. Woldřich, Joh. N., die ältesten Spuren der Cultur in Mitteleuropa, m. besond. Berücksicht. Österreichs. Mit 35 in den Text gedr. Fig. Ein Vortrag, geh. im Vereine „Mittelschule" zu Wien 1885. gr. 8. (25 S.) Wien, Hölder. 0,75 M.

1086. Maška, K. J., der diluviale Mensch in Mähren. 8. (109 S.) Neutitschein 1886 u. Progr. d. mähr. Landes-Oberrealschule zu Neutitschein 1885/86.
Vgl. Zs. f. Ethnologie XVIII, S. 234 f. (Virchow).

1087. Meyer, A. B., Gurina im Obergailthal (Kärnten). Ergebnisse der im Auftrage der Anthropol. Gesellsch. zu Wien im Jahre 1884 vorgenommenen Ausgrabungen. 4. (VIII, 104 S.) Dresden 1885, W. Hoffmann. 20 M.
Vgl. Jahrb. d. Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande 81, 169—172 (Schaafhausen); Zs. f. Ethnologie XVII, 201 f. (Virchow).

1088. **Mittelalter.** — Henne am Rhyn, O., die Kreuzzüge und die Cultur ihrer Zeit. 2. Aufl. Volksausgabe (Bibl. 1885, Nr. 839) 14. u. 15. (Schluß-) Lief. gr. 4. (XII u. S. 353—416) Leipzig 1886, Bach. à 1 M., compl. geb. 20 M.

1089. Freytag, Gustav, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 1. Bd. Aus dem Mittelalter. 16. Aufl. gr. 8. (VI, 555 S.) Leipzig 1886, Hirzel. 6, 75 M.

1090. Fischer, Karl, deutsches Leben (Bibl. 1885, Nr. 841).
Vgl. Histor. Zs. 56, 85; Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 57—59 (Gruber).

1091. Ellinger, G., öffentliche Meinung (Bibl. 1884, Nr. 914).
Vgl. Mittheilungen aus der histor. Litteratur XIV, 253 (E. Bernheim).

1092. Renier, tipo estetico (Bibl. 1885, Nr. 844).
Vgl. weitere Besprechungen s. Bibliographie der Zs. für roman. Philol. 1885, Supplementheft X, S. 11, Nr. 196.

1093. Süpfle, Th., Geschichte des deutschen Cultureinflusses auf Frankreich mit besonderer Berücksichtigung der litterarischen Einwirkung. 1. Bd. Von den ältesten germanischen Einflüssen bis auf die Zeit Klopstocks. gr. 8. (XXII, 360 S.) Gotha 1886, Thienemann. 7 M.

1094. Mörner, Jul. v., die deutschen und französischen Heldengedichte des Mittelalters als Quelle für die Culturgeschichte. Aus dem handschriftlichen Nachlaß. gr. 8. (VIII, 180 S.) Leipzig, O. Wigand. 3 M.

1095. Seibt, Wilh., Einfluß des französischen Ritterthums und des Amadis von Gallien auf die deutsche Cultur. 4. 50 S. Progr. der Adlerflycht-Realschule in Frankfurt a. M., Ostern 1886.
Vgl. Herrigs Archiv 77, 226.

1096. Uhlhorn, G., die christliche Liebesthätigkeit. 2. Bd. Das Mittelalter. 8. (VI, 531 S.) Stuttgart 1884, Gundert. 7 M.
Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1885, Nr. 15 (C. Weizsäcker); Histor. Zs. 56, 254.

1097. Harnack, Adolf, das Mönchthum, seine Ideale und seine Geschichte. 3. Aufl. Martin Luther in seiner Bedeutung für die Geschichte der Wissenschaft und der Bildung. 2. Aufl. Zwei kirchenhistorische Vorlesungen. gr. 8. (88 S.) Gießen 1886, Ricker. 1,60 M.

1098. Memminger, Anton, die Culturarbeit der Mönche.
Histor.-polit. Blätter 98, 58—82.

1099. Falk, zur Culturthätigkeit der Kirche im Mittelalter.
Histor.-polit. Blätter 98, 177—185.

1100. Lehner, F. A. v., die Marienverehrung in den ersten Jahrhunderten. 2. verb. Aufl. Lex.-8. (XXV, 343 S.) Stuttgart, Cotta. 6 M.

1101. Benrath, Karl, zur Geschichte der Marienverehrung.
Theolog. Studien und Krit. 1886, 7, 94, 197—267. — Handelt auch von mhd. Marienlegenden.

1102. Grillenberger, O., zur Marienverehrung im Mittelalter.
Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cisterzienser-Orden VII, II, S. 181—185.

1103. Schröder, Rich., Glaube und Aberglaube in den altfranzösischen Dichtungen. Ein Beitrag zur Culturgeschichte des Mittelalters. gr. 8. (175 S.) Erlangen, Deichert. 2,60 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1136 f. (Ad. Tobler); Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 9.

1104. Weitbrecht, Rich., das religiöse Leben des deutschen Volkes am Ausgange des Mittelalters. 8. (58 S.) Heidelberg 1886, Winter. 1 M. Sammlung von Vorträgen, hrsg. von Frommel u. Pfaff. 15. Bd. H. 3 u. 4.
Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 414 f. (Kolde).

1105. Jastrow, Einheitstraum (Bibl. 1885, Nr. 847).
Vgl. Centralblatt f. Rechtswissenschaft V, 95—98 (v. Kirchenheim).

1106. Gesellschaftsleben. — Buchwald, Gesellschaftsleben (Bibl. 1885, Nr. 848).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 127 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 59 f. G. Kaufmann); Mittheil. des Instituts für österr. Geschichtsforschung VII, 190 f. M. Mayer); Studien und Mittheil. aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden VII, II, 491—493 (Janauschek); Histor.-polit. Blätter 98, 301—321 (Lesker).

1107. Hänselmann, Schichtbuch (Bibl. 1885, Nr. 849).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 307; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 738 f. (P. Zimmermann); Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1886, S. 20; Westermanns Monatshefte 1886, Januar.

1108. Hohnstein, O., culturhistorische Bilder aus alter Zeit. Braunschweig am Ende des Mittelalters. 8. (VII, 256 S. Braunschweig, Ramdohr. 3 M.

1109. Koppmann, Karl, aus Hamburgs Vergangenheit. Culturhistorische Bilder aus verschiedenen Jahrhunderten. Erste Folge. gr. 8. (VII, 428 S.) Hamburg u. Leipzig 1886, Voss. 6 M.

Vgl. Bibl. 1885, Nr. 763, worin u. a.: H. R. Ferber, die Gesellschafts- und Volkslieder in Hamburg an der Wende des vorigen Jahrhunderts (S. 27—75); Emil Riedel, Schuldrama und Theater, Beitrag zur Theatergeschichte (S. 181 bis 251); Richard Ehrenberg, Hamburger Handel und Handelspolitik im 16. Jahrh. (S. 281—321); C. F. Gaedechens, die Befestigungen Hamburgs im Mittelalter (S. 323—344); Ernst Rautenberg, aus der vorgeschichtlichen Zeit (S. 365—397). — Die 'erste Folge' enthält u. a.: H. R. Ferber, das Volkslied in Hamburg in der Franzosenzeit (S. 1—83); Karl Koppmann, die Mannstracht der Hamburger im Mittelalter (S. 222—262); E. Riedel, die ersten Wanderkomödianten, Beitrag zur Theatergeschichte (S. 263—309); E. Rautenberg, die Entstehung der ältesten Hamburger Familiennamen im 16. Jahrh. (S. 310—337).

Zum I. Bd.: vgl. Histor. Zs. 55, 355 (Kluckhohn).

1110. Buchner, O., aus Gießens Vergangenheit. Culturhistorische Bilder aus verschiedenen Jahrhunderten. 8. (308 S.) Gießen 1886, Roth. 2,50 M.

1111. Amyntor, Gerhard von, Frauenlob, ein Mainzer Culturbild aus dem 13. u. 14. Jahrhundert. 2 Bde. Leipzig 1885, Frerich. 16 M.

1112. Froning, R., eine Frankfurter Patrizierfamilie vom 15. Jahrhundert.

Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zs. V, 220—222; vgl. Quellen zu Frankfurts Geschichte, Bd. I.

1113. Höhlbaum, Const., das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert. I. Bd. Leipzig 1886, Dürr. Publicationen der Ges. für rheinische Geschichte VII.

1114. Zeller, Paul, die täglichen Lebensgewohnheiten im altfranzösischen Karls-Epos. 8. (80 S.) Marburg 1886, Elwert. 1,80 M. Ausgaben und Abhandlungen, herausgeg. von E. Stengel, XLII.

Vgl. Franco-Gallia III, Nr. 5.

1115. Modersohn, Hermann, die Realien in den Chansons de Geste „Amis et Amiles" und „Jourdain de Blaivies". Ein Beitrag zur Cultur und eine Ergänzung der Litteraturgeschichte des französischen Mittelalters. 8. (III, 194 S.) Münster 1886, Deitmer.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1887, Sp. 58 f. (Oscar Schultz). — Behandelt Verhältnisse des religiösen und kirchlichen, politischen, kriegerischen Lebens; Gemüths- und Familienleben, physisches Leben.

1116. Böhme, Frz. M., Geschichte des Tanzes in Deutschland. Beitrag zur deutschen Sitten-, Litteratur- und Musikgeschichte. Nach den Quellen zum ersten Male bearb. und mit alten Tanzliedern und Musikproben hrsg. 2 Theile. Lex.-8. (VII, 339 u. 221 S.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. 20 M.

s. Mittelalterliches Hausbuch Nr. 1245.

1117. **Volkszahl.** — Jastrow, J., die Volkszahl deutscher Städte zu Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit. Ein Überblick über Stand und Mittel der Forschung. gr. 8. (VIII, 219 S.) Berlin 1886, Gärtner. 6 M. Histor. Untersuchungen, hrsg. von J. Jastrow. I.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1454 (E. H.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1494 f. (Wyss); Gött. Gel. Anz. 1886, 981—988 (Meitzen); Zs. f. allgem. Geschichte III, 942—946 (Georg Winter); Korrespondenzblatt d. Gesammtvereins d. deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine 1886, S. 58 f.

1118. Bevölkerung deutscher Städte im Mittelalter.

Deutsche Rundschau für Geographie IX, 4.

1119. Bücher, Karl, die Bevölkerung von Frankfurt am Main im XIV. u. XV. Jahrh. Social-statistische Studien. 1. Bd. 8. (XIX, 736 S.) Tübingen, Laupp. 15 M.

1120. Bücher, K., zur mittelalterlichen Bevölkerungstatistik, mit besonderer Rücksicht auf Frankfurt a. M.
Zs. f. d. gesammte Staatswissenschaft 41, S. 488—579.

1121. Bücher, Karl, zur mittelalterlichen Bevölkerungsstatistik
Zs. f. d. gesammte Staatswissenschaft 41, S. 431—449.

1122. Schulte, A., die Einwohnerzahl von Freiburg im Jahre 1247.
Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins N. F. I, S. 115.

1123. **Handel.** — Beissel, St., Geldwerth und Arbeitslohn Bibl. 1885, Nr. 890).
Vgl. Hist. Zs. 55, 525.

1124. Stieda, W., Studien zur Gewerbegeschichte Lübecks.
Mitth. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. u. Alterthumskunde II, Nr. 7 u. Nr. 10.

1125. Gering, Traug., Handel und Industrie der Stadt Basel. Zunftwesen und Wirthschaftsgeschichte bis zum Ende des XVII. Jahrh., aus den Archiven dargestellt. gr. 8. (XXVI, 678 S.) Basel, Schneider. 15 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1749 f. (E. H.). — 1. Entstehung der Basler Zünfte; 2. Zunftverfassung; 3. die Grundlagen des Verkehrs im Mittelalter (Basler Handel, Verkehrsstraßen, Alpenstraßen); 4. Handel u. Industrie 1356 bis 1430; 5. die wirthschaftl. Bedeutung des Concils 1431—1449; 6. die Renaissance (u. a. Buchdruckerkunst, Messen).

1126. Kamann, J., aus Nürnberger Haushaltungs- und Rechnungsbüchern des 15. und 16. Jahrhunderts.
Mittheil. d. Ver. f. Gesch. der Stadt Nürnberg VI. Heft, S. 57—122.

1127. Jacob, Georg, welche Handelsartikel bezogen die Araber des Mittelalters aus den nordisch-baltischen Ländern? gr. 8. (41 S.) Leipzig 1886, Böhme. 1,20 M.
Vgl. Zs. f. Ethnologie XVIII, 288 f. (Virchow).

1128. Jacob, G., der Bernstein bei den Arabern des Mittelalters. gr. 8. (12 S.) Berlin u. Leipzig 1886, Simmel u. Co. 1 M.
Handelsgeschichte vgl. Schrader Nr 210; Hamburgs Handel im XVI. Jdt. s. Nr. 1109; Eibenbogenhandel s. Nr. 1171; Buchdruck und Buchhandel s. Nr. 1251 ff.

1129. **Verkehrswesen.** — Häser, H., Alpenfahrten in früherer Zeit.
Nord und Süd 1886, Juli.

1130. Kirchenheim, A. v., die Universitätsbotenanstalten des Mittelalters.
Festschrift zur 500jährigen Stiftungsfeier der Universität Heidelberg veröffentlicht von dem historisch-philosoph. Vereine zu Heidelberg 1886, S. 118—130.

1131. Fuchs, F. J., Freiburger Botenposten im Mittelalter.
Schau-ins-Land XII, S. 42—46.

1132. Fuchs, E., das alte Breisgauische Postwesen.
Schau-ins-Land XIII, S. 50—61.

1133. Bösch, Hans, Eilpost im 15. Jahrhundert.
Mittheil. aus dem German. Nationalmus. Bd. I, S. 255 f.

1134. **Wirthschaftsleben.** — Lamprecht, Karl, deutsches Wirthschaftsleben im Mittelalter. Untersuchungen üb. die Entwicklg. der materiellen Cultur d. platten Landes auf Grund der Quellen zunächst d. Mosellandes. 3 Thle. in 4 Bdn. Lex.-8. (XVI, XI, 1640; X, 784 u. XII, 608 S. mit 6 eingedr. Holzschn. u. 18 Karten.) Leipzig, A. Dürr. 80 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1833—1837 (Meitzen). — 'Von großer wirthschaftsgeschichtl. Bedeutung.'

1135. Ahlers, das bäuerliche Hufenwesen in Mecklenburg zur Zeit des Mittelalters.
Jahrbücher d. Vereins f. mecklenburg. Gesch. u. Alterthumskunde 51, S. 49—97.

1136. Knothe, Herm., die Stellung der Gutsunterthanen in der Oberlausitz zu ihren Gutsherrschaften von den ältesten Zeiten bis zur Ablösung der Zinsen und Dienste. (Gekrönte Preisschrift.)
N. Lausitzer Magazin Bd. 61, H. 2. — Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 421 f. (Th. F.); Wissenschaftl. Beil. der Leipziger Zeitung 1886, Nr. 41 u. 42.

1137. Bornhak, Conrad, die Entstehung des Rittergutsbesitzes in den Ländern östlich der Elbe.
Forschungen z. deutschen Geschichte 26, S. 125—137.

1138. Gothein, E., die Hofverfassung auf dem Schwarzwald, dargestellt an der Geschichte des Gebietes von St. Peter.
Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins, N. F. I, S. 257—316.

1139. Guyot, M. Ch., histoire d'un Domaine rural en Lorraine.
Mémoires de l'Académie de Stanislas, V. Série tome 4, 1—123.

1140. Auftheilung gemeiner Erde. Lostheile.
Korrespondenzbl. d. Ver. für siebenbürg. Landeskunde IX, S. 34; vgl. ebenda S. 23, 44.

1141. Geometria Culmensis. Ein agronom. Tractat aus der Zeit des Hochmeisters Conrad v. Jungingen (1393—1407). Hrsg. v. H. Mendthal. Publication d. Vereins f. d. Geschichte von Ost- u. Westpreußen. gr. 8. (76 S.) Leipzig, Duncker & Humblot. 2 M.
Wirthschaftsgeschichte der germanischen Stämme s. unter Recht.

1142. Stände. — Roth v. Schreckenstein, Karl Heinrich Freiherr, die Ritterwürde u. der Ritterstand. Historisch-politische Studien über deutsche mittelalterliche Standesverhältnisse auf dem Lande und in der Stadt. gr. 8. (III, 735 S.) Freiburg i. B. 1886, Mohr. 18 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1758 f. (S.)
s. Löher Nr. 1294.

1143. Roth v. Schreckenstein, Karl Heinrich Freiherr, Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheinstrome, nach Quellen bearb. 2 Bde. 2. Ausg. gr. 8. (VIII, 670 und VI, 649 S.) Freiburg i. B. 1886, Mohr. 15 M.

1144. Roth v. Schreckenstein, Karl Heinrich Freiherr, das Patriziat in den deutschen Städten, besonders Reichsstädten, als Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte und des deutschen Adels. 2. Ausg. gr. 8. (XII, 620 S.) Freiburg i. B. 1886, Mohr. 5 M.

1145. Heyck, Ed., aus der Zeit der Rittergesellschaften.
Zs. f. d. Gesch. des Oberrheins 39, H. 4.

1146. Gilden, Zünfte. — Ulrich, W., die Innungen früherer Zeit.
Europa 1885, Nr. 52.

1147. Gering, Traugott, Leben und Treiben auf den Basler Zünften im Mittelalter. gr. 8. (IV, 94 S.) Basel 1886, Felix Schneider. 1,25 M. Separatabdruck aus 'Handel und Industrie der Stadt Basel', oben Nr. 1125.

1148. Ensfelder, Ed., Schützenordnung von Reichenweier.
Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothringens II, 159—165.

1149. Bode, G., zur Geschichte der Innungen zu Blankenburg a. Harz.
Zs. d. Harz-Vereins XIX, S. 478—481.

1150. Bodemann, Ed., ältere Zunfturkunden der Städte Northeim und Einbeck.
Zs. d. histor. Vereins f. Niedersachsen 1886, 167—234.

1151. Darpe, Fr., das Gildewesen der Stadt Rheine.
Zs. f. vaterländische Gesch. u. Alterthumskunde. Bd. 44, Münster'sche Abtheil. S. 98—149.

1152. Blümcke, O., die Handwerkerzünfte im mittelalterlichen Stettin (Bibl. 1885, Nr. 871). Sonderabdruck aus 'Baltische Studien'. gr. 8. (V, 167 S.) Stettin, Herrcke u. Lebeling. 2 M.

1153. Berlit, G., Leipziger Innungsordnungen aus dem 15. Jhdt. (40 S.) Progr. des Nicolaigymnasiums in Leipzig, 1886.

1154. Hohaus, Chronik der Schützengilde zu Glatz.
Vierteljahrsschrift f. Geschichte u. Heimatkunde d. Grafschaft Glatz V, H. 1 u. 2.

1155. Frensdorff, F., das statutarische Recht der deutschen Kaufleute in Nowgorod. I.
Abhandlungen d. kgl. Gesellsch. d. Wissenschaften zu Göttingen 1886, Bd. 33.

1156. Verzeichniß der Kronstädter Zunfturkunden. Festschrift gelegentlich des Gewerbetages und der Gewerbeausstellung zu Kronstadt im August 1886. gr. 8. (VII, 53 S.) Kronstadt, Zeidner in Comm.
Vgl. Siebenbürg. Korrespondenzblatt IX, 110 f.

1157. Daichendt, G., Zünftiges aus Siebenbürgen im 17. Jahrhundert nebst einigen Sitten und Gebräuchen der Kupferschmiede-Zunft. Progr. d. Gewerbeschule zu Bistritz, 1886.

1158. Hieronymus, die Bauhütten des deutschen Mittelalters. 4. (16 S.) Progr. d. Oberrealschule zu Gleiwitz, Ostern 1886.

1159. Buck, Kesslerlehen.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1886, S. 262—267. — Kessler- und Kaltschmiedschutz urkundlich verbrieft.
s. Nr. 761.

1160. Juden. — Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland, herausg. von Ludwig Geiger. I. Bd. Braunschweig 1886.
Enthält eine Reihe Artikel über die Stellung der Juden im Mittelalter, z. B.: R. Höniger, zur Geschichte der Juden im früheren Mittelalter I, II, S. 65—97 u. 136—151; O. Stobbe, die Judenprivilegien Heinrichs IV. für Speier und für Worms, S. 205—215 u. dazu H. Breßlau, S. 294 f.; H. Breßlau, diplomatische Erläuterungen zu den Judenprivilegien Heinrichs IV, S. 152—159.

1161. Brisch, C., Geschichte der Juden in Köln. 2. H. Köln, Warnitz. 4 M.
s. Nr. 1341 f.

1162. Das Gaunerthum des deutschen Mittelalters.
Vossische Zeitung 1886, Sonntagsbeilage Nr. 5—8.

1163. Trachten. — Racinet, Geschichte des Costüms. (Bibl. 1885, Nr. 875). 3. Bd. 3. u. 4. Lief. 4. (20 Taf. mit 20 Bl. Text.) Berlin 1886, Wasmuth. 4 M.
Die franz. Ausgabe s. Bibliographie der Zs. f. roman. Philol. 1886 (Supplementheft XI), S. 3, Nr. 40.

1164. Hottenroth, Trachten (Bibl. 1885, Nr. 877). 2. Aufl. 13. u. 14. Lief. gr. 4. (2. Bd. S. 41—76) Stuttgart 1886, Weise. à 5 M.

1165. Sammlung historischer Bildnisse und Trachten aus dem Stammbuch der Katharina von Canstein. Herausg. von F. Warnecke. (Bibl. 1885, Nr. 878). 8.—10. Lief. (Schluß.) Fol. (41 Lichtdr.-Tafeln m. 20 S. Text) Berlin, Hermann. à 7,50 M. Sammelkasten dazu: 10 M.

1166. Winter, M., Kleidung und Putz der Frau in den altfranzösischen Ritterromanen. 8. (45 S.) Marburg 1886, Elwert. 1,20 M. Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie XLV.
Mannstracht in Hamburg s. Nr. 1109.

1167. Waffen. — Demmin, A., die Kriegswaffen in ihrer historischen Entwickelung. 2. Aufl. (Bibl. 1885, Nr. 879). 2. Hälfte. 8. (S. 401—817) Leipzig 1886, Seemann. 5 M., compl. 12 M.

1168. Thierbach, M., die geschichtliche Entwickelung der Handfeuerwaffen, bearb. nach den in den deutschen Sammlungen noch vorhandenen Originalen. 1. Bd. Lex.-8. (XIV, 167 S. u. 13 Taf.) Dresden 1886, Höckner. 15 M.

1169. Sternberg, A., die Angriffswaffen im altfranzösischen Epos. 8. (52 S.) Marburg 1886, Elwert. 1,20 M. Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie XLVIII.

1170. Essenwein, A., ein Schwert aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. — Einschneidiger Dolch vom 13. und Messer vom Ende des 15. Jahrhunderts. Mittheil. aus d. German. Nationalmuseum I, 193, bezw. I, 258 f.

1171. Bösch, H., der Eibenbogenhandel der Gesellschaft des Christoph Fürer und Leonhard Stockhamer zu Nürnberg. Mittheil. aus d. German. Nationalmuseum I, 246—255.

1172. **Kriegswesen.** — Galitzin, Kriegsgeschichte (Bibl. 1885, Nr. 884). Vgl. Histor. Zs. 55, 81 (Köhler); D. Revue 1886, Januar.

1173. Delpech, Henri, la tactique au XIIIe siècle. Tome I: Types de la tactique du XIIIe siècle. Tactique de l'infanterie. Tactique de la cavalerie. — Tome II: Grande tactique au XIIIe siècle. Origine de la tactique du XIIIe siècle. gr. 8. (XX, 468, 387 S.) Paris 1886, Picard. 24 Fr. Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1074 f. (Baltzer); Götting. gel. Anz. 1886, 513 bis 534 (Köhler); Mittheil. d. Instituts f. österr. Gesch. 1886, 489—492 (Baltzer); Revue des questions historiques 40, 584—591 (U. Chevalier).

1174. Köhler, G., die Entwickelung des Kriegswesens und der Kriegführung in der Ritterzeit von der Mitte des 11. Jahrh. bis zu den Hussitenkriegen, in 3 Bdn. 1. Bd. Kriegsgeschichtliches von Mitte des 11. bis Mitte des 13. Jahrh. gr. 8. (XL, 519 S. u. 15 Karten.) 2. Bd. Kriegsgeschichtliches von Mitte des 13. Jahrh. bis zu den Hussitenkriegen. gr. 8. (XXVII, 800 S. u. 16 Karten.) Breslau 1886, Koebner. 18 u. 24 M. Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1539 f. (C.); altpreuß. Monatsschrift 1886, 640 bis 644; hist. Jahrbuch d. Görres-Gesellschaft 1886, 540.

1175. Spannagel, Karl, zur Geschichte des deutschen Heerwesens vom Beginn des 10. bis zum Ausgang des 12. Jhdts. 8. (V, 77 S.) Leipziger Diss., 1886. Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 920 f. (Baltzer).

1176. Rosenhagen, Gustav, zur Geschichte der Reichsheerfahrt von Heinrich VI. bis Rudolf von Habsburg. gr. 8. (92 S.) Leipzig 1885, Fock. 1,50 M. Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 920 f. (Baltzer).

1177. Mikulla, Johs., der Söldner in den Heeren Kaiser Friedrichs II. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (70 S.) Gnesen 1885. (Breslau, Köhler.) 1 M. s. Nr. 1363 f.

1178. **Unterrichtswesen.** — Paulsen, Unterricht (Bibl. 1885, Nr. 892). Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 197—211 (H. F. Müller); Zs. f. Völkerpsychologie XVI, 340—356 (Bruchmann); Vierteljahrsschrift f. Cultur u. Litteratur der Renaissance I, 276 f.; D. Rundschau 1886, 315—318 (Egelhaaf); Americ. Journal of philol. VI, 490—493 (H. W. Smyth).

1179. **Specht, Unterrichtswesen (Bibl. 1885, Nr. 893).** Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 539—546 (Rethwisch); N. Jahrb. f. Philol. 134, 213—221 (Sch.); histor.-polit. Blätter 97, 152—159; Lit. Handweiser 26, Nr. 416, S. 545 (K. Grube).

1180. Denifle, Universitäten (Bibl. 1885, Nr. 894).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1267—1270; Gött. gel. Anz. 1886, 97—117 (Georg Kaufmann); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 759 ff. (Breßler); Lit. Rundschau 1886, 7 (Osterer); Lit. Handweiser 26, Nr. 416, S. 545 (K. Grube); Revue critique 1886, Nr. 51 (G. D.). — Denifle, Entgegnung auf die Kritik Georg Kaufmanns in den Gött. gel. Anz.: Archiv f. Lit. u. Kulturgesch. des M. A. II, 337—352.

1181. Viereck, Ludwig, zur Geschichte des gelehrten Unterrichts.
Gegenwart 29, Nr. 3.

1182. Stein, L. v., Bildungswesen (Bibl. 1885, Nr. 895).
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1748 f. (Horawitz); Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 169—172 (Fleischmann).

1183. Laverrenz, Medaillen (Bibl. 1885, Nr. 896).
Vgl. Lit. Centralblatt, 1886, Sp. 1228 f.

1184. Falck, F., von mittelalterlichen Schulsiegeln.
Histor.-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland 97, 220 ff.

1185. Monumenta Germaniae paedagogica, herausg. von K. Kehrbach. I. Braunschweigische Schulordnungen von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1828, mit Einleitung, Anmerkungen, Glossar u. Register. Herausg. von Friedr. Koldewey. gr. 8. (CCV, 602 S.) Berlin 1886, Hofmann. 24 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1598 f. (Paulsen); Archival. Zs. XI, 307—309; N. evang. Kirchenzeitung 1886, 552—554; Stimmen aus Maria-Laach 31, 204 bis 209 (Pachtler).

1186. Müller, J., vor- und frühreformatorische Schulordnungen (Bibl. 1885, Nr. 898) 2. Abtheil.: Schulordnungen etc. aus den Jahren 1505—1523, nebst Nachträgen vom J. 1319 an. gr. 8. (XIV u. S. 145—350.) Zschopau 1886, Raschke. 3,60 M.
1. Abtheil. vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 231; Pädagogium 1886, 60 u. 1887, 621 (2. Abtheil.); Lit. Handweiser 26, Nr. 407, S. 272 (Falk).

1187. Thorbecke, Aug., Geschichte der Universität Heidelberg, im Auftrage der Universität dargestellt. 1. Abthlg.: Die älteste Zeit. 1386—1449. gr. 8. (VII, 116 u. Anmerkgn. 94 S.) Heidelberg, Koester. 3 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1349; D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1406 (Paulsen); Vierteljahrsschrift f. Cultur u. Litteratur der Renaissance II, 126; Lit. Handweiser 26, Nr. 420, S. 685 (Thoemes).

1188. Fischer, Kuno, Festrede zur 500jährigen Jubelfeier der Ruprecht-Karls-Hochschule zu Heidelberg, gehalten in der Heiligengeistkirche den 4. Aug. 1886. 1. u. 2. Aufl. gr. 8. (V, 98 S.) Heidelberg 1886, Winter. 2 M.
Vgl. Lit Centralblatt 1886, Sp. 1780 f.; Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung 1886, Nr. 74 (siehe auch Nr. 60).

1189. Palatinus, Th., Heidelberg u. seine Universität. gr. 8. (VIII, 172 S.) Freiburg 1886, Herder. 1,50 M.
Vgl. Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 38. Tendenzschrift.

1190. Toepke, Gustav, die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662. 2. Theil (Schluß) von 1554—1662, nebst e. Anhang. gr. 8. (622 S.) Heidelberg 1886, Winter. 25 M. (s. Bibl. 1884, Nr. 900.)
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 757 f.; Vierteljahrsschrift f. Cultur u. Litteratur der Renaissance I, 254—256; Lit. Handweiser 26, S. 730 (Thoemes).

1191. Hofmeister, Ad., die Matrikel der Universität Rostock. I. Michaeli 1419 bis Ostern 1425. 4. (20 S.) Schwerin, Sandmeyer.

1192. Ruperto Carola. Illustrierte Festchronik der V. Säcularfeier der Universität Heidelberg (hrsgb. von K. Bartsch und Adolf Koch). gr. 4. (244, 8 S.) Heidelberg 1886, Petters. — Enthält u. a.: Ad. Koch, die Gründung der Heidelberger Universität, S. 13—15 u. 24—27; W. Lübke, die Scepter der Universität Heidelberg, S. 27 f.; K. Bartsch, Lied auf Heidelberg um 1450 (aus Fichards Liederhandschrift, Frkft. Archiv Bd. 3), S. 120; K. Bartsch, Paul Melissus, S. 142; Friedr. Pfaff, des Knaben Wunderhorn, S. 157—160.

s. Nr. 1130 u. 1318.

1193. Rustler, Michael, das sogenannte Chronicon universitatis Pragensis. Mit einem Vorwort von Adolf Bachmann. Leipzig 1886, Veit & Co.

Vgl. Mittheil. d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beil. S. 12 (Chevalier).

1194. Krones, Franz v., Geschichte der Karl Franzens-Universität in Graz. (XVI, 684 S.) 1886.

Vgl. Mittheil. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beil. S. 52.

1195. Janssen, Johannes, aus dem deutschen Universitätsleben des 16. Jhrh. Frankfurter zeitgemäße Broschüren. N. F. Bd. 7. Heft 12. (31 S.) Frankfurt a. M. 1886, Foesser Nachf.

Vgl. Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 42.

1196. Altmann, Wilhelm, die Entstehung und Entwickelung der beiden ältesten Universitäten Paris und Bologna.

Preußische Jahrbücher 1886, Juli.

1197. Meier, Gabr., die sieben freien Künste im Mittelalter. gr. 4. (30 S.) Einsiedeln, Benzinger. 2 M. Programm des Benedictiner-Stiftes Maria-Einsiedeln.

1198. Schmidt, Fr., Bivium. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Pädagogik.

N. Jahrb. f. Philol. 134, 549—555.

1199. Schmidt, Fr., Erziehung und Unterricht in Deutschland während des Mittelalters.

Zs. f. allgem. Geschichte u. s. w. III, S. 81—105.

1200. H., G., über deutsche hohe Schulen im Mittelalter. Ein Vortrag. gr. 8. (35 S.) Salzburg 1886, Oberer. 0,35 M.

Vgl. Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1317 ff. (Nohle).

1201. Zur deutschen Bildungsgeschichte im endenden Mittelalter.

Histor.-polit. Blätter 98, H. 4.

1202. Lesker, B., mittelalterliche Volksbildung in Mecklenburg.

Der Katholik, 66. Jahrg., I. Hälfte, S. 294—316, 414—422.

1203. Volksschulen der zweiten Hälfte des Mittelalters in der Diöcese Augsburg.

Histor.-polit. Blätter 97, H. 9.

1204. Daisenberger, Volksschulen (Bibl. 1885, Nr. 900).

Vgl. Lit. Handweiser 26, Nr. 407, S. 273.

1205. Holstein, H., Geschichte der ehemaligen Schule zu Kloster Berge. gr. 8. (III, 120 S.) Leipzig 1886, Teubner. 2 M. Aus: N. Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik.

1206. Milz, Heinrich, Geschichte des kgl. kath. Gymnasiums an Marzellen. I. Theil: Die Zeit von 1450—1630. 4. (21 S.) Progr. d. Gymnasiums an Marzellen in Köln, 1886 Nr. 394.

1207. Pannenborg, A., zur Geschichte des Göttinger Gymnasiums. 4. (59 S.) Progr. d. Gymnasiums in Göttingen, 1886 Nr. 282.

1208. Löbe, E. u. J., Geschichte der Kirchen und Schulen des Herzogthums Sachsen-Altenburg. 1. Bd. Altenburg 1886, Bonde.

1209. Meltzer, Otto, die Kreuzschule zu Dresden bis zur Einführung der Reformation (1539). gr. 8. (IV, 60 S.) Dresden 1886, Tittmann in Comm. 1 M. Mittheil. d. Vereins f. Geschichte u. Topographie Dresdens, Heft 7.

1210. Kühlewein, Hugo, Mittheilungen zur ältesten Geschichte der Klosterschule. 4. (36 S.) Beilage z. Jahresbericht d. Klosterschule zu Ilefeld. Nordhausen 1886.

1211. Schanzenbach, Otto, aus der Geschichte des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums in Stuttgart. 4. (S. 1—104.) Festschrift zur Jubelfeier des E.-L.-Gymn. in Stuttgart, 1886.

1212. Paulus, N., les écoles en Alsace dans la première moitié du moyen-âge.
Revue catholique d'Alsace, N. S. IVe année.

1213. Engel, Carl, das Schulwesen in Straßburg vor der Gründung des protestantischen Gymnasiums 1538. 4. (76 S.) Progr. d. protest. Gymn. in Straßburg 1886. Straßburg 1886, Heitz. 2 M.

1214. Lange, die Schule zu Schlettstadt. 2. Aufl. in: K. A. Schmid's Encyklopädie des gesammten Erziehungs- u. Unterrichtswesens VII, Theil 2 S. 119—128.

1215. Heer, Gfr., Geschichte des glarnerischen Volksschulwesens. gr. 8. (338 u. 75 S. m. 3 Tab.) Glarus. (Leipzig, Ziegenhirt & Co.) 4,50 M.

1216. Krones, F. v., zur Geschichte des Schulwesens der Steiermark im Mittelalter und während der Reformationsepoche bis 1570.
Mittheil. d. histor. Ver. f. Steiermark, H. 34.

Schulwesen in Baden-Baden s. Nr. 736.

1217. Medizin. — Morneweg, K., kleine Beiträge zur Geschichte der Medizin am Mittelrhein.
Quartalblätter d. histor. Vereins f. d. Großherzogthum Hessen 1886, Nr. 2. S. 92 f.

1218. Pfotenhauer, über Freibergs Ärzte und Heilkünstler in den ältesten Zeiten.
Mittheil. vom Freiberger Alterthumsverein, H. 22.

1219. Gusbeth, Ed., zur Geschichte der Sanitätsverhältnisse in Kronstadt. gr. 8. (VIII, 339 S.) Kronstadt 1884, Selbstverlag.
Vgl. Lit. Centralblatt 1885, Sp. 1226 f.; siebenbürg. Korrespondenzblatt 1884, 128.

1220. Die Kriegsverletzungen im Mittelalter und ihre Behandlung.
Streffleurs österreichisch-militärische Zs. 27, 8—12.

1221. Peters, Herm., aus pharmazeutischer Vorzeit in Bild und Wort. gr. 8. (X, 224 S.) Berlin, Springer. 5 M.

1222. Peters, H., chemisch-pharmazeutische Feuerherde und Öfen des Mittelalters.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum Bd. I, S. 225–232.

1223. Peters, H., Mithridat und Theriak.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum Bd. I, S. 259–264.

1224. Peters, H., Alraune.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum Bd. I, S. 242—246.

1225. Ein Kochbuch des 16. Jahrhunderts.
Nordwest 1886, Nr. 45.

1226. Postolka, Aug., Geschichte der Thierheilkunde von ihren Anfängen bis auf die Jetztzeit. 2. verm. u. erweiterte Aufl. gr. 8. (X, 398 S.) Wien 1887, Perles. 8 M.

s. Volksmedicin Nr. 788—791; Badewesen s. Nr. 736.

1227. **Alchemie.** — Kopp, Hermann, die Alchemie in älterer und neuerer Zeit. Ein Beitrag zur Culturgeschichte. 1. u. 2. Theil. 8. (XVII, 260; V, 425 S.) Heidelberg, Winter. 16 M.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1272 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1764 f. (E. Gerland); Grenzboten 1886, Nr. 44.

1228. **Jagdgeschichte.** — Schwappach, Adam, Handbuch der Forst- und Jagdgeschichte Deutschlands (Bibl. 1885, Nr. 905). 2. Lief. Vom Schluß des Mittelalters bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (1500—1790). gr. 8. (S. 257—644.) Berlin 1886, Springer. 9 M.

1. Lief. vgl.: Lit. Centralblatt 1886, Sp. 927 f. (Nmstr.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 29.

1229. Souhart, R., Bibliographie générale des ouvrages sur la chasse, la vénerie et la fauconnerie publiés ou composés depuis le XVe siècle jusqu'à ce jour, en français, latin, allemand, anglais, espagnol, italien etc. avec des notes critiques et l'indication de leur prix et de leur valeur dans les différentes ventes. 8. (375 S.) Compiègne, Lefèbvre, Paris, Rouquette. 20 M.

Vgl. Centralblatt für Bibliothekswesen III, 335 (O. H.)

s. Nr. 71.

1230. **Weinbau.** — Pauls, E., zur Geschichte des Weinbaues, Weinhandels und Weinverzehrs in der Aachener Gegend.

Zs. des Aachener Geschichtsvereins 7, S. 179—280.

1231. Witte, H., über Weinfälschung im 15. Jahrhundert.

Zs. für die Geschichte des Oberrheins N. F. I, S. 227—229.

1232. **Bergbau.** — Festenberg-Packisch, Herm. v., der deutsche Bergbau. Ein Gesammtbild seiner Entstehung, Entwickelung, volkswirthschaftlichen Bedeutung und Zukunft, mit Benutzung bester Quellenwerke zusammengestellt. gr. 8. (V, 186 S.) Berlin, Walther & Apolant. 6 M.

1233. Trenkle, J. L., zur Entwickelungsgeschichte des Schwarzwälder Bergbaues.

Schau-ins-Land, 13. Jahrlauf, 62—78.

1234. Löper, C., zur Geschichte der Bergwerke bei Markirch.

Jahrbuch für Gesch., Sprache und Litteratur Elsaß-Lothringens II, 72—95. — Werden erwähnt von Otfried (I, 1, 69—72) und in Rud. von Ems Weltchronik.

Salinen s. Nr. 1526.

1235. **Schriftwesen und Buchdruck.** — Paoli-Lohmeyer, lat. Paläographie (Bibl. 1885, Nr. 908),

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1189 (Arndt); Neue philologische Rundschau 1886, 397 f. (Ruess); Mittheilungen aus der histor. Litteratur XIV, 227 (Bernheim); altpreuß. Monatsschrift 1886, 155.

1236. Blass, Friedr., Paläographie, Buchwesen und Handschriftenkunde.

Iwan Müllers Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft I, 275—327.

1237. Wattenbach, W., Anleitung zur lateinischen Paläographie. 4. verb. Aufl. 4. (VI, 106 S.) Leipzig, Hirzel. 3,60 M.

1238. Lehmann, tironisches Psalterium (Bibl. 1885, Nr. 913).

Vgl. Wochenschrift f. class. Philol. 1886, Nr. 11 (Ruess); Philolog. Anzeiger XVI, 29—31 (Landwehr).

1239. Lecoy de la Marche, A., l'art d'enluminer.
Gazette des beaux-arts 1885, Nov. — 1886, Februar.

1240. Faulmann, Karl, die Initiale. Ein Beitrag zur Geschichte der Bücher-Ornamentik. Lex.-8. (48 S.) Wien 1886, Gräser. 2 M.

1241. Neuwirth, Joseph, italienische Bilderhandschriften in österreichischen Klosterbibliotheken.
Repertorium für Kunstwissenschaft IX, 383—409.

1242. Beissel, Stephan, die Bilder der Handschrift des Kaisers Otto im Münster zu Aachen in 33 unveränderlichen Lichtdrucktafeln, herausgeg. und mit den Bildern der Evangelienbücher von Trier, Gotha, Bremen und Hildesheim verglichen. gr. 4. (VI, 109 S.) Aachen, Barth. 25 M.

1243. Sallet, A. v., Bilderhandschrift aus der Zeit des Abtes Alban von St. Martin in Köln.
Jahrbuch des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, H. 81.

1244. Frimmel, Th., die Codices des Augsburger Münsterschatzes.
Kunstchronik 1886, Sp. 9—12.

1245. Essenwein, A., mittelalterliches Hausbuch. Bilderhandschrift des 15. Jahrhunderts mit vollständigem Text und facsimilierten Abbildungen. (28 Tafeln.) Mit einem Vorworte von A. E. Fol. (Probeheft: XII, 18 S. u. 6 Tafeln.) Frankfurt a. M. 1887, Keller. 36 M.

1246. Schenkl, H., ein Bücherkatalog aus dem 12. Jahrhundert.
Wiener Studien VIII, 173 f. — (Aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 1992).

1247. Birlinger, A., eine Kirchenbibliothek des Mittelalters.
Alemannia XIV, 54.

1248. Roder, eine Pfarrbibliothek vom Jahre 1388.
Diöcesanarchiv von Schwaben III, Nr. 6.

1249. Giefel, Bücherkatalog und Kirchenschatz der Pfarrkirche zu Ravensburg aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts.
Diöcesanarchiv von Schwaben III, S. 23.

1250. Petz, J., urkundliche Beiträge zur Geschichte der Bücherei des Nürnberger Rathes, 1429—1538.
Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. der Stadt Nürnberg VI. Heft, S. 123—174.

1251. Franke, Karl Aug., Katechismus der Buchdruckerkunst. 5. verm. u. verb. Aufl., bearbeitet von Alex Waldow. (XII, 238 S.) Leipzig, Weber. 2,50 M.

1252. Bouchot, Henri, Le Livre. L'illustration — la reliure. Étude historique sommaire. 8. (320 S.) Paris, Maison Quantin.

1253. Linde, Antonius van der, Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. (In 3 Bdn.) 1. u. 2. Bd. gr. 4. (VI, LVII u. S. 1—672 mit Fig. u. Taf.) Berlin, Asher & Co. 55 M.
Vgl. Centralblatt für Bibliothekswesen III, 487—493.

1254. Kraus, F. H., Johann Gutenberg und die Erfindung der Typographie.
Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel 1886, Nr. 2—7.

1255. Steiff, K., Beiträge zur ältesten Buchdruckergeschichte.
Centralblatt für Bibliothekswesen III, S. 249—264, 345—350, 465—480, 543.

1256. Rembe, H., Geschichte der Buchdruckerkunst in der Stadt Eisleben. (Aus: Zs. des Harzvereins) gr. 8. (79 S.) Halle 1885, Kropp, Selbstverlag des Verfassers. 1,25 M.

1257. Roth, F. W. E., die Druckerei zu Eltville im Rheingau und ihre Erzeugnisse. Ein Beitrag zur Bibliographie des 15. Jhdts. (30 S.) Augsburg 1886, Huttler.

1258. Roth, F. W. E., die Marienthaler Drucke der Bibliotheken zu Darmstadt und Mainz.
N. Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswesen 47, 193—201.

1259. Sondheim, M., die ältesten Frankfurter Drucke (Beatus Murner 1511—1512). Eine bibliographisch-litterarische Studie. 4. (50 S.) Frankfurt 1885, Baer.
Vgl. Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 139; Histor. Zs. 56, 111; Lit. Handweiser 26, Nr. 405 (Falk).
Buchdruckerkunst in Basel s. Nr. 1125.

1260. Kelchner, E., der Pergamentdruck der Agenda Ecclesiae Moguntinensis von 1480 der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliographisch beschrieben. (18 S. u. 4 Taf.) Frankfurt a. M., Baer. 4 M.

1261. Druckschriften des 15.—18. Jahrhunderts (Bibl. 1885, Nr. 933). 6.—9. Heft. Fol. Leipzig, Brockhaus. à 10 M.

1262. Deutsche Drucke älterer Zeit, in Nachbildungen herausgeg. von Wilh. Scherer. III. Lex.-8. Berlin 1885, Grote. 7 M.
Inhalt: Passional Christi und Antichristi. Lucas Chranachs Holzschnitte mit dem Texte von Melanchthon. Nachbildung der Original-Ausgabe A. Mit einer Einleitung von G. Kawerau. (XXXII, 28 S.).

1263. Hase, Oscar, die Koberger (Bibl. 1885, Nr. 929).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 716 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 470 f. (L. Müller); Centralblatt f. Bibliothekswesen III, 233 f. (O. H.); Mittheilungen d. Ver. f. d. Gesch. d. Stadt Nürnberg H. VI, 290—297; Mittheilungen des k. k. österr. Museums 1886, 4; Literar. Handweiser 26, Nr. 405 (Falk); Grenzboten 1886, II, 359 ff.

1264. Hase, O., zum Wanderlagerverzeichniß Anthoni Kobergers.
Centralblatt für Bibliothekswesen II, Nr. 12.

1265. Braun, J., die Nürnberger Buchdruckerfamilie Koberger.
D. Buchhändler-Akademie III, S. 221—226.

1266. Braun, J., Geschichte der Buchdrucker und Buchhändler Erfurts im 15.—17. Jahrhundert.
Archiv f. Gesch. des deutschen Buchhandels X, 59—116.

1267. Teutsch, Beiträge zur sächsischen Buchdruckergeschichte.
Korrespondenzblatt d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde IX, S. 32—34, 39—41; s. ferner S. 116 f.

1268. Kapp, Friedrich, Geschichte des deutschen Buchhandels. Herausgeg. im Auftrage des Börsenvereins der deutschen Buchhändler von der histor. Commission derselben. Bd. I. gr. 8. (XXIV, 880 S.) Leipzig 1886.
Vgl. D. Buchhändler-Akademie III, 416—428, 579—584, 609—618.

1269. Kirchhoff, Albrecht, die Entwickelung des Buchhandels in Leipzig bis in das zweite Jahrzehnt nach Einführung der Reformation. Eine geschichtliche Skizze. gr. 8. (88 S.) Leipzig 1885, Kirchhoff & Wigand. 2,80 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 717 f.; Centralblatt für Bibliothekswesen III, 199 f. (Hase).

1270. Pilz, Hermann, Geschichte der Büchercensur in Deutschland.
D. Buchhändler-Akademie III, S. 233—240, 377—384, 461—469.

1271. Hofmeister, Ad., eine neue Bücheranzeige des XV. Jhdts.
Centralblatt für Bibliothekswesen III, S. 35 f.

1272. Rée, Paul Johannes, Büchereinbände von geschnittenem und getriebenem Leder.
Kunstgewerbeblatt 3, S. 143—152.

1273. **Haus- und Burgenbau.** — Henning, Haustypen (Bibl. 1885, Nr. 993). Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1753 f. (M. H.); Lit. Blatt 1886, Sp. 267—270 (Hunziker); Histor. Zs, 56, 520 (L. Erhardt).

1274. Lasius, friesisches Bauernhaus (Bibl. 1885, Nr. 995). Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 832 (A. G.); D. Lit. Ztg. 1886, S. 1753 f. (M. H.); Lit. Blatt 1886, Sp. 267–270 (Hunziker); Histor. Zs. 56, 520 (L. Erhardt).

1275. Virchow, das altrügianische und das westphälische Haus. Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie 1886, S. 635—638.

1276. **Schulenburg, W. v., das Spreewaldhaus.** Zs. für Ethnologie XVIII, S. 123—144.

1277. **Bezzenberger, Ad., über das lithauische Haus.** Altpreußische Monatsschrift XXIII, 34—79.

1278. Naeher, J., die Burgen in Elsaß-Lothringen. Ein Beitrag zur Kenntniß der Militär-Architektur des Mittelalters. Zwei Hefte. gr. 4. (VI, 32 u. 13 S. mit 15 Taf.) Straßburg, Noiriel in Comm. 10 M.

1279. Naeher, J., die Burg Zwingenberg im Neckarthale. Beschreibung und Geschichte. gr. 8. (19 S.) Karlsruhe, Gutsch. 0,50 M.

1280. Petschnig, H., Ruine Deutschlandsberg und Schloß Holleneg. Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erforschung der Kunst- und histor. Denkmäler N. F. XII, 2.

1281. Pichler, F. S., die Riegersburg in Steiermark. Österr. Jahrb. X.

1282. Schubert, H., Burg Kinsberg in Schlesien. Beschreibung und Geschichte derselben. 12. (72 S.) Breslau, Woywod.

1283. Lind, K., mittelalterliche Stadtbefestigung in ihren heutigen Denkmalen in den böhmischen und galizischen Landen. Österr. Jahrb. X.

1284. Hoffmann, Rob., die Thore und Befestigungen der Stadt Augsburg vom 10. bis zum 15. Jahrhundert. Zs. d. histor. Vereins f. Schwaben und Neuburg XIII, 1—48.

s. Gädechens Nr. 1109.

1285. **Münzkunde.** — Bibliographie in jeder Nummer des Numismatischen Litteraturblattes, herausgeg. von M. Bahrfeldt. gr. 8. Stade (Hannover, Meyer), VII. Jahrg. 1886. 1,50 M., mit Anzeiger 3 M.

1286. Die Bibliographie des Repertoriums für Kunstwissenschaft (unten Nr. 1295) enthält eine Abtheilung: Münz-, Medaillen-, Gemmenkunde, Heraldik.

1287. **Heraldik.** — Der deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Red.: A. M. Hildebrandt. 17. Jahrg. 1886. 12 Nummern. gr. 4. Berlin, Hegmann. 12 M.

1288. Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler" in Wien. 15. Jahrg. der Zeitschrift, 12. Jahrg. des Jahrbuchs. Red.: Pöttickh Graf von Pettenegg. 4. Wien 1885, Braumüller. 20 M.

1289. Jahrbuch des Vereins für geschichtliche Hilfswissenschaften an der Universität Leipzig „Rother Löwe". Leipzig 1884.

1290. Siebmachers, J., großes und allgemeines Wappenbuch (Bibl. 1885, Nr. 938), 251.—257. u. 258.—265. Lief. gr. 4. (170 u. 237 S. mit 127 u. 130 Steintafeln.) Nürnberg, Bauer und Raspe. Subscr.-Preis à 6 M., Einzelpreis à 7,50 M.

1291. Virgil Solis' Wappenbüchlein. Nürnberg bei Virgil Solis 1555 2. Aufl. gr. 8. (50 Bl.) München 1887, Hirth. 5 M. — Liebhaber-Bibliothek alter Illustratoren in Facsimile-Reproduction, 5 Bdchn.

1292. Kindler v. Knobloch, das goldene Buch von Straßburg (Bibl. 1885, Nr. 940). 2. Theil. gr. 8. (S. 193—478, mit 23 Wappentafeln.) Wien. Karlsruhe, Selbstverlag des Verf. 12 M., compl. 22 M.

Vgl. Histor. Zs. 55, 527; Revue crit. 1886, Nr 37.

1293. Essenwein, A., Wappenepitaphien des 16. Jahrhunderts im german. Museum.

Mittheilungen des German. Nationalmuseum I, 217—223.

1294. Löher, Franz v., Bedeutung, Recht und Geschichte der Helmkleinode.

Archival. Zs. X, 302—313; XI, 292—306; XII, 288—297.

1295. Kunst. — 'Das Repertorium für Kunstwissenschaft', redigiert von Hubert Janitschek, enthält in jedem Vierteljahrshefte eine 'Bibliographie' (I. Theorie und Technik der Kunst; II. Kunstgeschichte, Archäologie; III. Architektur; IV. Sculptur; V. Malerei, Glasmalerei, Mosaik; VI. Münz-, Medaillen-, Gemmenkunde, Heraldik; VII. Schrift, Druck und graphische Künste; VIII. Kunstindustrie, Costüme; IX. Kunsttopographie-Museen). — Bd. IX, 4 Hefte. Berlin u. Stuttgart, Spemann. Wien, Gerold u. Co. 1886. 16 M.

1296. Musik. — Musikalische Bibliographie, von F. Ascherson. Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft I (1885), 139 f., 254—260, 387—396, 581—593; II (1886), 255—270, 386—404, 534—548.

Niederländisch (1885 u. 1886).

1297. Études archéologiques linguistiques et historiques dédiées à C. Leemans. Folio. (XX, 353 S.) Leiden 1885, Brill.

Enthält unter 'Archéologie générale' u. a.: J. Mestorf, sépulture de la dernière époque de l'âge du fer préhistorique dans le Holstein; E. Hübner, batavische Grabdenkmäler; Zangemeister, Inschriften des Vosegus; Schoor, le sépulcre de Lutke-Sollum (Friesland).

1298. Pleyte, W., nederlandsche oudheden van de vroegste tijden tot op Karel den Groote. Overijssel. Afl. 12. 4. (4 u. 32 S. mit Abbildungen.) Leiden 1885, Brill. 4.10 fl.

1299. van den Gheyn, J., l'homme préhistorique d'Anvers.

Précis historiques, mélanges religieux et scientifiques (Bruxelles) 1886, März.

1300. Ubaghs, l'âge et l'homme préhistorique de la station lacustre de Maestricht.

Publications de la Société hist. et archéol. dans le duché de Limbourg, T. XXI.

1301. Oldenhuis Gratema, L., De Hunnebedden in Drenthe en aanverwante onderwerpen. 4. (VIII, 231 S.) Assen 1886, van Gorcum.

1302. Habets, Begraafsplaats te Gronsveld en romeinsche Ara te Odilienberg.

Verslagen en mededeel. d. kon. Akademie van wetensch. III. R. II, 1. 2.

1303. Dirks, J., De Vondsten van Onna en Feins.

De vrije Fries, 3. Reeks IV, 311—385.

1304. Dirks, J., De Terpen van Friesland en de eerst bewoonde plaatsen (città) van Friesland. Twee verhandelingen van L. Pigorini uit het Italiaansche.

De vrije Fries, 3. R. IV, 1—47,

1305. Orf, J, A., oude wegen en landweren in Limburg und angrenzende gewesten. 8. (X, 148 S.) Leiden 1884, Brill. 3 fl.

1306. Claerhout, J., De Franken, de Friezen en de Saksen, onze voorouders. 8. (24 S.) Gand, Leliaert, Siffer & Co. 0.50 fr. Extrait de 'Het Belfort 1886, Nr. 1—2.

s. Nr. 1007—1009.

1307. van den Bergh, Aandeekeningen op het Handboek der Middelnederlandsche Geographie.
Bijdragen voor vaterlandsche Geschiedenis en oudheidkunde. III. R. II. Dl.

1308. Rappard, F. A. L. van, Aanteekeningen uit het Archief te Utrecht. Tijdschrift der Vereeniging voor Noord-Nederlands Muziekgeschiedenis II, 208 bis 217.

1309. Dozy, Ch. M., Aanteekeningen uit het Archief van Amsterdam. Ebenda S. 218—223.

1310. Roever, N. de, de Rariteiten-Kamer, verbonden aan 't Amsterdamsche Gemeente archief.
Oud Holland IV, 281—294.

1311. Hasselt, L. van, het Necrologium van het Karthuizer-klooster Nieuwlicht bij Bloemendaal buiten Utrecht.
Bijdr. en Mededeel. van het hist. Genootschap te Utrecht IX, 126—392.

1312. Soutendam, J., uit het memoriaalboek van burgemeesteren en regeerders van Delft.
Tijdspiegel 1886, III, 169—189.

1313. Muller, S., Stukken betreffende den strijd der bisschoppen van Utrecht met de stad Utrecht.
Bijdr. en Mededeel. van het hist. Genootschap te Utrecht IX, 31—125.

1314. Génard, M. P., le commerce d'Anvers au XIIe siècle.
Bulletin de la société royale de géographie d'Anvers X, 6. fasc.

1315. Bibliographische Adversaria, 1885. V, 2—5. 8. (III, 676 S.) 's Gravenhage 1885, Nijhoff.
Darin: Eng boeken in Nederland gedrukt in de 16e eeuw; Frederiks, Casp. v. Dorsten, drukker te Steenwijk; Rogge, Amsterd. boekdrukkers v. de 16e eeuw 1886: Campbell, de prototypographie in Nederland.

1316. Campbell, la prototypographie néerlandaise.
Études, dédiées à Leemans (oben Nr. 1297), S. 317 f.

1316[a]. Campbell, F. A. G., Annales de la typographie néerlandaise au 15e siècle. 2. supplément. 8. (8 u. 44 S.) La Haye 1884, Nijhoff. 0.90 fl.

1317. Wanneer begon men in Hasselt te drukken?
't Daghet in den oosten 1886, Nr. 2. — Dazu: Bamps, over de Hasseltsche drukkers, Nr. 5.

1318. Wal, J. de, Nederlanders, Studenten te Heidelberg.
Handel. en Mededeel. v. d. Maatsch. der Ned. Letterkunde te Leiden 1886, 1—155.

1319. Frederiks, J. G., Nederlanders, Studenten te Herborn.
Ebenda, S. 157—183.

1320. Weissmann, A. W., het Amsterdamsche woonhuis van 1550—1800. 4. (16 S. u. 7 Bl.) Amsterdam 1885, Ten Brink en De Vries. 1,25 fl.

1321. Rietstap, J. B., Armorial général, precédé d'un dictionnaire des termes du blason. 2. ed. refondue et augmentée. 2 T. 8. (XLII, 1149; VIII, 1316 S.) Gouda 1886, G. B. van Goor. 52,70 fl.

Englisch (1885 u. 1886).

Bibliographie: Berliner Jahresbericht (oben Nr. 82) S. 73—87. — S. 81—85 Zusammenstellung der englischen archäologischen Zeitschriften.
s. auch das Verzeichniß im Archiv für Anthropologie, oben Nr. 1055.

1322. The Journal of the anthropological institute of Great Britain and Ireland. Vol. XIV, 1885. Vol. XV, 1886. London.

1323. The Journal of the British Archaeological Association. Vol. 41 u. 42. 1885 u. 1886. London.

1324. The Archaeological Journal 1885 u. 1886. Nr. 164—170.

1325. Archaeologia: or miscellaneous tracts relating to antiquity, published by the Society of Antiquaries of London. Vol. 49. London 1885/86.

1326. Archaeologia Cambrensis, the Journal of the Cambrian Archaeological Association. V. S. London 1885.

1327. Archaeologia Aeliana: or miscellaneous tracts relating to antiquity, published by the Society of Antiquaries of Newcastle-upon-Tyne. N. S. Vol. X. Newcastle 1885.

1328. The Academy: W. Thompson Watkin veröffentlicht eine Reihe Artikel über römische Funde in England (in Nr. 663, 664, 669, 674, 680, 691, 705, 737, 738); ebenda Williams in Nr. 690; Brown und Scarth in Nr. 670 u. 679.

1329. The Athenaeum: Über Inschriften s. Nr. 2978, 2980, 2981, 2982, 2997.

1330. The Antiquary 1885: Roman Villa, Morton, near Brading, von Webster (Februar); on London Wall, von Price (September).

1331. Lukis, W. C., The prehistoric Stone Monuments of the British Isles: Cornwall. London 1885.
Vgl. Academy Nr. 694 (Bradley).

1332. Anderson, Joseph, Scotland in pagan times. The bronze and stone ages. 8. (XXIII, 397 S., 410 Illustr.). Edinburg 1886.
Vgl. Academy Nr. 745 (Bradley); Athenaeum Nr. 3069.

1333. Berghaus, A., schottische Alterthümer.
Magazin für die Lit. des In- und Auslandes 1886, Sp. 661—663.

1334. Morgan, Th., Romano-British mosaic pavements: a history of their discovery and a record and interpretation of their designs. With plates, plain and coloured, of the most important mosaics. London 1886, Whiting & Co.
Vgl. Athenaeum Nr. 3074.

1335. Watkin, W. Thompson, roman Cheshire, or a description of Romain remains in the county of Cheshire. Liverpool 1886, Selbstverlag.
Vgl. Athenaeum 3080.

1336. Reste einer römischen Villa auf der Insel Wight.
Deutsche Bauzeitung 1886, Nr. 64—67.

1337. Dawkins, B., The Antiquities of the Isle of Man.
Academy Nr. 702.

1338. Beddoe, John, the races of Britain, a contribution to the Anthropology of Western Europe. (VIII, 275 S.) London, Trübner & Co., Bristol, J. W. Arrowsmith. 21 sh.
Vgl. Athenanum Nr. 3033; Antiquary XIII, 31.

1339. Hodgetts, On the Scandinavian Element in the English Race.
Antiquary 1886, April, Mai, Juni, October.

1340. Schaible, Karl Heinr., Geschichte der Deutschen in England von den ersten germanischen Ansiedelungen in Britannien bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. gr. 8. (XVIII, 483 S.) Straßburg 1885, Trübner. 9 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 20 f. (Liebermann); Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 10.

1341. Goldschmidt, G., Geschichte der Juden in England im 11. und 12. Jahrhundert.
Magazin für die Wissenschaft des Judenthums 1886, S. 21—53 u. 101—127. und separat. (VI, 76 S.) Berlin, Rosenstein u. Hildesheimer. 3 M.

1342. Hosmer, J. K., the Jews in ancient mediaeval and modern times. (382 S.) London, Unwin. 5 sh.

1343. Powell, Fr. Y., Early England up to the Norman conquest. 7 ed. London 1885.

1344. Hodgetts, J. F., Older England (Bibl. 1884, Nr. 799), II. Series. London 1884, Whiting. 6 sh.

1345. Hodgetts, J. F., The English in the Middle Age from the Norman usurpation to the days of the Stuarts. Their mode of life, dress, arms, occupations and amusements, as illustrated by the mediaeval remains in the British Museum. 8. (XVI, 210 S.) London 1885.

1346. Creigthon, L., Social history of England. (150 S.) London, Rivingtons. 1 sh. 6 d.

1347. Rogers, C., Social Life in Scotland, from early to recent time. 3 Bde. 8. London, Simpkin.

1348. Böddeker, K., die öffentliche Meinung in England und ihr Ausdruck im 16. —17. Jahrhundert. 8. (40 S.) Heidelberg 1886, Winter. — Sammlung von Vorträgen, herausgeg. von Pfaff u. Frommel. Bd. XV, H. 10.
Vgl. Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 75.

1349. Aschrott, P. F., das englische Armenwesen in seiner historischen Entwicklung und in seiner heutigen Gestalt. 8. (XXI, 450 S.) Leipzig 1886, Duncker u. Humblot. 10 M. — Staats- und socialwissenschaftliche Forschungen, herausgeg. von Schmoller, Bd. V, H. 4.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 449 (Nasse); Mittheilungen aus der histor. Literatur 1886, 263; Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 188—190 (v. Stengel); The Law Quarterly Review 1886, H. 4.

1350. Price, J. Ed., A Descriptive account of the Guildhall of the City of London. Its history and associations. 8. London, Blades.

1351. L. Toulmin Smith, Ordinances of the Companies of Marshals and Smiths at York A. D. 1409—1443.
Antiquary 1885, März.

1352. Wheatley, H. B., History and development of the house (s. Bibl. 1884, Nr. 863).
Antiquary 10, 185—190.

1353. Wright, Historic Streets of Plymouth, their Names and Associations.
Antiquary 1886, Mai, August.

1354. Jewitt, Some of the Streets of Derby and their historic and other Associations.
Antiquary 1886, Juni.

1355. Dowell, M. S., History of taxes and taxation in England. 4 Bde. London 1884, Longmans.
Vgl. Revue historique 1885, 562 ff. (A. L. Smith); Academy Nr. 671 (Rogers); Athenaeum Nr. 3017.

1356. Hall, Hubert, A history of the Coustom-Revenue in England. 2 Bde. London 1885, Elliot Stock.
Vgl. Academy Nr. 670 (Elton); Athenaeum Nr. 3017; Saturday Review 1885, 198.

1357. Fairholt, F. W., Costume in England. 3. Edition by H. A. Dillon. 2 Bde. London, Bell & Sons. 10 s.
Vgl. Academy Nr. 725 (Godwin).

1358. Wheatley, Precious Stones.
Antiquary 1886, Februar, März, April.

1358[a]. Gomme, Glimpses of Old London, frome Scarce Tracts, Poems and Satires.
Antiquary 1885, Januar und April.

1359. Price, Our Sports and Pastimes: their Origin and Survival.
Antiquary 1885, Januar, März, Mai.

1360. Bent, Wandering Englishmen.
Antiquary 1886, Januar.

1361. Thimm, Franz, zur Geschichte des englischen Buchdrucks und Buchhandels.
Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 1885, Nr. 131. — Hauptsächlich über Caxton.

1362. Ackermann, W., der englische Buchhandel seit der Einführung der Buchdruckerkunst durch William Caxton.
Deutsche Buchhändler-Akademie III, S. 385–390, 433—437, 479—486, 575 bis 578, 619—631.

1363. Oman, C. W. C., The Art of War in the Middle Ages, A. D. 378—1815. With Maps and Plans. London, Unwin.
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, 534—536; Academy Nr. 682 u. 756.

1364. Truman, B. C., The Field of honour; being a Complete and Comprehensive History of Duelling in all Countries. (560 S.) New-York, Fords.
Vgl. Academy Nr. 691 (Burton); Saturday Review 1885, 24.

Waffen s. Lehman Nr. 2142 f.

1365. Ordish, Early English Inventions.
Antiquary 1885, Juli, August, September.

Wirthschaftsgeschichte s. unter Recht.

Nordisch.

Bibliographie: Berliner Jahresbericht (oben Nr. 82), 160—162; Arkiv f. nord. Filologie (oben Nr. 105 u. 106), 272—279, 359—365; Archiv für Anthropologie (oben Nr. 1055).

1366. Aarböger for nordisk Oldkyndighed og Historie, II. Räkke, 1. Bind. Kopenhagen 1886.
Enthält von Archäologischem: Tuxen, N. E., de nordiske Langskibe; Jörgensen, A. D., Helgenskrinene i St. Knuds Kirke; Müller, Sophus, Votivfund fra Sten- og Bronzealderen; Bahnson, Kr., Bronzealderens Mands- og Kvindegrave; Müller, Sophus, Ringguld og andere Betalingsmidler i Bronzealderen; Petersen, H., St. Albans Relikvier i Odense.

1367. Antiquarisk Tioskrift för Sverige, utgifven genom Hans Hildebrand. Del. VII, H. 4; Del. VIII, H. 1 u. 2.
Del. VII: Hildebrand, H., Herr Stens St. Göran. — Nach Archiv f. Anthropologie XVI, Bibliogr. S. 15: eine Studie über mittelalterliche Bildschnitzerei und Costümkunde; Del. VIII: Stolpe und Hildebrand berichten über den Vendelfund.

1368. Kongl. vitterhets och antiqvitetsakademiens handlingar. N. F. VIII. Stockholm 1886.

1369. Kongl. vitterhets historie och antiqvitetsakademiens månadsblad. Aarg. 1886, Stockholm.

1370. Svenska fornminnesföreningens tidskrift. Bd. VI, H. 2. Stockholm 1886.

1371. Bidrag till kännedom om Göteborgs och Bohusläns fornminnen och historia. H. 11. 12. Stockholm 1886.

1372. Bidrag till Södermanlands äldre kulturhistoria, utg. af Joh. Wahlfisk VI. Upsala.

1373. Upplands fornminnesföreningens Tidskrift, utgifven af C. A. Klingspor. 12. 13 (Bd. II, H. 7. 8).

1374. Foreningen til Norske Fortidsmindesmærkers Bevaring. Aarsberetning for 1885. Kristiania 1886.

1375. Árbók hins íslenzka fornleifafélags 1884/85. gr. 8. (2 Bl. 158 S. u. 3 Taf.) Reykjavik 1885.
Nach Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1466 f. (Mogk) für Litteratur- u. Culturgeschichte wichtig; u. a. Textkritische Erklärungen zu Egilssaga, Nijálssaga u. a. (Sigurd Vigfússon): über die Gewalt des *heraþsþing* und des *alþing* (B. M. Olsen).

1376. Finska fornminnesföreningens Tidskrift VII. Helsingfors 1885.

1377. Müller, Sophus, mindre bidrag (Bibl. 1884, Nr. 802).
Vgl. Archiv für Anthropologie XVI, 629 f. (Mestorf).

1378. Undset, Ingwald, zur Geschichte der Lehre von den drei Perioden. Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 1886, 18—22.

1379. Hildebrand, Hans, zur Geschichte des Dreiperiodensystems. Ebenda, S. 357—367.

1380. Undset, Ingvald, nordisk og mellem europäisk Arkaeologi. Separatabdruck aus 'Ny Tidskrift'. 8. (23 S.) Kristiania 1887, Thronssen u. Co.

1381. Sehestedt, archäol. Undersøgelser (Bibl. 1885, Nr. 1047).
Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 632—634 (Mestorf).

1382. Montelius, den förhistoriska fornforskningen (Bibl. 1885, Nr. 1050).
Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 646—648 (Mestorf).

1383. Montelius, om Tidsbestämning (Bibl. 1885, Nr. 1048).
Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 648 (Mestorf); historisk Tidskrift (svensk) VI, öfversigter S. 55—61 (G. Gustafson); Academy 1886, 8. Mai (Stephens).

1384. Montelius, Cultur Schwedens (Bibl. 1885, Nr. 1049).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 596 f. (Undset); Zs. f. Ethnologie XVIII, 46 f. (Virchow); Archiv f. Anthropologie XVI, 653—655 (Naue); Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens 1886, 896 (Lenk).

1385. Montelius, O., Statens Historiska Museum. Kort beskrifning till Vägledning för besökande. 5. Aufl. 8. (91 S.) Stockholm, Häggström.

1386. Rygh, norske Oldsager (Bibl. 1885, Nr. 1051).
Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 637 f. (Mestorf).

1387. Madsen, A. P., Gravhøie og gravfund fra steenalderen i Danmark. Afbildninger af danske oldsager og mindesmærker. N. S. H. 1—2. 4. (10 Taf.) Kopenhagen, Gyldendal.
Vgl. Nord. Tidskr. IX, 490 (Montelius).

1388. Stolpe u. Hildebrand, Vendelfyndet (Bibl. 1884, Nr. 803 u. 804).
Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 643 f. (Mestorf).

1389. Vedel, Yderligere Undersøgelser (Bibl. 1885, Nr. 1054).
Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 634—636 (Mestorf).

1390. Vedel, E., Bornholms Oldtidsminder og Oldsager. 4. (424 S. und 407 Abbild.). Kopenhagen 1886, Gad.
Vgl. Zs. f. Ethnologie XVIII, S. 292 (Virchow).

1391. Finn, W., die Alterthümer der Insel Bornholm.
Globus 1885, Nr. 23 u. 24.

1392. Baltzer, Hållristningar i Bohuslän, Heft VII—XII. 8. Göteborg 1886, Baltzer. 2 Kr. 75 Ö.

1393. Steenstrup, J. J. S., Kjökkenmöddinger. Eine gedrängte Darstellung dieser Monumente sehr alter Culturstadien. 8. (48 S. u. 4 Taf.) Kopenhagen 1886, Hagerup. — Erweiterung von Bibl. 1884, Nr. 809.

1394. Undset, Ingvald, Kjökkenmöddingerne.
Naturen 1886, Nr. 9 f. und separat. 8. (24 S.).

1395. Undset, Ingvald, nordische Bronzen in Italien.
Zs. f. Ethnologie XVIII, 1—11.
Skandinav. Element in England s. Nr. 1339.

1396. [Undset, J.], A guide to the Vikingship from Gokstad in the Christiania-Museum. From „The Vikingship discovered at Gokstad in Norway, described by N. Nicolaysen". 8. Kristiania 1886. (4 + 53 S.) 0,50 Kr.

1397. Nicolaysen, N., Skibsvæsen.
Histor. Tidskrift (norsk) II, R. B. V, S. 121—127.

1398. Ravet, A., la marine des vikings ou pirates Scandinaves. (55 S. u. 5 Taf.). Rouen.
s. Nr. 1366.

1399. Compte-rendu du Congrès international des Américanistes. 5e Session. 8. (436 S.) Copenhague 1883, Thiele.
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 445 f. (O. Brenner); enthält danach: Løffler, the Vinelandexcursions of the ancient Scandinavians (S. 64—74); K. Steenstrup, the old Scandinavian ruins in the district of Julianehaab, Southgreenland (S. 108 bis 119); Gisli Brynjúlfsson, Jusqu' où les anciens Scandinaves ont-ils pénétré vers le pôle arctique dans leurs expéditions à la mer glaciale? (S. 140 bis 150); Jap. Steenstrup, les voyages des frères Zeni dans le Nord; Irminger, nautical remarks about the Zeni voyages (S. 182—184); Valdemar Schmidt, les voyages des Danois au Groenland (S. 195—235).

1400. Brenner, Oscar, Grönland im Mittelalter nach einer altnorwegischen Quelle.
Jahresbericht der geograph. Gesellschaft in München für 1885.

1401. G., R., Hvar låg Vinland det goda?
Ymen 1885.

1402. Schmidt, Reinhold, die Entdeckung und vorübergehende Besiedelung Amerikas durch die Normannen vor 900 Jahren.
Illustrierte Ztg. Nr. 2263.

1403. Aspelin, la Rosmonorum Gens et les Ruotsi. Étude d'histoire et d'archéologie. Helsingfors 1884.
Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 650 f. (Mestorf).

1404. Brenner, O., die Reisen der Brüder Zeni in den nordischen Ländern. Ein dreihundertjähriges Problem.
Das Ausland 1886, Nr. 47.
s. Nr. 1399.

1405. Brenner, O., die echte Karte des Olaus Magnus vom Jahre 1539 nach dem Exemplar der Münchener Staatsbibliothek. (Aus: „Christiania Videnskabs-Selskabs forhandlinger".) gr. 8. (24 S. mit 1 Karte in Lichtdruck.) Christiania, Dybwad. 1,35 M.

1406. Brenner, O., Olaus Magnus und seine Karte des Nordens.
Histor. Tidskrift (norsk), II. R., V, 401—405.

1407. Mestorf, J., Referate. Aus der skandinavischen Litteratur.
Archiv f. Anthropologie XVI, 630—651. — Besprechungen von einer größeren Anzahl Werke über nordische Alterthumskunde.

1408. Rosenberg, C., Nordboernes Aandsliv fra Oldtiden til vore Dage. III. Bind. Den gammellutherske Tidsalder (1520—1720). 2det Hefte. (340 S.) Kopenhagen, Wroblewski in Comm. 3,75 Kr. — s. Bibl. 1883, Nr. 1070.

1409. Lund, tägliches Leben (Bibl. 1882, Nr 859).
Vgl. Revue historique XXX, 172—174 (E. Beauvois).

1410. Götz, Wilh., Altnordisches Kleinleben und die Renaissance. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgeg. von Virchow u. Holtzendorff. N. F. I. Serie. 8. Heft. 8. (44 S.) Berlin 1886, Habel. 0,50 M.

1411. Bååth, A. U., Männen i Nordens forntid.
Läsning för folket 1886, 161—189.
Sitten etc. s. auch Nr. 2240 u. 2249.

1412. Thorsteinsson, Johann, Um Hóla í Hjaltadal.
Tímarit hins íslenzka bókmentafélags 1886, 67—106. — Über den berühmten Bischofssitz im nördlichen Island.

1413. Erslev, Kr., Danmarks Folkemængde i Valdemar Sejrs Tid.
Histor. Tidskr. (dansk) V. R. V, H. 3.

VII. Verfassung und Recht.

1414. Mühlbrecht, O., Wegweiser durch die neuere Litteratur der Staats- und Rechtswissenschaften. (Abgeschlossen am 1. Juli 1885.) Für die Praxis bearb. Berlin. 1886. Puttkammer & Mühlbrecht. 15 M., geb. 17 M.
Berliner Jahresbericht (oben Nr. 82), S. 104—114.

1415. Siegel, Heinr., deutsche Rechtsgeschichte. Ein Lehrbuch. gr. 8. (XII, 474 S.) Berlin 1886, Vahlen. 9 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, 859—862; Centralblatt f. Rechtswissenschaft VI, 94 f. (v. Orelli).

1416. Heusler, A., Institutionen des deutschen Privatrechts. 2. Bd. 8. (XII, 670 S.) Leipzig 1886, Duncker und Humblot. 12 M. Systematisches Handbuch der deutschen Rechtswissenschaft, herausgeg. von K. Binding. II. Abth. 2. Theil. 2. Bd. (Bibl. 1885, Nr. 1068).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, 1428—1430 (S.); Centralblatt f. Rechtswissenschaft 5, 132—137 und 6, 136—138 (v. Orelli).

1417. Stobbe, Otto, Handbuch des deutschen Privatrechts. 5. (Schluß-) Band. Erbrecht. 1. u. 2. Aufl. 8. (X, 430 S.) Berlin 1885, Hertz.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1461 f. (O. G.); D. Liter. Ztg. 1886, Sp. 230 f. (Ehrenberg).

1418. Kraut, Wilh. Theodor, Grundriß zu Vorlesungen über das deutsche Privatrecht. Neu bearb. von F. Frensdorff. 6. Aufl. gr. 8. (XXX, 608 S.) Berlin 1886, Guttentag. 12 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, 1495 f.; Centralblatt f. Rechtswissenschaft 5, 435 f. (Dargun).

1419. Gerber, C. F. v., System des deutschen Privatrechts. 15. Aufl. gr. 8. (XXIV, 526 S.) Jena, Fischer. 10 M.

1420. Roth, Paul v., System des deutschen Privatrechts. 3. Theil. Sachenrecht. gr. 8. (XIII, 793 S.) Tübingen, Laupp. Compl. 15 M.

1421. Binding, Karl, Grundriß des deutschen Strafproceßrechts. 2. verb. Aufl. gr. 8. (VIII, 213 S.) Leipzig, Duncker u. Humblot. geb. 4,80 M.

1422. Waitz, Verfassungsgeschichte (Bibl. 1885, Nr. 1066).
Vgl. Mittheilungen aus der histor. Litteratur XIV, 35 ff. (Hirsch).

1423. Waitz, G., Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte im 10., 11. u. 12. Jahrh. 2. Aufl. (VI, 68 S.) Berlin, Weidmann. 1,80 M.

1424. Hoffmeister, W., das Königthum im altgermanischen Staatsleben. 4. (22 S.) Progr. des Gymn. in Belgrad, Ostern 1886.

1425. Allen, W. F., the primitive democracy of the Germans.
Transactions of the Wisconsin Academy of sciences arts and letters 1886, S. 28—42.

1426. Ross, History of Land-holding (Bibl. 1884, Nr. 830[b]).
Vgl. Zs. der Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte VI, H. 2. (Dargun); Revue historique 28, 175—179 (G. Platon).

1427. Hildebrand, Hans, Germanerna och åkerbruket.
Antikvitetsakad. månadsblad 1885, 49—56. — Vgl. Archiv f. Anthropologie XVI, 642 f. (Mestorf). — Auf Grund von Cäsar und Tacitus' Germania.

1428. Del Giudice, sulla questione della proprietà delle terre in Germania secondo Cesare e Tacito.
Rendiconti del R. istituto Lombardo 1886, fasc. V. VI.
Wirthschaftsleben im Mittelalter s. Nr. 1134—1141; englisches s. Nr. 1579 ff.

1429. Fustel de Coulanges, recherches sur quelques problèmes d'histoire. Paris 1885, Hachette.
Vgl. Journal des Savants 1886, 512—521, 595—603, 723—730 (R. Dareste); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 150 ff. (Holder); Revue critique 1886, Nr. 32; Revue des questions historiques 40, 183—197 (P. Fournier). — Enthält u. a.: Le régime des terres en Germanie, la marche germanique, l'organisation judiciaire dans le royaume des Francs.

1430. Beauchet, L., histoire de l'organisation judiciaire en France. Époque Franque. (IV, 509 S.) Paris, Rousseau.
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, 555—571 (Sickel); Revue historique 35, 138—146 (Pfister).

1431. Fahlbeck, le royauté et le droit francs (Bibl. 1885, Nr. 1078).
Vgl. Mittheilungen aus der histor. Literatur XIV, 106 (Lund).

1432. Lavisse, Ernest, études sur l'histoire d'Allemagne. La foi et la morale des Francs.
Revue des deux mondes LVIe année, 2e livr.

1433. v. Löher, über deutsche Rechtsbildung während des fränkischen Reichs.
Münchener Sitzungsberichte, philos.-histor. Cl., 1886, 516—570.

1434. Brunner, H., die Landschenkungen der Merovinger und Agilolfinger. (Bibl. 1885, Nr. 1079) S. A. 4. (30 S.) Berlin 1886, Dümmler.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 746 (Lehmann).

1435. Sickel, W., zum Ursprung des mittelalterlichen Staates.
Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung, 2. Ergänzungsband, 198—235.

1436. Havet, Questions Mérovingiens (Bibl. 1885, Nr. 1080).
Vgl. Histor. Zs. 55, 284 (Krusch).

1437. Bresslau, H., der Titel der Merovingerkönige.
N. Archiv für ältere deutsche Gesch. 12, S. 353—360.

1438. v. Borch, Entstehung des Titels 'Romanorum rex' (Bibl. 1885, Nr. 1081).
Vgl. Mittheilungen aus der histor. Litteratur 1885, 114 (Volkmar).

1439. Pirenne, la formule N. Rex Francorum V. Inl.
Compte rendu de la Commission R. d'histoire de l'Académie de Belgique. IV. S. Vol. XIII, H. 2.

1440. Fustel de Coulanges, étude sur le titre de la loi salique: de migrantibus.
Revue générale du droit 1886. 1, und separat. (36 S.) Paris, Thorin. — Vgl. Revue critique 1886, Nr. 32; Gött. Gel. Anz. 1886, 434–436 (Sickel).

1441. Lizeray, H., explication des gloses malbergiques contenues dans la loi salique. I. (24 S.) Paris, Thorin.

1442. Mayer, Ernst, zur Entstehung der Lex Ribuariorum. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung. gr. 8. (VII, 182 S.) München, Rieger. 5 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, 1725 f. (S.); Gött. Gel. Anz. 1886, 976—980 (v. Salis).

1443. Lehmann, zur Ausgabe der Lex Ripuaria.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, Nr. 2.

1444. Schröder, Richard, zur Lex Angliorum et Werinorum.
Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VII, 19—22.

1445. Salis, L. R. v., lex romana curiensis.
Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VI, H. 2.

1446. Zeumer, K., eine neuentdeckte westgothische Rechtsquelle.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde 12, S. 387—400.

Langobarden s. Nr. 1002—1006.

1447. Zeumer, Karl, formulae Merovingici et Karolini aevi. Accedunt ordines judiciorum dei. Pars II. (XX u. S. 329—782) Hannover 1886, Hahn. 15 M. Mon. Germ. hist. Legum sectio V.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1788 f.; Bibl. de l'école des chartes 48, 291 (A. T.).

1448. Zeumer, neue Erörterungen über ältere fränkische Formelsammlungen.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, H. 2.

1449. Kohler, Urkunden (Bibl. 1885, Nr. 1069).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1558; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1464 f.; Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 66 (Dargun).

1450. Loersch, H., kommt das Wort 'Saisine' im Mittelalter am Rhein vor?
Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein H. 15, 157–159. — Vgl. Maitland, the mystery of Seisin, Law Quart. Review II, 8.

1451. Waitz, G., über die Bedeutung des Mundium im deutschen Rechte.
Sitzungsberichte der kön. preuß. Akad. der Wiss. zu Berlin 1886, S. 375–385.

1452. Krauß, Friedr. S., das Mundschaftsrecht des Mannes über die Ehefrau bei den Südslaven. (Aus: Mittheilungen der Anthropol. Ges. in Wien.) 8. (34 S.) Wien, Hölder in Comm. 0,60 M.

1453. Kohler, Blutrache (Bibl. 1885, Nr. 1090).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 96 f.; Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 65 f. (Dargun).

1454. Kohler, Jos., zur Lehre von den Ordalien.
Zs. für Strafrechtswissenschaft VI, 3.

1455. Frauenstädt, Paul, die Todtschlagsühne des deutschen Mittelalters. 8. (32 S.).
Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgeg. von Virchow u. Holtzendorff, N. F. I. Serie, H. 10. Berlin, Habel. 0,60 M.

1456. v. Planck, der Bericht Widukinds über das Kampfurtheil auf dem Reichstag zu Steele.
Münchener Sitzungsberichte, philos. histor. Cl., 1886, S. 155—183.

1457. Gareis, C., die Errungenschaftsgemeinschaft in den althessischen Gebietstheilen der Provinz Oberhessen. 4. (70 S.) Gießen. Univ.-Progr.
Vgl. Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 223 f. (v. Schulte). — Entwicklung des Themas von der lex rib. an.

1457ª. Hermann, E., die Grundelemente der altgermanischen Mobiliarvindication. Eine rechtsgeschichtliche Studie. gr. 8. (XII, 194 S.) Breslau 1886, Köbner. 5 M. Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, herausgeg. von O. Gierke. XX.

1458. Schmidt, Arthur Benno, das Recht des Überhangs und Überfalls. Eine rechtsgeschichtliche und rechtsvergleichende Studie aus dem Gebiete der Nachbarrechte. gr. 8. (VIII, 149 S.) Breslau 1886, Köbner. 4 M. Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, herausgeg. von O. Gierke. XXI.

1459. Schmidt, Schadenerstz (Bibl. 1885, Nr. 1095).
Vgl. Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 64 f. (Brie).

1460. Hammer, Schadenersatz (Bibl. 1885, Nr. 1096).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 621 (M. P.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 779 f. (Cosack).

1461. Skedl, Arthur, die Nichtigkeitsbeschwerde in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Eine civilprocessuale Abhandlung. gr. 8. (VIII, 179 S.) Leipzig, B. Tauchnitz. 6 M.

1462. Sickel, W., die Entstehung des Schöffengerichts.
Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VI, H. 2.

1463. Lehmann, K., zur Frage nach dem Ursprung des Gesetzsprecheramtes.
Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VI, H. 2.

1464. Cosack, die Eidhelfer des Beklagten (Bibl. 1885, Nr. 1091).
Vgl. Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 11 f. (Brie).

1465. Bresslau, Hugo, Urkundenbeweis und Urkundenschreiber im älteren deutschen Recht.
Forschungen zur deutschen Geschichte 26, S. 1—66.

1466. Steffenhagen, Landrechtsglosse V (Bibl. 1885, Nr. 1098).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 486 f. (Laband).

1467. Steffenhagen, Emil, die Entwicklung der Landrechtsglosse des Sachsenspiegels. VI. Die Fuldaer Glossenhandschrift. (Aus: Sitzungsber. der k. k. Akad. d. Wiss.) Lex.-8. (42 S.) Wien, Gerold's Sohn in Comm. 0,70 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 988 f. (S.).

1468. Rockinger, L., der Könige Buch und der sogenannte Schwabenspiegel.
Abhandlungen der histor. Classe d. kön. bayer. Akad. d. Wiss. Bd. 17, S. 1—102.

1469. Lindner, Codex Altenberger (Bibl. 1885, Nr. 1103).
Vgl. Mittheilungen des Institus für österr. Geschichtsforschung VI, 658—661; siebenbürg.-deutsches Tageblatt 1885, 10. April.

1470. Lindner, der Schwabenspiegel bei den Siebenbürger Sachsen.
Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VI, H. 2.

1471. Ein Bruchstück einer Schwabenspiegelhandschrift.
Germania 31, 376.

1472. Kałużniacki, Emil, die polnische Recension der Magdeburger Urtheile und die einschlägigen deutschen, lateinischen und czechischen Sammlungen. (Aus: Sitzungsber. der k. k. Akad. der Wiss.) Lex.-8. (220 S.) Wien, Gerold's Sohn in Comm. 3,40 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1233 f. (S.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1562 (Dargun); Zs. der histor. Ges. f. d. Provinz Posen II, 121.

1473. Wolfstieg, Verfassung von Goslar (Bibl. 1885, Nr. 1118).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 122—125 (Weiland); Mittheilungen aus der histor. Litteratur 14, 44 ff. (Ulrich).

1474. Weiland, Ludwig, die Raths- und Gerichtsverfassung von Goslar im Mittelalter.
Hansische Geschichtsblätter 1885, S. 11—60.

1475. Richter, Verfassung von Dresden (Bibl. 1885, Nr. 1120).
Vgl. Histor. Zs. 55, 519.

1476. Distel, Th., der Leipziger Schöppenstuhl. I. Abschnitt.
Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VII, 1—27, und separat. — Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1558 f.; Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 81.

1477. Loose, Meißner Polizeiordnungen des 15. u. 16. Jhs.
Mittheilungen des Ver. für Gesch. der Stadt Meißen 1, H. 5.

1478. Hertel, G., das Wetebuch der Schöffen von Calbe a. d. Saale. (Fortsetzung u. Schluß von Bibl. 1885, Nr. 1104).
Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg 1886, S. 72—102.

1479. Ermisch, H., das Zinnerrecht von Ehrenfriedersdorf, Geyer und Thum.
N. Archiv für sächs. Geschichte VII, 1 u. 2.

1480. Dünzelmann, E., Bremische Verfassungsgeschichte bis zum Jahre 1300.
Bremisches Jahrbuch XIII, 38—84.

1481. Richthofen, Karl Freih. von, die älteren Egmonder Geschichtsquellen. 8. (III, 219 S.) Berlin 1886, Hertz. 7 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1150 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1232—1234 (Holder-Egger).

1482. Richthofen, Karl Freih. von, Untersuchungen über friesische Rechtsgeschichte III, 1. Das Gau Kinnem oder Kennemerland. gr. 8. (V, 114 S.) Berlin 1886, Hertz. 4 M.

1483. Hahn, dat dieckrecht der Oldendorper schowinge. Nach der Handschrift herausgegeben, übersetzt und mit einer Einleitung versehen.
Archiv des Ver. für Gesch. u. Alt. der Herzogthümer Bremen etc. zu Stade, Heft 11, S. 1—145. — Deichrecht von 1580.

1484. Gobbers, Erbleihe in Köln (Bibl. 1883, Nr. 966).
Vgl. Histor. Zs. 55, 474 (Liesegang).

1485. Hoeniger, Kölner Schreinsurkunden (Bibl. 1885, Nr. 1121) 1. Bd. 2. Lief. gr. 4. (S. 117—208). Bonn 1885, Weber. 5,15 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 914 f. (S.); Revue historique 30, 163 f., 132, u. 184 (Seignobos).

s. Birlinger Nr. 279.

1486. Hoeniger, R., Rotular von Andernach (Bibl. 1885, Nr. 1114).
Vgl. Histor. Zs. 55, 109 (Liesegang).

1487. Loersch, Ingelheimer Oberhof (Bibl. 1885, Nr. 1107).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 303—306 (R. Schröder); Histor. Zs. 56, 112.

1488. Sauer, eine Berichtigung zu Loersch, der Ingelheimer Oberhof.
Annalen für Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung XIX, S. 142.

1489. Schaube, K., die Entstehung des Speierer Stadtrathes.
Zs. für die Geschichte des Oberrheins N. F. I, 445—461.

1490. Ehrenberg, Fritz, Straßburger Verfassungsleben.
Grenzboten 1886, II, S. 295—302, 349—358.

1491. Gfröner, die Entstehung der Reichsstädte zwischen Basel und Straßburg unter Friedrich II. Das Kolmarer Recht. (16 S.) Progr. der Realschule in Rappoltsweiler, 1886.

1492. Schulte, A., das Stadtrecht von Neuenburg im Breisgau von 1292.
Zs. für die Geschichte des Oberrheins N. F. I, S. 97—111.

1493. Maurer, H., kritische Untersuchung der ältesten Verfassungsurkunden der Stadt Freiburg i. Br.
Zs. für die Geschichte des Oberrheins N. F. I, S. 170—199.

1494. Birlinger, A., Statutarrechte aus der alten Herrschaft Kallenberg (bad. Amtes Meßkirch).
Alemannia 14, 262—272.

1495. Doll, Karl, Dorfbuch deren von Martinsmos.
Ebenda 14, 28—33.

1496. Doll, Karl, das alte Fleckenbuch von Möttlingen.
Ebenda S. 34—37.

1497. Cramer, das hohenzollernsche eheliche Güterrecht. gr. 8. (130 S.) Wiesbaden 1885, Ritter. 3 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 605 f. (R. Schröder).

1498. Bazing, Hugo, das Ulmer Stadtrecht des XIII. Jahrhunderts übersetzt und erläutert.
Württembergische Vierteljahrshefte 1886, S. 95—104.

1499. Bossert, G., fränkisches Gemeinderecht.
Württembergische Vierteljahrshefte 1886, S. 71—80, 119—134, 225—238, 277 bis 282.

1500. Treichler, J. J., politische Wandlungen der Stadt Zürich. gr. 8. (36 S.) Berlin 1885, Habel. 0,75 M. — Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgeg. von Virchow und Holtzendorff. XX. Serie, Heft 475. — Verfassungsgeschichte.

1501. Rochholz, E. L., die Homberger Gaugrafen des Frick- und Sißgaues. gr. 8. (47, XXXII, 184 S.) Aarau 1886, Sauerländer. 4,20 M.
Aus: Argovia Bd. 15 u. 16. — Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 1565 f. (H. Boos); enthält auch Homberger Schloßsagen. Lit. Centralblatt 1886, 1420 f. (v. B.); D. Lit. Ztg. 1886, 1565 f. (Boos).

1502. Rochholz, E. L., der Wielstein in den Frick- und Sißgauer Grenzalterthümern von 1322—1594. gr. 8. (24 S.) Aarau 1886, Sauerländer. Abdruck aus der vorigen Nummer.

1503. Salis, L. R. v., Beiträge zur Geschichte des persönlichen Eherechts in Graubünden. gr. 8. (VI, 108 S.) Basel 1886, Detloff. 2 M.

1504. Wagner und v. Salis, die Rechtsquellen des Cantons Graubünden.
Zs. für schweizerisches Recht XXVII, H. 1—3.

1505. v. Salis, Rechtsquellen der Stadt Chur.
Ebenda XXVIII, H. 1.

1506. Rechtsquellen des Zehntgerichtenbundes.
Ebenda XXVII, H. 1 u. 2.

1507. Heyl, Joh. Ad., das Gerichtswesen und die Ehehaft-Tädigungen des Gerichtes zum Stein auf dem Ritten. gr. 8. (82 S.) Wien, Pichlers Witwe & Sohn. 2 M.

1508. Ruber, J. v., Streifzüge durch die Rechtsgeschichte Mährens. (III, 92 S.) Wien (Brünn, Winiker). 2 M. Aus: Ztschr. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit.

1509. Schulte, Alois, Bruchstücke einer deutschen Bearbeitung der ältesten steirischen Landhandveste von 1181 aus der Zeit von 1239—1251.
Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung 7, S. 316—318.

1510. Strnadt, Jul., die Geburt des Landes ob der Enns. Eine rechtshistorische Untersuchung über die Devolution des Landes ob der Enns. 4. (125 S.) Linz 1886, Ebenhöch. 3 M.

1511. Kaemmel, Otto, aus dem Salbuche eines österreichischen Klosters.
Zs. für allgem. Geschichte u. s. w. III, S. 233—259.

1512. Kolosvári und Óvári, Monumenta Hungariae-Juridico-Historica. A magyar törvényhatóságok jogszabályainak gyüteménye. I. köt.
Vgl. Korrespondenzblatt d. Vereins f. siebenbürg. Landeskunde 1886, S. 53 f. (F. Teutsch). — Enthält darnach auf S. 504—639 „Die sächsischen Beliebungen", wichtige rechtsgeschichtliche Aufzeichnungen.

1513. Zimmermann, Nachbarschaften in Hermannstadt (Bibl. 1885, Nr. 1126).
Vgl. Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung VII, 486. — s. Siebenbürg. Korrespondenzblatt 1886, 146.

1514. Liebe, communale Bedeutung der Kirchspiele (Bibl. 1885, Nr. 1125).
Vgl. Histor. Zs. 55, 473 (Liesegang).

1515. **Weisthümer.** — Winter, Gustav, niederösterreichische Weisthümer. 1. Theil. Das Viertel unter dem Wiener Walde. Mit einem Anhang westungarischer Weisthümer. gr. 8. (XXXIV, 1102 S.) Wien 1886, Braumüller. 30 M. Österreichische Weisthümer Bd. 7.

1516. Berrisch, Weisthum über die dem Kölner Kapitel St. Maria ad gradus in Meckenheim zustehenden Rechte, 1421, 30. Juni. — Loersch, zu den Meckenheimer Weisthümern vom 30. Juni 1421.
Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein Heft 44, S. 176—183 und 183—191.

1517. Otto, F., Weisthum vom Lindauer Gericht. 1375. 1406.
Annalen für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung 19, S. 17 f.

1518. Sauer, archivalische Mittheilungen.
Annalen f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung 19, S. 19—54. Darin: das Weisthum des Rheingaus.

1519. Scheffenweisthum von Schengen 1581, Mai 24.
Das Luxemburger Land 1886, Nr. 44.

1520. Birlinger, A., Weisthümer der alten Herrschaft Konzenberg.
Alemannia 14, 1—17.

1520a. Birlinger, A., Weisthum von Pfinn im Thurgau.
Ebenda S. 18—28.

Tiroler Weisthümer s. Nr. 335.

1521. Schröder, Richard, Weichbild.
Histor. Aufsätze, dem Andenken an Georg Waitz gewidmet, S. 306 ff.—322 ff. Rolandssäulen.

Stände s. Nr. 1142—1159.

1522. Freybe, Züge deutscher Sitte und Gesittung. III. Theil. 4. (32 S.) Progr. des Gymn. in Parchim, Ostern 1886. — Das Leben im Recht.
Rechtsgebräuche s. auch Nr. 603 u. 896; Aberglaube im Recht s. Nr. 801.

1523. Lindner, Theodor, die Fragen des Königs Ruprecht über die Vehmgerichte.
Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum I, S. 194—214.
Hexenprocesse s. Nr. 804—813.

1524. Schmidt, Karl, slavische Geschichtsquellen zur Streitfrage über das Jus primae noctis.
Zs. des histor. Vereins für die Provinz Posen I, Heft 3 u. 4, und separat. gr. 8. (34 S.) Posen 1886, Jolowicz. 1,20 M. — Vgl. Revue crit. 20, Nr. 27 (P. Viollet).

1525. Foras, Amédée de, le droit du seigneur au moyen-âge. Étude critique et historique. 8. (XIX, 281 S.) Chambéry 1886.

1526. Inama-Sternegg, Karl Theod. v., zur Verfassungsgeschichte der deutschen Salinen im Mittelalter. (Aus: Sitzungsber. d. k. k. Akad. d. Wiss.) Lex.-8. (36 S.) Wien, Gerold's Sohn in Comm. 0,60 M.

1527. Bornhak, Konrad, der Einfluß der Reception der fremden Rechte auf die Umgestaltung der älteren deutschen Gerichtsverfassung.
Forschungen zur deutschen Geschichte 26, S. 415—433.

1528. Below, G. v., die landständische Verfassung in Jülich und Berg bis zum Jahre 1514. Eine verfassungsgeschichtliche Studie. 1. Theil. Die ständischen Grundlagen. Die Vorläufer der landständischen Verfassung. 2. Theil. Die Zeit des bergischen Rechtsbuchs. gr. 8. (III, 84 und III, 79 S.) Düsseldorf 1886, Voß u. Co. in Comm. à 3 M. Abdruck aus der Z. des Bergischen Geschichtsvereins.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1067 f. (Goecke); Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein, Heft 45 (Forst).

1529. Jäger, Landstände in Tirol (vgl. Bibl. 1885, Nr. 1071).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 181 f. (—ng).

1530. Schellhaß, Karl, das Königslager von Aachen und von Frankfurt in seiner rechtsgeschichtlichen Bedeutung. gr. 8. (VIII, 207 S.) Berlin 1887, Gärtner. 6 M. Histor. Untersuchungen, herausgeg. von J. Jastrow, Heft 4.

1531. Rieger, Fritz, die Altarsetzung der deutschen Könige nach der Wahl. gr. 8. (43 S.) Berliner Dissertation 1885.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 671 f. (Bernheim).

1532. Weizsäcker, Julius, der Pfalzgraf als Richter über den König.
Abhandlungen der kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1886, Bd. 33, und separat. gr. 4. (84 S.) Göttingen 1886, Dietrich. 3,50 M.

1533. Harnack, O., hat eine rechtliche Befugniß zur Absetzung des Königs im deutschen Reiche bestanden?
Forschungen zur deutschen Geschichte 26, 146—152.

1534. Borch, L. v., zur Absetzung des Königs der Deutschen. Entgegnung. Innsbruck, Rauch. (24 S.)

1535. Seeliger, Hofmeisteramt (Bibl. 1885, Nr. 1136).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 7 f. (v. B.); Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung V, 492—495 (Redlich).

1536. Quidde, Kurfürstencollegium (Bibl. 1885, Nr. 1133).
Vgl. Histor. Zs. 55, 89 (O. Harnack).

1537. Quidde, Studien zur deutschen Verfassungs- und Wirthschaftsgeschichte (Bibl. 1885, Nr. 1134).
Vgl. Mittheilungen aus der histor. Litteratur 14, 123 ff. (Knauth).

1538. Plischke, Rechtsverfahren (Bibl. 1885, Nr. 1132).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 92 f. (Krones); Mittheilungen aus der histor. Litteratur 14, 253 (Volkmar).

1539. Schäfer, Arthur, staatsrechtliche Beziehungen Böhmens zum Reiche von der Zeit Karls des Großen bis zum Jahre 1212. (36 S.) Jenaer Diss. 1886. 1 M.

1540. Bruder, A., Studien über die Finanzpolitik Herzog Rudolfs IV. von Österreich (1358—1365) mit Benutzung zweier ungedruckter Gutachten des XIV. Jahrhunderts. 8. (VIII, 131 S.) Innsbruck, Wagner. 3,20 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1212 f.; Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 315—317 (v. Schulte).

1541. Adler, S., die Organisation der Centralverwaltung unter Kaiser Maximilian I. Auf urkundlicher Grundlage dargestellt. (XIII u. 572 S.) Leipzig, 1886, Duncker u. Humblot. 11 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 633 f. (Seeliger).

1542. Below, G. v., die Neuorganisation der Verwaltung in den deutschen Territorien des 16. Jahrhunderts.
Histor. Taschenbuch 6. Folge, 6. Jahrgang.

1543. Löhren, gesandtschaftlicher Verkehr (Bibl. 1884, Nr. 813).
Vgl. Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 82—84 (Bulmerincq).

1544. Krauske, O., die Entwickelung der ständigen Diplomatie vom 15. Jahrhundert bis zu den Beschlüssen von 1815 u. 1818. gr. 8. (245 S.) Leipzig 1885, Duncker u. Humblot. 6,50 M. Bd. V Heft 3 der staats- und socialwissenschaftlichen Forschungen, herausgeg. von G. Schmoller.
Vgl. Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 82—84 (Bulmerincq).

1545. Nissl, Anton, der Gerichtsstand des Clerus im fränkischen Reich. gr. 8. (XV, 247 S.) Innsbruck, Wagner. 4,80 M.
Vgl. Centralblatt für Rechtswissenschaft VI, 15—18 (v. Schulte).

1546. Wickede, Fr. v., die Voigtei in den geistlichen Stiften des fränkischen Reichs von ihrer Entstehung bis zum Aussterben der Karolinger in Deutschland. 8. (48 S.) Leipzig. Dissertation.

1547. Simson, Bernh., die Entstehung der pseudo-isidorischen Fälschungen in Le Mans. Ein Beitrag zur Lösung der pseudo-isidorischen Frage. gr. 8. (V, 138 S.) Leipzig, Duncker u. Humblot. 3,20 M.

1548. Schneider, Phil., die bischöflichen Domcapitel, ihre Entwickelung und rechtliche Stellung im Organismus der Kirche. (XXXII u. 503 S.) 6 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1277—1279 (Martens); Centralblatt für Rechtswissenschaft VI, 104 f. (Hübler); Theolog. Quartalschrift 1886, II. 2 (Kober); Wiener literar. Handweiser 1886, Nr. 4 (Schindler).

1549. Boß, Alex., die Kirchenlehen der staufischen Kaiser. (55 S.) Münchener Dissertation.

1550. Falk, Kirchen in Laienbesitz während des 7.—11. Jahrhunderts.
Forschungen zur deutschen Geschichte 25, 576 ff.

Niederländisch.

1551. Verslagen en mededeelingen der Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaterlandsche recht, Nr. VI. 8. (S. 375—493.) 's Gravenhage 1885, Nijhoff. 2 fl.
Darin: Pijnacker-Hordijk, Opmerkingen over het rechtsboek van Den Briel; Pols, Ontwerp van gemeente wet uit 16e eeuw; Sloet, Heigraafschap van Wichem; Muller, Sprokkelingen uit het archief van St. Pieter; Müller, Raadsvonnis van Utrecht over de verhouding van raad en schepenbank.

1552. Muller, S., Rechtsbronnen der Stadt Utrecht. Glossarium. 8. (7 u. 112 S.) 's Gravenhage 1886, Nijhoff. 2 fl. (s. Bibl. 1884, Nr. 1016[a]).

1553. Muller, S., de middeleeuwsche rechtsbronnen der stad Utrecht. Inleiding. 8. (XVI, 426 S.) (Werken der Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaderlandsche recht I, Nr. 3.) 's Gravenhage 1885, Nijhoff.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 584 f. (M. P.); Revue hist. 30, 426 f. (Blok).

1554. Fruin, de rechtsbronnen der stad Utrecht.
De Gids 1885/86.

1555. Gratama, S., een Bijdrage tot de rechtsgeschiedenis van Drenthe. Assen 1883.
Vgl. Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 98 f. (Blok).

1556. Fockema Andreae, de stad Vollenhove en haar recht. Eene bijdrage tot de Overijsselsche rechtsgeschiedenis. 2 dln. gr. 8. (XII, 340 u. VII, 222 S.) Zwolle 1885, Tijl. 7,40 fl.

1557. Telting, het oudfriesche Stadrecht (Bibl. 1883, Nr. 1024).
Vgl. Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VI, 2 (R. Schröder).

1558. Telting, de friesche Stadrechten (Bibl. 1885, Nr. 1139).
Vgl. Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VI, 2 (R. Schröder).

1559. Stadboek van Groningen, uitg. door A. Telting (Werken der Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaderl. recht. I, Nr. 9.) 8. (XV, 97 S.) 's Gravenhage 1886, Nijhoff. 2,00 fl.

1560. West-Friesche stadrechten[1], uitg. door M. S. Pols. 2. deel. 8. (XI, 433 S.) 's Gravenhage 1885, Nijhoff. 7,50 fl.

1561. Meurs, N. S. van, Geschiedenis en rechtsontwickeling van Elburg. gr. 8. (IV, 217 S.) Arnhem 1885. 2,50 fl.

1562. Rechtsbronnen der stad Harderwijk, uitg. door J. L. Berus (Werken der Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaderl. recht I, Nr. 8.) 8. (XI, 168 S.) 's Gravenhage 1886, Nijhoff. 3,25 fl.

1563. Eenige Ordelen en verordeningen van den Drost en Etten van het Landschap van Drenthe door S. Gratama (Werken van het Groningsch genootschap Pro excolendo jure patrio). (IV, 56 S.) Groningen 1886, Scholtens. 0,30 fl.

1564. Muller, S., Collatierecht en incorporatie van kerken.
Archief voor Nederl. Kerkgeschiedenis II, 193—218.

1565. Fockema Andreae, de Eed „sonder Vancheyligen".
Études, dédiées à Leemans (oben Nr. 1297) S. 271—273. — In der Handveste von Süd-Holland vom 9. Juni 1303; 'vanc-heiligen' = ergreif die Heiligen (i. e. Reliquien).

1566. Bennecke, Dr. Hans, zur Geschichte des deutschen Strafprocesses. Das Strafverfahren nach den holländischen und flandrischen Rechten des XII. u. XIII. Jahrhunderts. gr. 8. (XII, 134 S.) Marburg, Elwerts Verlag. 3,50 M.
Rechtstermen s. Stallaert Nr. 440.

Englisch.

1567. Gneist, Rudolf, das englische Parlament in tausendjährigen Wandelungen vom 9. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. 1. und 2. Aufl. gr. 8. (VII, 407 S.) Berlin 1886, allgemeiner Verein für deutsche Litteratur. 7 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 888f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1350 f. (Labaud); Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft 1886, 2; Gegenwart 1886, Nr. 32 (Bruno Gebhardt).

1568. The History of the Englisch Constitution. Translated by A. Ashworth. 2 Bde. 8. London, Clowes. 32 sh.
Vgl. Academy Nr. 724 (Macdonell); Athenaeum Nr. 3058. — Übersetzung von Nr. 1567.

1569. Hallam, Constitutional History of England. Edited by G. Parker. 2. Ed. 8. London, Simpkin. 3 sh. 6 d.

1570. Paswell-Langmead, English constitutional History. 3. Ed. by Carmichael. London, Stevens and Haynes. 21 sh.

1571. Dicey, A. V., Lectures introductory to Study of Law of the Constitution. 2. Ed. 8. London, Macmillan. 13 sh.

1572. Wakemann, O., and A. Hassal, Essays introductory to the study of English constitutional history. 8. London, Rivingtons. 6 sh.

1573. Anson, W. R., English Law and Custom of the Constitution. 1. Parliament. 8. Oxford, Warehouse. 10 sh. 6 d.
Vgl. Academy Nr. 753 (Elton); Athenaeum Nr. 3074.

1574. Skottowe, B. C., Short history of Parliament. 8. London, Sonnenschein. 2 sh. 6 d.

1575. Rieß, Geschichte des Wahlrechts zum englischen Parlament (Bibl. 1885, Nr. 1149).
Vgl. Histor. Zs. 85, 124 (Liebermann).

1576. Stubbs, W., Seventeen Lectures on the study of mediaeval and modern history and kindred subjects. Oxford 1886, Clarendon Press. 10 sh. 4 d.

1577. Round, The House of Lords. V.
Antiquary 1885, April.

1578. L. Toulmin Smith, The House of Lords. VI. Some noteworthy incidents in its history.
Antiquary 1885, December.

1579. Seebohm, englische Dorfgemeinde (Bibl. 1885, Nr. 1144).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1688 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 375—378 (Meitzen); Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichte 1886, S. 665—674 (Werunsky).

1580. Birkbeck, W. L., Historical Sketsch of the Distribution of Land in England, with Suggestions for some Improvements in the Law. London, Macmillan.

1580ª. Palmer, A. N., A History of Ancient Tenures of Land in the Marches of North Wales. 8. (III, 331 S.) Wrexham 1885.
Nr. 1580 und 1580ª aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 1341 u. 1342.

1581. Hall, on the History of the Crown Lands.
Antiquary 1886, Januar.

1582. Bird, on the History of Crown Lands.
Antiquary 1886, März, April, Mai.

1583. Jessopp, Land Tenure in the Thirteenth Century.
Athenaeum Nr. 3043.

Ross, Land-holding s. Nr. 1426.

1584. Groß, The Afiliation of Mediaeval Boroughs.
Antiquary 1885, April, Mai, Juni.

1585. Ford, Ordeals and Oaths.
Antiquary 1885, December.

1586. Scrutton, Influence of the Roman Law (Bibl. 1885, Nr. 1148).
Vgl. Centralblatt für Rechtswissenschaft VI, S. 9 f. (König); Academy Nr. 745 (Macdonell).

Gilden s. Nr. 1350 u. 1351; Shetlands Inseln s. Nr. 1597.

Nordisch.

1587. Lehmann, Karl, der Königsfriede der Nordgermanen. gr. 8. (VIII, 286 S.) Berlin 1886, Guttentag. 8 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1655—1657 (Pappenheim); Centralblatt für Rechtswissenschaft VI, 51—53 (Dargun).
Lehmann, Gesetzsprecheramt s. Nr. 1463.

1588. Lehmann, Verlobung und Hochzeit (Bibl. 1882, Nr. 977).
Vgl. Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte VI, H. 2.

1589. Kempe, Arvid, Studier öfver den Isländska Juryn enligt Grágás. 4. (70 S.) Lund 1885. Dissertation.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, Sp. 1715 f. (Lehmann); Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft IX, H. 1 (K. Maurer).

1590. Maurer, K., die Eingangsformel der altnordischen Rechts- und Gesetzbücher.
Münchener Sitzungsberichte, philos.-philol. und histor. Classe, 1886, H. 3.

1591. Storm, Norges gamle Love (Bibl. 1885, Nr. 1150).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1125 (E. M.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1383 f. (Lehmann); Gött. Gel. Anz. 1886, 541—553.
Frostuthingslög s. Sievers Nr. 2237.

1592. Borgarthings ældre Kristenret i fotolitografisk Gjengivelse efter Tønsbergs Lovbog fra c. 1320. Udg. for det norske hist. Kildeskriftfond. 4. (4 S. u. 7 Bl.) Kristiania 1886. 4 Kr.

1593. Krëuger, J., Bidrag till upplysning om Visbys sjörättsliga förhållanden under medeltiden. (59 S.) Lund, Gleerup. 1,50 Kr.

1594. Holberg, L., Leges Waldemari regis. Kong Valdemares Lov. Et Bidrag til Oplysning om Danmarks Statsret i det 13de Aarhundrede. 8. (8, 310 S.) Kopenhagen 1886, Gad. 4 Kr. Dissertation.

1595. Hennings, H., Studien über die ältere dänische Königsurkunde bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. 8. (55 S.) Dissertation. Halle 1886.

1596. Pappenheim, Max, die altdänischen Schutzgilden. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte der germanischen Genossenschaft. gr. 8. (VIII, 516 S.) Breslau 1885, Koebner. 13 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1141—1143 (Lehmann); Gött. Gel. Anz. 1886, 661 bis 669 (v. Amira); Centralblatt für Rechtswissenschaft V, 277—279.

1597. Goudie, G., The ancient local governement of the Shetlands Islands. Blandinger til oplysing om dansk sprog, 4. H.

1598. Deuntzer, J. H., den danske Familieret. 2. Udg. (380 S.) Kopenhagen. Ursin. 4 Kr. 50 Öre.
Recht in den Eddaliedern s. Nr. 704; Heraþsþing und Alþing s. Nr. 1375.

VIII. Litteraturgeschichte und Sprachdenkmäler.

1599. Stern, Geschichte der neueren Litteratur (Bibl. 1885, Nr. 1159).
Vgl. Lit. Blatt 1887, Sp. 169—171 (Muncker); Archiv für Litteraturgeschichte XIV, 437—440 (M. Koch).

1600. Paris, G., la poésie du moyen-âge (Bibl. 1885, Nr. 1160).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, Sp. 1416 f. (Ad. Tobler); Revue des deux mondes 69,681 ff. (Brunetière); Mélusine II, 407 (Gaidoz).

1601. Schuchardt, Hugo, Romanisches und Keltisches. Gesammelte Aufsätze. 8. (VII, 439 S.) Berlin 1886, Oppenheim.

Darin u. a.: Virgil in der mittelalterlichen Litteratur; die Geschichte von den drei Ringen (zwei Beiträge zur vergleichenden Litteraturgeschichte); Reim und Rhythmus im Deutschen und Romanischen; das Französische im neuen Deutschen Reich (Verhältniß von französischer und deutscher Sprache in Elsaß-Lothringen). — Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1605 f. (W. Meyer); Lit. Blatt 1886, Sp. 402—404 (F. Neumann); Zs. f. roman. Philologie X, 597 (Gröber); Revue critique 1886, 237—239 (V. Henry); Modern Language Notes I, 294 ff. (Grandgent); Mélusine III, 216 (Gaidoz).

1602. A. W. Schlegels Vorlesungen über schöne Litteratur und Kunst, herausgeg. von Jacob Minor. 3 Theile. 1. Th.; die Kunstlehre; 2. Th.: Geschichte der classischen Litteratur; 3. Th.: Geschichte der romantischen Litteratur. 8. (LXXII, 370 S.; XXXII, 396 S.; XXXIX, 252 S.) Stuttgart 1884, Göschen. 3,50, 3,50 und 2,50 M. — Deutsche Litteraturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts in Neudrucken, herausgeg. von B. Seuffert, Nr. 17—19.

Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1887, 74 (Khull).

1603. Carrière, Moriz, die Kunst im Zusammenhang der Culturentwickelung und die Ideale der Menschheit. 3. Bd. Die Poesie, ihr Wesen und ihre Formen, mit Grundzügen der vergleichenden Litteraturgeschichte. 3. umgearbeitete Auflage. gr. 8. Leipzig, Brockhaus (vgl. Bibl. 1884, Nr. 1059ª).

1604. Floegels Geschichte des Grotesk-Komischen, bearbeitet, erweitert und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von Frd. W. Ebeling. 3. Aufl. 1.—6. Lief. gr. 8. (à Lief. 80 S.) Leipzig, Barsdorf. compl. 18 M.

1604ª. — Dasselbe, 4. Aufl. gr. 8. (XIV, 478 S.) Leipzig 1886, Barsdorf. 18 M.

Vgl. Blätter für literar. Unterhaltung 1886, II, 573 f. (Schlossar).

1605. Cassel, Paulus, aus Litteratur und Geschichte. Abhandlungen. 8. (III, 347 u. 74 S.) Leipzig 1885, Friedrich. 10 M.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 500.

1606. Weller, Emil, Lexicon Pseudonymorum. Wörterbuch der Pseudonymen aller Zeiten und Völker oder Verzeichniß jener Autoren, die sich falscher Namen bedienten. 2. Aufl. Lex.-8. (627 S.) Regensburg, Coppenrath.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 807 f. (Kochendörffer); Centralblatt für Bibliothekswesen III, 148 (Hartwig).

1607. **Deutsch.** — Koberstein, Grundriß (Bibl. 1885, Nr. 1165).

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1790 f. (Roediger); Lit. Blatt 1886, Sp. 89—98 (Lambel); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1887, 51 ff. (Minor); Die Presse 1886, 18. Februar (H. L.).

1608. Goedeke, Grundriß. 2. Aufl. 5. Heft (Bd. II. IV u. S. 417—600). Dresden 1886, Ehlermann. 3,60 M. Bd. 1 u. 2: 21 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 1167).

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 693 f.; Lit. Blatt 1886, Sp. 89—98 (Lambel); Archiv für Litteraturgeschichte XIV, 307—311 (H. A. Lier); Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 367—369 (Bindewald); Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 15 u. 99; Blätter für litterar. Unterhaltung 1886, I, 364—366 (Schlossar).

1609. Scherer, Litteraturgeschichte (Bibl. 1885, Nr. 1169).

Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 627 ff. (Jonas); Blätter für litterar. Unterhaltung 1886, I, 226—230 u. 249—252 (Adalb. Schröter); Academy 1886, 220; Modern Language Notes I, 5.

1610. Scherer, Wilhelm, A history of German literature. Translated from the third German edition by F. C. Conybeare, ed. by Max Müller. Oxford, Clarendon Press.

Vgl. Athenaeum 9.—28. Januar; Academy 720 u. 721 (Herford). Vilmar, Litteraturgeschichtliche Übersicht s. Nr. 8.

1611. Kluge, Herm., Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Zum Gebrauche an höheren Unterrichtsanstalten und zum Selbststudium bearb. 17. verb. Aufl. gr. 8. (VIII, 248 S.) Altenburg, Bonde's Verlag. 2 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 1170).

1612. Brenning, Geschichte der deutschen Litteratur. 10. (Schluß-) Lief. Lex.-8. (S. 721—813 mit eingedr. Illustr.) Lahr, Schauenburg. à 1 M., compl. 10 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 1171).

Vgl. Anz. f. d. Alterthum XII, 242—245 (E. H. Meyer); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1200 f. (Seemüller).

1613. Egelhaaf, Gottlob, Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte. Ein Hilfsbuch für Schulen und zum Privatgebrauch. 4. u. 5. Aufl. gr. 8. (VIII, 160 S.) Heilbronn 1887, Henninger. 2 M. (s. Bibl. 1884, Nr. 1034).

Vgl. Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 198 f. (2. Aufl., Freytag); Revue crit. 1886, 1 (3. Aufl.).

1614. Reuter, W., Litteraturkunde, enthaltend einen Abriß der Poetik und Geschichte der deutschen Poesie. 8. (VIII, 272 S.) Freiburg i. Br. 1886, Herder. 1,50 M.

1615. Kippenberg, Handbuch der deutschen Litteratur. Hannover 1886, norddeutsche Verlagsanstalt. 4 M.

1616. Kohn, Meisterwerke (Bibl. 1885, Nr. 1179).

Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 560 (Joh. Schmidt); Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 49 (Zettel); Blätter f. d. bayer. Realschulwesen 1886, 40.

1617. Könnecke, Gust., Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur (Bibl. 1885, Nr. 1176). 2.—10. (Schluß-) Lief. Fol. (à 8 Bogen mit Facsimile u. Holzschn.) Marburg 1886, Elwert. à 2 M., compl. 20 M.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 228 f. und 1204; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 559 bis 562 (Wendeler); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1887, 297 ff. (Wastler); Zs. f. d. Gymnasialschulwesen 1886, 556 (Naumann); Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 178—180; siebenbürg. Korrespondenzblatt IX, 59 f. (J. Wolff); Centralblatt f. d. Bibliothekswesen III, 198 f.; Buchhändler-Börsenblatt 1886, Nr. 61 (Ziegler); D. Rundschau 1886, März.

1618. Piper, Paul, die älteste deutsche Litteratur bis um das Jahr 1050. 8. (VI, 521 S.) 2,50 M. — Kürschners deutsche Nationalliteratur 1. Bd.

Vgl. Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens XIV, 355 f. (Freytag); Blätter für litterar. Unterhaltung 1886, 13 (Boxberger).

1619. Khull, Ferd., Geschichte der altdeutschen Dichtung. gr. 8. (IX, 573 S.) Graz, Leuschner u. Lubensky. 6 M.

Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 170 f. (Reißenberger); Blätter für litterar. Unterhaltung 1886, 226—230 u. 249—252 (Adalb. Schröter).

1620. Bartsch, Quellenkunde (Bibl. 1885, Nr. 1185).

Vgl. Lit. Centralblatt 1885, Sp. 802; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1266—1268 (Strauch); Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 60.

1621. Müllenhoff, Karl, altdeutsche Sprachproben. 4. Aufl., besorgt von Max Roediger. 8. (150 S.) Berlin, Weidmann. 3,60 M.

Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 486 f. (Behaghel).

1622. Pütz, W., altdeutsches Lesebuch mit Sprach- und Sacherklärungen für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht. 6. Auflage von Conrads. (VIII, 189 S.) Leipzig, Bädeker. 1,80 M.

1623. Wiechmann, Mecklenburgs altniedersächsische Litteratur (Bibl. 1885, Nr. 1177).

Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 209—211 (Strauch); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 476 bis 478 (Seelmann); Lit. Blatt 1886, Sp. 135—137 (K. E. H. Krause); Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 16.

1624. G. C. Pisanski's Entwurf einer preußischen Litteraturgeschichte in vier Büchern. Mit einer Notiz über den Autor und sein Buch, herausgeg. von Rud. Philippi. Lex.-8. (XXIII, 722 S.) Königsberg 1886, Hartung. 10 M. — Publicationen und Republicationen der Königsberger litterarischen Freunde. I.

Vgl. Altpreuß. Monatsschrift 1887, 361—363.

1625. Minor, J., Versuch einer historischen Darstellung der Entwickelung der deutschen Litteratur in Österreich von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart.

Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild, Bd. II.

1626. Minor, J., zur Bibliographie und Quellenkunde der österr. Litteraturgeschichte.

Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 561—584.

D. Litteratur im MA., s. auch bei Wattenbach und Lorenz, Geschichtsquellen, Nr. 990 u. 991; deutscher Cultureinfluß auf Frankreich, s. Süpfle Nr. 1093.

1627. Rodenwaldt, Fabel (Bibl. 1885, Nr. 1182).

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 223 f. (Strauch).

1628. **Niederländisch.** — Jonckbloet, W. J. A., Beknopte geschiedenis der Nederl. letterkunde. Uitgeg. door Georg Penon. 3^e druck. 8. (422 S.) Groningen 1886, Wolters. 2,50 fl.

1629. Penon, G., nederlandsche dicht- en prozawerken. Bloemlezing uit de Nederlandsche letteren, ten gebruike bij W. J. A. Jonckbloet's 'Geschiedenis der Nederl. Letterkunde'. Deel III. Groningen, Wolters. 2,90 fl. (Aus: Jahresbericht 1886, Nr. 1704.)

1630. Hofdijk, W. J., Geschiedenis der Nederl. letterkunde. 7e druk. Goedkoope uitgaaf. 8. (367 S.) 's Gravenhage 1886, Ykema. 2,50 fl.

1631. Schmidt, A., Grundriß der Geschichte der niederländischen Litteratur. 8. Leipzig 1885, Hucke. 2,50 M. — Grundriß der Geschichte der europäischen Litteratur, 2. Bdchn.

1632. Altmeyer, J. J., les précurseurs de la Réforme aux Pays-Bas. 2 T. 8. (347 u. 309 S.) La Haye 1886, van Stockum. 6 fl.

Darin auch über die niederländischen Schriftsteller des Mittelalters. — Vgl. De Katholiek 90, N. R. II, 44—61 (P. Alberdingk Thijm).

1633. Dorninck, J. v., vermomde en naamlooze schrijvers opgespoord op het gebied der Nederlandsche en Vlaamsche Letteren. II. uitg. der Bibliothek van Anonymen en Pseudonymen. 2 Dln. 8. (4 u. 672, 4 u. 681 S.) Leiden 1885, Brill. 12,50 fl.

1634. **Englisch.** — Wülcker, Grundriß (Bibl. 1885, Nr. 1193).

Vgl. Anglia VIII, Anzeiger 157 f. (Einenkel); Engl. Studien X, 126—128 (Th. Krüger).

1635. Robinson, Introduction (Bibl. 1885, Nr. 1197).

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 152 f. (Zupitza).

1636. Nichol, J., A History of English Literature. 3 vols. London, Rivington.

1636[a]. Herford, Charles H., Studies in the literary relations of England and Germany in the sixteenth century. 8. (426 S.) Cambridge, University Press.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1363—1365 (Flügel); Athenaeum 1886, 10. Juli.

1636[b]. Alscher, Rudolf, Sir Thomas Wyatt und seine Stellung in der Entwickelungsgeschichte der englischen Litteratur und Verskunst. 8. (143 S.) Wien 1886, Braumüller. Wiener Beiträge zur deutschen und englischen Philologie, herausgeg. von Heinzel, Mimor und Schipper, I. Heft.

Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 327—329 (Proescholdt); Engl. Studien X, 123—125 (M. Koch); Athenaeum 1886, 26. Juni.

1637. Merbach, das Meer in der Dichtung der Angelsachsen (Bibl. 1884, Nr. 1065).

Vgl. Engl. Studien IX, 470 f. (Kluge).

1638. **Nordisch.** — Schweitzer, Ph., Geschichte der skandinavischen Litteratur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. 1. Theil: Geschichte der altskandinavischen Litteratur von den ältesten Zeiten bis zur Reformation. gr. 8. (XXIII, 226 S.) Leipzig 1886, Friedrich. 4 M.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1124 f. (E. M.); Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 291—293 (Lenk); Nordisk Tidskrift 9, 343 f. (Cederschiöld).

1639. Cederschiöld, G., Huru den gamla isländska literaturen kommit till oss. Särtryck ur Nord. tidskr. utg. af Letterst. föreningen 1886, 196—214.

1640. Borgfirdingur, J., Stutt rithöfundatal á Islandi 1400—1882. Reykjavik 1882.

Vgl. Revue crit. 1886, 31 (E. Beauvois).

1641. Arpi, R., Islands yngre literatur och språk. (88 S.) Upsala univers. årsskrift 1885.

1642. Schück, H., Svensk literaturhistorie (Bibl. 1885, Nr. 1203). Heft 2 bis 4. 8. (S. 65—256) Stockholm, Seligmann. à 0,90 M.

Vgl. Nord. tidskr. utg. af Letterst. föreningen 1886, 340 (G. Cederschiöld).

1643. Schück, H., Anteckningar och samlingar rörande svensk literaturhistoria. 8. (164 S.) Upsala 1886 (Särtryck af uppsatser i Samlaren 1885/86).

Vgl. Finsk tidskr. 1888, 304 (C. G. Estlander).

1643[a]. Lind, H. E., Svensk literaturhistorisk bibliografi. IV. 1883; V. 1884. Samlaren 1885 (VI), H. 1 u. 2.

1644. Horn, Fred. Winkel, dansk Literaturhistorie til Brug i laerde Skoler og Realskoler. 2. Udgave. 8. Kopenhagen 1885, Philipsen.

Vgl. Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 80 (Lenk).

1645. Müller, Sigurd, Haandbog i den danske Literatur udgiven til Brug i Skole og Hjem. 8. Kjöbenhavn 1885, Schubothe.

Vgl. Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens 1886, 322 f. (Lenk).

1646. Hansen, dansk Lit. (Bibl. 1885, Nr. 1204). 19.—22. Liv. à 0,90 Ö.

1646[a]. **Metrik.** — Meyer, Wilhelm, Anfang der lateinischen und griechischen rhythmischen Dichtung (Bibl. 1885, Nr. 1208).

Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, 284—293 (Dreves); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 143 (Wäschke).

1646[b]. Meyer, Wilh., zur Geschichte des griechischen und lateinischen Hexameters (Bibl. 1885, Nr. 1209).
Vgl. Berl. philol. Wochenschrift Sp. 363 ff. u. 398 ff. (K. Rudolph).
Zu 1646[a] und 1646[b] vgl. Philologus, 5. Supplementband, II. 2. Anhang.

1647. Welti, Sonett (Bibl. 1885, Nr. 1216).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 695—700 (Pasch).

1648. Lentzner, Karl, über das Sonett und seine Gestaltung in der englischen Dichtung bis Milton. 8. (IV, 81 S.) Leipziger Diss., 1886, Halle, Niemeyer. 2 M.

1649. Kok, A. S., Het Sonnet en de Sonnettendichters in de Nederlandsche en Buitenlandsche Letterkunde.
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde IV, 3. 4.

1649[a]. Einenkel, E., zu Schipper's 'Metrischen Randglossen' (Bibl. 1885, Nr. 1221).
Engl. Studien IX, 368—373.

1650. Bode, W., die Kenningar in der ags. Poesie mit Ausblicken auf andere Litteraturen. Straßburger Dissertation. Darmstadt u. Leipzig 1886.
Vgl. Engl. Studien X, 117 (Kluge).

1650[a]. Cook, a Latin Poetical Idiom in Old English.
American Journal of Philology VI, 4.
s. Luick, Versbau der ags. Judith, Nr. 2149.

1651. Wisén, Th., Málahättr. Ett bidrag till norröna metriken. Programm. 8. (35 S.) Lund 1886.
s. Sievers, metrische Herstellung der Eddalieder, Nr. 2211.

1652. Weißenfels, Richard, der daktylische Rhythmus bei den Minnesängern. gr. 8. (VIII, 272 S.) Halle 1880, Niemeyer. 6 M. (vgl. Bibl. 1885, Nr. 1214).

1653. Meyer, Richard M., Grundlagen des mittelhochdeutschen Strophenbaues. gr. 8. (XI, 136 S.) Straßburg 1886, Trübner. 3 M. — Quellen und Forschungen, Heft 58.

1654. Giske, H., über Körner und verwandte Erscheinungen in der mittelhochdeutschen Lyrik.
Zs. f. d. Philol. 18, 57—80, 210—249, 329—341.

1655. Stark, Friedr., der Kehrreim in der deutschen Litteratur. 8. (33 S.) Göttinger Diss., 1886, Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1 M.

1656. Schmeckebier, Oscar, deutsche Verslehre. gr. 8. (VI, 148 S.) Berlin 1886, Weidmann. 3 M.

1657. Schmidt, Joh., der Hiatus in der deutschen Prosa.
Zs. f. n. österr. Gymnasien 1886, 584—589.

1658. Oldenberg, A., über den Tiefton von Tonsilben.
N. Jahrb. f. Philol. 134, 560—571.

1659. Riemann, Hugo, wurzelt der musikalische Rhythmus im Sprachrhythmus?
Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft II, 488—496.
Metrik, s. Berger, Oswald, Nr. 716; Reim und Rhythmus im Deutschen und Französischen, s. Schuchardt 1601.

1660. **Poetik und Stilistik.** — Borinski, Karl, die Poetik der Renaissance und die Anfänge der litterarischen Kritik in Deutschland. gr. 8. (XV, 396 S.) Berlin 1886, Weidmann. 7 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1887, Sp. 1365; Grenzboten 45, Nr. 38; Allgem. Ztg. 1887, Nr. 255, Beil. (Fischer).

1661. Methner, Julius, Poesie und Prosa, ihre Arten und Formen. 4. (36 S) Progr. des Gymn. in Gnesen, 1886.

1661[a]. Filipsky, Anton, das stehende Beiwort im Volksepos. 8. (XXII S.) Progr. des Gymn. in Villach, 1886.

1661[b]. Salzer, A., die Sinnbilder und Beiworte Mariens in der deutschen Litteratur und lateinischen Hymnenpoesie des MA. Mit Berücksichtigung der patriotischen Litteratur. Eine litterar-histor. Studie. 8. (XIV, 42 S.) Progr. des k. k. Obergymn. zu Seitenstetten. Linz 1886.
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1887, 473 (Khull).

1662. Pecz, W., Beiträge zur vergleichenden Tropik der Poesie. I. Theil. Berlin 1886, Calvary. 6,80 M.
Stilistik, s. Gerber, Sprache als Kunst, Nr. 134; Wolzogen, Nr. 144; ferner Nr. 270—272.

A. Gotisch.

1663. Heyne, Ulfilas. 8. Aufl. (Bibl. 1885, Nr. 1224).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 485 f. (Behaghel); Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 315 (Brenner).

1664. Scott, Ulfilas (Bibl. 1885, Nr. 1226).
Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1886, 76 f. (A. Harnack); Academy 1886, 16. Januar (Th. Hodgkin); Athenaeum 1886, 19. Juni.

1665. Ulfila, von W. Krafft.
Realencyklopädie für protest. Theologie XVI, 140—146.
s. Nr. 230; 235—239.

B. Althochdeutsch.

1666. **Glossen.** — Reitzenstein, R., althochdeutsche Glossen aus Rom.
Germania 31, 331—334.
s. Nr. 71; 248.

6167. **De Heinrico.** — Seelmann, W., aus der deutschen Litteraturgeschichte Quedlinburgs zur Ottonenzeit.
Nd. Korrespondenzblatt 1886, S. 19 f. — Besiedelung Nordthüringens; de Heinrico ursprünglich altsächsisch.

1668. **Otfried.** — Marold, C., zu Otfrid.
Germania 31, 119 f. — Der Titel „liber Evangeliorum" ist der gleichbenannten Histor. evang. des Juvencus entlehnt.
s. Löper Nr. 1234.

1669. **Otloh.** — Schröder, Edward, zum Gebet des Otloh.
Zs. f. d. Alterthum 30, 82—84.

1670. **Tatian,** von W. Möller.
Realencyklopädie für protest. Theologie XV, 208—215.

1671. Bartsch, K., zu Tatian.
Germania 31, 245 f. — Über die vermißte Vatican-Hs. — Dazu s. S. 376.

1672. **Wessobrunner Gebet,** von List.
Realencyklopädie für protest. Theologie XV, 820—822.

1673. Hellen, E. v. d., zur Kritik des Wessobrunner Gebetes.
Germania 31, 272—280.

1674. Zum **Wiener Hundesegen,** von Jos. Strobl.
Zs. f. d. Alterthum 30, 215 f.

C. Mittelhochdeutsch.

1675. Keinz, Friedr., u. K. Bartsch, Mittheilungen aus der Münchener kön. Bibliothek.
Germania 31, 57—93. — 1. Bruchstück einer biblischen Dichtung; 2. Bruchstücke einer Patriciuslegende; 3. Bruchstücke aus der Eneide Heinrichs von Veldeke; 4. aus dem armen Heinrich; 5. Aus Reinbots Georg; 6. Aus dem Gauriel (dazu Germ. 31, 128); 7. Aus einer unbekannten Dichtung; 8. Bruchstück aus Konrads goldener Schmiede; 9. Bruchstück einer niederdeutschen Fabelsammlung.

1676. Bartsch, K., Handschriftliches aus Luzern.
Germania 31, 126 f. — Niederd. Gebete in Versen; Bruchstück einer geistlichen Allegorie, obd. Prosa.

1677. Bahder, K. v., Kopenhagener Bruchstücke.
Germania 31, 280—291. 1. Aus dem jüngeren Titurel: 2. Aus einem niedl. Margarethenleben.

1678. Grienberger, Th. v., Salzburger Bruchstücke.
Germania 31, 93—98. — 1. Aus Konrads von Heimesfurt Mariae Himmelfahrt: 2. Aus dem Buch der Märtyrer.

Albrecht von Scharfenberg, jüngerer Titurel, s. Nr. 1677.

1679. **Annolied.** — Wilmanns, W., über das Annolied. [Quellen. Kaiserchronik. Vita Annonis. De origine Francorum.] 8. (136 S.) Bonn 1886, Weber. 3 M. — Beiträge zur Geschichte der älteren deutschen Litteratur, 2. Heft.

s. Nr. 2296.

Anshelm s. Nr. 1696.

Barlaam s. Nr. 688.

1680. **Beichte**, gereimte, aus Upsala, von K. v. Bahder.
Germania 31, 99—104.

Belial, Buch, s. Lohmeyer Nr. 71.

Bernhard von Eptingen s. Nr. 1815.

1681. **Berthold.** — Tod, Bernh., Berthold von Regensburg. Skizze seines Lebens und seiner Bedeutung in der Geschichte der deutschen Sprache, Litteratur und Predigt. (25 S.) Progr. des Gymn. in Wetzlar, 1886.

1682. **Bibel.** — Haupt, Bibelübersetzung der mittelalterlichen Waldenser (Bibl. 1885, Nr. 1247).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 8—10 (Stählelin); Histor. Zs. 55, 476 f.; Histor. Jahrbuch VII, 3 (Funk); Theolog. Studien und Kritiken 1886, 337—366 (K. Müller); Revue historique 30, 164 ff. (S. Berger); Mittheil d. Ver. f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXIV, Beil. S. 8—10.

1683. Haupt, Herm., der waldensische Ursprung des Codex Teplensis und der vorlutherischen deutschen Bibeldrucke, gegen die Angriffe von Dr. Franz Jostes vertheidigt. Mit einem Anhang ungedruckter Actenstücke und zahlreichen Proben mittelalterlicher deutscher Bibelübersetzungen. gr. 8. (45 S.) Würzburg, Stahel. 1,20 M.
Vgl. N. evangel. Kirchenzeitung 1886, 456—458 (Bötticher); Zs. f. Kirchengeschichte VIII, 3, Misz. Nr. 104 (K. Müller); Histor. Jahrbuch VII, 3 (Funk); Mittheil. d. Vereins f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beil. S. 7 f.; Revue historique 32, 184 ff. (S. Berger).

1684. Jostes, die Waldenser und die vorlutherische Bibelübersetzung (Bibl. 1885, Nr. 1249).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 8—10 (Stählelin); Theolog. Studien und Kritiken 1886, 337—366 (K. Müller); Histor. Jahrbuch VII, 3 (Funk); Wiener litterar. Handweiser 1886, 7 (Röhm); Revue historique 30, 164—169 (S. Berger).

1685. Jostes, Franz, die Tepler Bibelübersetzung. Eine zweite Kritik. gr. 8. (43 S.) Münster, Schöningh. 1 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1009–1012; N. evangel. Kirchenzeitung 1886, 456–458 (Bötticher); Mittheil. d. Vereins f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beil. 71 f.; Der Katholik 1886, 557—559; Revue historique 32, 184 ff. (S. Berger).

1686. Keller, Ludwig, die Waldenser und die deutschen Bibelübersetzungen. Nebst Beiträgen zur Geschichte der Reformation. gr. 8. (VIII, 189 S.) Leipzig, Hirzel. 2,80 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1009—1012; Histor. Zs. 55, 477; N. evangel. Kirchenzeitung 1886, 456—458 (Bötticher); Revue historique 32, 184 ff. (S. Berger).

1687. Kawerau, Noch einmal die deutsche Bibelübersetzung der Waldenser. Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 13.

1688. Kawerau, der Codex Teplensis und die Waldenserbibel. Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 32—34.

1689. Biltz, Karl, die neuesten Schriften über die gedruckte vorlutherische deutsche Bibelübersetzung.
Herrigs Archiv 76, 17—32.

1690. Müller, K., die Waldenser und ihre einzelnen Gruppen bis zum Anfang des XIV. Jahrhunderts. gr. 8. (XII, 172 S.) Gotha, Perthes. 3,50 M.

1691. Rachel, M., über die Freiberger Bibelhandschrift nebst Beiträgen zur Geschichte der vorlutherischen Bibelübersetzung. 4. (31 S.) Progr. des Gymn. in Freiberg, 1886.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1886, 34 (Kawerau): Histor. Jahrbuch VII, 3 (Funk); Herrigs Archiv 77, 227 f.; Mittheil. d. Vereins f. d. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXV, Beil. S. 72 f.
Bibelübersetzung, s. Lohmeyer Nr. 71; Bibl. Dichtung, s. Nr. 1675.

1692. **Boner.** — Gottschick, R., über Boner's Fabeln. 8. (32 S.) Progr. des Kaiserin Augusta-Gymnasiums in Charlottenburg, 1886.
Vgl. Herrigs Archiv 77, 226 f.

1693. **Brun von Schonebeck.** — Fischer, Arwed, das hohe Lied des Brun von Schonebeck, nach Sprache und Composition untersucht und in Proben mitgetheilt. gr. 8. (V, 126 S.) Breslau 1886, Koebner. 3,60 M. — Germanistische Abhandlungen, herausgeg. von K. Weinhold, VI (s. Bibl. 1885, Nr. 1254).

1694. **Brunwart von Auggen.** — Poinsignon, A., die Burgen zu Auggen, ein Beitrag zur Lebensgeschichte des Breisgauischen Minnesängers Brunwart von Auggen.
Schau-in's-Land, 13. Jahrlauf (1886/87), S. 43—49.

Christian Luppin, s. Nr. 1774.

Christherre-Chronik, Hs., s. Lohmeyer Nr. 71.

1695. **Christian Wierstraat.** — Meinerich, Theodor Ewald, sprachliche Untersuchungen zu Christian Wierstraats Chronik der Stadt Neuß. Ein Beitrag zur Sprachgeschichte des Mittelfränkischen im 15. Jahrhundert. 8. (73 S.) Leipziger Diss.

1696. **Chroniken und Urkundenbücher.** — Die Berner Chronik des Valerius Anshelm, herausgeg. vom histor. Verein des Cantons Bern. 2. Bd. gr. 8. (429 S.) Bern 1886, Wyss. 6 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 1259).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 83 f.

1697. **Studer, G., die älteste (?) Copie Justingers.**
Anzeiger für schweizerische Geschichte 1885, H. 5.

1698. Tobler, G., Notizen zum Leben Konrad Justingers.
Ebenda 1886, H. 1/2.

1699. Liebenau, Th. v., zwei Freiburger Handschriften von Justingers Chronik.
Ebenda 1886, 1/2.

1700. Buck, M. R., zwei neue Richentalsche Codices.
Zs. für Geschichte des Oberrheins N. F. II, 111—117.

1701. Scheidel, Gustav, Kritik der Villinger Chronik, die Anfänge des Bauernkrieges betreffend, nebst einer Quellenkunde und bibliographischen Übersicht zur Geschichte des Bauernkrieges. 8. (98 S.) Progr. der Studienanstalt in Ansbach, 1886.

1702. Dartein, G. de, Baldolf et Closener. Étude sur les Coutumiers ecclésiastiques de Strasbourg.
Revue catholique d'Alsace N. S. V.

1703. Dacheux, L., la chronique de la maison de l'Oeuvre Notre-Dame à Strasbourg (die Chronika uff Unser Frauen-Haus). Étude sur une copie msc. de la chronique de Koenigshofen.
Bulletin de la société pour la conservation des mon. hist. de l'Alsace II. série, XII vol., p. 90—99.

1704. Hegel, C., über die wiedergefundene Hs. von Königshofens Chronik.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichte 12, S. 207 f.

1705. Wyss, Arthur, der falsche Weihbischof Jacob.
Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zs. 1886, Sp. 275 f. — Zu: Limburger Chronik c. 140.

1706. Roth, F. W. E., der Mainzer Chronist Georg Heilmann; Bruchstück seiner Chronik.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichte 12, 421 f.

1707. Krones, F. v., zur Handschriftenkunde und inhaltlichen Würdigung der sogenannten Hagen'schen Chronik Österreichs und des „Auszugs österreichischer Chroniken" (von der Urzeit bis 1439).
Mittheil. des Instituts für österr. Geschichtsforschung 7, 250—261.

1708. Urkundenbücher: Bremisches Urkb., herausgeg. von Ehmck und v. Bippen, IV. Bd. 2. u. 3. (Schluß-) Lief.; Urkb. der Universität Heidelberg, hrsg. von Winckelmann, 2 Bde.; Urkb. des reg. Chorherrenstiftes Herzogenburg (1244—1450), hrsg. von Faigl.; Urkb. von Hildesheim, hrsg. von Doebner, 2. Theil (1347—1400); Urkb. von Lübeck, 8. Theil, 1. u. 2. Lief.; Meklenburgisches Urkb., 14. Bd. (1356—1360); Cod. dipl. Moraviae, hrsg. von Brandl, 11. Bd. (1375 bis 1390); Cartulaire de Mulhouse, hrsg. von H. Moßmann. Bd. I bis III; Cod. dipl. Nassoicus, hrsg. von Sauer, 1. Bd., 2. Abth.; Urkb. des vormaligen Bisthums Pomesanien, von Cramer. Zs. d. histor. Ver. f. d. Regierungsbezirk Marienwerder 17 u. 18; Verzeichniß der die Stadt Rastenburg betreffenden Urkunden, von Beckherrn, Sep.-Abdr. aus der altpreuß. Monatsschrift; Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, 21. Bd. (Schmidt, päpstliche Urk. und Regesten von 1295—1352); Cod. dipl. Salemitanus, hrsg. von v. Weech, 8. u. 9. Lief. (1290—1300); Cod. dipl. Silesiae, 7. Bd., 3. Theil, hrsg. von Grünhagen; Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden, 2. Bd., 2. u. 3. Lief., hrsg. von Hasse; Siegener Urkb., hrsg. von Philippi, 1. Abth. (bis 1350); Urkunden und Acten der Stadt Straß-

burg, 1. Abth., Urkb. von Straßburg, 2. Bd. (1266—1322), hrsg. von Wiegand; Urkunden aus Uri (1196—1372), von Denier (Geschichtsfreund 41); Urkb. zur Geschichte der Grafen von Wedel, hrsg. von v. Wedel. 1. Bd. (1212—1439); Cod. trad. Westfalicarum. II., die ältesten Verzeichnisse der Einkünfte des Münsterschen Domcapitels, hrsg. von Darpe; Urkb. der Stadt Worms, hrsg. von Boos (Quellen zur Geschichte der Stadt Worms, I.), (627—1300).

Zunfturkunden s. Nr. 1146 ff.; weitere Chroniken s. Nr. 169[5] (Wierstraat); 1750 (Enenkel); 1806 (Ottokar); 1877 ff.; 1883; 1886[a]; 1918 f.; 2030; 2081 ff.

Closener, s. Nr. 1702 ff.

Dietrichs Flucht, Hs., s. Lohmeyer Nr. 71.

Dietrich und Ecke, s. Heldensage Nr. 695 ff.

1709. **Eilhart.** — Ehrismann, G., zu Eilharts Tristrant 1183.
Germania 31, 56.

1710. Bédier, J., la mort de Tristan et d'Iseut, d'après le ms. fr. 103 de la Bibliothèque Nationale comparé au poème d'Eilhart d'Oberg.
Romania XV, 481—510.

Elisabeth von Reute, s. Nr. 1768.

Herzog Ernst, s. Nr. 689; 855.

1711. **Erzählungen.** — Toischer, W., zu der Wiener Meerfahrt.
Zs. f. d. Alterthum 30, 212—214.

1712. Köhler, R., zu Dietrichs von Glezze Gedicht 'Der Borte'.
Germania 31, 49—51. — Denselben Stoff behandelt ein arabisches Märchen. — Dazu ebd. S. 247.

1713. **Exodus** ed. Kossmann (Bibl. 1885, Nr. 1271).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 629—631 (Fr. Vogt); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1338 f. (Edw. Schröder); Lit. Blatt 1886, Sp. 446—449 (v. Bahder).

Frauenlob, s. Amyntor Nr. 1111.

1714. **Freidank.** — Bossert, G., Plieningen, Freidanks Heimat.
Schwäb. Chronik 1886, Nr. 278. — In Plieningen wird für's Jahr 1287 ein Freidankshof nachgewiesen.

1714[a]. L., H. v., Goethe und Freidank als Interpreten Dantes, namentlich seiner drei L. Kritischer Beitrag zur vergleichenden Litteraturwissenschaft und Germanistik. Fol. (12 S.) Bistritz, Brucker. 1,50 M.
s. Nr. 2102[a].

1715. **Friedrich von Hausen.** — N. Ait weist den Dichter in einer bisher übersehenen Urkunde von 1172 nach.
Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zs. V, Sp. 53.

1716. **Gauriel von Muntabel** ed. Khull (Bibl. 1885, Nr. 1277).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum XII, 261—265 (Steinmeyer); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 369 (Strobl).
s. Keinz Nr. 1675.

1717. **Gebet.** — Schulte, A., deutsches Gebet auf einer Urkunde von 1286.
Zs. f. d. Geschichte des Oberrheins N. F. I, 116.

1718. **Geiler.** — Birlinger, A., Erinnerung an Geiler von Kaisersberg.
Alemannia 14, 59—61.

1719. **Genesis.** — Pniower, Otto, der Abraham der Wiener Genesis.
Zs. f. d. Alterthum 30, 150—175.

1720. Zingerle, Oswald, der Paradiesgarten der altdeutschen Genesis. Eine Untersuchung. (Aus: Sitzungsber. der k. k. Akad. der Wiss.) Lex.-8. (23 S.) Wien, Gerold's Sohn in Comm. 0,50 M.

1721. **Glossen.** — Flohr, Vocabular Niger Abbas (Bibl. 1885, Nr. 1279).
Vgl. Zs. f. d. Philologie 18, 383 f. (Ellinger).

1722. Birlinger, A., Deutsches aus einer lateinischen Grammatik 1569.
Alemannia 14, 101 f. — Latein. Wörter mit deutscher Übersetzung.

1723. Brandstetter, R., der Ebingersche Vocabularius 1438. II (vgl. Bibl. 1884, Nr. 242).
Herrigs Archiv 73, 99—129.

1724. Brandstetter, R., Glossen des 14. Jahrhunderts in Beromünster.
Herrigs Archiv 75, 478.

1725. Brandstetter, R., der Vocabularius Beronensis.
Der Geschichtsfreund 41.

1726. Brenner, O., italienisch-deutsche Vocabulare des XV. u. XVI. Jahrhunderts.
Germania 31, 129—136.

1727. Crecelius, W., deutsche Glossen in Handschriften der Vaticana.
Alemannia 14, 53 f.

1728. **Goeli.** — Herzog, H., Her Goeli (zu Germ. 29, 34).
Germania 31, 326 f. — Urkundliche Nachweise.

Gotfried von Straßburg, Tristan, s. Nr. 726.

Hagen, s. Nr. 1707.

Haimonskinder, s. Nr. 855.

Hans Viol, s. Nr. 832.

Hartliebs Alexander, s. Lohmeyer Nr. 71.

1729. **Hartmann von Aue.** — Hausen, Kampfschilderungen (Bibl. 1885, Nr. 1287).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 838 f.

1730. Kauffmann, Hartmanns Lyrik (Bibl. 1885, Nr. 1288).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 189—200 (Burdach); Lit. Bl. 1886, Sp. 399—402 (R. Becker).

1731. Arnoldi Lubecensis Gregorius peccator de teutonico Hartmanni de Aue in latinum translatus. Herausgeg. von Dr. Gustav v. Buchwald. gr. 8. (XXV, 127 S.) Kiel, Homann. 3 M.
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 200—205 (Steinmeyer); Lit. Centralblatt 1886, Sp. 227 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 440 (Martin); Lit. Blatt 1886, Sp. 355 f. (Paul); N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 635; Zs. für Ethnographie 17, 203 (Virchow); Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 43; Rostocker Ztg. 1886, Nr. 39, Beil. 1, und Nr. 65.
Gregorius s. Nr. 694.

1732. Hartmanns armer Heinrich, von Wackernagel-Toischer (Bibl. 1885, Nr. 1284).
Vgl. Anz. f. d. Alterthum 12, 189—200 (Burdach).

1733. Seipgens, Erklärung eines mhd. Gedichtes (Bibl. 1885, Nr. 1285). Fortsetzung.
Taalstudie VII, Nr. 3.

1734. Hartmann von Aue, der arme Heinrich. Poetische Erzählung aus dem 13. Jahrhdt. Übertragen, bearbeitet und den deutschen Jungfrauen gewidmet von G. Hausmann. 8. (IV, 71 S.) Gotha, F. A. Perthes. 1 M.
s. Keinz, Nr. 1675.

1735. Henrici, Emil, die Iweinhandschriften. III.
Zs. f. d. Alterthum 30, 192—195.

1736. Bartsch, K., die erste Seite der Iweinhandschrift A.
Germania 31, 122 f.

1737. Henrici, Emil, die Nachahmung des Iwein in der steirischen Reimchronik.
Zs. f. d. Alterthum 30, 195—204.
Iweinhs. s. Lohmeyer Nr. 71; Hartmann v. Aue s. Nr. 267.

Heilmann, s. Nr. 1705.

1738. **Heinrich von Freiberg.** — Knauth, Paul, Heinrich von Freiberg und seine Werke (Tristan und Isolde, das heilige Kreuz und die Ritterfahrt des Johannes von Michelsberg). Anhang: Das Schloß Runkelstein bei Bozen und seine Fresken.
Mittheil. vom Freiberger Alterthumsverein, H. 22.

1739. **Markgraf Heinrich von Meißen.** — Mansberg, R. Freih. v., die Minnelieder Heinrichs des Erlauchten.
Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1887, Nr. 73—85.

1740. **Heinrich von Melk.** — Wilmanns, H. von Melk (Bibl. 1885, Nr. 1294).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 882—886 (Edw. Schröder); Lit. Blatt 1886, Sp. 51 (Behaghel).

1741. Lorenz, Ottomar, Heinrich v. Melk, der Juvenal der Ritterzeit. gr. 8. (78 S.) Halle, Niemeyer. 2 M.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 47.

1742. **Heinrich von Mügeln.** — Roethe, Heinrichs von Mügeln ungarische Reimchronik.
Zs. f. d. Alterthum 30, 345—350.

1743. **Heinrich von München.** — Singer, S., eine weitere Quelle Heinrichs von München.
Zs. f. d. Alterthum 30, 390—395.

1744. **Heinrich von Neustadt.** — Khull, Ferd., zur Überlieferung und Textgestaltung von „Gottes Zukunft" des Heinrich von Wiener-Neustadt. 8. (31 S.) Progr. des Gymn. II in Graz. Graz 1886, Leuschner u. Lubensky. 1 M.

1745. **Heinrich von dem Türlin.** — Kolb, Chr., Bruchstück aus der Aventiure Krône.
Germania 31, 116 f.

1746. **Heinrich von Veldecke.** — Daniels, P., iets over Veldeken.
Het Belfort I, Livr. 4/5.
Eneide-Hs. s. Keinz Nr. 1675.

1746[a]. **Heldenbuch.** — Henrici, Emil, das deutsche Heldenbuch. Auswahl mit verbindender Erzählung. 8. (XXXII, 306 S.) Stuttgart, Spemann. Kürschners D. Nationallitteratur, 7. Bd.
s. Nr. 695 ff.; 1094.

Hetzbold von Weißensee s. Nr. 1774.

1747. **Hugo von Trimberg.** — Ehrismann, G., die Augsburger Handschrift des Renner.
Germania 31, 315—320.

1748. Ehrismann, G., Rennerbruchstücke.
Germania 31, 393—395.

1749. **Jacob von Warte.** — Techen, Fr., die Lieder des Herrn Jacob von Warte mit Einleitung und Anmerkung. 8. (35 S.) Göttinger Diss., 1886.

1750. **Jansen Enenkel.** — Lampel, J., das Gemärke des Landbuches.
Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich, N. F. XX, 267—335.
Darin über Enenkels Fürstenbuch.

Justinger, s. Nr. 1696—1698.
Kaiserchronik, s. Zingerle Nr. 646.
Kolmas, s. Nr. 1774.

1751. **Konrad.** — Golther, Wolfg., das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte des XII. Jahrhdts. (Gekrönte Preisschrift) gr. 8. (VIII, 158 S.) München 1887, Kaiser. 4 M.

1752. Holthausen, F., zum Rolandsliede.
Germania 31, 120. — Beziehung einiger Verse zu biblischen Stellen wird nachgewiesen.

Roland s. Nr. 708—711; 719; 1114.

1753. **Konrad von Ammenhusen.** — Vetter, Ferd., das Schachzabelbuch Konrads von Ammenhausen, Mönchs und Leutpriesters zu Stein am Rhein. Nebst den Schachbüchern des Jacob von Cessole und des Jacob Mennel. 8. (223 S.) Frauenfeld 1886, Huber. 2,40 M. — Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz, herausgeg. von J. Baechtold u. Ferd. Vetter, Ergänzungsband zur 1. Serie, Lief. 1.

1754. **Konrad von Fußesbrunnen.** — Kochendörffer, Karl, Beiträge zur Kritik der Kindheit Jesu.
Zs. f. d. Alterthum 30, 280—295.

Konrad von Heimesfurt Mariae Himmelfahrt, s. Nr. 1678.

1755. **Konrad von Würzburg.** — Joseph, Klage der Kunst (Bibl. 1885, Nr. 1314).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 802; Lit. Blatt 1886, Sp. 6—8 (Bech); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 856—858 (Seemüller); Revue critique 1886, Nr. 4 (Chuquet).

1756. Herzog, H., zum Clîes und Engelhard.
Germania 31, 325 f. — Chrestiens Cliges von Konrad benutzt.

1757. Schulte, Al., zum Tode Konrads von Würzburg.
Zs. f. d. Geschichte d. Oberrheins N. F. 1, S. 495 f.
s. Keinz Nr. 1675 (goldene Schmiede); Lohmeyer Nr. 71 (Partonopier und Trojanerkrieg).

1758. **Kudrun.** — Gudrun. Altdeutsches Heldengedicht, neudeutsch bearb. von Adolf Bacmeister. 2. Auflage. Mit zwei Bildern von C. Häberlin. 12. (VII, 120 S.) Stuttgart 1885, Neff. 2 M.

1759. **Gudrunlied** von Engelmann (Bibl. 1885, Nr. 1319).
Vgl. Blätter f. literar. Unterhaltung 1886, II, 134—135 (A. Schröter).

1760. Freytag, L., die älteren Theile des Kudrunliedes übersetzt. 2. Theil. 4. (23 S.) Progr. des Friedrich-Realgymn. in Berlin, Ostern 1886.
Kudrun s. Nr. 1759.

1761. **Kürenberg.** — Gitlbauer, Michael, philologische Streifzüge. 5. Lief. (Bogen 21 bis Schluß [31]) Freiburg 1886, Herder.
Enthält u. a.: Textkritisches zu den Liedern des Kürenberg.

1762. **Lamprecht.** — Behaghel, Otto, das Verhältniß der Texte von Lamprechts Alexander.
Germania 31, 121 f. — B, V und S gehen unabhängig von einander auf eine gemeinsame Vorlage zurück.

1763. Schmidt, Alwin, über das Alexanderlied des Alberic von Besançon und sein Verhältniß zur antiken Überlieferung. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (82 S.) Bonn, Behrendt. 1,20 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1650 (Ed. Schröder).
Alexandersage s. Nr. 687; latein. Alexander, s. Nr. 2335a.

1764. **Laurin.** — Laurin, ein tirolisches Heldenmärchen aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, herausgeg. von Karl Müllenhoff. 2. Aufl. 8. (III, 76 S.) Berlin, Weidmann. 1 M.

1765. **Legenden.** — Birlinger, A., Legenda aurea. Elsäßisch (Forts. von Bibl. 1885, Nr. 1330).
Alemannia 14, 113—182.

1766. Stecher, Christ., deutsche Dichtung für die christliche Familie und Schule. 45. u. 46. Heft. 8. Graz, Styria. à 0,60 M.
Inhalt: Marienleben, Legenden-Epos und Marienlegenden (VIII, 282 S.).

1767. Rochholz, L., Wanderlegenden aus der oberdeutschen Pestzeit von 1348—1350. Zum ersten Male herausgeg. nach der gleichzeitigen Berner Handschrift.
Argovia 1886, 1—138, und separat, gr. 8. (138 S.) Aarau, Sauerländer. 2,60 M.

1768. Schurer, Elisabetha Bona v. Reute. Ein Heiligenleben Oberschwabens aus der Zeit des päpstlichen Schisma, in Einzelbildern gezeichnet für die 500jährige Feier des Geburtsfestes der Heiligen. 8. (356 S. mit 1 Bild.) Stuttgart, Schott. 2 M.
Mhd. Legenden s. Lohmeyer Nr. 71; Keinz Nr. 1675 (Patriciuslegende); Marienlegenden Nr. 1101.

1769. **Lieder, geistliche.** — Knieschek, J., die čechischen Marienklagen.
Archiv für slav. Philologie IX, 36—58. — Verhältniß derselben zu den deutschen Quellen.

1770. Dreves, G. M., Laus tibi Christe qui pateris.
Blätter für Hymnologie 1886, 90 f. — „Christ konig schöpffer lobesam", Hs. von 1524, die auf eine Vorlage des 14. Jahrhunderts zurückgeht.

1771. Jeitteles, A., Lobgesang auf Maria.
Germania 31, 291—310.
s. Kirchenlied, Nr. 1920 ff.

1772. **Lohengrin,** von Traunwieser (Bibl. 1885, Nr. 1339).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 940—942 (Schachinger).

Märtyrer, Buch der, s. Nr. 1678.

Melusine (Ringoltingen), s. Lohmeyer Nr. 71.

1773. **Minnesang.** — Bartsch, Karl, die Schweizer Minnesänger. Mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben. gr. 8. (CCXX, 474 S.) Frauenfeld 1886, Huber. 8 M. — Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz, herausgeg. von Jac. Baechtold und Ferd. Vetter, 6. Bd.

1774. Nebe, A., drei thüringische Minnesänger: Christian Luppin, Heinrich Hetzbolt von Weißensee und Heinrich von Kolmas.
Zs. des Harzvereins XIX, S. 173—223.

1775. Brachmann, F., zu den Minnesängern.
Germania 31, 443—486. — *A.* Die Frauenstrophen. *B.* Der sogenannte Wechsel.

1776. Moser, Ernst, altdeutsche Weisen aus dem XII.—XVII. Jahrhundert. Urtext mit Übertragungen. 8. (IV, 176 S.) Brünn 1886, Irrgang. 3 M.
Vgl. Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1886, Sp. 92.
s. Böhme, altdeutsches Liederbuch, Nr. 844.

1777. Wolfram, G., Kreuzpredigt und Kreuzlied.
Zs. f. d. Alterthum 30, 89—132.

1778. Trebe, J. H. H., les trouvères et leurs exhortations aux croisades. 4. (23 S.) Leipzig, Hinrich'sche Buchhandlung. Progr. des städtischen Realgymnasiums.

1779. Baechtold, J., zur Geschichte der manessischen Liederhandschrift. Germania 31, 437 f.

1780. **Kraus, F. X., A ms. of the Minnesinger.**
The american journal of Archaeology and of the history of the fine arts II, S. 425. — Betrifft die Manessische Hs. und deren photographische Nachbildung in Heidelberg.

1780ª. Rahn, J. R., Kunst- und Wanderstudien aus der Schweiz. 8. (VIII, 309 S.).
'Darin Studien über die Pariser Liederhandschrift.' (Aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 984).
Minnesänger s. Nr. 1111; 1652—1655; 1694; 1715; 1728; 1730; 1739; 1749; 1761; 1799; 1819; 1822; 1825 f.; 1830; 1833; 1838 ff.

1781. **Mystik. — Mystische Theologie, von W. Preger.**
Realencyklopädie für protest. Theologie XV, 487—504.

1782. **Zahn, A., die Reformation und die Mystik.**
Zs. für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben 1885, 643—647.

1783. **Zur Geschichte der mittelalterlichen Mystik.**
Evangel. Kirchenzeitung 1886, Nr. 21.

1784. Jostes, Franz, Beiträge zur Kenntniß der niederdeutschen Mystik. Germania 31, 1—41. 164—204.
Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 1886, 63.

1784ª. Roth, die Visionen der heil. Elisabeth (Bibl. 1885, Nr. 1356).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 913—915 (Funk).

1785. Denifle, H., Meister Eckeharts lateinische Schriften und die Grundanschauung seiner Lehre.
Archiv f. Litteratur- u. Kirchengeschichte des Mittelalters II, 417—652 u. 672.

1786. Denifle, H., das Cusanische Exemplar lateinischer Schriften Eckeharts in Cues.
Archiv f. Litteratur- u. Kirchengeschichte des Mittelalters II, 673—687.

1787. Die lateinischen Schriften Meister Eckeharts und die Geschichte der deutschen Mystik.
Histor.-polit. Blätter 98, 938—945.

1788. **Nider, von Schieler (Bibl. 1885, Nr. 1360).**
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1886, 14 (L. Schulze); Theolog. Quartalschrift 68, H. 3; Literar. Rundschau 1885, 10.

1789. **Suso, Heinrich, von C. Schmidt.**
Realencyklopädie für protest. Theologie XV, S. 76—78.
s. Meybooms Nr. 2134.

1790. **Tauler, Johann, von Preger.**
Realencyklopädie für protest. Theologie XV, S. 251—262.

1791. **Theologia Deutsch, von J. Hamberger.**
Realencyklopädie für protest. Theologie XV, S. 415—419.
Mystik s. auch Theolog. Jahresbericht, oben Nr. 96; 24 goldene Harfen (Hs.) s. Lohmeyer Nr. 71; ferner Nr. 2299—2301.

Neidhart, Riedegger-Hs., s. Lohmeyer Nr. 71.

1792. **Nibelungenlied, von Laistner (Bibl. 1885, Nr. 1366).**
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1063 f. (Roediger): Lit. Blatt 1886, Sp. 353—355 (Behaghel).

1793. Bartsch, Karl, das Nibelungenlied. 6. Aufl. 8. (XXVI, 420 S.) Leipzig 1886, Brockhaus. 3,50 M. — Deutsche Classiker des Mittelalters, mit Wort- und Sacherklärungen. Begründet von Franz Pfeiffer. 3. Bd.

1794. Henke, der Nibelungen Not, übersetzt (Bibl. 1884, Nr. 1193).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 487 ff. (Symons).

1795. Hahn, Werner, das Nibelungenlied. Übersetzung der Hs. A nebst Vorwort und historisch-ästhetischer Einleitung. 8. (283 S.) Stuttgart. Collection Speman. 1 M.

Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 487 ff. (Symons); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 518—530 (Schönbach).

1796. Kamp, Nibelungen Not (Bibl. 1885, Nr. 1370).

Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 487 ff. (Symons); Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 369—371 (Böttticher); Korrespondenzblatt für die Gelehrtenschulen Württembergs 1886, 598—600.

1796a. Freytag, Nibelungenlied (Bibl. 1885, Nr. 1368 f.).

Besprechungen s. Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 461.

1797. Böhm, Ilias und Nibelungenlied (Bibl. 1885, Nr. 1382).

Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 879 (Seemüller).

1798. Wöber, Reichersberger Fehde (Bibl. 1885, Nr. 1384).

Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 397—399 (Symons).

1799. Weiß, Karl, die ritterliche Dichtung deutscher Litteratur im XII. bis XIV. Jahrhundert. (1. Culturbild. 2. Nibelungen. 3. Gudrun. 4. Parcival. 5. Minnesänger.) Für Fortbildungsschulen. 8. (95 S.) Berlin, Oehmigke's Verlag. 0,60 M.

1800. Bäßler, Ferd., die schönsten Heldengeschichten des Mittelalters. Ihren Sängern nacherzählt. 4. Aufl. 2. Heft. Der Nibelungen Not. Für die Jugend und das Volk bearb. 12. (197 S.) Rudolstadt, Hartung & Sohn. 1,25 M.

1801. Stuhrmann, J., die Idee und die Hauptcharaktere der Nibelungen. gr. 8. (79 S.) Paderborn 1886, Schöningh. 1,20 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1603 f. (Schönbach).

1802. Stocker, die Verwerthung des Nibelungenliedes im deutschen Unterricht unserer Mittelschulen. Ein Beitrag zur nationalen Erziehungsfrage. In: Festschrift, dem Gymnasium zu Karlsruhe zur Feier seines 300jährigen Jubiläums gewidmet.

1802a. Branhofer, Ignaz, über den Gebrauch des Genetivs im Nibelungenliede. 8. (34 S.) Progr. des Gymn. in Weißkirchen (Mähren), Ostern 1886.

Nibelungen s. ferner Nr. 264; 695 ff.; 1094.

1803. Nicolaus von Jeroschin. — Rachel, Friedberger Bruchstück von Jeroschins Chronik.

Zs. f. d. Philologie 18, 490 f.

Nider s. Nr. 1788.

1804. Niklas von Wyle. — Singer, S., der Todestag des Niklas von Wyle.

Anz. f. d. Alterthum 12, 290.

Oswald s. Berger Nr. 716.

1805. Oswalds von Wolkenstein, des letzten Minnesängers, Gedichte. Zum ersten Male in den Versmaßen des Originals übersetzt, mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Johannes Schrott. Mit einem Bildniß des Dichters und einem Facsimile seiner musikalischen Compositionen. 8. (XXI, 214 S.) Stuttgart 1886, Cotta. 3 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1768 f. (O. Zingerle).

1806. Ottokar. — Busson, Arnold, Beiträge zur Kritik der steierischen Reimchronik und zur Reichsgeschichte im XIII. und XIV. Jahrhundert. Lex.-8. (33 S.) Wien 1886, Gerold's Sohn. 0,50 M. Abdruck aus den Wiener Sitzungsberichten.

Peter von Arberg s. Nr. 68.

1807. **Predigt.** — Lecoy de la Marche, A., la chaire française au moyen âge; spécialement au XIIIe siècle, d'après les manuscrits contemporains 2. éd. 8. (XVI, 516 S.) Paris 1886, Renouard. 8 fr.

1808. Linsenmayer, Anton, Geschichte der Predigt in Deutschland von Karl dem Großen bis zum Ausgange des 14. Jahrhdt. gr. 8. (VIII, 490 S.) München 1886, Stahl sen. 5,80 M.

Vgl. Theol. Lit. Blatt 1886, 45 (Kawerau); Lit. Handweiser 1886, Nr. 415 (Probst).

1809. Schönbach, Predigten I. (Bibl. 1885, Nr. 1392).

Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, Nr. 15 (Steinmeyer); Lit. Centralblatt 1886, Sp. 768 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 985—988 (Strauch); N. evangel. Kirchenzeitung 1886, 330; Mittheil. des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen XXV, Beil. S. 73 f. (Hruschka); Wiener literar. Handweiser 1886, 6 (Müller).

1810. Jostes, Franz, zur Geschichte der mittelalterlichen Predigt in Westphalen.

Zs. für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Bd. 44, S. 3—47.

s. Berthold von Regensburg, Nr. 1681.

Rabenschlacht s. Lohmeyer Nr. 71.

Reinbots heil. Georg s. Keinz, Nr. 1675.

1811. **Reinfrid.** — Zimmermann, Paul, die geschichtlichen Bestandtheile im Reinfrid von Braunschweig.

Germania 31, 151—163.

1812. **Reinhart Fuchs,** herausgeg. von Karl Reißenberger. 8. (IV, 111 S.) Halle 1886, Niemeyer. 1,20 M. — Altdeutsche Textbibliothek, herausgeg. von H. Paul, Nr. 7.

1812^a. Reißenberger, K., zur Textkritik des Reinhart Fuchs.

Paul u. Braune, Beiträge XI, 330—344.

1813. **Reinolt.** — Kochendörffer, Karl, zu Reinolt von Montelban ed. Pfaff (s. Bibl. 1885, Nr. 1398).

Anz. f. d. Alterthum 12, 253—256.

s. Hansen Nr. 717.

1814. **Reisen.** — Schmidt, G., eine Reise von Halberstadt nach Preßburg und zurück. 1429 December bis 1430 Februar.

Mittheil. des Instituts für österr. Geschichtsforschung 7, S. 647—652.

1815. Bernoulli, A., die Pilgerfahrt Hans Bernhards von Eptingen (1469) nach Jerusalem. Dargestellt nach der in Copie des 16. Jahrhunderts vorhandenen eigenen Beschreibung des Eptingers.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte, herausgeg. von der histor. und antiquar. Gesellschaft zu Basel XII, H. 1.

Mandeville s. Nr. 71, 2193 u. 2343.

1816. Schiltberger ed. Langmantel (Bibl. 1885, Nr. 1399).

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1647 f.; Zs. der deutschen morgenländischen Gesellschaft 40, 760—762 (Liebrecht).

Richental s. Nr. 1699.

1817. **Graf Rudolf.** — Singer, S., Graf Rudolf.

Zs. f. d. Alterthum 30, 379—389. — Über die Quelle des deutschen Gedichts, das französische Gedicht von Beuves de Hantonne.

Rudolf von Ems s. Nr. 1234.

Sachsenspiegel s. Nr. 1460 u. 1466 ff.

1818. **Salzmann.** — Liebenau, Th. v., die Entstehung des Adels.

Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1886, 16—18. — Aus Joh. Salzmanns Büchlein über den Adel (zwischen 1478 u. 1483).

Schauspiel s. Nr. 1928; 2006 ff. und Note unter Nr. 2028.

Schiltberger s. Nr. 1815.

1819. **Tugendh. Schreiber.** — Schneidewind, E., der tugendhafte Schreiber am Hofe der Landgrafen von Thüringen. Festschrift. 8. (V, 24 S.) Progr. des Gymn. in Eisenach (Gotha, Perthes) 1886. 0,60 M.

Schwabenspiegel s. Nr. 1468—1470.

1820. **Schwänke.** — Klee, Gotthold, alte deutsche Märlein und Schwänke, ergötzlich und lehrreich zu lesen. Zumeist aus Schriftstellern des 15. u. 16. Jahrhunderts ausgezogen und bearbeitet. 12. (117 S.) Stuttgart, Steinkopf. 0,75 M. Deutsche Jugend- und Volksbibliothek 106. Bdchn.

Schwänke s. Claus Narr, Bierlinger Nr. 742.

1821. **Seifried Helbling**, herausgeg. und erklärt von Joseph Seemüller. gr. 8. (VIII, CX, 392 S.) Halle 1886, Waisenhaus. 8 M.

1822. **Spervogel.** — Bahder, K. v., zu Spervogel.

Germania 31, 98 f. — M. F. 26, 34 ist eine Anspielung auf eine im Südslavischen noch erhaltene Fabel.

1823. Meier John, zur Heimatsbestimmung des Anonymus Spervogel.

Paul u. Braunes Beiträge 11, 565. — Oberdeutschland, wahrscheinlich im Alemannischen.

1824. **Spruch** auf den schwäbischen Städtekrieg, von G. Ehrismann.

Germania 31, 311—314.

1825. **Steinmar.** — Meißner, R., Bertold Steinmar von Klingnau und seine Lieder. gr. 8. (104 S.) Paderborn 1886, Schöningh. 1,60 M. — Göttinger Beiträge zur deutschen Philologie, herausgeg. von M. Heyne und W. Müller. I. — Zum Theil (31 S.) Göttinger Dissertation 1886.

1826. Neumann, Alfred, über das Leben und die Gedichte des Minnesingers Steinmar. 8. (106 S). Leipziger Diss., 1886. Leipzig, Fock. 2 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1456—1458 (A. Sauer).

1827. **Stricker, von Jensen** (Bibl. 1885, Nr. 1412).

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1323; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1526—1528 (Secmüller).

1828. Ehrismann, zum Stricker (Kleinere Gedichte XI, 207).

Germania 31, 314. — Unter 'Herzog Heinrich' wird der Doge Dandolo verstanden.

1829. Steinmeyer, der alte Druck des Pfaffen Amîs.

Zs. f. d. Alterthum 30, 276.

Amîs-Hs. s. Lohmeyer Nr. 71.

Suso s. Nr. 1789.

1830. **Süßkind von Trimberg.** — Gelbhaus, S., ein jüdischer Minnesänger (Süßkind von Trimberg).

Brülls populär-wissenschaftliche Blätter VI, 101 ff. u. 125 ff.

1831. **Tannhäuser.** — Roethe, Tannhäusers Räthselspruch.

Zs. f. d. Alterthum 30, 419 f. — Geht auf König Heinrich II. von England und Thomas Becket.

Tauler s. Nr. 1790.

1832. **Trojanerkrieg.** — Joseph, Eugen, die Zeugnisse für eine deutsche Trojadichtung vor Herbort.

Zs. f. d. Alterthum 30, 395—399.

s. Greif Nr. 727; Prosaischer Trojanerkrieg s. Lohmeyer Nr. 71; latein. s. Nr. 2339 ff.

1833. **Ulrich von Gutenburg.** — Hoppe, Feodor, über die Stellung des Gutenburgers in der Geschichte der deutschen Lyrik. 8. (34 S.) Progr. des Gymn. in Nikolsburg, 1886.

1834. **Ulrich von dem Türlin.** — Singer, S., zum Willehalm Ulrichs von dem Türlin.
Germania 31, 343—345. — Weist das Akrostichon nach: Meister Ulrich von dem turlin hât mih gemachet dem edeln cunich von Beheim.

1835. **Urkunde** mit gereimtem Eingang, von K. Bartsch.
Germania 31, 442.

1836. **Väterbuch.** — Müller, Walter, zum Väterbuch.
Germania 31, 321—325. — Bespricht die Straßburger Hs.
Handschrift des Väterbuchs s. Lohmeyer Nr. 71.

Volkslieder, historische, s. Nr. 816 ff.; 1192; 1824.

1837. **Walther von Rheinau.** — Voegtlin, Ad., Walther von Rheinau und seine Marienlegende. 8. (IV, 73 S.) Straßburger Dissertation. Aarau 1886. Sauerländer. 1,60 M.

1838. **Walther von der Vogelweide.** — Wilmanns, W., Walther von der Vogelweide. Textausgabe. 8. (VIII, 192 S.) Halle 1886, Waisenhaus. 2,40 M. — Sammlung germanistischer Hilfsmittel für den praktischen Studienzweck. 5. Band.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1203: Centralorgan für die Interessen des Real schulwesens XIV, 637 (Freytag).

1839. Obermann, Bruno, Gedichte Walthers v. d. Vogelweide, übersetzt und erläutert. 8. (212 S.) Stuttgart, Spemann. 1 M. Collection Speman. 100. Band.
Vgl. Zs. f. d. Gymnasialwesen 1886, 680 f. (Böttticher).

1840. Lucae, K., Walther 23, 26.
Zs. f. d. Alterthum 30, 351 f. — Statt *ungebatten* liest L. *ungebarten*, bartlos.

1841. Wolkan, R., ein Geschlecht 'Von der Vogelweide' in Böhmen.
Germania 31, 431.

1842. Wendt, F. M., Herr Walther von der Vogelweide. Ein Lebensbild für die Jugend, auf Grundlage fremder und eigener Forschung entworfen. 8. (72 S.) Prag, Tempsky; Leipzig, Freytag 0,80 M. — Jugendbibliothek, herausgeg. von J. G. Rothaug. 3. Abth., 11. Bdchn.

1843. Schleusner, G., Walther von der Vogelweide, die Nachtigall des deutschen Mittelalters.
Kirchliche Monatsschrift 5, H. 9.

1844. **Weinschwelg.** — Der Weinschwelg, ein altdeutsches Gedicht aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Mit einer Übersetzung von Karl Lucae. 8. (59 S.) Halle, Niemeyer. 1,60 M.
Vgl. Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, 88.

Weisthümer s. Nr. 1515—1520[a].

1845. **Wernher von Elmendorf.** — Sauerland, H. V., Wernher v. Elmendorf. (Aus: Ztschr. für deutsches Alterthum.) gr. 8. (58 S.) Berlin 1885. (Frankfurt a. M., Boselli.) 1 M. (s. Bibl. 1885, Nr. 1434).

1846. Wirnt von Gravenberg. — Paris, G., études sur les romans de la Table Ronde. Guinglain ou le Bel inconnu.
Romania 57.

1847. **Wolfram von Eschenbach,** Parcival. Rittergedicht. Aus dem Mittelhochdeutschen zum ersten Male übersetzt von San-Marte [Alb. Schulz]. 3. verb. Aufl. 2 Bde. 8. (XCII, 328 u. XXVI, 482 S. mit 6 Tab.). Halle, Niemeyer. 10 M.

1848. Böttticher, Parzival (Bibl. 1885, Nr. 1439).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 133—135 (C. Bock).

1849. Böttticher, G., das Hohelied vom Ritterthum. Eine Beleuchtung des Parzival nach Wolframs eigenen Andeutungen. gr. 8. (VII, 87 S.) Berlin, Mayer & Müller. 2,40 M.

Vgl. Anz. f. d. Alterthum XII, 205—209 (Martin); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1166 bis 1168 (Niedner); Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 202 (Freytag).

1850. Wolfram von Eschenbach, Parzival. Auszug zum Schulgebrauch. Herausgeg. von F. Polack. 8. (71 S.) Berlin 1886, Hofmann. 0,60 M.

1851. Kinzel, Karl, zur Charakteristik des Wolfram'schen Stiles. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (36 S.) Halle 1873. (Leipzig, Fock.) 1,20 M.

1852. Kinzel, K., Beiträge zur Erklärung und Beurtheilung des Parzival.

Zs. f. d. Alterthum 30, 353—365. — 1. Gurnemanzes Rath; 2. Antikonie.

1852[a]. Kinzel, K., der Begriff der Kiusche bei Wolfram von Eschenbach.

Zs. f. d. Philol. 18, 447—458.

1853. Lucae, K., Beiträge zur Erklärung des Parzival.

Zs. f. d. Alterthum 30, 365—375. — Parz. 10, 20—22; 146, 22—24; 150, 15 bis 22; 180, 29—34; 184, 7—11; 286, 28—34.

1854. Fulda, Ludwig, noch einmal Zelt und Harnisch im 1. und 2. Buche des Parzival.

Germania 31, 41—49.

1855. Zingerle, J., zu Parzival 29, 9 fg.

Zs. f. d. Philol. 18, 487. — 'schenken', vom Scheidetrunk, lebt noch als tirolische Sitte.

Parzival s. Nr. 1799.

1856. Zülch, G., Bruchstücke einer Handschrift des Willehalm.

Germania 31, 22—215.

Riedegger Willehalm-Hs. s. Lohmeyer Nr. 71; Sage vom Herzog Ernst unter dem Einfluß Wolframs s. Nr. 689.

Litteratur des 16. Jahrhunderts.

1857. Wegele, F. X. v., Geschichte der deutschen Historiographie seit dem Auftreten des Humanismus. 8. (X, 1093 S.) München u. Leipzig 1885, Oldenbourg. 14 M. Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. X. Bd.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 51 f.; Anz. f. d. Alterthum 12, 249—251 (G. Kaufmann); Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 524—526.

1858. Hagen, Herm., Briefe von Heidelberger Professoren und Studenten, verfaßt vor 300 Jahren. Der Universität Heidelberg zur Feier ihres 500-jährigen Bestehens im Auftrag der Universität Bern gewidmet. gr. 4. (127 S.) Heidelberg 1886, Winter. 5 M.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1643 f.; Vierteljahrsschrift für Cultur u. Litteratur der Renaissance II, 129 f. (Geiger).

1859. Hartfelder, Karl, Analekten zur Geschichte des Humanismus in Südwestdeutschland.

Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance X, 121—128, 494 bis 503.

1860. Hartfelder, K., der Humanismus und die Heidelberger Klöster.

In: Festschrift zur 500jährigen Stiftungsfeier der Universität Heidelberg, veröffentlicht von dem histor.-philosoph. Vereine zu Heidelberg. Leipzig 1886, Engelmann. 4 M.). — Vgl. Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 127 (Geiger).

1861. Horawitz, Ad., zum Jubiläum der Universität Heidelberg: Heidelberg im Zeitalter des Humanismus.
Deutsche Wochenschrift 4. Jahrg., Nr. 32.

1862. Horawitz, Adalb., zur Geschichte des Humanismus in den Alpenländern. I. (Aus: Sitzungsber. der k. k. Akad. d. Wiss.) Lex.-8. (52 S.) Wien, Gerold's Sohn in Comm. 0,80 M.
Vgl. Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 123 f. (Geiger).

1863. Schiemann, Theodor, historische Darstellungen und archivalische Studien. Beiträge zur baltischen Geschichte. gr. 8. (VII, 264 S.) Hamburg 1886, Gebr. Behre. 2 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1678 f. — Enthält u. a. Aufsätze zur Reformationsgeschichte Riga's (über Antonius Bonehouwer und Andreas Knopken); über den Humanisten Daniel Hermann.

1864. Hartfelder, K., Nachtrag zum Corpus Reformatorum.
Zs. für Kirchengeschichte 1885, 450–469.

1865. Förster, Richard, Lucian in der Renaissance.
Archiv für Litteraturgeschichte XIV, 337—363.
Herford, literary relations of England and Germany s. Nr. 1636[b].

1866. Répertoire des ouvrages pédagogiques du XVI[e] siècle. 8. XVI. 733 S.) Paris 1886, imprimerie nationale.

1867. Ackermann. — Bolte, Johannes, Johannes Ackermanns Spiel vom barmherzigen Samariter (1546).
Herrigs Archiv 77, 305—328.

1868. Acontius. — Schnorr v. Carolsfeld, Melchior Acontius.
Archiv für Litteraturgeschichte XIII, 297—314.

1869. Agricola. — Hartfelder, Karl, unedierte Briefe von Rudolf Agricola. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus.
Festschrift der badischen Gymnasien, gewidmet der Universität Heidelberg zur Feier ihres 500jährigen Jubiläums S. 1—36. – Vgl. Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 127 (Geiger).

1870. Andreä. — Glökler, Joh. Philipp, Johann Valentin Andreä. Ein Lebensbild, zur Erinnerung an seinen 300. Geburtstag entworfen. Mit dem Bildniß Andreä's. 8. (IV, 183 S.) Stuttgart, Hänselmann. 3 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1857 f. (Th. Schott); Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 41 (Gußmann); Korrespondenzblatt für die Gel.-Schulen Württembergs 1886, 618 f. (E. St.).

1871. Gußmann, Wilh., Reipublicae Christianopolitanae Descriptio. Eine Erinnerung an Johann Valentin Andreae zu seinem dreihundertsten Geburtstage.
Zs. für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben VII, 326—333, 334—342, 380—392, 465—472, 531—548.

1872. Landenberger, Alb., Johann Valentin Andreä, ein schwäbischer Gottesgelehrter des 17. Jahrhunderts. Geschichtliche Erzählung. 8. (VI, 98 S.) Barmen, Klein. 1,60 M.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 35 (Gußmann). — s. Neue Blätter aus Süddeutschland für Erziehung und Unterricht XV, H. 3.

1873. Spies, Joh. Val. Andreae.
Evang. Gem.-Bl. für Rheinland und Westphalen 1886, Sp. 506 ff. u. 521 ff.

1874. Weitbrecht, R., Johann Valentin Andreä. Ein Gedenkblatt an seinen 300jährigen Geburtstag 17. August 1586.
Deutsch-evangelische Blätter 9, 577—602.

1875. Wurm, Paul, Johann Valentin Andreä, ein Glaubenszeuge aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, mit Auszügen aus seinen Schriften. 8. (240 S.) Calw 1887, Vereinsbuchhandlung. 1,50 M. Calwer Familienbibliothek Nr. 6.

1876. Zur Erinnerung an Johann Valentin Andreae.
Allgem. evang.-luth. Kirchenztg. 1886, 729–731, 753–756, 777–779, 801–804.

1877. **Aventinus.** — Turmair's, Joh., genannt Aventinus, sämmtliche Werke. Auf Veranlassung Sr. Maj. des Königs von Bayern hrsg. von der kön. Akad. d. Wiss. 5. Bd. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Bayerische Chronik, hrsg. von Matth. v. Lexer. 2. Bd. 2. Hälfte. Vorwort, Glossar u. Register zur bayer. Chronik. gr. 8. (XV u. S. 605–809.) München, Kaiser. 4,30 M., compl. 80 M. — (s. Bibl. 1884, Nr. 1267.)
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 86 f.; Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 256 ff. (Geiger).

1878. Meyer, Wilh., philologische Bemerkungen zu Aventins Annalen und Aventins Lobgedicht auf Albrecht IV. von 1507.
Abhandlungen der philos.-philol. Classe der kön. bayer. Akad. d. Wiss. 1886, S. 723–791, und separat. 4. (69 S.) München, Franz in Comm. 2 M.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 816 f. (Roediger); Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 122 f. (Geiger).

1879. Riezler, S., zum Schutze der neuesten Edition von Aventins Annalen.
Abhandlungen der historischen Classe der kön. bayer. Akad. d. Wiss. Bd. 17, S. 781–811, und separat. gr. 4. (31 S.) München, Franz in Comm. 0,90 M.

1880. Rademacher, Otto, Aventin und die ungarische Chronik.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung 12, S. 559–576.

1881. **Beatus Rhenanus.** — Briefwechsel des Beatus Rhenanus, gesammelt und herausgeg. von Adalb. Horawitz und Karl Hartfelder. gr. 8. (XXIV, 700 S.) Leipzig 1886, Teubner. 28 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1627 f.; Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 41 (Kawerau); Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 117–121 (Geiger).

1882. Knod, G., zur Bibliographie des Beatus Rhenanus. — (s. Bibl. 1885, Nr. 1455.)
Centralblatt für Bibliothekswesen 3, S. 265–274.

1882[a]. Birlinger, A., Findlinge und Curiosa.
Alemannia 14, 54–56. — U. a.: Beatus Rhenanus 1535, 24. August.

1883. **Bebel und Etterlin,** von L. Geiger.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 140 f.

1884. **Bergwerksbuch.** — Dechen, H. v., das älteste deutsche Bergwerksbuch (Berichtigung).
Zs. für Bergrecht 26, H. 4. — s. Bibl. 1885, Nr. 1457.

Antonius Bonchouwer s. Nr. 1863.

1885. **Briesmann.** — Tschackert, Paul, (Johannes Briesmanns) osculi de homine interiore et exteriore fide et operibus; die erste, grundlegende Reformationsschrift aus dem Ordenslande Preußen vom Jahre 1523, aus Gieses Antilogikon zum ersten Male herausgeg. und untersucht. Festschrift. 4. (32 S.) Königsberg i. Pr. (Gotha 1887, F. A. Perthes. 1,20 M.)

1886. **Herm. v. d. Busche.** — Liessem, Hermann von dem Busche. Sein Leben und seine Schriften. 1. Theil (Schluß). Nebst einer Beilage: die quodlibetischen Disputationen an der Universität Cöln. 4. (20 S.) Progr. des Kaiser Wilhelms-Gymn. in Cöln, Ostern 1886. Köln, Bachem. 1 M.
Vgl. Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 284 f. u. 405 f. (Geiger).

1886ª. **Creusing.** — Holtze, Fr., Creusings märkische Fürstenchronik. 8. (204 S.) Berlin 1886, Mittler.
Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, XXIII. Bd.

Matheus Creutz, s. Nr. 2011.

Chroniken, s. Nr. 1695 ff.

1887. **Cochläus.** — Geß, Felician, Johannes Cochläus, der Gegner Luthers. 8. (IV, 62 S.) Leipziger Dissertation, 1886. Oppeln, Franck. 1,50 M.
Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 542—545 (Kawerau); N. Evang. Kirchenzeitung 1886, 699 f.

Veit Dietrich, s. Nr. 1968ª.

1888. **Erasmus.** — Horawitz, Adalb., über die „Colloquia" des Erasmus von Rotterdam.
Histor. Taschenbuch 6. Folge, 6. Jahrg.

1889. Horawitz, Erasmiana (Bibl. 1885, Nr. 1462).
Vgl. Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 124 f. (Geiger).

1890. Geiger, L., ein Dialog des Erasmus.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, H. 2.

1891. Heineck, zur Erasmuslitteratur.
Paedagogium IX, 3.

s. Nr. 2057.

Etterlin, s. Nr. 1883.

1891ª. **Faustbuch**, das Spies'sche, von Schwengberg (Bibl. 1885, Nr. 1467).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1241.

1892. **Fabricius.** — Joanis Montani Fabricii ad D. Conradum Pollicanum de Wilhelmo Thellio Elegia. gr. 8. (16 S.) Basel, Schweighauser. Festgruß der Universitäts-Bibliothek zur Jubelfeier der histor. u. antiquar. Gesellschaft von Basel am 16. Sept. 1886.

1893. **Fischart**, von Stiehler (Bibl. 1885, Nr. 1469).
Vgl. Herrigs Archiv 77, 461 (Bolte).

1894. Crecelius, W., Fischartstudien II.
Alemannia 14, 258—260.

1895. Martin, Ernst, ein Autograph Fischarts.
Straßburger Studien 3, S. 146.

1896. Wirth, L., Johann Fischarts religiös-politisch-satirische Dichtungen.
Herrigs Archiv 75, 69—112.

1897. **Flexel.** — Wassmansdorff, Karl, des Pritschenmeisters Lienhard Flexels Reimspruch über das Heidelberger Armbrustschießen des Jahres 1554. gr. 8. (XX, 43 S.) Heidelberg 1886, Groos. 2 M.

1898. **Seb. Franck.** — Haggenmacher, Sebastian Franck, sein Leben und seine religiöse Stellung.
Theolog. Zs. aus der Schweiz, Jahrg. III, H. 1 u. 2, und Sonderabdruck. 8. (40 S.) Zürich, Meyer u. Zeller.

Chronika der Teutschen, s. Nr. 641.

1899. **Friderici**, s. Bolte Nr. 744.

1900. **Gerbel.** — Büchle, Adolf, der Humanist Nicolaus Gerbel aus Pforzheim. 4. (28 S.) Progr. des Progymn. in Durlach, 1886.

1901. **Glareanus.** — Fritzsche, O. F., Glareana.
Theolog. Zs. aus der Schweiz III, H. 2 u. 3.

s. Nr. 2356.

1902. **Ortwinus Gratius**, von Reichling (Bibl. 1885, Nr. 1473).
Vgl. Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 402 ff. u. 284 (Geiger); Hist. Zs. 56, 92 f.

1903. Gravius. — Martinus Gravius, von Joh. Bolte.
Siebenbürg. Korrespondenzblatt 1886, 137 f. — Latein. Drama desselben.

1904. **Hadus-Hadelius.** — Bauch, G., Jochannes Hadus-Hadelius. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus an der Ostsee.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 206—228.

1905. **Haller.** — Blösch, E., ein ungedruckter Brief des Reformators Bechtold Haller.
Theolog. Zs. aus der Schweiz III, 178—183.

1906. **Joh. Haselberg.** — Merlo, J. J., Köln im Jahre 1531. Das Lobgedicht Johann Haselbergs auf die Stadt Köln. Mit einer Nachbildung des Prosepects der Stadt Köln von Anton Woensam von Worms. (Aus: Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein.) gr. 8. (39 S.) Köln, Boisserée (s. Bibl. 1885, Nr. 1474). 2 M.

1907. **Haymairin.** — Magdalena Haymairin, von Fischer.
Blätter für Hymnologie 1885, S. 132—135.

1908. **J. Heermann.** — Kleinpaul, ein Bild aus dem Leben der lutherischen Kirche in den Wirren des dreißigjährigen Krieges, in Bezug auf J. Heermann und Martin Rinkart.
Evang. Kirchenzeitung 1886, Nr. 36.

1909. Lange, Karl, Gedächtnißpredigt am 300jährigen Geburtstage des Dichters und Pfarrers Joh. Heermann von Köben, daselbst gehalten. gr. 8. (12 S.) Breslau, Dülfer. 0,20 M.

1910. Witke, Samuel, Johann Heermann, der große Kreuz- und Trostsänger der evangel. Kirche. Vortrag, gehalten im evangel. Vereinshause zu Breslau am 16. Dec. 1885. gr. 8. (IV, 20 S.) Breslau, Dülfer in Comm. 0,30 M.

1911. Bernhard, Wilh. Aug., Johann Heermann von Köben, praecepta moralia et sententiae oder Zuchtbüchlein und exercitium pietatis, Übung in der Gottseligkeit. Aus Anlaß der 300jährigen Gedächtnißfeier seiner Geburt am 11. Oct. 1585 neu herausgeg. nebst einem Lebensabriß desselben. gr. 8. (233 S.) Breslau 1886, Woywod. 1,50 M.

1912. Bernhard, W. A., J. Heermann, Zuchtbüchlein und Übung in der Gottseligkeit nebst kurzem Lebenslauf, als Anhang eine Auswahl seiner schönsten geistlichen Lieder, dem deutschen Christenvolke und seiner Jugend aufs Neue dargeboten. gr. 8. (188 S.) Breslau 1886, Woywod. 0,80 M.

1913. Bernhard, W. A., Joh. Heermann, Labsal in Trübsal. Dreimal sieben Trauer- und Trostpredigten. Ein Trostbuch für Kranke u. s. w. Neu herausgegeben. gr. 8. (XI, 178 S.) Köben a. O. 1886, Breslau. Max u. Co. 1,30 M.

1914. Heermann Johann, von Karl Weber.
Halleluja 1885/86, Nr. 12.
Daniel Hermann, s. Nr. 1863.
Helth, s. Groos Nr. 77.

1915. **Hutten.** — Hobrecht, Hutten in Rostock (Bibl. 1885, Nr. 1480).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 970 f. (—r—)

1916. Bauch, G., Hutteniana.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 486—494.

1917. **Justus Jonas,** Briefwechsel (Bibl. 1885, Nr. 1481).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 459—461 (Kr.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 874—876 (Kolde); Theolog. Lit. Ztg., Sp. 176—179 (Enders); Hist. Zs. 55, 492; Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 268 f. (Geiger).

1918. Des Paulus Jovius Chronik der Grafen von Orlamünde. herausgeg. von Paul Mitzschke. gr. 8. (80 S.) Leipzig, Robolsky. 1,50 M. (Aus: Mittheil. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumskunde zu Kahla u. Roda III, H. 2.)

1919. Roth, F. W. E., chronistische Aufzeichnungen der Familie Jovius-Zweifel 1576—1680 (Fortsetzung).
Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1886, Sp. 9 f., 25 f., 30—32.

1920. Kirchenlied. — Blätter für Hymnologie, herausgeg. von Alb. Fischer u. Johannes Linke. Jahrgang 1886. 12 Nummern. gr. 8. (IV, 192 S.) Altenburg, Hiller. 4 M.

1921. Bäumker, Wilh., das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen von den frühesten Zeiten bis gegen Ende des 17. Jahrh. Begonnen v. Karl Severin Meister. Auf Grund handschriftl. u. gedruckter Quellen bearb. 2 Bde. gr. 8. 1. Bd. (XV, 768 S.) 12 M., 2. Bd. (IX, 411 S.) 1883, 8 M. 8. Freiburg i. Br., Herder. 20 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 999 f. (Bellermann); Hist. Zs. 55, 184 (H. A. Köstlin); Bl. f. Hymnologie 1885, Nr. 11; 1886, 44—48 (Linke); Monatshefte f. Musikgeschichte 18, 44 f. (Eitner); Stimmen aus Maria-Laach 30, 3 (Drewes); Hist.-polit. Blätter 98, 634; Lit. Rundschau 1886, 3; Lit. Handweiser 1886, Nr. 399 (Hölscher); Allgem. Zeitung 1886, Beil. Nr. 186 u. 187 (v. Liliencron; dazu Fischer in: Bl. f. Hymnologie 1886, 140 f.).

1922. Fischer, Alb. Frdr. Wilh., Kirchenlieder-Lexikon. Hymnolog.-litterar. Nachweisgn. über ca 4500 der wichtigsten u. verbreitetsten Kirchenlieder aller Zeiten in alphabet. Folge, nebst einer Übersicht der Liederdichter. 1. Hälfte, die Lieder aus den Buchstaben A—I umfassend. Suppl. gr. 8. (98 S.) Gotha, F. A. Perthes. 3 M. — Hauptwerk u. 1. Suppl. 27 M.
Vgl. Blätter f. Hymnologie 1886, 94 f. (Fischer).

1923. Zuck, Otto, das Kirchenlied, im Anschluß an biblische Lebensbilder behandelt. Mit e. Anh.: Kurze Geschichte d. Kirchenliedes. gr. 8. (VIII, 267 S.) Bernburg, Bacmeister. 2,60 M.

1924. Weigelt, aus dem Leben der Kirche (Bibl. 1885, Nr. 1487).
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 553—555 (C. B.); Theol. Lit. Zeitung 1886, Sp. 27 f. (Kolde).

1925. Zahn, Johannes, Psalter und Harfe für das deutsche Haus. Ein evangelischer Liederschatz von 532 Kirchenliedern mit 560 Melodien in vierstimmigem Tonsatz für Gesang, Harmonium oder Clavier. Lex.-8. (VIII, 388 S.) Gütersloh 1886, Bertelsmann. 4,50 M.
Vgl. Bl. f. Hymnologie 1886, S. 11—16 (Linke); Halleluja 1885/86, Nr. 8.

1926. Bachmann, Joh., bibliographische Beiträge.
Blätter f. Hymnologie 1886, 6—9. — 9 geistl. Lieder aus einem Sammelbande der 2. Hälfte d. XVI. Jahrh.

1927. Fischer, zu dem Liede 'Wir leben wie ein Wandersmann'.
Blätter f. Hymnologie 1886, S. 92. — Zu Bl. f. Hymnol. 1885, Nr. 2 (Bibl. 1885, Nr. 1492) u. 12.

1928. Stromberger, Ch. W., die geistliche Dichtung in Hessen. Ein Vortrag. 8. (IV, 176 S.) Darmstadt 1886, Waitz. 2,50 M.
Beginnt mit dem Alsfelder Passionsspiel. Vgl. Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 46.

1929. Carstens, C. Er., die geistlichen Liederdichter Schleswig-Holsteins.
Zs. d. Ges. f. Schleswig-Holstein-Lauenburgsche Gesch. XVI, S. 299—351.

1930. Jacobs, Ed., zur Geschichte des Kirchenliedes und der Gesangbücher in der Grafschaft Wernigerode.
Zs. d. Harz-Vereins XIX, S. 483—490.

1931. Michaelis, Ludwig, das älteste evangelisch-lutherische Kirchengesangbuch der Sachsen in Siebenbürgen.
Korrespondenzbl. d. Ver. f. siebenb. Landeskunde IX, S. 73—79, 89—97. Kirchenlied s. Nr. 1769—1771; 2236; 2351 ff.; ferner Nr. 77; 1907—1914; 1933; 1950 ff.; 1978; 1986; 1997 ff.; 2029; 2031; 2033; 2072 f.; 2088; 2116 f.

Andreas Knopken, s. Nr. 1863.

1932. **Kolb.** — Holstein, H., Hans Kolb, ein unbekannter Dichter des XVI. Jahrhunderts.
Archiv f. Lit.-Gesch. XIII, 176—187.

1933. **Link.** — Bendixen, R., ein Büchlein Wenzeslaus Link's von Arbeit und Betteln.
Zs. f. kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben 1885, H. 11.

1934. **Lipsius.** — van der Haeghen, F., Bibliographie Lipsienne, oeuvres de Juste Lipse. I. Série, t. I. et II. 12. (XXVIII, 598 u. 709 S.) Gand 1886, Vanderhaeghen. à 12 Fr.
Publication de l'Université de Gand.

1935. **Lobgedicht.** — Volkmer, ein lateinisches Lobgedicht auf die Stadt Wünschelburg vom Jahre 1592.
Vierteljahrsschrift f. Geschichte u. Heimatkunde d. Grafschaft Glatz V, H. 4.
Grimm, ein Gedicht auf Mengen vom Jahre 1565.
Württemberg. Vierteljahrshefte 1886, S. 115—118. — (Lateinisch.)
s. Nr. 1878; 1906.

1936. **Luder.** — Schepß, G., zu Peter Luders Briefwechsel.
Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins 38, 364—369.

1937. **Luther.** — Dr. Martin Luthers Werke. Kritische Gesammtausgabe. 4. Bd. Lex.-8. (IX, 717 S.) Weimar, 1886, Böhlau. 18 M.
Vgl. Gött. gel. Anz. 1886, 361—371 (Kolde); Theol. Lit. Blatt 1885, Nr. 41 (3. Bd., Kawerau).

1938. Lutheri, D. Martini, opera quae extant omnia et latina et germanica tam e codicibus manu scriptis quam ex editionibus principibus edd., cum editionibus repetitis contulerunt, apparatu historico et critico instruxerunt I. K. Irmischer, Chr. S. T. Elsperger, J. G. Plochmann, H. Schmid, H. Schmidt, E. L. Enders, I. Linke. Exegetica opera latina, curavit D. Joa. Linke. Tom. 26—28. 8. Calw 1886, Vereinsbuchhandlung. à 4 M.

1939. Parallel-Bibel oder die heilige Schrift alten und neuen Testaments in der Verdeutschung durch D. Martin Luther nach der Originalausgabe von 1545 mit nebenstehender wortgetreuer Übersetzung nach dem Grundtext [in 3 Bdn. oder 24 Lief.]. 1. Lief. gr. 8. (I. Bd., S. 1—96.) Gütersloh 1886, Bertelsmann. 0,50 M.

1940. Walter, Emil, die Sprache der revidierten Lutherbibel. Auf der Grundlage seiner Schrift 'Die sprachliche Behandlung des Textes in der Probebibel' nach ihrem Verhältniß zur Luther'schen und Luther-Canstein-schen Bibelsprache beschrieben und kritisch untersucht. gr. 8. (58 S.) Bernburg 1885, Schmelzer. 1,20 M.
Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 53 (Behaghel).

1941. Probebibel (Bibl. 1885, Nr. 1512). Die Litteratur darüber s. Theolog. Jahresbericht VI, 16—18 (Karl Siegfried).
Bibelcommission s. Nr. 61.

1941ª. Witte, Leopold, Luther als Bibelubersetzer. Mit einem Blatt von Luthers eigenhändiger Niederschrift des 23. Psalms.
Daheim, 22. Jahrg., Nr. 25.

1942. König, zwei Schulreden: Luther als Sprachreiniger unseres Volkes und Johannes Bugenhagen, Luthers Mithelfer am Werke der Reformation. 4. (17 S.) Progr. des Gymn. in Dramburg, Ostern 1886.

1943. Prosaschriften. — Buchwald, ungedruckte Predigten Bibl. 1885, Nr. 1519).
Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 209—211 (Kolde).

1944. Benrath, Luthers Schriften an den christlichen Adel deutscher Nation (Bibl. 1885, Nr. 1522).
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 6 (W. Walther); Histor. Zs. 55, 300.

1945. Wider Hans Wurst, von Dr. Martin Luther, bearbeitet, mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Karl Pannier, gr. 16. (93 S.) Leipzig, Reclam jun. 0,20 M. Universal-Bibliothek Nr. 2088.

1946. Die Schmalkaldischen Artikel vom Jahre 1537. Nach Luthers Autograph in der Universitätsbibliothek zu Heidelberg zur 400jährigen Geburtsfeier Luthers herausgeg. von Karl Zangemeister. Mit 47 Seiten in Lichtdruck ausgeführt von J. Bäckmann. Zweite Jubiläumsausgabe. 4. (XV, 80 S.) Heidelberg 1886, Winter. 12 M.

1947. Kolde, Th., Luthers Motto zu den Schmalkaldischen Artikeln.
Zs. für Kirchengeschichte 1885, 318 ff.

1948. Wendeler, Cam., M. Luthers Bilderpolemik gegen das Papstthum von 1545.
Archiv für Litteraturgeschichte XIV, 17—40.

1949. Buchwald, Georg, die Lutherfunde der neueren Zeit, insbesondere in der Zwickauer Rathsschulbibliothek. Vortrag. gr. 8. (18 S.) Zwickau 1886, Gebr. Thost. 0,50 M.
Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 415—417 (Kawerau).

1950. Luthers Lieder. — Buchwald, Georg, eine neuentdeckte deutsche Liederhandschrift der Zwickauer Rathsschulbibliothek.
Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 105.

1951. Linke, Wann wurde das Lutherlied verfaßt? (Bibl. 1885, Nr. 1514).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 433—435 (Kolde).

1952. Die Abfassungszeit des Lutherliedes.
N. Evangel. Kirchenzeitung 1886, Sp. 72 f.

1953. Schulze, L., Zu dem angeblichen Luthervers: „Wer nicht liebt Weib, Wein und Gesang etc."
Zs. für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben VII, 258—260. — Vgl. Blätter für Hymnologie 1886, 141 f. (Fischer).

1954. Lutherbriefe. — Enders, Luthers Briefwechsel X. (Bibl. 1884, Nr. 1317).
Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 204—209 (Brieger); Theolog. Studien und Kritiken 1886, 185—192 (Kawerau).

1955. Aus dem Briefwechsel Luthers und der Straßburger.
Beiträge zur Kirchengeschichte des Elsaßes 4. Jahrgang, Supplementheft.

1956. Linder, G., die Beziehungen Luthers zu Basel mit besonderer Berücksichtigung eines bisher ungedruckten dritten Briefes Luthers an den Rath in Basel.
Theolog. Studien und Kritiken 1886, 735—774.

1957. Napiersky, L. v., ein wieder aufgefundener Brief Luthers an den Riga'schen Rath.
Mittheil. aus der livländischen Gesellschaft 13, 446—459. (Aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 1138.)

1957a. Neustadt, L., zu Luthers Briefwechsel.
Zs. für Kirchengeschichte 1885, 466—476.

1958. Bodemann, E., Handschriften Luthers.
Zs. für Kirchengeschichte 1885, 292—300.

1959. Koestlin, J., Miscelle zu den Lutherhandschriften.
Ebenda, S. 486.

1960. Luthers Leben. — Cordatus, Tagebuch über Luther, ed. Wrampelmeyer (Bibl. 1885, Nr. 1527).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 457 f. (Kr.); Gött. Gel. Anz. 1886, 881—890 (Kawerau); Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 50 (Kawerau); N. evang. Kirchenzeitung 1886, 87 f.

1961. Dorneth, J. v., Martin Luther. Sein Leben u. sein Wirken. 1. Thl. 8. (163 S.) Berlin, Deubner. 2 M.
Vgl. Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 30 (W. Walther).

1962. Martin, Paul, Dr. Martin Luthers Leben, Thaten u. Meinungen, dem deutschen Volke erzählt. 69.—81. Heft. gr. 8. (3. Bd. S. 1—288 mit 3 Chromolith.) Neusalza, Oeser. 10 M.
Vgl. Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 11 (W. Walther).

1963. Koestlin, J., Luthers Liv. (VIII, 593 S.) Christiania, Cammermeyer. 7 Kr.

1964. Evers, G. G., Martin Luther, Lebens- u. Charakterbild, von ihm selbst gezeichnet in seinen eigenen Schriften u. Correspondenzen. Heft 8 u. 9. Der Reichstag in Worms. 4. Bd. (IV, S. 305—808). Mainz 1886, Kirchheim. 2,25 u. 2,70 M. (Bibl. 1885, Nr. 1528).
Vgl. Lit. Handweiser 1886, Nr. 420.

1965. Walther, W., Luther im neuesten römischen Gericht. 2. H. gr. 8. 176 S.) Halle, Niemeyer in Comm. 2,40 M.
Schriften d. Vereins f. Reformationsgeschichte Nr. 13.

1966. Stein, Armin (H. Nietschmann), Katharina von Bora, Luthers Ehegemahl. Ein Lebensbild. 3. Aufl. mit einem Bildnis der Katharina. 8. (X, 265 S.) Halle 1886, Buchhandl. d. Waisenhauses. Deutsche Geschichts- u. Lebensbilder von A. Stein, 2. Bd.
Vgl. Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 24 (W. Walther).

1967. Mangold, Wilhelm, Luther und Melanchthon. Vortrag.
Theol. Arbeiten aus dem rhein. wissenschaftl. Prediger-Verein. VII. Bd., 37—56.

1968. Heide, G., unveröffentlichte Documente, Luther, Veit Dietrich und Hier. Paumgartner betreffend.
Theol. Studien u. Kritiken 1886, 353—360.

1969. Elter, Jul., Luther u. der Wormser Reichstag. (1521.) gr. 8. (72 S.) Bonn, Cohen & Sohn. 1,20 M.

1970. Brieger, Th., zu Luther in Worms.
Zs. f. Kirchengeschichte VIII, 482—485.

1971. Mitzschke, P., Martin Luther, Naumburg a./S. und die Reformation. Festschrift. (36 S.) Naumburg 1885, Domrich. 0,50 M.
Vgl. N. Archiv f. sächsische Gesch. u. Alterthumskunde VII, Heft 3/4 (G. Müller).

1972. Luthers Lehre. — Harnack, Th., Luthers Theologie mit besond. Beziehung auf seine Versöhnungs- uud Erlösungslehre. 2. Abth. Luthers Lehre v. dem Erlöser u. der Erlösg. gr. 8. (IV, 486 S.) Erlangen, Deichert. 8 M. compl. 12 M.

1973. Gottschick, J., Hus', Luthers und Zwinglis Lehre von der Kirche mit Rücksicht auf das zwischen denselben bestehende Verhältniß der Verwandtschaft oder Abhängigkeit.
Zs. f. Kirchengeschichte VIII, 345—394 u. 543—616.

1974. Weiner, F., quibus rebus Lutherus commotus sit, ut ecclesiae christianae reformator existeret. 8. (41 S.) Jena. Lynckersches Benefiz.

1975. Guss, A. L., Luther and religious liberty.
Lutheran. Quarterly 1886, 222—232.

1976. Treblin, Luthers Seelenkämpfe.
Protest. Kirchenzeitung 1886, Nr. 21 u. 22.

1976a. Mittheilungen aus der Hamburger Stadtbibliothek 1886.
Darin verschiedene Luther-Artikel.
Luther, s. auch Theolog. Jahresbericht, oben Nr. 96.

1977. **Macropedius.** — Jacoby, Daniel, Georg Macropedius. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 16. Jhs. 4. (31 S.) Progr. des Königst. Gymn. in Berlin, Ostern 1886 u. sep. Berlin, Gärtner. 1 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1414 (Erich Schmidt); Vierteljahrsschrift f. Cultur u. Litteratur der Renaissance II, 137 (Geiger).

1978. **Magnus v. Anhalt.** — Hosäus, W., Nachtrag zu den dem Fürsten Magnus von Anhalt zugeschriebenen geistlichen Gedichten aus dem ersten Jahrzehnt des XVI. Jahrhunderts.
Mittheil. d. Vereins f. Anhalt. Gesch. VII, 460—469. — Vgl. Bibl. 1885, Nr. 1490.

1979. **N. Manuel.** — Nicl. Manuel, Appius und Virginia.
Berner Taschenbuch pro 1886.

1980. **Masius.** — Lossen, Max, Briefe von Andreas Masius und seinen Freunden 1538—1573. gr. 8. (XX, 537 S.) Leipzig 1886, Dürr. 11,40 M.
Publicationen der Gesellschaft f. rheinische Geschichtskunde II.

1981. **Meistersänger.** — Hülsse, Fr., Meistersänger in der Stadt Magdeburg.
Geschichtsblätter f. Stadt u. Land Magdeburg 1886, S. 59—71.

1982. Jonas, R., eine in dem kgl. Staatsarchiv zu Posen aufgefundene Handschrift von Adam Puschmann's Schrift: Gründlicher Bericht des deutschen Meistergesanges.
Zs. d. hist. Ges. f. d. Provinz Posen II, H. 1.

1983. **Melanchthon.** — Krause, Melanthoniana (Bibl. 1885, Nr. 1536).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 3 f.; Theol. Lit. Ztg. 1886, Sp. 300 f. (Enders); Hist. Zs. 56, 87 (Max Lenz); Korrespondenzblatt d. Gesammtvereins d. d. Geschichts- u. Alterthumsvereine 1886, S. 36.

1984. Melanchthon, Ph., der Ordinanden Examen, darin die Summa christlicher Lehre begriffen. 8. (VIII, 95 S.) Leipzig, F. Richter. 1,20 M.

1985. Schaff, Ph., Saint Augustin, Melanchthon, Neander: three biographies. 12. (168 S.) New-York, Funk & Wagnalls. 1 Doll.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 985 (Böhringer); Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 17.

1986. Melanchthons „Dicimus grates", von Linke.
Bl. f. Hymnol. 1886, S. 27.

1987. Vogt, Melanchthons und Bugenhagens Stellung zum Interim und die Rechtfertigung des Letzteren in seinem Jonascommentar.
Jahrbücher für protest. Theologie 1886, 1—38.

Melanchthon, s. Theolog. Jahresbericht, oben Nr. 96; ferner Nr. 1262; 1967; 2053.

Melissus, s. Bartsch Nr. 1192.

Moldner, s. Groß Nr. 77.

1988. **Murner.** — Martin, Ernst, zu Murners Biographie.
Straßburger Studien 3, S. 146.

1989. **Nasus.** — Zingerle, J., Selbstbiographie des Johannes Nasus.
Zs. f. d. Philol. 18, 488—490.

Hieron. Paumgartner, s. Nr. 1968.

Conradus Pellicanus, s. Nr. 1892.

1990. **Pirckheimer.** — Markwart, Otto, Willibald Pirckheimer als Geschichtsschreiber. Basler Dissert. gr. 8. (X, 173 S.) Zürich, Meyer & Zeller. 3,50 M.

1991. Rück, Karl, ein unedierter Brief Willibald Pirckheimers.
Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen 22, H. 10.

1992. **Platter.** — Barth, C. G., Thomas Platters merkwürdige Lebensgeschichte. 4. Aufl. 16. (120 S.) Stuttgart 1886, Steinkopf. 0,70 M.

1993. Felix Platters Reise gen Simringen auf Graf Christofel von Zolleren Hochzeith.
Basler Jahrbuch 1887.

1994. **Reiffenstein.** — Jacobs, Ed., die Humanistenfamilie Reiffenstein.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 71.

1995. **Reuchlin.** — Geiger, L., fünf Briefe Reuchlins.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 116—121.

1996. **Riccius.** — Koch, Ernst, über Magister Stephan Reich (Riccius), sein Leben und seine Schriften. 4. (40 S.) Progr. des Gymn. in Meiningen, Ostern 1886.

1997. **Rinkart.** — Rinkarts, Martin, geistliche Lieder, nebst einer in Verbindung mit Heinr. Rembe nach den Quellen bearbeiteten Darstellung des Lebens und der Werke des Dichters hrsg. von Johs. Linke. 12. (X, 440 S.) Gotha, F. A. Perthes. 4 M.
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, 1019—1022; Blätter für Hymnologie 1886, 188—190 (Fischer).

1998. Linke, J., zum 300jährigen Rinkart-Jubiläum.
Blätter für Hymnologie 1886, 54—60.

1999. Linke, M. Rinkarts Herzweckerlein: Halleluja, Lob, Preis und Ehr; An Jesum denken oft und viel.
Blätter für Hymnologie 1886, S. 33—38; 91; 93.

2000. Fischer, „König Davids vornembster Danck-Psalm", von Rinkart.
Blätter für Hymnologie 1886, S. 17—23.

2001. Zum Gedächtnisse Martin Rinkarts, von B. K—n.
Wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. 1886, Nr. 32.
s. Nr. 1908.

2002. **Rivius.** — Saxenberger, O., Johannes Rivius, sein Leben und seine Schriften. 8. (54 S.) Breslauer Diss. 1886.

Rollenhagen s. Bolte Nr. 744.

2003. **Mutianus Rufus.** — Krause, Karl. zur Erklärung einiger Stellen der Mutianischen Briefe.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, H. 4.

2004. **H. Sachs.** — Goetze, Edmund, sämmtliche Fastnachtsspiele von Hans Sachs, in chronologischer Ordnung nach den Originalen herausgeg. 6. Bdchn. 12 Fastnachtsspiele aus den Jahren 1554—1556. 8. (XV, 164 S.) Halle 1886, Niemeyer. 1.20 M. Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. u. XVII. Jahrhunderts, Nr. 60 u. 61.
Vgl. Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 576 f. (Brenner).

2005. Lucae, Karl, zur Erinnerung an Hans Sachs.
Preußische Jahrbücher 1886, Juli.
H. Sachs s. Nr. 2026.

2006. **Schauspiel.** — Holstein, Hugo, die Reformation im Spiegelbilde der dramatischen Litteratur des 16. Jahrhunderts. gr. 8. (VIII, 287 S.) Halle 1886, Niemeyer. 5 M. Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Heft 14 u. 15.

2007. Holstein, H., Dramen und Dramatiker des 16. Jahrhunderts.
Zs. f. d. Philol. 18, 406—447.

2008. **Bolte, Joh., eine Humanistenkomödie.**
Hermes 1886, 312—318.

2009. Bolte, Joh., deutsche Verwandte von Shakespeares 'Viel Lärm um Nichts'.
Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft 21, 310—312.

2010. Bolte, Joh., Jacob Rosefeldts Moschus. Eine Parallele zum Kaufmann von Venedig.
Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft 21, 187—210. Aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 1202 u. 1937.)

2011. **Bolte, Joh., der Lurlei im XVI. Jahrhundert.**
Alemannia 14, 258. — Verse aus einem Fastnachtsspiel von Mattheus Creutz vom Jahre 1552, s. Nr. 354.

2012. **Bolte, Joh., Komödianten zu Schiltach.**
Alemannia 14, 188.

2013. Duncker, Albert, Landgraf Moritz von Hessen und die englischen Komödianten.
D. Rundschau 1886, August, S. 260—275.

2014. **Loose, zur Geschichte des Theaters in Meißen.**
Mittheil. des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen 1, H. 5.

2015. Cohn, Albert, englische Komödianten in Köln 1592—1656.
Jahrbuch d. deutschen Shakespearegesellschaft 21, 245—276 (Aus: Berliner Jahresber. 1886, Nr. 1205).

2016. Trautmann, K., englische Komödianten in Nürnberg bis zum Schlusse des dreißigjährigen Krieges (1593—1648).
Archiv f. Litt.-Gesch. XIV, 113—136.

2017. **Trautmann, K. engl. Komödianten in Ulm.**
Archiv f. Litt.-Gesch. XIII, 315—324.

2018. Trautmann, K., eine Augsburger Lear-Aufführung 1665.
Archiv f. Litt.-Gesch. XIV, 318—321.

2019. **Trautmann, K., ein englischer Springer am Hofe zu Turin 1665.**
Archiv f. Litt.-Gesch. XIV, 318—321.
Englische Schauspieler s. Nr. 2133.

2020. Trautmann, K., Archivalische Nachrichten über die Theaterzustände der schwäbischen Reichsstädte im 16. Jhdt. I.
Archiv f. Litt.-Gesch. XIII, 34—71 (1885).

2021. Trautmann, K., Archivalische Nachrichten über die Theaterzustände der schwäbischen Reichsstädte im 16. Jhdt. II. Kaufbeuren.
Archiv f. Litt.-Gesch. XIV, 225—240.

2022. Trautmann, K., die dramatischen Dichtungen des Nördlinger Schulmeisters Johann Zihler.
Archiv f. Litt.-Gesch. XIII, 429—433.

2023. Trautmann, K., Französische Komödianten in Augsburg 1613.
Archiv f. Litt.-Gesch. XIV, 442—444.

2024. Spengler, Franz, zur Geschichte des Dramas im 16. u. 17. Jhdt. 8. (12 S.) Progr. des Staats-Obergymn. in Iglau, Ostern 1886.

2024[a]. Schmeltzl, von Spengler (Bibl. 1885, Nr. 1558).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1887, 76 (Prosch).
s. Bolte Nr. 744.

2025. Frankfurter Lust- und Fastnachtsspiel. (1742).
Korrespondenzbl. d. westdeutschen Zs. 1886, Sp. 55—57.

2025[a]. Gaedertz, Karl Thdr., Gebrüder Stern u. Ristens Depositionspiel. Neudruck der 1. Ausg. 1655. Mit (phototyp.) Abbildg. der Postulatsgeräthe. 8. (38 u. 31 S.) Lüneburg, Lütke in Comm. cart. 2,50 M.

2025[b]. Bolte, Johannes, Rists Irenaromachia und Pfeiffers Pseudostratiotae.
Niederd. Jahrb. XI, 157—167.

2026. Ellinger, Georg, Alceste in der modernen Litteratur. Halle 1885, Waisenhaus. 0,80 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 258 f. (v. Weilen); Anzeiger f. d. Alterthum 12, 245 f. (Minor); Zs. f. d. Philol. 18, 252—256 (G. Kettner). — Beginnt mit der Behandlung der Alcestis von H. Sachs.

2027. Reinhardstoettner, Karl v., Plautus. Spätere Bearbeitungen plautinischer Lustspiele. Ein Beitrag zur vergleichenden Litteraturgeschichte. (Die classischen Schriftsteller des Alterthums in ihrem Einfluß auf die späteren Litteraturen. I. Bd.) gr. 8. (XVI, 794 S.) Leipzig 1886, Friedrich. 18 M.
Vgl. Wochenschrift f. class. Philol. 1886, Nr. 51 (Anspach); Giornale storico della lett. ital. VII, 454 ff.

2028. Günther, Otto, Plautuserneuerungen in der deutschen Literatur des 15.—17. Jhdts. und ihre Verfasser. 8. (V, 91 S.) Leipziger Diss., 1886.
Schauspiel s. Nr. 862—883 (geistl. u. Volksschauspiel); 2132 f. (niederländ.); 2198 (engl.); ferner Nr. 742; 1109; 1867; 1903; 1928; 1977; 1979; 2004; 2040; 2086 f.; 2090[a]; 2250; 2372.

2029. **Selneccer.** — Bode, die Entstehung des Selneccer'schen Liedes: **Laß mich dein sein und bleiben.**
Bl. f. Hymn. 1886, S. 26 f.

2030. **Sicher's** Chronik ed. Goetzinger (Bibl. 1885, Nr. 1560).
Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 1312 f.; Gött. Gel. Anz. 1886, 459—463 (Meyer v. Knonau).

2031. **Speratus.** — Bachmann, zur Speratusfrage.
Bl. f. Hymnologie 1886, 186 f. Anknüpfend an G. Bossert, Über Paul Speratus' Heimat; Bl. f. Württemberg. Kirchengeschichte 1886, Nr. 4 u. 5, u. Theol. Lit. Blatt 1886, Nr. 44.

2032. **Spiegel.** — Knod, Gustav, Jacob Spiegel aus Schlettstadt. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Humanismus. 4. (21 S.) Progr. d. Gymn. in Schlettstadt 1886.
Vgl. Vierteljahrsschrift f. Cultur u. Lit. d. Renaissance II, 137 (Geiger).

2033. **Stigel's** „Angelis haec est sacra lux" von Linke.
Blätter f. Hymnologie 1886, S. 27.

2034. **Sulzer.** — Linder, G., Sulcerana Badensia. gr. 8. (39 S.) Heidelberg 1886, Winter. 2 M.

2035. **Teuerdank.** — Ein Exemplar der Tewrdanckh-Ausgabe von 1517.
Germania 31, 376.

2036. **Trithemius, Johann, von Hauck.**
Real-Encykl. f. prot. Theol. XVI, 52—54.

2037. **Ursinus, Zacharias, von Gillet.**
Real-Encykl. f. prot. Theol. XVI, 238—243.

2038. **Velius.** — Bauch, Gust., Caspar Ursinus Velius, der Hofhistoriograph Ferdinands I. und Erzieher Maximilians II. Lex.-8. (84 S.) Budapest, Kilián. 2 M.
Vgl. Vierteljahrsschrift f. Cultur u. Lit. d. Renaissance II, 135 ff. (Geiger).

2039. **Venatorius, Thomas, von E. Schwarz.**
Real-Encykl. f. prot. Theol. XVI, 344.
Waidmännisches Buch in Versen, s. Nr. 71.

2040. **Veit Warbeck.** — Holstein, H., Veit Warbeck und das Drama von der schönen Magelone.
Zs. f. d. Philol. 18, 186—210.

2041. **Watt, Joachim von,** (Vadianus), von Rud. Stähelin.
Real-Encykl. f. prot. Theol. XVI, 663—666.

2042. Aus dem Briefwechsel Vadians. Herausgeg. vom Histor. Verein in St. Gallen. 4. (38 S., mit 1 Taf.). St. Gallen 1886, Huber in Comm. 2 M. St. Galler Neujahrsblätter, 1886.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1089 (Alfr. Krauß); Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 130.

2043. Der **Weißkunig.** Neue Ausgabe. Beilage zu dem Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Bd. V (des VI. Bandes 1. Hälfte). 1. Theil. Fol. (264 S.) Wien, A. Holzhausen.

2044. **Weigel, Valentin, von H. Schmidt.**
Realencyklopädie für protest. Theologie XVI, 677—685.

2045. **Wesel, Johann v., von H. Schmidt.**
Realencyklopädie für protest. Theologie XVI, 784—791.

2046. **Wimpfeling.** — Wimpfelings Germania, von Martin (Bibl. 1884, Nr. 778).
Vgl. Vierteljahrsschrift f. Cultur u. Litteratur d. Renaissance I, 272 f. (Geiger); Histor. Zs. 55, 116.

2047. Knod, G., Wimpfeling und die Universität Heidelberg.
Zs. für die Geschichte des Oberrheins N. F. I., S. 317—337. — Vgl. Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 127 (Geiger).

2048. Knod, G., Wimpfelingiana.
Alemannia XIII, 227—237.

2049. Crecelius, W., ein Brief von M. Ringmann an Wimpfeling.
Alemannia XIII, 237 f.

2050. Knod, G., neun Briefe von und an J. Wimpfeling.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, H. 2.

2051. Knod, G., zwei anonyme Schriften Wimpfelings.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance II, 267—282.

2052. Knod, G., Jacob Wimpfeling und Daniel Zanckenried. Ein Streit über die Passion Christi.
Archiv für Litteraturgeschichte XIV, 1—16. Dazu S. 442 (F. Falk).

2053. **Veit Windheim.** — Spieß, M., Ursprung von Veit Windheims Nachricht über die Thätigkeit Melanchthons als Corrector in Tübingen.
Forschungen zur deutschen Geschichte XXVI, 138—140.

2054. **Daniel Zangenried,** von F. Falk.
Archiv für Litteraturgeschichte XIV, 442.
s. Nr. 2052.

Johann Zihler, s. Nr. 2022.

2055. **Heinr. v. Zütphen.** — Iken, J. Fr., Heinrich von Zutphen. gr. 8. (VI, 124 S.) Halle 1885, Niemeyer in Comm. 1,20 M. Schriften d. Vereins für Reformationsgeschichte Nr. 12.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 29 (W. Walther); Theolog. Studien 1886, 3 u. 4; Blätter für Hymnologie 1886, 139 f. (Fischer).

2056. **Zwingli.** — Baur, Zwingli's Theologie (Bibl. 1885, Nr. 1565).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1545 f. (A. B.); Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 149 bis 154 (Stähelin); Theolog. Zs. aus der Schweiz 1886, 121—124; N. Evang. Kirchenzeitung 1886, Sp. 58; protest. Kirchenzeitung 1886, Sp. 133 f.

2056*. **Stähelin, R., Huldreich Zwingli.**
Realencyklopädie für protest. Theologie XVII, 584—635.

2057. Usteri, J. M., Zwingli und Erasmus. Eine reformationsgeschichtliche Studie. (39 S.) Zürich, Höhr. 0,80 M.
Vgl. Histor. Zs. 55, 486 (Ellinger).

2058. Usteri, J. M., Initia Zwinglii II.
Theologische Studien und Kritiken 1886, 673–737.

2059. Stähelin, R., Zwingli-Autographen in Basel.
Theolog. Zs. aus der Schweiz III, H. 1.

2060. Erichson, Zwingli-Autographen im Elsaß.
Theolog. Zs. aus der Schweiz III, H. 2.

2061. Grob, Jean, Huldreich Zwingli. Jubelgabe zur Feier seines 400-jährigen Geburtstages auf den 1. Januar 1884. Mit lithograph. Bildniß Zwinglis. gr. 8. (190 S. mit 1 Steintaf.) Milwaukee, Wis. 1883. (Philadelphia, Schäfer & Koradi.) geb. 3 M.

2062. Erinnerungsblätter zur Einweihungsfeier des Zwingli-Denkmals in Zürich. Herausgeg. vom Denkmal-Comité. 1. u. 2. Heft. 8. (60 u. 45 S. mit 2 Taf.) Zürich 1885, Meyer & Zeller. 1,20 M.

Zwingli s. auch Theolog. Jahresbericht, oben Nr. 96; ferner Nr. 1973.

D. Altsächsisch.

2063. Behaghel, O., zum Heliand und zur Heliand-Grammatik.
Germania 31, 377—392. — 1. Die Capiteleintheilung; 2. zur inneren Geschichte des Monacensis; 3. *iu, euch* „Neigung des *z* zur *a*-Farbe", über die Behandlung von *w*); 4. zur dentalen Spirans; 5. zur *n*-Flexion.

s. Nr. 262 f.

2064. Huet, fragments inédits de la traduction des cantiques du psautier en vieux-néerlandais.
Bibliothèque de l'École des chartes 46, 4/5, und separat. 8. (7 S.).

2065. Gallée, J. H., Parijsche Fragmenten eener Psalmvertaling.
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde V, 274–289. — Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 1885, 95 f. (Seelmann).

s. Holthausen, zu den kleineren altniederdeutschen Denkmälern, oben Nr. 224.

E. Mittelniederdeutsch.

2066. **Bugenhagen.** — Hänselmann, Kirchenordnung für Braunschweig (Bibl. 1885, Nr. 1576).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 507 f. (Zimmermann).

2067. Hoche, Rinn und Kreusler, Reden zur Bugenhagen-Feier des Hamburgischen Johanneums. 4. (27 S.) Progr. der Gelehrtenschule des Johanneums, Ostern 1886. 1,25 M.

2068. Kolbe, Alexander, Was haben wir an Bugenhagen? Festrede. 4. (9 S.) Progr. d. Gymnas. in Treptow, 1886.

2069. Buchwald, G., neue Mittheilungen aus Bugenhagens Nachlaß.
Theol. Studien u. Kritiken 1886, 163—173.

2070. Sillem, C. H. W., die Einführung der Reformation in Hamburg. gr. 8. (VII, 195 S.) Halle 1886, Niemeyer. 3 M. Schriften des Vereins f. Reformationsgeschichte, H. 16.

Bugenhagen s. Theol. Jahresbericht, oben Nr. 96; ferner Nr. 1942 u. 1987.
Chroniken s. Nr. 1695 ff.; 2081 ff.

2071. **Everhard von Wampen.** — Seelmann, Wilh., aus Everhards von Wampen Spiegel der Natur.
Niederd. Jahrb. XI, 118—125; s. Bibl. 1885, Nr. 1580.
Fabelsammlung, s. Nr. 1675.
Fastnachtsspiele, s. Nr. 880.

2072. **Freders.** — Linke, bisher unbekannte Lieder Johann Freders.
Bl. f. Hymnologie 1886, 104 f.

2073. **Geistliches.** — Bartsch, K., zwei niederdeutsche Hymnen.
Niederd. Jahrb. XI, 133—135.
s. Bartsch, nd. Gebete, Nr. 1676.

2074. **Bartsch, K., Sündenklage eines Verstorbenen.**
Niederd. Jahrb. XI, 136 f.

2075. **Bartsch, K., Klosterallegorie.**
Niederd. Jahrbuch XI, 128–133. — Die Insassen eines Nonnenklosters werden als Tugenden gedeutet.

2076. **Deiter, H., Ermahnung an die Nonnen eines Klosters.**
Niederd. Jahrb. XI, 167 f. — Prosa des XVI. Jhs.

2077. Pietsch, Paul, Euangelia. Lübeck 1492, ein Druck des Lubecker Unbekannten.
Nd. Korrespondenzbl. 1886, S. 2 f.
Geistl. Lieder u. Prosa, s. Nr. 68; Kirchenlied, s. Nr. 1920 ff.

2078. **Gerhard von Minden.** — Damköhler, Ed., zu Gerhard von Minden.
Nd. Korrespondenzbl. 1886, S. 68 f.

2079. **Anna Ovena Hoyers** und ihre niederdeutsche Satire De Denische Dörp-pape.
Zs. d. Gesellsch. f. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Geschichte 15, 243—299. — Vgl. Niederd. Korrespondenzblatt X, 77 f. (Seelmann).

2080. **Albert Krantz.** — Daae, Ludw., nogle Bemærkninger om Historieskriveren Albert Kranz.
Hist. Tidsskr. (norsk) 2 R. V, 187—224.

2081. Lange, Rud., die Geschichtschreibung des Albert Krantz.
Hans. Geschichtsbl. 1885, 63—102.

2082. **Krause, K. E. H., die Chronistik Rostocks.**
Hans. Geschichtsblätter XIV, 163—192. — Von ca. 1408 bis Ende XVI. Jhdts.

2083. **Lauremberg.** — Nissen, C. A., eine dritte plattdeutsche Posse von J. Lauremberg.
Niederd. Jahrb. XI, 145—150.

2084. **Naogeorg.** — Holstein, H., zu Thomas Naogeorgs Geburtsort.
Zs. f. d. Philol. 18, 485 f.

2085. Bolte, J., eine niederdeutsche Übersetzung von Naogeorgs Mercator.
Niederd. Jahrb. XI, 151—156.

2086. Bolte, J., Naogeorgs Mercator polnisch. Nachtrag zum vorigen.
Ebd. S. 176.
Peter von Arbergs Tageweise, nd., s. Nr. 68.
Predigt, s. Jostes Nr. 1810.

2087. **Johannes Rediger.** — Walther, C., Johannes Rediger, ein Dichter des 16. Jahrhunderts.
Niederd. Jahrb. XI, 138—142. — Verfasser eines geistlichen Liedes, das hier abgedruckt wird.

2088. **Nicolaus Rütze.** — Nerger, K., des Mag. Nicolaus Rutze Bökeken van deme Rêpe. Nach der Incunabel der Rostocker Universitätsbibliothek herausgeg. (16 S.) Progr. des Gymn. in Rostock.
Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 1886, 63 f. (Jostes).

2089. Bötführ, H. P., über Magister Nicolaus Rus und seine angebliche Wirksamkeit in Riga.
Mittheil. aus der livländischen Geschichte Bd. 13, 482—492.

Schauspiel, s. Nr. 2090[a] und Nr. 2006 ff.

2090. **Schmidder (Fabritius).** — Kalff, G., Moorkens-Vel.
Niederd. Jahrb. XI, 143 f. — Nachweis der Quelle von Martin Schmidders „New Morgens Fell" in einer ndld. klucht.

Der Seelen Trost, s. Nr. 68.

Spiegel der Jungfrauen, s. Nr. 68.

2091. **Todtentanz.** — Seelmann, W., Fragment eines Todtentanzes.
Niederd. Jahrb. XI, 126 f.

2092. **Verschiedenes.** — Krause, K. E. H., ein Rostocker Scherzgedicht von 1650.
Nd. Korrespondenzblatt 1886, S. 49—51.

2093. Dannappel, Ernst, niederdeutsches Gelegenheitsgedicht aus dem Jahre 1694.
Nd. Korrespondenzblatt 1886, S. 66 f.; dazu Zarncke ebenda S. 83.

2094. Bartsch, K., lateinisch-niederdeutsches Gedicht.
Niederd. Jahrb. XI, 137 f.

Nd. **Volkslied**, s. Nr. 843.

F. Alt- und Mittelniederländisch (1885 u. 1886).

Ndld. Litteratur, s. Gallée, oben Nr. 427.

2095. Holthausen, F., zu den altniederländischen Denkmälern.
Paul u. Braune, Beiträge 10, 576—579; dazu Bemerkungen von Bremer, nd. Korrespondenzblatt 1885, 28—30.

2096. Middelnederlandsche epische Fragmenten met aanteekeningen uitg. door G. Kalff (Bibliotheek van Mnl. Letterkunde. Lief. 40). Groningen 1886, Wolters.

2097. Moltzer, H. E., uit Mss. Germ. fol. 751 vaan de Berlijnsche Boekerij.
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde V. 290—305. — Inhaltsangabe, Varianten von mnl. Disticha Catonis, Renout, Gheraert, Valentijn, Maerlants Rijmbijbel, Naturen Bloeme, Dietsche Doctrinael, XV blisceipen van Maria.

2098. **Anna Bijns**, Nieuwe refereinen, benevens enkele andere rederijkersgedichten uit de XVI[de] eeuw uitg. door wijlen W. J. A. Jonckbloet en W. L. van Helten. I. Theil. (364 S.) (Werken der Maatsch. der Vlaamsche Bibliophilen IV. R. Nr. 6) Gent 1886. 4 fl.

2099. **Beatrijs.** — Vries, M. de, Beatrijs, v. 475—482.
Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterkunde VI, 159 f.

2100. Bibel. — Kleyn, H. G., de nederlandsche bijbels in het Britisch Museum.
Archief voor nederl. kerkgeschiedenis 1886 (I).

Bliscap van Maria, s. Moltzer Nr. 2097.

Boec van Seden, s. Verdam Nr. 2135.

2101. Cato. — Beets, A., De Disticha Catonis en het Middelnederlandsch. 8. (107 S.) Groningen 1885. Wolters.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, Sp. 1745 f. (Franck); Lit. Blatt 1885, Sp. 473. — Enthält auch eine Übersicht der Cato-Litteratur überhaupt.

Cato, s. Moltzer Nr. 2097.

Dietsche Doctrinale, s. Moltzer Nr. 2097.

2102. **Dirc Potter.** — Warren, S. J., Dirc Potter en een Boeddistische Loep der Minne.
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde V, 129—137.

2102[a]. **Freidank.** — Suringar, W. H. D., Middelnederlandsche Rijmspreuken als vertaalde Verzen van Freidanks Bescheidenheit aangewezen en toegelicht.
Handel. en Mededeel. v. d. Maatsch. der Nederl. Letterkunde te Leiden 1886, 185—281.

Gheraert, s. Moltzer Nr. 2097.

2103. **Glossen.** Olla patella. Vocabulaire latin versifié avec gloses latines et flamandes, publié d'après un Ms. de Bruges et annoté par A. Scheler. 8. (42 S.) Gand 1884. Extrait de la Revue de l'Instruction publique T. 26. 27. — 112 latein. Verse mit mittelniederländ. Interlinearglossen. 14. Jhd.

2104. **Hendrick Mande.** — Een verloren geacht werkje (nämlich: Die bynnenste ons lieven Heren ende seuen wege, die daer toe leyden) van Hendrik Mande, gedeeltelijk teruggevonden en uitg. en toegelicht door N. C. K. de Bazel. Met eene bibliographie van H. Mande. (36 S.) Leiden 1886, Van Leeuwen. 0,50 fl.

2105. Spitzen, O. A., De Dordtenaar-Windesheimer Hendrik Mande en een gedeelte van een zijner niet teruggevonden werkjes.
De Katholiek 89 N. R. I (1886), 89—113, 160—172. Vgl. De Wetenschappel. Nederlander 1886, 315—317 (N. C. K. de Bazel).

2106. **Johannes Brugman.** — Wybrands, W., een onuitgegeven sermoen van Johannes Brugman.
Archief voor nederl. Kerkgeschiedenis I (1886).

2107. **Legenden.** — Opzoomer, W. R. E. H., Het Klooster van Diepenveen, Handschrift uitg. en toegelicht. 8. (VIII, 50 S.) 's Gravenhage 1886, Belinfante. 0,75 fl.

Margarethenleben, s. Nr. 1677.

2108. **Limborch.** — Verdam, J., Bedorven plaatsen en weinig bekende woorden uit den middelnederlandschen Limborch.
Verslagen en Mededeel. der kon. Akad. van Wetenschappen Afd. Lett. III R. III, 330—359.

2109. **Lieder.** — Kalff, G., Het lied in de middeleeuwen. Academisch proefschrift. 8. (764 S.) Leiden 1883, Brill. 6 fl. (Aus: Berliner Jahresbericht 1885, Nr. 1836.)

2110. **Kalff, G., Oude Liederen.**
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde V, 68—89.

2111. **Kalff, G., Noch vant Ander Lant.**
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde V, 90 f. (s. Bibl. 1884, Nr. 1372).

2112. Seelman, W., zwei Verse eines niederländischen Liedes vom Jahre 1173.
Niederd. Jahrbuch X, 157.

2113. Duyse, Fl. van, een oudnederlandsch lied opnieuw uitgegeven. — E. V. O., Zes looverkens, oud-nederlandsche liederen van Prud. van Duyse, muzik van Flor. van Duyse.
Nederlandsche Dicht- en Kunsthalle IX. année, Nr. 6.

2114. Bartsch, K., Deutsches aus einer Escorialhandschrift.
Germania 31, 497. — Niederrhein. Liebeslied von einer Hand des XIV. Jhs.

2115. Stécher, J., la chanson flamande au moyen-âge.
Revue de Belgique 1886, Juin.

2116. Acquoy, J. G. R., Het geestelijk lied in de Nederlanden voor de Hervorming. Aanwijzingen en Wenken.
Archief voor Nederl. Kerkgeschiedenis II, 1—112.

2117. Acquoy, J. G. R., Het oude Paaschlied „Christus is opgestanden".
Archief voor nederl. Kerkgeschiedenis I (1886).

2118. Brandes, H., Jesu Namen.
Niederd. Jahrb. XI, 173—176. — Geistl. Gedicht, die sechs Buchstaben des Namens „Jhesus" bedeuten sechs Tugenden.

2119. **Maerlant.** — Winkel, J. te, Maerlants Martijn I, v. 923.
Noord en Zuid IX, 125—127.

2120. Moltzer, H. E., Maerlants Martijn I, v. 923.
Noord en Zuid IX, 136.

2121. Walther, C., Fragment aus Jacob van Maerlants Spiegel Historiael.
Niederd. Jahrb. XI, 168 f.

2122. Gilliodts-Van Severen, un fragment du Spiegel historiael.
Comptes rendus des séances de la commission royale d'histoire (Belgien) Série IV, vol. 12, p. 245—310.

Maerlant, s. Moltzer Nr. 2097.

2123. **Melis Stoke**, Rijmkroniek, uitg. door W. G. Brill. 2 dln. gr. 8. (IV, 380; 4, XCVI, 290 S.) Utrecht 1886. Kemink en Zoon. 9,80 fl.

2124. Brill, Melis Stoke over den strijd van Graaf Dirk III in 1018.
Verslagen en mededeelingen d. kon. akademie van wetensch. Afd. Letterk. III reeks 1, 3.

2125. **Parthenopeus.** — Seelmann, W., mittelniederländisches Parthonopeus-Fragment.
Niederd. Jahrbuch XI, 170 f.

Petrus Hondius, s. Nr. 428.

2126. **Reinaert.** — Geyter, J. de. Reinaart de Vos in Nieuw-Nederlandsch met de regels van den middeleeuwschen versbouw in Dietsch en Duitsch en onderzoek naar de quantiteit in Oud-duitsch en Gothisch. 8. Schiedam, Roelants.
Vgl. Noord en Zuid VIII, 6 (Vercoullie).

2127. Helten, W. L. van, Textkritiek op Rein. I, den Teoph. etc.
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde V, 245—273.

2128. Lzg., G., Middelnederlandsch. Van den Vos Reinaerde.
Noord en Zuid IX, 1.

2129. Heyman, C., on Reynard the Fox, translated and printed by William Caxton 1481.
Taalstudie VII, 86—92.

2130. Logeman, H., on Reynard the Fox.
Taalstudie VII, 213—217.

Renout, s. Moltzer Nr. 2097.

2131. **Ruysbroek.** — B., V., le B. Jean Ruysbroek, premier prieur de Groenendael.
Précis historiques, mélanges religieux litt. et scientifiques (Bruxelles) 1886, Jan
s. auch Reifferscheidt, Nr. 68.

2132. **Schauspiel.** — Bergh, L. Ph. C. van den, Nieuwe bijdragen voor de Geschiedenis van het tooneel en der rederijkers te 's Gravenhage.
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde VI, 73—79.

s. Nr. 2090* u. 2006 ff.

2133. Worp, J., Engelsche Tooneelspelers op het Vasteland in de 16de en 17de eeuw.
Nederlandsch Museum 1886.

2134. **Suso.** — Meyboom, H. U., Suso's honderd artikeln in Nederland.
Archief voor nederl. Kerkgeschiedenis 1886 (I).

Theophilus, s. van Helten Nr. 2127.

Valentijn, s. Moltzer Nr. 2097.

2135. **Velthem.** — Verdam, J., Velthem I, 24. v. 11. Boec van Seden, v. 836.
Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterkunde VI, 66—69.

2136. **Wapenbock van Gelre.** — Regel, Karl, ein Fragment einer unbekannten Handschrift von Gelres Wapenboeck.
Tijdschrift voor nederl. Taal- en Letterkunde V, 17—48.

G. Altenglisch.

Bibliographie: Berliner Jahresbericht (oben Nr. 82); Bibliographie der Anglia (oben Nr. 104).

α) Angelsächsisch.

2137. **Beowulf.** — Sievers, E., Heimat des Beowulfliedes.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 354—362.

2138. Sarrazin, Gregor, Altnordisches im Beowulfliede.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 528—541.

2139. Sarrazin, G., die Beowulfsage in Dänemark.
Anglia IX, 195—199.

2140. Sarrazin, G., Beowa und Böthvar.
Anglia IX, 200—204.

2140a. Sarrazin, G., Beowulf und Kynewulf.
Anglia IX, 515—550.

2140b. Schilling, H., Notes on the Finnsage.
Modern Language Notes I, Nr. 6 u. 7.

2141. Skeat, on the Signification of the Monster Grendel in the Poem of Beowulf, with a Discussion of Lines 2076—2100.
The Journal of Philology 1886, Nr. 29.

2142. Lehmann, Brünne und Helm (Bibl. 1885, Nr. 1601).
Vgl. Anglia VIII, Anzeiger 167—170 (Wülker); Engl. Studien IX, 471 (A. Schulz).

2143. Lehmann, K., über die Waffen im angelsächsischen Beowulfliede.
Germania 31, 486—497.

2144. Gummere, the Translation of Beowulf, and the Relations of Ancient and Modern English Verse.
The American Journal of Philology VII, 1.

2145. **Genesis.** — Muller, J. W., ags. Genesis 431.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 363 f.

2146. **Cynewulf.** — Ramhorst, Andreas (Bibl. 1885, Nr. 1609).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 670 f. (Napier); Engl. Studien X, 118—122 (A. Schröer).

2147. Zupitza, Julius, zur Frage nach der Quelle von Cynewulfs Andreas.
Zs. f. d. Alterthum 30, 175—185.

2148. Glöde, O., Untersuchung über die Quelle von Cynewulfs Elene.
Anglia IX, 271—318 und Rostocker Dissertation, 1885.

2148a. Conradi, Bruno, Darstellung der Syntax in Cynewulfs Gedicht **Juliana**. 8. (69 S.) Leipziger Dissertation, 1886.
Cynewulf s. Nr. 2140a.

2149. **Judith.** — Luick, Karl, über den Versbau des angelsächsischen Gedichtes Judith.
Paul u. Braune, Beiträge 11, 470—492.

2150. **Seefahrer.** — Hönncher, E., zur Dialogeintheilung im 'Seefahrer' (A) und zur zweiten homiletischen Partie (B) dieses Gedichtes.
Anglia IX, 435—446.

2151. **Waldere.** — Fischer, Jos., zu den Walderefragmenten. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (30 S.) Breslau, Köhler. 1 M.

2152. **Aelfred.** — Schilling, Hugo, König Aelfreds angelsächsische Bearbeitung der Weltgeschichte des Orosius. gr. 8. (62 S.) Leipziger Diss., 1886. 1,60 M.

2153. Zupitza, Julius, drei alte Excerpte aus Älfreds Beda.
Zs. f. d. Alterthum 30, 185 f.

2154. Cook, A. S., Alfreds 'Word for Word' Translation.
Academy Nr. 745.

2155. **Aelfric.** — Aßmann, R., Abt Aelfrics angelsächsische Bearbeitung des Buches Esther.
Anglia IX, 25—38; s. Bibl. 1885, Nr. 1619.

2156. Aßmann, R., Abt Aelfrics angelsächsische Bearbeitung des Buches Hiob.
Anglia IX, 39—42.

2157. **Gregors Dialoge.** — Janson, Henry, Gab es zwei von einander unabhängige Übersetzungen der Dialoge Gregors? 8. (30 S.) Berliner Dissertation, 1885.

2157[a]. **Glossen.** — Sweet. The Oldest English Texts (Bibl. 1885, Nr. 1628).
Vgl. Academy Nr. 727 (Hessels).

2157[b]. Dieter, Epinaler und Cambridger Glossen (Bibl. 1885, Nr. 1629.)
Vgl. Anz. f. d. Alterthum XII, 265—271 (Lübke); dagegen Erwiderung von Dieter: Anglia IX, 617—621.

2158. **Sachsenchronik.** — Kube, Emil, die Wortstellung in der Sachsenstellung (Parker Manuscript). Inaugural-Dissertation. gr. 8. (55 S.) Jena, Pohle. 1 M.

2159. **Wulfstan.** — Mohrbutter, R., Darstellung der Syntax in den vier echten Predigten des ags. Erzbischofs Wulfstan. 8. (97 S.) Münsterer Diss. Lübeck 1885. (Aus: Berliner Jahresbericht 1886, Nr. 1535.)

2160. **Verschiedenes.** — Warren, E. F., An Anglo-Saxon Missal at Worcester.
Academy Nr. 710.

2160[a]. Schröer, Arnold, de consuetudine monachorum.
Engl. Studien IX, 290—296.

2160[b]. Kluge, F., zur Geschichte der Zeichensprache. Angelsächsische Indicia monasterialia.
Techmers Zs. 2, 116—137.

β) Mittelenglisch.

2161. **Amis and Amiloun,** von Kölbing (Bibl. 1885, Nr. 1635).
Vgl. Engl. Studien IX, 456 ff. (Breul).

2162. Kölbing, E., Amis and Amiloun und Guy of Warwick.
Engl. Studien IX, 477 f.

2163. **Apollonius** von Tyrus. — Zupitza, J., welcher Text liegt der altenglischen Bearbeitung der Erzählung von Apollonius von Tyrus zu Grunde?
Romanische Forschungen III, Heft 2.

2164. **Auchinleck-Ms.** — Kölbing, kleine Publicationen aus der Auchinleck-Hs.
Engl. Studien IX, 42—50 (V. über die sieben Todsünden; VI. das Vaterunser; VII. Psalm L); S. 440—443 (VIII. die Feinde des Menschen).

2165. **Barbour.** — Baudisch, J., über die Charaktere im „Bruce" des altschottischen Dichters John Barbour. Jahresbericht der Staatsoberrealschule in Marburg (Steiermark) 1886.

2166. Henschel, F. H., Darstellung der Flexionslehre in John Barbours Bruce. Ein Beitrag zur Kenntniß des Altschottischen. 8. (75 S. Leipzig 1886, Fock. 0,75 M.

2167. **Barbours Legends of the Saints.**
The Scottish Review 1886, Nr. 14.
s. Buß, Nr. 2189.

2168. **Cato.** — Kölbing, E., zu Goldbergs Ausgabe eines englischen Cato. Engl. Studien IX, 373 f.

2169. **Chaucer.** — Pollard, Chaucers Canterbury Tales (Prologue, Knights, Man of Laws, Clerks Tales) with Glossary. London, Parchment Library.
Vgl. Athenaeum 1886, 20. Nov.

2170. Varnhagen, H., die Erzählung von der Wiege (Chaucers Reeves Tale). Engl. Studien IX, 240—266.

2171. Clerke, E. H., Chaucer and Boccaccio.
National Review 1886, November.

2172. Koch, John, das Datum von Chaucers 'Mars und Venus'.
Anglia IX, 582—584.

2173. Rye, On Chaucers Birthplace.
Academy Nr. 717.

2174. Geoffrey Chaucer, Forester of North Petherton, Co. Somerset.
Athenaeum Nr. 3082.

2175. Swinburne, Miscellanies.
Darin: Essays on Chaucer. — Vgl. Athenaeum 1886, 19. Juni.

2176. Publicationen der Chaucer Society: LXXIII The Harleian MS. 7334 of the Canterbury Tales: LXXIV Autotypes Specimens of the chief Chaucer MSS., Part IV: LXXV Chaucers Boece, englisht ed. by F. J. Furnivall.

2177. **A Common-place Book** of the XVth Century, containing a Religious Play and Poetry, Legal Forms and Local Accounts. Printed from the Original Ms. at Brome Hall, Suffolk, by Lady Caroline Kerrison. Edited with Notes by L. Toulmin Smith. London 1886, Trübner.
Vgl. Engl. Studien IX, 453—455 (Kölbing); Academy Nr. 741; Athenaeum Nr. 3052.

2178. **Cursor mundi.** — Hupe, H., Genealogie und Überlieferung der Hss. des me. Gedichtes Cursor Mundi. 8. (50 S.) Erlangen 1886, Deichert. 1 M.

2179. **Brunne.** — Zetsche, A., Chronik des Robert von Brunne.
Anglia IX, 43—194 u. 622 f.

2180. **Dunbar,** von Schipper (Bibl. 1885, Nr. 1652).
Vgl. Lit. Centralblatt 1885, Sp. 1712 f. (Wülker); Lit. Blatt 1886, Sp. 326 f. (M. Koch).

2181. **Floris** ed. Hausknecht (Bibl. 1885, Nr. 1653).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 867 f. (R. Wülcker); Anglia VIII, Anzeiger 150—154 (Lüdtke); Niederd. Korrespondenzblatt 1885, 77.

2182. Stoffel, C., zu E. Hausknechts Floris and Blauncheflur.
Engl. Studien IX, 389 f.

2183. **Gower.** — Stengel, E., John Gower's Minnesang und Ehzuchtbüchlein, LXXII anglonormannische Balladen. Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der roman. Philologie, veröffentlicht von E. Stengel, H. 64. Marburg 1886, Elwert. 1 M.

2184. **Sir Gowther**, von Breul (Bibl. 1885, Nr. 1657).
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1458 f. (Schleich); Herrigs Archiv 75, 452—454 (Lüdtke); Niederd. Korrespondenzbl. 1886, S. 10 f. (Seelmann).

Gregorius-Sage, mittelengl. Bearbeitungen, s. Neussel Nr. 694.

2185. **Langleys** Peter der Pflüger, von Kron (Bibl. 1885, Nr. 1658).
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 518 f. (Brandl).

2185ª. Skeat, W. W., The vision of William concerning Piers the Plowman, in three Parallel Texts, together with Richard the Redeless, by W. Langland. 2 Vols. Oxford, Clarendon Press.

2186. **Launfal.** — Münster, Karl, Untersuchungen zu Thomas Chestres „Launfal". Inaugural-Dissertation. gr. 8. (40 S.) Kiel, Lipsius & Tischer. 1,20 M.

2187. **Legenden.** — Saint Katherine von Einenkel (Bibl. 1884, Nr. 1453).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 866 f. (R. Wülcker); Anglia VIII, Anzeiger 175—177 (Emil Förster).

2188. Horstmann, C., The lyf of saint Katherin of Senis. Nach dem Drucke W. Caxtons (c. 1493).
Herrigs Archiv 76, 34—112, 265—314, 353—400.

2189. Buss, P., sind die von Horstmann herausgegebenen schottischen Legenden ein Werk Barbours?
Anglia IX, 493—514 u. 623 und Dissert. gr. 8. (45 S.) Halle 1886 (Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht). 1 M.

Barbour, s. Nr. 2165 ff.; Patricius s. Eckleben Nr. 2347.

2190. **Lydgate.** — Sauerstein, Paul, Lydgates Aesopübersetzung (Ms. Harl. 2251).
Anglia IX, 1—24.

2191. Sauerstein, Paul. über Lydgate's Aesopübersetzung. gr. 8. (IV, 41 S.) Leipziger Dissert. Halle 1885.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 489 f. (Zupitza).

2192. **Malorys** History of King Arthur and the Quest of the Holy Grail (from the 'Morte d'Arthur'). Edited with a General Introduction to the „Camelot Classics" by E. Rhys. London 1886, W. Scott.
Vgl. Academy Nr. 724 (Nutt) u. 725 (Strachey); Athenäum 1886, 7. Aug.

2193. **Maundeville.** — The Voyages and travels of Sir John Maundeville K[t]. gr. 16. (192 S.) Leipzig 1886, Greßner u. Schramm. 0,80 M.
s. Nr. 71, 1815 u. 2343.

2194. **Octavian** von Sarrazin (Bibl. 1885, Nr. 1673).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 137—141 (Hausknecht); Engl. Studien IX, 456—466 (Breul); Taalstudie VII, H. 2 (Stoffel).

2195. **Sir Orfeo**, von Kittredge.
American Journal of Philology VII, H. 2.

2195ª. **Predigten.** — Krüger, me. Predigten (Bibl. 1885, Nr. 1676).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 899 f. (R. Wülker); Herrigs Archiv 77, 216; Academy Nr. 713.

Reynard the Fox translated and printed by Caxton, 1481, s. Nr. 2129 f.

2196. **Robert von Gloucester.** — Ellmer, W., über die Quellen der Reimchronik Roberts von Gloucester. 8. (37 S.) Leipziger Dissert.

Romanzen, s. Nr. 936ª ff.; 2148; 2195.

2197. **Rose.** — Skeat und Fick, zu: Englische Studien IX, p. 161 ff. (= Bibl. 1885, Nr. 1683).
Engl. Studien IX, 506.

2198. **Schauspiel.** — York Plays von L. Toulmin Smith (Bibl. 1885, Nr. 1648.)
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 994; Lit. Blatt 1886, 178 f. (Proescholdt); Anglia VIII, Anz. 159—163 (Proescholdt); Engl. Studien IX, 488—453 (J. Hall).

2199. Herrtrich O., Studien zu den York Plays. gr. 8. (31 S.) Breslauer Dissert. Breslau, Köhler. 1 M.
s. Nr. 2006 ff.

2200. **7 weise Meister.** — Petras, Paul, über die mittelenglischen Fassungen der Sage von den 7 weisen Meistern. 1. Thl.: Überlieferung und Quelle. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (74 S.) Grünberg in Schles. 1885 (Breslau, Köhler). 1 M.

2201. **Wiclif,** von Lechler.
Real-Encyklopädie f. protest. Theologie XVII, 54—74.

2202. Johannis Wyclif Tractatus de ecclesia now first edited from the manuscripts with critical and historical notes by J. Loserth. [English sidenotes by F. D. Matthew]. 8. (XXXII, 600 p.) London 1886, Trübner. 15 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1104 f.; N. Evang. Kirchenzeitung 1886, 201 f.

2203. Loserth, J., Wiclif's Buch „von der Kirche" und die Nachbildungen desselben in Böhmen.
Mittheil. d. Vereins f. d. Gesch. der Deutschen in Böhmen XXIV, Nr. 4.

2204. Johannis Wycliffe Dialogus sive speculum ecclesiae militantis now first edited from the Ashburnham Ms. XXVII C. with collations from the Vienna MSS. 1387, 3930 and 4505 by A. W. Pollard. 8. (XXVII, 107 p.) London 1886, Trübner.

2205. Harris, E., Wyclif tractatus de benedicta incarnacione (XXX, 271 p.) London, Trübner.

2206. Vattier, V., John Wycliffe, sa vie, ses oeuvres et sa doctrine. (VI, 347 p.) Paris, Leroux. 10 fr.

2207. Poole, Wicliffe's 'De Dominio Divino'.
Academy Nr. 728.
Wiclif, s. Theol. Jahresbericht (oben Nr. 96).

2208. **William of Palerne.** — Schüddekopf, Alb., Sprache und Dialect des mittelenglischen Gedichtes William of Palerne. Ein Beitrag zur mittelenglischen Grammatik. 8. (57 S.) Göttinger Diss., 1886. 2 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1755 (Hausknecht).

H. Altnordisch.

Bibliographie: Berliner Jahresbericht (oben Nr. 82); Bibliografi des 'Arkiv f. nord. Filologi' von Lind (oben Nr. 105 u. 106).

2209. Sweet, Henry, an Icelandic Primer, with Grammar, Notes and Glossary. 12. (110 S.) London 1886, Frowde. 3 sh. 6 d.
Vgl. Modern Language Notes 1886 (I) Nr. 7 (Carpenter).

2210. Corpus poet. boreale (Bibl. 1884, Nr. 1500ª.)
Vgl. Zs. f. d. Philol. 18, 95—128 (Sijmons).

2211. **Edda.** — Sievers, Proben einer metrischen Herstellung der Eddalieder (Bibl. 1885, Nr. 1694).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 129—132 (Symons).

2212. Gering, Hugo, Glossar zu den Liedern der Edda [Saemundar Edda]. gr. 8. (VIII, 200 S.) Paderborn 1887, F. Schöningh. 4 M.

2213. Detter, Ferd., Bemerkungen zu den Eddaliedern.
Arkiv f. nord. Filol. III, 309—319. — I. Zur Völundarkviða.

2214. Niedner, Felix, Skírnis För.
Zs. f. d. Alterth. 30, 132—150.

2215. Rabe, A., Rhapsodie von der gewaltigen Schlacht Odins (Hrafnagaldr Odins) unter Zuhülfenahme des Keltischen übersetzt.
Am Urds Brunnen 1886, H. 9.

2216. Dahlerup, V., og F. Jónsson, den förste og anden grammatiske Afhandling i Snorres Edda. 8. (XXXII, 96 S.) Kopenhagen. 3,50 M.
Edda, s. K. Hofmann Nr. 560; Vigfússon-Powel Nr. 704.

2217. **Carmina Norroena**, ex reliquiis vetustioris norroenae poësis selecta, recognita, commentariis et glossario instructa edidit Theodorus Wisén. Vol. I. Contextum carminum, commentarios, conspectum metrorum continens. 8. (XIV, 211 S.) Lund 1886, Gleerup. 4 Kr.

2217ª. Wisén, Th., Emendationer och exegeser till norröna dikter. 4. (II, 32 S.) Lund 1886. Progr.

2218. Gering, Hugo, Kvaeþa-brot Braga ens gamla boddasonar. Bruchstücke v. Brages d. Alten Gedichten, herausgeg. Lex.-8. (31 S.) Halle, Niemeyer. 1,60 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 769 f. (E. M.).

2219. Bugge, Sophus, Bemærkninger til norröne Digte. V. **En Þórðr Sjárreksson** tillagt Halvstrophe.
Arkiv f. nord. Filol. III, 335—338 (zu Vigfusson's Corpus p. bor. II, 55).

2220. Ólsen, B. M., Bemærkninger til to Vers af **Guthorm Sindre**.
Aarb. f. nord. Oldkyndigh. 1886 (II R. I Bd.), 190—203.

2221. Jónsson, F., Bidrag til en rigtigere forståelse af **Tindr Hallkelsson Vers**.
Aarb. f. nord. Oldkyndigh. 1886 (II R. I Bd.), 309—368.

2222. Þorkelsson, Jón, **Islenzk Kappakvaeði**. I. Vísnaflokkur Bergsteins þorvaldssonar.
Arkiv f. nord. Filol. III, 366—384.

2223. Hammershaimb, A., **Faerøsk Anthologi** med litteraerhistorisk og grammatisk indledning. H. 1. Kopenhagen 1886, Gyldendal. 4 Kr.
Skrifter udg. af Samfund til udg. af gammel nord. lit. XV. — Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1467.

2223ª. **Visböcker**, von Noreen und Schück (Bibl. 1885, Nr. 1722).
Vgl. Lit. Blatt 1886, Sp. 132 f. (Mogk).

2224. **Ynglinga-tal.** — Leffler, L. Fr., Ytterligare om *ánasótt*.
Arkiv f. nord. Filol. III, 287 f. — s. Bibl. 1885, Nr. 1700.

2225. **Sagor.** — Bååth, A. U., Fornnordiska sagor i svensk bearbetning. Illustrerade af Jenny Nyström. 8. (196 S.) Stockholm 1886. 3,20 Kr.

2226. Jónsson, F., **Egils Saga** Skallagrimssonar. 1. H. 8. (240 S.) Kopenhagen. 5 M. Skrifter udg. af Samfund til udg. af gammel nord. lit. XVII.
Egilssaga, s. Nr. 1375.

2227. Bredman, L., **Om Egill Skallagrimsson.**
Förr och nu 1886, 111—116, 131—134, 197—204.

2228. Jónsson, Thorleifr, Endnu lidt om lakunerne i **Gullþoris Saga.**
Arkiv f. nord. Filol. III, 286.

2229. **Gunnlaugssaga Ormstungu.** Mit Einleitung und Glossar herausgeg. von E. Mogk. 8. (XX, 57 S.) Halle 1886, Niemeyer. 1,60 M. — Altnordische Textbibliothek Nr. 1.

Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 732 f.; Wissenschaftl. Beil. d. Leipz. Ztg. 1886, 69.

2230. **Kormaks Saga.** Herausgeg. von Th. Möbius. gr. 8. (208 S.) Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. 4 M.

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1695 (Mogk).

Njálssaga, s. Nr. 1375.

2231. Lasonder, E. H., de saga van **Thorwald Kodransson** den bereisde. Eene bladzijde uit de geschiedenis der christelijke zending in de tiende eeuw uit het oud-Ijslandsch vertaald en toegelicht. 8. (XVI, 207 S.) Utrecht 1886, Breijer. 3,50 Fr.

2232. **Vatnsdæla saga**, d. i. die Geschichte der Bewohner des Vatnsdal (auf Island) um 890—1010 n. Chr. Aus dem Altisländischen zum ersten Male ins Deutsche übertragen von H. Lenk.

Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens XIV, 513—539, 545—576, 581—600.

2233. **Legenden.** — Isländska Handskriften Nr. 645. 4^0., von Larsson (Bibl. 1885, Nr. 1717).

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 160 f.; D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 703 f. (Burg); Lit. Blatt 1886, Sp. 216—221 (Bremer); Anz. f. d. Alterthum XII, 272—274 (Heinzel).

2233a. **Bibel, von Belsheim** (Bibl. 1885, Nr. 1719).

Vgl. Academy 1886, 30. Januar.

2234. Storm, Gustav, de norsk-islandske Bibeloversættelser fra 13de og 14de **Aarhundrede og Biskop Brandr Jónsson.**

Arkiv f. nord. Filol. III, 244—256. — Stjórn.

2235. **Kirchenlied.** — Brandt, J. C., vore danske Kirke-Salmebøger fra Reformationen til Nutiden. (Smaaskrifter til Oplysning for Kristne, udgivne af F. Nielsen I, 1.) 8. (74 S.) Kjøbenhavn, Schonberg. 1 Kr. 50 Ö.

2236. Skaar, J. N., Salmehistoriske Bidrag. III. Salmer af tysk Oprindelse. **Fra 1517—1560. Fra Laerestridens Tid, 1560—1618.**

Tidsskrift f. d. ev.-luth. Kirke i Norge III. Raekke I, 1, 2.

2237. Sievers, Ed., Tübinger Bruchstücke des älteren **Frostuthingslög.** gr. 4. (52 S.) Halle 1886, Niemeyer. 3 M.

Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, 553—555 (Amira).

2238. Klemming, G. E., **Läke- och örteböcker** från Sveriges medeltid. H. 3. 8. (S. 345—504.) Stockholm 1886. 2,50 Kr.

2239. **Reykjaholts-måldagi** (Bibl., 1885, Nr. 1724).

Vgl. Lit. Centralbl. 1886, Sp. 663 f. (E. M.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1490 f. (Burg).

2240. **Diplomatarium norvegicum.** Oldbreve til Kundskab om Norges indre og ydre Forhold, Sprog, Slægter, Sæder, Lovgivning og Rættergang i Middelalderen. Samlede og udgivne af C. R. Unger og H. J. Huitfeldt-Kaas. 12. Saml. 1. Halvdel. 8. (IV, 416 S.) Kristiania 1886. 6 Kr.

2241. **Verschiedenes.** — Småstykker 4—6 (Bibl. 1885, Nr. 1726).

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1490 f. (Burg).

2242. Småstykker 7—8. Udgivne af Samfund til Udgivelse af gammel nordisk Litteratur. 8. (S. 131—194) Kopenhagen 1886, Møllers Buchdruckerei.

Enthält: Kålund, en islandsk ordsprogsammling fra 15de århundrede (oben Nr. 971), S. 131—184: Jónsson, F., Lønskrift og lejlighedsoptegnelser fra et par islandske håndskrifter, S. 185—194.

2243. **Schück, H., Medeltidsstudier.**
Samlaren 1885, 60—72; 1886, 156—159. — 1. När öfversattes Didrikskrönikan? — 2. Själens kloster. — 3. En medeltidsdikt. — 4. Barnaboken. — 5. Tolf mästare af Paris. — 6. Öfversättaren af Barlaam och Josaphat. — 7. Ars moriendi.

2244. [Klemming, G. E.] Ur en samlares anteckningar. 4. (II, 254 S.) Stockholm-Upsala 1883—1886.

2245. En Notitsbog paa Voxtavler fra Middelalderen ved H. J. Huitfeldt-Kaas. 8. (9 S., med 3 farvetryckte Plancher) Kristiania, Videnskabsselskabs Forhandl. 1886, Nr. 10.

2246. Storm, G., En Tale mod Biskopperne. Et politisk Stridsskrift fra Kong Sverres Tid. 8. (XVIII, 35 S.) Christiania 1886, Feilberg & Landmark i. Comm. 0,80 Kr.

2247. **Schück, H., Domarereglerna.**
Samlaren 1886, 73.

2248. **Schück, H., Gustaf Adolfs Krigspsalm.**
Samlaren 1886, 74—86.

Thomas a Kempis, dänische Übersetzung des 15. Jahrh., s. Nr. 2329.

2249. **Bureus, J. Th.**, Sumlen, där vthi ähro ätskillige collectaneer, som vthi een och annan måtta tiäna till antiquiteternes excolerande. Efter författarens handskrift i urval utgifna (af G. E. Klemming). 8. (87 S.) Stockholm 1886. Svenska landsmålen Bih. I, 2.

2250. **Messenius**, Joh., Samlade Dramer utgifna af Henrik Schück. H. 1. 8. (35 S.) Upsala 1886. Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet.

L. Lateinisch.

Bibliographie: Historischer Jahresbericht (oben Nr. 85); Theologischer Jahresbericht (oben Nr. 96); Berliner Jahresbericht S. 304 bis 314 (oben Nr. 82). — Wattenbach, Geschichtsquellen (oben Nr. 990); Lorenz, Geschichtsquellen (oben Nr. 991).

2251. Baebler, J. J., Beiträge zu einer Geschichte der lateinischen Grammatik im Mittelalter. 8. (VII, 206 S.) Halle 1885, Waisenhaus. 3,60 M.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 899 (E. S.); D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 222 f. (H. Keil); Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 430 f. (Huemer); Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 446—449 (Schepß).
s. Nr. 2279.

2252. **Huemer, J., der Grammatiker Augustinus.**
Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 256 f. — Die unter dem Namen 'Augustinus' gehenden grammatischen Tractate sind Auszüge aus der ars grammatica des heil. Augustinus.

2253. **Procop**, übersetzt von D. Coste (Bibl. 1885, Nr. 1751).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1486 f.; Berliner philolog. Wochenschrift 1886, 264 (Wäschke).

2254. Braun, Herm., Procopius Caesariensis quatenus imitatus sit Thucydidem. 8. (61 S.) Erlanger Dissertation, 1885.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 772 f. (Keil).

2255. Duwe, Ad., quatenus Procopius Thucydidem imitatus sit. (37 S.) Progr. des Marien-Gymnasiums zu Jever, 1885.

2256. **Jordanes.** — Mommsen, Th., Jordanis Romana et Getica rer. Th. M. Berlin, Weidmann. Mon. Germ. hist.
Vgl. Hist. Zs. 56, 513—517 (L. Erhardt); Gött. Gel. Anz 1886, 669—708 (L. Erhardt).

2257. Holder, Alfred, Jordanis de origine actibusque Getarum ed. A. H. Freiburg i. Br. und Tübingen, Mohr.
Vgl. Histor. Zs. 56, 513—517 (L. Erhardt); Gött. Gel. Anz. 1886, 669—708 (L. Erhardt); Korrespondenzblatt f. d. Gelehrtenschulen Württembergs 1886, 172.

2258. Martens, Wilh., Jordanes Gotengeschichte nebst Auszügen aus seiner römischen Geschichte übersetzt. 8. (VIII, 124 S.) Leipzig 1884, Duncker. Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit. Lief. 72.
Vgl. Hist. Zs. 56, 513—517 (L. Erhardt).

2259. Boethius. — Schepß, G., Geschichtliches aus Boethiushandschriften.
Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 123—140.

2260. Dräseke, J., über die theologischen Schriften des Boethius.
Jahrb. für protest. Theologie 1886, 312—334.

2261. Cassiodor. — The lettres of Cassiodorus: being a condensed translation of the Magnus Aurelius Cassiodorus, senator. With an introduction by Th. Hodgkin. 8. (XXVIII, 560 p.) London 1886, Frowde. New-York, Macmillan. 6 Doll. 50 c.
Vgl. Athenaeum Nr. 3068; Academy Nr. 749 (H. Bradley).

2262. Tanzi, Carlo, studio sulla cronologia dei libri Variarum di Cassiodorio Senatore.
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, S. 1564 f. (Hasenstab).

2263. Eugippius. — Knöll, P., Eugippii opera. Pars II. Vita Sancti Severini. gr. 8. (XIV, 102 S.) Wien 1886, Gerolds Sohn. 2,40 M. Corpus script. eccl. Vol. IX.
Vgl. Theolog. Lit. Blatt 1886, Nr. 22; N. philol. Rundschau 1886, Nr. 21; Zs. f. d. österr. Gymnasien 1887, 191—197 (Goldbacher); Athenaeum Nr. 3060.

2264. Ennodius ed. Vogel (Bibl. 1885, Nr. 1750).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 100 f. (A. R.).

2265. Magani, Fr., Ennodio. 3 Bde. 8. (XXXII, 386; 323; 144 S.) Pavia, tip. frat. Fusi.

2266. Gregor v. Tours ed. Arndt u. Krusch (vgl. Bibl. 1885, Nr. 1752).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 261 f. (Bresslau); Mittheil. aus der histor. Litteratur 14, 104 (Hirsch); Revue critique 1886, Nr. 85 (Bonnet).

2267. Monod, G., les aventures de Sichaire. Commentaire des chapitres XLVII du livre VII et XIX du livre IX de l'histoire des Francs de Gregoire de Tours.
Revue historique 30, 259—290.

2268. Krusch, Bruno, zu den Handschriften des Gregor von Tours.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 629.

2269. Columban. — Seebaß, zu Columba von Luxeuils Klosterregel und Bußbuch.
Zs. für Kirchengeschichte 8, H. 3.

2269a. Meier, Gabriel, S. Columbanus, de saltu lunae e cod. Sangall. 250 S. IX in: Jahresbericht der Erziehungsanstalt Maria-Einsiedeln 1886.

2270. Aldhelm und Beda. — Manitius, M., zu Aldhelm und Baeda. Lex.-8. (102 S.) Wien 1886, Gerold's Sohn. 1,60 M. Aus: Wiener Sitzungsberichte.)

2271. Tatwin und Eusebius. — Hahn, H., die Räthseldichter Tatwin und Eusebius.
Forschungen zur deutschen Geschichte XXVI, 599—632.

2272. Bonifatius. — Hoppensack, L. A., Winfrid-Bonifatius. 8. (III, 286 S.) Münster 1886, Schöningh. 2,40 M.

2273. Fischer, O., das Legatenamt des Bonifatius und seine Mission unter den Sachsen.
Forschungen zur deutschen Geschichte XXVI, 640—647.
s. Hahn Nr. 495; auch Nr. 2888.

2274. **K. Karls Jugendleben**, von Oelsner (Bibl. 1885, Nr. 1754).
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 1549.

2275. Wöppermann, der Aufgebotsbrief Karls des Großen an Abt Fulrad. 4. (16 S.) Progr. des Gymnasiums zu Attendorn.

2276. **Einhard.** — Dümmler, E., ein Nachtrag zu Einhards Werken [quaestio de adoranda cruce].
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 231—238.

2277. Dorr, R., Nachtrag zu dem Aufsatze: Beiträge zur Einhardsfrage (Bibl. 1885, Nr. 1756).
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 475—488; dazu Nachwort von Sybel, ebenda S. 489.

2278. Manitius, M., zu Einharts vita Karoli.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichte XII, 205 f.

2279. **Alcuin.** — Frey, Jos., de Alcuini arte grammatica commentatio. 4. (14 S.) Progr. des Gymnasiums in Münster i. W., Ostern 1886.

2280. Manitius, M., zu karolingischen Gedichten.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 553—563.

2281. **Ermoldus Nigellus.** — Reinhard, Dichtungen des Ermoldus Nigellus, übersetzt.
Jahrb. für Geschichte, Sprache und Litteratur Elsaß-Lothringens 1886, 61—71.

2282. **Cruindmel.** — Huemer, Cruindmeli ars metrica (Bibl. 1884, Nr. 1531[b]).
Vgl. Philol. Anzeiger 15, 610—615 (Voigt).

2283. **Hadoardus.** — Schwenke, Paul, des Hadoardus Ciceroexcerpte.
Philologus, 5. Supplementband, H. 3.

2284. — **Hilduin.** — Foß, R., über den Abt Hilduin von St. Denis und Dionysius Areopagita. 4. (21 S.) Progr. des Luisenstädter Realgymnasiums in Berlin, Ostern 1886. 1 M.

Waltharius, s. Nr. 695 ff.

2284[a]. **Isengrimus**, ed. Voigt (Bibl. 1885, Nr. 1764).
Vgl. Gött. Gel. Anz. 1886, 293—305 (Peiper).

2285. **Hroswitha**, von Grashof (Bibl. 1885, Nr. 1765).
Fortsetzung: Studien und Mittheilungen aus Benedictiner-Orden VII, H. 3.

2286. Breul, Karl, zu den Cambridger Liedern.
Zs. f. d. d. Alterthum 30, 186—189.

2287. **Der Mönch von St. Gallen**, von K. Zeumer.
Histor. Aufsätze, dem Andenken an G. Waitz gewidmet, S. 97—118.

2288. Dümmler, E., aus St. Galler Handschriften.
N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, H. 2 u. 3. — U. A: latein. Gedicht des IX. Jahrhs. als Quelle eines Gedichts von Walahfrid; zum Martyrologium Ados von Ekkehard IV; Räthsel des Bonifatius; Gedicht auf die Zerstörung Mailands; Vision des heil. Severin.

2289. **Gesta abbatum Fontanellensium**, herausgeg. von J. Löwenfeld. gr. 8. (60 S.) Hannover 1886, Hahn. 0,90 M. Scriptores rerum german. in usum scholarum ex Mon. Germ. hist. rec.

2289[a]. Löwenfeld, S., zur Kritik der Gesta abbatum Fontanellensium.
Forschungen zur deutschen Geschichte XXVI, 193—217.

Liber confraternitatum ed. Piper, s. Nr. 319; Necrologia Germaniae I ed. Baumann, s. Nr. 320; Verbrüderungsbuch von St. Peter, von Herzberg-Fränkel, s. Nr. 321; Traditionsbücher von Brixen ed. Redlich, s. Nr. 322.

Widukind, s. Nr. 1456.

2290. **Albert von Aachen**, von Bernhard Kugler. 8. (IV, 126 S.) Stuttgart 1885, Kohlhammer. 8 M.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, Sp. 1378 (Streit); Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 12 f. Mittheil. aus der histor. Litteratur 14, 239 ff. (Bloch).

2291. **Wipo.** — Manitius, M., zu deutschen Geschichtsquellen des 9. bis 15. Jahrhunderts.

N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 43—73: — U. A: Wipo, vita Heinrici IV.

2292. **Vita Heinrici IV.** — Horn, K., Beiträge zur Kritik der vita Heinrici IV imperatoris. 8. (120 S.) Rostocker Dissertation.

2293. Wattenbach, W., zur vita Heinrici IV.

N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 197—201.

2293[a]. Gundlach, W., die vita Heinrici IV und die Schriften des Sulpicius Severus.

N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, 289—309.

2294. Edel, A., ist Lambert von Hersfeld wirklich der Verfasser der Gesta Heinrici IV metrice?

Forschungen zur deutschen Geschichte XXVI, 529—558.

s. Nr. 2291.

2295. **Lüttich.** — Dümmler, E., zur Geschichte des Investiturstreites im Bisthum Lüttich.

N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XI, S. 175—194; dazu S. 413 bis 418. Latein. Gedicht vom Jahre 1095.

2296. **Anno II.** — Roth, F. W. E., eine ungedruckte Vita Erzbischofs Anno II. von Köln.

N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde XII, S. 209—217.

s. Nr. 1679.

2297. **Benno von Meißen.** — Doebner, Actenstücke zur vita Bennonis Misnensis.

N. Archiv für sächsische Geschichte V, 1 u. 2.

2298. **Rupert von Deutz.** — Rocholl, R., Rupert von Deutz. Beitrag zur Geschichte der Kirche im XII. Jahrhundert. gr. 8. (X, 385 S.) Gütersloh 1886, Bertelsmann.

Vgl. D. Lit. Ztg. 1886, 1193 (K. Müller); Mittheil. aus der histor. Litteratur 14, 247 ff. (Franz Wolff); Theolog. Litt. Blatt 1886, Nr. 18 (Lechler); Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden VII, II, H. 3 (Bonif. Wolff); Litterar. Rundschau 1886, 7 (J. Bach).

2299. **Elisabeth von Schönau.** — Roth, F. W. E., das Gebetbuch der heil. Elisabeth von Schönau. (76 S.) Augsburg 1886, Huttler. 3 M.

Vgl. Lit. Handweiser 1886, Nr. 412.

s. Nr. 1784[c].

2300. **Vita Eckeberti**, von S. Widmann.

N. Archiv f. ältere d. Geschichtskunde XI, 447—454.

2301. **Heil. Hildegardis.** — Roth, F. W. E., zur Bibliographie der heil. Hildegardis, Mutter des Klosters Rupertsberg bei Bingen O. S. B.

Quartalblätter d. hist. Vereins für d. Großherzogthum Hessen 1886, 221—233.

2302. **Chronicon Moguntinum**, von Hegel (Bibl. 1885, Nr. 1771).

Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 279; Mittheil. aus d. hist. Lit. 1885, 122.

2303. **Richer v. Metz.** — Decker, Rich., „Richeri abbatis Mettensis vita S. Martini" ex codice ms. bibliothecae publicae Trevericae ed. 4. (22 S.) Progr. d. Gymnas. in Trier, Ostern 1886.

2304. **Metellus v. Tegernsee.** — Grillenberger, Otto, zur handschriftlichen Überlieferung der Quirinalien des Metellus von Tegernsee.
Studien u. Mittheil. a. d. Benedictiner- u. Cisterz. Orden VII, H. 4.

2305. **Rahewin.** — Kohl, Horst, Rahewins Fortsetzung der Thaten Friedrichs von Bischof Otto v. Freising, übersetzt. 8. (249 S.) Leipzig 1886, Duncker. 4 M.
Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit Lief. 78.

2306. Gundlach, W., zu Rahewin.
N. Archiv f. ältere d. Geschichtskunde XI, 569 f.

2307. Simonsfeld, H., Bemerkungen zu Rahewin.
Hist. Aufsätze d. Andenken an G. Waitz gewidmet, S. 204—227.

2308. **Gesta Francorum.** — Korth, L., Gesta Francorum expugnantium Hierusalem.
Mittheil. aus d. Stadtarchiv von Köln H. 9 S. 172—174.

2309. **Saxo, von Holder (Bibl. 1885, Nr. 1775).**
Vgl. Lit. Centralblatt, Sp. 951 (W. A.); D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 887 f. (K. E. H. Krause); Lit. Blatt 1886, Sp. 356 f. (W. Martens); Nord. Tidskr. f. Filol. N. R. VII, 254 (Axel Olrik).

2310. Grundtvig, F. S., Danmarks Krönike af Saxo Runemester, oversat. 4. Ausgabe. Kopenhagen 1886.

2311. **Arnoldus Saxo.** — Stange, Emil, Arnoldus Saxo, der älteste Encyklopädist des 13. Jhs. (66 S.) Tübinger Diss.

2312. **Vincenz von Beauvais,** von Wagenmann.
Realencyklopädie f. protest. Theol. XVI, S. 503—508.

2313. **Alanus.** — Bossard, E., Alani de Insulis Anticlaudianus cum Divina Dantis Alighieri Comœdia collatus, thesim ante facultatem litterarum Pictaviensem proponebat E. B. S. (VIII, 118 S.) Angers, Lachèse et Dolbeau.

2314. Rhythmus über die Schlacht auf dem Marchfelde (1278) (Bibl. 1885, Nr. 1793) von Huemer; Sep. Abdr. (7 S.).
Vgl. Zs. f. d. österr. Gymnasien 1886, 470 (Petschenig).

2315. **Peter von Dusburg.** — Berkherrn, C., Das „propugnaculum in introitu terre Nattangie" der Chronik des Dusburg (pars III, cap. 133).
Altpreuß. Monatsschrift 23, 283—303.

2316. **Johann von Olmütz.** — Tadra, Ferd., Cancellaria Johannis Noviforensis, episcopi Olomucensis (1364—1380). Briefe und Urkunden des Olmützer Bischofs Joh. von Neumarkt.
Archiv f. österr. Gesch. 68, S. 1—157 u. separat, Lex.-8. (157 S.) Wien 1886, Gerold's Sohn in Comm. 2,40 M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 1792 (Wyss).

2317. **Eberhard Windecke.** — v. Hagen, das Leben König Sigmunds von Eberhard Windecke. Nach Handschriften übersetzt. 8. (XVI, 337 S.) Leipzig 1886, Duncker. 6 M. Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, Lief. 79.

2318. Dziatzko, C., ein älteres lateinisches Gedicht auf die Hinrichtung des **Herzogs Nicolaus von Oppeln** (1497).
Zs. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthum Schlesiens XX, S. 255—259.

Meister Eckeharts lat. Schriften, s. Nr. 1785—1787.

2319. **Thomas a Kempis.** — Fromm, E., die Ausgaben der Imitatio Christi in der Kölner Stadtbibliothek. Bibliograph. bearbeitet. gr. 8. (XVI, 129 S.) Köln 1886, Du Mont-Schauberg. Veröffentlichungen der Stadtbibliothek in Köln. 2. Heft.

2320. Puyol, P. E., de imitatione Christi libri IV, ad fidem codicis Aronensis. (LVIII, 508 S.) Paris, Retaux-Bray. 25 fr.
Vgl. Bulletin critique 1886, 3; Wiener lit. Handweiser 1886 (Müllendorff).

2321. Hölscher, B., die Handschrift der Imitatio Christi auf der Gaesdoncker Bibliothek vom Jahre 1427.
Zs. f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskunde 1886, 162—170.

2322. Madden, J. P. A., lettres d'un bibliographe suivies d'un essai sur l'origine de l'imitation. (XV, 310 S.) Paris, Leroux.

2323. Thomas a Kempis, von Ludwig Schulze.
Realencyklopädie f. protest. Theol. XV, S. 598—613.

2324. Schulze, bisher unbekannte geistliche Lieder des Thomas a Kempis.
Blätter f. Hymnologie 1886, 82—85.

2325. Lesker, Bernhard, Thomas von Kempen, vier Bücher von der Nachfolge Christi. Nach d. lat. Original neu bearbeitet. 24°. (150 S.) Einsiedeln 1886, Benziger. 1,60 fr.

2326. Thomas von Kempen, vier Bücher von der Nachfolge Christi, für evangel. Christen bearbeitet und mit noch zwei kleinen Schriften desselben Verfassers, sowie mit Buß-, Beicht- und Abendmahlsliedern als doppeltem Anhang versehen von Frz. Jul. Bernhard. 11. Aufl. 8. (XXII, 288 S.) Leipzig, Teubner. 1,20 M.

2327. Dasselbe. Nach der deutschen Übersetzung des Dr. Guido Görres, herausgeg. von Hieron. Grazmüller. 3. Aufl. 16. (XII, 212 S.) Lindau, Stettner. 1,80 M.

2328. Dasselbe, übersetzt von Alb. Werfer, mit 122 Orig.-Zeichnungen von Karl Gehrts. 3. und 4 Bd. (2. Bd. 1885) hoch 4. (S. 241—446.) Ulm, Ebner. 4 M. (compl. 9 M.).

2329. Thomas a Kempis fire Bøger om Kristi Efterfølgelse i dansk Oversættelse fra 15. århundrede. Udgivne af Universitets-Jubilæets danske Samfund ved F. Rönning. Med en Indledning af Fr. Nielsen. 3de H. (Schluß). 8. (88 S.) Kopenhagen, Klein in Comm. 2 Kr.
Eine Hs. d. „Nachfolge Christi" s. Buchhändler-Börsenblatt 1886, Sp. 7338.

2330. **Dietrich von Nieheim.** — Sauerland, H. V., fünf Fragmente aus der Chronik des Dietrich von Nieheim.
Mittheil. d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung Bd. 6, H. 4.

2331. Sauerland, H. V., Anmerkungen zu Dietrich von Nieheims Werke: de Scismate.
Hist. Jahrb. VII, 59—66.

2332. Fritz, Ad., zur Quellenkritik der Schriften Dietrichs von Niem. 8. (68 S.) Paderborn 1885, Schöningh. 1.60 M. Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung Heft 10.

2333. **Joh. Marienwerder.** — Hipler, Fr., Joh. Marienwerder, septilibium beatae Dorotheae Montovensis. Nunc primum editum. [Ex Analectis Bollandianis.] gr. 8. (258 S.) Bruxelles 1885, Braunsberg, Huyot. 6 M.
Vgl. Der Katholik 1886, S. 65 ff.; Lit. Handweiser 1886, Nr. 417.

2334. **Gisen.** — Falk, J., Joh. Gisen von Nastätten, Herausgeber der vita S. Goaris. 1489.
N. Archiv f. ältere d. Geschichtskunde XI, 195 f.; dazu: G. Schepß, Nachtrag, ebda. S. 417.

2335. Schulze, L., das **Reformatorium** vitae clericorum.
Zs. f. kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben 1886, H. 2—4. — Von dem Basler Philippi, 1494, 'im Geiste Geilers u. d. Brüder des gemeinsamen Lebens' herausgegeben. (Theol. Jahresb. 1886, 157).

2335[a]. **Alexander.** — Vita Alexandri ed. Landgraf (Bibl. 1885, Nr. 1778).
Vgl. Zs. f. d. Philol. 18, 493—498 (Ausfeld); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1629 (Christensen).

2336. Ausfeld, A., die Orosius-Recension der Historia Alexandri Magni de preliis und Babiloth's Alexanderchronik.
Festschrift der badischen Gymnasien gewidmet der Universität Heidelberg zur Feier ihres 500jährigen Jubiläums, S. 97—120.

2337. Ausfeld, A., Ekkehard's 'Excerptum de vita Alexandri Magni' und die Historia de preliis.
Zs. f. d. Philol. 18, 385—405.

2338. Gildemeister, J., Pseudokallisthenes bei Moses von Khoren.
Zs. d. deutschen morgenländ. Gesellschaft 40, 88—91.
Lamprechts Alexander, s. Nr. 1762 f.

2339. **Trojanerkrieg.** — Dunger, H., de Dictye-Septimio Vergilii imitatore. 8. (22 S.) Progr. des Wettiner Gymn. in Dresden, 1886.
Vgl. Lit. Centralblatt 1886, Sp. 966 f. (M.); Berliner philol. Wochenschrift 1886, Sp. 1436 f. (Peiper); N. philol. Rundschau 1886, S. 190 f.

2340. Collilieux, E., Étude sur Dictys de Crète et Darès de Phrygie. 8. (111 S.) Grenoble, Drevet.
Vgl. Berliner philol. Wochenschrift VII, Sp. 1305 (H. Dunger); Bibl. de l'École des Chartes 1886, 581—585 (Ed. André).

2341. Simonsfeld, H., Compendium historiae Troianae-Romanae.
N. Archiv f. ältere d. Geschichtskunde XI, S. 239—251.

2342. **Reisen.** — Gamurrini, G. F., della inedita peregrinazione ai Luoghi Sante nel quarto secolo.
Studi e documenti di storia e diritto VI, 3, 145—167.

2343. **Mandeville.** — Vogels, J., die ungedruckten lateinischen Versionen Mandeville's. 4. (23 S.) Progr. d. Gymnas. in Krefeld, Ostern 1886.
s. Nr. 1815 u. 2193.

2344. **Legenden.** — Stöber, S. Joh. Reomaensis (Bibl. 1885, Nr. 1736).
Vgl. D. Lit. Ztg. 1885, Sp. 1513 f. (Loofs); Lit. Centralbl. 1886, Sp. 1105 (W. A.).

2345. Lipsius, R. A., passionis Pauli fragmentum.
Jahrbücher f. prot. Theol. 1886, H. 2, und „nachträgliche Bemerkungen", ebda. H. 4.

2346. Egli, Emil, altchristliche Studien. Martyrien und Martyrologien ältester Zeit. Mit Textausgaben. gr. 8. (III, 112 S.) Zürich 1887, Schulthess. 2,40 M.

2347. Eckleben, S., die älteste Schilderung vom Fegefeuer des heil. Patricius. Dissert. (28 S.) Halle 1886, Hendel.

2348. Meyer, Edm., über die Passio sanctorum quatuor coronatorum. 4. (27 S.) Progr. des Luisen-Gymnasiums in Berlin, Ostern 1886.

2349. Usener, H., Acta S. Marinae et S. Christophori. Festschrift der Bonner Univ. z. 5. Säcularfeier d. Heidelberger Rup.-Carola. gr. 8. (II, 86 S.) Bonn 1886.

2350. Neuhaus, Carl, die lateinischen Vorlagen zu den altfranzösischen Adgar'schen Marien-Legenden, zum ersten Male gesammelt und herausg. 1. Hft. gr. 8. (28 S. mit 1 Tab.) Heilbronn, Henninger in Comm. 0,80 M.

Arnoldi Lubecensis Gregorius, s. Nr. 1731.

2351. **Hymnen.** — Hymni et sequentiae cum compluribus aliis et latinis et gallicis necnon theotiscis carminibus medio aevo compositis, quae ex libris impressis et ex codicibus manuscriptis saeculorum a IX usque ad XVI partim post M. Flacci Illyrici curas congessit variisque lectionibus illustravit et nunc primum in lucem prodidit Gust. Milchsack. Pars I. 4. (224 S.) Halle, Niemeyer. 8 M.; auf Büttenpap. 20 M.; auf Büttenpap. in dreifarb. Druck 30 M.

Vgl. Bl. f. Hymn. 1886, S. 172 f. (Linke); Giornale storico della lett. ital. VIII, 291.

2352. Linke, J., specimen hymnologicum de fontibus hymnorum latinorum festum dedicationis ecclesiae celebrantium. 8. (24 S.) Leipzig 1885, Liebisch. 1 M.

Vgl. Wissenschaftl. Beil. d. Leipziger Zeitung 1886, Nr. 5.

2353. Kaiser, J., Beiträge zur Geschichte und Erklärung der alten Kirchenhymnen. Bd. 2. gr. 8. (XIII, 329 S.) Paderborn 1886, Schöningh. 4 M.

Vgl. Theolog. Lit. Ztg. 1886, Sp. 490 f. (Achelis); Blätter f. Hymnologie 1886, 95 f. u. 112 (Linke); Stimmen aus Maria-Laach 1886, 6 (Dreves); Lit. Handweiser 1886, Nr. 407 (Hölscher); Theolog. Quartalschrift 68, 487—492 (Hefele).

2354. Dreves, Guido Maria, cantiones bohemicae. Leiche, Lieder und Rufe des 13., 14. u. 15. Jahrh., nach Handschriften aus Prag, Jistebnicz, Wittingau, Hohenfurt u. Tegernsee. gr. 8. (203 S.) Leipzig 1886, Fues. 5 M. Analecta hymnica medii aevi I.

Vgl. Blätter f. Hymnologie 1886, 173 f. (Linke).

2354a. Dreves, G. M., Johanns von Jenstein, Erzbischofs von Prag, Hymnen, zum ersten Male hrsgb. 8. (135 S.) Prag 1886, Cyrillo-Method'sche Buchhandlung 1,80 M.

Vgl. Blätter f. Hymnologie 1886, Sp. 130—132 (Linke).

2355. Peuker, Wenc. Jos., sursum corda sive libellus precum et hymnorum in usum juventutis literarum studiosae. Ed. II. emendata. 16. (180 S. mit 1 Stahlst.) Reichenberg 1885, Jannasch. 2 M.

2356. Schulze, eine unbeachtete ältere Hymnensammlung.

Blätter f. Hymnologie 1886, 108 f. — Sammlung mittelalt. lat. Hymnen von Glareanus (s. Nr. 1901).

2357. Schuster, Fr. Tr., zum Missale des Kronstädter Dominikanerklosters.

Korrespondenzbl. d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde IX, S. 30—32 (vgl. ebd. S. 13 f.). — Enthält lat. Hymnen.

2358. Klemming, Hymni (Bibl. 1886, Nr. 1785).

Vgl. Studien u. Mittheil. aus dem Benedictiner- u. Cisterzienser-Orden VII, II, 239—241 (Dudík).

2359. Piae cantiones. S. Trinitas. Jesus Christus. S. Spiritus. S. Maria. Collectionum nostri aevi supplementum e fontibus sueticis depromtum. (Ed. G. E. Klemming). 8. (6 + 192 + 2 S.) Stockholm, Norstedt & Söner.

2360. Christophers, S. W., hymn writers and their hymns. 3. ed. 8. (380 p.) Partridge. 3 sh. 6 d.

2361. Prescott, J. E., Christian Hymns and Hymn Writers. 2. ed. 8. London, Bell. 6 sh.

2362. Nutter, Ch. S., Hymn studies.

Vgl. Presbyterian Review 1885, Oct. (Th. S. Hastings).

2363. Warren, C. F. S., The 'Dies irae', Mantuan Text.

Athenaeum 1886, 24. April.

2364. Langlois, Ernest, le rouleau d'Exultet (Hymne des Ostersamstags) de la bibliothèque casanatense.

Mélanges d'Archéol. et d'histoire (École française de Rome) 1886, S. 466—482. Auch wegen der Miniaturen beachtenswerth.

2365. Blätter für Hymnologie, hrsgb. von Fischer u. Linke, Jahrgang 1886: Drewes, in Nomine Jesu (Ave Jesu, qui es primus), S. 1 f.; Linke, Sequentia de dedicatione ecclesiae, S. 97 f.; Schulze, eine unbeachtete ältere Hymnensammlung, S. 108 f. (s. oben Nr. 2356); Linke, Christi Kommen in die Welt (Caelum coruscans intonet. 13. Jhdt.), S. 161 bis 163.

2366. Abaelardi planctus, von Meyer und Brambach (Bibl. 1885, Nr. 1738).
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 630 f. (Huemer); Bl. für d. bayer. Gymnasialschulwesen 1886, 299 f. (Rück).

2367. Morin, G., l'auteur du Mariale et de l'hymne Omni die.
Revue des questions historiques 1886, 603—613.

2368. Thomas von Celano, von C. Evers.
Realencyklopädie f. protest. Theol. XV, 594—598.

2369. Pèrcopo, E., le laudi di fra Jacopone da Todi nei mss. della Bibl. Naz. di Napoli, contributo alla edizione critica.
Il Propugnatore 19, Nr. 3.

2369[a]. Pèrcopo, E., la vita e le laudi di fra Jacopone da Todi nello „Specchio de l'ordene menore".
Ebda., Nr. 5.

2370. Moschetti, Andrea, due laudi apocrife di frà Jacopone da Todi: saggio critico dalla edizione critica di Jacopone di prossima pubblicazione. 4. (12 S.) Venezia 1886, Antonelli.
Vgl. Rivista critica della lett. ital. III, H. 6.

2371. Mazzatinti, G., alcuni codici delle rime di Jacopone da Todi.
Vgl. Rivista critica della lett. ital. III, H. 5.
Hymnen s. Kirchenlied Nr. 1920 ff.; Salzer Nr. 1628.

2372. Verschiedenes. — Müllenbach, Ernst, Vitalis Aululuria. 8. (93 S.) Bonn 1885, Weber. 2 M. Comoediae elegiacae. Ed. commentario critico construxit, prolegomena scripsit E. M.
Vgl. D. Lit. Zeitung 1886, Sp. 401 f. Voigt); Lit. Centralblatt 1886, Sp. 965 f. (A. B.); N. philol. Rundschau 1886, 43—45 (Huemer).

2373. Kurz, M., die Synonyma des Johannes v. Garlandia. 8. Wien 1885, Pichlers Wtwe. 0,70 M. und Progr. d. Gymn. im IX. Bezirk in Wien.

2374. Boucherie, A., de Lombardo et Lumaca, poème latin du moyen-âge, attribué à Ovide.
Revue des langues romanes 1886, Febr.

2375. Voigt, E., Beiträge zur Textkritik und Quellenkunde von Arnulfs Delicie Cleri.
Roman. Forschungen II, H. 3.

2376. Waitz, G., das Gedicht über die Völker in nordischer Fassung.
Forschungen z. deutschen Geschichte 26, 153 f. — Lat. Spottgedicht auf Völker u. Städte aus einer Upsal. Hs. des XIV. Jhdts.

2377. Bartsch, K., Schwankgeschichte.
Germania 31, 246 f.

2378. Bolte, J., ein Schwank des 15. Jahrhunderts.
Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance I, 484—486.

2379. Scheps, G., lateinische Elegie auf 'Neun Schneider und ein Ei'.
N. Archiv f. ältere d. Geschichtskunde XII, 221 f.

BINDING SLIP PF 1906

PF
3003
G4
Jg.35

Germania

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY